



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

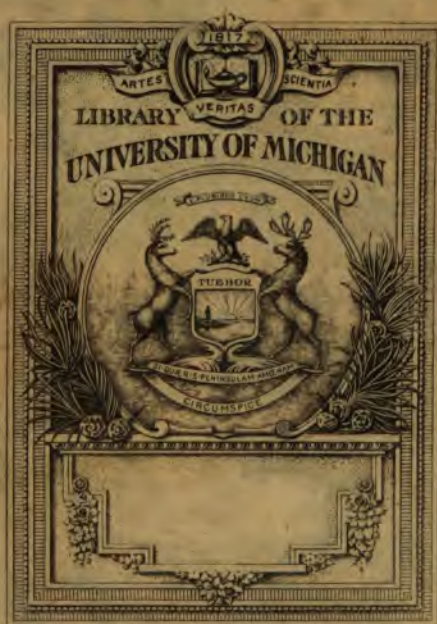
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

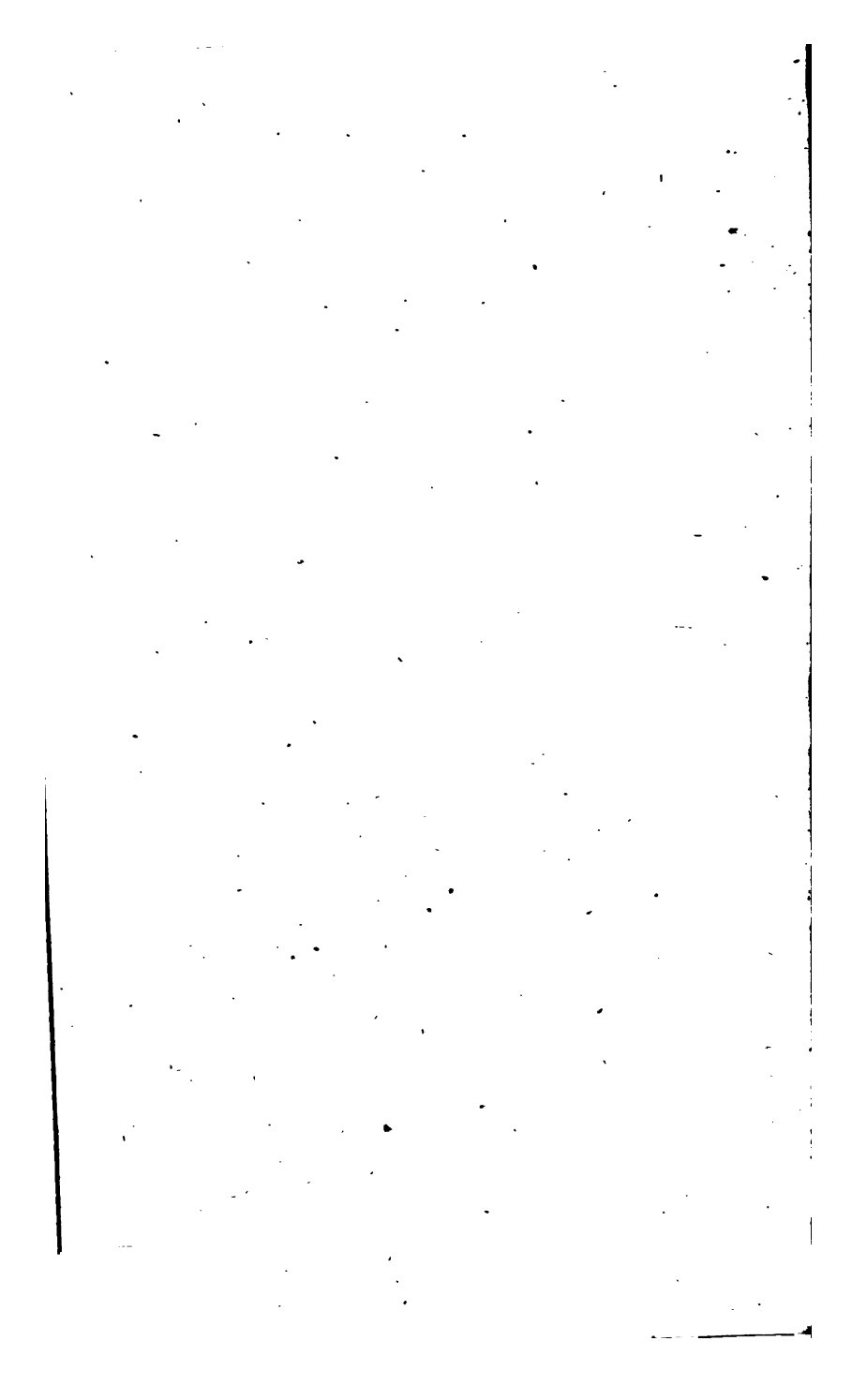
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Litt. I.

2.







2
10
43



Neue allgemeine
deutsche
Bibliothek.

A n h a n g

zum ersten bis acht und zwanzigsten Bande,

enthaltend

die noch übrigen Anzeigen von Büchern von 1792—95

nebst den Registern.

Fünfte Abtheilung.



K i e l,

verlegt Carl Ernst Bohn,

1801.

1911



C. m.

Fac. Res. Prof. (Compheer)
De Bruyter
2-27-71
23643

Verzeichniß

der in der fünften Abtheilung des Anhanges
recensirten Bücher.

I. Protestantische Gottesgelahrtheit.

Beiträge zur Verwandlung der Moral des Urchristenthums in eine Moral für unser Zeitalter. Vom
Conf. A. Sintenis. C. 1

II. Weltweisheit.

Elemente der allgemeinen Logik, nebst einem kurzen Abriss der Metaphysik, von D. J. E. G. Schaumann. 17
Anleitung zur Tugendlehre, von E. G. Kellner. 24
Ueber Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und die bürgerlichen insbesondere, von J. G. E. Maass. 27

III. Romane.

Leben- und denkwürdige Thaten Sir Roger Clarendons, in 2 Theilen. 28

IV. Naturgeschichte.

Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur, von J. E. Esper, 2ten Theils 10te Lieferung. 32

V. Botanik.

J. J. Römers neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Erster Band. C. 34

VI. Weltgeschichte.

Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksale in der bürgerlichen Verfassung und den Wissenschaften.. 37

VII. Geschichte.

Fr. Jos. v. Mummelter's neuer Versuch über die allgemeine Geschichte. in 2 Bds 26 Stück. 39

Historisch-statistische Uebersicht der merkwürdigsten europäischen Staaten, von F. D. Vogt. I 41

VIII. Kirchengeschichte.

Allgemeine Geschichte der Jesuiten, von dem Ursprunge des Ordens bis auf gegenwärtige Zeiten, von P. Phil. Wolf, 4r Band. 46

IX. Gelehrtengegeschichte.

Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer u. Künstler, herausgeg. von J. Ph. Moser. 138 bis 198 Hest, oder des 21 Bds 16 bis 78 Hest. 52

Deutschlands jetztlebende Volkschriftsteller in Bildnissen und Biographien. Herausgeg. von J. Ph. Moser. 12 Hest. 53

X. Erdbeschreibung und Reisebeschreibung.

Th. Newoods Geschichte der Insel Dominica. N. d. Engl. überf. und mit Anmerk. von G. F. Benedek. 54

Beiträge zur Beschreibung von St. Croix, von Hans West. N. d. Dän. überf. 59

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, u. s. f. herausgeg. von H. E. G. Paulus. 17, 27 und 37 Theil. 288

**XI. Griechische, hebr., griech. und überhaupt
oriental. Philologie.**

Das Neue Testament, oder die heiligen Bücher der
Christen. Neu überf. von D. J. O. Thies. 2n Bdes.
1te Abtheilung. S. 68
Ebendass. 2n Bdes 2e Abtheilung. 79

**XII. Klassische, griechische und lateinische Phi-
lologie, nebst den dahin gehörigen Alterth.**

Chr. D. Jani erklärende Anmerkungen zu Horazens
Satyren und Episteln. 89
Philoctet. Ein Schauspiel mit Gesang, nach dem
Griech. des Sophocles. 95
Lyrische Gedichte, aus dem Latein. überf. Von J.
A. Nasser. 109
L. Livii römische Geschichte von Erbauung der Stadt
Rom — überf. u. mit Anmerk. von S. Große. 7e Bd. 112
Plutarchi Marini, Sulla, Lucullus et Sertorius. Re-
cent. explic. E. H. G. Leopold. 115
Diodori Siculi bibliothecae historicae libri, qui super-
sunt et fragmenta, cur. M. L. Wachler. Pars I. 118
Cl. Aeliani Sophistae varis historia. Curavit G. B.
Lehnert. Partes II. 119
L. I. M. Columellae de re rustica libri XII, cur. I. M.
Gesner. Tomus I. cui et suas adpers. notas I.
H. Reß. 121
Selecta latini sermonis exemplaria, ex auctoribus
probatiss. coll. et notis illustr. A. P. G. Vonderthau. 125
Lexicon Technologiae Graecorum rhetoricae. Con-
gessit et animadvers. illustr. I. Ch. Th. Ernesti. 126
P. Fr. Wagneri Univerfa Phraseologia Latina, ab
eodem secundis curis — locupletata et ad us. ju-
vent. literar. studiosae accomod. Ed. noviss. 148
Versuche über einige Gegenstände a. d. Mythologie
der Griechen und Römer, von L. C. F. Manso. 150
Ἀριστοφάνους Κωμῳδίαι, Aristophanis Comoediae, a
Phil. Internizio, Vol. 1 et 2. 158
Ausgewählte Stücke aus den dramatischen Dichtern
der Römer, u. s. f. von D. Q. D. Köler. 162

Titus Lucretius Carus von der Natur, ein Gedicht
in 6 Büchern. Uebers. und erläutert von J. D. K.
Meincke. S. 164

XIII. Deutsche und andere lebende Sprachen.

Diccionario espanol y aleman. Oder Handwörterbuch
der spanischen Sprache für die Deutschen, von E. A.
Schmidt. Spanisch-deutsch. 167
Spanische Sprachlehre, nebst Uebungen zur Anwendung
der Grundsätze und Wortfügung und der Schreibart
der Spanischen Sprache, von J. D. Wagener. 192

XIV. Erziehungsschriften.

Christliche Religionsgesänge für Bürgerschulen. Neue
vermehrte Auflage. 201
Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen. Jüngst
für die Freyschule in Leipzig. 202

XV. Staatswissenschaft.

Erste Ansicht auf sein Vaterland bey Annäherung des
Friedens, von einem hiebers Deutschen. Herausg.
von E. A. W. Zimmermann. 203

XVI. Kriegswissenschaft.

Unterricht des Königs von Preußen an die Generale
seiner Armeen. Vermehrt u. s. f. von G. Scharnhorst. 210
Ueber unrichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen
in der Taktik. Von G. B. 213
Ueber die Schrift des K. K. Obristl. Gen. v. Lindenau,
betreffend die höhere preussische Taktik. Von Rohde.
Erstes Heft. 215
Kritische Beleuchtung der Lindenauschen Bemerkungen
über die höhere preuss. Taktik. Von W. v. Leipziger. 216
Gedan-

der recensirten Bücher.

VII

Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse, von L. A. G. Frhrn. Benning/en. C. 219

Kriegslisten und kriegswissenschaftliche Anecdoten von berühmten Feldherren der neuern Zeiten. 2r Thl.

auch unter dem Titel:

Kriegerische Beispiele von Muth, List und Entschlossenheit. 2r Theil. 222

XVII. Technologie.

Der Uhrmacher, oder Lehrbegriff der Uhrmacherkunst, u. s. f. herausgegeben von J. G. Geißler. 1r bis 6r Theil. 224

Kurze Abhandlung über die Kunst, von J. R. Schellenberg. 229

Ueber die Stärke rund gewobener Seile. Ein Aufsatz, mit Versuchen begleitet von W. G. Kappolt. 230

XVIII. Haushaltungswissenschaft.

Praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen, nach alphabet. Ordnung, in 3 Theilen, von J. Th. S. Frenzel. 231

XIX. Vermischte Schriften.

Blätter vermischten Inhalts. 4n Wdes 28 bis 68 Hest. 5r, 6r Band. 239

Friedenspräliminarien. Herausgegeben von dem Verfasser des helml. Verichts. 176 bis 406 Stck. 241

Kleine Schriften. Ein Veytrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte und Philosophie des Lebens, von G. Forster. 2r bis 5r Theil. 258

Kette nach Frislar im Sommer 1794. Durchaus bloß für Freunde von J. M. Spiesglas. 266

Wanderungen eines Unsichtbaren durch einen Theil Deutschlands. ebend. 267

Die Feuersünden der Grajen. 6r Theil. 267

Kette

VII. Verzeichniß der rezensirten Bücher.

Religionscharaktere verschiedener deutscher Brinnungs- mer hohen und niedern Standes, entworfen von Charlotte Bernois.	268
Briefe eines Einsiedlers an seinen Herrn Vetter in Kraßau, über d. Wienstadt.	269
Bruchstücke über Theater, vorzüglich Ballette. Von F. B. L.	270
Endschreiben von Hannswurst aus dem Reiche der Toten an seine würdigen Nachfolger bey den Wie- ner, Vorstädter Theatern.	ebend.
Brief eines Leinwandwebers von der Piesen an seine Schwä- gerinn, u. s. f. über die beliebte große Opera: der Elysijsche oder Arkadien.	282
Erstes Register.	299

Protestantische Gottesgelahrtheit.

Beiträge zur Verwandlung der Moral des Urchristenthums in eine Moral für unser Zeitalter.
Vom Consistorialrath Sinteris zu Zerbst. Zerbst,
bey Fuchscl. 1795. 254 S. kl. 8. 16 gr.

Es kann nicht geleugnet werden, daß das Christenthum oder die Sittenlehre Jesu einzelne Sätze und Vorschriften enthalte, die für unser Zeitalter nicht mehr passend sind. Jeder Religionskristen redet auch zunächst für sein Zeitalter, den Geist künftiger Zeiten kennt er nicht einmal. Je weiter nun diejenigen, die nach solchen Moralgesezen sich richten sollen, der Zeit nach von ihnen entfernt sind, um so viel unverständlicher, unnöthiger, und nachtheiliger müssen die veralteten Lebensvorschriften für sie werden. Die spätern Lehrer des Christenthums haben das offenbar Temporelle des Christenthums von dem Christenthum für alle Zeiten nicht genug abgesondert. Unser Jahrhundert hat zwar, von dem nur gedachten Grundsatz ausgehend, auf diese so nothwendige Scheidung mehr Bedacht genommen: doch ist der daraus erhaltene Nutzen im Ganzen mehr der christlichen Dogmatik, als der christlichen Moral zu statten gekommen. „Viel leichter“, sagt der Verf., „woll man mehr Bedenken dabey fand, die Grenzen des freyen Thuns, als die Grenzen des freyen Denkens, den Menschen zu erweitern.“ Man lehrt immer noch gewissen moralischen Vorschriften, die jetzt offenbar nicht mehr verbindlich sind, durch eine gekünstelte Uebersetzung, eine fortdauernde Verbindlichkeit, anstatt geradezu zu gestehen, sie verbinden uns nicht mehr. Auch der Einteilung, nach welcher man die moralischen Belehrungen Jesu in solche einteilt, die er nur den Aposteln, und in solche, die er allen Christen gegeben, fehlt ein Glied, worauf hier alles ankommt. Daß man dieselbige Art von Sätzen, wiewol

N. A. d. B. Abh. V. 2

che die sämmtlichen Christen des ersten Zeitalters angehen, mit der letzten, die die Christen aller Zeitalter betrifft, noch immer in eins gerechnet hat, bringt den größten Theil derjenigen Widersprüche hervor, in welche sich die christliche Moral mit der Moral in unsern Tagen verwickelt sieht. Um nun dasjenige, was in der Moral des Urchristenthums nur temporelle Vorschrift war, von demjenigen zu unterscheiden, was auch Vorschrift für uns ist, giebt der Verf. folgendes Mittel an: „Was für uns in unserer bürgerlichen Verfassung und gesammten Weltlage nicht mehr ganz paßt, das müssen wir, diesen gemäß, modificiren, und was ihnen gar widerstreitet, davon müssen wir das Gegentheil thun.“ Es scheint aber, daß vor diesem Verfahren noch ein anderes vorhergehen müsse, nämlich nach Principien festzusehen, welche von den christlichen Lebensvorschriften allgemein verbindend, und welche es nicht sind, weil es leicht das Ansehen gewinnen könnte, als wollte man die Grenzen der Sittenslehre nach den Grenzen der bürgerlichen Verfassung, die von jener vielmehr Vorschriften annehmen muß, willkürlich bestimmen, welches doch des Verf. Meinung selbst nicht ist.

Er hat alles, was von solchen Vorschriften nach dem Gesichtspunkte einer zeitmäßigen Moral der Modification zu bedürfen schien, unter funfzehn allgemeine Betrachtungen geordnet, die wir sämmtlich genauer durchgehen, und einige der trefflichsten Stellen zur Probe vdrlegen oder wenigstens nachweisen wollen, da die Schrift unter den nicht sehr zahlreichen Versuchen einer popularisirten christlichen Sittenlehre einen der ersten Plätze, und insbesondere denjenigen, die als Lehrer christlicher Tugenden für das Volk aufgestellt sind, recht sehr empfohlen zu werden verdient. Für diese kann selbst manches allzukleinlich schelnende seinen guten Nutzen haben. Wir begnügen uns übrigens in dieser Anzeige damit, daß wir die Gedanken und Urtheile des Verf. in allgemeinen Umrissen darlegen, ohne da, wo wir anderer Meinung sind, unnötiger Weise dazwischen zu treten.

I. „Höhere Würdigung der Erde und des Erdenlebens.“ S. 11 ff. Jesus lebte unter einer Nation welche ganz an der Erde klebte, und sich mit ihren Hoffnungen und Wünschen einzig und allein auf sie einschränkte. Sollte seine Nation an der Erde nicht mehr Alles finden:

so mußte er sie Nichts an ihr finden lehren. Sollte Reform
 geschehen: so mußte von einem Extrem zum andern geschrit-
 ten werden; durch Temperatur sie zu bewirken, war nicht
 zu hoffen. Mit Gewißheit aber war vorauszusehn, daß die
 Menschen nach einer Reihe von Jahrhunderten auch vom an-
 dern Extrem zurückkommen, und glücklich die Mittelstraße
 finden würden. Jetzt war daran gelegen, daß der Glau-
 be an die Ewigkeit auf dem Erdboden nur erst festen Fuß
 fassete. Dazu kam, daß die Erde für die ersten Christen
 in der That keinen Lohn hatte. Sie waren zu Märtyrern
 bestimmt, die durch den Verlust des irdischen Lebens, das
 Glück des künftigen erkaufen sollten; keine Bande der Gesell-
 schaft mußten sie folglich von ihrem Märtyrertum zu der
 Welt zurück ziehen. Ganz anders verhält sich die Sache mit
 uns. Wir sind nicht berufen, für die Religion zu sterben;
 sondern für die Gesellschaft zu leben. Wir müssen also nicht
 mehr von der Erde zum Himmel gehoben, sondern vom Himmel
 zur Erde zurückgebracht seyn. So bleibe die Lehre von einem
 künftigen Leben für unsern Geist die höchste Veranlassung;
 aber nicht die einzige, die stärkste Ermunterung zur Tug-
 end; aber der Glaube an sie darf nun nicht mehr die
 Tugend selbst seyn. Auch muß die Tugend zu welcher sie
 ermuntert, nicht bloß eine leidende, sondern eine wirksame
 Tugend seyn. „Es muß,“ sagt der Verf. vortreflich, „gar
 keine besondere Vorbereitung auf die Ewigkeit mehr geben;
 sondern die Leistung unserer gesellschaftlichen Pflichten muß
 zugleich diese Vorbereitung selbst seyn, und jeder muß um so
 vorbereitet auf die Ewigkeit erklärt werden, je mehr er diese
 Pflichten erfüllt hat.“ Nur auf diese Weise kann die Lehre
 von einem künftigen Leben in unsern Tagen wohlthätig ge-
 macht werden. Sonst wäre sie der Untergang jedes Staats,
 dessen allgemeines Wohl nur auf Arbeitslust, Betriebsamkeit
 und Berufseifer jedes einzelnen Bürgers beruhet.

11. „Mäßigung der Klagen über die Leiden des
 „Christen.“ S. 23 ff. In unsern christlichen Staaten
 leiden wir nicht darum, weil wir Christen, sondern weil
 wir Menschen sind. Vielmehr ist jetzt zur irdischen und
 äußerlichen Glückseligkeit kein sicherer Weg als das Christen-
 thum. Wozu also das Fortklagen über die Leiden des Chri-
 sten, wie zu Jesu und der Apostel Zeiten? Diese Klagen
 rühren in der That nicht vom Christenthume, sondern
 vom

Protest. Gottesgelahrtheit.

vom Mangel am Christenthume her. „In ihren Anfängen“, sagt S. 29 der Verf. mit voller Wahrheit, „mag eine neue Religion mit ihren Gläubigen, immerhin Unglückliche u. Märtyrer machen; ja sie kann, vermöge der Natur der Sache und des Widerspruchs, welche sie von den ältern Religionen erhält, nicht anders. In der Folge aber muß sie dies nicht, und am allerwenigsten ewig und immer. Wenn sie mehr muß sie bald ihren Vorzug und ihre höhere Annehmlichkeit dadurch beweisen, daß sie den Menschen mehr Glückseligkeit reicht, als sie bey den ältern fanden. Die Menschen aber etwa nur mit Seligkeiten des Geistes beglücken und abfinden wollen, streitet wider ihr Wesen, das noch sinnlich ist u.“ Und sie gar erst auf den Himmel vertrauen wollen, ist zu weit aussehend und keine Lehre, welche in unsern Tagen nur Tyrannen und Tyrannenthum predigen können.“ Sollten jene Sprüche von Kreuz und Trübsal noch fortgelten: so wäre das Christenthum keine göttliche Religion: denn die geistige Erlösung durch Jesus sollte auch die leibliche zur unmittelbaren Folge haben, d. h. uns von allen den Uebeln befreien, welche Vorurtheile und Lasten nach sich ziehen. Durch die immerwährenden Klagen aber, daß ein Christ als Christ so viel zu leiden habe, wird Jesus nur als ein halber Weltgemacher dargestellt, und jeder unglückliche Christ schlegt, statt die Handlungen, welche allein ihn unglücklich gemacht, zu untersuchen und zu meiden, die Schuld lieber geradezu auf sein Christenthum. Der heutige Christ leidet nicht mehr für Christum und mit Christo. „Man citire,“ sagt daher S. 36 der Verf., „solche Stellen nicht mehr für Leidende unserer Tage, und lasse sie am allerwenigsten den gemeinen Mann von Jugend auf auswendig lernen. Man streiche in den Gesangbüchern die Rubrik von Kreuz und Trübsal und schreibe dafür Leiden des menschlichen Lebens hin; man verkürze diese Rubrik, und werfe alle die Lieder weg, welche die Christen noch immer als Verfolgte und als Märtyrer, und die Erde als ein Jammerthal vorstellen.“ Es ist wahrer Unsinn, wahre Gotteslästerung in den meisten derselben, und eine Liturgie, welche dergleichen noch duldet, bereitet nicht sowohl eine christliche Gottesverehrung, als eine weinerliche Komödie.“ Den Religionslehrern macht es der Verf. dabey zu einer Hauptpflicht, jedem Aberglauben, und jedem religiösen Vorurtheile entgegen zu arbeiten, und

und sich zu schämen, von Anfechtungen des Teufels noch zu
reden, oder gar die geistliche Nüchternheit zu beschreiben, in
welcher ihm entgegen gegangen werden müsse. Vielmehr
müssen sie jeden Sündet auf sein eigenes Herz, als seinen
eigenen Feind zurückführen, und jeden Lebenden anhalten sich
zu fragen, ob er nicht durch seine Schuld leide, anstatt den
für ein Laster leidenden so zu trösten, daß er sich in dem Glauben
einwölge, als sei er als ein Christ.

III. **Abgrenzung des Reichthums.** S. 40 ff.
Das Verbot des Schatzesamels ist auf uns gar nicht mehr
anwendbar. Die Leute müssen jetzt viel mehr zum Genuß
sein und zum Reichwerden wollen durch Nechtfamkeit und
gute Haushaltungsartunterstützt werden. Nach ist jetzt der Spruch
nicht mehr so anwendbar, daß es schwer sey, daß ein Reichthum
in das Reich Gottes komme. Versteht man darunter, daß
es eigentlich from ist, daß ein Reichthum ein Christ werke? so
ist für unser Bewußtsein gar kein Grund darin, denn er ist es
schon durch die Geburt. Auch können die Reichen jetzt
mit leichterem Mühe noch immer mehr das Reich Gottes fördern,
d. h. aufopfernde Christen werden als die Armen.
(Aber hier scheint den Verf. nicht bedacht zu haben, daß die
durch Reichthum erhöhte Eitelkeit und die Leichtgläubigkeit
beym Ueberfluß jede seiner Lasten zu befriedigen, den rechten
Gebrauch der ihnen freylich zu Gebote stehenden Unterrichts-
mittel nicht wenig erschwert.) Versteht man aber darunter
das sogenannte Eeligwerden: so ist nicht einzusehn, was
man auch dieses im andern Tagen den Reichen schwerer werden
läßt, als den Armen. So thöricht es daher ist, einen Reichen
bloß als Reichen selig zu preisen: so abscheulich würde
es sehr seyn, zur Eeligkeit des Reichen als Reichen, die
Armen zu zählen. Diese Vorstellungen beym Volke mehr in
Gang zu bringen, ist nun so nothwendiger, da der Arme ge-
wöhnlich jeden Begüterten als einen Menschen betrachtet,
der hier vom Schicksal abgefunden ist, um dort gepelnigt zu
werden. Sonach hätte aber Jesus an die Stelle des einen
menschenfeindlichen Vorurtheils nur ein anderes gesetzt, und
der ganze Unterschied bestünde darin, daß nun die Armen
als Reichen verdammt könnten, wie ehemals die Reichen
als Armen verdammt.

IV. **Pflicht für die Zukunft zu sorgen.** S. 54 ff.
Die bekannte Stelle, wo das Sorgen für den morgenden
Tag

Tag verboten wird, ist weder von ängstlichen Sorgen zu verstehen, noch auf die Apostel allein zu ziehen; vielmehr gieng der Unterricht Jesu sämtliche Zeitgenossen an. Die Sorge für die Zukunft war in den damaligen Zeiten allerdings eins der wesentlichsten Hindernisse des Christenthums, und die ersten Bekenner desselben, meint der Verf., mußten bloß auf die Alleinsfürsorge einer außerordentlichen Providenz rechnen. So wie wir uns nun aber auf diese nicht mehr verlassen dürfen: so kann auch das Verbot des Selbstfürsorgens nicht länger gelten; denn wir dürfen wir uns etwas zur Pflicht anrechnen, wodurch wir, wenn wir es thäten, unsere heiligsten und unerlässlichsten Pflichten übertreten würden. Aus mehreren Stellen, in welchen hier der Verf. den Werth gemeinnütziger Bärgerthugenden zu empfehlen bemüht ist, zeichnen wir nur folgende E. 63 u. f. aus, weil sie Mißbräuche der Gesellschaft mit vielem Nachdruck rügt, die immer herrschender werden, und den Untergang so mancher Familie, oder doch das unglückliche Leben so mancher Ehegenossen unausbleiblich herbeiführen. Eben so ist die allenthalben immer mehr eintreibende Gesellschafts- und Spielsuche das leidige Gegentheil von christlich redlicher Sorge für den andern Morgen, und eine heillosse Plage für die übrige eingezogene und arbeitsam lebende Nation. Unsere Vorfahren giengen auch in Gesellschaft, aber wahrlich nicht eßlich; auch war ihr gesellschaftliches Versammelseyn nicht mit so großem Aufwande verknüpft; vom Spiel vollends hielten sie wenig. Jetzt lebt man häufig mehr außerhals im feinen Hause, man kommt zusammen, nicht um sich munterlich zu unterhalten, und das menschlichste Vergnügen der Gesellschaft, ein belehrendes und erheiterndes Gespräch zu genießen; sondern um zu spielen, und sich am Spielstische gegenseitig ärmer an Kopf, Herz und Vermögen zu machen. Darüber liegen die Geschäfte des Berufs; Amt, Stand und Hauswesen werden nicht gehörig besorgt, der Wohlstand verschwindet und der Mangel tritt ein. Man kann sich nicht überwinden, von der wüsten und kostbaren Lebensart abzulassen; man rßt sie unbesonnen fort, man borgt Arbeit, Waare und Geld, und am Ende werden Handwerker und Kaufleute und alle Kreditoren ohne Unterschied betrogen. Der einzige Gedanke: wie will das werden? oder sorget für den andern Morgen, von Leuten dieser Art oft und reichlich gedacht, würde allein schon Mittel genug gewesen seyn, so

zur

„zur Vernunft und Rechtchaffenheit zurück zu bringen. O daß die christliche Völlzey dem gesellschaftlichen Luxus Grenzen setze, daß sie ihre Aufmerksamkeit statt auf Jacobinische Gespräche zu richten, lieber auf die Spielische richtete, und lieber Hazardspiels und alle bösen Spiele des Verbots und der Abndung werth hielte, als freye Urtheile über Aristocratismus und Democratismus.“

V. „Vaterlands- und Weltliebe“, S. 67 ff. Jesu selbst über Vaterlands- und Weltliebe in hoher Sprache aus; konnte sie aber doch den Seinigen nicht empfehlen, weil ihn und sie das Vaterland ausstieß. Die Welt, wie sie damals war, hatte für die ersten Christen nichts als Versucher, Verfälscher, Feinde und Verfolger. Eine solche Welt, von der sie sich so wenig Gutes versprechen konnten, mußte allerdings von ihnen verlassen werden, und da war an keine Vaterlands- und Mitbürgerliebe zu denken. Unsere Staatsverfassungen zielen auf unser allgemeines Wohl ab, und jene Klagen über den Härten dieser Welt und über die Mächte der Finsterniß haben ein Ende; es ist jetzt eine andre Welt, mit der und für die wir leben müssen. Nur zusammengesetzte Menschenkräfte wirken großes Gutes. Vaterlands- und Mitbürgerliebe sind daher für uns wahres Christenthum. So muß in den Schulen, so muß in den Kirchen gelehrt werden; damit Gemeinssinn entsteht, und die Menschheit durch das Leben in Gesellschaft glücklich werde.

VI. „Genuss sinnlicher Vergnügungen“, S. 80 ff. Theils die Bestimmung der ersten Christen, die Leidensstärke erforderte, theils die Vorwürfe der Zügellosigkeit, die ihnen von Juden, der Befreyung vom Gesetz halber, gemacht wurden, mußten die Christen nöthigen, auf jede Sinnesfreude, auf jedes noch so unschuldige Vergnügen um der Religion willen Verzicht zu thun. Uns, die weder das erste, noch das andere zu etwas verbindet, steht es frey, jede unschuldige Freude des Lebens, welche sich uns darbietet, mäßig und ohne Verschmummung wirklicher Pflichten zu genießen. Bismehr ist es jetzt Auserchristenthum, wenn man Freuden, deren Quelle unser äußerlicher Zustand ist, blos als solche betrachtet, und die Sinnlichkeit für sündlich hält. Und wer sich vollends auf keine Enthaltung von sinnlichen Vergnügungen etwas einbildet, und sich deshalb für einen bessern Christen halten kann, der verdient mehr Mitleid, als Verachtung. Ist das Christen-

enthum die höchste aller Anstalten Gottes für uns: so muß es auch die Rechte unsrer Natur auf sinnliche Vergnügungen befestigen; zumal da wir durch den schuldlosen Genuß derselben uns zur Ausübung des Guten so sehr gestärkt fühlen.

VII. „Eheliches Leben“, S. 95 ff. Wenn Jesus um seines Namens willen die Verlassung der Weiber und Kinder forderte, wenn er von Selbstverschneidung um des Himmelreichs willen sprach, wenn Paulus die Vorzüglichkeit des ledigen Standes empfahl: so geschah dies Alles aus Rücksichten der Beschwernisse, die eine Familie, sie mochte nun zur Mitnahme des Christenthums bereit sein, oder nicht, in den ersten Zeiten des Christenthums haben mußte. In unsern Tagen darf jeder Christ, der gesund ist, und Frau und Kinder ernähren kann, heirathen. Wie sollte eine vernünftige und göttliche Religion einen Grundtrieb der Natur, den der Schöpfer uns selbst einpflanzte, zerstören wollen? Das Christenthum soll uns zu so guten und glücklichen Menschen machen, als möglich. Beides aber können wir mehr im ehelichen, als im ledigen Stande werden. Der Mann und Vater, sobald er ein rechtschaffener Vater ist, kann, als solcher, ungleich mehr und schönere Tugenden ausüben, ungleich mehr und reinere Freuden genießen, als beides der vornehmste Menschenfreund im Eölibate. Dies ist sehr lehrreich aufzufassen. Der Verf. kommt hier auf die Ursachen des, in unsern Tagen im Protestantismus, wie er sagt, „beynabe so häufig werdenden Eölibats, als in katholischen Staaten“. Ueber die mißliche Lage des Mannes im Amte, der von festgesetzten Besoldungen lebt, erlaubt er sich folgende freymüthige und gerechte Aeußerung: „Besonders ist zu wünschen, daß unsere Fürsten mit Erhöhung der Gehalte nicht von oben herab, sondern von unten hinauf anfangen, und einen Blick des Erbarmens — ja wahrlich, so muß man es bald nennen — besonders auf die untern und nützlern Diener werfen mögen. Unter den obern stände sich wohl einer und der andere, der umsonst dienen, oder — gar abkömmen könnte, und dessen einziger Gehalt hinreichen würde, viele untere, die die unentbehrlichsten und wesentlichsten Dienste dem Staate leisten, besser und so zu setzen, daß sie mit Weib und Kindern leben könnten“. Fürwahr! auf solche Stellen trifft man heut zu Tage, wie auf Altershämer, nur in einer Rättemannschen Fürstenpredigt!

VIII. **Noth und Gegenwehr. Feindesliebe**, S. 112 ff. Leute, auf die die härtesten Verfolgungen warteten, mußten noch vielmehr geringeres Unrecht zu erdulden wissen, um dadurch die unaussprechliche Kraft der Heiligkeit auf das menschliche Herz allen Ungläubigen darzutun. Um des Beispiels willen verboten die Apostel sogar Proceßes gegen Christen vor weltlicher Obrigkeit. Nun bleibt es freylich Christenthum für alle Zeiten, daß wir die Gegenwehr nicht übertreiben, daß wir sanftmüthig, nachgebend, bittig und versöhnlich sind; aber der Charakter des Christen würde der lächerlichste and verächtlichste Charakter von der Welt seyn, wenn wir gegen angethanes Unrecht von Detang und nicht zur Wehr setzen dürften. Und wo wir dieses durch die rechtmäßige Obrigkeit nicht können, da erlit das Recht der Nothwehr ein. Selbst die Feindesliebe muß fest ihre Schranken haben. Bereitwilligkeit zum Vergeben, ohne Verzeihung des Beleidigers, hieße diesem den Freyheitsbrief darüber ertheilen, uns so oft zu beleidigen, als er wollte. Der muthwillige Beleidiger verdient sogar noch strenger von uns behandelt zu werden, als zuvor, und über das Maas der Vertraulichkeit, das wir ihm nach geschehener Ausöhnung gestatten wollen, muß nicht blos unser Herz, sondern auch unser Verstand entscheiden. Bey dieser Gelegenheit wollen wir erinnern, daß der Verf. der im Jahr 1792 Peitzig, bey Schnelber erschienenen und nicht nach Verdienst bekannt gewordenen Predigtenwürfe über die Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahrs S. 139 und 140 vortreffliche Belehrungen über die durch das Christenthum empfohlne Feindesliebe gegeben hat.

IX. **Wohlthätigkeit**, S. 127 ff. Bey unsern bürgerlichen Einrichtungen ist es nicht nur unmöglich, jedem geben zu können, der uns bittet; es ist auch unmöglich, immer leiben zu können, ohne dafür zu hoffen. Der Vorschießende bleibt ein guter Christ, wenn er auch sogar Interessen von seinem Darlehn und genüglche Sicherheit über dasselbe nimmt; und der Vorschußempfänger wird ein Unchrist, wenn er jenz verweigert, oder diese ableugnet. Von dem aber, der nur am sich her borgt, um sein wüßtes Leben fortsetzen zu können, darf auch der Reiche sich getrost abwenden, wenn er ihm abborgen will. Auch bey Ausschüttung eigentlich sogenannter Wohlthaten, deren Ersatz wir nie begehren, müssen wir mit weiser Güte zu Werke gehen. Die Bettler und Tagediebe

unserer Tage dürfen mit dem alles verlassenden Ewigen, der auf die Gutmacht der Gemeinde oder des christlichen Bruders Anspruch machte, schlechterdings nicht verglichen werden. Paulus leide durch die Ermahnung, sein selbst verdientes Brod zu essen, schon den Grund zum Examen, welches jetzt nicht blos über die Dürftigkeit, sondern auch über die Würdigkeit der Armen angestellt werden muß. Wenn aber die Apostel beim Wohlthun allermeist die Glaubensgenossen empfehlen: so müssen wir dagegen jetzt den Licht- Glaubensgenossen am meisten Gutes thun, da jene eher zehn Erbarmer finden, als die Lehren einen. Diese Betrachtung enthält so sehr gegründete Klagen und so manchen richtigen Wink über die verkehrte oder erschlaffende Thätigkeit in den mittlern und niedern Ständen, und über die Sucht, sich nur durch ein halbarbeitsames Leben zu nähren, daß gutgesinnte Obrigkeiten hier Veranlassung nehmen können, solchen Wehres zu sein, wo sie können, Ziel und Maas zu setzen.

X. „Demuth“, S. 145 ff. Pharisäern und Jöllnern, die selbst keinen moralischen Werth hatten, konnte Jesus auch kein Gefühl ihres Werthes zugesenden. Ein Jude mußte freylich ein Kind werden, das heißt, seinen ganzen empfangenen Religionsunterricht vergessen, wenn er der größte im Himmelreich, das ist, ein völlig aufgeklärter Christ seyn wollte. Unnütze Knechte waren die Jünger wenigstens zu der Zeit, wo sie nichts ohne Geheiß thaten, und dennoch fragen konnten: Herr, was wird uns dafür? Endlich unter Männern, die sich mit Ausbreitung des Christenthums befassen sollten, durfte weder Angstkreß, noch unschler Ebergelz herrschen, dies will der Ausspruch Jesu: der Vornehmste unter euch soll euer Diener seyn, und die Handlung des Fußwaschens andeuten. Wie können nun diese so ungleichen Belehrungen des Urchristenthums über die Demuth noch so geradehin Belehrungen für uns seyn? Der wahrhaftig rechtschaffene Christ darf seinen moralischen Werth fühlen, und Gott für seine Tugend danken. Er soll sich auch nicht minder zum Kinde erniedrigen; sondern immer mehr Mann in seinen Einsichten zu werden suchen. Ein unnützer, oder vielmehr unwürdiger Knecht ist er schon darum nicht, weil er nicht nur seine eigentlichen Pflichten, sondern noch außerdem jedes Gute, aus freyem Antriebe thut, ohne einen andern Lohn, als den Beyfall seines Herzens dafür zu erwarten. Eben so darf der Christ andre seinen Werth fühlen

fählen lassen; seine Verdienste, wenn sie verkantet werden, auseinander setzen, seine richtige Meinung gegen Schwärzer verteidigen, seinen Wohlstand mit sichtbarer Zufriedenheit genießen, seinen bürgerlichen Rang behaupten, und allenthalben den Platz einnehmen, welcher ihm gebührt.

XI. „Glaube an Gebetskraft“, S. 163 ff. Dieser Abschnitt gehört nach unserer Uebersetzung unter die vorzüglichsten des ganzen Buchs. Wir wünschen, daß er jedem Laien und Nicht-Laien, der über Verheißungen und Gebete lesen noch den alten Vorstellungen anhängt, zur kräftigsten Belehrung diene. Die uneingeschränkt klingende Gebetserhebung der Apostel und allenfalls ihrer nächsten Nachfolger im Amte scheint sich nur auf solche Gegenstände zu beziehen, die die eigentliche Führung ihres Amtes und die Ausbreitung des Christenthums betrafen; durch die Versekung von Bergen wollte Jesus bloß unter einem überaus starken Wilde seinen Aposteln den hohen Beystand Gottes veranschaulichen, dessen sie sich in ihrem Amte zu getrösten haben sollten. Die moralische Kraft des Gebets, derentwegen auch die Christen allen Zeiten das Gebet lieben und es sich zur Pflicht machen sollen, ist in den Worten ausgedrückt: Wachtet und betet, u. s. w. Seyd wacher allezeit und betet, u. s. w. Hier folgt eine vorzügliche Auseinandersetzung der Wirkungen des Gebets auf die Seele in psychologischer Hinsicht, und S. 171 u. ff. eine andere, die das Vernünftigste und Beste enthält, was sich in unserm Tagen über die Gebetskraft sagen läßt. Dessen ungeachtet will der Verf. den Christen allen Trost der Gebetserhörnung nicht geraubt, sondern die Vorstellungen davon nur richtiger bestimmt haben. Bey dem gewöhnlichen Egoismus wird offenbar zu viel Rücksicht auf Gott, und zu wenig Rücksicht auf den Menschen genommen: Gott erscheint dabei nur in Thätigkeit, an die Thätigkeit des Menschen wird gar nicht gedacht. Gleichwohl belehrt uns schon die Erfahrung, daß in der Regel solche Gebete erhört werden, die Gegenstände enthalten, zu deren Erlangung der Beter selbst unmittelbar oder mittelbar wo nicht Alles, doch das Meiste beitragen konnte, und in der That beyrug. Auf die Einwendung, daß doch Gebete erhört worden, ohne daß der Beter das Geringste dazu begetragen, ist die Antwort: daß dergleichen Witten nicht Gott, sondern der Zufall, oder eine günstige Veränderung von Umständen erhört, die auch ohne das Gebet sich

so ereignet und wirksam gezeigt haben würde. „Wenn nun“, fährt der Verf. fort, statt eines solchen christlichen Volksunterrichts über Gebetsverhörung lieber öffentliche Gebete um Frieden, um wohlthätige Zeit u. s. w. verordnet werden: so ist die Religion zu bedauern, zu deren Mißvernehmung ganze Völker verleitet werden. . . . „Um Frieden sollte nicht Söder, denn dieser hat den Krieg ja nicht angefangen, und ist auch nach der Belehrung des Christenthums gar kein Kriegsgott, wohl aber ein Gott des Friedens, sondern die kriegsführenden Mächte sollten darum angerufen werden, in deren Händen es ist, die Völker mit Ruhe zu segnen. Wenn diese nun Friedensgebete verordnen, und während derselben den Krieg mit aller Macht fortsetzen, in welche Widersprüche verwickeln sie sich und die betenden Völker.“ Auch bey der christlichen Fürbitte für andere kommt Alles darauf an, ob der Gegenstand, welchen sie hat, unmittelbar oder mittelbar in dem Wirkungskreise des Fürbitters liegt. Liegt der Gegenstand der Fürbitte ganz außer dem Wirkungskreise des Fürbitters: so ist die Hoffnung auf Erhörung vergeblich. Andere gesund beten zu können, gehört wenigstens unter die Gebetskräfte unserer Tage nicht mehr; denn ein andres ist, nach dem Gebet gesund werden, ein andres durch das Gebet. Wie aber die Fürbitte für Kranke in öffentlicher Gemeinde, wenn nämlich der Kranke mit Namen genannt wird, für ihn nahe steht, und sogar ein wesentlicher Theil unsers Gottesdienstes werden könne, das ist S. 181 sehr praktisch ausgeführt.

„XII. „Fasten und Gelübde.“ S. 182 ff. Die Moral des Christenthums empfiehlt allerdings das Fasten; aber nicht im asketischen Sinne, als ob Gott dadurch verböhnt und verdiente Strafen abgewendet werden könnten; sondern als Mittel der Selbstverleugnung, worin die ersten Christen sich üben sollten, als Erdrückung des Fleisches und der Sinnlichkeit, und als Vorbereitung zu den mannigfaltigen Leiden, um in der Sonnenhitze und Freymächtigkeith sich ihnen entgegen zu stellen. Daß Fasten, als Fasten, etwas Verdienstliches sey, konnte höchstens Christen aus dem Judenthume anhängen. Jesus aber hatte sie durch seinen Unterricht über das Fasten zu dergleichen Ideen nicht verleitet: denn er sprach dem Pharisäer, der zwar in der Woche fastete, dennoch alles Verdienst ab. Als Religionspflicht darf das Fasten von uns nicht mehr betrachtet werden. Das Christenthum fordert solche Selbstverleugung

leugnung nicht mehr von uns, welche es von seinen ersten Kennern forderte. Zu dem beschaulichen Leben sind die Christen in unsern Tagen nicht mehr ohne Unterschied berufen: Arbeiten ist jetzt die Sache der meisten unter uns. Und Glaubensleiden haben wir nicht mehr zu fürchten. Zu Gelübdern, auf welche die ersten Judenthümer wirklich gehalten haben, ist nicht die geringste Verbindlichkeit mehr gedenkbar, noch weniger wird ein Christ, der dergleichen thut, dadurch besser als andere. Die ganze Christenthumsannahme ist schon als ein allgemeines Gelübde zu betrachten, so viel Gutes zu thun, als wir können. Liegen bey den Gelübdern gar noch gewisse eraste Bedarffe von Gott zum Grunde, als ob man, so zu sagen, von ihm Hülfe um baare Bezahlung erhalten, ihn bestechen, täuschen, das Gelübde durch allerley Wendungen und Ausflüchte zurücknehmen könne, und was dergleichen mehr, so wird die Sache sogar im höchsten Grade unchristlich.

XIII. „Geistlicher Kampf“, S. 202 ff. Unter dem Kampfe, welchen die ersten Christen, gegen ihre geistlichen Feinde zu streiten, aufgemuntert werden, kann nichts anders zu verstehen seyn, als die standhafte Erduldung der damaligen Religionsbedrückungen; denn er heißt ein Kampf des Glaubens, das heißt, der Religion. Der Widerstand sollte durch Standhaftigkeit im Glauben geschehen. Wenn man aber durch Standhaftigkeit im Glauben widerstehen soll, der muß darauf ausgegangen seyn, den Glauben wankend machen zu wollen. Unter den Feinden, gegen welche gekämpft werden sollte, mag man böse Geister oder nun böse Menschen sich denken: so läuft doch, alles auf Anstiftung der Verfolgungen hinaus, und insoferne wäre der Verfolgungsgeist der eigentliche Feind gewesen, mit welchem die ersten Christen zu kämpfen gehabt. Ist dem nun also, wie kann man noch in unsern Tagen die Christen zu solchen geistlichen Kämpfen machen? Das Christenthum ist herrschende Religion. Der Feind ist nicht mehr da. Unsere Obrigkeiten sind nicht mehr Werkzeuge des Teufels oder der Verfolgung. Eine streitende Kirche existirt nicht mehr. Einer Gemeinde, der man nun noch jetzt von dem Kampfe mit dem Fürken des Finsterniß vorredet, bleibt nichts übrig, - als an den Teufel selbst zu denken. „Da wären wir denn,“ sagt der Verf. „durch das Christenthum nach beynähe zwey Jahrtausenden; wirklich weit gekommen.“ Die ersten Christen hätten nur „alles“

allenfalls geglaubt, daß der Teufel sie durch Verfolgungen oder Ungläubigen bedrücke; die jetzigen Christen aber gestanden ihm das Vermögen zu, sie unmittelbar auf alle mögliche Weise zu bedrücken und zu ängstigen? Die Christen jetziger Zeit haben es nur mit ihren eigenen Leidenschaften und mit den verführerischen Beyspielen anderer zu thun. Auf diese muß man die Stellen vom geistlichen Kampfe der Apostel gar nicht anwenden. Hier folgt wieder eine musterhafte Auseinandersetzung über die zu Begierden, Leidenschaften und habssüchtigen Gemüthsheiten anwachsende Sinnlichkeit, (S. 211 ff.) und über die Macht und Einwirkung des Beispiels (S. 214 ff.), die wir gewissenhaften und redlichen Besserung beabsichtigenden Volksherrn nicht genug empfehlen können.

XIV. „Sünde wider den heiligen Geist,“ S. 222 ff. Die Sünde wider den Menschensohn bestand in der Lästerung der äußerlichen Gestalt Jesu, welche sich nach der vorerfassten Meinung mit dem Messias nicht vertrüge. Diese Lästerung blieb verzeihlich; man konnte nämlich durch Jesu Unterricht und Thaten hernach eines bessern belehrt werden. Die Sünde wider den heiligen Geist, das heißt, wider Gott, den guten und reinen Geist, im Gegensatz des unreinen und bösen Geistes, bestand, nach der ausdrücklichen Bemerkung des Marcus, in der boshaften Verläumdung, daß nicht Gott, sondern der Teufel durch Jesum wirke, und daß alle seine wunderthätigen Thaten nichts als Zaubererey wären; nur muß, wer sich solcher Verläumdung schuldig macht, ein Augenzeuge der Thaten Jesu seyn. Dieß zeigt also von gänzlicher Unverbesserlichkeit; denn wer gegen sinnliche Beweise taub und blind ist, auf den wird nichts Eindruck machen; auch hat ein solcher weiter keine Ursache Jesum anzuhören, und so konnte er auch nicht besser werden. Dieß vorausgesetzt, leuchtet ein, daß diese Sünde in unsern Tagen gar nicht mehr begangen werden könne, und daß folglich auch nicht mehr vor ihr gewarnt werden dürfe. Der Verf. nimmt hierbey Gelegenheit, auf die Nachrichten von den sogenannten Besessenen und auf die Wunder und Wunderkuren des Neuen Testaments überhaupt zu kommen. Jesus, sagt er, handelt wie ein kluger Arzt, der die Krankheit heilt, und dem Kranken überläßt, was er von seiner Krankheit denken will. Er überließ es selbst der wachsenden Natur und Körperkunde späterer Zeiten, dafür den eigentlichen Namen zu finden. Er hat auch nicht

dagegen geelfert, daß man sie nicht natürlich zu erklären suchen sollte; sondern nur dawider, daß man seine Thaten nicht als Teufelswerk halten solle. Die Hauptsache sind und bleiben die Fakta. Findet nun der naturkundige Denker eine Erklärung derselben, welche für ihn genugsam ist, als eine andere: so ist er es seinem Verstande schuldig, sich an sie zu halten, und wird dadurch keinesweges ein Unklüger an die Thatfachen selbst, daß er über ihre Beschaffenheit anders, als gewöhnlich, denkt. Folgende Vermuthung des Verfassers, die Seite 230 u. f. vorkommt, können wir nicht übergehen. „Anfassend muß es doch schon jedem Leser des Evangeliums seyn,“ sagt der Verfasser, „daß Johannes nicht einer einzigen Teufelsausreibung Erwähnung thut. Und doch war er der Mann, welcher gern alles, was seinen Herrn und Meister verherrlichen konnte, an- und ausführte. Er muß also nichts Verherrlichendes und Großes für Jesum darin gefunden haben, wenn der gemeine Haufe ihm nachsagte, daß er Teufel austriebe. Zugleich war er unter allen Jüngern derjenige, welchem Jesus alles vertraute; es ist also, weil er gar keiner Teufelsausreibung gedenkt, zu vermuthen, daß ihn Jesus ingheim über die Sache aufgeklärt, und ihm geräu gesagt habe, daß das Teufelsaustreiben nur ein Volksausdruck von Heilung gewisser Krankheiten sey“... Die einzige Aeußerung Jesu,“ so schließt S. 240 dieser merkwürdige Abschnitt, „daß auch falsche Propheten die Wunder mit ihm gemein haben könnten, dürfte vielleicht mit der Zeit über das ganze Kapitel von Zeichen und Wundern viel Licht verbreiten.“

XV. „Ende der Leibeligschaft.“ S. 241 ff. Obgleich diese Materie nicht eigentlich vor den Richterstuhl der theologischen Moral gezogen werden kann: so wird man es doch dem Verf. nicht verargen dürfen, über eine die Menschheit so sehr interessirende Sache, in so fern die Bibel dieselbe berührt, sich auch hier herausgelassen zu haben. Schon der menschlichste Moses that einige Schritte zur Reform dieser wichtigen Angelegenheit, und gab der bathals allgemein eingeführten Leibeligschaft ein leidlicheres Ansehen. Jesus nahm es für seine Person zwar nicht eigentlich mit der Leibeligschaft auf; trug aber doch, wie man nicht undeutlich wahrnimmt, das Zutruen zu seiner Lehre, daß diese sie gewiß verdrängen würde. Das Benehmen der Apostel in An-
führung

hebung der einmal eingeführten Leibeigenschaft, war auf die lobenswürdigste Klugheit gegründet. Sie verlangten ihre Abschaffung nicht; denn dies würde die Herrschenden gerade zu zur Unterdrückung des Christenthums aufgebraut haben; haben aber keinesweges die Verbeibehaltung der Leibeigenschaft im Christenthum auf ewige Zeiten dadurch gut heißen wollen. Kannst du frey werden, sagte Paulus, so brauche dieß viel Liebet. Das Urchristenthum giebt demnach weder ein Recht, Menschen die noch frey sind, erst zu Sklaven zu machen; noch legt es freyen Menschen die Pflicht auf, sich, es sey unter welchem Vorwande es wolle, gütwillig zu Sklaven machen zu lassen. So wie die christliche Religion herrschende Ländkereligion geordnet ist, und andere wohlthätige Reformen in der politischen Lage der Menschheit bewirkt hat, müssen wir auch über die Leibeigenschaft anders denken; und christliche Obrigkeiten in Ländern, wo das Christenthum herrscht, sollten sich sehr verbunden fühlen, aus sich selbst die Leibeigenschaft mit ihrer Härte, als etwas dem Charakter eines christlichen Volks Ungeziemendes, abzuschaffen, und nur auf eine billige Unterwürfigkeit der Menschen, wodurch den wesentlichen Menschenrechten kein Abbruch geschiehet, zu halten, wie dieß mit den Worten eines angesehenen schottischen Theologen S. 247 und 48 beigebracht ist: Erzwang man aus Noth in den ersten Zeiten Vereinbarkeit der Slaverey mit dem Christenthum; wie kann man glauben, daß dasselbe immer und ewig auf der untersten Stufe seiner erlösenden und wohlthätigen Einflüsse auf die Menschheit stehen bleiben solle? „Die wahre Darstellung der Sache,“ sagt der Verf. S. 251, „ist diese: Religion und Staatsverfassung gingen immer Hand in Hand. Abgötterey oder Heidenthum hatte auch Slaverey zur Seite. Denn wo man Holz und Steine zu Gott macht, da behandelt man auch Menschen, wie Steine und Holz. Zuhendthum oder Verehrung des unsichtbaren einzigen Objes, bloß als Herrn, restringirte wenigstens schon die Leibeigenschaft. Christenthum aber, oder Verehrung des einzigen wahren Gottes, als eines allgemeinen Vaters, hebt alle Leibeigenschaft auf.“ —

Wey der durch alle Abschnitte des Buchs bemerklichen leichten und klaren Darstellungsweise, sind wir nur selten auf Etel

Serlen gerathen, die wegen fast zu starker Behandlung, noch etwas zu wünschen übrig lassen.

Häufiger vielleicht widersfährt es dem Verf., daß er, bey dem übrigen lobenswerthen Bestreben, plan, eindringlich und herzlich zu werden, beynabe ins Drollichte oder gar ins Passierliche fällt. S. 12: „Moses selbst hatte mit sein gelobtes Land hierleben verheissen; die Ewigkeit aber für sich behalten. S. 98: „Ihs Gelag hinein eineth „Candidaten nach dem andern zur Taufe darstellen.“ S. 137 von den gewöhnlichen schlechtbestellten Schulen: „Ach wenn doch unser lieber Herr Jesus Christus erst in deine „Klassen einkörte, und Athanasius, Augustinus und „Consorten aus selbigen herangewiesen wären!“ S. 206, wo vom christlichen Kampfe und der geistlichen Waffengräßung die Rede war: „Als das Christenthum herrschende Religion ward, als die Obrigkeiten auch christlich wurden, und ganze „ansehnliche christliche Staaten sich bildeten, da floß der Feind, „der Verfolgungsgeist, zum Lande hinaus, und man konnte „getroff die Kistkammer hinter ihm zuschließen.“

Die factische Wendung S. 50: „Die Reichen bekommen schon hier und da vorzugswelse die vernünftigeren Religi- „onsbegriffe, welche man den Armen vorenthält, weil „man die Entdeckung gemacht haben will, daß das vern- „ünftiger Christenthum bey dem gemeinen „Mann das rebellionsfieber erzeugt,“ wird „vielleicht den schlafenden Ingrimm wecken; wir wünschen aber „doch, daß sie nicht bloß reizt, sondern auch heffert.“

V.

Weltweisheit.

Elemente der allgemeinen Logik, nebst einem kurzen „Abriß der Metaphysik, von D. Joh. Christian „Gottlieb Schaumann, ordentlichem Professor der „theoretischen und praktischen Philosophie in Gießen. „Gießen, in der Krügerischen Buchhandlung. 1795. „360 S. in 8. 1 Rth.

H. A. d. B. Anh. Abth. V.

W

Nach.

Nachdem der Verf. den Begriff der Logik aufgestellt hat, erklärt er die darin vorkommenden Handlungen des Gemüths: das Vorstellen, Urtheilen, Denken, und entwickelt sogar die ersten Grundsätze alles Denkens, den Satz des Widerspruchs, und des Grundes; er geht also ziemlich weit in das Gebiet der Seelenlehre hinein, weiter als es, unserer Meinung nach, notwendig ist. Das alles kommt hauptsächlich daher, daß er von der Logik einen zu unbestimmten Begriff hat, und nicht weiß, wo er mit dieser Wissenschaft hin soll. Magirius kann man so lange nicht genau bestimmen, wie weit man bei der Abhandlung einer einzelnen Wissenschaft zurückgehen soll, als man nicht weiß, welchen Platz sie in dem gesammten Inbegriffe der Wissenschaften einnehmen muß. Hierüber scheinen die Philosophen überhaupt in Ansehung der Logik sich noch nicht entschieden, und gehörig verständigt zu haben. Hätte der Verf. den Gedanken, von welchem er ausgeht, weiter verfolgt: so würde schon dieser ihn richtig geleitet haben. Das Gebiet der praktischen Vernunft, nach Wahrheit zu streben, sollte schon für jeden Verstand, der Kraft dazu hat, ein hinreichender Bewegungsgrund seyn, sich eine Wissenschaft des Denkens, das einzige Mittel, Wahrheit zu finden, zu erwerben. Schon hieraus geht hervor, daß die Logik ein Theil der praktischen Philosophie ist; und daß sie bloß mit Handlungen und Vorschriften von Handlungen sich befaßt. Weshalb wohl geht der Verf. sogleich wieder davon ab, und befinnt die Logik (S. 6) als eine Wissenschaft des Denkens überhaupt, Wissenschaft des Denkens, in sofern damit nach dem Sprachgebrauche nichts anderes gemeint seyn kann, als eine Wissenschaft, die mit der Natur und den Gesetzen des Denkens bekannt macht, ist sie unleugbar nicht; sondern eine Wissenschaft, wie man denken soll. Aber auch dieß sagt, unserer Meinung nach, noch zu wenig: es sollte eigentlich heißen, eine Wissenschaft, wie man seine denkenden Kräfte auf die höchste Stufe der Ausbildung erhebt, so daß sie in der Erkenntnis uns den größten möglichen Umfang, nebst der größten Festigkeit; und aller erreichbaren Wahrheit verschaffen. Hieraus ist klar, daß sie unter die praktischen Wissenschaften gehört, welche uns auf eine bestimmte Art unserer Kräfte gebrauchen, und zu bestimmten Fertigkeiten erheben lehren. Ist dann auch klar, daß sie eine weitere Ausführung desjenigen Gebotes der Sittenlehre ist, durch welches jedem Menschen die Pflicht auferlegt wird, seine denkenden Kräfte möglichst auszubilden; daß

daß sie ~~schon~~ keine theoretischen Kenntnisse von der Natur und den Gesetzen der Denkkraft voraussetzt, folglich in eine Auseinandersetzung der dazu erforderlichen Geisteskräfte, und der Beweise: ihres Wirkens sich nicht einlassen darf. Sie nimmt nur so viel davon herüber, als schlechterdings notwendig ist, ihre Vorschriften zu verstehen und zu erweisen. Den ersten Theil also dieser Logik, der sich mit tranſcendentalen Untersuchungen über das Denkvermögen beschäftigt, hätten wir weggelassen. Im zweiten Theile wird die reine Wissenschaft des Raisonnements, oder die eigentlich so zu nennende allgemeine Logik abgehandelt. Diesem folgt noch ein dritter, aus folgendem Grunde: der Mensch ist nicht bloß Verstand, oder Denkvermögen. Allerley Gegenstände in, um, neben und bey ihm bestimmen und modifciren sein Denken. Daher erhält die reine; allgemeine Logik in einem dritten Theile noch eine Zugabe, in welcher auf die Modifikationen des menschlichen Denkens Rücksicht genommen, und eine wissenschaftliche Theorie der letztern entworfen wird (S. 9). Hier folgen offenbar noch mehrere Mittelglieder im Raisonnement, und wir verlaßt, daß der Verf. mit seinen Begriffen noch nicht ganz im Reinen ist. Fast scheint es, als ob seine reine Logik nicht bloß eine Logik für Menschen, sondern für alle denkende Wesen seyn soll; daher hat man sich sehr bekümmert damit begnügt, nur eine für uns Menschen zu entwerfen, und hat daran, dünkt uns, sehr wohl gethan. Ob andere vernünftige Wesen einer Logik bedürfen, das ist, ob ihre Denkkraft, wie die unsrige, von unten anfängt, ob ihre Wirkungen so manchen Mischungen ausgesetzt sind; wissen wir nicht, und handeln daher sehr vernünftig, wenn wir uns nur um uns kümmern. Die reine Logik von der angewandten abzusondern, wie es seit einiger Zeit Mode geworden ist, scheint uns ferner auch nicht wohl gethan. Hier lehrt man Begriffe bilden ohne noch den Gehalt angewiesen zu haben, woraus sie bilden soll; macht ihn mit den Regeln der Schlüsse bekannt, ohne ihm zu sagen, wie er sich den dazu erforderlichen Stoff verschaffen muß, laßt ihm also lauter ihm Unbrauchbares, und lehrt ihm fast nichts als leere Worte. Beym logischen Unterrichte soll der Schüler nicht so sehr mit der Natur und Einrichtung der Begriffe, Urtheile und Schlüsse bekannt gemacht, als zur Erwerbung der Fertigkeit, richtige Begriffe, wahre Urtheile, und richtige Schlüsse zu verfertigen, angewiesen werden; das aber kann nicht geschehen, wenn man von

der reinen Logik den Anfang macht. Warum folgt man nicht der Natur, und dem Gange, welchen die Ausbildung der denkenden Kräfte von selbst und überall nimmt? Warum befolgt nicht die kritische Philosophie, was sie selbst als richtig anerkennt, daß alle unsere Erkenntniß von Erfahrungen anhebt? Warum läßt sie also ihre Logik nicht zuerst die Methode richtig zu empfinden, Erfahrungen zu sammeln, Beobachtungen anzustellen, und Versuche zu machen, anstellen, und dann zeigen, wie aus diesem Stoffe Begriffe, Sätze und Schlüsse gebildet werden müssen?

Ueber ein paar Sätze der transcendentalen Logik wollen wir doch noch einige Anmerkungen anfügen, um den Geist dieser Philosophie kenntlich zu machen. Der Verf. stellt den Satz, ich bin, als Grundsatz auf. Das kann er unfers Erachtens, keinesweges seyn; denn daß ich bin, weiß ich nicht unmittelbar, weil Seyn ein allgemeines, vielen andern Dingen auch zukommendes Prädicat ausdrückt, das unmittelbar durch Empfindung, oder Gefühl nicht bekannt wird. Wir wissen von nichts, dessen wir uns nicht bewußt sind, und wissen von uns nur in sofern etwas, als wir uns dessen bewußt sind; also muß von dem Bewußtseyn ausgegangen werden, und dies ist das einzige uns unmittelbar, und durch sich selbst allein bekannt gewordene. Es ist also eine nicht zu billigende Verleugnung, wenn der Verf. diese, von andern schon aufgestellte Grundlage aller Philosophie wieder verwirft. Das aber erhält die Philosophie in so langer unheilbarer Verwirrung hauptsächlich, daß jeder was Eigenes haben will, und daher nicht selten wieder vermißt, was andere mit guten Gründen, und nicht ohne große Mühe aufgestellt hatten. Auch ist dieser Grundsatz mit einer nicht zu verkennenden Gleichgültigkeit behaftet, soll darin nur logisches, oder auch reales Seyn behauptet werden? Die Folgerung: ich weiß was ich mir unter Vorstellung vorstelle oder denke, also kann ich mir der der Merkmale der Vorstellungen bewußt werden, d. h. die Vorstellung erklären, möchte wohl etwas zu übereilt erfunden werden. Ich weiß auch, was ich mir unter der weißen Farbe vorstelle, kann aber darum doch diese Farbe nicht erklären. Die sogleich hierauf folgende Definition der Vorstellung dürfte einem aufmerksamen Prüfer schwerlich Genüge thun. Sie heißt (§. 14) Vorstellen heißt durch das (vorstellende) Ich, in dem Ich etwas setzen. Nimmt man, das eingeklammerte Wort als

als zur Darstellung mit gehörig: so ist ein offenkundiger Mangel vorhanden. Läßt man es weg: so frage ich jeden Unbefangenen, ob er das Vorstellen daran erkennt, und vom Denken, welches dadurch unterscheidet, daß durch das Ich in dem Ich etwas gesetzt wird? Was heißt etwas setzen? Dieser störrische Ausdruck bedarf sehr einer Erklärung; ja er ist noch viel weniger verständlich als der gedanksetzte des Vorstellens. Die angehängte populäre Erklärung, Vorstellen heißt seinem Gemüth etwas vergegenwärtigen, hat den nämlichen Fehler; denn was heißt vergegenwärtigen? Auch dies ist nicht hinlänglich klar. Es ist aber auch vom Vieldeutigkeit nicht frey; ich vergegenwärtige mir etwas, wenn ich durch einen Schlag darauf komme, ist das auch Vorstellen? Ich vergegenwärtige mir etwas, wenn ich es empfinde, oder fühle; ist das auch Vorstellen? Das Vorstellen wird auf diese Art erklärt mit dem Idealismus zu begünstigen; wäre der Verf. von der Art ausgegangen, wie der gemeine Menschenverstand das Vorstellen denkt: so hätte er eine verständlichere, aber auch zugleich dem Idealismus gar nicht vorthellhafte Erklärung gefunden. Eigentlich müssen die Idealisten die transcendentalen nämlich, so verfahren um verstanden zu werden, und müssen hernach die so gesunde Erklärungen auf ihr System zurück führen; da sie merken, daß sie das nicht können: so vermeiden sie das sorgfältig, und ändern die Bedeutungen der Worte willkürlich, um so die Schwäche ihrer Theorie zu verdecken. Auch dieser willkürliche Gebrauch der Worte, welcher jetzt immer mehr einreißt, ist ein nicht geringes Hinderniß des Fortschanges einer gründlichen Philosophie; denn dadurch wird eine solche Verwirrung der Sprache eingeführt, daß keiner sich ändern mehr versteht, und daß jeder behaupten kann was er will. Unfasse Einsicht nach ist im System des transcendentalen Idealismus keine verständliche Erklärung einer Vorstellung möglich.

Dies anschaulich zu machen, und zugleich einige andere Unrichtigkeiten aufzudecken, wollen wir einige aus dieser Erklärung gezogene Folgerungen noch kurzlich beleuchten. In den Bestimmungen des Vorstellens überhaupt, führt der Verf. fort, gehört es, etwas was gesetzt wird, das Vorgestellte; etwas, wodurch das Vorstellende das Vorgestellte setzt, die Vorstellung. In den Vorstellungen ist nach dem gemeinen Menschenverstande, diese Wahrheit. Auch in den Worten un-

des Bes. ist No; aber in der Sache selbst ist No nach dem System des transscendentalen Idealismus nicht. Wir fragen, wodurch unterscheiden sich diese beiden Dinge hier? Ist nicht auch dieses System die Vorstellung und das Vorgestellte eins und das nämliche? Auch behält sich der Bes. wohl, die Unterscheidung der Systeme beyder anzusehen, und nicht als für Sachen klug Worte. Er veruche es zu aufzustellen, und er wird finden, daß dies System mit dem durchaus unvereinbar ist, was doch über allen Zweifel durch solche Erfassung gehoben ist, als die zwischendrin Vorgestellten und der Vorgestellung einen wesentlichen Unterschied aufstellen. Die Folge zeigt sich deutlich, wie sehr sich uns bloßes Wissen gezeigt wird; denn da findet sich nirgends bloßes bloßes Wissen. Die besonderen Bedingungen des Vorgestellten im Betreff des Vorgestellten (heißt es: S. 13), welche jedoch die Kriterien des Systems als solche enthalten sind; das Vorgestellte muß mit dem Vorgestellenden in Correspondenz gesetzt; das heißt Objekt sein; es muß von dem Ich unterschieden, als dasselben entgegengegesetzt, nicht als Nicht-Ich gedacht werden; es muß mit der Darstellung in Correspondenz gesetzt, d. h. vorgestelltes Objekt sein; es muß von der Vorstellung unterschieden, als derselben entgegengegesetzt, nicht als Nicht-Vorstellung, d. h. Gegenstand der Vorstellung, gedacht werden. Hier soll ein Etwas in Correspondenz gesetzt, unterschieden, entgegengegesetzt werden, von dem man noch gar nicht weiß, was es ist, so nicht einmal daß es ist. Dann das Etwas außer der Vorstellung hier vorhanden ist, leuchtet noch gar nicht ein, da es kann nach jenem System so etwas gar nicht vorhanden seyn. Es wird also hiermit im Grunde gesagt, die Vorstellung muß mit dem Vorgestellenden in Correspondenz gesetzt, muß von ihr selbst unterschieden und ihr selbst entgegengegesetzt werden, welches keinen deutlichen Sinn enthält; und dann was heißt das hier mehrmals vorkommende, in Correspondenz gesetzt werden? Die Redensart ist sonst in der Philosophie hiervon nicht gebräuchlich, und bedarf sehr einer weitern Aufhellung. Im System des Realismus läßt sich hierüber sehr verständlich sprechen; und so wieder am Ende der Vorwurf, daß die transscendentalen Idealisten vom Realismus als gemacht haben, daß sie sich selbst nicht verstehen, am Ende auf sie selbst die gegenwärtigen Systeme zurückfallen. Zudem liegt hier in dem Entgegengeetzten, welches aus dem Unterschiedenwerden folgt, nicht eine sehr große, zu vielen Irrigen Folgerungen leitende

leitende Zweydeutigkeit. Entgegengesetzt hießen bisher immer Dinge, deren eins das andre ganz, oder zum Theil aufhebt, oder zerstört; hier wird es anfangs in einer weitem Bedeutung genommen, wenn Eins nicht das andere ist, um hernach die erstere, himmelweit davon verschiedene unvermerkt unterzuschleichen. Von zwey Billiard-Kugeln ist eine nicht die andere; aber beyde sind darum in ihren übrigen Bestimmungen nicht entgegengesetzt, und keine hebt die andere auf; es kann also auch nicht gefolgert werden, daß die eine eine Nicht-Kugel sey, weil sie von der andern unterschieden ist. Also folgt auch nicht, daß das Vorgestellte ein Nicht-Ich ist; es folgt nur, daß es nicht ganz genau mit dem völligen Ich einersley ist. Im System des transcendenten Idealismus ist das Vorgestellte allerdings das Ich; aber nur auf eine gewisse Art bestimmt. Der Leser beliebe hietvon die Anwendung auf die Schluß-Art der Wissenschaftslehre zu machen: so wird er finden, daß sie auf lauter Sophismen beruhet. So leicht ist es, in diesen sehr abstrakten Regionen sich selbst und andere zu hintergehen, wenn man in lauter abstrakten Worten raisonnirt, ohne auf ganz bestimmte Fälle, und ganz deutliche Vorstellungen sie anzuwenden, welches schon die ältesten Griechischen Philosophen und besonders der Platonische Parmenides, mit sehr auffallenden Beyspielen belegen. Endlich ist der zweyte angeführte Satz, daß das Vorgestellte von dem Ich unterschieden werden muß, nicht überall wahr. Es muß es, wenn man über die Vorstellung und das Vorstellen urtheilt, und durch die Reflexion sie betrachtet; in dem Satze, ich stelle mir etwas vor, liegt eine solche Unterscheidung unleugbar. Es muß es aber nicht, wenn ich eine Vorstellung ohne alles Urtheil habe, und es geschieht also auch nicht in den ersten Vorstellungen der Kinder, oder auch der Thiere, bevor sie die Urtheilskraft, oder den Verstand darauf anwenden. Es geschieht auch nicht in denjenigen Vorstellungen, wo die Reflexion unterdrückt ist. Der eheliche Montagne erzählt, er habe einst einen harten Sturz mit dem Pferde gethan, und sey in eine tiefe Ohnmacht gefallen, wo er keinen Schmerz gefühlt habe. Als er wieder zu sich kam, fühlte er anfangs noch keinen Schmerz, er hatte eine Vorstellung von einem Falle; wußte aber nicht ob ihm derselbe begegnet sey, oder ob es ihm nur geträumt habe. Er unterschied also hier die Gegenstände von den Vorstellungen anfangs nicht. Eben so weiß man in den Augenblicken zwi-

den Wachen und Schlafen manchmal nicht, ob wirklich ein Mensch im Zimmer war, oder ob dies nur eine bloße Vorstellung ist; man unterscheidet das Vorgestellte von seiner Vorstellung nicht.

Doch wir müssen abbrechen, um noch von dieser Logik einiges zu berichten. Das eigentlich Praktische ist hier meistens übergangen worden. Wie man Begriffe bilden, aus Individuen abstrahiren, und aus höhern oder niedern finden soll, worüber doch Lambert manches gesagt hat, wird nicht gelehrt. Wie man aus einer gegebenen Conclusion die Prämissen finden, also Beweise suchen; wie man aus zwey gegebenen Begriffen einen Satz bilden, und zu diesem mittelst des medius terminus die Vordersätze finden, also die Aufgaben auflösen soll; wie Beobachtungen und Versuche anzustellen sind, darüber wird nichts gesagt. Die Lehre von der Wahrscheinlichkeit, die doch im menschlichen Leben wichtiger als die von der Gewissheit ist, wird ganz übergangen. In der Lehre von dem Schließen baut der Verf. alles darauf, daß nach Principien die Sätze bestimmt werden. Das Wort Principien aber ist durch den häufigen Gebrauch der neuern Philosophen so unsicher geworden, daß man nicht genau weiß, was in jedem Fall damit gemeint ist. Principien in dem Sinne, worin sonst das Wort genommen wird, Grundsätze, sind nicht zum Schließen schlechterdings nothwendig; jeder allgemeine Satz thut die erforderlichen Dienste. Hier aber hätte es dann nicht schaden können, wenn der Verf. zu mehrerer Aufhellung des ganzen Geschäftes den Grund aufgesucht hätte, warum wir mittelst solcher allgemeinen Sätze andere zu bestimmen suchen, und suchen müssen?

Igh.

Anleitung zur Tugendlehre, von C. G. Reimers, Frankfurt, bey Eilinger. 1795. 320 Seiten in 8.
20 2c.

Hier erscheint die bey demselben Verleger 1788 herausgekommene Grundlegung einer subjectivischen Tugendlehre, ein Werk auch von J. E. R. blos mit einem neuen Titelblatte, und etwas veränderten Titel; vermuthlich weil das Buch damals nicht

nicht sonderlich in Umlauf gekommen ist. Statt der Vorrede wird blos eine ausführlichere und systematischere Darstellung des Inhaltes gegeben. Des Verf. Gedanken gehen auf zwey Stücke vornehmlich hinaus; dem ersten, daß eine Tugendlehre, auf alle vernünftige Wesen gerichtet, und mithin blos aus der Natur der Vernunft überhaupt abgeleitet, also eine objektive, wie die kritische Philosophie sie aufstellt, nicht Statt haben kann; daß also auch der Kantische Grundsatz, handle so, daß du wollen kannst, deine Maxime solle allgemeines Gesetz werden, nicht brauchbar ist. Jede Pflicht nämlich richtet sich nach dem Objecte, womit sie sich beschäftigt, und nach dem Subjecte, welchem sie obliegt. Tugend ist bekanntlich Fertigkeit im Guten, um glücklich zu leben, also Fertigkeit alle Gegenstände zweckmäßig zu behandeln, alle Pflichten zu üben, um die höchste Stufe des Glücks zu erreichen. Daß sie Möglichkeit diese Gegenstände zu behandeln, diese Pflichten zu üben, voraussetzt, versteht sich ohnehin; das Subject also, das sie übt, muß die ausgebreitetste Wirkungssphäre haben, seine Natur muß die Behandlung seines Gegenstandes ausschließen. Kein geschaffenes Wesen kann diese Tugend üben. Kein geschaffenes vernünftig freyes Wesen hat zu allen Pflichten gleiche Verpflichtung, ja viele dieser Pflichten sind vielen unmöglich, weil das Object dieser Pflichten außer ihrer Kenntniß und Wirkungssphäre liegt, und weil die eigene Natur dieser Wesen die Fähigkeit ausschließt, dies Object zu umfassen. Hierin scheint uns der Verf. nicht Unrecht zu haben.

Er geht aber noch einen Schritt weiter, und will auch in unserer menschlichen, und auf menschliche Natur allein beschränkten Sittenlehre, außer dieser allgemeinen, auf die besondere Beschaffenheit einzelner Menschen, und ihre nach dieser Verschiedenheit gemachte Classification Rücksicht genommen haben. Jedes vernünftige Geschöpf, sagt er, hat seinen Standpunkt, jedes eine eigene Gränze seiner Thätigkeit, also jedes sein System von den ihm obliegenden Pflichten, jedes hat seine eigene subjektive Tugend. Jeder Mensch hat eine eigene Mischung von körperlichen und geistigen Eigenheiten. Je nachdem nun die Natur einen gewissen Körper mit einem gewissen Geiste vereinigte; je nachdem dieser Körper, dieser Geist, durch Erziehung, Umgang, vorliegende Beispiele, Gewohnheiten, gewandelt wurde; je nachdem ist er auch mehr

aber weniger fähig den geradesten Weg zu seinem Glücke einzuschlagen, und ihn ohne Abschweifungen zu verfolgen. Diese durch Natur gebildete, und in den Zeiten, wo der Mensch noch kein Nachdenken über sich selbst hat, noch keinen Plan zu seinem Glücke sich machen kann, umgeformte Fähigkeit, ist seine Anlage zur subjektivischen Tugend. Hieraus würde nun geradezu folgen, daß jeder Mensch seine eigene Sittenlehre haben muß, und daß also gar keine allgemeine Moral vorhanden ist. Damit also doch eine allgemeine Theorie möglich bleibe, schlägt der Verf. vor, daß eine specielle Tugendlehre in ihrer Einleitung die merkwürdigsten Temperamente mit den merkwürdigsten Geistesstimmungen so verbinden soll, wie sie sie in der Natur verbunden findet; daß sie also die merkwürdigsten Menschennaturen zeichnen soll, zeigen, wie sich jede derselben gewöhnlich nach Umständen umwandelt, u. s. w. Nun schreibt sie jeder dieser Menschennaturen, in steter Rücksicht auf ihre Natur, und ihre Bestimmung, Gesetze vor, die nun dem gewöhnlichen Lauf dieser Menschennaturen eine Richtung geben, wie sie zur Erreichung ihrer Bestimmung nöthig ist. In dieser Tugendlehre findet also jeder Mensch die Haupteigenheiten seiner Natur, findet Gesetze, die diesen Haupteigenheiten der Natur, also ihm, vorgeschrieben sind. Kurz, diese specielle Tugendlehre theilt sich in so viel Tugendlehren, als es auffallend verschiedene Menschennaturen giebt. Dieser Gedanke ist neu und scharfsinnig; wir finden indeß mehreren Anstoß. Erstens: zu welcher von den Hauptklassen von Menschennaturen jeder gehört, weiß er meistens selbst am wenigsten, so wie jeder sein Temperament, nach der gewöhnlichen Eintheilung, selbst am wenigsten kennt. Also fiel die Brauchbarkeit größtentheils dahin. Zweitens: diese Classificationen ließen denn doch manche Ausnahmen zu, weil jedes Individuum immer etwas Eigenes hat, mithin wären auch diese Vorschriften nicht auf jedes Individuum anwendbar. Auch hat der Verf. die Schwierigkeit nicht genug entfernt, die sich hieraus gegen die Möglichkeit aller Sittenlehre, besonders der von ihm zugelassenen allgemeinen, erhebt. Unsers Erachtens verhält sich die Sache so: eine eigentlich allgemeine Sittenlehre giebt es nicht; sondern was wir so nennen und nennen müssen, sind Formeln, die mehrere Unbestimmtheiten enthalten, und für mehrere Bestimmungen Plätze offen lassen, welche jedes Individuum nach seiner besondern Lage, und seiner

belap.

besondern Beschaffenheit füllen muß. Vernünftige Sittenlehrer sollen daher bey ihren allgemeynen Rathschritten zugleich anzeigen, was darin noch unbestimmt ist, und wie jeder dies durch genaue und richtige Kenntniß seiner selbst zu bestimmen habe. So gebietet die Sittenlehre im allgemeynen, sey maßig, ohne genau das Maas zu bestimmen, was jedem zukommt, und der vernünftige Sittenlehrer bemerkt dies, und sagt daher, ein jeder müsse mittelst genauer Beobachtung seiner selbst und Achtung auf seine übrigen notwendigen Geschäfte bestimmen, wie viel er an Speise und Trank zu sich zu nehmen habe. Hierdurch wird die vom Verf. vorgeschlagene subjective Tugendlehre entbehrlich gemacht.

Ra.

Ueber Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und die bürgerlichen insbesondere, von Joh. Gebh. Ehrenreich Maas, Professor der Philos. zu Halle. Halle, in der Rengerschen Buchhandlung. 1794. 303 S. in 8. 18 gr.

Man kann diese Schrift füglich als einen sapienten und fassen Commentar über das Natur- und Staatsrecht zum ersten Anlauf oder zur Wiederholung für Anfänger betrachten, und in dieser Hinsicht blieb dem Rec. nichts zu wünschen übrig, als daß der Verf. sich etwas umständlicher auf die neuesten und wichtigsten Streitpunkte hätte eingelassen, und bekanntes oder minder interessante Materien dafür kürzer verfahren, oder gar übergangen haben. Laut der Vorrede war es ihm besonders darum zu thun, beyde Grundsätze des Naturrechts, dem bios formalen und den materialen, deren jeden einzeln die streitenden Parteyen für den ausschließend wahren und einzig möglichen ausgeben, mit einander zu verbinden, und so die allgemeynen Rechte und Verbindlichkeiten des Menschen abzuleiten. Und dies ist ihm auch größtentheils gelungen; doch scheint er das Verhältniß beyder Grundsätze zu einander noch nicht völlig gefaßt oder überall getroffen zu haben; denn manches leitet er aus dem formalen Princip ab, das aus diesem allein ohne Zwang sich nicht wohl ableiten läßt. Wie man wohl erwarten konnte, so zeichnet sich die Schrift des Verf.

Verf. nicht sowohl durch neue Aufschlüsse, als vielmehr durch gründliche und in der That sehr populäre Vertheidigung alter Wahrheiten aus, und Rec. vermüthe dabey weiter nichts, als daß der Verf. bey Bekämpfung neuer Irrthümer nicht immer genauam Rücksicht auf den Zusammenhang nahm, in dem sie mit andern irrigen Vorstellungen stehen. Ohne Zweifel wäre es auch nützlich gewesen zu zeigen, daß man nur alte Irrthümer widerlege. Darin kann freylich Rec. mit dem Verf. nicht übereinstimmen, wenn dieser Kants unbedingten Verwerfung des Rechts des Widerstandes der Unterthanen gegen ihre Regenten damit zu rechtfertigen oder zu beschönigen sucht, daß Kant nur von Verfügungen rede, die sich auf die Glückseligkeit, aber nicht auf die Rechte der Bürger beziehen; so scheinbar auch der Verf. seine Apologie zu machen gewußt hat. Denn diese Deutung widerspricht dem ausdrücklichen Beschlusse, und noch in seiner letzten Schrift: zum ewigen Frieden, wiederholten lebhaften Aeußerungen dieses Philosophen, und — möchte sie auch seinem Regalsystem im Grunde widersprechen — so widerpricht sie doch dem, was er selbst in seinen strengsten Demerits-Begriffen zu argumentiren. Auch hält es wirklich schwer, das Recht des Widerstandes mit der Idee der Oberherrschaft zu vereinigen, obzwar gegen die Befehle des menschlichen Verstandes anzuführen. Zudem steht die ganze Vertheidigung Kants einer bloßen Aechtheit oder einem nichtssagenden Dabey gleich. Denn die Distinction zwischen dem, was Recht oder Unrecht ist, und zwischen dem, was schädlich oder nützlich ist, kann gleich gut von Tyrannen und von aufrehrerischen Unterthanen zu ihrem vermeintlichen Vortheil ausgelegt werden.

R o m a n e.

Leben und bewunderliche Thaten Sir Roger Clarendons, natürlichen Sohns Edwards, Prinzen von Wallis, mit dem Vornamen der schwarze Prinz. Nebst wichtigen Anekdoten von mehreren vornehmen Personen dieses Jahrhunderts, in zwey Theilen. Leipzig, in der Weygandischen Buchhandlung.

lung. 1793. XIV. 468 S. nebst einem Titelfu-
pfer. 1 Mg. 4 R.

Einer von den wenigen historischen Romanen, welcher sowohl wegen der in der Beschreibung beobachteten Wahrheit als wegen der dramatisch und poetisch reinen Grundzüge Empfehlung verdient.

Um ein treues Gemälde von einem gut regierten Könige, reiche, in welchem eine wahre Unterordnung von Klassen und Ständen beobachtet wird; um das Bild eines großen Fürsten, das Bild großer Männer und edler Charaktere aus allen Ständen zu liefern, wählt der Verf. die Geschichte Sir Rogers Clarendons aus dem Zeitalter R. Eduards III. Das an vorzüglichen Männern nicht bloß in England, sondern in allen Ländern Europens so reichhaltig war. Roger Clarendon war ein natürlicher Sohn Eduards Pr. von Wallis von der Adela Duresfort aus Frankreich. Eduard rettete Adela, ein junges schönes Mädchen von 15 Jahren, nebst ihrer eben so schönen ältern Schwester Grazienne und der würdigen Mutter, da diese mit der Verzweiflung und dem Hungertode kämpfte, auf ihrer Flucht aus Calais, nahm sie in seinen Schutz, und vertraute diese ganze Familie dem Ritter Roger Morley an, der sie in seinem Hause zu Calais unter dem Schutze und der Vorsorge des Prinzen zu sich nahm. Die Mutter starb; Morley faßte Leidenschaft für die Grazienne, und Adela betete den Prinzen an. Morley gab der Grazienne seine Hand, der Prinz eignete sich die Adela zu, ließ sie anfangs bey der Schwester in einer Wohnung nahe bey London, wo sie den Helden dieser Geschichte, Roger, und führte sie darauf in das Schloß Clarendon, wo sie dem Prinzen eine Tochter, Adela, gebar; aber nicht lange darauf starb. Der König Eduard III. hatte schon längst auf eine Vermählung des Prinzen gedrungen, und drang jetzt mehr, als jemals darauf. Der Prinz wick dem väterlichen Besehle nicht länger aus, entdeckte aber zugleich seinem Vater seine Liebe gegen Adela; und legte ihm die mit ihr erzeugten Kinder an das Herz, die der König auch mit wahrer großväterlicher Liebe vor sich kommen ließ. Roger war 10 Jahre alt, als sich sein Vater, der Pr. Eduard, mit der reichen jungen Wittwe, Johanne von Kent, vermählte. Johanne von Kent erklärte sich bald als Feindinn dieses außer der Ehe erzeugten Rogers.

so väterlich auch Edward die von ihr aus ihrer ersten Ehe gebrachten Söhne, die Hollands, behandelte. Edward schickte ihn daher mit seinem Hofmeister Palmer frühzeitig auf Reisen, nahm ihn darauf zum Begleiter auf seinen Feldzügen, in welchen Roger die Erwartungen und Wünsche seines künftigen Vaters ganz erfüllte, kaufte ihm ein Gut in Essex, nachher aber, ehe er noch seinen väterlichen Plan ganz ausführen konnte, zu früh für Roger, dessen Schwester, Abela kurz zuvor mit dem Grafen von St. Pol vermählt worden war. Der Sturz des verlassenen Rogers wurde vollendet, da ein Jahr darauf auch sein königlicher Großvater Edward III. starb, und Johann von Kent während der Minderjährigkeit ihres Sohns, des jungen nachher unglücklichen Königs Richard, das Staatsruder selbst in die Hände bekam. Bald der Königin und ihren Söhnen aus der ersten Ehe, den Söhnen der Hollands, gehaßt und verfolgt, mußte Roger, so lange die Regentschaft der Königin dauerte, Flüchtling werden, und hielt sich bald in Frankreich, wo ihn besonders Hugo Calverly, ein geschätzter Wittknecht seines verstorbenen Vaters, in Schutz nahm, bald in England unter einem andern Namen auf. Erst nach vollendeter Minderjährigkeit Richards wagte er es, sich in einem Wettkampfe vor Richard als König zu zeigen, ward erkannt und aufgenommen; aber mit so großer Wuth von den Hollands verfolgt, daß er auf keine neue kein andres Rettungsmittel, als die Flucht, vor sich hatte, und, so lange er sich noch in England um seiner Angelegenheiten Willen herumschlich, den Stämmen spielen mußte. Eben da er dem letzten Besuch auf seinem elenden Gute gemacht hatte, und zurück zu seinem Lehrer und Freund Palmer, der indeß ein Fieber zu Elyndon erworben war, reiten wollte, ward er von gedungenen Mördern der Hollands angegriffen, und war dem Tode schon nahe, als er von zweyen lebenswüthigen Töchtern seines alten verstorbenen Beschüßers, des Hugo Calverly, gerettet wurde. Hugo Calverly hatte eine der ehrenwürdigsten, tugendhaftesten Familien hinterlassen; seine Gattinn, eine treue, fromme, gutgeartete Mutter, Johann, der Sohn, tugendhaft, theilnehmend und treu gegen seine Familie, drey Töchter, Isabella, die älteste, schön, aber etwas stolz, und nach einer glänzenden Verbindung stehend, die ihr auch der Himmel nach ihren Wünschen gütigste; Edith, nicht so schön, aber voll Tugend und Ehrlichkeit, und bey mehr Bekanntschaft immer erkennbar, die treueste

Gefähr-

Gedächtniß ihrer Mutter: Mabel, die jüngste, lebend, ge-
 sprächig, neugierig, forschend, naiv und reich an Phantasie:
 Diese ganze Familie hatte so lange auf dem ererbten väterli-
 chen Guthe des Johannis, Calverlyhall, in Eintracht besam-
 men gelebt, bis die sonst ehewürdige Mutter eine durchhalt-
 nicht zu mißbilligende, aber mit ihren Wünschen nicht über-
 einstimmende Heyrath ihres Sohns Johann zu der Entschlies-
 sung bewog, mit ihren zwey noch unverheiratheten Töchtern
 Edith und Mabel, das ihr ausgesetzte Wirthumsqueth, Ros-
 enthal, zu beziehen. Rosenthal lag in einer romantischen
 Gegend, von dichten Wäldungen umgeben, welche die dem
 Phantasien nachhängende Mabel oft und gerne ohne alle Be-
 gleitung besucht hatte. Bey einem Spaziergang mit ihrer
 Schwester Edith und deren Vertrauten, Element Woodville,
 führte sie diese unvermerkt an ihren Lieblingsplatz, einen ab-
 gelegenen dicht belaubten Ort mitten im Walde. Noch sprach
 Element von der Gefahr, welcher sie sich an diesem Orte aus-
 setzte, als sie plötzlich das Stöhnen eines Sterbenden hörten,
 und im weichen Vorgehen einen Ritter, von zwei Wunden
 angegriffen, in seinem Blute erblickten. Dieser Ritter war
 Roger Clarendon, der unter dem ahgenommnen Namen Ro-
 land; und unter der Maske eines Stämmchens seine Wunden
 in England machte, und jetzt ein Opfer der Rache der Hol-
 lands werden sollte. Element mit seinen weiblichen Gefähr-
 tinnen ließen den verwundeten Ritter, dessen jetzige und so-
 gende Geschichte die lebenswürdige Mabel im Traume ge-
 sehen hatte, nach Rosenthal bringen, wo ihn die Lady Calverly
 mit Theilnehmung aufnahm, und ihn bis zu seiner völligen
 Genesung beherbergte und pflegte. Während seines Krankens-
 lageris entspann sich eine Liebe zwischen ihm und Mabeln, die
 er der letztern erst durch Pantomime, nach seiner Genesung,
 als er mit ihr in einer Laube zusammentraf, mit Worten, und
 bey seiner Abreise in einem hinterlassenen Briefe erklärte und
 auf ewig zu schwor. Roger setzte den Briefwechsel mit ih-
 rer Mutterbrother fort, dahnte sich sogar den Wein, ohne daß
 die Mutter und Schwester etwas ahndeten, zu heimlichen
 Zusammenkünften mit ihr auf einem Bauerhofs nahe bey
 Rosenthal; entdeckte sie endlich, da die Mutter abwesend
 war; brachte sie aber nach zwey Tagen wieder zu ihrer Mutter
 zurück. Kaum war Lady Calverly wieder an der Seite ihres
 Sohns: so wurde Mabel fräncklich, und entdeckte endlich, daß
 die der Mutter und Schwester verhehlte Gefinnung, daß
 sie

se Gattinn und Mutter sey, ~~sch~~ Roger Clarendon nahm seine Mabel als Gattinn, und in seinen in dem Irkel der ganzen Familie Calverly gehaltenen Unterredungen erzählt er seine Geschichte, und die Geschichte seines großen Vaters, und webt in diese die Erzählungen von den ruhmwürdigen Thaten und dem edlen Charakter desselben und der gleichzeitigen berühmten Männer, die Geschichte Edwards III. und des schwachen, und unglücklichen Richards ein. Mehr von der Anlage und dem Fortgange dieses Geschichts - Romans, zu sagen, würde, wenn es auch die Gelehrten unserer Bibliothek gestatten wollten, den Lesern vorgelesen heißen, die durch den hier vorgelegten Plan gewis aufmerksam auf das Ganze werden müssen.

Wien

Naturgeschichte.

Die Pflanzenkunde in Abbildungen nach der Natur, mit Farben erleuchtet, nebst Beschreibungen von G. J. E. Meyer, der. Weltw. Dr. und öffentl. aufz. Lehrer auf der Fr. Alex. Universit. — Zweytem Theils zehnte Lieferung. Bog. V. B. Taf. 15. Fünfte Lief. Bog. Aa — Cc. Taf. 18. Zwölfte Liefert. Bog. Ff — Dd. Taf. 20. Nürnberg, in der Raspeschen Buchh. 1792 — 95. 8 Bg. 4 R.

Hiermit schließt sich nun der zweyte Band dieser schon rühmlichst bekannten Sammlung. Auch die gegenwärtigen Abbildungen behaupten vollkommen die Güte der vorigen Lieferung, sowohl in getreuer Darstellung der Natur, als in Hinsicht der Zeichnung, des saubern Abdrucks und der sorgfältig aufgetragenen Farben. Von Gorgonia, Madrepora, Cellepora, Tabularia, Sertularia sind in diesen Heften mehrere der seltensten, zum Theil bisher noch unbekannter Arten vorgelegt. Auch Elipstra frondosa, Pertularia arborescens, Pennaria palmaria, Alcyonium inaequalis empfehlen sich durch außerordentliche Schönheit. Fünf und fünfzig Tafeln enthalten nunmehr allein Copulien, deren systematische Bestimmung der gleichsamigen Größe des Bandes wegen mit diesen Bogen einge-

ausfinden beabsichtigt wird. Jedoch soll der Mangel, nach weiterer Entdeckung, und der genaueren Beschreibung, häufig erfolgen. Unter der nun mitgetheilten Anzahl finden sich bereits zwanzig neue Gattungen. Nicht allein von diesen, sondern auch von allen übrigen Seeschwämmen sind die Beschreibungen der sämtlichen Theile mit desto größerer Genauigkeit abgefaßt, je schwerer es hält, bey dem zahlreichen und in der Gestalt sehr unbeständigen Geschlechte wesentliche Charaktere festzusetzen. Allgemein besitzt dasselbe, wie bekannt, eine weit stärkere Reproductions-Kraft, als die andern Pflanzenthiere, und ist überhaupt einfacher gebaut. Daher folgen nur sehr wenige Seeschwämme in der Entwiklung ihrer Form einem gewissen Gesetze. Die mehrentheil verändern sich nach den Bestandtheilen des Meerwassers, nach dem Klima, vorzüglich nach zufälligen Umständen während der Ausbildung des Wachstums auf die mannigfaltigste Art. Nur die innere Substanz, das Gefüge der Fibern, die Vergleichung ähnlicher Abarten geben in zweifelhaften Fällen den sichern Maßstab zu wichtiger Bestimmung. Unerwarteter Hinsicht hingegen auf das Äußere erhöhte nicht selten Epilarten zu natürlichen Gattungen, und vereinigte dann wieder Schwämme unter gleicher Benennung, welche gänzlich von einander verschieden sind. Sollte solchen Fehlern abgeholfen werden: so trat bisweilen die Nothwendigkeit ein, einige gangbare Merkmale und Namen gänzlich umzuändern; aber alsdann setzen die beigefügten Gründe, ingelebten genaue Abdrücke, jeden unbefangenen Kunstverständigen fähig in den Stand, selbst hierüber zu urtheilen. Dem einigermaßen möglichen Irrthume beugt vollends die sorgfältigste Anführung der Synonymen vor, welche überhaupt, so wie die Nachweisungen auf sämtliche Schriften über den verhandelten Gegenstand, jedes Mal am rechten Orte eingeschaltet sind, wenn jene nach Originalen entworfen, das Gepräge der Wahrheit an sich halten, diese zur fernern Belehrung und zur Uebersicht des Ganzen abzuwecken konnten. Alles zusammen genommen giebt dieses Werk seiner ursprünglichen Anlage gemäß sehr reichhaltigen Stoff zu einer möglichst ausgebreiteten systematischen Kenntniß der Pflanzenthiere, dagegen ungleich weniger für die Philosophie der Naturgeschichte. Indem die Untersuchungen des Hrn. Verf. sich nur auf getrocknete Seeschwämme einschränken mußten, erfahren wir, auch gegenwärtig über die eigentliche Beschaffenheit

U. A. D. B. Anh. Abth. V. C des

des gallertartigen Ueberzuges, über die Erndbrung und Fortpflanzung dieser Geschöpfe, über den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Thier- und Pflanzenteiche natürlicher Weise nicht viel mehr, als bereits nach den Entdeckungen eines Domati, Marfigli, Ellis, Solander, Jussieu, Cavolini bekannt ist. Die neulich erschienene *Zoologia adriatica* hat noch nicht benutzt werden können.

Cg.

B o t a n i k.

Neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von J. J. Römer, M. D. Erster Band. Zürich. 1794. 326 S. 4 Kupfertaf.

Beiträge zur deutschen Flora, nebst Beobachtungen einiger seltenen Pflanzen von Dr. M. B. Borkhausen. Sehr vollständige Beschreibungen von 40 Pflanzen, welche der fleißige Verf. um Mainz, Darmstadt, Ditzing, Wehrhagen, Umstadt, auf den Felsen des Frankenstein, in den Thälern des Bergsträßer Gebirges und in den angränzenden Gegenden vorfand, worunter mehrere bisher noch nicht in deutschen Floren angeführt, wenigstens nicht genau bestimmt sind. Einige scheinen Flüchtlinge aus Gärten zu seyn, als *Coreopsis tripteris*, *Rubus occidentalis* L., der darum doch nicht mit der Umäußerung seines bisherigen Namens in *tomentosus* bestraft zu werden verdient, weil er gegenwärtig auch in dem Walde um Darmstadt angetroffen wird. *Saxifraga petraea* hat doch zu viele Ähnlichkeit mit der größern Varietät der *S. tridactylites*, *Hypericum angustifolium* mit *H. perforatum*, *Campanula spicata* mit *C. glomerata*, *Moenchia arvensis* mit *M. lativa*. Auch möchte Rec. die hier beschriebene *Gypsophila arvensis* ohne fernere Prüfung nicht zu einer besondern Art erheben, da diese Pflanze, wie bekannt, nach Verschiedenheit des Bodens in der Ausbildung ihres Wachstums mannichfaltige Veränderungen erleidet. Dagegen scheint *Stellaria* No. 16, der Beschreibung nach, nicht eine durch die späte Jahreszeit bewirkte Varietät von *S. uliginosa*, sondern allerdings *humifusa* zu seyn. Merkmalhaft ist der Unterschied in

In den Merkmalen von *Digitalis latea*, *ambigua* und *ochroleuca* entworfen, wofür Hr. B. um so mehr Dank verdient, da diese drey Arten nicht selten mit einander verwechselt worden sind. — Fragmentum systematicae dispositionis plantarum, e sched. manusk. loc. Gaertnori, M. D. Obgleich die Gräser und die angrenzenden Familien fehlen, auch mehrere Klassen unvollendet sind: so ist doch dieser Nachlaß des nur zu früh der Pflanzenkunde entzogenen verdienstvollen Verfassers in mehrerer Hinsicht nicht unwichtig. — Hr. Hofst. v. Zinbder's Bemerkungen über die Wirkungen des Winters 1791 — 92 auf exotische, jedoch in unserm Klima meist ausdauernde Lustgebüschpflanzen. Der Verf. bedeckte den Boden mit vielem Laube und Reisig, um die Kälte von den Wurzeln abzuhalten, besteckte auch die zarten Pflanzen nach Engländer Art rund umher mit Tannenzweigen, und ließ darüber höchstes Laub streuen, welches von den Tannennadeln fest gehalten wird. Unter dieser Decke blieben selbst die zartesten Gewächse, z. B. *Juniperus lusitanica*, die *Azaleen*, *Kalmien*, *Rhododendron maximum*, *hirsutum*, *ponticum* u. a. m. unverfehrt. Nicht so glücklich war der Verf. bey dem Frost zu Ende des Mayes und im Anfange des Junius 1793. Ueber hundert Pflanzen, unter welchen Bäume, die sonst durch die gewöhnliche Kälte unsrer Winter nichts leiden, als *Inglans nigra*, *Acer dasycphyllum* Ehrh., *Robinia pseudo-acacia*, starben entweder gänzlich ab; oder wurden doch unheilbar beschädiget. — Einige gärtnerische (zur Gartenkunst gehörige) Beobachtungen. Von Hr. Hofst. Mönch. Ein baumensdicker Zweig von einer *Bignonia radicans*, die nordwestlich an einer Mauer stand, daselbst noch nie Blüthen angelegt hatte, und daher verfehrt werden sollte, war so tief in die Mauer gedrungen, daß er nicht gelöst werden konnte, und abgehauen werden mußte. Im nächsten Herbst trug dieser Zweig viele Blüthen. Von Seyber, Gärtner zu Basel: *Ceranium tetragonum* und mehrere Arten dieses Geschlechtes bringen ohne künstliche Befruchtung keinen Saamen. Er vermuthet, daß f. von *Ceran.* nur von verschiedenen Arten entstanden sind. *Cer. quercifol.* wurde mit *C. glutinos.* Jacq. befruchtet, und trug sehr guten Saamen, der eine befruchtete Art hervorbrachte. Aus dem Saamen des *C. revolut.* Jacq. erwuchsen Pflanzen, welche theils dem *Cer. lacer.* Ait., theils dem *C. revol.* ähnlich; doch beyde eigentlich Abarten waren. — Wurde Versuch eines systematischen Eintheilung der Schwämme,

des gallertartigen Ueberzuges, über die Erndbrung und Fortpflanzung dieser Geschöpfe, über den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Thier- und Pflanzenreiche natürlicher Weise nicht viel mehr, als bereits nach den Entdeckungen eines Domati, Marfigli, Ellis, Solander, Jüssieu, Cavolini bekannt ist. Die neulich erschienene *Zoologia adriatica* hat noch nicht benutzt werden können.

Cg.

B o t a n i k.

Neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von J. J. Römer, M. D. Erster Band. Zürich. 1794. 326 S. 4 Kupfertaf.

Beiträge zur deutschen Flora, nebst Beobachtungen einiger seltenen Pflanzen von Dr. M. B. Borkhausen. Sehr vollständige Beschreibungen von 40 Pflanzen, welche der fleißige Verf. um Mainz, Darmstadt, Dillburg, Hebriltgen, Wiesbaden, auf den Felsen des Frankenscheines, in den Thälern des Bergsträßer Gebirges und in den angränzenden Gegenden vorfand, worunter mehrere bisher noch nicht in deutschen Floren angeführt, wenigstens nicht genau bestimmt sind. Einige scheinen Flüchtlinge aus Gärten zu seyn, als *Coreopsis tripteris*, *Rubus occidentalis* L., der darum doch nicht mit der Umäußerung seines bisherigen Namens in *romentolus* bestraft zu werden verdient, weil er gegenwärtig auch in dem Walde um Darmstadt angetroffen wird. *Saxifraga petraea* hat doch zu viele Ähnlichkeit mit der größern Varietät der *S. triadactylites*, *Hypericum angustifolium* mit *H. perforatum*, *Campanula spicata* mit *C. glomerata*, *Moenchia arvensis* mit *M. lativa*. Auch möchte Rec. die hier beschriebene *Gypsophila arvensis* ohne fernere Prüfung nicht zu einer besondern Art erheben, da diese Pflanze, wie bekannt, nach Verschiedenheit des Bodens in der Ausbildung ihres Wachstums mannichfaltige Veränderungen erleidet. Hingegen scheint *Stellaria* No. 16, der Beschreibung nach, nicht eine durch die späte Jahreszeit bewirkte Varietät von *S. uliginosa*, sondern allerdings *humifusa* zu seyn. Weiterhaft ist der Unterschied in

In den Merkmalen von *Digitalis latea*, *ambigua* und *ochroleuca* entworfen, wofür Hr. D. um so mehr Dank verdient, da diese drey Arten nicht selten mit einander verwechselt worden sind. — Fragmentum systematicae dispositionis plantarum, e sched. manuſc. ſol. Gaertneri, M. D. Obgleich die Gräſer und die angrenzenden Familien fehlen, auch mehrere Klaſſen unvollendet ſind: ſo iſt doch dieſer Nachlaß des nur zu früh der Pflanzenkunde entriffenen verdienſtvollen Verfaſſers in mehrerer Hinſicht nicht unwichtig. — Hr. Hofr. v. Alnöder's Bemerkungen über die Wirkungen des Winters 1791 — 92 auf exotiſche, jedoch in unſerm Klima meiſt ausdauernde Luſtgebüſchpflanzen. Der Verſ. bedeckte den Boden mit vielem Laube und Reiſig, um die Kälte von den Wurzeln abzuhaften, beſetzte auch die zarten Pflanzen nach Engliſcher Art rund umher mit Tannenzweigen, und ließ darüber lockeres Laub ſtreuen, welches von den Tannennadeln feſt gehalten wird. Unter dieſer Decke blieben ſelbſt die zartſten Gewächſe, z. B. *Juniperus luſitania*, die *Azaleen*, *Kalmien*, *Rhododendron maximum*, *hirsutum*, *ponticum* u. a. m. unverlezt. Nicht ſo glücklich war der Verſ. bey dem Froſt zu Ende des Mayes und im Anfange des Junius 1793. Ueber hundert Pflanzen, unter welchen Bäume, die ſonſt durch die gewöhnliche Kälte unſrer Winter nichts leiden, als *Ingula nigra*, *Acer dasycphyllum* Ehrh., *Robinia pseudo-acacia*, ſtarben entweder gänzlich ab; oder wurden doch unheilbar beſchädiget. — Einige gärtneriſche (zur Gartenkunſt gehörige) Beobachtungen. Von Hr. Hofr. Mönch. Ein baumendicker Zweig von einer *Bignonia radicans*, die nordweſtlich an einer Mauer ſtand, daſelbſt noch nie Blüthen angeſetzt hatte, und daher verſetzt werden ſollte, war ſo tief in die Mauer gedrungen, daß er nicht geſöhlet werden konnte, und abgehoben werden mußte. Im nächſten Herbſt trug dieſer Zweig viele Blüthen. Von Heyber, Gärtner zu Baſel: *Cerastium tetragonum* und mehrere Arten dieſes Geſchlechtes bringen ohne künstliche Befruchtung keinen Saamen. Er vermuthet, daß ſ von *Cerast.* nur von verſchiedenen Arten entſtanden ſind. *Cer. quercifol.* wurde mit *C. glutinof.* Jacq. befruchtet, und trug ſehr guten Saamen, der eine dritte Art hervorbrachte. Aus dem Saamen des *C. revolut.* Jacq. entſtanden Pflanzen, welche theils dem *Cer. lacer.* Ait., theils dem *C. revol.* ähnlich, doch beyde eigentlich Abarten waren. — Dieser Versuch einer systematischen Eintheilung der Schwämme

ne, von G. B. Persoon. Nach einer sehr geraden Darstellung der wesentlichen Theile an diesen Gewächsen, darauf gegründeten Würdigung der Merkmale zur Festsetzung natürlicher Gattungen, folgt das System selbst, dessen Anlage und Ausarbeitung, den Kenntnissen und dem Fleiße des bereits rühmlichst bekannten Verf. Ehre macht. Von den hier angeführten größtentheils neuen Arten werden hier zu Ersparung des Raums nur die differentiae specificae mitgetheilt. Die ausführlichen Beschreibungen sowohl von diesen, als von den schon bekannten, auch mehreren neuen Arten wird Hr. P. bey einer vollständigen Geschichte der Schw. mittheilen, wozu manche hier noch fehlende Gattung nachgeholt, die gebrauchte Terminologie näher erklärt, zugleich auf bestimmte und vollständige Synonymie Rücksicht genommen werden soll. — *Adumbrationes plantar. a sched. man. Isid. Gaertn. et D. Morca*, Prof. d. Bot. und Aufseher des bot. Gartens zu Mantua, *Observation. botan.* Bemerkungen über die Reifebarkeit der Mimol. specios., über die Verlängerung des Lebens einiger sonst nur jährlichen Pflanzen durch Verletzung in frische Erde nach vollbrachter Blüthe, und durch Wärme. — *Kömer's bibliographische Fragmente zur Kenntniß der Englischen, Französischen und Italienschen Literatur.* Ein zwar nicht vollständiges, jedoch zur Uebersicht des Merkwürdigsten nützlichcs Titelsverzeichnis, welches durch den nicht selten beygefügtcn Preis, noch mehr durch die kurzen, aber sehr treffenden Bemerkungen über den Gehalt der wichtigsten Werke für den Sammler belehrend seyn wird. — *Vahl's Bemerkungen auf einer Reise durch Norwegen bis zu dessen nördlichem Theil* (aus den *Trist. of nat. Selstab. B. 2. S. 1.*) berichtigt manchen in das *Agn. Smel. Pl. System*, in die *Flor. Danic.* und in andere Werke von nicht geringerer Wichtigkeit einschleichende Fehler in Bestimmung der dort einheimischen Gewächse. — *Retensionen*; unter welchen die eben *Justieu Gener. plantar.* eine lichtvolle Darstellung der Grundsätze, worauf jede Methode, die Pflanzen zu ordnen, vorzüglich eine natürliche Rücksicht nehmen muß, alsdann des Systems selbst, und eine scharfsinnige Prüfung der Vorzüge sowohl, als der Mängel desselben liefert. — Man sieht, daß es diesem Magazin an mannichfaltigem und lehrreichem Stoff nicht fehlt. Eine noch reichere Erndte verspricht der würdige Herausgeber, wenn das Publikum den gegenwärtigen Wunsch mit Beyfall aufnehmen sollte, in den folgenden Bänden mitzu-

abzuwarten, zu deren länger schon erwarteter Erscheinung sich die Freunde der Pflanzkunde nun desto begründetere Hoffnung machen können, da der vorgesezte Zweck durch den entschiedenen Werth der gegenwärtigen Lieferung genugsam gesichert ist.

Cg.

Weltgeschichte.

Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksale in der bürgerlichen Verfassung und den Wissenschaften, nebst Grund- und Aufrissen. 1794. 4. 56 S. mit 2 Kupferst. 10 R.

Ein Frucht der Mufe des Hrn. H. A. v. Breitenbach, der sich hinter dem kurzen Vorberichte genannt hat. Das Publikum kennt und schätzt diesen edlen und gelehrten Mann aus mehreren Proben, der sich in seiner stillen ländlichen Einsamkeit in historischen Sammlungen und Nachforschungen angesehn zu unterhalten gewohnt ist, und hernach seine Untersuchungen in gelehrten Werken andern nützlich zu machen suchte. Um eben die Zeit, da der Hr. Bartholemi in den Reisen des jüngern Anacharsis einen berichtigten Grundriß des alten Athens herausgab, worin er die Lage der merkwürdigsten Gebäude und Plätze bis auf die Zeiten Philipp II. bestimmte, war Hr. v. Br. bereits seit 1763 mit demselben Gegenstande beschäftigt gewesen: hatte Untersuchungen und Vergleichen aus alten und neuen Geschichte und Reisebeschreibungen angestellt, und nach demselben einen topographischen Grundriß bis auf die spätern Zeiten unter Römischer Herrschaft entworfen, auch ein Modell auf seinem Gute verfertigt. Aus diesen eigenen Bemerkungen und Entwürfen wählte Hr. v. Br. jenen fremden Grundriß, füllte ihn mit den neuen Befindungen aus, welche Athen bis auf die Zeiten der Römer erfahren hatte, und erläuterte ihn durch einen beysehten topographisch-historischen Commentar. So ist das Werkchen entstanden.

Die ganz Einrichtung ist folgende: 1) die Grundlage machen zwey topographische Charten von Athen aus:
E. 3 1) ein

1) ein Aufsatz, 2) ein Plan der Stadt Athen; im Zustande zu den Zeiten des Pausanias; nach dem Entwurfe des Herrn Warble die Vocation gezeichnet, und verbessert von G. A. vom Breitenbach (1790). 2) Ein topographischer Commentar zu jener Charté, unter der Aufschrift: Beschreibung des alten Athens. S. 1 — 15. Die verzeichneten einzelnen Dörfer werden nach ihrer Einrichtung und Bestimmung, auch nach ihrer ersten Erbauung genauer beschrieben. 3) Von den Schicksalen von Athen. S. 12 — 24. Der Verf. durchläuft die Hauptperioden seit ihrem Anbau unter Cecrops — Theseus, Codrus, Pisistratus; in den Persischen Kriegen zerstört; neuer blühender Zustand unter Perikles; im Peloponnesischen Kriege, unter Spartanischer Oberherrschaft und unter der Tyranney der dreißig Tyrannen, von welcher Kleon, Thrasylus und Cimon befreiete; unter Philipp, Alexander dem Gr. und dessen Nachfolgern; unter den Römern, u. s. w. 4) Von dem Flor der Wissenschaften in Athen; oder eine particuläre Gelehrtengeschichte der Stadt Athen. S. 24 — 39. Der Verf. charakterisirt einzelne Zeitalter, wenigstens durch einige Hauptzüge. I. Älteste Dichtergeschichte, Cadmus bis Draco. Wir verstehen es nicht völlig, wenn der Verf. S. 25 sagt, die Athener hätten dem Phöniciern Cadmus die Erfindung der Buchstabenschrift, oder vielmehr die erste Bekanntmachung derselben unter den Griechen abgesprochen. II. Erste Anfänge der Philosophie und des Theatervorstellungen. Solon, Euripides und Dilon. Theophrast. III. Blühende Periode der schönen Künste durch Perikles. IV. Merkwürdige Epoche der Philosophie durch Sokrates und Plato. V. Philippi und Alexanders Zeitalter. Philosophie gehoben durch Aristoteles; Neue Schulen der Philosophen, gut auseinander gesetzt. Verbesserung des Lustspiels oder neue Comödie durch Menander. Redekünste zur höchsten Vollkommenheit gebildet durch Demosthenes. Schönebildende Künste ausgebildet durch Polykarpus, Praxiteles, Apelles u. s. w. VI. Zeitalter der unterdrückten bürgerlichen Freiheit. Die Griechen als Lehrer der Römer. 4) Anmerkungen zum Grundrisse von Athen. S. 39 ff. Umfang der Mauern von Athen, Eintheilung der Stadt in Quactiere, Thore und Hauptstraßen der Stadt, Lage einzelner merkwürdiger Gebäude, Schulen, Häfen, Berge um die Stadt, Flüsse. Zuletzt eine literarische Anzeige von den verschiedenen Zeichnungen oder Grundrissen, welche von Athen herausgenommen sind;

Anb.: wiewofern eine Erklärung der Zahlen in dem Auftritte von Reben angefügt worden ist.

Die Uebersicht, welche diese Schrift, bey aller ihrer Kürze, verschafft, ist lehrreich und angenehm. Wir bedauern nur, erstlich, daß es dem Verf. nicht gefallen hat, Quellen und Auctoritäten beizusetzen, welchen er bey diesem Entwurfe ansehnlich gefolgt ist; zweitens, daß die Schrift durch Druckfehler so sehr entstellt ist, z. B. Ipeum anstatt Iperum, Etipides, Eineskus, Urfunde (Urfunde), Eheronea, Eyransche Sekte u. d. g. Auch sind wir zuweilen auf Sätze gestoßen, die unteugbar allzu unbestimmt ausgedrückt worden sind, und Mißverstand erzeugen können, z. B. wenn der Verf. S. 29 vom Sokrates sagt: „er verachtete die Untersuchung von der Natur der Dinge und von dem Laufe der Gestirne, als unnütze Gräbeleyen. Das that Sokrates zuverlässig nicht.“

Dz.

G e s c h i c h t e.

Frans Josephs von Numelter neuer Versuch über die allgemeine Geschichte. Erster Band (zweytes Stück.) Wien, in der Oesterischen Buchdruckerey. 1795. Mit fortlaufenden Seitenzahlen S. 281 — 473. 12 R.

Auch diese Abtheilung enthält keine Vorrede, aus welcher man den Zweck, den der Hr. Verf. bey den vorliegenden Schrift beabsichtigt hat, sehen kann. Es erhellt aber ganz deutlich, daß der Hr. Verf. eine allgemeine Uebersicht der Geschichte der Völker geben wollte, und auch von dieser Abtheilung gilt das, was ein anderer Hr. von der ersten bereits (D. 22. 1. St. S. 170 f.) gesagt hat. Der Verf. beginnt nicht, wie die meisten Geschichtschreiber, mit den Hebräern, theils in politischer Hinsicht zu unrichtig, wahren um auf die Angelegenheiten anderer Nationen einen wirksamen Einfluß zu haben, theils zu spät einen geordneten Staatkörper ausmachen, um zum Zeitpunct bey der Entwicklung der großen Weltgebeheiten dienen zu können.

auch nicht mit Aegypten oder Assyrien und Babylonien; sondern mit Hindostan, dem wahrscheinlichsten ersten Sitz der Cultur jenseits des Euphrats und Tigris. (Erstes Hauptstück.) Von da aus gieng die Cultur in alle benachbarte Länder; da wir aber von den östlichen und nördlichen bis auf China keine bestimmten historischen Nachrichten haben; dieses aber erst im 16ten Jahrhunderte näher bekannt geworden ist, und die Perser, welche von den Griechen als ein sehr junges Volk angesehen wurden, ihrer Einwirkung nach zu einer spätern Epoche gehören: so folgt nur im 2ten Hauptstück die Geschichte von Babylonien und Assyrien, dann im 3ten die Geschichte von Aegypten, im 4ten die Geschichte von Phönicien, und endlich im 5ten die der Hebräer. Der dritte Abschnitt oder die Geschichte von Aegypten nimmt den meisten Raum an; die der Hebräer nur einen Bogen und zwei Seiten. Was zur Kenntniß eines Volks gehört, findet man hier zusammengebrängt, Nachrichten von dem Lande, den Produkten desselben, der Staatsverfassung, Religion, von den Sitten und Gebräuchen, u. s. w. Nur in der Geschichte der Hebräer folgt der Hr. Verf. Grundsätze, mit welchen Her. nicht einverstanden ist. Zwar sind sie in den heiligen Urkunden wirklich enthalten, aus welchen wir die Geschichte dieses Volks schöpfen, und der grammatische Erklärer kann sie schlechterdings nicht heraus ergreifen; allein der philosophische Geschichtsforscher fragt nicht nach den individuellen Vorstellungen einer Nation, sondern erzählt bloß ihre Ereignisse. Noch weniger ziemt es ihm, dogmatische Begriffe hinzuzutragen. Hier sind Belege. Als ein besonderer Vorzug der Hebräer vor andern Völkern wird S. 455 gerühmt, daß sie im Stande seyn, ihr Geschlecht in geordneter und ununterbrochener Folge bis auf das erste Menschenpaar, Adam und Eva, selbst zurückzuführen!! Ferner heißt es ebendasselbst: Sät uns Christen ist dieses Volk vor allen wichtig, als dasjenige, welches Gott zum Vorbilde des neuen Bundes wählte, und zur Urquelle der Verheißungen machte, welche durch die Geheimnisse unserer heiligen Religion erfüllt sind. Der Stammvater Abram, oder wie er nach dem mit Gott geschlossenen Bunde hieß, Abraham ic. (Alle Unternehmungen und Hoffnungen, die die alte Welt unmittelbar auf Gott zurückführte, werden hier wirklich als solche dargestellt.) Auf göttlichen Befehl zog Abraham nach Kanaan, Gott gab

gab alle jene Verheißungen, erneuerte den Bund mit Isaac, Jakob, u. s. w. Das Recht der Erstgeburt mit Zurücklassung Ismaels war nach dem Befehle des Herrn auf Jakob übergegangen; der Herr erschien dem Moses auf dem Berge und gab ihm den Auftrag, das israelitische Volk nach Kanaan zu führen; durch den von Gott gestärkten Arm des Moses, wurde das rothe Meer getheilt und von beyden Seiten gleich einer Mauer aufgethürmt. Die auf 40 Jahre verlängerte Wanderung in der Wüste, läßt der Verf. unter die Strafen der Israeliten zc. Ueberhaupt ist dieser Abschnitt unserer Einsicht nach nicht so gut und auch nicht so vollständig gerathen, als die übrigen, besonders der von Aegypten. Hin und wieder kommen einige Provinzialismen, kleiner Druckfehler vor. In der Ueberschrift S. 375 bis 404 steht überall zweytes Stück statt Drittes. Wie glänzend, daß denen, welche eine kurze Uebersicht der Geschichte eines Volks zu lesen wünschen, diese Schrift einen guten Dienst leisten werde. Uebrigens begreift dieses Stück nur die erste Epoche der erwähnten Universalhistorischen Völker.

Nb.

Historisch-statistische Uebersicht der merkwürdigsten Europäischen Staaten, aus dem Gesichtspunkte des allgemeinen Staatszwecks entworfen von Christian Daniel Voß, Herzogl. Sachsen-Meismarschen Rath. Halle, bey Hammerde und Schwetschke. 1795. 27½ B. 8. 1 M.

Die nächste Bestimmung dieses Handbuchs der Europäischen Staatsengeschichte geht dahin, für den mündlichen Vortrag in den obern Klassen der Gymnasien und für Studierende auf Universitäten eine systematische Grundlage zu liefern; dann aber auch durch die in demselben gegebene Uebersicht dem Leser ein richtiges Untersehen in die Vergleichung der verschiedenen Staaten, in Rücksicht auf die Erreichung des allgemeinen Staatszwecks und das Verhältniß ihrer Kräfte zu erleichtern. In dieser Absicht ist die Geschichte mit der Statistik verbunden, die, der Uebergangung des Verf. zufolge, beim Unterrichte wenigstens nie von einander getrennt seyn sollten. Worauf

es bey jenem sogenannten Staatszwecke ankomme, ist in der Einleitung auseinander gesetzt, in welcher der Verf. seine Begriffe über Entstehung, Beschaffenheit, Verschiedenheit, Endzweck und Regierungsform der Staaten in kurzen zusammenhängenden Sätzen in einer deutlichen Ordnung vorträgt. Eine Klassifikation der europäischen Staaten, nach der von ihm aufgestellten Theorie, theilt er sodann von S. 29 — 26 der Einleitung mit. Nach der Absicht für welche dieses Compendium bestimmt ward, dankt uns dieß gewiß am rechten Orte zu stehen. Auch folgt man in dieser ganzen Einleitung dem Ideengange des Verf. mit Vergnügen.

Nach der vorausgeschickten Klassifikation hat sich der Verf. auch in der Ordnung der in sein Lehrbuch aufgenommenen Staaten gerichtet; so daß er erstens, die uneingeschränkt-monarchischen Staaten, dann die republikanischen, hierauf die Staaten mit gemischten Regierungsformen, (zu welchen auch die eingeschränkt-monarchischen gezählt sind,) zuletzt die verbündeten Staaten auführt. Die Republik. Staaten u. die Staaten mit gemischten Regierungsformen, haben wieder besondere Unterabtheil. erhalten: denn jene theilt der Verf. in aristokratisch, republikanische und demokratische, diese in monarchisch, aristokratisch, monarchisch, demokratische, monarchisch, aristokratisch, demokratische und in republikanisch, monarchische ein.

Abgehandelt sind in dieser Ordnung von uneingeschränkt-monarchischen Staaten: 1) Preussen, von S. 29 — 57; 2) Rußland, von S. 58 — 84; 3) Dänemark, von S. 85 — 110; 4) Spanien, von S. 121 — 154; 5) Portugal, von S. 155 — 177; 6) Sardinien, von S. 178 — 195; 7) Beyde Sicilien, von S. 196 — 217; 8) Der Kaiserthum, von S. 218 — 232; 9) Das Osmanische Reich, von S. 233 — 252.

Von republikanischen Staaten, und zwar 2) von aristokratisch-republikanischen Staaten: 10) Venedig, von S. 253 — 271; 11) Genoa, von S. 272 — 281. Unter den demokratischen Staaten sollte Frankreich vor allen einen Platz eingenommen haben; da aber der Verf. dessen jetzigen Zustand für noch nicht entschieden hält: so ist es ganz übergangen.

Von den Staaten mit gemischten Regierungs-

sungsformen, und zwar von dem monarchischen aristokratischen ist das deutsche Reich, als Staatstörper betrachtet, weiterhin, unter den Verbündeten abgehandelt.

Zu den monarchisch-demokratischen, oder der zweiten Klasse, ist gerechnet 12) Schweden, von S. 383 — 390; zu den monarchisch-aristokratischen demokratischen 13) England, Schottland, Irland, von S. 391 — 391.

Die Republik Polen und die sieben Provinzen den vereinigten Niederlande hätten zu der vierten Klasse, d. i. zu den republikanisch-monarchischen gehört; da aber erstere aus der Zahl der übrigen Reiche völlig verschwunden scheint, letztere in einem schwankenden Zustande sich befanden: so sind beyde Staaten, so wie Frankreich, ganz übergangen.

Zu den verbündeten Staaten ist 14) die Eidgenossenschaft, und 15) das deutsche Reich gerechnet, und jene von S. 394 — 410, dieses von S. 411 — 429 abgehandelt. —

Bei jedem dieser 15 Staaten ist durchaus zuerst die Staatsgeschichte nach bequemen Perioden vorgetragen. Die Jahrezahlen finden sich am Rande; Allegorien aber gar nicht. Auf die Staatsgeschichte folgt die Statistische Uebersicht unter folgenden Specialüberschriften: Flächeninhalt, Menschenzahl, Staatsverfassung, Staatsverwaltung, Population, Stände, Vöden, Produkte, Industrie, Aufklärung, wissenschaftliche und religiöse, Kriegsmacht, Landmacht, Seemacht, Verträge, Finanzwesen (Einkünfte, Staatsausgaben, Staatsschulden).

Ob es wohlgethan sey, die Statistik eines Landes mit der Geschichte desselben, als Gegenstände eines und desselben Unterrichts, unmittelbar zu verknüpfen, lassen wir dahingestellt seyn. Von der unbedingten Nothwendigkeit einer solchen Verbindung für den ersten Unterricht können wir uns wenigstens nicht überzeugen. Wenn wir auch die Einschränkung, die eine solche Menge von Gegenständen dem Lehrer auferlegt, nicht in Anschlag bringen wollen (und eine zu aporistische Behandlung der Sachen muß durch die unvermeidliche Trockenheit eher den ganzen Unterricht verkleiden): so ist doch schon der Stoff

Stoff von beyden an und für sich zu verschleßen, zutrat so bald man ältere Geschlechter und neuere Statistik gegen einander stellt, als daß durch die vorgeschlagene Verbindung ein Vortheil von Bedeutung zu gewinnen seyn könnte. Wichtiges wird wir weit entfernt, diese unsere Privatüberzeugung Jedemanden aufzudrängen, oder durch freye Darlegung einer entgegen gesetzten Meinung fremde Entwürfe in Schatten stellen zu wollen. Vielmehr machen wir es uns zur Pflicht, die in dem historischen Theil überall sichtbaren hellen Einsichten des Verfassers, so manche seine Verbindungen und einen gewissen historischen ~~Geschicht~~ und richtigen Combinationsgeist anerkennend, und um so mehr anzupreisen, je weniger diese Eigenschaften in den Compendien des jugendlichen Unterrichtes anzutreffen sind.

Auszüge lassen sich bey der fast durchgängigen Gedrängtheit des Vortrags — der, im Vorübergehen sey dieß erinnert, selten unter der historischen Würde ist — an dieser Stelle nicht geben. Man aber doch dem Geist des Buchs wenigstens einigermaßen fernstlich werden zu lassen, und die Aufmerksamkeit, die so leicht vor Compendien vorüberweilt, darauf zu richten, theilen wir ein paar Urtheile und Schilderungen des Verf. mit, die, auch außer dem compendiarischen Zusammenhange, nichts von ihrer Kraft verlieren, und für den nachdenkenden Leser immer die beste Empfehlung sind.

S. 123. „Mit Carl dem I. erhält das Haus Oestreich die Herrschaft über die gesammte Spanische Monarchie, auf beynahe zwey Jahrhunderte. Fünf Regenten füllten diesen Zeitraum aus, welche nach einer merkwürdigen Stufenfolge sich verschlechtern, und unter welchen, nach eben dem Verhältnisse, das Reich kleiner, der Staat schwächer, ärmer, und die Herrschaft despotischer wird. Bey allen ist der höchste Egoismus der Herrschermacht unverkennbares, einziges Motiv. Wie kommt die Bildung eine andere seyn? Selbst die auszeichneten Talente und ungemessen große Thätigkeit Carls mußten den Grund dazu legen. Unerbittlichste in Anschlägen und Plänen, Einsichten, List und Ränken, unermüdete Thätigkeit und unablässiges Treiben und Wirken nach allen Seiten hin, vereinigten sich auf eine seltene Weise in Carl, zur Befriedigung seiner niedrigen, selbstsüchtigen Denkart, und seines; bey allen seinen großen Unternehmungen, doch stets heimlichen Ehrgeizes. Einem Machterger

er fehlten die Einfachen, die Betrieffsamkeit und Bescheidenheit. Ihm war statt dessen ein höherer Grad von Disziplinartät, eine niedrigere Art von Selbstsucht, und diesem verhältnißmäßiger Vorrath von List, Mänsen und Tugenden zu Theil worden. Seine Anmaaßungen blähten sich bis an den Himmel auf; allein, seine geringen Kräfte erlaubten ihm nur zu kriechen aber zu schleichen. Daher das Unformliche und Unbehülfliche in allen Operationen dieser schwerfälligen Masse. Seine Nachfolger hatten nun nicht einmal die schlimmen Fähigkeiten und Kräfte, nicht einmal mehr einen eignen Willen. Diesen ersetzten übermächtige Minister; allein auch jene und der zweyte Carl bildete nun endlich mit dem Ersten einen so vollständigen Contrast, als sich nur einer erfinden ließe. Alles war nun in diesem Geschlechte consumirt, Körperkraft, Geisteskraft; es war die höchste Zeit, daß der dürre Stamm vollends ausging. Nicht geringer war der Contrast zwischen den Staatskräften. Unter Carl dem ersten waren sie im vollsten Treiben, unter Carl dem zweyten gänzlich erschöpft. Selbst, was der blodsichtige Ehrgeiz noch am meisten zu erhalten gestrebt hatte, der Inbegriff des Reichs, war nicht mehr wie ehemals, und was noch zusammenhieng, wie leicht, oder besser, wie gewiß mußte auch das in Kurzem zerfallen.“ — „Ein großes, kräftiges, lehrreiches Gemälde“, setzt S. 127 der Verf. hinzu, „geben diese beyden Jahrhunderte. Wer Augen hat zu sehen, der sehe!“ — „Carls Abdankung,“ heißt es endlich S. 130, beweist mehr als eine seiner zahllosen öffentlichen Handlungen, daß er bey Allem, was er unternahm und that, nur sich zum Zweck hatte. Nur dann können fehlgeschlagene Versuche einen solchen Wismuth erwecken. Der Fürst, der für seinen Staat arbeitet — was für unendliche Ressourcen eines guten Rathes bleiben nicht noch ihm! wenn auch alle seine Lieblingsprojekte scheitern! Dem Ehrgeiz bleibt nichts, sobald er steht, daß es nicht mehr gehen will. Und so mag denn auch Carls Einsamkeit bis zu seinem Tode wohl nicht die glücklichste gewesen seyn.“ —

Von der Schwedischen Christina urtheilt S. 300 der Verf: „Durch ihren Leichtsinne und ihre Eitelkeit erhielt die gesamte Adelsaristokratie nach und nach sehr erhebliche Vertheilung; indem dem dritten Stande durch ihre Verschwendung und Verschwendung der Domainen nur neue Lasten aufgebürdet

Kirchengeschichte.

warden. Ihre unruhiger, sie und ihre Unterthanen auf die Weise plagender Geist gab ihr endlich die Idee ein, der irdeln Größe zu entäußern. War es wirklich das star- unwillkürliche Gefühl der Wahrheit, daß Weiber nicht Herrschen geschickt wären (welche sie nachher mit so vie- Nachdruck predigte), was sie zu dieser ungewöhnlichen tschließung brachte? Oder war es nur — und zwar, wie n sagt, in der Folge oft berenete — Eitelkeit, welche sie in bestimmte, durch diese außerordentlichste aller außers entlichen Monarchenhandlungen sich für die Ewigkeit in Geschichte auszeichnen?“

Die Leser werden noch manche Stellen in der Geschichte hier abgehandelten Staaten antreffen, die den ausgezeich- en, durch richtiges Raisonnement und vernünftige Freymü- gkeit und Unparteilichkeit im Urtheilen ähnlich sind. Man- zum Ueberfluß nur S. 347, 348 die Schilderung von isabeths Regierung in England, oder S. 357 — 360 von iver Cromwell. Beispiele von den Abschnitten der statistischen Uebersicht auszuheben, enthalten wir uns r, theils zur Sparrung des Raums, theils, weil wir versü- en können, daß des Verf. Behandlungsart der Materien h in diesem Theile seines nützlichen Buchs sich gleich gebrau- t ist.

Ge.

Kirchengeschichte.

Uebersichtliche Geschichte der Jesuiten, von dem Urs- sprunge ihres Ordens bis auf gegenwärtige Zeiten. Herausgegeben von Peter Philipp Wolf. Vier- ter Band. Zürich, bey Orell, Geßner und a. 1799. 1 Alph. 11 Bogen 8. 1 M. 6 St.

Diese wichtige, von dem Verf. nach einem eignen Plan redigirte, und in ihrer Art einzige Geschichte, war zwar bereits im ersten Bande bereits bis zur Auflösung des Ordens im 1773 fortgerückt. Allein es gehört zu dem vielen Eigenthümlichen dieser Gesellschaft, daß sie seit ihrer schmerzlichen Verdrückung eben so merkwürdig, und sogar fürchterlich blüht.

als vorher; wenigstens die schärfste Aufmerksamkeit auch in ihrer Zerstreuung auf sich zieht. Was der Dichter den Jesuiten nicht lange nach Ganganelli's wider sie geschriebentem vaticanischen Diktat zurief:

Ihr Väter! laßt euch nur vertreiben!
 Legt euer Kleid gelassen ab!
 Der Orden sinkt ja nur ins Grab;
 Die Jesuiten werden bleiben;

das ist noch in vollem Maße eingetroffen, als er es ahnen konnte. Die seitdem verfloffenen zwanzig Jahre haben dem Verf. Stoff genug dargebracht, um noch in dem größten Theil dieses Bandes, Jesuiten und Exjesuiten auftreten zu lassen; kann er gleich bisweilen auch in frühere Zeiten zurück gehen mußte. Indem er also im vierzehnten Buche von der Vollziehung des päpstlichen Aufhebungsbreves, vornehmlich in Deutschland, Nachricht giebt, zeigt er erstlich überhaupt, wie wenig die Jesuiten die gute Meinung verdienen, welche man in diesem Reiche von ihren Verdiensten hatte. Als der Kurfürst von Bayern Maximilian im J. 1759 zu München eine Akademie der Wissenschaften errichtete, durch welche ihr bisheriges geheimes Monopolium unterbrochen ward, und man ihrer fähige Geist eine bessere Richtung bekam, neckten sie nicht allein dieselbes, sondern ließen sogar durch ihre Schüler auf dem Gymnasiumstheater zu Landeshut eine Farce aufführen, in welcher die unanständigsten Ausfälle auf die Regierung geschahen. Maximilian, ein Zögling und Wohlfahrter des Ordens, ein Sodalis Congregat. maior. Minor, gab nicht nur dem Bayerischen Provinzial darüber einen nachdrücklichen Verweis, in einem hier zuerst ans Licht gekommenen Schreiben von J. 1764. (S. 6—8); sondern befahl auch, daß der Verf. jenes Possenspiels unverzüglich aus seinem Lande weggeschafft werden sollte. Ohngefähr um gleiche Zeit fiel auch das Ansehen der Jesuiten am kaiserlichen Hof. Bei der so nothwendig befundenen Reformation der Unterrichtsanstalten zu Wien, welche vorher ganz in ihren Händen gewesen war, wurden sie auf mancherley Art zurückgesetzt. Der Erzbischof von Prag nahm ihnen auch die Aufsicht über die Bildung junger Geistlichen, und that Eingriffe in ihre Privilegien. Sie verklagten ihn deswegen zu Rom, wo er sich sehr zu ihrem Nachtheil, wenn gleich noch schonend genug, vertheidigte. Allein da er Cardinal geworden war, trat er zur Vertheidigung

des päpstl. Hofes und der Jesuiten, die er seitdem immer begünstigt hat. Sein für dieselben äußerst lobrednerisches Schreiben an Clemens XIV. nachdem sie dieser schon aufgehoben hatte, ist S. 44 fg. bekannt gemacht.

Mit Uebergabe der Folgen des Aufhebungsbriefes in den R. Kathol. Ländern, bleiben wir etwas bey dem funfzehnten Buche stehen, worin S. 68 fg. der damalige Zustand der Jesuiten in Rußland beschrieben wird. Die Jesuiten in dem Rußisch gewordenen Antheil von Podlien, baten die Kaiserinn um Erlaubniß, daß das Aufhebungsbriefe vollzogen werden dürfte. Allein der Kaiserl. Minister Graf v. Tschernyschewsky war ein großer Gegner ihres Ordens: und, obgleich der Titularbischof von Mallo in Weißrußland Siesztrenzewicz von Pius VI. eine Vollmacht erhielt; die Aufhebung auch in jener Gegend zu vollstrecken: so sandten doch die Jesuiten eben in dieser Vollmacht die Vergünstigung zu ihrer Fortdauer. Die Kaiserinn erlaubte ihnen, in Weißrußland ein Noviciat errichten zu dürfen; ja Siesztrenzewicz selbst sah sich genöthiget, als päpstlicher Delegat, durch einen Hirtenbrief im J. 1779 dieses zu bestätigen. Vergebens protestirte der päpstl. Hof dawider; die Staatschriften, welche bey dieser Gelegenheit zwischen dessen Nuncius zu Warschau, Archetti, und dem Ruß. Ambassadeur daselbst, gewechselt worden sind, werden S. 89 fg. aus der Handschrift mitgetheilt. Im J. 1780 stiftete die Kaiserinn ein eignes Erzbisthum zu Mohilow in Weißrußland, und ernannte den oft gedachten Bischof von Mallo zum Erzbischof, so wie den Jesuiten Benialawsky zu dessen Coadjutor. Der Papst weigerte sich, diese Wahl zu bestätigen. Als aber die Kaiserinn drohete, und der gedachte Jesuit sogar Hoffnung machte, daß sich ganz Rußland in den Schooß der Röm. Kirche werfen dürfte: wurde er gefälliger. Der Fürst Potemkin, auch ein ungemeiner Gönner der Jesuiten, verschaffte ihnen die Erlaubniß einen General Vicarius zu wählen. Dem ersten folgte im J. 1783 der P. Lenkiewicz; und im folgenden Jahre bestand die ganze Gesellschaft in Weißrußland aus 98 Priestern, 32 Scholastikern, und 42 Coadjutoren. Es hatte sechs Collegien und sechs Missionen; alles war bey ihr auf den Fuß eingerichtet, wie vor ihrer Aufhebung: und der in Polozk befindliche General vereinigte alle in der Welt verstreuten Jesuiten, die das Aufhebungsbriefe nicht annahmen,

wen unter seine Herrschaft. Doch war es den Jesuiten bis jetzt nicht erlaubt, sich in Rußland weiter auszuweiten.

Der weitem das merkwürdigste Buch aber ist das sechszehnte und letzte, worinne von den Folgen der Aufhebung des Jesuitenordens, von dem herrschenden Einflusse desselben auf die Begebenheiten unserer Zeit, und von den Bemühungen, diesen Orden wieder herzustellen, gehandelt wird. Die Jesuiten möchten gerne die Welt berechnen, daß, wenn ihre Gesellschaft fortgedauert hätte, so vieles Unglück des neuesten Jahre in der Kirche und in den Europäischen Staaten nicht erfolgt seyn würde, weil sie Religion, Ehrsucht gegen die Kirche, und politische Subordination aufrecht hielten. Allein ihre Politik zielte vielmehr dahin, mittelst einer allgemeinen Verblendung des Menschengeschlechtes, sich Macht und Einfluß zu verschaffen; und der Despotismus wurde in eben dem Grade verwegener, in welchem die Nationen, durch den Geist dieser Gesellschaft beherrscht, immer tiefer in Unwissenheit versanken. Hier hätte sich der Verf. S. 122 fg. einen unüberleuten Ausfall auf die Gegner der französischen Revolution und Constitution, (dieses so fruchtbar haben Werke der Philosophie!) ersparen können; es entschuldigte ihn etwas, daß er denselben um den Anfang des J. 1792 wagte. Desto richtiger aber beweist er S. 124 fg. daß die Jesuiten jeden sich ereigneten Versuch einer stärkeren Aufklärung verlästert und möglichst gehemmt haben. Sie widersetzten sich in Bayern dem verbesserten Schulwesen; und die theol. Facultät der Universität Ingolstadt that umsonst am Hofe die nachdrücklichsten Vorstellungen wider ihren schädlichen Einfluß. In den 2. l. Erbländern suchte sie Muzzari empör zu bringen; konnte aber gegen Josephs II. Thätigkeit wenig anrichten. Als in Bayern im J. 1781 die öffentlichen Schulen den Mönchen übergeben wurden; (streptisch eben kein Glück für dieselben; noch mehr aber der Ex-Jesuit Sartler am wenigsten, im Namen seiner Mitbrüder in eben dem besondern Entwurfe an die Regierung hätte dreimal so sehr) geriethe diese so sehr in Wuth, daß sie im gleichen Jahre durch ihre Schüler auf dem Theater zu Regensburg ein hier (S. 170 fg.) eingelegtes, an sich höchst elendes, Drama auführen ließen, worinne sie den Kurfürsten, unter dem Namen Achab, als einen ungerechten Tyrannen stellten.

betten, und sich durch Prohungen für sein Leben bange machen. Bey der Verfolgung des Illuminatenordens, (dessen vortreflichen Entwurf der Verf. nicht weniger erkennt, als er die Fehler in seiner Einrichtung bemerkt,) waren sie gleichfalls geschäftig. Sie, und die mit ihnen einverstandnen Schriftsteller, wie der Schreibselige Hr. v. Eckhartshausen, behaupteten bey Gelegenheit der jezigen franzöf. Revolution, daß Aufklärung und Philosophie den Fürsten die größte Gefahr drohen. Insbesondere entwickelt der Verf. S. 225 fg. das System der neuesten Verteidigungsschriften des Jes. Ordens; zwey der unverschämtesten war der letzte Papp selbst genöthigt, öffentlich zu verdammen, zum Theil durch den Heker verbrennen zu lassen. Was die Jesuiten an der Rebellion in den Oestr. Niederlanden, für Antheil genommen haben, (S. 246 fg.) ist bekannt; die so merkwürdige Mitschrift um ihre Wiederherstellung von dem Vicekanzler von Brabant, ist hier abgedruckt, (S. 251 — 281) und mit erklärenden Anmerkungen begleitet. Vor kurzen arbeiteten sie auch in Bayern an der Erneuerung ihres Ordens; die Schleichschrift welche sie in dieser Absicht verbreiteten, hat der Verf. ebenfalls mitgetheilt, (S. 283 — 321) und ihr die nöthigen Erläuterungen beygefügt. Hierzu fügt er S. 323 fg. noch einige Bemerkungen über die öffentlichen und geheimen Schritte der heutigen Jesuiten, über ihre jezige Existenz, und den bemerkbaren Einfluß ihres Geistes auf unsere Zeitbegebenheiten. Ihre öffentlichen Unternehmungen, wie er zeigt, sind nicht sehr geschickt, uns Schrecken zu verursachen, Deunruhigender sind ihre verborgenen Schritte, deren Gegenstand nicht so leicht zu entdecken ist. Verschiedene Gründe scheinen dem Vorgeben, als arbeiteten sie durch Emissarien an der Unterdrückung der Protest. Kirche, entgegen zu seyn. Die Gefahr ist trotz allen geheimen Proselytenmachereyen, so groß und so allgemein noch nicht; und wenn gleich ihr vorgeblicher oder wirklicher Agent M. Masius, an der Religionsvereinknügung arbeitet; so sind doch seine Pläne so abentheuerlich und seine Bewegungen so unsinnig, daß sie ganz sicher ihr Glück nicht machen werden. Was aber ein Geschäft von solcher Art durchaus verzeiteln muß, ist die bermalige Lage der Kathöl. Kirche, die für eine Revolution höchst reif ist, und einer gänzlichen Reformation nicht mehr ausweichen kann. Die Verlegenheit in welcher sich der päpstl. Hof befindet, ist so groß, daß weder D. Starcks Censur, noch

noch des Predigers Dreykorn Röm. Kathol. Messstände-
rungen, noch überhaupt der gänzliche Uebertritt der protest.
zur kathol. Kirche ihn aus derselben befreien könnte. Und
wenn auch, welches wohl möglich seyn dürfte, bey einer in
der Röm. Kirche unvermeidlich erfolgenden Revolution, eine
nähere Vereinigung der Christl. Religionsparteyen zu Stande
gebracht würde: so könnte dieses wahrscheinlich auf eine Art
geschehen, wobey die Protestanten in der Hauptsache nichts
verlieren; die Jesuiten aber am Allenverlusten gewinnen wür-
den. Gefährlicher als das Proselytenmachen ist die
Verbindung der Jesuiten mit den Rosenkreuzern
und andern geheimen Gesellschaften und Logen. Sie
wirken als unsichtbare Obern solcher heimlichen Orden auf
eine sehr zahlreiche Menge Menschen; täuschen die Schwa-
chen, und betrügen die Klugen durch vorgebliche Geheim-
nisse.

Am Ende steht, außer einem ausführlichen allgemeinen
Register über das Werk, S. 335 — 430 ein Verzeichniß
älterer und neuerer Schriften, den Jesuitenorden betreffend;
classificirt nach den allgemeinen Geschichten des Ordens; Bi-
ographien berühmter Männer desselben; Ländern, worinne
er sich in utramque partem hervorgethan hat; nach seinen
Missionen; Streitigkeiten über seine Moral und andere Lehr-
sätze; Schutzschriften, neuesten Schicksalen, u. dgl. m. Es ist
ohne Zweifel das vollständigste, das wir besitzen; wenn wir
gleich damit nicht behaupten wollen, daß keine diese Art be-
treffende Schriften darinne fehlen; oder alle angezeigte recht
genau angegeben sind. So wird zwar S. 376 *Doctrina*
Jesuitarum a Theologiae Reformatis confutata, 5 Voll. 8.
Rupellae 1585 — 1589 angeführt; allein der eigentliche Ti-
tel des Buchs, das Rec. besitzt, ist: *Doctrinae Jesuitarum*
praecipua capita, und es sind sechs Bände, von denen die
vierte doppelt vermehrte Ausgabe seit dem J. 1589 erschien;
auch sind es nicht bloß Widerlegungen Reform. Theologen,
indem die allererste Schrift Mart. Chemnitii *Theol. Jesuit.*
praecipua capita ist. Ueberhaupt würde es ein wahrer Dienst
sowohl für diese, als andere vorzügliche Geschichten des Or-
dens, und für die ganze zuverlässige Kenntniß desselben seyn,
wenn die berühmtesten, merkwürdigsten und brauchbarsten
Schriften Jenes Verzeichnisses einmal mit kritischer Genauig-
keit und streng. geschätzt würden, damit eines Theils den
D. 2 folgen

erhalten. Exentationen der Jofuitifchen Partei wider die Glaubwürdigkeit den allermeiſten deſſelben Inhalt geſchähe: andern Theils aber Leſer und Forſcher dieſer Geſchichte, die weder Jesuitiſch noch Antijeſuitiſch ſind, wiſſen könnten, wem und wie viel ſie trauen dürfen, wenn ihnen in dieſer Geſchichte hant unter einander ein Ribadeneyra, de Thou, Sarmüller, Mariana, Arnaud, Sacchini, Paſcal, Cordara, Harenberg, u. ſ. w. worden immer der eine dasjenige ſchwarz nennt, was ſein Vorgänger weiß genannt hat, vorgeſetzt werden.

II.

Gelehrtengeſchichte.

Sammlung von Bildniſſen gelehrter Männer und Künſtler, neſt kurzen Biographiſchen derſelben. Dreizehntes — neunzehntes Heft oder des zehnten Bandes erſtes — ſiebentes Heft. Herausgegeben von Johann Philipp Moſer, Kunſthändler in Nürnberg. Nürnberg, bey dem Herausgeber. 1794 — 1796. 8 B. Text u. 28 Kupf. 8. Jedes Heft 10 R.

Dieſe Sammlung iſt ſeit dem letzten Heft wieder zu ihrem ehemaligen Herausgeber, dem Nürnbergiſchen Kupferſtecher Chriſtoph Wilh. Boſch, zurückgekehrt, der dieſelbe neuern Nachrichten zufolge fortſetzen wird. Es wäre wirklich Schade, wenn dieſen tüchtliche Wert ſtuden bleiben ſollte; wir fürchten es aber nicht, wenn immer eine gute Auswahl nicht getroffen werden. In den vorliegenden Heften befinden ſich folgende Gelehrte: Prediger Junge zu Nürnberg, Archidinal. Lengnich zu Danzig, Hofrath Schäffer der ältre, zu Regensburg, D. Venet, Hofr. Harlow zu Erlangen, Appellationsrath Jellens zu Greysburg, Rector Mayer zu Speier, Hofr. Schäffer der jüng. zu Regensburg; Archidial. Kramer zu Mördlingen, geh. Hofr. und Präſident Schöpf zu Aſchach, Prof. Senft zu Würzburg, geiſt. Rath Weſtenrieder zu Würzburg, D. und Prof. Sänlein zu

zu Erlangen, Rath Gellbach, geistl. Rath Oberröhr zu Würzburg, Hofr. Rudolph zu Erlangen; Rath und Director Brügge zu Coburg, Superintendent Schnitzger zu Merstadt an der Aisch, Kanonikus Stranz zu Rebdorf, Rathskonsulent von Tröltzsch zu Nördlingen, Hofr. Steinschrod zu Würzburg, Prof. Koon zu Gießen, Reg. Rath Schmiede ebendaf., Prof. Will zu Altdorf, Prof. Kefermann ebendaf., geistl. Rath Mayer zu München, Prälat Placidus Muth zu Erfurt, geistl. Rath Siegmund zu München. Diejenigen Herrn, welche Rec. von Person zu kennen die Ehre hat, sind meistens wohlgetroffen und kennbar, die Biographien größtentheils von ihnen selbst.

Neben dieser allgemeinen Sammlung kommt seit einiger Zeit folgende besondere heraus:

Deutschlands jetzt lebende Volksschriftsteller in Bildnissen und Biographien. Erster Heft. Enthält (enthaltend) die Herren Hahnzog, Salzmann, Schlez und Steinbeck. Herausgegeben von Johann Philipp Moser, Kunsthändler in Nürnberg. Nürnberg. 1795. 3 Bog. Text 4 Kupfert. gr. 8. 12 R.

So viel Rec. weiß, ist Herr Pfarrer Schlez der eigentliche Bearbeiter dieses neuen Geschäftes. Man sieht dieses den Biographien leicht an, indem dieselben nicht nur sagen, was der Mann ist, sondern vorzüglich, wie er dieses geworden ist. Die Biographie des H. Schlez selbst ist sehr unterhaltend, und mit unter, besonders was den Erziehungsgeist der Reichstadt Windsheim betrifft, wo Hr. S. gebildet war, lustig zu lesen. Nur hätte S. die freylich etwas rohe Behandlungsweise seines Vaters nicht so sehr in den Schatten stellen sollen. Salzmann ist nach dem größten Schmidtschen Konterfey noch zu jugendlich und freundlich geblieben. Schl. ist nach einer von ihm selbst gelieferten Zeichnung gut getroffen.

Bg.

E r d b e s c h r e i b u n g.

Thomas Atwood's Geschichte der Insel Dominica.
 Aus dem Englischen übersezt, und mit Anmerkungen begleitet von Georg Friedrich Benecke, Secretär bey der Königl. Universitätsbibliothek zu Göttingen. Göttingen, bey Dietrich. 1795. 8. 276 S. 15 R.

Dominica, sagt der Verf., könnte die vorzüglichste, oder wenigstens eine der ersten Inseln werden, welche die Engländer in Westindien besitzen; und doch kennt oder achtet man ihre Wichtigkeit so wenig, daß die Anlagen, die man selbst bis auf den heutigen Tag gemacht hat, fast noch eben so unbedeutend sind, als sie vor ungefähr dreysig Jahren waren, da diese Insel an Großbritannien abgetreten wurde. Ihre Wichtigkeit beruhet vorzüglich auf ihrer Lage zwischen Martinique und Guadeloupe, und die Vortheile, die sie im Kriege der Armee sowohl als der Flotte darbietet. In Ansehung des Bodens und dessen Tauglichkeit zum Zuckerbau ist sie es gewiß nicht, wie man noch neuerlich aus der 1797 erschienenen Schrift: a Narrative of the successful Manner of cultivating the Clow tree in the Island of Dominica by W. V. Bruce, Esqu. gesehen hat. Nach derselben hat die Ostseite der westindischen Inseln, und namentlich auf Dominica, einen undankbaren fettigen Boden, der, trotz aller Bearbeitung, schlechterdings für Zuckerplantagen untüchtig ist; so daß schon viele Pflanzler, die sich darenthalben da andauen wollten, nach großen vergeblichen Unkosten diese Gegend wieder haben verlassen müssen. Dergleichen Stellen giebt es aber auch an der Westseite, und dazu kommt, daß die Insel noch größtentheils mit Waldungen bedeckt ist, wodurch sie zu häufigen Regengüssen, die das gute Land wegschwemmen, ausgelegt ist. Auch machen eben diese Wälder, ihre Schatten und Ausdünstungen das Klima kälter, als es seiner Lage nach seyn sollte, und verhindern, daß das Zuckerrohr von der Sonne nicht genug durchgeheizt wird. Aber eben dieser Bruce hat eine andere Entdeckung gemacht, wodurch Dominica in der Folge allerdings eine der wichtigsten Inseln in Westindien werden kann. Er bemerkte nämlich, daß hartholzige Gaudengewächse

wächse, besonders der Pimentobaum, sehr gut in solchem Boden fortkommen. Er versuchte es darauf mit einigen Stämmchen von Gewürznelken aus den Molucken, die im fetten Boden nicht sehr wollten; aber desto besser in jenem leetigen. Hier war ihr rechter Stand, und in kurzem zählte er 1600 Stämmchen von dieser Frucht; und die Gewürznelken, die er geerntet, sind so gut, daß ein Kenner sie von den Moluckischen durchaus nicht unterscheiden kann. Ein großer Gewürzhändler in London, dem sie vorgelegt wurden, hielt sie durchaus für Moluckische, und wollte nicht glauben, daß sie in Westindien gewachsen wären. Ist dieß überall der Fall: so wird Dominica allerdings, wo nicht die wichtigste, doch eine der schätzbarsten Inseln in Westindien, und bald ein Gegenstand der vorzüglichern Sorgfalt für die Britische Regierung werden.

Was hier übrigens in Hrn. Atwoods Geschichte, den ersten, die von dieser Insel besonders handelt, in 13 Kapiteln vorkommt, betrifft hauptsächlich die Geschichte der Englischen Besitznehmung seit 1759, die Vertheilung der Grundstücke durch öffentliche Versteigerung an Englische Unterthanen seit der Abtretung im Frieden 1763. Die Kauflose waren nicht über 100 Acres an urbarem Lande, und nicht über 300 Acres an Waldung (ein Acre beträgt $1\frac{1}{2}$ Morgen Hannöverisches Maas, und beynähe noch 6 Quadratfuß). Auf jedes Hundert sollte 1 weißer Mann und 2 weiße Frauen kommen: Armen sollten 30 Acres frey ertheilt werden. Mit den französischen Einwohnern wurden über die Pächter, die sie zur Zeit der Besitznehmung hatten, Pachtcontracte geschlossen, bey einigen auf 7, bey andern auf 40 Jahre, und zwar 2 Schilling Sterling jährlich für jeden Acre. Dieses, und die Größe der Insel, die er 19 englische Meilen lang und 16 breit an giebt, ihre Lage, Gestalt, Bitterung (wegen der Berge, Wälder und starken Regengüsse, die fast jeden Tag in einem oder dem andern Orte fallen, ist die Hitze erträglich als in den übrigen westindischen Inseln, und in den innern gebirgichten Gegenden vollkommen kühl; des Nachts aber ist es so kalt, daß man hier so viel wollene Decken braucht, als des Winters in England.) Erdbeben und Orcane sind hier weder so häufig, noch so schrecklich als in vielen andern westindischen Inseln. Dieß alles ist der Inhalt des 1sten Kapitels.

Das 1te enthält eine Beschreibung des Bodens, der Berge, Waldungen und Waldvögel. In dem ebenen Lande gegen die Oerfküste zu, und an vielen Stellen der innern See gend besteht der Boden aus einer schönen dunkelschwarzen Dammerde, die zum Anbau des Zuckerrohrs, des Kaffees u. s. w. vorzüglich geschickt ist. Gegen die Oerfküste zu erfordert das Land häufige Düngung, welches wegen der zu geringen Anzahl Vieh nicht hinlänglich geschehen kann, und eben daher und vom Mangel an Negern kommt es hauptsächlich, daß von hier aus so wenig Zucker nach England geführt wird.

Verschiedene Berge dieser Insel streben im beständigen Brande, und der Schwefel fließt in großer Menge aus ihnen heraus. Hier sind auch viele mineralische, zum Theil sehr heiße Quellen.

3tes Kap. Flüsse und Seen, Fische, Landkrebse und einheimische vierfüßige Thiere. Dominica hat gegen 30 schöne Flüsse, und eine große Menge Bäche, die in der Regenzeit sehr tief, sonst aber nicht schiffbar sind. Landkrabben gehören mit zur Plage des Landes. Man hat 2 Arten, weiße, die durch den Genuß der Bläthen und Blätter des Rabaut (nach der Vermuthung des Uebersetzers Hippomane mancinella) giftig werden, schwarze und rothe. Letztere sind so klein, als die gewöhnlichen Krabben in England. Sie sind, wenn sie zum Vorschein kommen, so zahlreich, besonders die letzten, daß sie den Pferden, wenn man ausreitet, fast immer unter den Füßen sind. Beide Arten werden viel gegessen. Um noch sicherer zu seyn, daß sie nicht giftig sind, führt man sie vorher auf besondern Krabbenstücken. Ihre große Menge ist den Zuckerpflanzen nachtheilig, weil sie die Knospen des frisch gepflanzten Rohrs abstreifen. Unter den vierfüßigen Thieren ist hier bloß das Fortischnitzchen ein heimisch.

4tes Kap. Kriechende Thiere und Insekten.

5tes Kap. Nachricht von den verschiedenen westindischen Produkten, die auf der Insel erzeugt werden. Anzahl der Zucker- und Kaffeepflanzen, Bemerkungen darüber. Produkte sind: Zucker, Rum, Kaffee, Cacao und Indig.

Jetzt sind nur noch 30 Zuckerpflanzen vorhanden, die im Durchschnitt nicht mehr als 3000 Pfund Zucker jedes Jahr liefern. Nimmt man an, daß auf diesen 30 Pflanzen

gen nicht mehr als 2000 Morgen mit Zuckerrohr besetzt sind, welches sehr mäßig gerechnet ist, da manntimal auf einem Gute gegen 100, und selten unter 60 Morgen dazu verwendet werden: so kommt auf den Morgen nur 1½ Orbofe, also halb so viel, als der mäßige Ertrag auf den andern westindischen Inseln zu seyn pflegt.

Kaſſeeplanzen hat Dominica über 200, davon die vorzüglichsten den Franzosen gehören. Die Erndte davon beträgt jährlich zwischen vier und fünf Millionen Pfund, die nach Großbritannien ausgeführt werden, wo der Centner zwischen 4½ Pf. und 5½ Pf. Sterling kostet. Cacao, Indig und Baumwolle, so vortreflich auch letztere an der Seerküste gebauet, wird wenig gebauet.

6tes Kap. Uebrige Westindische, auch Europäische und Amerikanische Früchte, Kräuter, Gewächse und Blumen, mit Bemerkung ihrer Eigenschaften und Namen. Der Uebere hat sich hier und in den vorigen Kapiteln die Mühe gegeben, die Namen des Systems aus Buffs Beschreibung der Insel St. Croix hinzuzufügen.

7tes Kap. Handel vor dem Sturz, den er durch die Einnahme der Insel von den Franzosen im September 1778 erlitt. In dem Freyhafen Roseau waren immer Schiffe, sowohl von England, als Nordamerika, und den übrigen Europäischen Besizungen in Westindien. Aber das Glück ver schwand mit der Ankunft der Franzosen. Sehr gute Capitulationspunkte wurden vom Marquis von Bouille bewilligt; aber von seinem Nachfolger Duchilleau sehr schlecht gehalten. Das ganze 8te Kapitel schildert die Gräuelt, die dieser furchtsame Wütherich verübte, um die Englischen Pflanzler entweder zu vertreiben oder zu Grunde zu richten. Fünf Jahre und drey Monate war die Insel in der Gewalt der Franzosen. Kein Schiff von dieser Nation kam dahin. Bloß in neutralen Schiffen schickte man Waaren nach St. Eustaz, ehe Robinson diese Insel roegnahm, und von da wurde es mit großem Verluste weiter verführt.

8tes Kap. Eintheilung der Insel in zehn Kirchspiele. In jedem wurde ein Stück Land zu einer Stadt abgetheilt; auf den meisten Plätzen aber steht weiter nichts, als ein Paar kleine elende Häuser. Die Stadt Roseau ist jetzt noch die Hauptstadt der Insel und der Sitz der Regierung. Sie hat

etwa 500 Häuser mit Ausschluß einer Anzahl kleiner hölzerner Gebäude, die von Negern bewohnt werden. Vor der letzten Besetzung der Franzosen hatte sie gegen 1000 gute Häuser; aber ein entstandenes Feuer, das die Franzosen ungestört mitheben ließen, wenn es das Haus eines Engländers ergriff, verzehrte den größern Theil der Stadt; und noch steht man die Ruinen davon. Die öffentlichen Gebäude sind das Gouvernementshaus, das Gerichtshaus, das Secretariat, die Registratur und das Provost-Marschallsamt, die Kirche, das Markthaus und das Gefängniß. Zu Roseau gehört noch Charlottenville. Beides macht ungefähr eine halbe englische Meile in der Länge und $\frac{1}{2}$ Meile in der Breite. Die Festungswerke sind Youngsfort, Melvilles Batterie, die Batterie auf Bruces Berg und das Fort Demoulin.

Außer diesen und dem Fort Casbachou, welches mehr als ein Signalposten anzusehen ist, sind die Werke, welche jetzt an der Prinz Rupertsschanze angelegt werden, von einiger Bedeutung; die andern Batterien sind von keiner Wichtigkeit. Die große Savanna aber verdiente noch in Vertheidigungsstand gesetzt zu werden.

10tes Kap. Bürgerliche Regierung, Gerichtshöfe, Militär der Insel.

11tes Kap. Weiße Einwohner. Engländer, Schotten, Iren und Amerikanische Neßfüßler, Frauen und Kinder mit gerechnet, machen etwa 600 Köpfe aus. Die französische Einwohner sind zahlreicher. Sie haben verschiedene katholische Kirchen. Von Spaniern, Italienern und Germanen findet man nur wenige. Die andern freien Einwohner sind Mestizen, Mulatten, freie Neger, und etwa 30 Familien eingebornen Indianer, ein gutmüthiges, vernachlässigtes Volk.

12tes Kap. Negerklaven. Ihre Zahl ist zwischen 15 und 1600, davon die Hälfte den Englischen Einwohnern gehört. Die ersten Englischen Pflanzler brauchten ihre Neger zu harten Arbeiten, dazu sie nicht gewöhnt waren, als: die harten Büsche zu fällen, den Boden von Wurzeln zu reinigen, u. s. w., ohne für ihre Pflege hinreichend zu sorgen. Deshalb starben viele; andere starben davon, und bauten sich in den Wäldern an. Sie hielten sich aber ruhig, bis auf die Ankunft der Franzosen. Nun stengen sie gleichsam unter der

für ihrem Schutz an, zu rauben und zu mordern: dafür sie aber nach dem Kriege büßen mußten. Jetzt sind sie ruhig. Der Colonte hat indeß die Expedition gegen sie an 50000 P. Courantgeld gekostet.

13tes Kap. Gegenwärtiger Handel der Insel. Er ist sehr eingeschränkt: wenn man ein Paar Schlawenhändler und 3 oder 6 andere Schiffe abrechnet: so werden äußerst wenig Geschäfte auf der Insel gemacht. Daß Roseau ein Freyhafen ist, hilft den Einwohnern nichts, weil man zu viele Einschränkungen gemacht hat.

Beiträge zur Beschreibung von St. Croix. Vorst einer kurzen Uebersicht der benachbarten Inseln, St. Thomas, St. Jean, Tortosa, Spanishtown und Krabbeneyland, von Hans West, Rector am Westindischen Schulinstitut. Aus dem Dänischen mit Verbesserungen und Vermehrungen des Verfassers. Kopenhagen, bey Prose, Sohn und Compagnie, 1794. 8r. 8. 22 R.

Der Verfasser Beyträge verspricht weniger, als der fleißige und bedächtige Verfasser geleistet hat. Man sollte nämlich daraus schließen, daß er nur Zusätze zu andern Werken geliefert habe, da er diese doch so ziemlich entbehrlich gemacht hat, einige Materien ausgenommen, darüber er sich so ausdrückt, daß er sich einiger Parteylichkeit für die Einwohner schuldig zu machen scheint. Ob Rec. ihm darin zu viel thue, müssen die Leser aus der Inhaltsanzeige selbst beurtheilen. Das Buch hat 3 Abtheilungen, und die erste, außer der Einleitung, worin er vor übereilten Urtheilen warnet, 3 Kapitel. 1. Kap. Von der Himmelsgegend, und deren Einfluß auf Menschen und Thiere. Nicht bloß alles Lebende, sondern selbst das Leblose, Steine und Erdbarten, sollen von anderer Beschaffenheit seyn, als in Dänemark. Das wäre arg. Unsere Mineralogie, die in allen Welttheilen für Kalk, Thon und andere einfache Erd- und Steinarten einerley Merkmale fand, müßte demzufolge noch sehr berichtigt werden, und der verstorbene Aker verdiente den Tadel des Verf. nicht, wenn er sagt, daß er in St. Croix keinen Kalk gefunden habe, ohngeachtet der Verf.

versichert, daß Mineral, selbst auf einigen Plantagen, Kalk gebrannt wurde, und dieses zu Christianstedt ihm nothwendig hätte in die Augen fallen müssen. Uebrigens ist das Klima an sich von dem unsrigen sehr verschieden. Dort steht das (Reaumur'sche) Thermometer beständig zwischen 24 bis 29½ Grad, und selbst in der Nacht unter offenem Himmel im December und Januar nie unter 18 Grad. Daraus schließt er, daß der Däne in Westindien doppelt so viel von der Hitze leiden müsse, als der Spanier, weil der Unterschied der Breite doppelt so groß ist; welcher Schluß doch auch nicht so ganz richtig ist. 2tes Kap. Von den weißen Einwohnern, ihrer Aufklärung, ihren Sitten, gesellschaftlichen Pflichten, u. s. w. Der Verf., der viertzehalb Jahre, von 1789 an, da gewesen, hat die Pflanze, größtentheils eingeborne Engländer und Kaufleute, sehr gebildet gefunden. Schon in einer frühern Nachricht während seines dortigen Aufenthalts im Jahr 1790, wovon ein Auszug deutsch in Hrn. Prof. v. Eggers deutschen Magazin (May 1791), und das Dänische Original ganz in der Dänischen Monatschrift Iris (Jul. 1791) eingebracht ist, hatte er ihnen dieß rühmliche Zeugniß gegeben. Allein, er fand Widerspruch, und er wird wenigstens Zweifler noch ferner finden, selbst wenn man die große von ihm zugestandene Indolenz und Gleichgültigkeit derselben gegen Künstler und Gelehrte, die ihnen nicht zunächst und unmittelbar in ihrem Gewerbe nützlich sind, bedenkt. Ihre Neugierde nach den neuesten Schriften aus Europa, besonders Reisebeschreibungen, Dichtern, Magazinen und politischen Neuigkeiten, hebr diesen Zweifel noch nicht. Eben dieß möchte auch von ihren Sitten gelten, ihrer gerühmten Gastfreundschaft, zuvorkommenden Höflichkeit, und Botschaft, keinen zu beleidigen, so daß das Wort Unwahr nicht leicht gegen jemand, oder eine vorgebrachte Erzählung gebraucht wird; von ihrer strengen Wohlstandigkeit in Gegenwart des Frauenzimmers, Sorgfalt für die Erziehung ihrer Kinder, die sie deßhalb nach Philadelphia, Lüttich, seltener nach Dänemark, schicken; Gutthätigkeit gegen Arme und Kranke, auch dürftige Reisende — welches alles durch äußere Sitten und Gewohnheiten (Weichlichkeit oder Stolz mit unter) sich erklären läßt. Wenn er aber selbst der Wahrheit das Zeugniß schuldig zu seyn glaubt, daß man zum Lohn für öffentliche und Privatvermählungen von Selten des großen Hausens kaum einige Erntemässigkeit oder wahre Dankbarkeit erwarten dürfte: so kann

kann man von ihrem moralischen Charakter doch wahrlich nicht viel rühmen. In Ansehung der Religion, sagt er, giebt man dort der natürlichen Religion den Vorzug vor der geoffenbarten; die man aber deshalb nicht verwirft. — Ueberhaupt herrscht dort Freyheit im Denken und Handeln, und mehr Wahrheit beydes in Tugenden und Lastern, d. i. weniger Verstellung im Umgang und Betragen, als bey uns.

3tes Kap. Von den Feldnegern, auch Hausnegern, von freyen Malatten und Negern. Von letztern zähle man in Christiansstedt ungefähr 800, von welchen gegen 500 weiblichen Geschlechts seyn mögen. Sie vermehren sich von Zeit zu Zeit, und sind sich und dem Staate eine Bürde, weil sie nichts thun, und in der Jugend gewöhnlich kein Handwerk gelernt haben. Doch giebt es einige gute Professionisten unter ihnen, als Schuster, Schneider, Maurer, Zimmerleute und Tischler; aber die Zahl der Wenigen, die etwas zu thun haben, verschwindet gegen die Hunderte von Müßiggängern. Die vom weiblichen Geschlecht, deren die meisten sind, befolgen zum Theil viel Anstand und Lebensart, kleiden sich prächtig; sind dabey äußerst stolz und unverschämt gegen die Weißen, unzüchtig und schamlos in solchem Grade, daß die Gegend Fry-Gate, wo sie wohnen, eine Niederlage von venereischen Krankheiten sowohl, als allem ersinnlichen Diebesgut ist. Doch stehlen die biedern Damen nicht selbst; sie kaufen Hausneger dazu.

Die Hausneger sind ohnstreitig in Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Lebens weit glücklicher daran, als Diensthoren in Dänemark. Sie besitzen nicht selten das ganze Vertrauen ihrer Herrschaft. Niemand pflegt auch einen Hausneger zu kaufen, ohne ihn zu fragen, ob er Lust habe, bey ihm zu dienen. Soll daher ein Neger verkauft werden: so sucht er sich selbst einen Herrn aus, der ihm gefällt. Sie leben gut, haben sehr mäßige Arbeit, und können sich so viel zu verdienen, daß manche sich und die Igelgen frey kaufen können. Aber auch die niedrigste Klasse, die Feldneger, haben mäßige Arbeit, und können sich durch eigenen Fleiß noch vieles nebenbey erwerben. Ihre härteste Arbeit ist in der Erntezeit; gewöhnlich werden sie aber alsdann von dem vielen Zusatze, den sie aus den besten und reifsten Ähren genießen, frey. Selbst zu dieser Zeit haben sie nur 11 Stunden Arbeit, und 13 Stunden Ruhe; sonst höchstens 10 Stunden Arbeit, und

und 14 Stunden Ruhe. Galt Neger ein: So bleiben sie in ihren Häusern; oder sie beschäftigen sich zwischen den Schauern mit kleinen Arbeiten, als Dünger sammeln, u. dgl. Will der Pflanzer sie in den Freystunden gebrauchen: so zahlt er jedem 40 Schillinge des Tages, zuweilen 48 Schill. wie man einen Fremden bezahlt. Ueberhaupt haben sie in den Freystunden immer Gelegenheit, sich etwas zu verdienen: Dieß, und ihr Handel mit Gras, Gewächsen, Fischen, Ferkeln, Geflügel, womit sich mancher 50 bis 100 Rthlr. und darüber verdienen kann, setzt sie in den Stand, sich frey zu kaufen, wenn sie wollen; aber viele verlangen ihre Freyheit nicht einmal. Er erzählt davon ein Paar Beispiele. Ein Mann wollte nach der Küste (von Guinea) gehen, und fragte seine Neger, wer ihm folgen wollte: sie waren alle willig dazu, nur unter der Bedingung, daß er verspräche, sie nach St. Croix zurück zu schicken, falls er selbst dort bleiben wolle, oder anders wohin gieng. Negern, die einige Jahre in Westindien leben, wird die Geringschätzung der Küste so zur andern Natur, daß es fast ein Schwertwort ihnen ist, sich Busel; oder Guinea-Neger zu nennen. Auch die angekommenen vergessen bey einem guten Herrn gar bald ihr Vaterland. Ein amerikanischer Schiffskapitain besuchte einst nach einem Monat den Pflanzer, dem er 12 Neger verkauft hatte, und fragte wie er mit ihnen zufrieden wäre? Sur, erwiderte dieser; aber laß uns sehen, wie sie mit mir zufrieden sind. Sie wurden vom Felde gerufen, und eine Negerin mußte ihnen sagen, daß sie mit dem Kapitain zurück kehren konnten. Allein sie schrien alle mißvergnügt, nein. Der Kapitain, den sie freundlich empfingen, that ihnen eben den Antrag in ihrer Sprache; aber sie eiften zum Pflanzer, hielten sich fest an ihn, und wollten ihn nicht fahren lassen, bis er erklärte, daß es Scherz wäre.

Ueberhaupt leben sie freyer und glücklicher, als der Sklavenname es vermuthen läßt, den man doch dort nie hört, wo der Name Neger und Negerin bloß gebräuchlich ist. Auch sind die harten Behandlungen so selten, daß mehrere Jahre hingehen, die kein Beispiel einer fast mehr als mißbräuchlichen Mißhandlung schändet. So sind zu seiner Zeit in den viertelhalb Jahren von den 2000 Negern, die sich in St. Croix befanden, kaum mehr als 3 oder 4 nach Urtheil und Rechte, Einbruch- und großer Diaberey halber unter dem

Salgen

Salgen geküppt, und gebrandmarkt, und nur einer, der Scharfrichter selbst, ist gerichtet worden.

Deshalb klagte der würdige Hr. Oberstlieutenant von Rohr, der auf königlichen Befehl Untersuchungen hier und auf der Küste anstellt, und von dem wir noch sehr schätzbare Nachrichten zu hoffen haben, über den verstorbenen Herr, daß er so übereilt von den Sitten eines Orts geurtheilt, wo er sich nur wenige Wochen aufhielt, und weiter keine Quellen, als Gerüchte und Vorurtheile benutzen konnte. Selbst von Naturdingen, setzt er hinzu, die vor seinen Augen lagen, ist seine Erzählung unrichtig, und zeugt von Eilefertigkeit.

Gleichwohl gesteht er selbst, daß die Geseze und Verfassung zum Vortheil der Neger verbessert werden müßten. Er ist sehr dafür, daß der Sklavenhandel abgeschafft, und die Pflanzer eben dadurch gezwungen werden müßten, für die Erhaltung und Fortpflanzung ihrer Neger noch mehr zu sorgen. Aber an Freylassung dürfte nicht eher gedacht werden, als bis sie dazu fähig wären. Zu dem Ende aber müßte der Unterricht der Jugend in der Religion, wodurch die Mährischen Brüder schon so viel Gutes auf den Dänischen und einigen Enallischen Inseln, (auch in Satala unter dem Naere Negern) gestiftet, eifriger fortgesetzt, ein ordentlicher Eßkostand unter den Negern eingeführt; zugleich aber auch den willkührlichen Bestrafungen, besonders der Verwalter Schranken gesetzt werden. Der Verf. giebt hier noch manche schätzbare Nachrichten von den Sitten, Charakter und Religionsbegriffen der Neger, von ihren Bestrafungen und deren Wirkungen auf sie, und wie etwa ihre Vereinnigung mit dem Staatskörper nach und nach zu bewirken sey.

Zweite Abtheilung. 1. Kap. Von der Lebensart und dem Hauswesen. So wenig man auch dort für öffentliche Lustbarkeiten, selbst für Schmausereien, äußere Pracht in Häusern und Hausrath gekannt ist: so kostet eine Haushaltung in Westindien für eine kleine Familie doch wenigstens 4000 Rthlr.; hat man einige Familiengirke, 5 — 6000 Rthlr., kommt Equipage und offene Tafel dazu, wenigstens 10000 Rthlr. Der Verf. hat hier die Preise der Dinge, die man gebraucht, einzeln angegeben. Wie kann aber da bey der Prämie, der Familie, und nur 3000 Rthlr. an jährlichem Einkommen hat, bestehen? 2. Kap. Von der öffent-

hohen Ansehens des Landes, und dessen Einfluß auf das Vaterland. Die große Anleihe von Holland zur Aufhebung des Pflanzers, des Amerikanische Krieges, der viele verderbliche Speculationen veranlaßt, und ein dreijähriger Mißwachs, haben den Wohlstand der dänischen Inseln in W. Indien sehr herunter gebracht. Papiergeld unter dem Namen von Credit-Scheinen von 120000 Rthlr. Westindisches Courant, mußten den Mangel des circulirenden Geldes ersetzen; wodurch die Geldwucherer ungemein gewannen. Doch die klugen uneigennütigen Maasregeln des General-Gouverneurs Waltersdorf und bessere Erndte, hemmten dieses Uebel, so daß im Jahr 1793 auf allen Inseln nicht mehr als für 46660 Rthlr. Credit-Scheine vorhanden waren. Indes steht es dem Pflanzers und Kaufmann, doch oft an baarem Gelde zur Verzollung des Zuckers. Er schlägt deshalb vor, daß die Hälfte des nach Dänemark versendeten Zuckers von dem Empfänger verzollt werden müßte. Die gangbare Münze, die er hier beschreibt, verhält sich übrigens zur dänischen wie 4:5. Einkünfte der dänischen Finanzkasse aus St. Croix nach Abzug der 23000 und für das Militär 24000 Rthlr. und anderer Ausgaben betragen jährlich ohngefähr 100000 Rthlr. Die Waaren aber, welche von Kopenhagen nach West-Indien gehen, betragen nach einem Verzeichniß von 1791 nur 23261 Rthlr., hauptsächlich, weil dort keine Kaufleute sind, die eine beträchtliche Niederlage dänischer Waaren haben. Daher trifft man dort wenige Waaren aus Dänemark an. Gleichwohl wäre es höchst billig, Dänemark die Vortheile des Handels zuzuwenden. Denn es hat noch vor einigen Jahren zur Aufhebung des Pflanzers für die Verborstliche Anleihe von Holland sich verschrieben, und sich dafür in dem Plantagen Sicherheit geben lassen. Diese königliche Anleihe betrug für S. Croix ohngefähr 6 Mill. Gulden, für S. Thosmas 300000, für S. Jean 700000 Gulden. Dazu kommt eine andere auf den König transportirte Anleihe von 1 Mill. Gulden. Zusammen 8½ Million Gulden oder 4½ Mill. Rthlr. Dänisch Courant. Außerdem hat die Königl. Cassa und Bank ohngefähr 1½ Mill. Dänisch Reichsdaler mehr oder weniger hohen Forderungen an die Pflanzers.

Der höchste Ertrag des Zuckers war im Jahr 1783 von S. Croix 24000 Fässer Zucker; dazu kommt ein Viertel aus Werthe für Rum; ferner etwa für 40000 Rthlr. Brau-
wolle.

1791. Im Jahr 1791 kamen nach Dänemark und Norwegen 1000 Käffer

Zucker, jedes Faß zu 1000 Pf.	—	1650000	Stk.
Rum	—	550000	—
In der Fremde gingen 7000 Käffer	—	450000	—
Rum	—	15000	—
		<hr/>	
		2,665000	Stk.

So viel also brachte das kleine S. Croix auf einer, nicht kleinen, sondern, nach Beck's Karte, kaum vier Quadratkilometer großen Fläche, davon noch $\frac{1}{2}$ ungebautes oder zur Kultur unbedeutendes, und mit Gartengewächsen bepflanzt Land abgibt, hervor. Mit diesem Handel, werden in Dänemark 30 Schiffe jedes mit 16 bis 12 Mann besetzt, also über 500 Seefahrer beschäftigt. Die Volksmenge war im Jahr 1791 in S. Croix 1946 Weiße, 926 Freyneger und Neger, und 21546 Sklaven, zusammen 24418. Unter den Negern waren 422 geboren, 540 gestorben und 3 Dänke. —

Dritte Abtheilung. 1. Kap. Einleitung zur Geschichte und Geographie von S. Croix; eine zu dieser Uebersetzung vom Verf. selbst ungeschriebene Abhandlung. Diese seit 1643 nach einander von Holländern, Engländern, Spaniern und Franzosen, besetzte Insel, ward von letztern 1695 auf Befehl des Hofes verlassen, und blieb bis 1733 wüste. In gedachtem Jahre kaufte die dänisch-westindische Compagnie dieselbe für 250000 Rth. mit dem Versprechen, daß der König in Frankreich der Compagnie den Besitz der Insel gegen alle dazwischen liegenden Ansprüche habende Mächte garantiren wollte. Auch sollte das gute Vernehmen zwischen den französischen und dänischen Colonien in W. Indien selbst durch den Krieg beyder Kronen gegen einander, nicht gestört werden. 1755 kaufte der König die westindischen Inseln der Compagnie ab, und seit dieser Zeit fängt eigentlich ihr Flor an. Er beschreibt nun ihre gegenwärtige Verfassung, und die beyden Städte Christiansstedt oder das Vassau, den Sitz des Generalgouverneurs und der Regierung der dänischen Inseln, mit 3000 Einwohnern von allen Altern und Farben, und Friedriks-Havn von 1050 Einwohnern.

2. Kap. Von St. Croix's natürlicher Beschaffenheit im Allgemeinen. Die Insel ist wahrscheinlich aus dem Meer ansteigende erhabene, meist eben, und hat einen Mergelgrund von so feiner und fester Masse hin und wieder, daß man die Steine polirt, und zu Gebäuden, Treppen u. gebraucht. Mergel, der nach unserm Begriff, immer neben dem Kalk auch Thon enthalten muß, ist es doch nicht, wenn dessen Bestandtheile nach seiner Angabe nur aus Sand und Kalk bestehen. Auch reine Kalksteine giebt es hier in Menge, ferner blauen Schiefer, Glimmer, Bergkrysal und Quarz. Man kann hier aus Gries und Seewasser künstliche Quader machen, wenn man die Masse in Formen der Senne setzt. Eine solche Steinmasse hält sich an der Seefläche, und ist so fest, daß man sie zum Pflastern, zu Treppen u. gebrauchen kann. Das ganze Land ist nach Gräben rechtwinkliger Linien mit der Weiskette so eingetheilt, daß eine volle Plantage 10 Acker, der Acker aber 10000 quadrat Ellen, also die ganze Fläche derselben 1500000 quadrat Ellen enthält. Man hat auch 12- und doppelte Plantagen. Die Wege sind gerade und sehr gut. Die Luft ist hier so verdünnt, daß man bey klarem Wetter die Zuckerfelder im St. Thomas, und dort die Windmühlen in St. Croix, in einer Entfernung also von 10 — 12 holländischen Meilen mit bloßen Augen sehen kann. Ja von Tortola und Spanishtown aus kann man die Stadt Christiansstedt mit bloßen Augen sehen, also einen Umkreis fassen, dessen Halbmesser 14 holländische Meilen enthält. Daher glänzen die Sterne hier so ungemein helle. Wegen der großen Hitze fängt das Holz nicht so leicht Feuer. Dieß erklärt er so: Wir wissen aus der Physik, daß Feuer am besten in unreiner Luft brennt. Wer hat ihm das gesagt? Die reinste Luft ist die dephlogistisirte Luft, der eigentliche Feuerstoff. — Richtiger ist es, was er nächster sagt, daß die Ursache theils in der Verdünnung der Luft, theils darin zu suchen sey, daß die brennende Substanz ohne den Saft und die Festigkeit des Holzes zu sehr weggetrocknet habe.

3. Kap. Von den Produkten und einzelnen Naturfachen des Landes. Ein vortrefflicher Anlaß, der dem Verf. um so viel mehr Ehre macht, weil er erst dort unter Aufsichtung des Obrist. Lieutenants von Rohr, des John Ryan, und des Pflanzers selbst, die darin gute Kenntniß haben, die Natur-

schicht gehört. Besonders ansehnlich ist die **Bogant**, welche er durch viele neue Gattungen bereichert; zugleich zeigt er die Kräfte, den Nutzen oder Schaden bey verschiednen Gewächsen und Thieren; von letztern hat er indess nur wenig. Schlangen und Conchylien selten ganz.

4. Kap. Kurze Uebersicht einiger benachbarten Inseln.

St. Thomas mit einem Fährhafen. 492 Weiße, unfranzösisch Holländer, 160 Freyner, 4674 unfreye Einwohner bauen diese angenehme Insel, die fast so groß ist, als St. Croix.

St. Jean besteht ganz aus steilen Klippen und Bergen, und hat noch viele ungebauten Strecken. Außer Zucker und Baumwolle wird auf ein paar Plantagen Caffee gebaut, der den Rocca-Bohnen gleich geachtet, und auf der Stelle mit einem halben Thaler das Pfund bezahlt wird. Einwohner waren 1789 167 Weiße 16 Freyner und 2200 Unfreye.

Cortola, von gleicher Beschaffenheit, und gleichsam eine Fortsetzung von St. Jean hat etwa 1300 Weiße und 4200 bis 4500 Neger. In guten Jahren liefert die Insel etwa 3000 Fässer Zucker zu 1200 Pfd.; in schlechten Jahren nur 1200 bis 1300 Fässer. Sie gehört wie Spanischtown den Engländern; das fruchtbare Krabben-Eiland aber ist noch unbeseht. Seine übrigen Gedanken und Muthmaßungen über das Schicksal von Amerika und seinen Inseln, wenn die Revolution auch hier der Herrschaft der Europäer ein Ende machte, übergeht Rec.

Pm.

Biblische, hebräische, griechische und überhaupt orientalische Philologie.

Das Neue Testament, oder die heiligen Bücher der Christen. Neu übersetzt mit einer durchaus anwendbaren Erklärung von D. Johann Otto Eble.

E.

Druck.

Zweiten Bandes Erste Abtheilung. Mark. 16.
 Zweite neu bearbeitete Ausgabe. Leipzig und Ge-
 ra, bey Neinfuss. 1795. 206 S. 8. 2ter Band
 1ste und 2te Abth. 1 Thl. 12 R.

Wir setzen voraus, daß unsern Lesern aus der Anzeige des
 ersten Bandes dieses Werks (A. d. B. XCVII. B. 2. St.
 S. 530 ff.) der Zweck und die Einrichtung desselben übersehen,
 so wie auch der Werth der ersten Bearbeitung des Mark. aus der
 Recension der ersten Ausgabe (A. d. B. CX. B. 2. St. S. 534 ff.) erinnerlich seyn wird, um uns über dieß
 alles nicht wiederholt verbreiten zu dürfen.

Was nun diese neue Auflage des Mark. betrifft: so
 sagt der Verf. von der Uebersetzung, in der Vorrede zum
 Luc. daß diese hier ganz verändert erscheine. Den Werth
 dieser Veränderung werden wir unsern Lesern nicht anschauli-
 cher machen können, als wenn wir einen kurzen Abdruck der
 alten und neuen Uebersetzung zur Vergleichung mittheilen.

Erste Ausgabe.

Auftritt Johannis und des-
 sen Zeugniß von Jesu.

Zweyte Auflage.

Johannes tritt auf, und
 zeugt von Jesu.

Kap. I.

1. Anfang der frohen Lehre
 Jesu, des Christus, des
 2. Sohnes Gottes, nach der
 Schrift (Jesajas des) der
 Propheten: „siehe, ich sende
 meinen Botschaften vor dir
 her, der bahnet deinen Weg
 3. vor dir. In der Wüste er-
 schauet eine Stimme: bäh-
 net den Weg des Herrn;
 ebnet seine Steige.“
4. Johannes hielt sich in der
 Wüste auf, taufte, und pre-
 digte die Taufe der Ein-
 5. sündigung zur Sünden-
 tilgung. In ihm gieng die
 ganze Landschaft Judäa,

1. Das Evangelium Jesu,
 2. des Messias, des Sohnes
 Gottes hob an, wie in der
 Schrift des Propheten Je-
 saias steht: „Da send ich
 meinen Boten vor dir her,
 der den Weg zu bahnen.“
3. In der Wüste ruft einer:
 bereitet des Herrn Weg,
 ebnet seinen Pfad.“
4. Johannes taufte in der
 Wüste, und drang hiermit
 zur Vergebung der Sünden;
 5. auf Befehl. Die ganze
 Provinz Judäa, und alle
 Jerusalemer kamen zu ihm,
 und

und die Jersafalmiten hinaus. Im Flusse Jordan wurden sie von ihm getauft, wenn sie ihre Sünden bekennen.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kamelshaaaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und es Heuschrecken und Waldhonig.

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Vor ihm bin ich nicht werth mich zu bücken, und das Band seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit heiligem Geiste.“

Jesus wird von Johannes getauft.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und von Johannes am Jordan getauft ward.

10. Indem er schnell heraufstieg aus dem Wasser: sah er den Himmel gerheilt, und den Geist wie eine Taube herabschweben auf ihn. Ein Schall fiel vom Himmel:

11. „du bist mein Sohn, mein Geliebter, an dem ich mich erfreue.“

Jesus in der Wüste, in Gesellschaft von Satan, Thieren und Engeln.

hinant. Sie wurden im Flusse Jordan von ihm getauft, ihrer Sünden gänzlich.

6. Johannes war mit einem Kamelshale bekleidet, und mit einem ledernen Gürtel, und es Heuschrecken und Waldhonig.

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Ich bin nicht werth, vor ihm mich zu bücken, und das Band seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit Gotteskraft.“

Er wird von Johannes getauft.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und von Johannes am Jordan getauft ward.

10. In dem Augenblicke, da er aus dem Wasser stieg, sah er die Wolken sich öffnen, und den Geist wie eine Taube auf ihn herabschweben; da schallte es vom

11. Himmel: „du bist mein Hebling, mein Auserwählter!“

Er wird versucht.

12. Bald trieb ihn der Geist in die Wüste.

E 3

12. Plötzl.

12. Nüchtern wohnt ihm der Geist in der Wüste.
 13. Er war (dieselbst in der Wüste) vierzig Tage, ward versucht von dem Satan, und von Thieren umgeben; da warteten Engel ihm auf.

6. Jesus tritt in Galiläa öffentlich hervor. Er tritt in Galiläa auf.

14. Nach der Verhaftnehmung des Johannes kam Jesus nach Galiläa, und trug die frohe Lehre vom Reich des Herrn vor.
 15. „Die Zeit ist um, sprach er, und in der Nähe das Reich des Herrn, ändert euren Sinn, und glaubt der frohen Lehre.“

Um der Parallele, die unsre Leser von selbst ziehen werden, einigermaßen zu Hülfe zu kommen, bemerken wir folgendes: 1. Mehrere Veränderungen sind nicht bloß Veränderungen, sondern wirkliche Verbesserungen. Als: Johannes tritt auf, ist richtiger deutsch, als Auftritt Johannis. Minder wörtlich, und ungleich deutlicher ist hier B. 1. das sonderbare Wort Nachbote, und das Wörtlein *ady*, ist B. 2. und überhaupt in dieser neuen Uebersetzung vermieden. Auch der in *επιπροσθεν* liegende Hebraismus ist hier wenigstens übergangen. B. 4. wird hier *επιστα βαπτίζων* richtig zusammengenommen, und durch er taufte übersetzt. Unrichtig war die alte Uebersetzung, welche fälschlich so zu construiren schien: *Ιωαννης επιστα εν εγωισμω (sic) βαπτίζων*. B. 5 ist die Wortfolge fließender und geschmeidiger. B. 6. ist das in der ersten Ausgabe wörtlich gegebene *την οφθαλμων* wenigstens vermieden, und dadurch die Uebersetzung minder undeutlich. B. 7. die Construction weniger fleiß und gesucht. B. 10. nach dem Originale das *εν τω ουρανω* ungleich richtiger mit *εν τω*, als nach der älteren Ausgabe mit *ωρα βαρυ* verbunden. Auch: „da schallte es vom Himmel“ deut-

deutlicher, als: „ein Schall fiel vom Himmel“. B. 11. ist die hebräische Lebensart *av y suboxpa* wenigstens weggelassen. Die Ueberschrift des zwölften und dreizehnten Verses war in der alten Uebersetzung richtig; dieß ist ihr hier durch Abkürzung benommen, bey der jedoch die Verständlichkeit gar nicht leidet. B. 12. minder wörtlich und empörend. B. 13. in der Wortfolge geschmeidiger. Die folgende Ueberschrift wiederum richtiger deutsch, als in der älteren Ausgabe. B. 15. wiewohl „in der Nähe das Reich des Herrn“, was sehr gezwungen lautete, mit „das Reich Gottes hebt an“, was ungleich natürlicher klingt, vertauscht. 2) Andre Veränderungen scheinen uns überflüssig; 1. B. des: „in der Wüste erschallet eine Stimme“ in: „in der Wüste ruft einer“ B. 3. — des: „sah er den Himmel getheilt“ in: „sah er die Wolken sich öffnen“ B. 10. u. f. w. 3) Noch andre Veränderungen möchten schlechter seyn, als die erste Uebersetzung. 3. B. B. 3. ist *ετοιμασας την οδον* minder wörtlich und der deutschen Sprache angemessener in der älteren Ausgabe durch *bahnet den Weg*, als in der neuen Ausgabe durch *bereitet den Weg* gegeben. B. 4. *μετανοια* richtiger und deutlicher dort durch Sinnesänderung, als hier durch Besinnung. B. 5. *πασα η Ιουδα* dort deutscher durch *Landschaft*, als hier durch *Provinz*, und *εξομολογησαντες τας αμαρτιας* deutlicher dort durch: *worn sie ihre Sünden bekannten*, als hier durch: *ihrer Gebrechen geständig*. B. 11. *ο υιος μου, ο αγαπητος* dort besser durch: *du bist mein Sohn, mein Geliebter*, als hier durch: *mein Liebling, mein Auserwählter*, da der Uebersetzer nun einmal die Benennung *Sohn Gottes* nicht überhaupt vermeiden konnte und durfte, indem sie eigenthümliche Benennung des Messias ist. Erst B. 1. hat er sie ja auch, und mit Rechte, wörtlich beybehalten. B. 13. *μετανοετε* dort deutlicher durch: *ändert euren Sinn*, als hier durch: *besinnet euch* u. f. w. 4) Außer den gemachten Veränderungen hätte noch manches andre einer Verbesserung bedurft; worauf aber der Verf. nicht achtete. 3. B. *αρχη τε ευαγγελια Ιηου Χριστου*, wie unverständlich: B. 1. das Evangelium Jesus des Messias, des Sohnes Gottes, hab an. Verständlicher so: die erste (oder entfernteste) Verkündigung von Jesus Messias, die sich in den prophetischen Schriften des A. T. findet, lautet also: — *ως γορησαι* „in der Schrift“ offenkundiger Hebräismus, der durch die eben vorgeschlagene Uebersetzung hätte

hätte vermieden werden können. B. 2. δὲ παρακαλεῖσθε τοὺς ὁδοὺς αὐτοῦ εὐπροΐεντες ὅς „dir den Weg zu bahnen“. Das hebräischartige εὐπροΐεντες (עֲרֹב) ist eise übergangen. Aber wozu das, wenn sich Hebräismen auch in gutem Deutsch ausdrücken lassen? Warum nicht so: „dir den Weg vor deiner Ankunft zu bahnen.“ Oder hielt der Verf. εὐπροΐεντες für einetley mit dem vorhergehenden αὐτοῦ, und solches für Pleonasmus: so mußte er doch wenigstens: „dir deinen Weg zu bahnen, übersehen, wenn er genau übersehen wollte, wofür er sonst so sehr ist.“ B. 3. ὦν βοῶντος αὐτοῦ ἐν τῇ ἔρημῳ „in der Wüste ruft einer“. Eins von beiden Wörtern, ὦν oder βοῶντος, ist hier in der Uebersetzung übergegangen. Entweder macht beides Hebraismus; dann mußte es heißen: „da ruft jemand laut in der Wüste“, oder ὁ βοῶν ist, nach dem Zusammenhange im Jesajas, der Herold, der, nach altem Sitte, vor der Ankunft eines Regenten, in unwegsamem Gegenden die Landesbewohner zur Wegbesserung, zum Gehuf des bald kommenden Königs, hier des Herrführers Jehosaphat, der seine Israeliten aus dem Exile zurückführt, auffordert, und den der Dichter in die Seele der zurückkehrenden Israeliten, so wie sie sich Palästina nähern, schon hört. Dann hätte so übersetzt werden mögen: „Vorw! der Herold in der Wüste!“ — „Vorreitet des Herrn Weg, ebnet seinen Pfad“ zu wörtlich, s. „Bahnet dem (oder für den) Herrn den Weg, ebnet ihm den Pfad.“ B. 4. ἡγοῶντων βαπτίζοντα ποταμοὺς εἰς ἀμαρτίαν ἀμαρτιῶν. „Johannes taufte in der Wüste, und drang hiermit, zur Vergebung der Sünden, auf Bußsinnung“. Schwerfällig und undeutlich, s. „er drang hiermit auf sittliche Besserung, als Mittel zur Sündenvergebung“. B. 5. ἐβαπτίζοντο „sie wurden getauft“, natürlich aber reciproce „sie ließen sich taufen“; ἀπομολογῆσαι τὰς ἀμαρτίας „ihrer Verbrechen geständig“ deutlicher „weil sie ihre sittlichen Mängel nicht leugnen konnten“ (folglich sich des sinnlichen Aufforderungsmittels der Taufe bedürftig fanden). B. 6. περὶ τὴν ὁδὸν ist ganz überanngen; ließ sich aber süglich ohne allen Vorstoß gegen die nächste Delicatesse im Ausdrucke durch „um seine Hüften“ übersetzen. B. 7. ἰσχυροτερος „ein Stärkerer“ verständlicher „ein wirksamere Lehrer“. — Τὸν μανθὰ τὸν ὑποδήματων „das Band seiner Schuhe“, warum nicht nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche „seine Schuhfermen?“ B. 9. καὶ ἐγένετο ἐν αὐτοῖς ναὶς τὰς ἡμέρας „um diese Zeit geschah es, daß“; mindere ängstl.

„baptisirt“ und taufte taufte nicht Abscheuliches, sondern das Gute gegeben werden. — *εβαπτισθη* „getauft ward“ natürliches wiederum „sich taufen ließ“. — *εν Ιορδανη* „am Jordan“ richtiger, dem Warten und der Sache angemessener wie gewöhnlich „im Jordan“; denn, wie bekannt, geschah das Taufen durch Untertauchen, nicht am, sondern im Flusse. V. 10. *εξελθουσας τας σπουδας* „er sah die Hüllen sich öffnen“ besser „er sah den Himmel offen“, weil dies auch in der Sprache des gemeinen Lebens ein gewöhnlicher Ausdruck vom Blitze ist, worauf doch auch der Verf. der Evangelien deutet. V. 11. *ου εν εμε* „du bist mein Liebling, mein Auserwählter“. Außerdem das hier noch nöthlich und nicht durch *ελεος* (G. eben) gegeben, und der Ausdruck Liebling zur Uebersetzung von *αγαπητος* gewählt werden mußte, brauchte der Zusatz *εν ω ευδοκησας* nicht ganz überflüssig zu werden, da er sich gut deutlich so geben läßt: „du bist mein Sohn, mein Liebling, meine ganze Freude“, oder: „an dem ich meine ganze Freude habe“. V. 12. *καὶ εὐθὺς το πνεῦμα αὐτοῦ ἐκβαλετ αὐτὸν ἐν τῷ ἁρπυζ* „bald trieb ihn der Geist in die Wüste“, verständlicher und dem Sprachgebrauche angemessener: „bald darauf gieng er auf Antrieb des (Gottes) Geistes (der sich in der Taufe auf ihn wie im Ombale herabsenkte) in die Wüste“. Der Verf. erlaube sich bei minder schwierigen Stellen erklärende Einschübe; hier waren sie vorzüglich nöthig. V. 13. *Θηρεσ* verlangt wohl, weil von der Wüste die Rede ist, den erklärenden Zusatz „(wilde) Thiere“. — *εἰς ἁρπυζος* *διηκουσεν αὐτὸν* „die Engel warteten ihn auf“. Das Aufwarten ist man zu sehr geneigt, sich in einem zu modernen Sinne zu denken. Warum nicht den allgemeinen Ausdruck des Originals eben so allgemein wieder gegeben: „die Engel nahmen sich seiner an“ oder, wenn ein bestimmterer Ausdruck sein soll: „Engel schützten ihn“ nämlich gegen die wilden Thiere, deren, wenigstens hier beim Markus kurz vorher erwähnt wird. V. 14. *κατασκευασεν τὸ βασίλειον τοῦ Θεου* „er verändigte das Reich des Herrn“. Hier ist ohne Noth *εὐαγγελιστος* übertragen, und *Θεος* durch *Χρὶς* übersetzt, um so auffallender, da Reich des Herrn und Reich Gottes wohl gleichbedeutlich, oder vielmehr gleichbedeutlich sein müßten, und da der Verf. gleich im folgenden Verse *Βασιλεῖον τοῦ Θεου* durch „Reich Gottes“ übersetzt. Wer würde übersetzt haben: „er verändigte die frohe Botschaft vom (baldbeginnenden)

„Vorterrichte.“ Das Wort: *εὐαγγελιστής* dürfte am so weniger in der Uebersetzung übergangen werden, da *εὐαγγελιστής* B. 15. Hier auf wider Bezug hat. B. 15. *μετανοεῖτε καὶ πιστεύετε τὸ εὐαγγέλιον* „besinnet euch, und traует der Botschaft.“ Verständlicher: „bessert euch; denn ihr könnt die Sünde nicht trauen.“ Aus diesen sich umgekehrt darstellenden Bemerkungen über einen so kurzen Abschnitt mögen unsre Leser abnehmen, wie viel oder wie wenig durch die vom Verf. gemachten Veränderungen gewonnen ist; und wie viel oder wie wenig ihm noch zu leisten übrig bleibt, um eine so vollkommene Uebersetzung zu liefern, als er, bey der ersten Ankündigung dieses Werks mit so vielen Präventionen (woraus man gleich abnehmen konnte, daß er die Schwierigkeiten der Arbeit nicht gehörig überlegt hatte) versprochen.

Die Verbesserung der erklärenden Anmerkungen, sagt der Verf. selbst a. a. O., bestanden größtentheils in Besserungen; beträchtliche Zusätze fände man in der Erklärung nur bis zum fünften Kapitel. Auf ähnliche Art würde er auch die folgenden umgearbeitet haben; aber er hätte sich begnügen müssen zu strecken. Indessen sey, was auf diese Art über Erklärung des Markus an Vollständigkeit abzugehen scheint, bey der Auslegung des Lucas, vielleicht nur zu reichlich, ersetzt worden.“ Daß der Verf. wegschneidet, ist sehr zu loben, da an dem Baume, wie er wild angewachsen war, viele wilde Schößlinge waren, wie die oben angezogene Recension beweiset. Aber warum der Verf. so unzeitig genüßsam war, und dieß bloß bey den ersten fünf Kapiteln that; darüber muß er es nicht für gut, sich durch Gründe zu erklären. Gleichwohl war doch diese Bemühung bey der ersten Bearbeitung der übrigen Kapitel eben so nöthig und zu wünschen; Conserbarer, die Lesr. auf eine so lakonische Art abzufertigen. Doch, ohne uns hieran zu stoßen, lassen wir dem Verf. die Gerechtigkeit widerfahren, daß wirklich die Erklärung der fünf ersten Kapitel durch die von neuem angelegte Fells marklich gewonnen hat, was wir wiederum nur aus dem Beispiele der neuen Bearbeitung des ersten Kapitels zeigen wollen. 1). Ist wirklich viel unnützes Geschwätz der ersten Ausgabe gestrichen, als z. B. S. 5 und 6 der alten Ausgabe, darüber, warum Markus nichts von Christi Jugendgeschichte erzähle, was dort von den gesuchtesten Ideen und Wendungen, und nichtgeordneten Antithesen rühmet, wie dann diese in dieser neuen Bearbeitung

Arbeitsung überhaupt seltener sind, als in der älteren. Und so fehlen hier die E. 10. dort befindlichen Exclamationen über das Außerordentliche, Uebernatürliche und Himmlische, was bey der Taufe Jesu vorgieng, wobey der Leser in Vergessenheit kam, daß er dem Verf. nicht so ganz nachempfinden konnte. Alle die elenden Auswüchse der Phantasie und alle der unverständliche, und sich zum Theil widersprechende Sätze: mathias E. 11, daß Jesus, weil er *ex hoc* aus dem Wasser stieg, in allen seinen körperlichen Bewegungen hurtig und gewandt gewesen seyn müsse, was sich ohnehin von dem erwarteten lasse, der mit dem heiligen Geiste erfüllet, und von keiner sündlichen Neigung beschwert sey, woben er jedoch die Majestät seines Anstandes nichts vergeben habe; daß er hier für den langsamen Beobachter bey'm Ausreten aus dem Wasser schneller als schnell gewesen seyn müsse; daß er mächtig in Gang und Blick und Sprache zu Johannis Taufe gekommen sey, nicht als wollte er etwas erbiten, sondern als habe er nur zu befehlen; daß er freylich langsam ins Wasser hinabgestiegen, schnell aber wieder herauf gekommen sey, so, als habe die Taufhandlung nicht ihn ergolten, so, als sey er vom Wasser kaum berührt gewesen; daß gewiß nicht er, sondern eher Johannes gebengt im Wasser gefunden habe &c. &c. Alle diese und viele andere ungenießbare Spitzfindigkeiten, die wahrlich an Unsinn grenzen, sind hier mit der Wurzel ausgerottet. 2) Aber an dessen Stelle ist auch manches Gescheltene, wirklich belehrende, wieder gepflanzt. Gleich die praktische Einleitung zum Marcus (warum sie aber der Verf. praktisch nennt, begreifen wir nicht) enthält gründlichere, wenn gleich keine neuen Bemerkungen, (die man überhaupt selten in diesem Werke antreffen möchte) über Marcus, und die innere Oeconomie seines Evangeliums, woben des I. Koppe Programm: Marcus non epitomator Matthaei fleißig benützt ist. Statt des obigen leeren Geschwätzes über Marc. 1, 2. ff. hält er sich hier mehr an den Zeitfaden der Erzählung des Marcus, (was er überhaupt in dieser neuen Bearbeitung ungleich mehr that, als in der ältern,) verweilt z. B. 1. 2. bey den Ausdrücken *Evangelium Jesu*, *Jesus Messias*, *Sohn Gottes*, bey Erklärung des Citats aus dem Jesaias, bey der Bedeutung und dem Zwecke der Taufe Johannis &c. Die bey der Taufe Jesu erkohlene Stimme erklärt er sich aus einem Gemitze, die Heilung der Schwelgermutter Petri, die Heilung der

Wessanen erklärt er sich als natürliche Beobachter, und zeigt sich überhaupt nicht mehr so als wirklichen Erklärer und blinden Bewunderer der Wunder etc. Aber von der andern Seite hätte der Verf. gegen das verkrüppelte Kind seines Bruders noch strengt seyn, und *) noch mehr ungesund, wenigstens überflüssiger wegschneiden sollen. Was soll z. B. gleich die erste praktische Bemerkung sagen, die von dem wichtigsten Beseßhaber in der ersten Ausgabe übrig geblieben ist: „Marcus ist gleich wo er seyn will, bey dem lehrenden und handelnden Jesus. Von seiner Kindheit, seinem Jünglingsalter, seinem häuslichen Leben hat er nichts.“ Aber der Verf. hat auch nichts von etwanigen Ursachen, wie dies geschehen seyn möchte, und ohne diese ist doch die ganze Bemerkung ohne Nützung, da jenes der Leser von selbst wohl sieht. — Ueber das Citat des Jesajas „in der Wüste ruft einer etc.“ macht er folgende Anmerkung: „Was werden nicht für Anstalten gemacht (was für Anstalten werden nicht gemacht) wenn ein Fürst im Anzuge ist, um ihn würdig zu empfangen, welche Vorkehrungen werden getroffen, wenn auch nur sein Befehl mit Aufträgen von ihm, etwa mit der Vollmacht versehen, kann seiner die Aufbahrungspflichtigkeit anzunehmen, erwartet wird! Was weiß seine Ankunft lange zum Voraus; mehr als ein Ephe hat sie gemeldet. Ein solcher vor dem Erscheinen des Reiches Gottes hergehender Mann war Johannes.“ Das war er wohl nicht, sollte es auch nicht seyn. Daß ihn höchstens wohl der Evangelist so betrachtet, vermöge seiner Ideen von einem irdischen Messiasreiche, und vermöge der Missdeutung, die er von der Jesaiasschen Stelle macht, das konnte der Verf. immerhin seinen Lesern sagen; aber gerade diese rohen Ideen, die er ihnen beibringt, oder in welchen er sie befaßt, hätte er klären sollen. Auch diese, nichts weniger als praktische Bemerkung des Verf. hätte darum mit gestrichen werden können. Bey *in porta rivi Iordan* B. 13. macht er die überflüssige Bemerkung: daß die Thiere wohl in gehöriger Entfernung geblieben seyn würden. Ueberflüssig, sagen wir: denn nach Marci Absicht sollten in diesem Aufsatze, wodurch er, bloß wie es scheint, das Schauerliche des Aufenthaltes in der Wüste, ausmalen will, wohl nicht weitere subtilettiert werden. Oder man kann, wie oben gezeigt worden, gleich aus dem folgenden *oi apokaloi dixyn. avrw* den Erklärungsgrund entnehmen. Das birgt dann, nach Abnehmung des Schlegers der alten Id., nichts weiter als:

der Fährte oder nichts von ihnen zu erwarten.“ Der Inhalt
 der Versuchungsgeschichte würden wir in der Vers.
 Stelle, auch den, die Sache eher verdunkelnden, als auf-
 klärenden Ausdruck gekriechen haben: daß Jesus in der Wüste
 wie nachher am Öliven-Berge, gleichsam mit Gott getrun-
 gen habe. Ueber Matth. 1, 16 — es brühet er: „die Meer-
 die Jesus sich Schüler erwarte, ist doch ganz einzig. Es
 geht am Ufer auf und ab; die Last ist reich, der Wind ist still;
 der See ist flat. Hier liegt ein Fischfah, und dort einer.
 In jenem war ein paar Zente; in diesem mehrere. Alle
 scheinen wider Willen müßig zu seyn. Die ersten hatten ihr
 Netz unter Wasser, die andern begnügten sich, es ausgetrock-
 net und auszubessern. Da kommt er, und heftet seinen Blick
 auf sie, und wie ihm ihr Herz am das seinige. Folgt mir
 nach, sagt er zu den Fischern, ich will Menschenfischer aus
 euch machen! Sie schweigen und folgen ihm nach. Wie mochte
 der alte Jechonias keinen beiden Söhnen nachsehen, und
 wie der Mann, der sie mit sich fortzog? Und als er nun
 zu seine herte Fischhütte zurückkehrte, u.“ Wasu seltsa-
 mes in der Imagination des Verf. gestündete Bemerkungen?
 Was thun sie, bey dem natürlichen Gedanken, der hier zu
 dem einsamen Kruz: sollte es sich wirklich wohl so verhalten,
 da der Evangelist von dem alten nichts sagt? und da sie
 wirklich zum Theil falsch sind, (S. unten) beyh Leser wohl
 täuschen? Eben so täuschen wir die gleich folgende, weils
 Müßige, und von Antikelen stehende Anmerkung bey Marc.
 1, 26. διδάσκων ὡς ἑξουσίαν οὐκ ἔχει, aber die Wirksamkeit
 des Lehrvertrags Jesu hier hinweg, da sie sich Marcus dies
 aus der Nachvollständigkeit des Vortrags Jesu erklärt, im Ein-
 genfage des schläfrigen, handwerksmäßigen Vortrags der
 Christgelehrten. 2/ Statt des Weggestrichenen hätte der
 Verf. noch etwas Besseres und Gedächteres liefern können
 und sollen. Gut, daß er sich bey Marc. 1, 1 f. über die
 Worte Evangelium, Messias u. erklärt; aber man sieht
 nur, wie so äußerl. unbefriedigend und mager, ungeachtet
 sich hier dem Verf. ein so kösttes Feld eröffnete, gemeinnützige
 Kenntnisse zu verbreiten. Gut, daß er hier mehr bey
 dem Citate aus dem Jesajas verweilt; aber sein Bestre-
 ben doch durch dies Gesagte in den Stand gesetzt, den
 Sinn des Jesajas von der Anwendung, die Marcus von
 dieser Stelle macht, zu unterscheiden. Gut, daß er in Er-
 klärung der Wunder Jesu Marc. 16 denkt; aber wenn er selbst
 in

in seinen Erklärungen consequent bleiben, und das Bes. nicht Zweifel knüpfen will, statt sie zu lösen: so bedurfte es einer ansehnlichen Abhandlung, über die Grundsätze, die den Verf. bey Erklärung der Wunder leiteten. Uebrigens erklärt sich der Verf. über manches Wunderbare auch gar zu oberflächlich, wie z. B. über die Versuchungsgeschichte. In der Erklärung des Matthäus macht er den strengsten Abwärtigen des Teufels in dieser Beziehung; hier beruht alles in der Vorstellung. Aber zur Ueberzeugung hiervon fehlt gar vieles, Doch davon mehr bey Lucas. Gut, daß er sich die Stimme bey dem Taufe aus einem Gewitter erklärt; aber was für eine Verwandniß es mit der Taube hatte, darüber bleibt der Leser in Ungewißheit. Gut, daß er sich über die Art, wie sich Jesus Schüler erwarb, erklärt; aber er hätte hier nicht so bey den Worten stehen bleiben, nicht bloße Aufforderung und augenblickliche Nachfolge statuten sollen, da die evangelische Geschichte mehrere Winke hergibt, daß diese Leute Jesus vorher schon kennen gelernt hatten, und sich weitläufiger mit Jesu unterzogen; was aber der Evangelist hier in die Kürze zieht. Gut, daß er über die Heilung der Schwiegermutter Petri mehrere bekannte Winke giebt, die einen natürlichen Vorgang der Sache vermuthen lassen; aber wenn er bey dieser Gelegenheit, daß die Schwiegermutter Petri, nicht dessen Frau hies erwähnt wird, anmerkt: „es sey nicht zu absehen, daß von den persönlichen Umständen der vertrautesten Schüler Jesus, in seiner Geschichte, die wir doch größtentheils diesen zu verdanken haben, wenig oder gar nichts vorkomme,“ und nun ausruft: „wie beschaffen und — flüg!“ so verdient besonders die Klugheit, die es hierin ahnet, eine nähere Entwicklung zc. zc.

Doch das Gesagte, so wenig es auch im Vergleich mit dem ist, was sich hier sagen und rügen ließe, mag zur Würdigung dieser wiederholten Bearbeitung des Markas hinreichend seyn. Daß der Verf. manche ihm in Vorträgen gegebene Fingerzeige benutzt, und so diese Arbeit vor der ähnl. Vorzüge hat, ist unverkennbar; aber um das zu sehn, was sie, nach des Verf. ersten anmaßlichen Versicherungen seyn sollte, daran fehlt noch viel — sehr viel! — Uebrigens werden es die Leser dieses Werks dem Verf. nicht Dank wissen, daß er die Versäulen des Werks nicht Matth. möglichst hernach auf unsere Anforderung der ersten Ausgabe des Markas

aus begüßte, hier in der neuen Ausgabe wieder wegließ. Diese Reue der Bearbeitung hätte wegleiben mögen.

Das neue Testamont, oder die heiligen Bücher der Christen. Neu übersezt, mit einer durchaus anwendbaren Erklärung, von D. Johann Otto Thieß. Zweyten Bandes zweyte Abtheilung. Lukas. Mit einem Kupfer. Leipzig und Gera, bey Heinsius. 1795. 207—592 S. 8.

Die vor uns liegende Bearbeitung des Lukas hat ganz un-
verkennbare Vorzüge vor der bisher gelieferten Erklärung des
Marcus, und vollends des Matthäus, die dem Verf. wohl
am wenigsten gelang. Was er selbst von dieser Uebersetzung
des Lukas sagt, daß sie im leichteren Tone gegeben sey, und
von der Erklärung, daß sie vielleicht mehrere neue Ansichten
gewähre, als die Freunde der alten Behandlungsart der
evangelischen Geschichte gut heißen würden, und manche
Verfälsche leichter, Schwereigkeiten zu lösen, die man, wie
der Verf. sagt, allgemein für gewagt erklären würde; die
aber auch, wie Rec. hinzusetzt, von eigenem Denken zeugen,
und mit der Zeit den Verf. oder andere noch weiter führen;
das alles ist wirklich geleistet. Leichter ist die Uebersetzung
dadurch geworden, daß der Verf., unsern Aufforderungen zu
folgen, mehr die Hebräerinnen vermied, weniger, wo es unumgänglich
war, an den Worten hing, sich eines reinen deutschen Aus-
drucks beßte, und sich nicht von dem Vorfage weiter hängen
ließ, das Eigenthümliche der Schreibart durch einzelne Wor-
te und Ausdrücke darlegen zu wollen, was doch mehr in den
Gedanken selbst liegt. Wenigstens müßte jener Absicht zu
Gefallen, zu viel von rein deutschem Ausdrucke aufgeopfert
werden, wenn die Schriftsteller auch in der Uebersetzung durch
Phrasologien ihre Eigenthümlichkeiten, (die ohnehin oft nur
sehr schwankend bezeugt werden können) behaupten sollten.
Noch mehr aber zeichnet sich die Erklärung vor den vorher-
gehenden aus. Der Verf. der sich mittlerweile durch fortge-
setzte Lectüre bilden mochte, zeigt sich hier mehr als selbst den-
kenden, und vorurtheilsfreym Mann, der sich, um den
wahren Standort zu bekommen, von welchem die evangeli-
schen Geschichten betrachtet seyn wollen, mehr in die davor-
gen

gen Jisten jenseit verlegt; der die Entstehungsart und innere Oeconomie der Evangelien ja. Nachz zieht, die schon alles genommen, den Schlüssel zu so manchen anscheinenden Räthseln giebt; der die Kultur und den herrschenden Geschmack des jetzigen Zeitalters bey Bearbeitung des N. T. für die jetzigen Zeiten und ihre Bedürfnisse, mehr zu Rathe zieht, und dem besonders bey Richtung des Blicks auf die Wunderbegebenheiten, manche Schuppe von den Augen fiel. Kurz, dies ist der erste Band von diesem Werke, den Rec. mit Vergnügen, und mit der Hoffnung gelesen hat, daß aus dem Ganzen noch etwas Zweckdienliches hervorgehen werde. Um dazu nun unsern Theil, was wir können beizutragen, wollen wir den Verf. auf die der Arbeit noch immer anliegendes Mängel bestimmt aufmerksam machen.

Die Uebersetzung ist 1) hin und wieder unrichtig, im Vergleich mit dem Sinne, den der Schriftsteller ausdrücken will. 3. B. Kap. 1, 15. *ἡρώδης ὁ βασιλεὺς τῆς γαλιλαίας* *ἔτι καὶ κοιλίᾳ ἡρώδους αὐτοῦ*, „er wird schon im Mutterleibe bezeugt werden.“ Das Hebräische *וְהָיָה* sagt ja nichts weiter als: von seiner frühsten Kindheit an. So sollten auch wohl B. 41 — 42. nicht in der Uebersetzung eines begeisterten Gesanges übersetzt werden. Es fehlt da an allem Rhythmus im Original, B. 43. 44. sind ja auch ganz historische Erzählung; Parallelismus zeigt sich höchstens in B. 42, und das vorangeschickte *ἐλπίδι ἡρώδους* *ἔτι* *ἡρώδης* berechtigt nicht gleich zur Ahnung eines stichartigen Gesanges; sondern soll wohl, nach des Evangelisten Meinung, bloß das anscheinende Räthsel lösen, daß Elisabeth schon mit der Geschichte der Maria bekannt war, ehe sie letztere sie noch erzählte, u. s. w. 2) Ferner weicht der Verf. nicht selten vom Buchstaben der Erzählung ohne Noth ab. 3. B. Kap. 1, 6. *ἦσαν δὲ δίκαιοι ἀποφθεγοὶ ἀνομιῶν τοῦ λαοῦ, καὶ ἡρώδης αὐτοῦ τῶν ἀνομῶν* *καὶ τοῦ λαοῦ*, „Beide waren gottesfürchtige Leute, die sich genau an den gesetzlichen Einrichtungen hielten“. Gut, daß der Hebräismus vermieden wurde; aber er konnte füglich so in gemüthlichem Deutsch wieder gegeben werden: „Beide waren die allerrechtschaffensten Leute, die ihren Wandel auf das genaueste nach allen Vorschriften und Anordnungen Gottes (in der jüdischen Religion) einrichteten“. B. 7. *ἡρώδης αὐτοῦ* *ἡρώδης* „sie wurden beide alt“ den

Worten nicht, sie waren beide schon hoch in den Jahren.

B. 13. Ελισάβετ γεννήσει υιον σοι „Elisabeth wird dich mit einem Sohne beschenken“. Warum so modern? und nicht vielmehr wörtlich: wirst dir einen Sohn gebären.

B. 15. εσσις μεγας ενωπιον τε κυρις, καὶ οινον καὶ σικερα ε μη πιν „es wird ein recht großer, darum enthaltsamer Mann aus ihm“. Das Griechische abgerechnet, was in dieser Uebersetzung liegt, weicht sie nicht nur ohne Noth von den Worten ab; sondern entstellt auch den Sinn. Die Worte οινον etc. spielen offenbar auf das Nasiräat an, und wollten darum wörtlich gegeben seyn.

B. 25. σκεδεν αφελειν το ονειδος με εν ανθρωποις „er hat die Schmach, der ich ausgesetzt war, von mir genommen“. Hier sind die beiden Worte σκεδεν und εν ανθρωποις, die doch ihre eigene Bedeutung haben, und nicht so müßig da stehen, übergangen. Jenes deutet auf Hülfe der Vorsehung, dieß darauf, daß dieß nur eine Schmach nach menschlichem Urtheile sey.

„Seinem Blute entgleng die Schmach nicht, der ich unter Menschen ausgesetzt war; er befreite mich davon.“ B. 29. η δε διαταραχη ην επι τω λογω αυτης „das machte sie bestürzt“. Dem Originale getreuer, und wirklich zusammenhängender: „diese Anrede machte sie bestürzt“.

B. 32. υιος υψισ „des Höchsten Liebling“. Richtiger: „Sohn des erhabensten Gottes“.

B. die Gründe in der Rechtfertigung über die erste Abtheilung dieses Bandes. B. 36. ist εν γηρα αυτης in der Uebersetzung ganz übergangen, und συνεληφοια υιον ist unnöthigerweise in einen Sohn unter dem Herzen tragen modernisirt.

B. 61. ενερευον τω πατρι αυτη το τι αν θελοι καλεισθαι αυτον „man gab dem Vater zu verstehen, ihm einen Namen beizulegen“, watum nicht wörtlich, und eben so richtig deutsch: „man gab dem Vater (durch Winke die Frage) zu verstehen, wie er ihn wolte genannt wissen“.

B. 69. 70. καὶ χειρα κερως ουρηριας ημιν, εν τω οικω Δαβιδ, τε παιδος αυτη. κατ' ος ελαλησεν δια τοματος των αγιων των απ' αιωνος προφητων αυτη. „Gott hat (seinem Volke) einen Bitter gesandt, wie er verheßen hat durch seine Voten“.

Jeder sehe, ohne unsre Erinnerung, daß der Verf. hier die meisten Worte unübersetzt ließ. Auch drückt Bote durchaus das nicht aus, was man nun einmal nach dem herrschend gewordenen Sprachgebrauche mit dem Worte Prophet sagen will.

B. 76 — 79. καὶ συ, παιδιον, προφητης υψισ κληθησθι προπορευου γαρ προ προσωπα τε κυρις; ετοιμασθι οδους „und du, Kind, Prophet des Höchsten werde genannt, denn du gehst vor dem Angesichte des Herrn; bereite die Wege“.

B. 76 — 79. καὶ συ, παιδιον, προφητης υψισ κληθησθι προπορευου γαρ προ προσωπα τε κυρις; ετοιμασθι οδους „und du, Kind, Prophet des Höchsten werde genannt, denn du gehst vor dem Angesichte des Herrn; bereite die Wege“.

B. 76 — 79. καὶ συ, παιδιον, προφητης υψισ κληθησθι προπορευου γαρ προ προσωπα τε κυρις; ετοιμασθι οδους „und du, Kind, Prophet des Höchsten werde genannt, denn du gehst vor dem Angesichte des Herrn; bereite die Wege“.

αὐτῶν, τὴ δυνάμει γνωστὴν σωτηρίας τῷ λαῷ αὐτῶν, ἐκ αἰματὸς ἁμαρτιῶν αὐτῶν διὰ σπλάγχνα ἐλεος Θεοῦ ἡμῶν, ἐν οἷς ἐπεσκέψατο ἡμᾶς ἀνατολὴ ἐξ ὕψους ἐπιφανῶν τοῖς ἀν σκοτει καὶ σκιᾷ θανάτου παθημένοις, τὴ κατευνῶσαι τῆς ποδῶν ἡμῶν εἰς ὁδὸν εἰρήνης.

„Du, Söhnchen, wirst des Höchsten Bote,
des Königs Herold seyn!
Welch einen Antrag wilst du seinem Volke thun!
Wie ihm die Güte Gottes schildern;
der einen Führer wir verdanken,
der von dem Rande des Verderbens uns zurück
auf rechten Weg und ebne Pfade bringt.“

Wie ungetreu der Verf. hier dem Originalc wird, und, auf Kosten der Schönheit der ganzen Stelle, die Bilder, die in ἐπεσκέψατο ἡμᾶς ἀνατολὴ ἐξ ὕψους, in ἐπιφανῶν, in σκοτει und σκιᾷ θανάτου liegen, aufopfert, muß jedem auffallen. — Besonders aber läßt der Verf. oft die Conjunctionen ohne Noth aus. Es scheint, er wollte der Uebersetzung dadurch mehr Kraft und Feuer geben, und ihr das Schleppende benehmen, was zu viele Conjunctionen allerdings der Rede geben. Allein, hat das Original jene Kraft und jenen Nachdruck nicht: so ist er auch in der Uebersetzung fremdbartig, und darf nicht in dieselbe hineingetragen werden. Dazu kommt, daß Auslassungen der Conjunctionen, wohin sie gehören, dem Sinn auch wohl schwächen, dem Genius der Sprache zuwider laufen, und der Deutlichkeit nachtheilig sind. Jeder urtheile aus folgenden Proben. B. 6. 7. ἦσαν δίκαιοι — — καὶ ἐν ἧν αὐτοῖς τέκνον, καὶ ὅτι ἡ Ελισαβετ ἦν εἰρα- „Deyde waren gottesfürchtige Leute. — — Kinder hatten sie nicht, Elisabeth war unfruchtbar“. Hier haben καὶ und καὶ ὅτι, besonders das erste, ihre wichtige Bedeutung, und durften nicht übergangen werden: „Deyde waren gottesfürchtige Leute — — aber sie hatten (bey aller Gottesfurcht, die doch wohl mit Segen von Kindern belohnt werden sollte) keine Kinder, denn Elisabeth war unfruchtbar“. B. 62. ἐνενεύον de etc. „man gab dem Vater zu verstehen“, besser: „man gab daher (als man Bedenken trug, bey der Namensgebung den Willen der Mutter allein zu befolgen) dem Vater durch Geberden die Frage zu verstehen, u. s. w.“ B. 66. καὶ χεῖρ κυρίου ἦν μετ' αὐτῶν. „Gott leitete ihn.“ Hier enthalte

enthält nur den Grund des vorhergehenden, und durfte nicht überangen werden. „Jeder war aufmerksam, was aus dem Kinde (mit der Zeit) werden würde; denn es stand (unverkennbar) unter besonderem göttlichen Schutze“. 2) Dagegen hält sich auch der Verf. oft wieder zu ängstlich an die Worte, und schwächt und verdunkelt dadurch den Sinn des Schriftstellers. 3. D. B. 25. *ὅτι ὁ κύριός μου πεποιθεὶς ἐν ἐμοὶ* „das hat der Herr an mir gethan“, statt: „dies ist eine besondere göttliche Betankung“. B. 38. *γενόμενος μοι κατὰ τὸ ῥῆμα σου*, „es gehe mir, wie du sagst“ st. „ich will wünschen, daß deine Verheißung an mir erfüllt werden möge“. B. 45. *μακάρια ἡ πιστεύουσα*, „wohl dir, daß du geglaubst“ st. „Hül deiner Zuversicht (die du in die Zusage des Engels setzest)“. B. 49. *ὅτι ἐποίησέν μοι μεγάλα ὁ δυνατός, καὶ ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ*. „Er hat mich groß gemacht, der Mächtige, der Heilige!“ Dieß ist anscheinend richtig: *μεγαλύνειν*, groß machen, und dabei doch falsch; denn *μεγὰλυναι* *τινι* heißt nicht: jemanden groß machen, und ist, wegen der vielfältigen Bedeutung des Wortes groß, unverständlich. Eben so kann auch *καὶ ἅγιον τὸ ὄν. αὐτοῦ* nicht bloß als Parallelismus mit *ὁ δυνατός* betrachtet werden. Besser wohl so: „des Allmacht grössten Beweiss gab mir der Mächtige! Stets sey er meiner Ehesucht werth“. B. 51. *ἐποίησεν κρατὸς ἐν βραχίονι αὐτοῦ διεσπορῆσαι ὑπερηφάνους διανοίαν καρδίας αὐτῶν* „der starken Arms zerstreut die Uebermüthigen“. Hier geht der Parallelismus der beyden Sätze gänzlich verloren. Vielmehr so: mit mächt'gem Arm erkämpfet er den Sieg (*ποίησεν κρατὸς, ὡς ἔπος*), zerstreut der Uebermüth'gen ausgedachte Pläne“ (quasi: *τὰς διανοίας τῶν ὑπερηφάνων*). B. 52. *καὶ συνέχαιρον αὐτῇ* „und freuten sich mit ihr“ st. „und wünschten ihr Glück“, u. s. w. So vieler Sauerteig der Hebräisten auch ausgelegt ist: so ist doch hin und wieder noch dergleichen übrig geblieben. 3. D. Kap. 1, 28. *ὁ κύριος μετὰ σοῦ* „Gott mit dir“, *εἰρήνη μετ' ὑμῶν* „Friede mit euch“. B. 37. *ἐν ᾧ ὁ κύριος ἤκουε κατὰ τὴν φωνήν σου* „vor dem Herrn ist nichts unmöglich“. B. 13 und 31. *καὶ καλεῖσθαι* „du wirst, (st. du sollst) ihn heißen“. 4) Nicht selten ist auch die Construction holprich (3. D. Kap. 1, 67. „der theuern Zusage ist eingedenk, die unsern Vätern er gethan“); der Ausdruck undeutlich (3. D. rechtlich, für das was Rechtsens ist) und unedelhaft. (3. D. „der Maria Magdalens waren Neben

„Dämonen abgegangen“ *κρυπα ἀναβapov* „der Schwere ge Geht“).

Was die praktische Erklärung betrifft: so wiederholen wir 1) den sonst schon geäußerten Wunsch, daß der Verf. einige allgemeine Abhandlungen über die wichtigsten, im N. T. vorkommenden Begriffe, als: *πιστις*, *δικαιοσυνη*, *κρυπα*, *σημεια* etc. vorangeschickt haben möchte, damit er selbst desto sicherem Schritte in der Untersuchung vorgehen könnte; der Leser aber etwas Gewisses gehabt hätte, woran er sich hätte halten können. So würden z. B. alle die Untersuchungen über Wunder einstimmiger und gründlicher ausgefallen seyn, wenn der Verf. sich erst vorläufig ein für allemal über ihre Natur, Tendenz, Erklärungsart und jegliche Brauchbarkeit bestimmt erklärt hätte. 2) Die Erklärung würde an Körper gewonnen haben, ohne an Sachen zu verlieren, wenn der Verf. nicht theils hin und wieder seiner Einbildungskraft in Ausmalung der Begebenheiten zu freyem Spielraum gelassen; theils die Erzählung der Begebenheiten nicht so häufig auf der Uebersetzung wiederholt hätte, ehe er seine Erklärungen hinzufügte. Hätte er die Geschichten am Rande der Uebersetzung bemerkt (wie er auf unsern und andrer Recensenten Vorschlag bey der ersten Ausgabe des Markus that), und hierauf gehörig verwiesen: so hätte manche Wiederholung erspart, und auch obnehin dem Leser, der bald das Original, bald Luthers Uebersetzung wird vergleichen wollen, mancherley Erleichterung verschafft werden können. 3) Außerdem sind manche Erklärungen selbst a) wohl unrichtig, und bald mit der Sprache, bald mit dem Zusammenhange, bald mit alten Geschichte und alten Gebräuchen unvereinbar. 3. B. E. 352 über Kap. 2, 7. *απαλυνεν αυτον εν τη φαρμ.* „Ich habe zwar auch mit Luther und allen seinen Nachfolgern übersetzt: sie legten ihn eingewickelt in eine Krippe; allein, es ist des Sprachgebrauchs ganz angemessen, dieß von dem Hofplatz zu verstehen, der sich zwischen dem Hause und dem Hofthor befand, und entweder mit Dämonen stark besetzt, oder auch wilder Regen und Sonnenschein mit einem leichten Dache überzogen war.“ (?) — E. 364. „Jesu Aeltern nahmen ihn im zwölften Jahre mit nach Jerusalem auf das Fest, wie sie vielleicht doch schon vorher gethan hatten“. Allein, dieß streit: gegen alle damalige Jüdische Sitte, nach welcher einer erst im zwölften Jahre ein *παις* zu wurde, und ein der.

dergleichen künftlichen Feyerlichkeiten Rathsell nehmen durfte.
 — S. 381 über Luc. 4, 4. *ux ar' aptw mouw q'wotw
 d' av'pwtoc, ad' awi' kanti p'mati' Sau.* „Der Mensch
 lebt nicht vom Brod allein, sondern vom Willen Gottes;
 lebt, wenn Gott ihn erhalten will, und, um dieß zu können,
 ist Gott an sein, zum wenigsten nicht an ein, Mittel gebunden.“
 Dem Sprachgebrauche angemessener *p'ma* ex hebr.
וַיִּסְתֵּי für *quasi* *sed* ras. Sinn: „Nicht gerade Brod muß
 es seyn, wovon sich der Mensch nährt; sondern auch von
 jeder andern Sache (Krauter, Wurzeln), die er ihm zur
 Nahrung angewiesen hat.“ — S. 382 über Kap. 4, 13.
d' diaboloc' awerw' ar' awu' apx' kauru. „Eine Zeitlang
 ließ er von ihm ab, also doch nicht auf immer; und nicht
 durchaus. Ich verstehe nicht, was Lukas oder sein Gewährsmann
 hiermit andeuten wollte, und vielleicht, daß er sich selbst
 nicht recht verstand.“ Da so vieles Böse und so manches
 Unglück auf Rechnung Satans geschrieben wurde: so ist, da
 dergleichen auch Christo so vielfältig begegnete, der Schlüssel
 zu diesem bloß anscheinend räthselhaften Ausdruck wohl nicht
 weit zu suchen. — S. 402 über Luc. 6. „Offenbar ist Lucas
 an der Stelle, wo auch Matthäus mit Jesus sich befand;
 als er die sogenannte Bergpredigt ihm nachsprach (vergl. M.
 17 — 20. mit Matth. 4, 24. 25. 3. 1 — 3.); offenbar läßt,
 was hierauf, am Ende derselben, bey diesem folgt, auch unser
 Verf. folgen (vergl. Kap. 7, 1. 2. mit Matth. 8, 5. 6. Und
 so steht es beynahe aus, als habe er Anfang und Ende aus
 einem großen Buche abgeschrieben. Abergelungen hat er in
 der Mitte vieles; aber doch nicht alles, nicht den Hauptinhalt
 übersehen, und was er Bemerkenswerthes übergegangen
 hat, das holt er bey einer andern, wenn gleich nicht immer
 der schicklichsten Gelegenheit nach: Er liefert also einen Auszug
 aus der Bergpredigt.“ Allein, was hätte den Lucas
 bloß zum Excerpiren bewogen? Nach welchen Kriterien will
 der Verf. darthun, daß Lucas gerade den Hauptinhalt lieferte,
 da dieß Wort so relativ ist? Warum liefert Lucas nicht
 gerade bey den schicklichsten Gelegenheiten nach, da er
 doch die Veranlassungen zu den Sentenzen an andern Orten
 erzählt, und Matthäus in der Bergpredigt bloß die Sentenzen
 giebt? Ist nicht wahrscheinlicher, daß Lucas, wovon
 jetzt mehrere Gelehrte übereinstimmen, die reine Bergpredigt
 lieferte; Matthäus dagegen manche bey anderweiter Gelegen-
 heit ausgesprochene Sentenzen Christi in die Bergpredigt mit
 auf-

ausnimmt, um sie hier mit aufzubewahren; da er die Veranlassungen, bey welchen sie Christus wirklich aussprechen mochte, nicht wusste. b) Unwahrscheinlich. 3. V. über die Schwierigkeit in der Zeitbestimmung des Censur zur Zeit der Geburt Christi, erklärt sich der Verf. so: „wie Lucas, und sein Gewährsmann dazu kommen, einen solchen Fehler zu begehen, weiß ich nicht. Vielleicht suchte man sich auf die Aeg zu erklären, daß Jesus, dessen Aeltern doch in Nazareth wohnten, in Bethlehern geboren sey.“ Aus dieser Bemerkung aber wird jene einzelne historische Unrichtigkeit gar nicht deutlich, die wohl eher, wo nicht aus einer späteren unthätigen Glosse, doch aus einem Gedächtnißfehler des Lucas selbst herrühren möchte. Unwahrscheinlich und gewagt sind ferner die Erklärungen der Engelserscheinung beym Zacharias und der Maria aus bloß überspannter Imagination; aber die Ausführung der Idee ist an sich dem Verf. gut gelungen, u. s. w. c) Unzureichend und unvollständig. So 3. V. hat sich der Verf. über Ursprung, Ziver, verschiedene Arten und Bedeutungen der Taufe bey der Taufe Johannis E. 372 gar nicht erklärt, und selbst die letzte in kein deutliches Licht gestellt. — E. 374 versteht er unter den Soldaten, die Johannes zu ihrer Pflicht auffordert, Soldaten überhaupt; da doch die ganze Ermahnung einen ungleich haltbarerem und bestimmteren Sinn bekommt, wenn man, vermöge des Zusammenhangs an Soldaten denkt, die an den Zöllbuden die Wache hatten, und die Johannes ermahnte, mit dem Zöllnern wehmen nicht einverstanden zu seyn, und den Reisenden, durch Ansahren derselben, nicht mehr abzuraffen, als sie zu geben schuldig wären. Was der Verf. E. 372 über Vereinigung der beyden Geschlechterogistie sagt, daß der eine es sich nämlich sa, der andre anders gedacht habe, und daß man aus zwey Geschlechtsschreibern nicht einen müsse machen wollen, ist aufseß unbefriedigend, und heißt mehr, der Schwierigkeit ausweichen, als sie heben. Soll die Versuchungsgeschichte nur einigermaßen als Entzückung wahrscheinlich werden: so bedarfte sie einer ungleich detaillirteren Ausführung, als sie E. 381 erhalten hat. Bey dem Citate des Jesuas Luc. 4, 18. (E. 384) und bey andern Citaten hätte der Verf. längers verweilen, und den Sinn des alten Schriftstellers mit dem Sinne, in welchem die Stellen im N. T. genommen oder angewendet werden, vergleichen sollen. Bey Erklärung der Heilung des Aussätzigen Luc. 5. (E. 393) nimmt der Verf. wieder

der mit der einen Hand, was er mit der andern gegeben hatte, so daß man nicht weiß, wie er sich die Sache wohl gedacht haben. „Vermuthlich, sagt er, war dieser Mensch erst ausläßig geworden, weil er frey umhergieng, und dann war das Uebel am ehesten zu heben. (Also kein Wunder.) Der Ausläßige gieng sogleich von ihm, er verschwand von da an, als Jesus mit hellender Hand ihn berührt hatte. (Also ein Wunder.) Die Flecken vergingen, ohne daß gleichwohl der Ausläßige sich hier nöthig geheilt halten durfte. (Also kein Wunder.) Wenigstens schärft Jesus selbst ihm ein, sich dem Priester darzustellen“ (dieses unverständliche, wenigstens, so wie diese ganze Stelle, bedurften einer nähern Erklärung.) Auch bey Erklärung mehrerer Sentenzen der Bergpredigt Luc. 6. (S. 403 ff.) wird man sich oft im Stiche gelassen fühlen, wenn man sich nach dem genauen Sinne, nach den nöthigen Bestimmungen, die die Natur der Sentenzen und Sprüchwörter nöthig macht; nach der Beziehung der Sentenz auf die Jünger, nach der Veranlassung, wie eine Sentenz auf die andere leitet und dgl. m. umsieht. Nur ein Beispiel: „wie ihr wollt, daß euch die Leute thun (begegnen) sollen: so thut (begegnet) auch ihnen. Vertrag euch überall so, daß ihr wankten dürft, eure Verkehrensart möchte zur allgemeinen Handlungsweise werden.“ Ist diese Erklärung irgend befriedigend, wenn man über die obigen Punkte hier Fragen aufwirft? Ist außerdem wohl dieser philosophische Sinn mit diesen Worten, und mit jenem Zeitalter vereinbar? Sollte dieß Sprüchwort nicht vielmehr dem Menschen bloß einen Probiertesten in die Hand geben, nach welchem er, in zweifelhaften Fällen, schnell entscheiden könnte, was er gegen andere zu beobachten habe? Bey Erklärung der Speisung vieler Menschen mit wenigem Speisevorrathe (S. 433) ist die Meinung des Evangelisten, von dem was historisch zum Grunde liegen mag, nicht genug getrennt, und dadurch die Erklärung unbefriedigend. Am wenigsten befriedigt wohl die Erklärung der Abendmahlsgeschichte, wobey nicht genug Rücksicht auf die Passahfeierlichkeit genommen ist, und der Verf. einer offenkundigen Erklärung der Worte: das ist mein Leib, gesüßentlich auszuweichen sucht. d) unverständliche. 2. B. über Luc. 2, 48. *ἡ πατὴρ αὐτοῦ οὐκ ᾔδεικεν* *ἐχθρὸν* *οὐκ*. „Ich kann aus der Anrede der Maria nicht unbeachtet lassen, daß sie Joseph seinen Vater nennt. Wie sehr es ihr mit dieser

Benennung, vor welcher sich auch sonst unter Evongelien zu hüten scheint, Ernst gewesen sey, das steht allerdings dahin.^o Ueber 3, 21. 22. „Jesus stand am Jordan und bewete, — da gieng die Welt die er belehren wollte, vor seiner großen Seele vorüber: da ließ auch er sich taufen. Doch war hier kein Weihwasser für ihn. Als er die Welle überstanden hatte, da floß sein Blut.“ C. 272 über das Geschlechtregister Jesu: „Daß die ganze Tafel gleichsam aus den Wolken herabhängt, auch dies ist im Jüdischen Geschlecht. Adam, der in der Geschichte dieses Volks; die gern bis an den Himmel reicht, als der erste Mensch aufgeführt wird, hat keinen leiblichen Vater gehabt; er also ist, unmittelbar, ein Sohn Gottes. Man könnte, warum die Schlüssel so reihen:

Mensch,

Gott.“

Ueber Kap. 7, 21. *τυφλοι αυβλεπων*. „Jesus verhalf Blinden zu ihrem Gesichte. Sie hatten es solastich nicht verloren. Er heilte mit ihm Augentränke.“ Jenes Folglich verstehen wir nicht. e) gesucht, J. B. C. 364, wo der Verf. darin, daß Jesus auf dem Fasse zurück bleibe, ohne mit seinen Eltern zu Hause zu gehen, eine Art der Selbstständigkeit, einen Gang zur Unabhängigkeit findet. Ein Knabe der so etwas unternehmen könne, sey freylich nicht von gemeiner Art. Aber ein Beispiel kindlicher Folgsamkeit hätte er freylich hierdurch nicht gegeben. Wir finden jenes Lob so wenig, als diesen Tadel in unsrer Stelle gegründet. Die Aelteren erwarteten ja von selbst, er werde in einer andern Caravane seyn, machten ihm also nicht befohlen haben, gerade mit ihnen zu gehen. Wo bleibt also der Ungehorsam? wo die Selbstständigkeit? Uebrigens bemerken wir noch, daß sich der Verf. mit Recht, über die Unmöglichkeit vieler Verstopfen, zu vollends Jahr aus Jahr einzustellen, Predigt Texten erklärt. J. B. C. 364 über das Neue Jahr: Evangelium Luc. 2, 21. „In einer Jugendgeschichte. Jesus mochte der Beschneidung immer mit ein paar Worten, wie auch hier nur geschieht, gedacht werden; aber was soll diese Anzeige von der, mit Jesus in seiner frühesten Kindheit vorgenommen, doch im Grunde erhalten, jüdischen Ceres

Ceremonie öffentlich auf christlichen Kanzeln? Wie kann sie für christliche Gemeinden ein Evangelium sein? Neujahrstage? oder wie kann sie jetzt noch gelassen seyn, was sie nie gewesen ist, nie hat seyn können — ein Bibeltext zur gemeinschaftlichen Aebauung? Was soll der Zuhörer, — der Jüngling, das Mädchen, der geschildete, wie der gemeine Mann, bey dieser Ankündigung von der Kanzel seines Orts denken? Und was soll der, den sie von Amtswegen, mit jedem wickenden Jahre, wiederholen muß? Verlesen werden? Schweigen? Dann Leyte zum Klugehorte! übergeben? am ersten Tage das Jahred, seiner Amtsführung nicht recht nach werden? — O ihr Konfessoren, seht doch das Licht, was aller Orten in den Kammern leuchtet, auch in die geheiligte Kammer. Und haltet es doch nicht hinter dem Scherfel verbergen.“ Dageglichen kann dem Herrn, die es in ihrer Gewalt haben, den gleichen abzuweilen, nicht häufig genug besetzt werden. Und seine anhaltenden Willens wollen, wird man doch endlich Gehörung finden! Das Altstundert: Jesus, wie er selbst Jünger des Vaterunser lehrt, ist sehr fleißig gearbeitet, nur schreiet uns in der Länge des Zeigerkretzes der sechsten Hand eine Verzeihung zu sein.

Ra.

Klassische, griech. und lat. Philologie, nebst den dahin gehörigen Alterthümern.

Christian David Jani (68), ehemaligen Rectors zu Eisleben, erklärende Anmerkungen zu Horazens Satiren und Episteln. Aus dessen Vorlesungen. Leipzig, bey Baumgärtner, 1795. XVI u. 268 S. gr. 8. 18 gr.

Der Herausgeber dieser „Erklärenden Anmerkungen“ nennt sich Friedrich Erasmus Vogel, und dankt durch dieses Buch, „einem künftigen Forscher der unvollendeten Ausgabe,“ des Horaz durch Jani, „die Arbeit nicht wenig“ erleichtert zu haben. — Da das Ganze nichts weiter ist, als ein abgedrucktes Manuscript, das der Herausgeber

bet aus Jani's ehemaligen Vorstunden für sich gesammelt und aufgeschrieben hatte: so zweifeln wir gar sehr, ob ein zukünftiger Herausgeber des Horaz, er sehe nun die Jantische Ausgabe fort, oder habe selbst auf eigenem Grunde, aus diesem Schulkollegium viel Nutzen für seine Absicht werden ziehen können, und die genauere Betrachtung dieser kurzen erklärenden Scholien, wird einen jeden von der Rechtmäßigkeit unsers Zweifels überführen. Wenn daher das Unternehmen, diese Handschrift durch den Druck bekannt zu machen, um irgend einer vernünftigen Absicht willen Entschuldigung verdienen soll: so könnte diese Absicht wohl keine andere seyn, als daß jungen Leuten und Gymnasiasten, die nicht selbst Gelehrte hätten, über Horazens Sarcophagi und Episteln etwas Neues zu hören oder nachzuschreiben, eine Jantia Horatiana, oder wie wir es nennen sollen, in die Hand gegeben werde, um sich, in Ermangelung mündlicher Anleitung bey den zahlreichen Schwierigkeiten einer solchen Lectüre, so gut als möglich selbst zu helfen; wie wohl sie auch auf diesem Fall von den „Erklärenden Anmerkungen,“ die ganze Stellen mit Eillschweigen übergehen, wie z. B. S. 123 im zweyten Discurs des zweyten Buchs Vers 123 das „cupare magistra“ u. s. w. — sich nicht selten verlässen sehen dürften.

Daß in diesen Anmerkungen etwa von besondern Hülfsmitteln Gebrauch gemacht wäre, die ein zukünftiger Herausgeber nicht wohl ignoriren dürfte, davon haben wir eben so wenig eine Spur wahrgenommen: denn die gewöhnlichen Quellen und Ausgaben, worauf sich zuweilen Jani beruft, wie Bentley, Sanadon, u. s. w. zieht ein Herausgeber ohnehin zu Rathe. Kritische Vermuthungen über zweifelhafte oder offenbar verdorbene Stellen, haben wir eben so wenig angetroffen; und was uns von dieser Art aufgestoßen ist, fühlen uns entweder unnöthig, wie S. 246, zu Epistolar. II, 2, 102. wo Jani statt:

„Hoc paces habuere bonas“

gelesen haben will:

„hoc paces habuere boni“

oder verdient aus andern Gründen keine Erwähnung.

Noch

Nach eben dürfte sich, wie wohl selten, hier und da eine gute, dem seel. Jani eigene Erklärung, wissgedienter oder zu leicht berührter Stellen etwa vorfinden; schon schwer hält, bey der Menge von Erklärern, Uebersetzern und Notennachern, genau zu bestimmen, was ihm gerade hier von eigenthümlich zu zuschreiben seyn möchte. Vielleicht gehört dahin, wenn C. 173, in Epist. I, 5, 8. die

„*lancea, spax*“

die der Dichter dem berühmten Rechtsgelehrten und gerichtlichen Redner Torquatus in seinem Einladungsbillet verleihen will, auf die „Aufsichten des gerichtlichen Redners immer berühmter zu werden“ (für diese Stelle wie es scheint, ganz passend) gedeutet seyn. Der Weg, durch die gerichtliche Verehrsamkeit in Rom zu den höchsten Staatsämtern sich empor zu schwingen, war betreten genug, und Jani hätte seiner Erklärung durch das ausdrückliche Geständniß des Cicero in der Rede für den Sextus Roscius von Ameria Kap. 30. ein Gewicht geben können: „Nam si mihi liberum accusare.“ heißt es dort: „accusare alios potius, ex quibus possem crescere“ etc.

Serm. I, 2, 15 ist das

„*tanto acius urget*“

auch richtiger von dem Bucherer erklärt, der seine Gelder jungen Durchbringern aufdringt, (C. 19) als es Vatter und der alte Scholiast verstehen. Einiger oballichen Stellen zu geschweigen. —

Der und jener Erklärung wird ein Herausgeber oder Ausleger wohl schwerlich Jani's Meinung seyn. Z. B. Epist. II, 1, 127, wenn er in der Stelle von dem ehrlichen Dichter,

„*Non fraudem socie, pueroque incogitat vllam.*“

den „*Socius*“ von dem Compagnon „bey großen Pachtungen“ versteht. (C. 447). So kommt freylich das *Socius* und die *Societas*, auch in absoluter Stellung, in römischen Schriftstellern vor, z. B. bey Cicero in der Rede für den Quintus Roscius Kap. 3; aber der um Reichthum so wenig besümmerte Poet (Vers 119. „*vatis avarus non temere est animus*“) würde schwerlich in solche Pachtungen eintreten.

Ram.

Manche ist zu denken: „B. ebenfalls Vers 129 des „Magna“ auf „Publicum“ zu stehen (C. 248); der ganze Vers:

„Si des hoc, parvis quoque rebus magna juvari“

hat unmissverständlich das Ansehen eines Sprichworts, so wie es Sprichwörter ist, wenn Quid sagt:

„Grandia si parvis assimilare licet“

Manches hat in, wie es da steht, gar keinen Dingen! J. B. C. 112 (zu Serm. II, 2, 22): „Scrus, eis Nisi ist „die mittelländischen See.“ Wozu die? Ueberhaupt hätte wegen dieser ganzen römischen Küchenjodel, vorzüglich auf *Meleagro* 2's Römische Metrephäre II, 120 und II, 121 verwiesen werden können.

Wispelken schwankt der Erklärer ohne Noth, wo Sprachgebrauch, Beispiele und Zusammenhang ihn leicht hätten seiner Sache gewiß machen können. So Serm. I, 2, 130, in der unbedingten Scene:

„miseram se conscia clamat“ —

Wo bey „conscia“ keinesweges „scelus“ zu suppliren ist (C. 28); auch geht es nicht auf die Matrone selbst, welsches „haec“ und „depressa“ nicht erlauben. Die *conscia ancilla*, war bey den galanten Weibern Roms, die *Vertraute*. Eine passende Stelle aus Tacitus (Annal. XIII. 44) würde dieß beweisen haben:

„Et Pontia *conscias ancillas custodiam cubiculi* mandas.“

Der einigen durch die Construction schwierig scheinenden Stellen, sehen wir doch nicht so geholfen, wie wir glaubten, daß es geschehen seyn sollte.

Sermon. II, 2.

In der gewöhnlichen Empfehlung altrömischer Frugalität und Mäßigkeit constructet Jani den 29. und 30. Vers:

„Carne tamen, quavis distat nihil hæc, magis illa,
„Impatiens formæ, deceptum se patet.“ —

C. 112 folgendergestalt: „Illa“ (im *Magnifico*?), „scil. caro,

caro, nihil distat magis hac carne. Wo hat er nun bei dieser Construction das „quavis“ hin? Wir interpretiren, wie wir eben gethan, und, ohne mit Besnern aus Vers 15 das „vesceris“ zu wiederholen, welches eine sonderbare Ellipse wäre, ordnen wir die Worte so: tamen parer te carne illa (nämlich pavonis), quavis nihil distat hac (nämlich gallinae), (adeoque) imparibus formis decipitur esse. Das „imparibus formis“ ist ein angenehmer Zwischenatz, der dem Vorwurf einen Anstrich von Mäßigkeit ertheilt.

Vergleichungen mit dem Griechischen finden sich auch hier mit unter; doch sind mehr einzelne Wörter als Wörter, als Gedanken mit Gedanken verglichen. Jene lexikalische Art der Vergleichung führt freylich nicht weit. So vergleicht er Epist. I, 14. 16. in der Stelle:

„Nec iussu podet, sed non incidere ludam“

Nur das einfache Wort ludere mit dem παίζω. Wir würden lieber aus den Sitten des bekannten Timon die von Athenæus (VII, 6.) aufbehaltene Stelle:

ὡρὴ ἐργῶν, ὡρὴ δὲ γαμπεύ, ὡρὴ δὲ παταύειν.

zur Erläuterung begebenacht haben.

In Ansehung des deutschen Ausdrucks ist manches nicht leicht zu übersetzende Wort, manche ganz Horat'sche Form im Deutschen noch treffend genug darzustellen; mitunter aber doch auch wohl eine Formel stehen geblieben, die man auf anstehende Schulfachern nicht immer zu genau nehmen mag, z. B. 2, 252, wo das

„Ut vineta tegomet caedam mea“ —

aus Epist. II, 1. 220 erläutert werden soll, steht vinters so: caedere, „seine eigene Weinrebe ausschneiden“; was da nicht Weinrebe: „seine eigene Haut zu Wärrte tragen“, das er aus Delicateffe nicht in die Uebersetzung ausnabmt, ein halberer Fund dagegen? Auch fehlt es nicht an Sonderbathkeiten von ganz anderer Art, z. B. wenn Seren. I, 5. 99. „bis Geschichte des Elias zu verstehen seyn soll, der Feuer vom Himmel auf den Altar fallen ließ“ (E. 65).

Der Herausgeber misst sich das Verdienst bei, diese kurzen und trockenen Scholien, von allen schätzbaren Kleinigkeiten

Seiten geschnitten zu haben“: er hat denen unzählige übrig gelassen. Es kommen Seiten vor, wo das, was hier „Interpretation“ heißt, aus nichts weiter, als einem Haufen solcher Kleinigkeiten zusammengesetzt ist. Man urtheile aus der ganzen „Interpretation“ zu Epist. I, 4., wie sie S. 171 abgedruckt ist: 1) V, 1 — 17. Candidus, unparteyisch, aufrichtig. — Pedana, von Pedum, eine (r) ehemalige (u) Stadt in Latio. — Reptare, i. e. lentius ambulare. — Corpus sine pectore, i. e. excors — Nutricula, Kinderwärterinn. — Non deficiente, i. e. non sine, una cum, — Crumena, oder Crumina, eigentlich eine Geldbörse; non deficiente crumena, i. e. non sine divitiis. — Dilaxasse, i. e. venisse. Cuiem curare, sich bene thun. — Sind dieß: „Erklärende Anmerkungen“?

Ein anderes Verdienst hätte sich der Herausgeber, wenn seine Hefte einmal dem Drucke überlassen werden sollten, durch Veranstaltung eines richtigern Abdrucks erwerben können: die zwey am Schlusse des Buchs bemerkten Druckfehler sind bey weitem nicht die alleinigen. S. 18 „cantores“ f. cantoris. S. 26 „Parasidas“ f. Parasitas. S. 27 „sagt er mit Folgendes vor“, muß stehen: singt er u. s. w. S. 29 „Doli deprensa“ und „Doli meruit“ muß beyde mal gelesen werden Doli, u. s. w.

Manche Stellen sind, so, wie sie hier abgedruckt stehen, ganz ohne Verstand, und müssen in der Abschrift wahrscheinlich nicht besser ausgesehen haben. Zu der Stelle Serm. I, 2, 121:

„Gallis hanc, Philodorus ait“ —

Findet sich S. 28 diese Anmerkung: „Gallis, scil. exlectis: diese können solch einen Vorzug ausstehen“. Diese Note wird schwerlich weder dem zukünftigen Herausgeber, noch sonst einem Leser des Horaz wozu dienlich seyn. Da kurz vorher der Spadonum gedacht ist: so wird Jani wahrscheinlich erklärt und dictirt haben: „Gallis, scil. exlectis: diese können solch einen Vorzug ausstehen: solch einen Vorzug, nämlich wie die prächtige Donna ihren Liebhabern auferlege:

„Post paulo; Sed pluri; Si exierit vir“ —

Zwey Dinge müssen wir an diesen „Erklärenden Anmerkungen“ loben: erstens, daß Jani die folgenden Verbindungen

ungen, die bey den feilen Uebergängen des Dichters von einem Gegenstande zum andern, nicht jedem Leser sogleich bemerklieh sind, zuweilen kurz und richtig angegeben, und überhaupt die Hauptgedanken meistens hündig aufgefaßt, welches kein geringes Verdienst ist; zweitens, daß er durch Vorsehung des Tons, der zum Lesen mancher Stellen erforderlich ist, dem leichtern Verständniß selbst die Hand geboten, nach dem Aussprache des alten Scholiasten, der durch sein: „hoc cum promuntiatione inferendum est“ dem geschulten Leser eben so freundlich zu Statten kömme.

Nur ist es wieder unangenehm, daß Zahlen, wodurch auf eine Stelle verwiesen werden soll, öfters unrichtig angegeben sind, wie z. B., vieler andern Stellen zu geschweigen, C. 244 zu Epistol. I, 1., wo die Schwierigkeit wegen des Subjekts nicht im 74ten, sondern im 75ten Vers seyn mußte, weswegen auch Bentley „venit“ vorschlug.

Vor der sogenannten „Interpretation“ geht allemal eine kurze Inhaltsanzeige voraus, wobei Jani die Wielandsche Arbeit bisweilen sichtbar benützt hat, wie C. 172 zu Epist. I, 1. Freylich lassen Wielands sein, beredt und geistreich angeführte Introductionen, worin so viel alte und neue Welt- und Menschenkenntniß mit so viel treffender Spott, so viel genialistischer Laune und einer so geschmeidigen Anständigkeitmiene an Mann gebracht ist, in dem Leser ganz andere Wirkungen zurück, als Jani's aphoristische Rathesesscholien. Dennoch bestätigen uns auch diese in dem Glauben, daß Jani ein geschmackvoller und ausgebildeter Schulmann war, wie sie eben nicht im Uebersusse vorhanden sind.

Ge.

Philoctet. Ein Schauspiel mit Gesäng. (.) nach (Nach) dem Griechischen des Sophocles. Königsberg, bey Nicolovius. 1795. Acht Bogen in Octav. 9 R.

Aus der Zueignungsschrift läßt sich vermuthen, daß der Verf., Hr. T. Schmalz, mehr für Dilettanten und Liebhaber, als für Gelehrte und Kenner des Alterthums gearbeitet habe. Dieß entschuldigt aber keinesweges die zahlreichen Fehler und Män.

Weniger, der seine Arbeit veranlassen. Und die gemeine, niedrige Sprache, welche dem unbedeutenden Personen in dieser Uebersetzung nahe liegen in den Mund gelegt wird, dürfte noch dazu die Dilettanten eine sehr unrichtige Vorstellung von dem Geiste des griechischen Zauerspiels veranlassen. Es steht zwar dem Uebersetzer nicht durchaus an der Geschicklichkeit, einer Uebersetzung aus alten Sprachen das Geiste und die Sprache, das man so oft an Uebersetzern tadelt, zu benehmen; das sind Bedingungen, die zuweilen nicht anders darstellbar sind. Nur ist er aber auch des Geschicklichen nicht in dem Grade mächtig, um, bei dergleichen Versuchen, nicht neue Fehler wider den Wortverstand und die Darstellung des Sinnes zu begehen, wodurch beinahe noch mehr Unheil geschieht als durch eine, dem Sinne des Originals doch wenigstens getreue Stillschaltung. Nach dem Griechischen hat der Verfasser glücklich übersezt; nur zu oft aber auf eine solche Weise, daß es dem prüfenden Leser unmöglich gemacht ist, das Original in seiner Reue zu erkennen.

Der Uebersetzer hat das Stück in zwey Handlungen getheilt, und wir wollen, zur Bestätigung des sehr gefällten Urtheils, die ganze erste Handlung nach der deutschen Uebersetzung durchgehen, doch so, daß wir auch in dieser nur die auffallendsten Unrichtigkeiten bemerlich machen.

Seite 3: „Hier sind wir nun am Ufer des Meers umflossenen Lemnos, in dessen Emden nie der Fuß eines Menschen wandelte.“ *Ἄντη — ὁ ποταμός, ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ, ὃς οὐκ ἔστιν ἐν τῇ νήσῳ* schildert nur ein unbewohntes Ufer, das Reisende sehen besuchen. So beschreibt es ihnen selbst Philoctet in der Folge B. 301 u. ff.

ταύτῃ (nämlich νήσῳ) πελάγῃ ναυβάτης ἰδεὶς ἐκείν.

„ὅν ἐν τῇ νήσῳ οἱ πλοῖ τοῖσι σὺ φρονεῖς βροτῶν.“

„Τὰς οὖν τις ἀπὸν ἔοχα — (Also wurde doch wenigstens irgend Jemand dahin verschlagen.)“

Ebenfalls: „Hier war es, Sohn des Griechischen Helden.“ *„Ἰσχυρὸς πατὴρ Ἑλλήνων τρωαδῶν Ἀχιλλεύς.“* Wie konnte diese notwendige Bestimmung übersehen werden? Wer ertücht außerdem den griechischen Helden? Ebenfalls. „Wegen der unheilbaren Wunde an seinem Fuße.“ Wie viel mehr

mehr sagt als Griechische *ὡς κατὰ δούρα διαβό-
ρῳ πόδα?* Die Wunde, und die Art des Uebels ist nun weit
kenntlicher gemacht!

S. 4. Wir konnten den Göttern kein Trankopfer,
kein Rauchopfer in Ruhe bringen, so erfüllte stets
das Geschrey seiner Schmerzen, sein lau-
tes Jammern das ganze Lager.

κατ' ἄγρ' αἰ πᾶν σπυτότερον δυσφημία,
βοῶν, στενάων. — — — —

Hier gibt ein Hauptbegriff in der Uebersetzung verloren. Um
die Unmenschlichkeit der Auslegung zu entschuldigen, hatte
Wassers vorgegeben, die Flüche und Verwünschungen des
Philoctet (*δυσφημία*) stärten jede Opferhandlung, und
machen alle religiöse Gebräuche unwirksam. Dieß wirft
Philoctet dem Ulysses, da, wo ihn dieser gewaltsamer Weise
von der Insel wegbringen will, mit der Bitterkeit eines Un-
schuldigenleidenden vor, S. 1031 u. f.

πῶς, ὦ θεοί, ἔχθισα, πῶν ἐν εἰμὶ σοί
καυλὸς δυσώδης, πῶς θεοὶ, ἔχθιστ', ἐμῷ
πλευσάντος, αἰθεῖν ἱερὰ; πῶς στενάων ἐγώ;
αὐτὰ γὰρ ἦν σοὶ πρόφασις ἐκβυλᾶν ἐμέ.

Die „Trankopfer“ und „Rauchopfer“ hätten immerhin
dem Ervictus überlassen bleiben können!

S. 6. „Der gehe und wacht auf ihn“. Das
heißt aber nicht (S. 48) *καὶ φυλάξεται ἐμβροτῶν*. Der
wird auf seinen Weg schon Acht haben. Sie wollen näm-
lich vom Philoctet nicht überrascht werden. In der Ueberset-
zung, die nicht einmal richtiges Deutsch ist, geht diese Be-
stimmung verloren. *Φυλάξεται* ist so viel als *φυλάσσει*.

S. 7. Man weiß, wie trefflich es der Tragiker angelegt
hat, daß der schlaue Ulysses dem geraden, bledern Jüngling,
der ihn auf seiner Expedition begleitet, seine Absichten an-
nehmlich macht. Aus der Uebersetzung ist die versteckte List
und Schlaueit nicht ganz ersichtlich. „Seh bereit, wenn
du den geheimen Plan vornimmst, mit mir allen
Kräften beyzustehen“. S. 52:

„ἀλλ' ἤν τι καὶ νῦν, ὅν τινα ἐν ἀνθρώποις,
κλύεις, ὑπεργάν“ — — —.

Wie ängstlich verschleiert hier Ulysses die verhänglichen Zukunftungen, die er auf dem Herzen hat, nur dem kühn gewordenen Neoptolem noch nicht gerade herauszusagen mag! Wie viel motivirter ist alles bey Sophocles! Der „geheimne Plan“ sagt lange das nicht. Und dann könnte ein geheimer Plan immer noch eine sehr unschuldige Sache seyn, deren man sich gegen Niemand zu schämen hätte. Aber das Unständliche in den Entschuldigungen und wendungsreichen Worten des Ulysses vollendet den Contrast zwischen dem arglosen, hochherzigen Jünglinge, und dem versuchten, schlauen, feindemäntelnden und doch furchtsamen Weltmanne.

S. 8: „Haben wir seinen Bogen nicht: so können wir Troja nicht erobern. B. 68, 69:

„εἰ γὰρ τὰ τόξα μὴ ἀφ' ἡμέτεται.
ὅτε ἔτι πέσαι σ' αἰ τὸ Δαρδάνι πέδον.“

Hier behält Ulysses diesen Ruhm dem Neoptolemus allein vor. Und man sieht aus dem 114ten Verse deutlich, daß der Gedanke, der Eroberer von Troja zu seyn, mehr, als alles, auf das Herz des jungen Helden wirkte. Ein „wir“ und ein „dir“ mußte also dem Uebersetzer hier nicht einerley seyn.

S. 13. „So kann er unentdeckt mit mir reden.“ Dieß soll doch nicht das griechische heißen: „ὡς ἂν ἄγνοια προσῇ,“ damit er nicht erkannt werde, nämlich vom Philoctet.

S. 14. Die den Chor ausmachenden Schiffleute müssen behutsam seyn, um den Neoptolemus nicht zu verrathen, zumal da Philoctet leicht Verdacht wider sie und ihn schöpfen konnte. Sie fragen daher B. 135 und 136.

„Τί χρεῖ, τί χρεῖ με, δόκτορ, ἐν ξύνα ξένον
στέγειν, ἢ τί λέγειν πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν;“

Der Uebersetzer läßt die letzte Bestimmung, als wenn sie nicht zur Sache gehörte, gänzlich weg, und übersetzt ziemlich matt und steif:

„Und

„Und was soll ich Fremdling sagen?
Was verheizen, Herr, befehl!“

Ebenselbst:

„Aber wenn er wiederkehret
Von der Jagd, und seinem Lager
Sich mit keinem Schrecken naht:
Wille dann mir beyzustehen,
Eil' auch du in meinen Schutz.“

Sollte man dieses Gallimathias wohl für eine Uebersetzung
von folgender Stelle des Originals halten?

B. 146. — — „ὅστις δὲ μὴ
δεινὸς ὀδύτης, τῶνδ' ἐκ μελάρων
πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα προχωρῶν,
πείρω τὸ παρὼν ἱεραπεύειν.“

Schon die Deutsche Uebersetzung hätte hier Rath schaffen
können: „At ubi veniet viator formidabilis, hocce ex an-
tro regredere, meumque ad autum semper procedens, da-
mnam, ut quodcumque facto opus fuerit facias.“ In
den Worten: „sich mit keinem Schrecken naht“, muß
gar ein Druckfehler seyn; vielleicht wollte der Uebersetzer das
δεινὸς ὀδύτης dadurch ausdrücken, und es soll heißen, sich mit
fährnem Schrecken naht. Aber wozu dieß?

S. 16. Der Chor beschreibt, wie sauer es denen wird,
und wie mühselig sich die behelfen, die bey Noth und
Mangel dennoch auskommen müssen, B. 177 ff.

„ὦ καλὰ μαι θυγῶν,
ὦ δύστανά γένη βροτῶν,
ποῖς μὴ μέτριος αἰών.“

Das heißt in der Uebersetzung:

„O der Menschen, deren Leben
Nicht in stiller Ruhe fließt!“

An eine so epikurische Bequemlichkeit aber war der Chor jetzt
gewiß weit entfernt zu denken!

S. 17. „Sey dieß Schicksal Euch nicht Wunder.“
B. 191. „Οὐδὲν τούτων θαυμαστὸν ἐμολ. Mir kommt
dieses gar nicht bestreudend vor. Die Uebersetzung ist aber
nicht einmal richtig-Deutsch. In dem, was folgt,

• •

„Denn

reint. — Welchen ungegneten Wind brachte dich an diese Insel? Rede, sage mir, wer bist du? Wenn man diese Apostrophe, wie es in der deutschen Uebersetzung der Fall ist, so an die griechische Sprache halten hört: so geräth man beynahe in Versuchung, den Sophocles, oder wenigstens seinen Philoctet, ein wenig für verrückt anzusehen. Denn wer in aller Welt sollte von der Sprache Auskunft über alle jene Fragen erwarten? Das Original hilft aber auch diesmal aus aller Verlegenheit. Denn nicht an die griechische Sprache, sondern, wie man leicht denken kann, an ihren Repräsentanten, den Neoptolemus, sind die Fragen gerichtet, wie man aus dem 236ten Verse abnehmen kann:

ἢ τίς σ', ἢ τέχνην, προαίρεσις τίς προήγαγε
ἡ χρεία;

Durch die Wendung: „welcher widrige, aber, o nein! welcher gesegnete Wind“ hat der Uebersetzer den Sophocles wohl zu überreffen gesucht; doch unavoué nur durch ein Mißverständnis, weil er das Wort ὄρου, welches hier Absicht, Ursache andeutet, für ὄρου, impetus, nahm, und so den widrigen Wind bereits beachte. Denn im Original steht nur τίς αὐτῶν ὁ Φίλατος.

S. 22. „Nicht einmal ein Gerücht vor mir ist nach Griechenland gekommen, mein Elend hier zu verhängen.“ Warum übergeht der Uebersetzer von zwey Sätzen gerade den, der, nach Philoctets Absicht, der wichtigste seyn muß, mit Stillschweigen? Denn μὴδ' οἴκαδε, μὴδ' Ἐλλάδος γῆς μηδαυῖ sagt das Original.

S. 23. „Alle Schiffe, die mit mir gekommen waren.“ Ἀς ἔχων ἐναυσόλεον (B. 279) sagt mehr, als deutet an, daß er selbst Befehlshaber und Herr von diesen Fahrzeugen war. Dies erfährt man noch bestimmter unten B. 1026 u. f.

ἀπὸ δὲ τὸν πανάθλιον,
ἀπὸντα πλεῦσαι, ἢ πᾶν ναυσὶ ναυβάτην,
ἄτιμον ἔβλεπον.

S. 24: „Und da mir im Winter das Wasser froz, mußte ich auch Holz fällen.“ B. 293: Καὶ τοῦ πάρα χυμώτος, οὐκ ἔκαμα, ξύλον. τι θραύσαι, ἡμίλ.

nämlich „Eder.“ Der Uebersetzer hat die Stelle so verstanden, als wenn durch diese letztere Handlung das geförnte Wasser hätte zum Anstehen gebracht werden müssen. Davon ist aber gar die Rede nicht. Aeneid. hat B. 12 in den Anmerkungen der großen Ausgabe diese allerdings etwas schwärzige Stelle, an welcher mehr denn ein französischer Uebersetzer gescheitert ist, so erklärt, daß Hr. Schmalz diesem Führer hätte gefolgt folgen können. „Die Worte des Originals: „ἐν τῇ τῇ καὶ ποτὶν ἁρσέν“ sind von Herrn Schmalz ganz übergangen.“

Ebenso. „Ließen mir auch wohl etwas Speise oder ein Tüch.“ ἢ τινα τροφήν. (B. 309) heißt: oder ein Kleidungsstück. S. 25:

„O unser ganzes Mitleid dir!
„Wer sollte dir es nicht!“

So leicht weg übersetzt Hr. Schmalz die Stelle B. 317, 318:

„ἄνθρωποι καὶ τοῖς ἀφ' ἡμῶν ἐκείνων
„ἐκείνων ἐπ' αὐτοῖς καὶ ποτὶν ἁρσέν.“

S. 19: „Von dem Bösewichte, gleich seinem Großvater, meinet Waffen betäubt. B. 383, 384:“

— — „τῶν ἐμῶν τητῶμεν
„πρὸς τῷ κακῷ καὶ κακῷ Ὀδυσσεύ.“

Die Wortfolge im Deutschen ist dunkel: denn es kann sagen, daß Ulyß, so wie sein Großvater, ein Bösewicht war, oder daß Philoctet seiner Waffen beraubt ward, wie Ulyßs Großvater. Das Original weiß nichts von dieser Zweideutigkeit. Bey dem „καὶ κακῷ“ ist übrigens nicht eben an den Großvater zu denken.

Ebenso. „Staaten und Heere bilden sich nach ihren Vorgesetzten. B. 386, 387“

„πόλις γὰρ ἐστὶ πᾶσα τῶν ἡγεμόνων
„στρατοῦς ἐμπίτας.“ — —

Oder ist gar nicht von einer moralischen Bildung die Rede, wie z. B. in dem bekannten Regis ad exemplum etc. sondern der Dichter will sagen: Bürger und Soldat sind in der Gewalt ihrer Obern, und müssen thun, was diese anordnen. Der folgende Satz: οἱ δ' ἀναμύρτας ἄγονται, d. h.

δαυδίων λόγισι γίνουται δαυδ, beſteht ſie ſich: Und wenn einer ſchlecht handelte: ſo haben ihn gewiß ſchlechte Vorhänger verdorben.

S. 30: „Ich ſtimme euch bey, daß die Attria den lauter Unheil ſtiften.“ B. 405: „Καυοὶ προσάδεσθαι γυνώσκουσιν, ὅτι ταῦτ' ἐξ Ἀρπιδῶν ἔργα καὶ Ὀδυσσεύς.“ Nun werdet auch Ihr mir beſtimmen.

S. 31: „Ulyſſes ſtirbt nicht“ . . . „der verruchte, ſchändliche Enkel des Siſyphus ſtirbt nicht.“ Dieß war Ulyſſes nicht, ſondern des Siſyphus Sohn, und Anticlea heyrathete den Laertes, als ſie bereits vom Siſyphus ſchwanger war. Dieß hätte Hr. Schmalz in den griechiſchen Scholiaſten finden können. Und ſollte ein Ueberſetzer des Sophocles ſeinen Blick nicht wenigſtens zuweilen auch auf dieſe Tröſter werfen?

Ebenſaß ſagt Neoptolemus dem Philoctet, der dem Ulyſſes und den Attriden lieber den Tod wünſchen möchte: „Nein, ſie leben, und, glaube mir, ſie ſind (vor) allen andern Griechen geehrt und geachtet.“ Im gleichſichen Text ſteht B. 419:

— — — „ἀλλὰ καὶ μέγα
„Γάλλοντες εἰσι νῦν ἐν Ἀργείοις στρατῷ.“

Dieß heiße aber noch nicht: ſie ſind geehrt und geachtet. Vielmehr drückt das Γάλλειν in dieſer Stelle ohngefähr ſo viel aus, als: ſie ſind ſogar jetzt die Höchſten am Drey. Und dieſer Beyzug kann, wie man weiß, auch ſehr unwürdigen und achtungsloſen Menſchen zu Theil werden.

S. 31: „Was macht denn mein trüer, alter Freund, der edle Neſtor, u. ſ. w. So ließe ſich allemfalls auf einem Kaffeehauſe oder in einer Kaufmannsbörſe, aber nicht auf der tragſichen Bühne fragen. Das ſonderbarſte Qui pro Quo finden wir S. 32 oben. Philoctet hatte geſagt: „Ach, du haſt mir den Tod zweyer Helden verkündigt, die ich vor allen betraure. Was ſoll ich ſagen? Dieſe Edlen ſind todt, und Ulyſſes lebt, der ſtatt ihrer hätte ſterben ſollen. Darauf antwortet nun Neoptolem, wie folgt: „Nur mit ſeiner Weiſheit kann Neſtor (!) auch im Kriege ihnen dienen. Aber auch ſein weiſer Rath wird oft gehört.“

derz." Jedem, der bey dieser Uebersetzung stehen bleiben muß, wird es unbegreiflich bleiben, warum Neostolus die Befremdung des Philoctet, daß ein Ulysses noch lebe, mit der Weisheit des Nestor und dessen zu selten befolgetem Rath, zu heben versucht. Gewiß, wenn Sophocles dieß geschrieben hätte: so möchte die Anklage seines Sohnes durch solche Inconsequenzen scheinbar zu machen gewesen seyn. Das Original sagt V. 431, 432 klar und deutlich:

»σοφὸς καλαστὴς κείνος· ἀλλὰ χ' αἰ σοφῶν.

»γνώμαί, Φίλοκλῆϊ, ἐμφοδίζονταί· ἰαμαί·"

d. i. Er (Ulysses, von dem zuletzt die Rede war) ist ein zu listiger Streiter; indeß, mein Philoctet, auch seine feinsten Anschläge können scheitern.

E. 34: „Wo Tyranny herrscht.“ Der Uebersetzer scheint die gemeine Lesart vor sich gehabt zu haben *ταύρος*, weil er „Tyranny“ überseht. Es ist aber besser, mit Brunken zu lesen *ταύρος* (V. 431.) und zu übersezen, wo der Feige gilt.

Ebrndal. „Die Zeit ruft uns, und es ist besser, ihrem Wink zu folgen, als noch länger zu zögern.“ Von dieser nichts sagenden Tautologie weiß die Urschrift kein Wort. V. 466:

— — — »καὶρὸς γὰρ καλεῖ

»πλέον μὴ ἔσ' ἀπὸ π/ρ μᾶλλον ἢ γγύθεν σκοπεῖν."

Es ist Zeit, um bey der Abfahrt bey der Hand zu seyn,

E. 35: „Wirk mich im Augenblick einen Winkel deines Schiffs.“ Diese, oder eine ähnliche Dittographie Philoctet erst V. 481, 482. Hier sagt er nur: »ἀλλ' ἐν κέρει γὰρ ἴσμεν.“ Nimm mich als eine Zugabe mit. Herr Schmalz scheint in der That „κέρειον“ durch Schiffswinkel übersezt zu haben. Possierlich genug! Auch jenen Sprachgebrauch hatte Brunke erklärt, wenn ihn Herr Schmalz hätte befragen wollen.

E. 39: „Als ich von deinen Schiffen vernahm, daß sie dich begleiteten.“ V. 549:

— — — »ὡς ἤκουσα ἦς ναύτας, ὅτι

»σοὶ πάντας εἶναι εἰ ναυστολήκους."

Da ich hörte, daß dieß dein Schiffsvolk sey.

Ebene

Ebenfalls: „Wollte ich nicht verübertreiben, ohne meinen Gönner zu sehen, zu welchem mein Glück mich geführt hat.“ B. 551, 552.

„ἔδοξε μοι, μὴ σῆμα, πρὶν Φράσαιμ' αὖ σοι.
τὸν πλὴν ποιεῖσθαι, προσυχόντ' ἱ τῶν ἰσών.“

Wenn auch Hr. Schmalz nach dieser fehlerhaften Lesart übersezt haben sollte: so ist doch auch darin keine Spur von dem glücklich gefundenen Gönner wahrzunehmen. Unbegreiflich bleibt es daher, wie dem Uebersetzer Brunk's vortrefflicher: *προσυχόν τι τῶν ἰσών* (ohne dich zu sprechen, und eine billige Belohnung von dir zu empfangen.) habe entgehen können, weshalb wir auf den genannten Kritiker selbst verweisen müssen. Zum Beweise seiner Verbesserung übrigens hätte sich Brunk noch auf Neoptolemus Anwort berufen können: „ἀλλ' ἡ χάρις μὲν τῆς τρομῆδεως — προσφίλῃς ἀνεί.“ Für deinen guten Willen rechne du auf meinen Dank.

S. 40: „Ist das auf Befehl der Atriden? Oder wollen sie für sich ausfahren, um sich etwa in Gindis zu setzen?“ Das Original weiß nichts von dieser Disjunction, und sagt B. 565. bloß: *Γεσθήσθ' ἑαυτοῖς εἰσιτοῖς τῶν Πηλεΐδων* (die Atriden zu Ehre?)

S. 43: „Du allein hast dann an allem Schuld.“ Neoptolemus: „Woran?“ Fremder: „Nun, ich will es sagen.“ Im Original B. 590. *εὖ δ' ἴσμεν αὖ τὸν αἴτιον* (ich weis die Schuld auf dich). — „*Πᾶσι λέγω*“ (Immernhin, verschweige nichts.) „*λέγω*“ — (Nun gut, oder wohl an denn). Wie matt und unverständlich ist dieser kurze Wortwechsel in der Uebersetzung.

S. 44: „Der schlaue Ulysses, weil man allenthalben ihn schmähete und seiner spottete, streifte er in's des Nachts ganz allein umher, fieng den Helenus“, u. s. w. Nach der Uebersetzung zu urtheilen, kommt dieß so heraus, als ob Ulysses den Gang in der Absicht veranstaltet hätte, um sich in einem bessern Credit zu setzen. Im Original, B. 606 u. ff., wird das Factum bloß als geschehen erzählt, und „*εὖ πάντ' ἀνδρῶν εὐχρη καὶ λαοῦτ' ἔπει*“ gilt nur als das gewöhnliche Prädicat des Ulysses, als wenn es hieße, der schlaue Ulysses, dem Niemand ein gutes Zeugniß giebt, fieng u. s. w.

S. 49: Neoptolem kann nicht ohne geheime Befürchtung, die er mit Worten gegen den Philoctet ausdrückt, des letztern Bogen nehmen. Philoctet muntert ihn dazu auf, und sagt, B. 662: *ἡδία τε φωνεῖς, ἐπεὶ τὸ τέκνον, ἰέμεν* u. f. w. (Et pie loqueris, ei fas tibi est). Der Uebersetzer: „Du bist sehr bescheiden. Du darfst meinen Bogen nehmen.“

Ebenfalls: „Und er (der Bogen) sey einst das Pfand, daß ich deine Freundschaft erkannt habe.“ Hr. Schmalz scheint gewissermaßen nach der gemeinen Lesart übersezt zu haben, (B. 471):

„ἐν ἄχθομαι σ' ἰδὼν τε καὶ λαβὼν φίλον.“

Die Brunkische Verbesserung aber, die schon längst Kataler ausgedrückt hat, verdient den Vorzug:

„ἐν ἄχθομαι σ' ἰδὼν τε καὶ λαβεῖν φίλον.“

Ich habe es gern, wenn du, mein Freund, ihn siehest und nimmst.

S. 54: „Achte nicht darauf.“ „Οὐδὲν δεινόν“ sagt der, seine Qual verbergende Philoctet (B. 734):

S. 55: „Ich bin verloren. Ihr werdet mich nicht mitnehmen wollen.“ Diese Furcht kümmert jetzt wohl die Etenden nicht, und der Ausruf, B. 744, „745: *ὦ τάλαις ἐγὼ, ἀπόλωλα*“ zielt einzig auf die gegenwärtige Heftigkeit seiner Leiden, welchen er unterzuliegen besorgte.

S. 58: „Gieb mir ihn ohne Sorge.“ Wohl zu schwach! „*ἴδὼν τύχην δὲ πρόσθερα*“ (775). Etwa: Da sey Gott für, reich ihn her.

Ebenfalls. „Ihr Götter, ich habe ihn, welches Freudel. So kindlich freuet sich Neoptolem nicht im Verginats. „*ὦ πάτερ, γένοιτο ταῦτα, νῦν*“ (B. 779) heißt: Götter, laßt seinen (Philoctets) Wunsch in Erfüllung gehen. Er hatte nämlich gewünscht, daß Neoptolem nicht das Schicksal der vorigen Besitzer haben möchte. Schon die ältere lateinische Uebersetzung bey Johnson (Edit. Etonens. 1775. Vol. I. p. 143 hätte Hrn. Schmalz das Wahre angeben können. *O Di, rata haec nobis sunt.*

E. 59: „O baltet ihn auf“ (den Schmerz). „Exe-
τα τὸ πᾶνμα“ (B. 739) heißt vielmehr: da habet ihr meine
Noth, da sehet mein ganzes Uebel.

E. 62: „O möchte ich nie zu diesem Elend wie-
der erwachen.“ Das heißen aber nicht die Worte des
Originals B. 819:

„τὸ γὰρ κακὸν τὸδ' ἐκ ἐτ' ὁρῶμαι μ' ἔτι.“

Für Schmerzen vermag ich es nicht, mich aufzurichten.

Dies wären denn Beweise genug, wie nachlässig und un-
verantwortlich Hr. Schmalz mit seinem Auctor umgegangen.

Am allermisslichsten steht es in dieser Uebersetzung mit
den Chören aus. Und da auf diesen Theil der Arbeit schon
durch die Aufschrift des Buchs gewissermaassen Aufmerksam-
keit erregt werden soll: so scheint es nothwendig zu seyn, dem
jenigen, die eine solche Forderung vielleicht am ersten täuschen
könnte, durch eine Probe das Urtheil zu erleichtern. Wie
wählten hierzu das vorzüglichste Oeppenssystem, in welchem
der Chor die Qualen und die voranschwebende Bestrafung des
Philoctetes beschreibt, in der Bruns'schen Ausgabe, vom
676sten Vers, „λόγῳ μὲν ἔχοντα“ u. s. w. bey Hrn.
Schmalz E. 2t u. folg.

Drey vom Chor.

„Uns enthält die heilige Sage, 1)

„Was kein sterblich Auge sah:

„Wie Ixion sich dem Wetter

„Jupiters im Frevel nahte,

„Und die Rache ihn vergift, 2)

„Rollend schlenderte ihn im Kreise

„Ewig rastlos jenes (matt) Rad.“ 3)

„Ach in gleichem Elend (knachet 4)

„Er, der keinen Fessel bisset,

„Dns ehelichstes Sohn:

„Ohne Zeug war der Gerechte,

„Seine Hand und Seele rein.“

„Der

1) (Dies besagt nicht λόγῳ.)

2) (ὁ κακὸς ἔστι Κρόνος καὶ.)

3) (κατ' ἐκείνην δὲ τροχάδα.)

4) (οὐδ' εἶδεν μῆρ' αὐτῷ, ἐχθρὸν συντροχάοντα.)

Der ganze Chor.

„Aber, wenn ihr um ihn weint —
 „Dann bewundert auch den Helden,
 „Der, als alle Unglücks wogen 5)
 „Den Verlass'nen rings bestärkten,
 „Nimmer in die Tiefe sank.“

Einer vom Chor.

„Einsam, gegen keine Stürme beschirmt,
 „Irrt er, wandelnd, ohne Freund umher.
 „Um ihn war kein Freund, ihm Trost zu geben,
 „Keiner seinen Schmerz mit ihm zu weinen,
 „Keiner seiner Wunde Blut zu stillen,
 „Wenn es, heftig aufstehend, sich ergoß,
 „Keiner von der Mutter Erde.
 „Ihm ein lindernd Kraut zu pflücken.“

„Ceres und Pomona's heilige Gaben, 6)

„Und was sonst des Pflanzers Mühe lohnt,
 „Was vom Schicksal ihm versagt.
 „Nur der besüßelter Pfeil
 „Holt' ihm ein kargliches Mal (Wehl)
 „Aus den Lüften herab.“

„Ach! zehn lange Winter mährte
 „Er (α μάλα ψυχρά) der Rabe Labettant;
 „Mühsam schöpft er aus der Quelle
 „Linderung seinem heißen Durste.“

Der ganze Chor.

„Doch sein Elend ist geendet!
 „Hülfe bringet ihm der Held.
 „Durch des Meeres Wogen furchen
 „Schon der schnelle Kiel, und trägt
 „Ihn nach vielen langen Wunden
 „In die väterliche Bucht
 „Wo in Spercheus Silberfluthen 7).

„Juna

5) (ἀμφικλήτων ῥοδίων μόνος κλύων, keine Bildleben, sondern wirkliche Wogen sind gemeint.)

6) (φορβὰν ἱερὰς γᾶς σπόρον.)

7) Σπερχεὺς τῆ πατρὸς γαίης.)

„Jünger Nymphen Tanz beginnt;
 „Wo der Held der ehernen Waffen 2)
 „Bist des Oeta heh'm Gipfel
 „Aus der düstern Todes-Flamme. 3)
 „Zu den Göttern auf sich schwang.“

Bei einigen Stellen haben wir, bloß durch die Hinzufügung der Worte des Originals, die schreckendsten Abweichungen und Ungeheimheiten angedeutet, weil wir auf eine weitere Entwicklung hier nicht eingehen konnten. Die Schwermüdigkeit und das Unpassende der deutschen Uebersetzung, durch deren beständige Abweichung vom Original so viel Kraft gegeben ist, leuchtet Kennern von selbst ein.

Der Uebersetzer hat bey mehreren Neben der Sprechenden Personen anmerkt, wo etwas als für sich gesprochen angenommen werden soll; in einigen Stellen aber, z. B. 54 und 58, schien uns diese Bemerkung unpassend; denn in beyden erwähnten Fällen ist des Philoctets Antwort so gefaßt, daß die Rede des mit ihm Sprechenden Neoptolems auch von ihm verstanden seyn mußte.

Zu erinnern, nach welcher Recension die Uebersetzung gemacht sey, schien vermuthlich für eine Zweignungsschrift an eine Dame zu gelehrt, und eine andre Vorrede hat das Buch nicht. S. 16 fanden wir das Brunkische; „συγρον συγγραψας“ (B. 166), und S. 17 ebendesselden „τραγικῶν“ statt des sonst gewöhnlichen „tragediarum“ (B. 190) ausgedrückt; der Abweichungen von dem Brunkischen Texte aber sind dennoch zu viel, als daß man mit Sicherheit annehmen könnte, der Verf. habe auf diesem Boden gewandelt.

Tkr.

Lyrische Gedichte, aus dem Lateinischen übersetzt.

Ein Versuch für seine Zuhörer von Johann Adolph Nasser, Professor der Philosophie auf der Universität zu Kiel. Kiel, gedruckt von Mohr, 1795, 6. Bogen in H. 8. auf Schreibepapier mit lateinischen Lettern. 7 R.

Aber

- 2) (ὁ χαλκωτικός αἶψα.)
 3) (ὁ δὲ πρὸς τὴν αἰὲν φεγγέα.)

Aber auch für „seine Zuhörer“ sollte man mit mehr Geschmack und Nüchternheit arbeiten; geschweige denn da, wenn auch das gelehrte Publikum den „Versuch“ zu sehen bekommt.

Es sind Uebersetzungen von zwölf Catullischen, dreyßig Horazischen Gedichten, und dem *Pervigilio Venusis*.

Aus dem Catull sind übersetzt das erste, zweyte, dritte, vierte, fünfte, neunte, eilfte, zwanzigste, einunddreyßigste, vierunddreyßigste, fünfundvierzigste und einundsechzigste Gedicht, nach der Döringischen Ausgabe zu zählen.

Aus dem ersten Buche von Horazens Oden findet man die erste, zweyte, dritte, siebente, neunte, zehnte, zwölfte, fünfzehnte, sechzehnte, einundzwanzigste, zweyundzwanzigste, vierundzwanzigste, sechs, sieben- und achtundzwanzigste, die einunddreyßigste, fünf- und siebendreyßigste. Aus dem zweyten die erste bis dritte, die zehnte, dreyzehnte, vierzehnte, sechzehnte, siebzehnte und neunzehnte. Aus dem dritten nur die drey ersten. Den Beschluß macht S. 83. die Nachtfeyer der Venus, die nicht ohne Verdienst, und viel besser und fließender, als der vorhergehende Theil übersetzt ist.

Sonst überall ist die Uebersetzung sich gleich, das heißt: steif, schleppend, holpricht, ungleich in metrisch, dem Ansehen nach, abgesetzten Zeilen, oft die alltäglichste Prose, wie z. B. die treffliche Stelle in der Ode an Crispinus (II, 16. 25.):

„Laetus in praesens animus quod vitra est

„Oderit curare, et amara lento

„Temperet risu. Nihil est ab omni

„Parte beatum.“

übersetzt Dr. Nasser für seine Zuhörer S. 70:

„Vergnügt mit dem, was du hast, kümmerst dich

„Nicht um die Zukunft; und mit heiterm Lächeln

„Verfaßst die Bitterkeiten des Lebens! Niemand

ist ja

„Vollkommen glücklich.“

In der achtundzwanzigsten Ode des ersten Buches (hier *Rum. XV.*) stehen wir gar auf einer Stelle, die von nicht

nicht geringer Unwissenheit der lateinischen Sprache zeugt.
Die Worte des Archytas nämlich:

„At tu nauta, vagae ne parce malignus arenae

„Ossibus et capiti inhumato“

„Particulam dare“ —

hat Hr. Tassier S. 39 — diesmal schlimm genug für seine
Zuhörer! — gedeutet:

„Aber du, Schiffer, laßme nicht, boshaft ge-
nug, ein wenig

„Flüchtigen Sands auf mein Gebirn und mein un-
begrabnes

„Haupt zu streun.“

„Lunae sub luce maligna“ würde demnach, nach Hrn. Prof.
Tassiers Wörterbuch, wohl heißen: Unter dem boshaftesten
Lichte des Mondes, und so die analoge.

Wie kommt auch S. 35 die „Klammer“ unter die
Strafgerathschaft der „Necessitas“ in der erhabenen Ode an
die Fortuna (I, 35. 20.)

Um der Beschuldigung auszuweichen, als ob Entes
übergegangen, und Fehlerhaftes aufgebracht worden sey, schrei-
ben wir die ganze Ode an den Aristius Fuscus (I, 22.),
hier die erste S. 40, für die Leser zur Probe ab:

„Wes Leben rein, wer frey von Lastern ist,

„Bedarf des Mauren Wurfspeer nicht, bedarf

„Des Bogens nicht, o Fuscus, und des Köchers,
strotzend

„Von vergifteten Pfeilen.

„Mager wandern durch sengende Wüsten,

„Oder des Caucasus unwirthbares Gebirg,

„Oder durch Gegenden, die der fabelhafte

„Hyaspes benetzt.

„Denn sieh, als ich jünger im Sabinerwald

„Sing' ein Lied meiner Lalage und sorgenlos

„Des Weges verfehlt“, läuft vor dem Unbewaffneten

„Eilig ein Wolf,

„Ein Unthier, wie es des streitbaren

„Dauens weite Waldungen nicht,

„Nicht Juba's Land erzeugt, der Löwen

„Dürre Nährerin.

„Nun

„Nun versetz' mich hin, wo im starrten Bosse
 Keine Straude des Frühlings Sauseln verquickt (as
 sind recreatur aurd),
 „Da, wo Nebel und giftige Dünste (malus Jupiter)
 Die Erde decken;
 „Versetz' mich hin in die Nähe des Sonnenwagens,
 „Wo seine Wohnung, dem Menschen die Erde ver-
 lagt,
 „Dennoch werd' ich sie, die so holdfestig lachelt,
 so holdseelig spricht;
 (Eine schöne Cadence)
 „Lalze lieben.“

Ag.

Titus Livius Römische Geschichte von Erbauung der
 Stadt an. — nach Drafenborsch'scher Ausgabe aus
 dem lateinischen übersezt und mit Anmerkungen
 versehen von Gottfried Große, Prediger zu Wols-
 mitzleben. Siebenter Band, welcher die neunte
 Pentade enthält. Halle, bey Gebauer. 1795.
 528 Seiten mit dem Register über die drei letzten
 Bände. 8. 1 R. 21 S.

Mit diesem Bande ist die Uebersetzung des Livius beendet.
 Da die in demselben befindlichen Bücher des Livius voller
 Corruptelen sind, welche in Ermangelung der Handschriften
 (denn sie sind nur in einer einzigen Handschrift vorhanden)
 nur durch kritische Divinationsarbeit verbessert werden können:
 so kam hier noch, außer dem, was sonst zu einer guten Uebersetzung
 des Livius erforderlich ist, die Pflicht hinzu, die pas-
 sendste Muthmaßung gelehrter Kritiker in jeder verdorbenen
 Stelle auszuwählen, und in der Uebersetzung zu befolgen.
 Dieses ist nun zwar öfters von Hrn. Dr. mit Verhülfe der
 Drafenborsch'schen Ausgabe glücklich geschehen; aber zuweilen
 doch auch bey unstreitig verdorbenen Stellen verabsäumt wor-
 den. So gleich 41, 1. ist zu lesen: qui tuendae viginti na-
 vibus maris superi orae Anconam volut cardinem habe-
 rent. Denn sie sollen sicherlich die ganze Küste und nicht
 bloß Ancona schützen. 41, 2. muß es heißen: forum (i. e.
 empo-

emporium) turba inermi frequens inter castra et mare mercantium. In der Uebersetzung ist daher der Sinn ganz verfehlt. 41, 9. am Ende, ist der Sinn der etivas verdorbenen Stelle recht gut getroffen; aber c. 10. muß es wohl heißen: quumque illi (nämlich Iunius und Manlius) consulis imperio audientes futuros esse dicerent. Denn von dem, was die Soldaten thaten, ist nachher erst die Rede. 41, 23. sind beyde von Hrn. S. angegebene Uebersetzungen der Worte: Philippus Perles, quem populus rom. prius poenae, quam regni, heredem futurum sciebat, regem fecit, falsch und unpassend. Falsch ist: „er machte den Perles, von dem man in Rom vorher sah, daß mehr das widerliche Geschick (selbste Vaters), als der Thron auf ihn fortzubringen werde, zum König.“ Ganz unpassend ist: „daß mehr die seinem Vater zugedachte Strafe, als der Thron, auf ihn fortzubringen werde.“ Allein dieß weiß, dieß sieht ja das römische Volk nicht voraus, da es selbst der nächstliegende Theil ist, und die Nachbarglieder in sich fähig. So schreibt kein eleganter und logisch richtig denkender Schriftsteller. Das sciebat muß also auf etwas gehen, das Perles selbst voraus sah. Denn in diesem Zwischenfalle liegt der Grund, warum er ihn zum König zu wählte. Es muß daher mit Gronov gelesen werden: quem odium in populum rom. prius pene, quam regni heredem futurum sciebat. Die vorhergehenden Worte: quia in Romanos odium regnum posuerat praemium, setzen dieß außer Zweifel. 41, 27. Cn. Fulvius frater germanus, et, ut Valerius Antius tradit, *consors etiam* censoris erat. Der Uebersetzer behält das *consors* in der Uebersetzung sonderbar genug bey; und meint, es könne hier ein veränderter Ausdruck von frater germanus seyn. Aber wo bliebe etiam? Deutet dieß nicht einen neuen Zusatz zu frater germanus an? (Auch Vellei. 1, 10. sagt: Cn. Fulvius censoris frater, et quidem *consors*.) Muß dieß ein Mann, der Sprachgefühl hat, nicht auf den ersten Blick sehen? Sodann wäre diese Bedeutung auch ganz gegen den Sprachgebrauch. Consortes heißen die Brüder, ehe sie die Erbschaft getheilt haben und wenn sie noch zusammen wirtschaften; dissortes, nachdem sie dieselbe getheilt haben. S. Cic. Verr. 3, 23. Digest. lib. 27. tit. de excus. 31. §. 4. Gloss. Vet. *consortes* κοινόςτοι, συγκαταγοι; *dissortes* διαλλήρωδέςτοι. — 41, 27. *emporium* Waarenlager für Marktplatz ist wohl zu viel gesagt. — Der Ursinn der Worte 42, 30 in liberis gentibus populis.

quo plebs ubique omnis forme, ut solet, deterioribus erat quam regem Macedonasque inclinata; hätte in der Uebers. nicht wieder gegeben, sondern mit den Kritikern nach deterioribus favens oder studiis als fehlend angenommen, und für ob mit einer kleinen Veränderung ad gelesen werden sollen. Eben das pars altera regiae adulationis erat, quos aes alienus et desperatio rerum suarum eodem manente statu, praecipites ad novanda omnia agebat, ist unendlich und zweifelhaftig übersezt: „eine andere Partei schmückte dem Könige weil sie durch Schulden bedrückt, und durch einen gestörten ökonomischen Zustand, wenn alles so blieb, wie es war, zur Revolution stark angereizt wurde.“ Aber — gestört war ihr ökonomischer Zustand immer, und mochte alles bleiben, wie es war, oder nicht; aber Rettung daraus war nicht zu hoffen, wenn alles so blieb, wie es war. Hinter romm kann man muß nämlich das Comma ausgelöscht werden; aber gleich darauf ist wenigstens ingenium treffend durch Entzettel gegeben. Denn unbeständig, weiterwandelnder Sinn, wie Cäsar will, kann es hier nicht seyn. 44, 26 ist ac. Perseus receptus ab Eumene i. q. pecunia ab Eumene recepta; also nicht, wie Hr. O. meint, am unrichtigen Orte. — Wie lassen diese Uebersetzung des Livius übrigens gern in ihren Ehren und gesehen, daß im Ganzen viel Fleiß und Mühe darauf verwendet sey, und daß sie daher vor ihren Vorgängerinnen immer ihre Vorzüge habe, welche auch von den Recensenten der vorigen Bände richtig gewürdigt sind. Was sie erinnern haben, sollte den Verf. auf die strenge Accurateste aufmerksam machen, deren die Uebersetzung und Erklärung der Alten bedarf, damit er seinen Arbeiten, und auch dieser Uebersetzung, immer mehr Vollkommenheit zu geben sich bestreben möchte. Er scheint aber ein uneingeschränktes Lob vom allen Recensenten seiner Bücher entgegen zu wollen. Denn, seitdem es der Recensent des ersten Bandes gemagt hat, einige Stellen zu tadeln, erscheint er in allen Vorräthen der folgenden Bände mit dem Vordel in der Hand, und streicht das nie wieder in die Luft.

D.

Plutar-

Plutarchi *Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius*. Recensuit, explicavit, chronologia rerum memorabilium indicibusque necessariis iussit *Ernestus Henricus Georgius Leopold*. Lipsiae, sumtu Fritsch. MDCCXCV. 37½ Bogen. gr. 8.
(1 M. 12 R.)

Die Fortsetzung dieser Separat-Ausgaben von Plutarchens Lebensbeschreibungen muß den Freunden einer gründlichen historischen Lektüre und Sitten schildernden Biographie um so willkommen seyn, um so mehr der Herausgeber seinen Plan zwar sehr verengert; aber gewiß auch um Vieles geschlossener angelegt hat. Nach der Herausgabe der Lebensbeschreibungen des Ctesens und Romulus, des Lysurgus und Numa Pompilius, die im Jahre 1789 in gleichem Verlage geschah, und, so viel wir wissen, nicht ohne Aufmunterung blieb, setzt sich nun Hr. Leopold zu dem Zeitraum der Römischen Republik, wo dieselbe den weitesten Umfang und den höchsten Grad der Macht erreichte, aber auch ihrer Auflösung mit starken Schritten entgegenstieg, zu dem letzten Zeitraum (wie Plutarch selbst einmal schon und wahr sich ausdrückt), *εὐνοοῦντος μὲν τῆς ἐλευθέρου τῆς πόλεως*. Denn wenn sollen nicht sofort bei dem auf dem Titel dieses Bandes genannten Namen der Jugurthinische Krieg, die Kriege wider die Cimbern und Teutonen, die bürgerlichen Kämpfe zwischen dem Marius und Sulla, und die höchst denkwürdigen Kriege wider den Mithridates und Tigranes ein. Um aber keinen gefassten Vorfabgang auszuführen, berichtet der Herausgeber in einem neuen Bande die Leben des Crassus, Pompejus, Cäsar und des jüngern Cato zu bearbeiten, und diesen die Leben des Cicero, Brutus und Antonius nachfolgen zu lassen. Ganz recht bemerkt der Herausgeber in der Vorrede (S. IV), daß diese Lebensbeschreibungen der beste Commentar zu unzähligen Stellen in den Reden und Briefen des Cicero, und schon in dieser Rücksicht denjenigen, die beyde mit Nutzen lesen wollen, nicht genug zu empfehlen sind.

Seinem Plane gemäß hat freylich der Herausgeber bey diesem neuen Bande die verglichenen Lebensbeschreibungen des
H
Pyr.

Pyrrhus, Lykander, Cimon und Lysimachos dargestellt
müssen, und sofallig sieht man sich am Schluß der Biogra-
phien des Sulla (S. 276) und des Lucullus (S. 403)
nach dem eigentlich vergleichenden Theil vergeblich um. Auch
das, was zu Ende der Lebensbeschreibung des Lumenes in
den vollständigen Ausgaben der Werke Plutarchs nach über
den Sertorius vorkommt, hat bey Hrn. Leopold S. 469
keinen Platz gefunden. Da indessen, wie uns dünkt, in die-
sen Parallelen Plutarchs vorzüglichste Stärke gerade nicht zu
suchen ist; und jeder, dem uns diese Vergleichung zu thun
seyn möchte, sie in den Ausgaben finden kann: so halten wir
dies eben für keinen wesentlichen Mangel. Bloß bey der Le-
bensbeschreibung des Lucullus ist man durch die weggelassene
Parallele um einige lehrreiche und praktische Bemerkun-
gen gekommen, die der mit Plutarch vertraute Leser er-
halten zu sehen vielleicht gewünscht haben möchte. Wir dem-
über auch sey: so behält Hrn. Leopolds verdienstliche Be-
urtheilung auch bey uns ihren vollen Werth, und wir wünschen
sehr, daß ihm und seinem Verleger die gehoffte fernere
Aufmerksamkeit zur Vollenbung des Ganzen nicht entgehen
möge. Da die philosophische Tendenz, die Plutarch der Bio-
graphie offenbar zu geben versucht, und die Charakteristik der
Sitten, der man so manche treffliche Stelle verdankt, gewiß
eine seiner Hauptabsichten war (man erinnere sich nur an das
Genüge, was er im Eingange der Lebensbeschreibung Alexan-
ders nicht ohne Feinheit erinnert: *ἡδὲν ἅλ' οὐ προσηρπύεν,
ἢ παραιτήσμεθα τὰς ἀνωγνώστους, εὖν μὴ πάντα,
μηδὲ καθ' ἑαυτὸν ἐξεργασμένω τὸ τῶν περιβοητῶν ἀπαγ-
γέλλομεν, ἀλλὰ ἐπιτέμνουσας τὰ πλεῖστα, μὴ συνοφθαλ-
μῶν (den Schriftsteller nicht zu täuschen). ἔτι γὰρ τοῦ
πλεος γράφομεν, ἀλλὰ πλεονέκτης τῶν ἐπιφανέστερων πλεονέ-
κτης πάντως ἐνέσι δ' ἡλικίας (Darstellung) ἀδούτης ἢ
κακίας, ἀλλὰ πρόφρα βραχὺ πολλὰ καὶ
βῆμα καὶ παύσαί τι ἐμφασίν. ἢ πλεονέκτης ἐποίη-
σαν πολλόν, ἢ μάχα μυστέρας, καὶ πα-
ρατάξεις αἰ μέγισται, καὶ πολλὰ πλεονέκτης
etc.): so steht zu hoffen, daß selbst der Geist des Zeitalters,
in welchem wir leben, dieß möglichste Unternehmen begünstigen
werde. Möchten nur auch — der längst gefühlte Wunsch so
manchen gelehrten Denkers und denkenden Philosophen —
diese gesammelten Biographien im kommenden Jahrhundert
ihren Wittenbach finden, so wie ihn am Schluß des letz-
ten*

dahn.

beziehenden die gemischten philosophisch-moralischen Werke gefunden haben. —

Die Behandlungsart des Herausgebers ist bereits aus dessen früher erschienenem Probeversuch bekannt. Außer der Berichtigung des griechischen Textes gieng Hr. Leopold auf Erläuterung der Plutarchischen Gräcität und dessen Latinitäten; in Ansehung der Sachen aber theils auf die Geschichtserörterung überhaupt; theils aber und insbesondere auf die Ausführung solcher Punkte aus, die der Biograph mehr angedeutet als entwickelt hatte. Die Gräcität ist theils und hauptsächlich in einem besondern Index gesammelt; theils aber auch in den erklärenden Anmerkungen, die den kritischen untergeordnet sind, mit Beyspielen erläutert.

Von Hülfsmitteln waren Hrn. Leopold zwar nur die Frankfurter Ausgabe von 1620, und die Leipziger von Reiske; von den lateinischen Uebersetzungen aber die Uebersetzung *Guarini Veronensis*, *Leonardi Aretini*, *Justiniani*, *Xylandri* und *Crusorii*, und von französischen die des *Amiot* und *Dacier* zur Hand. „Plurimum tamen,“ sagt er, „has copias mihi profuisse lobens profiteor. Inprimis ex Anonymi, Mureti, San Germanensis libri & Bodlejani Codicis, nec non ex Valsobianis lectionibus multis in locis veram Plutarchi lectionem restitui, aliquae menda sustuli.“ „Saepius,“ fährt er fort, „vbi locus manifesto corruptus esset, nec a collationibus librorum medela adferretur, emendationes virorum doctorum: „*Xylandri*, *Henrici Stephani*, *Dacerii*, *Bryani*, *Solani*, „*Reiskii* aliorumque, quos inter legendum obvios habui, „in textum recipere non dubitavi.“ „Ipse quoque,“ setzt er hinzu, „in quibusdam locis aperto vitio laborantibus emendandi periculum feci.“ Hier folgen einige Beyspiele von ihm selbst verbesserter Stellen, worunter einige alles Beyfalls werth scheinen: „Hoc autem modo,“ beschließt er endlich, „contextum Plutarchi pluribus quam sexaginta locis partim Codicum ope, partim suasu et auctoritate virorum doctorum, partim meo arbitrato mutatum, expeditiorem ad sensum et faciliorem reddidisse mihi videor.“

Immer ist in den kritischen sowohl, als in den erklärenden Anmerkungen, so viel wir beim Durchlesen bemerkt haben, das rechte Maas beobachtet, Altes und Neues am rechten

Ort geklärt, zweckmäßig und ohne Ostentation verbunden, und auch da, wo der Herausgeber etwas weiter auszusprechen sich erlaubte, wie etwa in der Anmerkung S. 396 — 398 zu einer Stelle in dem Leben des Lucullus über die *ναυαρχία* und über die *Academia verus, media und nova*, für dieß kleine Uebermaaß ein passender Entschuldigungsgrund dem judicirlichen Leser einleuchtend.

Erläuterungen des Bekannten, und dessen, was bereits nach den nun erschienenen Bänden für bekannt angenommen werden muß, wie z. B. was *αυτονομία*, was *βασις* von der Stellung der Glieder im Treffen, u. dgl. sey, müssen in der Folge immer weniger werden.

Papier, Druck und das ganze Äußere sind empfehlenswerth.

Ob.

Diodori Siculi bibliothecae historicae libri, qui supersunt et fragmenta graece ex recensione P. Wesfelingii, curavit M. Ludov. Wachler, Theol. P. P. Ord. in Acad. Rintiensis. Vol. I. Pars I. liber I — III. Lemgoviae, in officina Meyeriana. 1795. 21 Bog. gr. 8. (1 Rg. 8 R.).

Man hat die Lesarten, welche schon Wesfeling billigte, in den Text genommen; aber noch außerdem mehr geändert, als W. selbst sich zu thun erlauben haben würde. Unterdessen ist es gut, daß die Vorrede alle diese Aenderungen angezeigt und einigermaßen zu rechtfertigen gesucht hat, vorzüglich mit der Rücksicht, daß diese Ausgabe weiter keine Anmerkungen mit sich führt. Ob die übrigen Bücher bereits abgedruckt sind, haben wir nicht erfahren; aber der Herausgeber zweifelt in der Vorrede, ob er wegen seiner Gesundheit die Ausgabe selbst werde fortführen können. Sollte die Fortsetzung nicht erfolgen; so können wir unsern Lesern zum Troste die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß die vom P. Dr. Wolf in Halle seit einigen Jahren angefangene, und nachher unterbrochene Ausgabe des Diodorus nach einem bessern Plane eingerichtet, mit den gehörigen Inhalts- und Jahresanzeigen unter dem Titel,

cc,

te; welche hier fehlen, und den nöthigen Anmerkungen am Ende versehen, vom Hrn. Prof. Eichstädt fortgesetzt wird. Der Text der gegenwärtigen Ausgabe ist so ziemlich rein und richtig gedruckt; aber über die gemachten Aenderungen des Textes möchten schwerlich alle Leser mit dem Herausgeber sich vereinigen. Z. B. Ic. 49. γλυφαῖς εὐτύχοις für εὐτυχεῖν; 2, 8. p. 146 τὰς ἀλδὲς τῶν τοῦ αἰσῶτος διαλαμβάνει τῶν τοῦ αἰσῶτος, welches allein wahr und richtig ist. In μέγιστα 3. A. 1. st. μῦθον hat der Herausgeber offenbar auch gefressen. Im dritten Bande sollten die nöthigen sprachhistorischen und geographischen Register nebst einigen Abhandlungen folgen.

Claudii Aeliani Sophistae varia historia, graece, annotationibus Jac. Perizonii imprimis et aliorum selectis instructa usuique juvenum graeca amantium privato quod dicunt adcommodato. Praefatione Schelleri V. Col. praemissa. Curavit Editionem notas suas Indicesque adiecit Gottlieb Benjamin Lehnert. Partes II. Lipsiae, apud Breitkopf. fil. et soc. 1794. Der erste Theil 22 Bg. Der zweite 1 Alph. 2 Bg. Med. 8. (2 Hf.)

Die Scheller'sche Vorrede über die Fehler der bisherigen griechischen Wörterbücher und wie sie zu verbessern seyn möchten, gehört nicht zum Plane der Ausgabe; daher übergehn wir sie. Seinen Plan giebt der Herausgeber in der buntschneckigen Vorrede zwar selbst an; aber so verworren und in einer so babilonisch lateinischen Sprache, daß wenige sich überwinden werden, sie ganz durchzulesen. Am Ende der Abhandlung Aelian's vita, mores ac scripta, S. 29 — 47, finden wir eine kurze Angabe des Hrn. Prof. Hilleborn von einer Handschrift der Rheingräflichen Bibliothek in Breslau, welche aus der Sammlung des Aelian drei Kapitel enthält. Die Anmerkungen sind auf die seltsamste Weise aus Perizonius ausgezogen und abgetrennt; mit fremden und eignen Zusätzen so bunt durch einander vermischt, und die Seiten so voll gepflöpft, daß Schüler und Lehrer beim Gebrauch in Verlegenheit gerathen müssen. Am Ende folgen noch S. 241 — 250 Excursus de Socrate, S. 251 — 254 de Sophistis veteribus,

bus, S. 255 — 258 de Zenone et Stoicis, S. 259 — 260 de Epicuro, S. 261 — 262 de Callia et Hipponico. S. 263 — 386 historische, geographische u. Wortregister. S. 387 — 390 Errata, S. 391 — 394 Addenda. Zur Probe möglichen wir den Lesern einige Anmerkungen vorlegen, und ihn selbst über den Werth der Arbeit urtheilen lassen. Bey 2, 1. merkt er Folgendes an: Wolfius V. doct. ad Plat. Symp. c. 17. §. 4. Aelianum suspicatur nostram historiolam ex illo loco sumisse, memoriaeque vitio immutasse Charmidem in Alcibiadem, cuius animus a timiditate a pueris abhorruisse videatur. Sed pace huius viri cel. fluoreni me fateor, quum non raro, non modo adolescentes sed et ipsos viros repereris, qui etsi audaces, ita, ut singulos, in primis inferioris conditionis sine ullo timore adgrediantur, ut Alcibiades h. l. totam tamen concionem reverentur; deinde Charmides vix unquam magistratu functus esse videtur, quanquam ut concionaretur, fieri potuisse concesserim. Dieß zur Probe der Syntaxe und des Dehobolus selbst. Doch müssen wir hierbei noch bemerken; daß Wolf die von Aelian erzählte Geschichte dort nicht aus der Stelle des Plato, sondern vielmehr aus Xenophons Memor. 3, 7. ableitet; welches auch Niemand leicht abläugnen kann, wenn er die Stelle vergleicht, und Aelians Welle kennt. Bey der Stelle 2, 4. εἰς αὐτῶν τολῶν δ' χαρτῶν βαλλόμενος τὸ πᾶν τὸ λῆμμα finden wir keine Anmerkung unter dem Texte; auch ist die Stelle und die sonst so ungewöhnliche Nedenart gar nicht im Register angemerkt. Sonst ließ sich μηδὲν εἰς αὐτῶν βαλλόμενος aus Dionysius halic, 10, 31. vergleichen. Aus demselben Kapitel wird die Stelle εἰ δὲ ἐγκαρτέρει καὶ ἐνθ' ἡλαι τῆς βασιλίσσης in dem Register so erklärt: ἐνθ' ἡλῶ, ἐν βασιλίσσης 2, 4. medio constanter persero cruciatus, synon. ἐγκαρτερῶ. Das sind doch verkehrte Begriffe von gleichbedeutenden Ausdrücken! Bey 2, 7. νόμος θεοῦ θεοῦ, ὁρῶς αἷμα καὶ φιλονεικίαν καί τινα καὶ πᾶσι μάστιγα, ὅτι ἐν ἐξέσει ἀνδρὶ θεοῦ ἐκδίδιναι καὶ εἰς ἐρημίαν αὐτὸν εἰσάγει, θανάτου αὐτῶν καταψηφισμένων werden zuerst die mancherley Bedeutungen von καὶ εἰς ἐρημίαν sc. χάρακιν hinzugesetzt, und bey καταψηφ. bemerkt: referri haec putat cl. Kuhn in Ind. ad superius ἀνδρὶ non ad legem, ut antea credebatur, per anacoluthiam, quae Graecis usitatissima est. Exempli ubique reperiuntur, v. c. u. s. w. Welche ἀνυπολόγητος

Die? Entweder muß es *καταψή* *φισαμένη*, oder doch was
 äquivalentes — *καταψή* heißen... Von der Sache selbst wird doch
 nicht ein Wortlein gesprochen, so auffallend sie, mit unsern
 Sitten und Gebräuchen verglichen, dem jungen Leser seyn muß.
 a. 12. *ἐν τῶν ἐν ἐβελήθησαν πείρων καταδύναι ὑπὸ
 τῆς κατ' αὐτῶ διαβολῆς*. Hierbey steht die Note: *ut χα-
 ρον καταψ. praestare alicui rem gratam*. Sed tamen Pe-
 ruz. probat Kuhnii *καδύναι*: propria enim haec sit locu-
 tio *καδύναι* *πείρων* pro explorare, quia nautae mare ex-
 plorent demittendo plumbum et funiculum. Firmat hoc
 etiam h. l. Slausk. Sic noster h. a. l. 57. Appiani b. c. II.
 Wie der Mann alles verwirrt! Es heißt ja *καταψή*
χαρὸν, nicht *καταψή*! Was mochte er sich wohl bey
 plumbum et funiculum denken? wohl nicht die *πειρήνη*,
 der Schiffer; sonst hätte er sie namentlich anführen müssen.
 Wir raten also dem Herausgeber, seine Mühe vorerst ganz
 zu seinem eigenem Unterrichte anzuwenden.

L. Junii Moderati Columellae de re rustica libri XII.
 curante Jo. Matth. Gesnero. Tomus primus,
 cui et suas adpersit notas Jo. Henr. Rejs, Prae-
 positus atque Pastor apud Guelferbytanos. Flens-
 burgi, sumtibus Korteanis. 1795. 31½ Bogen.
 gr. 8. (1 Rl. 12 Gr.)

Wir haben bish den ersten Theil gesehen, und wollen aus
 der Vorrede den Plan des Herausgebers anzeigen, auch über
 die Anmerkungen unser Urtheil sagen. Nach der Vorrede,
 welche, so wie die Anmerkungen, deutsch geschrieben ist, hat
 diese Ausgabe eine doppelte Absicht, die Landwirthschaftskun-
 de früher beliebt zu machen, und die Bekanntschaft mit dem
 Rathe des gemeinen Lebens zu erleichtern. Um diese zu er-
 zeichnen, soll Columella als der zielichste und vollständigste
 Schriftsteller über die römische Landwirthschaft auf Schulen
 gelesen und erklärt werden, und zu solchen Stunden diese Aus-
 gabe dienen. Nach dieser Absicht sollen also auch die beige-
 setzten Anmerkungen erklärt werden, in welchen der Text fast
 immer unmittelbar auf deutschen Boden, Verfassung und
 Wirthschaft angewendet und verglichen wird. Mit der Ari-
 st des Textes, sagt der Herausgeber, habe er sich doch hier

und da besaßen müssen, weil sie für vollendet noch nicht angesehen worden können. Von diesem letzten Theile der ganzen Arbeit müssen wir künftig zuerst sprechen; weil daraus sich ergibt, ob und wie der Herausgeber den Text verstanden habe, welchen er andern erklären wollte. Hr. N. scheint mit dem alten Gesnerischen Texte mehr zufrieden zu seyn, als mit dem neuen, und jenen daher zum Grunde gelegt zu haben; auch werden häufig genug gegen diesen Erinnerungen gemacht, wovon wir hier einige in der eben erwähnten Absicht anzeigen wollen.

I, 3, 12. wo von Vernachlässigung der Acker und der Landwirthschaft die Rede ist: *proculcandos pecudibus et vastandos ac populandos feris derelinquunt, aut occupatos nexu civium et ergastulis tenent.* Hierbey steht die Note: *aut occupatos — tenent.* Diese sind die obnoxii oder noxi, die Schuldner. Darf ich ac für aut lesen: so entsteht folgender gute Zusammenhang und Sinn: und statt ihre Schuldner durch Feldarbeiten sich frey machen zu lassen, behalten sie auch diese lieber im Gefängnisse eingesperrt. Die Ländereyen sollen müßig liegen. Wie in aller Welt kann occupatos (agros) nexu civium tenent dieß bedeuten? Ja, wenn ergastulis allein stünde: so könnte man sich wohl in jenen falschen Sinn verlieren. Aber nexu civium ist sov. a. civibus nexis und ergastulis statt servis ergastulorum, und Columella tadelt überhaupt das Verstellen des Landes durch geschlossene Sklaven und durch Schuldner, welche, wie Sklaven, durch Feldarbeit ihre Freyheit sich erst verdienen sollen. I, 6, 3. *vinctis (servis) quam saluberrimam subterraneum ergastulum, plurimis, idque angustis, illustratum sit conestris.* Hierbey steht die Note: *Man hat sonst ergastulum plurimis sitque id angustis et cer.* Da dieß einen Sinn giebt, und der geschlossenen Knechte wahr scheinlich eine größere Anzahl da war, als derer, die man einzusperrn nicht nöthig hatte, auch ihr Verhältnis viele Feinher schwerlich bedurfte: so scheint es uns doch zu weit zu gehen, so eine allgemeine alte Lesart so eigenmächtig zu ändern. Also soll plurimis, mit vinctis verbunden, die größere Anzahl der geschlossenen Knechte anzeigen, auf welche es hier weit weniger ankommt, als auf die Menge der kleinen Oeffnungen des unterirdischen Gefängnisses, um es dadurch so wenig als möglich der Gesundheit nachtheilig zu machen. I, 6, 4. *hec ceteris pe-*
cori-

coribus, quae intra villam esse convenit, ex parte tecta loca ex parte sub die parietibus altis circumsepta, ut illie per hiemem hic per aestatem sine violentia ferarum conquiescant. Hierbey die Erklärung (caeteris pecoribus) ohne Zweifel Schafe und Schweine. Es ist eine sehr gute Einrichtung, man sehe sie nur selten, daß sie aus ihren Ställen in einen unbedeckten, wohlverwahrten und besetzten Hof, den sie für sich allein haben, gehen, und sich da in freyer Luft abkühlen können. Erstlich ist die Erklärung zur Hälfte falsch; denn Schafe sind vorher von Columella genannt: pecudibus sunt stabula, quas neque frigore neque calore infestantur. Also hätte Hr. N. die übrigen kleinen Hausthiere außer Schafen und Schweinen nennen müssen. Aber der Römer hielt diese nicht in den Ställen eingeschlossen; sondern trieb sie nur des Nachts dahin; vorzüglich im Winter, ut illinc sine violentia ferarum conquiescant. Jeder von diesen zweyerley Verrichtungen war von dem andern getrennt und verschieden. Wie kann also Hr. N. Ställe damit vergleichen, welche einen besondern Hof für das eingesperrte Vieh haben? 2, 4, 8. in liram satum redigitur quadrante opere: zieht er die alte Lesart statim vor, weil die Wasserfurche (lira) mit der Saatfurche in einer Arbeitszeit gezogen worden sey: §. 11. neque in lira sed sub fulco taks ager seminandus est, erklärt er: an dem trocknen Acker ist keine Wasserfurche zu ziehen nöthig; sondern er bleibe so liegen, wie die Einsaat untergepflügt ist. Nach ihm also ist sulcus hier die Saatfurche. Wie kann nun aber die Dohle 2, 10, 5. im Drachacker gesät und untergepflügt werden; hiernach aber erst die Wasserfurche gezogen, und dann zuletzt der Acker geegget werden, und zwar in der Absicht quae altius largiore humo contogatur. Sollte das Eggen nach dem Ziehen der Wasserfurche nicht vermuthen lassen oder beweisen, daß lira und porca ganz was anders seyn müsse? Bey der Stelle des Plinius VI, 5. transpadania cinoris ulas adeo placet, ne anteponant fimo iumentorum, quod, quia levissimum est, ob id exurunt, sagt Hr. N. S. 161, der zieht sich quod auf cinis und favilla: so müßte exurunt wohl heißen: sie brauchen sie erst zur Asche. Seifenkiedersche hängt gut, und der Wind weht sie nicht weg. Auch Vitruv, der aus Italia circumpadana war, empfiehlt sie Georg. I, 20 ff. Solche Deutungen lassen doch wahrlich wenig Sprachekenntniß, und noch weniger Kenntniß von den Ränken der Alten

Man vermuthen. 2, 20, 1. *sancti tamen qui adjacentium fabalium partem triturae destinant, et cet.* Dabey lautet die Note: Man nahm einen Theil eines nahen Bohnenfeldes zur Ferne; mähet das abgepflückte Bohnenstroh nieder, und ließ den Platz von dem Vieh dicht und eben treten. Daß *fabalia* kein Bohnenfeld; daß *demessa faba* von *lecta* verschieden seyn müsse; daß *metera* nicht mähen seyn könne, wenn *lecta* abpflücken heiße; daß endlich *pecudes* nicht jedes Vieh sey, daran hat der Herausgeber nicht gedacht, und nicht denken wollen, sonst hätte er die neueste Ausgabe bey dieser Stelle zu Rathe gezogen. Erst bey 3, 18, 4. in *salicto conglorondo* wird der Schneiderschen Ausgabe gedacht; und so hernach noch an manchen Stellen; jedoch immer so, daß man in Versuchung geräth zu glauben, der Herausgeber habe die Ausgabe nicht selbst zur Hand gehabt; sondern bloß aus fremden Auszügen gekannt. Sogar unbedeutend ist das, was Hr. R. daraus anführt, und dagegen erwähnt er ihrer gar nicht bey Stellen, welche in der Gesnerschen Ausgabe durchaus verbleibt und ohne Sinn sind, wie z. B. 5, 9, 5. *quidam molius existimant oculis excolere et chorda simili rationi disponere*, welches Hr. R. ohne alles Bedenken mit Gesners eignen Worten lateinisch erklärt. Hätte er aber den Text übersehen sollen: so müßte ihm doch wohl der Unfian der Stelle fähbar geworden seyn. Eben so bey 5, 9, 9. *deinde terram aratro sabactam immittore, et ita ordei semina substernere*, wo die Note lautet: (*ordei semina*) Dafür lesen andere Handschriften *seminibus*; wir glauben, mit vollem Rechte; weil man nicht sieht, was die Gerstentörner hier sollen. Vielleicht stand hier ursprünglich *oleas semini*. Hätte der Herausgeber sich in der neuen Ausgabe belehren lassen können. Aus diesen Beispielen wird nun wohl zur Genüge erhellen, daß der Herausgeber den Text selbst nicht überall verstand, und weil er die Hülfsmittel dazu verachtete, nicht verstehen wollte. Wie war es also möglich, ihn andern zu erklären? Sonst aber müssen wir gestehen, daß der Herausgeber von der Landwirthschaft überhaupt gute Kenntnisse zu haben scheint. Nur zur Einsicht und Vergleichung der alten fehlt ihm, außer Sprachkenntnissen, eine gute Naturkunde, welche hier überall den Sprachforscher leiten und führen muß. Die vielen lateinischen Noten von Gesner, Schöttgen, Barth und andern sind doch offenbar hier ganz zweck-

zweckmäßig; so wie für den Schüler und Anfänger die langen Vergleichen der deutschen Landwirtschaft.

Med.

Selecta latini sermonis exemplaria, ex auctoribus probatissimis collecta et notis illustrata A. P. Gregorio Vonderthon, O. S. B. ex monast. ad S. Petri, AA. LL. et Phil. D. h. t. Schol. Praefecto et Rhetor. Professore O. P. in Gymnasio Archiepiscopalis Universitatis Salzburgensis. Usui Rhetorices Studioforum. Salzburgi, apud Dayle, aulo-acad. typog. et bibliop. 1795. XCII und 486 S. gr. 8. (1 R.)

Diese Sammlung von lateinischen Reden und einigen andern Stücken aus den alten römischen Classikern, aus welcher junge Leute auf Schulen und Gymnasien schönen Styl und Redefamkeit erlernen sollen und können, begreift

I.) einige kürzere Aufsätze von S. I. bis XCII, nämlich:
1. Die Beschreibung des Kampfs der Horatier und Curiatier, die Geschichte des Coriolanus und des M. Torquatus aus dem Livius. 2. Aus dem Sallustius die Oratio Marci ad Quirites, und die 2 Reden oder Briefe de republica ordinanda; welche zwey letztere Stücke aber gewiß dem Sallustius untergeschoben sind. (S. Cort. ad Sallust. p. 1014 sp.) Hr. W. zweifelt selbst an ihrer Aechtheit; sagt aber, er habe sie mit aufgenommen „tum propter materiae, quae pertractatur, dignitatem, tum propter styli, prope Sallustiani, elegantiam.“ 3. Aus dem Eumenius die Orat. pro restaurandis scholis, den Panegyricus Constantino Aug. dictus, und die gratiarum actio Constantino Aug. Flavienus nominis. Wegen der Wahl dieser Eumenischen Stücke entschuldigt sich Hr. Verf. in der Vorrede, und sagt, er habe sie nur deswegen eingebracht, „ut haberent discipuli etiam schema orationis laudativae, et sollemnis gratiarum actionis.“ Wirklich giebt es der Gelegenheiten, solche Eumenische Reden zu halten, heutiges Tages weit mehrere, als Ciceronische.

II.)

II.) *Ältere Reden und eigentliche Reden*, nämlich: *Sallustii bell. Catilinar.* (damit die folgenden 2. Reden des *Cicero* desto besser zu verstehen); *Ciceronis Orat. I. et II. in Catil. pro Rege Deiotaro, pro Lic. Archia poeta, pro M. Marcello, pro Q. Ligario, divinatio oder Orat. in Caecil. Actio I. in Verrem, pro An. Milone, pro lege Manil., pro domo, Philippica II., de Officiis lib. I., und zuletzt C. Plinii Panegyricus.*

Die Wahl ist, wie man sieht, nicht übel, und die Stücke folgen in einer ziemlich bequemen Ordnung. Die erklärenden Anmerkungen sind nicht zahlreich, sind kurz und zweckmäßig, und gehen mehr auf die Sachen als auf die Worte. Der Reden ist der Inhalt aus der Ernestischen Ausgabe vorgelegt, deren Text also auch wohl bei diesem Abdrucke zum Grunde liegen wird.

Om.

Lexicon Technologiae Graecorum rhetoricae. Congessit et animadversionibus illustravi: Jo. Christ. Throph. Ernesti, Philosophiae Professor Lips. Lipsiae, sumtibus Fritsch, 1795. XXIV und 400 S. gr. 8. (1 Rthl. 8 gr.)

Der Anzeige und Beurtheilung dieses mühsamen und gelehrten Werks unterziehe sich Rec. um so mehr mit innigem Vergnügen, je länger und sehnlicher er den Wunsch nach einer solchen Arbeit bey sich selbst gehegt hatte, und um je zusehender nur ihn die Betrachtung dessen, was geleistet ist, und jetzt geleistet werden konnte, mit dem Wache und dessen verdienstvollem Urheber macht.

Die Kunst, und Systemsprache der griechischen Rhetoren, die Vorschriften zur Erlernung der Beredsamkeit in wissenschaftliche Formen gebracht hat, erhielt von Zeit zu Zeit, und lange nach der „*Texm*“ des Aristoteles, dem die Materie von der Schreibe zur Lebenssache war, einen immer ausgedehntern Umfang und eine immer schwankendere Beschaffenheit.

Ein

Ein Merkmal würde es für das Studium dieser Wissenschaft aus griechischen Quellen seyn, wenn, außer den schätzbaren Ueberresten des Aristoteles, wenigstens die Schriften des Philosophen Theophrastus, welche das Aristotelische Werk ergänzen sollten, die Libri *κατὰ λέξιν* erhalten worden wären; da, wie man aus wenigen Fragmenten bey Dionys von Haskarnas und Demetrius *κατὰ ἐρμηνείαν* ersieht, ein vorzüglicher Scharfsinn in Entwicklung der Begriffe, und eine seltene Präcision in Beschreibung des Gefundenen die Theopie dieses Mannes lehrreich gemacht haben müssen.

Die Verfasser späterer Anleitungen kamen bey dem Gebrauche eingeführter und bey der Aufstellung neuerschaffener Kunstwörter und Formeln selbst in nicht geringe Verlegenheit, und mußten bey diesem Geschäfte, oftmals, wie sie selbst gestehen, nur „ὡς ἐν δυολογίᾳ“ verfahren. Die oft auf ganz verschiedene Gegenstände angewandten Kunstwörter, der Mangel an bestimmten Definitionen, oder die Unmöglichkeit, bestimmte Definitionen zu geben, die Subtilitäten und Schwierigkeiten endlich, die die Natur der Sache selbst mit sich bringt — man denke nur an die verwickelte Doctrin über die „*ἑρμηνευμένα*“ — machen daher die Lesung dieser Schriften zu keiner leichten Aufgabe. Leser, die sich selbst Rechenschaft abzufodern gewohnt sind, kommen dann gewöhnlich in den Fall, worin sich Dionys von Haskarnas, bey Entwicklung der Schönheiten in den achten Reden des Isokrates, befand, wenn er, bey allem Reichthume von Kunstsprache, am Ende nichts mehr thun konnte, als, wie er selbst sich ausdrückt: „*ἀλλ' ὁ γὰρ πᾶσι τῇν ἀλ' ὁ γὰρ συναρτῶν αἰσθησῶν*“; bey der Charakteristik der drey Gattungen der Schreibart beruft sich dieser nicht ganz unphilosophische Kopf, wenn ihn die Festsetzung des Begriffs der mittleren Gattung (*τῆς κοινῆς*) verlegen macht, sogar auf das Argument vom Haisen nach der Herde („*ἀλλ' ἔστι τὰν ἐν κλάτῃ δειροπυλῶν αἰετῶν ἑλκ. τα καὶ σαρπόζ*“). Vielen, die das Lesen der griechischen Rhetoren versucht, dürfte es daher nicht besser gegangen seyn, als dem Verfasser dieses Wörterbuchs, der S. VI der Vorrede von sich selbst gesteht: „*memini me saepe spirari, cum Rhetoribus illis legendis animadvertentem, quam parum in quam plurimis locis mea me linguae graecae intelligentia iuvaret, quae tamen ceteris scripto-*
ribus

tribus graecis bene intelligendis sufficere possent.* Ein neues Hinderniß, wodurch der Gebrauch und das Lesen dieser Schriften in anderer Hinsicht erschwert wird, liegt endlich in der Vernachlässigung derselben von Seiten der Kritik; die, wenn man den Aristoteles, Longinus, und Demetrius ausnimmt, an den meisten der übrigen noch viel zu wenig gethan hat, so daß z. B. die „*Táxyv*“ des Dionys von Halicarnas, kein Buch „*περί οὐκ ἴσως οὐκ ἔσται*“ und andere rhetorische Schriften dieses Verfassers, auch nach Hudsons, Upton's und anderer Bemühungen, in einer noch sehr vernachlässigten und fehlerhaften Gestalt erscheinen.

Was durch Erläuterung der Kunstsprache der griechischen Rhetoren zum Verständniß ihrer Schriften sich beitragen läßt, und dieß ist in der That ein sehr wesentlicher Theil, das hat Hr. Prof. Ernesti in diesem Werke mit vielem Fleiße und guter Beurtheilung gesammelt, so daß sein Buch beim Studium der griechischen Rhetoren in dieser Hinsicht unentbehrlich ist.

In der Vorrede spricht der Verf., nach einigen allgemeinen Bemerkungen über den Ursprung und Fortgang der Wissenschaft bey den Griechen, und über die kunstmäßige Behandlung und systematische Ausbildung derselben, von der Veranlassung und Einrichtung dieses Werkes, und macht insbesondere von S. XI u. ff. die Schriftsteller und Schriften namhaft, aus welchen der Stoff zu seiner Arbeit zusammengetragen ist. Diese sind, außer den eigentlichen rhetorischen Schriften des Aristoteles, Hermogenes, Aristides, Longinus, Demetrius und der übrigen in der Sammlung des Gale, des Dionys von Halicarnas und der Rhetoren in der Sammlung des Alons, Plutarchus, Diogenes von Laerte, Philostratus, (Lucianus), (Himerius), Sertus, Eunapius, Libanius, Synesius, Marcellinus, Photius, der Commentar des Hesychius über den Demosthenes, der Commentar des Eustathius über den Homer, und von Römischen Schriftstellern Cicero, Quintilianus und die kleinern Rhetoren in der Ausgabe des Franciscus Pichorus.

Die Gesetze, nach welchen die gesammten Materialien für den Zweck dieses Buchs ausgewählt sind, glebe der Betf. S. VIII der Vorrede, und noch in einer andern Beziehung S. XVII und XVIII, bey Erwähnung des Longinus an. Dieß Wörter und Redensarten, die im eigentlichen Sinne des Worts technisch, zur Bezeichnung der Natur und Eigenschaften der Rede gebraucht, und in so fern von der allgemein geltenden Sprache verschieden sind; hat man hier zu suchen; Wörter und Ausdrücke, wie sie z. B. Longinus bloß zur Verschönerung seines Vortrags anwendet, sind von der Ausnahme ausgeschlossen.

Es kann nicht das Werk einer Recension seyn, jeden dieser Angabe zufolge zur Aufnahme in diese Sammlung nicht geeigneten Artikel hier bemerktlich zu machen; oder aus selbst gesammelten Vorräthen Alles dasjenige beizubringen, was, der angenommenen Bestimmung gemäß, unter den zahlreichen Artikeln dieses Werks noch eine Stelle behaupten könnte. Um aber doch einige Beispiele der ersten Art anzumerken: so dürften vielleicht die Artikel „Αφοδότη“ S. 53. in solchen Redensarten, wie αφοδότη τῷ λόγῳ παρρησία, „Επιτέλει“ S. 127, „Εγκυαφρόνεια“ S. 140 in der Redensart οὐμάται εγκυαφρόνεια, „Καταπαρηγνῆν“ S. 178 und einige andere mit Fugge nicht aufgeführt seyn. Eine bloß bildliche, aber keine technische Redensart möchte wohl auch S. 153 „Ὑψι λόγῳ“ seyn; eine Metapher, die von dem geschickten Reiter hergenommen ist, und deren sich alle Schriftsteller ohne Unterschied, nicht bloß die Technologen der Rhetorik, bedienen. So sagt z. B. der Verf. des Panegyrius auf den Piso B. 49 von der gerichtlichen Veredsamkeit:

Sic antige suler ferventia Thesalos ora
Mobilibus frenis in aperto flectere campo,
Qui modo non solum rapido permittis habenas
Quadrupedi.

Artikel aber, die mit Grunde auf eine Stelle in diesem Werke Anspruch machen, dürften vielleicht noch folgende seyn.

Ἀγών, ungefähr Gang, wie Gang der Rede. Ἀγών αὐτοπα finden wir weder unter „Αὐτοπα“, wo bloß „αὐτοπα ἀβερρα“ beigebracht ist, noch unter ἀγών. Von der Schreibart des Thucydides sagt Dionys von Halicarnass in dem Sendschreiben an Ammianus S. 136, 49 Sylburg:
.. H. N. d. B. Abh. Abth. V. 3 727

γραμματοποιήσας ἀποκατέδωκεν ἡμῖν τὴν ὑπαρχούσαν τῶν
προσῳδῶν, αὐτῶν δὲ ἔχοντι τὴν ἀσφύην, die einen erhe-
ben, sang hat.

Δυσφωνία, δυσφωνία τῆς συνθέσεως, bedeutet Dem-
onstratio Phalensis de Elocutione Boet. XLVIII. unter die
Mittel der erhabenen Schreibart. Aus dem angeführten
Beispiele sieht man, daß er sie vorzüglich in der Zusammen-
stellung harter Vocale, und daraus entstehender rauher
Ähre setzt (δυσφωνία τῶν γραμμάτων συμπληρία). Da
die entgegengesetzte Eigenschaft der Rede, „λαογία“, S. 125
aufgeführt ist: so sollte auch jene billig bemerkt seyn. Indes-
sen ist doch S. 196 „τραχυφωνία“ angegeben.

Ἐπισήμη. Finden wir weder unter πρότασις, noch an
dem Orte, wo es, dem Alphabete nach, hingehört. Es ist
der Kunstgriff des Redners, wenn er sich stellt, dasjenige
schon zu wissen, was sein Gegner für sich anführen möchte.
Nach dem Hermogenes gehört sie zu den dreyn σχήμασι τῆς
πρότασεως; diese sind: ἐπισήμη, wenn der Redner des Geg-
ners Gründe zu wissen vorgiebt, δοῦλα, wenn er sie bloß
vermuthet, ἀποη, wenn er sich auf bekannte Gerächts
gründet. Hermogenes περὶ μεθόδου διδασκῆτος ed. Parif.
1531. 4. pag. 17. ed. Porti p. 426. Eben so wenig sind
die Artikel Ἀνοη und Δοῦλα bengebracht. Eine Anmerkung
des Hrn. Prof. Wolf über Demosthenes c. Leprium p.
213 würde den Verf. auf diesen Mangel aufmerksam gemacht
haben.

Εὐγραμμός und τὸ εὐγραμμὸν sagt Dionys von Ha-
licarnass (περὶ συνθέσεως ὀνομάτων p. 198 und 216 ed.
Vpt.). Von der periodischen Schreibart: die Periode habe
„βάσιν εὐγραμμὸν καὶ περιφερῆ.“

Dieses ausführlicher bezeugte Beispiele aus den fünf
ersten Buchstaben des Alphabets!

Wir übergeben einige andere Mittel von geringerer Be-
deutung, z. B. Ἀποσταμένος, προσημα ἀποσταμένα,
denen die προσημα προγράφα καὶ περιφερῆ entgegengesetzt
sind; unrichtig liest eine Handschrift dagegen ἀποστενωμένα.
— Ἐκμυεῖσθαι. — Προδιαβάλλειν. — Προδιοικεῖσθαι.
— Πρόσχημα, πρόσχηματα ἐναντίων. — Προσχημα.
— Συνήδες, τὸ συνήδες λέγειν u. dgl., die uns allein in
der Τέχνη und einigen andern Tractaten des Dionys von Ha-
licarnass vorgekommen, und von dem Verfasser nicht aufgez-
ählt sind.

Diese und ähnliche Bemerkungen wird nun wohl kein Leser unsers Journals, am allerwenigsten der Verf., aus übel gemeinten Absichten herleiten. „Quos mihi libelli judices singo et opto,“ ruft Hr. Prof. Ernesti süßlich seinen Beurtheilern zu, „scient, quantas hoc genus literarum difficultates habeat; intelligent, cum talis libelli summa perfectio ab infinito propemodum lectionis observationisque labore pendeat, quam humanum sit, quaedam non observare.“ —

In den aufgenommenen Artikeln ist, nach Verhältniß der Menge und Wichtigkeit der Gegenstände, fast durchgängig ein richtiger Maassstab des Mehr und Weniger befolgt. Da die Einrichtung des Werks lexikalisch ist: so müssen freylich die unter ein Genus gehörigen Wörter und Ausdrücke einzeln aufgesucht werden, z. B. in Ansehung der schriftstellerischen Composition unter den Artikeln „Ἀντίρρυον.“ „Ἐντροχος.“ „Ἀέριον.“ „Περὶ Φερής.“ „Συνεξεσμένον.“ „Στηγνυμοί“ und sehr vielen andern. Doch hätte sich vielleicht unter einigen Hauptwörtern die gewissen, vorzüglichen und allgemeinen Eigenschaften der Schreibart erklären, der Gesichtspunkt der Untersuchung verhältnismäßig erweitern, von der lexikalischen Kürze in etwas abweichen, das Eigenthümliche und Unterscheidende mehrerer kunstverständigen Rhetoren mehr herausheben und vergleichen, und folglich die allgemeine Theorie einzelner Artikel durch diese raisonnirte Form besser aus einander setzen lassen, als bey einer allzugroßen Zerstückelung geschehen konnte. Unsere Meinung wird deutlicher werden, wenn man z. B. den Artikel „Ἰαρίς“, „venustas“ S. 380 mit demjenigen vergleicht, was Hr. Prof. Schneiders über den 135ten Paragraph des Demetrius S. 152 u. ff. in den Anknüpfungen beygebracht hat, worin manche brauchbare und einer weitem Ausführung leicht fähige Winke enthalten sind. So hätten sich, um ein anderes Beispiel anzuführen, unter dem Worte *Ῥασις*, Diction, welches hier gar keinen besondern Artikel ausmacht, und S. 377 nur beykäuflich berührt ist, die vorzüglichsten Kunstwörter, die bey dem Technologen im Gebrauche sind, mit Hinsicht auf die relativen Eigenschaften der Diction, zum Theil zusammenzustellen lassen, wie z. B. eine der allgemeinsten, *Ῥασις εὐμορφος*, Schönheit der Diction (beym Dionys von Halicarnass *περὶ συνθέσεως ὀνομάτων* p. 26 Vpton.), und so die übrigen in einer natürlichen Ordnung; da jetzt, unter „Ἐρ-

κηνεία“ und „Λέξις“ (sonst ein guter Ausdruck), die Sache noch nicht erschöpft ist. Was wir hier mit dem Dionys von Halicarnas *Ῥητορικὴ εὐμορφία* genannt, ist die S. 142 von dem Verf. aufgestellte „*Εὐμορφία*.“

Auf diesem Wege müßte dann weiter manche nicht bestimmt genug angegebene Bedeutung bestimmter zu erklären, manches schwankend gelassene mehr zu fixiren, das Unrichtige leichter zu berichtigen, und das Mangelhafte eher zu ergänzen gewesen seyn.

So ist, um bey dem Exempel von der Diction zu bleiben, S. 67 die „*Γραφικὴ λέξις*“ der „*Γραφικωτάτος λόγος*“ aus dem Dionys von Halicarnas viel zu unbestimmt und vag durch „*oratio elaboratissima et ornatissima*“ erklärt. Bors Erste hätten wir hier die Stelle des Demetrius de Elocutione im 197 §. der Fischerschen Ausgabe zum Grunde gelegt, woraus erhellet, daß diese Eigenschaft der Rede vorzüglich in der leichten Verbindung besteht. Vom Schmucke (*ornatus*) kann da nicht die Rede seyn. Richtiger erklärt auch die Sache Hr. Prof. Wolf über die Demosthenische Rede contra Leptinem, in den Prolegomenis p. XXXXI Anmerk. 14, der hier nicht erwähnt ist.

Die zur Erläuterung der technischen Wörter und Ausdrücke gebrauchten Beispiele älterer Schriftsteller sind, im Ganzen genommen, weder zu sehr angehäuft, noch zu dürftig, und meist durchgängig mit guter Auswahl, gehöriger Ausführlichkeit und in guter Ordnung beygebracht. Nun da, wo die Erklärungen solcher Wörter und Ausdrücke in technischer Hinsicht vieldeutig, oder die Begriffe der aufgeführten Hauptwörter von mehreren Seiten zu bestimmen sind, hätten vielleicht die erläuternden Stellen aus den griechischen Rhetoren etwas zahlreicher seyn können. Z. B. S. 32 unter „*Ἀνωμαλία*“, „*inaequalitas*“ wird diese Eigenschaft bloß dem, mehrere Sattungen der Schreibart ohne Unterschied und Wahl gebrauchenden Schriftsteller beygelegt, und diese Bedeutung mit dem Urtheil des Photus über einen nicht sehr bedeutenden Auctor bewiesen. Demetrius de Elocutione braucht diesen Ausdruck aber auch von denen, die sich der schwatzißigen Schreibart zu häufig bedienen, §. 67 ed. Fischer.: *χρησθαι μόντοι τοῖς σχήμασι μὴ πυκνῶς· ἀπειροκαλον γὰρ καὶ παρεμφανὲν τινα τῶ λόγῳ ἀνωμαλίαν.* — Ueber „*Λαβή*“, S. 193, vermissen wir die Erklärungen von demjenigen, was Dionys von Halicarnas *λαβὰς ἀντιλογίας* und

ἑνὶ κατὰ, heisst: Ausdrücke, die in der Lehre von dem **ἀποδοχηρατισμῶν** vorkommen, j. D. Tom. II. pag. 30, 37 und 37 der Ehlburgschen Ausgabe. — Unter **Γυμνός** E. 67, fehlen noch Beispiele davon, was **προτάσεως γυμνότης**, oder **γυμνὴ τῶν κεφαλαίων προτάσεως** sey, ein Hehler, den Dionys von Halicarnas in einer besondern Abhandlung gerügt, in der **Τέχνη** Tö. 1. E. 61, 30 der Ehlb. Ausgabe. — Unter **ἡλᾶτος**, E. 238, ist blos das eigentlich sogenannte **καλός**, Rührung, erklärt. Es bedeutet aber auch Kunstgefühl, im Gegensatz der Ausübung. So Dionys von Halicarnas **περὶ συνθέσεως ὀνομάτων** Sect. XI. E. 74 der Uptonischen Ausgabe, wo **ἐπισήμη** und **καλὴ** entgegengesetzt sind. Jene hat nur der Künstler: Dieses, das Kunstgefühl, ist ein Geschenk der Natur. Dagegen giebt es daher E. 57: *sentiment, que la nature nous a donné à tous.* — **Συναδρεύοντα**, E. 319, sind nicht blos, wie aus einer Stelle des Dionys von Halicarnas beauptet ist, Adverbia: diese Bedeutung ist zu enge, und paßt j. D. nicht auf eine andere Stelle desselben Schriftstellers **περὶ συνθ. ὀν.** Sect. XVI pag. 116 der Uptonischen Ausgabe, wo **καλὴ, καλὴ, διαδέσας, ἔργα τῶν προσώπων, καὶ τὰ συναδρεύοντα τέτοις** genannt sind. Es heissen also überhaupt Adjuncta. — E. 364 unter **Ἰσχυροῦς** hätte vielleicht zunächst die Bedeutung angegeben seyn sollen, denn **τὸ ὑποκείμενον** oder **τὰ ὑποκείμενα**, allein und ohne weiteren Zusatz, vom Subj. gesagt worden. Wie j. D. bemerkt Dionys von Halicarnas **περὶ συνθέσεως ὀνομάτων** Sect. III. pag. 16 Upton: **λέξεις — πρεσβύτας τοῖς ὑποκειμένοις**, Worte, wie sie dem Gegenstande angemessen sind. (Vergleiche Sect. XX. pag. 160 Upton.) Hieran gründet sich denn die fernere Bedeutung **ὑποκείμενα πράγματα**, „res ad discipulandum propositae.“ — Bestimmt hat es uns, daß wir in dem Artikel **Ψυχρός** E. 388 — 390 die Definition des Theophrastus, **ψυχρόν ἐστὶ τὸ ὑπερβάλλον τῆς ἀσκήαις ἀπαιγῆλαιαν**, die uns Demetrius de Elocutione in 114 §. der Fischerischen Ausgabe vielleicht allein aufbehalten hat, (vergleiche Joannis Caselii Phalereum f. de Elocutione cap. 42. pag. 179) ganz mit stillschweigen übergehen, und blos die Worte des Demetrius, die nur eine negative Definition des Frostigen enthalten, beigebracht haben. In Absicht auf die angeführten Beweisstellen übrigens wäre doch den gewöhnlichen Texten nicht immer ausschliesslich

zu folgen gewesen; da die abweichenden Lesarten der Handschriften, so wie solche in einzelnen Ausgaben bekannt gemacht sind, bisweilen analogisch richtiger, und folglich den beygebrachten Lesarten vorzuziehen sind. S. 82 erklärt Hr. Prof. Ergeſti, was „*Διασκευὸς τῶ λόγου*“ sey, und beruft sich dabey auf das bey dem Demetrius de Elouci. Sect. 68 der Fischerſchen Ausg. vorkommende Wort *διάρρησις*. Die vom Morellus verglichene Handschrift aber, der wir so mancher gute Lesart im Demetrius verdanken, ließ dafür, wie man aus Morells Ausgabe (Paris, 1555. 8.) und aus Schneiders Animadversionen zum Demetrius S. 135 ersehen kann, *διάρρησις*; und diese Benennung kommt uns schon deshalb als die richtigere vor, weil eben dieser Schriftsteller, wenn er von der *σύνθεσις διασκευμένη* spricht, sie Sect. 328 ed. Filchier. folgendermaßen beschreibt: „*ἔπαιν τὰ πάλαι μὴ δαίμων ἔχον πρὸς ἁλλήλα σύνθεσιν, ἅλλ’ ὅμοια διερρήγματοις*“, obgleich auch wir das hergebrachte *διάρρησις* in einer Handschrift des Demetrius wahrgenommen haben. — S. 15 sind „*Ἀμφιλαφής*“ und „*Ἀμφιλαβής*“ als zwey besondere Artikel aufgeführt, und unter jenem *ἀμφιλαφής ἀμπροσμός*, unter diesem das freylich in den gedruckten Ausgaben des Dionys von Halicarnas, in der *Τέχνη* pag. 37, 5 edit. Sylburg. vorkommende *ἀμφιλαβής λόγος*, zum Beweise beygesetzt. Eine sehr gute Handschrift der *Τέχνη* lieft aber auch in dieser Stelle nicht „*ἀμφιλαβής*“, sondern deutlich *ἀμφιλαφής λόγος*, so, daß jene Form vielleicht ganz zu verwerfen ist. — S. 208 „*Μελιχρόν*“, *ἐν ταῖς ἀποαῖς*. Die Form *μελιχρός* kommt freylich in der angeführten Stelle des Dionys von Halicarnas *περὶ συνθ. ἀν.*, wie in andern, so auch in der Uptonischen Ausgabe S. 10 vor; ja die nur genannte Handschrift des Dionys scheint solche zu bestätigen. Sollte aber nicht die richtigere Form entweder *μελιχρῶς* oder *μελιχρὺς* heißen, hingegen *μελιχρός* die, bloß durch Abschreiber corrumpte, Schreibart seyn? Die, uns zur Zeit bekannt gewordenen Beispiele dieses Wortes sind insgesamt für die beyden ersten Formen, und gegen die letzte.

Sowohl den aufgenommenen technischen Redensarten und Wörtern, als den erläuterungsweise beygebrachten Beispielen sind lateinische und deutsche Uebersetzungen beygesetzt, die die Schulsprache der alten Theoristen durch die technischen Ausdrücke der Neuern erläutern, und zur Darlegung der

der eigentlichen Bedeutung des Verf. anstehende das *κατασκευαστικόν* Mittel sind. Aus solchen Sachen wir uns veranlaßt, an der Zuverlässigkeit und Richtigkeit einiger dieser Uebersetzungen zu zweifeln. Ein paar Stellen, wo wir uns liegen, zeichnen wir hier aus. S. 252 ist „*Ἡρακλείου*“ *vermutet* „*circumductus periodica*“. Dieß ist aber schwerlich das rechte Wort, um den Begriff im Lateinischen auszudrücken, welchen Demetrius in der Elocutione §. 49 der Fischerischen Ausg. dem: „*ἐὰν τὰ παρὰ τὴν λέξιν*“ beigesetzt haben will. *Ἡρακλείου* ist eben eine Periode, wenn dieselbe, ohne abwechselnde Anhebungen, in einem Fortschritte, „*ὡς τὰ μόρια ἀνατρεφόντες τὸν τὸ λέγοντα καὶ τὸν ἀκούοντα*“. Demetrius vergleicht daher eine solche Periode mit einem Wege durch unbewohnte Gegenden, der, wenn er auch kurz ist, dem Wanderer dennoch länger vortheilt, weil er für ihn ohne alle Anhebungen ist. Eher würden wir daher im Lateinischen gesagt haben *periodus circumducta*. Und dieses Ausdrucks hat sich auch Eusebius im *Phileasus* cap. XXXVII bedient, wo dieß Abschnitt des Demetrius erläutert ist. (*Opera* Tomo II. pag. 16. ed. Francofurt. 1633.) Die andere Stelle, die wir uns anmerken hatten, ist S. 260, wo das Kunstwort „*κατασκευαστικόν*“ *folgendermaßen* erklärt wird: „*Nimium ornandi studium: quid in nominibus argutis dicendi formis, ut in ἀντιθέσιν et παρομοσίαις imprimis consistit, Künsteley, Heppigkeit in Anweisung gefälliger und überraschender Redeformen*“. Da sich die Sache mit einem einzigen gleichbedeutenden Ausdruck im Lateinischen und Deutschen nicht sagen läßt: so muß wenigstens in der Erklärung nichts Unbestimmtes oder Unrichtiges mitgegeben werden. Demetrius in der Elocutione im 258. §. der Fischerischen Ausgabe warnt: „*Τὰ δὲ ἀντιθέτα καὶ παρομοία ἐν ταῖς περιόδῳς φευντέον*“: das Haschen nach dergleichen verbotlichen Antithesen und Aehnlichkeiten nennt er: „*κατασκευαστικόν*“ oder „*κακοτεχνία*“. Zuerst ist hier von einer fehlerhaften Form der Perioden die Rede, also nicht überhaupt *nimium ornandi studium*, und *argutae dicendi formae*, nicht überhaupt die Antithese und Paromiose wird getadelt. Dann muß in der Stelle des Demetrius zu „*ἀντιθέτα*“ und „*παρομοία*“, wie schon der vom Hrn. Prof. Ernesti zu selten gebrauchte Schneider S. 178 seiner Anmerkungen gethan, *καὶ* hinzuverstanden werden. Der vom Demetrius gerügte Fehler besteht also eigentlich in den gefuch-

gen Gegenständen beziffert, oder einer Periode, die sich nicht aus dem S. 262 der Griech. Ausg. bezugbrachten Beispiele des Dionysianer noch mehr, über welches Demetrius urtheilt: *ἡ ἀντιστοιχία τῶν ἀντιγράφων*, „die Gegenstände verweisen obelangebrachte Beispiele“. Dies unbestimmt und vieldeutig ist dagegen die Erklärung „Kleines Beispiel“ in Anwendung gefälliger, und ich habe noch folgenden Redeformen. Im Lateinischen aber würden wir auch hier dem vorhin angeführten Celsus (in Phalarcon cap. LX pag. 282) gefolgt seyn, „Audium inane et probe vnum“ überlegt, und dieses nur dem gegebenen Falle gemäß bey Plinius haben.

Noch einige Stellen, wo der deutsche Ausdruck nicht der glücklichste ist, führen wir hier in der Kürze an. S. 71: „*ἀεὶ ὁρῶ*.“ „*Τὸ δὲ πᾶν ἀπὸ τοῦ*“, „ein geschicktes Manier“ etc. Dem Vortrage kann hier die Rede nicht sehr mehr wäre es eine: geschickte, gute Einkleidung; zumal in Beziehung auf die Worte des Herodot, die Dionys von Heliarnas zum Beispiel anführt. (cap. xiv. d. 2. S. 22 der Ussingischen Ausg.). — S. 54: „*ἡ δὲ πᾶν ἀεὶ*“ ist wohl nicht glücklich durch „denn Manier des Ausdrucks“ überlegt; dadurch würde sich ein Redner und Schriftsteller schlecht empfehlen: es ist stark Manier, wie sie der Xenophon dergl. mit sich bringt. — S. 359: „*Τύπος*“, „weiche“, „sanft“, „mild“, Reims von diesen. Es ist geschmackdig, und *ὕπερος* am besten durch das deutsche Geschmacksdigkeit auszudrücken.

Zur Auffindung der passendsten Ausdrücke bey dem Uebersetzen mancher technischen Redeformen würde übrigens von dem Verf. die französische Uebersetzung des Dionysianischen Traktats *κατὰ συνδέσμων* durch Dattous mit Vortheil zu brauchen gewesen seyn. Es scheint uns dieser geschmackvolle und größtentheils sorgfältige Uebersetzer den wahren Sinn, welcher in der S. 228 unter „*Ὀικονομία*“ erklärten Redensart „*ἀντιπρὸς τῶν πυλῶν*“ (nach Dionys t. 2. c. 6. Cap. XI. nicht I.) angedeutet ist, am besten aufgefaßt zu haben, wenn er es S. 56 und 57 seiner Uebersetzung im Französischen ausdrückt: „*le sentir adouci et comme apprivoisé par certains rhythmes*.“ Man fühlt sich durch ihre Wirkung sanft angezogen. Andere Beispiele, die uns bey der Vergleichung dieser

deren Abhängigkeit mit dem aus dem Abhängigen Tactat von
Hrn. Prof. Ernesti angegebenen Wesen vorgelommen sind
hier nicht zu gehenden.

Die Frage Schärffigkeit beim Wiederfinden der heiligen
beiden Demosthenen haben uns die Editionen gebracht:
wenn die Ausgaben, welche wir hier citirt sind, nicht bestimmt
angegeben sind. Dies ist insbesondere der Fall bei den oft
angeführten Demosthenes Rhetoren. Bekanntlich treffen
die in der Fischerischen Ausgabe nach Wahl scheinlich abge-
nommen Paragraphen mit den Abschnitten der Schneider-
schen Ausgabe nicht ganz überein, und der Unterschied bey
der Ausgabe wird gegen das Ende des Buches immer größer.
Es ist daher zur Bequemlichkeit gethan, die Uebersetzung
nachträglich, in wissenschaftlichen Werken, wo dieser Schrift-
steller angeführt wird, die Ausgabe, deren man sich bedienen
will, bestimmt nachtrage zu machen. Ausserdem hat nun
Hr. Prof. Ernesti diese Differenz bemerkt, wie z. B. S.
167: in andern Stellen ist jedoch, zum Vergleichung des
schärffigsten Lesers, die selbst prüfen wollen, nicht darauf geach-
tet worden. So ist z. B. S. 12, aber „Αναγνώστης“ Das
man, de. Horat., 171 ohne weitere Zusatz citirt; dies ist
aber nur nach der Schneiderischen Ordnung; denn in Fischer
Ausgabe ist es der 177te Paragraph. Abermann S. 262
„Παρονο“ nach der Bedeutung, in welcher es Demosthenes
gebraucht, erklärt, und deshalb auf den 177 Paragraph des
selben, abermals ohne allen Zusatz, verwiesen ist: so mag ein
Leser der Fischerischen Ausgabe nach diesem Worte wieder
in eine Stelle in der Nachbarschaft des citirten Paragraphen
vor- und rückwärts umhersehen, bis er endlich im 180. S.
ansichtig wird. Gegen den Ausgang des Buches wird, wie
schon gesagt, die Abweichung noch beträchtlicher, und die S.
112 unter „Εξίπνυ“ vom Hrn. Prof. Ernesti aus dem
234ten Paragraph (der Schneiderischen Ausgabe) citiren
„ἐπιστάτου τινος ἐξίπνυ“ findet ein suchender Leser
erst um 20 Paragraphen weiter, im 243ten bey Fischer.

Zuletzt hat ein Artikel selbst Veranlassung gegeben,
dass die oder misgeordnete Stellen in den gebräuchtesten Schrif-
ten zu erklären. So ist z. B. S. 239 ein Versuch gemacht,
das Leben des Cato bey Plutarch, besser als Meissel, zu be-
stimmen, was aber unter dem „λόγος ὁρῶντος“ gemeint sey.

Erkläre Wortbedeutungen, wozu Dionys von Halikarnaß, Demetrius, Zachariagenus und andere nicht selten auffordern, es sey nun aus Handschriften oder aus eigener Vermuthung, haben wir keine gefunden. Doch S. 46 unter dem Worte „ἀσφαλίσαι“ hat der Verf. in dem Rhetos Menander eine von dem neuesten Herausgeber mißverständliche Stelle durch eine richtige Verbesserung erläutert, die wir hier zur Probe anführen. Menander sagt von einer Erklärung der Homoioteleuten „ὅτι ἐλὼν ἴσμεν πᾶν τοῖς ἀσφαλίσαις πρὸς τὸ εἶδος ἀπὸ τοῦ πάλαια δὲ τοῦ νέου καὶ ἁπλοῦς καὶ μετὰ λαοὺς οὐραῖα“. In dieser Stelle ist die Verbindung der *ψυχὰς* und *νοητικῶν* eben so widerständig, wie der Gegensatz dieser beiden gegen die *ἀσφαλίσαι* unangelegentlich ist. *ἀσφαλίσαι* mit dem neuen Herausgeber durch *ποιεῖν*, *qui altius spirans docuit* zu erklären, ist ganz wider den griechischen Sprachgebrauch; und die unannehmliche Verbindung der beiden übrigen Prädicate ist durch diese, obwohl unrichtige, Erklärung doch nicht aufgehoben. Hr. Prof. Ernesti verbessert, statt „*ψυχὰς*“, *ἀνθρώπων* (Menschen; geistliche Wesen); und durch diese Wiederherstellung der wahrscheinlich ursprünglichen Lesart erhält nicht nur der Gegensatz dort offenbar von dem Rhetos intendirten Abstand; sondern auch den nach der gemeinen Lesart durchgängig unvermeidlichen Prädication ist zu befähigt richtigen und passenden Verbindung verschaffen.

Manchmal verliert sich Hr. Prof. Ernesti doch etwas zu weit in philologischen Erörterungen, die dem Endzwecke seines Werks fremde sind, mehr in ein allgemeines Sprachwörterbuch gehören, und zur nähern Kenntniß des Aristotelischen oder Rhetorik nichts beitragen. Man sehe z. B. in dem Artikel „Πλάσμα“, besonders das, was S. 270 zusammengetragen ist.

Statt dieser und ähnlicher Abschweifungen, deren jedoch nur wenige sein dürften, hätten vielleicht einige dunkle oder mißverständliche Stellen der griechischen Rhetoren unter den darauf Bezug habenden Artikeln ausgehoben und gelegentlich erläutert werden können, z. B. unter „*κατασκευῇ*“ oder „*ἁροίητος*“ die von Dionys gänzlich mißverständliche Stelle im Dionys *περὶ συνδέσεως ὁμοιωμάτων* Sect. I S. 10 der Englischen Ausgabe: „*ποιεῖται τὰ κατασκευαῖς τοῦ ἀποδείξαι ἀκριβεστάτης λόγου, καὶ σφαιρὰ ἐν τῇ μιμήσει καταρτίζε*“

οὐκ ἔστιν“ (oben nach Handschriften „αὐτῶ“) τὸ πρῶτον; Oben unter σχῆμα und σχηματίζεσθαι hätte sich vielleicht etwas über die Stelle desselben Verfassers in der Τέχνη (S. 17, 28 Syll.) sagen lassen, wenn es heißt: „τὸν σχηματίζοντα ἐγγυτάτω δὲ εἶναι τῷ λῦσαι τὸ σχῆμα κατὰ τὴν ἀσφαλῆως τὸ σχήματος.“ Anderer Stellen im Democritus Hippocritus, Hermogenes u. s. w., die einer Verdeutschung oder Erklärung bedürfen, zu geschweigen.

So fleißig nun vom Hrn. Prof. Ernesti zum Behuf seines Werks die alten Quellen benutzt worden sind: so ist er doch nicht weniger sorgfältig im Gebrauche neuerer Hülfsmittel und Erläuterungsschriften über Gegenstände der Rhetorik und Beredsamkeit gewesen. In Absicht auf das Antiquarische ist z. B. Crasellius (sein Theatrum“ und seine „Vacationes autumnales, die sich jedoch mehr auf den ausführenden Theil der Rhetorik erstrecken) mit Nutzen gebraucht. Eben so sind die Commentatoren über den Quintilian und über die griechischen Redner und Rhetoren, z. B. den Longinus u. s. w. zu Rathe gezogen. Auch die „Anecdota graeca“ des Hrn. von Villoison finden wir hin und wieder benutzt. Unter den Commentatoren der griechischen Redner hätte noch Dinnæus über einige Reden des Demosthenes, z. B. über die Rede de Pace, u. s. w. mit Vortheil gebraucht werden können, da er, wie uns erinnert, ist, zuweilen technische Ausdrücke gebraucht und erläutert. Daß Hrn. Prof. Wolfs schätzbare Bemerkungen in dem Commentar über die Demosthenische Rede wider den Leptines nicht fleißig genug zu Rathe gezogen sind, ob wir gleich S. 202 unter „Μεταρῶν“ auf ihn verwiesen finden, haben wir schon oben beiläufig angedeutet. Die französische Uebersetzung des Dionysischen Tractats περὶ συνδέσεως ἑνότητων durch Basseux, und der noch immer achtungswerthe „Phalerensis de Elocutione“ des wackern Johannes Caselius sind nirgend angeführt. Auch in des Leo Allatii „Dissertatio Rhetorica de Erroribus Magnorum Virorum in dicendo“ (Romae, apud haeredos Mascardi, M. DC. XXXV, 8.) findet sich, besonders im sechsten Kapitel, von S. 64 u. ff. Einzelnes, wovon für die Artikel „Λεωγ“ und „Λεωργ“ S. 68 u. ff. vom Hrn. Prof. Ernesti hätte Gebrauch gemacht werden können. Allatius bestreitet dort insbesondere den Hermogenes; obgleich seine Discussionen, wie dieß bey diesem gelehrt

Neften Compilerator des *gloss* ist, weiter demnach, noch nicht voll genug sind. Ihm ist sorgfältig, noch anhaltend genug nachzusehen uns auch die Schneiderschen Animadversionen zum Demetrius vom Hrn. Prof. Ernesti benützt zu seyn; obgleich er ihnen S. XVIII der Vorrede das verdiente Lob zuerkennet. Man vergleiche, zum Beweise dessen, was in dem Artikel „*Αἰτιολογία*“, S. 12 und 13, beygebracht ist, mit demjenigen, was Hr. Prof. Schneider in der Anmerkun zum CCXLIII. Paragraph des Demetrius, S. 172, angeführt hat. Oder man halte den Artikel „*Κανὸς*“, S. 166 und 167 des Ernesti mit demjenigen zusammen, was Schneider über den CLXXXVI Paragraph des Demetrius, S. 165 und 166 der Anmerkungen erinnert hat; woraus sich die Geschichte dieses Wortes und seiner ursprünglich verbundenen Bedeutungen genauer und deutlicher entwickeln läßt. In dem ausführlichen Artikel „*Ἐξηγῶν*“, S. 332—341, vermissen wir beinahe etliche, zur Geschichte der Entstehung und Fortentwicklung dieses Wortes wichtige Bemerkungen, die Schneider über den CCLXIII. Paragraph des Demetrius, S. 181 der Animadversionen, mitgetheilt hat. Das „*Ἐξηγῶν*“, dessen Bedeutung Keiske über den Dionys von Halicarnass (Epistola ad Pompejum, cap. V. pag. 780) nicht fortzusetzen wagte, und das übrigens Hr. Prof. Schenck S. 307 und 308 richtig erklärt, hätte doch schon Schneider über den CCVIII. Paragraph des Demetrius, S. 178 und 179 der Animadversionen, woher die Mißdeutung des Victorius durch gutgewählte und deutliche Beispielen erläutert. Hr. Prof. Ernesti sagt in seiner Deduction: „*Spem ratiōis fore, vñ sequentia aliquid illis vocabulo adferant*“; gekürzt über die Schenckschen Vermuthungen, die technische Bedeutung des Wortes zu klären, mit seiner Synonymie. Die bey Ernesti nicht ausdrücklich nachgewiesene Stelle des Demetrius, wo der *Ἐξηγῶν* *σημαίνει* gedacht ist, findet sich in dem nur erwähnten Paragraph nach der Schneiderschen, oder in der 21ten der Fischerschen Ausgabe. —

So hoffen wir denn, dem Verf. des Werks sowohl, als den Lesern der *N. A. D. V.* bewiesen zu haben, daß die Arbeit des ersten nicht *triū marta* abgefertigt, sondern, wie dieselbe es billig verdient, von uns mit Sorgfalt geprüft und mit Gewissenhaftigkeit beurtheilt ist. Freylich hätten wir, bey aller Ausführlichkeit dieser Anzeige, eine nicht kleine Zahl

zahl von Bemerkungen zurück, die, theils um des Details willen, das ihre Auseinanderlegung erfordert haben würden, für den Endzweck einer recensirenden Beurtheilung nicht recht brauchbar; theils, bey der Einschränkung, die uns die Gränzen dieses Journals auch bey bedeutenden Werken immer mehr zur Pflicht macht, nicht in Masse darzutragen sind. Nur so viel setzen wir noch hinzu. Ein schätzbarer Beytrag zu dem Studium der jetzt so sehr vernachlässigten griechischen Rhetorik ist durch die Arbeit des Hrn. Prof. Ernesti allerdings geleistet. Es bleibt nur noch übrig, daß uns die vorzüglichsten derselben, nach dem Aristoteles und Longinus, besonders die Schriften des Dionys von Halicarnass und des Hermogenes in kritisch-bearbeiteten und bequemen Handausgaben besannet werden. Kaum sollte man es glauben, wie vervollständert noch bis diese Stunde der Text in mehreren derselben da liegt, wie viel der Kritik in dieser Hinsicht auszuräumen übrig ist. Was einige englische Gelehrte, über den Dionys von Halicarnass, insbesondere, in einzelnen Ausgaben zu leisten versuchten, ist von keiner großen Bedeutung. Darin wird jeder mit uns übereinstimmen, der J. D. Holwell's Arbeit (*Seletti Dionysii Halicarnassensis de praeceptis scriptoribus Tractatus, graece et latina. Graeca recensuit notasque adiecit Gulielmus Holwell. Londini. MDCCLXVI. gr. 8.*) durch eiaenen Gebrauch hat kennen gelernt. Etwas ergiebiger sind Upton's Bemerkungen über den *Tractatus de Structura Oratoriae*. Von seiner Ausgabe hat man, von dem ersten Jahre ihrer ersten Erscheinung an, d. i. von 1709 bis zum Jahr 1747, in England dreymal Ausgaben gemacht; indess in Deutschland ein ganzes Jahrhundert hindurch nicht eine einzige erschien. Nur die von Hudson ihm mitgetheilte Collation dreier französischer Handschriften muß entweder mit keiner sonderlichen Genauigkeit gefertigt worden seyn, oder die Handschriften selbst, welches doch nicht sehr wahrscheinlich ist, müssen keine reichlichere Ausgabe gemißet haben. Obriß dem Verstand handschriftlicher Kopien möchten wir gleichwohl Niemandem anrathen, die Arbeit im Erste vorzunehmen. Wieken, wie sie hier zum Theil gefunden werden, sind, ohne Hülfsmittel dieser Art, gar nicht sicher auszufällen zu lassen. Unden wir uns durch eigene Erfahrung in dem zum Vergleich aufgestellten Autor belehrt, daß da, wo nie ein Editor auch nur die geringste Conjectur geahnt hat, und eine nachgedruckte Deutung so ähnel und ähnel hinhelf, eine zu Rathe

ersten Compiler des Buchs
 sehr gering sind. Nicht for-
 men uns auch die Schwei-
 Demetrius vom Hrn. 9
 gleich er ihnen S. XVII
 erkennet. Man verglei-
 che Artikel „A. A. tropia“
 demjenigen, was Hr. 9
 zum CXLIII. Parag.
 führt hat. Oder man
 166 und 167 bey Hr.
 Schaefer über den
 C. 165 und 166 der
 die Geschichte dieser
 Bedeutungen genau
 dem ausführlichen A-
 nstehen wie beid-
 Fortsetzung über
 Schaefer über
 C. 181 der Anti-
 quar,“ dessen
 Halkarnas (Ep-
 nicht fortzusetzen
 ist C. 307 und
 der über den C.
 und 271 der I-
 Diokletian hat
 Metett. Hr.
 radus fore, i-
 geüßet über-
 kische Orden
 Die bey Hr.
 Demetrius,
 sich in dem
 sehen, oder

So f
 den Eisen
 belt des
 dieselbe er-
 mit der
 der aller

Herren Compilerator der Fall ist, weder demuthlich, noch ungenügend genug. Nicht sorgfältig, noch anhaltend genug haben uns auch die Schneiderschen Anmerkungen zum Demetrius vom Hrn. Prof. Ernesti benützt zu seyn; obgleich er ihnen S. XVIII der Vorrede das verdiente Lob zuerkennt. Man vergleiche, zum Beweise dessen, was in dem Artikel „*Αἰτιολογία*“, S. 12 und 13, beygedacht ist, mit demjenigen, was Hr. Prof. Schneider in der Anmerkung zum CCXLIII. Paragraph des Demetrius, S. 172, angeführt hat. Oder man halte den Artikel „*Κανὼν*“, S. 166 und 167 bey Ernesti mit demjenigen zusammen, was Schneider über den CLXXXVI Paragraph des Demetrius S. 165 und 166 der Anmerkungen erinnert hat; woraus sich die Geschichte dieses Wortes und seiner allmählich veränderten Bedeutungen gemäßer und deutlicher entwickeln läßt. In dem ausführlichen Artikel „*Ἐξηγῆται*“, S. 332—341, vermissen wir beinahe eine, zur Geschichte der Entstehung und Fortpflanzung dieser Regeln dienliche Bemerkung, die Schneider über den CCLXII. Paragraph des Demetrius, S. 181 der Anmerkungen, mitgetheilt hat. Das „*Ἐπεὶ*“, dessen Bedeutung Keiske über den Dionys von Halicarnass (Epistola ad Pompejum, cap. V. pag. 786) nicht fortzusetzen wagte, und das übrigens Hr. Prof. Ernesti S. 307 und 308 richtig erklärt, hätte doch schon Schneider über den CCVII. Paragraph des Demetrius, S. 178 und 179 der Anmerkungen, wider die Mißdeutung des Diobolus durch gutgewählte und deutliche Verweise stellen können. Hr. Prof. Ernesti sagt in seiner Deduction: „*Sporadicis foris, et sequentibus aliquibus latis vocabulis adferant;*“ gegenüber aber der Schiedtischen Vermuthungen, die technische Bedeutung des Wortes zu vindiciren, mit keiner Sylbe. Die bey Ernesti nicht ausdrücklich nachgewiesene Stelle des Demetrius, wo der *Ἐξηγῆται ὁμοιωσὶν* gedacht ist, findet sich in dem nur erwähnten Paragraph nach der Schiedtschen, oder im 214ten der Fischerschen Ausgabe. —

So hoffen wir denn, dem Verf. des Werks sowohl, als den Lesern der N. A. D. G. bewiesen zu haben, daß die Arbeit des ersten nicht drei *marci* abgefertigt, sondern, wie dieselbe es billig verdient, von uns mit Sorgfalt geprüft und mit Gemüthsantheil beurtheilt ist. Freylich hätten wir, bey aller Ausführlichkeit dieser Anzeige, eine nicht kleine Anzahl

zahl von Bemerkungen zurück, die, theils um des Details willen, das ihre Ausginnandersehung erfordert haben würden, für den Endzweck einer recensirenden Beurtheilung nicht recht brauchbar; theils, bey der Einschränkung, die uns die Gränzen dieses Journals auch bey bedeutenden Werken immer mehr zur Pflicht macht, nicht in Masse darzutragen sind. Nur so viel setzen wir noch hinzu. Ein schätzbarer Beytrag zu dem Studium der jetzt so sehr vernachlässigten griechischen Rhetoren ist durch die Arbeit des Hrn. Prof. Ernesti allerdings geleistet. Es bleibt nur noch übrig, daß uns die vorzüglichsten derselben, nach dem Aristoteles und Longinus, besonders die Scholien des Dionys von Halicarnass und des Hermogenes in kritischberichtigten und bequemen Handausgaben bekannt werden. Kaum sollte man es glauben, wie vervollständigt noch bis diese Stunde der Text in mehreren derselben da liegt, wie viel der Kritik in dieser Hinsicht auszuräumen übrig ist. Was einige englische Gelehrte, über den Dionys von Halicarnass, insbesondere, in einzelnen Ausgaben zu leisten versuchten, ist von keiner großen Bedeutung. Darin wird jeder mit uns übereinstimmen, der J. B. Schwell's Arbeit (*Selecti Dionysii Halicarnassensis de praeceptis scriptoribus tractatus, graece et latina. Graeca roemfuit notasseque adiecit Gulielmus Hohwell. Londini. MDCCL. LXVI. gr. 8.*) durch einen Gebrauch hat kennen gelernt. Etwas ergiebiger sind Upton's Bemerkungen über den *Tractatus de Structura Orationis*. Von seiner Ausgabe hat man, von dem ersten Jahre ihrer ersten Erscheinung an, d. i. von 1709 bis zum Jahr 1747, in England drey Auflagen gemacht; indess in Deutschland ein ganzes Jahrhundert hindurch nicht eine einzige erschien. Nur die von Hudson ihm mitgetheilte Collocation dreyer französischer Handschriften muß entweder mit sehr sonderlichen Genauigkeit gefertigt worden seyn, oder die Handschriften selbst, welches doch nicht sehr wahrscheinlich ist, müssen keine reichlichere Ausgabe gemahlet haben. Obmüß man handchriftlicher Kopien möchten wir gleichwohl Niemandem anrathen, die Arbeit im Grunde vorzunehmen. Wären, wie sie hier zum Theil gefunden werden, sind, ohne Hülfsmittel dieser Art, gar nicht sicher anzufassend. Ja zuweilen fanden wir uns durch eigene Erfahrung in dem zum Vorschein aufgestellten Murren belehrt, daß da, wo nie ein Editor auch nur die geringste Conjectel geahndet hatte, und eine nachgedruckte Meinung so ähnel und köse hieß, eine zu Rathe

Natbe gegogene Handschriftliche Verichtigungen anbot, die, ohne diesen Rathgeber, vielleicht auf immer im Verborgenen geblieben wären. Auch die Ergänzung der größten Lücken, wie sie z. B. in dem Tractat über die Veredelsamkeit des Demosthenes vorkommen, gewährt uns vielleicht noch die Zeit und ein glücklicher Zufall.

Ng.

P. Francisci Wagner Universa Phrasologia Latina, ab eodem secundis curis, Sallustiana, Caesariana, Liviana, Cornelianae etc. Phrasologia (Phrasologia), ac denique indice verborum, quae in foro militari, civili sacroque obtinent, locupletata, et ad usum juventutis literarum studiosas accommodata. Editio novissima, auctior et emendatior. Augsburg, bey Meigers Söhnen. 1792. XVI Seiten Vorrede. 896 Seiten Phrasologie in gespaltenen Columnen. 204 Seiten Anhänge und Indices in Median 8. (1 Ng. 20 gr.)

Von diesem Werke sind dem Rec. zwei Auflagen bekannt; die eine, die er für die erste zu halten Grund hat, vom Jahre 1718 zu Augsburg und Frankfurt am Mayn in 8.; die zweyte, vor welcher jedoch noch andere, ihm nicht zu Gesicht gekommen, vorhergegangen seyn können, vom Jahre 1740 zu Regensburg in Quarto. Der Vorredner zu der jetzt anzusehenden Auflage scheint indessen noch mehrere zu kennen, die aber nicht bestimmt namhaft gemacht sind. In der neuesten Auflage ist die Einrichtung des Ganzen beibehalten, und nichts als der deutsche Ausdruck geändert und gebessert worden.

Das Buch ist zunächst für Anfänger im Lateinschreiben, und, so wie der Vf. S. V und VI der Vorrede die Entstehungsart desselben erzählt, zum Gebrauch bey den latein. Stylübungen entworfen. Im Nothfall kann es aber auch die Stelle eines Handwörterbuchs vertreten. Uebrigens scheint es bey dem lateinischen Unterrichte in den Schulen des südlichen, besonders katholischen, Deutschlands beynahe ein gleiches Ansehen

Ben erhalten zu haben, wie in dem niederländischen *Wolstenii Lexicon antibarbarum*; nur inwenigerm Maße.

Die Absicht des Verf. gieng dahin, dem lateinischen Vortrage seiner Zöglinge, Eigenthümlichkeit und Richtigkeit und die den Umständen gemäße Fülle zu geben. Zu diesem Zwecke fertigte er aus den besten und gangbarsten Handbüchern, deren Verfasser, seit der Wiederherstellung der Wissenschaften, mit der systematischen Behandlung der Latinität und des guten lateinischen Styls sich beschäftigt haben, einen fernhaften Auszug. Er nennt selbst den *Nicholius Pomay*, *Kieß*, *Cellarius*, *Wossius*, *Vorsinus*, *Horrichius*, *Hadrianus* (Cardinalis), *Valla*, *Doletus*, *Tursellinus*, *Schoerus*, *Jaber*, *Manutius*, *Schönsleder* und andere. Vielleicht hätten auch von den ältern Philologen, außer dem *Varro*, des *Christus Martinus Corradus* fünf Bücher de *copia latini sermonis*; und von den neueren des Engländer *Joannes Ker* *Selecrarum de lingua latina observationum Libri duo* gebraucht werden sollen. Der neueste Herausgeber aber wählte des kritisch genanten *Johann Michael Samingers* *Observationes und Antibarbarum* gewis mit Nutzen zu Rathe gezogen haben. In *Wolstenius* und *edwoldens* Werk scheint, außer in dem Index, bey der neuen Auflage so wenig gedacht zu seyn, als an die übrigen, die wir jetzt namhaft gemacht haben.

Außer denjenigen aber, die diesen Gegenstand systematisch oder in besondern Büchern behandeln, wäre es doch auch Pflicht für den neuen Herausgeber gewesen, die Beobachtungen und Ausführungen der besten Interpreten und Kritiker, vorzüglich eines *Johann Friedrich Gronov*, *Wesselsborch*, *Döder*, *Gudendorp*, *Ruhnken* und anderer nicht zu übersehen. Denn nach den Berichtigungen dieser Männer würde manche, jetzt mit unrichtig gelesenen Worten besetzte Bedeutung gänzlich weggerichtet seyn. Wir begnügen uns mit einem einzigen Beispiele dieser Art, da wir mehrere durch alle Buchstaben des Alphabets geben könnten. Bey dem Worte: „*Favorabilis*“ steht: „*Fav.* günstig“ und als Beweis dieser Bedeutung folgende Stelle: „*Aurum favorabilis: papali rex, dictatoris: iudicis petii.*“ Diese Stelle, die nicht nachgewiesen ist, so wie das ganze Buch

Wort nicht gelte, ist aus Linius Buch VIII. Cap. 24. über das Gesehne und Dankschreiben. dort (Tisch. III. pag. 398): „auram favoris popularis“ aus Handschriften gegeben; und dennoch ist, selbst in der neuesten Ausgabe des Fahnischen Lexicons vom Jahr 1725 durch Reich, das Verstehe für die gewöhnliche Bedeutung des Wortes aus dieser fehlerhaften Lesart im Adfons immer noch fortgeführt. Nach dieser Beobachtung kann dem Worte *favorabilis* nur die passive Bedeutung: Wohlgefallen; im großen Achtung stehend (wie *gratulus*) beigelegt werden. Denn auch in dem Dialekt der *canalis corruptus Plaguetinus* cap. VII. heißt „*creatus minimus favorabilis*.“ Von Gellien gesagt, daß es Adfons die im Wort wenig hervorheben kann, weil man bey Beschreibung dort darauf nicht Rücksicht nehmen.

91. Die Bedeutung der Wörter ist die gewöhnliche Lexicalische nach dem Anstode, mit Bezeichnung des Generum und des hiesigen Nominativus und Accusativus und der Conjugation bey dem Verbo. Auf das voranstehende lateinische Wort folgt dessen Bedeutung im Deutschen: Hierauf bey manchen Wörtern, besonders bey solchen, die aus dem Griechischen abgeleitet sind, z. B. „*Frigus*“, „*Chlorus*“, u. s. w. die Etymologien: noch nicht durchgängig und nicht sehr handlich, heißt sie gleich bey „*aber*“; auch manchmal gleichlich gezeugungen und nicht den Art der letztern Correspondenzen, z. B. „*Wahrheit*“ von „*Wahr*“, „*Wissen*“ von „*Wissen*“, u. dgl. : Dagegen sind, wo es welche giebt, die gleichbedeutenden oder sinngewandten Wörter angegeben, und nach diesen die entgegengesetzten oder oppositen durch das Zeichen „*contra*“ oder die Schrift angedeutet. Solches finden wir, nach dem eben so sehr die Stelle verdient hätte, der Differenzen der Wörter, die gleichbedeutend scheinen, ohne es zu seyn: sie werden, wo sie sich befinden, durch ein A. kenntlich gemacht. („*Cooperatio*“ sagt der Verf. in dieser Hinsicht, „*aliquid utriusque estans*“) es hätte aber über die Cooperatio hinausgehen sollen. Auf diese folgen bey dem Nominativ die Verwörter (epitheta) und bey dem Accusativ und Verbo die Adverbien. Die Verwörter des Anstodes, nach den verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen, die das Wort in der Sprache und dem Gebrauch desselben hat, sind unter die Rubriken: „*Phrasen*“ und „*Verba*“ gebracht. Zuletzt ist noch auf die gleichbedeutenden Wörter, so wie sie in dieser Sammlung aufgestellt sind, hingewiesen.

Da das Hauptaugenmerk des Verf. auf die Bildung des guten lateinischen Ausdrucks in Prosa gerichtet ist: so sind, diesem Plane gemäß, alle nur bey Dichtern vorkommende Bedeutungen der Wörter, so wie alle, nur von ihnen gebrauchte oder zu gebrauchende Begriffe, Formeln und Ausdrucksarten weggeblieben; nur etwa solche ausgenommen, deren Gebrauch die edlere Prosa in der höhern Beredsamkeit verkattet. Indesß werden doch auch manche Bedeutungen, die bey den besten prosaischen Schriftstellern üblich sind, mit Unrecht vermisst, und diesem Mangel hätte ein neuerer Herausgeber billig abhelfen sollen!

Was man, außer dieser hier und da bemerklichen Unvollständigkeit, bey der Angabe der Bedeutungen dem neuen Herausgeber zur Last legen könnte, ist dieses:

Erstens, daß die Bedeutungen mehrerer Wörter noch zu häufig nach der alten unrichtigen Art der antiqueschen Vocabelbücher angeführt, und

Zweytens, daß die feinnern Nebenbegriffe mancher ausdrucksvollen Wörter der guten Prosa gänzlich übersehen sind.

So, heißt z. B.

„*Affer*“ hier immer noch: „ein Bret,“ und, als gleichbedeutend, wird das ganz verschiedene Wort „*Tabula*“ unter den Synonymen aufgeführt, da doch aller vielmehr Stange, höchstens Latte ist: denn die *Lecticarii cum afferibus* bey dem Sarton sind gewiß nicht Stänstenträger mit Brettern, sondern mit Tragstangen.

„*Deterior*“ ist immer noch schlechthin erklärt: „bö,“ „ärger“; was es aber doch wenigstens nicht allein heißt, und, als Synonym, ist „*pejor*“ sogar „*nequissimus*“ hinzugesetzt, was „*deterior*“ nie bedeutet. Auch die folgenden, mit dem „*deterior*“ in Verbindung stehenden Phraseologismen sind von der Beschaffenheit, daß die eigentliche Bedeutung dieses Comparativs dadurch nur noch mehr verdunkelt wird. „*Deterior*“ ist zuerst nur, was dem Bessern, Vorzüglichern nachsteht, also geringhaltiger; daher geben auch öfters die Handschriften, statt dieses allmählichen Wortes, vermuthlich als erklärende Classe, „*inferior*.“

den Eigenschaften des Stoffes einer Periode nicht abhellen, aus dem §. 262 der 2ten. Ausg. beigeführten Beispiele des Demosthenes noch nicht, über welches Demetrius urtheilt: *ἡμῶντος οὐκ ἔστιν ἡμῶν δὲ τὴν αὐτὰρ ὁμοίαν*, die Gegenstände verwechseln. Obelangebrachte Beispiele. Die unbestimmte und verschiedenartige Bezeichnung der Rhetorik. — in Anwendung gefällig, und ich habe schon der Redeformen. Im Lateinischen aber würden wir auch hier dem vorhin angeführten Celsus (in Phalaron cap. LX pag. 282) gefolgt seyn, „Audium inane et perituum“ übersetzt, und dieses nur dem gegebenen Falle gemäß bey Rhipps haben.

Noch einige Stellen, wo der deutsche Ausdruck nicht der glücklichste ist, führen wir hier in der Kürze an. S. 71: „*ἀεὶ ὁρῶ*.“ „*Τὸ δὲ αἰὶν ἀπὸ τοῦ αἰ*“, ein geschicktes, Maniertrag. — Dem Vortrage kann hier die Rede nicht seyn: wohl wäre es eine geschickte, gute Einkleidung; jedoch, im Hinblick auf die Stelle des Herodot, die Dionys von Halicarnas zum Beispiel anführt. (cap. xiv. §. 22. der Uppischen Ausg.). — S. 53: „*οὐκ ἔστιν ἡμῶν δὲ τὴν αὐτὰρ ὁμοίαν*“ ist wohl nicht glücklich durch „dortin Manier des Ausdrucks“ übersetzt; dadurch würde sich ein Redner und Schriftsteller schlecht empfehlen: es ist starkes Manier, wie sie der *κατὰ τὴν οὐρανὸν* mit sich bringt. — S. 359. „*Τύπος*“, „weich“, „sanft“, „mild“. Reizt von diesen. Es ist, geschmacklos, und *ὕπερτος* am besten durch das deutsche Geschmacksdigkeit auszudrücken.

Zur Auffindung der passendsten Ausdrücke bey dem Uebersetzen mancher technischen Redeformen würde übrigens von dem Verf. die französische Uebersetzung des Dionysischen *Tratats* *περὶ οὐρανίας* durch Dattou mit Vortheil zu benutzen gewesen seyn. Es scheint uns dieser geschmackvolle und größtentheils sorgfältige Uebersetzer den wahren Sinn, welcher in der S. 228 unter „*Οὐρανία*“ erklärten Redensart „*οὐρανία*“ und *τὴν οὐρανίαν*“ (nach Dionys t. a. d. Cap. XI. nicht I.) angedeutet ist, am besten aufgefaßt zu haben, wenn er es S. 56 und 57 seiner Uebersetzung im Französischen ausdrückt: „*le sentir adouci et comme apprivoisé par certains rythmes*.“ Man fühlt sich durch ihre Wirkung sanft angezogen. Andere Beispiele, die uns bey der Vergleichung dieser

deren Abfassung: wir den aus dem Griechischen Texten von
Hrn. Prof. Ernesti angegebenen Ausgaben vorgekommen sind,
hier nicht zu gedenken.
177. Hrsg. Schindler: beim Wiederauffinden der hebrä-
ischen Bemerkungen haben uns die Editionen genützt,
wenn die Ausgaben, welche citirt sind, nicht bestimmt
angegeben sind. Dies ist insbesondere der Fall bey dem oft
angeführten Demetrius Phalereus. Bekanntlich treffen
wir in der Fischer'schen Ausgabe nach Balle solche abge-
schriebene Paragraphe mit den Abschnitten der Schneiders-
chen Ausgabe nicht ganz überein, und der Unterschied bey
der Ausgabe wird gegen das Ende der Abtheilung bemerkt.
Es ist daher zur Bequemlichkeit gedient, die Uebersetzung
unverändert, in wissenschaftlichen Werken, wo dieser Schrift-
steller angeführt wird, die Ausgabe, deren man sich bedien-
en will, bestimmt nachtrage zu machen. Zuweilen hat nun Hr.
Dr. Prof. Ernesti diese Differenz bemerkt, wie z. B. S.
167: in andern Stellen ist jedoch, zum Unterschieden des
schärfster Leset, die selbst prüfen wollen, nicht darauf geach-
tet worden. So ist z. B. S. 12 über „Αναγνώστης“ Das
man de Hecate 171 ohne weiteren Zusatz citirt: dies gilt
aber nur nach der Schneider'schen Ordnung; denn in Fischer's
Ausgabe ist es der 177te Paragraph. Aber wenn S. 262
„Παρονομα“ nach der Bedeutung, in welcher es Aristoteles
gebraucht, erklärt, und deshalb auf den 177 Paragraph des
selben, abermals ohne allen Zusatz, verwiesen ist: so mag ein
Besitzer der Fischer'schen Ausgabe nach diesem Worte wieder
im eine Stelle in der Nachbarschaft des citirten Paragraphen
vor, und rückwärts umhersehen, bis er endlich im 180. §.
anständig wird. Wegen den Ausgang des Buches wird, wie
schon gesagt, die Abweichung noch beträchtlicher, und die S.
112 unter „Εξίπων“ vom Hrn. Prof. Ernesti aus dem
234ten Paragraph (der Schneider'schen Ausgabe) citiren
„ἐπιστάται τῶν ποδῶν ἑξήκοντα“ findet ein suchender Leser
erst um 10 Paragraphen weiter, im 243ten bey Fischer.

Zuweilen hat ein Artikel selbst Veranlassung gegeben,
dunkle oder mißgeordnete Stellen in den gebrauchten Schrif-
ten zu erklären. So ist z. B. S. 239 ein Versuch gemacht,
im Leben des Cato bey Plutarch, besser als Platte, zu be-
stimmten, was dort unter dem „ἀγὼς ὁπλῶν“ gemeint sey.

Rechtliche Verbesserungen, wozu Dionys von Halicarnass, Demetrius, Hermogenes und andere nicht selten auffordern, es sey nun aus Handschriften oder aus eigener Vermuthung, haben wir keine gefunden. Doch S. 46 unter dem Worte „ἀσφαλισμένη“ hat der Verf. in dem Rhetos Menander eine von dem neuesten Herausgeber mißverständliche Stelle durch eine richtige Verbesserung erläutert, die wir hier zur Probe anführen. Menander sagt von einer Satzung der Demosthenes: „ὅτι ἐλάχιστα αὐτὸ τοῖς ἀσφαλισμένοις τὸ εἶδος ἀρμόζει; πολλὰ δὲ τῶν ψυχρῶν ποτὶ καὶ μετὰ λαγνοῦσθαι.“ In dieser Stelle ist die Verwindung der ψυχρὰ ποτὶ und μετὰ λαγνοῦσθαι eben so widerständig, wie der Gegensatz vieler Stellen gegen die ἀσφαλισμένην ἀρετήν in τῶν ἀσφαλισμένων mit dem neuesten Herausgeber durch ὑποκατα, qui altitudo spiritus ducunt“ zu erklären; ist ganz wider den griechischen Sprachgebrauch, und die unmarckirte Verbindung der beiden übrigen Prädicate ist durch diese, ohne in unrichtige, Erklärung doch nicht abgeholfen. Hr. Prof. Ernesti verbessert, statt „ψυχρὰ ποτὶ“, ἀμφοτέρωθεν (sowohl; i. geistliche Denke); und durch diese Wiederherstellung der wahrscheinlich ursprünglichen Lesart erhält nicht nur der Gegensatz den offenbar von dem Rhetos intendeden Zustand; sondern auch den nach der gemeinen Lesart durchaus unverzeihlichen Prädication ist in der einzig richtigen und passenden Verbindung verholfen.

Manchmal verliert sich Hr. Prof. Ernesti doch etwas zu weit in philologischen Erörterungen, die dem Endzwecke seines Werks fremde sind, mehr in ein allgemeines Sprachwörterbuch gehören, und zur nähern Kenntniß des Aristotelischen der Rhetorik nichts beitragen. Man sehe z. B. in dem Artikel „Πλάσμα“, besonders das, was S. 270 zusammengetragen ist.

Statt dieser und ähnlicher Abschweifungen, deren jedoch nur wenige sehr dächten, hätten vielleicht einige dunkle oder mißverständliche Stellen der griechischen Rhetoer unter den darauf Bezug habenden Artikeln ausgehoben und gelegentlich erklärt werden können, z. B. unter „Κατασκευή“ oder „Ἀροίητος“ die von Upton gänzlich mißverständliche Stelle im Dionys περὶ συνθέσεως δυοῶντων Sect. I. S. 10 der Englischen Ausgabe: „ποιητικὴς τε κατασκευῆς τοῦ ἀπολήπτον ἐκμιμαμένης λόγον, καὶ σφάδρα ἐν τῇ μιμήσει καταρ-“

οὐ κατὰ (oder nach Handschriften „κατὰ“) τοῦ ἑαυτοῦ. Oben unter σχῆμα und σχηματίζου hätte sich vielleicht etwas über die Stelle desselben Verfassers in der Τέχνη (S. 57, 28 Sylb.) sagen lassen, wenn es heißt: „τὸν σχηματίζοντα ἐγγυτάτω δὲ εἶναι τὸ λυσιπρὸς σχῆμα κατὰ τῆς ἀσφαλείας τῷ σχηματός.“ Anderer Stellen im Democritus Hippocritus, Hermogenes u. s. w., die einer Berichtigung oder Erklärung bedürfen, zu geschweigen.

So fleißig nun vom Hrn. Prof. Ernesti zum Behuf seines Werks die alten Quellen benutzt worden sind: so ist er doch nicht weniger sorgfältig im Gebrauche neuerer Hülfsmittel und Erklärungsschriften über Gegenstände der Rhetorik und Beredsamkeit gewesen. In Absicht auf das Antiquarische ist z. B. Crasellius (sein „Theatrum“ und seine „Vacationes autumnales“, die sich jedoch mehr auf den ausführenden Theil der Rhetorik erstrecken) mit Nutzen gebraucht. Eben so sind die Commentatoren über den Quintilian und über die griechischen Redner und Rhetoren, z. B. den Longinus u. s. w. zu Rathe gezogen. Auch die „Anecdota graeca“ des Hrn. von Pilloison finden wir hin und wieder benutzt. Unter den Commentatoren der griechischen Redner hätte noch Dionysius über einige Reden des Demosthenes, z. B. über die Rede de Pace, u. s. w. mit Vortheil gebraucht werden können, da er, wie uns erinnert ist, zuweilen technische Ausdrücke gebraucht und erläutert. Daß Hrn. Prof. Wollfs schätzbare Bemerkungen in dem Commentar über die Demosthenische Rede wider den Leptines nicht fleißig genug zu Rathe gezogen sind, ob wir gleich S. 208 unter „Μαλαργὸν“ auf ihn verwiesen finden, haben wir schon oben beiläufig angedeutet. Die französische Uebersetzung des Dionysischen Tractats περί συνδέσεως ἐνοκτικῶν durch Bouteur, und der noch immer achtungswerthe „Phalerensis de Elocutione“ des wackern Johannes Caselius sind nicht weniger angeführt. Auch in des Leo Allatii „Dissertatio Rhetorica de Erroribus Magnorum Virorum in dicendo“ (Romae, apud haeredos Maccardi, M. DC. XXXV, 8.) findet sich, besonders im sechsten Kapitel, von S. 64 u. f. Einiges, wovon für die Artikel „Λεωγὸς“ und „Λεωγῆς“ S. 68 u. f. vom Hrn. Prof. Ernesti hätte Gebrauch gemacht werden können. Allatius bestrittet dort insbesondere den Hermogenes; abgesehen seine Discussionen, wie dieß bey diesem gelehrt

zweiten Compilator der *Glossa* ist, wobei bemerkt, noch weiter soll genug stud. Nicht sorgfältig, noch anhaltend genug haben wir uns auch die Schneiderschen *Animadversiones* zum Demetrius vom Hrn. Prof. Ernesti benutzte zu seyn, da gleich er ihnen S. XVIII der Vorrede das verdiente Lob zuerkennt. Man vergleiche, zum Beweise dessen, was in dem Artikel „*Αἰτιολογία*“, S. 12 und 13, beigebracht ist, mit demjenigen, was Hr. Prof. Schneider in der Anmerk. zum CCXLIII. Paragraph des Demetrius, S. 172, angeführt hat. Oder man halte den Artikel „*Κανὼν*“, S. 166 und 167 des Ernesti mit demjenigen zusammen, was Schneider über den CLXXXVI Paragraph des Demetrius, S. 165 und 166 der Anmerkungen erinnert hat, woraus sich die Geschichte dieses Wortes und seiner ausnahmslos verwandten Bedeutungen hinlänglich und deutlicher entwickeln läßt. In dem ausführlichen Artikel „*Σχῆματα*“, S. 312 — 341, vermissen wir beinahe eine, zur Geschichte der Entstehung und Fortentwicklung der rhetorischen Regeln dienliche Bemerkung, die Schneider über den CCLXII. Paragraph des Demetrius, S. 181 der *Animadversiones*, mitgetheilt hat. Das „*Σχημασμός*“, dessen Bedeutung Keiske über den Dionys von Halicarnass (*Epistola ad Pompejum*, cap. V. pag. 786) nicht fortzusetzen wagte, und das übrigens Hr. Prof. Schenckel S. 307 und 308 richtig erklärt, hätte doch schon Schneider über den CCVIII. Paragraph des Demetrius, S. 176 und 177 der *Animadversiones*, wider die Mißdeutung des Victorius durch gutgewählte und deutliche Verweise stellen können. Hr. Prof. Ernesti sagt in seiner Deduction: „*Spem ratiōis fore, ut sequentia aliquis huius vocabulo adferant*“, gesteht aber die Schließelischen Verhältnisse, die technischer Art die Bedeutung des Wortes zu bilden, mit seiner Sympathie bey Ernesti nicht ausdrücklich nachgewiesene Stelle des Demetrius, wo der *σχῆματα σχημασμός* gedacht ist, über sich in dem nur erwähnten Paragraph nach der Schneiderschen, oder im 214ten der Fischerschen Ausgabe. —

So hoffen wir denn, dem Verf. des Werks sowohl, als den Lesern der *N. A. D. S.* bewiesen zu haben, daß die Arbeit des ersten nicht *brevis materia* abgefertigt, sondern, wie dieselbe es billig verdient, von uns mit Sorgfalt geprüft und mit Gewissenhaftigkeit beurtheilt ist. Freylich hätten wir, bey aller Ausführlichkeit dieser Anzeige, eine nicht kleine Anzahl

zahl von Bemerkungen zutheil, die, theils um des Details willen, das ihre Ausginnandersehung erfordert haben würden, für den Endzweck einer recensirenden Beurtheilung nicht recht brauchbar; theils, bey der Einschränkung, die uns die Gränzen dieses Journals auch bey bedeutenden Werken immer mehr zur Pflicht macht, nicht in Masse darzulegen sind. Nur so viel setzen wir noch hinzu. Ein schätzbarer Beytrag zu dem Studium der jetzt so sehr vernachlässigten griechischen Rhetorik ist durch die Arbeit des Hrn. Prof. Ernesti allerdings geleistet. Es bleibt nun noch übrig, daß uns die vorzüglichsten derselben, nach dem Aristoteles und Longinus, besonders die *Scholien des Dionys von Halicarnass* und des *Hermogenes*, in kritischberichtigten und bequemen Handausgaben bekannt werden. Kaum sollte man es glauben, wie vervollständigt noch bis diese Stunde der Text in mehreren derselben da liegt, wie viel der Kritik in dieser Hinsicht auszuräumen übrig ist. Was einige englische Gelehrte, über den *Dionys von Halicarnass*, insbesondere, in einzelnen Ausgaben zu leisten versuchten, ist von keiner großen Bedeutung. Darin wird jeder mit uns übereinstimmen, der J. B. Holwell's Arbeit (*Selecti Dionysii Halicarnassensis de praeceptis scriptoribus tractatus, graece et latina. Graeca recensuit notisque adiecit Gulielmus Holwell. Londini, MDCCLXVI. gr. 8.*) durch einen Gebrauch hat kennen gelernt. Etwas ergiebiger sind Upton's Vermuthungen über den *Tractatus de Stru-ctura Orationis*. Von seiner Ausgabe hat man, von dem ersten Jahre ihrer ersten Erscheinung an, d. i. von 1702 bis zum Jahr 1747, in England drey Auflagen gemacht; indess in Deutschland ein ganzes Jahrhundert hindurch nicht eine einzige erschien. Nur die von Hudson ihm widmethe Collocation dreyer französischer Handschriften muß entweder mit keiner sonderlichen Genauigkeit gefertigt worden seyn, oder die Handschriften selbst, welches doch nicht sehr wahrscheinlich ist, müssen keine reichlichere Ausbeute gemöhrt haben. Obm dem Verstand handschriftlicher Kopien möchten wir gleichwohl Niemandem anrothen, die Arbeit im Ernst vorzunehmen. Wären, wie sie hier zum Theil gefunden werden, sind, ohne Hülfsmittel dieser Art, gar nicht sicher auszufällen. Ja zuweilen fanden wir uns durch eigene Erfahrung in dem zum Vornstehenden aufgestellten Auctor belehrt, daß da, wo nie ein Editor auch nur die geringste Conjectur geahndet hatte, und eine nachgedruckte Deutung so ähnel und löse half, eine zu Rathe

Natbe gezogenen Handschrift Verichtigungen anbot, die, ohne diesen Rathgeber, vielleicht auf immer im Verborgenen geblieben wären. Auch die Ergänzung der größten Lücken, wie sie z. B. in dem Tractat über die Veredelsamkeit des Demosthenes vorkommen, gewährt uns vielleicht noch die Zeit und ein glücklicher Zufall.

Ng.

P. Francisci Wagner Universa Phrasologia Latina, ab eodem secundis curis, Sallustiana, Caesareana, Liviana, Cornelianae etc. Phrasologiae (Phrasologia), ac denique indice verborum, quae in foro militari, civili sacroque obtinent, locupletata, et ad usum juventutis literarum studiosas accommodata. Editio novissima, auctior et emendatior. Augsburg, bey Meigers Söhnen. 1792. XVI Seiten Vorrede. 896 Seiten Phrasologie in gespaltenen Columnen. 204 Seiten Anhänge und Indices in Median 8. (1 Ng. 20 gr.)

Von diesem Werke sind dem Rec. zwei Auflagen bekannt; die eine, die er für die erste zu halten Grund hat, vom Jahre 1718 zu Augsburg und Frankfurt am Mayn in 8.; die zweyte, vor welcher jedoch noch andere, ihm nicht zu Gesicht gekommene, vorhergegangen seyn können, vom Jahre 1740 zu Regensburg in Quarto. Der Vorredner zu der jetzt anzusehenden Auflage scheint indessen noch mehrere zu kennen, die aber nicht bestimmt namhaft gemacht sind. In der neuesten Auflage ist die Einrichtung des Ganzen beibehalten, und nichts als der deutsche Ausdruck geändert und verbessert worden.

Das Buch ist zunächst für Anfänger im Lateinschreiben, und, so wie der Vf. S. V und VI der Vorrede die Entstehungsart desselben erzählt, zum Gebrauch bey den latein. Stylübungen entworfen. Im Nothfall kann es aber auch die Stelle eines Handwörterbuchs vertreten. Uebrigens scheint es bey dem lateinischen Unterrichte in den Schulen des Südens, besonders katholischen, Deutschlands beynahe ein gleiches Ansehen

Den erhalten zu haben, wie in dem nämlichen Deutschland: *Moslemi Lexicon antibarbarum*; nur mit wenigern Beldienst.

Die Absicht des Verf. gieng dahin, dem lateinischen Vortrage seiner Zählunge Eigenthümlichkeit und Richtigkeit und die den Umständen gemäße Fülle zu geben. In diesem Bedenke fertigte er aus den besten und gangbarsten Handbülchern, deren Verfasser, seit der Wiederherstellung der Wissenschaften, mit der systematischen Behandlung der Lateinisch und des guten lateinischen Styls sich beschäftigt haben, einen fernhaftigen Auszug. Er nennt selbst den *Isidorus*, *Pomay*, *Nicci*, *Cellarius*, *Dossius*, *Dorstinus*, *Borrichius*, *Hadrianus* (*Cardinalis*), *Valla*, *Dolomieu*, *Tursellinus*, *Schoenus*, *Jaber*, *Manutius*, *Schönweder* und andere. Willkür hätte auch von den ältern Philologen, außer dem dem, des *Quintus Marcius Corradus* *Inst. Quæst. de copia latini sermonis*; und von den neueren als *Engländer* *Joannes Ker Selectarum de lingua latina observationum Libri duo* gebraucht werden sollen. Der namste Herausgeber aber würde des kritisch genanten *Johann Richard* *Semingers* *Observationes und Anmerkungen* gewiß mit Nutzen zu Rathe gezogen haben. An *Voltaire* und erwähnten *Waldschmidt*, außer in dem Index, bey der neuen Ausgabe so wenig gedacht zu seyn, als an die übrigen, die wie sehr namhaft gemacht haben.

Außer denjenigen aber, die diesen Gegenstand systematisch oder in besondern Büchern behandelten, wäre es doch auch Pflicht für den neuen Herausgeber gewesen, die Beobachtungen und Ausführungen der besten Interpreten und Kritiker, vorzüglich eines *Johann Heinrich Gronov*, *Duval*, *Landborch*, *Duval*, *Gudendorp*, *Ruhnken* und anderer nicht zu übersehen. Denn nach den Vertheilungen dieses Wörter mehrer mancher, jetzt mit unnützlich gelesenen Wörterbüchern besetzte Bedeutung gänzlich weggelassen seyn. Wir begnügen uns mit einem einzigen Beispiel dieser Art, da wir mehrere durch alle Buchstaben des Alphabets geben könnten. Von dem Worte: „*Favorabilis*“ steht: „*Fav.* günstig“ und als Beispiel dieser Bedeutung folgende Stelle: „*Aurum favorabilis: populi ex dictatoris iuvitia petii*“. Diese Stelle, die nicht nachgewiesen ist, so wie die ganze ganze

Wort nicht gelte, ist aus Linius: Buch VIII. Cap. 24. (Vergl. schon Gronov und Duvalbarch. haben dort (Tert. III. pag. 398): „auram favoris popularis“ aus Handschriften gegeben; und dennoch ist, selbst in der neuesten Ausgabe des Fäbriuschen Lexicons vom Jahre 1722 durch Reich, das Beweiss für die gewöhnliche Bedeutung des Wortes aus diesem feineren Lesart im Lofus immer noch festgesetzt. Nach dieser Beobachtung kann dem Worte *favorabilis* nur die passive Bedeutung, Wohlgefallen, im großen Achten stehend (wie *gratialis*) bezeugt werden. Denn auch in dem Dialekt des *cassili corruptus eloquentiae* cap. VII. heißt „*cassili minus favorabilis*.“ Von Wallen gesagt, daß es Abkunft, die in Rom wenig nachgehoßen kann, weil man bey Beschreibungen dort darauf nicht Rücksicht nimmt.

97. Die Ertzung der Wörter ist die gewöhnliche lexikalische nach dem Alphabet, mit Bezeichnung des Genus und des Numeri, des Kasus und des Modus, und des Conjugationis, des Verbs. Auf das voraussetzende lateinische Wort folgt dessen Bedeutung im Deutschen: Hierauf bey manchen Wörtern, besonders bey solchen, die aus dem Griechischen abgeleitet sind, z. B. „*Frigus*,“ „*Glacies*,“ u. s. w. die Etymologion, noch nicht durchschlagig und nicht feststehend, steht sie gleich bey „*der*,“ auch manchmal gleich bey „*gehungen*“ und auch bey den Verben der dritten Conjugation, z. B. „*habeo*,“ „*habeo*,“ „*habeo*,“ u. s. w. dgl.: Dagegen sind, wo es welche giebt, die gleichbedeutenden oder sinuere wandten Wörter angegeben, und nach diesen die entgegengesetzten oder *opposita* durch das Zeichen „*contra*“ andere Schrift angedeutet. Seltenes finden wir, Maassstab ebenso sehr die Größe verdient hätte, die Differenzen der Wörter, die gleich bedeutend scheinen, ohne es zu seyn: sie werden, wo sie vorkommen, durch ein D. bemerklich gemacht: („*Coepi potius*“ statt der Wark in dieser Hinsicht, „*et quod utriusque ostendit*“) es hätte aber über die coepi hinausgehen (sollen). Auf diese folgen bey dem Dominibus die Verhältnisse (epitheta) und bey den Adjektivis und Verbis die Adverbialia. Die Wörter sind nach dem Anordnungs, nach den verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen, die sie Wort in der Sprache und dem Syntax derselben hat; sind unter die Rubriken: „*Phrasen*“ und „*Kyrie*“ gebracht. Zuletzt ist noch auf die gleichbedeutenden Wörter, so sehr sie in dieser Sammlung aufgeführt sind, hingewiesen.

Da das Hauptaugenmerk des Verf. auf die Bildung des guten lateinischen Ausdrucks in Prosa gerichtet ist: so sind, diesem Plane gemäß, alle nur bey Dichtern vorkommende Bedeutungen der Wörter, so wie alle, nur von ihnen gebrauchte oder zu gebrauchende Verwörter, Formeln und Ausdrucksarten weggeblieben; nur etwa solche ausgenommen, deren Gebrauch die edlere Prosa in der höhern Beredsamkeit gestattet. Indes werden doch auch manche Bedeutungen, die bey den besten profaischen Schriftstellern üblich sind, mit Unrecht vermisst, und diesem Mangel hätte ein neuerer Herausgeber billig abhelfen sollen!

Was man, außer dieser hier und da bemerklichen Unvollständigkeit, bey der Angabe der Bedeutungen dem neuen Herausgeber zur Last legen könnte, ist dieses:

Erstens, daß die Bedeutungen mehrerer Wörter noch zu häufig nach der alten unrichtigen Art der unkritischen Vocabelbücher angeführt, und

Zweytens, daß die feineren Nebenbegriffe mancher ausdrucksvollen Wörter der guten Prosa gänzlich übersehen sind.

So heißt z. B.

„*Affer*“ hier immer noch: „ein Bret,“ und, als gleichbedeutend, wird das ganz verschiedene Wort „*Tabula*“ unter den Synonymen aufgeführt, da doch aller vielmehr Stange, höchstens Latte ist: denn die *Lacticarii cum afferibus* beym Surtou sind gewiß nicht Sänstenträger mit Dretern, sondern mit Tragstangen.

„*Deterior*“ ist immer noch schlechtbin erklärt: „böse,“ „ärger“; was es aber doch wenigstens nicht allein heißt, und, als Synonym, ist „*pejor*“ sogar „*nequissimus*“ hinzugesetzt, was „*deterior*“ nie bedeutet. Auch die folgenden, mit dem „*deterior*“ in Verbindung stehenden Phraseologismen sind von der Beschaffenheit, daß die eigentliche Bedeutung dieses Comparativs dadurch nur noch mehr verdunkelt wird. „*Deterior*“ ist zuerst nur, was dem Bessern, Vorzüglichern nachsteht, also geringhaltiger; daher geben auch öfters die Handschriften, statt dieses allmählichen Wortes, vermuthlich als erklärende Glosse, „*inferior*.“

„*Minutus*“ heißt auch hier noch „mit Mennig gefärbt;“ da doch *Minium* nicht Mennig, sondern Zinnober ist.

„*Nequitia*“ führt immer noch und nur allein die Bedeutungen „Schalkheit, Schelmerey, Bosheit“ und „*Nequam*“ heißt Schalk, Lotterbube, Bösewicht.“ Aber in dem Zeitalter der freien Republik, insbesondere von und zu den Zeiten des Cicero, hieß „*Nequitia*“ mehr Deshauche, und der homo *nequam* war der Römer homme de-bauché, im Gegensatz des homo *frugi*. Später erst erhielt jenes die Bedeutung Arglist, Betrug, Nichtswürdigkeit, in wiefern sie dem redlichen, rechtlichen, schuldlosen Leben entgegengesetzt sind. Vey

„*Inutilis*“ ist nur die Bedeutung „Unnütz“ angeführt; es sagt aber öfters vielmehr, und Cicero verbindet sogar „*in-ustum, inutile, turpe in patriam*.“

„*Iusta -orum*“, „Zeichenbegängniß“ ist bey weitem nicht hinreichend, den Begriff, der in dem lateinischen Worte liegt, zu erschöpfen. Dieß reichhaltige Wort schließt viel mehrere Bedeutungen in sich, je nachdem solennia fune-bria, militaria, matronalia, hospitalia u. s. w. dazu gedacht werden müssen. Selbst das gegenseitige Verhältniß von Herren und Sklaven ist, zur Ehre des Römischen Nationalcharakters, durch die Bedeutung dieses Wortes veredelt, nach der es die blüthen und rechtmäßigen Leistungen, die der Befehlende dem treuen Diener schuldig ist, in sich begreift.

„*Versura*“ heißt nie absolut und ohne hinzukommende Bestimmung, wie hier wiederholt, und von dem neuen Herausgeber ungeändert gelassen ist, „Veränderung der Gläubiger“, da man, eine alte Schuld auszulösen, eine neue macht. Dieß heißt nur *versura solvere*. Vey

„*Obrutus*“ vermissen wir augern die Bemerkung, daß gute Schriftsteller mit diesem Wort noch die Nebenidee des Verdunkelns, Ueberwiegens verbinden; es ist daher nicht ein bloßes „Voll“ oder „Verdeckteyn“. In den *Tusculanen* des Cicero ist sogar ein „*parvum malum, quod obruitur sapientia, vixque apparet*“, das von der Philosophie des gelehrten Mannes ganzlich überwogen wird. Wo die vorhandenen guten Eigenschaften durch die Menge der schlechten

verdunkelt werden, da stünde, dem guten Römischen Ausdrücke gemäß, *obvius* am rechten Orte. So fehlt auch unter

„*Rejicere*“ die reciproke Bedeutung, wenn dem Zeitwort das Pronomen relativum hinzugefügt ist: sich beziehen, und eine andere, die es im absoluten Stande hat, anheimstellen. Vieler andern, die wir nur, der Kürze wegen, übergehen, die aber einem neuen Herausgeber durchaus nicht hätten unbeachtet bleiben dürfen, zu geschweigen.

Die deutschen Erklärungen sollen zwar, nach der Versicherung des neuen Herausgebers, verbessert seyn; doch wird man in einzelnen Fällen noch immer häufig genug anstoßen. „*Animo haec eo facta sunt*“ sollte z. B. doch nicht mehr heißen „der Ursache halber“; sondern in oder aus der Absicht. „*Argentum factum, caelatum*“ doch nicht mehr „Silbergeschmelde; sondern Silbergeschirr z. B. Zinckgeschirr.

„*Oscen*“ ist unrichtig durch „Singvogel“ gedeutschet; das ist vielmehr *avis cantatrix*. *Oscen* ist die Benennung, die der Augur jedem Vogel giebt, dessen Stimme oder Gesang für ihn etwas Bedeutendes hat; daher die Synonymie diesmal viel richtiger, als die Uebersetzung, sagt: „*avis ore vel cantu auspicium faciens*;“ dieß ist aber nicht ein Singvogel. Schon diese Bestimmung hätte den neuen Herausgeber auf die Spur des Wahren führen sollen.

Die, unter den Synonymen (wo dem Nizolius nicht ohne Untersuchung zu glauben war), als gleichbedeutend angeführten Wörter sind ebenfalls der Berichtigung nicht selten bedürftig. Unter „*Mandare*“ ist weder die dem Worte ertheilte Bedeutung, noch das, als Synonym angeführte „*Jubere*“ richtig. „*Pertinax*“ kann nicht schlechthin als Synonym von „*obstinatus*“ angeführt seyn; denn ganz verschieden ist doch die Bedeutung in den Redensarten „*perstinaci studio, pertinaci labore*.“

Eben so wünschten wir, der neue Herausgeber möchte in die beigebrachten *Differentias vocabulorum* mehr Bestimmung und Klarheit gebracht haben, z. B. bey „*Amor*“ und „*Caritas*,“ bey „*Amator*“ und „*Amicus*,“ u. s. w.

Die *Epitheta* sind mehrentheils nach alphabetischer Ordnung

nung gestellt. Dies hat für das Auffuchen seine Bequemlichkeit; da aber wohl Niemand die Beywörter aus dem Wörterbuche zusammenzusuchen gelehrt werden soll: so wäre eine Stellung derselben nach der Natur der Sache und den Verhältnissen der Beywörter unter sich selbst zum Nachlesen wohl unterrichtender und zugleich unterhaltender. Jetzt stehen sie freylich in ziemlich bunter Gesellschaft da. Man sehe z. B. die Beywörter unter dem Worte „Gloria.“ Dann wäre vielleicht, in Ansehung der Beywörter, von dem neuen Herausgeber nachfolgendes zu beobachten gewesen: Erstens. Solche Beywörter, die sowohl der Wahrheit und Natur der Sache, als selbst dem guten Römischen Ausdrucke zuwider sind, hätten gänzlich ausgestrichen werden sollen, z. B. unter „Ratio“ in der Bedeutung Vernunft; wo das Beywort „sana“ unschicklich scheint. „A ratione alienum“ ist genug gesagt; „a sana ratione“ ist unnüßlich; ein anderes ist „a sana mente.“ Nur wo ratio Handlungsweise andeutet, kann jenes „sana“ Statt haben. Zweitens. Wo die Epitheta halbpoetischer Art sind, oder auf ein Factum eine Beziehung haben, schen uns eine, diese Beziehung ins Licht setzende kurze Erinnerung nicht überflüssig gewesen zu seyn. Z. B. unter „Ales“ steht das Beywort „Nuncius.“ Dem Anfänger aber möchte nicht gleich befallen, daß dieß den Frühlingsboten, oder die Schwalbe andeuten soll. Noch mehr wäre Drittens eine dergleichen begleitende Erinnerung bey solchen Epithetis von Nutzen gewesen, die gewöhnlich falsch, und dem eigentlichen Gebrauche ganz zuwider gedeutet oder angewendet werden. Z. B. unter „Annus, annus vertens,“ „anno vertente,“ welches noch immer, auch nach Heusingers gründlicher Erinnerung, von dem zu Ende gehenden Jahre gebraucht wird; da es doch auf die ganze vergangene Periode des Jahres zu ziehen ist.

Bei den Variationen des Ausdrucks, ob diese gleich „operis partem principem“ ausmachen sollen, hätte der neue Herausgeber, unsers Erachtens, viel Raum sparen können. Hier ist manche unrichtige eingeflossen, manche Variation besagt auch ganz das Gegentheil von den an der Spitze stehenden Redensarten. Z. B. unter „Amicitia“ und „amicitiam contrahere“ ist das folgende „multorum amicitias implicari“ durchaus nicht bloße Variation von der vorgehenden Redensart. Mehr Arbeit, aber zuverlässig auch mehr Nutzen hätte

Hätte es genügt, wenn, bei dieser *Sylva locutionum*, die Steigerung der Ideen besser wäre beobachtet, und die Steigerung des Ausdrucks mit dienlichen Erinnerungswörter begleitet worden. Statt des vielen, ein und dasselbe bezeichnenden Ausdrucksarten hätte der neue Herausgeber häufig andere, bei den guten Schriftstellern unmittelbar aufzufindende Redensarten aufstellen können. Z. B. unter „*Ratio*“, „*Maafregel*“, „*confirmare rationes*“, „*conturbare rationes*“; Jenes aus des Cicero Rede pro Muraena cap. XV. von dem staatsklugen Mithridat, den der ältere Muraena zwar geschwächt, aber noch nicht völlig unterdrückt hatte, „*sibi aliquot annis sumtis ad confirmandas rationes et copias belli*“ um sichere Maafregeln zur Führung des Kriegs zu nehmen. Auch hat der neue Herausgeber unter diesen Variationen zu viel Wiederholungen solcher Ausdrücke stehen lassen, die bereits unter den Epithetis aufgeführt waren. Man sehe in dieser Rücksicht das Wort „*Adolescens*.“

Correct haben wir den neuen Abdruck des Werks genug gefunden; aber noch ein anderer Vorzug hätte sich ihm durch die Bezeichnung der langen und kurzen Sylben ertheilen lassen.

Die Anhänge bestehen I. aus einer sogenannten „*Syntaxis ornata*, de tribus latinae linguae virtutibus: puritate, elegantia et copia.“ Diese ist noch von dem Verf. selbst ausgearbeitet; II. aus einem „*Index diffusior (plenior) vocum barbararum, aut minus elegantium*“ (bald vollständiger, bald mangelhafter, als in Valtens geschätztem Buche die *Paras Etymologica*; übrigens nur in verhältnißmäßiger Kürze, so daß bloß die verwerflichen und die der Anwendung werth gehaltenen Wörter und Ausdrucksarten, ohne beigefügte Entscheidungs- oder Erklärungsgründe, neben einander gestellt sind); III. aus einem „*Index vocum, quae in foro militari, civili, sacroque obtinent, ex Jano, Nottensio, d' Aquino, Seyboldo, Strada, Maffeo, Galutio et aliis collectus*.“ IV. aus einem „*Index germanico - latinus über die Wörter und Redensarten, von denen sich die Synonyma und Variationen im Werke selbst finden.* Von diesen Indiciibus hat Nym. 2. und 4. ein von dem Verf. verschiedener Gelehrter hinzugehan, von dem auch die, gehörigen Orts eingeschaltete, *Phraeologia Liviana, Caesareana*, u. s. w. herrührt.

Da man, um dem Geschmacke unsers Zeitalters zu huldigen, auf Werke dieser Art mit einem sehr verächtlichen Blick herabzusehen gewohnt ist, und gerade diejenigen, welche dergleichen Hülfsmittel der Schreibart am meisten bedürfen, und häufig genug im Stillen benutzen, diese vorläufige Betrachtung vor andern an den Tag legen: so können wir, am Schlusse dieser Anzeige, doch nicht unerinnert lassen, daß es dem Verfasser des Buchs, über den Gebrauch und die rechte Anwendung einer solchen Sammlung, keinesweges an richtigen und gesunden Begriffen gefehlt habe. Er hält Arbeiten dieser Art für nichts weiter, als für „*subsidia incipientium ad procitandum duntaxat Latinoque aliquo sapore imbuendum tironum palatum excogitata, dum vñ nonadmodum diutino*“ in jus suum afferunt, quae aliena fuerunt, *abjectisque canonibus de suo liberum quid et nativum contextere discant*“ und wer sollte dem fleißigen Manne da nicht Recht geben, der zur Bildung und Stärkung eines guten römischen Styls die Lesung des Cicero und der besten Schriftsteller des guten Römischen Zeitalters für unumgänglich nöthig hält.

36.

Versuche über einige Gegenstände aus der Mythologie der Griechen und Römer, von J. C. F. Manso. Leipz. 1794. XXIV und 519 S. 8.
(1 R., 12 R.)

Ueber Mythologie, worunter man theils die eigenthümliche und ganz sinnliche Vorstellungsart und Sprache des roheren Zeitalters versteht, die sich in Sagen, Gebräuchen und Denkmälern auf die folgenden Zeiten fortgepflanzt hat, theils eine daraus abgeleitete und weiter ausgebildete Gattung des Dichterapparats, bestimmt zur schönen Darstellung, ist in den neuern Zeiten ein ganz neues Licht aufgesetzt, und eine richtigere hermeneutische Theorie entworfen worden, die sich auf philosophische Beobachtung der Denkart des Menschen, so wie auf Geschichte des Menschen gründet. Nach dieser Theorie und zugleich nach den aufgestellten Mustern einiger Männer, welche ihm vorgearbeitet, und diesen Theil der Gelehrsamkeit auf bessere Grundsätze zurückgeführt, und durch belehrende

Bemessungen aufgestellt haben, hat der Verf. es unternommen, Versuche über sechs einzelne mythologische Gegenstände anzustellen. Die Absicht des Verf. gehet dahin, den *Mythus* in seinem ersten Ursprunge aufzufinden, und ihn hernach weiter nach seinen Wanderungen, Umdänderungen und Modificationen nach Zeitaltern und Völkern, wie er allmählig historische Eindrücke erhalten hat; zuletzt aber auch, was er für Ausbildungen und Anwendungen durch Dichter und Künstler erhalten hat, zu verfolgen. Der erste Stoff ist immer eine flüchtig gefaßte Idee, die man als lebendes Wesen darstellte; auf diese kommt man leicht zurück; aber schwerer ist es, die successiven Fortgänge des *Mythus* zu verfolgen, die eingemischten historischen Sagen; und wiederum die Spiele der Dichter abzusondern. Wir wollen den Forschungen des Verf. eizeln nachgehen.

I. Ueber die *Venus* S. 1 — 308. Sie wird zuerst im Oriente aufgesucht. Der Verf. brüht aus dem Herodot, Diodor, Lucian Stellen bey, wo morgenländische Gottheiten erwähnt, und mit der *Venus* der Griechen verglichen werden; die *Mitra* der Perser, welche Ägypter und Araber *Mylltra* oder *Alilat* nannten, der Syrer große Göttin zu Hierapolis, *Astarte* zu Sidon, *Venus* und *Adonis* zu Byblos, *Derceto* zu Ascalon, die bey hebräischen Schriftstellern unter dem Namen *Astarte* vorkomme. Ueber diese entwickelt er S. 9 — 20 die aufgesuchten Nachrichten weiter, und fängt von S. 21 ff. an, daraus Folgerungen zu ziehen, oder darüber Deutungen zu machen. Das Eigenthümliche davon besteht in folgendem: 1) Die große Göttin zu Hierapolis und *Derceto* zu Ascalon sey einerley; weniger Uebereinstimmung sey mit der *Astarte* (S. 22 f.). 2) Die Hauptidee, welche bey diesen morgenländischen Gottheiten zum Grunde liege, scheint zu seyn, die erzeugende Kraft in der Natur zu verknnlichen, als welche den rohen Menschen in Verwunderung gesetzt habe, eben so, wie noch immer, selbst der gebildete Mensch, die Verjüngung des Jahres im Frühling mit Staunen beobachte. — Dieß wirkende Etwas habe der rohe Mensch nicht im Abstracto denken können; sondern, durch Phantasie und Bild dargestellt, ihm Körper und Form gegeben, und zwar habe er dazu das Bild eines reizenden Frauenzimms gewählt, weil das Welt so sichtbar zur Erzeugung neuer Wesen wolle. So sey die Idee einer *Venus* entstanden. Na-

äralich sey sie zuerst im Morgenlande entstanden; daß sie aber in der alten Welt durchaus verbreitet, so daß überall die Hauptidee einer zeugenden und hervorbringenden geblieben; welche aber in der symbolischen Bezeichnung sehr mannichfaltig modificirt worden. Bey vermehrten Kenntnissen und Eindrücken habe man die Hauptidee in mehrererleyfachen und Veränderungen aufgelöst; folglich eine Genealogie der Ursachen und Wirkungen gedacht, und mehrere Ideen alter Cosmogonien und Theogonien in die Vorstellung gebracht. 2) Demnach bezeichne die unter dem Bilde einer Göttin (einer Venus) personifizierte Zeugungskraft mehrerley Objecte, und zwar a) bald die Natur überhaupt; b) bald insonderheit die Erde als die Mutter aller Wesen. Von einer, wie von der andern, habe man im Oriente die Meinung gehabt, sie sey aus dem Wasser gestiegen. Daraus deuteten auch alle Nebenumstände, die Lucian von der Derceto anführe, sie habe eine fischähnliche Gestalt, ihr Tempel sey am Wasser, der heiligste Besuch gehe noch der See zc. c) bald auch den Mond, wegen seines Einflusses auf das Gedeihen der Gewächse zc.; d) bald insonderheit sinnliche Liebe und Fortpflanzung. Durch Mischung und Mischung der Völker habe das Ding in so vielen Jahrhunderten vielerley Modificationen angenommen, und sey unkenntlich geworden. Der Grieche habe die Vorstellung aus dem Oriente erhalten; hernach aber das verändert wieder dahin gebracht, was er zuerst von ihm empfangen hatte, welches zumal in der Zeit geschehen, da Syrien von griechischen Regenten regiert worden. Aber bey noch so veränderter Gestalt blieb die Göttin der Natur immer noch kenntlich, wie der Verf. insonderheit S. 37 zu zeigen sucht. — Wir haben die Meinung des Verf. so deutlich auseinander gesagt, als wir sie zu fassen im Stande waren. Dabey bergen wir aber nicht, daß uns selbst vieles dunkel und verwirrt geblieben ist; das wir folglich nicht besser geben können, als wir es empfangen haben. Die beygebrachten Nachrichten von den mit der Venus verglichenen morgenländischen Göttinnen sind viel zu unzureichend, als daß sichere Vergleichenungen angestellt werden können. Auch die zum Grunde gelegte Idee, welche in der Venus ursprünglich versinnlicht seyn soll, erhebt sich kaum über die Möglichkeit. Ueberall finden wir das Raisonnement des Verf. zu wenig auf historische Data gebaut, und wofür durch mit andern geschichtlichen Ideen vermischt. Vielleicht rühret der Abstand zwischen Datis und Raisonnement davon her,

her, daß er zu einseitig cosmogonische Philosophemen annimmt und voraussetzt, ohne ausdrücklich einzelne Data anzugeben, auf die er seine Hypothesen gründet. Genug, wir sind bey diesem Theile des Buchs mit uns unzufrieden geblieben, daß wir, nach wiederholtem Lesen, nie genügende Belehrung, nie aufgehellen Zusammenhang, nie Deutlichkeit und Uebersetzung finden konnten. Die Ursachen genauer auszuforschen, dürfen wir uns nicht erlauben, weil uns dieß in zu große Weitläufigkeit führen würde. Eine Ursache liegt in der ganzen Abfassungsart. Obgleich der Verf. ausdrücklich erklärt, er schreibe mehr, um zu belehren, als zu vergnügen, unterstützt er doch den Leser durchaus durch keine Abtheilung oder Ueberschrift, die so viel zur Deutlichkeit und leichteren Uebersicht beiträgt. Was dadurch der Vortrag an Schönheit gewinnen könne, sehen wir nicht ein.

Es folgt Venus, als Göttin der Griechen, S. 38 ff.
 1) Ihre Wanderungsgeschichte aus dem Morgenlande nach Griechenland. Nach Pausanias sey sie durch die Ägypter zuerst den Paphlaren auf Cyprus, durch die Phönicier den Einwohnern auf Ephyre bekannt gemacht, und, nächst diesen, zu Lacedaemon, Athen und Theben verehrt worden. Ihr Dienst sey nicht erst durch Cadmus, sondern, lange vor ihm, durch verschiedene Wege nach Griechenland gebracht worden.
 2) Wenn und wie sie zuerst in Griechenland erscheine? S. 44 ff. Die Hauptstelle, welche der Verf. zur Beantwortung der Frage zum Grunde legt, ist Hesiods Theog. 154 — 206. Diese sey die älteste Cosmogonie, worin Venus vorkomme; im Homer hingegen sey Venus bloß Dichter-Maschine. Hesiods Fabel enthalte ein Gemisch früherer und späterer cosmologischer Vorstellungen; die Kinder des Uranus und der Gæa seyen nichts anders, als die kämpfenden Elemente, welche die völlige Ausbildung der Natur hinderten, oder eine Reihe cosmologischer Vorstellungen, an welche sich der Mythos von dem Ursprunge der Venus angeschlossen; letztere müsse mit Rücksicht auf morgenländische Ideen und ägyptische Traditionen dahin ausgelegt werden: „Uranus werde in der Umarmung der Gæa von seinem Sohne Kronos entmannt; helfe nichts anders, als die Elemente befähigen sich durch die Länge der Zeit, und die unruhigen Kämpfe und Wüthungen der Natur gehen zu Ende. Aber die Zeugungskraft der Natur selbst höre nicht auf, sondern bewelke sich immerfort selbst; daher

antike Aphrodite aus den Bejahungsthellen des Uranus, oder die Natur selbst bilde sich im Meere. Hier schließe sich nämlich die Idee des Orients an den Namen der Aphrodite an; diese lande an dem Ufer der Inseln Cythere und Cypern, als von wannen sie nach Griechenland kam.“ Kurz; Venus bezeichne die zengende Naturkraft, die bildende und hervorbringende Naturkraft, personifizirt, nach morgenländischer Vorstellung aus dem Meere entstanden, woraus, selbst nach den mythischen Fragmenten Moser's, alles hervorgegangen sey. Dies sucht der Verf. ferner zu bestätigen theils aus dem Mythos von der Liebe der Venus mit dem Mars (S. 10 f.), theils aus der Fabel von dem Tange der Venus und ihres Liebhabers, des Vulcans, in einem Nehe (S. 53), welches auf die Etrische Derceto in Fischegestalt anspiele, die zuweilen, als in einem Nehe gefangen, vorgestellt werde. Dies sey die ursprüngliche kosmogonische Idee der Venus, wie sie aus dem Morgenlande nach Griechenland gekommen. Manches Gezwungene in der Deutung dürfen wir nicht besonders auszeichnen. 1) Wie der Mythos von der Venus hernach durch Dichter weiter ausgebildet worden? oder, Venus der Gesellschaft der Philosophen (?) entstehend wirft sich in die Arme der Dichter. Sie wird nun a) Göttin der Liebe, oder thätiges, lebendes Wesen, das in allen den süßen Trieb zur Verelstung und Liebe hervorrast, S. 60 ff. Aber auch so in verschiedenen Hinsichten und unter verschiedenen Bezeichnungen: Urania, die reinere, edlere Lieber; Pandemos, die gemeine, volksgäng; Apostrophia, die von unerschmäffigen Begierden abwendende und der keuschen Liebe zuführende. b) Göttin der Vereiniung gekleider Gegenstände, oder Vorsteherinn der Ehen und Hochzeiten, S. 131 ff. Dazu kommen noch zwei heterogene Prädicate: c) Venus als Beherrscherinn des Meeres, S. 140 ff. Es beziehe sich dies auf die erste kosmogonische Vorstellung des Orients, die Natur sey aus dem Wasser hervorgegangen. e) Venus als Kelloggöttin, S. 149 ff. Die Vorstellung sey aus dem Eky der Venus über Jans und Minerva; insonderheit aber aus ihrer Gewalt über den Mars, und darneden aus gewissen zufälligen Umständen zu erklären. Ueberall sind die eigenthümlichen Epitheta der Venus angegeben worden, welche der Verf. in der dem Buche vorgesetzten allgemeinen Uebersicht alphabetisch verzeichnet hat, S. XIV ff. 4) Orte, wo Venus verehrt,

der, und die Art, wie sie verehrt und vorgestellt werden, S. 152 ff. Erst die Städte Aegyptens, Mediens, Babylons, Phöniciens, Syriens; dann Cypern, dann die Städte Kleinasiens; dann an der europäischen Küste, dann die Städte Griechenlands, dann Sicilien, Unteritalien, Rom, westlich des Europa, und endlich Afrika. 1) Feste und Opfer der Venus, S. 242 ff. Die Feste selbst, und hernach die Städte, wo sie begangen worden. 6) Die der Venus geheiligten Thiere, Pflanzen und andere Dinge, als: Monate, Tage, Glieder etc., S. 259 ff. 7) Abbildung der Göttin in Statuen, Basreliefs, Gemmen, Münzen, S. 274 ff. Der W. hat sich auf die vorzüglichsten eingeschränkt.

II. Ueber den Amour, S. 302 — 370. Die kosmogonische Idee vom Eros oder Amor sey die älteste, und zeichne, wie Venus, entwickelnde und vereinigende Kraft bey der Entwicklung des Chaos und dem Kampfe des Elements; enthalte also Philosophie über die Entstehung der Welt in dem Geist des Orients. Dief erläutert er aus dem Orphischen Gebichten, aus Anspielungen in Fragmenten älterer verlorner Dichter, und aus Hesiodus. Aber schon früh habe er aufgehört, einen philosophischen Begriff über den Ursprung der Welt auszudrücken, und sey in ein bloßes Dichterbild verwandelt, oder zum Gott der Liebe gemacht worden. Er verbanke sein Daseyn hauptsächlich lyrischen und elegischen Dichtern, in welchen er lebt. Charakterzüge und Eigenschaften des Amors oder der Liebe selbst, davon er das Sinnbild ist, wie sie von Dichtern und Künstlern ausgedrückt werden, S. 312 ff. Bräuer des Amors, Thaten und Siege in einzelnen Geschichten. S. 338 ff. Feste, Opfer, Liebessgötter, Abbildungen durch Künstler, S. 356 ff.

III. Ueber die Soreen. S. 371 — 421. Unter mehreren Vorstellungen sey diejenige die älteste, welche die Jahreszeiten anzeige, und die Anzahl der Soreen auf 2 einschränke. In dem warmen Morgenland habe man ursprünglich nur zwei Jahreszeiten unterschieden, und dieß bestätige Pausanias W. IX, E. 35., welcher zwei Soreen erwähne, die zu Athen verehrt worden, Karpo (Herbst) und Thallo (Frühling). Von dieser Ur Idee sey es abzuleiten, daß die Soreen, als personifizierte Jahreszeiten, von deren Pflge die Veränderungen der Luft abhängen (oder die umgekehrt die Einwirkungen der Luft erfah-

erfaßten); nicht im Dienste der Juno sind; durch welche Wirkung die Luft vorgestellt werde; daß sie Dienerinnen des Jupiters und des Phöbus sind; daß Aristäus, der Feld- und Gartenbau erließ, der Pflanzesohn der Horen ist; sofern nämlich ohne genaue Kenntniß der Jahreszeiten und Winterung Gewächse und Früchte nicht gedeihen können. Daraus erzeugten sich späterhin neue Ideen. Sie wurden 2) Göttern der Jugend; 3) Göttern des Schönen und Liebenswürdigen, und bewiesen sich bey allem, was durch Puz geistlicher werden kann, geschäftig. Damit war verwandt, was sich durch Ordnung und Regelmäßigkeit empfahl; folglich wurden sie auch 4) Göttern der Gerechtigkeit, der Geseze, des Friedens. — Anzahl der Horen in frühern und spätern Zeiten, S. 394. — Nennamen oder Epitheta, S. 398 ff. — Erstes Vaterland und Wanderung der Horen, S. 401 f. — Vorstellung der Horen durch Künstler, S. 410 ff.

IV. Ueber die Grattien, S. 423 — 462. Der Verf. sammelt ältere und jüngere Sagen, die ein Gewirre von Dichtungen und Erzählungen ausmachen. Für die älteste und einfachste erklärt er die, welche sich aus ältern Dichtern im Homer erhalten habe, wonach sie ein zahlreiches Gefolge von Dienerinnen der Juno und des Himmels sind, welche, wie die Nymphen Wälder, Thäler und Gewässer, eben so den Himmel belebten und verschönereten. Jüngere Ausschmückungen dieses Mythos veranlassen den Verf., die in den Grattien personifizierte Anmut nach ihren mannichfaltigen Eigenschaften und Wirkungen zu schildern, und dadurch einzelne Dichtungen zu erläutern. Ihre Abbildungen und die Art ihrer Verehrung, S. 448 ff.

V. Ueber den Genius der Alten, S. 463 — 490. Es werden drey Perioden dieser Dichtung unterschieden: 1) Homer kennt noch keine Genien, keine besondern Schutzgeister der Sterblichen; die älteste und erste Spur von Genien kommt in Hesiods Wirtschaftsged. B. 121 — 126 vor. „Die Frommen dauern nach dem Tode fort, und widmen sich dem Dienste der Menschen.“ 2) Diese Idee sey hernach in das Gebiet der Philosophie übergegangen, und zuerst vermuthlich in den Orphischen Mythen; hernach von Theales, Pythagoras, Sokrates u., insonderheit aber von Plato ausgebildet worden. Sie hören nun auf, unsers Geschlechts zu seyn, und sind ohne

Obhut der Götter, höhere Wesen, die zwischen Göttern und Heroen in der Mitte stehen. 3) Am meisten sey diese Dichtung durch die Römer gepflegt, und ganz zu einem eigenen Mythos erhoben worden. Es sey wahrscheinlich, daß sie die erste Vorstellung von den Hetruskern bekommen. Nach Römischer Vorstellung sey der Genius ein wohlwollender, sanfter Geist, der den Menschen in das Leben führe, ihn als einen treuer Gefährte durch das Leben begleite, und so, wie dieser stirbt, sich in dem allgemeinen Ocean der Geister, aus welchem er bey dessen Geburt gestossen, wieder verliere. In dieser Dichtung sey weiter nichts ausgedrückt worden, als das, was einen jeden zum individuellen Menschen macht. Der Gedanke selbst ist von dem Verf. sehr gut entwickelt, und sein verständlicher Ausdruck wahrscheinlich gemacht worden. Abbildungen der Genien.

VI. Ueber die Parcen. S. 491 — 519. Voraus geht eine Vorstellung von Verhängniß und Schicksal, nach den Ideen der Alten, insonderheit Homers. Der Verf. verwerft Harles Meinung, als sey das Fatum eine eigene über Jupiter erhabene Gottheit, und zeigt aus Vergleichung mehrerer Stellen Homers, daß Beschlüsse im Rathe der Götter, die doch oft bedingt bleiben, und auf Convenienz beruheten, das Schicksal ausmachten. Jupiter behaupte dabey den Charakter des Höchsten, alles Ordnenen; da hingegen die Macht der übrigen Götter über das Verhängniß in eben dem Grade abnehme, als sie am Range tiefer unter dem Jupiter, ihrem obersten Beherrscher und König, ständen. Diese Idee sey hernach verständlicht worden durch Dienerinnen jenes höchsten Rathschlusses, die man *μορραι*, Parcen, nannte. Um die Mythen der Alten richtiger zu fassen, müsse man zwey Vorstellungsarten unterscheiden: 1) Die ältere und Homerische, als Symbol des göttlichen Willens, oder als Vollstreckenden desselben überhaupt. Da waren sie achtungswerthe und halbwolle Aufseherinnen über alle Handlungen und Schicksale, Dienerinnen der obersten Gottheit, und der Themis, die Gutes und Böses vertheilten. Sie wurden als Töchter Jupiters und der Themis vorgestellt. Durch sie ordnete Jupiter Alles unter Sterblichen und Unsterblichen, was ihm, als Beherrscher und Regenten der Welt, oblag. 2) Die spätere, insonderheit als Vollzieherinnen des unabwendbaren und notwendigen Todeschicksals, des unabänderlichen Gesetzes zu sterben.

Verben. So dachte man sie als Töchter der furchtbaren Nacht; als Abgeordnete des Orcus, die nur Tod und Verderben vertritteten, erschienen sie in einer schauerhaften Gestalt.

Ar.

Ἀριστοφάνους Κωμῳδίαι. Aristophanis Comoediae, auctoritate libri praeclarissimi saeculi decimi emendatae a *Philippo Inverniziō*, Jurisconsulto Romano. Accedunt criticae animadversiones, scholia graeca, indices et virorum doctorum annotationes. *Vol. I. et II.* Lipsiae, in libraria Weidmannia. 1794. 3½ Alph. gr. 8. Mit 2 Platten griechischer Ethelke aus den beyden Handschriften. (4 Mg. 128.)

Das erste Blatt nach dem Titel enthält eine Zuweisung an den Hrn. Prof. Beck, als Beförderer der Ausgabe; dann folgt in Aristophanens Prooemium. Nachdem er die Ausgaben des Dichters kurz durchgegangen, und vorzüglich den letzten Herausgeber, Brunt, sehr unvorteilhaft behandelt hat; denn er fängt gleich an: Jam de Brunkio incertum puto plusne boni an mali in Aristophanem contulerit, sagt dann von sich selbst: Ego vero, qui totos annos in foro causis tractandis versor, caso incidi in Aristophanem. Cum enim nonnullos ante annos vir doctissimus — librum vetustissimum Bibliothecae Classensis, in quo sunt scriptae Aristophanis Comoediae diligentissime, exscribendum atque tractandum horis subsecivis dedisset; cumque praeterea ex Museo Veliterno Principis *Stephani Borgiae* alter liber sane bonus ad utendum mihi accessisset; brevi factum est, ut non pauca haberem, quibus Aristophanes emendari utriusque posset. Quare praemiis officinae Weidmannianae excitatus quas habebam, automanibus praeteritis feriis celerrime disposui, non ut ingenio meo darem operam Aristophani, quod jam multi fecerunt; sed ut unice viri docti cognoscerent, quam multa Ravennas liber, quo nemo unquam verustior atque integrior, in quo sint scriptae Comoediae illius, ex angulis Bibliothecarum

carum eripit, ad eas ornandas conferat, et quanto Borgianus usui iisdem emendandis possit esse. Wäre das eigene Verständniß der Eilfertigkeit auch nicht so offen: so würde die Ausgabe selbst für den Verf. sprechen. Aber wir sehen noch gar nicht die Ursache ein, warum Hr. Z. nicht bey seinem Vorlesse blieb, bloß die Lesarten seiner beyden Handschriften bekannt zu machen, ohne sich mit dem Dichter selbst und mit der Urtheilung der Lesarten abzugeben, wozu der Mann durchaus keine Anlage haben muß.

Mit dem saubern Lateine des Advocaten wollen wir unsre Leser ferner verschonen, und ihnen den übrigen Inhalt der Vorrede im Auszuge deutsch vorlegen. Daß die pergamentene Handschrift von Ravenna aus dem 8. oder 9ten Jahrhunderte sey, werde ein jeder selbst bey Vergleichung der hier gegebenen Schriftproben bemerken können. Vorn in der Handschrift war bemerkt, daß, nach Erycius Martinus Meinung, die Handschrift aus dem 10ten Jahrhunderte sey. Plura hic dicere in eum possem, si quae iradunt viri docti de cognoscenda librorum aetate ex literarum forma, ex notis, ex universo denique scripturae genere, vera semper esse possent. Iis igitur praetermissis, quae incerta semper et laevis fuerunt, quaeque longam orationem et magnum exemplorum monumentorumque apparatus et copiam desiderant, mihi certe videor posse dicere, eum esse ex iis libris, qui jam decimo sortasse vel sequenti saeculo veteres nuncupabantur. Quisque enim facile existimabit, eos grammaticos, qui recentius Aristophanem explicarent, decimo aut saltem saeculo sequenti floruisse. Wir müssen diese Fabelen und Albernheiten des Advocaten in seiner eignen Sprache mittheilen, um seine Beurtheilungskraft ganz in ihrer Stärke zu zeigen. Wäre der eigentliche Beweis von dem Alter der Ravennischen Handschrift nicht zu lang: so verdiente er allerdings noch zum Spasse hinzugefügt zu werden. Der gelehrliche Scholiast scheint nach den hier gegebenen Proben in der pergamentenen Handschrift reiner und unversehrter mit spätern Zusätzen erhalten zu seyn. Die zweyte Handschrift ist auf Papier geschrieben, und von keinem Alter; aber, wie es scheint, aus einer guten Quelle abgeleitet; sie enthält aber nur 3 Comödien: die Vögel, Frösche und den Plutus mit Scholien. Der übrige Inhalt der Vorrede verdient keiner Erwähnung. Wir wollen nun aus dem Plutus die

die vorzüglichsten Lesarten der beiden Handschriften verstehen, damit die Leser selbst urtheilen mögen, wie viel durch die neue Ausgabe für die Verbesserung des Textes gewonnen worden sey.

B. 26 liest die A. $\delta\tau\iota$ $\kappa\rho\upsilon\psi\alpha$ st. ϵ $\sigma\epsilon$ $\eta\rho$. B. 50 $\epsilon\nu$ $\tau\omega$ $\nu\upsilon\nu$ $\beta\acute{\iota}\omega$ statt $\chi\rho\omicron\nu\omega$. B. 119 δ $\tau\epsilon\upsilon\varsigma$ $\mu\acute{\alpha}\nu$ $\epsilon\nu$ $\nu\acute{\iota}\delta$ $\alpha\iota\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{\upsilon}\tau\omega\nu$ $\mu\acute{\alpha}\rho$, $\epsilon\mu$, $\epsilon\iota$ $\pi\acute{\upsilon}\theta\omicron\iota\tau'$ $\alpha\nu$, $\epsilon\pi\iota\tau\rho\acute{\iota}\phi\epsilon\iota$ ist die Lesart der A. δ . weit schlechter, als die Brunkische. B. 216 $\kappa\acute{\alpha}\nu$ $\delta\epsilon\iota$ μ' $\alpha\pi\omicron\theta\alpha\nu\epsilon\iota\nu$, und B. 217 $\kappa\acute{\alpha}\nu$ $\beta\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota\gamma'$ $\epsilon\gamma\omega$, statt $\delta\eta$ — $\beta\acute{\epsilon}\lambda\gamma$, und diese Scholier vertheidiget der Advocat; wir wollen nicht wünschen, daß seine Klienten keinen bessern Schatz bey ihm finden mögen. B. 260 $\delta\tau\epsilon$ $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\nu$ μ' δ $\delta\epsilon\sigma\tau\omicron\tau\eta\varsigma$ δ $\sigma\acute{\omicron}\varsigma$ $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\eta\eta\varsigma$ $\delta\epsilon\upsilon\rho\omicron$ statt $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\nu$ γ' δ — $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\eta\eta\varsigma$ $\eta\mu\acute{\alpha}\varsigma$ ist ungezweifelt besser; dagegen 424 $\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota$ $\mu\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\iota$ $\mu\alpha\nu\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$ $\tau\alpha$ statt $\gamma\acute{\epsilon}$ $\tau\omicron\iota$ $\mu\alpha\nu\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$ $\tau\iota$ schlechter. B. 503 $\epsilon\kappa\acute{\alpha}\nu$ $\epsilon\nu\acute{\alpha}\gamma$ $\Phi\eta\mu$, $\epsilon\iota$ $\pi\alpha\upsilon\sigma\alpha\iota$, $\tau\alpha\upsilon\tau'$, $\eta\nu$ $\beta\lambda\acute{\epsilon}\psi\alpha\varsigma$ — $\delta\acute{\omicron}\delta\omicron\nu$ $\eta\nu\tau\iota\nu$ $\iota\omega\nu$, $\tau\alpha\iota\varsigma$ statt $\Phi\eta\mu$, η $\pi\alpha\upsilon\sigma\epsilon\iota$ — $\beta\lambda\acute{\epsilon}\psi\eta$ — $\delta\acute{\omicron}\delta\omicron\nu$, $\eta\nu$ $\tau\iota\nu'$ $\iota\omega\nu$ läßt sich auf keine Weise mit der Grammatik vereinigen. B. 562 $\alpha\pi\omicron$ $\tau\omega$ $\lambda\iota\mu\acute{\omega}$ statt $\upsilon\pi\omicron$ τ . λ . würden wir auch vorziehen, wie B. 582 $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{\omega}\tau'$ $\eta\delta\eta$ $\Phi\alpha\nu\epsilon\rho\acute{\omega}\varsigma$ $\sigma\epsilon$ $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\xi\omega$ statt $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{\omega}\tau\omicron$ $\gamma\alpha$ $\delta\eta$ Φ . Doch haben diese letzte Lesart schon Hemsterhuis und Brunk hergestellt. $\alpha\sigma\kappa\eta\tau\acute{\omega}\nu$ für $\alpha\delta\eta\lambda\tau\acute{\omega}\nu$ B. 585 ist wiederum richtiger. B. 765 $\sigma\epsilon$ $\kappa\rho\iota\beta\alpha\nu\omega\tau\acute{\omega}\nu$ $\epsilon\rho\mu\alpha\delta\acute{\omega}\nu$ schling Brunk schon vor, wie die Handschrift hat; aber $\kappa\rho\iota\beta\alpha\nu\omega\tau\acute{\omega}\nu$ für $\kappa\rho\iota\beta\alpha\nu\iota\tau\acute{\omega}\nu$ kommt dem Rec. bedenklich vor. 1183 $\kappa\alpha\mu\acute{\epsilon}$ τ' $\epsilon\kappa\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota$ $\tau\omicron\nu$ $\epsilon\alpha\rho\acute{\epsilon}\alpha$ ist freylich besser, als $\kappa\alpha\iota$ $\mu\alpha\tau\alpha\kappa\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota$, wie würden aber doch $\kappa\alpha\mu\acute{\epsilon}$ γ' $\epsilon\kappa\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota$ vorziehen. 1186 $\epsilon\kappa\omega\nu$ $\tau\alpha$ $\nu\omicron\mu\iota\delta\omicron\mu\epsilon\nu\alpha$ $\sigma\omicron\iota$ $\tau\acute{\epsilon}\tau\omega\nu$ $\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\varsigma$; statt $\sigma\upsilon$ $\lambda\alpha\mu\beta$. ist Unsinn; und wenn B. 1188 die gerühmte Handschrift $\epsilon\nu$ $\delta\alpha\delta$ $\alpha\upsilon\tau\omicron$ $\kappa\alpha\mu\mu\delta\epsilon\nu$ statt $\kappa\alpha\tau\alpha\mu\epsilon\nu\epsilon\nu$ hat: so ist es ein Schreibfehler für $\kappa\alpha\mu\mu\epsilon\nu\epsilon\nu$; denn jenes ist aus $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\mu\mu\epsilon\nu$ $\nu\omicron\nu$ zusammengezogen, und hier untauglich. In den Worten können wir B. 71 und 384 die neuen Lesarten $\Phi\upsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ statt $\Phi\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ und $\alpha\pi\omicron$ $\sigma\alpha\nu\tau\acute{\epsilon}$ γ' , $\acute{\omega}\varsigma$ $\sigma\epsilon$ $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\xi\omega$ für $\sigma\alpha\nu\tau\acute{\epsilon}$ $\gamma\alpha$ $\sigma\epsilon$ $\delta\iota\delta$. durchaus nicht billigen. B. 788 $\epsilon\pi\epsilon\iota$ $\tau\iota$ $\nu\upsilon\nu$ $\pi\rho\omega\tau\omicron\nu$ $\epsilon\delta\acute{\omicron}\delta\alpha\chi\theta\eta\varsigma$ für $\epsilon\pi\epsilon\iota$ $\tau\iota$ $\delta\eta$ $\gamma\epsilon$ $\pi\rho$. $\epsilon\delta\acute{\omicron}\delta\alpha\sigma\kappa\alpha$ verdient eben Befall. B. 889 wollte er wohl $\tau\acute{\epsilon}\tau\omega$ $\nu\upsilon\nu$ drucken lassen statt $\tau\acute{\epsilon}\tau\omega$ $\gamma\acute{\omega}\nu$. Wenn 988 die Handschrift wirklich $\kappa\alpha\rho\acute{\epsilon}$ $\tau\omicron\varsigma$ $\sigma\alpha\nu\tau\acute{\omega}$ $\gamma\omicron\nu\epsilon\iota\varsigma$ $\sigma\kappa\alpha\mu\omicron\rho\gamma\acute{\epsilon}\nu$ hatte: so mußte der Mann doch nicht diese offenbar falsche Lesart für $\kappa\alpha\rho\iota$ abdrucken lassen, wenn ihm auch $\sigma\kappa\alpha\mu\omicron\rho\gamma\acute{\omega}\nu$ den Vorzug vor $\kappa\alpha\kappa\omicron\sigma\alpha\rho\gamma\acute{\omega}\nu$ zu verdie-

versteht nicht. Oder warum ließ er nicht geduldet die ganze Handschrift abdrucken? so hätten wir ihm die Anmerkungen ganz geschenkt, welche durchaus das Gepräge von Unwissenheit und Eifersucht an sich tragen. Ueberdem kann doch Niemand diese Ausgabe rufen, wenn er nicht neben der Brunschwiler Ausgabe auch die ältern vor sich liegen hat. Die hin und wieder ausgezogenen Stellen des alten Scholiasten haben doch einen Nutzen; ob es gleich zweckmäßig scheint, hier einzelne Stücke davon zu geben, und das Ganze in einem Band besonders zu liefern; oder ob in der Additionen Vorarbeit aus mehreren vatikanischen Handschriften bündelndem Schollen über Apollonius von Rhodius sind eine Vorarbeit, welche man auf so einem Entwurf zu Gute halten kann. Oder ließ man hier die Proben mit Fleiß abdrucken, um die Käufer des Leipziger Apollonius im Voraus auf die vatikanischen Schollen darzu aufmerksam zu machen und zu locken? Wir werden ja nun sehen, und geduldig abwarten müssen, welche neue Schätze uns die Schollen über Apollonius und Aristophanes vom Hrn. Javernitz eröffnen werden. Nicht bloße oder erhalten wir nächsten vom Hrn. Prof. Hermann in Leipzig ein Stück des Aristophanes, die Vögel, nach den Lesarten der neuen beiden Handschriften auch in mehrfacher Hinsicht verbessert; und die griechischen Schollen werden nach den vereinigten Bemerkungen der Prof. Heitz und Wolf vom Herausgeber gesichtet und verbessert werden. Kommen nun hinterher die Schollen der so angebotenen Handschrift vom Hrn. Javernitz zum Vorschein: so wird dann gewiß die Welt gleichmäßig zeigen, was Kennen und Genuß sie sich ohne die Hülfe der Handschriften verdienen, und wie wenig Hr. F. mit seinen Handschriften ohne Kennen und Genuß gethan habe. Wir schließen hiermit die Anzeige, welche wir um so eher kurz fassen konnten, weil bereits eine gelehrte Zeitschrift eine sehr ausführliche Darstellung und Anzeige dieser neuen Ausgabe geliefert hat.

St.

Ausgewählte Stücke aus den dramatischen Dichtern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneca und andern, zum öffentlichen Gebrauch der obern. Clas.
M. A. d. B. Abh. Abth. V. 2

Classen deutscher Gymnasien: von *D. Q. D. Albr.*,
Rector des Gymn. zu Detmold. Nebst einer
Abhandlung über das Theaterwesen der Griechen
und Römer. Stendal, bey Franzen und Grosse.
1794. 8. Vor. VIII S. Das Werk selbst nebst der
angefügten Abhandlung 638 S. 8. (1 Mg. 12 gr.)

In einer andern Sammlung, welche derselbe Verf. um eben
diese Zeit veranstaltet hat, „Auszüge aus allen lateinischen
alten Dichtern, die gewöhnlichen und bekannten ausgenom-
men,“ sollen diese ein Seitenstück seyn, bestimmt zu einem
Handbuche auf Schulen. Voran stehen 1) einzelne Frage-
mente, die einigermaßen einen zusammenhängenden Gedan-
ken enthalten, aus dem Ennius, Pacuvius, Cæcilius, Attius;
dann folgen 2) Stücke aus dem Plautus, Cæcilius, aus dem
Amphitruus einige Scenen, aus der Asinaria eine Scene;
ferner einzelne Scenen oder Stücke aus Scenen aus der Au-
lularia, aus der Curculio, aus der Casina, aus der Eistellaria,
aus dem Epidicus, aus dem Bacchides, aus der Nyctellaria,
aus den Menächmi, aus dem Miles gloriosus, aus
dem Mercator, aus dem Pseudolus, aus dem Plautus, aus
dem Persa, aus dem Rudens, aus dem Stichus, aus dem
Terentium; nach diesen kommen 3) Proben aus dem Ter-
renz, der Heautontimorumenos ganz, Auszüge aus der An-
dria, aus dem Eunuchus, aus der Hecyra, aus der Idylpho,
aus dem Phormio; ferner 4) aus den Fragmenten von dem
Mimen (immer steht Mimen), des Labrius, ein Prolog,
(vermuthlich war dieser Artikel durch die Aufschrift des Na-
mens unterschrieben, der durch einen Druckfehler ausgelassen
ist. Daher weiß man Anfangs nicht, wie dieser Artikel hier-
her komme, der ein bloßes Anhängsel zum Terenz zu seyn
scheint); endlich 5) ausgehobene Stücke aus den Trauerspie-
len des Seneca, der Hercules furens, so viel wir übersehen,
ganz, größere Stücke aus dem Thæstes, kleinere aus dem
Phœnissen, bald größere, bald kleinere aus dem Hippolytus,
Oedipus, den Troades, der Medea, dem Agamemnon, dem
Hercules Orestæ. Der Text ist ohne alle erläuternde An-
merkungen abgedruckt, die also dem Lehrer überlassen bleiben;
der Herausgeber hat sich nur das Verdienst gemacht, auszu-
wählen, und von den ausgewählten Stücken den Inhalt durch
Kurze

kurze Überschriften anzuzeigen. Den Plautus und Terentius hat Hr. K. als Prosa lesen lassen; wovon wir den Grund oder die Absicht nicht einsehen.

Neu und eigenhändig ist die angehängte Abhandlung über das Theaterwesen der Alten S. 413 — 638. Wir haben sie aufmerksam durchgesehen, und sind überzeugt worden, daß der Verf. allen Fleiß angewandt habe, die Nachrichten von dem Theater und den Theater Vorstellungen der Alten so vollständig, als ihm möglich war, zusammen zu tragen, die Zeugnisse und Erläuterungssachen der Alten beizubringen und nachzusehen, auch nach eigener Vorstellung deutliche und klare Belehrung für die Leser zu schaffen. Man muß den Verf. mit Billigkeit nach der Lage der Dinge und nach seinen Umständen beurtheilen. Er klagt und bekennt selbst, daß er einige Hülfswerke, bey Ermangelung einer öffentlichen Bibliothek, nicht habe benutzen können; man darf ihm also das, was ihm abging, nicht nachsehen. Vieles liegt noch jetzt in Dunkelheit. Manches ist seitdem erst genauer untersucht, besser erklärt, und deutlicher in das Licht gesetzt worden. Kommt man jetzt von den Belehrungen, die uns indessen Hr. W. Dörig, der das Theater der Alten zum eigentlichen Studium machte, über Geschichte und Nachahmung des Theaters verschafft hat, so sieht man nichts anders an, als es Hr. K. vorstellt. Aber doch Gerechtigkeit muß man dem V. widerfahren lassen, er habe gekümmert, was in seinen Kräften und Umständen war, und seine Abhandlung enthalte bis dahin, da sie erschien, gegen andere einzelne und ältere Abhandlungen verglichen, die vollständige Nachricht von dem Theater der Alten, sowohl der Griechen, als der Römer. Wir wollen uns jetzt, da unsere Anzeige ohnedieß verspätet worden ist, in das Einzelne um so weniger einlassen; da nicht zu zweifeln steht, Hr. K. werde selbst inzwischen die Schriften des Hrn. Dörig und Anderer benutzt haben, um seine Abhandlung zu verbessern und zu vervollständigen; vielmehr begnügen wir uns, bloß die einzelnen Gegenstände der Abhandlung anzuzeigen: 1) Ueber die Form des Theaters überhaupt. Das Griechische und Römische Theater werden nach ihrer äußern Einrichtung besonders beschrieben, und durch einen beigefügten Grundriß erläutert. Uns ist es vorgekommen, als hätte das Bild mit der Beschreibung nicht genau zusammen. Vieles wird dem jungen Leser dunkel und

rchitektonische Stellen. 2.) Architektonische Einrichtung der Bühnen. 3.) Ueber die Decorationen der alten Theater. 4.) Von den Verwandlungen des Theaters. Der Verf. nennt selbst das, was er beibringt, etwas Aermliches. Wir erwarten nicht ein eigenes Werk des Hrn. Schupers über das Maschinewerk der Alten. 5.) Von den Maschinen des Theaters. 6.) Von dem abfolgen Theaterapparat. 7.) Von den Plätzen der Zuschauer. 8.) Von den Zuschauern und ihrer Ordnung in den Plätzen. 9.) Eintrittsgeld. Ein sehr vermehrter Artikel. Wir begreifen nicht, wie das, wovon der Verf. redet; Eintrittsgeld genannt werden könne. 10.) Ueber die Ehrlichkeit und das sonstige Benehmen der Zuschauer. 11.) Zeit der Schauspiele. 12.) Von den Schauspielern. 13.) Geschicklichkeiten, Tracht und Action der Schauspieler überhaupt. 14.) 15.) Abonnement über das Maschiren des Actors. 16.) Von der theatralischen Musik. 17.) Von den Gesangsarten und Chören besonders, und dem äußern Wesen des Chors. 18.) Von dem innern Wesen des Chors, unter seiner Bedeutung und Wirkung in den alten Dramen. 19.) Vom Drama überhaupt, dessen äußere Form und Merkmale. 20.) Geschichte der Tragödie bis zur letzten Ausbildung. (Daher stellt sich der Verf. das Jozet des Sophocles. Weiden aber die Geschichte selbst.) 21.) Von dem Ende der Tragödie. 22.) Inneren Eigenschaften der alten Tragödie. 23.) Von der Entstehung und Entwicklung der Comödie. 24.) Wesen der alten Comödie. 25.) Satirisches Drama. Salt, Hilaro-Comödie. 26.) Mithras. 27.) Von dem Römischen Schauspiel und dessen unordentlichem Entwickelungsverlauf von den Hircaninern; alten Satyren, Ardanen bis 28.) Comödie, Trögele, Pantomimen der Römer. 29.) Parallele zwischen dem Griechischen und Römischen Theater. 30 — 33.) Geschichte des Theaters nach Hauptperioden.

Bf.

Titus Livius Carus von der Natur, ein sehr geachtetes in sechs Büchern. Uebersetzt und erläutert von Johann Heinrich Friedrich Meinel. Leipzig, in der Weidmannschen Buchhandlung. 1795. 1r Bd. 414 S. 2r Bd. 405 S. Wort. 24 S. 8. (2 Hg. 16 Hg.)

Die

Die Uebersetzung dieses römischen Dichters ist in dem Aus-
druck des Originals, also in deutschen Versmaßen. Ihr ge-
genüber steht der lateinische Text nach Daurkoms Ausgabe
gedruckt. Doch sind die Abweichungen dieser sowohl, als
der Erceischen Recension hinzugefügt. Auch hat der Ue-
bersezer selbst hin und wieder eigene kritische Nachmassungen
beigebracht. Der Inhalt jedes Buches ist, was sehr gut
war, von dem Uebers. mit vieler Ansehnlichkeit angegeben
worden, damit er die Stelle eines realen Sachregisters ver-
treten könne. Diese Nachweisung, mit dem in dem Leipziger
Nachdruck der Erceischen Ausgabe befindlichen Vorregister
verbunden, wird dem, der diesen Dichter studiren will, nicht
mehr zu wünschen übrig lassen. Die Anmerkungen unter dem
Texte erläutern theils den Dichter, theils widerlegen sie ihn,
und enthalten einiges Aergerniß gegen seinen Epikureismus;
denn nur unter dieser Bedingung gab das Dresdner Confis-
sorium den Druck des Werks, den es bereits unterlag hat,
auf Gegenproben, wider fern. Aber für wen ward Lu-
cretz übersetzt? Und was die Uebersetzung eines so berühmten
philosophischen Lehrers zu nützen? Wende Fragen müßte Hr.
Meineke selbst in der Vorrede auf, und beantwortet sie so.
Lucretz ist nicht für Kenner, nicht für Dilettanten, sondern
für junge Studierende übersetzt, die den speculativen Geist der
Alten aus ihren eignen Schriften wollen kennen lernen, und
denen es an hinlänglichen Vordenkstrichen, oder, welches noch
öfterer der Fall ist, an Hülfsmitteln fehlt, diesen, in der
That nicht leichten, Dichter mit einiger Fertigkeit zu lesen,
und in den Umfang seines ganzen Systems einzubringen. Für
diese soll diese Uebersetzung ein bequemes und nicht ganz ge-
schmackloses Lesehelfungsmittel ihrer Privatstudien sein. Die
Richtigkeit und Angbarkeit dieses Gesichtspunktes ist außer
allem Zweifel, und in so fern sind gute Uebersetzungen der
Alten gar nicht verwerflich. Sie vertreten die Stelle eines
fortlaufenden Commentars, und sind ein sehr gutes Mittel,
sich mit dem Geiste eines Schriftstellers recht vertraut
zu machen. Doch, meine Hr. M., laßt man seine Uebers.
auch als ein ausgekolltes Kunstwerk ansehen, und sich dessel-
ben zu einer vollkommenern Darstellung des nämlichen Gegen-
standes bedienen. Was die zweite Frage betrifft: so wird sie
dahin beantwortet, daß der Epikureismus des Lucretz viel zu
groß sey, als daß er, neben dem heiligen John, glücken,
noch gefallen und Mähe werden könnte. Voltaire und Con-
farten,

Werden: Die Akras überlegt und gelesen werden, bilden aber tausend Atyesten und stanzhafte Vernunftschwärmer, als Akras einen; und wer Lust habe, ein Thor dieser Art zu seyn, werde es, ohne Epikur und Lukrez, zu können, werden. Die Uebersetzung läßt sich im Ganzen gut lesen, der Versbau ist dem römischen, so viel möglich, angelehnt, und die Sprache geschmeidig und wohlklingend; in so weit unsere Sprache die römische an Wohlklang erreichen kann. Einige Stellen sind schon übersetzt; allein unbillig würde es seyn, durch ein so langes Gedicht hin in jedem Verse die vollendeteste Vollkommenheit zu verlangen. Ohne kleine Umschreibungen konnte es nicht abgehen; allein diese sind so kurz und glücklich, daß dadurch die Oeuvre und Kraft des Originals nichts gekostet zu haben scheint. Kurz: die Uebers. macht dem Verf. um so mehr Ehre, je größer die Schwierigkeiten waren, die er dabei zu überwinden hatte, und die er im ersten Wurf so glücklich und gefällig überwand. Damit der Leser selbst von der Art der Uebersetzung sich einen vorläufigen Begriff machen könne, und dadurch zur Lesung des ganzen Gedichtes gereizet werde, sehen wir hier den Anfang desselben hier:

Mutter der Menaden, du Sonne der Menschen
und Götter,

Venus, holde, die du hier unter des rollenden Himmels
Sternen, das Meer voll Seegeel, die struchternährende
Erde

Allgegenwärtig befehlst: denn alles, was athmet hienieden,
Freut sich, geboren von Dir, des ersten Anblicks der
Sonne.

Vor Dir fliehet der Sturm; des Himmels Wolken ver-
schwanden,

Wenn Du kommst; Dir freut mit Schifferhänden die
Erde

Liebliche Winnen; Dir strahlt des Meeres Spiegel auf-
gegen;

Friedlich glänzet der Himmel, mit weit verbreitetem
Schimmer;

Denn kaum zeigt sich der Tag in leichtem Frühlings-
gewande,

Und der entfesselte West befeht mit schwängerndem Hauche
Den verstaubten Reim: dann süßet der geküßten
Sänger

Chor

Chor in klopfender Drust zuerst vor Dir sich begeistert;
Dann beginnt das Vieh zu lecken auf lachender Weide;
Und durch reißende Stämme zu schwimmen. Es folgt
Die begleitet

Jedes lebendige Wesen, von Deinen Reizen, o Götting,
Deiner himmlischen Anmuth geseßelt, wohin Du es
leitest.

In den Tiefen des Meers, auf Bergen, in reißenden
Strömen,

In der belaubten Behausung der Vögel, auf grünen
den Änen.

Haußt Du Lieb in die Herzen, erregst, von Geschlecht
zu Geschlecht

Auf Jahrhunderte sich zu wehren, brennende Triebe.

Wr.

Deutsche und andere lebende Sprachen.

Diccionario español y aleman. Oder Handwörter-
buch der spanischen Sprache für die Deutschen,
von E. A. Schmidt. Mit einer Vorrede des
Herrn Legations-Raths Vertuch. Spanisch-
Deutsch. Leipzig, im Schwicksert'schen Verlage.
1795. 68 Bog. in Royal 8. (2 Rk. 12 gr.)

Ein spanisches Wörterbuch für Deutsche, erzeugt auf
deutschem Grund und Boden; ist, bey dem jetzigen Gange
der deutschen Literatur, eine zu seltene und zu angenehme Er-
scheinung, als daß man ihr, mit befördernder Aufmerksam-
keit, nicht alle mögliche Ermunterung bieten sollte. Wir
bekennen uns dem Verf. und Verleger des angefangenen
Werks für diese Unternehmung recht sehr verpflichtet; sind
aber keinesweges damit zufrieden, daß sie lieber ein Hand-
wörterbuch für Anfänger, als ein Wörterbuch der
spanischen Sprache liefern gewollt. Eine sorgfältigere und
umständlichere Prüfung, als Wörterbüchern in Rezensionen
gewöhnlich widerfährt, sey der Danks, daß; wenigstens im

Punkt der Aufmerksamkeit, Rec. andern gern mit gutem Exempel vorgeht.

Ueberhaupt ist gleich im Voraus zu erinnern, daß Rec. in sehr vielen Artikeln dieses Handwörterbuchs dasjenige, was er selbst, nicht etwa bloß aus andern spanischen Wörterbüchern, sondern aus der unerschöpflichen Lectüre der Dichterschriften dieser Sprache zu eigenem Behufe sehr fleißig aufgesammelt, mit vielem Vergnügen angewendet und meistens gut und passend vorgetragen fand. Bey einer eben so großen, oder, aufrichtiger zu reden, wohl noch größeren Menge von Rubriken aber sah er, ohne eigenliebig für seiner Hände Werk zu seyn, den selbst gesammelten und gut geordneten Stoff in einer solchen Verfassung, daß daraus dem ausarbeitenden Wörterbuche in Ansehung der Wörterzahl und Summe der Redensarten ein reicher Zuwachs, und was die Angabe, Stellung und Würdigung der Bedeutungen angeht, eine nicht minder zahlreiche Hernde von Erinnerungen und Zusätzen demselben hätte zu Theil werden können. Daß dieses nicht ein eitles Vorgeben sey, wird die hier aufgestellte Prüfung am besten beweisen; obgleich, wie jeder selbst erachten kann, nur eine sehr unverhältnißmäßige Anzahl von den vorhandenen Bemerkungen dazu zu brauchen war; denn schon die Nothwendigkeit eines ausführlichen Details und der erforderlichen Verweiseilen versagte einer großen Menge den Eingang in gegenwärtige Schrift, ob dennoch, auch bey allem Bestreben der Kürze, gerade nicht dürftig aussetzen darf. Wir folgen dabey der Ordnung der Buchstaben, weil dieses für die Leser und für uns die bequemste ist, und fügen, nach dieser Vorlesung, noch einige allgemeine Erinnerungen über das Ganze hinzu.

S. 13: „*Aburrir*, Herzeleid, des Lebens Ueberdruß verursachen.“ Fehlt die Redensart, wenn es mit dem Reciprokum verbunden wird, *aburrirse*, sich abhärmen; daher man es auch mit den Wörtern *entristecer* und *amohinar* zusammen gebraucht findet.

S. 30 unter „*Admas*, Gebärde, Stellung, Bewegung,“ wäre noch hinzuzusetzen *Constitution*.

S. 32: „*Adivinar*, prophezeyen, ahnden“ (ahnen) „*ertrachen*.“ Wenn uns etwas Unglaubliches, Unerwartetes wider Vermuthen erzählt wird, sagt man im familiären
Eryt:

Styl: *yo no podía adiptar*, das hätte ich schwerlich ertragen; hierauf wäre ich schwerlich gefallen.

S. 44: „*Agradecido*, erkennt, belohnt; dankbar, erkenntlich; fig. fruchtbar, ergiebig, als: *Tierra agradecida*.“ Wir vermissen die Bedeutung, die es in *agradecido* hat, wo es heißt: Herkommen, herkömmliche Sitte. So gebraucht es schon Cervantes.

S. 47: „*Aguantar*, leiden, dulden, ertragen.“ Der Spanier sagt, fast sprichwörtlich, wenn sich in einer Sache nicht bleibend thun läßt: *callar y aguantar*, wie unser: leide und meide.

S. 52 unter „*Aire*“ oder „*Ayre*“, Luft, „Wind; Annehm, Reiz“ fehlt unter andern Redensarten noch der Ausdruck: *difícil al ayre*, leere, aus der Luft gegriffene Behauptungen.

S. 62 unter „*Alcanzar*“ fehlt die Bedeutung: Anstrengung, z. B. in der Redensart „*no es me nester mucho alcanzar*“, da braucht man eben nicht viel Anstrengung, nicht weit auszuholen.

S. 69: „*Alere*, auf, erlosch, verrätherisch.“ Es wird aber auch, als ein Substantiv, mit einem andern Adjektiv verbunden, z. B. in Romanen, Schauspielen *un alere fiero logra el nombre de mi esposo*, ein grausamer Verräther gelangt zu dem Namen meines Mannes, u. s. w. Eben so im Feminin: Verrätherin.

S. 75: „*Aliento*, Athem; Stimme; Stärke, Muth, Tapferkeit.“ Wir hätten noch die Redensart hinzugefügt: *dar alientos*, (so, in der mehrern Zahl, der sich der Spanier mehr, als der Einfachen bedient,) für: Muth einflößen, Herz machen etwas zu thun, zu bieten, u. s. w. z. B. *dar alientos para solicitar un favor*.

S. 84: „*Alocado*, eina, der in seinem Betragen narrensch scheint.“ Ohne hinzugesetztes Beispiel. Wir haben angemerkt: *un Petimetre alocado*, der im Kopfe nicht richtig ist.

S. 88: „*Alucinar*, im Verstande blind seyn, irren.“ Hat auch eine active Bedeutung, irren machen, irre leiten, verblenden, z. B. *qué te alucina?* was kann dich so verblenden?

S. 107: „*Antemano*, vor der Hand, zum Voraus.“ Man sagt auch *de antemano*, z. B. *palabras por mí mismo desfruidas de antemano*; Versprechungen, die man selbst im Voraus ungültig gemacht hat.

S. 113: „*Apacibilidad*, Leutseligkeit, Sanftmuth, Gelassenheit.“ Wie war es möglich, die so ganz gewöhnliche Bedeutung: Reiz, Annehmlichkeit, zu übersetzen? Salamanca, sagt einmal Cervantes in seinen Novelen, bezaubert alle die, „*que de la apacibilidad*“ (nach der neuern Orthographie *apacibilidad*) „*de su vivienda han gustado*“, die die Reize dieses Aufenthalts einmal geschmeckt haben, welches der alte französische Uebersetzer de Koffet, lächerlich genug, durch „*friandise de sa viande*“ gebollmetst hat. Eben so fehlt unter „*Apacible*“, wo zwar die Bedeutung angenehm steht, noch die Bedeutung schön, reichend, z. B. *apacibles calles*, in Reisebeschreibungen, schöne Straßen, von einer Stadt.

S. 116. Nach: „*Aparejar*“ vermissen wir *aparejado*, und die Lebensart *estar aparejado*, ausgesetzt seyn, daß es allen frey steht, mit uns zu thun, was sie wollen, wie *être exposé à tout venant*.

S. 128: „*Apurar*, reinigen, läutern, untersuchen, eine Sache bis auf den Grund erforschen, vollenden.“ Es sollte noch dahin stehen: aufs äußerste treiben, z. B. *apurar el sufrimiento*, die Marter aufs äußerste treiben; übertreiben.

S. 141 unter „*Arrebatár*, mit Gewalt nehmen, entföhren, entreißen“ hätte, nach: „*arrebatarse*“, noch stehen sollen *dejar arrebatarse*, sich hinretzen, einnehmen lassen.

S. 148 unter „*artificial*, künstlich, durch Kunst gemacht“ vermissen wir *obra artificial*. Es ist der eigentliche Ausdruck im Spanischen für das, was die deutsche Sprache in wissenschaftlicher Bedeutung Kunstwerk nennt.

S. 154: „*Ajustár*, richten, zielen, wenden, als ein Geschütz, wird auch figurlich gebraucht.“ Wir setzen von der natürlichen Anwendung ein Vergleich her, weil es öfters barbares gesagt wird, wie von einem Verliebten, der
Erbe

Überbungen *sech* & *que pacho assestar tus pretensiones?*
Und welches Herz belagern Sie, mein Herz?

S. 160: „*Atar*, binden, verbinden, zusammenknüpfen.“ Könnte noch hinzu gesetzt werden: *atar el hilo del discurso*, den Faden des Gesprächs anknüpfen, aufnehmen.

S. 161: „*Atener*, folgen, zugleich gehen; *Atenerse*, sich an etwas halten, sich beziehen, berufen auf etwas.“ Es heißt aber auch mit dem Reciprokum: auf etwas bestehen, z. B. in der Redensart: *atubose a esto*, er beharrte darauf, gieng nicht ab davon.

S. 165: „*Atractivo*, adj. anziehend; fig. lockend reizend.“ Steht auch als Substantiv, z. B. *el atractivo de la virtud*, der Reiz, das Einnehmende der Tugend.

S. 196: „*Barba*“ — — unter andern: „der Schauspieler, welcher die Rolle des Alten spielt.“ Es heißt aber auch die Rolle selbst, und z. B. *hazer de barbas*, die Rolle des Alten spielen.

S. 234: „*Barrón*“ — — unter andern: „Skizze, erster Entwurf.“ Man findet es aber auch als ein verkleinerndes Wort von handschriftlichen Aufträgen, aus denen der bescheidene Mann entweder wirklich nicht viel macht, oder nicht viel zu machen wenigstens den Schein haben will. So schreibt einmal an seinen Freund, Manuel Martí, (der treffliche Philolog und Antiquar, bekannter als Emanuel Martini) von seinen handschriftlichen Herkules-Aufträgen: „*mis pobres barrones*.“ Anderwo heüßet es „*sus pobres vigiliäs*.“

S. 239: „*Bosqueja* — Skizze, Entwurf.“ Auch Schilderung, z. B. *corto bosquejo de sus talentos*, kurze Schilderung seiner Talente.

S. 250: „*Bulla*, Geräusch, Lärm, Aufrubr.“ Bey der Bedeutung Geräusch bedurfte es einer Bestimmung. Es steht meistens vom Geräusch der Gesellschaft, der Welt, des Hofe, des öffentlichen Lebens, z. B. von einem, der sich der Welt entzogen hat: *apartarse de la bulla*.

S. 253: „*Bulto*, Geschwulst, Bündel, Wildstute, Bissen.“ Was wird nun, nach dieser Bedeutung, der An-
fänger

sängen bey den *medias bueltas de cera* lesen. Wie they in Cervantes Novelen aufstoßen dürften? Es sind wächserne Büsten.

S. 154: „*Burlar*, scherzen, spotten, anführen, Jemandes Absichten, Anschläge vereiteln.“ Aus allem diesem erräth kein Anfänger die Bedeutung: des Zeitworts mit dem Reciprocum: *burlarse*, z. B. bey moralischen Entschlüsselungen *No nos burlamos*, weg mit solchen Täuschungen. Also *burlarse*, sich selbst täuschen.

S. 157: „*Cabál*, vollkommen, vollendet, ganz, vollständig, gleich.“ Beispiele von Redensarten sind nicht gegeben. Gleichwohl paßt keines von den beigefügten Wörtern zu *pruebas cabales de mi fe*, welches überhört werden muß: hinreichende Beweise meiner Treue.

S. 160: „*Cabar*, fassen, enthalten, Platz haben; zufallen, zu Theil werden.“ Fast ist dieses, so viele und vielerley Ausdrücke formirende Zeitwort gar zu faßl ansehnswert. Nur eine Redensart fügen wir bey: *cabar en algo*, an einer Sache fähig seyn. Noch das oft vorkommende: *como cabo*, wie, kommt.

S. 303: „*Caricia*, Liebkosung, Schmeicheley.“ In *veneno disimulado en caricia*, dürfte seyn: ein feins verstecktes Gift in Schriften, Reden, Handlungsweisen.

S. 100: „*Carretil*, zum Karren gehörig.“ Bey Hofam Adjectiv wollen wir bloß anmerken, daß uns noch eine andere Form desselben Wortes vorgekommen ist, aber die wir sehr zweifelhaft find, nämlich *carretil*. So lesen wir wenigstens in der *Vida des Lazarillo de Tormes*, por J. de Lugo, Part. II. pag. 27 nach der Pariser Ausgabe von 1620 in Großdruck: *con un carretil*, mit einer Bänersprache, wozu eine alte Hand angemerkt hat: *de qual usan los carreteros*, ohne die Form des Wortes selbst in Anspruch zu nehmen. Jene Pariser Ausgabe ist uns aber wegen ihrer Unkorrektheit zu sehr verdächtig.

S. 124 unter „*Caja*, die Augenbraue.“ fehlen fast alle Redensarten, die im Spanischen von diesem Worte gebräuchlich sind. Nur eine setzen wir her, *ponte en arco las cejas*, die Augenbrauen wölben.

E. 375: „*Crisa*“ ist noch hinzuzusetzen: *Amoroso* Gesicht.

E. 377: „*Charallero*, ein Ueberläufer, ein Schwärzer.“ Nur nicht jeder Schwärzer wird damit bezeichnet; vorzüglich der langweilige Narr, einschläfernde Dichter geht unter diesem Namen.

E. 369 unter „*Cabro*“ — — „sichrer Ort, Tauschsort“ vermissen wir *pónder en cabro*, sich davon machen, sich aus dem Staube machen (wenn man sich nichts Daries bewußt ist). Unter dem Zeltworte „*Pónder*“ findet sich nur die naive Phrase *pónder en cabro*, sicher stellen.

E. 393: „*Concepto*, Begriff, Idee, Gedanke, Meinung, Urtheil von einer Sache u.“ Hier vermissen wir noch die Bedeutung, in der es Behauptung heißt, z. B. *para seguridad de mi concepto*, um meine Behauptung zu befestigen. In der Bedeutung: Meinung; merke ich ab: *tener algo en grande concepto*, eine hohe Meinung von einem haben.

E. 398: „*Conducta*, Führung, Ueberbringung einer Sache, Regierung, Verwaltung, Vergleich, Verführung.“ Noch fehlt eine Bedeutung, die es, als Kunstwort betrachtet, bei spanischen Schriftstellern hat; der Gang eines Gedichts, eines Dramas, u. s. w. *la conducta de la fábula*.

E. 436: „*Correr*“ mit fleißiger Verzeichnung der verschiedenen Lebensarten; doch fehlt noch: „*correr por cuenta*“ die familiäre Redensart: *corro de mi cuenta*, was lassen Sie sich auf mich, *comptez sur moi*. *Correr*, im Secundum mit einem andern Zeltwort, bedeutet adverbiallich, gleich, geschwind, z. B. *vanid corriendo*, so wie unser: Geschwind! Geschwind!

E. 441: „*Cortedad*, enger Raum, begrenzter Geist, Unfähigkeit, Unwissenheit; Dürftigkeit, Mangel; Furchsamkeit, Kleinmüdigkeit.“ Dennoch fehlt noch die Bedeutung Geringfügigkeit; nur diese ist zur Uebersetzung des Ausdrucks: *corredad de mi merito*, passendes, mein geringes Verdienst.

E. 409: „*Campaño*, Compliment, Höflichkeit, Bescheidenheit.“ Es sollte bemerkt seyn, was der Spanier *campaño* das

das *cumplidos* nennt, nämlich jeden löstigen Besuch, der nur um des Carimoniels willen, und, wie wir sagen, um das Compliment zu machen, geschieht. „*Mi calidad me expone*“, sagt ein spanischer Hofmann, „*a las importundades de mil cumplidos cansados*.“

E. 478: „*Dar*.“ So ansehnlich bei diesem Zeitworte die Menge der Redensarten ist: so hätte doch noch Manches beigebracht, Anderes besser aus einander gesetzt werden können. Vor den Phrasen: „*Dar en el blanco*“ und „*Dar en el punto*“ wäre überhaupt zu bemerken gewesen, daß *dar* auch heißt treffen, dann errathen, „*D. no habes dado en la que es?*“ Errathen Sie denn immer noch nicht? *Dar en la gracia*, heißt: auf den rechten Einfall kommen, „*D.* einem etwas zu schenken, u. dgl.; besonders von denen, welchen dergleichen Freigebigkeit selten anwandelt.

E. 525: „*Desafinar*, in Unordnung bringen, einen Paß zerstören.“ *Don Antonio de Sales* bedient sich des Wortes von den übereinanderen Mahzeiten der Indianer: „*grusica y desafinada opulencia, pero cada in grata al apetito de los soldados*.“

E. 517: „*Desandar*,“ ein schönes, bedeutendes Zeitwort zur Bezeichnung einer sehr humanen Handlung. Ein Beispiel soll im Betheile kühnlicher beigebracht werden.

E. 518: „*Desapego*, Gleichgültigkeit gegen zeitliche Dinge, Abneigung davon.“ Man findet es nicht selten mit dem Substantiv *corazon* verbunden, „*el desapego del corazon* von der Gleichgültigkeit der Liebenden.

E. 523. Vor dem Zeitworte: „*Desazonar*, die Waise nehmen, anschnackhaft machen, misstollen, zuwider seyn“ steht das Substantiv *Desazon*, das wir bey alten dramatischen und Romanen, Christenkerk angetroffen haben: „*Nuevas desazones*,“ neue Unannehmlichkeiten, neuer Aerger, wenn man den alten kaum überstanden hat.

E. 537: „*Destosér*,“ „*Nodestosér los labios*“ Wir finden häufiger *nodestosér la boca*, den Mund nicht aufstun.

E. 547: „*Desenfrenamiento*, Zügellosigkeit.“ Wiege noch kein und die andere Form *Desenfreno* in neuern Werken vor.

S. 149. Nach: „Defentender, sich unwillkürlich stel-
len“ fehlt *Defentando* und die Redensart *hacer el defen-
tando*, den Unwillkürlichen spielen.

S. 557. Nach dem Substantiv „Deshecha,“ Verste-
lung, Ausflucht, Entschuldigung,“ u. s. w. fehlt das
Verbum *Deshechar*, unterdrücken, verheimlichen, z. B.
„alegres presagios, que no puedo deshechar,“ frohe Ab-
nungen, die ich nicht verheimlichen darf.

S. 569. Nach: „Desollado, geschändet,“ vermissen
wir wiederum das Substantiv *Desollón*. Don Manuel
Marín sagt von seinem Hofschoffen, auf welchem ein zweytes
Latusisches *In Phäselum* existirt, „en muchas partes viene
sus desollones,“ da, wo ihm die Haare ausgegangen waren,

S. 574: „Desperdicio, Verschwendung, Verschleu-
derung.“ *Desperdicios* braucht Don Nicolás Antonio von
den zerstreuten Heften einer großen Büchersammlung. Man
siehe den 27sten Brief in Don Gregorio Mayáns *Cartas de
varios autores españoles* nach der Ausgabe in Madrid, 1756.
Tom. I. p. 238. (Die Seitenzahlen der Ausg. Madrid,
1734 in 8. stimmen nicht überein).

S. 592. Nach dem Adj. „Diestro“ hätte noch *Diestro*,
als Substantiv, stehen sollen, ein Sechsmesser.

S. 606: „Dirigir, richten, leiten.“ ic. Es fehlt die
reciproke Phrase *Dirigirse*, worauf Bezug haben, einer
Sache beynähmen seyn, einem gelten, z. B. „a qué sujeto
quereis que esto se dirija,“ wem mag dieß wohl gelten?
Auf wen soll dieß gehen?

S. 609: „Discurrir, hin und her gehen, reden,
überlegen.“ Es wäre anzumerken gewesen, daß der Spa-
nier dieß Wort immer dann braucht, wo er reden und han-
deln einander entgegensezt; also nicht *hablar* u. dgl. z. B.
„No es lo mismo el obrar, que el discurrir,“ thun und
reden ist zweyerley, in der familiären Sprache.

S. 618. Vor dem Adjectiv „Doblado“ fehlt das Sub-
stantiv *Doblado*, der Name eines Würfelspiels; daher
jugar a la dobladilla, *Doblado* spielen.

S. 623: „Donaire, Scherz, winziger Einfall.“
Nicht eben schlechtwin, winzig; sondern nur nach Maßstaben
des

der Unschicklichkeit. Döset auch in der familiären Sprache: „*la-
do domygo*“, wenn man eines Mißsprechenden Worte selbst
eifig wiederholt, herrlichen Einfall! allortliebster Einfall!

§. 625: „*Dofte*, Himmeldecke, Baldachin.“ So
steht freilich noch in mehreren großen und kleinen spanischen
Wörterbüchern. *Dofes* heißen aber auch überhaupt Ebenen
zichen, Decken, die einem zu Ehren errichtet sind;
geweihte Sachen, die man den Heiligen widmet. Cor-
ruentes braucht es daher von den Schügen, die das Haus der
Mutter Corra zu besetzen hien.

§. 628: „*Ducio*, Eigenthümer, Besitzer, Herr.“
Auch der Urheber einer Sache, der etwas veranlaßt, herv-
bringt, stiftet.

§. 632: „*Ei, Ella, Ello*“ (Er, sie, es). Wäre
noch anzumerken: „*ello por ello*“, eines wie das andere, *el-
lo* nach dem andern, z. B. „*eslo mismo, ello por ello, lo
ha sucedido a mi*, alles das habe auch ich erfahren, eines
wie das andere.

§. 644: „*Embelco*, Betrug, Gaukelspiel, Ex-
dichtung.“ Sollte nicht ganz ohne Beispiele von Redens-
arten gelassen seyn. In der mehrern Zahl, und gewöhnlich
in der Verbindung mit „*Patarata*“ (Exdichtung, Lüge,
Geschwätz) (s. §. 1306), sagt man in der familiären
Sprache: „*Pataratas y embelcos*“, wenn man den Miß-
sprechenden launisch abfertigen will: Pöffen! Pöffen! *¡asi sa-
n!* z. B. auf der Bühne. Ist gemein.

§. 661: „*Enajenación*“ (oder wie man auch ortho-
graphirt hat: *Enajenación*), „Veräußerung, Tren-
nung, Abwendung, Trennung des Gemüthes, Kater-
Kopfschmerz.“ Heißt auch Entzückung, Bezauberung,
wenn man gleichsam nicht bei sich selbst ist, so wie *Encanto*.

§. 663: „*Encadenamiento*, Zusammenkettung,
Verknüpfung.“ Ist überhaupt ein ästhetisches Kunstwort.
z. B. *Encadenamiento de las Escenas*, von einem Drama,
wenn die Scenen natürlich in einander greifen.

§. 667: „*Encarecimiento*, Steigerung des Prei-
ses, Vergrößerung, Uebertreibung.“ Heißt auch Be-
stärkung, z. B. *encarecimientos de un amor firme y
constan-*

constante, Beibehaltungen einer Standhaften und nie wankenden Liebe.

S. 690: „*Enredo*, Verwickelung, künstliche Schürzung des Knotens in einem Schauspiel“ u. Man findet es denn gewöhnlich verbunden mit *Lances*, i. S. „*los lances de su enredo*.“ Man sagt auch daher: *enredar los lances*, den Knoten schürzen.

S. 704. Nach dem Substantiv: „*Entremés*, Zwischenspiel, Possenspiel,“ vermissen wir das daher gemachte Adjectivum *Entremesible*. Gebraucht fanden wir es unter andern von dem Verfasser der *Relaciones de la vida del Escudero Marcos de Obregon* (Seviller Ausgabe vom Jahr 1641) S. 2: „*burlas y cuentos entremesibles*.“ In neuern ist es uns zur Zeit noch nicht vorgekommen.

S. 710. Nach dem Substantiv: „*Envidia*, Neid,“ fehlt das Adjectiv *Envidiable*, beneidenswerth. Man bewundert und lobpreiset die Ausgelassenheiten der Jugend, sagt ein spanischer Moralist: „*como acciones muy decorosas, muy licitas, y casi envidiables*.“ als wären es erlaubte, anständige und beneidenswerthe Handlungen.

S. 717. Vor dem Substantiv „*Erguimiento*“ fehlt *Ergoteo*, das, was die Franzosen *Ergoterie* nennen, zur Bezeichnung der leeren, geschwätzigen Schul- und Cathedrophilosophie. „Ich kenne,“ schreibt einmal Don Manuel Martí, „den Geist unserer Zeiten: „*que hacen burla de todo lo que no es el ergoteo*,“ dem nichts behagt, was nicht barbarische Scholastik ist.

S. 718. Unter „*Errado*, geirrt, betrogen,“ fehlt die Nebenart *errada opinion*, womit der Spanier gerade das bezeichnet, was wir im Deutschen Vorurtheil nennen. Die Schriften der Moralisten, Prediger und Theologen bieten es auf jedem Blatte dar.

S. 735: „*Es forzar*, aufmuntern, beleben, unterstützen, verstärken.“ Es fehlt noch die Bedeutung betreiben, hinter einer Sache her seyn, damit sie zu Stande kommt, i. S. *es forzar un casamiento*, eine Heirath betreiben.

S. 756: „*Estar*.“ So selbst hier die Phrasologie
N. A. D. B. Anh. Abth. V. M. gesamt

gesamweis ist, dürfte doch noch manches nachzutragen seyn. Hier von vielen nur Einiges. *Estár á solas*, heisset: sich seyn, z. B. *cuandá estár un rato á solas*, ich wollte einmal allein seyn. — *Estár á vísperas*, im Begriffe seyn, wie das französische *être à la veille*, z. B. *„estoi á vísperas de dár á luz,“* ich bin im Begriffe trunken zu lassen. — *Estár con* macht folgende Redensart: *estár bien con el vestido*, wo wir sagen: das Kleid steht mir gut. *Qué bien que estareis con el vestido*, wie schön wird Ihnen der Anzug stehen! — *Estár picado* heisset getroffen seyn, wenn man sich fühlt, daß eine Rede, ein Vorwurf uns gilt, z. B. *„No niegues, que estés picado,“* nur nicht gelehrt, Sie sind getroffen! Ist gemeine, doch nicht unanständige Sprache. Bey den Worten: *Estár* ist eins von den gewöhnlichen Häßverbis, sehen wir noch hinzu: *está sucediendo*, so eben begebenet mir.

S. 759: „*Estimar*, Dank wissen, erkenntlich seyn“ setzen wir hinzu, mit dem Accusativ der Person, z. B. *„te estimo el favor, que me haces,“* auch spöttisch, wo wir sagen würden: schönen, großen Dank für Ihre Gültigkeit.

S. 764: „*Estrágo*, — — Verderben, sowohl in materiellen, als in moralischen Dingen. Richtig! Doch ist die Redensart: „*Estrágo de las costumbres,“* die wir beygebracht hätten; im Spanischen ganz das Äquivalent von dem, was der Deutsche Sittenverderbniß nennt.

S. 777: „*Excusar*“ (Nunere schreiben *excusar*) „*excusarse*, sich weigern, etwas zu thun.“ Es dient, eben den Spaniern eignen Idiotismus zu formiren, wo es heißt, sich ersparen, z. B. *„ruego, que te excuses la vergüenza,“* ich bitte, ersparen Sie sich die Beschämung, oder *„sí, que en breve reconozcas por excusadas éstas advertencias,“* in Kurzem, hoffe ich, sollen Sie keinen Rath nicht weiter nöthig haben.

S. 787: „*Extremado*, vollendet; vollkommen, ausnehmend, vortrefflich, selten, bewundernswürdig; scherzhaft, aufgeräumt, unterhaltend.“ Noch fehlt zu diesen vielen Bedeutungen eine nicht ungewöhnliche: aufs äußerste getrieben, z. B. *„extremado rigor,“* äußerste Strenge.

E. 802: „*El Glorioso, Jufaga*“ u. Nach der Redensart: „*a fi de Caballero*, konnte noch hinzugelegt werden: „*a fi de hyodalgo*,“ des Edelmannsparole. Kommt öfters des Cervantes vor.

E. 803: „*Fementido, treulos, betrüglisch, falsch, meineidig.*“ Im Don Quixote lasen wir *fementida camilla*.

E. 815: „*Fingimiento, Vorstellung, Bedichtung, Betrug.*“ Ohne Redensarten. Wie fügen den Ausdruck hinzu: „*una maestra en los fingimientos*,“ eine Meisterin in der Verstellungskunst.

E. 816: „*Fino, vollkommen, rein, ächt, auserlesen; fein, dünn, zart, zerk, beständig, zuverlässig; klug, schlau, verschlagen, verschmitzt, vorsichtig.*“ Bey so mannichfaltigen, und selbst einander entgegenlaufenden Bedeutungen, hätte man doch wenigstens die nothwendigsten Beispiele beibringen sollen; so auch unter *Fineza*. In Briefen unterzeichnet *fino amigo*, aufrichtiger Freund, *Amor fino* ist zärtliche Liebe. *Fino y constante* heißt der geprüfte Liebhaber. Eben so *fino, rendido y amante*, aufrichtig ergeben in der Freundschaft, Liebe.

E. 818: „*Flamante, leuchtend, glänzend, strahlend; funkelnd; spannungelad.*“ In der letztern Bedeutung aus dem Don Quixote: „*flamante armaturo*, den gegläneten Ritter.

E. 822: „*Forjar, schmieden; erfinden, ersinnen.*“ Noch *apobechen*. *Forjar quimeras*, Chimären ausbilden.

E. 823: „*Forma, Form, Figur, Gestalt, Aussehen; Muster, Model, Vorschrift, Richtschnur; Gussform, Schlussform, Art und Weise etwas zu thun.*“ Beht noch die Bedeutung Mittel, Möglichkeit. Da der Deutsche sagt: ist denn kein Mittel, kein Möglichkeit, kein Rath, allein zu bleiben? würde ein Spanier sagen: *Aun, no ay forma de verme solo?*

E. 832: „*Forzofo (oder forçoso), nothwendig, unvermeidlich, unumgänglich.*“ *Ser forçoso* heißt: sich in der Nothwendigkeit sehen.

E. 839: „*Friolera*, Ungereimtheit, Affectation, läppisches Zeug.“ Oft heißt es nur so viel, als der Brutesen Spaß, z. B. *què, se trata así a la gente, por frioleras semejantes*, ja, so spielt man den Leuten eben wie ein solches Spaffes willen (nämlich, daß einer des andern Frau zur Nothzeit besucht hatte.)

E. 843. Unter: „*Fulgo*, *Fuero*“ heißt es: *fulgo*, als eine Interjection gebraucht, drückt die Verwunderung über etwas aus, als z. Nicht allein drückt es Verwunderung aus; sondern auch den Aerger, den Verdruß, dem man Lust machen will. Ist also oft zu übersetzen: Verwünscht! Verdammt! — Die Redensart: „*A fulgo lento*; bey langsamem Feuer, soll figurlich heißen: mit Ueberlegung, reflectiv.“ Wo wir es fanden, hieß es nichts weiter, als: nach und nach, gemächlich, mit guter Muffe. Oft ist es auch mit andern gleichbedeutenden Redensarten verbunden, z. B. *a fulgo lento, y sin temer*. Doch wollen wir die angezeigte Bedeutung deshalb nicht ganz in Zweifel ziehen.

E. 872: „*Gaudamus*, Freude, Freudenfest, Fröhlichkeit, Schmauß.“ Ist Dürleß, oder doch wenigstens nur ein Scherz gebrüchlich, z. B. in *Cervantes* Novelen, die lustigen Brüder „*pusieron en olvido todas las borrascas pasadas, con el presente gaudamus*“, sie gedachten über den gegenwärtigen Sauf und Schmauß der erlicchten Stürme nicht mehr.

E. 895: „*Grangear*“, figurlich: „gewinnen, sich verschaffen.“ Auch überhaupt davon tragen, z. B. bey *Cervantes*: *grangear la muerte*; sich den Tod holen.

E. 902: „*Guapo*, muthig, tapfer, kühn, entschlossen; gepuht, prächtig, glänzend; galant.“ Wie sehen die Redensart zu den ersten Bedeutungen hinzu: *hacer el guapo*, den Beherzten, den Tapfern machen, z. B. „*a primora vista han querido hacer los guapos*“, Anfangs hätten sie Lust die Beherzten zu spielen (bey einem Rencontre).

E. 914: „*Hacer*, machen.“ Ein fleißiger Artikel. Bey der Redensart: *hacer agua*, ein Schiff mit süßem Wasser versehen, hatten wir in unsern Collectaneen eine Stelle hingeschrieben, zu deren Verständnis die nur bemerkte

Des

Bedeutung nicht klar. In einem Scherz wird von einem Knecht ein toller Streich erzählt, ohne diesen genau zu bestimmen. Der Andere fragt, nachdem schon mehrmals vergeblich gerathen war: „¿Es cosa de esta fio?“ Ist es eine affaire d'honneur? — Der Erzähler versteht Kopfschütteln: „No hace agua por esta parte.“ Man steht, es soll gelagt werden, er schlägt sich nicht gerne. Es ist aber mit einer spöttischen Wendung und figürlich gesagt, die wir im Deutschen nicht sogleich mit einer gleichgelenten zu vertauschen wissen. Etwa, O, was das anlangt, da trübe er kein Wasser.

S. 917: „Hecho, gemacht.“ Es fehlt die Redensart: „Esto es hecho,“ wörtlich: es ist gemacht, dem Verstande nach, das ist nun vorbey, damit ist's aus. Wenn man die Hoffnung zu einer Sache aufgibt.

S. 920: „Harina, Mehl.“ Ohne eine einzige Redensart. Man sagt im Schw. und verächtlich von zwey sich ganz gleichen schlechten Leuten: „Ambos a dos son harina de uno mismo costal.“ Beyde Mehl aus einem Sack. Keiner besser, keiner schlechter.

S. 924: „Hazañero, einer, der sich über Kleinigkeiten Bedenken macht.“ Weltschweiss, und nichts desto weniger unbestimmt. Es ist grillenbäst, grillenfängerisch, hazañero mager ist eine Erzgrillenfängerinn.

S. 942: „Hombre, Mensch, Mann.“ Macht 2 verschiedene Redensarten, die nicht alle angegeben sind; nur eine bringen wir bey. Im Spott heißt es von einem, der nach hohen Dingen strebt, ohne dazu berechtigt zu seyn: „es hombre de grandes pensamientos,“ ihm steckt etwas Großes im Kopfe, er hat einen hohen Geist.

S. 946. Unter: „Hopo, schwarz.“ „Sudar el hopo“ eine gemeine Redensart, die so viel sagt, daß eine Sache an sich so schwer und mühsam sey, daß man sie nur mit vieler Arbeit und Anstrengung erlangen oder ausführen könne. Statt dieser Weltläufigkeit lieber z. B. gleich aus dem Don Quixote (II, 89) die Stelle: „Primero que salgamos de la carcel, que nos ha de sudar el hopo,“ angeführt und übersetzt; so ist der Sinn der Redensart durch ein treffendes Beispiel auf einmal deutlich.

E. 933: „*Huísso*, Knochen, Bein.“ Der Redensart: „*Estár en los huísos*,“ in Haut und Knochen hängen, merken wir noch eine ähnliche ab: „*poutr se en los huísos*,“ von einem Kranken, der ganz abgehirt vom Leibe ist. Kommt bey Cervantes vor.

E. 1000: „*Infundir*, eingießen, einflößen.“ Wir bemerken die familiäre Redensart: „*Infundir en la cabeza*,“ das ganz dem Deutschen in den Kopf setzen entspricht: „*Quien puede haberle infundido en la cabeza esse capricho*,“ wer in aller Welt mag ihm diese Caprice in den Kopf gesetzt haben?

E. 1016: „*Inutilidad*, die Unnützlichkeit, Unnützbarkheit, Vergeblichkeit.“ Heißt auch schlechthin unnütze Beschäftigung, wenn man nichts Taugliches vorzunehmen weiß.

E. 1035: „*Justo*, gerecht u., als Substantiv ein Gerechter, Heiliger.“ Lo Justo heißt aber auch, als Substantiv, das Wahre von einer Sache, z. B. in der Redensart *activar lo justo*, den eigentlichen Punkt von der Sache treffen, errathen.

E. 1044: „*Lance*, Wurf, Vorfall, Belegenheit u. Um die Bedeutungen dieses vielseitigen Wortes zu fassen, hätte es, unsers Erachtens, eines größern Vorrath von Beispielen bedurft, als der hier befindliche ist. Wir merken an „*Lance de honor*,“ Ehrenpunkt, wo man sein Wort gegeben hat, z. B. *hallar empuñada su palabra en un lance de honor*.

E. 1058, 1059: „*Letra*, Buchstabe, Brief u. Heißt der Ausdruck: „*Letra abierta*, Freybrief,“ *letra abierta*, (in der Historia del famoso predicador Fray Gerundio) wenn einem alles frey steht. Der Italiener sagt *carta bianca*.

E. 1064: „*Lidiar*, streiten, kämpfen, sich schlagen mit Jemandem; beständig mit einem zu schaffen haben, verdrößliche Händel haben.“ Auch in einem sehr edeln Sinne: ankämpfen, ringen. Z. B. in der Redensart *Lidiar contra el pesar de la fortuna*, mit seinem Unglücke kämpfen. *Lidiar por ultimo trance*, den letzten Kampf bestehen, u. dgl.

§. 1067: „*Limpio*, reinlich, sauber“ zc. Wir hatten uns noch angewert: „*En limpio vendra à sacarse*,“ wird die klare Folgerung seyn, wird sich klar ergeben, wird erhellten.

§. 1068: „*Lindo*, schön, sichtlich, artig, annehmlich; vollkommen, vollendet, vortrefflich.“ Auch spanisch gebraucht, wie im Deutschen das Schön; z. B. *linda determinación*, schöner Entschluß, schöner Vorfaß. „*Linda pregunta*,“ eine schöne Frage! Allerliebste gefragt.

§. 1072: „*Llamar*, rufen, fordern, beissen, nennen zc. Fehlt die Redensart, die reciproc bedeutet. *Llamar se*, sich beschweren, beklagen, z. B. *llamar se à engaño*, Klage führen, daß man hintergangen sey.

§. 1072: „*Llano*, eben, gleich, flach, glatt; keusselig, böflich, artig; ungewungen, plump. Auch hier, bey so divergirenden Bedeutungen, bricht die Phrasenlogik zu kurz ab. Was ist auch: „*casa llana*“ in Cervantes Novelen? Er verbindet es mit „*venta comun*“; also vermuthlich ein Vortheil? Aber worauf gründet sich jene Benennung im Spanischen?

§. 1073: „*Llevar*, tragen, wegtragen zc. Es fehlt die gemeine Redensart: „*Llevarme los dias*“ (ein Stück). Kommt auch im *Don Quixote* vor.

§. 1082: „*Lunar*, ein Muttermahl, figürlich ein Schandfleck.“ Nicht immer hat es diese schlimme Bedeutung. Oft heißt es nicht mehr, denn schlechthin ein Flecken. Ein spanischer Kunstichter sagt einmal: „*por pocas manchas y lunares (si creemos à Horacio) no se debe de festinar un excelente Poema.*“ Horaz hat aber nur geschrieben: *maculas*; von „Schandfleck“ kann die Rede nicht seyn.

§. 1095: „*Malandrín*“ (italienisch) ein Straßenräuber, Spinnhube.“ Cervantes hat es aber doch gebraucht im *Don Quixote* I, 39.

§. 1113. Vor „*Mandrachero*“ steht das Wort *Mandrache*, dessen Bedeutung wir selbst nicht ganz genau, setzt da wir dieses schreiben, zu bestimmen im Stande sind. Cervantes sagt es von dem Hafen von Genua: „*des embarcan-*

doce en su recogido Mandrache.“ Es ist die fünfte Novela pag. 161 b. nach der Ausgabe En Pamplona, 1614 in 8.

S. 1106. Vor: „*Maniguetas*“ fehlt abermals ein Wort, das wir aus der dritten Novela des Cervantes angesetzt hatten, *Manigoldo*, 1602: „*passa a cá Manigoldo.*“ Es scheint ein Schimpfwort zu sein, von der Art, die eben nicht beleidigen soll.

S. 1113: „*Manzana*, ein Apfel.“ Sprichwort und Wortspiel zugleich ist es, wenn Cervantes im *Don Quixote* (II, 91) sagt: „*mas sano que una manzana,*“ (gesünder denn ein Apfel).

S. 1124. Nach „*Mastin*, ein Schaafhund, Bannhund“ fehlt *Mastinazo*, ein großer Hund.

S. 1125: „*Matár*, tödten.“ Beißt die verwünschte Expression: „*Me maten*“ (eigentlich, daß sie mich umbringen), ich bin des Todes. Ist gemeine und lächerliche Sprache.

S. 1133: „*Medida*, Maß.“ Dient oft bloß zur Füllung der Rede. Z. B. *a la medida de su gusto*, heiße nichts weiter, als wenn allein *a su gusto* gesagt wäre, nach seinem Geschmack.

S. 1162: „*Moco*, Schleim, Schimmel, Lichtschnappe, Sammerschlag.“ Wie finden hier zwar die Redensart: „*A móco de candil*,“ beim Lichtdacht oder beim Schein einer Lampe überseht, und so erklärt, daß es heißen soll: ohne genaue Untersuchung, oberflächlich, leichtsinnig. In dieser Bedeutung aber haben wir es zur Zeit noch nirgend bei einem Schriftsteller angetroffen. Aber was *móco de candil* bildlich und im Scherz bedeute, davon wissen wir zuverlässige Beispiele aus klassischen Schriftstellern Spaniens beizubringen. *Don Manuel Martí* erzählt in einem vertrauten Briefe, daß ihn, den zurückgezogenen auf Rang und Würden gar nicht eifersüchtigen Mann, die Eitelischen Jesuiten gern zum Bischofe von Palermo umgeschossen sähen. „Urtheilen Sie,“ setzt er für seinen Freund, scherzend, hinzu: „*si es móco de candil*,“ deutsch: ob dieß ein Pappensiel ist?

S. 1173: „*Monta*, Summe, Betrag, Werth, Gehalt.“ Wir setzen noch die Bedeutung hinzu: Belang, z. B.

1. D. in der Redensart *repáro de muy poca monta*, ein Vorwurf von sehr wenig Belang; Tadel, der nicht viel sagen will.

E. 1205: „Negar, leugnen, abschlagen“ 2c. Bei der unter diesem Zeitworte, noch unter dem Hauptworte *Caso* (E. 312) finden wir den spanischen Idiotismus *es caso negado* in der Bedeutung: es ist vergeblich, es ist umsonst, 2. D. *es caso negado el encontrar un buen poeta*, es ist umsonst, einen guten Dichter zu finden.

E. 1219: „Nudo“ heißt auch der Knoten im Schauspiel. Daher die Redensart: *desatar el nudo*, den Knoten lösen, wenn die Begebenheiten sich entwickeln.

E. 1235: „Ojeriza, Haß, Groll, Unwille wider Jemanden.“ Viel zu unvollständig. Wenn 1. D. Cervantes einmal Mayland „*ojeriza del Reyno de Francia*“ nennt: so muß dies heißen, es sey der Gegenstand französischer Eifersucht. *Ojeriza* heißt also auch, was Neid, Eifersucht erregt.

E. 1241. „*Omisso*“ steht hier bloß als Adjectiv, „nachlässig, saumselig.“ Es bedeutet aber auch substantivisch: Nachlässigkeit, Saumseligkeit. Daher *notar de omisso*, der Saumseligkeit beschuldigen.

E. 1246: „*Orate*, ein Narr, ein Wahnsinniger.“ Auch ein Narr überhaupt, ohne gerade an Wahnsinn zu denken, 1. D. wa wie sagen: der gute Narr, halb mittelbzig, halb spöttelnd, sagt der Spanier: *El pobre Orate*.

E. 1257: „*Ovillo*, ein Knäuel.“ Hier hätte das spanische Sprüchwort eine Stelle verdient *por el hilo se sacará el ovillo*. Auch Cervantes gebraucht es im *Don Quixote* I, 37.

E. 1259: „*Palmada*, ein Schlag mit der flachen Hand.“ Wir bemerken die Redensart *dar palmadas sobre el hombro de alguno*, einem auf die Achsel klopfen.

E. 1279: „*Pápel*. — die Rolle des Schauspieler.“ *Hacer un pápel* (en la Comedia), eine Rolle darstellen.

E. 1282: „*Paradiso*, — Station.“ Im Schwerg
M 5 heißt

heißt ein Schriftsteller des Klosters im *Paradiso de monjes* (woh man da der Welt so zu sagen abjusetzen anfängt.)

S. 1283: „*Parage*, Zustand, Lage.“ Die Wendung: *hallárase en parage*, in der Lage sich befinden (zu Etwas); im Stande seyn.

S. 1287: „*Parda*, grau, braun, dunkelgrau.“ Daher *Ropa parda*, eine Kapuzinertunte.

S. 1293: „*Particular*“ — als Substantiv, eine gewisse Materie, von der man handelt. Man setze noch hinzu: ein Fall, der gesetzt wird; daher *en este particular*, in diesem Falle.

S. 1303: „*Paso*.“ *Al passo que*, in dem Maasse, daß ic. Auch *Al mismo passo*, que, in dem Verhältniß, daß ic.

S. 1310: „*Pauta*, ein Liniendret, Regel, Richtschnur.“ In der Bedeutung: Regel, Richtschnur, wird man es doch mehr von Kleinlichkeiten oder gemäßigten Gegenständen gebraucht finden, nach deren Norm gehandelt zu haben, zum Vorwurf wird. Der edeln und lobenswürdigen Dingen sagt man *leyes*, reglas. Hingegen *pauta* i. d. von Herrschern, Mißbräuchen, Moden, die freilich im gemeinen Leben nur zu oft als Kanon gelten. Daher *sugetar se piuma a la pauta de vulgares, y comunes abusos*; aber nicht *a las reglas* u. s. w.

S. 1340. Nach „*Perlongar*“ kann eingeschaltet werden; *Permeçoy*, ein Wort des *Cervantes*, nach dem französischen *par ma foi* gebildet, und womit er die Redlichkeit und Treue der *Dueñas* rügt. Ihre *par ma foi* waren ihm unerträglich. Vermuthlich führten sie diese Verheerung, wie der Engländer sein *Dam me*, im Munde.

S. 1347: „*Pesadumbre*, Schwere, Gewichte; Streit, Zwist, Verdruß, Mißvergnügen; Gram, Herzleid.“ Wir bemerken die Lebensart *acabar a pesadumbres*, zu Tode kränken, i. d. ein tyrannischer Ehemann seine Frau.

S. 1369: „*Pisar*, treten.“ Unter diesem Zeitworte würden wir bemerkt haben *los límites pisados*, welches im Spanischen eben das sagen will, was wir die betretenen Wege

Wage in den Wissenschaften nennen, auf welchen der Nachbeter fortwandelt, indeß der gute Kopf sie oft verläßt.

S. 1376. „*Plaza*.“ Zu bemerken, außer der angeführten, ist noch die Redensart: *plaza del mundo*, der Schauplatz der Welt, die große Welt. Von einem, der auf diesem Schauplatz auftritt: *sale a la plaza del Mundo*.

S. 1378: „*Pleito*, Vertrag, Proceß, Streit.“ Wie merken die Redensart an: *kazer pleito de acreedores*, sich mit seinen Gläubigern setzen.

S. 1384: „*Polilla*, Schabe, Motte.“ Von Büchern, Manuscripten, die den Würmern zu Theil werden, sagt Don Nicolás Antonio: *que ayan servido de plato a la polilla*.

S. 1385: „*Polla*, der Einsatz im Kartenspiel.“ Muß auch der Name eines besondern Spiels seyn; dessen Eigenheiten uns aber nicht bekannt sind. Cervantes gedenkt keiner.

S. 1402: „*Precio*, Preis, Werth, Achtung.“ Man sagt familiär *Non ay precio con que pagar*, es ist nicht mit Gelde zu bezahlen.

S. 1407: „*Prendar*, pfänden, gewinnen, sich einnehmen.“ Und bald nachher „*Prendado de amor*.“ Auch activ. S. W. ein Bettmaitre sagt: *piénsa que dexo las damas de mi prendadas*, ich denke alle Weiber in mich verliebt gemacht zu haben.

S. 1430: „*Propina*, Geld, so die Doctores von den Doctoranden bekommen.“ Ist aber auch, was der Arzt für seine Cur erhält. „*Los medicos*,“ sagt Cervantes, *que sane a no sane el enfama, ellos llevan su propina*,“ der Kranke mag auskommen oder nicht, der Arzt nimmt doch, was ihm gebührt.

S. 1445: „*Punto*, Punkt, Gegenstand“ etc. Die Redensart *punto en sí punto*, die wir hier nicht angegeben finden, ist von Uebersetzern nicht selten mißverstanden worden. Es heißt einen Sachb. Salvanten setzen, ihr den rechten Ort anzuweisen; daher findet man auch zuweilen *punto en sí punto y devida proporcion* u. dgl. mit einander verbunden.

§. 1447: „*Paño*, Faust, Handvoll u. Bey der Redensart: *de proprio puño*, mit eigener Hand, sollte angesetzt seyn, daß dieß auch gesagt wird, wo von Handschriften, Briefen u. dgl. die Rede ist, z. B. es will einer eine aufgestellte Obligation nicht anerkennen, und fragt: *de mi mano?* — Do *puño vuestro*, antwortet der andre.

§. 1460: „*Quedar*, bleiben“ u. Wir vermissen die Redensart: *quedar corto* (wörtl. kurz bleiben) dem Sinne nach: zu wenig sagen, ungefähr wie das englische: to fall short. z. B. *que por mas que digas, te has de quedar siempre corto*, was Sie auch vorbringen möge: so werden Sie doch immer zu wenig sagen.

§. 1467: *Quita* — — Ist auch eine Interjection, fort! packe dich! Man findet auch *quita fuera!* Fort damit! Und *quita te de ahí* im *Don Quixote* I. 66.

§. 1521: „*Relevante*, annehmend“ u. Man setzt noch hinzu: hervorstechend. z. B. *relevantes meritos*, hervorstechende Verdienste.

§. 1523. Nach „*Remollar*“ fehlt *Remalo* von *Malo* in der komischen Redensart *Malo y Remalo*.

§. 1530. Nach dem Substantiv „*Renglon*, Zeile im Schreiben“ fehlt das Diminutivum: *Rengloncillo*, Zeilchen, z. B. *los rengloncitos de sobre-escrito*, nur zwey Zeilchen Adresse!

§. 1532: „*Repáro*, Wiederherstellung, Ausbesserung, Ueberlegung, Betrachtung, Schwierigkeit, Zweifel. Auch hier wären einige Beispiele nöthig gewesen, z. B. wenn in der Moral das eigene Gewissen und die Urtheile der Welt einander entgegengesetzt werden, sind letztere *los repáros del Mundo*, das, was die Welt dazu sagt, davon urtheilt.

§. 1536: „*Reportado*, gemäßigt, mäßig, bescheiden, klug.“ Besonders *discret*, z. B. *tan reportado un marido*, über den discreten Mann (spöttisch).

§. 1541: „*Refarsir*, ausbessern, herstellen, verbessern.“ Wir vermissen die reciproke Bedeutung *refarsirse*, sich zu seinem Schaden verbessern (in der Gaunerprache), wenn ein schon versuchter Streich mißlingt.

§.

E. 1544. Unter „*Resolución*“ vermissen wir den Ausdruck *En resolución*, am Schlusse einer Periode, einer Erzählung, so viel als *En fin*, *quare*, *derohalben*, kurz, mit einem Wort. Cervantes im *Don Quixote* and den *Apocriphen* braucht es fast nie anders.

Ebenselbst nach „*Resolvir*“, „*Resuelto*“ steht das Adverbium „*Resueltamente*“, z. B. *y quierres resueltamente partir?* Sie wollen also doch noch reisen? Sie sind also fest entschlossen zu reisen?

E. 1548. Nach „*Retablo*, Gemälde“ steht das Plurale „*Retablos*“, welches den Kasten eines Marionettenspieler's bezeichnet, wie es auch schon in ältern Wörterbüchern angemerkt ist, z. B. im Oudin: „*caisse pleine de petites figures de bois, que l'on fait mouvoir comme des marionnettes.*“ In dieser Bedeutung braucht es Cervantes.

E. 1563. Nach „*Risaeño*, lachend, freudig, heiter, lieblich, anmuthig,“ steht das Adverbium „*Risadamente*“, z. B. *ojos risadamente agradables*, heiterliche Augen.

E. 1566. „*Rodéo*, herumgehen, Umweg, Umschweif, heimlicher Gang, Ausflucht, Vorwand“ u. Einige beygebrachte Redensarten hätten hier nicht schaden können; z. B. *valerse de rodéos*, ohngefähr wie das Englische *to make a shift*, *valerse de mil rodéos*, sich tausend kleiner Mittelchen bedienen.

E. 1579: „*Ruido*, Geräusch, Getöse, Lärm, Geräusch, Kleinigkeit, die viel Aufsehens macht.“ Das rechte Wort fehlt noch: *Espectakel*, *Scandal*; daher auch *escandaloso ruido*. Verbunden, als gleichbedeutend, findet man *hacer ruido y publica*.

E. 1580: „*Rumbo*, der Windstrich, Weg, Straße, Lauf; Prank, „Aufsehen“ u. In Redensarten fehlt es; denn was ist nun: „*una dama de todo rumbo y mango?*“ Wir denken, die vollkommen ausgeleert hat. Einer wehren Erklärung bedarf es wohl nicht.

E. 1584: „*Sabroso*, schmackhaft, angenehm, lieblich“ u. Man lese noch hinzu: süß, z. B. in der Redensart „*sabrosa memoria*“, das süße Angebenken. Ist odrl.

E. 1585: „Saçar, benutzen, nehmen“ zc. setzen wir noch dazu: „*saçar se aprendiendo*, seine Waaren ansehn; *saçar licencia*, Urlaub nehmen.

E. 1593: „*Salir*, ausgehen, hervorgehen“ zc. *Falta salir con un pleyto*, einen Proceß gewinnen.

E. 1598, 1599: „*Salva*, *hacer la salva*, — — um Erlaubniß bitten, zu reden. Man sagt auch *hacer salvos*. Dann sind es überhaupt die übertriebenen Complimente, die in diesem Falle gemacht werden, viel Umstände machen.

E. 1622: „*Sencillo*, einfach, leichtgläubig“ zc. Ist auch selbst ein Verwort von *credulidad*, also dann ist es leicht zu beiderlei Leichtgläubigkeit.

E. 1624: „*Sentar*, setzen, niedersetzen“ zc. *Falta Sentarse debara de randerse*, sich anwickeln lassen, zur Bohne schlendern.

E. 1629: „*Se*, *seyn*, werden.“ Die *Intermon* y zc wird oft im Spanischen gebraucht, wenn eine weitere Erklärung zu dem bereits gesagten gegeben werden soll, ohne Gefahr wie das französische *c'est à dire*, nämlich ich will sagen, ich meine so und so, u. dgl.

E. 1636: „*Si*, ja.“ Führt die Bedeutung, wenn es substantiv gesagt wird, das Antwort, *el Si*, *dice el si*, das Antwort geben. *Dar el si de canfor se con un viga tocho cano*, sein Antwort einem alten Heantopf geben. *Coruantes*.

E. 1640: „*Silla*, Stuhl.“ Auch „*Silla volante*,“ Kalesche, *señal Silla de posta*, Postkalesche.

E. 1652: „*Socarrón*, adj. fein, listig, schlau, schelmisch, betrügerlich.“ Ist auch ein Substantiv. Aber keine der obgesetzten Bedeutungen erschoßt dem Sinn dieses Wortes ganz. *Socarrón* ist der, welcher sich gut, fremde schalkhaft, aufmerksam, ehrsüchtig und ergeben gegen uns stellt, ohne es zu seyn, und alles dies eigentlich in der Absicht, um mit unserm Einfalt sein Spiel zu haben. Dann auch: feiner Schelm. Daher *escuehar de socarrón*, wenn man einem zum Scherz aufmerksam zuhört, bloß um ihn aufzu-
fischen.

E. 1613: „*Socorro*, Hilfe, Beystand; Entsatz, eines Urtis.“ Hier steht die Bedeutung Zulage, die zu einem Saks gemacht wird. So braucht es Cervantes, der es mit *paga* verbindet, „*que así gozaria de los socorros, y pagas que à la compania se diesen.*“ Auf diese Stelle scheint Quind in seinem Tresor zu zielen, wenn er unter dem Worte *Socorro* sagt: „*je l'ay len en la signification d'une paye de Gens de guerre,*“ u. s. w.

E. 1657: „*Sofa*, die Tonleiter, Tonkunst; Gesang; Uebereinstimmung; Gleichförmigkeit“ x. Wir vermissen ganz die Bedeutung: Wirtswort, unbeständig Zeug. S. D. „*Lleve el diablo si yo entiendo esta salsa,*“ den Wirtswort mag der Weyer verstehen.

E. 1662: „*Sonante*, schallend; wohlklingend.“ Sollte können bemerkt werden: *malsonante*,“ abgeschmackt, welches wir im Buchstaben M. E. 1098 ebenfalls übergegangen finden. S. D. „*Burles malsonantes,*“ abgeschmackter Scherz.

E. 1676: „*Successo* oder *Suceso*, Vorgang, Vorfall, Erfolg.“ Wird schlechthin und ohne näher bestimmendes Vortritt von widrigen Vorfällen gesagt, z. B. *Sucesos y disgracias, que acontecen en el mundo*, widrige Begebenheiten und Vorfälle, die einem in der Welt begegnen.

E. 1680: „*Sumamente*, höchst, ungemein, ausnehmend.“ Man sehe noch hinzu: in hohem Grade, z. B. eine Erzählung, Nachricht heißt *sumamente falsa*, in so hohem Grade unwahr.

E. 1688: „*Suyo*, sein“ *De suyo*, von selbst, aus eigener Bewegung, ohne fremde Hilfe. *De suyo* heißt aber auch: natürlich, was aus eines Wesens Natur, Denkart leicht hervorgeht, zu erklären ist; z. B. *de suyo siempre está inclinado à queixarse*, es ist ihm eigen, daß er immer gern etwas zu klagen haben muß; das französische *naturellement*.

E. 1708: „*Tarea*, Arbeit, Werk, bestimmte Arbeit, die ein Lehrer seinen Schülern, oder ein Herr seinen Knechten auflegt. Wir sehen hinzu *Tareas literarias*, welches den Spaniern gerade das ist, was im Deutschen Bemühungen der Gelehrten. Der Beyfall, der Renner, sagt, *Don Manuel Martí, es el blason de las tareas*

reas literarias, ist die Krone unserer gelehrten Beschäftigungen.

S. 1712: „*Tejado*, Dach.“ *A sombra de Tejado*, im Schatten des Daches, heimlich, bey Nacht. Dieser artige Ausdruck ist hier nicht vollständig beigebracht, auch sein Gebrauche nicht völlig verständlich. Eigentlich heißt die volle Redensart: „*andar a sombra de Tejados*,“ und der Sinn ist: sich nicht öffentlich darsen sehen lassen. Wenn keine Justizbeamten wären, sagt Cervantes, vielleicht halb im Ernst, halb im Spott, *andaria la verdad por el mundo a sombra de Tejados*: so dürfte die Wahrheit in der Welt sich nirgend mehr blicken lassen.

S. 1716: „*Temple*, Beschaffenheit der Luft, Temperator; Gemüthsart, Charakter eines Menschen“ u. Auch von Geistesmerken wird es gesagt, so wie der Choristree eines Dachs, eines Gedichts, u. s. w. Don Nicolás Antonio sagt von einer Uebersetzung: *buen temple de Traducción*.

S. 1719: „*Tener*, halten, haben.“ Auch zu diesem reichhaltigen Worte sehen wir einige hier nicht bemerkte Ausdrucksarten hinzu. *Tener amor*, geloben seyn, auf eines Selte seyn, eines Parthe ergreifen, einem die Brücke treten. *Tener cuenta*, Sorge tragen, Achtung geben, dars auf sehen, für etwas stehen müssen, für etwas verantwortlich seyn. *Tener medios*, Mittel ergreifen, Mittel finden, (*el tondria medios para precisarte*, er würde schon Mittel finden, dich zu zwingen). *Tener mas*, zum Voraus haben, (Tienen mas, que en su oficio no engañan a nadie, sie haben das zum voraus, daß sie bey ihrem Handwerke Nichts irren anführen). *Tener ejeriza*, nicht leiden können, con algo, jemanden. *Tener valor*, vermögen, es auszuhalten können, es wagen, sich unterstehen, es auf sich nehmen. (*Tendrias valor para salir?* würdest du es wagen, dein Wort zu brechen?) und dergleichen mehr.

S. 1729: „*Texido*, Gewebe, Geflecht.“ Ohne weiteres Beispiel. Man sagt *Texido de mentiras*, wie im Deutschen: ein Gewebe von Lügen, *fabricar un tejido de mentiras*. *Texido* heißt auch die Anlage eines Stücks, Schauspiel.

E. 1740: „*Tosár*, berühren“ ic. Ist noch zu bemerken: *tosár algo en presumtuoso*, sich allzuviel herausnehmen.

E. 1744: „*Tomár*, nehmen.“ Reichhaltig genug. Wir fügen hinzu, *tomár a su cargo*, auf sich nehmen, sich unterziehen. *Tomár muy de veras*, eine Sache gar zu ernstlich nehmen, nicht Scherz verstehen.

E. 1751: „*Toro*, Ochse, Stier.“ Vermißt man die in Spanien gewöhnliche Lebensart: *toros de Guisando*, wodurch man eine bestandene große Gefahr zu bezeichnen gewohnt ist. Ueber den Ursprung, der ganz local ist, muß man sich aus Bourgoings Reisen belehren, den wir hier nicht abschreiben wollen.

E. 1756: „*Trabado*, gebunden, dick, stark.“ *Razones mal trabadas* oder *travadas* heißen bey Cervantes (*Don Quixote* I, 76) schwache Gründe.

E. 1760: „*Traher*, bringen, holen, tragen.“ ic. Fehlen die Redensarten: *traher testigos*, Zeugen anführen, sich auf Zeugen berufen; *traher á la memoria*, ins Gedächtniß bringen; *traher á enterrar*, zu Grabe tragen, u. s. w.

E. 1762: „*Trance*, ein tizlicher Vorfall, Umstand, Gefahr“ ic. Wir bemerken zu den beigebrachten Redensarten noch: „*á todo trance*,“ auf jeden Fall, in jedem Falle. Ferner die Verwünschungsformel: „*siero trance*,“ verdammt der Zufall, wenn uns eine Begebenheit zur Unzeit und unvorbereitet überrascht.

E. 1789: „*Tropel*, — ein unordentlicher Haufe von Leuten oder Sachen.“ Nach Haufe sollte noch stehen überhaupt Menge, große Zahl, i. B. ein Verkümmert kann sagen: „*tropel de mi tormentos*,“ die Menge meines Leiden. Ist edel gesprochen.

Ebenbaselbst: „*Tropelia*, Uebersetzung, unordentlich, verwirrter Haufe; Gewaltthätigkeit, Bedrückung.“ Es fehlt noch die Bedeutung: List, Schelmerey, i. B. in der Redensart: *sin usár tropelia*, so daß man ganz ehrlich zu Werke geht.

E. 1806: „*Uso*, Brauch, Gewohnheit, Mode“ ic. „*Sabios al uso*“ sind Spanisch lust das, was wir *Modegelehrte* nennen. N. A. D. B. Anh. Abth. V. R

lehren, sondern, die nichts als die Wissenschaften des Tages
weisen, wodurch man beliebt werden kann.

§. 1810: „*Vademécum*“ heißt bey Cervantes im
Schertz auch ein Nachtreter, Aufwächter.

§. 1852: „*Virote*.“ Die Redensart: „*Mirar por
el virote*, sich vorsehen, seinen Vortheil wahren,“ hat uns,
nach der hier gegebenen Erklärung, bey weitem nicht auf alle
Stellen passend geschienen, wo sie uns vorkam. Zuweilen
scheint es besser zu müssen: richtig beurtheilen, in dem
rechten Gesichtspunkt stehen. Die angemerkten Beispiele
sind aber zu weitläufig, als daß wir sie hier aufnehmen könn-
ten. Gewiß hätte diese, idiotische Redensart mehr Licht
bedurft.

§. 1862: „*Folvor*, drehen, wenden, kehren“ u.
Fehl die Redensart: „*unbloa ardecir*,“ wenn man eine ge-
machte Behauptung nochmals bekräftigt, ja, ich sage es
nochmals, ich wiederhole meine Worte, u. dgl.

§. 1891: „*Zozobra*“, unter andern mit den Bedeu-
tungen: „*Sorgeleid, Angst, Unruhe, Bangigkeit*.“ Auch
dieses Wort der spanischen Sprache gehört zu denselben, die
durch gleichbedeutende Wörter einer andern Sprache nicht
ganz deutlich zu machen sind. Oft sagt man es von dem
bangen Vorgefühl, von den bangen Ahnungen bey Un-
ternehmungen von Wichtigkeit, von denen unser Glück, Le-
ben, Ehre, Wohlstand abhängt, z. B. „*No se contrahe un
empeño, sin una cierta zozobra*, man schließt keine Ver-
bindung ohne eine gewisse Ängstlichkeit (nämlich ob sie ge-
lingen, oder misslingen werde), ohne bange Zweifel.

In dem geographischen Namenregister, das von
§. 1895 u. ff. hinzugefügt ist, hätten einige Namen, die im
Spanischen von der gewöhnlichen Scriptur und Ausspra-
che einigermaßen abweichen, nicht übersehen werden sollen,
z. B. „*Micina*“, Messina; „*Corcaga*“, Corsica, u. dgl.

In sehr vielen Artikeln, wo die Bedeutungen der Wör-
ter, im Ganzen genommen, zwar nicht falsch angegeben, und,
durch Beisetzung mehrerer deutschen Wörter, erklärt sind,
sahen uns doch immer noch gerade ein Wort zu fehlen, das
für manche diente, oder nur halbverstandene Stelle auf ein-
mal Licht gewährt. §. 735 heißt „*Esfuerzo*“ „*Kraft,*
„*Sicht,*

Seckte, Muth, Tapferkeit, Entschlossenheit, Uner-
schrockenheit.“ Lesen wir nun „el mas cososo esfuerzo
de un coracon virtuoso“: so paßt keine einzige jener Bedeu-
tungen in den Sinn dieser Stelle, die wir überlesen würden.
Die edelste Anstrengung eines tugendhaften Herzens. An-
derswo sagt die hinzugelegte Bedeutung entweder zu viel, oder
zu wenig, oder ist auch nicht edel genug, um das bessere
spanische Wort auszudrücken. Z. B. S. 104 ist „Anhelos“
erklärt: „unmäßiges Verlangen, ehrgeiziges Bestre-
ben.“ Es heißt aber nur zu oft in einem sehr edeln Sinne:
ein heißer Wunsch, ein sehnliches Verlangen, z. B.
„con estas demonstraciones mi anhelos se fuit face, diese
Weise (meiner Ergebenheit) befriedigen doch wenigstens
mein sehnliches Verlangen. S. 230 „Bonito“ heißt frey-
lich „artig, niedlich“; doch nicht selten mit der Nebenbedeu-
tung, daß man der gelobten Sache keinen sonderlichen Werth be-
legt; oder daß man wenigstens von ihrem Werthe kein Auf-
heben machen will, u. dgl.; z. B. „nunque no vale nada,
niene un no le que de bonito, es ist zwar wenig werth; ist
aber doch immer nicht ganz übel. Zuweilen ist die gegebene
Erklärung auch dermaßen unbestimmt und unzureichend, daß
der Anfänger ganz unbefriedigt davon zurückgehen muß. Z.
B. S. 1349 steht „Pesatal, ist manchmal ein Ausruf
der Verwunderung.“ Damit ist so viel, als nichts erklärt.
Pesatal oder Pesia tal! ist eine gemeine Verwünschungs-
formel, wie unser Verdammt! zum Henker! Verwünscht!
wenn uns eine Hoffnung fehlschlägt. Oft ist es auch nur un-
ser deutsches Daß dich! Gemeine Ausdrücke, burleske Re-
densarten, niedrige komischer und hoher tragischer Styl, so
wie prosaische und poetische Diction überhaupt sind, so viel
wir haben wahrnehmen können, im ganzen Werke nirgend
festlich gemacht. Ein bedeutender Mangel, wie uns dünkt,
in einem Wörterbuche, das die Kenntniß einer lebenden
Sprache befördern soll. Ein solches muß auch jede von ei-
nem Volke aufgenommene Idee, jeden unter der Nation
gleichsam nationalisirten Begriff, sobald er durch Worte und
Ausdrücke wirklich bezeichnet ist, trenn und deutlich darstellen.
Etwas, dem Aehnliches haben wir bey den Wörtern „Bur-
larise,“ „Caricia,“ „Desandar,“ „Discurrir,“ „Errá-
do,“ „Esfrago,“ u. s. w. zu thun versucht, so weit eine Re-
vision dieses erlaubt.

Ein sehr empfehlenswerthes Mittel zur Reinhaltung jeder lebenden Sprache ist auch die Vergleichung synonymen, oder sinnverwandter Wörter, wie solche von den classischen Schriftstellern der Nation bisweilen zusammengestellt werden. Vielleicht vernachlässigen unsere neuern Wörterbücher diesen Handgriff zu sehr, da er doch zur Beförderung einer klaren und deutlichen Kenntniß und zur Darstellung des Geistes der Sprache so nothwendig ist. So würden wir z. B. bey den Wörtern „Reclamo“ und „Aguaza“, „Amparo“ und „Garda“, „Alfemicado“ und „Malifino“, „Alivio“ und „Entretenimiento“, „Gracias“ und „Donayres“, „Porfir“ und „Reñir“, „Adornar“ und „Putir“, „Razon“ und „Fuero“ auch andern mehr das wechselseitige Licht nicht verschattet haben, welches eine einsichtsvolle Vergleichung einem und dem andern unfehlbar verschaffen mußte. Kann zu diesen und ähnlichen Bemerkungen hätte schon dadurch gewonnen werden können, wenn man z. B. in der beygebrachten Phrasologie alle diejenigen Nebensarten ausgestrichen hätte, deren Verstand, sobald man die Bedeutungen einzelner Wörter weiß, keinen Schwierigkeiten unterworfen ist, z. B. „Lavo mis manos“, unter „Lavar“, ich wasche meine Hände, u. dgl. mehr.

Unter die Phrasologie würden wir, zu Verweisung der Bedeutungen, zuweilen gut geschriebene, und kurz und kräftig gesagte Stellen der besten prosaischen und poetischen Schriftsteller aufgenommen haben, die oft als Sentenzen anzusehen, leicht zu behalten, und dem Gedächtnisse eine treffliche Hülfe sind, da die bloße Phrasologie den Kopf gar zu leer läßt. Rec. hat selbst in seinem Handlexicon eine Menge von dergleichen Stellen bey schicklichen Wörtern angemerkt, und begnügt sich, hier nur einige, jedoch mit Weglassung der deutschen Uebersetzung, zur Probe zu geben: Unter „Desandar“, El que se perdió ni experto, pueda desandar los paflos, que le perdieron. Unter „Deuda“, Las deudas de amor, no las paga el lo ymeneo. Unter „Disparate“, Un disparate hace, que se hagan muchos. Unter „Pedir“, La rila y la satyra estan como las pide el Arte. Unter „Pensamiento“, Un pensamiento muy bueno no quita un hecho muy malo; u. s. w.

In gleicher Rücksicht hätten wir es auch gern gesehen, wenn aus der Menge spanischer Sprichwörter eine Auswahl

wahl gemacht, das Ausgesuchte an schicklichen Stellen angebracht, und eine kurze Deutung beigelegt wäre. Allein der *Don Quixote* ist voll von den sinnreichsten und artigsten Blumen dieser Art, und es müßte dem Verfasser dieses Wörterbuchs eine angenehme Beschäftigung gewesen seyn, einen Theil derselben in sein Werk aufzunehmen. Wir könnten auch hier, aus der erwähnten Quelle, so wie aus dem Leben und Thaten des *Marcos de Obregon*, aus dem *Lazarillo de Tormes*, und Andern zahlreiche Proben geben; die wir aber für überflüssig halten. Einige bekannte fanden wir zwar hier und da aufgenommen, z. B. unter „*Galandrina*,“ u. s. w.; sie sind aber äußerst sparsam.

In der Stellung der Wörter wird wenig versehen seyn. „*Rato*,“ wenn es so viel als „*Ratón*“ (Maus) bedeutet, hätte wohl nicht mit „*Rato*“ (Welle) unter ein Stammwort gesetzt seyn sollen.

Was die Scriptur betrifft: so folgt der Verf. meist der neuen Rechtschreibung. Was man daher in ältern Wörterbüchern unter C und V u. dgl. zu suchen gewohnt war, muß hier unter Z und B gesucht werden, z. B. *Coçobra* unter *Zozobra*, *Pallaco* und *Kisóna* unter *Bellaco* und *Bisóna*, u. s. w. Zuweilen ist aber doch auch wieder auf die alte Rechtschreibung verwiesen, nach welcher das Wort auch angenommen ist, z. B. „*Lisian*“ verweist auf „*Leccian*.“ Eben so ist es mit den veralteten Formen der Wörter. „*Ternura*“ verweist auf „*Tornezza*.“ Wir finden aber das erstere fast noch häufiger, als das letztere. Dagegen, so wie in neuern Schriftstellern fanden „*reventar*“ (z. B. *reventar de risa*), sehe hier „*raventar*,“ „*Aprissa*“ und „*Apriessa*“ (in *El*) finden wir bey neuern orthographirt „*aprisa*.“ Und so in andern mehr, wo vielleicht jedes eine andere Rechtschreibung befolgt.

Druckfehler haben wir wenig gefunden, und auch die bemerkten schienen uns von solcher Beschaffenheit, daß sie mit einiger Kenntniß von jedem leicht zu verbessern sind.

Der deutsche Ausdruck ist zuweilen etwas sonderbar, z. B. unter „*Muletas*,“ „eine Sache Brücken haben,“ unter „*Sudar*,“ „die Presse schwingen,“ und so in unzähligen Artikeln, was durch eine andere Wendung doch leicht hätte vermieden werden können.

Das Papier ist von so schlechter Beschaffenheit, daß ein fleißiger Gebrauch des Buchs in Kurzem es unbrauchbar machen muß, und die Ränder sind dermaßen schmal, daß sie einer Fillege kaum zum Aufsteig gerecht seyn dürfen.

Dg.

Spanische Sprachlehre, nebst Uebungen zur Anwendung der Grundsätze, der Wortfügung und der Schreibart der Spanischen Sprache, mit einer Einleitung in die Grundsätze der Spanischen Sprache, von Johann Daniel Wagener. Leipzig, bey Crusius, 1795, XXIV und 296 S. gr. 8. (18 Zc.)

Auf die „Vorerrinerung“ folgt die „Einleitung,“ deren der etwas unverständliche Titel des Buchs Erwähnung thut, von S. 2 VII — XXIV. In dieser Einleitung handelt der Verfasser folgende Punkte ab. „Von den Buchstaben und deren Aussprache.“ (Unter welchen CH, LL, N. als eigene Buchstaben aufgeführt sind. S. X das sanfte ll durch ll in der Aussprache zu bezeichnen, und hallar wie halliger auszusprechen, mögen wir ihm nicht nachthun.) „Von der Verwechselung der Buchstaben im Schreiben.“ „Gebrauch der großen Buchstaben.“ „Von den Accenten.“ „Einige Zeichen, deren Kenntniß bey der Aussprache sehr wichtig sind (ist).“ „Von andern Abtheilungen in den Reden“ (den Interpunctionszeichen). Manches in dieser Einleitung hätte, unbeschadet der Deutlichkeit, kürzer gefaßt werden können. Das Ganze ist ohnehin ein Theil der Sprachlehre selbst. —

Hierauf folgen in sechs Kapiteln die „Grundsätze der Spanischen Sprache,“ die der Verf. nach S. 112 als „die erste Einleitung in die Wortfügung und Schreibart (?) der castilischen Sprache“ angesehen haben will. „Eine Anweisung für den höhern Styl,“ wie er sich ebenfalls selbst ausdrückt, soll ein zweyter Theil enthalten, welcher jedoch nur auf den Fall verschoben wird, wenn der Verleger gegenwärtigen Versuchs Aufmunterung finden sollte. Vorrede S.

S. V.) Rec. steht noch nicht ein, welchen Unterschied zwischen der Schreibart der castilischen Sprache und des höhern Stil (Styl) derselben Hr. Wagener festsetzen wird. Wie dies aber auch ausfallen mag: so hätten die Verfasser gewöhnlichen ersten Theils, in Ermangelung der erwarteten Aufmunterung, doch immer eine mangelhafte Sprachlehre in Händen. Behandelt ist in dieser ersten Einleitung, die unsern Erachtens sehr uneigentlich eine Einleitung in die Wortfügung im Allgemeinen genannt wird, da doch deren größter Theil etymologisch und nur der kleinste syntactisch ist, im ersten Kapitel: „Von den Nennwörtern (nombres)“ von S. 1 — 10; im zweiten Kapitel: „Von dem Beywort (adjectivo)“ von S. 11 — 17; im dritten Kapitel: „Von den Vorwörtern (preposiciones)“ von S. 17 — 24; im vierten Kapitel: „Von den Fürwörtern (prónombres)“ von S. 24 — 34; im fünften Kapitel: „Von den Zeitwörtern (Verbos)“ von S. 34 — 98, wo uns das Register über die Verba irregulares mit den Nachweisungen über die 28 vorübergehenden Abweichungsarten gefallen hat. Das einzige sechste Kapitel handelt: „Von der Construction“ von S. 98 — 112; also die eigentliche Syntax der spanischen Sprache auf funfzehn Grosscapiteln. Gleichwohl konnte in mehr denn einem Kapitel, wenigstens durch die Verminderung mancher überflüssigen Beispiele, Raum genug für notwendige Erinnerungen gewonnen seyn.

Knapp ein Drittel des Ganzen nehmen die „Uebungen zu Anwendung der Grundsätze der spanischen Sprache“ von S. 113, und die übrigen gleichfalls als Uebungsstücke zu betrachtenden, gewöhnlichen grammatischen Abhandlung ein.

In den eigentlichen Uebungsstücken bis S. 209 sind den oben stehenden deutschen Texten die spanischen Wörter und Redensarten in Gestalt der Anmerkungen untergelegt, und durch Zahlen darauf verwiesen. Diese Uebungen beziehen sich übrigens auf die von dem Verf. angenommene Einteilung seiner Sprachlehre selbst, theils auf die gewöhnlichen Hülfswörter und andere Zeitwörter. Dergleichen Sprachexercitien können von Nutzen seyn; zumal bey der unverkennbaren Sorgfalt, die der Verf. auf die spanische Phrasologie verwendet hat.

Ohne einen der Sprache kundigen Anfänger dürfen sich aber auch hierbey manche Schwierigkeiten finden. Der Sprachreinigkeit sowohl, als dem guten Geschmacke schien uns wenigstens im Deutschen zuweilen Gewalt angethan zu seyn; eine Unvollkommenheit, die bey'm Sprachunterricht in alle Weise vermieden seyn sollte.

Von S. 210 — 243 folgen: „Leichte Briefe, in welchen die deutsche Construction so viel möglich nach dem Spanischen eingerichtet worden. Die zur Aufklärung der spanischen Redensarten und Wendungen bey'm Uebersetzen untergesetzten Noten sind zweckmäßig, und Anfängern zu empfehlen. Die Gegenstände der Briefe könnten gewählter seyn. Sparsamer sind die der Sammlung spanischer Briefe zur Uebung (von S. 244 — 259) beygegebenen Anmerkungen, und von S. 247 ff. fallen solche ganz weg. Auch betreffen sie hier nur die Variation des Ausdrucks.

Eine „Sammlung kleiner spanischer Poesien für den ersten Cursus“ (von S. 260 — 280) und fünf spanische Dialogen mit danebenstehender deutscher Uebersetzung (von S. 281 — 296) machen den Beschluß.

Der gänzliche Mangel erklärender Worte und Sprachanmerkungen bey den zum Theil nicht eben leichten Poesien (da doch die ungleich leichtern Gespräche deutsch übersezt sind), wird wenigstens den lernenden Anfänger zum Lesen nicht sonderlich anlocken; und häufigere Druckfehler, als uns, zumal im Spanischen, lieb sind, dürften bey'm Gebrauch des Buchs unangenehmen Aufenthalt verursachen.

„Bücher-Diebstahl,“ sagt der Verf. in einem seyn sollenden Orpmoron in der Vorrede, „darf man mir dreist vortraden; denn ich habe Alles, was ich in meinem Werke vorbringe, aus spanischen Schriftstellern genommen. „Das Wie? mag sich selbst beantworten.“ Desto besser, was jenes betrifft, für sein Buch, und in Rücksicht des letztern für dessen Recensenten.

Dg.

Er.

Erziehungsschriften.

Christliche Religionsgesänge für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. Neue vermehrte Auflage. Leipzig, bey Barth. 1795. 443 S. 8. 8 R.

Der Geist, der in Ansehung der reinern Erziehung und Unterweisung in der Freyschule zu Leipzig weht, herrscht auch in der vorliegenden Liedersammlung, welche bald nach der Errichtung jenes Instituts für dasselbe veranstaltet worden ist. Aber nur solche Männer, wie sie dort lehren, z. B. Plato, Holz u. a. a., können so sammeln, ähtere, unpassend gewordene Gesänge für Bürgerschulen so umbilden, und selbst solche Lieder versertigen. Rec. kennt für ihren Zweck keine bessere Liedersammlung, als die für die Freyschule bestimmte; ob er gleich gesehen muß, daß zu deren Gebrauch eine Jugend gehört, die für reinere Religionsgefühle und für die Empfindungen des Edlen und Schönen schon einige Empfänglichkeit hat. Die rohere Stadt- und Dorfsjugend, wie man sie häufig noch, besonders in vielen Gegenden des südlichen Deutschlands, antrifft, möchte wohl, selbst mit ihren Lehrern, Anfangs wenig Vergnügen an dieser Liedersammlung finden. Indes sollte sie doch überall eingeführt werden, weil man mit einem bessern, und dem Geiste des Zeitalters mehr angemessenen Religionsgesänge doch endlich einmal den Anfang machen muß.

Das vorliegende, 545 Lieder enthaltende, Gesangbuch ist jetzt zum drittenmal vermehrt und verbessert aufgelegt, nachdem es schon in den Jahren 1792 und 1793 gedruckt war, und die erste Ausgabe 118, die zweyte 387 Lieder geliefert hatte. Die Gesänge sind nach einer sehr guten und natürlichen Ordnung gestellt, und enthalten, nicht nur zur Erbauung der Jugend, sondern überhaupt zur Erbauung eines jeden Christen, reichen Stoff. Der Inhalt des Ganzen ist unter folgende Hauptrubriken gebracht: — Werth der Religion; Verehrung Gottes, als Schöpfers und Erhalters der Welt, Gottes Vollkommenheiten und Werke überhaupt; Gott, der Gesengeber der Menschen, Gott, der Heil-

ge, Geseßgebung Gottes durch die Vernunft oder das Gewissen, Geseßgebung Gottes durch Jesum; christliche Denk- und Handlungsart überhaupt, Pflichten gegen uns selbst, gegen andere Menschen, gegen Gott, Hülfsmittel zur Tugend; Gott, Regierer der Welt, Gott, der Allgütige, dankbare Gesinnungen für die Wohlthaten Gottes überhaupt, besondere Wohlthaten der Vorsehung; Danklieder an feyerlichen Tagen überhaupt, an feyerlichen Schultagen; Jahreswechsel; am Reformationseste; Morgenlieder; Abendlieder; Schluß der Woche; Hoffnung, Zufriedenheit und Vertrauen; Gott, Richter der Welt, Gott, der Gerechte, Folgen der Tugend und des Lazzers, Erinnerung an den Tod, Hoffnung der Unsterblichkeit und Vergeltung. Geht man vollends die einzelnen Unterabtheilungen genauer durch: so findet man hier freylich Gegenstände berührt, nach welchen man sich in andern Liedersammlungen umfunkt umsehen wird.

Der größte Vorzug dieses Gesangbuches besteht in seinem innern Werthe. Man sieht es den Gesängen durchgehends an, daß sie oft durch die bildende und bessernde Hand gegangen sind, ehe sie diese Form bekommen haben. Eine wahrhaft beglückende Moral, eine von allem fremden Unrath gesäuberte Glaubenslehre, in einem verständlichen und würdigen Gesang gekleidet, findet man in dieser Sammlung überaß, so daß Rec. die große Kunst der Sammler nicht genug bewundern konnte, die so vielerley Gesängen von so verschiedenen Verfassern einen so gleichangemessenen Ton zu geben mußten. Aber viele Lieder sind auch von ihnen selbst verfaßt worden; und sie haben es hier bewiesen, daß sie, der Vorrede zufolge, nicht nur die Theorie, sondern auch die Praxis des religiösen Gesanges verstehen.

Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. Leipzig, bey Barth. 1795. 68 S. 8. 2 R.

Es gehört gewissermaßen nicht weniger Kunst dazu, ein schönes Gebet, als ein gutes religiöses Lied zu verfertigen. Besonders verurtheilt es dem Verfasser von Gebeten für die Jugend viele Schwierigkeiten, sich in ganz in die Richtigkeit und Bedürfnisse dieses Alters hineinzuversetzen, und sich mit

Würde

Würde gerade so auszudrücken, wie sich die Jugend, könnte diese ihre Empfindungen sofort in der Rede ausfließen lassen, und über ihre Sprache vollkommen gebieten, in jeder Lage ausdrücken würde. Die Lehrer der Freyschule, welche bey der zu stark gewordenen dritten Ausgabe des Gesangesbuchs die Gebete besonders drucken lassen mußten, bewiesen mit diesen Gebetsmustern, daß sie eben so gute Deter, als religiöse Dichter sind. Wahrlich in allen Schulen sollte man so beten; wenigstens die jungen Menschen nach und nach so beten lehren. Aber man muß ihnen freylich auch erklären, was sie beten, wann sie so beten, und muß sie zu gleicher Zeit Gebete auch poet und schicklich lesen lehren, damit das in so manchen Schulen noch übliche ganz gedankenlose Herplappern immer mehr verdrängt werden möge. Wie würdig und edel sind in diesen, wie sie seyn sollen, kurzen Gebeten die Vorstellungen von dem Werthe und Güthe des Menschen vorgetragen! Wie würdig die Vorstellungen von Gott selbst! Doch würde das Ganze für höhere Schulen nicht so brauchbar seyn, wo schon andere Bedürfnisse und andere Verhältnisse eintreten. Man findet hier: 1) Gebete vor dem Religionsunterrichte, 2) nach dem Religionsunterrichte. 3) Frühgebete in den übrigen Lehrstunden. 4) Gebete nach den Frühstunden. 5 — 6) Vor und nach dem Nachmittagsunterrichte. 7) Zum Schlusse der Woche. 8) Am Schlusse eines Jahres. 9) Beym Anfange der Schulstunden im neuen Jahr. 10) Bey Gelegenheit einer Schulprüfung, u. s. w.

Fa.

Staatswissenschaft.

Erste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens; von einem biedern Deutschen. Allen Edlen und Großen Germaniens gewidmet. Herausgegeben von E. A. W. Zimmermann, Hofrath in Braunschweig. Leipzig, in der Schöferischen Buchhandlung. 1795. 16 Bogen, kl. 8, 16 R.

Wenn.

Wenn wir anders den Faden dieser langen moralisch, politischen Declamation gehörig gefaßt haben, welches bey den vielen Sprüngen des Verfassers dem Leser ziemlich schwer wird: so ist die Einsicht, worüber die „Edeln und Großen Germaniens“ hier belehrt werden sollen, dreyfach, Zuerst schildert der Verf. das Verhältniß und den Zustand Deutschlands gegen Frankreich in ältern und neuern Zeiten, und bey dem Ausbruche der Revolution; um Deutschlands außerordentliche Thatnahme an der letztern zu erklären (S. 7 u. fg.). Hierauf prüft er von S. 59 u. ff. die Ursachen, worauf das Freyheitssystem der neuen Reformatoren gegründet ist. Zuletzt stellt er eine Vergleichung der Kräfte Deutschlands und Frankreichs an, um die deutschen Völkersbürger — nicht zum Frieden — sondern zu einer entschlossenen und übereinstimmenden Fortsetzung des Kriegs aufzumuntern, in der guten Meinung vielleicht, einen desto vortheilhaftern Frieden zu erzwingen! (S. 172 u. ff.)

So aufmerksam nun auch der ausdrucksvolle Titel, so wie der Name des berühmten Herausgebers uns auf die Schrift selbst machten: so thaten wir, nach einer sorgfältigen Durchlesung derselben, dennoch nicht verhehlen, daß unsere Erwartung nur wenig befriedigt worden ist. Der Verf. wird, wenn er das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich schildert, durch Uebersreibungen, zu viel beweisende Anschuldigungen und Einsseitigkeiten unbillig und ermüdend; und da, wo er zu erwägen sucht, daß die reine Vernunft noch nicht die Allgemeinheit und Stärke erhalten habe, um die Stelle der jetzigen Stützen der menschlichen Gesellschaft, das ist der Regierung, der Polizei und der Religion zu vertreten, verräth er durch unrichtige und unbestimmte Begriffe allzu deutlich, daß er ganz außer seiner Sphäre gerathen ist. Statt einzelner Zergliederungen solcher Stellen, die uns hier zu weit führen würden, wollen wir durch Aushebung einiger derselben den Leser in den Stand setzen, selbst zu urtheilen, und sich von der Wahrheit unsers Urtheils zu überzeugen.

S. 10 declamirt der Verf. wider die Neuerungsucht der Franzosen in folgenden Worten: „Der Hauptstinn dieser Nation,“ sagt er, „war, bey jeder Verhöhnung des Auslandes, Unruhe und Veränderung in jeder Richtung, rastloser Eifer zu Neuerungen und zu allen Extremen. Jedes Neue war ihr

Ihr gleich wichtig, ward mit gleichlautem Beyfall aufgenommen. Vaubans Beschätzung des Reichs durch die trefflichsten Festungen; Colberts mühsames Emporbringen der Seemacht und des Handels, und Cassinis Messung der Erde, erregten sicher nicht lautern und nicht dauerndern Beyfall in der Hauptstadt, als jedes neue Singsgedicht, jeder neue Tanz, jeder neue Koppstuch. Dieser Neuerungsfucht konnten selbst die ernsthaftesten Gegenstände nicht widerstehen. Die Philosophie des Aristoteles fand sich bald von der des Ramus, dann von der des Cartesius verdrängt; die Wirbel des Lettern wichen binnen Kurzem der anziehenden Kraft des Newtons, die dann wiederum der neuen Sonnenmaterie des Maritzes Platz machte.“ Welches Volk dürfte aber wohl in dieser Rücksicht vor den Franzosen Viel voraus haben? hat, z. B. die Philosophie unter den Deutschen, nicht gleiche Abwechslungen erfahren?

Den Schriftstellern des nördlichen Deutschlands, die bey dem Ausbruche der Revolution frey ihre Meinungen aussagten, mißt er S. 46 und 47 die gehässigsten Absichten bey, und S. 53 und 54 behauptet er gar, daß das System der Anarchie öffentlich auf hohen und niedern Schulen gelehrt worden sey.

Die Hauptsache jenes schnellen Umschlagreifens des Freyheits- und Gleichheitssystems findet aber der Verf. vorzüglich in den übertriebenen Ideen von der hohen Veredlung der Menschheit. „Gesezt aber auch,“ so schließt er S. 74 u. f. seinen Beweis, „es werde das Unglaubliche wirklich: die reine Vernunft erhalte einmal eine solche Allgemeinheit und Stärke, daß sie selbst wirksamer, als jetzt bey manchem der ersten Denker, über die Begierden der Menschen geböte, und allen heutigen Banden der Societät zusammengenommen wenigstens das Gleichgewicht hielte: so dürfte doch nur alsdann erst der hitzige Kopf es wagen, jene Äkern, nun überflüssig gewordenen Pfeiler der menschlichen Gesellschaft, die Regierungsform, die Polity, und die Religion umzustürzen.“ Jetzt aber dieses große Werk beginnen, schon jetzt allen unaufgeklärten Menschen die Fägel abnehmen, und ihnen Freyheit und Gleichheit im weitesten Umfange predigen, sey eben so strafbarer Leichtsin, als dem Dürstigen seine Hütte anzudehen, weil man ihm dereinst einen Palaß zu bauen gedächte. Dieß

Dies sey denn auch, fährt der Verf. fort, nur zu sehr der Fall mit dem heutigen Frankreich, von dem er S. 78 die unermessliche Verfallung macht: „es liegt zertrümmert da; und bis jetzt habe sich noch kein Meister blicken lassen, der es in seiner Macht hätte, aus seinen jämmerlichen Bruchstücken nur irgend etwas Halbares wieder zusammenzusetzen.“ Als ob man einer Maschine, die in ihren gesammten Wirkungen so außerordentliche Kräfte zeigt, Zertrümmerung, und einem Ganzen, dessen Theile zur Zeit weder Macht noch Kabale zu trennen vermöchten, Bruchstücke und Unhaltbarkeit, nur mit einem Scheine von Wahrheit nachsagen könnte!

An diese Untersuchungen knüpft dann der Verf. weiter seine Vertbeiligung der Vorrechte des Adels, die hier mit den gewöhnlichen Rassen verflochten sind. (S. 79 — 114.)

S. 115 u. fg. geht der Verf. in eine hier, wie uns dünkt, sehr unnützhge Untersuchung ein, über die Entstehung der Monarchie. Das Bedürfnis und der Wunsch nach Ruhe habe die erste willkürliche Macht vorzüglich gegründet, S. 121. Ein Blick auf die menschliche Gesellschaft und Geschichte macht es uns wahrscheinlich, daß der minder Wichtige sich den mehr Wichtigen schuf, um auf die Macht des Letztern die seinige desto besser zu stützen. Jeder verehrte den neugeschaffenen Gewalthaber um so bereitwilliger, um je mehr ihm selbst die Verehrung der niedriger Stehenden schmeichelte. So hob einer den andern um eine Stufe gern empor, wenn nur wieder andere um einige Stufen unter ihm gestellt waren.

Die Bemerkung, daß große Reiche viele Jahrhunderte hindurch mit der monarchischen Regierung zufrieden waren (weil sie nicht anders konnten); und daß alle große Republiken endlich in eine Monarchie sich endigten, bringe den Verf. auf die Confrontation der Gründe für die eingeschränkte Monarchie gegen die Repräsentation des Volks oder die Demokratie, S. 130 ff., woraus er S. 150 das auffallende Resultat herausbringt, daß die Natur des Repräsentationssystems selbst es der ganzen Nation fast niemals erlaube, wirklich repräsentirt zu werden, da in den meisten Fällen keine Unanimität bey den Wahlen Statt finde. Und dieser Vorwurf des Systems der Repräsentation, meint er S. 151, vernichte auf einmal die Stärke der Idee von der Unveräußerlichkeit der Souveränität des Volks.

Endlich anerkennend es der Verf. darzuthun, daß Frankreich nicht durch wirkliche Schwäche seiner Segnet zeitlich ge-
 pregt habe; stellt aber die Schätzung seiner Kräfte an Rom-
 schen, Blei und baarem Gelde (S. 172—174) nur in Ver-
 gleichung mit Deutschland an. Die sechs und zwanzig Mil-
 lionen Frankreichs, die man immer Deutschland entgegenhält,
 rechnet er, nach Abzug eines Frankreich von Arien benderlich
 Geschlechts (beinahe drei Millionen), eines Orkels der
 noch nicht Sechzehnjährigen (neun Millionen) und der Hülfs-
 re vom weiblichen Geschlechte von den vierzehn übrigen Mil-
 lionen, zu sieben Millionen, als dem Maße der männlichen
 Kräfte Frankreichs vor der Revolution, herab. Den Ver-
 lust im Kriege gegen die combinirten Mächte, den Ver-
 lust im Bunderkriege, das Deficit bey den im Aufstande be-
 griffenen Departements, die Auswanderungen des Adels, der
 Geistlichkeit, der unzufriedenen Bauern im Elsaß, und der
 nach Nordamerika eingewanderten Familien, die Hunkelanz
 gen von Paris, Lyon, Toulon, Nantes, Orleans, u. s. w.
 schätzt der Verf. wiederum wenigstens auf eine Million an;
 so, daß in Allem noch sechs Millionen für das Reich übrig
 bleiben sollen; davon habe der Convent 1200,000 wieder in
 Requisition gesetzt, und der Rest der Hauptkräfte des Reichs
 sinke bis zu vier Millionen 800,000 herab. Eben so berech-
 net der Verf. nach andern Angaben die Verminderung des
 großen und kleinen Viehes und des baaren Geldes. Frank-
 reich liest in Friedenszeiten im Jahr 1787 an Hornvieh und
 an Schaaßen eine Zubuße von mehr denn acht Millionen Li-
 vres nöthig gehabt, an Pferden über 4 Millionen. Die Summe
 der zum Ackerbau nothwendigen Pferde beträgt in Frankreich
 600,000. Der Abgang, den es hiervon durch den Krieg er-
 litten, wird zu 170,000 berechnet. Die Einbuße von 16 Mil-
 lionen Septiers Getreide, die jene Verminderung an Pferden
 verursacht, muß Frankreich von dem Auslande wenigstens mit
 500 Millionen Livres baar erkaufen. Den durch den Abgang
 an großem Vieh entstehenden Mangel aller daraus zu ziehen-
 den Erzeugnisse ungetrechnet. Frankreichs Geldmasse sey vor
 der Revolution auf 1000 Millionen Livres gestiegen. Die
 Staatskassen aber jetzt schon über 8000 Millionen erhöht;
 die Masse des baaren Vermögens sey, bis auf einige Hundert
 Millionen, gänzlich verfallen.

Für Deutschland bleiben, auch nach dem Verlust bey den
 Armen,

Armeen, und ungeachtet der Vorenthaltung mehrerer vom Feind besetzter Provinzen, noch über 7 Millionen und 650,000, als die totale Masse männlicher Kräfte übrig. Das Verhältniß der Mannkraft Frankreichs zu der unsrigen stünde demnach, wie 4,800,000 zu 7,650,000, oder wie $9\frac{1}{2}$ zu $15\frac{1}{2}$, und wir überrücken jenes Reich um 2 Millionen 850,000, also beynahe um 3 Millionen männlicher Kräfte. Wir übergehen die Berechnung, die der Verf. mit den übrigen Hülfquellen Deutschlands an barem Gelde, Vieh und Producten anstellt, weil sie durch unsere zahlreichen Staatssitzer zur allgemeinen Kenntniß gekommen sind. Doch dürften diese auch hier bey manchen Resultaten des Verf. die Köpfe schätzeln. So z. B. wenn dieser S. 206 triumphirend aufzählt, wie viel Deutschland für Frankreich ausführe, und dieses entbehren müsse. Wenn aber, wie er früher annimmt, Frankreich verarmt; was helfen dem Deutschen sein Ueberfluß und seine vortheilhaftesten Produkte? Kann er von seinem Worn, von seiner Leinwand zehren? Und wird die Verfertigung von beyden sich nicht selbst verbieten, wiebald französisches Geld zu concurren aufhört? —

Nachdem nun der Verf. diese Vergleichung beendigt, die den Worten des bekannten Kaiserlichen Memoirs, „daß Deutschlands innere Kräfte noch nicht erschöpft sind,“ gleichsam zum Commentar dienen soll: so mantert er Deutschland, nach dem Beispiele Englands, zur Eintracht und zur gemeinschaftlichen Bekämpfung des Feindes auf.

Da aber bey so außerordentlichen Umständen große und schnelle Hülfe nöthig ist: so hofft diese der Verf. aus einem allgemeinen Opfer, das jeder, ohne Unterschied des Standes, dem Vaterlande darbringen soll. Hieraus dürfte, meint der Verf., ein jährlicher Fond von mehr als zwanzig Millionen zusammengebracht werden; selbst wenn man diejenigen, welche unter 250 Reichsthaler jährliche Einnahme haben, nur ein Funfzehnthheil, die unter 200 ein Zwanzigstheil, und die von 100 Reichsthaler ein Fünfundzwanzigstheil beytragen ließe. Die größern Güterbesitzer höher als auf ein Zehnthheil zu setzen, schiene wegen der bereits auf sie gefallenen B eyträge zu dem Triplo und Quadruplo nicht billig. Zu einem solchen B eytrage müsse übrigens das Reich durch schriftliche Sendung von Wien aus feyerlich und kräftig eingeladen, und auf diesem Wege

Wege durch Bewirtung der größten Mitglieder des Reichs zur Unantastlichkeit gebracht werden. Die Stadtmagistrate jedes Orts lieferten in vierteljährigen Beiträgen die Silber der unter ihnen stehenden Bürger; die Obersten jedes Bistasteriums die von ihrem Bistasterium, und der älteste der Landschaft die von den Güterbesitzern. Die Anwendung dieser Gelder glengte auf Anwerbung, Erhaltung und Belohnung der Armeen der größten Mächte Deutschlands, nicht einer eigenen Reichsarmee; und zwar die erste Absicht auf die Unterstützung der Heere, die zweite aber auf Belohnung der Soldaten nach mehreren Abstufungen. Einfache ausgezeichnete Bravour würde durch Medaillen von Silber mit simplen deutschen Inschriften, nebst dem Datum der That selbst; höhere Thaten würden mit goldenen belohnt. Für große Auszeichnungen der Anführer setzte man Ehrennamen zu den übrigen, theils aus der deutschen Geschichte, z. B. Hermann, Marbod, Sickingen, u. s. w.; oder auch nach dem Orte der That. Den verwundeten Soldaten würde sichere Pflege zu Theil, und den Witwen und Waisen ein Stück Geld; wären sie aber Besitzer von Höfen oder Ländereien, Freyheit von Abgaben. Man könnte auf dem Hause des Landmannes, der bey der Vertheidigung des Vaterlandes siele, oder einen wichtigen Dienst leistete, eine Inschrift, als Anzeig der Thaten, vorsetzen lassen. —

Diese, in einer langen Anmerkung S. 214 u. ff. mitgetheilten Vorschläge, deren Ausführung und Modifikation freylich den „Großen und Edlen Germaniens“ anheim gestellt bleibt, haben wir doch den deutschen Lesern nicht vorant halten wollen. Die Verwaltung dieser beträchtlichen Vertheidigungscasse soll übrigens den vorzüglichsten und edelsten Männern des deutschen Reichs anvertraut werden, die, wo möglich, große Landeigentümer, des Krieges und der Regierung kundig sind. Diese formiren den Rath, der, in Vereinigung unserer (mit unsern) größten Feldherren, die Plane für die Armeen und für ihre Versorgung entwürfe. Hier wäre demnach ein vollständiges gemeinschaftliches Centrum der großen Wirksamkeit gegen den Feind, das, nicht sehr weit von dem Mittelpunkt der Armeen, schnellen Rath und schnelle Hilfe ertheilen könnte.

Mit solchen Hülfsmitteln ausgerüstet, und auf diese Vertheidigung Deutschlands rechnend, wäre es denn freylich
 17. U. d. B. Anh. Abth. V. D wider

wider die Absicht des Verf. zum Frieden zu raten: Widernoch fordert er die Nation und die Rathgeber der Großen, S. 209, ernsthaft und warnend auf, dieß große Werk der einigen Verblindung zu betreiben: „Die Gefahr,“ sagt er, „ist dringend; die Revolution schließt sich nicht mit dem Frieden; alle Köpfe sind in die Höhe gerichtet, und jeder schelbet Thorsheit von Weisheit. Nur dieses Vertrauen der Deutschen rettet uns, und zwingt den aufgedunsenen Gallier zu einem unehrvollen Frieden.“

Die nicht selten unnatürliche, häufig affectirende, und stets im Ton der Declamation gehaltene Sprache und Schreibart des Verf. läßt sich zur Genüge aus den bereits von uns angeführten Stellen erkennen. Mehrere Beispiele einzeln zu rügen, ist kaum der Mühe werth. Aber selbst die Declamation erlaubt sich Redensarten, wie folgende, nicht: „Alle Grade des Lasters sind öffentlich in Umlauf gesetzt.“ S. 134. Ganz wider die Gesetze der Sprache ist das Participle passivum von aufrufen als ein Participle activum gebraucht, S. 125: „Dieser durch Drang nach Ruhe und Sicherheit gewählte Fürst war anfänglich nicht seines Amtes so unbeschränkt gewiß, um nicht zu fühlen, sein eigenes Wohl und (seine) Sicherheit hänge durchaus von dem Wohl der ihm zum Herrn aufgerufenen Societät ab.“

Wi.

Kriegswissenschaft.

Unterricht des Königs von Preußen an die Generale seiner Armeen. Vermehrt mit den Instructionen, welche der König nach der ersten Ausgabe des obgenannten bekannten Unterrichts für seine Armee nach und nach bis an seinen Tod aufgesetzt hat, und erläutert durch acht Pläne, und durch viele Beispiele aus dem siebenjährigen Kriege, von G. Scharnhorst, Königl. Großbritann. Churhannoversischen Artilleriecapitain und Lehrer der Militärschule zu Hannover. Hannover, in der Helwingischen

glichen Hefbuchhandlung. 1794. 364 S. ohne
Vorrede und Inhalt. 8. 2 R. 4 Z.

Diese Ausgabe des Unterrichts in der Kriegskunst ist, laut der Vorrede, nach einer 1761 veranstalteten Ausgabe abgedruckt. Die Originalschreibart des großen Königs ist beybehalten, und nur da, wo der Sinn durch Schreib- oder Druckfehler entstellt war, sind einige Verbesserungen in dieser neuen Ausgabe getroffen worden.

Daß sie große Vorzüge vor der 1762 veranstalteten deutschen Ausgabe hat, wird man leicht errathen, wenn man nur bedenkt, daß letztere durch 2 Uebersetzungen verlor. Der Obristleutnant Jaesch übersetzte das Original ins Französische, und ein Ungenanter übersetzte es wieder ins Deutsche. Die Ausgabe von 1762 ist fast allgemein gebraucht worden; eines Theils, weil sie durch Pläne erklärt, und andern Theils auch wohl, weil das Original von 1761 vielleicht schon lange zertrüffelt war. Die gegenwärtige Ausgabe muß schon deswegen jedem angenehm seyn, weil sie die Vortheile der Jaeschischen und der von 1762 in sich vereinigt, d. i. sie ist durch Pläne erklärt, und nicht durch Uebersetzungen entstellt. Das Wichtigste dieser Ausgabe besteht aber in den Zusätzen zu jedem Kapitel, und im Anhange; in diesen findet man theils das, was der König nachher über die Kriegskunst geschrieben hat, theils aber auch weitere Ausführungen der vorgetragenen Lehren aus Kriegen, welche er, nachdem er den Unterricht geschrieben, geführt hat. Der Unterricht für leichte Truppen in dem ersten Ausgaben ist weggefallen, und durch den von ihm über eben diesen Gegenstand von dem Kriege von 1778 aufgesetzten Unterrichte, welcher weit vollständiger und praktischer ist, ersetzt. Ein anderer Vorzug dieser Ausgabe ist, daß sie die Pläne. Die Pläne der Jaeschischen Ausgabe entstellen den Sinn des Königs, und geben meistens nur unrichtige Ideen. In der neuen Ausgabe sind größtentheils die Pläne aus dem siebenjährigen Kriege genommen, wodurch man sieht, wie der König seine Ideen angebracht und verbessert hat. Nach des Herausgebers Meinung, der Rec. ganz beistimmt, wird man diese neue Ausgabe des Unterrichts des Königs in den Militärschulen zu Vorlesungen über den Feldkrieg besser, als irgend ein anderes Werk brauchen können. Zu bedauern ist es, daß der Herausgeber nicht mehr Muße und Gelegenheit bey

D 2

dieser

dieser neuen Ausgabe hatte, indem er die Zusätze auf dem Marsche von Hannover über Holland nach Flandern ausarbeitete, weil wir sonst gewiß noch mehrere erhalten hätten; aber auch für die erhaltenen verdient der Verf. den Dank des militärischen Publikums.

Dieses wichtige und in seiner Art einzige Werk enthält 28 Kapitel und 2 Anhänge, deren Inhalt hier dem Leser ins Gedächtniß zurückgebracht wird, indem Rec. voraussetzt, daß die vorigen Ausgaben jedem Militäriften als ein Taschenbuch gebient haben.

1. Kap. Von den preußischen Truppen, von ihren Mängeln und Vortheilen. Zusatz zum ersten Kapitel. 2. Kap. Von der Subsistance einer Armee und von dem Feldcommissariat. Zusatz zum zweyten Kap. 3. Kap. Von den Marqueterdern, vom Bier und Branntwein. 4. Kap. Von trockner und grüner Foyrage. Zusatz. 5. Kap. Von der Kenntniß eines Landes und eines Terrains. 6. Kap. Von dem Coup d'oeil. 7. Kap. Von der Anordnung der Truppen in verschiedenem Terrain. Zusatz. 8. Kap. Von verschiedenen Lagern. Zusatz. 9. Kap. Von den Sicherheiten, welche man in seinem Lager nehmen muß. 10. Kap. Wie und warum man Detachements schicken muß. Zusatz. 11. Kap. Von den Stratagemis und Kriegssitten. 12. Kap. Von den Spionen. 13. Kap. Von den Kennzeichen, wodurch man des Feindes Intention errathen kann. 14. Kap. Von dem Verhalten in unserm, in neutralem und feindlichem Lande, und dem Verhalten in Ländern von verschiedener Religion. 15. Kap. Von den Märschen. Zusatz. 16. Kap. Präcautions auf der Detraite gegen Panduren und Husaren. 17. Kap. Wie die preußischen Truppen gegen die Kaiserlichen leichteten Truppen verfahren müssen. 18. Kap. Wie man den Feind zu Bewegungen zwingt. 19. Kap. Von den Passagen über Flüsse. 20. Kap. Wie man Flüsse vertheidigt. Zusatz. 21. Kap. Übersälle der Städte. Zusatz. 22. Kap. Von den Schlachten. Zusatz. 23. Kap. Warum und wie man eine Bataille liefern muß. 24. Kap. Von den ungeführten Zuschüssen. 25. Kap. Ob es rathsam sey für einen commandirenden General, Kriegsrath zu halten. 26. Kap. Von den Wandres bey einer Armee. 27. Kap. Von den Winterquartieren. Zusatz. 28. Kap. Von den Wintercampagnen.

Der erste Theil enthält verschiedene Instruktionen, welche der König der Armee gegeben; der zweyte aber den geheimen Unterricht des Königs an seine Husaren-Officiere; letzterer in 16 Kapiteln.

Was den Werth dieses Unterrichts betrifft: so ist derselbe schon längst entschieden. Er ist nicht auf einen gewissen Fall berechnet; sondern allgemein für alle Zeiten, und wenn auch die Formen der Kriege sich ändern. Daß der Herausgeber die Pläne aus dem siebenjährigen Kriege gewählt hat, verdient allen Beyfall, weil nicht so leicht ein Krieg entstehen wird, der mit so vieler Kunst und nach so festen Regeln geführt werden wird, als dieser, und weil auf die darin angewandten Maximen doch am Ende die Kriege wieder zurückgeführt werden müssen, wenn sie nicht allgemein länderverheerend werden sollen.

Es wäre zu wünschen, daß dieser Unterricht durch die gegenwärtige neue Ausgabe noch mehr vervollständigt, vor jedem Officiere, und vorzüglich vor den jüngern, nicht bloß gelesen, sondern ernstlich studiert würde, damit sich der Geist der Politik, der der Zeit sehr Daseyn dankt, und nicht selten partheyisch und unrichtig ist, von wahrer Kriegeskunst verdrängt, sich und nach verlieren möchte, weil ja ohnedies politische Umschälle über Kriege, ohne gründliche Kenntnisse der Kriegeskunst, nichts als Unregelmäßigkeiten hervorbringen. Durch geäußerte Unregelmäßigkeiten aber verliert der Officier beym Tross sein Ansehen, und giebt Gelegenheit zu den Aeußerungen, daß Kenntnisse jetziger Kriege nicht beym Officier gelehrt werden müssen, und wodurch dem Ganzen unheilbarer Schaden zugefügt wird.

Qg.

Ueber unrichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen in der Taktik; nebst Vorschlägen zu richtigen Ideen aus der Natur hergenommen, und durch einige Kupfer erläutert. Eine vorausgeschickte Abhandlung eines nachfolgenden vollständigen Werks über Richtung, als das Mittel zur Vollkommenheit der Taktik. Von H. B. Halle, bey Hen- del. 1794. 36 S. 8. 6 gr.

Nach des Verf. Meinung theilt sich die Richtung in zwey Haupttheile: in die Richtung zur Stellung, und in die Richtung zur Bewegung; beyde sind für den Krieger die ersten Hauptgegenstände.

Des Verf. Idee von Richtungsart ist auf zwey Fälle angewandt: zur Stellung eines Bataillons nach Einem von beyden Flügeln, und nach der Mitte. Die erste Richtungsart ist, wenn die Stellung nach dem rechten Flügel geschehen soll: der Officier vom zweyten Zuge muß den Anfang zur Stellung machen, und als Centralpunkt der Linie bey Formirung derselben auf seinem Orte bleiben. Soll nun die Linie nach einem Point de vue (welches links liegt) hinwärts zu liegen kommen: so kann der Flügelofficier, wenn er weiß, nach welchem Point de vue der Vorgesetzte die Linie des Bataillons will hin zu liegen haben, dadurch, daß er das Point de vue und den Centralofficier in einen Sehepunkt vereinigt, sich von selbst stellen. Stehen nun diese beyden Officiere: so kann der dritte durch Hinsicht nach dem Central- und Flügelofficier leicht seinen Ort einnehmen. Alle übrigen Officiere verhalten sich wie der dritte. Die zweyte Richtungsart besteht darin: Der Kommandant eines Bataillons stellt seine Fahne und die zwey Feldwebel so, wie er die Linie haben will; sich selbst aber in der gehörigen Entfernung vor seine Fahne. Zu gleicher Zeit stellt sich der Officier vom fünften Zuge in gehörige Distanz gerade hinter den Kommandeur, und steht daselbst fest. Die beyden Flügelofficiere suchen sich nach dem Officiere hinter dem Kommandeur zu stellen, daß sie mit ihm und dem Befehlshaber einen Winkel machen, so daß kein Flügel vor noch zurück hängt ic.

Rechnet man die maßsame Art, sich nach einerley Winkeln zu stellen, ab: so läuft die ganze neue Idee von Richtung auf den längst bekannten und ausgeübten Grundsatz und den Forderungssatz der Geometrie hinaus: Jede gerade Linie wird, ihrer Lage nach, durch Anfangs- und Endpunkt bestimmt, und jede gerade Linie kann man über ihren Anfangs- und Endpunkt in ihrer eigenthümlichen Richtung verlängern. So neu ist diese Idee von Richtung!

Häßliche Ausfälle und beleidigende Seitenhiebe, die von einzelnen Vorfällen hergenommen sind, und das Ganze nie treffen

reiffen Stücken, hätte sich der Verf. ersparen, und überhaupt seine Zeit zweckmäßiger anwenden können, da die militärische Richtung doch, dem eigenen Verständnisse nach, seines Amtes nicht ist.

Rh.

Ueber die Schrift des R. R. Obristleut. Herrn von Lindenau, betreffend die höhere Preuß. Taktik, deren Mängel und zeichnerische Unzweckmäßigkeit. Von Rohde, Königl. Preuß. Lieutenant von der Armee. Erstes Heft über das erste und zweyte Kapitel des ersten Theils. Potsdam, bey Horvath. 1791. 69 S. 8. 6 R.

Die v. Lindenau'sche Schrift ist von einem andern Rec. der Bibliothek gehörig und mit Sachkenntniß gewürdiget worden; eine vollständige Widerlegung aller in diesem Werke vorkommenden falschen Behauptungen von der höhern Preuß. Taktik könnte man in einer Recension unmöglich erwarten. Um diese Absicht zu erreichen, reißt der gegenwärtige Verf. auf, und macht mit diesem Hefte den Anfang der Widerlegung des ganzen v. Lindenau'schen Werks über die höhere Pr. Taktik u. Seine Absicht geht dahin, das Lindenau'sche Werk Schritt für Schritt zu beurtheilen, mit Auslassung dessen, was entweder allgemein angenommen, oder für bekannt wahr gehalten wird. Ueber das erste Kapitel. Erster Abschnitt: Von der Formirung eines Quarre' oder Quarre', long aus einer Colonne. Die Formirung eines solchen Quarre's, die als ein Anhang zu dem Reglement vom Jahre 1779 als die fünfste angegeben ist, und auch den jetzigen neuen Reglements (unter der Regierung Friedrich Wilhelm II.) einverleibet, und zur Vorschrift bestimmt worden seyn soll, ist in diesem ganzen neuen Reglement nicht zu finden. Zwepter Abschnitt: Von der Formirung eines Quarre' aus einer Linie. Die Lindenau'sche Formirung ist die, welche der Verf. des Buches Taktik der Infanterie (vom R. Pr. Obristl. v. Mosch) vorgeschlagen hat. Ueber das zweyte Kapitel. In dieser Abhandlung kommen größtentheils Widerlegungen über v. Lindenau verstreuet, fehlerhaft seyn sollende Abmärkte vor.

Was die Art, den H. v. L. zu widerlegen, betrifft: so muß Rec. gestehen, daß er ihr seinen ungetheilten Beyfall nicht vorenthalten kann. Der Verf. sucht alle Mittel auf, den Sinn des Segners zu fassen, und legt ihm alle Gründe vor, um ihn zum Schwelgen zu bringen, die man nur vom scharfsichtigsten Beobachter erwarten kann. Für Lindenau ist die Predigt verloren, aber desto willkommener für die, welche die Wahrheit lieben, und das Mangelhafte für mangelhaft, und das wirklich Unzweckmäßige für unzweckmäßig erkennen. Es muß doch in der That jedem Pr. Officiere daran gelegen seyn, zu wissen, ob die Lindenausischen Vorwürfe gegen die Pr. Taktik gegründet sind, oder nicht? Ueber diese Vorwürfe könnte sich nun wohl jeder beruhigen, der weiß, daß sie ein Werk der Leidenschaft waren; indeß mußte dazu die Stimme der Wahrheit auch nicht schwelgen. So weit der Verf. der gegenwärtigen Schrift mit der Widerlegung der Lindenausischen gekommen ist, hat er deutlich und genugsam gezeigt, daß er im Stande ist, wenn er auch v. L. Dienstjahre nicht erreicht hat, nach Gründen Vorwürfe zu beurtheilen, und unrichtige Beschuldigungen zu widerlegen. Ueberhaupt hat dieser gegenwärtige Verf. eben so viel mehr Geist der Geometrie, als v. L. Leidenschaft zeigt, an allem, was Dr. Taktik heißt, etwas zu tadeln; es gereicht daher dem Verf. zur wahren Ehre, daß er sich bey der stufenweisen Widerlegung der v. L. Vorwürfe, die absichtlich gegen die höhere Pr. Taktik gehäuft werden, nicht zum ähnlichen Fehler hat hinreißen lassen, wie dieß bey solchen Gelegenheiten der Fall gewöhnlich ist, und daß er gegen das Publikum die Achtung zeigt, die jeder Schriftsteller, auch in der verfänglichsten Lage, zu zeigen verpflichtet ist. Wäre der Verf. mit der wirklich ernstlichen Ausübung der Taktik eben so vertraut, als mit ihren Gränden: so würde man in der Folge auch von dieser Seite manche richtige Bemerkung, die von seinem Scharfsinne zu erwarten ist, erhalten.

Hg.

Kritische Beleuchtung der Lindenausischen Bemerkungen über die höhere Preussische Taktik. Von August Wilhelm von Leipzig, R. Pr. Lieutenant im Regiment von Wolframsdörff. Erster Theil.
Mit

Mit Kupfern. Breslau, bey Gutsch. 1793.
207 S. 8. 1 Rl.

Die Lindenauischen Bemerkungen über die höhere Preussische Taktik, ihre Mängel und jetztherge Unzweckmäßigkeit, waren eine so unerwartete Erscheinung, daß man Preussischer Seits wohl nicht gut ganz dazu stillschweigen konnte. Hr. v. Lindenau hat von Jugend auf in der Preussischen Armee gedient, und viele Jahre unter den Augen des großen Königs sich gebildet; vielen Revolen und Manövern (die praktische Kriegsschule im Frieden) beigewohnt, und daher Gelegenheit gehabt, sich mit dem Geiste der höhern Taktik bekanna zu machen. Von ihm hätte man eher eine Lobsschrift auf diese Taktik, als eine solche Kritik erwartet. Wenn Rec. nicht irrt; so kündigte Hr. v. L. seine Bemerkungen, als er den Preussischen Dienst verlassen hatte, unter dem Titel: Ueber die höhere Taktik &c. an; nachdem er aber in österrheische Kriegsdienste getreten war, erschien diese Schrift unter dem oben angeführten Titel. Das militärische Publikum erwartete demungeachtet nichts Beringes in diesem Werke vom Hrn. v. L., wozu es auch, vermöge seiner frühern vortreflichen Schrift: Ueber die Winterpositionen &c., berechtigt war. Und wirklich enthalten die v. Lindenauischen Bemerkungen eine Menge Sachen, die entweder einer nähern Untersuchung würdig sind, oder ohne Bedenken als gute und brauchbare Vorschläge angenommen werden können. Die selbige Persönlichkeit, hier zwar nicht gegen eine Person, sondern gegen eine Taktik, die bis dahin den allgemeinen Ruf der zweckmäßigsten behauptet hatte, machte, daß sich selbst seine Freunde getäuscht fanden. Gegen diese Lindenauischen Bemerkungen erschienen Anmerkungen zu der Schrift des Hrn. v. Lindenau über die höhere Preussische Taktik &c., Berlin, 1790, bey Homburg, 27 S. 1 Pl. von einem Ungenannten.

Nach dem Urtheile der Kenner hat der ungenannte Verf. Hrn. v. L. zwar oft sehr gründlich (mit wahrhaftigem Scharfsinne sagt Rec. hinzu) widerlegt; doch noch häufiger verfehlet. Diese beyden Verfahrungsarten erweckten böse Laune bey L., und in der ersten Hfte schrieb er dagegen: Beobachtung der Anmerkungen &c. Leipzig, 1790. In der

Vorrede zu Meier's Beleuchtung (die Hr. v. L. nach der Versicherung eines Mannes, der mit v. L. in gel. Verbindung gestanden hat, nicht selbst geschrieben haben; sondern die von einem Manne aufgesetzt worden seyn soll, der weder Freiheit genug dazu befehen, noch Kenntnisse vom Inhalte der Schrift gehabt hat, welches Hr. v. L. zum Theil, aber doch nicht ganz entschuldigen kann, wenn auch die Erzählung geglaubt ist) sind Grobheiten und Ungezogenheiten auf einander gehäuft. Eine Antwort hierauf ist Recens. nicht bekannt. Ueber die Schrift des R. L. Obristlieut. v. Lindenau ic. vom R. Preuss. Kint. Kobde war die zweite Widerlegung, die aber bey weitem nicht das Ganze, sondern nur den Anfang der Lindenau'schen Bemerkungen enthält. Nach unsers Verf. Meinung treffen die Kobdeschen Widerlegungen zum Theil das Lindenau'sche Werk nicht, und sind sehr weitläufig; obzwar viele schätzbare Bemerkungen und Verichtigungen darin enthalten sind. Es fehlt also an einer Widerlegung, welche das ganze Lindenau'sche Werk trifft; eine solche nun fieng Hr. v. Leipziger mit gegenwärtiger kritischer Beleuchtung an. In der Vorrede wird die Absicht der Beleuchtung angegeben, und in der Einleitung wird die v. Lindenau'sche Einleitung betrachtet, deren Inhalt den Begriff und die Einteilung der Taktik, Manövers ic. enthält. Die Einleitung erweckt gleich Interesse, und zeichnet Hr. v. Leipziger als einen Kriegsmann von Kopf und Kenntnissen, der ganz dazu gemacht zu seyn scheint, seinen Gegner durch Gründe und ruhige Behandlung der Gegenstände ic. in die Enge zu treiben. In Kapiteln werden folgende Materien beleuchtet: 1. Kap. Von Formirung des Quarré und Quarré; long. 2. Kap. Ueber die Passirung der Defileen. 3. Kap. Ueber das Abdrängen aus einem Quarré. 4. Kap. Ueber das Stängelvorschieben. 5. Kap. Ueber die Herrakte en Eschiquier. 6. Kap. Von der Defension des Quarré's.

Jede Lindenau'sche Behauptung gegen die preussische Taktik ist mit Sachkenntniß entwickelt, und mit Gründlichkeit widerlegt, so daß man völlig befriedigt von einer zur andern übergeht. Hierdurch ist nun freilich nicht der allgemeine Vorwurf gehoben, daß die Taktik überhaupt noch unvollkommen sey; der Vorwurf gegen die preussische Taktik aber ist doch so weit abgelenkt, als es der gegenwärtige Zustand der Taktik überhaupt gestattet. So viel Rec. sich erinnert,

wert, und die v. Lindenau'schen Bemerkungen so, noch nicht gänzlich herausgetreten, so wie ihm unbekannt ist, ob von den gegenwärtigen kritischen Beleuchtungen mehr als der erste Theil erschienen ist. Wer die Lindenau'schen Bemerkungen gelesen hat, muß nothwendig auch die Leipziger Beleuchtung lesen. Rechnet man den Lindenau'schen Bemerkungen das ab, was vielleicht Mißverhältnisse gegen die preussische Taktik erzeugte, und nimmt die Beleuchtung zc. dazu: so hat man in der That ein Werk über einen Theil der Taktik, der auf diese Art bisher noch nicht bearbeitet war. Es ist daher sehr zu wünschen, daß beyde Verf. mit ihren Arbeiten fortfahren mögen.

Wenn der Streit der Parteyen nicht in offenbare Ungezogenheiten ausartet, sondern in gehörigen Schranken, wahr für die Wissenschaft, als aus persönlichem Interesse geführt wird: so muß die Wissenschaft, über welche gestritten wird, offenbar gewinnen. Hat Rec. je etwas gewünscht: so ist es der Wunsch, daß Hr. v. Lindenau, wenn ihm der gemeinschaftliche Ruhe schenkt, in dem Tone fortfahren möge, seine Bemerkungen zc. zu bearbeiten, den Hr. v. Leipziger einge-schlagen hat. Es wird sich in der Folge gewiß ein Dritter finden, der beyde Schriften gehörig zu würdigen, und daraus ein Ganzes zusammenzusehen versteht, welches für die Taktik in der That erwünscht seyn wird.

Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse, von *Louis August Gottlieb Freyherrn von Bennigsen*, Erb-Lehn- und Gerichtsherrn zu Banteln, Gronau etc., Brigadier der Armeen Ihro Kaiserlichen Majestät aller Reußen, des kaiserlichen Regiments leichter Reuter Befehlshaber und Rater des Ordens des heiligen Wolodimer der dritten Klasse. Mit XIV Kupfertafeln. Riga, gedruckt von Müller. 1794. 246 S. 4. 4 Rg.

Aus der Dedication sieht man, daß der Verf. diese Gedanken zunächst seinem Sohne bestimmt hat, der sich, theils aus eigenem

genem Geschmack, theils durch das Beispiel des Vaters veranlaßt, dem Dienste leichter Reuterey widmet. Der Sohn wird auf die neue Laufbahn und auf den Exerz aufmerksam gemacht, den Eifer, Glanz, Ruhm und Strapazen begleitend, nachdem er sich in seinen vorigen Tagen mit der Erlangung nöthiger Wissenschaften gehörig beschäftigt hat. Nach dem eigenen Geständnisse hat Hr. v. D. im Dienste leichter Reuterey eine lange Reihe von Erfahrungen gemacht, die ihn in den Stand setzen, in gegenwärtigen Werke keine Hypothesen oder schwebende Behauptungen, sondern Thatfachen vorzutragen.

Ueber die Reitkunst hat der Verf. nur wenig gesagt, weil die leichte Reuterey nicht aus lauter Stallschreibern und mangelkundigen Soldaten bestehen soll; desto umständlicher aber ist er bey der Beschreibung der verschiedenen Racen russischer Pferde. Da der Verf. im Lager erzogen ist, bis jetzt unter dem Geräusche der Waffen gelebt, und in vier auf einander folgenden Kriegen gedient hat: so kann man seinen gemachten Erfahrungen und daraus gefolgerten Regeln um so mehr trauen, da er auch die ihm vom Dienste übrige Zeit auf eine ihm ehrenvolle Art zu seiner Wissenschaftsbildung angewandt hat.

Das Werk enthält überhaupt folgende 17 Kapitel: 1) Von den nothwendigen Kenntnissen eines Officiers, der zum Einkauf der Pferde gebraucht wird. (Ein, jedem Kavallerieofficier zu empfehlender Aufsatz, der von den ausgebreiteten Kenntnissen des Verf. in diesem Fache ein schätzbliches Zeugniß abgibt.) 2) Von den Reutereyen des russischen Reiches und der angrenzenden Länder. (Für den Statistiker sogar interessant.) 3) Von der Formirung des leichten Reutereys zu Fuß. 4) Von der Wartung und Pflege der Pferde (ein nothwendig zu beherzigender Aufsatz). 5) Von der Ausarbeitung der Pferde. 6) Vom Sattel und Sattel. (Ist mit theoretischer und praktischer Kenntniß abgefaßt, und verdient von jedem Officiere gelesen zu werden.) 7) Von der Formirung des leichten Reutereys zu Pferde. 8) Vom Springen und Schwimmen der Reuterey zu Pferde. (Verdiene Nachahmung.) 9) Von den Pflichten eines Officiers bey dem Exerciren überhaupt. 10) Von den Pflichten eines Officiers auf Marschen. 11) Vom Schutzwachen. 12) Von den

den Mäkten eines Officiers auf Vorposten; bey den Convoys und Recognoscirungen. 13) Vom Jouragiren.

Die mit dem Unterrichte verbundenen Kupfertafeln enthalten folgende Gegenstände: Russisches Pferd, Tab. 1. Kirgisches, Tab. 2. Kosmutisches, Tab. 3. Donisches, Tab. 4. Zaporogisches, Tab. 5. Wildes, Tab. 6. Ein Pferd mit den Benennungen seiner Theile, Tab. 7. Ein Huf, Tab. 8. Dergleichen Tab. 9. Ein Kinnbacken, Tab. 10. Ein Stelze von einem Pferde, Tab. 11. Der Plan eines Flusses, Tab. 12. Ein Jouragir - Bund, Tab. 13. Dergleichen Tab. 14.

In den schätzbarsten Abhandlungen, welche das gegenwärtige Werk enthält, gehören unstreitig die von der Kenntniß, Wartung und Behandlung der Pferde. Da bey dem Kavalleriedienste das Pferd einen nicht geringen Theil dazu beyträgt, den sonst übrigens gut exercirten Mann das ausrichten zu lassen, was er vermöge seiner Bestimmung ausführen soll: so muß der Kavallerist sein Pferd kennen, es zu behandeln wissen, und es nach seiner Natur und seinem Vermögen zu seinen Absichten zu gebrauchen verstehen. Diese Abhandlungen, so wie ähnliche Belehrungen, sollten demnach einen Haupttheil der Lectüre für Kavallerieofficiere ausmachen, weil durch die Officiere der gemeine Mann seine Bildung mit Rechte erwartet, und wirklich erhalten muß.

Was das Exerciren des Kavalleristen zu Fuß und zu Pferde betrifft: so besteht sich dieses zwar besonders auf den russischen Kavalleriedienst; da aber das Exerciren überhaupt auf allgemeinen Regeln beruht, die in allen Diensten angewandt werden müssen, wenn die Bildung des Soldaten mehr, als bloßes mechanisches Handwerk seyn soll: so wird auch dieser Unterricht jeden Officier auf den Weg führen, den er theils zu seiner eignen, theils zur Bildung der ihm untergebenen Mannschaft bey ernstlichem Nachdenken nicht ohne Nutzen betreten wird. Die Uebung des Reiters im Springen und Schwimmen sollte bey keiner Armee vernachlässiget werden, weil jeder Kavallerist in den Fall kommen kann, von beyden vorthellhaften Gebrauch zu machen.

Der Dienst des Kavalleristen auf Vorposten, bey Convoys etc. ist mit so viel Schwierigkeit verbunden, daß man nicht aufmerksamer darauf seyn kann, und jeder Officier aus

aus der Kriegsgeschichte ist daher diesem Theile der Kavallerie tactik willkommen, insofern er sich der Vollkommenheit noch nicht rühmen kann, den andere Theile bereits erlangt haben. Verschiedenheit des Feindes, des Terrains, der Absicht &c. geben verschiedene Fälle, und diese müssen nach verschiedenen Regeln behandelt werden, wenn ihre Behandlung der bezweckten Absicht entsprechen soll, und dazu hat der Verf. einen nicht unwichtigen Beitrag geliefert.

Können im Ganzen auch hin und wieder Verfahrungsarten vor, die einem Officier von einem andern Armes fremd und ungewöhnlich scheinen könnten: so darf man nur bedenken, daß der Verf. keine allgemeine Theorie des Kavalleriedienstes für alle Armeen schrieb; sondern seine Regeln nur aus der Natur desselben Dienstes zog, dem er sich gewidmet hatte; nachbar werden sie bey gehöriger Modification in jedem Dienste werden.

Auch gereicht es dem Verf. nicht zur geringen Empfehlung, daß er mit so vieler Beschaulichkeit seine gemachten Erfahrungen mittheilte, und an keinem Orte mit Hartnäckigkeit, wie manche zu thun pflegen, das was er für wahr hält, jedem andern aufzubürden bemüht ist.

Kriegslisten und kriegswissenschaftliche Anketoren von berühmten Feldherren der neuern Zeiten. Zweyter Theil. Gotha, in der Ettingerschen Buchhandlung. 1795. 240 S. 8. 16 R.

Auch unter dem Titel:

Kriegerische Beispiele von Muth, List und Entschlossenheit. Ein Lesebuch für Officiere im Felde. Zweyter Theil.

Dieser zweyte Theil enthält vier Bücher. Im ersten Buche in neun Kapiteln findet man: Ausspähung der Absichten des Feindes. Vortheilhafte Eröffnung des Krieges. Durchmarsch der Armeen durch die vom Feinde besetzten Gegenden. Uebergang über die Flüsse. Vortheilhafte Anordnungen, eines Lagers. Stellungsmuster aus einer geschicklichen An-

ge. Anweisung, dem Feinde eine Diversion zu machen. Aufmunterung der Armee zum Treffen. Schädlichkeit eines nicht verfolgten Sieges. Das zweyte Buch in zehn Kapiteln enthält: Erwählung der Zeit zu einer Schlacht. Auswahl des Ortes zu einer Schlacht. Einrichtung der Schlachtordnung. Kunstgriffe, den Feind in Unordnung zu bringen. Hinterhalt. Zeitige Begünstigung der Flucht des Feindes, damit er nicht aus Verweigerung das Treffen von neuem anfangt. Verhütung widriger Zufälle. Wiederherstellung der Schlachtordnung durch Standhaftigkeit. Verbesserung der Umstände, wenn ein Treffen unglücklich ausgefallen ist. Vorkehrung zur Flucht, und vorsichtige Beförderung derselben. Im dritten Buche findet man in elf Kapiteln: Plötzliche Ueberrälle. Täuschung der Belagerten. Kunst, die Feinde in Mangel zu versetzen. Täuschung der Belagerer. Ueberrälle von einer unermutheten Seite. Erhöhung der Sorgfalt der Belagerer. Vorräthiges Mittel. Anweisung, wie man Hülfswasser in einen belagerten Ort einlassen (?), und Lebensmittel hineinschaffen kann. Scheinbarmachung des Ueberflusses an dem wirklich Mangelnden. Art und Weise, wie man Verräthern und Ueberläufern Begegnen muß. Standhaftigkeit der Belagerten. Das vierte Buch enthält: Gerechtigkeit. Standhaftigkeit. Verschiedene Grundsätze. Vermischtes.

Aus diesem Inhalte sieht man schon, daß das Buch nicht sowohl Kriegskisten, als vielmehr Beispiele enthält, wie sich verschiedene Feldherren, in ihren Tagen benommen, und welche Mittel sie angewandt haben, ihre Zwecke nach Möglichkeit zu erreichen. Wirkliche Beispiele belehren gewöhnlich mehr, als Regeln; und daher ist das gegenwärtige Buch kein unnützes Lesebuch in den Händen eines jungen Officiers. Kriegskisten oder Känke, wie sie auch genannt zu werden pflegen, bilden nur in so fern, als Umstände, Maßregeln und Ausgang mit einander verglichen, und allgemeine Folgen daraus gezogen werden. Zur Nachahmung sind die meisten ohne Werth, weil gerade die Fälle, unter welchen eine Kriegskiste möglich wurde, umgeändert, selten oder gar nicht mehr vorkommen, und weil sie überhaupt den Geist der Nachahmung verbreiten, der im Kriege aber äußerst nachtheilig werden kann. Wägbare Originalität ist besser als genaue Nachahmung.

Aus Beyspielen sieht der Officier, wenn anders die Wahl gut anfällt, und diese ist so ziemlich in gegenwärtiger Sammlung geglückt, wie man Umstände untersuchen, Mittel anwenden, und die Folgen auf alle Fälle berechnen muß, wenn der Ausgang die Vorstellung davon nicht täuschen soll. Im Sahen genommen kann man zwar den Beyspielen den nämlichen Vorwurf machen; indessen sind sie denn doch mit Grundsätzen vereinbarer, als Listen, die der Zufall größtentheils herbeysührt. Auch können Beyspiele mittelmäßige Köpfe bilden, da Listen nur das Werk guter und großer Köpfe sind.

Rh.

T e c h n o l o g i e.

Der Uhrmacher (,) oder Lehrbegriff der Uhrmacherkunst, aus den besten englischen, französischen und andern Schriften darüber zusammengetragen, nebst einigen Bemerkungen und Mittheilungen deutscher Künstler, herausgegeben von J. G. Geißler, Mitglied der naturhistor. Gesellsch., in Halle. Erster Theil. Mit 7 Kupfertafeln. Leipzig, bey Crusius. 1793. VIII und 87 S. gr. 4.

Zweiter Theil. Nebst Beytrag einer Beschreibung zweyer Thurmuhren von horizontaler Bauart. Mit Kupfern. Leipzig. 1794. b. ebend. X und 158 S. gr. 4. - Nebst 9 halbe Bogen Querfolio Kupfern.

Dritter Theil. Mit neun Kupfertaf. halbe Bog. Querfolio. Ebendas. 1794. VIII und 130 S. gr. 4.

Vierter Theil. Mit 5½ Bog. Kupfertaf. ebendas. 1795. VI und 97 S. gr. 4.

Fünfter Theil. Mit dreyzehn halben Bogen Kupfertaf. Querfol. ebend. 1795. VIII und 140 S. gr. 4.

Sechs

Sechster Theil. Mit zwey halben Quersol. Kupfertaf. 1795. X und 246 S. gr. 4. Preis aller sechs Theile 5 Rth. 20 Gr.

Selt Cont. Dasypodis Felten (er schrieb: Descript. horolog. astron. Argent. in summo temp. erecti. Argent. 1578. 4.; neue Aufl. 1580. 4.) haben Haessen, Georges, Büllchem, Barzont, Galiläi, Campani de Alliments, Huygens, de Saatefenville, und mehr andere gelehrte Künstler des vorigen, ungleich mehrere aber in dem gegenwärtigen Jahrhundert sich Mühe gegeben, die Uhrmacherkunst aus ihrem professonsmäßigen Zustande in die eigentliche Klasse der freien Künste zu versetzen. Eine Kunst, die so viele wesentlich notwendigen Kenntnisse vereinigt, wenn sie alle die Vorteile leisten soll, die sie gewähren kann, und die sie durch die rühmlichsten Bemühungen der Meistern, eines de Riva, le Pante, Harrison, le Roy, Berthoud, Kändler, u. a. schon geleistet hat, verdient allerdings diesen erhabnen Abstand. Der Hr. Verf. kann daher von der Seite aus den gerechten Dank aller Kunstverständigen rechnen, daß er sich bemühet hat, in dem vorliegenden Werke, wovon wir gegenwärtig 6 Bände anzeigen, von den rühmlichen Erfindungen in und ausländischer Künstler in diesem Fache Nachricht zu geben. Hrn. S. eigentlicher Endzweck geht zwar auf praktische Vervollständigung aus; indessen hat er doch diejenigen theoretischen Lehren damit verwebt, welche unmittelbaren Einfluß auf die eigentliche praktische Bearbeitung haben, und letztere demnach näher berücksichtigen. Der Verf. theilt daher sein Werk in drey Hauptabtheilungen, nämlich in: praktische Theorie; — auserlesene Muster und Beispiele guter und wirklich gebaueter Uhrwerke, — Instrumente und Werkzeuge, die dem praktischen Uhrmacher zur vollkommenen Ausübung seines Gegenstandes beförderlich sind. Das Ganze ist dem Hrn. Prasse, Mechanikus und Rathsherrn in Zittau, u. a. m., gewidmet.

Der erste Theil ist in vier Abschnitte eingetheilt. Der erste Abschnitt, S. 1 — 32, handelt in einer allgemeinen Einleitung von den ersten Begriffen des Zeitmaßes und der Uhrmacherkunst überhaupt. Hierbey wird auf den Ursprung, Fortgang und den gegenwärtigen Zustand, die notwendigen Eigenschaften und Kenntnisse eines vollkommenen

A. M. d. B. Anh. Abch. V.

P

Uhr

Uhrmachers Kunst nicht genommen. Zweyter Abschnitt, S. 23 — 54. Erste Begriffe über die verschiedenen Gattungen der Uhren. Hier kommen allerley Maschinen zu Abmessung oder Bestimmung der Zeit, nämlich: Pendel: Taschen: Schlag: Thurm: Repetir: Kugel: Säge: Becker: Nacht: Spiel: Aequinoctial: See: Längen und mehr andere astronomische Uhren vor. Dritter Abschnitt, S. 55 — 72. Noch andre auserlesene Muster verschiedener Arten von Uhren, deren Verrfertiger le Paire, Prasse und Berthoud sind. Welchsens sind es Stunden: halbe und viertel: Minuten und Sekunden: Uhren. Der vierte Abschnitt handelt, S. 73 — 87, von einigen mechanischen Hülfsinstrumenten der Uhrmacher, die jeder im Werke selbst nachlesen und mit den dazugehörigen Kupfern vergleichen muß. Der Verf. nennt dies Werk S. 72 Note *) ein Magazin für Uhrmacher, und jeden Theil desselben an mehreren Orten ein Heft, worinn es völlig Recht hat.

Der zweyte Theil zerfällt in drey Abschnitte, bestehend in einem Beytrage. Der erste Abschnitt, S. 1 — 52, beschäffiget sich mit der Krümmung der Zähne an den Rädern, und dem Triebwerke, ihrem verhältnismäßigen Maasse, und der Berechnung eines Räderwerks. Der zweyte Abschnitt, S. 53 — 128, begreift das Pendulum in allen Eigenschaften und Verhältnissen, die hier auseinandergelegt und beschrieben werden. Der Dritte, S. 129 — 135, handelt wieder von neuen mechanischen Werkzeugen der Uhrmacher. Angehängt als Beytrag, S. 137 — 158, finden sich kunstmäßige Beschreibungen einiger Thurmuhren nach horizontaler Bauart von Paure und Prasse, wobey Hr. S. einige Bemerkungen anbringt.

Der dritte Theil wird ebenfalls in drey Abschnitte eingetheilt, wovon der erste, S. 1 — 52, den Regulator, oder die Unruhe in den Taschenuhren abhandelt. Einige hierher gehörige physikalisch: technische Bemerkungen machen diesen Abschnitt, der aus 15 §. besteht, in mehreren Rücksichten merkwürdig. Der zweyte Abschnitt, S. 53 — 102, beschreibt eine Auswahl auserlesener Muster allerley Sekunden: Taschen: Aequinoctial: und Pendel: Uhren, die wahre und mittlere Zeit anzeigen. Der dritte Abschnitt, S. 103 — 130, ist wieder den mechanischen Hülfsinstrumenten

ten der Uhrmacher studium, die meist von Berthoud stam-
men und allerley Vortheile dieser Kunst, in Rücksicht der Einrich-
tung und Beobachtung des Ganges der Uhren, zum Gegen-
stande haben. Es sind meist bekannte Dinge:

Der vierte Theil begreift drey Abschnitte,
wovon der erste, S. 1 — 57, bloß von der Herleitung,
nach den Grundsätzen der anerkanntesten größten Künstler und
Pfeiler eines Graham, le Paire, Berthoud, Mudge,
Magellan, Howell, Kendall, u. a. handelt. Der zwey-
te Abschnitt ist, S. 59 — 85, der Beschreibung einer Aus-
wahl der besten Uhren zu astronomischen Beobachtung ge-
widmet. Angehängt ist, S. 80 — 85, die Beschreibung ei-
ner Stuh- oder Tischuhr von Prasse, an der ein, von Ber-
thoud erfundenes Schlagwerk angebracht ist. Im dritten
Abschnitt, S. 87 — 97, werden allerlei mechanische Hülf-
mittel beschrieben, die das Getriebe, die Umrufe und deren
Vervollkommnung zur Absicht haben. Hier ist manches zu
lernen.

Der fünfte Theil zerfällt ebenfalls in drey Ab-
schnitte. Im ersten, S. 1 — 49, werden Bemerkungen
über verschiedene einzelne Theile der Uhrmacherkunst und an-
dere dahin gehörige Betrachtungen gemacht. Im zweyten,
S. 51 — 119, ist eine Auswahl der besten Muster von astro-
nomischen Tasch- und Pendel- Uhren nach dem besten Nach-
stern in Europa beschrieben; wobei am Ende einige Vortheile
ge unsers Verf. in Rücksicht eines Vorlegewerks zur Verglei-
chung der gebräuchlichsten und neuern Zeitrechnung aus-
drückt werden. Unter den vorzüglichsten mechanischen Hülf-
mitteln, deren sich kunstverständige Uhrmacher bedienen kön-
nen, werden im dritten Abschn. S. 121 — 140, der Eins-
griffezettel, ein neues Instrument zu Einschnidung und oblique
Einschneidung aller Arten großer und kleiner Staffeln für Re-
petir- Uhren, nach der Erfindung des Hrn. Prasse; dann
auch dessen Bohr- und mehr andere Maschinen beschrieben.
Hrn. Prasse's Genie leuchtet darin allemal hervor.

Der sechste Theil hat noch einen besondern Titel:
Practischer Unterricht bey dem Bau einer Repetitions-
Tischuhr, und einer Taschenuhr von gewöhnlicher
Bauart. Nach dem Französischen des Hrn. Ferdinand
Berthoud, mit Anmerkungen übersetzt von zc., und

wird in XII Abschnitte eingetheilt, wovon verschiedene Sub-
 divisionen Statt finden. Dieser Theil ist vorzüglich aus dem
 Essai sur l'horlogerie par Berthoud übersetzt, und, wie der
 so eben erwähnte Theil besagt, nach dem Werke des französi-
 schen Künstlers bearbeitet. Hr. G. klagt, daß Berthoud
 ist ohne Noth weitschweifig gewesen, und sich nicht selten
 wiederholt habe. Ersterer habe es daher für nöthig gehalten,
 Letzteren, jedoch mit Beybehaltung seines Ideenganges, hin
 und wieder abzukürzen; und da, wo Hr. G. es für zweck-
 mäßig hielt, Anmerkungen aus eigener Erfahrung und Kennt-
 niß im Fache der Mechanik hinzuzufügen, oder sonst Rück-
 sichte auf die Lehrsätze zu nehmen, die der Verf. in den vorigen
 Theilen schon vortragsweise hat. Rec. ist im Ganzen von
 der Nützlichkeit des vorliegenden Werks überzeugt, und rühmt
 das Bemühen des Hrn. G. in mehreren Rücksichten. Aber
 das wird doch jeder Sachkenner mit dem Rec. einverstanden
 seyn, daß an diesem Lehrbuche mehrere Seiten entdeckt wer-
 den, die dem Anfänger der Ubrmacherkunst unverständlich
 sind. Ueberdem ist der wesentlichste Mangel (wenn man es
 nicht geradezu für Fehler erklären soll) der, daß durchaus
 kein System darin herrscht. Denn oft trifft man zu Ende et-
 was Erhellendes, was im Anfange hätte gesagt werden sollen.
 Manchmal findet man Ansehung über diesen oder jenen Ge-
 genstand in einem folgenden Theile, was in einem nächst vor-
 hergehenden hätte angebracht werden müssen. Ueberall ver-
 mißt man systematische Ordnung, die besonders in einem Wer-
 ke, wie der Lehrbegriff der Ubrmacherkunst, unumgän-
 glich erforderlich ist. Ueberdem wird zu demjenigen, was durch-
 gängig vorgetragen wird, schon eine ziemliche Kenntniß der
 mathematischen Physik, und verschiedene Stufen der Geo-
 metrie und Mechanik erfordert, ohne welche man viele Stellen
 dunkel und unverständlich findet. Nicht selten stößt man auf
 Unrichtigkeiten, wo Kürze verständlicher gewesen wäre, und
 oft geräth man in Verlegenheit, den Ausdruck des Verf. zu
 verstehen, wenn er sich geradezu an den Gedanken seiner aus-
 ländischen Urschrift halten will. Auch die Figuren zum gan-
 zen Werke wollen uns nicht überall gefallen. Nicht nur dar-
 um, weil sie hin und wieder schlecht gestochen sind; sondern
 weil Unrichtigkeiten in den Zeichnungen obwalten, die der
 Sachkenner nur mit vieler Mühe zu berichtigten vermag.
 Wir ersuchen daher Herrn G., bey der Fortsetzung dieses
 Werks,

Werts, auf die Verbesserung dieser Mängel Rücksicht zu nehmen.

Er.

Kurze Abhandlung über die Kunst, von J. Rod. Schellenberg. Winterthur, bey Steiner. 1795.
51 S. 8. 4 R.

So wenig diese Blätter dem, welcher sich von dem Mechanischen der Kunst zu unterrichten, vielleicht selbst Versuche anstellen, die Absicht hat, unvollkommen seyn werden, da sie auf eine leichte und faßliche Weise von demjenigen, was über diesen Gegenstand vorzüglich zu wissen nöthig ist, Nachricht geben: — so dürfen sie doch, nach der Absicht ihres Verf. selbst, für keine vollständige Abhandlung über das Kunstverfahren angesehen werden. Mehr Maler und Zeichner, als Kunststiler, hält er sich nur an die Hauptlinien der Kunst, und das, was er selbst zu ihrer Gelehrtheit fand. So vermisse man denn hier und da etwas, was man zu suchen wohl berechtigt war, wie z. B. das doppelte Aegon, mittelst des Uebergängens, welches in mehreren Fällen große Vorteile gewährt. Das Poliren der Platten, die der Verf. schon sehr richtig zu brauchen anrath, hätte darum doch nicht ganz mit Selbstwilligen übergangen werden sollen. — Aber er trägt auch das, was er lehrt, als Künstler vor, d. i. er setzt nicht unter manche Notizen voraus, die nur dem Künstler gegenwärtig ist, und deren Mangel das, was er vorträgt, bedeutend sich macht; wie z. B. das, was von Abzeichnen der zum Aegon bestimmten Darstellungen und Auftragen derselben auf die Platte gesagt wird, verstehen, ohne mit dem Verf. schon näher bekannt zu seyn? Das englische Vespapier schilt der Verf. nicht zu kennen; es ist gleichwohl das beste zum Abzeichnen, da es weder bröckelt, wie das Terpentinpapier, noch das Oel so leicht verfliehet, als das Aegonöl, mit welchem der Verf. die Oelung des Papiers vorzunehmen empfiehlt. — Daß der Verf. nur den weichen Aegrand und das Verfahren mit demselben beschreibt, billigen wir; — aber hißwisch hätte des nicht mehr üblichen harten Aegrandes wohl mit ein paar Worten Erwähnung geschehen können! —

End.

Ueber die Stärke rund gewobener Seile, wie sie nach
Muschensbröckischen Grundsätzen auf dem Bählhofe
bey Calw im Württembergischen perfertigt werden.
Ein Aufsatz, mit Versuchen begleitet von Wil-
helm Gottlieb Kappolt, d. W. W. D. und ord.
öffentl. Professor der Mathematik an dem Herzogl.
Gymnasium zu Stuttgart. Tübingen, bey Cotta.
1795. 70 S. 8. 4 R.

Die allgemeine Meinung will, daß Seile um so mehr aus-
halten und tragen, je dicker sie sind, und je fester sie gedreht
werden. Allein die zunehmende Dike der Seile geräth sehr
zum Hinderniß ihrer mechanischen Brauchbarkeit, wozu solche
die Geschwindigkeit des Seils vermindert, und die eigene Last
desselben vermehrt; durch letzteres aber die Kraft zu vermeh-
ren gleichfalls zwingt; und, daß das feste Drehen dem ge-
wünschten Zwecke unerspreche, bezweifelten schon ältere Pöb-
ler, insbesondere Muschensbröck, und stellten dagegen die Ver-
mutung auf, daß Fäden, in graden und parallelen Linien mit
einander verbunden, weit stärkere Seile geben, als um ein-
ander gewundene Fäden. Der Verf. fand dasselbe bey seinem
angestellten Versuchen, und folgert aus den von ihm darge-
legten Grundsätzen, die wir nicht in ihrem ganzen Umfange
verfolgen können, daß, um vollkommene Seile zu perfertigen,
1) aus dem Hanse nur dünne Fäden, und diese 2) nur so
stark gedreht werden müssen, als es nöthig ist, damit ihre
Theile nicht auselinder gehen, auch 3) diese einzelnen Fäden
in graden und paralleler Lage miteinander verbunden werden
dürfen! So weit es möglich ist, erreichen diese Erfordernisse,
und durch sie die möglichste Vollkommenheit von Seilen; —
die, welche man nach Anleitung der Muschensbröckischen Vor-
sichtungen neuerlich zu Calw zu machen versuchte. Sie be-
stehen aus parallelen schwach gewirten Fäden, und werden
mittelfst eines Eintragsfadens, der die parallelen Zettelfäden
umschlingt, und sie in ihrer graden Richtung zu bleiben
zwingt, rund, ohne Noth, schlauchförmig gewebt. — Die
Vergleichung mit zopfartig geflochtenen Seilen, welche Mus-
chensbröck vorschlug, lehrt, daß diese bey weitem nicht so viel
Stärke haben, als die gewebten; das lockere zopfartige Flech-
ten gab die wenigste — das härtere Flechten dieser Art meh-
rere

tere Städte! Um die Kraft der beim Weben entstehenden hohlen Schläuche zu vermehren, füllt man entweder die größten Schläuche mit den kleinen an, die dann wieder mit mehreren dreifachen Fäden ausgestopft werden — oder man steckt die Schläuche so in einander, daß der größere immer den kleineren überziehet, bis das Ganze zur erforderlichen Dicke anwächst — oder man webt die kleinern Schläuche wieder durch einen besondern Eintragsfaden zu einem größern Schlauche zusammen; auf die letzte Art entsteht die biegsamste Gattung dieser Schläuche. — Die Vorzüge dieser gewebten Seile überhaupt bestehen darin, daß sie minder schwer, — minder feil — und wohlfeiler sind, — daß sie der Abnutzung und Rauhniß nicht so ausgesetzt sind, und durch den Einfluß der Witterung, vermöge ihrer Structur, nicht so leicht länger oder kürzer werden können. — Auch zu Tragseilen können sie, auf Sattlerart, mehrmal über einander genäht, bey Kutschen und Pferdgeschirren besser als die ledernen gebraucht werden, und als Schläuche bey Feuersprizen hat man diese, freylich nach einem größern Maasstab verfertigten, Mittelprodukte des Seilers und Webers, in Sachsen — schon längst angewendet.

Der Verf. schreibt deutlich; einige Provinzialismen läßt er sich zu Schulden kommen; die jedoch noch verständlich bleiben, und der Schäßbarkeit dieser Abhandlung daher keinen Abbruch thun.

Lg.

Haushaltungswissenschaft.

Praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen, nach alphabetischer Ordnung, in drey Theilen, nebst einem vollständigen Register, von Johann Theodor Gottlob Frenzel. Leipzig, im Schwiderschen Verlage. 1795. 7½ Alphabet. 8. 6 Rr. 12 Zl.

Dieses in 3 Bänden bestehende praktische Handbuch war wirklich ein sehr nützliches Unternehmen für Oekonomen und Thierärzte, weil die Thierarzney-Wissenschaft immer noch eine zu unvoll-

unvollkommene und zu wenig bearbeitete Wissenschaft ist, Empirie die Oberhand hat, und auf directe Erfahrung und überdachte Theorien sich gründende Kenntnisse in so vielen Büchern, die dem meisten Viehhälften unbekannt sind, zerstreut zusammen zu finden waren. Dunkelheit, Unbestimmtheit und mächtige Vorurtheile hielten sich in ihr; diese müssen erst gehoben und bekämpft werden, ehe wir ein zuverlässiges System erhalten können. Welche Schwierigkeiten! —

Der Hr. Verf. verdient also ohne Zweifel den Dank der Leser, der Thierärzte und Oekonomen, daß er ungrachtet der, bey Ausarbeitung eines solchen weitläufigen Werks zu bekämpfenden Schwierigkeiten sich nicht abschrecken ließ; sondern nach Einsicht und mit beharrlichem Fleiße genauere, bestimmtere Vorklärungen, Beschreibungen und aussprechende, gute Hillarten der Krankheiten zusammenzutragen, anzugeben und vorzuschlagen sich bemühte. Für Anfänger in der Thierarznei-Wissenschaft, für Landwirthe, und selbst für praktische Thierärzte, wird dieß Werk ein brauchbares Handbuch werden, um einzeln und im Ganzen sich in dieser dunkeln Wissenschaft eine gegründete Uebersicht zu erwerben, und leichter wahrnehmen zu können, was schon geleistet worden, und was noch zu leisten übrig ist, — welche Theile gut oder mittelmäßig bearbeitet sind, und welche noch mehrere Verbesserungen bedürften. Bloß praktischen Thierärzten oder Empirikern, Oekonomen, Schmieden, Hirten, u. dgl. kann es, nach seiner alphabetischen Einrichtung, und beynahe überflüssig beygefügtem Register, die besten Dienste leisten, sie von Uebereilung im Arzneigeben, von vorgefaßten Meinungen der Krankheits-Bestimmungen und Behandlungen der kranken Hausschiere zurückzuhalten; sie zum Nachdenken zu bringen, und ihnen besser Einsichten zu verschaffen, billbarere, der Natur der Krankheit gemäßere Arzneyen anzuwenden, um das aus Unwissenheit geschehnde und muthwillige Wunden der Thiere zu hemmen. Werden aber diese Leute das Buch kaufen? lesen? Dieß ist freylich sehr zweifelhaft; ob sie gleich dem größten Theil der Viehhälften ausmachen, den größten Nutzen und den mehesten Schaden anrichten können! — Daß in einem solchen Schrift, die aus so vielen Schriftstellern mit angewandter Kraft der Beurtheilung zusammengetragen ist, dennoch Fehler enthalten, und Lücken geblieben seyn können, ist des Verf. kluges Bekenntniß, und wir würden, wenn wir weitläufig

ständig werden wollten, manches anzuführen im Stande seyn; aber wie finden auch, daß eine solche Schrift ohne Fehler ausgearbeitet erst nach Verlauf mehrerer Jahre möglich seyn wird. Der Hr. Verf. hat schon viel gethan, und nach seinen Kräften, nach seiner Vorlesung der Landwirtschaft und zu der ihr so nöthig als nützlichen, nur noch so übel behandelten, Wissenschaft die Danks zu einem vollkommnern Werke gelegt; nun läßt es sich ferner leichter bearbeiten und zur Vollkommenheit führen.

WL

Vermischte Schriften.

Blätter vermischten Inhalts. Vierten Bandes zweytes bis sechstes Heft. Oldenburg, bey Scalping. 1791. 1792. Fünfter Band. 1792 — 1794. Sechster Band. 1794 — 1797. 8.

Die drey ersten Bände dieser periodischen Schrift, und das erste Heft des vierten Bandes sind mit Beyfall recensirt worden in der Allg. D. Bibl. B. 89. S. 604; B. 86. S. 421; B. 100. S. 252; B. 115. S. 576.

Im zweyten Heft des vierten Bandes sind enthalten: 1) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs, vom Hrn. Canley, und Reglerungs Rath von Salslem; die ruhmwürdige Geschichte des letzten Oldenburgischen Grafen, Anton Günther, wird fortgesetzt; 2) des Hrn. Generalsuperintendent, und Consistorial Raths Müntzenbecker in Oldenburg Nachricht von der Amsterdamer Gesellschaft zur Rettung der Artranken; Beschluß des im ersten Heft abgebrochenen Schreibens an die Geratetheber; enthält instructive Auszüge aus den Schriften jener Gesellschaft, glückliche Beispiele von Wiederbelebten, u. s. w. 3) Ueber einige im Oldenburgischen gefundene (Heine Alberne) Bracteaen oder Blechmünzen, vom Hrn. Hofmeister Ablers. Ein Landmann pflügte im Jahr 1790 eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben hervor. In einem benachbarten Briefe des verst. Geh. Raths Wöser in Denaa

brück an den Hrn. Beihmedicus Marcard in Oldenburg werden sieben von den ihm mitgetheilten Bracteatens beschrieben. Sie waren mehrentheils aus dem zwölften Jahrhundert, vom Bremischen Bischofen, und zum Theil wohl für und in Oldenburg geschlagen. In einem Nachtrage beschreiben die Hrn. ausgehend noch fünf dieser Hohl Münzen. Ihre Seltenheit erhellt auch daraus, daß sie nicht in der vom Hrn. Prof. Cassel beschriebenen Bremischen Münzsammlung sind. 4) Schreiben eines Landmannes an die Herausgeber, über den zunehmenden Luxus im Pug, auch unter den Landleuten. Die Großen und die Reichen, meint der Verf., sollten Beyspiele der Sparsamkeit zur Nachahmung geben. 5) Ueber die besten Mittel, wodurch auf den Defecten in Niedersachsen eine der Lebensart der Landleute gemäße Reinlichkeit eingeführt werden könne; eine Schrift, welcher die R. Societät der Wissensch. zu Göttingen das Accessus ertheilt hat, vom (verst.) Pasot Langerutan in Oldenburg; in Oldenburg, wo der Verf. vorhin als Prediger stand, und eigentlich für das Hannoversche Land entworfen; sie enthält aber auch für andere Gegenden gute Ringe. 6) Ueber die Gewohnheit zu Erbsen; er will es abgeschafft haben. 7) Beantwortung einer Anfrage wegen der Landhebammen. 8) Nachricht. 9) Sprüche. Drittes Heft. 1) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs; bis zum Tode des Grafen Anton Günthers, 1667; Entzungen, Geseze, Gräfliche Bediente, Oldenb. Gelehrte, u. s. w. 2) Von den Mitteln zur Verhütung der Armut, von einem Ungenannten. 3) Etwas von Kirchenmelodien, dem Lernen und Vortrage derselben, vom Hrn. Winter, dem Jüngern. 4) Luthers Liebe für Musik. 5) Fromme Satirballen, Wünsche (aus dem Hannö. Magazin). 6) Edelmut eines Kürasiers (aus Götz's nützl. Allerley). 7) Anekdote. 8) Sprüche. Viertes Heft. 1) Ueber Abfindung von geschlossenen Stellen, und Erbrecht der Kinder nach Verschiedenheit des Vermögens, vom (verstorb.) Canzler Roth Widersprecher. Die Aufsätze dieses Verf. gehören mit zu den besten dieser Zeitschrift. 2) Beyspiel der großen Gerechtigkeitsliebe des Fürsten Georg Albrecht zu Ostfriesland, vom Hrn. Freese in Aurich; zeigt diesen Fürsten von einer rühmlichen Seite. 3) Ueber die Verständigung der Acten an auswärtige Juristenfacultäten; (aus

(aus der deutschen Monatschrift.) 4) Ueber die Ab
ziehung in öffentlichen Schulen; (aus Moore's Rei
sen.) 5) Ist es glaublich, daß die Ruffränger Fried
rich ehemals über die Weser nach Bramstedt zur Zeit
des, zu Fuß, gegangen sind? Von einem Ungenannten.
Vor der Einfassung des Weserstroms durch hohe Deiche —
sehr bloßer Wasserspiegel hat jetzt eine Breite von 200 Fuß
— hatte er mehrere Arme. Die Ruffränger Friesen gelangen
aus dem Oldenburgischen nach der am jenseitigen Ufer gelage
ren Mutterkirche Bramstedt zu Fuß, mittelst einer zwölf
füßigen Brücke, welche sie über die Arme der Weser warfen.
Nach jetzt nennt man eine Gegend daselbst den Friesenweg.
6) Vorschlag, die unnützen Briefcorrealien abzuschaf
fen. 7) Beantwortung des Auftrages über die Ver
wobtheit zu gründen; man solle sie allmählig abschaffen
suchen. 8) Mittel gegen die Gelbsucht des Hochniebes;
großes Schillkraut und rather Sandel in Bier gekocht. 9)
Vom Bluthausen des Viehes; (aus Göze's nützl. An
leitung.) 10) Gegennoth zu einer dem Aufsatze Heft 4.
Nr. 2. von den Sekundogenbern beygelegten Note. 11)
Processualische Balance vom J. 1789 und 1790. 12)
Zwey Urtheile von den sieben Gerichten zu Garmen
hausen im Steingerlande, nebst Nachricht von dem
Ende dieses Richterstuhls, aus Vollers (geschriebener)
Chronik. 13) Kleine historische Nachrichten aus Vol
lers Chronik. 14) Anekdoten, z. B. das rühmliche Ur
theil der Kaiserin Catharina II.; über den Feldmarschall
Männich, einen gebornen Oldenburger: Männich
war kein Sohn, aber ein Vater des Russischen Reichs.
15) Sprüche. Fünftes Heft. 1) Einige Nachrichten
von der Insel Helgoland und ihren Bewohnern,
von Hrn. Landvogt Hasselmann auf Helgoland (aus der
Schleswig, Holsteinischen Provincial. Berichten); in
teressant und unterrichtend. 2) Fortgesetzter Versuch, die
neue Geschichte Oldenburgs; siebenter Abschnitt, Old
enburg eine Dänische Provinz. 3) Gaben wir nöthig zu
wissen, was Rheinische Währung gewesen? vom Lan
dsrath Widersprecher. 4) Ueber von Mäusen, wie
sie zu vertilgen, oder doch sehr zu vermindern, vom
Hrn. Forstmeister Ahlers. Verschiedene Arten von Hasen sey
das beste. 5) Circulare an die Kreisbauwölfe, vom
Hrn. Grafen zu Stolberg. 6) Processualische Ba
lance

latus vom J. 1791. 3) Jendelgewalt, eine Topische Fabel (von Luther). 2) Das Johannianerbrüderchen (von Pfeffel). Sechstes Heft. 1) Etwas über weibliche Erziehung, von einem Ungenannten. Blickt auf die Guts- und Zuchtgeschichte der Vorzeit, Schilderung der heutigen Erziehung. 2) Ueber die Stedinger, von einem Ungenannten; die Stedinger Ketzer, der Kreuzung gegen dieselben im dreizehnten Jahrh. 3) Fortsetzung der Nachrichten von der Insel Helgoland und ihren Bewohnern. 4) Vorgesung des Verfalls einer Geschichte Oldenburgs. 5) Untersuchungen der Freyheiten adelicher Güter; Regulirung der Geseße und Contributionen; Schwedisch; Hannoverscher Krieglicher Einfall; Verhehung der Grafschaft Delmenhorst an Hannover von 1711 bis 1711; Geschichte des Dreizehnten; die große Wasserfluth 1717; Johann Lütens, Erfinder des Wählens 1713. Dieser durch die ersten vier Bände fortlaufende Versuch einer Geschichte Oldenburgs ist seitdem von dem Verf. umgearbeitet unter dem Titel: Geschichte des Herzogthums Oldenburg, von Herz. Aus. von Galem. Oldemb. bey Stallung, 1794. 3 Bände. 8. mit Kupf. erschienen, und mit verdientem Beyfall aufgenommen worden. Hätten diese Blätter auch sonst kein Verdienst; so hätten sie es schon dadurch, daß sie diese Specialgeschichte hervorbrachten.

Siebter Band (441 S. 1792—1794). Erstes Heft. 1) Kaiser Otto der Dritte, vom Herrn Prof. Woltmann zu Jena; steht auch, etwas umgearbeitet, in dessen kleinen historischen Schriften. Die eigenthümlich schöne Darstellung dieses angenehmen Historikers ist bekannt. 2) Beytrag zum 4. B. 4. Bandes der Bl. v. Jnh. über Abfindung von geschlossenen Stellen und Leibe den Kindern nach Verschiedenheit des Vermögens. Der ungenannte Verf. zeigt sich als ein guter praktischer Rechtsgelahrter. 3) Beschreibung des 2ten Auffuges im 2ten H. des 4ten B. der Bl. v. J. von den Mitteln zur Verbesserung der Armut; von einem Handwerker. Er nimmt sich der Handwerker gegen jeden Aufsatz an: Es sey falsch, daß, wie dort behauptet ward, die meisten, dem Publikum zur Last fallenden, Armut aus dem Handwerksstande kommen. Der Verf. sey nicht unterrichtet; er habe Vorschläge gethan, die schon längst von der seit mehreren Jahren bestehenden mühseligen Oldenburgischen Armenanstalt angeordnet

enthalt waren, u. f. w. 4) Schluß der Nachrichten von der Insel Helgoland, u. f. w. 5) Beytrag zu den Nachrichten von der Insel Helgoland, vom Hrn. Seesatz zu Gleseth. 6) Ein paar Worte über eine Nachtzeit im Alton. Mercur, betr. eine edle That des Bürgers Pet. Möller. Man solle eine That gemeiner Pflicht nicht edel nennen. 7) etwas über Titel, vom verß. Pastor Lappenberg, zu Leslum, im Herzogth. Bremen. Laus nicht. 8) Advokatenwerth. Etwasliche Ausmünderung eines Anwalters an seine Collegen. 9) Einsiedler Jost zur Tange. Oldenburg. Anecdote. 10) Alle Nachrichten vom Schlafen in der Kirche. Zweyds Heft. 11) Ueber Mäbten und Mäbtenverfassung im Fürstenthum Ostfriesland, vom Hrn. Kriegskammislar Freese in Aurich; ein fleißig gearbeiteter Aufsatz. 12) Meine Keisel durch den Ofenberg, und so weiter (vom Hrn. Conselrath von Halem). Eine Dichtung, wie jene sandichte Gegend im J. 1440 aussehen könnte. Anecdote vom Dichter Gleim, der auf einer Reise nach Oldenburg 1785 einer Wittfrau in jener Wäse einen Dreyfuß, einen Flaschalg und eine Lampe schenkte. Der Dreyfuß werde sich erhalten, und, wie jetzt das Oldenburg. Wunderhorn, Stoff für die künftigen Dichter geben. Einige Nachrichten von diesen Gegenden. 13) Seyen das Festes des heil. Jerninius, Patrons der Kirche zu Döllingen; Beylage zum vorherg. Aufsatz. 14) Ueber Schulmeisterseminare, vorzüglich in Rücksicht auf Oldenburg, vom Hrn. Pastor Kuhlmann, zu Wardenburg. Außer einem Hauptseminar in der Stadt seyen mehrere kleine Landseminare rathsam. 15) Wie befördert man den Handel? vom Hrn. Dr. Veltrichs in Bremen; a) man ehre den Kaufmann, und gebe ihm Aussicht zu höhern Grade bürgerlicher Achtung; b) man räume die Hindernisse des Handels weg; sehe Kaufleute mit in die Commerzcollegia, u. f. w. „In Deutschland hat der Kaufmann nirgends einen so entschiedenen Antheil an der Regierung, als in Hamburg. Bremen und Lübeck, und nirgends ist der deutsche Handel blüher, als in diesen beyden Städten.“ 16) Sollte man nicht die Einrichtung, da Testamente und Eheverträge auf dem Lande von den Predigern verfertigt werden, bloß auf den Nothfall einschränken? 17) So ist der Mensch, so war er stets, so wird er immer seyn; sein Glück oder Unglück aus dem Lugen. B. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575. 2576. 2577. 2578. 2579. 2580. 2581. 2582. 2583. 2584. 2585. 2586. 2587. 2588. 2589. 2590. 2591. 2592. 2593. 2594. 2595. 2596. 2597. 2598. 2599. 2600. 2601. 2602. 2603. 2604. 2605. 2606. 2607. 2608. 2609. 2610. 2611. 2612. 2613. 2614. 2615. 2616. 2617. 2618. 2619. 2620. 2621. 2622. 2623. 2624. 2625. 2626. 2627. 2628. 2629. 2630. 2631. 2632. 2633. 2634. 2635. 2636. 2637. 2638. 2639. 2640. 2641. 2642. 2643. 2644. 2645. 2646. 2647. 2648. 2649. 2650. 2651. 2652. 2653. 2654. 2655. 2656. 2657. 2658. 2659. 2660. 2661. 2662. 2663. 2664. 2665. 2666. 2667. 2668. 2669. 2670. 2671. 2672. 2673. 2674. 2675. 2676. 2677. 2678. 2679. 2680. 2681. 2682. 2683. 2684. 2685. 2686. 2687. 2688. 2689. 2690. 2691. 2692. 2693. 2694. 2695. 2696. 2697. 2698. 2699. 2700. 2701. 2702. 2703. 2704. 2705. 2706. 2707. 2708. 2709. 2710. 2711. 2712. 2713. 2714. 2715. 2716. 2717. 2718. 2719. 2720. 2721. 2722. 2723. 2724. 2725. 2726. 2727. 2728. 2729. 2730. 2731. 2732. 2733. 2734. 2735. 2736. 2737. 2738. 2739. 2740. 2741. 2742. 2743. 2744. 2745. 2746. 2747. 2748. 2749. 2750. 2751. 2752. 2753. 2754. 2755. 2756. 2757. 2758. 2759. 2760. 2761. 2762. 2763. 2764. 2765. 2766. 2767. 2768. 2769. 2770. 2771. 2772. 2773. 2774. 2775. 2776. 2777. 2778. 2779. 2780. 2781. 2782. 2783. 2784. 2785. 2786. 2787. 2788. 2789. 2790. 2791. 2792. 2793. 2794. 2795. 2796. 2797. 2798. 2799. 2800. 2801. 2802. 2803. 2804. 2805. 2806. 2807. 2808. 2809. 2810. 2811. 2812. 2813. 2814. 2815. 2816. 2817. 2818. 2819. 2820. 2821. 2822. 2823. 2824. 2825. 2826. 2827. 2828. 2829. 2830. 2831. 2832. 2833. 2834. 2835. 2836. 2837. 2838. 2839. 2840. 2841. 2842. 2843. 2844. 2845. 2846. 2847. 2848. 2849. 2850. 2851. 2852. 2853. 2854. 2855. 2856. 2857. 2858. 2859. 2860. 2861. 2862. 2863. 2864. 2865. 2866. 2867. 2868. 2869. 2870. 2871. 2872. 2873. 2874. 2875. 2876. 2877. 2878. 2879. 2880. 2881. 2882. 2883. 2884. 2885. 2886. 2887. 2888. 2889. 2890. 2891. 2892. 2893. 2894. 2895. 2896. 2897. 2898. 2899. 2900. 2901. 2902. 2903. 2904. 2905. 2906. 2907. 2908. 2909. 2910. 2911. 2912. 2913. 2914. 2915. 2916. 2917. 2918. 2919. 2920. 2921. 2922. 2923. 2924. 2925. 2926. 2927. 2928. 2929. 2930. 2931. 2932. 2933. 2934. 2935. 2936. 2937. 2938. 2939. 2940. 2941. 2942. 2943. 2944. 2945. 2946. 2947. 2948. 2949. 2950. 2951. 2952. 2953. 2954. 2955. 2956. 2957. 2958. 2959. 2960. 2961. 2962. 2963. 2964. 2965. 2966. 2967. 2968. 2969. 2970. 2971. 2972. 2973. 2974. 2975. 2976. 2977. 2978. 2979. 2980. 2981. 2982. 2983. 2984. 2985. 2986. 2987. 2988. 2989. 2990. 2991. 2992. 2993. 2994. 2995. 2996. 2997. 2998. 2999. 3000. 3001. 3002. 3003. 3004. 3005. 3006. 3007. 3008. 3009. 3010. 3011. 3012. 3013. 3014. 3015. 3016. 3017. 3018. 3019. 3020. 3021. 3022. 3023. 3024. 3025. 3026. 3027. 3028. 3029. 3030. 3031. 3032. 3033. 3034. 3035. 3036. 3037. 3038. 3039. 3

Auszug aus dem von dem Consistor. Assess. und Reg. Herbart geschriebenen Leben des (Oldenburgischen) Consistor. und Regier. Rath. Joh. Christ. von Verten.
 9) Landesherliches Rescript wegen Nachlassung der Spörkeln für unvernünftige Pussillen, vom J. 1792: Wenn das Vermögen nicht wenigstens 1000 Thlr. beträgt: so sollen keine Kosten oder Gebühren bezahlt werden; jedoch mit Ausnahme der Vergütungen für Wege, u. s. w. 10) Zeit. Wallfisch in der Weser, Actenstück. Bericht des Dramatiken Köhmie zu Hamelnwörden vom J. 1691: Das Thier hatte sich nach der Weser verirrt, und ward von einem Oldenburgischen Harpunier geschossen. Es war 32 Fuß lang und 18 Fuß dick. 11) Auszüge. 12) Todesanzeige. Drittes Heft. 1) Ueber Mühlen und Mühlenverfassung im Fürstenthum Ostfriesland. Fortsetzung. Es sind 130 Mühlen vorhanden; nämlich 69 Gertridemühlen, 37 Pelde, Mahl- und Mehlmühlen, 10 Oelmühlen, 11 Ölgemahlen, 3 Dörkmühlen, u. s. w. Im ganzen Fürstenthum ist jetzt keine einzige Wassermühle. Es ist eine Mühlenbrand-Casse vorhanden. 2) Auszug aus einer Schrift über die körperliche Erziehung, vom verst. Prof Stuvé in Braunschweig. 3) Etwas über den gegenwärtigen Zustand der Ostfriesischen Totengräbereyen, insbesondere derer der Dehne, vom Hrn. Advoc. Friedr. Ihering in Aurich. Die Ostfriesischen Totengräbereyen können, wegen der großen Kosten, gegen die Münsterländischen und Oldenburgischen nicht Prels halten. Der König bestellte im J. 1792 eine Commission zur Untersuchung der Mittel, den Totengräbern zu erhalten. 4) Reflexionen. Viertes Heft. 1) Gespräch über Sittlichkeit und Pflicht; nach Principien der neuen Philosophie von einem scharfsinnigen Denker, in einer gedrängten Sprache. 2) Das Sächsischen Kälterbeis; eine launliche Erzählung. Die Beurtheiler finden die oberflächlichen Einrichtungen so lange vortheilhaft, als keine Opfer von ihnen verlangt werden. 3) Etwas vom Kirchspiel Bramsche, Osterstade und vom Lande Wörden aus dem zwölften Jahrh. Gute historische Nachrichten von dieser Gegend der Nieder- Weser; von einem Aukeranten, von dem auch vermuthlich die Aufzüge B. 4. 5. 6. Nr. 3. und 5. 6. Nr. 2. 4) Etwas vom hiesigen Gartenbau überhaupt, nebst einem möglichst vollständigen Gärtenkatalog; ein belehrender Aufsatz von einem Ingenieur.

ten. 5) Alfriesisches Lied, aus dem Manusc. abgedruckt. 6) Alfriesische Redensarten. 7) Arbeitslohn vom J. 1410 aus Kenners Bremischer Chronik. (Plattdeutsch.) In diesem Jahre ward das Rathhaus fertig. Ein tausend Ziegelsteine galt 28 Grote (9 Gr. 4 Pf.). Eine Karre Kalk 2 Grote (2 Gr. 8 Pf.). Eine Vierteltonne Bier 7 Schwarzen (6 Pf.). Ein Arbeitsmann, der sich selbst beschaffen mußte, bekam 2 Schwarzen Tagelohn. 8) Anzeigen. Jänstch Heft. 1) Ueber Kollenbogens Stroschmäußler, vom Hrn. Canzleyrath und Hofmedicus Gramberg. Das Leben des Dichters, der Inhalt und einige der besten Stellen des reichhaltigen Gedichts. Der Verf. ist sehr vertraut mit diesem alten Dichter. Er wünschte einst eine bescheidene Umarbeitung desselben, und theilte Bürger in seine Idee mit, der solche auszuführen bereit war. Wie wäre es, schrieb B. an den B., wenn man mit dem Werke, wie mit alten Treffen, verführe, und es rein ausbrenne? Das würde gleichsam eine Art von Uebersetzung aus der alten fehlerhaften unvollkommenen Sprache in eine neue richtiger und vollkommener seyn. Geist und Inhalt aber bleiben, so viel als möglich, unverändert. Bürger schickte dem Verf. als Probe, den Anfang des ersten Buchs. Sie ist hier abgedruckt. 2) Lebensweisheit aus den Griechen und Römern, vom Hrn. Prof. Ricklefs in Oldenburg. Der Grundsatz dieser Lebensweisheit ist: Freue dich deines Daseyns, was du kannst, und fliehe alles, was dir den frohen Genuß desselben rauben kann; mit übersehten Stellen aus Anaktoren und Horaz erläutert. 3) Ein dringendes Wort über Dampfe, von einem Ungenannten. Im Frühling ist der Elbend. Horizont bey westlichen Winden mit Noorrauch, von angepöndeter Moorhalde, zum Urbarmachen derselben, und bey östlichen Winden mit Kalkdampf von den an der Ostseite der Stadt angelegten Kalkbrennereyen angefüllt. Dem Noorrauch sey nicht, dem Kalkrauch aber durch anzulegende Kalkhefen abzuhelfen, wodurch der Dampf hoch in die Luft über die Stadt weggeführt werde. 4) Nachricht von den neugefundenen vegetabilischen Färbem (aus dem Journal für Fabrik, u. f. w. 1793). 5) Ueber Obstbaumzucht, vom Hrn. Hofrath Jausi (aus dem 1. B. der Annalen der Wirt. öcon. Gesellsch. 3. Potsdam, 1792.). Sechstes Heft. 1) Warnungen gegen den Gebrauch des Arseniks; Vorschläge zu Abschaffung desselben; Mittel gegen

gegen Arsenikvergiftung vom Hrn. Conz. Rath und Hof-
 medicus Gramberg. Der starke Bleichstand der Oldenburg.
 Warischländer erforderte bisher zu Reinigung des Bleichs von
 Ungezieser und Ausschlägen das Waschen mit Arsenikwasser.
 Obgleich kein Arsenik ohne Gefahr beglaubter Personen ver-
 abfolget werden darf: so wissen ihn doch Manche auf allerlei
 Wegen zu erhalten; folglich kommt er in viele Hände, und
 veranlaßt sowohl vorsätzliche, als auch zufällige Vergiftungen.
 Viele brauchen ihn auch bey Menschen, äusserlich als Wasch-
 wasser in der Krätze; innerlich bey Wechselfiebern. Von al-
 lem diesem führet der Verf. aus Autopsie warnende Beyspie-
 le an. Er schlägt einige Entzuges des Arseniks, und zulezte
 Hälfsmittel bey Arsenik Vergiftungen vor; hauptsächlich die
 von Habermann und Andern gepriesene Auflösung der weissen
 Oelfe. 2) Die Hölen zu Muggendorf im Bayreuthi-
 schen, vom Hrn. Advocat Gramberg. Viele dieser be-
 rühmten Hölen sind noch zur Zeit nicht untersucht. Ein Mann
 vergesst, der sich einst zu weit wagte, ward in einer derselben
 durch ein herabstührendes Felsenstück, das die Oeffnung ver-
 schloß, lebendig begraben. Der Verf. besuchte sie im J. 1790.
 Die Beschreibung ist dichterisch. Das Werk des verf. En-
 perintendent, M. Jo. Fr. Esper: Nachricht von neuem
 entdeckten fossilen unbekannter vierfüßiger Thiere, und
 den sie enthaltenden Gräben der obergebürgischen
 Lande Bayreuths (Nürnberg, 1774. Fol. m. Kupf.)
 scheint er nicht gekannt zu haben. 3) Johann Lya; ein
 ehrenvolles Denkmäl, das der Hr. Secretär von Galem
 dem berühmten Maler, Adam geb. Oldenburger, setzte. Der
 Verf. ist Aufseher der Herzogl. Oldenb. Bibliothek; hat auch
 in zwey Heften bibliographischer Unterhaltungen (Wol-
 denb. 1794. 8.) interessante Nachrichten von einigen vorzüg-
 lichen Werken aus jener Bibliothek gegeben. Joh. Lya ge-
 hört zur Niederländischen Schule; er bildete sich vollends in
 Italien nach Tizian, Paul Veronese und Dominicus Tici.
 Er legte in Venedig mit einigen ihm aufgetragenen Bildern
 gemalten Kupfer ein, und starb dafelbst 1629. Die Nach-
 richten sind aus Sandart, Houbraken, Weyermann,
 Destamps und Andern geschöpft. Am Ende ist ein Ver-
 zeichniß der nach seinen Gemälden verfertigten Kupferstiche
 gegeben. 4) Ueber das Brautwesen, und den jetzigen
 Bierpreis in der Stadt Oldenburg, von einem Unge-
 nannten. Seit des harten Pumpenwassers, welches durch
 längeres

längeres Kochen auch mehr Feuerung erfordert, solle man Flußwasser nehmen, das Bier völlig gar kochen, und für die bessere Qualität den Preis erhöhen. 5) Einige Zweifel über einige Sätze aus Jaus's Abhandl. über Obstbaumzucht; (aus der Westphälischen Stadt- und Landchronik 1793.) 6) Fragment aus Garbe's Abhandl. über die Moden. (Versuche über verschied. Gegenstände, u. s. w. 7. Th. 1792.) 7) Ueber die Enstehung der Namen der Sternbilder im Thierkreise, u. s. w. (aus einem Journal). 8) Die Knaben und die Skische; eine übersehte Fabel des P. L'Esrange. 9) Anfrage.

Sechster Band: 598 S. 1795 — 1797. Erstes Heft. 1) Ueber das Versäumniß neuer Anpflanzungen in den Geestgegenden, und Bemerkungen einiger Fehler, die dabey am häufigsten begangen werden; vom Hrn. Dr. und Landphysicus Noth zu Vegesack im Herzogthum Bremen. Gute praktische Vorschläge zur Beförderung der wilden Baumzucht. In den Gemeinheiten sollten unter Aufsicht der Förster gemeinschaftliche Kämpfe zur Bepflanzung von Eichen, Bächen, u. s. w., als Pflanzschulen angelegt werden. Die beste Zeit und Art die jungen Bäume zu verpflanzen. Das Feststampfen der Erde umher, beygefestete Pfähle, u. s. w. seyen untauglich. Da die Bäume von den häufigen südwestlichen Winden nach Nordosten neigen: so giebt der Verf. ihnen durch am Fuße des Stammes gelegte Feldsteine Befestigung. 2) Ein Vorschlag, das Lebendige begraben zu verhüten, vom Hrn. Chirurgus Henkel zu Plessahn im Bisthum Lübeck. Nachdem die Leiche 12 Stunden unaußgezogen im Bette geblieben, und man ihr oft Spiritus u. dgl. vorgehalten, solle man im Deckel des Sarges in der Gegend des Mundes eine Quadrathöhlung 4 bis 5 Zoll im Durchmesser anbringen; dahinein eine passende, von Eisenblech verfertigte angestrichene Röhre, ehe das Grab mit Erde gefüllt wird, stecken; die Röhre müsse $\frac{1}{2}$ Hand hoch heraus ragen; über die Röhre solle man ein kleines Dach, wie an den Blendlaternen, anbringen. Nach 8 Tagen könne man die Röhre herausziehen. In einem Zusatz geben die Herausg. einen Auszug eines andern ihnen eingesandten Aufsatzes, der ähnliche Vorschläge mit einigen Abweichungen enthält. 3) Die Lehren des Bacchus; Gesang der geliebten

selbigen Freude, von einem Ungenannten. Der Rec. erinnert sich, ihn seitdem auch anderswo abgedruckt gefunden zu haben. 4) Ueber den Spruch: ubi bene, ibi patria, wo es dir wohl gehet, da ist dein Vaterland, vom Hrn. Prof. Ricklefs. Das Resultat ist: die Maxime solle heißen: ubi utilis, ibi patria, wo du am meisten nützen kannst, da ist dein Vaterland. 5) Ein Wort an die Landeskinder, über eben diesen Spruch von einem Ungenannten. Man solle dem Lande, worin man geboren und erzogen worden, seine Pflichten abtragen, und es nicht ohne dringende Noth verlassen. 6) Etwas über die allgemeinsten Ursachen, welche in Staaten den Wachsthum und den Verfall der Moralität bewirken, eine Rede vom Hrn. Herbart. Moralität ist Cultus des Willens, durch Vernunft bewirkt. Sie wächst, wenn der Wunsch, gut zu seyn, die Herrschaft über die Sinnlichkeit, und richtige Kenntniß der Pflichten und moralischen Maximen in einer bürgerlichen Gesellschaft befördert werden. 7) Processualische Balance v. J. 1793. 8) Ein Beyspiel zur Nachahmung; (aus Möfers Schriften. Zweytes Heft. 1) Ueber die Verbindung der Privaterziehung mit der öffentlichen, vom Hrn. Prof. Ricklefs. Von den Lehrern verlange man mit Recht, a) daß der Jüngling in den erforderlichen Vorkenntnissen für die Academie ausgerüstet werde; wenn die Hoffnung nicht erfüllt werde; so seyen Jünglinge ohne Talent zum Studiren gelangt, oder in ein unrichtiges Fach gekommen, oder durch Ausschweifungen unvollendet geblieben; b) Bildung zur Tugend; c) verfeinerte Sitten und die Einstimmung in den im Umgange herrschenden guten Ton. Zu den beyden letzten Erfordernissen müssen die Eltern, oder die deren Stelle vertreten, vorzüglich mitwirken. Schulen und Gymnasien seyen eigentlich mehr Unterricht, als Erziehungsanstalten. 2) Etwas über den Verfall vom Bursadinerland, und die Mittel, demselben aufzuhelfen; von dem 1787 verstorbenen Etatsrath Hantsch in Oldenburg; mit einer Beylage der Herausgeber, betreffend das Anpflanzen der Bäume und Gesträuche in jenen Marschen. Von diesem Aufsatze, und der dagegen erschienenen Druckschrift des Hrn. Pastors Jbbeken zu Bieren im Herzogthum Oldenburg, ist in unserer Bibliothek (B. 39. S. 118) Nachricht gegeben worden. 3) Vom Bley und dessen giftigen Eigenschaften; vom Hrn. Hofrath und Leibmedicus Sellwag zu Erlan.

Ein reichhaltiger Kasten in gedrängter Kürze: 4) Einige Beobachtungen über die Kälte des verfloffenen Winters (1794 — 1795); vom Hrn. Kammerassess. Wang in Oldenburg. Mit Kenntniß und Beobachtungsgeist beschrieben. In der Stadt war die strengste Kälte am 23. Januar 1795, 15 Grad Reaumur. Auf dem Lande stieg sie zu 19 Grad. Es folgen Vergleichen von andern Orten: Paris, Frankfurt am Main, Hamburg, Berlin, Mannheim, Basel. An allen diesen Orten war die Kälte strenger als in Oldenburg. In Wesel stieg sie am 24. Jan. gar bis 22 Grad. Daß sie in Oldenburg, welches doch unter dem 53° 08' 40" nördlicher Breit liegt, gelinder, als an manchen südlicheren Orten, war, schreibt der Verf. mit Recht der Nähe des Westmüers zu, welches überall an den Küsten die Temperatur der Luft mehr gleichförmig macht, und sowohl die Hitze des Sommers, als die Kälte des Winters mildert. 5) Beschreibung des Vöges, der Prediger und der Mannschaft, so wie sie sich in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst im J. 1667 befanden; ein Aufsatz, welcher dem 27. Jul. 1667 dem K. Dänisch. und Fürstl. Holst. Gener. Gesandten übergeben worden; aus dem Oldenb. Archiv abgedruckt. 6) Rescript wegen Wegschießens des Hochwildes vom jetzt regierenden Administrator v. 17. April 1792 an die Herzogl. Cammer. Um dem Klagen der Unterthanen über entstehenden Wilschaden abzuwehren, sollte in Zeit von vier Jahren alles Hochwild im ganzen Herzogthum weggeschossen werden. 7) Befehl des (vermuthlich sängern) Schulmeisters zu Kinnre, als unser Fürst befahl, daß alles Hochwild — weggeschossen werden sollte. Der Schluss ist:

„Ihm dankt des Landmanns frohes Eintrug

Zu Gott auf steht er nun:

Rein! aller Fürsten Herz dahin,

Daß sie dergleichen thun!“

8) Vorrichtung vom Hrn Prof. Meißner in Betreff seines Auftrages über den Spruch: ubi bene, u. s. w. Dieser war auch in Genus der Zeit (Sept. 1794) abgedruckt, und kamsthen zum Herausgeber ein anderer Aufsatz beigefügt, worauf Hr. A. Einige erwiedert. 9) Chemische Untersuchung der mit Cronst. Contact bereicherten Mollas; von einem Unbekannten. Dem Kinnre mit einer Unge-
maße

mit Tartar bereitet durch Szwelß abgethete Röschen gaben, außer dem aufgeschwemmten Weinsleinrohm, und einer schmelzigen zuckerartigen Substanz, drey Drachmen, sechs Gran Milchzucker, eine Drachme Kochsalz, und vierzig Gran vegetabilisches Längensalz. 10) Dem Andenken des (1794 verstorbenen) Hrn. Canzleyraths Zachariessen; ein Gedicht vom Hrn. Hofmedicus Gramberg. Eine Probe daraus:

Ha! Mitleid, das von glatten Lippen träufelt,
Ist Härte, wenn's zur That nicht reißt,
Wenn es dem Elend nicht entgegen eilt,
Nicht, sich vergessend, Andre's Wunden heilt. —
Er that's. Wohl ihm! Wohl uns, wenn wir ihm
gleichem?

Dann wird auch uns der Tod die Lebenspalme reichen,

- 11) Die Insel St. Kilda (aus Meiners historischem Vergleichung der Sitten und Verfassungen — des Mittelalters, u. s. w. 1. B.). 12) Etwas über die Moden (aus dem Reichsanzeiger 1794). 13) Bemerkungen über einige Däsefehler, von einem Marschbewohner. 14) Kochmann (aus Stollbergs Reisen). 15) Graf Rudolph von Kappelerowell. (ebendaser). Drittes Heft. 1) Etwas über Wärme und Kälte, als Versuch einer Naturlehre fürs Haus und fürs gemeine Leben; vom Hrn. Kruse, Prinzeninstructor. Ganz dem Zweck gemäß, allgemein verständlich und unterrichtend. 2) Schreiben an die Herausgeber, betreffend den Huprichschen Aufsatz über den Verfall des Burjadingerlandes, von einem Burjadinger. Nur Mühenkinder, meint der Driesteller, könnten beym Abdruck jenes Aufsatzes schlimme Absichten vermuthen. Die Herausgeber der Bl. hatten Befugniß, ihn abdrucken zu lassen; seine Nützlichkeit zu prüfen blieb Andern vorbehalten. Den angenehmen Contrast zwischen dem jetzigen blühenden Wohlstande, und dem ehemaligen Verfall darzustellen, scheint die Absicht der Herausgeber ihres Aufsatzes gewesen zu seyn. 3) Etwas zur Geschichte der Musik in Oldenburg, vom Hrn. Hofmedicus Gramberg. Von den ältesten Briten an, so weit der Verf. Spuren von Musikanstalten in Oldenb. aus Druck- und Handschriften auffinden konnte; bis zur Errichtung des ersten öffentlichen Concerts im J. 1768. Bechläufig etwas über die Schalte der vormaligen Gräff. Oldenb. Bedienten,

kleinen, die nicht sehr geringe waren; z. B. in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte ein Gehelmer Rath 230 Thlr., ein Hoffrath 20 Thlr., eine Jungfer bey Hofe 3 Thlr., u. f. w.; wogegen der erste Trompeter ein Gehalt von 250 Thlr. bekam. Die reichlichen Natural-Vergütungen, welche jene daben zogen, ersetzten die geringen Gehalte. 4) Vorhand eine Beschreibung der Oldenburgischen Münzen; von demselben Verf. 1. und 2. Abschnitt bis zum Jahr 1698: Die älteste dieser Münzen ist ein kleiner silberner Kreuzer, aus dem zwölften Jahrhundert. 5) Angeli Salae, Medici, Bestallung, aus einem Bestallungsbuch in der Oldenb. alten Cammerregistratur abgedruckt. Sie ist vom J. 1617, und lautet nach damaliger Weise, nur auf eine bestimmte Zeit (die eine halbjährige Aufständigung von beyden Seiten hindigte) sich zu bedingen, auf drey Jahre. Am Schluß derselben wird dem neuen Arzt an der Stelle des verstorbenen Stadthauptmanns (Commandanten) auch die Civicität über die Stadt und West Oldenburg und das Commando über die Besatzung und Soldaten derselben aufgetragen; auch, wenn er etwa ein Führlin anständiger Knechte werden sollte, besondere Vergütung dafür versprochen. Sonst wird die Ergötzlichkeit (das Gnuß) jährlich auf 250 Thlr. festgesetzt; dabey aber ihm und zwey Dienern freyer Tisch oder Kostgeld, letztern auch jährlich eine Hofstellung; ferner Stallung, Futter und Wahl für 3 Pferde, freye Wohnung und Heizung, ein Schachtockel, und 4 freye Schwelme zugesagt. Sonach schien der Arzt und Commandant damit nicht übel versorgt. Auch sagt die Bestallung: „da auch fürs letzte Ihr Gnad. Ihn zu Dero Leib-Medico beständiger bestellen würden, soß et sich an dem, so ihm sehr reichlich beschreiben wird, begnügen lassen.“ 6) Anecdote von Rubens (aus Weyermann's Lebensbeschreibungen des Niederländischen Königsbilders, u. f. w. übersetzt). Rubens machte einst mit angestrichelter Lebensgröße einen auf seinen Wärter, erhabenen Löwen, der auch einige Zeit davor seinen Herrn trief. 7) Verordnung im Essen, in den Rubensstunden, und im öffentlichen Ansehen; vom J. 1580 (aus Möbbers Beyträgen z. Gesch. der Wissensch. in der Mark Brandenburg); worinnen mit der Bestimmung der beyden folgenden Jahrhunderte, nach Wollmann's Oldenb. Chronik, und Lichtb. Bergr. Erklärung der sogarithmischen Kupfersche, 8) Vollstättungsricht

Eine Stelle aus von Kochen). 9) Selbstes Eintrags-
 pfe, vormalige Seltenheit und hoher Preis derselben (aus
 Möbrens Geschichte, u. s. w., und dem Müdenb. Calendar
 der). 10) Reflexion. Viertes Heft. 1) Abgedruck-
 tene Rechtfertigung der Einwohner des Bussadinger-
 Landes gegen die Behauptungen in den Blättern vernu.
 Inb. B. G. G. 2. S. 101, u. s. w. Der ungenannte Verf.
 dieses gut geschriebenen Aufsatzes zeigt zuerst kläglich, daß
 eine Reihe unglücklicher Jahre durch Kindschinder, Dieb-
 wache, Räubertrah einen großen Theil der Einwohner jener
 sonst so gesegneten Marschen raubte; nicht aber die ihnen
 vom sel. Sunricks Schuld gegebenen Fehler des Stoches, der
 Faulheit und Verschwendung den Verfall bewirkt, aus dem
 sie sich jetzt durch günstige Jahre wieder zum blühendsten
 Wohlstande emporgehoben haben; so, daß ein Stück (Mar-
 gen) Landes, das zur Zeit des Verfalls für 10 bis 20 Thlr.
 verkauft ward, jetzt so viel jährlich an Pacht einbringt. Der
 Verf. behauptet, die von S. den ehemaligen Einwohnern
 zugeschriebene, mit einem gewissen edlen Stolz verbundene
 Arbsamkeit und Sparsamkeit passe auch auf die jetzigen Be-
 wohner. Uebrigens sey ein Unterschied zwischen dem Land-
 wirth der Meer- und der Marsch zu machen; dieser sey ver-
 möglicher, und durch größeres Verkehr, durch Handel, Rei-
 sen, Umgang, Lectüre, u. s. w. cultivirter; folglich sey ihm
 ein größerer, seinen Umständen angemessener, Aufwand nicht
 zu verargen, u. s. w. 2) Nachschrift der Herausgeber
 zu dem vorhergehenden Aufsatz. Hier wird zuvörderst
 eine befriedigende Erklärung gegeben über die Ursachen, war-
 um sie den Opusculischen Aufsatz abdrucken ließen, den einer
 der Herausgeber, mit andern schriftlichen Aufsätzen, von dem
 Verf. selbst, kurz vor dessen Tode, zum unbedingten Gebrauch
 erhielt. S. hatte seinen Aufsatz in Abschriften von seiner Hand
 mehreren Personen mitgetheilt, und oft angelegentlich über
 dessen Inhalt gesprochen. Dadurch waren diese, nicht von
 ihm bewahrende, aber den Bussadingern nachtheilige, Ein-
 wände wieder erweckt oder verstärkt worden. Die Herausgeber
 der, denen Sunricks Behauptungen sehr schmerzten, glaubten,
 daß es gut sey, wenn in den jetzigen glücklichen, mit den
 vorigen so sehr contrastirenden, Jahren diese Sache öffentlich
 zur Sprache komme; sie wünschten, daß jene Vorstellungen
 widerlegt, folglich die nachtheiligeren Einwürfe angeklügelt wür-
 den. Darum, um ohne formde Anstöße, ließen sie den Auf-
 satz

las abdrucken. „S.“ sagen sie, „konnte sich in seinen Urtheilen und Planen irren. Aber er war nicht nur ein geschickter Geschäftsmann, dessen rastlosem Bestreben die Oldenburgischen Deiche ihre außerordentliche Verstärkung danken; sondern auch ein patriotischer Menschenfreund, dem das Wohl seines Vaterlandes, und namentlich der Butjadh. Marschen, sehr am Herzen lag.“ Hierüber werden schöne Züge beygebracht. Der vortreffliche Mann verdiene also die Ausfälle nicht, welche in der Druckchrift des Hrn. P. Jobeken auf ihn gemacht seyen. Die Herausgeber hatten eine solche Mißverlegung nicht erwartet. Sie gehen nun die Schrift des H. Job. durch. Ueber die Richtigkeit der Handschrift, welche Hr. J. sich erlaubte für nachgemacht zu halten, über die Absichten beym Abdruck derselben, die Hr. J., oder seine Committenten, für böse hielten, über die vermutheten geheimen Einsender und Publicanten: „Ein Complot, ein Gewebe von Bosheit, dem durch traurige Schicksale herabgesunkenen Völkchen aus Muthwillen noch einen Stoß zu Beschleunigung seines völligen Unterganges zu geben,“ u. s. w. (Jobekens Vertheidigung N. 31, 77) habe er vor dem Abdruck seiner Schrift bey den bekannten Herausgebern der Bl. v. Jah. sichere und hinlängliche Auskunft erhalten können und sollen. Hr. J. sechte mit einem selbstgeschaffenen Gespenst. Die Herausgeb. haben sich enthalten, über jene grundlosen und beleidigenden Voraussetzungen, Deutungen und Auslegungen, über die sonderbaren Winke, elugesireuten Anekdota und über den Vortrag selbst, über welches alles unbefangene Leser ihre Befremdung äußerten, näher ins Detail zu gehen. „Wollte man,“ heißt es S. 311, „diesseits auch so erklären und deuten: so möchte die Schrift des Hrn. W. wohl hinlänglichen Stoß dazu bieten.“ Diese Antwort ist so klar und befriedigend, und mit so vieler Nahe und Schonung geschrieben, daß sie zur Ehre der Herausgeber, einen angenehmen Contrast mit der Streichschrift des eifernden Pastors macht. 3) Carl Anron Widersprecher, Herzogl. Oldenb. Cansleyrath und Regierungsmittglied; eine Biographie von dess. n Freunde, Hrn. Regierungsrath von Salem (ist seitdem auch in Schlichtegroll's Nekrolog abgedruckt). W. war 1753 zu Hölbelheim in der Wetterau geboren, und starb zu Oldenburg im J. 1795. Seine Talente und Kenntnisse, und sein liebenswürdiger Character werden gut entwickelt und dargestellt. Außer einer kleinen Abhandlung: Etwas zur Einleitung in

in die Rechtskunde, 1790, 8. sind verschiedene gut gearbeitete A. M. von ihm in den Bl. v. J. abgedruckt, von denen der Biograph einen Auszug giebt. 4) Versuch einer Beschreibung der Oldenburg. Münzen; Fortsetzung vom Hrn. Hofmedicus Gramberg; Dritter Abschnitt: Oldenburg. Münzen unter der Regierung des Grafen Anton Günther. 5) Ueber die Verbesserung der Bierbrauereyen in dieser Stadt (Oldenburg), von einem Unbekannten. Man solle die öffentlichen Brauanstalten der Behandlung sachverständiger Männer unter obrigkeitlicher Verordnung anvertrauen, um aus guten Materialien ein gutes gleichförmiges Bier in hinlänglicher Quantität zu brauen, woben dem P. wermann unbenommen bleibe, auch eben so gutes Bier zu gleichem P. esse zu liefern. Doch müsse solches nicht als eine Finanzoperation betrachtet werden. 6) Wohlthätige Wirkung des Bisses eines tollen Hundes. Ein roher Bauer, der oft sein Weib mißhandelte, ward, nachdem ihm die gebissene Stelle ausgeschitten war, überaus sanft und verträglich. 7) Wohlfeile Feuereimer, von Stroh und Weiden, inwendig verpicht (aus der Westphäl. Stadt. und Land. Chronik). 8) Thieralter (aus den Breslauerischen Sammlungen). 9) Anekdote. Fünftes Heft. 1) Versuch einer Beschreibung der Oldenb. Münzen; Fortsetzung; enthält noch Münzen vom Grafen Anton Günther. 2) Etwas über die Sterblichkeit der Prediger im hiesigen Herzogthum seit dem Jahre 1740, vom Hrn. Generalsuperintend. Nutzenbecher. In 51 Kirchspielen sind, mit dem Generalsuperintend., überhaupt 57 Prediger. Man rechnet gewöhnlich zwey Todesfälle im Jahre. Seit 7 Jahren (seit 1789), da der Verf. in Oldenburg war, sind 22 Prediger neu angekehrt; also kamen in dieser Zeit ungewöhnlich 3 Todesfälle auf jedes Jahr. Dagegen starben in eben dieser Zeit von 59 Organisten, Küstern und Hauptschulhaltern nur 13. „Sollte,“ sagt der Verf. S. 397, „das Geschäfte eines Schulmanns — denn die meisten der angeführten Leute waren doch zugleich Schulmänner — wirklich so viel gesünder seyn, als das des Predigers? oder wird der Tod in den folgenden Jahren das Gleichgewicht zwischen den abgehenden Predigern und Schulmännern wiederherstellen?“ 3) Auszug eines Briefes an einen Freund in W. von einem Bewohner hiesiger Geest, über den Anbau der Kalbgegenden in dem Herzogthum Oldenburg; von einem

einem Ungenannten. Der Nutzen der Uebarmachung der Fä-
 sen und Moore wird, vorzüglich mit Rücksicht auf das dänische
 Ammerland, durch die bisherige Erfahrung anschaulich, und
 der Landmann auf den Anbau der Futterkräuter: des Spör-
 gels, der Rummelröbe, u. s. w. aufmerkksam gemacht. 4)
 Meine Ferienreise, 1796. Erster Brief; vom Hrn. Canz-
 ley- und Regierungs-Rath von Kalem. Angenehm und
 belehrend durch statistische und andere Nachrichten. Man
 lernt hier ein mechanisches Genie, Namens Uhlhorn, im
 Kirchdorf Bockhorn des Herzogthums Oldenburg, kennen, ei-
 nen Tschiler von Profession, der es durch Selbstbildung und
 unermüdetes Studium in der Mathematik und Mechanik weit
 gebracht hat. Er wird als ein denkender Künstler beschrieben,
 der Instrumente, gleich den Engllischen, versertiget; wobey er
 nicht nach Modellen, sondern immer nach Vorschriften arbei-
 tet, und dabei gewöhnlich Verbesserungen anbringt; z. B. an
 zwey äußerst genauen Siffon-Edströmischen Illustriewagen,
 deren eine der Hr. Prof. Büsch in Hamburg, die andere der
 jenige besitzt, der dem Verfassers diese Nachrichten mittheilte.
 Der Herzog von Oldenburg, der Schätzer jedes Talents,
 habe den Künstler durch Bewilligung eines jährlichen Gehalts
 über die Nahrungsorgen erhoben. 5) Lebensgeschichte des
 Gräfl. Oldemb. Leibarztes, Lic. Anton Günther Bil-
 lich, vom Hrn. Canzl. R. und Hofmed. Gramberg, wovon
 im 6ten Heft der Beschluß folgt. Billich ward geboren zu
 Jever 1599, und starb zu Oldemb. 1640. Er war ein guter
 Chemiker, und ein Freund Conrings, der ihn zu Ausarbei-
 tung chemischer Schriften aufmunterte, und in seinen Werken
 sehr lobt. Er widersezte sich, wie sein Schwiegervater, An-
 gelus Sala, den theosophischen Schwärmeren des Para-
 celsus und seiner Nachfolger: Croll, Du Rousne, Be-
 guin. Der Verf. hat die zerstreuten Notizen sorgfältig ge-
 sammelt, Auszüge aus Billichs, jetzt seltenen, Schriften
 (die jetzt auch wenig mehr interessiren mögen) gegeben, und
 viele literarische und andere Anmerkungen, zum Theil aus
 Handschriften, beigelegt; z. B. Nachrichten von den Instruk-
 tionen und Gehalten der damaligen Oldemb. Ärzte; ferner
 einen Auszug aus einer seltsamen medicinischen Predigt des
 Oldemb. Pastors Schwarz auf Billich, welche im J. 1640
 für ein Meßterwerk galt. Das Thema ist: Ich, der Herr,
 bin dein Arzt; die Eintheilung: 1) wer, dann die Patienten
 sehen, und was ihnen schade; 2) wer ihr Arzt sey, und wie

et ne curet. Am Schluß folgt noch ein wunderbares Recipe ad recidivam: „Von der Mumia des Leichnam's J. C., von dem Balsamo, der aus seiner Seiten gestossen, ana ein Wunsch voll am Tische des Herrn, Wasser des Lebens aus der Kirchenapothek q. f.“ u. s. w. S. 472 Rose muß wohl statt „Artikel du Chesne“ gelesen werden: Bayle Dict. T. II. p. 1997. 6) Der Gesundbrunnen im Sella, von demselben Verf. Dieser Brunnen liegt 1/2 Meilen von Oldenb. in einer angenehmen Gegend; In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war er eine Zeitlang berühmt; man schrieb ihm Wundercuren zu. Er ward in der Folge vergessen. Da er neuerlich wieder in Ruf zu kommen schien: so untersuchte der Verf. seine Bestandtheile, und theilt die Resultate mit, nach welchen er wenig leistet. 7) Anzeige und Berichtigung. Sechses Hefte. 1) Lebensgeschichte des Gräfl. Oldenburg. Leibarztes; Lic. Art. Gunt. Billich; Beschluß. 2) Meine Ferienreise. Nachrichten zum ersten Brief. Zweiter Brief; vom Hrn. Cammerath von Salem. 3) Et was über Wärme und Kälte, als Versuch einer Naturlehre fürs Haus und fürs gemeine Leben, Fortsetzung und Beschluß; vom Hrn. Prinzeninstructor Bräse. Es ist schade, daß durch das Aufhören dieser periodischen Schrift, so wie jene Befehle, auch diese gemeinnützigen Abhandlungen abgebrochen werden müssen. 4) Bemerkungen über die Stadt Welmenhorst, vom J. 1792, vom Hrn. Cammerath Voigt; enthält gute topographisch, statistische Nachrichten. 5) Versuch einer Beschreibung der Oldenb. Münzen; Beschluß. Vierter Abschnitt. Münzen unter der Regierung der Könige von Dänemark; Fünfter Abschnitt. Münzen unter der Regierung des Herzogs von Holstein. Es sind in dieser Abhandlung überhaupt 118 Oldenb. goldene und silberne, große und kleine, Münzen beschrieben. Einige wenige, zumal der ersten, findet man wohl oft und da in Münzbüchern, z. B. Köblers Münzbeschreibung. Der Verf. hat manche brauchbare historische und numismatische Erklärungen eingestreuet. 6) Schlußwort. „Zehn Jahre bestand diese periodische Schrift, welche mit diesem Hefte geschlossen wird. Ursprünglich war sie fast ausschließlich zur Belehrung und Unterhaltung der Oldenburgischen Einwohner und auch des Landmanns bestimmt. Sie ward daher (auf längere Subscription, wodurch die Schrift zu dem geringen geringen Preise, das broschirte Heft

zu 5 fl. 40 kr., gegeben worden könnte) fast nur auf das Herzogthum Oldenburg eingeschränkt. Indes verdienen sich manche Subscribenten, wenn tragen um so weniger ein, da die ersten Bände, die vergiffen wären, nicht nachgeliefert worden könnten.“ — Am Schluss dieser Recension, welche, weil diese Blätter nie in den Buchhandel gekommen sind, ausführlicher seyn mußte, mag hier das Urtheil stehen, das die Herausgeber selbst über ihre Schrift geben: S. 54. „Es steht uns auch von dem Ziele der Vollständigkeit entfernt stehen: so werden doch billige Leser, welche auf die jetzt vorhandenen sechs Bände einen Rückblick werfen, ihren die Verantwortlichkeit wiederfahren lassen, daß sie, ihren Zweck in vieler Hinsicht erfüllend, einen nicht verächtlichen Vorrath von nützlichen und angenehmen Kenntnissen und Nachrichten enthalten, die auch lange die Überzeugung unsrer Mitbürger verbürgen;“ und — setzt der Rec. hinzu — da manche Aufsätze, wie diese Anzeige, und die vorhergehenden Recensionen ergeben, ein allgemeines Interesse haben, auch der Aufmerksamkeit und Überlegung Anderer werth sind.

1c.

Friedenspräliminarien. Herausgegeben von dem Verfasser des heimlichen Gerichts. Berlin, bey Wof. 17 bis 20. Stüd. 1794. 404 S. — 21—24. St. 1794. 406 S. — 25—28. St. 1795. 412 S. — 29—32. St. 388 S. — 33—36. St. 1795. 380 S. — 37—40 St. 1796. 192 S. 8 Rr.

Diese mit dem vierzigsten Stücke geschlossene Zeitschrift ist ihrem anständigen Gange bis zu ihrem Ende treu geblieben und hat den Zweck zu unterhalten und zu belehren nicht verfehlt. Ganz begreiflich mußte sie eine Menge Aufsätze enthalten, die, als Neuigkeiten des Tages, interessant waren; aber jetzt, entweder durch Verrückung näherliegender Wahrheiten, oder durch bessere und vollständigere Aufklärung jener Ideen, oder, was von den Bruchstücken größerer Werthe gilt, dadurch, daß diese letztern inzelnen bekannter wurden, aus dem Gesichtsgebiete worden sind. Indessen, wie selbst ein großer Theil

Thell von ihnen noch als Ursachen und Quellen der Bewegung schätzbar und brauchbar bleibt: so sieht auch neben ihnen eine nicht geringe Anzahl anderer, kleinerer und größerer Aufsätze, die für die Unterhaltung des denkenden Lesers, nach wie vor, ihren Werth behalten. Von den letztern führen wir einige an.

II. C. 3. Revolution und Gegenrevolution
im Jahr 1790 von Georg Sartre. Wer kann den Zei-
ger in diesem interessanten Gemälde erkennen? Einige Mo-
flexionen über die wirkenden Ursachen der Revolutionen gehen
voraus. Man hat geglaubt, daß allgemeine Fiebern, die hier
thätig wären, erkältet; allein physische, die mit einer so
weit umfassenden Ausdehnung auf die geistigen Kräfte des
Menschen wirken, sind wenigstens noch nicht entdeckt, und
auch die moralischen Ursachen, wohnin man vorzüglich den
Freiheitswahn rechnet, der sich aus Amerika verbreitet
haben soll, sind zu problematisch, um daran zu glauben. Wenigstens, da der Wunsch der Nationen, in ihrem jetzmaligen
Zustande zu verharren, so stark ist, als in der physischen Welt
die Kraft der Trägheit: so schließt man mit Recht auf einen
leidenden Zustand des Druckes, welcher diese Kraft der Träg-
heit überwunden haben muß. „Erwägt man,“ fährt der V.
fort, „nun ferner, daß die Revolutionen, die unsern Welt-
theil bedroheten, oder wirklich darin ausbrachen, in weit
von einander entfernten Ländern entstanden, deren Einwoh-
ner an Bildung, Temperament und Charakter himmelweit
verschieden sind: so läßt sich schon im voraus mit ziemlicher
Gewißheit behaupten, daß besondere Lokalsachen die jedesma-
ligen Bewegungen in Holland und Brabant, Ungarn, in Polen
und Schweden, in Lütich und Frankreich zunächst veranlaßt
haben müssen. Auch gleichen sich diese Revolutionen so we-
nig in Rücksicht ihres Zwecks und ihrer Mittel, als der dort
aus entstandenen Folgen. In Polen, zum Beispiel, wa-
ren es die unerträglichen Uebel der Anarchie, und die dadurch
bedingte Abhängigkeit von mächtigen Nachbarn, die alle
Regierungsform stimmten. In Frankreich hingegen sahen
wir den schrecklichsten Mißbrauch einer in allen ihren Theilen
aufgelöseten, in politische Fäulnis übergegangenen Despotie,
und deren notwendige Rückkehr in das anarchische Chaos.
In Holland kämpfte die Aristokratie den Eifer mit der Oli-
garchie

Agende der Sittung und Mithat: In Orabant und in Uß
garn präubten sich der Uebermuth mächtiger Vasallen und
die Herrschaft fanatischer Priester gegen die wohlthätige Will-
kühr des Oberherrn. In Schweden weckte der kindische Ge-
brauch einer mit größerm Glück als Vorstand erhaschten Ab-
sichtgewalt die Hoffnungen der von ihrem Stutz nur bedün-
deln künftlichen Partey. In Pütich versuchte ein gemü-
thandertes Volk zu früh, das schwere Joch der hierarchischen
Verfassung abzuschütteln. Nach dieser Einleitung folgt den
Verf. die Zirkelhebern der einzelnen kleinen Revolutionen und
die Ursachen ihres Mißlingens auseinander. Bey dem Ueber-
gang zur französischen Revolution bricht der Aufsatz ab: wie
betragen dieses um so mehr, da er zu einer Zeit (vor der Ein-
nahme von Mainz) geschrieben wurde, wo Forster wahrschein-
lich noch mit freyerm Muth über jenen Gegenstand urtheilte,
als in der spätern Periode.

XIX. S. 350. Rudolph von Erlach. Von dem
Verfasser des Rudolphs von Werdenberg. Ein Cha-
rakter aus der Schweizerischen Geschichte, mit dem Verfaß-
ter dargestellt, der die Arbeiten des Verf. mit Recht so bellobt
getruhet hat.

XXIII. S. 303. Briefe aus der Schweiz von den
Frau von P** am die Frau von R** in P***. Aus
dem französischen Manuscript übersetzt. Reisebe-
merkungen, die durch mehrere neue Punkte, aus denen die Gegen-
stände, auf welche sie treffen, ansehnlich werden, durch Ein-
streueung verschiedener Anekdoten, und durch den ungezwun-
genen Vortrag ein Interesse erhalten, bey welchem man die
gleichgültigen Theile der Erzählung vergißt und überseht. Die
Reise gieng von Stuttgart über Tübingen, Othausen und
Bärth. Schöne Ansichten von den Wäldern dieses Gebirgs. Wä-
senhaus, dessen Einrichtung vortreflich ist. Baden. — Aas.
— Biel. — Bemerkungen des Herausgebers über den Zu-
stand der Deutschen und Schweizer, die er mit einander ver-
gleicht. Die Sucht nach Schein, die den Deutschen so ent-
schieden herrscht, ist der Schweiz ganz unbekannt. — Lau-
sanne. Die ernsthafteste Beschäftigung der Welber ist das
Wagnügen: die Vorliebe für glänzende Gesellschaften machet
dem Fremden den Zutritt leicht, und läßt von einer Seite
den Nationalgeist, den man in den andern Schweizerischen
Städtern

Gelächtern findet, vermischen; dagegen aber auch der für Danks so berechtigte, und für Jedermann verantwortliche Lasterfleck nicht ungetroffen blieb. Menge der Entzignen, die sich hier aufhalten, von sehr verschiedenen Gesinnungen. — Genf. Bild der Ehen daseibst. Schwelger sind hier sehr selten; und überhaupt sind die Schweizer gute Ehemänner, selbst unter dem gemeinen Volke. Reiche Hülfsmittel für Erziehung überhaupt, und insbesondere für weibliche. Nigend findet man auch so viele Kenntnisse unter den Weibern, und so viel Betheuerungen, sie zu erlangen; und die Wirkungen dieser Erziehung sind auf den frohen belebten Physiognomien der hiesigen Franzosen sehr sichtbar. Separat zu Rousseaus Andenken, und Einweihung des Monuments, das in der Däpfen errichtet ist; welche unerlich den Namen Lycée national erhalten hat. — Einige Nachrichten von den Revolutions-Scenen des 18. Julius und der folgenden Tage mit bezeichnenden Anmerkungen des Herausgebers.

XXIII. S. 173. Ueber die Bestrafung der Missethäter. Von Georg Jov. Ber. Bey dem gegen den Druck despotischer Gewalt empörten Gefühl, das der Verf. sichtbar in diesem Aufsatz bräuset, darf man sich nicht wundern, daß man in ihm die ruhige Erwägung des Gegenstands vermisst; daß das Urtheil, welches gegen die Feigheit unserer Staatsverfassungen zur Verurteilung des Menschengehalts gefällt wird, sehr einseitig erscheint; und daß man, neben vielen wahren und gedachten Aeußerungen, auch nicht wenige sehr leichte und schwache Ausdrücke eines von Vorurtheilen geleiteten Gefühls findet.

XXV. S. 61. Ueber den Patriotismus. Eine vor dem künftigen Staat in Bern den 13. März 1794 gehaltenes Rede, von Carl Ludwig Haller, Commis. sion. Secretair. Der künftige Staat in Bern ist eine sehr unarten Seiten bestehende Gesellschaft von jungen Bürgern dieser Stadt, welche jährlich während einer bestimmten Zeit durch Nachahmung der konstitutionellen Formen, durch Befragung und Beurtheilung wichtiger oder wichtiger Ereignisse, und durch Beförderung ihrer gesellschaftlichen Angelegenheiten sich mit der vaterländischen Verfassung und den Gesetzen befaßt zu machen, und sich in den Geschäften zu üben suchen. Diese Befassungen werden jährlich durch einen ganz aus

aus der Gesellschaft erwählten Redner eröffnet, und diese Redner haben die Absicht, durch Beschreibung eines hervorragenden Ereignisses in der vaterländischen Geschichte das Feuer der Vaterlandsliebe anzufachen. Bey einer solchen Gelegenheit wurde auch die hier mitgetheilte Rede gehalten. — Sie leitet zuerst den Begriff des Patriotismus aus den Bestimmungen des Vaterlands her. Verirrungen, welche der Vaterlandsliebe, theils aus abweichenden, unrichtigen Begriffen, theils aus allzuausschließender und einseitiger Vorliebe eigen werden; allein auch aus der Schwierigkeit zu bestimmen, was dem Vaterlande nützlich und gut ist, entstehen Irthümer, die um so viel größer werden, wenn bey Untersuchung dessen, was nützlich oder schädlich ist, nur Eigennutz das Ruder führt. Dieser und die Streitigkeiten, die daher entstehen, bringen dann geradezu Parteigeist und Factionen zum Vorschein. Alle Mittel erscheinen zuletzt gleichgültig, und an moralische Güte der Handlungen ist nicht mehr zu denken. Um diesen Abwegen auszuweichen, ist es nothwendig, daß sich der Patriotismus der Herrschaft eines allgemeingültigen Sittengesetzes unterwerfe. — Ungern unterlassen wir, zur Schonung des Raums, einige sehr schöne Stellen dieser Rede auszuheben und mitzutheilen!

XXV. S. 100. Ueber Anacharsis Cloots. Eine unterhaltende umständliche Nachricht über das Leben und Wirken dieses eben so merkwürdigen als excentrischen Menschen, dessen Einfluß auf die Ereignisse des Zeitraums, in welchem er seine Rolle spielte, nicht verkennbar ist. Wie konnte aber der Herausg. d. d. H. so folgende, stehen lassen: „Der Finanzminister aller Factionen, Lamboin, aus rohem Unverstande, Buffelay, Schmutz und Lüge zusammengewürfelt.“ 10. H. d. H. genug sprach der Verf. in einer Anmerkung zu eben dieser Stelle über Lamboins Savoyardensiyh.

XXIX. S. 162. Revolutionelle Volksmoralität. Wirkung der Tyranney. Mit zu viel Declamation, die ihn nicht selten zu Uebertreibungen hinführt, und der Klarheit, Ordnung und überzeugenden Kraft des Vortrags vieles entzieht, effect der Verf. über die Kurzsichtigkeit der Deutschen in Beurtheilung der französischen Revolution, und ihrer Wirkungen auf Volksmoralität. Sie verkennen zu oft (aber gewiß nicht so allgemein, wie der Verf. uns überreden möchte), die Eigenschaften der französischen Volkshörner; sie bauen zu sehr auf

auf ihre Versicherungen von Anhänglichkeit an Moral und Tugendgeleh; sie übersehen das Falsche des Grundsatzes: der Zweck veredle die Mittel! Diese Verirrungen lassen traurige Folgen fürchten, auf die der Verf. durch das Beispiel der französischen Revolutionstyranny aufmerksam zu machen sich bemüht.

XXXI. S. 221. *Kohrens der Vernunft.* Der Witz, wahr der intellectuellen Welt, sucht der Verf. durch mehrere Beispiele aus der Geschichte der Revolution zu beweisen, sey zur Zeit der Revolutionsregierung bey weitem größer gewesen, als alle Vorkehrung der bürgerlichen Ordnung. „Als nach Petions Entfernung über die Wahl eines neuen Maire, berathschlagt wurde, betrat Chabot die Bühne der Jacobiner, und sagte: diesmal müssen wir keinen Mann von Geist, keinen Mann von Talenten nehmen, wie Bailly; er könnte uns gefährlich werden. Die Gelehrten sind Verräther! Bravo! Bravo! schrien alle, der hat's getroffen. Keinen Gelehrten, keinen Mann von Geist! Man klatschte ohne Aufhören in die Hände, und dabei stand jeder auf, und empfahl einen Freund, einen Bekannten, der kein Mann von Geist war. Aber damit ist es nicht gethan,“ fuhr Chabot fort; „wir müssen auch einen haben, der nicht, wie Petition, im Ruße der Redlichkeit steht. Ein solcher könnte uns gefährlich werden. — Recht so! Recht so! der weiß ihn zu finden! schrien alle, klatschten, erhoben sich, und jeder nannte einen Freund, einen Verwandten, der nicht im Ruße der Redlichkeit stand. Nach langen Debatten fiel die Gunst der Gesellschaft (Huiliern zu) dem nachher denn doch nur Procureur Syndic des Departements geworben ist; wiewohl er im größten Ruße stand, weder ein Mann von Geist, noch ein ehrlicher Mann zu seyn. Er bestieg die Bühne, und dankte der Gesellschaft für ihr günstiges Urtheil!“

XXXI. S. 236. *Ueber Robespierre.* Eine interessante Zusammenstellung dessen, was sich aus einzelnen Beobachtungen und historischen Thatfachen über den Charakter dieses blutdürstigen Tyrannen, und über den Gang sagen läßt, den er in seinen Handlungen nahm. Der Aufsatz ist in Nr. XXXIII. S. 1 fg. fortgesetzt und geendigt.

XXXIII. S. 176. Fragmente aus Briefen von Georg Forster an seinen Verleger und Freund Christian Friedrich Voss, den 20ten in, Berlin. Wer will diese Briefe (die Fortsetzung s. Nr. XXXV. S. 239 ff.) lesen, und nicht von neuem die Wendung des Schicksals dieses Mannes betrachten, das ihn seinen Freunden und der Welt theilsamer so früh entriß? Wir können uns nicht enthalten, die folgende Stelle auszuhellen: „Ich bleibe dabei, daß Deutschland zu seiner Revolution reif ist, und daß es schrecklich, glücklich seyn wird, sie durch das baldige Bestehen und die Fortsetzung des unglücklichsten aller Kriege unsehlbar vor der Zeit herbeizuführen. Ich möchte hundert tausend Fürsten Deutschlands sehen, und sie um ihrer eigenen Ruhe und um des Glücks ihrer Völker willen ansehen, es bey dem, was geschieht ist, bewenden zu lassen; nicht alles aufs Spiel zu setzen, was es so unsehlbar verloren gehen muß, und zu sehn, wie verloren gehen? Unser rohes, armes, ungebildetes Volk kann nur wachen, nicht sich konstituiren; das blinde Gemeth allein, die Verherrlichung aller Eigenschaften, die hernach niemanden zu Gute kommen, müssen jedem vernünftigen, als die unvermeidlichen Wirkungen des widernatürlichen Streites, vor Augen stehen. Von oben herab will sie sich jetzt in Deutschland so schön eine Verbesserung friedlich und sanft vorbereiten und anführen! Man thut so schön, so glücklich von den Vorgängen in Frankreich Vortheil ziehen, ohne das Gute so theuer erkaufen zu müssen; der Vulkan Frankreichs könnte Deutschland vor dem Eroben sichern!“ Wie schön gesagt! und — wie wahr!

XXXIV. S. 184. Rede von Jean-Baptiste Dechelien nach Montbert, Buffon Landstg. im Jahr 1785. Die Nachrichten, die hier über Buffon und seine originelle Art zu seyn und zu leben, mitgetheilt worden, sind durch mehr und mehr durch deutsche Journale schon zu bekannt worden, als daß wir uns bey ihnen verweilen dürfen, so sehr wir dieses hätten.

XXXVIII. S. 191. Pariser Tagblätter. Contrastirende Stellen einiger dieser Blätter über verschiedene Gegenstände.

XXXIX. S. 198. Reflexionen, Bemerkungen und Fragmente von einem Beobachter in Paris. Ohne die H. A. D. B. Anh. Abth. V. 8. 10

sen Abzählern uneingeschränkt bestimmet zu thun, wie es selten mit den Aufsätzen des Verf. (der unter der Bezeichnung *Amor* viele Depeschen geliefert hat) der Fall ist, wird man sie nicht ohne Unterhaltung und Nutzen lesen, und manche verkannte, der Beherzigung werthe, Wahrheit richtig gefaßt und gut gesagt in ihnen finden. Dieser Schriftsteller thante es zu einem nicht geringen Grade von Vortragsfertigkeit gelangen, wenn er, weniger ängstlich, sich bemühte, affectu- und kraftvoll, und zugleich richtig zu schreiben. Statt das, wofür durch eine reichhaltige Gedrängtheit zu erreichen, wird er nicht selten dunkel; und das letztere führt ihn oft auf den Jargon des Prosaischen.

Unter den Anzeigen, die wir übergeben, sind die mehreren Sammlungen von Anekdoten, welche auf die Geschichte der Revolution Bezug haben, vorzüglich ansehend. Doch wir würden, wenn wir alles, was diesem Journal zur Berde gereicht, hätten auszeichnen wollen, noch Vieles zu nennen gehabt haben, und nur sehr Weniges, dessen Aufnahme wir nicht billigen können. — Wüßte doch jeder, der sich mit Herausgabe solcher Sammlungen beschäftigt, mit eben der Einsicht und Sorgfalt zu Werke, gehen, wie der Herausgeber dieser Friedenspräliminarien, und sich dadurch den Dank seiner Zeitgenossen eben so verdienen, wie dieser, sichern!

Da

Kleine Schriften. Ein Vortrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte und Philosophie des Lebens, von Georg Forster. Berlin, in der Wossischen Buchhandlung. 8.

Zweiter Theil. 1794. 380 Seiten, nebst einer Karte.

Dritter Theil. 1794. 352 Seiten, nebst einer Karte.

Vierter Theil. 1795. 407 S.

Fünfter Theil. 1796. 435 S. 5 Mg.

Die

Die neuen Aufschreften, und Votto's, die einige aus größern Werken schon bekannte Aufsätze hier haben, und die, wie der Herausg., Hr. Huber, in der Vorrede zum 2ten Theile sagt, ihnen vom Vf. selbst gegeben sind, hat Rec. zwar bemerkt; kann aber hier keine besondere Anzeige davon machen. Unnöthigkeiten, besonders einiger älteren wissenschaftlichen Abhandlungen, dazu die hinterlassenen Vorarbeiten noch zu unvollständig waren, als daß sie ein anderes, als der Verfaß, hätte brauchen können, mußten wegfallen. Darüber wird sich Jeder, dem es nicht gleichgültig ist zu wissen, wie Forster ebenmals dachte, als er sich dem Verfall seiner Zeitgenossen erwarb, gewis freuen, und wird vielleicht über die wenigen Dogen, die Verfaß davon enthalten, die Kosten vergessen, die er für das übrige hätte ersparen können. Was etwa dahin gehört, wird man bald aus der Inhaltsanzeige jedes Theils vermuthen können.

Im 2ten Theile nämlich sind 6 Aufsätze.

I. Die Nordwestküste von Amerika, und der dortige Pelzhandel, 1791 zu Mear's Reisen gemacht, mit einer Karte nach Mercators Projection, und einem Maßstabe für die wachsenden Breiten. Sie ist dieselbe, die man bey Mear's Reisen findet.

II. Geschichte der englischen Literatur vom Jahr 1788; ohnstreitig das schätzbarste Stück in diesem sowohl, als den folgenden Theilen; obgleich man nicht jedem seiner Urtheile, die oft auf sehr wandelbare und heterogene Grundsätze gebaut sind, beypflichten kann. Letzteres rührt hauptsächlich daher, weil der Verf. die Dichter aus allen Theilen der Gelehrsamkeit, die hier vorkommen, nicht selbst gelesen und geprüft, welches er nicht konnte; sondern nur das Urtheil anderer, zu welchen mit seinen Lieblingsideen vermischt, hier angeführt hat. Schade, daß er seine Quellen nicht genannet hat.

III. Noch etwas über die Menschen-Racen, an Herrn D. Dister, zu Wilna 1786 geschrieben; hauptsächlich gegen Herrn Prof. Kants Abhandlungen in der Berliner Monatsschrift vom November 1785 und Januar 1786. Nach Herrn Forster dürfte der Glaube der alten Aegypter, daß der fruchtbare Schlamm des Nils, durch die Sonnenstrahlen belebt, Würmer und andre lebendige Thiere erzeuge, so lächerlich doch wohl

wohl nicht seyn; denn er selbst läßt sich Pflanzen, Thiere und Menschen aus der gebärenden Erde weichen, vom Meer befruchteten Schlammorganismen. Der Unterschied ist nur, daß er das Meer zur Verschmänerung des Erdschlammes noch für geschickter hält, als das Nilwasser. Die Veranlassung zu dieser sonderbaren Abhandlung gab ihm Kants Hypothese von vier verschiedenen Menschenrassen; die aber doch von einem Stammvater ihren Ursprung hätten, wie man schon aus dem Uebergang der einen Race in die andere, z. B. des Negers in einen Weißen, und umgekehrt bloß durch die Bewegung schließen kann. Hr. Kant hatte dabei die neueren Reisebeschreiber beschuldigt, daß ihre Nachrichten von den Südpole-Insulanern nicht bestimmt genug wären, vielmehr aus dem Grunde, weil man in der Erfahrung nur alsdann findet, was man bedarf, wenn man vorher weiß, wonach man suchen soll. (Verl. Mon. Schr. Nov. 1783 S. 350.) Nachdem Hr. Forster gegen diesen Satz sehr gegründete Erklärungen gemacht, und die neueren Reisebeschreiber vertheidigt hat, kam er auf seine eigenen Ideen von den Vorfahren der Menschen. Daß diese von einem Urtierpaare abstammen sollte, hält er für eine ganz unerwiesene Sache. Denn er hält es für das Unbegreiflichste, daß die unzähligen Erdenwesen nur einzeln oder paarweise hervorgegangen, und läßt dagegen jede Gegend die Geschöpfe, die ihr angehören, in hinlänglicher Zahl hervorkommen. „Wer hat,“ sagt er hinzu, „die freilebende Erde betrachtet in jenem entfernten, und ganz in Unbegreiflichkeit verhöhlerten Zeitpunkt, da Thiere und Pflanzen ihrem Schooße in vieler Myriaden Monstrosität entstiegen, ohne Bewegung von ihres Gleichen, ohne Samengehäule, ohne Elternmutter? Wer hat die Zahl ihrer ursprünglichen Wortungen, ihrer Autoctonen gezählt? Wer kann uns berichten, wie viel Einzelne von jeder Gattung in ganz verschiedenen Weltgegenden sich aus dem gebärenden, weichen, vom Meer befruchteten Schlammorganismen?“ Das Beste in diesen vielen hochtönenden Phrasen von einer Sache ist das Bekenntniß, daß der Zeitpunkt, von dem er redet, durch seine Hypothese ihm nicht enthält; sondern ganz in Unbegreiflichkeit verschleiert ist; und eben das gilt von der Hypothese selbst.

IV. Reminiscenzen. Fragment. 1) San Jago. 2) Die

Die Kofospalme. 3) Gaffertandschaft, ein Giffend in Ost-
Seite unter den Europäern und Eingebornen.

V. Aus der Brieftasche eines Reisenden. Fragment.
Zellersfeld, 1784. Wir schwärmen für Worte, wie für Ge-
fühle. —

VI. Ein Versuch mit Sphygmisteter Luft. Johannis
Bärmer unter ein Glas gerhan, das mit solcher Luft ange-
füllt war, leuchteten ununterbrochen, und so hell, daß man
bey einem einzigen die Göttingischen Gelehrten-Anzeigen lesen
konnte.

Dritter Theil.

I. Vorläufige Schilderung des Nordens von Amerika,
nebst der dazu gehörigen Karte nach Arroysmiths 2ter Aus-
gabe vom Hrn. Soßmann, stereographisch gezeichnet. Was
Rec. von diesem Aufsatze, der eine Einleitung zu dem 2ten
Bande der Geschichte der Reisen an der Nordwestküste von
Amerika ist, denkt, findet man in der Recens. dieses Werks.
Allg. D. B. 116. B. S. 362 u. f.

II. Geschichte der Englischen Literatur vom Jahre 1789.

III. Ueber Proselytenmacherey. An die Herausgeber
der Berl. Monatsschrift 1789. Die Veranlassung dazu gab
ein Schreiben des katholischen Hofgerichtsrathes Bender zu
Eltwill an die katholische Wittve eines Protestanten, worin
er ihr mißrath, ihre Söhne in der Lutherischen Religion zu er-
ziehen. Er findet dieses Verfahren des Hrn. V. sehr conse-
quent, und nicht tadelnswürdig. Proselytenmacherey ist im
Erkenntnißtriebe gegründet, und an sich tadelfrey. Wenn
Protestanten apostasiren; so läßt sich in den meisten Fällen
die Ursach auf Mangel an Einsicht und morallchem Gefühle
zurückführen. Das einzige sichere Mittel aber, diesen Man-
gel abzuheffen, ist Freyheit. Wie diese Freyheit die nöthi-
gen Einsichten und die gebesserten morallchen Gefühle bewür-
ke, hat er nicht gezeigt.

IV. Festsaden zu einer künftigen Geschichte der Mensch-
heit. Die Hauptbestimmung des Menschen, Selbsthaltung,
Fortpflanzung, Wirksamkeit außer, und Rückwirkung in sich
selbst, sind von einer nach und nach erfolgenden Veränderung
verschiedener Organe abhängig, nach im genauesten Verhält-

nisse mit den Perioden des Wachstums, der Pubertät, des Stillstandes, und der Hirnerkältung — das ist der ganze Zeitsaden, der eben so gut zur Geschichte der Menschheit, als der des Thierreichs, und selbst größtentheils auch des Pflanzenreichs, paßt, und eben deshalb nichts taugt.

V. Die Kunst und das Zeitalter. Der der Kunst ist die Zeit ihres Aufblühens die höchste Epoche. Dem Kunstzeitalter des alten und neuen Roms, Frankreichs und Großbritanniens bleibt nichts Heilighes übrig, wenn Griechenland seine Modelle zurücknimmt. Indem man nun von diesen Kunstwerken Regeln entlehrt, wird der Künstler verurtheilt, in den Fesseln der Theorie einherzugehen. Der Herausgeber hat diesen mit einer Art von Begeisterung geschriebenen Aufsatz, der, so schön er auch ist, doch nichts weniger als reif und durchdacht genannt werden kann, am Ende selbst in einer Anmerkung entschuldigt.

IV. Ein Blick in das Ganze der Natur. Einleitung zu den Anfangsgründen der Thiergeschichte. An Buffons Hand, sagt er, sey uns dieser Blick ins Heiligthum vergönnet. Was ist Natur? was ist diese plastische Pflanzkraft, die alles verändern, umbilden, auflösen, entwickeln, erneuern, und nichts erschaffen und vernichten kann, welches sich allein Gott vorbehalten hat? Ein offenes Buch, sagt Buffon, in welchem wir lesen, als in einem Exemplare oder Abdrucke der Gottheit. Was wissen wir anders von unserm unsichtbaren, unersforschlichen Urheber, als was uns die laute Stimme dieser Offenbarung durch so unendlich viele bewundernswürdige Kräfte verkündigt? Eben das Unbegreifliche, nicht bloß im Kreislaufe der Gestirne, sondern in der Entwicklung jedes Dinges aus seinem unsichtbaren Keime; das Uner schöpfliche so vieler Millionen Zeugungen, die stets dem Ueblichen ähnlich sind; kurz, dieses beständige Wunder, das nun seit einigen Jahrtausenden währt, und immer sich wieder vor unsern Augen erneuert — ist Vorbereitung unseres Geistes zu Wandern anderer Art, zum Glauben an jene nachfolgende Offenbarungen, welche des Heil' des Menschengeschlechtes näher betreffen, und die Hoffnungen der Eternität erfüllen. — Wie wänschte hier die Zeit bestimmen zu können, wo Forscher so dachten, wo sie sich noch so stark gegen den Materialismus erklärten, wo sie noch die Lappländer, Patagonen, Esquimaux, Negern u. von einem

Wahrheit Schwindele herkommen läßt. Attraction ist übrigens auch die Hauptursache aller Veränderungen in der Natur. Daß der Unterschied der Wärme auf den Planeten von ihrer elliptischen Laufbahn um die Sonne herkomme, ist wenigstens in Ansehung unserer Erde anrichtig. Auch ist das falsch ausgedrückt, daß, weil die Umdrehungs-Axe der Planeten schief auf ihrer Laufbahn steht, bald die eine, bald die andere Halbkugel derselben der Sonne näher sey; es muß heißen: länger und weniger schräg von der Sonne bey dem parallelen Stande dieser Umdrehungs-Axen beschleunigt wird.

VII. Fragmente aus Georg Forsters Nachlaß. 1) Ueber die Vernunft in Beziehung auf das Glück des Menschen. 2) Ueber die öffentliche Meinung. Beyde Fragmente enthalten blos einzelne hingeworfene Gedanken.

Viertes Theil.

I. Des Schiffshauptmanns Forrest verstreute Nachrichten von der Insel Magindanao. Zwar hat Hr. Prof. Sprengel diese schon auszugewisse im 2ten Theile seiner Vorträge zur 2. u. 3. K. mit einer Karte von den Philippinen geliefert; aber Hr. F. hat, wie der Herausgeber richtig sagt, diese Nachrichten durch eine gänzliche Umarbeitung der Ordnung, und durch eingeflochtene Descriptionen zu seinem Eigenthum gemacht. Ob sie dadurch an Zuverlässigkeit gewonnen, getraut Rec. sich nicht zu behaupten. Man weiß, wie geru unser F. seine eigenen Ideen in die Geschichte hineinträgt. So sagt z. B. Forrest von den Harasoras oder Alfuhels auf Magindanao: daß sie ein wildes, sehr bluthürstiges Volk sind. Kein Jüngling unter ihnen darf Männerkleidung anlegen, oder eine Frau nehmen, bevor er nicht eine gewisse Zahl von Feinden erlegt; und ihre Schedel zur Schau gestellt hat. Um den harten Bedrückungen ihrer mohomedanischen Oberherren zu entgehen, verändern sie ihre Wohnungen. Sie werden, wie die Leibeigenen in Europa, mit ihrem Wohnorte verkauft. Diese, die also nicht ihre Wohnungen verlassen, müssen große Abgaben entrichten. Jede Familie muß ihrem Herrn jährlich 10 Mattel Paly, oder Reis in Hülsen, jeden Mattel 40 Pfund schwer, 3 Mattel reinen Reis, ein Huhn, ein Bündel Pandanan (Forster sagt: eine Traube von Pflaumenfrucht), 50 Wurzeln von der Art, wie die westindischen Yams; und 50

Nach Indischen Korns (Hocher verkauft dieß alle, 30 Pfund oder Arons, Barzen und 50 Lehen Indischen Weizen) anrichten. Hr. Forster bemerkt auch, daß diese Angabe im Durchschnitte geringer angenommen werden müsse, und daß diese Angabe eine Kleinigkeit sey in Vergleich des Chinesischen Zengs Kargen, welches sie tragen. Für ein solches Stuch, das 19 Zoll breit und über 6 Ellen lang ist, müssen sie 50 Dattel-Meis bezahlen; da es doch auf dem öffentlichen Markte nur 3 Dattel gilt. Indes haben sie doch andere Arten Zeug, die sie selbst verfertigen; z. B. Wahn, welchen sie aus Pfarsafolern verfertigen. Es wäre also hart, wenn man sie, wie es scheint, pränc, Kargen für so hohen Preis zu kaufen. Ob aber Hr. Forster die Harafotas, die nach ihm das Innere aller Philippien, der Molucken, aller großen Ostindischen Inseln, und endlich auch die Gebirge von Neuguinea bewohnen, ein stilles, unschöndliches, überall gedrücktes Volk, das man an dem Fleische merket, den sie auf den Ackerbau verwenden, habe nennen können, daran zweifelt Rec. An vielen Gegenden, z. B. in den innern Theilen von Samar, sind sie sehr stark, und gleichwohl sind sie wild und blutrünstig. Modernscher erzählt von den Dorackern auf Samar, die höchstwahrscheinlich zu eben diesem Völkersamme gehören, daß kein Mädchen ihrem Verheiratheten Geheir bleibe, wenn er nicht zuvor Jemandem den Kopf abgeschlagen hat, und daß man überall in den Dörfern Menschenköpfe, und das unter ganz frisch abgeschmittene, an ihren Hauswänden hängen sehe. Ein solches Volk kann doch wohl nicht still und unschuldig genannt werden.

II. Leben Dr. Wilhelm Dodd's, ehemaligen Königl. Hofpredigers in London; eine Jugendarbeit des Verf. vom Jahr 1779, voll treffender Anmerkungen über die fehlerhafte Erziehung der Engländer, bey welcher so wenig auf die Bildung des Herzens gesehen wird; und über die traurigen Folgen der Zerstreuung und Bollust bey einem so eiteln und sinnlichen Menschen, wie Dodd war, der zwar durch manche schönen Handlungen zeigte, daß es auch dem größten Bollüstling zu Zeiten an Menschensliebe, Mitleidsgesühl und Großmuth nicht fehle; indem er aber durch den damit erworbenen Ruhm in seiner hohen Meinung von sich bestärkt zu sehr mit sich selbst zufrieden, und zu sorglos gegen sich ward, seine edlen Triebe bald wieder in die schändlichsten Laster ausarten ließ, die ihn endlich an den Galgen brachten.

III. Geschichte der Englischen Literatur vom Jahr 1790. Burkes Bemerkungen über die französische Revolution nehmen den größten Raum ein.

IV. Ueber die Dugmiden, aus dem Hestischen Herakleiden. Homer gedankt des Streits zwischen den Kranichen und Dugmiden, und setzt ihr Vaterland in Aethiopien. Aber was sind die Dugmiden, die nur eine Elle lang waren? Wahrscheinlich nur Menschenähnliche Figuren, 16 an der Zahl, mit die 16 Elen anzuzeigen, zu welchen der Nil um Memphis fließen mußte; wenn der Strom die Felder mit seinem fruchtbaren Schlamm hinlänglich düngen sollte. Eine solche Elle auf dem Nilmesser heißt Dimabi, und eben deshalb hieß Jablonski und der Kanonikus Pauw die Dugmiden für solche Dimabi; und nach dieser Idee erklärt er die Homersche Fabel.

V. Ueber historische Glaubwürdigkeit (Vorrede zu Benjowsky's Memoiren).

VI. Ueber den gelehrten Zursitzung (Vorrede zu Volney's Reisen).

VII. Fragmente aus F. Nachlaß.

Fünfter Band.

I. Ueber die Insel Madagaskar (Vorrede zu des Abbe Rochons Reise nach Madagaskar und Ostindien).

II. Geschichte der Englischen Literatur vom J. 1791. aus Archibold's Annalen.

III. Observations sur le temple de Diane à Ephese, und

IV. Du Phenix. Beyde aus den Mémoires de la société de Cassel.

V. *Limnaea historiae naturalis.* Oratio, qua lectiones suas in Academia Vilnensi auspiciatus est G. Forster, d. 2. Febr. 1783; mitgetheilt vom Herrn Hofrath Commering.

VI. Praefatio ad dissertationem de Plantis esculentis insularum Oceani australis. Vorrede zu der hier genannten Abhandlung. 1786.

VII. Beschreibung des rothen Baumläufers von der Insel O Waihi, aus dem Göttingischen Magazin.

VIII. Recensionen 1) aus den Göttingischen gelehrten Zeitungen von 1781 bis 1784. 1787 bis 1792. 2) Aus der allgemeinen Literatur Zeitung vom Jahr 1792.

Also waren alle hier genannte Abhandlungen, bis auf die 2te, schon vorher gedruckt.

V2

Reise nach Frislar im Sommer 1794. Auszug aus dem Tagebuch. Durchaus bloß für Freunde, von Joach. Melchior Spiesglas, Hofkuchschammerjäger und Titular-Rasenfänger in Peina. 16. 140 S. 8 R.

Der Hr. Rasenfänger schreibt bloß für seine Freunde, und zwar für seine höchst eifrigen christlichen Freunde, deren Zahl indess so groß ist, daß es für nöthig gefunden hat, 2000 Exemplare für sie drucken zu lassen.

Manche schon oft verspottete Schwärmereien, und übel verstandene oder ausgedrückte Sätze der Religion und der Bibel selbst, Thorheiten, Jacobinismus und Jesuitenclique, Vorurtheile und Vorleser für manches Alte; kurz, allseitige Gegenstände der Satyre, die übrigens hier ganz launig vorgetragen sind, machen den Inhalt dieser 4 Bogen aus. Daß übrigens ein Rasenfänger so gut, wie mancher Bauer in der Schenke, über Stellen der Bibel witzeln könne, ist sehr bekannt.

Wanderungen eines Unschätzbaren durch einen Theil Deutschlands. Etwas zur Beherzigung für Fürsten und Geistliche. Ohne Druckort, 1795. 312 S. 8. 20 R.

Der Unschätzbare kommt in einem Lustschiffe aus dem Meer, und beschreibt seinem Bruder hier auf Erden, wie ihm bey dem

dem prächtigen Kabinet der Sterne zu Würde gemessen, und geräth gleich in die Kirche eines katholischen Klosters. Was er hier sieht, giebt ihm Gelegenheit, in einer Schenkung über die Aufklärung zu reden. Er sucht darauf Menschen, und findet bald einen, wie dem er sich über Religionslehren und Gebräuche unterhalten kann. Jeder hat hier seine eigenen Gedanken; oft sehr wahre und gute, oft nur halb wahre und schlechte. Die Materien durchkreuzen sich aber so mannichfaltig, und der Titel sind so viele, daß es unmöglich fällt, aus dieser Schrift einen Auszug zu machen, oder auch nur den Inhalt ohne große Weitläufigkeit anzuzeigen. Bisweilen hat er ganze Predigten und Catechisationen durchgenommen. Dann kommt er wohl einmal auf politische Gespräche; über die Kaiserwahl und Krönungsfeierlichkeiten in Frankfurt, einem der letzten Stücke, worin er Leopold II. viel Beifall freuet, über den Zustand nach dem Tode, symbolische Bücher, Abendmal, Gottesdienst, Gebet &c., Pädagogik, alles unter besondern, oft recht sonderbaren, Titeln. 3. B. der Altkloster; das Kloster; die Aufklärung; aber wo hinaus? (als er die Schenke verließ, und Menschen suchte); der Wetter &c. sind die Aufschriften ohngefähr auf der ersten Hälfte des ersten Bogens. Um einmal die Zeit zu verlesen, kann es allerdings dienen; nur sie aber recht nützlich zu gebrauchen, wird man leicht bessere finden.

Fin.

Die Feuersunden der Grazien. Sechster Theil.

Bern, in der Hallerschen Buchhandlung. 1794.

362 S. 8. 1 R. 4 R.

Der bekannte Verf. der Feuersunden der Grazien, Herr Heinemann, hatte in dem ersten Bande dieser Schrift einige biographische Jäger und Krieger aus dem Leben guter und edler Frauenzimmer geliefert. Einige seiner Leserinnen wünschten diese Abtheilung ausführlicher zu sehen, und forderten ihn auf, diese Musterung noch einmal vorzunehmen. Dieß geschieht hier; doch so, daß er nicht vollständige Lebensgeschichten, sondern nur Proben der Denk- und Handlungsweise zur Nachahmung aufstellt. Viele Frauenzimmer läßt der Verf. selbst reden, und giebt Proben ihres Geistes, weil dadurch ein

ein mächtiges Ansehen, als durch allgemeines Lobsprüche erzeugt wird. Am aufmerksamsten war er auf das eigenthümliche weibliche Verdienst, auf die Tugenden, die diesem Geschlechte besonders eigen seyn sollten. Alle Lebensumstände überging Dr. Heintzmann geistvoll, wenn diese nicht mitgewirkt hätten zur höhern Ausbildung des Geistes, oder Ausübung geistmüthiger Tugenden. Gelehrte Frauenzimmer, große Künstlerinnen, geschickte Regentinnen, u. s. w. lazen außer seinem Plan, wenn von ihnen nichts, als dieß, bekannt war, und sie als Weiber keine Lehre anboten, die dem Geschlecht hätte nützlich gemacht werden können. Das Ganze ist unterhaltend und geschickt, die Ausbildung und Vervollkommenung weiblicher Tugenden zu befördern.

Z

Religiöses Charakters verschiedener deutscher Frauenzimmer hohen und niedern Standes, entworfen von Charlotte Bernois. Dresden, bey Verlach. 1795. 120 S. 8. 10 R.

Dem Titel dieser Schrift gemäß, sollte man wohl glauben, daß die deutschen Frauenzimmer, deren Charaktere hier gezeichnet sind, nicht nur in der wirklichen Welt existirten; sondern auch namentlich angegeben seyen. So ist es aber nicht. Es liegt Dichtung zum Grunde. Diese nähere Bestimmung soll also wohl nur auf die Guten und den Lebensston gehen, welchen man in der christlichen Welt, und in höhern und niedern Ständen sehr als gangbar vorfindet. Es sind in jeder Unterhaltung zweien Charaktere, ein religiöser und ein irreligiöser einander entgegengestellt. Die Farben sind stark genug aufgetragen, um gegen einander abzustechen. Zuweilen gränzt der religiöse an Frömmeln, oder zu sehr an die Puritaner; der irreligiöse aber an Thorheit und Dummheit. Dazu macht die religiöse Person hin und wieder auch den Straf, und Bußprediger, woraus etwas Einförmigkeit entsteht. Uebrigens läßt sich das Buch wohl lesen, und ist in den Händen eines Frauenzimmers sicherlich nützlicher, als die meisten Romane unsers Sehgeschmacks.

Ms.

Briefe

Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in
Kakran, über d' Wienstadt. Aufgefangen, und
mit Noten herausgegeben von einem Wiener
Wien, bey Nehm. in 8. 17 Kt. jedes Heft.

Diese periodische Schrift hat schon im J. 1785 ihren Anfang
genommen, und wird gegenwärtig noch fortgesetzt. Allein
unachtet ihre Existenz über ein volles Decennium hinaus
reicht: so sind bis jetzt, nämlich bis zum März 1798, doch
nicht mehr als 25 Hefte erschienen. Im J. 1785 kam nur
das erste Heft allein heraus, und erst im J. 1793 folgte das
2. 3. 4. 5. und 6. Heft. Im J. 1794 wurden neun Hefte
ausgegeben, und seit dem Anfange des J. 95 die übrigen.
Jedes Heft ist gewöhnlich 3 Bogen stark; das Format ist
klein; der Druck äußerst weitläufig und unökonomisch. So
viel von der äußern Einrichtung dieses Journals. Was nun
das Innere desselben betrifft: so sollen diese Briefe, sammt
den Notizen, eine Satyre auf die Stadt Wien und die Ein-
wohner derselben, wie auch ihre Sitten, Gebräuche, öffent-
liche Lustbarkeiten, u. s. w. seyn. Der Verf. macht einen
zwar etwas vermagenden, aber sehr plumphen und unkundigen
jungen Menschen aus Eipeldau, einem nicht weit von Wien
entlegenen Dorfe, zum Helden dieser Schrift. Dieser Eipel-
dau hat zu Kakran, einem Dorfe, das gleichfalls nahe bey
Wien liegt, einen Vetter, welcher ein ziemlich vermögendes
Müllermeister ist. Nachdem der junge Eipeldauer den Ent-
schluß gefaßt hatte, nach Wien zu reisen, um sich dort um ein
Amt, und zugleich um eine Prant umzusehen: so versprach er
vor seiner Abreise seinem Vetter in Kakran, ihm alles genau
zu berichten, was er in dieser Stadt sehen, und was ihm da
begegnen würde. Der Eipeldauer kam also 1785 nach Wien,
wo er gleichfalls einen Vetter hat. Nach einiger Zeit erhielt
er durch Ver Rath eine Anstellung bey einer Kanzley; und da
seine Frau noch im Ehestande der Roquette sehr ergehen ist,
und von einem Chapeau nach dem andern bedient wird: so
konnte es nicht an verschiedenen Austritten fehlen, welche
schon von dieser Seite allein hinlänglichen Stoff zum Brief-
Schreiben darboten.

Da diese periodische Schrift in einer gewissen Rücksicht
unter die vorzüglichern Produkte der Wiener Literatur gebört,
und

und sowohl durch ihre lange Dauer, als durch die großen Absatz (einige Feste wurden zweymal aufgesetzt) von dem Geschmack der Leser zeuget: so findet sie Rec. eben so gewannen Anzeige wohl würdig. In der That enthält sie Vieles, wodurch Claren, Beschätze und Verfassung der Stadt Wien in ein unermessenes Licht gesetzt werden. Gleich das erste Heft enthält unter andern satirische Bemerkungen über die schändlichen Straßen, welche voll Lächer und Gruben sind, und dann über die Wienerischen Frauen, welche sogar den Fremden nachlaufen. „Als der Türkische Gesandte zu Wien war,“ heist es S. 20, „sind nicht nur die gemeinen Weiber, sondern sogar eine Menge Gräfinnen den ganzen Tag hindurch bey den Türken gestodt; dieses Gelächel dauerte sogar bis in die Nacht hinein, und zuletzt haben die Weiber keinen Deutschen mehr angesehen.“ Als der Eiseldauer in der Leopoldstadt das Theater besucht, wo der bekannte Kasperl die Hauptrolle spielt: so fand er das Schauspielshaus immer zum Erdrücken voll; und „man siehe dort,“ sagt er, „lauter gundige Herren und Frauen, welche aus vollem Halse lachen; und was das Spassigste ist: so lachen sie immer, ehe noch der Kasperl das Mädel aufmacht.“ Es geht halt, heist es in der Note, auch gar nichts über den Kasperl, und ich weiß nicht, was die Wiener machen werden, wenn kein Kasperl mehr auftritt. Er ist wie das liebe Brod, dessen man nicht satt wird; denn er macht allemal die päpstlichen Spasse, und die Zuschauer lachen doch dazu.“ Die Wiener,“ heist es 1. Heft S. 13, „haben eine artzliche Freude, wenn Jemand öffentlich Prügel bekommt; und es wird alsdann in der ganzen Stadt von lauter Prügeln gesprochen.“ Ueberhaupt,“ sagt der Verf., „will mir das Ding nicht gefallen, daß die Wiener so begierig nach den öffentlichen Bestrafungen sind. Ein gutes Herz kann es unbillig anzeigen, noch eine Multatuli!“ Als 1795 zwey Mörder von der Garde aufgehangen wurden, (Heft 18 S. 23) da habn d' Wiener wieder ein Rekrationstag gehabt. Eh der Himmel noch grau worden ist, sind d' Peut schon um den Schnellgalgen herumgestanden, und d' Fabrikantenmenschen sind sogar aufn Paternwagen hingefahren; und da hat's mehr Franzjimmer als Mannsbilder bey der Exekution gebn. Der innere Kreis war von Soldaten geschlossen; der heraustrige Kreis ist aus lauter Stundl mit gleichen Wäffeln und Köpfeln, und Bier und Brandwein bestanden, und man hat glaube, daß da ein Kirchtage hätten

hätten und kein Nothstand ist. Aber so sind fast d' Leute in Wien! Sie können nicht einmal ein aufstehn sehn, wenn i' nicht dabey was i' frissen und i' trinken habn." Eben das B. 31, wird versichert, einige Wiener hätten sich darüber gedreht, daß der Elanß so glücklich abgegangen ist, und daß sie keine Ueberschwemmung zu sehn bekommen haben. Uebrigens muß das Publikum sehr lästern seyn, sich nicht unglücklichen Scenen zu unterhalten, indem, nach der Aussage des Verf., damals, als man die Staatsverbrecher bestrafte, und die Thateln ihres Verbrechens gedruckt herauskamen, über 20,000 Stücke davon in einem Tage verkauft wurden. — Wenn ein gutes Project soll ausgeführt werden: so sind die Herren in Wien so vorsichtig, daß sie immer ein halbes Secum zum brauchen, bis sie dasselbe zu Stande bringen. Im 2ten Heft verdient die Freymüthigkeit bemerkt zu werden, mit welcher der Verf. von dem verderblichen Lotto und Glückstopfe spricht. Wenn alle Fehler eben so ausgetrommelt würden, wie die Treffer oder Gewinnste, sagt er: so würden die Leute gewiß einsehen, daß der Glückstopf, wie die Lotterie, eine hohe Vertheilungsbeyerr ist. Mac. weiß zuverlässig, daß gegenwärtig nur das Lotto noch besteht. Auch in den folgenden Heften spricht der Verf. gegen das Lotto. — Gegen das so sehr beliebte Heß Theater zu Wien haben manche brave Männer in öffentlichen Schriften Vorstellungen gemacht, und gezeigt, daß es ein grausames Spektakel ist, und die Gemüther der Zuschauer zur Härte und Rohheit verleiht. Allein viele Geistliche gehen mit den Stadtranden dahin, und das Heßhaus ist voll Frauenzimmer; obgleich diese welche Herzen haben. Eine Wahrheit, welche schon manchem Beobachter auffiel. Nach der Versicherung des Verf. sollen bey einer erstn Jagen Heße über 1,000 Gulden eingegangen seyn. — Die Bemerkung, daß die deutschen Unterthanen aus dem Reich nach Polen und Ungarn einziehen, weil sie zu Hause nicht arbeiten wollen, ist falsch; einige beliebte Journale haben schon lange die Ursachen davon angegeben. Im 3ten Heft werden mit Recht die schlechten Straßen in den Vorstädten, der tiefe Morast und die Kothhaufen, der Gestank des Wienflusses, und überhaupt die Unreinlichkeiten getadelt, welche der Gesundheit so sehr nachtheilig sind. Darauf klopft der Verf. zu den Theatern, deren er im J. 1793 nicht weniger als sieben in den Vorstädten zählte, und die, allem Anscheine nach, vielmehr verderblich als heilsam waren. Schon in diesem

diesem Jahre hatte der Unsug geherrscht, daß sowohl auf dem Hof, als in den Vorstädte Theatern einige Stücke nur theilweise aufgeführt wurden; man hatte auf dem Hoftheater in einem ständischen Opera: die Mäckerin, nur den ersten Act vorgeführt, und den zweiten Act auf einen andern Tag verschoben, und hiermit das Publikum zweymal zahlen lassen. Eben so wurde auch in dem Theater einer Vorstadt, auf der Wieden genannt, das Stück: der Dumme Anton, in mehreren Abtheilungen an verschiedenen Tagen aufgeführt, von dem der Verf. sagt: „Das Stück hat wohl deswegen den Wienern so sehr gefallen, weil es der Dumme Anton heißt.“ Rec. darf hier nicht vergessen, zu erinnern, daß auf eben diesem Theater im J. 1796 der Dumme Anton in mehreren Abtheilungen und an verschiedenen Tagen wieder aufgeführt ward; daß sich folglich das Wiedner Theater um sein Haar gebessert hat, und der Geschmack der Wiener seit vielen Jahren nicht um einen Grad vorgerückt ist. Seitdem man, heißt es hier, beym Hoftheater angefangen hat, nur solche Stücke aufzuführen, „wo das Aug und Ohr was dabey hat,“ wie dieses in dem Theater der Vorstädte Ötze ist: so muß man bey jenem fast bitten, wenn man sein Geld hineinbringen will, so voll ist es immer; da es doch vorher sehr oft ziemlich leer gewesen. „Es soll, S. 42, einmal Nähe gekostet haben, ein gutes Stück für das Nationaltheater zu schreiben. Jetzt aber braucht es nur fünf gesunde Finger. Man schmiert ein Duzend Seiten aus einem Roman heraus, giebt einen großmännlichen Titel darauf; und je dämmer das Ding ist, und je weniger es mit Gedanken versehen, je besser soll es gefallen.“ Die Waldmänner, welche auf der Wieden aufgeführt werden, sind, nach des Verf. richtigem Urtheile, eine wahre Schule, wie die Wälder ihre Männer betrachten sollen; daher laufen sie auch haufenweise in dieses Schauspielhaus. Ueberhaupt haben die Komödien auf der Wieden ihren Reiz, daß man sie hundertmale nach einander sehen mag; denn man hat der vielen Spectakulosität weichen nicht Zeit zum Nachdenken, ob das Stück gut oder schlecht ist. Daran wird die Unachtsamkeit gerüht, welche die Dekoratoren beym Nationaltheater begeben. Man pflegt nämlich sehr oft einen leeren Saal oder ein Zimmer ohne Stuhl und Bank vorzustellen; und wenn sich dann die Schauspieler niederlegen wollen: so müssen sie erst hineingehen, und sehen, woher sie einen bekommen. Der Verf. sah ein Ritterstück aufführen, worin einige

einige Kinder mit Blumen versetzen, um die Straßengasse damit zu besetzen; da aber weder Elb noch Stuhl im Gaule standen: so mußten die Kinder ihre Blumen auf die Erde niederlegen.

Im 4ten Hefte wird die verflochtene Wiener-Zeitung mit Recht geschickt, in welcher die Leute durch lauter Warnen vor heimlichen Conspirationen und Revolutionen in Angst gesetzt werden, und worin man die Landesfürsten wider ihre gerechten Unterthanen mißbraucht machen will. — Die Stelle, welche im 11ten Hefte über das Findelhause zu Wien vorkommt, will Hecst. hier ausheben, um sowohl von der Schoribart, als von der Hauptwürdigkeit des Werf. eine Probe zu geben: „Dort, im Findelhause, muß 's recht ökonomisch zugehen. Damit s' keine fremde Armelein annehmen dürfen, muß jedes Weibsbild, das im Geburtshause niederkommt, und nichts zahlen kann, zwey Kinder zugleich auf einmal, fügen, und weil s' fürchten, daß s' ein mütterlicher Lieb dem eignen Kind mehr Willig gebu wüßten, als dem fremden Kind: so nehmen sie ihnen das eigne Kind weg, und geben ihnen zwey fremde dafür. Und wenn d' Kinder ein paar Wochen d' halbe Milchportion genossen haben, so gebu sie s' zu armen Leuten in d' Kost, die selbst am Hungerstein nagen, und zahlen 's Tags ein paar Kreuzer dafür: und da geschieht also, daß d' armen Leut öfters aus Noth die paar Kreuzer für sich behalten, und d' Kinder 's Brand gebu laffen. — Deswegen solln auch von hundert Findelkindern nicht zehn davon kommen; aber vielleicht glaubt d' Herr, daß das nichts thut, weil s' nur Findelkinder sind. Wir haben erst unlängst ein Weibsel gehabt, daß so ein armes Weib solch ein Findelkind durch mehrere Tage hat todt liegen lassen, damit s' nur aus dem Spital 's Kostgeld länger hat stehen können. — Da sch auf diese Art die Mutter immer noch ihrem Kind schont, und wenn s' nicht einmal weiß, ob 's lebt oder todt ist, da muß ja auf d' lebt d' Ammel sammt dem zwey fremden Kindern frant werden.“ Darauf meldet der Werf., daß er selbst im Spital war, und sah, daß gerade unter den Findelkindern die schönsten Knaben und Mädchen anzutreffen sind.

Mit dem 16ten Hefte fängt der Epistolar von seiner Reise zu erzählen an, welche er nach Presburg, und von da 17. A. d. B. Anh. Abth. V. wieder

wieder geruch' nach Wien gemacht hat. Nach einer Schließung der schlechten Straßen, und selbst leuer in den Vorstädten zu Wien, begibt er sich wieder in verschiedene Theater, z. B. in das Theater der Josephstadt, wo der Schauspiel: Unternehmer, zu Wien Impressari genannt, einen neuen Vorhang, und anstatt der nackten Neben Wäsen eine Kirche mit drey Thürmen darauf malen ließ. „Aber da kann man sehen, was der Impressari für ein frommer Herr seyn muß.“ Darauf gieng er in das Kiedner Theater; um die Opera: Der Spiegel von Arkadien, zu sehen. „So ein Stuck ist noch auf kein Theater gewesen. O Herr und 's Sehn vergeht einen.“ „Eh der Herr Better ein Preis Tobal schnopst, ist schon wieder ein andre Vorstellung da, und d' eine ist schöner gemahlt als d' andre; und wenn d' Wiener mit ein Wahlerey sehn, so find s' schon i' Frieden: deswegen wolln s' auch kein Wahl kaffen, wo nicht wenigstens ein paar Bildl drin find. Was das Stuck vorkomn soll, das kann ich'n Herrn Better so gnan nicht sagen; denn es geht drin alles so untereinander, wie in einer wälschen Opera. Da kommt ein Gott drin vor, und eine Göttinn, und da werden Menschen anbau, wie bey uns d' Scherrubn; und die Menschen kriechen dann aus ein Küber schon alle als Schärker und Schuffer heraus. Reden können s' was nicht; aber singen können s'; und das ist groß ein gschelder Einfall vom Komödischreiber, daß er sich im ersten Aufzug Menschen anbau, damit er Leut hat, die im zweyten Aufzug singen. Und voller Morall ist das Stuck. Da kommt der Weg des Guten und Bösen drin vor, und ist der eine so schön gemahlt, als der andre, und da thuet ein völli d' Wahl weh, was für ein Weg man gehn soll. Genug, daß es den Herrn und Frann in Wien gällt, und daß 's dem Impressari brow Geld eintrage; denn mit kommt ein Impressari vor, wie ein Vogel sänger; der muß ja d' Lock verstehn, wenn er Vögel fangen will. In der Leopoldstadt bey'm Kaiserl da haben s' eine neue Opera den Rabnzoll aufgeführt. Das ist ein Stuck zum Frank lachen. Morall-gleibs freylich keine drin; aber zum desto mehr Zweydeutigkeiten: und deswegen säh'n d' Mütter ihre jungen Rabln hinein, damit sie 's recht frühzeitig wissen, was ein Zweydeutigkeit ist. Da kommt ein Ari von einer Zauberruthe drin vor, und die habn s' drey mal replirt wissen, und da habn einige junge Franziskaner d' Finger vors Gesicht gehalten, und habn also zeig'n wollen, daß

„Dass d' Zweydeutigkeit verstanden. D' Dinstlicheit seyn
 „sich durch solche Stuck kein grossen Sprung machen; aber
 „d' Striktheit ist ja so kein Wohl mehr; Wien.“ Im Na-
 „tionaltheater ward ein Melodram, Dyrnak und Thies,
 „aufgeführt. „Da machen s' ein Rufft und Lärmara.!!; dan-
 „nach kommt einer, der verflucht sich; hernach kommt wieder
 „eine, die verflucht sich auch; und so ist d' Melodram fertig
 „gewen. „Einmal soll s' das nämliche Stuck schon herab
 „senkt haben. „Wohl aber d' Wiener immer das Neues wollen,
 „so haben sie s' jetzt herabdeclamirt.“ Von dem Ballet,
 „Richard Löwenherz, welches im Nationaltheater aufgeführt
 „wurde, wils folgendes erzählt: „Wie es mit dem Krieg
 „ausfiel, da bestimmten sich d' Wiener nicht bym; sie haben
 „jetzt ein neuen Ritterballet; und weil s' jetzt nur das Ballet
 „haben, so mag jetzt d' Welt s' Grund gehn oder nicht. Und
 „wilt d' Wiener d' lebendigen Pferd gehn haben, so sind s' vor
 „Festungen wie närrisch worden. Und so oft der Ritterballet
 „gehrt gehn wird, so drängen sich d' Herren und d' Frauen zum
 „Theater. „Ja, wie jetzt d' armen Lent zum Brodlaß. Da
 „sind selber nur mit Lebensfahr hinein kommen. Was das
 „Ballet vorstelln soll, das kann ich so genau nicht sagen; denn
 „es geht s' Pustige und s' Traktige unter einander, daß man
 „gar nicht weiß, wie man dran ist. Da wird ein Festung
 „aufm Theatre geführt; und da hab ich glaubt, daß s' Theo-
 „der sammt der Festung s' Grund geht. Da springen d' Rei-
 „ter dabey herum, wie s' Wien, wenn s' wo Feuerlärm gibt.
 „Da hat so ein Meister in d' Festung hinein jagt wollen; weil
 „aber der Meister größer gewesen, als s' Thor vor der Festung.
 „so hat er sich 'n Kopf angeschlagen, daß er vom Pferd kurzit
 „ist, und da hat s' wieder was s' lachen gehn.“ Von einer
 „andern Gelegenheit spricht der Verf. vom Nationaltheater,
 „als eine deutsche Opera, die edle Mache, aufgeführt wurde,
 „wie folgt: „Da heist der Sohn seinen Papa ein Galgen-
 „strick, und will ihn abprügeln lassen; und über diesen Un-
 „anken hat man gelacht und gettschte, und diese Opera hat
 „den Wienern recht gut gefallen. Vorher ward dieser Gedan-
 „ken in der Kreuzherbitten im neuen Lerchenfeld vorgestellt, wo
 „der Sohn den Papa wirklich hat abprügeln lassen; und da
 „ist s' nur Schab, daß das nicht aufm Nationaltheater geführt
 „ist, so güt s' doch was s' lachen.“ Der nämliche Verfasser,
 „heist es eben da, „hat einmal ein Stuck: Glucke, aber sie
 „Walden spiegel; und, geführt; das hat aber der Sohn
 „Welt

„Weil nicht gellen wollen, weil ein Morall kein gures ist, aber jetzt hat er ein Stück ohne alle Morali geschrieben, und das gefällt der schön Wienerwelt.“ In den Ursachen des großen Verfalls der Wienertheater gehet, nach dem Urtheile des Verf., auch folgende, daß gegenwärtig die Bühne vom Schmutzen, welcher schon viele Jahre todt ist, und bläs für die Hauswurzeln geschrieben hat, ungarbeitet, und wieder aufgerichtet werden, da man mit Gewalt wieder den Hauswurzelgeschmack in der Wienertheater einführen will.“

Die Censur, heist es im 16ten Capitel, ist jetzt in Wien sehr stränge; sogar die frechen Bildchen sind jetzt verboten; aber die lebendigen frechen Figuren dürfen frey herumlaufen, Danks steht in einem andern Stücke eine Beschreibung, wie die Auctoren vom Pontius zum Pilatus geschickt werden, bis sie das Imperium erhalten, und es wird ein Beispiel angeführt, daß der Auctor zu vier Censoren hatte gehen müssen, bis das Manuscript von aller Bedenklichkeit frey gesprochen wurde. Ueber die Lectüre selbst findet sich, S. 30. S. 36, folgende Stelle: „Der Herr Wiener kann gar nicht glauben, wenn man für ein Spottgeld d' gedruckte Mehrsamkeit in Wien kaufen ist. O Wienerdialekt ist immer voll Anlängelteln mit lauten kostbaren Worten, die man statt ein Quinden um 6 Kr. klegen kann; und ein Buchhändler übersteht den andern, und jeder will seine Wacht wohlfeiler geben; so wie, als d' Rabn mit den Lotterienumern machen, die auch ein Ferno ihnen 100 Dukaten um 1 Kr. verkaufen. Noch vor ein paar Jahren habn d' Wiener nicht Geld genug für Bücher gehabt; aber weil s' jetzt alle schon so gelehrt und gelehrt worden sind, so gebn s' jetzt ihre Bücher wieder weg, und kassn sich Raupanner dafür.“ Eben so schöne Begriffe kann man sich aus seinen Angaben auch von der guten Aufnahme der bildenden Künste in Wien machen. „Der berühmte Buchhändler hat ausm Rohmwirt sein Kunstkabinett wieder aufgemacht, und der hat eine Menge wachserne Antiken aus'n Herculanum mitgebracht, das, wie ich gehört hab, gar in Wallachland unter der Erden liegen soll; und was schöner laßt sich gar nimmer sehn. Aber d' Wiener müssen keine großen Blechhaber von solchen Kunststücken seyn. Ich hab fast kein Menschen dort entrossen; aber gleich drauf ist einer g' Wien gekommen, der hat im Deghaus fünf große Masken sehn lassen, und da sind s' alle ins Hyghaus hinweggelaufen, um d' Schau sehn; aber

„Aber das ist hie! freilich was anders. D' Waffn' kann man zum Essen brauchen; aber von wachsernen Anestl' kann man nichts herabfressen.“ Man eben diesem Kunstkabinet schreibt er im 24. Hefte: „Dort sind jetzt alle Fenster mit brillanten Ketten (von Glas gemacht) voll gehetzt: und jetzt gehen d' Wiener schon lieber hinauf; weil s' was glanz'n sehn.“ Im 23ten Hefte erfahren die Leser, daß der Inhaber eines Hauses, auf dessen Schilde das Portrait Martin Luthers zu sehen gewesen, dieses Bild habe auslöschen, und statt desselben den heil. Johannes habe malen lassen; gegenwärtig heißt es also heym heil. Johannes! — Von den Freudenmädchen, welche zu Wien die Grabenfräulein genannt werden, wird in eben diesem Hefte berichtet, daß man diese, und diejenigen, welche auf den Gassen herumlaufen, im Herbst 1795 zusammengefangen habe; aber diejenigen, welche mit Pferd und Wagen herumfahren, seyen freilich nicht so leicht zu kriegen. Die Wittresen haben die schönsten Wohnungen in der Stadt, und sogar die niedlichsten Landhäuser werden von ihnen bewohnt; und was die Grabenmenschen betrifft, so schicken denselben gerade die verheiratheten Männer am weichen nach. — Wenn die Damen zu Wien (Heft 19. S. 18) in den Prater fahren, so nehmen sie mehrere Kleider mit; und nachdem sie einige Zeit lang spazieren gegangen: so steigen sie in den Wagen, und kleiden sich um, welches sie oft ein paarmal nach einander thun, um sich dann in einem andern Kleide produciren zu können. Gewöhnlich sitzt der Liebhaber auf dem Schooße zweyer Damen, wenn er sie in den Prater führt und selbst kutschet. Auffallend ist es, was Heft 10, von den Tanzmeistern gesagt wird; es wird in deren Wohnung nicht nur allein getanzt, sondern man ißt und trinkt für theueres Geld, und es ist zum Erdrücken voll; nicht nur junge Bursche und erwachsene Herren und Frauenzimmer, sondern sogar dreizehnjährige Mädchen kommen dort zusammen; und werden verführt. Endlich verdient auch angemerkt zu werden, was im 14ten und in einigen andern Heften von dem Gesundheitsbade zu Baden vorkommt, wo der größte Theil der Badegäste lauter gesunde Leute sind, und die nur ihr Wohlust wegen dahin gehen; nach des Verf. Schilderung muß der Zusammenfluß von Wohlthätlingen bedenklich vorkommen ganz unermartet groß seyn. — Die neueste Neubildung der Wohnzimmer wird (Heft 25. S. 43) auf folgende Art beschrieben: „Eher sind d' Stühl und d' Kasten alle von ein

„Schlag gewesen; aber jetzt hat ein jeder Sessel ein andre Form, und da sehen d' Zimnier jetzt aus, wie ein Landstrogewölb. Aber das ist jetzt auch ein neue Modi. Sogar d' Speissteller dürfen sich jetzt nicht mehr gleich seyn, sondern ein jedes muß ein andre Farb hab'n, und da sehen jetzt halt die Zeller und d' Zimnier so verändert aus, wie unser Jagerhundert.“ Rec. will zum Beschluß nur noch ein paar Anecdoten vom Theater ausheben. „Die gütigen Herrn (Herr 22. S. 47) nahmen Pfeiffel mit sich, und machten im Ballet so einen Lärm, daß die Musik aufhören mußte. Und die thaten Herrn mir Stiefel und Sporn.“ Dieser Unfug ward ein andermal sogar in Gegenwart des höchsten Hofes getrieben. Im 23. Hefte heißt es: „Im Alten Thierall und nirgend (einem Theaterstücke) bin ich auch gewesen, und der findt allgemeinen Beyfall. Sonst darf nach der Regel ein Theaterhandlung nur 24 Stunden dauern: diese aber dauert ein ganzes Jahrhundert; und das ist gewiß schön, wenn man in ein paar Stunden alles sehen kann, was in hundert Jahren geschehen ist.“

Rec. hat geflissentlich von der böhmischen Schreibart des Verf., welche in diesem ganzen Journals bis zum Edel herrscht, mehrere Proben ausheben wollen, um die Leser von dem rohen Geschmack des Wienerpublikums zu überzeugen, denen zehn volle Jahre noch nicht daran edelt, und die dieses Journal noch immer mit ihrem Beyfalle beschren. So lange das Publikum an einer plumpen und verstümmelten Schreibart und Sprache ein Vergnügen findet, wird dasselbe an gereinigten Theaterstücken und Schriften, welche sich durch ihre Feinheit empfehlen, keinen Geschmack haben. Die Sprache verhält sich zur Ausbildung der Menschen wie die Musik; die rohen Ohren lieben nur rauschende und harte Töne; und die feine, gereinigte Dialekt eines regelmäßigen Theaterstückes wird demjenigen, dessen Ohr an den rauhen gewöhnt ist, immer mißfällig seyn, wohl ihm eine solche Sprache nicht nur ungewöhnlich, sondern sogar unverständlich wird. Bis also die Sprache gereinigt ist, läßt sich nicht an ein verfeinertes Theater denken, und der Verf. war um so weniger berechtigt, den Wienern Vorwürfe darüber zu machen, da er mit seiner böhmischen Schreibart seine zahlreichen Leser auf dem rohen, holperichten Pfade fortbegleitete. Rec. will gerne zugeben, daß der Verf. durch dieses Mittel unglaublich mehrere Leser für sich

sein Journalist gewann; allein soll dann das Bemühen, seiner Schrift viele Käufer zu verschaffen, der höchste Zweck des Schriftstellers seyn? Er hätte hier und da einen Brief vom Mäliermessies, in Kätran einrücken können, welcher zwar in der Sprache des Pöbels geschrieben wäre; aber er hätte gleich den nämlichen Stücke des Pöbelhaften dieser Schreibart herabwürdigem, und dabey seine Leser allmählig für eine reinere Sprache empfänglich machen sollen. Wie unwahrscheinlich ist es endlich, daß ein Mensch, der, wie dieser Eipelbauer, bey einer Kanzley angestellt ist, und sogar schon Beförderungen erhalten hat, nach vollen zehn Jahren in dem abscheulichen Dialekt seines Geburtsorts nicht nur noch immer spricht, sondern sogar schreibt! Noch unverzeihlicher ist es aber, daß der Verf. den Wiener in seinen Notizen eben so bäuerisch sprechen läßt, wie den Eipelbauer selbst. Daß die meisten Wiener wirklich so sprechen, wie die Bauern zu Eipeldau, dieß entschuldigt den Verf. von dem Vorwurfe nicht, daß er bey seiner Absicht, aufzuklären, das erste Mittel, die Verbesserung der Sprache, gänzlich außer Acht ließ. Welcher Deutsche (vorzüglich in Sachsen u. s. w.) versteht die folgenden Worte ohne Erklärung: Atlas für Atlas, desmal für diesmal, Verbeschung für Verbeschöndung oder Ertheilung des Beschönes, Krautwertheer für Wacholderbeere, Was für Stiz oder Zigo, Weisbandl für Gängelband, woran die Kinder geführt werden; Jangqua für Jagdjug, Heßangin für Heßamme, Was für Weizen, Master für Meister, jupfer für mager, Schwaß, für Schwels, Konomi für Dekonomis, Strach für Streich, eng für euch, engetwegen für euerwegen, Sunn für Sonne, Prinz Agertl für Prinz Eugen, moring für morgen, Latern für Leitern, in der vleif. Zahl; und Latern für Laterne, scheingeld für schielend, Koder für Kinn, Traum für Traum, u. d. a. m. Alle dergleichen Provinzialismen erklärte der Verf. nirgends; er ließ vielmehr die auswärtigen Leser in Ungewißheit, und die gutmüthigen Wiener bey ihrem Irrthum. Ganze Wörter bestehen oft aus einem einzigen Selbstlauter, und es treffen so viele Mistlauter zusammen, daß man sie kaum auszusprechen vermag, nicht anders, als wäre die deutsche Sprache eben so rauh, als die böhmische, u. a. m.; z. B. gerunkn für gerunkeln, geschlagu für geschlagen, gangn für gegangen, rund für rund, angnappt für angestellert, anggrängt für angestrengt, s. s. Nicht zufrieden, daß er die einheimischen Worte verhunzte, entstellte er sogar die ausländischen

offenen Wörtern: z. B. Orleans für Orleans, Montfort für Montfort, Pustelnitz für Pasquill, Actyon für Acton, Darnod für Darnotte noble, Antalschär für Accoucheur, Emalland, Amstribom, Roffen für Rouffeu, u. s. w., und fast dadurch bis zu pöbelhaften Pöffen herab. Auch verfiel er oft selbst in die Fehler, die er den Wienern vorsetzt, in plumpe Zweydeutigkeiten u. s.; und oft wählte er zum Stoff seiner Satyre unpassende Gegenstände.

Ganz gewiß könnte ein Journal, wie das gegenwärtige ist, auf die Aufklärung des Verstandes, auf die Bereicherung desselben mit nützlichen Wahrheiten, auf die Verbesserung der Empfindung, auf die Besserung des Geschmacks und der Sitten einen entscheidenden Einfluß haben. Sollte aber eine periodische Schrift diese Absicht erreichen: so müßten alle bloßes gerügten Fehles darin vermieden werden: sie müßte in einer zwar populären, aber nicht pöbelhaften Schreibart abgefaßt seyn; leichter Wiß und natürlicher Laune müßten darin herrschen; und die in dieser Schrift aufgestellten Grundsätze wären; und alle trivialen Einfälle, alle abgeschmackten, aus dem Kreise der niedrigsten Volksklasse geholten, zum Theil großen und schmutzigen Pöffen, alle unnatürlichen, gezwungenen, gleichsam bey den Haaren herbegezogenen Lustigkeits-Gelegenheiten, und alle matten, froßigen Scherze, die man in diesem Journal so häufig antrifft, für immer entfernt bleiben.

Wir verkleben hiermit die Anzeigel einiger andern Schrifften zur nähern Kenntniß des Zustandes einiger Theater zu Wien, die zugleich einen nicht unwichtigen Beytrag zur Charakteristik der Einwohner der Kaiserstadt enthalten.

- 1) Druckstücke über Theater, vorzüglich Ballette. Von J. A. L. Wien, 1795. 37 Seiten. 8. 3 R.

- 2) Sendschreiben von Hannover aus dem Reich der Todten an seine würdigen Nachfolger bey den Wiener, Vorstadt - Theatern, im Geschmack des lusti-

lustigen Etpeldauers abgefaßt, Wien, 1795.
29 S. 8. 2 R.

3) Brief eines Leinwebers von der Wieden an seine Schwägerinn, Schuhmachersfrau auf der Landstraße, über die beliebte große heroisch - komische Opera: Der Spiegel von Arkadien. Wien, 1795.
14 S. 8. 1 R.

Gleich Anfangs, S. 6, sagt der Verf. von H. 1., dessen Schrift fast aus lauter abgebrochenen Sätzen besteht: „Schämen muß sich ein solches Publikum, wenn es nur von ferne zu der Durchsaffung Anlaß gibt, daß es täglich etwas Neues haben will. Es beweißt dadurch, fährt er fort, die Unseßigkeit seiner Denkart, und ist ungenüßamer, als ein Kind, das nie lange aus Freude mit der Puppe, oder mit diesem, oder jenem Spielwerke hat; sondern schon in der zehnten Minute wieder auf was Neues sinnet, und sich darüber mit Ungeduld (Ungeduld) äußert.“ S. 17, wo von der Hof-Schaubühne die Rede ist, heißt es: „Fr. Bigano machte mit seinen Kaporkalien einen Versuch (eines anacreontischen Ballets); aber er gelang nicht — denn (denn) es wurde kalt aufgenommen. Warum? Das Publikum trägt die Schuld, welches jetzt nur an Hauen, Schießen (wenn auch mit Kanonen; es wäre wieder was neues), Lärmen, — Stürmen — Vergnügen findet. Kann man das Geschmaack nennen? Nein, es ist Aussetzung desselben.“ Hierauf schildert er die Wienerischen Theater mit noch größern Farben, da es auf der nämlichen Seite sagt; „Franz ist es, sehr oft sehen zu müssen, wie die neueren Balletmeister Geschichten nach ihrer Laune zusammenbrängen, verbrechen, Unwahrscheinlichkeit auf Unwahrscheinlichkeit häufen, sich jägelloser Freyheiten gebrauchen (bedienen), und damit wie auf neue Erfindungen stolz thun, oder unsittliche Ballets nach den (m) verderbten Lieblingsgeschmack (e) des Publikums vorstellen. Ich troste dem, der es mir widerspricht.“ — Er macht sogar das Ballet, die Niederlage der Amazonen betitelt, namhaft, in welchem gegen die Sitlichkeit war gesündigt worden. Eben so auffallend ist auch, was hier von der Verwandlung der Verfassungen gesagt wird; man sieht

E 3

kolossal

kolossalisch, (nicht colossalisch) Sdulengänge eines Dalkers, odet gar die dichten Strämme eines Waldes aufstiegen, wie auch schwer Verwundete, oder gar Todte auferstehen, und von der Bühne weglaufen, um andern den Platz zu räumen. — Es wird gesagt, daß in einem von Mazzarilli verfertigten Ballet, die Beigefle bezeugt, sogar eine Unfähigkeit sey nachgeahmt worden. Dieser lustige Gedanke,“ setzt der Verf. hinzu, „wird bey jeder Wiederholung des Balletes immer mit Herwonden (m) und vkiern Beyfalle aufgenommen.“ — Diese und andere Bemerkungen, unsers Wienera über den verdorbenen Theater Geschmack des Wiener Publikums und den dafelbst herrschenden Theateranflug, welcher vorzüglich in den Theatern der Vorstädte seinen Sitz hat, würden schon, wären sie aus des Recensenten Feder geflossen, für Ausflüsse einer lieblosen Parteilichkeit gehalten werden, wie man dieses aus mehreren Schreibern mancher Wiener Auctoren gewohnt ist, welche dadurch ihre literarischen Fehler beschönigen wollen. Uebrigens köpft man in dieser Schrift auf viele Schreibfehler.

Mr. 2. Das Sendschreiben des Hannawursts bezieht sich einzig, wie im Titel gesagt wird, auf jene drey Schaubühnen, welche in den Vorstädten existiren; als auf der Wieden, in der Joseph- und in der Leopold-Stadt. Der Verf. dieser Schrift hat die Gräuel der Satyre ziemlich stark geschwungen. Der Leser findet hier abermals ein Gemälde von dem elenden Zustande des Theaterwesens in den Vorstädten zu Wien. Dieses ist aber um so trauriger, weil eben diese Theater sehr zahlreich besucht werden, und von gar vielen Zuschauern, denen man ihrer Geburt, ihrer adelichen Erziehung und ihrer Aemter wegen bessere Kenntnisse und einen feineren Geschmack antramen sollte, sogar einen hohen Beyfall erhalten. Die auswärtigen Leser werden darüber erstaunen, wenn sie gleich auf dem ersten Blatt erfahren, daß einige Schauspieler, weil sie ihre Rollen nicht einstudirt hatten, nach des H. Ausdruck, sprachen, wo ihnen der Schnabel gewachsen war. Glücklicher Weise ist nun dieser Unfug durch einen Befehl obrigkeitlich verboten worden; denn als man im Jahr 1793 aus den bekannten Staatsursachen den Censur-Kollegien schärfes Verhaltungsgefehe vorschrieb: so mußte natürlich auch das Extemporiren auf den Theatern die Aufmerksamkeit der Obrigkeit erregen, um die öffentliche Meinung

nung in den gehörigen Schranken zu erhalten. Die Schauspieler erlauben sich, heißt es ebendasselbst, sogar Zweideutigkeiten im nämlichen Tone, mit derselben Stellung und Aktion, wie zur Zeit des Hannswurstes, auf die Bühne zu bringen, und sie wissen dießselben den Zuschauern so nachdrücklich an das Herz zu legen, daß von all den schönen Sachen auch ein Kind den eigentlichen Sinn des Dinges begreifen muß. Es werden (S. 5) gegenwärtig noch Sechsen- und Räbezähl- und Geister- Geschichten nach der Menge aufgeführt, worüber in andern deutschen Ländern schon lange sogar die Spitalmeister und alten Kinderwärterinnen lachen. Ihr, schreibt der Hannswurst an die Schauspieler, stellt sogar, was ich mir zu meiner Zeit selbst nie zu thun getraut habe, wenn ihr z. B. einen stumpfen Bauern von Eipeldau, oder einen dummen Gärtner, oder einen groben Fiaker zum Neben einer Komödie macht, heftet ihr hinteres, und morgen ein vorderes Viertel von ihm vor, und ihr zerstückelt eine Handlung, die keine Rasse interessiert, und oft für ein Kreuzspiel in den Markthallen zu schlecht wäre, in ein Duzend Haupt- und Staats- Aktionen, oder sogenannte National- Lustspiele, vergleichen die Welt bis auf eure Zeiten noch bey keiner Haupt- und Residenz- Stadt gesehen hat. Rec. hat sich oft selbst über den Unfug gewundert, wenn er z. B. am Sonntage an allen Ecken der Stadt die Ankündigung liest: Heute wird aufgeführt der Dumme Gärtner, ein Lustspiel. Erster Theil. Am Dienstage steht man einen neuen Todbel, worauf angekündigt wird: Heute wird aufgeführt der Dumme Gärtner, ein Lustspiel. Zweyter Theil. — Und so geht es die ganze Woche hindurch mit mehreren dergleichen Aßtergebarten der theatralischen Dichtung. Und was dann erst über alle Vorstellung hinausgeht, ist, daß die Verfasser dieser elenden Produkte in der Wiener Zeitung öffentlich gelobt, und ihre Eudelenen sogar als Meisterrstücke ausgerufen werden, wie man hier, S. 6, eine Probe findet. Zwar sollen, sagt der Hannswurst nach der Schreibart, welche durchgehends in dieser Schrift herrscht, zwar sollen die ausländische Journalisten und die Recensenten ganz entsezt darüber lachen und spotten; der dramatische Spricktrapsenmacher (Dichter) soll aber nach all den in der Fern bellenden Hundsn nicht die geringste fragen. Kurz, ich hör', daß ihr lust so, wie ebendem ich selbst, in Teufel nach Modi- Geschmack und alten Theater- Regeln fragt. Ländli Skitli. Es wird sein

Kein Gut thun, das ich gleich anfangs sagt, als man mich mit meinen Hamswurstladen vom Theater hat geschafft; es wird mit dem langweiligen Ofsheider werden, und stessen Versauern bey euch kein Gut thun; s' Wiener-Publikum kann ohne Hamswürsten unmöglich leben. Aber d' Herren habn mirs nicht glaube. Jetzt erfahren sie's aber selbst. Bey dieser Gelegenheit äußert nun der Hamswurst seine herrliche Freude darüber, daß sein voriges Reich ist wieder hergestellt worden, und daß jetzt wieder eben so wahre Hamswürsten auf den Bühnen erscheinen, wie in seinen Zeiten, als der verrückte Lustigmacher, Prebanser, welcher in den Herzen vieler Wiener noch im unvergeßlichen Andenken schwebet, auf dem Hoftheater extemporirte, dessen Gewohnheit war, sich vor der Eröffnung der Bühne ein Häuschen zu trinken, um mit Begeisterung vor dem hohen Publikum aufzutreten zu können. Weil also die letzten Schauspieler die gekränkte Ehre des Hamswurstes gerettet, und dem hässlichen Hamswursten-Handwerk auf immer goldene Zeiten verschafft haben, ohne sich durch die naßen zwey kaiserlichen Hoftheater kremaßen, oder durch den vielfältigen Tadel und Spott von ihrer Ehre abschrecken zu lassen: so ertheilet er ihnen hiermit ein gnädiges Belohnungsdekret, da er sie als seine Nachfolger nicht nur aller Privilegien, welche einem Hamswurst zustehen, für würdig erklärt; sondern ihnen und ihren Kindeskindern auch die Hamswürsten-Jacke und Priesterche vermachet, und sie endlich zur fernern Beharrlichkeit und Standhaftigkeit aufmuntert. S. 12 giebt der Verf. denjenigen, welche mit der sogenannten Wiener-Reform so groß thun, eigen ziemlich verständlichen Rath. „Zwar ist die heutige Welt öfters so wunderlich, hebe gewisse Namen, und Kleidung, und äußerliche Formalitäten auf, während sie s' Wesen und d' Sach, und n Geist selbst noch immer wie ehvor dasen und fortwalten läßt.“ Nachdem der Hamswurst seinen Nachkömmlingen den Rath ertheilt hat, daß sie weder einen klassischen Schriftsteller über die Schauspielkunst, Geschmack und Kritik jemals lesen, noch auf den beyden Hoftheatern ein regelmäßiges Schauspiel ansehen, noch weniger mit den Schauspielern von den Hoftheatern einen Umgang pflegen sollen: so empfiehlt er ihnen den weitberühmten Kasperl in der Leopold-Borsladt als ein Muster zur Nachahmung. Dieser, heißt es, ist an Geist und Witz, und Geschmack und Declamation, und Spiel, und was noch aus allem das Liebste ist, sogar an der

des Gabs und Art, die Groppentigkeiten mit gebühriger Kraft vorzutragen ganz Hohnswort; obgleich die Verdienste der übrigen: Ganzen: Halben: Dekel: und Viertel: Hohnswort von den Vorstädte: Theatern nicht zu verkennen sind; denn es werden (S. 12) Stücke aufgeführt, in welchen nach der ehemaligen: grob: deutschen Mundart gesprochen wird, und welche von den Verfassern in eben dieser Manier sind geschrieben worden. — Von Schauspielerinnen wird gesagt, daß die meisten ihre ernsthaften Rollen immer mit lächelnder Miene wie von einem Spinnrocken herabschütten; und so oft sie etwas gesprochen haben, sogleich mit ihren Augen immer und immer fortwährend lächelnd in den Logen und auf dem Prospekt: Parterre: so lange herumzuschweifern, bis sie der Couffleur endlich, oft mit wiederholtem Zurufen, aus ihrem Parossennus reißt, und wieder eine kleine Weile auf das Theater zurückbringt. — S. 20 lobt der Verf. seine Selbst gegen die theatralischen Dichter, welche dem Schauspieler, obgleich die abentheuerlichsten Thaten geben, ohne daß dieselben zum Bewußtseyn kommen, um nur das neugierige Volk heranzulocken. — Was die Moral oder Sittenlehre, heißt es unten: annehmen, dürfen sich die Hohnsdichter bey den Vorstädte: Theatern nicht bekümmern; wenn sie dafür nur desto mehr Nachsetzen, oder lustige Streiche einschieben. Ob die Handlung eines Stücks in 24 Stunden, oder in 24 Tagen vorgehen kann, darüber sollen sie sich ihren Kopf nicht warm machen: Sie mögen sich eben so frey über alles Reden in Theater: Desecrationen, Sitten und Gebräuchen wegsetzen, als obman auch über die Reinheit der Sprache. Ueberhaupt können sie sich nichts anmerken, was ihnen am geschwindesten in die Köpfe schließt: wieweil es nur nöthiges Zeug ist, und den großen Haufen belustigt, und viel zu lachen macht. An das Uebliche in Kleidungen, heißt es weiter, hat sich auch Niemand zu kümmern: Sondern mag Jupiter mit seiner Frau Juno im Spiegel: von Asiodien (einem Hauptbildungsstücke der Wiener) immer noch, wie bisher, in holländischer Bauerntracht erscheinen. Endlich kommt der Verf. S. 26 auf das Wienerische Publikum selbst. Viele Wiener, sagt er, äußern auch an ernsthaften und moralischen Schauspielen einen Gefallen; allein die Schauspieler und Theaterdichter wollen von ihrer betretenen Bahn nicht abweichen. „Ihr müßt,“ ruft dieser der Hohnswort zu, „immer noch, wie bisher, nur so spielen, und solche Schauspieler auswählen und unversehrt lassen.“

gen, als wären alle eure Zuschauer baaere Märrer, oder Kinder, denen gar keine ernsthafte Unterhaltung, noch feiner Witz oder Spas, noch lehrreiche Moral behagt, und die weder Geschmack noch Kritik besitzen. Die Wiener sind feeligste Leute; sie tragen ehm ihr Geld doch aus Witz oder aus Langweiligkeit gählig zu; besonders wenn ihr brav lustige Opern aufführt, die Köpfe recht mit musikalischen Instrumentenlärm betäubet, und hochbedeutliche Plöbchen mitunter dazwischen singen lassen. Ein solches neues schnurriges Liedchen ist für die meisten Zuhörer ein wärrer Fisch; und das Publikum auf der Cäbner-Gallerie geht dabei dann betänlich dergleichen seltene Comie, Probaltra dergleichen wiederholen zu lassen, und am Ende der Opern den lustigen Sänger verdienstermaßen vor allen übrigen Opernkisten herauszurufen, oder, nach des Verf. Ausdruck, herauszuführen. — Die Anzeige dieser kleinen Satyre ist zwar gegen den Plan der allg. b. Stillsch. weitläufig geworden; allein Diet. wollte aus eben der Ursache, welche er bey Nr. 13 angeführt hat, nicht so bald abbrechen, um dem Leser von dem Theaterwesen in den vorerwähnten Vorständen folgende Nachrichten mitzutheilen, welche aus dem Munde eines angesehenen Wienerers selbst gekommen, und mit Bewilligung des Kaiserl. Censur sind gebriert worden; solche Nachrichten, deren Wahrheit, wenn sie aus dem Munde des Diet. gekommen wären, vielleicht von vielen Lesern nicht bezweifelt worden. Hebrigkeit ist diese gut angelegte und ausgeführte Satyre durchgehends in einer gebrochenen und verführerischen Schreibart verfaßt, wie die angeführten Beispiele davon zum Besten bezeugen; woraus zu schließen ist, daß zu Wien die Schriften dieser Art weit lieber gelesen werden, als diejenigen, welche in einer reinen, gereinigten und regelmäßigen Schreibart verfaßt werden.

Nr. 1. Der Brief eines Leinwebers unterscheidet sich von den zwey vorhergehenden Schriften dadurch, daß in jenem der Theaterunsug mehr im Allgemeinen, in diesem Briefe aber die Opera: Der Spiegl von Actaden, nur insbessere nach Verdienst gezeigelt wird. Der Leinweber bittet in dieser Satyre seine Schwägerin, eine Schuhmachersfrau, sammt ihrer Tochter zu sich auf ein Mittagsmahl; worauf er beide in die sogenannte große betoffte komische Opera (so ward sie auf den Bodeth angekündigt) zur Belustigung zuführen verspricht. Damit sie aber gewiß erspienen mögen;

so macht er hier eine kurze Schilderung von allen lebenswichtigen Ausritten und Vorstellungen, welche in der Opera vorkommen, um die Schwägerinn desto mehr dazu anzureizen. „Frau Schwägerinn!“ ruft er aus, „das ist was! Märlich gehts in der Welt zu; aber so märlich, daß gewiß irgendwas, als wie in dieser Opera. Deßwegen gefällt sie auch den Wienern so außerordentlich, daß sie daran gar nicht satt werden können.“ Es wurde daher dem Verfasser dieser Opera, nicht nur allein in der öffentlichen Wiener Zeitung separat dafür gedankt; sondern Hr. Eschenköhl ließ ihn noch obendrein, so wie derselbe als Hibernfänger in dieser Opera etwieweil in Kupfer stechen, und nach der Natur kummfahen. Was eigentlich (S. 9) im Ganzen vorgetragen wird, kann ich, der Frau Schwägerinn noch nicht recht sagen. Ich habe das Ding erst sehnmal gesehen, und man hat viel lauter Theaterveränderungen und Zaubereien, und Blis und Donner, und Sturm und Lärrenscheinungen gar nicht Zeit, auf das Spiel selbst aufzumerkem. Man sitzt immer wie betäubt da, und kann also am Ende so leicht nicht wissen, wovon das Stück eigentlich gehandelt hat. Es giebt eine Menge pudelmärlicher Ereignisse, die man gewiß, so lange die Welt steht, noch nie in einer Opera zu sehen bekam. So wird zum Exempel auf öffentlichem Theater eine ganze Gemeinde Märchen genannt. Erschrick die Frau Schwägerinn nicht. Es geht bey diesen Menschenmacherey ganz ehrbar zu, und Sie darf Ihr Meßel befreuen und mitnehmen. Es werden nur gewisse hölzerne Pflanzen in einen ebenfalls hölzernen Boden gesteckt, und in weniger als einer Stunde stehen Büsche so groß, wie die allergrößten Weisbäume da, springen alle zugleich in der Mitte auf, und da kommen plötzlich Schmiede, Schuster, Schreiner, Bildhauer, Zimmerleute und Kesslbinder sammt ihren Werkstätten und Werkzeugen auf die Welt, und hammers und fellen, und schlagen und sägen alle so gewaltig darauf los, daß man die Musik und sein eigen Wort nicht mehr hört. Auf einmal wollen die Himmel nicht mehr arbeiten und doch freyen. Da bindet dann Gott Jupiter fuchswild Ruten, und seine Frau Juno rühret als Bäuerinn im Rübel Butter aus. — Dieses mag nun sowohl als Probe von der schriftlichen Schreibart des Verf., als auch anstatt einer Nachricht dienen, wie allenfalls diese mit außerordentlichem Beyfalle aufgenommen, und wenigstens die summa der aufgeführten Opera mag angesehen haben.

Op.

Nach

Nachtrag.

107

Reisebeschreibung.

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, mit ausgewählten Kupfern und Charten; auch mit den nöthigen Einleitungen, Anmerkungen, und collectiven Registern, herausgegeben von H. E. G. Paulus, der Theologie ord. Profess. in Jena. Jena, bey Cuno's Erben. gr. 8.

Erster Theil. Maundrells und Belons Reisen nach Palästina, letzters zum Theil; beyde neu übersezt, und mit Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als eines Naturforschers, und der verbesserten D'Anvillischen Karte von Palästina. 1792. 348 Seit. 1 Rl.

Zweiter Theil. Fortsetzung von Belons Reise, ferner Jonas Kortes Reise nach Palästina, Syrien, und Mesopotamien. Dandini's Reisebemerkungen über die Maroniten. D'Anvillens Karte vom Euphrat und Tigris, auch Anmerkungen vom Hn. D. Paulus, und einem Naturforscher. 1792. 272 S. 1 Rl.

Dritter Theil. Wansleb's zwey Reisen nach Aegypten, nebst Pococks Karte von Aegypten, und als Beystück auf derselben Niebuhrs rothes Meer, mit Anmerkungen des Herausgebers. 1794. 412 Seiten. 1 Rl. 4 S.

Unter dem Orient versteht der Herausgeber Vorderasien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und Aegypten, denen noch Anhangsweise die Mahomedanischen Staaten von Nordafrika

Alle begünstigt werden sollen. Von diesen durch ihre Naturwissenschaften, Religion, Sitten und Handel von jeher merkwürdigen Ländern, haben wir eine so große Menge von guten und schlechten, oder schlecht übersehten, zum Theil auch äußerst seltenen Reisebeschreibungen, daß der Plan des Hrn. Herausgebers, die merkwürdigsten und seltensten Schriften dieser Art, wo es nöthig ist, in einer neuen Uebersetzung entweder ganz, wenn es Hauptwerke sind, oder Stückweise und im Auszuge, mit den gehörigen Erläuterungen, auch sorgfältig gewählten Kupfern und Karten zu lesen, allen Beifall verdient. Die eifrigste bekannnte Kenntniß des Hrn. Herausgebers, besonders in der orientalischen Literatur, die et noch mit den Einsichten eines angesehenen Naturforschers (den er aus aber nicht nennt) verbinden will, lassen uns allerdings hoffen, daß dieser Plan gut werde ausgeführt werden, wenn anders die Zahl der Bände nicht zu groß wird. Soll aber dieses verhält, und Platz für wichtigere und seltenere Werke erspart werden: so möchte doch von den hier mitgetheilten wohl schon viel beibehalten worden seyn. So ist hier nur der erste Theil. Heinrich Maundrell's Reise von Aleppo nach Jerusalem am Ostern 1697, die 1706 zu Hamburg in einer deutschen, jetzt kaum irrtümlich Uebersetzung erschien, nach der sechsten Ausgabe des Originals, Orford, 1746, ganz neu übersezt. So schätzbar diese Schrift auch immer noch seyn mag: so enthält sie doch manches, dabey wir nichts verüben, wenn es auch ganz weggelassen würde. Noch mehr gilt dieses von Peter Belon's Bemerkungen auf einer Reise von Cairo durch den Sinaiischen Streich vom Peträischen Arabien nach Palästina, zwischen den Jahren 1546 und 1549; aus dessen Observations de plusieurs singularitez et choses memorables, trouvées en Grece, Asie, Judée, Egypte, Arabie, et autres pays estranges, rédigées en trois livres, das 2te Buch, vom 34ten Kapitel an, neu übersezt ist. Der Zweck dieser Reise war Erweiterung der Naturgeschichte. Viele von seinen Bemerkungen aber haben schon deshalb keinen sonderlichen Werth, weil er überall seine Beobachtung in den alten Schriftstellern der Griechen und Römer, und ebendeshalb viele Hypothesen anbringt, die uns zu nichts dienen; nachdem wir einen Hasselquist, Forskal, u. a. befragen können. Wie vorsehn er im Urtheilen ist, wissen wir: ohnehin schon. Zum Beispiel: um indes folgende Stelle dienen. In einer großen Entfernung vom Wasser trat
 17. X. d. B. Anh. Abth. V. E er

Nachtrag.

Reisebeschreibung.

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, mit ausgewählten Kupfern und Charten; auch mit den nöthigen Einleitungen, Anmerkungen, und collectiven Registern, herausgegeben von H. E. G. Paulus, der Theologie ord. Profess. in Jena. Jena, bey Cuno's Erben. gr. 8.

Erster Theil. Maundrells und Belons Reisen nach Palästina, letzters zum Theil; beyde neu übersezt, und mit Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als eines Naturforschers, und der verbesserten D'Anvillischen Karte von Palästina. 1792. 348 Seit. 1 Rth.

Zweiter Theil. Fortsetzung von Belons Reise, ferner Jonas Kortes Reise nach Palästina, Syrien, und Mesopotamien. Dandini's Reisebemerkungen über die Maroniten. D'Anvillens Karte vom Euphrat und Tigris, auch Anmerkungen vom Hn. D. Paulus, und einem Naturforscher. 1792. 272 S. 1 Rth.

Dritter Theil. Wansleb's zwey Reisen nach Aegypten, nebst Pococks Karte von Aegypten, und als Beystück auf derselben Niebuhrs rothes Meer, mit Anmerkungen des Herausgebers. 1794. 412 Seiten. 1 Rth. 4 Sch.

Unter dem Orient versteht der Herausgeber Vorderasien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und Aegypten, denen noch Anhangsweise die Mohammedanischen Staaten von Nordafrika

schiffen besorgt werden sollen. Von diesen durch Ihre Majestätlichen, Kaiserlichen, Königl. und Handel von jeder merkwürdigen Länder, haben wir eine so große Menge von guten und schlechten, oder schlecht übersehten, zum Theil auch äußerst seltenen Kaiserschriften, daß der Plan des Hrn. Herausgebers, die merkwürdigsten und seltensten Schriften dieser Art, wo es nöthig ist, in einer neuen Uebersetzung einzubringen, wenn es Hauptwerke sind, oder stückweise und im Auszuge, mit den gehörigen Erläuterungen, auch sorgfältig gewählten Kupfern und Karten zu liefern, allen Beifall verdient. Die ehmalsigste bekannnte Kenntniß des Hrn. Herrn ausgebers, besonders in der orientalischen Literatur, die er noch mit dem Einkünften eines angesehenen Naturforschers (den er aus Aethiopië nennt) verbinden will, lassen uns allerdings hoffen, daß dieser Plan gut werde ausgeführt werden, wenn auch die Zahl der Bände nicht zu groß wird. Soll aber dieses verhält, und Platz für wichtigere und seltenere Werke reservirt werden: so möchte doch von den hier mitgetheilten wohl schon zuviel erhalten worden seyn. Es ist hier nur ersten Theils Heinrich Wandrell's Reise von Aleppo nach Jerusalem im Octobr. 1697, die 1706 zu Hamburg in einer deutschen, jetzt kaum lesbaren Uebersetzung erschien, nach der sechsten Ausgabe des Originals, Oxford, 1740, ganz neu überseht. So schätzbar diese Schrift auch immer noch seyn mag: so enthält sie doch manches, dabey sehr nichts verliert, wenn es auch ganz weggelassen würde. Noch mehr gilt dieses von Peter Belon's Bemerkungen auf einer Reise von Cairo durch den Sinaiischen Strich vom Petrischen Abhang nach Palästina, zwischen den Jahren 1546 und 1549, aus dessen *Observations de plusieurs singularitez et choses memorables, trouvées en Grece, Asie, Judée, Egypte, Arabie, et autres pays estranges*, rédigées en trois livres, das 2te Buch, vom 51sten Kapitel an, neu überseht ist. Der Zweck dieser Reise war Erweiterung der Naturgeschichte. Viele von seinen Bemerkungen aber haben schon deshalb keinen sonderlichen Werth, weil er überall seine Reiseabenteuer, in den alten Schriftstellern der Griechen und Römer, und ebendeshalb viele Hypothesen anbringt, die uns zu nichts Menem, nachdem wir einen Hasekult, Forstak, u. a. befragen können: Wie vorschmeißt er im Urtheilen ist, wissen wir: ohnehin schon. Zum Beispiel mag indes folgende Stelle dienen. In einer großen Entfernung vom Wasser traf

auf einem Tische eine große Herde Gazellen an. Daraus schließt er sogleich, (wohl er keine Quelle sah —) daß sie gar nicht trinken, oder doch gewiß selten. Und dies, sagt er hinzu, ist nicht unglaublich; denn schon die Alten haben bemerkt, daß auch mehrere andere Thiere ohne Trinken leben. So trinken auch die Engländischen Schafe, und, unter den Schlangen, die Gerasen und die Vipern nicht. In Endra sah er Sacke voll Ambra, darunter Strücker waren so viel wie 2 Fäuste. Weil er nun an einigen noch Baumrinde hangen sah, und er bey den Alten fand, daß die Rinde am Gummi hange: so stimmt er dem Dioscor bey, welcher ausdrücklich sagt: Ambra sey das Gummi von einem Baume, das, wenn man es nur reibe, wie der Magnetstein, Eisen an sich zu ziehen vermöge; und diese Bemerkung, welche auch Dioscor, Theophrast und andere schon gemacht haben, fand er nach einigen Versuchen bestätigt! Solche Stellen verdienen keine Anmerkung, und mußten ausgelassen werden, um den Raum möglichst zu schonen, damit die ganze Sammlung nicht zu kostbar werde. Aus gleichem Grunde mußten auch solche Kupfer, als das hier beygefügte von einem im Felsen gebauenen Hof und zwey Bogthürmen, ohnweit Tortosa, die, wie man aus dem Voratte schon sieht, nicht genau gezeichnet, und überhaupt von wenigem Interesse sind, weglassen. In eben dieser Gegend sah Maundrell auch einen großen Damm, 90 Fuß, oder mehr, in den Felsen gebauet, der sich aber noch über 150 Schritte weiter zieht. Auf beyden Seiten gehen immer die Stufen, wie Treppen, daran hin. Er endigt sich an einem Moraste. Es ist schwer zu glauben, sagt Maundrell, daß das Wasser dahin gestiegen sey, und noch schwerer, warum er gemacht sey. Daraus schließt nun der Naturforscher, dessen sich Hr. D. D. bedient, daß dieser Damm wahrscheinlich ein Werk der Natur, und zwar des Wassers sey. Eine Steinart, heiße ja schon wegen des kufensförmigen Bruchs auf Schwedisch Trapp. — Dies ist die erste unter seinen Anmerkungen, die er vielleicht vergessen hat wieder anzustreichen. Uebrigens wäre zu wünschen, daß beyde ihre Anmerkungen nicht hinter dem Texte am Ende des Buchs gemacht hätten. Es ist wirklich schwer, Noten und Text zusammenzufinden, und manche schöne Bemerkung bleibt vielleicht darüber von manchem Leser ungenutzt. Wenn auch die längern ans Ende verspart werden sollten: so können doch die kürzern gleich ihren Platz unter dem Texte finden.

Doch

: Nach: Hier hat hier nur eine Stimme, und vielleicht noch mehrere gegen sich. Als nur noch etwas über die Anmerkungen selbst. 17) Ueber Verbesserungen, welche auf der D'Anville'schen Karte von Palästina gemacht werden mußten. Nicht weniger als 23 Orte und Gegenden haben eine Veränderung des Namens, oder der Lage erlitten, oder gar ihre Existenz verloren. Zu dem letzten gehört Bethabara, welches durch die veränderte Lesart *Bydama* anstatt *Bydabar*, Joh. 1, 28. und durch den hinter *Egyptus* gemachten Abschalt aus der Karte von Palästina gänzlich weggebracht ist. Julius an der östlichen Seite des Eux's Genesareth hieß nach dem Josephus vorher *Verethan*, welchen Namen er hier beigesetzt hat. Eben diesem Schriftsteller, auch dem Eboas und Maundrell zufolge, steht er Cana südlich unter Dio Caesarea. Das Thal Megiddo liegt er nördlich am Bach Kison, südlich unter Hazereth, und den Berg Tabor weiter vom Eux Genesareth, als D'A. Auf der Nebenkarte des D'A. von den Distanzen sind hier die römischen Meilen in Zahlen beigesetzt.

2) Ueber den Maundrell enthalten die Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als des Naturkundigers allerdings manche sehrbare Erklärungen der Namen, auch Verichtigungen derselben, eine kurz gefasste Abhandlung des Herausgebers über die Maister und Drusen, und noch andere historisch-geographische und naturhistorische Verichtigungen. Bey der Meinung, daß die Dupaia der Bibel eine Pflanze, und bey dem Zweifel des W. gegen die gemeine Meinung, daß es die Mandragora (Mannswurzel) sey, äußert der H. eine sinnreiche Vermuthung. Sollte nicht, sagt er, Dudai (דודאי) eine mesopotamische schalliche Form statt *דוד* seyn, so daß es aus *ד* (der stumps hat) und *ד* (Kraft) zusammengesetzt wäre, also das Kraft besitzende, das Kraft gebende Mittel, ohne gerade eine gewisse Pflanze damit zu bezeichnen. Eben derselbe steht bey den Ruinen von Halbeck das, was W. für eine Mauer hält; wegen der darin befindlichen ungeheuren Steinmassen für den natürlichen Felsen an, auf welchem dieß Gebäude errichtet worden. Drey Steine darunter, welche W. für die größten hielt, waren 12 Fuß dick, und eben so breit, und hatten zusammen eine Länge von 123 Fuß. Die Rechten mehr als 20 Fuß hoch von der Erde in der Mauer. Solche Felsmassen zu heben, würde uns bey den größten mechanischen Hülfsmitteln, die wir haben, doch

gewiß äußerst schwer werden, zumal, wenn der Transport von einem entlegenen Orte dazu gedacht wird. Ist aber das ganze Werk in Felsen ausgehauen: so ist nur das Stück, einen so gleich dichten Felsen ohne Ritze zu finden, und die große Geduld, ihn so künstlich auszuheuen, zu bewundern. In-
deß findet man in jenen Gegenden an Grotten und Tempeln mehrere unlergbare Beweise, daß die Alten dergleichen maß-
same Unternehmungen ausgeführt haben. Rec. stimmt also der Meinung des Hrn. D. P. wenigstens in Absicht des Grund-
des und der Postamente der Säulen gern bey. Nur an dem
Ausdrucke, daß diese Felsen, von ihrer Erdreize entblößt, jetzt
freylich höher ständen, als sie bey ihrer Entstehung gestan-
den hätten, glaubt er Richtigkeit und Bestimmtheit ganz zu
vermissen. Denn stehen sie jetzt höher: so müßten sie doch
in die Höhe gehoben seyn, und das ist ja eben die Schwierig-
keit, die man durch die angenommene Hypothese zu heben sucht.

Unter den Anmerkungen des Naturforschers gefallen dem
Rec. diejenigen, welche die Naturgeschichte des Thiers und
Pflanzen Reichs betreffen, am besten. Ohne sie würde
Maundrells, und noch mehr Belons Schrift, so weit sie hier
abgedruckt ist, viele Namen enthalten, die ohne maßsame
Untersuchung und Nachschlagen im Dictionnaire, Forcal u. a.
nicht verstanden werden könnten: Es ist daher zu wünschen,
daß auch in den folgenden Theilen des Werks ein solcher Na-
metscher nicht fehle, ohngeachtet der Herausgeber selbst oft
dieses Geschäft sehr gut besorgt hat. Ein Beispiel davon
findet sich gleich.

Im zweyten Theile unter den Anmerkungen zu Belons
Bemerkungen auf seiner Reise durch Syrien, aus dem franzö-
sischen Original, Paris, 1755. in Arab. neu übersetzt. Be-
lon sah unter dem sehr glänzigen Hyosclamum, dem einzigen
Gewächs, das er in den Sandfeldern Aegyptens auf seiner
Reise von Cairo nach Sinai antraf, eine Art von Ratten,
die der Herausgeber sehr richtig für den Jerboa (Schreibers
Dipus Jaculus) hält. Unser Naturforscher, der Belons Be-
schreibung freylich sehr unbestimmt findet, so daß man den
Jerboa daraus noch nicht kennen kann, läßt die Sache unent-
schieden: bestimmt aber dafür aus dem Forcal desto genauer
die Gattung des Hyosclamum. Dreyo behandeln übrigens
den Belon sehr gütlich. Z. B. über die vorhin gerügten
Fehlgeschäfte, daß die Gazellen nicht ertrinken, weil er sie in
einer Gegend fand, wo man weit und breit kein Wasser sah,
und

und die Alten hieß auch schon von einigen Thieren bemerkt; ferner, daß der Bernstein ein Gummi aus gewissen Bäumen seyn müsse, weil er noch an einigen Stücken Baumrinde sah, sagt Hr. D. V. über das erste weiter nichts, als: W. hat hier den Alten zu viel geglaubt; und der Naturforscher, ohne zu zeigen, warum Bernstein kein Gummi seyn könne, setzt bloß hinzu, daß der Bernstein, der hier offenbar unter dem gelben Ambra des W. zu verstehen ist, zu den Bestandtheilen begrabener und verfaulteter Wadungen gehöre. Den Ausdruck Bestandtheile würde Rec. doch nicht gebraucht haben. Es ist noch lange nicht erwiesen, daß Bernstein zu dem Pflanzgenreihe gehöre; gesetzt auch, daß die vom Hrn. Schuele durch die Destillation daraus erhaltene Säure alle Eigenschaften des Weinessigs besäße. Rec. setzt diese Bemerkung, die nicht in der Note steht, hinzu, weil daraus jene Hypothese einige Wahrscheinlichkeit bekommen konnte.

Etwas schärfer verfährt indeß der Herausg. mit ihm bey geographischen Fehlern, wofür ihm die Lekt. Dank schuldig sind.

Belons Reise nimmt in diesem Bande nicht 2 Bogen ein. Den übrigen Theil füllet größtentheils Jonas Korte's Reise durch Aegypten, über Joppe nach Palästina, Syrien und Mesopotamien vom Jahr 1737 bis 1739 in einem fortlaufenden Auszuge nach der Hallischen Ausgabe von 1751 mit Auflösung der heterogenen Auswüchse. In dieser gewiß sehr brauchbaren und guten Reisebeschreibung, auch Verbesserung des Ausdrucks, wo es nöthig war. In einem Anhange von eben demselben wird unter andern aus dem Vorchard, der im Jahre 1283 hier war, und noch einem Ungenannten (gezeigt, ja aus der Sache selbst bemerkt, daß Golgatha und das heilige Grab jetzt an einer falschen Stelle gezeigt werden.

Das Uebrige in diesem Theile enthält Hieronymus Dandini's Reisebemerkungen über die Maroniten, während seiner päpstlichen Gesandtschaft zu denselben auf dem Libanon, gemacht in den Jahren 1596, aus dem Französischen des P. Bick. Simon, und auf ungefähr 2 Bogen Anmerkungen zu Belon und Korte. Unter diesen erwähnt Rec. nur noch eine von dem Naturforscher über die Entstehung der Berge. Korte bemerkt nämlich bey dem sehr tiefen Thale am Maroniten Kloster auf dem Berge Libanon, welches der Fluß gemacht, daß nicht nur hier, sondern auch auf andern Gebirgen die Thäler ohnstreikig durch Wasserströme, die selbst von starken Bergengüssen entstehen, gemacht sind, und leugnet daher die

Entstehung der Berge und Thäler durch die Eandfluth, welche wohl Berge erniedrigen, aber nicht erhöhen konnte. Unserm Naturforscher ist es äußerst angenehm, bey einem Lagen in der Naturgeschichte so richtige Begriffe von der Entstehung der Berge, die noch so manche berühmte Naturforscher nicht vollkommen gefaszt, zu finden. Rec. gesteht, daß ihm eine so lange Anmerkung, mit einer Stelle aus dem Vord. geziert, sehr unerwartet war. Müssen denn nicht erst Gebirge vorhanden seyn, ehe das Wasser Thäler heraus spülen konnte? Wie kann man nun sagen, daß durch diese Theorie das Entstehen der Berge erklärt sey? Noch weniger begreift Rec., wie er Kortes sehr richtiges Urtheil, daß es abgesehen sey, alles Wunderbare; was man in der Erde gefunden, und ausgegraben hat, aus der Eandfluth herzuleiten, auf die anwenden kann, welche aus sehr vernünftigen Gründen ganze Lagen von Versteinerungen, selbst indische Geschöpfe auf nördlichen Felsen, aus einer solchen allgemeinen Ueberschwemmung herzuleiten suchen. Können nicht die Berge, auf welchen wir die Lagen von versteinerten See-Producten finden, erst nachher entstanden seyn? oder kann man fordern, alle Umstände, die es veranlaßt haben können, daß südliche Geschöpfe nach Norden gekommen sind, so genau anzugeben, daß kein Dunkelheit mehr dabey übrig bleibt? Abgeschmackt muß man doch wahrlich solche Meinungen, die wenigstens einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit haben, nicht nennen!

Von diesem Theile ist auch ein Nachsatz von D'Anville's Euphrat und Tigris; der Raum aber, den der Titel und die Ketten: Maße auf dieser Karte einnehmen, ist auf einen Grundriß von Babylon und eine Vergleichung des babylonischen Thurms mit den Aegyptischen Pyramiden abgültig verwendeter.

Der dritte Theil enthält Joh. Michael Wansleb's berühmte Reise nach Aegypten. Die erste, auf Kosten Herzog Ernst des Frömmen im Jahr 1663 — 1664, veranlaßte Bischof Rudolf, um von Aethiopien, und besonders von dem dortigen Zustande der christlichen Religion, zuverlässigere Nachrichten zu bekommen. Aber Wansleb blieb in Aegypten, und erfüllte so wenig den eleganten Zweck seiner Reise, daß er nach seiner Rückkunft sich schonte, Nachricht davon in Vorthe abzulegen. Er blieb in Jaffa, nahm die röm. catholische Religion an, und starb 1666 in den Dominicaner-Kloster. Indes hatte er 1664 eine deutsche Beschreibung seiner Reise auf.

aufgelegt, die er dem Herzuge 1663 aus Italien zuschickte. Von dieser ist eine Abschrift mit Ludovici Anmerkungen in der Württembergischen Bibliothek vorhanden, darauf schon der sel. J. D. Michaelis aufmerksam gemacht hat, und die hier durch den Hrn. Prof. Neuß mit den nöthigen Verbesserungen der Sprache und Schreibart zum erstenmal durch den Druck bekannt gemacht wird. Zwar hat Wansleb mit Hülfe seines neuen Ordens: Brüder diese Reise schon in italiänischer Sprache 1670 unter dem Titel: Relat. dello stato presente dell' Egitto, zu Florenz und zu Paris 1675 bekannt gemacht; aber nicht alles, was er als Protestant deutlich geschrieben, durfte in dieser italiänischen Ausgabe stehen bleiben. Da sie also verfälscht, und außerdem selten ist: so verdiente die erste neue Arbeit, die selbst durch Ludovici eigenhändige Anmerkungen mehr Werth bekommen, allerdings bekannt gemacht zu werden; und Rec. glaubt den Inhalt aus diesem Buche kürzlich anzeigen zu müssen. Das Ganze besteht aus 5 Theilen. Im ersten wird von Ursprunge der Aegypter, und der natürlichen Beschaffenheit des Landes in 7 Kapiteln gehandelt. 1. Kapitel. Ursprung der Aegypter. Er leitet sie von Kopt, Gopt, oder Kopt, einem Nachkommen der Osiris oder Mithraim her; daher die Kopten, die ursprünglichen Einwohner des Landes, die, der Volkssage nach, von des im rothen Meere ersunkenen Pharaon zurückgebliebenen Thormauern und Stellungen herkommen. Wegen diese Meinung erinnert der gelehrte Hr. Herausgeber; daß Kopt wahrscheinlich der ältere einheimische Name des Landes sey; Mithraim aber von Mizir, eine Gränze, herkomme; also Gränzland heiße. Der alte Semite nannte hochwahrscheinlich Aegypten eine gedoppelte Gränze (regio bilatera) nach seiner Lage am Nil, welcher es in 2 Theile schneidet. Lange vor den Griechen, sagt Wansleb, waren die Aegypter eine berühmte und gelehrte Nation; daher hält er es für gewiß, daß die Griechen, die so vieles von ihnen gelernt, auch ihre Buchstaben zum Theil von den Kopten genommen. Auch diesem widerspricht der Herausgeber. Er leitet die Koptischen Schriftzüge aus den Griechischen, und diese aus den Semitischen ab. 2. Kapitel. Aegyptens Beschaffenheit, Länge, Breite und Abtheilung. Gestalt und Natur des Landes, Schwierigkeiten, welche ein Europäer im Lande hat. Der fruchtbare Theil des Landes ist bekanntlich das Nilthal, dessen Breite er nur 4 Stunden Weges, ja häufig nur 3 Stunden gefunden hat, und das sogenannte

genannte Delta. Die linke Seite des Nilflusses gegen Morgen ist fast ganz unfruchtbar und sandig, hat meistens fortgehende hohe Steinfelsen; fast Sand überschüttet, und fast nichts von Ackerbau. Auf der rechten Seite des Nils aber gegen Abend kommt man durch das fruchtbare Land, das höchstens 4 Stunden breit ist. Der fruchtbare Theil ist das Delta. Diese ganze Strecke hat einen solchen Ueberschuß an Lebensmitteln, daß sie bey dem Geldmangel natürlich ungemein wohlfeil sind. In Oberägypten kann man für einen Stüb (etwa 1 Pfennig) so viel Weizenbrod kaufen, als ein starker Mann auf einmal essen kann. Eine fetter Henne kostet $\frac{1}{2}$ Meidra (ungefähr $\frac{1}{2}$ Pfennig), 2 Eyer 1 Pfennig, 1 Pfund gutes Rindfleisch 1 Pfennig. 3. Kapitel. Witterung. Veränderung der Luft, Winde, Regen, Sommer und Winter. Die Regenzeit ist in den Ägypten Decemder, Januar und Februar; je höher man aber ins Land hinauskommt, desto seltener regnet es. Wo sehr man sich übrigens auf seine Nachrichten, besonders wehr sie die natürliche Beschaffenheit und Naturgeschichte des Landes betreffen, verlassen könne, lehrt schon folgendes. Von Ostern bis Pfingsten, wo der Ostwind weht, ist es am stürmischsten. Der fortgeführten Sand verdunkelt ganz den Sonnenglanz, und man kann weder reisen, noch aus dem Hause gehen; ganz wahr, aber er setzt hinzu: der Sand dringt in alle Gemächer, in verschlossene Kasten und Schränke, ja durch ein Ey. Dabei steht (??), warum nicht Heber (!!)? 4. Kap. Vom Nil, seinem Ursprunge und Cataracten. Außer den aus Lobo, Ludoff und Bruce bekannten Nilquellen nimmt er auf die Beschreibung des Ägyptischen Gesandten, Herr Michael, noch eine, und zwar die stärkste im Lande der Gallen Membrona an, welches, wo auch der Herausgeber glaubt, vielleicht das Uimbarma des Bruce ist. 5. Kap. Thiere und Gewürme. 6. Kap. Pflanzen, Früchte, Kräuter und Mineralien. Der Herausgeber hat hier manches aus Forskal und andern in den Anmerkungen berichtigt. 7. Kap. Veränderung der Erdgewächse nach den Monaten. Anhang von etlichen benachbarten Wäldern Ägyptens, insonderheit von Nubien, Abyssinien, Sober, Soba; woben die Nachrichten, welche aus Amatej und andern Vorstehern sind, angehängt sind.

Zweiter Theil. Vom Pascha und den verschiedenen Abtheilungen des Nilflusses in der Stadt Kairo, von der Ruhi im Lande, dem Nilar, dem Neger. Einfluß des Nil-

des,

des: Verkehrs, Handel, Zoll, Interessen, Handel, Ein sehr schätzbare Kapitel, davon der Engländer immer noch manchen Gebrauch machen kann, wenn dazu die sehr der richtige Umgang der Einzel- und Ausfahrt der Artikel, die er in seiner zweiten Reisebeschreibung von den größten Handelsstädten angiebt, gedenken wird. Die Interessen sind, des Verbots im Kofan ungenachtet, so erstaunlich, daß sie das Kapital selbst in kurzer Zeit übersteigen. Von den europäischen Con- fult und ihren Schulden, die eben durch diesen Wucher zu ihrem Verderben gehäuft werden. Von dem Zustande der Seefahrt nach Alexandrien.

Dritter Theil. Von der Religion und geistlichen Sa- chen, und zwar der Kopten, mit denen er sehr viel Umgang hatte, und ihrem grausamen Druck unter den Türken.

Vierter Theil. Vom häuslichen Leben und Geschäften, Ackerbau, Saat- und Erntezeit, Viehzucht, Speisen, Ge- tränke, Häuser, Kunst, Kleidung ic.

Fünfter Theil. Von den berühmten ägyptischen Bün- dergedäuden. Er macht die sehr richtige Bemerkung, daß die Stiele der Pyramiden von eben der Felsmasse, worauf sie stehen, genommen, und nicht erst anders woher geholet sind. Ja selbst die große, setzt er hinzu, ist nichts anders, als eine Pyramide im Felsen gebauen, und von außen mit großen Steinmassen belegt. Auch der innwendige hochgewöl- bte Gang schien ihm von kostbaren Quadern so künstlich zusam- mengesetzt zu seyn, daß man glauben sollte, er sey aus einem natürlichen Felsen gebauen. Er schätzte ihre Höhe auf 765 Fuß. Bey dem Dorfe Hagara fand er, nach seiner 2ten Rei- sebeschreibung, eine Pyramide, die durch die Länge der Zeit so verwittert war, daß sie einem hölzigen Sandberge mehr als einer Pyramide ähnlich war. Das Uebrige von der Säule des Pompejus, den Obeliskten, Sphinxen, u. s. w. übers- gehen wir.

Die zweite, in Form eines Tagebuchs verfertigte, Be- schreibung seiner Reise in den Jahren 1672—73 ist nach der französischen Ausgabe, Paris, 1677. kl. 8., übersezt. Der Verf. zieht sie der ersten vor, weil er die Sprache besser ver- standen, und mehr Freyheit und Hülfsmittel, als bey der ersten, gehabt; auch schon mehr darüber gelesen hätte. Ob- streitig ist sie für den Geographen wichtiger, und selbst bey den Nordern, Proceß und Niebuhr in vielen Fällen unent- behrlich. Denn er besah Gegenden, wo sonst kein Europäer

hervorragt, j. D. das in der Nähe des rothen Meers liegende Kloster St. Antonius u.; aber seine Beschreibg., verbunden mit seiner großen Bekorglichkeit, hat auch so einen Haß von unnützen, zum Theil überflüssigen Dingen zusammengehäuft, daß ein Herausgeber es kaum vermeiden kann, viele unnütze Dinge noch beizubehalten; und das ist auch hier geschehen. Man findet hier so manche Legende vom Talsmann und dergleichen schönen Sachen, die, wie der Herausgeber sagt, gelesen werden müssen, um sich einen Begriff von der unglaublichen Leichtgläubigkeit der Morgenländer (warum nicht auch mancher Abendländer?) zu machen. So erzählt unser Wandler, daß er bey Damsief den Gebel Zeis, Vogelberg, gesehen, wo an einem gewissen Tage im Jahre alle Vögel der Gegend durch einen Talsmann zusammengebracht würden, und einen Tag daselbst wessen; einer aber bliebe mit dem Schnabel im Felsen bis zum folgenden Jahre hängen, da ihn ein andrer abhöret. Eben so erzählt er uns, daß ein in einer gewissen Nacht fallender Thau den Nil in Gährung bringe, und dadurch sein Steigen verursache, und zwar soll er in einem gewissen Brunnen in der Nacht, wo der Thautropfen fällt, bis auf einen solchen Punkt wachsen, als in diesem Jahre der Nil über 16 Ellen oder Abtheilungen steigen würde. Doch das kann zur Probe hinlänglich seyn. Als Naturkündiger und Philosoph soll er nichts gelten; desto mehr aber als Topograph für so viele Gegenden des Landes, die er berührt, und wo er Sitten, Gewohnheiten, Beschäftigung und Gewerbe der Einwohner, Natur- und Kunstzeugnisse nach seinem Vermögen beschrieben hat. So erzählt er j. D. von dem Ertrage der Salpetersäen bey Larane, daß man damals in einem Jahre 80000 Etn. Salpeter gewonnen; und noch 12000 Etn. mußten gesendet werden, um die alljährige Menge vollständig zu machen. Diese beträgt demnach 92000 Etn., die er zu 18000 französischen Tholern anschlägt.

Am Schlusse des Buchs stehen wieder die gelehrten Anmerkungen des Hrn. Herausgebers, davon wir schon einige angeführt haben. Mehrere dienen auch zur Erklärung mancher Stelle in der Bibel, und machen deßhalb auch dem Theologen diese Arbeit schätzbar. Die bey diesem Bande befindliche Karte stellt Aegypten nach Pococke, und das rothe Meer nach Vieubres Karte vor.

Pm.

Ne

Register

zum

1sten bis 28sten Bande der Neuen allgemeinen
deutschen Bibliothek.

Erstes Register

über alle darin vorkommende Schriftsteller und
anonymische Schriften.

Die Römischen Zahlen zeigen die Bände, die darauf folgenden
Ziffern 1. und 2. die Stücke, die letzten aber die Seiten an.

12.

- Aladin**, der große Wandt. Ein Trouerspiel. XXIV. 2. 354
Abbildungen ägyptischer, griechischer und römischer Gottheiten, mit
mythologischen und artistischen Erklärungen. 1te Lieferung.
XVII. 1. 235. 2te Pief. Ebend. 237
— merkwürdiger Vögel und Thiere, nebst einer Beschreibung
ihrer Lebensart. Von D. J. R. Forster und Prof. G. E. Klugk.
Zweytes Heft. XV. 1. 59
H. B. C., Neues, für die Jugend edler Erziehung. Mit 25 in
Kupfer geschnittenen Bildern und deren Naturgeschichte. III. 1.
226
— ökonomisches, oder kurze Anleitung, wie ein Haus- und Land-
wirth seine Wirtschaft in einigen Jahren beträchtlich verbessern
und seine Einkünfte vermehren kann. XIX. 1. 59
— auf das Jahr 1795. XX. 2. 536
Abdallah der Reisende. Nach der arabischen Beschreibung der Sultanin
Scheherazade. XXVIII. 2. 358
Abelgaard, Vet. Christ., Werd- und Wehartz, in einem kleinen
Auszuge. Dritte Ausgabe. Aus dem Dänischen. XXVII. 2. 272
Abendmuße zweier Freunde. 18 und 28 Bändchen. VI. 1. 230
Abendstunden, die, einer glücklichen Familie, ein Lesebuch für Kin-
der von reifem Alter. VI. 2. 508
Abentheuerinnen, die, im Lande der Esquimaux, oder die Gefähr-
nisse einer Erbin. Aus dem Engl. 1 — 3r Theil. VI. 1. 175
Abendzeitvertreib für die lieben kleinen Kinder. XXII. 1. 140
Abes.

- Mercuriale, Joh.,** der Creibhausarztner, über die Kultur der Ananasse, Weintrauben, Pfirsichen, Nektarinen, Melonen, süßer Erdbeeren und anderer auserlehnener Früchte und Obstsorten. Aus dem Engl. VI. 2. 379
- Abhandlung, gründliche,** von den Steinkohlen und Torfe, von der wahren Benutzung und den großen Vortheilen daraus, dann von allen Baumaterialien, für den Landmann, der sein eigner Haus Herr ist. Anh. 1. 374
- Hölse und Vorwerke anzulegen, zu bauen und zu verwahren. IX. 1. 158
- neue theoretische und praktische, vom gesammten Forstwesen. Aus dem Manusk. eines verstorbenen Praktikers, mit einigen Anmerkungen bey der Censur begleitet vom Commissionsrath Riem. XVI. 1. 21
- ökonomische, von der Schweinszucht. VII. 4. 418
- physisch-medizinische, über die Nahrung. 2—3. Aus dem Ital. XXII. 2. 317
- theoretisch-praktische, über die Besserung der Mährfelder, von dem Verfasser der zweckmäßigen Aufreiner. XXVI. 2. 467
- über die Brauche, oder der lateinische Wirth in Bayern. XV. 2. 363
- über die Krankheiten der Frauenszimmer. VIII. 2. 482
- über den Rheinländischen Weinbau mit dem Sächsischen Weinbau verglichen. Herausgegeben von einem Sächsischen Landwirth. XV. 2. 440
- vollständige, über Bienenkenntnis und Bienenzucht. Von D. L. 2. XXIII. 2. 497
- von den Nellen und Tulpen. XIX. 1. 249
- von der ehelichen Gütergemeinschaft und deren besondern Bestimmungen nach allgemeinen Rechten. II. 1. 289
- von den Schwärmern der Kinder. V. 1. 203
- Abhandlungen, auserlesene,** für Aerzte, Naturforscher und Philosophen, aus den Schriften der literarisch-philosophischen Gesellschaft zu Manchester. Aus dem Engl. überf. von Aug. Willh. Schwenger. 13 Heft. XXIV. 1. 26
- merkwürdige, der zu London 1773 errichteten medizinischen Gesellschaft. Aus dem Engl. überfetzt. 3r Band. XX. 1. 43
- holländischer Aerzte, theils ganz, theils auszugsweise. Aus dem Holl. überfetzt von D. Dan. Collenbusch. 18 Bände. 18 Stück. XX. 2. 299
- neue, der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften, und der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik auf das Jahr 1790. Uebersetzt von Abr. G. Kästner und S. Fr. Pink. 11r Band. IV. 1. 70. 12r Band. IV. 2. 457
- historische, der kurfürstl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 4r Band. VI. 2. 343
- und Nachrichten der Königl. Großbritannischen Ehrl. Braunschweig-Lüneburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Celle. 1. 2. Band. X. 1. 164. 3r Band. XV. 2. 441
- vermischte, der westphälisch-ökonomischen Societät zu Hamm, zur Beförderung der Oekonomie, der Fabriken und Manufakturen,

- ren, der Handlung, der Künste und Gewerbe. 1. Bandes 18
Stück XII. 1. 273 28 Stück XVII. 1. 108
- Abich, Joh. Heinr., Hermias, über Auflösung der die gältige Pla-
mentarphilosophie betreffenden Aenesidemischen Zweifel. XXII.
1. 63
- kurze Darstellung des Natur- und Völkerrechts. Anh. I. 287
- kritische Blicke über die Möglichkeit einer wahren wissenschaft-
lichen Moral, Theologie, Rechtslehre, empirischen Psychologie,
Geschmackslehre etc. XIII. 2. 407
- neues System eines aus der Menschheit entwickelten Naturre-
chts. Anh. II. 191
- philosophisches Journal in Gesellschaft mit mehreren Gelehrten
herausgegeben. 12 Band. XVIII. 1. 105
- System der Elementarphilosophie, oder vollständige Naturlehre
der Erkenntnis, Gefühl, und Willenskraft. XXV. 1. 24
- Abregé de l'Hist. d'Allemagne, à l'usage de la jeunesse des deux
Sexes etc. XXIV. 2. 317
- du Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, à l'usage des Eco-
les. Anh. IV. 516
- Abriß des Jauern- und Bettelwesens in Schwaben, nach Ältern
und andern sichern Quellen, von dem Verf. des Konstanzer Hand-
buchs. VII. 2. 483
- kurzer, einer Geschichte des Ritterwesens und des deutschen
Adels, nebst Nachrichten von den vorhandenen Ritterorden, von
J. B. XII. 2. 534
- von der Forstbenutzungsart in den Königl. Preuss. Staaten
II. 1. 295
- Abkündigungen, noch, des kaiserl. Kammergerichtsbesizers Jeang
Diebich von Dittmarb, deren eine über die im verfloßnen Jahre
in Druck erschienenen Vorträge an den vollen Rath des kaiserl.
H. Kammergerichtsaffessor Freydt. von Niefeset — die zweite
aber über einige wichtige kammergerichtl. Einrichtungen — ab-
gegeben worden. VI. 2. 399
- Abulhasan Als Geschichte des Prinzen Ababels in Syrien. Aus
dem Franz. übers. Anh. IV. 417
- Acta Academiae Electoralis Moguntinae Scientiarum utilium, quae
Erfurti est, ad annum MDCCLXXXIII. XXVI. 1. 205
- Adam, Alex., Handbuch der römischen Alterthümer. Aus dem Engl.
nach der 1ten Ausg. übersetzt, von M. Joh. Leonh. Neper, 18
Band. XXIV. 1. 226
- Adams G. Anweisung zur Erhaltung des Gesichts und zur Kenn-
nis der Natur des Sehens. Aus dem Engl. übers. von Fr.
Kries. XX. 1. 269
- geometrische und geographische Versuche etc. Aus dem Engl.
übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. G. Götter.
XXVIII. 2. 539
- John, Beantwortung der Pointischen Schelte von den Nach-
ten des Menschen. Aus dem Engl. übersetzt. XV. 1. 78
- Adamowicz, Alex., praktische polnische Grammatik für Deutsche.
XVIII. 1. 207

- Wolff, Mathias** oder über die Schöpfung der Collette, ein Geschenk für Damen. X. 2. 387
- Wolfe von Senange**, oder Briefe des Lords Esdenham. Aus dem Franz. von F. J. Huber. XXIV. 2. 481
- Wolffinger, die**, ein Oeuelgemälde aus den Zeiten der Bedrängung. Vom Verf. Sebbaud des Zweyten. XII. 1. 276
- Wolffing, Joh. Christ.**, Auszug aus dem grammatisch-kritischen Wörterbuche der hochdeutschen Mundart. 1. Theil. XI. 2. 341
- *nouveau Dictionnaire par racines, à l'usage des étrangers*, par C. H. Reichel. Tom. 1. 2. XIX. 2. 381
- *Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart*, mit vollständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders der Oberdeutschen. 1. Theil. 2te Auflage. XI. 2. 343
- *Sprachlehre für deutsche Schulen*. 2te Auflage. IV. 2. 311
- Wolff, siehe** System der chemischen Zeichen; Methode.
- Wolff, Jac. G. Chr.**, *collectio nova nummorum Cuscorum seu Arabicorum veterum CXVI. cont. nummos Sac. XIV.* 2. 538
- *Museum Cusicum Sargianum Velutris. Pars 2.* XIV. 2. 538
- *siehe* Frontini.
- Wolffing, Joh. Adam**, *Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern, in belehrenden und warnenden Erzählungen, zum Unterrichte der erwachsenen Jugend beiderley Geschlechts*. III. 2. 440
- Wolff, Joh. Friedr.**, *Sitten- und Historienbüchlein für Schulkinder*. V. 1. 70
- Wolff, Joh. Ehr.**, *Anleitung zum Gebrauch des verbesserten Erasers, nebst einigen praktischen Bemerkungen über Hartung des Bleistiftes* &c. XX. 2. 382
- Wolff von Adlernis**, ein psychologischer Roman. 1. Theil. X. 2. 485. 2. Theil. XV. 2. 337
- Wolff der Bühne**, *Kaugraß von Dassel*. 1 — 3. Theil. IX. 1. 194
- W. Aeliani Sophistae varia historia, graece.** Curavit Goyl. Benj. Lehnert. Partes II. Amph. V. 119
- Wolffing, oder über die Fundamente der von dem Hrn. Prof. Reinhold in Jena gelieferten Elementarphilosophie.** Nebst einer Vertheidigung des Skepticismus gegen die Anmaßungen des Bernunftkritik. VII. 2. 3
- Wolffs Fabeln**, aus dem Griechischen übersetzt, und mit erklärenden Anmerkungen begleitet. Nebst dessen Leben nach dem Meisterrath. XVII. 2. 442
- Wolpicus fabulae selectae**, größtentheils nach der Uebers. des Cas. mensorius. XV. 2. 354
- Wones auf Falkenstein**, oder die rasche That mit ihren Folgen. Ein Trauerspiel. II. 1. 225
- Wones von Sicilien.** Ein Gemälde aus den Ritterzeiten. V. 2. 456
- Wolff, Fr. Gräff, M. F. von**, *Telemach und Calisto*, ein Opernballet von dem Balletmeister Calcott, in Musik gesetzt, und für das Theater eingerichtet. XVIII. 2. 513
- Wolff, Christ. Wilh.**, *zur Erklärung der Jodalen Theoditis*. III. 1. 57

- Almanach, Chr. Wdh., Nebr. Aristot. Sonnen. 1777.
 — Siehe Kallimachos Hymnen.
 Alphen, die. Ein dramatisirtes Sittengemälde. XXVIII. 2. 459.
 Alpert, Chr. Gottb., Grundsätze der Macht und Glückseligkeit
 der Staaten in Rücksicht auf Reichthum und Bevölkerung.
 XVIII. 1. 113.
 Alra, oder die heimliche Ehe, Stübe eines Trauerspiels. III. 1.
 887.
 Aldermann, D. Chr. Gottb. Anleitung zur allgemeinen Heilungs-
 wissenschaft. Aus dem Lat. überf. XXIV. 2. 399.
 — Bemerkungen über die Kenntnis und Kur einiger Krankheits-
 ten. XXI. 2. 479. 28 Hest. Anh. II. 143.
 — Institutiones historiae medicinae. I. 2. 471.
 — Institutionum Therapiae generalis Pars prior. XXI. 1. 111.
 Pars altera. XXIV. 2. 399.
 — Siehe Lepercq medicische Topographie der Normandie.
 — E. H., Versuch über einige medicische Fragen. I. 2. 421.
 — M. Wdh., Was ist von dem sogenannten Wiederkommen
 und Erscheinen der Verstorbenen zu halten? Predigten. Anh.
 III. 9.
 Allen, vollständige des Prozesses der gerichtlichen Untersuchung
 ex officio durch des Königs Gen. Fiscal anhängig gemacht ges-
 gen Thomas Paine. Aus dem Engl. überf. von H. F. Cra-
 mer. XIX. 1. 263.
 Alfenstücke, authentische, als Beitrag zur Statistik der Dänis-
 schen Staaten in den letzten sechzig Jahren. XXVIII. 1. 59.
 — über einen poetischen Witzstreit, geschlichtet auf dem deut-
 schen Vernos. V. 2. 459.
 — wichtige, bisien noch ungedruckte, aus dem Religionspro-
 cesse des Predigers Schulz zu Gieselsdorf. XXV. 1. 78.
 Alazel, oder Sagen aus den grauen Zeiten der Zauberwelt. XV.
 1. 52.
 Albans, Aug., Predigten in einer gottesdienstlichen Privatver-
 sammlung. X. 2. 427.
 Albert, oder Wirkung und Folge menschlicher Leidenschaften und
 Handlungen. 2 Theile. Anh. I. 223.
 Albrecht von Emdenbann, eine Stiftsagschichte. Anh. I. 211.
 Alboin, König der Longobarden. Ein Trauerspiel. XX. 2. 336.
 Albrück, Joh. Heinr., pädagogische Bemerkungen für Garten- und
 Blumenfreunde. 1. Hest. XXVII. 1. 45.
 Albrecht, die Familie Wolbers, dramatisch bearbeitet von einem
 jungen Däne in Sachsen. 1. 2. Theil. VIII. 2. 551.
 — Die Kolonie, ein Schauspiel. III. 1. 287.
 — Kleopatra, Königin von Aegypten. Dramatisch bearbeitet
 1. u. 2. Theil. XXVII. 2. 596.
 — Neue Biographien der Selbstmörder. 4. Bd. V. 1. 95.
 — Neue Schauspiele. Für das Churfürstl. Sächs. Hoftheater.
 1. u. 2. Bd. XXI. 1. 204.
 — Siehe Dialogen, auch für die Bühne brauchbar.
 — H. E., geheime Geschichte eines Rosenkreuzers. XIV. 1.

- Ambrecht S. C., Dissertationen zu einer kritischen Geschichte der pre-
 maurerischen 1. Sammlung. XIII. 1. 54
 — Untersuchungen über die Englische Staatsverfassung. 1. u. 2.
 Thl. XXV. 2. 450
 — Versuch über den Platonismus. 1. Thl. Abh. III. 577
 — D. J. S. E., Briefsteller für Kinder und Erwachsene, wel-
 cher Briefe schreiben, nicht abschreiben lehrt. XII. 2. 553
 — M., Kleine Encyclopädie für Kinder — zum Diktiren und
 Vorlesen in Schulen. 1. Bändch. XVII. 1. 248
 Alexander, der Held Griechenlands. Von dem Verf. der Pa-
 rtrete Pisand. 1. Thell. Anh. 1. 209
 Almeria, oder: Ein Tag in der Türkei. Ein Schauspiel. Aus
 dem Engl. frei bearbeitet vom Prof. Commenbort. XXII. 1.
 469
 Alexis, oder das Häuschen im Walde. Eine Handschrift, die an
 dem Ufer der Jßre gefunden worden. 1. Thell. 1. 1. 197. 2. Th.
 III. 1. 272
 Alfred der Große, im Stande der Erniedrigung. 1. u. 2. Thell.
 XV. 2. 435
 Allison, Archibald, über den Geschmack, dessen Natur und Grund-
 sätze. Übersetzt von F. H. Heydenreich. 1. u. 2. Bd. XIX.
 1. 248
 Allont, Karl, vom Ursprung, Verlauf, Natur und Heilung des
 Frieisels, nach der zweiten Originalausgabe aus dem Lat. übers.
 1. Th. XXI. 2. 489
 Amis, Eduard, Gesammmlung, herausgegeben von Friedr.
 Heinr. Jacobi. 1. Bd. V. 1. 152
 Almanach für Bieneufreunde, oder erfahrungsmäßige Anweisung
 zur prakt. Bienenzucht für jeden Monat im Jahr. X. 1. 166
 Almanach der Revolutionsoffer für das Jahr 1795. 2. Jahrgang.
 Anh. IV. 283
 Almanach oder Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker auf
 das Jahr 1792. 13. Jahrg. VI. 2. 494. 1793. 14. Jahrg.
 VII. 1. 230. 1794. 15. Jahrg. XIII. 2. 355. 1795. 16. J.
 XXIV. 2. 296
 Almanach, Reichsritterschaftlicher, aufs Jahr 1793. XIX. 1. 92
 America Helmore, eine Novelle in Versen. Geschrieben von ei-
 nem Fräulein. Aus dem Engl. übers. III. 1. 57
 Anthon und Germaine, oder Briefe aus den Papieren einiger
 Emigrirten. XXIV. 1. 93
 Altenburg, J. E., Versuch einer Anleitung zur herosk. musikal.
 ischen Trampeter- und Paukerkunst. Zwey Theile. XVI. 2. 470.
 Altenburger, Jse, Geistergeschichte aus dem 11ten Jahrh. XXIV.
 2. 339
 Althof Lud. Chr. siehe Murray apparatus medicaminum
 Altinger, Anti. Hofmann. 1. 2. Stck. VI. 1. 144
 — neueste Gedichte XXI. 2. 537
 Amalie Seckendorf, Geschichte eines kleinen Mädchens aus der
 Schweiz. XXVIII. 1. 268
 Ambsberger, B. W., Vorträge an seine Schüler. Lehrbuch für
 Jünglinge und Wissbegierige. VII. 2. 393

- Amelgard's, Regierungsgeschichte Karls VII. und Ludwigs XI.
Herausgegeben von Hrn. Dn. L'heil. Aus dem Franz. übers.
XI. 2. 536
- Am Ende, M. J. Gottfr., einige Predigten für nachdenkende
Christen, vorzüglich nach den Bedürfnissen und Umständen
unser's Zeitalters. Anh. IV. 17
- Lehebuch der christlichen Religion zum ausführlicheren Unter-
richt der Jugend. Zweite Auflage. XIII. 2. 535
- Amman, P. Reinertius, gemeinnützliche Predigten nach dem buch-
stäblichen Verstande der 6. Evangelien, besonders zur Belehrung
des gemeinen Volks. 1. Johra. XIII. 2. 309
- Amminndörchen, 2. Bändchen. VI. 1. 176
- Ammon Marcellin, siehe Moaner, Johann Augustin.
- Ammon, D. Christ. Friedr., Christliche Religionsvorträge über
die wichtigsten Gegenstände der Glaubens- und Sittenlehre,
in der akademischen Kirche zu Erlangen gehalten. IX. 2. 372
2. u. 3. Bändchen. XVII. 1. 138. 4. u. 5. Bändchen. XXVIII.
2. 365
- Die christliche Sittenlehre, nach einem wissenschaftlichen
Grundrisse zunächst für Vorlesungen entworfen. XXVI. 1.
- Entwurf einer Geschichte des alten Testaments. XV. 1.
- Opuscula theologica. XII. 1. 505
- Ueber das Todtenreich der Hebräer, von den ersten Zei-
ten bis auf David. VI. 1. 31
- Ueber Erbschaft. 1. Bändchen. XI. 1. 100
- Amor, Ein Wort, das häufig in der Poesie und Prosa
XXVI. 1. 62
- Amors Knappe, ein authentischer Gedichtband. XXVIII. 2.
124
- Amos neu übersetzt und erläutert von Dahl. XXIV. 2. 427
- L. Ampetii liber memorialis. XV. 1. 269
- An den Verfasser der Schrift: Ueber die Annahme der polnischen
Krone von Sr. Churfürst. Durchl. Friedrich August dem Vater
der Sachsen. Von einem Patrioten. IX. 2. 338
- Deutschlands Reichsfürsten. Ein Wort zu seiner Zeit. XXVII.
2. 522
- und Aker Hoffmann, Arthger und Huber, eine wohlverdiente
Rüge des literarischen Unfugs dieses philosophisch-patriotischen
Erlumvirats. VIII. 2. 492
- Anacreontis Feji Carmina Graece, ex rec. Guil. Baxteri — ter-
tium edidit Io. Fr. Fischerus. XIX. 1. 161
- Anbetung Gottes, tägliche, in dem Geiste und in der Wahrheit.
XVIII. 1. 237
- Anburen, Ehom., Reisen im Innern von Nordamerika, wel-
che eine Schilderung der Sitten und Eigenthümlichkeiten
des Landes Kanada, Neu-England und Virginien enthal-
ten. In Briefen. Aus dem Engl. von Georg Forster. I. 1.
180
- Ancillon, Lud. Friedr., Iudicium de Iudiciis circa argumentum
et A. D. D. Anh. Anh. V.

- Curriculum pro excellentia Dei ad nostras usque tempora latiss.*
quatuor in Academia Berolinensi habitis praefectionibus expo-
sum ex evictum. L. 1. 197
- Schichtsübung**, *ausgeleitet, zu der Morgen- und Abendzeit, wie*
auch die, Wespel, Beicht, und Communionstheile. 3te. Abth.
 III. 2. 460
- und Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gutge-
 sinnte Christen, ganz aus den Bollstoffschen Predigten zusam-
 mengetragen. 1. Theil. V. 2. 581. 2. Theil. XXII. 1. 113
- Anders**, des Abbate, Sendschreiben über das Literaturwesen in
 Wien. Mit vielen Zusätzen des Hrn. D. Aloys Brera aus
 dem Spanischen übersezt. XXI. 1. 166
- Anderson**, Aeneas, Erzählung der Reise und Gesandtschaft des
 Lords Macartney nach China etc. Aus dem Englischen. Abh.
 IV. 455
- André**, Traugott, Kiso und Jeannette, oder der goldene Rosen-
 zweig. 1 — 6r Gesang. VIII. 1. 190 2. Th. 7. bis letzter Gesang.
 XVIII. 2. 544
- André**, Ch. F., siehe Spaziergänge, gemeinnützige.
- **Joh.**, siehe Neyer Melodien.
- André**, Joh., Entwicklung der natürlichen Ursachen, welche
 die schnelle Ausbreitung des Christenthums in den ersten 4 Jahr-
 hunderten beförderten. I. 1. 146
- **Joh. Valent.**, Threni Calvines, aus dem Latein. übersezt
 von F. IX. 2. 321
- Andrés**, D. Bonaventura, Abhandlungen über verschiedene Ges-
 amstände der Homiletik und Pastoral. 1. Theil. XVI. 1. 271
- **Magazin für Prediger**, zur Beförderung des praktischen
 Christenthums und der populären Aufklärung. 4. Band. XXI.
 2. 514
- Andrés**, Don Juan, Reise durch verschiedene Städte Italiens
 in den Jahren 85 und 88, in vertrauten Briefen an seinen
 Bruder Don Carlos Andrés. Aus dem Span. übersezt von
 E. A. Schmid. 1. u. 2. Bd. XVIII. 1. 161
- André**, Louis aus Paris. Eine Sammlung schöner und edler Hand-
 sungen. XVIII. 2. 367
- großer und berühmter Frauenzimmer, die ihrem Geschlechte
 Ehre machten, in den ältern und neuern Zeiten. XI. 1. 74
- interessante, über Sklaverei und Lebnsthrannen. Ein Bes-
 trag zur Geschichte der Menschheit. XX. 2. 412
- und Charakterzüge aus dem Leben Ludwigs XVI. Nach dem
 Französischen. 8. Heft. XXIV. 1. 123
- unterhaltende und geheime, vom russischen Hofe, auszugs-
 weise aus dem Franz. überf. XI. 1. 119
- zur Lebensgeschichte des Ritters und Reichsfürsten Potemkin.
 VI. 1. 9
- Anfangsgründe der Zoologie** oder der Lehre von den Muskeln
 des menschlichen Körpers von F. II. 2. 588
- Ankershims**, J. C., Anweisung, die gemeinsten Schreib- und
 Sprachfehler zu vermeiden. 2. Theil. XVI. 1. 269
- Anhang** zu der wahren und allein hinreichenden Reformationsart

- Königl. Preuss. Erklärung in Betreff des 30. Sept. den 9. Sept. geschlossenen Friedens. XXV. 2. 343
- Annalen der bürgerlichen Tugend, oder wahrer Tugenden zur Erleuchtung des Geistes und Herzens. III. 1. 77
- der Geschichte Frankreichs. 1. 2. Theil. XXVI. 2. 339
- der leidenden Menschheit. In zwanzigsten Heften. 1. 2. Heft. Anh. 1. 609
- der Liebe aus Alexanders des Großen Schätzen. 1. Bd. VI. 2. 436
- der männlichen bürgerlichen Gesellschaft zu Potsdam. 1. Bd. 1. Heft. IX. 1. 261. 2. u. 3. Heft. XVII. 1. 112
- des Handels, der Schifffahrt und Gewerbe in und außer Deutschland. 1. Bd. XIX. 1. 30
- des Königsraths Bräun, von Ludwig von Bartsch und Theodor Schmalz. 1. 2. Quartal. II. 2. 498. Siehe auch Theil.
- des Theaters. 1. 2. Heft. IV. 2. 392. 12. Heft. V. 1. 216. 11. Heft. V. 2. 536. 12. Heft. XIII. 1. 264. 12. Heft. XVII. 2. 181. 13. Heft. XXI. 2. 454. 16. Heft. XXVII. 2. 391. 17. Heft. XXXI. 1. 124
- Anna Quin Breboulle oder Elfram Späthke Betten. Aus dem Franz. 2. Bände. XV. 2. 433
- Apollis, E. J., über die trostvolle Hoffnung, unsere Lieben im andern Leben wieder zu sehen. Ein Auszug aus dem Jahr. XVIII. 2. 214
- Arschel, Salom., Thanatologia, sive in morbus necrosis, causas, genera et species et diagnōis aliquationes. Anh. 1. 169
- Armelmus Rabolius des jüngeren Wanderungen und Kreuzzüge durch einen Theil Deutschlands. Anh. III. 412
- Ansichten, seltene und erhabene, der Natur, nach den besten philosophischen Werken und Zeichnungen im Kunst geschohen und unter einer Schilderung versehen. XXI. 2. 272
- Arthurs, Fr. 2. Versuch einer Lebensgeschichte des Grossen Alexan- der Suvorow Romanow. 1. Theil. Anh. IV. 284
- Asphologie aus Römischen Dichtern. Mit erklärenden Anmerkungen zum Gebrauch für Schulen. XI. 1. 282
- für Deutschlands Jünglinge und Mädchen in den geistlichen Ständen. Herausgegeben von J. H. P. 1. Theil. XIII. 1. 62
- Antifragmente, in Beziehung auf die R. Preuss. Erklärung auf der allgemeinen Reichsversammlung in Betreff des 30. Sept. geschlossenen Friedens. XXV. 2. 347
- Anton, Adolph, Männerhoff und Weiberrache, ein Räterschauspiel. 1. 2. 288
- A. G., Geschichte der deutschen Nation. 1. Theil. Anh. II. 307
- Versuch, das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der natürlichen und accidentellen Sprache zu entdecken. III. 2. 236
- Apreschaus, Herrn von, merkwürdige Nachrichten von der Pest in Toulon 1721. Aus dem Franz. Übersetzt von Adolph Freyherren von Lützow. Nach einer Vorrede von Dr. J. M. H. Reimarus. XVI. 2. 305

- Antikeit auf die Frage: wer sind wir in Rücksicht auf die Religion, auf den Staat, und auf die zeitliche und ewige Glückseligkeit? XXI. 2. 408
- Anweisung für Frauenzimmer, die ihrer Virtheft selbst vorstehen wollen. 9. Aufl. von J. C. C. Anh. III. 313
- gründliche, zu obersten Graden von Wissen und andern im gemeinen Leben vorkommenden Aufträgen, mit Beispielen, nebst Proben zur Uebung im Schreibweisen und einem Rechenbuch. V. 1. 29
- und nützliche, zur Verbesserung der Brauphweinbrennerei. Anh. IV. 564
- kurze, für gemeine Feldmesser. XXVII. 2. 317
- und faßliche, die wichtigsten Sprach- und Schreibfehler im Französischen zu vermeiden. XX. 1. 238
- wie Makereyen, Zeichnungen und Kupferstiche auf eine leichte Art zu kopiren sind. Nebst einem Unterrichte von den Verwendungsarten u. s. w. VII. 2. 373
- nützliche, in der Zeichenkunst, wie die Thelle des Menschen durch geometrische Regeln — zu zeichnen u. s. w. 2te Auflage. II. 2. 545
- politische, zur Land- und Hauswirtschaft. XIV. 1. 270
- über den Blumengarten nach den bisher bekannt gewordenen besten Behandlungsarten. XXIII. 1. 24
- vollständige, für Herrschafts, Stadt, Fohn- und Landfischer, Wäld- und Reithochs, wie auch für Herren, die Equipage unterhalten, und eine vollständige Kenntnis von der Statut, Wachsthum und Beschaffenheit ihrer Pferde zu erlangen suchen, u. s. w. XII. 1. 270
- wie man ohne großen Geldaufwand neue Äcker und Wälder gütlich anlegen, ein Land dadurch bevölkert und reicher machen, und wie die Staatsinkünfte vermehrt werden können. VIII. 2. 460
- wie Schmetterlinge gefangen, zubereitet, benützt, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. XIX. 2. 261
- zu besserer Benutzung der Viehzucht, u. s. w. 96 Stuck. Anh. III. 314
- zu Casual- oder Gelegenheitspredigten und Reden. Nach dem Demlerischen Repertorium über Pastoralklugheit und Easualität für angehende Prediger, in kurzen Auszügen entworfen. XI. 2. 507
- zur Destination und Konjugation der griechischen Sprache für den ersten Unterricht. Anh. III. 543
- zur Kriegsführung für Officiere. XXV. 2. 385
- zur vorrichtigen und förmlichen Abfassung rechtlicher Aufträge, insbesondere über Handlungen der weltlichen Gerichtsbarkeit. 3. Auflage. 1. 2. Theil. V. 2. 344
- zur wilden Baumzucht für das kleine Manholz in der Landwirtschaft, wie auch von Anpflanzung und gehöriger Abholzung der Weiden, als der 2te Theil der physikalisch-ökonomischen Baumschule zum Nutzen der Landwirthe — abgefaßt. VIII. 2. 344
- Apel, D. Fr. Joh. von den Vorrechten der Schiffleute, nach

- nach gemeinem deutschen und christlichen Rath. Wien.
 2. 20
 Apothekisten über das Erkenntungsvermögen in Beziehung auf den
 Zustand nach dem Tode. II. 2. 403
 — und Phantasia eines Dritten. II. 1. 236
 Apollonii de rathonibus quae superfluae. 29. maximus huiusmodi
 Pappi in hos libros. ed. a Io. Guil. Camerer. Anh. III. 187
 Apollonii Dyscoli Alexandrini Grammatici historiae commentariae
 liber; cum notis Guil. Xylandri et Io. Meursii, emendavit
 Lud. Henr. Teucherus. III. 2. 606
 Apollonius, der entblößte, darstellt aus neuern Maximen von ei-
 nem Freunde der Natur. XVIII. 1. 204
 Apologie einer geheimen Gesellschaft edlerer Art gegen die An-
 griffe eines Ungenannten; nebst einigen Bemerkungen u. s. w.
 von J. S. S. M. VII. 1. 307
 Apothekerbuch, deutsches, nach neuern und richtigern Kenntnissen
 in der Pharmakologie und Pharmacie bearbeitet von Dr. Schre-
 gel und Apotheker Wiegand. 1. Theil. IX. 1. 185. 2. Theil.
 XX. 1. 146
 Appian's römische Geschichte, zum erstenmale aus dem Griechischen
 überfetzt von Friedrich W. J. Dillenius. 1. Band. VII. 1. 197
 Archenholz, J. W. v., Annalen der Britischen Geschichte des
 Jahres 1791. Als eine Fortsetzung des Werks: England und
 Italien. 6. Band. III. 1. 69. Des Jahres 1791. 7. Band. V.
 2. 480. Des Jahres 1792. 8. Band. IX. 2. 551. Des Jahres
 1792. 9. Band. XV. 2. 447. Des Jahres 1793. 10. Band.
 XXVI. 1. 246. Des Jahres 1793. 11. Band. XXVII. 2. 425.
 Des Jahres 1794. 12. Band. XXVIII. 1. 35
 — Die Pariser Jakobiner in ihren Sitzungen. XVI. 2. 419
 — Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland. 1.
 und 2. Band. Anh. II. 300
 — Historia belli septennis in Germania ab Anno MDCLVI ad
 A. MDCLXIII. gesti. Latine versut. Henr. Godofr. Reichar-
 dus. Edit. altera VIII. 2. 458
 — Miscellen zur Geschichte des Tages. 1. Band. XVIII. 1. 22.
 2. Band. XXVII. 1. 95
 — Geschl. heilnisches, der Zeit und ihres Geschmacks. 1. 2. Band.
 XXV. 2. 487
 — der Erziehungskunde für Deutschland. 2. Bändchen. XI. 2.
 354. 3. Bändchen. XVI. 1. 105. 4. Bändchen. XXII. 1. 137
 — der Geschichte und Statistik, insbesondere von Böhmen. 1.
 Theil. V. 2. 457. 2. Theil. XIII. 1. 187. 3. und 4. Theil.
 Anh. II. 612
 — für Aufklärung des Erblosenwesens. 1. Bandes 16. St. II.
 1. 298. 2. St. XXV. 1. 385
 — für die Geschichte, Staatsrecht und Topographie der Reichs-
 ritterschaft. 1. Bandes 16. St. V. 1. 41
 — für die theoretische und praktische Rechtsgelahrtheit, von
 Theod. Hagemann und Eberh. Aug. Gütther. 6. Theil. II. 1. 286
 — für Köchinnen und Herdellebhaber, herausgegeben von Joh.
 Dav. Busch und Heinrich Baum. 2. Bändchen. X. 1. 32
 Archiv,

- Senones, Dr., Praktische Handlungs-Verfahren und Vorkenntnisse
 : Handlungsabgeschichten in allen Berufen, besonders am Ende
 der Erziehung: Fünftes XIV. und zur Zeit der Revolution. Aus
 dem Franz. überf. 2r Band. III. 2. 53s
 Arpion, J., Pédagogie, ou nouvelle manière d'étudier et d'en-
 seigner le François avec les mots et les phrases en allemand.
 XVIII. 2. 400
 — Neues literarisches Nachb zur Übung der franz. Sprache.
 XXII. 2. 462
 Arriani, Fl. Maximiani Opera. Graece ad optimas editiones
 collata studio Aug. Christ. Borhek. Vol. I. IV. 1. 27s
 Arriani: Selbige Arriani. 2. Band. Aus dem Griech. überf.
 von Aug. Christ. Borhek. IV. 1. 27s
 Art. Richter und Nethliche, französisch lesen zu lernen. XVII. 2.
 500
 Arvedi, Ferr.: Gründes Rischum, in quibus systema totius Ichthy-
 ologiae proponitur cum classibus, ordinibus, generum cha-
 racteribus, specierum differentiis, observationibus plurimis,
 redactis speciebus 242 ad genera 12: Ichthyologiae P. III.
 Emendata a Joh. Iust. Walbaum. VIII. 1. 180
 Arvellos, M. S., Gedichte, XV. 2. 34s
 Art, E. H. H., Versuch einer systematischen Ausdeutung der Ge-
 genstände der reinen Chemie, XX. 1. 19s
 Arden, G., Eisenwerges des Zweier. Nach einem vorausge-
 setzten Sendschreiben an den Hrn. Prof. Richter in Jena, XXI.
 2. 33s
 — Evolution, oder über Religion in Rücksicht des Judenthums.
 V. 2. 34s
 — Skollen, oder Fragmente der Philosophie und der Kritik. XI.
 1. 142
 Asallini's Versuch über die Krankheiten des lymphatischen Ge-
 stens, und die Mittel, die Wirkungen verschiedener seltigen Sub-
 stanzen im Körper zu verdrängen. Aus d. Franz. VII. 1. 110
 Athanasius, Euseb. siehe Cremadell.
 Athelin von Brutthon, oder der Arcusag. XVI. 1. 190
 Atwood's, Thom., Geschichte der Insel Dominica. Aus dem
 Engl. überf. von Dr. Fr. Bened. Ind. V. 1.
 Auch ein paar Worte über die Akademien in Jena, in Familien-
 Adelskommission und Leben. Von J. C. C. XXVIII. 1. 1.
 Auctores Graeci minores. Tom. I. II. Ind. IV. 51s
 — Ierici minores. Tom. I. II. Ind. XV. 1. 24s
 Aubinot, Louis. über die Freiheit der Gewerke, über
 die Mittel, wodurch die Nationalversammlung die katholische
 Religion in Frankreich zu vernichten sucht. Aus dem Franz.
 XX. 2. 408
 Aussenberg, Amalie von Nordfeld, oder die Prognostik der Aufnahme.
 XVII. 2. 34s
 Aufklärung, größtentheils eine Größe. XXVI. 1. 5s
 Aufklärungen der Arzneiwissenschaft, aus den neuesten Entdeckun-
 gen in der Physik, Chemie und andern Naturwissenschaften.
 Herausgegeben von E. W. Hufeland und J. F. H. Wernicke,
 1818

- Die Kunst der Buchführung. 1. Theil. XIV. 2. 464.
 2. Theil. XXII. 1. 104.
 Aufnahmen, politische, aller wichtiger Theile und Gegenstände
 des österreichischen Kaiserthums. 1. Theil. XXIII. 2. 502.
 Aufsätze, unterlesene englische, mit deutschen Anmerkungen.
 XXVIII. 2. 595.
 — geographische und historische. für Schullehrer. 1. Sammlung.
 XVI. 1. 95. 2. u. 3. Sammlung. Anh. III. 415.
 — politische und unterhaltende, für junge Frauenzimmer, zur
 Bildung ihres Geistes und Herzens. XV. 1. 170.
 — vernünftige chemische. 1. Heft. XXIII. 1. 132.
 — vernünftig, zum Wozen und Wozungen, und charakteristische
 Begebenheiten aus der wirklichen Welt. 1. 2. Bände. IV. 1. 77.
 — wissenschaftliche, welche arbeiten, über den Friedens. Separatfrieden mit
 den Republik Franzosen. XXVI. 2. 346.
 August, Gottlieb, Anleitung zur Messerkunst. 1. Theil. Anh.
 II. 312.
 Aurelius Victor de viris illustribus urbis Romae. Adcumante
 Ludov. Wachler. VI. 1. 32.
 Aurora, ein romantisches Gemälde der Vorzeit. 1. u. 2. Theil.
 XXVIII. 1. 165.
 Ausführung der Gerechtsame der Frauen Prinzessinnen Töchter des
 im Jahr 1733 verstorbenen hochseligen Herrn Markgrafen Fried-
 rich Heinrich zu Brandenburg-Schwedt, Königl. Hohelien,
 wider die Frauen Prinzessinnen Töchter des im Jahr 1771 ver-
 storbenen hochseligen Herrn Markgrafen Friedrich Wilhelm zu
 Brandenburg-Schwedt, Königl. Hohelien, wegen der Relu-
 tions- Kauf- Meliorations- u. and. dergl. Gelder. XII. 1. 9.
 — der Rechtsgründe, daß der Proceß in Sachen des Officii Fisci
 Camerae Lingens — zur Entscheidung der Königl. Preuss.
 Pinnenden Regierung gehöre. XXVII. 1. 57.
 — des Wozs und Wozes. Jesu. In Briefen an wahrheitsfer-
 schende Leser. 1. u. 2. Bände. VII. 2. 443.
 — und Bekehrigung der Kaiserliche Herzogin. Durchlan-
 den der hochseligen Frau Herzogin von Mecklenburg, gebornen
 Herzogin zu Württemberg, an die von dem Churfürsten Bruns-
 denburg, nach Abgang des Mannstammes der Markgrafen
 zu Schwedt der Markgräfin. weiblichen Linie zu ersitzenden Re-
 lutions- Kauf- und Meliorationsgelder. XII. 1. 13.
 Anschauungen. 1. Heft. XXIII. 2. 474.
 Ansichten in eine glückliche Zukunft, für Deutschlands Zukunft;
 oder gründlicher Bericht, zur Verbesserung des Handels
 in Preussen nach seinem Welttheile, von einem Kaufmann.
 IX. 1. 155.
 Anweisung der Marz medicina. Anh. III. 1:6.
 — der heiligen, christlichen, profanen Aufsätze der Deutschen. 14.
 Band. III. 2. 469.
 — 15. Band. XI. 1. 204.
 — der vorzüglichsten Kanzelreden des sel. Senior Pastors in Wags-
 heim in einem Jahrgang Predigten über die Evangelien u. f. m.
 1. Band. XI. 2. 505.

- Ursprung des Völkereuthums und Völkereuthums der Staaten** der Staaten u. ihrer Bewohner. 1. Theil. 1. Band. Nebst III. 408
 kleiner Reichthümerübersicht und anderer Beilagen mit 200
 graphischen Nachrichten. 17. 18. Theil. IV. 1. 47. 19. u. 20.
 Theil. XIII. 1. 143
 — 21. Theil. XX. 2. 314. 22. Theil. XXIII. 2. 495
 — kurzer Satz aus der Völkereuth, der Geschichte und der
 Politik. XVII. 1. 61
 — von, der besten gestrichelten politischen Aufsätze der Deut-
 schen. 1. Band. XI. 2. 469. 2. Band. IX. 1. 262
 — — der wichtigsten und unterhaltendsten Aufsätze der Deut-
 schen, aus den besten politischen Aufsätzen. 1. Band. I. 4. 159.
 2. u. 3. Band. XIX. 2. 554
 — ökonomischer Abhandlungen, welche die kaiserliche ökonomische Ge-
 sellschaft in St. Petersburg in deutscher Sprache erhalten hat.
 1. — 3. Band. V. 1. 232. 4. Band. XX. 2. 324
 — romantischer Gemälde, von dem Verf. der romantischen Ge-
 schichten der Vorzeit. 1. Theil. X. 1. 274. 2. Theil. XIX. 2. 277
 — vorzüglichster Weissagungen älterer und neuerer Zeiten, mit
 einer Anleitung richtig darüber zu denken. XVI. 2. 395
 — gesammelter vorzüglichster Aufsätze theologischer philosophischer
 Inhalts. 1. Lieferung. XXV. 2. 340
 Auszug aus C. C. Andre's erstem geographischen Lehrbuche für die
 Jugend, zum Gebrauch der Schüler. 2. Theil. IV. 1. 47
 — aus de Luca's geographischem Handbuche von den Ostreichs-
 schen Staaten. XXV. 2. 392
 — aus des Hrn. D. Joh. Ge. Krünz ökonomisch-technologischen
 Encyclopädie — angefangen von M. C. B. Schö, und fortge-
 setzt von G. F. Graßmann. 13. Theil. XIV. 2. 192. 14. Theil.
 Nebst III. 621
 — aus des jungen Anacharsis Reise nach Griechenland in der
 Mitte des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt. 1. Band.
 V. 1. 136. 3. Band. Nebst IV. 516
 Automaten, die, oder die belebten Maschinen. XXII. 2. 349
 Aux Assemblées primaires de France. Suite du Coup d'oeil po-
 litique sur l'avenir de la France. XXII. 1. 100
 Buerbo, aus dem Franz. des Hrn. von, Erbkammerer Roberts
 von Neapel u. d. w. XXI. 2. 315
 Aviani Fl. Fabulae — ex recent. Henr. Cannegiesser. XV. 1. 268
 Bael, Nat., über Leichendäuser, vorzüglich als Gegenstände der
 schädel Baukunst betrachtet. XXIV. 1. 135
 Bepala, aus dem Franz. des Hrn. Grafen von, über Freiheit und
 Gleichheit der Menschen und Bürger, mit Betrachtungen über
 einige neue politische Lehrlätze. XV. 1. 35
 Bels und Ochandina, oder die Pyramiden, eine deutsche Ge-
 schichte. 2. Theil. IX. 1. 270. 3. Theil. XIII. 2. 325

B.

B... der Schieferdecker. Nicht Salter, nicht Salterfeger, An-
 dern ganz Er. IV. 2. 470

Bader,

- Naader, D. Jos.**, Beschreibung eines neuerfundnen **Wassers**.
XXII. 1. 87
- **Klemens Alois**, Reisen durch verschiedene Gegenden **Deutsch-**
lands, in Briefen. 1. Band. XXVI. 2. 533
- Nabo, Hr. Prof.**, Bürgerglück, ein Lustspiel. III. 1. 192
- **Schauspiele**. 1. Band. Anh. II. 1. 171
- Nabor, D. Joh.**, Alterthümer der Hebräer. XXVIII. 1. 259
- Nach, D. Ant.**, Abhandlung über die Elasticität oder **Spannkraft**
des Körpers. Anh. 1. 152. XXIII. 1. 138
- **Anleitung**, die Bäder ben Lande in der **Profschaft Elm**
nüsslich zu gebrauchen. Anh. II. 134
- Nachmann, Ge. Aug.**, Beiträge zu dem **Pfalzmeistlichen**
Staatsrecht. XV. 2. 385
- **Verloß**, Fieber und Arien von **Sallz**, **Matthison** und **Johs**
bi, in Russl gelegt. XXII. 1. 50
- Nacens von Verulam** neues Organon, aus dem Lat. **überfetzt** von
Gr. Wilh. **Barthold**, mit Anmerkungen von **Sal. Reinson**.
1. Band. Anh. 1. 250
- Naczko, Lubm. von**, Annalen des Königreichs **Preußen**. 1 + 3.
Quartal. XII. 1. 246. 4. Quartal. XV. 2. 292
- **Geschichte Preußens**. 1. Band. II. 2. 498. 2. Band. XII. 2.
82. 3. Band. XXII. 1. 242
- **Operetten**. XVIII. 2. 486
- **siehe Annalen**.
- Naden, M. Iac.**, Q. Horatii Flacci Opera omnia et optimis re-
censionibus. XXVII. 1. 74
- **Opuscula laura**. XXI. 1. 3
- Nader, Wilh.**, der **Volkess** und **Fürstensen**. etc. **Verlag**.
XXVII. 2. 341
- **Karl Friedr.**, Erholungssunden eines Arates zur **Behandlung**
der **Arzneykunde**. VI. 2. 397
- **Geschichte** der **Wassersucht** der **Sehnenhöhlen**, oder des **Schlaf-**
flusses der **Kinder**. XV. 2. 511
- **Versuch** einer neuen **Theorie** der **Wasserscheu**. **Ein Beitrag**
zur **Geschichte** derselben. III. 1. 258
- Nadhauser, Korbintan**, praktischer **Briefsteller** zum **Gebrauche** für
die **deutschen Schulen**, und zur **Selbstbildung** in der **Briefspras-**
che, mit **Beispielen** von **Bericht**, **Glückwünschungs**, und **wissens-**
schaftlichen **Briefen** u. s. w. XII. 2. 553
- Nabrens, Joh. Edr. Fr.**, Beschreibung einer neuen **astronomischen**
geometrischen **Boussole**. XV. 2. 390
- Nagatellen, dramatische**. 1. Bändchen. XIII. 1. 267
- **romantische**. 2. u. 3. Band. IV. 2. 420. 5. Band. IX. 1. 27.
6. Band. XIV. 1. 62
- Naggeisen, oder das Labyrinth**. Eine Reise durch **Deutschland**,
die **Schweiz** und **Frankreich**. Von **E. F. Cramer**. 1 + 5. **Stück**.
XXIII. 2. 481
- Nagliv, Ge.**, de praxi medica libri duo. Editio nova. VIII. 1. 155
- Nagrdt, D. E. Fr.**, Anekdoten und Charakterzüge. Aus der **wahr-**
ren **Geschichte** für **Liebhaber** des **Nademetums** und **ernstliche**
Leser. Ein **Nachlaß**. VII. 2. 318

- Schubert, B. C. Fr.,** *Methodik für geistliche Lehrer.* II. 1. 205
 — *System der moralischen Religion.* 3e Theil. Auch unter dem
 Titel: *Rechte und Obliegenheiten der Regenten und Unterthanen in Beziehung auf Staat und Religion.* III. 2. 413
 — *Zeitschrift für Gattinnen, Mütter und Töchter.* 2. Bandes
 1 — 6. Stück II. 2. 189
Shalle, D. Matthieu, *Anatomie des krankehaften Baues von einem
 von der wichtigsten Theile im menschlichen Körper.* Aus dem
 Engl. von G. Lb. Schimmering. XIV. 1. 43
Silbi, Hieronym., *Opera.* Collegit Ios. de Ketzner. Volum. II.
 I. 1. 69
Sindinger, E. G., *Literatura universa materiae medicae, alimen-
 tariae, toxicologiae — potissimum academica.* II. 1. 55
 — *neues Magazin für Aerzte.* 150 Bandes 1 — 66 Stück: 182
 Bandes 1 — 46 Stück. XXIII. 1. 793
 — *Russische physikalisch, medicinische Literatur dieses Jahrhunderts.*
 I. 1. Stück: III. 1. 159
 — *über Altergeschichte der theoretischen und praktischen Botanik*
 III. 1. 21
 — *Sebe Handbuch, pharmaceutisches.*
Silbers, D. Franz, *neuers System über die faulen nachlassenden
 Intestinalsticker, und den Sonnen- und Mondeneinfluss auf dieselben,
 nach ihrer sichern und verbesserten Heilart.* Aus dem Engl.
 überf. IV. 2. 59
Sandella, Joh. Niklas, *Gedichte vollständigen Inhalts.* VI. 2. 504
Sandelow, Dr., *über die Pocken und ihre Entzündung.* Dem
 Dessaulischen Publikum gewidmet. IV. 2. 468
Sandoner, Susanne von, geb. von Frankfurt, Sidney und Edward,
oder was vermag die Liebe? Ein Schauspiel. II. 2. 619
Sangen, C., *Anleitung zur Fortkoffenschaft für Fortkoffbediente und
 Liebhaber des Fortkoffens, als der 2te Theil des Fortkoffschis-
 mus, II. V. 1. 114*
**Sarbanst, aus dem Engl. der Weiss, das geschneid Schreispütz
 zum Unterricht und Vergnügen jünger Personen. 1te und 2te
 Hülft. XXVIII. 1. 206
Sardill, M. Chr. G., *allgem. praktische Philosophie.* XXV. 1. 14
 — *Sophismus oder Eitlichkeit und Natur als Fundamente der
 Weltweisheit.* Nebst einer Abhandlung über den Geist des Zeits
 alters. XXIII. 2. 407
Sarklan, Joh., *Argenteo, ein historisch-politischer Roman.* Aus
 dem Lat. 12 Band, XVII. 1. 126
Sarnemald, Hyn. W. von, *Abhandlung über die Befandtheite des
 Wassers, nach Lavoisierischen Grundsätzen.* Aus dem Holländ.
 überf. von Joh. Bernh. Neup. XI. 2. 531
**Sarruel, Geschichte der Kleriken in Frankreich während der Re-
 volution, in 3 Theilen. Aus dem Frank. überfetzt vom Kanpals
 fus Collinet. 1. 2e Theil. XVIII. 1. 276
 — *Geschichte der Geistlichen während der franz. Revolution.* Der
 Englischen Nation gewidmet. Ebenfalls
 arlets, Aug. Christ., *Propheten zur Verbesserung einer vernünftigen
 Aufklärung der Religion.* XII. 1. 148****

- Bartels, Joh. Heinr.**, Briefe über Kolobiten und Stücken. 3ter Theil. I. 1. 49
- Bartgen, Joh. Ludolph**, historische Nachricht von dem Rängebungen, Schenkungen und dessen alten und neuen Lieder. Verfassern. XXVII. 2. 440
- Bartolomäus, Abt.**, Reise des jungen Anachoritis durch Griechenland. Aus dem Franz. überf. nach der 2ten Ausgabe vom Biblioph. Vöslar. 4. 7r Theil. IV. 2. 345
- Bartoldy, Ge. Wilh.**, Frankreichs drey Konstitutionen, nebst einer Beschreibung ihrer ersten Grundzüge. XVIII. 2. 3
- Geschichte des alten Europa. Nebst einer Uebersicht der Revolutionen in Asien und Afrika. Nach dem Engl. des W. H. Russell bearbeitet. 17 Theil. XVIII. 2. 322
- siehe Bacons v. B. neues Organon.
- Journal für Gemeinnutz.
- Bartsch, Johann, Anton**, Bavarisches Kasperliche, ausführlich beschrieben. XX. 2. 330
- Bartolomeus, raimundus**, des Desseins, originaux des plus grands Maîtres anciens et modernes, qui faisoient partie du Cabinet de feu le Prince. Charles de Ligne. XV. 2. 432
- Bartol, Georg.**, Tentamen sacerdotale in quinque sacris tridulis. Tom. 1. 5. III. 2. 456
- Bartsch, Joh. B.**, Leben von Joh. Chr. Meier. 2. Theil. VI. 1. 231
- Jacob. Bile., Lehr- und Gebetbuch, nebst Gebeten und Liedern für Kinder. 8. 11. 416
- Basilewitsch, Greg.**, Systematis resorbentis physiologiae medicae descriptio. V. 1. 165
- Bast, Fr. Jac.**, kritischer Versuch über den Text des Platonischen Gastmahl. XXVI. 1. 37
- Bastholm, D. E.**, auserlesene Stücke aus dem N. T. nach der Grundsprache überf. ins Deutsche überf. von C. G. Zedler. XVIII. 2. 331
- Batsch, D. N. J. G. E.**, Botanik für Freudenkammer und Pflanzensiebhaber, welche keine Gelehrte sind. XXIV. 2. 467
- botanische Unterhaltungen für Naturfreunde zu eigener Belehrung über die Verhältnisse der Pflanzenbildung. 17 Theil. V. 2. 518. 27 Theil. X. 2. 518.
- dispositio generum plantarum Europae synoptica secundum systema sexuale emendatum. XXIII. 1. 23
- Synopsis universalis analytica generum plantarum fere omnium hucusque cognitorum, quam secundum methodum sexualem, corallinam et carpologicam — exaravit. VI. 1. 60
- Baudelotques**, Anleitung zur Entbindungskunst, nach der sehr vermehrten 2ten franz. Ausg. des Verf. überf. von B. J. Wiedel. 2ter Band, 2te Ausgabe. XXII. 2. 315
- Bauer, W. K. G.**, Homilien u. Predigten, 1. Band. XXII. 1. 14
- W. Karl Ludwig, Uebungsmaazin zum Lateinischschreiben in Verbindung nützlicher Sachkenntnisse mit richtigen Ausdrücken, für öffentliche und Privatlehrer, 3. Versuch. IV. 1. 55
- siehe Sancti Minerva.
- Ge. Laur. Chrestomathia e paraphraibus Chaldaicis et Samaritanis delecta. XIII. 2. 513

- Sauer, Dr. Tobias, Entwurf einer Anleitung zu die Schriften des alten Testaments.** XIV. 1. 107
- f. Schultze Scholia in V. T.
- **S. Gilbert, Enghäuser, Klee, Hanf, Flachs, und Gerstebirnbaum, sammt verschiednen nützlichen landwirthschaftlichen Grundrissen.** XVII. 1. 124
- Sauerland, Jos. Georg, Leitfaden für angehende Hüttenbergwerksche Rechnungsehrer und für Schreiber.** Auf das Jahr 1793. IX. 2. 351
- **Versuch einer Anleitung zur Selbstbildung für Hüttenbergwerksche Schreiber.** X. 1. 590
- Sauerländer, Dr., ein altes und nützliches Taschenbuch für Wägen- und Landleute u. dergl. neue Auflage.** XXII. 2. 406
- Saumann, Karl, von der Fruchtbarkeit und den Ursachen der Geschlechter, nebst Rathregeln wider die Unfruchtbarkeit, für Eltern, Ehemänner und für die Jugend kochendes Geschlecht.** VII. 1. 134
- Saunders, J. H. Hypothesen und Gründe, ein Duct, mit verschiedner Begleitung und Fortsetzung zu singen.** XIV. 2. 396
- Saunders, D. Abhandlung über den aufgegebenen Satz: des durch Beobachtung zu bestimmen sey, was das für Krankheiten sind, welche von den Ausdünstungen stehender Wässer und stauender Gegenden entspringen; und worin die Wässer bestehen, je zu unterscheiden.** Aus dem Franz. III. 2. 578
- **Preischrift über den aufgegebenen Satz: welches die vortheilhaftesten Mittel sind zur Entwicklung des strophischen Lebens sind.** Aus dem Franz. XXVIII. 2. 303
- Saunergärten, der, wie auch Vermehrungen und Erfindungen von beiderseits Vermehrungen der Bäume, von Verfassung der alten, von umgekehrten, von den Wirkungen des Bodens auf die menschliche Gesundheit.** III. 2. 363
- Saunergärten: Cyprian, D. Gottl. August, Schrift und Vermuthung für denkende Christen, 16 Bändchen.** VII. 2. 398. 25 Bändchen. X. 1. 105. 36 Bändchen. XXI. 2. 377
- Saunergärten, Fr. Gottlieb, Reik durch einen Hülfsplan, nebst der Geschichte des Gases von S. XIV. 2. 334**
- Saunergärten, physikalisch-ökonomische, oder vollständige Anleitung, Wildlinge aus nützlichen Obstbäumen zu ziehen, und zu obdauern, und die Landstraßen mit kultivierten Obstbäumen zu bepflanzen. Auf hohes Gut: finden des Hrn. Grafen v. Hertzberg.** VI. 1. 217
- Sauer, Sam., siehe Dival**
- Sauerbühl, Jos., Frau innerer Lustbarkeit; mit Anmerkungen aus dem Buche langjähriger Erfahrungen herausgegeben.** XI. 2. 303
- Sauer, Janak, ausführliche Beschreibung der Kalkbrennerei.** XX. 1. 39
- Sauer, A. Predigten für die Gedächtnisse unserer Zeit in der nach vernünftige zu Erlangen gehalten.** X. 2. 300
- **Vorträge zur praktischen Beurteilung der Genuß- und Sittensgesetze.** 18ter Band 18ter Abtheilung. XVII. 1. 125

- Bayer, Albrecht, von der Vaterlandsliebe und von den gegenseitigen Pflichten der Obrigkeit und der Unterthanen. 2 Predigten. N. 2. 299
- Bayerdecker, Wolff, Hieronymus, der Landprediger am Altar und Krankenbette. 2r Theil. XVII. 2. 362
- Bayer, Leonb., Hülfsbüchlein zum Unterricht der Proselyten aus dem Judenthum und Protestantismus, XVII. 1. 81
- Bog, D., Entwicklung der Brandenburgischen Hausverträge; in Hinsicht auf Ehesetzung und Erbfolge. XXIII. 1. 327
- Beantwortung der Frage: war eine außerordentliche göttliche Offenbarung in der Religion den Menschen nöthig? XXIII. 1. 246
- der Preisaufgabe: welches ist die vortheilhafteste Methode, den Flach- und Hanfbau in den Braunschweigischen Churlanden zu betreiben? XXIII. 2. 466
- Beauclair, P. L. de, Cours de Gallicismes. XX. 1. 239. 11de Partie. XXVI. 2. 352
- le Beaus, Karl, Begebenheiten und merkwürdige Reise zu den Nordamerikanischen Wilden. Mit einer genauen Beschreibung von Kanado und den alten Gebräuchen, Sitten und der Lebensart der Kanadier. XI. 2. 453
- Beauvais, Hrn., Abhandlung: wie man alte Münzen von nachgemachten unterscheiden kann; aus dem Franz. überfetzt. IV. 2. 442
- Beckstettin, Abt., gründliche Geschichte der Türken und ihrer mit den morgenländischen, deutschen u. russischen Kaiserern geführten Kriege. Aus dem Ital. 1r Band. III. 1. 178
- Beckstedt, Joh. Cass., der Küchengartenbau für den Gärtner und Gartenliebhaber. XXV. 1. 87
- Beckstein, Joh. Matthias, Anhang zum ersten Bande von Lathams allgemeiner Uebersicht der Vögel. XII. 2. 555
- gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen dreyn Reichen. 3r Band. XI. 1. 168. 4r Band. XX. 1. 182
- getreue Abbildungen naturhistorischer Gegenstände 1c. 38 46 38 Hest. XXI. 1. 121
- kurze aber gründliche Musterung aller bisher mit Recht oder Unrecht von den Jägern als schädlich geachteten und getödteten Thiere 1c. II. 1. 146
- kurzgefaßte gemeinnützige Naturgeschichte des Inn- und Auslandes, für Schulen und häuslichen Unterricht in Bandes 1ste Abth. IV. 1. 142. 2te Abtheilung. XV. 1. 93
- Naturgeschichte der Stubenvögel. III. 1. 117
- siehe Lathams allgemeine Uebersicht der Vögel.
- Spaziergänge, gemeinnützige. 1c. 38 46 38 Hest. XXI. 1. 121
- Bechtold, D. J. G., ältere und neuere biblische Geschichte, ein Lesebuch für angehende Christen. 48 Bändchen. I. 2. 535
- Beddoes, Thom., medicinische Schriften. 18 Bändchen. Aus dem Engl. Anh. II. 31
- Bedenken, meine, über Aufklärung, als Beiträge zur Beförderung derselben. XVII. 1. 124
- Beer, Jos. G., Lehre der Augenkrankheiten. 1r 2r Theil. X. 1. 182

- Becker, M. A., mit Seidenbohrer. 1. 25 Bst. VI. 1. 298.
 3. 48 Bst. VII. 2. 556
 — Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnügen, für
 1795. XXII. 2. 325
 Beckerstein, Karl, siehe Kristallographie.
 Beckford's, Wm., Geschichte von Frankreich von den ältesten bis
 auf die neuesten Zeiten, Aus dem Englischen. 1ster Band. XXVI.
 2. 526
 Beckmann, Joh., Beiträge zur Geschichte der Erfindungen. 36
 Bandes 48 Stück. IV. 2. 479. 48 Bandes 16 und 24 Stück.
 Anh. 1. 570
 — Vorbereitung zur Waarenkunde. 18 und 26 Stück. IX. 1.
 153. 36 Stück. XVIII. 2. 370. 44 Stück. XIX. 1. 180
 Beckstein, Ernst Dan., Glaube und Pflicht des Christen, in deut-
 schen und sächsischen Sprachen. 12 Theil. 11 Band. XXVII. 1. 220
 Becksteds, Gottl. Fr. Willb., Lesebuch für Kinder von reifem Ver-
 stande über die verordneten Fest- und Sonntags-evangelien.
 Anh. II. 48
 Belagerung, die, und Eroberung der Stadt und Festung Mayn
 in dem Jahre 1689. Aus dem Theatro Europaeo und andern
 gleichzeitigen Werken gezogen. VI. 2. 327
 Belhart, Ernst Heinr., die Rosenseltische Familie. Ein Unter-
 haltungsbuch besonders für die Churfürstliche Jugend, zur Kennt-
 nis der vaterländischen Geseze. 16 Bändchen. XI. 2. 313
 Belehrung, vollständige, der Arithmetik für Schalen, besonders
 für Handlungsbesessene. 12 Abschnitt. XXVI. 2. 507
 Beleuchtung der Bemerkungen über die Ausführung der Gerech-
 same der Frauen Prinzessinnen Tochter des hochsel. Herrn Karls
 grafen Friedrich Heinrich zu Brandenburg Schwedt Königl. Hos-
 best. XII. 1. 14
 — der bisherigen und besonders der Küsserschen Darstellung der
 Geschichte der Marktschen Besatzungen gegen den König Grie-
 drich II. III. 1. 133
 — der Gründe, aus welchen die Annahme der polnischen Krone
 Sr. Durchlaucht dem Churfürsten von Sachsen von einem langes
 nommen widerwärtigen worden ist. Allen gütgesinneten Sachsen
 und Pohlen gewidmet. IX. 2. 337
 — der Gatterschen Abhandlung vom Reichspogrowen. XIX. 2. 448
 — der Prof. Weberschen Schrift über die Einführung der Wild-
 Feuer. XXVIII. 1. 276
 — fernere, des zu Basel geschlossenen Friedens, und der damit
 verbundenen Handlungen. XXV. 2. 243
 Bell, Benj., Abhandlung über den tödtlichen Teufel und die ver-
 merckliche Krankheit. Aus dem Engl. überfetzt. 11 und 22 Band.
 XX. 1. 40
 — Abhandlung von den Geschwären und deren Behandlung 16.
 Aus dem Engl. Neue Ausgabe. VIII. 1. 153
 — Abhandlung vom Wasserbruche, Gleichbruche u. andern Krank-
 heiten der Hoden. Aus dem Engl. XXVI. 1. 254
 — siehe Lebenszeit Busche 16.

- Bemerkungen über Döbberst und Wittenberg auf einer Reise von Köln nach Hamm.** XXII. 2. 324
- über Estland, Preußen, Rußland, nebst einigen Beiträgen zur Empörungsgeschichte Pugatschows, gesammelt von einem Ausgewanderten. III. 2. 454
- über Felsitz, und einige bekannte oder wenigstens bekannte Vorzüge und Verschönerungen dieser Stadt. In Briefen von J. G. E. XVII. 2. 347
- über Menschen und Sitten auf einer Reise durch Franken, Schwaben, Bayern und Westphalen. XIV. 2. 36
- über verschiedene Gegenstände der praktischen Forstwissenschaft von C. F. W. S. IV. 1. 64
- und Erläuterungen über die Nürnbergische Staatsverfassung, von einem Nürnbergischen Bürger. 26 Heft. XXII. 2. 330
- Benda, Fr. Rudw.,** siehe Jester, Mariachen.
- Benzavid, Lazarus,** etwas zur Charakteristik der Juden. X. 1. 206
- Versuch über das Vergnügen. 12 und 22 Heft. XVII. 2. 361
- Vorträge über die Kritik der reinen Vernunft. Anh. I. 324
- Bencke, Ge. Fr.,** siehe Atwoods Geschichte der Insel Domtaka.
- Beneten, Fr. Burchard,** praktische Philosophie für das häusliche und eheliche Leben. 12 und 22 Heft. XII. 2. 484
- Joh. Lönz., neue Sammlung der gemeinen Gesetze und gerichtlichen Verordnungen des Obergerichtungsgerichts zu Celle. XV. 2. 28
- Weltklugheit und Lebensgenuss. 46 und 50 Bändchen. XV. 2. 484
- G. M. F., Einige patriotische Worte, mit dem Verfasser der Wahrheiten ohne Schminke, zur Weberkennung deutscher Nichtaristokraten und Nichtdemokraten gesprochen. XXV. 1. 62
- Bengel, D. Magister Christlieb und D. Mart. Luthers** gründliche Beurtheilung des Zeugnisses, darin wir nach der Offenbarung Johanns gegenwärtig leben. XVII. 2. 320
- M. Ernst, freymüthige Aeußerung über verschiedene Gegenstände der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in einigen Predigten. II. 1. 275
- Benkos, D. Sam.,** Ephemerides meteorologico-medicae annorum 1780—1793. Vol. I—IV. XIX. 2. 376. Vol. V. Anh. II. 80
- medicinische Ephemeriden von den Jahren 1780—93. von Joh. Everel. Ebenb. 372
- Benningfen, L. A. G. Freyherr von,** Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse. Anh. V. 219
- Beschreibungen, arzneifundige, eines Arztes in Amsterdam.** Aus dem Lat. überf. von Joh. Bernh. Reup. XX. 2. 299
- Charakteristike, und Entdeckungen einer Mutter über ihre Kinder, von J. K., geb. F. XIX. 2. 473
- und Entdeckungen aus der Naturkunde von der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 50 Bände 25 Stück. Anh. III. 275
- Betz, D. Gantzer** herausg. Darstellung der Mission des Kaiserl.

- Recht. und Nationalökonomie nach Vossler und Hertsmann.** Anh. IV. 45
- Berg, D. Christian Heinrich, von, die Doppelkapitulation Kaisers Franz II.** Anh. III. 66
- **Staatswissenschaftliche Versuche.** Zwies Ebelle. XXIV. 2. 408
- **Ihre Deutschlands Verfassung und die Erhaltung der öffentlichen Ruhe in Deutschland.** Anh. III. 65
- Berger, Job. Erick von, die Angelegenheiten des Tages.** Aus dem Dänischen überfetzt. XXII. 2. 485
- **Aber das Wesenwesen in sittlicher Rücksicht.** XIX. 1. 32
- **J. L. Abhandlung vom gegenwärtigen Fortschalt, und gewöhnliche Vorschläge zur Verbesserung desselben.** XIV. 2. 427
- Berabauer, J. E. J., Versuch einer Formentelebe des griechischen Deklinirens und Konjugirens in Tabellen.** XXI. 2. 464
- Berghaus, Job. Jaak, Geschichte der Schiffartskunde bey den vornehmsten Völkern des Alterthums.** Ein Versuch. 18 28 Band. XI. 1. 63
- **die Bestimmung des Weibchen, oder moralische Beschäftigung zwischen einem Prinzen und seinem Mentor.** XIX. 1. 278
- Bergius, Aber die Vöckereyen.** Aus dem Schwedischen, mit Anmerkungen von Dr. Job. Reinb. Förker und Dr. Kurt Sprengel. 12 Theil. VI. 1. 70. 22 Theil. VIII. 2. 486
- Bergner, Christoph, chemische Versuche und Erfahrungen.** Ein Werk zum gründlichen Unterricht, die chemischen Künste mittel auf die leichteste, geschwindeste und wohlfeilste Art doch zu verfertigen; 12. VIII. 1. 181
- Bergsträsser, J. A. W., über Signal, Order, und Bleistreibereyen in die Ferne 12.** Anh. II. 220
- **Uebersichten und Erweiterungen der Signal, Order, und Bleistreibereyen in die Ferne, oder neue Synthematographie und Telegraphie 12.** Ebenb. 225
- Bericht, ausführlicher, von dem letzten Ausbruch des Vesuv am 11n Jun. 1794, von Hrn. M. A. D. D. — aus dem Ital. übersetzt.** XVI. 2. 492. Fortsetzung. XXIII. 1. 127
- Berichte, fortgesetzte, vom Ausbruch des Vesuv am 15n Jun. 1794, von Hrn. Scipio Breislach und Hrn. Winppear.** Nach einer meteorologischen Abhandlung vom Hagel, einer Anweisung Hagelbletzer zu verfertigen 12. von Hrn. M. A. D. D. Dnoffio. Aus dem Ital. übersetzt. XXIII. 1. 127
- Berichtigungen einiger aufgeworfener Fragen, die der Separatfriede Preussens mit Frankreich veranlaßet hat.** XXV. 2. 346
- **aufgeworfene Fragen über den Preuss. Separatfrieden.** XXV. 2. 346
- Berichtigungs- und Supplementband zu den 3 Bänden des sächsischen Landwirts, nun mit der schlesischen Landwirthschaft vereinbar, was er jetzt ist, und was er sein könnte, von E. W. M. G. und fortgesetzt vom Inspekt. Schmelz.** Geprüft vom Commissär. Klein. I. 1. 109
- Berleph, Emilie von, Sommerstunden.** 12er Band. XXI. 1. 232
- Berlin, neuestes gelehrtes, gesammelt von Bal. Heine. Schmidt und**

- und Arn. Gottl. Selbst Mithras. 22 und 24 Thell. XXIV.
1. 207
- Barnard, D. Io. Steph., reliquiae medico-criticae. Edidit D. Cha.
Gottfr. Gruner. Aug. III. 129
- siehe Nonni epitome de curatione morborum.
- Bernhardt, H. F., vollständige lateinische Grammatik für Schulen
und Gymnasien. Aug. I. 324
- Bernholdi, D. Io. Ge. Jac. initia doctrinae de ossibus ac ligamen-
tis corp. humani. Aededit opus. rariss. medici varuss Captho-
m. XV. 2. 261
- Bernois, Charlotte, Religionsskizzen verschiedener künftiger
Frauenstände hohen und niedern Standes. Aug. V. 243
- Bernheim, J. G., Anti-Topographus oder Widerlegung der Mei-
nung, daß der Westküster an der Tracht seiner Weib-
lichen Schuld sey, aus der Naturgeschichte und mit praktischen
Bemerkungen bemerkt. VIII. 2. 399
- Chirurgische Krankengeschichten, zur Erläuterung, praktischer
Krankheiten 10. III. 2. 498
- Handbuch noch alphabetischer Ordnung über die vorzüglichsten
Ergänskunde der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Medizin-
gelehrtheit für praktische Runderzte. 12 Thell. XVI. 2. 405. 12
und 24 Thell. XXIV. 1. 190
- Hülfe zum praktischen Handbuch für Runderzte und Ap-
otheker zur neuen Ausgabe vom Jahr 1290. V. 1. 205
- Berallingen, Franz Fried. v., Beobachtungen, Zweifel und Fra-
gen, die Mineralogie überhaupt, und insbesondere ein natürliches
Mineralkien betreffend. 12 Versuch 2te Ausgabe. XI. 2. 424
12 Versuch. XVI. 2. 498
- Bertola, aus dem Jahr. des Abate, Zeitschrift auf Salama Ge-
ner. XVI. 1. 104
- Bertuch, Legationsrath, siehe Schmidt Dictionario Hispanoly
Aamann; Notarena.
- Besack, G. C., philosophische Anstöße. XVII. 1. 242
- Beschäftigungen für Kranke. In 2 Theilen. 12 24 Band. XXVI.
2. 432
- Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksals in der kün-
stlichen Verfassung und dem Wohlstande, nebst Gemälde und
Anstößen. Aug. V. 37
- der goldenen Pflanz, besonders der kunstfertigen Arbeit.
Nebst einem Anhang von dem Kunststift des Jense. Von J.
W. J. XIV. 2. 523
- der neuerfundenen Pensivianischen Kammer oder Ofen. Aus
dem Englischen und Holländischen ins Deutsche übersezt. XIX.
1. 37
- Beschreibung des Augustines und der Verführungsart des Unter-
suchung neuer und verbesserter Werke. Von D. P. E. XIV. 1. 73
- eines Ellipsen, womit man wahr Ellipsen, ohne Berech-
nung der Brennpunkte sehr leicht beschreiben kann, nebst etwas
Neuem für den Brücken- und Gebäubebau und den Verknüpfung.
Von dem Verf. des zweckmäßigen Lustreiner. XV. 1. 44
- geographische, der Landvogt Ortenau 10. Aug. 1. 463

- Historisch-geographische, von Joh. Franz Sch. von Körtz: letz-
gen Eintheilung in 73 Departements. Anh. 1. 473
- Historische und geographische, des Churfürstlichen Erzbischofs
Geschichte und Beschreibung des Kreises Schwarzenau. 15
Bänden. XXVIII. 1. 47
- Historisch-statistische, der gefürsteten Grafschaft Henneberg-
Mit Urkunden. 1. Theil. 1te und 2te Abtheilung. XIII. 1. 3
- Kurze, der Goldenkraute, des Nutzens ihrer Selbe und ihres
Hausatz, und besonders ihrer besten Samen Nütze für die Gie-
nen, sammt der Anleitung, durch Wurzeln und Abzuger geschwind
Pflanzen davon anzulegen, das ihren Samen zubereiten. Nach
den Auszügen aus Schneber, Sprenger, Riemer. XI. 1. 277
- Geographische, der Kurfürstlichen und Altmünsterischen Juris-
diction einer Karte. Aus dem Russischen übers. III. 1. 504
- von Jena, für Lehrende und Studierende zu gebrauchen
und nützlicher Unterhaltung während ihres Aufenthalts dafelbst.
V. 1. 474
- Systematische, der europäischen Schmetterlinge, von dem Verf.
des Nomenclator entomologiens. 4r Theil. III. 1. 402. 4e
Theil. XV. 1. 328
- und Abbildung des Selegraphen in Paris, von einem Augen-
zeugen. XXIII. 2. 376
- Gelehrte, Joh. Wolfenb. Göttinger, Beitrag zur Naturgeschichte der
Wägel Kurlands, mit gemalten Kupfern. III. 1. 374
- Ueber Elementarfeuer und Phlogiston, als Ursprünge der At-
mosphäre, insbesondere über elektrische Materie. V. 1. 106
- Bestimmung, die, des Menschen, nebst einigen Zugaben. Neue
Ausgabe. XVII. 1. 303
- Betrachtungen eines Oesterreichischen Staatsbürgers an seinen
Freund. Veranlaßt durch das Schreiben des Hrn. von M...
über die französische Republik. V. 1. 389
- freymüthige, über die dogmatische Lehre von Wundern und
Offenbarung in Briefen an einen Freund. VII. 1. 310
- meine, in mitternächtlichen Stunden über christliche Engem-
den. Vom Verf. der neubearbeiteten Predigtenreihe. 1r und 2r
Band. XXIV. 1. 239
- philosophische, über Empfindungs- und Erkenntnißkraft. XI.
1. 142
- Apokalyptische, über 1. das Judentum. II. Die letzte Zeit.
III. Die Zeit, in welcher wir nach der Offenbarung J. E. jetzt
wirklich leben; und IV. über die Offenbarung selbst. Aufgesetzt
von einem Papen. XXVIII. 1. 504
- über das Christenthum nach Rousseauschen Grundsätzen. 1792.
IV. 1. 285
- über das Staatsinteresse der Europäischen Mächte, von L. H.
G. XVIII. 1. 455
- über den Feldzug, welchen die russischen Armeen im Jahr 1794
in den Niederlanden führen werden. Geschrieben von einem
... Officier x. Anh. 1. 520
- über den Frieden. Herrn Pitt und den Franzosen gewidmet.
Aus dem Franz. XXIV. 1. 123

Betrach,

- Betrachtungen über den jeholn Krieg und die Vertheilung seiner
falschen Beurtheilung, von einem Schweizer u. XXII. 2. 555.
- über die drohendsten Gefahren der weiblichen Jugend. XXIII.
2. 342.
- über die Feldzüge Oesterreichs und Preussens gegen Frankreich
in den Jahren 1792, 93, 94-10. XXVIII. 2. 471.
- über einige ausgewählte Stellen der h. Schrift. Gesammelt
und herausgegeben von G. H. G. XIII. 1. 427.
- über Gegenstände der Religion in Predigten. Anh. I. 63.
- Vertrag, der, von Frankreichs auswärtigem Handel während der
ersten Hälfte des Jahres 1791. Dem Nationalconvent vorgelegt
von Roland, aus dem Franz. XVI. 2. 390.
- Wittma, eine Geschichte in Briefen. XX. 2. 544.
- Beurtheilung der zu Berlin erschienenen Abhandlung über die
Frage: Ob der weiblichen Nachkommenschaft der beiden Ges-
brüder Markgrafen Friedrich und Heinrich zu Brandenburg
Schmuck, die aus der Herrschaft Schwedt herauszuzahlenden
Gelder zu gleichen Theilen weichen müssen. XII. 1. 12.
- aus demselben Zeitpunkte, darin wir nach der Offenbarung
Johannis gegenwärtig leben, D. Fengels, D. Christoffs und
D. Mehl. Luthers. XVII. 2. 521.
- Beust, Graf von, Sächsische Staatsanzeigen. 16 Hef. XXIII.
2. 109.
- Beutler, J. D. Chr. 10. Stückenlehren und Klugheitsregeln in Ver-
sen, für Schullehrer zum Vorschreiben und für Kinder zum Lers-
buch. XII. 1. 61.
- Beuter, Joh. Franz, Salomo's hohes Lied, neu übersezt. IV. 2. 501.
- über Erister und sein Handbuch der höchsten Moral, in blo-
sographischer und literarischer Rücksicht. XXV. 1. 125.
- Job. Marcus, Abhandlung über die Zergliederung der Echön-
heten und Mängel der Herde. XVIII. 1. 127.
- Brückner, zum Selbstunterricht, nebst einer Abhandlung von
den Krankheiten der Herde und ihren Kuren. XV. 1. 89.
- C. Mehl, zufällige Gedanken über die Uebergabe und Uebernah-
me der Rittergüter. XVI. 1. 75.
- Job. Rudolph Gottk, allgemeines Magazin für Prediger nach
den Bedürfnissen unserer Zeit. 5r 6r Band. III. 2. 410. 7r 8r
9r Band. XVII. 2. 427. 10r 11. Band. XXVII. 1. 231.
- die Geschichte der Armuth in Predigten. 10 Bände, 14 und 24
Hef. Anh. II. 1.
- über das Bücherlesen, in sofern es zum Luxus unserer Zeiten
gehört. XXVI. 2. 399.
- zur Beförderung der Volkserziehung, dritter Beitrag in Predig-
ten. XXVI. 2. 319.
- Verlage und Nachlese zum ersten Bande zu Gramers Klopstock:
er und über ihn. XII. 1. 125.
- Vertrag, Dan. Eberhard, Gedanken über die brauchbarste Ein-
richtung einer sogenannten lateinischen Schule. 48 Stck. IV.
1. 58. 48 und 58 Stck. XIV. 1. 82.
- Sammlung ausländischer Wörter, die im alltäglichen Leben
öfters vorkommen. XXII. 2. 471.

- Vertrag, Polit. Verh., Vertrag einer Pächtergesellschaft des Reichs-
 stadt Adolfsingen, 1 — 38 Ebst. XXVI. 1. 79
- Verzicht, auf, wider das heutige Recht der Welt. Auf öffent-
 licher Kanzel vorgetragen von einem Vertreter der Städtgen.
 XXXV. 1. 249
- kriegerische, von Muth, Eist und Entschlossenheit. Ein Leser
 Buch für Offiziere im Felde, 28 Ebst. V. 228
- von Glückswachst, 18 Ebst. XXIII. 2. 370
- die Familien- und andere Stiftungen in Reichsstädten vor-
 waltet werden, 18 Ebst. V. 1. 128
- Vertrag für die Ketzerei und das Theater. XVI. 1. 180
- zu der Staats- und Kriegsgeschichte, während der Fehde
 der Deutschen gegen die Franzosen. XXV. 2. 346
- zur Beantwortung der Frage: ob der Glaube an Christus,
 als dem höchsten Geist nach Gott christlich ist? in einigen
 Bemerkungen über Hrn. Dertels Christologie. VII. 1. 90
- zur Verichtigung der Urtheile des Publikums über die franz.
 Revolution, 18 Ebst. 18 und 28 Ebst. XII. 2. 287
- zur Dämonologie, oder Widerlegung der exotischen Stoffe
 des Hrn. Pyof. Götman, von einem Gelehrten. XXIII. 1. 277
- zur Revolutionsgeschichte von Worms von den Jahren 1792
 und 1793, 28 Ebst. 18. XIV. 2. 298
- Verträge, berlinische, zur lehrreichen und angenehmen Unter-
 suchung für denkende Bürger, 18 Jahrgang, 16 Gd. 3. Quartal
 XXVIII. 2. 466
- exegetische, zu den Schriften des neuen Bundes. Vom Verf.
 der kurzen Erklärung dunkler Stellen, Wörter und Ausdrücke des
 N. T. 3r Versuch. III. 2. 437. 4r 56r Versuch. XVIII. 2. 289
- seltene, zur Beleuchtung des Basler Friedensschlusses, von
 dem Verf. der Fragmente. XXV. 2. 312
- historisch, merkwürdige, zur Kriegsgeschichte des großen Chur-
 fürsten Friedrich Wilhelm in der Lebensbeschreibung Otto Eber-
 hards Freiherrn von Eyser. III. 1. 31
- kritische, zur Metaphysik in einer Prüfung der Stuttgarter
 Antikantischen. XXVIII. 2. 327
- meine, zur Arzneiwissenschaft und Geburtshilfe. 2d Bch.
 XXII. 2. 314
- neue Berliner, zur Landwirtschaftswissenschaft, 18 Band.
 III. 1. 116. 2r Band. XXII. 1. 77
- Nordische, zur physikalischen und geographischen Erd- und
 Völkerverbreitung 18. 5r Band. XII. 2. 123. 6r Band. XIX.
 1. 49
- zu mehrerer Verbesserung und richtigerer Fassung der
 Kirchensätze. XIX. 1. 258
- zur Völkerei und Landeskunde. Herausgegeben von M.
 C. Engel und B. Forster, 18 6r Ebst. IV. 2. 49. 9r Ebst.
 XX. 2. 314. 10r Ebst. XXIII. 2. 498. 11 — 13r Ebst.
 XVII. 1. 131
- neueste Nordische, zur physikalischen und geographischen Erd-
 und Völkerverbreitung, Naturgeschichte und Oekonomie, 18
 Band. XII. 2. 123. 2r Band. XIX. 1. 49

- Verträge, Verhältnisse, und Einrichtungen zur Landwirtschaft auf
das Jahr 1794: XVIII. 2. 309
- romantische, zur angenehmen Lectüre. 16 Bändchen. XXI.
2. 498
- zum Naturrecht. 1 und 2te Samml. XIX. 2. 453
- zur Beantwortung der Frage: ob die Aufklärung schon weit
genug getrieben oder vollendet sey? als Anhang zu dem Buch vom
Überglauben. XXII. 1. 115
- zur Verbesserung der fortwährenden Ausbildung der deutschen
Sprache, von einer Gesellschaft von Sprachfreunden. 1. 2. 36
Stück. Anh. 1. 561
- des alten Christenthums und der neuen Philo-
sophie. Herausgegeben von einem katholischen Gelehrten. 16
— 126 Heft. IV. 2. 421. 12 — 213 Heft. VI. 1. 260. 28 — 246
Heft. IX. 2. 477
- des vernünftigen Denkens in der Religion. 16tes
Heft. 1. 1. 220. 178 Heft. IX. 2. 503. 486 Heft. XV. 2. 374
- zur Bergbaukunde. XX. 1. 194
- zur deutlichen Erkenntniß und gründlichen Heilung einiger
am häufigsten herrschenden langwierigen Krankheiten. XXI. 2.
469
- zur deutschen Sprachkunde. Vorgehen in der Mühsal Altes
wie der Wissenschaften zu Berlin. IX. 2. 437
- zur Veränderung und Hebung des künftigen Systems. XVIII.
1. 27
- zur Geschichte der Menschheit in Erzählungen, aus wichtigen
Geschichten. 12 Bände 1. 2te Samml. VII. 1. 144
- des menschlichen Eingriffs in die Freyheit der deut-
schen Kirche, von einem deutschen Rechtsgelehrten. XX. 2. 439
- zur Homiletik für Seelsorger, Prediger und Katecheten. Ge-
sammelt und herausgegeben von einigen Weltgeistlichen, 16 und
28 Bändchen. XXI. 2. 299
- zur Kenntniß der Justizverfassung und juristischen Merkmale
in den Preuss. Staaten. Herausgegeben von F. H. Effenberg
und C. L. Etengel, 12 Bände. Anh. 1. 111
- vorzüglich des Innern von England und seiner Ein-
wohner, aus den Briefen eines Freundes gezogen von dem Herr.
auspreben; 36 Stück. III. 1. 187. 48 Stück. II. 2. 610. 56
Stück. VII. 2. 421. 68 Stück. X. 2. 292. 76 Stück. XI. 1.
75. 88 Stück. XV. 2. 327. 9 — 116 Stück. XXIV. 1. 140.
126 136 Stück. Anh. 1. 465
- vorzüglich des gegenwärtigen Zustandes von Spani-
en und Portugal. Aus den Briefen eines in England wohnen-
den Deutschen. II. 2. 435
- zur Naturgeschichte. 26 Stück. Anh. II. 261
- zur Naturgeschichte der Wissenschaften. Aus dem Engl. über-
setzt mit Anmerkungen und Zusätzen von Joh. Gottl. Schneider.
15 Theil. XXIV. 2. 542
- zur Reformation der christl. Theologie überhaupt, und der ka-
tholischen Dogmen insbesondere. Von einem Freunde der Wahr-
heit. 16 Heft. VIII. 1. 156

- Montage zur Unterhaltung für Freunde der Künste und des Vaterlandes, in Rücksicht auf unsere Zeiten. 16 und 2tes St. d. XXVII. 1. 56
 — zur Vervollständigung und Verbesserung des Barometers. 16 Hest. Anh. III. 254
 Ober die, in ihrer wahren Gestalt, für ihre Freunde und Freunde. an Bandes 26 St. XVI. 1. 242. 2 — 46 St. XXVIII. 1. 257
 Biblia hebraica, olim a b. Chr. Reineccio edita, — editio D. Io. Chr. Götterlein et Io. Henr. Meisner. Anh. II. 397
 Bibliotheca graeca et latina, Periergus Deschamps. ed. altera. XIX. 1. 113. 2. 504
 — historica, instructa a b. E. G. Scrivius, aucta a b. C. G. Bodero, notis, vero a I. G. Meuselio digesta, ampliora et emendata. Vol. VI. Pars I. VIII. 1. 222. Pars II. XIII. 1. 128. Vol. VII. Pars I. XIX. 1. 112. Pars II. XX. 2. 513. Vol. VIII. Pars I. XXV. 1. 168
 — Norica Williams. Pars VIII. XVII. 2. 476
 Bibliothek der Charitinnen. 10 Band. IV. 1. 231
 — der grossen Natur. 16 Bändchen. V. 2. 521. 26 und 3tes Bändchen. XVI. 1. 69
 — der neuesten Reisebeschreibungen. 180 Bandes 1te Abtheil. Aus d. Engl. d. 1802. 2. 182. 2. 200. 2. 200. 2. 122
 — der Romane. 19. 20. 2. 212. 2. 212. 2. 212. 2. 129
 — die erste, enthaltend Robinsonaden, Dissen und cabalist. Erzählungen. 1r Band. VI. 1. 67
 — für Christen. 16 Bändchen. XXVI. 2. 425
 — für die Familie von Oden, Wahheitsfreunde der allg. pers. Lebensweise. Denkungsart, von J. D. von S. 556 — 7tes Hest. XXI. 1. 255
 — für Kinderdichte, 16 Bändchen, IV. 1. 185
 — für Kinderdichte, 12. Band, XXV. 2. 517
 — Göttingische, der neuesten theologischen Literatur. Herausgegeben von Joh. Fr. Schlessner und Karl Fr. Seubert. 12 Band 1 — 12 St. 2r Band 1 — 66 St. 3r Band 1 — 26 St. Anh. II. 563
 — italienische medicinisch, chirurgische, oder Uebersetzungen und Auszüge aus den neuen Schriften italienischer Ärzte und Wundärzte, von D. E. G. Rahn und D. E. Meisel, 10 Bandes 16 St. X. 2. 316. 26 St. XVIII. 1. 51
 — kleine ausserlesene chirurgische, für Prediger. 16 Bändchen. X. 1. 116. 26 Bändchen, ebend. 117. 36 Bändchen, XIX. 1. 76. 46 Bändchen, Anh. I. 50
 — für Leibend und Wundärzte. Eine zweckmässige Auswahl in 3 Theilen. XXIV. 2. 482. 2r Theil. XXVII. 1. 205
 — compendioses der gemeinnützigsten Kenntnisse für alle Stände, 1te Abtheil. der Geistliche oder Religionslehrer, 16 Hest, X. 1. 216. 26 Hest, XV. 2. 136. 36 Hest, Anh. II. 32. 4 — 66 Hest, Anh. II. 32. 1te Abtheil. 1. 26 Hest, der Pädagoge, XVIII. 2. 191. 36 Hest, Anh. II. 415. 1te Abtheil. das Weib, 16 Hest, XIX. 2. 471. 18 Hest, der Botaniker, 16 Hest, XII. 1. 101. 26 Hest, XIX. 1. 249. Der Kaufmann, 1. 26 Hest

- Der. X. 1. 275. XIXte Abtheil. der Bibliothek, aus dem
 XV. 2. 551. 28 Hest. XIX. 1. 273. XXIIte Abtheil. der
 grob. 1. 36 Hest. XXI. 1. 270. XXIVte Abtheil. der schön
 geist. 1. 36 Hest. XV. 1. 170. Nebenamtliche Begegnung
 de. 1. 26 Hest. Aus. 7. 188. Der Zoologe, 1. 12. 36 Hest.
 XXIV. 1. 177.
 Bibliothek, pädagogische, zur Bestimmung und Verichtigung des
 Urtheils, über die neuen in Erziehungsangelegenheiten heraus
 gekommenen Schriften, 16 Hest. XVIII. 1. 108
 — philosophische, der verschiedenen Meinungen über die künftigen
 Angelegenheiten der Menschheit, XVIII. 2. 452.
 — neue philosophische. Herausgegeben von. Kiesecker und Fi
 scher, XIX. 1. 5
 — unerschöpfend, für Reisende, 18 Hest. enthaltend die Biblio
 thek des Herrn Enslin, der Madame M. Robinson, XXII. 1. 227
 Bilderst. M. Dietrich Herron, Predigten über einige Gegen
 stände der christl. Religion und Sittenlehre. VI. 2. 199 ein
 Bogenmaße, hervorstechendste; gesammelt v. H. XIV. 1. 269
 Bienerus, D. Chr. Gottl., Commentarii de origine et progressu
 legum jurisque Germanicorum. Pars II. Vol. II. 12 Hest. 209
 Biens, J. L., Weibertene, nach Beispielen aus dem Weltthe
 II. 2. 181
 Bildersammlung, kleine, für leserfühige und lernbegierige Eöhne
 und Töchter. VIII. 1. 30
 Bilderbuch für die nachdenkende Jugend, ganz angenehmen und nütz
 lichen Unterhaltung. VI. 1. 53
 — für Kinder, 18 Hest. VIII. IX. Mit schwarzen oder ausgemalten
 Ausfern, VIII. 1. 109. Nr. X. und XI. VIII. 1. 27. Nr. XII.
 XIII. XIV. IX. 1. 73. Nr. XV. — XVI. XVII. 1. 203. Nr. XX.
 XVIII. 2. 239. Nr. XXI. XXII. XXIV. 1. 55
 Bildergalerie, kleine, für Dichterfreunde, 1te und 2te Sammlung.
 XXVIII. 2. 454
 — neue, für junge Eöhne und Töchter zur angenehmen und
 nützlichen Selbstbeschäftigung, aus dem Reiche der Natur, Kunst,
 Sitten und des gemeinen Lebens, 10 Band. XVI. 2. 273. 28
 Band. XXIV. 1. 105
 Bilderschule, kleine, für Kinder. XV. 2. 456
 Bilsinger, Aug. Ludw., Versuch zu einem Elbesformularbuch für
 Beamten in Württemberg. 1. 7. 256
 — Ge. Bernh., de progressionibus localibus commentatio ins
 dia, edidit D. Io. Carol. Fr. Hauff. Amb. IV. 206
 Billerbeck, Iul., siehe Herodotus Asiae difficiliora.
 Bindemann, Ernst Chr., siehe Theofrit.
 Bildm., G. siehe Helberg, Hechinghorn.
 Biographie berühmter Schweizerischer Reformatoren, 10 Band.
 XXV. 1. 7
 Biographie des Herrn Jac. Daniel Wegelin, Professors der Ge
 schichte auf der Königl. Ritterakademie in Berlin, von einem
 ihn verehrenden Mitbürger. IV. 2. 334
 — des K. R. und des G. N. R. Generalfeldmarschalls Prinzen
 Fr. Jos. von Sachsen-Coburg. Amb. IV. 244

- Disputationen für die Jugend.** Kitzingen, 16 Bändchen. XXVII. 2. 481.
- für die Jugend. Wissenschaftl. 16 Bändchen. I. 2. 366.
- großer und berühmter Männer aus der Griechischen Geschichte. Aus dem Engl. von Hrn. Joseph Wurst, 77 und 81 Band. XVIII. 2. 444.
- Hrn. Joh. Gottl. Jann. Brechtspfl. XXIII. 1. 225.
- hingerichteter Personen, die sich durch ihre hohe Würde, Gesetzmäßigkeit, Verdrehen, Unschuld oder Mordern auszeichneten. 17 Bänd. VII. 1. 178.
- kurze, der berühmtesten Römern, als Vorbereitung zur Erlernung der römischen Geschichte, für junge Leute, 16 Bändchen. II. 1. 149.
- sehr berühmter Philosophen, Dichter und gelehrter Gelehrten. Zum Gebrauch für die Jugend und Praktikanten der geistlichen Schulen. XII. 2. 349.
- Bionis et Moschi Idyllia, et quas proceres amant, graeco et latino, cum notis variorum selectis recensuit Lud. Hain. Fenchburg. XI. 1. 270.
- Bionis et Moschi Reliquiae, ex recensione Valeriani, edidit Hain. Jacobs. XXVI. 2. 405.
- Bietner, Joh. Paul, theoretisch-praktischer Unterricht über die bäuerliche Thätigkeit für Gemeindeglieder, Zimmerleute und jeden hauslichen Hausvater. XV. 1. 45.
- Versuch eines Rathungsgerichts. XXIV. 2. 325.
- Bischof, D. J. W., Lehrbuch des deutschen Kunstschutzes und der Kunstgeschäfte. 22 oder Theoretischer Theil. XXI. 1. 219.
- Von den deutschen Landesgesetzen, der Nothwendigkeit und Bestimmung einer Sammlung derselben überhaupt, und von den Herzogl. Braunschweig-Lüneburger Verordnungen insbesondere. XXV. 2. 341.
- Bischof, der, hält Hochzeit. Ein dramatisches Bruchstück aus dem neuern Frankreich. XXII. 1. 44.
- Bitter, beilegende, und Vordellung der künftigen künftigen Welt, an die beiden Herren Stadtpräsidenten Philipp und von Ellenhardt, der Ehrung der Lebensmittel vorzubringen. VI. 1. 205.
- Blatt, das, für Schulen, d. i. Sammlung aller Kenntnisse, die jeder Mensch haben muß. Eine Wochenschrift, 16 Band. II. 2. 497. 28 Band. VII. 2. 453.
- Blätter, dem Genius des Zeitalters gewidmet. XXII. 2. 547.
- Blätter, Erziehungliche, 16 Hef. XVIII. 1. 72.
- fliegende, für Freunde der Wahrheit und Aufklärung. III. 1. 309.
- domestiche-kritische, für Kandidaten des Predigtamts und angehende Prediger, 36 Hef. XII. 1. 80. 46 36 Hef. XXVIII. 2. 503.
- politische, den Freunden des Friedens und der bürgerlichen Ordnung gewidmet. 16 und 26 Hef. XVIII. 1. 200.
- verlorne, zur Unterhaltung des Mages und des Verstandes. Aus der französischen Literatur, 16 26 Bänd. III. 1. 482.

- Blätter vermischten Inhalts, 4n Bände 2 — 48 Hef. 5r und 48
Band Anh. V. 233
- Blair, Robert, das Grab. Aus dem Engl. nebst Grays Elegie
auf einem Dorfkirchhofe. VI. 1. 144
- Blanchards, H., Versuch von Grundrissen für die verschiedenen
Zustände der Kranke, zum Gebrauche für Seelsorger und deren,
die an Kranke sind. Aus dem Joannisschen überf. von Joh.
Meichlor Feder, 2e Auflage. V. 1. 200
- Blanka und Curito. Ein Trauerspiel. XXIV. 2. 554
- Blanka von Burgund. Trauerspiel. XXVIII. 2. 498
- Blick auf die franz. Revolution von einem Freunde des Volks und
der Amerikaner. XXII. 1. 70
- Blick auf die Natur und den Menschen, zur Belehrung und Be-
eichtigung des Menschen. XIX. 2. 351
- in das Innere der Predigten oder Klosterpredigten am
achtzehnten Jahrhundert, in Briefen, 18 Bändchen. XVII. 1.
23. 26 Bändchen. XXII. 1. 206
- ins Morgenland. Geschichte und Märchen. XIII. 2. 387
- Blöck, G. W., vom Selbstmord, dessen Moralfälle, Ursachen und
Gegenmitteln. I. 2. 486
- Blotz, J. F., die Dantentunst, oder ein auf vierjährige Erfahrung
gegründeter Unterricht, sowohl große als kleine Lust, Köchen,
Bauern und Blumenküdten anzufügen x. 12 ar Heft. XXV.
2. 518
- Bläßborn, Joh. Ernst, Beantwortung der Frage: ob es nöthig
sey, auf Schulen die hebräische Sprache zu lehren, und warum
sic hier so selten the Eidel mache. XII. 2. 313
- von der Uebung im Lateinschreiben auf Schulen. XVII. 2.
291
- Blänner, Henr., siehe Eugénidou Mydena.
- Blättern Unhaltiger Muten, 12 Sammlung. Anh. III. 169
- Blüthenalter, das, der Empfindung. XX. 1. 75
- Blumauer, Festales travestirt in sechs Bächen. XVI. 2. 366
- Blumauer bey den Göttern im Olympus über die Travestierung
der Götter angelegt. Herausgegeben von einem P. 11.
1. 119
- Blumbach, ein Gemälde für Gottesverehrer und Tugendfründe.
IV. 2. 378
- Blumenau, Fr. W., statistisch, geographisch, topographische Beschrei-
bung von Mesopotamien. Aus den Nachrichten der besten und neuen
den Reisenden. VI. 1. 103
- Blumenbachii, Jo. Frid., decas altera collectionis suae craniorum
diversorum generum illustrata. VI. 2. 526. Decas III. XXIV.
2. 398
- Blumenbach, J. Fr., medizinische Bibliothek, 3u Bände 28
Stück. XXIV. 1. 257
- Blumenlese aller edlen, komischen und thörichten Handlungen
unserer Zeiten. Ein Eitenspiegel auf das Jahr 1792. H. 2. 549
- Lutherische. XX. 1. 72
- neue, deutscher Originalgedichte und Uebersetzungen, für das
Jahr 1792. XVI. 2. 864

Blumhof, Joh. Chr. Rudolph, siehe Briffon, die Hechtischen Gewichte der Körper.

— Versuch über landwirthschaftliche Brachsidade. XVII. 2. 361

Bobbe, Friedr. Heinr. Ephr., die Gräber auf den Gefilden des neuen Gottesackers bey Dessau. IX. 2. 544

Bocharti, Sam., Hierozoicon, sive de animalibus 6. Scripturae, recensit Ern. Fr. Carolus Rosenmüller, Tom. I. XIV. 2. 545. Tom. II. XVIII. 1. 88

Bode, J. C., allgemeine Untersuchungen und Bemerkungen über die Lage und Ausdehnung aller bisher bekannten Planeten: und Kometenbahnen. III. 2. 555

— Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels, 6te Auflage. II. 2. 607

— astronomisches Jahrbuch für 1795. III. 2. 399. 1796. XII. 1797. XVI. 2. 449

— Beschreibung und Gebrauch einer auf den Horizont von Berlin entworfenen Weltkarte von zwei Hemisphären u. 2te Ausgabe. Vnd. IV. 211

— Erklärung der Sternkunde und der dazu gehörigen Wissenschaften, 1. u. 2. Theil, V. 2. 522

— Sammlung astronomischer Abhandlungen, Beobachtungen und Nachrichten, 1r Supplementband, XII. 2. 527

— kurzer Entwurf der astronomischen Wissenschaften. XVI. 1. 63

— siehe Ptolemaeus Beobachtung und Beschreibung der Gestirne. Bodmanns; Franz Jos., äußeres oder nachbarliches Territorialverhältniß des Rheins; und Nachburrechts in Deutschland überhaupt, und im Erzstift Mainz insbesondere, XXVIII. 1. 77

— historische juristische Abhandlung von dem Rheinspunde, nach gemeinem deutschen und besonders Mainzischen Rechte und Herkommen, XXVII. 2. 342

Böber, Andr., Magazin für Ingenieure und Artilleristen, fortgesetzt von Joh. Carl Fried. 12r Band, XXVII. 1. 261

— Vorkursen über die reine Mathematik, 1r Bd. XXIV. 2. 329

Böhme, Aug. Gottlob, Abhandlung, wie ein ganzes Land mit allen seinen Gegenständen und Abtheilungen durch geometrische und astronomische Beobachtungen vortheilschaft aufzunehmen und in einer Chartre geographisch vorzustellen u. XV. 1. 23

Boehmer, Georg. Lud., Electa juris feudalis, Tom. I. XXV. 2. 545. Tom. II. Ebd. 546

— D. G. R., Commentationes oeconomico-medico-botanicae. II. 1. 253

— technische Geschichte der Pflanzen, welche bey Handwerken, Künsten und Manufakturen bereits im Gebrauch sind, oder noch gebraucht werden können, 1r und 2r Theil, XX. 2. 335

— G. W. H., Magazin für das Kirchenrecht, die Kirchen- und Gelehrtengeschichte, nebst Beyträgen zur Menschenkenntniß überhaupt, VII. 2. 496

Boek, Aug. Frid., de limite officiorum humanorum seposita animorum immortalitate. Commentatio post. V. 1. 304

Böck, Christ. Gottfr., der Rathgeber junger Leute besonderley Geschlecht. Aus dem Nachlaß desselben. 23 Bde. 16 St. XI. 2. 362

Böck

- Walt, Hr., der Wuthbarberjünger Peter beydeley Schloßts, an
Bandes 26 Stück, XIX. 1. 274.
- Wöllinger, J. A., über die Stammgesetze und Selbstgüter des
menschlichen Geistes zur Grundlegung einer Bildungspolitik.
XIV. 1. 214.
- Woer, C. J., Abhandlungen und Versuche geburtsärztlichen In-
halts, 1r Theil, XXII. 2. 266.
- Woerhovens, Herrmann, Lehrzüge der theoretischen Medicin, bey-
ausgegeben von D. Willh. Fr. Kappel, 3r Theil, XVII. 2. 447.
- Wörsenberg, die verschlossene Thüre. Ein Lustspiel, VII. 2. 370.
- Wössel, Ge. Dahn., von der Wendung, XXII. 2. 364.
- Woepflus, aus dem Patriarchen des, Trost der Philosophie, mit An-
merkungen und Nachrichten die Geschichte des Originals und das
Leben des Verf. betreffend, von Fr. Karl Grentag. Anh. II. 217.
- Wölske, C. G. H., Beiträge zur Lehre, wie man mit indolenter
Schonung des Holzes alle Landgebäude wohlfeil, dauerhaft und
feuersicher bauen kann, XXIII. 2. 321.
- Wölscher, Joh. Friedr., Abhandlung von den Krankheiten der
Knochen, Knorpel und Sehnen, 3r Theil 1te Hälfte, III. 2. 249.
3r Theil 2te Hälfte, XII. 2. 422. 1r Theil 3te Auflage, XXVIII.
1. 241.
- — — — — vermittelte medicinisch - chirurgische Schriften, ateb
Heft, III. 2. 344.
- Wölscher, Karl Aug., erklärende Anmerkungen zu den ausgewähl-
ten Oden und Liedern des Horaz, 2r Theil, XVIII. 1. 29.
- erklärende Anmerkungen zu der Encyclopädie der lateinisch.
Classiker, des 4n Theils 2r Band. XVIII. 1. 28.
- über Verzierung gymnastischer Übungspfade durch Kunstwerke
im antiken Geschmack, XX. 2. 326.
- siehe Terentii Comoediae.
- über den Raub.
- Wogsch, J., kurzer Unterricht zu einer auf vieljährige Versuche
gegründeten Bienenzucht, XXI. 1. 61.
- Wohnenberger, M. J. Gottl. Christ. Anleitung zu einer guten und
zweckmäßigen Einrichtung eines Seelenregisters und der Alre-
henbücher, IX. 1. 177.
- M. J. G. J. Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung,
vorzüglich vermittelt des Gelegellertanten, XXIV. 2. 324.
- Beiträge zur theoretischen und praktischen Electricitätslehre,
16. 26 Stück. XI. 1. 165. 36 Stück. XX. 1. 175. 4 Stück.
XXVIII. 1. 108.
- Boisdeffre, Chevalier de, Tableau historique de la France revo-
lutionnaire, XXIV. 1. 269.
- Wock, Christoph Willh., siehe Sammlung von Bildnissen.
- Wollinsbrocke, des Lords, Briefe über das Studium und den
Nutzen der Geschichte. Aus dem Engl. übersetzt, von C. F. A.
Wetterlein, 1r und 2r Theil. XV. 2. 398.
- Wolken, Joh. Adr., der Bericht des Markus von Jesu dem Mes-
sia. Uebers. und mit Anmerkungen begleitet, XXIV. 1. 237.
- Wolken, Joh. Adrian, der Bericht des Matthäus von Jesu dem
Messia. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet, VI. 2. 511.
- Wolk

- Maday, Joh. Peter, Cittenbuch, oder die ersten Grundzüge einer
besseren Lebensordnung und eines guten Verhaltens für Knaben
und Mädchen. II. 1. 154**
- Meibans, Jac., Geschichte der merkwürdigsten Misseth. 12 Theil.
Aus dem Englischen von D. C. F. Willdenow. XXV. 1. 93**
- Meibard, D. W. Ehr., über ein epidemisches Fieber göstlicher
Art, welches in und um Darmstadt in den Monaten Januar —
April im Jahr 1794 herrschend war. Anh. II. 109**
- Meibomian. Geschichte der Eröffnung der neuerbauten Biblio-
thek Stadtbibliothek. XIX. 1. 50**
- Mein, Ehr. Fr. v., der Postmeister, ein Lustspiel. V. 2. 597**
- Meiss, A., anatomische und chirurgische Vermuthungen über die
Harnverhaltung und den Blasenstein u. Aus dem Holländischen.
XXIII. 1. 143**
- Meister, Karl Viktor von, Schiller. Herausgegeben von
Friedrich Meißner. VII. 2. 325**
- Meisly, Mr., Considerations sur le Dictionnaire de la langue Al-
lemande, conçu autrefois par Leibnitz, et maintenant exécuté
par une société d'Academiciens. VI. 2. 355**
- Meissner, David Ludwig, siehe Bericht vom Ursprung der magnet.
Kräfte.**
- Meissner, D. Aug. Ehr., Erbschreibung von Affen, nach Bona-
pet's, Blase's, Cool's und Klop's größern Engl. Werken, 12 2e
Theil. XXIV. 2. 289**
- siehe Arrian; Cicero.
- A. Ed. und Konrad, siehe Xenophon's sämtliche Werke.
- Georg Meissner, Entwurf einer Anweisung zur Landbaukunst
nach ökonomischen Grundsätzen, 12 2e Theil IV. 2. 431
- Meissner, Moriz Althaus, Naturgeschichte der Europäischen
Schmetterlinge, nach systematischer Ordnung, od. systematische
Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge, von dem Verf.
des Nomenclator entomologicus, 2e Theil. III. 2. 402. 2e
Theil. XV. 2. 328**
- Rheinisches Magazin zur Erweiterung der Naturkunde, 2e
Band. XIV. 1. 231
- Meissner, Ge. Heinr., Abriss des praktischen Kameral- und Fi-
nanzwissens nach den Grundsätzen, Landesverfassungen und Lan-
desgesetzen in 1. Fr. Staaten. XIX. 2. 341**
- Plan und Anordnung einer privaten theoretischen und prakti-
schen Lehranstalt für Landwirthschaft der höhern Klasse. XXIII. 2.
463
- Meissner in 12 Gesängen, 12 2e Theil. XXVI. 2. 334**
- Meiss, J. J. von den, Abhandlung über die wahre Beschaffenheit
der Kinderpocken und derselben gemächliche und sichere Kurart.
Aus dem Holländ. VI. 2. 381**
- Meissner, Herrn Abr., Lehrbegriff der Hydrodynamik, nach Theorie
und Erfahrung. Aus dem Französl. überf. von Karl Ehrh.
Langsdorf, 12 Band. I. 1. 223**
- Meissner, der, oder kompendiöse Bibliothek alles Wissenswürdi-
gen aus dem Gebiete der Botanik. 2e Heft. XIII. 1. 101. 2e
Heft. XIX. 1. 249**

Meissner,

- Gothe, Friedr. Heinrich, Probe einer Verdeutschung von Pops's Versuch über den Menschen. Nebst einer Uebersetzung des Kriegslieder des Lordaus. VII. 2. 476
- Volkslieder, nebst untermischten andern Stücken. XXVIII. 2. 453
- Gothe, der, aus Thüringen, 1 — 536 Stücl. 1795. XXVIII. 1. 61
- der Rärnberger. VI. 1. 238
- Goucheuöder, Friedr. v., Signalkunst für Armeen, als ein Beitrag zur Kriegskunst. XXV. 2. 374
- Gougin, Carl Jos., Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte nach Brumann's Grundriß, 5r Band. II. 2. 340
- siehe Gesneri Chrestomathia graeca.
- Goulanger, über den Ursprung des Despotismus, besonders in den Morgenländern. Anh. III. 366
- Gourdinere, siehe Joubert de la Gourdinere.
- Goutermet, Fr., Apophismen, den Freunden der Vernunftkritik nach Kant'scher Lehre vorgelegt. XVI. 2. 432
- Graf Donamar. Briefe, geschrieben zur Zeit des 7jährigen Krieges in Deutschland, 3r Theil. IX. 2. 405
- fünf kosmopolitische Briefe. XVIII. 2. 334
- Miscellaneen, oder Gedichte, Philosophie, Erzählungen, Phantasien und Låunen, 1r und 2r Band. XXVIII. 2. 401
- Paulus Septimius, oder das letzte Geheimniß des eleusischen Priesters, 1r 2r Theil. XXV. 1. 277
- siehe Polydora.
- Gowingshausen von Wallnerode, J. M. J. Kzeober, Tachens folsender auf das Jahr 1793, für Pferdelebbhaber, Pferdezüchter, Pferdebedehte und Vorgesetzte großer Maaßstål. VI. 2. 380. 1795. XVI. 2. 460
- Goble, Robert, des Schiffkapitains, merkwürdige Reisen und Begebenheiten, nebst Bericht von seinen Unternehmungen zur See, und seinem Aufenthalt in Mexico, Peru und andern Gegenden des spanischen Amerika's 2c. VIII. 1. 255
- Gonsens, Fr. Eberhard, eigene Lebensbeschreibung, 1r Theil. XXIII. 1. 218. 2r Theil. XXVI. 1. 76
- Bozenhard, C., Bemerkungen auf einer Reise von Kopenhagen nach Wien im Jahr 1793, XXIII. 2. 501
- Bragus. Ein literarisches Magazin der Deutschen und Nordischen Vorzeit. Herausgegeben von Häckeln und Gräter, 2r Band. IV. 2. 524. 3r Band. XVI. 2. 320
- Brack, Friedrich, oder Geschichte eines Unglücklichen. Aus dessen eigenhändigen Papieren gezogen vom Verf. des Siegfried von Lindenberg, 1r Band. IX. 1. 24. 2r Band. XII. 1. 61. 3r Band. XX. 1. 223. 4r Band. XXVII. 1. 293
- Bratebuch, Tagebuch eines Menschenbeobachters. I. 1. 105
- Brand, Werner, oder wie der Leser will. Eine Sammlung von Gemälden, deren Originale wirklich existiren. Anh. III. 196
- Brandenburg, Io. Chr., Commentatio juridica, exponens differentias iuris Romani inter pupillos et minores, tutores ac curatores; nec non principia de applicatione eorum hodierna. XIX. 1. 169
- B. A. D. D. Anh. 2b. V.

Brandes, Geh. Kanzlensekretäre, über einige bisherige Folgen der franz. Revolution in Rücksicht auf Deutschland, 2te Ausgabe. XVIII. 2. 519.

Brandis, J. D., Anleitung zum Gebrauch des Driburger Tades und Brennens, nebst einer Beschreibung der dortigen Gegend. I. 1. 10

— Theoph. Carol. Fr., de thoracis paracentesi. IX. 2. 391

— Versuch über die Lebenskraft. XXIII. 2. 359

— siehe Darwin Zoonomie.

Brandt, Joh., die Fürstengruft, aus den Gedichten des Hrn. C. D. F. Schubart, in Mufft gesetzt. I. 1. 305

— J. F., sorgfältiger Land- und Bauerndoctor, oder gründliche Anweisung für jeden Hauswirth, alle Krankheiten, welche in seinem Hauswesen vorkommen, selbst zu heilen. XXV. 1. 41

Bräseberger, G. H., Untersuchungen über Kants Kritik der praktischen Vernunft. XI. 1. 134

Brau- und Brauntwein, Urbar, verbesserter, 2e Theil. Anh. IV. 1. 564

Braubach, Dan., Versuch eines mathematischen Unterrichts für Seefahrer. XX. 2. 437

— siehe Bellerss Abhandlung über die Schiffsmessungen.

Braunmüller, J. G., über Gilden, Innungen und Zünfte. XIX. 1. 35

Braun, Guil. Frid., disquisitio historico-critica de indole, aetate et usu libri apocryphi, vulgo inscripti Evangelium Nicodemii. XVIII. 2. 470

— P. Placidii, Notitia historico-literaria de Codicibus Manuscriptis in Bibliotheca liberi ac imperialis monasterii S. Benedicti ad S. S. Vdalricum et Afram. Augultae exarantibus, Vol. I. II. IV. 2. 432. Vol. III. VII. 1. 236. Vol. IV. V. XXIII. 2. 425

Braune, F. G. C., Versuch über den Pemphigus und das Blasenscheber. XXVIII. 2. 300

Bredin, G. Niklas, über den politischen Naturalismus. VI. 2. 451

— über die natürliche Gleichheit der Menschen. XX. 1. 272

Breiger, Theoph. Chr., commentatio de civilioribus quibusdam Asiae Herodoteae. XVII. 1. 241

Breitenbach, Ge. Aug. von, Versuch einer Erdbeschreibung der sechs Welttheile nach den Stämmen ihrer Regenten und Bewohnen, nebst Charten. XIV. 2. 328

— Vorstellung der Schaudspiele berühmter Vorsebenheiten aus der Geschichte der vornehmsten Völker des Alterthums 2c. XXII. 1. 142

Beitshaupt, Wilh. Heinr. Karl, Beschreibung einer verbesserten Studier- und Sparlampe, wie auch einiger andrer sehr vortheilhafter Lampen. XVIII. 1. 147

Beitkopf, Hrn. Joh. Gottl. Immanuel, Biographie. XXIII. 1. 225

— über Bibliographie und Philophilie. IX. 2. 350. X. 1. 157

Bremius, L. Henr., siehe Ciceronis de fato liber.

Brän-

Brendelii, Joh. Gothofr., Praelectionum academicarum de cognoscendis et curandis morbis, Tomus I. Edidit Herq. Wilh. Lindemann. III. 2. 495. Tom. II. XI. 2. 542. Tom. III. XXI. 1. 255.

Brenetien, G. W. J., siehe Vorübungen.

Brera, D. Alons, siehe Andreas Sendtschreiben über das Literaturnwesen in Wien.

Brown, das erste Buch Rose, zum bequemen Gebrauch bey dem ersten Unterricht in der hebräischen Sprache. IX. 1. 239.

de Brer, D. Jo. Frid., de Missionis Septentrionali et Vicariaty Hannoverano. I. 1. 15.

Bretfeld, Kapl. siehe Scherer.

Bregner, C. J., Complimente und Wind, ein Lustspiel. — Auch unter dem Titel: Schauspiele von Bregner, 12. Band. IV. 1. 228.

— Schauspiele, 12. Band VII. 2. 371.

Breviarium archaeologiae graeco-Romanae. XXII. 1. 34.

Brief eines Leinwebers an seine Schwägerinn, Schuhmachersfrau auf der Landstraße, über die beliebte historisch-komische Opera: der Spiegel von Aradien. Anh. V. 281.

Briefe an die Franzosen; von dem Verf. der Briefe an die Gouvernains, 12. und 22. Theil. XVII. 1. 100. 32. Theil. XIX. 2. 338.

— an einen Jüngling, welcher Theologie studirt. III. 2. 522.

— an meine Freundin über Eitles, und Körperliche, und die davon abhängenden Verhältnisse zur Bildung beider Geschlechter, von M. A. H. r. IV. 2. 468.

— an Theokles. Neue Auflage. III. 1. 76.

— aus verschiedenen Weltgegenden, 18 Bändchen. XXII. 2. 404.

— des Braminen Ali an seine Ebnne. XXVII. 1. 193.

— die, der Apostel Jesu, aus dem Griechischen übersetzt, nebst einer Vorrede vom D. Wilh. Abr. Zeller. XIII. 2. 507.

— des Hrn. Abts Spallanzani an Hrn. L'ouvenel über die organische und unterirdische Electricität. — Aus dem Ital. übersetzt. XIX. 2. 463.

— des Hrn. von Wurmb und des Herrn Baron von Wollzogen auf ihren Reisen nach Afrika und Ostindien in den Jahren 1774 bis 1792. Anh. IV. 455.

— einer Sonnenpriesterinn. III. 1. 129.

— eines Deutschen über die politischen Bewegungen im Kanton Zürich an H. . . Anh. II. 544.

— eines Eipeldauers an seinen Vetter in Krakau über d' Wiens Stadt. Aufgefangen und mit Noten herausgegeben von einem Wiener. Anh. V. 269.

— eines Engländers über den gegenwärtigen Zustand der deutschen Literatur, und besonders der Kantischen Philosophie. Aus dem Engl. übers. von H. von B. V. 1. 221.

— eines reisenden Dänen, geschrieben im Jahr 1791. und 1792, während seiner Reise durch einen Theil Deutschlands, der Schweiz, und Frankreichs. Aus dem Dän. übers. VII. 2. 330.

— einer Vaterlandsfreundinn an ihre Lieblinge. XIX. 1. 204.

- Werke eines Vaters an seinen Sohn auf Cuba, 1te und 2te Sammlung. XIII. 1. 107
 — eines Weinbürgers über die Regierungsveränderung in den Fürstenthümern Anspach und Baderath. IV. 1. 255
 — geheime, an die gesunde Vernunft. Etwas für kaiserliche Leser. XII. 2. 425
 — gesammelte, des heiligen Franciscus Xavierius, des großen Indianer Apostels aus der Gesellschaft Jesu. Als Grundlage der Missionsgeschichte späterer Zeit, 1 — 3r Theil. XII. 1. 169
 — historische, aus den hinterlassenen Papieren eines vornehmen Staatsmannes. Aus dem Franz. XXVII. 2. 417
 — mineralogische, chemische und alchymistische, von Reisenden und andern Gelehrten an den ehemaligen kaiserlichen Berg Rath J. F. Henkel, 1r Theil XVIII. 2. 424. 2r Theil. XXII. 1. 91. 3r Theil. XXVIII. 2. 548
 — neue, über die französische Revolution. Von M^s Williams, Christie und Th. Francis Stone. Aus dem Engl. 1r Theil.
 — philosophische, über das Princip und die ersten Grundzüge der sittlich-religiösen Forschung. XIX. 2. 547
 — über Dantzig. XIII. 1. 221
 — über das Elßaß, besonders in Hinsicht der Wissenschaft. Kultur. Nach der franz. Revolution. XXVII. 2. 539
 — über das Fürstenthum zur Theilung von Pösch und Franzreich. Von einem stillen Beobachter. Aus dem Engl. übersezt. XXVI. 2. 302
 — über den Sturz von 1794. Von einem Officier der Armee am Rhein an seinen Freund in B. 1e Sammlung. XXVI. 2. 476
 — über den neuen Sectennamen Lavaterianismus. IV. 1. 159
 — über die Einbildungskraft; aus dem Französischen. XXIV. 2. 407
 — über die frühere Erziehung junger Leute aus den höhern Ständen. XI. 2. 160
 — über die Moralphilosophie und Religion. XXVIII. 1. 149
 — über die Natur und das Wesen des Eides, und über die Verbindlichkeiten desselben, in Ansehung des gerichtlichen Schwurs. Anh. II. 618
 — über die Niederlegung der schwören Eide, und über die neulich herausgegebenen Bemerkungen über die Angele. XXVIII. 2. 460
 — über die Perfectibilität der gesellsch. Religion. XVII. 2. 407
 — über die Weiber, 16 Bändchen. III. 2. 464
 — über die wichtigsten Gegenstände der Menschheit. Geschrieben von A. und herausgegeben von C. L. H. 1r und 2r Theil. XIV. 2. 407
 — über Erlangen. I. 1. 308. 2r Theil. V. 1. 309
 — über Hamburg. XK. 2. 400
 — über Jena. V. 1. 272
 — über Sünde, Vergebung und Seligwerdung, von J. F. S. I. 2. 464

- Briese, vertraute, über die jeztige oberflächliche Lesesucht und
 über den Einfluss derselben auf die Verminderung des häuslichen
 und öffentlichen Glücks. XX. 1. 267
 — — über Frankreich. Aus einer Reise im Jahr 1793 geschrieben.
 1r Theil. VIII. 2. 557. 2r Theil. X. 2. 496
 — — zur Charakteristik von Wien, 1r und 2r Band. XIII. 2.
 467
 — zur Beförderung des patriotischen Studiums. XXVI. 1. 26
 — zur nähern Kenntniß von Halle, von einem unparteyischen
 Beobachter. XII. 1. 248
 Briefmutter, neue französische, für die gewöhnlichsten Vorfälle des
 Lebens. XXI. 1. 116
 Briefsteller, Berlinischer, für junge Kaufleute. Anh. IV. 576
 — Dresdner, zum Gebrauch für Stadt- und Landschulen. XXVII.
 2. 318
 Briefwechsel der Familie des Kinderfreundes. 1ar und letzter Theil.
 Anh. III. 567
 — des Generals Miranda mit dem General Dismourier und
 mit den Kriegsministern Pache und Bourmonville im Anfange des
 Jahres 1793 2c. XVIII. 1. 70
 — juristisch-physiokratischer, über Büchernachdruck und Eige-
 nthum an Geisteswerken, mit Herren von Sonnenfels, Ehlers, Bes-
 cher und Krause, 16 26 Stück. III. 1. 234
 — kleiner, zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung für Knab-
 en und Mädchen, 1r Theil. XXVIII. 2. 467
 — zweyer Schulmeister über ein schön Gedicht, in den jezigen
 Zeitlauffen gar nützlich zu lesen. XVI. 2. 518
 Brieger, siehe Magazin, neuestes, für Oekonomen 2c.
 Brisch, Joh. Ehr., Geschichte des Gymnasii Casimirianum Aca-
 demici zu Koburg. XX. 1. 170
 Brinkmann, Joh. Joach., Versuch einer Uebersetzung des Brisees
 Pauli an die Epheser. VIII. 1. 105
 Brissot, aus dem Franz. des Herrn, die spezifischen Gewichte der
 Körper, überfetzt von Joh. Ge. Lud. Blumhoff. Mit Zusätzen
 von Hrn. Hofr. Kästner. XXVIII. 2. 541
 Brissot, J. B., Schilderung der jezigen Anarchie Frankreichs,
 der mächtigen Einwirkung der Anarchisten in die Nationalkon-
 vention, und aller Uebel und des Unglücks, worin sie Frankreich
 gekürzt haben. Aus dem Franz. XIX. 1. 28
 — von Warrille, Reise durch die vereinigten Staaten von Nord-
 amerika im Jahr 1788. Aus dem Französl. überf. von Leger-
 Freileb, Ehrmann. IX. 1. 165
 — J. B., neue Reise durch die vereinigten Staaten von Nord-
 amerika im Jahr 1788. Aus dem Franz. überf. 1—3. Theil.
 IX. 1. 165
 Brissons, James, Schicksale in Indien, während seiner Gefan-
 genschaft unter Hoder Ali und Tippoo Saheb. Aus dem Engl.
 XV. 1. 239
 Britaine, W. de, menschliche Kunst, oder Kunst sich und sein Glück
 hoch empor zu bringen. Aus dem Engl. von K. S. von Admer.
 II. 2. 389

- Brodhagen, N. C. N.**, Anleitung zum gemeinnützigsten Unterricht für Handwerker, Künstler und Fabrikanten über die praktischsten Grundsätze mathematischer, physischer, chemischer und technischer Kenntnisse, 12. 27 3r Band. XXII. 1. 123
- Broderi, Christ. Gottl.**, Lectiones latinae, delectandis excolendisq. puerorum ingenii accommodatae. Edit. 2. IX. 2. 463
- praktische Grammatik der lateinischen Sprache, 2te Auflage. IX. 2. 463
- Brocke, Heinr. Christ.**, Beobachtungen an einigen Blumen, deren Bau und Zubereitung der Erde, 3e Auflage. V. 1. 115
- Bronners, Fra. Kaver.**, Leben, von ihm selbst beschrieben, 12. Band. XXII. 2. 333
- neue Fischergedichte und Erzählungen. XXV. 2. 432
- Schriften, 2 Bände. 2tes Bändchen.
- Brown, Joh.**, Grundsätze der Aëznoplehr; aus dem Lat. übersetzt von M. A. Weiland. XXIV. 1. 30
- Brue, James**, Reisen nach Abyssinien, die Quellen des Nils zu entdecken. In einem Auszuge von Sam. Schab. Aus dem Engl. 2 Bändchen. IV. 1. 254
- Bruch, D. F. Ch.**, Unterricht für Hebammen. Ein Lehrbuch. III. 1. 109
- Bruchstücke aus der Moral; Natur, Geschichte und Poesie, für junge Personen beiderley Geschlechts.** III. 1. 158
- aus den Papieren eines Augenscheuers und unparteyischen Beobachters der franz. Revolution. XVII. 2. 548
- geographisch-politisch; auf einer Reise durch verschiedene Gegenden des Oberheinsischen Kreises, gesammelt zur Zeit des zweiten Einbruchs der Franzosen in Deutschland. Amb. III. 446
- moralische, für Jünglinge edler Herkunft zur Bildung ihres Charakters. XXVII. 1. 62
- über Kenntniß von Pferden, welche vorzüglich die Krankheiten dieser Thiere betreffen. Herausgegeben von einem Ausarenofficier, 18 und 26 Bdn. XVIII. 2. 311
- über Theates, vorzüglich Baute. Von F. C. P. Amb. V. 280
- Brudermord aus Fundesticht**, eine Sage aus den schreckensvollen Tagen des Wendingerichts. 18 Bändchen. XXI. 1. 198. 26 Bändchen. XXIV. 2. 347
- Brü, Hen.**, Neue, in den königlichen Höfen bewährt gefundene Methode, die venerischen Patienten ohne Verlust ihrer Freyheit, und ohne die Truppen im Hospital aufzubalten, mit kochenden Quecksilberdampfen zu kuriren 2c. 12. Band. V. 1. 133. 28. Band. IX. 1. 267
- Brüder, die grauen, oder der Bund des Schrecklichen.** XXVIII. 1. 164
- die Schwarzen, von M. A. A. 26 Bändchen. IX. 1. 272. 36 und letztes Bändchen. XXIV. 1. 188
- Brue, L. A.**, Bibliotheque d' Education et de Langue françoise, ou nouvelle manière d' étudier et d' enseigner le françois, en alliant l' étude de cette Langue aux principaux Objets d'un bon Plan d' Education &c. Tom. prem. VIII. 1. 276

- Grähl, Graf H. F. von, der Kaiser. Ein Ritterhauspiel.** XXIII. 2. 319
- Grüchner, Ernst Theodor Joh.,** Predigten über die gewöhnlichen Evangelien der Sonntage und Festtage des ganzen Jahres, 11 und 21 Theil. 3e Auflage. XXIII. 2. 345
- über die Sonntage und Festtagspredigten, 1—21 Theil. X. 1. 232
- Grünig, Dietrich Gottl.,** über die Schädlichkeit des Mohnsafts in der Ruhr. XIX. 2. 345
- Brun, Friederike, geb. Münter, Gedichte,** herausgegeben durch Friedr. Matthiſſon. XXVII. 2. 385
- **Coane und Amandor, eine Schweizergeschichte.** III. 1. 282
- Brun, Gottfr.,** der Geist des Auslandes, 16 und 26 Bändchen. XII. 2. 402
- Bronck, Rich. Fr. Phil.,** siehe *Eugenide Mandala.*
- Brunn, Jr. L.,** neuere historische, politische, geographische und statistische Nachrichten von Savoyen, Piemont und den kaiserlichen Sardinischen Staaten, 11 Abth. XIX. 2. 436
- Brunonis, D. Joh.,** elementa medicinae, cum praef. Petri Moscaci. XVI. 1. 42
- Bruns, Paul Jac.,** neues geographisches Handbuch in Hinsicht auf Industrie und Handlung. XIV. 1. 33
- Versuch einer systematischen Erdbeschreibung der entferntesten Welttheile, Afrika, Asien &c. 21 Theil. VII. 1. 273. 31 Theil. XXV. 1. 52
- siehe Uebersicht der Fortschritte &c.
- — Repertorium für die neueste Geographie &c.
- — Handbuch der alten Erdbeschreibung.
- Brutus und Cordas, eine Unterredung, nebst einem Anhang über die franz. Revolution und über Charlotte Cordas, von Wieland.** XVII. 2. 543
- Bschelider, Jr. Gratus, das heilige Land nach seinem gegenwärtigen Zustande geschildert.** XII. 1. 91
- Buccerus, M. Christ. Friedr.,** das Geheimnis der Dreieinigkeit in seiner geschichtlichen Lage. Eine neue Idee von der Dreieinigkeit. II. 2. 369
- Buch, das, vom Aberglauben, 21 Theil.** XIII. 1. 52
- Buchan's, Wilhelm, Hausarzneykunde.** Nach der 11ten englischen und 4ten französischen Ausgabe überfetzt von Kurt Sprengel. I. 1. 262
- Buchanan's, Joh. Lane, Reisen durch die weſtl. Hebriden während der Jahre 1782—1790.** Aus dem Englischen. XXVII. 2. 279
- Buchholz, D. Wilh. Heinr. Sebast.,** Beiträge zur gerichtlichen Arzneyselbstheit und zur medizinischen Polzei. II. 1. 211
- Gemischte Untersuchungen über die vorgeblich giftigen Eigenschaften des Witherits, der Schwererde und der salzsauren Schwererde. VIII. 2. 348
- das Bad zu Kupa. XXV. 1. 264
- Bubberg, D. C. Freyh. von, Versuch über das Alter der Delamaleren, zur Vertheidigung des Basari.** VII. 2. 375
- Buderus, C. G.,** f. Bibliotheca historica.

- Wächling, J. D., Handbuch der vorerwähnten Geschichte, 12
 Theil. VIII. 2. 90. 21 Theil. X. 2. 466
 — kritische Uebersicht der Literatur der Schulwissenschaften
 des Jahres 1790. Für Schulmänner, Erzieher und Schu-
 lfreunde. VI. 2. 347
 — siehe Cicero's Catilinarische Reden.
 — — Eutrop's Auszug aus der Römischen Geschichte.
 — — Gellius's griechische Euphronastie.
 — — Orosius's Historie.
 Wädel, Joh., Bemerkungen für Landschullehrer und für Freunde
 derselben. VI. 1. 212
 Wäffers, Hen. von, Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere. Aus
 dem Franz. übers. von D. E. Otto. 19r Band. VI. 2. 492
 — Naturgeschichte der Vögel, aus dem Franz. übers. durch
 Bernh. Christ. Otto. 19r Band. IX. 1. 132. 20r Band. Ebend.
 140. 21r Band. XXII. 2. 352
 Wähl, Herr am, Wilhelm Zell, ein schmerzliches Nationalkran-
 kheit. Eine Preisschrift. III. 1. 282
 Wächling, D. J. F. H., ein Beitrag zur Zeichenlehre in Kron-
 ketten, vorzüglich in Rücksicht auf den Landmann und dessen
 Nutzen. XV. 2. 514
 Wälow, Gc. Christ. Ludw. von, meine Dienstentlassung. XXI. 1.
 274
 — Heine. Wälf. von, über Geschichte und Verfassung des gegen-
 wärtigen Reichstages, 12 21 Theil. III. 2. 370
 Wäde, G. G., Operetten. XXI. 1. 205
 — Sam. Gottl., siehe Wälow.
 Wäcker, G. A., die Entführung, oder Ritter Karl von Eichen-
 dorf und Gräfin Gertrude von Hochburg. In Wälf. gesetzt
 von J. A. Zumbach. Anh. IX. 107
 — siehe Brantlin.
 Wärgersgeneral, der, ein Lustspiel. XVII. 1. 271
 Wärges, Abel, Abhandlung von der Telegraphie oder Fernschrei-
 bekunst. Aus dem Franz. XXIII. 2. 175
 — Anleitung zur Optik, Katoptik und Dioptrik. XV. 2. 326
 — der mathematische Wäler. XXII. 1. 50
 — Grundrissen aller mechanischen Wissenschaften, 4ter Theil. L.
 2. 492
 — Lehrbuch der Astronomie, 12 Band. XXI. 2. 439
 Wälf, J. G., Beschreibung einer neu erfundenen und in Ham-
 burg vollführten Auslieferungsmaschine. IX. 2. 539
 — Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften, 2te Ausgabe.
 XXIV. 1. 35
 — Erfahrungen, 4r Band. XVIII. 1. 260
 — Nachtrag zu seiner Abhandlung über die jetzige Zerrüttung
 des Seehandels. XIX. 1. 254
 — publickisches Gutachten, die Ladung des am 30n März d. J.
 auf der Elbe von dem Glader Zollschiffe angehaltenen und durch
 Urtheil der königl. Preussischen Regierung d. 4. ten Sept. d.
 Jahres sammt der Ladung für confisziert erklärten Hamburgs-
 korn Licenz betreffend. IX. 2. 455

- Bald**, Joh. De., theoretisch-praktische Darstellung der Handlung in deren mannigfaltigen Geschäften, 12 2r Theil. J. 1. 159
- über die durch den jetzigen Krieg veranlaßte Zerrüttung des Handels. IX. 2. 447
- Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens, 32 Theile 12 Band. XIV. 1. 94
- Bäcker**, launige Gemälde. XXIV. 1. 184
- Bäcker**, M. Ant. Friedr., Erdbeschreibung, IX. Theil. 7te Auflage. IV. 1. 90
- — XIII Theil, (der älteren Ausg. 7. Theil) welcher Amerika begreift. Die vereinigten Staaten von Nordamerika, 12 Band. Ausgearbeitet von C. D. Ehrling. IX. 1. 279. 22 Band. XXI. 2. 497
- Grundlage zu einer Geschichte der Bemühungen und Verdienste alter und neuer Völker um die Gelehrsamkeit. V. 2. 311
- Magazin für die neue Historie und Geographie, fortgesetzt und mit den nöthigen Registern über alle Theile versehen von Benjamin Gottfried Wehnart, 22r Theil. X. 2. 392
- Buettner**, Carol. Frid., siehe Reil. XXV. 2. 532
- Büggenhagen**, Hs. von, Beantwortung der von der königl. Akademie der Wiss. zu Berlin aufgeworfenen Fragen, die Einföhrung der Koppelwirtschaft in der Mark Brandenburg betreffend. X. 2. 417
- Buhle**, J. Gottl., Einleitung in die allgemeine Logik und die Kritik der reinen Vernunft XXVI. 1. 20
- Geschichte des schöpferischen menschlichen Verstandes, 12 Theil. VI. 2. 541
- siehe Agoraeles
- — Michaelis literarischer Briefwechsel.
- Bullet**, Hrn., Gott beweiset aus den Wundern der Natur, aus dem Franz. überf. von P. Michael Forz XXIV. 2. 528
- Bund**, der, des armen Konrads. XXVIII. 1. 120
- Bundschuh**, M. J. K., der fränkische Merkur, 12 Jahrg. 1794 — 95. XXIII. 2. 396. 22 Jahrgang. XXVIII. 2. 481
- Bunte**, D. L., der Emigrant, ein Schauspiel. X. 2. 317
- Bunt**, D. E. G., Grundzüge der Huldigung in Deutschland. XXIII. 1. 22
- Bunzel**, J. P. G., heilsames Nachdenken über unsere letzte Veränderung nach Ansehung der sonntägl. evangelischen Texte, 12 Theil. X. 1. 113
- kurze Betrachtungen über die biblischen Texte, besonders aus den sonntägl. evangelischen Abschnitten bey den Särgen unsrer Mitchristen zum Gebrauch bey sogenannten Bekehrten, 32 Theil. X. 1. 113
- praktische Erklärung der epistolischen Texte, zur Erbauung und Belehrung für Freunde eines vernünftigen Christenthums aus allen Ständen, 12 Theil. XX. 1. 77. 22 Theil. Anh. II. 9
- Burchard**, Friedr. Gottl. Jul., von der Ungültigkeit der rechtlichen Geschäfte, die der Gemeinschuldner innerhalb vier Wochen vor eröffnetem Concurs zum Nachtheil seiner Gläubiger unternehmen. XII. 1. 259

- Burchardi historia Frederici Imperatoris Mogi, hujus nominis primi. Recens edidit G. Ant. Christmann. Anh. IV. 239
- Burdorf, A., Predigten über die Evangelien an Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres, 1r Band. XIII. 2. 27
- über den Einfluß des Predigers auf die Vervollkommenung des öffentlichen Gottesdienstes. XIX. 1. 20
- über die Erhaltung des Lebens und das zu frühe Begraben, 1r Theil. XVI. 1. 54. 2r Theil. Anh. II. 139
- Winke zur Beförderung der Frömmlichkeit des öffentlichen Gottesdienstes, 1r und 2r Theil. Anh. I. 28
- Burgfriede, der, eine Mittergeschichte aus dem XIII. und XIVten Jahrh. 2 Theile. II. 1. 63
- Bursi, E. C. F. W., Etüden und kleine Gemälde. II. 2. 459
- Büste, nach dem Engl. des Hrn., Betrachtungen über die franz. Revolution, neu bearbeitet von Fr. Geng, 1r und 2r Theil. XX. 1. 3
- Burkhard, D. Joh. Gottl., Betrachtungen und Gebete für Gesessenen. III. 2. 344
- Predigten zur Beglückung der Menschen im gesellschaftlichen Leben. XI. 1. 132. 2r Band. XXVI. 2. 423
- vollständiges Andachtsbuch auf alle Tage in der Woche, auf verschiedene Zeiten und Fälle im Jahr und im menschlichen Leben. IX. 2. 908
- Burgesspess, das, eine Geschichte der Dörfer, von F. R. P. W. — 2. II. 1. 307
- Burtons, R., Vorlesungen über weibliche Erziehung und Sitten. Aus dem Engl. überf. 1r Band. XIX. 2. 471. 2r Band. Anh. I. 543
- Busch, G. C. B., Versuch eines Handbuchs der Erfindungen, 3r Theil. XI. 1. 100. 4r Theil. XII. 2. 478. 5r Theil. Anh. I. 591
- Buschbeck, Auger Gislens von, freundschaftliche Briefe über die Tugenden und ihre Gebrauche, auf seiner Gesandtschaftsreise nach Konstantinopel. Nach dem Lateinischen. VII. 2. 565
- Busse, Friedr. Gottl., Kenntnisse und Betrachtungen des neuen Münzwesens für Deutsche, 1r Theil. XXVII. 1. 114
- Buttmann, Wb. Karl, kurzgefaßte griech. Grammatik. IV. 2. 492
- Buz, Erhard, Predigten auf alle Sonntage und Hauptfeste des Jahres, 1 — 4r Theil. IX. 1. 101
- Byrons, John, Schiffbruch und Drangsale. Neu erzählt vom Verf. der grauen Maske. VIII. 2. 34

C.

- Ckfers, Karl Adolph, philosophische Annalen, 2r Theils 2r Band. XI. 1. 141
- siehe Sjögberg über Volksdespotismus.
- Cahiers de lecture 1792, Vol. I. H. III. V. 1. 236. 1793. Vol. I. II. III. XV. 2. 401
- Caldanius, L. M. A., Institutiones anatomicae. Edit. 2. Tom. I. 2. VI. 1. 138

Kalkens, D. Joh. Zusätze zu seinen Grundrissen der heutigen Chirurgie. Aus dem Lat. übers. 3r Theil. VII. 2. 544

— J. P., ist es rathsam, bey unserm bisherigen Glauben an die Weissagungen der Bibel von unserm Herrn Christo zu bleiben? VII. 2. 176

— über den Werth der Aufklärung unserer Zeit. Ein Versuch, die holländische Geisteswelt des jetziger Eudrungs der Meinungen zu vereinigen. XXIV. 1. 3

— Warum wird im gemeinen Leben so wenig von Gott geredet, da es doch der nächste Gegenstand der Uuterhaltung ist? 2e Auflage. X. 2. 238

— siehe Bemerkungen über dessen Versuch 1c.
Calvins Leben, Meinungen und Taten. Ein Festbuch für seine Glaubensgenossen. XV. 2. 286

Camerer, Jo. Guil., siehe Apollonii de rationibus quae super-
sunt.

Campe, Joachim Heine, der Elsasiedler von Wernthorff, eine Northumbertländische Ballade. Neue Auflage. IX. 2. 350

— Festbuch des Unterricht für die sorgfältiger gebildete Jugend, 2e Auflage, VI. 1. 134

— petit livre de morale pour les Enfans, trad. de 1^{er} Allemand. XX. 2. 521

— Revision des allgemeinen Schul- und Erziehungswesens, 168 Theil. V. 2. 65

— Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäßig abge-
selter Reiselbeschreibungen für die Jugend, 10r Theil. IV. 2. 517. 11r Theil. VII. 2. 510. 12r Theil. XVI. 1. 96

— zweyter Versuch deutscher Sprachbereicherungen, oder neue stark vermehrte Ausgabe des ersten. IV. 2. 445

— siehe Campe kleine Schriften.

Cantzenhausen, Walthaf. Freyh. v., Elemente des russischen Staats-
rechts oder Hauptzüge der Grundverfassung des russischen Kais-
serthums. IX. 2. 292

— Versuch einer geographisch, statistischen Beschreibung der
Stadtbekerkchaften des russischen Reichs, 16 Stück. IV. 2. 607

Camper, Pet., über den natürlichen Unterschied der Gesichtsge-
stalt in Menschen verschiedener Gegenden und verschiedenen Alters.
Herausgegeben von Adrian Willes Camper. Uebersetzt von S.
Ch. Schimmerling. I. 1. 97

— Vorlesungen, gehalten in der Amsterdammer Zeichenschule,
über den Ausdruck der verschiedenen Leidenschaften durch die Ge-
sichtszüge. 10. Herausgegeben von seinem Sohne A. G. Cam-
per. Aus dem Holländischen übersetzt von S. Schay. XV. 2. 428

Camz, Gottl. Eberh. Fr., Beschreibung einer Schlein, Saul-
und Merowenz-bereidung, die im Winter und Frühjahr 1793 —
94 in den Rheingegenden gewüthet. Anh. II. 110

Cancrin, Fr. P. v., einzelne Bauchriften, 1r Theil, welcher von
den Vorkastensiedereyen, Bierbrauereyen, Leichen, 2c. handelt.
2r Theil, welcher von dem Bau der deutschen Bauwerksteile, We-
ler, 2c. handelt. III. 1. 149

Caperna,

- Cameria, Fr. P. v.**, Grundrissen der bürgerlichen Constatz, nach Theorie und Erfahrung vorgetragen. IV. 1. 217
- kleine technologische Werke, 4r Band. Nrh. II. 436
- Casler, Fr. Gottl.**, allgemeines Literaturarchiv für Geschichte, Geographie, Statistik, Handlung, deren Hülfswissenschaften und Hülfsmittel u. für das Jahr 1793, 17 und 27 Band. Jhr 1794. Jhr 1795, 1e Hefung. Nrh. II. 600
- siehe Emmons's Reisen nach Norwegen.
- Caremus, D. Aloys**, observationes de epidemica constitutione anni MDCCLXXXIX in civico nosocomio Viennensi. XXII. 1. 40
- Carey, Matthew**, eine kurze Nachricht von dem bösartigen Fieber, welches kürzlich in Philadelphia grassirt, nach der 4n Ausgabe aus dem Englischen übersezt von Carl Erdmann. XX. 2. 349
- Carl, aus dem Ital. des Senen J. M.**, von der physischen, moralischen und bürgerlichen Ungleichheit der Menschen. XVIII. 1. 199
- Carminati, Bassiani**, Hygiene, Therapeutica et Mororis medica, Vol. I. Editio secunda. V. 2. 526
- Jahrbuch der allarmirten Gesundheitslicher und praktischen Arzneykunde, 1r Band. II. 2. 463
- Untersuchungen und Erfahrungen über die Geschwulste und Heilkräfte der Colicula Wurzel. Nebst Weinetti's Aufsatz über diese Wurzel. Aus dem Ital. überf. V. 2. 526
- Carpov, Joh. Bened.**, abermalige Uebersetzung des Beiseles an die Hebräer. XXV. 2. 455
- siehe Dracontii.
- Casman, Fr. Willh.**, siehe Krebs's Vorlesung
- Castelli, Edmundus**, lexicon hebraicum ex ejus lexico heptaglotto seorsim typis descriptum, adnotatis in margine vocum numeris ex Ioan. Dav. Michaelis supplementis ad lexica hebraica. P. 1. 2. X. 1. 269
- Castellotti, Luigi**, Reise durch die vereinigten Staaten von Nordamerika, in den Jahren 1785, 86, 87. Aus dem Ital. von Magnus Peterson, 1r Theil. XV. 1. 244
- Catel, Sam. Heinr.**, Fontaines Fables, französisch und deutsch, 2r Theil. II. 1. 291
- siehe Fontaine.
- Caronis, Dionys.**, disticha de moribus. ex recens. Arzzenii. XV. 1. 268
- Carulli, C. Valerii**, carmina, varietate lectionis et perpetua annotatione illustrata a F. G. Doering. Tom postior. VII. 1. 204
- carmina minora. Ed. M. Theoph. Sam. Forbiger. XVI. 2. 540
- Casoli's, Phil.**, Abhandlung über die Erzeugung der Fische und Krebse. Aus dem Ital. übersezt von C. A. W. Zimmermann. IX. 2. 329
- Capotte, Fr.**, siehe Tausend.
- Celles, Don Hobes de**, kurzgefasste Geschichte der Orget, aus dem Französischen, nebst Herod's Beschreibung der Wasserrudel aus

- dem Griechischen übersetzt von M. Joh. Chr. Bollwedig. XI.
2. 348
- Ceres zur Bildung des Geschmacks. Eine Vierteljahresschrift, 18
Jahrgang, 16 26 Heft. XXV. 2. 324
- Chabli, Fr., siehe Tausend und eine Nacht.
- Chalmer's, Pionel, Nachrichten über die Witterung und Krankheits-
ten in Südearolina. Aus dem Engl. übers. 2r Band. XI. 2. 380
- Chambre, de la, Anleitung zur Menschenkenntniß. Uebersetzt von
H. Chr. Erh. Schmidt. Anh. II. 211
- Chantreau, aus dem Franz. des Bürgers, Rußland aus philoso-
phischem, historisch- & statistischem und literarischem Gesichtspunkt
betrachtet, auf einer Reise durch dies Land in den Jahren 1782
und 89; 1r Theil. XIX. 1. 182. 3r Theil. Anh. II. 374
- Chaptal, J. A., Anfangsgründe der Chemie. Aus dem Französ.
übers. von Friedr. Wolff, 2r 3r Theil. II. 1. 165
- Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen, nebst kriti-
schen und historischen Abhandlungen über Gegenstände der schö-
nen Künste und Wissenschaften, 19 Bände 16 26 Stück. V.
1. 210. 2r Band. 16 26 Stück. XV. 2. 331. 4r Band. 16
Stück. Anh. I. 177
- Charakterisierung der Franzosen vor der Revolution. Aus
dem Engl. XXII. 1. 166. XXIV. 2. 384
- Charakterisierungen vorzüglich interessanter Personen gegen-
wärtiger und älterer Zeit, 1r Band. XXIII. 2. 551
- Charakterzüge merkwürdiger Weiber. XXIII. 2. 368
- zur Kenntniß des weiblichen Herzens. VII. 1. 63
- Charlotte Corday, oder die Rebellion von Calvados, ein Trauers-
spiel. XVII. 2. 339
- Choffot de Jodencourt, M. F., Bemerkungen auf einer Reise
durch einen Theil des Niedersächsischen und Obersächsischen, West-
phälischen und Oberrheinischen Kreises ic. XXII. 1. 269
- vermischte Aufsätze. XIII. 2. 268
- Chastel, L. F., Alphabet d'histoire naturelle, ou Represen-
tation et Description de quelques animaux remarquables, tirés
de Mrs. Schreber et Buffon. VII. 1. 124
- Chemnitz, M. D., Blicke in die Theorie und Praxis der jetzigen
Kriegswissenschaft, als Einleitung zu einer Abhandlung über
das Vorkommen. III. 2. 500
- Chladenius, Karl Gottfr. Theod., der vorsichtige Bürger in Stadt-
und Handwerksachen, in gerichtlichen und außergerichtlichen
Handeln. I. 1. 259
- Chladni, Ernst Fior. Fr., über den Ursprung der von Pallas ge-
fundenen und anderer ihr ähnlichen Eisensassen, und über et-
nige damit in Verbindung stehende Naturerscheinungen. XV.
2. 332
- Choralbuch, Württembergisches vierstimmiges. XVI. 2. 461
- Christmann, P. Phil. Nerii, Regula fidei catholicae et collectio
dogmarum credendorum. V. 1. 184
- Christ, der, am Morgen, beim heiligsten Mesopfest, des Tages
über ein Viertelstündchen in der Einsamkeit, und am Abende,
für die Jugend gesammelt. III. 2. 460

- Christ, der, auf dem Wege nach seinem himmlischen Vaterland, oder heilige Gedanken und Empfindungen einer gläubigen Seele, die sich als einen Fremdling auf der Erde betrachtet. Aus dem Französl. XII. 2. 360
- — denkende und durch Lebensbeispiele ermunterte, auf seinem Krankenbette. XXI. 2. 528
- — katholische. Von G. IV. 2. 420
- — rechtschaffene, in seinen täglichen Verrichtungen, von einem katholischen Pfarrer, 4te Auflage. XVII. 1. 87
- — und der Dürst, Brüder aus Ungarn. XXI. 1. 197
- Christ, J. P., auf eigene Erfahrung gegründete Vorschläge den edlen Goldbau zu verbessern. XVII. 2. 322
- — dasgemalte Kupfertafeln zu seiner Naturgeschichte der Bienen, Wespen und Ameisen, Taf. 1 — 40. XIX. 2. 396
- — der Baumgärtner auf dem Dorfe. XIII. 2. 270
- — Handbuch über Obsthauznucht und Obstlebre. XIX. 1. 259
- — Naturgeschichte, Classification und Nomenclatur der Insekten vom Bienen, Wespen, und Ameisengeschlecht. XV. 2. 331
- — von Pflanzung und Wartung der nützlichen Obstdäume und ihrer besonders in Kronberg gezogenen Sorten, nebst rätthlichen Benugung ihrer Früchte in Aufbewahrung derselben 12. 12 Theil. IV. 2. 430
- Christenlehre für katholische Seelsorger, Katecheten und Lehrer, 1 — 4r Band. XXIV. 1. 242
- Christenthum, d19, enthält keine übernatürliche geoffenbarte, zur Seligkeit der Menschen notwendige Glaubenslehre. XXV. 2. 380
- — in Deutschland. Ein historischer Versuch. XXV. 1. 200
- — philosophische des Herrn Konsistorialraths und Prof. Steinbarts, freymüthig geprüft von einem praktischen Theologen I. 2. 509
- Christiani, Chretien, Collection de Lettres de Commerce, quelques lettres de change, connoissements et factures. XXV. 1. 93
- — Unterricht für die zu Kaufleuten bestimmten Jünglinge, 4n Theils 1te Abth. XI. 1. 96. 2te Abth. XIX. 1. 31
- — Christ. Joh. Rudolph, Anleitung zum fruchtbaren Nachdenken über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen, wachsenden jungen Christen bey ihrer Confirmation gewidmet, 2r Theil. VIII. 1. 51. IX. 1. 92
- — Predigten. XXIII. 2. 545
- — 1. Wilh., Commentatio, qua explicantur fundamenta calculi, quem ab infinito nominamus, et ostenditur, quomodo us, quae tradiderunt Euclides, Archimedes, Apollonius Pergaeus, innatur calculus infiniti. II. 2. 531
- — Die Lehre von der geometrischen und ökonomischen Vertheilung der Felder. Nach der Dänischen Schrift des Hrn. Niclas Morville bearbeitet. XII. 1. 285
- — Wilh. Ernst, Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten von 1748 bis auf die gegenwärtige Zeit, 3r Band. XVI. 1. 181
- — sehr lange.

Christine,

- Christine, die gute, oder eine Geschichte für Diensthofen, auch für Eltern und Herrschaften. IX. 1. 206
- Christmann, M. Job. Friedr., der Christ im Kerker, oder religiöse Betrachtungen und Gebete für Gefangene und zum Tode verurtheilte Wissebäter. XXVI. 1. 173
- Christus und die Vernunft, oder Prüfung der Wahrheit und Göttlichkeit der Lehre Jesu Christi, des christlichen Lehrbegriffs und der symbolischen Bücher. III. 2. 471
- Cicero's, M. T., Catilinarische Reden. Uebersetzt von J. D. Büchling. XXI. 2. 361
- für den L. Annulus Mito, übersetzt und erläutert. XXVI. 1. 35
- Paradoxa und Traum des Scipio. Aus d. Lat. überf. X. 1. 21
- Reden, als Vertheidiger des Marcellus und Ligarius. XXIV. 2. 302
- Reden für den Dichter Archias, für M. Marcellus Zurückberufung, für die Erhaltung des Manilischen Gesetzes, nebst der zweiten Philippischen Rede. XIII. 2. 513
- tusculanische Untersuchungen an M. Brutus in 3 Büchern. Herausgegeben von J. J. von H. XX. 1. 54
- von der Freundschaft, überf. und erläutert. XII. 2. 464
- Ciceronis, M. Tull., Cato Major et Laelius, seu de Senectute et Amicitia dialogi et Paradoxa. Illustravit Io. Chr. Fr. Wetzels. I. 1. 142
- de fato liber. Cum notis I. H. Bremii. XXVIII. 1. 266
- Epistolae ad diversos. Recensuit Io. Chr. Frid. Wetzels. XXVI. 1. 31
- Epistolae ad diversos et ad M. Brutum, nach der Zeitfolge geordnet und zum Schulgebrauch erläutert von D. Aug. Chr. Borheck, I. Theil, 1e 2e Abtheil. II. Theil, 1e Abtheil. XXVI. 1. 29
- Epistolarum Libri XVI. Cum notis criticis Traug. Frid. Benedicti. Tomus II. XXV. 1. 221
- Libri de Divinatione. Ex recensione Io. Jac. Hortingeri. VIII. 1. 252
- opera. Ad optimos libros recensuit Christ. Daniel Beckius. Vol. I. Oration. T. I. XXV. 1. 207
- Tusculanarum Disputationum Libri quinque. Ex recensione Frid. Aug. Wolfii. III. 1. 97
- Clafen, Heinr. Bernb., die Folgen des Leichtsinns, ein Originalschauspiel in einem Act. X. 2. 482
- Claproth, D. Justus, dritter Nachtrag zu der Sammlung verschiedener vollständiger gerichtlicher Akten, zum Gebrauch der praktischen Vorlesungen. VI. 2. 569
- Einleitung in den ordentlichen bürgerlichen Proceß, 1e Theil, 3e Auflage, 2e Theil. XXIII. 2. 422
- Einleitung in sämtliche summarische Prozesse zum Gebrauch der praktischen Vorlesungen, 2e Auflage. VII. 1. 106
- Vortrag und Entscheidung der in einem nach dem Absterben Leopolds II. zwischen Lutheranern und Reformirten entstandenen Rechtsgange vorgewalteten Frage: ob das Frauenstudium

- bey dem Absterben des Kaisers dem Eingekerkerten oder allen Un-
 tertanen oblige? XXVI. 2. 387
 — Vorträge und Entscheidungen gerichtlich verhandelter Rechts-
 sälle 2c. XXII. 1. 26
 — Mart. Heint., Vorträge zur chemischen Kenntniß der Mines-
 raalkörper. 12 Band. XXII. 1. 236
 Clarissa, neu verdeutscht, von Ludw. Theobal. Rosengarten, 1—22
 Band. XIV. 1. 165
 Clarcks, John; Versuch über die epidemische Krankheit der
 Kindbettenden; welche in den Jahren 1787 und 1788 herrschte.
 Aus dem Engl. übers. von G. W. Condruch. IV. 2. 411
 Claf, D. F., der Hausvater als sein eigener Vieharzt, oder wie
 ein jeder Landwirth sein Kind, und Jederviel selbst heilen könne.
 22 Thell. VIII. 1. 235
 Claudius, G. C., neue Unterhaltungen für Kinder. VIII. 1. 111
 Clausen, Lorenz, Beschreibung zweyer Maschinen zur Reinigung
 des Korns. V. 2. 522
 — praktische Anweisung zum Mühlenbau, worin deutlich gelehrt
 wird, wie Mehl, Malz, und Grügelmahlen auf das vortheilhafteste
 einzurichten sind. V. 2. 519
 Clincailleur, le, François - Allemand et Allemand - François. VI.
 1. 238
 Clodius, Chr. Aug. Heint., Gedichte. XXII. 2. 507
 Clossius, D. E. F., Anmerkungen über die Lehre von der Em-
 pfindlichkeit und Reizbarkeit der Seele. Abt. II. 66
 — Tractatus de duobus cultri lichotomi fulcari. V. 1. 207
 Codex Augusteus systematicus venatorio - forestalis. Jagd- und
 Forstrecht nach Chursächsischen Gesetzen in alphabetischer Ord-
 nung. V. 1. 126
 Colla, Ludw. Frid. Aug. von, Christliches Handbüch über Predig-
 ren auf alle Sonn- und Festtage, zur Erbauung, Erweckung,
 Warnung und zum Trost für den Landmann. III. 2. 491
 Comteraux, Franz, Schule der ländlichen Baukunst, oder Anwei-
 sungs, feste Häuser von mehreren Stockwerken bloß mit Erde oder
 andern gemeinen und wohlfeilen Materialien zu bauen. Im
 Auszuge aus dem Franz. übers. IX. 2. 313
 Colberg, Joh. F., Abhandlung über die Ausmittelungsgründe,
 Größe und Anlage der Unterthanengebäude auf die Verfassung
 der Unterthanen in der Mittelwelt gerichtet. III. 2. 599
 Coleman's, F., Abhandlung über das, durch Ertrinken, Erdrös-
 seln und Ersticken gebemimte Athembolen; nebst Vorschlägen zu
 einer neuen Behandlungsart dieser Krankheit. Aus dem Engl.
 V. 2. 443
 Collectio dissertationum ac tractatum jus Lubecense Munici-
 pium. IX. 2. 515
 — dissertationum medicarum Marburgensium, Sect. II. VI. 1.
 190
 Collection out of some of the most approved English Poets.
 Vol. I. XIX. 1. 127
 Collectionum dissertationum juridicarum in Academia Goetin-
 gensi habiturarum. Tom. I. II. XV. 1. 255
 Collens.

- Colanbath, D. Don.**, siehe Abhandlungen, merkwürdige, Holl. Merste.
- Collin, Matth.**, Psychologia therapiaque, ex operibus Gerhardi van Swieten, Heisteri. VII. 2. 368
- Colombe's, Michael**, mikroskopische Beobachtung über verschiedene Arten von Polypen des süßen Wassers, und über die Adersthiere. Aus dem Itallänischen. XI. 2. 462
- Columellae, L. lun. Moderati, de re rustica Libri XII.** cur. Io. Merth. Gesnero. Tom. I. cui et Iuas adspersit notas Io. Henr. Reufs. Anh. V. 121
- Comenio, Juan Amos**, la excelente Puerta de las lenguas de traducida del latin por Luis Henrique Teucher. XVII. 1. 196
- Comenius, Joh. Amos**, sogenannter Vorhof der Ehre zu den Sprachen, von Ihuum herausgegeben. XVIII. 1. 107
- Commentationes philologicae, edisae** G. A. Ruperti et H. Schlichthorst, Vol. I. II. XIX. 1. 69
- theologiae, edisae a Io. Casp. Velthufen. Chr. Theoph. Kunoel, et Ge. Alex. Ruperti. Vol. I. XIX. 1. 233. Vol. II. XXVI. 2. 272
- Coners, Gerh. Jul.** das seligmachende Christenthum. X. 1. 107
- Conjecturae, bene**, über die Schriften des alten Bundes, 18. Band, 18 Stück. XIV. 2. 542
- Cononis Narrationes, Ptolemaei Historiae ad variam eruditionem pertinentes, Parthenii Erotica, graece, praef. est Ludw. Heich. Teucher. Anh. II. 407**
- Conrad, D. G. C.**, Auswahl aus dem Tagebuch eines praktischen Arztes. XV. 2. 394
- **Tagebuch für Ärzte**, zur Beurtheilung der Nothwendigkeit, Verschärfung und Verderbnis der Arzneimittel. VII. 2. 343
- Conrad, G. W.**, siehe Clavis. Harper.
- Consis, les, et les maximes de Pilpay**, philosophe indien, sur les divers états de la vie. I. 1. 203
- Considerations sur les différents principes des Beaux-Arts et sur les causes qui ont contribué à leurs progrès et développement.** V. 1. 89
- Conspexus operis systematici Philosophiae criticae secundum Kantium exposituri.** Anh. I. 283
- Constitution de la République française.** L'an 3. de la Rep. Sep. 1795. XXVIII. 1. 181
- Constitutionen; die, oder Frankreich und England in Parallele.** Ein historisches Fragment. III. 1. 308
- Conz, Carl Friedr.** Gedichte, 12 Sammlung. IV. 2. 173
- **M. Karl Wtl.**, Abhandlungen über die Geschichte und das Eigentümliche der spätern Römischen Philosophie, nebst einem Versuch über christliche, kantische und Römische Moral. XVIII. 2. 267
- **Analekten oder Blumen, Phantasien und Gemälde aus Götter-Heiland.** VIII. 2. 381
- **Museum für griechische und römische Literatur**, 18 Bds. 18 Stück. Anh. IV. 530
- **Genera an Helvia und Manzia**, übersetzt und mit einer Einl. H. d. Bibl. Anh. V. 2

- ... ~~Abhandlung~~ über Senecas Leben und ~~Äthlichen~~ Charakter.
 III. 2. 520
 Coopersii, Gadsön, opuscula physico-medica, Vol. I. XIX.
 2. 305
 Coote's, Karl, Geschichte von England, aus dem Engl. überfetzt
 von Gottfr. Chr. Reich, 1r und 2r Theil. Anh. II. 321
 Cornelii Neponis vitae. excell. imperatorum, ex rec. Aug. van
 Staveren. XV. 1. 268
 — — — — — Adick M. Sim. Fridr. Wurster. I. 2.
 356
 Cornelius Nepos. Zum Gebrauch der ersten Anfänger. Mit
 Anmerkungen von A. Chr. Meisner. I. 2. 356
 Corpova, Janoz, siehe Estranzy's Staat von Böhmen.
 Corpus Statutorum Slesvicensium, 12 Band. XVIII. 2. 348
 Correspondence originale des Emigrés, ou les Emigrés; peints
 par eux mêmes. Première partie. XI. 2. 302
 Cyprianus, Dominicus, Abhandlung vom nervigen Saftweh. Aus
 dem Lateln. VII. 1. 155
 Couleii, Abrah., poetae Angli, Plantarum libri sex, ob rarita-
 tem et praestantiam denuo editi. IX. 2. 466
 Coup d'oeil politique sur l'avenir de la France. Mars 1795.
 XVIII. 2. 320. Suite. XXII. 1. 100
 — sur Beloeil et sur une grande partie des Jardins de l'Eu-
 rope. Anh. I. 360
 — sur la revolution françoise, trad. de l'Allemand par M.
 XVIII. 1. 155
 Courtois, E. B., der Zweck Robespierre's und seiner Mitschuld-
 iger. Ein Bericht an den Convent, 2 Theile. XXII. 1. 161
 Cowmredow, Prof., siehe Alexia.
 — — — Helcroft Leichrtman und Äthliche Liebe.
 Cramer, Andreas Guil., Disputationum juris civilis liber singu-
 laris. VI. 2. 566
 — H. R. N., zum Andenken des seel. Vaters George in Dachs-
 lundburg an den Konsistorialrath Hermes. XIII. 2. 525
 — siehe Morgen- und Abendseuer, Christliche.
 — M. Joh. Fr. Hahn, Bericht und Kommunionbuch. XXI.
 2. 506
 — heilsame Rathschläge für junge Christen zu einem guten Ver-
 halten nach dem ersten Abendmahlsgenuß. XV. 2. 420 (H.)
 — Heber die Nachahmung Jesu. Ein Erbauungsbuch für Chris-
 ten, 2e Auflage. V. 1. 125
 — Jos. Ant., pössliche Briefe. XXI. 1. 117
 — J. B., Ehrenrettung der Strondt. XXI. 2. 483
 — Leutheria, 16 Stck. XXI. 2. 483
 — Klopstock. Er und über ihn. VI. 2. 583. IX. 1. 274
 — Louvets Schicksal. Nebst andern Aufsätzen überfetzt, 1 — 53
 Stck. XXII. 1. 271
 — menschliches Leben. Gerechtigkeit und Gleichheit! Neßeggab
 über Geschichte meiner Reise nach den carabischen Inseln, 26
 Stck. IV. 1. 306. 98 und 108 Stck. IX. 1. 274. 126 Stck.
 XXI. 2. 483. 128 und 168 Stck. XXII. 2. 481
 Cramer

- Cramer, T. F.** *Eines Christen Versuch über die Vorrechte, und was in der Bürgerhand 2 Th. Stück. XXI. 2. 483*
 — *Siehe Aften, vollständige, des Prozesses 1c.*
— Karl. Gottl. *Geniegeschichte, 1r Theil. XXI. 1. 197. 2r Theil. XXVII. 2. 245*
— Sachlicher Geschichtsalmanach 1792, 1793. XIX. 1. 95
Cronz, Theod. Wilh., *vermischte Aufsätze, als eine Anleitung für diejenigen, die mit der geringern Volksschule zu rechen oder ihr zu schreiben haben, so wie auch für den gemeinen Mann 1c. XX. 1. 201*
Crede, Henr., *Animadversionum in loca quaedam veterum poetarum eorumque vertendorum periculum facit. IX. 1. 242*
Crell, D. Lorenz von, *Chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneigefahrtheit, Hauswirthschaft und Manufakturken. 1r 2r Band, 1792. Anh. III. 317. 1793. Ebend. 330. 1794. Ebend. 242. 1795. Ebend. 354*
Cremaden, D. Francisc., *novae physiologiae elementa. Denuo edita. Eustachius Aethanasius. XXV. 1. 143*
Creve, D. Karl Leop., *Beiträge zu Salvani's Versuche über die Kräfte der thierischen Elektricität auf die Bewegung der Muskeln. Anh. III. 258*
— *medizinischer Versuch einer modernen Kleidung die Bedürfnisse 1c. XXI. 2. 457*
— *von der Haut des weiblichen Weibens. XIII. 1. 262*
Criminalgeschichten; aus geschichtlichen Aften gewogen, 1r Theil. 1. 234
Crispien, T. G., *Gedanken eines Preuss. Landwirths über den Ackerbau, in wieferne solcher mit Königreiche Preußen als nutzbar zu betreiben ist. VIII. 1. 237*
Critt, über Preußens neues Criminalgesetz. XXV. 1. 127
Croiz, de la, *Verfassung der vornehmsten europäischen und vereinigten amerikanischen Staaten. Aus dem Franz. 1r 2r Band. XXVII. 2. 528*
Crome, D. Aug. Fried. Wilh., *Die Staatsverwaltung von Toskana unter der Regierung Seiner königl. Majest. Leopold II. Aus dem Italien. übers. 2 Bände. XXVI. 2. 537*
Cruikshanks, Wilh., *und anderer neuere Beiträge zur Geschichte und Beschreibung der einsaugenden Gefäße oder Saugadern des menschlichen Körpers. Herausgegeben von D. Chr. Fr. Lubwig. XVII. 1. 92*
Cruquius, D. G. C., *der Mensch, ein Volk- und Schulbuch. 1r Theil. XXII. 2. 319*
— *von der Tollheit, Waskerhen und Hundswuth. Anh. II. 207*
Cullens, Will., *Ähnliche Vorstellungen über die Verdankarbeiten, aus dem Engl. von H. B. G. Schreger. XVII. 1. 41*
Cuno, M. Joh. Carl Gottlob, *Christenfreuden. II. 2. 282*
— *schilliche Fieber. XI. 1. 128*
Cunz, Joh. Chr., *Erläuterung der schwereren Schriftstelle Hebr. 7. 8. XVIII. 1. 39*
Cunze, M. Dir. Ioach. Theod., *Siehe Curni de robur galle Alex. M.*

genen Abhandlung über Senecas Leben und sittlichen Charakter.

III. 2. 520

Coopmann, Gadson, opuscula physico-medica, Vol. I. XIX. 2. 305

Cotte's, Karl, Geschichte von England, aus dem Engl. übersezt von Gottfr. Chr. Melch, 1r und 2r Theil. Anh. II. 321

Cornelii Nepotis vitae. excell. imperatorum, ex rec. Aug. van Staveren. XV. 1. 268

— — — — — Adick M. Sim. Fridr. Wurster. I. 2.

356

Cornelius Nepos. Zum Gebrauch der ersten Anfänger. Mit Anmerkungen von A. Chr. Meisels. I. 2. 356

Coryova, Janos, siehe Stranitzky's Staat von Böhmen.

Corpus Statutorum Slesvicensium, 18 Band. XVIII. 2. 348

Correspondence originale des Emigrés, ou les Emigrés, peints par eux mêmes. Première partie. XI. 2. 302

Cotunnia, Dominicus, Abhandlung vom nervigen Haisweh. Aus dem Latein. VIII. 1. 155

Couleii, Abrah., poetae Angli, Plantarum libri sex, ob raritatem et praestantiam demum editi. IX. 2. 466

Coup d'oeil politique sur l'avenir de la France. Mars 1795. XVIII. 2. 320. Suite. XXII. 1. 100

→ sur Beloeil et sur une grande partie des Jardins de l'Europe. Anh. I. 360

— sur la revolution françoise, trad. de l'Allemand par M. XVIII. 1. 155

Courtois, E. B., der Zweck Robespierre's und seiner Mitschuldigen. Ein Bericht an den Convent, 2 Theile. XXII. 1. 161

Corwinow, Prosi, siehe Merz.

— — — Helicost Petrusian und stöbliche Fische.

Cramer, Andreas Guil., Disputationum juris civilis liber singularis. VI. 2. 566

— H. M. N., zum Andenken des sel. Pastor George in Duedlinburg an Herrn, Konsistorialrath Hermes. XIII. 2. 525

— siehe Morgen- und Abendfeier, Christliche.

— M. Joh. Fr., Hainz, Weich- und Kommunionbuch. XXI. 2. 506

— heilsame Rathschläge für junge Christen zu einem guten Verhalten nach dem ersten Abendmahlsgenuß. XV. 2. 420 (h.)

— lieber die Nachahmung Jesu. Ein Erbauungsbuch für Christen, 2e Auflage. V. 1. 125

— Jos. Ant., physische Briefe. XXI. 1. 117

— J. B., Ehrenrettung der Strände. XXI. 2. 487

— Cleutheria, 18 Stück. XXI. 2. 483

— Klopstock, Er und über ihm. VI. 2. 583. IX. 1. 274

— Couvets Schicksal. Nebst andern Aufsätzen übersezt, 1 — 58 Stück. XXII. 1. 271

— menschliches Leben. Gerechtigkeit und Gleichheit! Messegab oder Geschichte meiner Reise nach den caraischen Inseln, 28

Stück. IV. 1. 306. 98 und 108 Stück. IX. 1. 274 126 Stück. XXI. 2. 487. 158 und 164 Stück. XXII. 2. 481

Cramer

- Crampé, T. G.**, *Steyes Schriften. Versuch über die Vorrechte, und was ist der Bürgerstand?* 18 Stück. XXI. 2. 483
 — *Siehe Aften, vollständige, des Prozesses.* 12.
Carl. Gottl., *Genieftücke, 12 Theil.* XXI. 1. 197. 22 Theil. XXVII. 2. 343
 — *Sächsischer Geschichtsalmanach 1792, 1793.* XIX. 1. 95
Cronz, Theod. Willh., *vermischte Aufsätze, als eine Anleitung für diejenigen, die mit der geringern Volkstlasse zu reden oder ihr zu schreiben haben, so wie auch für den gemeinen Mann.* 12. XX. 1. 301
Crede, Henr., *Animadversionum in loca quaedam veterum poetarum eorumque vertendorum periculum facit.* IX. 1. 243
Crell, D. Lorenz von, *Chemische Annalen für die Freunde der Naturgeschichte, Arzneigelahrtheit, Hausbothschaft und Manusfakturen.* 12 2r Band, 1792. *Abd.* III. 117. 1793. *Ebdend.* 339. 1794. *Ebd.* 249. 1795. *Ebd.* 354
Cremadell, D. Francisc., *novae physiologiae elementa.* *Denus* addidit Eustachius Athanasius. XXV. 1. 143
Creve, D. Karl Rud., *Beiträge zu Galvanis Versuche über die Kräfte der thierischen Elektricität auf die Bewegung der Muskeln.* *Abd.* III. 253
 — *medizinischer Versuch einer modernen Kleidung die Bedürfnisse betreffend.* 12. XXI. 2. 457
 — *von dem Bau des weiblichen Beckens.* XIII. 1. 262
Criminalgeschichten; aus geschichtlichen Aften gewarn, 12 Theil. I. 1. 238
Crispien, F. G., *Gedanken eines Preuss. Landwirths über den Ackerbau, in wieferne solcher im Königreiche Preussen als nutzbar zu betreiben ist.* VIII. 1. 237
Critt. *über Preussens neues Criminalgesetz.* XXV. 1. 127
Croiz, de la, *Verfassung der vornehmsten europäischen und des vereinigten amerikanischen Staaten.* *Aus dem Franz.* 1. 4r Band. XXVII. 2. 523
Crome, D. Aug. Fried. Willh., *die Staatsverwaltung von Toskana unter der Regierung Seiner königl. Majest. Leopold II.* *Aus dem Italien. überf.* 2 Bände. XXVI. 2. 537
Cruikshanks, Willh., *und anderer neuere Beiträge zur Geschichte und Beschreibung der einsaugenden Gefäße oder Saugadern des menschlichen Körpers.* Herausgegeben von D. Chr. Fr. Lubwig. XVII. 1. 92
Crusius, D. G. G., *der Mensch, ein Volks- und Schulbuch, 12 Theil.* XXII. 2. 319
 — *von der Tollheit, Wassersucht und Hundswnth.* *Abd.* II. 107
Cullen, Willh., *klinische Vorlesungen über die Merckkrankheiten, aus dem Engl. von H. B. G. Schreger.* XVII. 1. 41
Cuno, M. Joh. Carl Gottlob, *Christenfreuden.* II. 1. 282
 — *geistliche Pieder.* XI. 1. 138
Cunz, Joh. Chr., *Erklärung der schweren Schriftstelle Hebr. 7.* 2. XVIII. 1. 39
Cunze, M. Dir. Isach. Theod., *seht Curia de robis gallicis.* Alex. M.

Carlo, Joh. Karl Dom., die Erbschwärze. Ein Fuchstel. XX. 2.

348

— Siehe und Kene., ein Original/Schuttsiel. VII. 7. 141

Eurt von der Weiterbung, oder die unbekannten Oberrn. Aus dem
Seiten der Steuergänge, 11 Theil. XII. 1. 61. 21 Theil. XXII.
2. 395

Curri, Q. Rüd., de rebus gestis Alexandri M. libri superstites.

2 M. Dir. Joach. Theod. Cunze, Vol. I. Pars I. XXIV. 1. 88

Cartius, Mich. Cons., Geschichte und Statistik von Hessen. XXVII.
2. 523

D.

Dabelow, D. Christoph Christ., Einleitung zu die positive Rechts-
wissenschaft. XI. 1. 368

— Grundzüge des allgemeinen Eherechts der deutschen Gerichten.
I. 2. 332

— Lehrbuch des Staats- und Völkerrechts der Deutschen, 11
Theil. XXVI. 1. 98

— System der heutigen Staatsrechtsgelehrsamkeit, 11 Theil. XIX.

2. 317

— Versuch einer ausführlichen systematischen Erläuterung vom
Concurs der Gläubiger, 11 und 21 Theil. VII. 1. 159. 31 Theil.
XXIII. 1. 145

Dahl, siehe Kuss den überlegt 11.

Dahme, Georg Christ., sechs Predigten, von welchen 4 des beson-
dern Gelegenheiten gehalten sind. II. 2. 515

Dalberg, Carl von, Versuch einiger Vorträge über die Baukunst.
V. 1. 156

Dalem, J. Hermanus Jacob. von, Reise durch Preußen, Oester-
reich, Sicilien und einige anjeh. Monarchien gränzende Länder.
Aus dem Holländischen überfetzt von Professor Lueber, 2 Theile.
XXV. 2. 213

Dalrymple, Dr. Joh., Geschichte von Großbritannien und Irland,
von der Aufhebung des letzten Parlements unter Karl II., des
auf die Wagnahme der französischen und spanischen Flotte zu
Wido. Nach der 2ten Ausgabe aus dem Engl. überfetzt, 1—48
Band. XXV. 2. 228

Dalzel, Andr., siehe Lechevalier Beschreibung der Ebene von
Croy.

Dambourne Versuche und Erfahrungen über achte und tauerhafte
Färten für die Wolle und wollenen Zeuge. XIII. 2. 341

Damenbühlthel für Erndt und Land, im Winter und Sommer,
Frühjahr und Herbst, 11 und 21 Band, IX. 1. 189. 11 und 21
Band. XIII. 1. 178

Dammann, Joh. Frid., Dissertatio historico-philosophica de hu-
manæ sentiendi et cogitandi facultatis natura, ex mente Plato-
nis. Sect. prior. I. 2. 88

Dampierre's Reisebeschelt auf seinen Reisen nach Syahien, des
Lütty, Russland und Persien 11. Aus dem Französ. XIII. 2.

471

Dankels,

- Darke, D. Chr. Fr., Rathsalte aus dem kaiserlichen Reichst. 1r Theil. XV. 1. 267. 2r Theil. XX. 2. 264.
 siehe Sauvage nomenclologia methodica.
- Danileisen, E., kurze Erklärung der im Schleswig-Holsteinischen Landeshochscholus enthaltenen Religionslehren, neue Auflage. VIII. 1. 60
- Dantel, C., Friedrich der Einzige in seinen Privat- und öffentlichen Gründen betrachtet. III. 2. 512
- les délaissés de la France, ou Mémoires de lecture de Frédéric II. III. 2. 512
- Danz, D. J. G., Grundriß der Berathungskunde des ungeborenen Kindes in den verschiedenen Zeiten der Schwangerschaft. Mit Anmerkungen von Hrn. Hofr. Edm. Merz. 1. 2. 596. 2e Handb. XII. 1. 161
- Semiotik, oder Handbuch der allgemeinen Zeichenlehre zum Gebrauch für angehende Wundärzte. X. 1. 185
- J. C. Fr., die Obervertheilung über den Adel und die Freyheit der Adelsprivilegien. XVI. 2. 376
- über Familienverträge des deutschen hohen Adels, welche staatsbesonnes Vermählungen unterliegen. Ein Beitrag zum deutschen Bürgerrechte. VIII. 2. 244
- D. Wih. Aug. Friedr., Grundsätze der summarischen Prozesse. IV. 2. 927
- — des deutschen Reichsgerichtsprozesses. Anh. IV. 42
- — des gemeinen, ordentlichen, bürgerlichen Prozesses, 2e Auflage. XXV. 1. 78
- über Akcendentenfolge in Lehen- und Stammgütern. Ein Sendschreiben an D. Koch. XXVII. 1. 6. Zweytes Sendschreiben u. Ebend.
- Versuch einer historischen Entwicklung der gemeinrechtlichen Erbfolgeart in Lehen. IX. 1. 132
- Danzlger, Jakob, Portefeuille zur Nachsicht des Journalesgeschäfts, enthaltend die Verhältnisse der Kömerforten gegen einander und deren Reductionen. u. II. 1. 292
- Taschenbuch für Kaufleute, Magaziniere und Militärpersonen, enthaltend die Berechnungen der Verhältnisse des Civischen, Mannschaffen, Ertischen Getraldemaasses gegen das Preussische. II. 1. 77
- Dapp, Hermann, kurze Predigten und Predigtenentwürfe über die ewigenwunden Sonst- und Festtagswangelien, nebst einem Auszug von Kanzelpredigten und Reden u. 1r Jahrgang, 1te und 2te Abtheilung. XII. 2. 298, 3e Abtheilung, 2r Jahrgang, 1te Abtheilung. Anh. 1. 62
- über Predigten über die Abschaffung der Bettelen auf dem platten Lande. I. 1. 21
- Darstellung, Chronologische, der eigenthümlichen Lehrenüberlassungen an ausländische Mächte. XIV. 1. 153
- der Amphibolie der Reflektionsbegriffe; nebst dem Versuch einer Widerlegung der Hauptmomente der Einwendungen Genesidemus gegen die Amphibolische Elementarphilosophie. XXII. 2. 339

- Darstellung der Mainzer Revolution, oder umständliche und stensmüthige Erzählung aller Vorfälle und Begebenheiten, die sich seit dem ersten Ausbruch des französischen Revolutionskrieges zugetragen haben.** XI. 1. 152
- **der reinen Wahrheit gegen die Fälschungen in der Rotbergschen Schrift, betitelt: Vertheidigung gegen einen ehrbeleidigenden Angriff des Präsidenten von Hoffmann in Detmold und Consequenzen.** XXIV. 1. 245
- **kurze, der alten Deutschen, nach ihrer Herkunft, Lebensart, Sitten und Gebräuchen.** XVIII. 3. 391
- **der Geschichte der Herrnhuter oder Brüdergemeine.** XV. 1. 128
- **der wichtigsten Geschehnisse des 12n Jahrs. 12 Abth.** VI. 2. 419
- **militärische, der Kaiserlichen und Schweden in den letzten Feldzügen Kaiser Adolfs in Deutschland, von einem Preuss. Officier, aus dem Franz.** XIX. 1. 24
- **pragmatische, des konstitutionswidrigen Preuss. Separatfriedens in Bezug auf die Reichshandelschaft.** XXV. 2. 344
- **neueste, der Gerechtsame der Markgräfl. Friedrichschen Leinwandfabrik. Abtheilung in der Markgräfl. Schwedischen Sache zur höchsten Instanz gegen das Erkenntnis vom 16n Jun. 1791.** XII. 1. 23
- Darstellungen, moralische und philosophische, der höhern Bedürfnisse der Menschheit.** XX. 1. 73
- Darwin, D. Erasmus, Zoonomie oder Geleite des organischen Lebens. Aus dem Engl. überf. von J. D. Brandis, 1e und 2e Abtheilung.** XXIV. 1. 96
- Das in der Schrift: Ideen zur Philosophie über die Religion und den Geist des reinen Christenthums, ihrem Verf. zustehende rechtmäßige Geistesrechtenthum, von ihm selbst auf Veranlassung eines ungerechten Angriffs entwickelt und dargelegt.** XXII. 2. 433
- Dassel, Chr. Konr., merkwürdige Reisen des Gutmannischen Sammlers, 1e Theil.** XXII. 1. 141
- Daubenton, J. B. M. Maria, siehe Bachmann. Katechismus der Schatzsuche.**
- Daum, Heinr., siehe Archiv.**
- David a. I. Cajetano, Fr., neues Kabbalengebäude mit Verbesserungen und Zusätzen.** XXII. 2. 455
- **praktische Anleitung für Künstler, alle astronomische Verhältnisse durch brauchbare, bisher noch nie gegebene, neue Kabbalwerke mit Sicherheit vom Himmel unabhängig genau auszufahren.** X. Ebend. 460
- Davies, Hugo, siehe Faunula Indica.**
- Davila's, Heine. Catharina, Geschichte der bürgerlichen Kriege von Frankreich. Aus dem Italien. überf. und mit einer Geschichte der königlichen Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich, begleitet von Bernd. Neith, 1e Band. XI. 2. 441. 2e Band. Ebend. 442. 3e Band. XII. 1. 36. 4e Band. XXI. 2. 433. 5e Band. XXIII. 1. 69**

- De modo cogitandi de officiis e locis S. S. classicis a D. S. F. N.
Moro primum proposito ac varie deinde aucto. Anb. III. 27
- De periclitante hodierno Ecclesiae statu, praesertim in Gallia. Ad
Hierarchas in communione potestatis ecclesiasticae inter sum-
mos Ecclesiae pastores, Pontificem et Episcopos constitutos li-
bellus. XII. 2. 365
- Deßind, C. E. W., über Geseßendthe und Geisteserziehung, oder
über die Wahrscheinlichkeit, daß die Geister der Verstorbenen
den Lebenden sowohl nahe seyen, als auch auf sie wirken können.
Einige Versuche. IX. 2. 365
- Defäktsurtheil der gesunden Vernunft über Aufklärung und Auf-
klarer. XX. 1. 206
- Degen, Joh. Friedr., ausserlesene Bibliothek für kleine akademische
und scholastische Schriften, 1. Band 18 Stück. XXVII. 2. 485
- Episteln. V. 1. 295
- Joh. Dan. Eddm., erste Gründe der nöthigsten und brauch-
barsten Wissenschaften für jedermann, 66 Bändchen. Anb. II. 237
- Naturgeschichte für allerley Leser, vorzüglich für die Jugend, 18
Bändchen. Anb. II. 237
- Dehn, Karl Phil. Jul., Entwurf einer Klassifikationstabelle der
Glaubigen bei Concursen, für die Herzogl. Braunschweig-Lüne-
burgischen Lande, Hoffensbüttelschen Theils. XIII. 2. 335
- Dejean, D. Gerbin., Erklärungen über Gauss Anfangsaränge
der medicinischen Krankheitslehre. Aus dem Lat. überf. von D.
Chr. Friedr. Gruner, 12 ar 3r Theil. Anb. II. 111
- siehe Gaussius.
- Delmann, D. J. N., von den guten Wirkungen der Elektricität
in verschiednen Krankheiten, Aus dem Holländischen von D.
S. G. Käpn, 1r Theil. XI. 1. 176. ar Theil. XIII. 2. 441
- Demetrius, ein Trauerspiel. IV. 2. 595
- Demotrat, der belehrte. Herausgegeben von Monarchophilos.
XXIII. 1. 205
- Demosthenis Oratio in Midiam, ed. G. Lud. Spalding. XVIII.
1. 33
- Dents, Mich., Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens.
XI. 1. 91
- Denissi, Mich.; carmina quaedam. XV. 2. 337
- Suffragium pro Ioanne de Spira, primo Venetiarum Typo-
grapho. Anb. I. 490
- Denkblatt für Jugendfreunde von M. N. IV. 2. 421
- Denkwürdigkeiten des ehemaligen Nachwuchters Roberts zu Zos-
zen, derzeitigen Satrapen im Lande Caramanten. Ein opus
posthumum des nunmehr verstorbenen Schulmeisters zu Zos-
zen Theophilus Spatz, 18 und 26 Bändchen. XXIII. 2. 318
- des franz. Generals Cassine, von seinem Adjutanten geschie-
ben. Aus dem Franz. 12 Theil. XVII. 2. 409. ar Theil.
XXVI. 2. 250
- Hamburaische, ein topographisch, politisch, historisches Hand-
buch für Einheimische und Fremde. XVIII. 1. 251
- Denso, Joh. Dan., ökonomische Vorträge zur Verbesserung der Land-
wirthschaft in Niedersachsen. XI. 1. 272

- Derich, Joh. Bapt.**, Sammlung vollständiger Predigtenworte auf alle Sonn- und Festtage im ganzen Jahre; wie auch auf verschiedene Fälle des menschl. Lebens, 12 u. 24 Bb. IX. 1. 109
- Depro, W. Franz Sales**, fruchtbringender Sammelstein, etc. Augsburg. XXVIII. 1. 28
- Predigten auf die vornehmsten Feste unsers irdlichen Erdenfers und seiner lieben Heiligen, zum Nutzen des gemeinen Lesers. volls. XIV. 2. 437
- Derich, Joh. Bapt.**, siehe **My Sammlung einiger wichtiger Wahrnehmungen** n.
- Derodon**, Umrund der katholischen Lehre von der Messe und dem Messopfer. Aus dem Französl. IX. 1. 91
- Deschamps, Dr. Etienne**, v. Gedichte, Aus dem Russischen überf. von A. v. Kogebue. V. 2. 449
- Desault, Hrn.**, äußerliche chirurgische Wahrnehmungen, nebst einer kurzen Uebersicht der chirurgischen Vorlesungen, welche im Hotel de Dieu zu Paris gehalten werden. Aus dem Französl. 12 u. Bb. III. 1. 79. 3r Bb. XXIII. 1. 3. 4r Bb. Eend. 9
- Desbillons, Johann**, ein deutsches Lese- oder latein. Übungsbuch für junge Lernende. V. 2. 329
- Deutsch, Christ Frid.**, de graviditate abdominali singulari observatione ad tab. IV. aeneas illustrata &c. VIII. 2. 321
- Dewez, F. O.**, siehe **Μορμωας ημετερον γυναικων ημετερον**
- Deun, G. H. v.**, Verhältnis, Recht, Naturrecht, erworbenes Recht mit Inbegriff des Verhältnissmäßigen und Unverhältnissmäßigen, und des Rechtsmäßigen und Unrechtmäßigen, nach einer neuen Vorstellungsart abgehandelt. XXV. 2. 547
- Diktat für Deutsche**. XV. 2. 196
- Dialogen**, auch für die Bühne brauchbar, von dem Verf. der Sammlung **Mathe** 9. Herausgegeben von Albrecht. XVI. 1. 146
- und kleine Aufsätze, 12 u. 24 Theil. II. 1. 222
- Diamanten**, die, Schauspiel. XII. 1. 275
- Diapa**, das Kind der Natur. XII. 2. 403
- eine angenehme und nützliche Unterhaltungsschrift für Jäger und Liebhaber der Jagd. XX. 2. 529
- Dichtungen eines guten Mädchens**. VI. 2. 503
- moralisch-romantische, für Deutschlands Jungfrauen und Mädchen aus den gelehrtesten Ständen. Herausg. von F. R. L. XXIV. 1. 115
- Diederichs, Chr. Leon.**, Entwurf der Rechtslehre von der Rechtsobachtlichen Eigenbehörigkeit u. XV. 2. 381
- Diefenbach, Karl**, travestirte Fabeln des Phädrus, mit einem Anhang unsterblicher Gesänge. XIX. 2. 479
- Diel, A. S. A.**, siehe **Kommentarien, medicinische** 8
- Dietter, Alsb.**, etliche Bemerkungen über philosophischen Unterricht mit Hinblick auf unser Zeitalter. Deutschlands Schulmännern amtsbrüderlich zugeschrieben. XII. 1. 107
- Dietrich, Carol. F.**, Systema elementare jurisprudentiae catholico-ecclesiasticae etc. XX. 2. 470
- Dies, Predigten**. XXV. 1. 230
- **Inn. Carol. Rudimenta methodologiae medicae**. XXVI. 2. 395
- Tke,

- Witz, J. B.**, Deutscher einmüthigen Rathes Antwortung der Fragen: Wo ist eine Heilichkeit abzutragen? und wie hat man bey Valuation aller obdesselben sowohl in Gold als Silbergeld angelegten Kapittallen zu verfahren, damit weder der Gläubiger noch der Schuldner beschweret werde? 16. V. 2. 584
- Witz, J. B.**, nach R. Wagners und Empirien in der Natur, nebst dem wunderbaren Schicksal, Wunden ohne Verletzung, vermittlest des Witzes bloß sympathetisch zu heilen. Anh. II. 535
- Witz, J. B.**, Fried. Witz, Jon., griechisch, deutsches Wörterbuch nach Schellershem Plane geordnet 16. 2e Auflage. III. 2. 600
- Materialien aus der alten und neuen Geschichte zur Uebersetzung ins Lateinische, und zur Verbesserung nützlicher Sachen. Frankfurt. XI. 1. 105
- siehe Wagnen
- Winnacker, Gottl. Imm.**, siehe Ernesti lectiones acad. in ep. ad Hebr.
- siehe Mori versio et expl. Actuum Apostolorum.
- Witz, J. B.**, natürliche, in einer Sammlung von Erzählungen, Geschichten und Dialogen VIII. 2. 333
- Witz, J. B.**, Versuch einer Anleitung zur Erbauung, Erziehung und Heilung der menschlichen Seele, 16. 1. 156
- Witz, J. B.**, Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri, qui supersunt, ed. nova cum commentationibus III. Chr. Gottl. Heyne, et cum argumentis disputationibusque. Ier. Nic. Eyring. Vol. I. II. XVII. 2. 434
- Witz, J. B.**, Diodori Siculi bibl. historicae libri qui supersunt et fragmenta, cur. M. Lud. Wachler, Vol. I. Pars I. Liber I—III. Anh. V. 118
- Witz, J. B.**, D. Gottfr. Ehregott, über den Verfall der Schulen in kleinen Städten, nebst Vorschlägen zu deren Verbesserung, III. 1. 223
- Witz, J. B.**, der, und der Bogenschütze. XXIV. 2. 534
- Witz, J. B.**, Discours, qui ont été lus dans l'Assemblée publique de l'Académie des Sciences de Berlin, tenue le 26 Janv. 1792. I. 2. 362
- Witz, J. B.**, Dittmar, Theod. Jak., Beschreibung des alten Aggenstons, 2e Ausgabe, verfertigt von H. E. S. Paulus, XX. 2. 306. siehe Handbuch der alten Erbschreibung.
- Witz, J. B.**, Dittmar, D. Dittmar, das Mädchen von Kola, ein Gesang des Hans, in Rußl. gesetzt. Anh. I. 204
- der Schiffspatron, oder der neue Gutsherr, eine komische Oper. Im Clavierauszuge von Elzgr. Schmiedt. Anh. IV. 102
- Witz, J. B.**, Dobner, H. Gelasius, kritische Abhandlung von den Gränzen Altmetrens, oder des großen mährischen Reichs im 9. Jahrh. Gegen einige dem Ruhm des heutigen Markgrasthums Mähren nachtheilige Sätze des Hrn. Stephanus Salasius, 2e Auflage. IX. 2. 323
- Witz, J. B.**, Dobner, H. Gelasius, Geschichte der böhmischen Sprache und Literatur XII. 2. 330
- Witz, J. B.**, Doederlein, D. Jo. Christ., Accessiones ad novissimam sive quintam

nam editionem Institutionis Theologi christiani, post quam separatim editae. VI. 2. 411

Döderlein, Joh. Christ., kurze Unterweisung in den Lehren des besten der christlichen Religion, 2r Theil II. 1. 139

— Leben und Verdienste Joh. Siegmund Wölfs, vordorsten Predigers, Professors und Bibliothekars in Nürnberg. XII. 2. 329

— siehe Biblia hebraica.

Döls, Joh. Christ., neue Versuche und Erfahrungen über einige Pflanzenstoffe. Herausgegeben von Ackermann. III. 1. 264

Dörfling, Aug. Ferd. Rudw., Abhandlung über den Kampf, worin dessen Naturgeschichte, Rüksicht, Verhalten gegen andere Körper beschrieben wird. XI. 2. 14

Döring, Friedr. Christlich, Versuch eines biblischen Wörterbuchs für unskulte Lehrer in Stadt- und Landschulen. I. 2. 130

— siehe Catullus.

Dogauer, siehe Hdnns Sachsen; Coburgische Chronik.

Doktor Martin Luther! deutsche gesunde Vernunft, von einem Freunde der Gärten und des Volks, und einem Feinde der Betrüger der Einn- und Verdrüß der Anders. XXVIII. 2. 474

Doits, Joh. Fried. singbare und leichte Choralvorspiele, für Lehrer und Organisten auf dem Lande und in den Städten. 16 26 Hest. XXV. 1. 149

Dols, M. Joh. Christ., Katechetische Unterredungen über religiöse Gegenstände. XXV. 1. 233

Dominius, M. Jul., zum Andenken der vierten akademischen Jubelfeyer zu Erfurt. XII. 2. 543

Donat, Carol. Aug., siehe Mori praelectiones in Iacobi et Petri epistolae; in Lucae Evangel.

Dondorf, Joh. Aug., Handbuch der Ehrengeschichte. XIX. 2. 395

— Natur und Kunst, ein gemeinnütziges Leben- und Lehrbuch für alle Stände, 3r Band Anth. II. 596

— Ornithologische Beiträge zur 13n Ausgabe des Linnischen Systems, 1r Band. XV. 1. 96. 2r Band. XXI. 1. 105

— Zoologische Beiträge zur 13n Ausgabe des Linnischen Systems, 1r Band. I. 1. 41. 2r Band. 1r Theil. XV. 1. 96. 2r Theil. XXI. 1. 120

— siehe Goetze europäische Fauna; Belehrungen über gemeinnützige Natur- und Lebenssachen, von Ebendems.

— Enecher über die vornehmsten mikroskopischen Entdeckungen.

Doro Gazo, Novellen. XXVII. 1. 10

Doublet's, Henr., neue Untersuchungen über das Kindbettfehen. Aus dem Franz. überfetzt von D. Joh. Chr. Rückhner. XXIV. 2. 397

Dogauer, Christ. Fried., siehe Hdn.

Draconii, Presbyteri Hispani, Carmen epicum Hexastichon. Denuo edidit Ioan. Berred. Carpzov. XXVI. 1. 165

Drama, geistliche, nach biblischen Geschichten bearbeitet, hauptsächlich jungen Personen gewidmet. Aus dem Englischen der Hannah

Moor überf. I. 2. 334

Drescheri, M. Io. Gottl., Mantissa ad God. Seligii compendia vocum hebr. rabbinicarum. Aug. IV. 493

- Drösch, H.**, Botanisches Bilderbuch für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, 12 Bänd, 1—56 Hest. XX. 1. 99.
56 Hest. 2n Bandes 1—66 Hest. Anh. IV. 218
- Dreves, J. G. Willh.**, über die Annehmbarkeit und den Nutzen der Koppelwirthschaft in der Mark Brandenburg, eine gelehrte Preisschrift. X. 2. 411
- **Joh. Karl Müll.**, antiquarische Anmerkungen über einige im mittelsten Zeitalter in Deutschland und im Norden üblich gewesene Lebens- und Ehrenstufen, Anh. III. 61
- Dreßken, Carl Ludw.**, über die beste Art die Jugend in der christl. Religion zu unterrichten. XI. 1. 225
- Dreßmann, H. H.**, die Versöhnungslehre. XI. 2. 424
- **Religionsunterricht nach Anlehnung der biblischen Geschichte,** 12 Theil. XXVII. 1. 86
- Du sprachst wahr, Grauprost!** tragisches Gemälde gezeichnet nach der Natur von C. N. G. 188. 9. XV. 1. 176
- Duclos, aus dem Franz.** des Hrn. von, geheime Nachrichten von der Regierung Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. 12 und 22 Theil. XIII. 1. 149
- **Karl,** geheime Memoiren zur Geschichte der Regierungen Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. aus dem Franz. übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen begleitet von dem Verf. des heimlichen Gerichts, 12, 22 und 22 Theil. XIII. 1. 149
- Duclos, Hrn.** Reise durch Italien, oder Bemerkungen über Italien. Aus dem Franz. übersetzt. III. 2. 318
- Dugour, A. J.**, Rechtfertigungsschrift für Ludwig XVI. Hebr. von Chr. A. Wehr. XVIII. 2. 433
- Dulaure, J. A.**, kritische Geschichte des Adels. Vom Anfange der Monarchen bis auf unsre Zeiten. Aus dem Französl. II. 2. 577
- Dumouriez, des Generals,** Denkwürdigkeiten, von ihm selbst beschreiben. Aus dem Franz. 12, 22 Abtheilung. XVIII. 2. 424
- mit Anmerkungen von Chr. Girtanner, 12 und 22 Theil. Ebendaf.
- aus dem Franz. von, politische Uebersicht des künftigen Schicksals von Frankreich. XVIII. 2. 320
- **lettre du General, au Traducteur de l'Histoire de la Vie etc.** XXII. 1. 57
- **Vie privée et politique du General, écrite par lui même, en trois Volumes.** XVIII. 2. 526. nebst der deutschen Uebersetz. Ebend. 527
- Duméril, die,** des Jahrhunderts, oder der Kampf des Lichtes und der Finsterniß. Ein heroisch-romantisches Gedicht in 12 Gesängen. VI. 2. 413
- Dunkers, Mich. Meynert,** kurze und gründliche Abhandlung über die Steuerraye. XIII. 1. 102
- Dupui, Aet.** Geschichte des oberländischen Kirchenregiments. Ein wichtiger Beitrag zur nähern Belehrung der damaligen Verfassung der Kirche. Aus dem Französl. II. 2. 340
- Du Roi, D. Joh. Pbil.**, Hardtsche wilde Baumzucht, 12 Band. Herausgegeben von J. F. Watt. Anh. III. 301
- **Jul. Georg Paul,** systematische Anleitung zur Kenntnis der Quers

- Quellen und Literatur des Völkerehrungs- u. Menschenrechts**
 Staats- und Privatrechts. I. 1. 2.
 Durchschn. durch Deutschland, die Niederlande und Frankreich,
 11. Band. VII. 1. 277. 21. Band. XIII. 2. 303. 31. Band.
 XXV. 1. 47
Darr, D. J. G., siehe Kampf.
Dattenshofer, M. Christ. Friedr., Predigten zur Bekräftigung des
 vernünftigen, reinen und rechtsgeordneten Christenthums. III.
 1. 213
Davals, B. J., Frieswechsel mit Anstalt Socolog. 11. 21. 22. 23.
 Aus dem Franz. überl. von Sam. Maur. VI. 2. 464
Dawe, Joh. Fr. Will. von, Versuch über die Landtrage oder die
 landwirthschaftliche Verfassung des Fürstenthums Lüneburg, 11. Theo-
 derung. XVI. 2. 487
Daveros, Joh. Chr., kurzgefaßte Lebensgeschichte des k. k. Gen-
 sen und Herrn von Hagenhof und Hottendorf. XXI. 1. 157
 (257)
De, M. J. G., siehe Mallet de Pan Petr. über die franz. Re-
 volution.

L

- Earle's, James**, Abhandlung über den Wasserbruch u. aus dem
 Englischen. XXIII. 1. 142
Ebaylino, ein Blick ins Vaterland der Seelen, 2. Auflage. XII.
 2. 460
Ebel, D. J. G., Anleitung auf die nützlichste und genaueste Art
 in die Schweiz zu reisen, 11. und 21. Theil. XIII. 1. 9
 — Instructions pour un Voyageur, qui se propose de parcourir
 la Suisse. Trad. de l'Allemand Partie I. II. XXIV. 1. 140
 — Hott, Warum heißen wir unsere Kirchen nicht? V. 1. 310
Ettings, Christ. Dan., Erdbeschreibung und Geschichte von Ame-
 rika. Die vereinten Staaten von Nordamerika, 11. Band.
 IX. 2. 272. 21. Band. XXI. 2. 407
 — Joh. Will., siehe Etclair kaisliche Nachrichten von Schott-
 land. Magazin, amerikanisches.
Ebel, S. A., die Glasur des irdenen Küchengeschirrs, als
 eine unerkannte Hauptquelle vieler unserer Krankheiten 11. XX.
 1. 83
Ebenbauer, Faunen, Narrenschreie und Windbeutelreden eines
 Sanstulotts böhern Standes; Versuche zur Geschichte der Narze-
 heiten dieses Jahrb. 2. Theile. XII. 2. 406
Eberhard, Joh. Aug., Auszug aus der allgemeinen Geschichte der
 Philosophie. XV. 2. 520
 — philosophisches Archiv, 11. Bandes 1 — 45. Stück. XII. 2. 438.
 21. Bandes 1 — 45. Stück. XXVI. 1. 127
 — kurzer Abriss der Metaphysik mit Rücksicht auf den gegenwär-
 tigen Zustand der Philosophie. XIX. 1. 6
 — über Staatsverfassungen und ihre Verbesserung, 11. und 21.
 Heft. XXI. 2. 519
 — Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik, in einem

- Lehrbuch**, philosophischen Wörterbuch der stammverwandten Wörter der hochdeutschen Mundart, 1. Theil. Anh. III. 545
- Overlein, Joh. Konr.**, siehe Ganne's.
- Ebers, Joh.**, Englische Sprachlehre für die Deutschen, nach Eberhard's und Wallers Grundsätzen bearbeitet, III. 1. 234
- englisches Reclbuch für Anfänger. Anh. III. 555
- vollständiges Wörterbuch der englischen Sprache für die Deutschen, 1. und 2. Band. XXI. 1. 114
- siehe Vicar of Wakefield.
- Eberlein, W. F. G. Freyherrn von**, Versuch einer Geschichte der Logik und Metaphysik bey den Deutschen, von Leibnitz bis auf gegenwärtige Zeit, 1. Band. XVIII. 1. 265
- Ebert, Joh. Arnold**, Epikeln und vermischte Gedichte, 2. Theile. Nach des Verf. Tode mit einem Gelehrte seines Lebens und Charakters bekanntgegeben von J. J. Eschenburg, Anh. IV. 68
- J. K., Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für junge Damen, 18. Jahr 1795. XXI. 2. 555
- Edelmuth und Nachsicht**. Ein Schauspiel. XXIII. 2. 320
- Edelwold und Karoline**, eine Scene aus der ersten Hälfte des 18. Jahrh. VII. 2. 438
- Edward und Wihlta**, vom Verf. der Jahntittelgeschichte des Baron von S. 1. und 2. Theil. XXIV. 1. 192
- Edward von Wallers Briefe** an seinen Freund, oder der elsende Philosoph. Verf. von Fr. Aug. Lehmann von A—n. XXVIII. 1. 61
- Eggers, D. Chr. u. D. von**, Archiv für Staatswissenschaft und Gesetzgebung, 1. Band. XIX. 2. 525
- Denkwürdigkeiten der französischen Revolution in vorzüglicher Rücksicht auf Staatsrecht und Politik, 1. Band. XI. 1. 207
- J. E. über den moralischen Werth der Theorien vom Zwecke. Jelm. XIV. 1. 222
- die Lehren des Christenthums für gebildete Jugend und für jeden Christen, zur Uebersicht des Ganzen seiner Religion, nach Anleitung des Chur-, Braunschweig-, Lüneburgisch- und Herzogth. Lüneburg. Landes-Catechismus. VII. 2. 342
- Ehrenberg, Franz**, Welt- und Menschenleben nach der Natur geschildert, und der Jugend zur Belehrung aufgestellt, VII. 1. 116
- Ehrenfall, J. G.**, Reise des Grafen von Silberbach durch einen ungenannten Theil Deutschlands, 2. Theil. XVIII. 2. 555
- Ehrenfels, J. M. Ritter von**, über die Krankheiten und Verletzungen der Frucht- und Gartenbäume, XXVII. 1. 40
- Ehrenreich Blunt**, oder Abenteuer eines Trifeurs, 2. Theile, XXIII. 2. 527
- Ehrenschick**, der, oder Erzählungen aus den Ritterzeiten, 1. Band, XII. 1. 59. 2. Band, XXIV. 1. 93
- Ehrlart, J.**, Beiträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wissenschaften, besonders der Botanik, Chemie, Haus- und Landwirthschaft 1. VIII. 2. 494
- Ehrmann, D. Th. Fr.**, Bibliothek der neuesten Länder- und Naturkunde, 216 Bändchen, 1. 1. 183. 36 Bändchen, VII. 2. 502, 48 Bändchen, XIX. 1. 179

- Chemnitz, D. Th. Fr.; das Buch der Erfahrung, für deutsche Jüng-
linge, I. 1. 45
- Erzählungen, Skizzen und Fragmente, 18 Bändchen, XIV.
2. 374
- Geschichte der merkwürdigsten Reisen, welche seit dem 12ten
Jahrb. zu Wasser und zu Lande unternommen worden sind, 3—
5e Band, VII. 1. 87. 5—6e Band, XIII. 1. 217. 9—12e
Band, XXII. 1. 227. 14e Band, Anh. IV. 466.
- ländliche Freuden, X. 2. 553
- siehe Verfall.
- Reise's Reise nach Habessinien.
- Eichhorn, P. Ambros, Geribania sacra in provincias ecclesiasti-
cas et dioeceses distributa, Anh. I. 421
- Job. Gottfried, allgemeiner Bibliotheker der biblischen Litera-
tur, des 4n Bandes 18 Stück, II. 1. 290. 2—7e Stück, VII. 2.
295. 6e Stück, des 5n Bandes 18 und 25 Stück, XIV. 2. 544.
3—6e Stück, 6e Band 1. 28 Stück, XIX. 1. 202. 6e Stück,
7n Bandes 18 Stück, XXVI. 2. 377
- Einleitung in die apokryphischen Schriften des N. T. XXV.
2. 367
- Urgeschichte. Herausgegeben mit Einleitung
und Anmerkungen von D. Joh. Phil. Gabler, an Thess 2e Band,
Anh. III. 491
- siehe Simonis lexicon manuale hebraicum.
- Eichstaedt, Henr. Carol. Abr., adumbratio quaestionis de car-
minum Theocriteorum ad genera sua revocatorum indole ac
virginibus, XXIII. 2. 393
- de dramatic Graecorum comico-saeyrico, Anh. IV. 497.
- Eiden, D. Gerh. Wth. von, Grundlinien zur Kenntniss der wich-
tigsten Krankheiten des Menschen, XVII. 2. 447. XXI. 2. 544.
- neues medizinisches Archiv, 18 und 24 Stück, XV. 2. 507
- Eicker, Dr. v., Lieder fürs Kloster, XXV. 1. 146
- Einble, G., Versuch einer systematischen Nomenclatur für die
physiologische und anthropologische Chemie, VIII. 2. 799
- Ein Paar Worte an das deutsche Publikum über die Schrift: Sula-
tan Peter der Unausprechliche und seine Westere, XXVII. 2. 4059
- Wort über die Pflichten eines christlichen Religionslehrers und
den Hauptzweck der christl. Religion, XXVII. 1. 231
- Wort zu seiner Zeit: Ueber das neue Oldenburger Gesangs-
buch und andere kirchliche Gebrauche in der luther. Kirche, I. 1. 79
- Eine vorzügliche gute Lebrart des dem Privatunterricht der Kinder,
empfiehlt ein erfahrener Kinderfreund. Oder: Wie können in
unserm Vaterlande gute brauchbare Landschulmeister ohne große
Kosten gebildet werden? Für Katholiken und Protestanten, I.
1. 294
- Einke, P. P., siehe Wolff.
- Einleitung in die deutsche Sprachlehre, XX. 1. 234
- in die Geschichte des Kanons sammtlicher Schriften des N. T.
insonderheit der Offenb. Johannis, XVII. 1. 39
- vollständige, in das Lesejahr anzuweisen etc. XVIII. 2. 371
- zur mathematischen Bucherkennntniss, 19e St. XXVII. 1. 175
- Ein

- Einquartierung, die; ein Trauspiel von M. B. XX. 2. 442
- Eliezer, Joh. Christoph, ausführliche Abhandlung insbesondere über das Steinkohlbrennen mit Vorz. u. Anh. IV. 556
- Handbuch, oder ausführliche theoretisch-praktische Anleitung zur höhern Kenntniß des Vorweizens und Vorbereitung der Vorwe Moore 30. XXI. 2. 413
- Eisen-Küthen, Magazin. Verfaßt durch J. F. Tölle und F. E. Gärner. Anh. III. 585
- Eisens, des Hrn. Jos. G., Kunst alle Küchenkräuter und Wurzeln zu trocknen und zu verpacken. Neueste Auflage, XVIII. 1. 182
- Essenberg, F. W., siehe Beiträge zur Justizverfassung.
- Essenbart's, D. Joh. Friedr., Grundsätze der deutschen Rechte in Sprichwörtern, durch Anmerkungen erläutert, von neuem herausgegeben von D. Ernst Lud. Aug. Essenbart, IV. 2. 531
- Eisenach, Gottfr. Benj., Geschichte der Sonn- und Festtage der Christen 10. XX. 1. 134
- Geschichte der vornehmsten Kirchengebäude der Protestanten. Ein Beitrag zur Verbesserung der Liturgie, XXVIII. 2. 339
- Est, Friedrich, Blumen des Abend- und Morgenlandes, nebst zwei Abhandlungen philosophischen Inhalts, XIV. 2. 268
- Joh. Chr. Fr., Versuch, die Wundergeschichten des N. T. aus natürlichen Ursachen zu erklären, oder der Beweis von den Wundern in seiner wahren Gestalt, XXIII. 1. 181
- siehe Reinhard.
- Etard, A. L., die Gleichnißrede Jesu vom verlorenen Sohne in vier Hauptstellen, XXVI. 1. 180
- Versuch satirischer Bibeldichten über die Gleichnißrede Jesu vom verlorenen Sohne, XXVI. 1. 180
- Fr., topographische Uebersicht der Rügischen Statthaltschaft, XVI. 2. 586
- Ettersbauken, Hofr. v., Aufschlüsse zur Magie, 2r Theil, der die Auflösung der höhern Geheimnisse der Magie enthält, VI. 2. 421
- Briefe an Lyda über die Liebe edler Seelen, XXVI. 2. 402
- Handbuch für Kriminalrichter, Anh. IV. 40
- Koder der menschlichen Vernunft im Kleinen, XIII. 1. 253
- XIX. 1. 265
- Koll's Reise von Morgen gegen Mittag, XXIII. 2. 399
- Probaleologie, oder praktischer Theil der Zahlenlehre der Natur, XXVII. 1. 241
- Rechen zum Wohl der Menschheit über verschiedene Gegenstände, 2r Theil, X. 2. 549. 3r Theil, XXIII. 2. 545
- Religion als die Grundlinie aller Wahrheit und Welt, heit betrachtet, III. 1. 200
- Sammlung der merkwürdigsten Visionen, Erscheinungen, Geister- und Gespenstergeschichten, III. 1. 33
- das Unkraut unter dem Weizen, oder Religion und Glesonerey, bearbeitet in Gesprächen, IX. 2. 485
- Zahlenlehre der Natur. Ein Schlüssel zu Hieroglyphen der Natur, XV. 2. 418

- Ecker, D. Alfr.**, Preisfrage: welche Ursachen können eine geringe durch scharfe oder stumpfe Wertscheue verursachte Wunde geschnitten oder tödtlich machen? XXVIII. 1. 235
- **J. A.**, Weichreibung und Gebrauch einer neuen Reithose in zwei Hemisphären 10. Abh. IV. 210
- **und Eckhoffen, Hans Karl Freyh. von, Johann Cierro und Joachim Nestor.** Stützen zu einem Regentengemälde aus dem 15. 16. Jahrh. VIII. 2. 455
- Eckermann, D. Jac. Chr. Rud.**, theologische Beiträge, in Bänden 2. 36 Stück, VIII. 2. 306. 3n Bänden 26 Stück, XIX. 1. 127. 36 Stück, 4n Bänden 16 Stück, XVI. 2. 428. 26 St. XXVIII. 2. 382. 36 Stück, XXVII. 1. 220
- Eckhardt, Drayoursleder der Preußen beim Feldzug wider die Franzosen, XIII. 1. 122**
- **Würdigras für die Neufrauen: Poiss und Barons, XIII. 1. 122**
- Eckhel, Jos.**, Doctrina Numorum veterum, Pars I. Vol. I — 4. XIV. 3. 537. XXVII. 1. 109. Pars II. De Moneta Romanorum, Vol. V. Abh. 1. 575
- Eck von Ardeck und Eissa von Hollerhausen, von Eppo Attila.** Abh. III. 192
- Elementa juris criminalis Saxonici, P. I. II. XXIII. 1. 151**
- Elementarwerk, neues, für die niederen Klassen lateinischer Schulen und Gymnasien.** Nach einem zusammenhängenden, gründlich vorbereitenden Plane, 12r Theil, 2te Abth. VIII. 1. 100
- Eleonore, Königin von Frankreich, oder Geschichte des zweiten Kreuzzuges, dialogisirt, 2r Theil, VII. 1. 168**
- Eleonore Telles, Königin von Portugal, eine Geschichte aus dem 14n Jahrhunderte. 2 Theile XVIII. 2. 316**
- Eleonore von Frauenstein, 16 und 16 Bändchen, XIX. 2. 227**
- Elsa aus Böhmen, Sibyllens letzter Sprößling, 1. 2r Theil. IX. 2. 405**
- Elsa, Idee des Weib, wie es seyn sollte. Allen deutschen Mädchen und Weibern gewidmet, XXVI. 1. 125**
- Eldison, oder über meine Fortdauer im Tode. 1r Theil. Abh. II. 202**
- Elischer, Karl Fr., Einige Bemerkungen über akademische Gegenstände. XVI. 2. 483**
- **Ueber den Geschäftsgang von der Versendung der Akten an, bis zur Eröffnung des eingeholten Urtheils. II. 2. 583**
- Elsner, D. Chr. Fr., Ueber die Verhältnisse zwischen dem Arzt, dem Kranken und dessen Angehörigen. 16 Stück. XVIII. 2. 307**
- Elvenfeld, Carl Gottb., Philosophische Abhandlungen, Reflexionen und Bemerkungen jedem denkenden Kopf lesbar. IX. 2. 526**
- Elwert, D. E. G., Einige Fälle aus der gerichtlichen Arzneikunde. IV. 2. 537**
- **Ueber den Selbstmord in Beziehung auf gerichtliche Arzneikunde. XIV. 2. 460**
- Emanuel, König von Portugal, nach des berühmten Bischofs in Algarbien Hieronymus Osorio's Werken bearbeitet. XXIV. 1. 112**
- Emanuel

- Samia** von Josephin. Ein Gemälde unserer Tage. Anh. II. 124
 — von Kuppin; eine Geschichte aus dem 14n Jahrhunderte, 18
 Bändchen. XVIII. 1. 62
Emmerich, J. A., siehe Spies.
 — D. Jaf. Fr. Gr., über die Proceßkosten, deren Erstattung und
 Kompensation, ar. Zbell. Anh. IV. 46
Emmert, D. I. H., history of great Britain etc. XVII. 1. 109
 — Théâtre ou choix des Dramez aises pour faciliter l'etude
 de la langue Françoise, Tom. I. II. 2. 148. Tom. II. XXIV.
 1. 56
 — Teatro ossia Soecla di Drammi facili ad uso de' Giovani stu-
 diosi della lingua Italiana. XXII. 2. 469
Empfehlung für junge Frauenzimmer. Ein Gesellschaftslied zur
 Empfehlung für Jünglinge. XII. 1. 62
Empfindungen eines Freundes der Menschheit, des dem Grabe
 Ludwigs XVI. XIII. 1. 277
 — Entschlüsse und Beschäftigungen gutgeachteter Kinder. Ein
 Geschenk für die Jugend. XIV. 2. 467
Empörungen der Könige und Fürsten wider die Großen. Ein
 Geschicht zu der Geschichte der großen Revolution in Frank-
 reich, 12 2r Band. VI. 1. 264. 3r Band. IX. 2. 558. 4r
 Band. XVII. 1. 48
Encyclopédie, biblique, oder encyclopédies Realwörterbuch über die
 sammtlichen Hülfswissenschaften des Auslegers nach dem Bedarfs-
 nissen jetziger Zeit. Durch eine Gesellschaft von Gelehrten, 12
 2r Band. Anh. III. 465
 — für Künstler 12. aus den vorzüglichsten Schriften verschiede-
 ner Sprachen gesammelt 12. 12 Band. XVII. 1. 182. 2r Band.
 XXIV. 2. 45
Ende, das Ende der Welt, aus den merkwürdigsten Begebenheiten
 derselben von ihrer Erschaffung an bis auf gegenwärtige Zeiten
 entwickelt und dargestellt IV. 1. 236
Ender, Alex., Sammlung hinterlassener Schriften. IX. 1. 342
Engel, Christ., Geschichte von Hottisch und Madagaskar bis 1772.
 Verbunden mit einer Absehnandersehung und Vertheidigung
 des Oesterreichischen ungarischen Besitzrechts auf diese Königreiche,
 12 2r Theil, V. 1. 260
 — J. B. kleine Schriften. Anh. II. 594
 — Häder Hermann Hans von, landwirthschaftliche Redenshaft
 von meinen sechs besten Wirthschaftsjahren. XVII. 1. 112
 — die Eintheilung der Felder, oder Versuch über Anwen-
 dung allgemein darüber annehmender Grundsätze. XXVI. 2.
 512
 — Versuch, den Werth der Grundstücke bey dem Ankauf,
 zum Behn der Käufer und Verkäufer nach Möglichkeit zu be-
 stimmen V. 1. 38
 — J. B. des verständige Gärtner, oder monatliche Anweisung
 zur Baum, Küchen, und Blumenkulturer. Neue Ausgabe.
 III. 2. 165
Engelstein, Joh. Andr., der wohlunterrichtete Offizier. Anh.
 IV. 573
 — H. v. B. Anh. Anh. V. 22 Engel

Engelhardt, Karl Aug., geographisch-statistische Reisen, nach den neuesten und besten Werken bearbeitet, 16 Bändchen. XV. 1.

Engelhardt, siehe Wanderungen, malerische. Kinderfreund.

Engelmann, C. G., über Volkstheorie. XIII. 2. 403

Engländer, die, in Deutschland, ein Schauspiel, von H. R. XX.

Entdeckung, ganz neue, der in Deutschland noch unbekannten wahren, echten, zahmen Waldpflanze. XXVI. 1. 270

Entretiens du Maître avec ses Ecoliers. XVII. 2. 501

Entwurf der Literatur des Kriminalrechts in systematischer Ordnung. XXII. 1. 3

— des Lebens und der Thaten Gr. Durchlauchten des verewigten Hrn. Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg 1c. VIII. 1. 237

— einer Geschichte des Collegiums der Ärzte in der Reichsstadt Nürnberg. Eine Einladungsschrift zu der öffentlichen Jubelfeier 1c. IX. 1. 264

— eines Gesetzbuchs in Kriminalfachen. Anh. IV. 36

— eines Eliten- und Strafgesetzbuchs für einen deutschen Staat. XIV. 2. 439

— literarisch-bibliographischer Vorlesungen für das kaiserl. k. k. n. ö. Militärakademienhaus, 1 — 4r. Theil, 2e Ausgabe. XI. 1. 259

— zu einem Grundbegriffskatechismus, der, mit dem Religionskatechismus verbunden, für die Kirchen und Schulen der Grafschaft Schaumburg-Lippe ist entworfen worden. I. 1. 305

Epistel eines deutschen Gelehrten an seinen Freund im Lande der Freiheit. Nebst einer ganz neuen Regerverfolgungsgeschichte vom Jahre 1791. VI. 2. 550

Epiire du vieux Cosmopolite Syrach à la Convention nationale de France, contenant l'examen du discours prononcé — par le Citoyen Boisy D' Anglas. XXV. 2. 345

Epoden 1792. III. 1. 295

Eratosthenis Catasterismi, cur. Io. Conr. Schaubach. Anh. IV. 505

Erbauungsbuch für Katholiken, die eine reiche und vernünftige Nachacht lieben, von J. B. XVIII. 1. 238

— zur Beförderung einer reinen Tugend, als Fortsetzung des Sanderschen Erbauungsbuchs. XXVII. 1. 29

Erbslein, M. Joh. Chr., Wörterbuch über das neue Testament, für den Bürger und Landmann, nebst einer kleinen Einleitung in dieß Buch, 16 Bändchen, 16 und 28 Stück. 2e Ausgabe. VI. 1. 24. 28 Bändchen, 16 Stück, XX. 2. 424

Erdmann, Karl, siehe Caren, eine kurze Nachricht 1c.

Exemitage, die, zu Sanspareil, als der Anfang einer malerischen, mit statistischen und antiquarischen Bemerkungen begleiteten Reise durch die K. Pr. Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach, 28. 28 Hest. XXV. 1. 113

Erfahrungen des Lebens, oder das Geheimniß, sich ohne Unverschämtheit, Kneipen, Exaltation und Wundermänner, natürliche und teuflische Magie, gesund an Leib und Seele zu erhalten.

Herz

- Herausgegeben von einem Paten. 12 Theil 2e Ausg. 2e Theil. XXI. 1. 108. 3r und 4r Theil. Anh. III. 153
- Erfahrungen, gemeinnützige medicinische, ein Magazin praktischer Kenntnisse für angehende Aerzte 2c. XVII. 1. 43
- Oekonomische, ein Magazin praktischer Kenntnisse zu besserer Vervollkommenung der Haus- und Landwirtschaft und zur Verbesserung der Medicin. IX. 1. 164
- neue Chemische und medicinisch-chirurgische, über die Angusturafinde und Hahnemanns auslösliches Quecksilber. Aus dem Lateinischen. XII. 1. 264
- und Mittel, wie man ködne; gesunde und mit guter Anlage versehene Kinder erzeugen könne. XXVI. 2. 399
- Zum Nutzen der Herren Officiere vom Landetat, die zur Flotte kommandirt werden, durch L. H. v. S. XXVIII. 2. 471
- Erhard, D. Ebr. Daniel, siehe Schweps Betrachtungen über die Regierungsformen.
- siehe Pastoret.
- D. Joh. Benj., über das Recht des Volks zu einer Revolution. Anh. I. 268
- Erlich, König in Norden. Eine Geschichte aus den heidnischen zauberreichen Zeiten vor Christi Geburt, in 2 Theilen. XXVI. 1. 120
- Erinnerungen an alle Mütter; denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, über einige wichtige Punkte der Behandlung der Kinder in den ersten Jahren ihres Lebens. XXII. 2. 317
- Adtlige, an den Verf. des anonamischen an Sr. Churfürst, Durchl. zu Sachsen gerichteten Aufsatzes über die Annahme der polnischen Krone. IX. 2. 317
- und Zweifel gegen die Brauchbarkeit des neuen Hannoverschen Katechismus, von einem Freunde des Christlich-vernünftigen Jugendunterrichts. IX. 2. 472
- wohlgemeinte, für Eltern, die ihre Kinder dem geistlichen Stande widmen, und für Jünglinge, die zu demselben bestimmt sind, von E. R. B. V. 2. 334
- Erkenntnis, rechtliches, der von seiner Königl. Maj. von Preußen Allerhöchst verordneten Commission, in der zwischen denen von dem erstobenen Markgräf. Mannstämme zu Brandenburg-Schwedt abstammenden Prinzessinnen Königl. Hohelien und Hochfürstl. Durchl. streitigen Rechtsache; wegen der Reliquions-Kauf-Reliquationsgelber, für die Winter Schwedt 2c. XII. 1. 19
- Erläuterung der Logik, Metaphysik und praktischen Philosophie, nach Feders Leitfaden, 1—3r Theil. XXII. 2. 313
- des allgemeinen deutschen Lehnrechts; nach Böhmers principis juris feudalis. XX. 1. 35
- des deutschen Staatsrechts nach Müllers kurgem Begriff. XVI. 1. 241
- im Namen Sr. K. M. von Preußen der allgemeinen Reichsversammlung mitgetheilt in Betreff des zu Basel am 20 Apr. beschlossenen Friedens; mit einigen Anmerkungen. XXIII. 1. 191

- Erklärung, kurze, dunkler Stellen, Wörter und Redensarten des N. T. nach Luthers Bibelübersetzung, besonders zum Gebrauch für Pfarrer, Landleute und Lehrer niederer Schulen, 36 48 58. Ständ. XIV. 1. 107
- natürliche, des berühmten Traumes eines Arcadiers, (beym Valerius Maximus B. 1. R. 7.) als Beantwortung einer dazu aber aufgegebenen Preisfrage, von Hr. G. W. R. XXVI. 2. 446
- Eräuterung der deutschen Reichsgeschichte nach Müllers Grundriß, 1r Theil. XXI. 2. 324
- vollständige, des gemeinen deutschen und schlesischen Prozeßes, 1r Theil, welcher die Grundsätze des Prozeßes überhaupt, von der Gerichtsbarkeit, von dem Gerichtskunde, vom Richter 2c. enthält. V. 2. 439. 2r und 3r Theil. VII. 2. 554. 4r Theil. XV. 1. 253
- — sämptlicher summarischer Prozeßarten, 1r Theil. XXIV. 1. 163. 2r Theil. XXVII. 1. 159
- Eräuterungen der neuen öfterreichischen Militär-Pharmakopoe, zum Gebrauch der öfter. Feldärzte. Anh. III. 146
- über die Rechte des Menschen, für Deutsche, veranlaßt durch die Schrift: de l'äse — an Zimmermann. XXI. 2. 549
- Erman, Ms. sur le projet d'une ville savante dans le Brandebourg présenté à Frédéric Guillaume le Grand. IV. 2. 436
- Ermunterungen zur Beförderung des reinen Vaterlandsgedächtnisses. Aus der Geschichte unsrer Zeit entwickelt. VII. 1. 308
- Ernæti, Aug. Guil., Opuscula oratorio-philologica. XXVI. 1. 271
- G. G., Predigten über verschiedene Lestz, nebst einem Anfang von Festpredigten III. 2. 584
- Versuch einer praktischen Behandlungsart des christlichen Glaubenslehre. XXVIII. 2. 361
- D. J. A., Denkmäler und Lobschristen auf gelehrte verdienstvolle Männer, seine Zeitgenossen. Aus dem Lat. überf. von G. F. Rothe. IV. 1. 247
- institutio interpretis N. T. Editionem quartam suis observationibus auctam curavit Christ. Frid. Ammon. IV. 1. 50
- opuscula theologica, Edit. 2. IV. 2. 498
- opuscula varii argumenti. XVIII. 1. 87
- lectiones academicae in epistolam ad Hebraeos ab ipso revisas, edidit Gottl. Iwan. Dinndorf. XXIV. 1. 229
- Io. Chr. Theoph., Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae, Anh. V. 126
- siehe Sili.
- Io. Henr. Mart., initia Romanae Latinitatis denovo edita. Oder: Neues Lese- und Vorbereitungsbuch der lateinischen Sprache Soc. II. 2. 509
- Miscellaneen zur deutschen Alterthumskunde, Geschichte und Statistik. XVIII. 2. 329
- Versuch eines geographisch-historischen Wörterbuchs, vornehmlich zum Gebrauch des C. C. Tacitus über Deutschlands Sage 2c. XIII. 2. 381

- Ernst, M. Jo. Henr. Mart., *sicht* Longolii notitia Hermundorum.
Ernsts Briefe zur Bildung eines gemeinnützigen Landpredigers an
J. Werner. XX. 1. 36
- Erch, M. Joh. Sam., Repertorium über die allgemeinen deuts-
chen Journale und andere periodische Sammlungen für Erdbe-
schreibung, Geschichte und die damit verwandten Wissenschaften,
3r Band. VI. 2. 322
- Verzeichniß aller anonymischen Schriften in der vierten Aus-
gabe des gelehrten Deutschlands. XV. 2. 513
- Erwägungen, notwendige, über die jetzt so sehr geachtete Gleich-
heit und Freyheit unter den Menschen. X. 1. 61
- Erwin und Emire, ein Schauspiel von Göthe. In Paris ge-
setzt von Johann Friedr. Reichard. Vollständiger Klavieraus-
zug. XI. 2. 544
- Erleben, J. C. P., Anfangsgründe der Chemie. Mit neuen Zu-
sätzen vermehrt von J. C. Wiegand. VIII. 1. 182
- — der Naturlehre, 6te Auflage; mit Verbesserungen von G.
E. Schönborg. XXIII. 2. 513
- Erzählung und Beurtheilung der über den Gerichtsstand in der
Schwedter Successionsangelegenheit entstandenen Streitigkei-
ten. XII. 1. 15
- Erzählungen. XXVII. 1. 403
- anmuthige, für junge Freundinnen der Fekture, nach der
an Ausgabe des Engl. Originals, XXIV. 1. 36
- aus der Urwelt, 1r Band III. 1. 141
- drei, zur Charakteristik großer Städte, mit Rücksicht auf
Berlin. II. 1. 222
- in Karl Stille's Manier und Wicht, 12 Sammlung. XIX.
2. 401
- komische, oder Scenen aus dem Leben alter und neuer Zei-
ten. II. 1. 59
- lehrreiche und angenehme, im gesellschaftlichen Umgange über
Gegenstände der Moral und Geschichte. VI. 1. 74
- lustiger und trauriger Begebenheiten zur Unterhaltung, Be-
lehrung und Warnung für den Bürger und Landmann. Nach
einem medicinischen Anhange 12. VI. 2. 549
- romantische, und Skizzen, Wahrheit und Dichtung, 26 Bände-
chen. IX. 2. 403
- sittliche, zur Unterhaltung und zum Vergnügen für die Ju-
gend, als ein Anhang zu den moralischen Erzählungen, 18 Bände-
chen. XII. 1. 105
- von Mariane Ebermann, Verfasserin von Amans. Erzo-
lungskunden. XXVIII. 2. 438
- zur Unterhaltung für alle Stände und Verbreitung tieferer
Kenntnisse menschlicher Schicksale. I. 1. 237. 26 Bändchen.
IX. 1. 278
- Erzeugung, die, des Menschen. Ein Lehrbuch für Eheleute, Ehe-
leute, Jünglinge und Jungfrauen. IV. 1. 123
- Erziehung, von der sittlichen, der Jugend. Fünf Preisabhand-
lungen. Aus dem Holl. übersetzt von A. J. E. Jacobi. XIX.
2. 473

Eckenhach, Joh. Chr., erläuterndes Vortrag zu Hrn. Hofr. und Prof. Eckhorns und Hrn. D. und Prof. Galters Geschichte. Anh. III. 492

— ein Wort der Warnung und Ermunterung an evangelische Christen, besonders an seine Zuhörer, die das heil. Abendmahl verachten, oder unzubereitet gebrauchen, in einer Predigt über 1. Cor. 10, 22. IX. 1. 89

— siehe Meister.

Eichenburg, Job. Joach., Bibliotheksammlung zur Theorie und Picturatur der schönen Wissenschaften, 7r Band. V. 2. 538. 2r Band, 1e und 2e Abtheilung. Anh. III. 161

— Lehrbuch der Wissenschaften; ein Grundriß encyclopädischer Vorlesungen. IX. 1. 68

— siehe Eberts Episteln und vermischte Gedichte.

Esmarck, H. A. C., Beschreibung der Gärten, rüstartiger Gewächse, Schattlinge und Kännentederer, welche in dem Herzogth. Schleswig und Holstein wild wachsen. XX. 2. 527

Eiser, E. A. C., die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur, 1c. 2n Theils 10r, 11r und 12r Lieferung. Anh. V. 32

Esprit du Voyage du jeune Anacharsis. Anh. IV. 518

Etiner, Abbé, Versuch einer Mineralogie für Anfänger und Liebhaber nach des Hrn. Bergkommissionsraths Werner Methode, 1r Band. XXIV. 2. 465

Etienne, Hr. Rabaut de St., Taschenbuch der Franken, enthaltend die Geschichte der französischen Revolution. Aus dem Franz. übers. III. 2. 512

Etwas für die Politiker und Psychologen. XXIII. 1. 118

— über den Krieg in der öffentlichen Meinung, ein Wort zur Beherzigung bey den Kreuzzügen des 12n Jahrhunderts. Anh. II. 230

— über die Glückliche Musik, und die Oper Iphigenia in Tauris, auf dem Berl. Nationaltheater. XVII. 2. 321

— über die in Tief- und Eithland so gewöhnliche Lungenseuche unter dem Rindvieh, nebst einem Anhange — von einem Pilsander. V. 1. 117

— über die Klubs und Klubbisten in Deutschland, und was das bey Rechtend ist. XIII. 2. 552

— über die Natur, die Veräußerung und Verschuldung der Kammergüter deutscher weltlicher Reichsfürsten u. Anh. IV. 541

— über die neuere Philosophie, über Neuerungen und dergleichen. Von einem Freunde der Wahrheit. XXV. 1. 250

— über Pfenninger und Lavater, 1 — 36 Heft. XIV. 2. 546

— von dem Nutzen der künftigen Pavements, von einem Layen. XV. 2. 393

— vom Staatsvertrage. Ein Nachtrag zu der Schrift: Moser und Schütz. XXVII. 1. 161

— zu einem Etwas über Censur und Censurenfreiheit in Sachsenlande. Ein nöthiger Nachtrag zu Carl's vortorländischen Heft. 1r. XI. 2. 453

Eulers, Leonh., Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Natur.

- Naturlehre.** Nach der Ausgabe der Herren Condorcet und de la Croix, aufs neue aus dem Franz. überf. und mit Anmerkungen, Zusätzen und neuen Briefen vermehrt von Fr. Arise, 18 Band. III. 2. 558. 22 Band. Anh. III. 251.
- Calculus, Leonh., vollständige Anleitung zur Differenzialrechnung, aus dem Latein. überf. von Joh. Andr. Christ. Michaelen,** 30 Theil. VII. 2. 411.
- **Martin, neues Handlexicon, in deutschen, französischen und italienischen Wörtern, für junge Kaufleute und Bankirten,** 20 Auflage, 12 22 Theil. VIII. 1. 47.
- Eugenides Madaia, e receptione te-cum notis Rich. Fr. Phil. Brunck, curavit Henr. Blümmel, XVIII. 1. 35**
- Eugenidou Comissari, e receptione et cum notis Richard. Fr. Phil. Brunck, curavit Georg. Henr. Martini, XI. 2. 465**
- Euripidis Tragoediae, Drama satyricum et fragmenta graece, Tom. I. K. 1. 145**
- Europa, ein geographisch-historisches Reisebuch zum Nutzen der Jugend und ihrer Erzieher. Von K. Hammerdörfer und C. L. Kosche, 12 Band, 22 Ausgabe. Anh. III. 431**
- **in seinen politischen und Finanzverhältnissen, 18 26 34 Hef. Anh. 1. 566**
- Entwurf politische Lage und Staatsinteresse, vom Verf. der Schrift: Politische Lage und Staatsinteresse des Königreichs Preussen, 18 Hef. XXV. 2. 345. XXVI. 1. 61**
- Eustathii de Ilieniase et Ilieniase amoribus libellus graece et latine, curavit Ludov. Henr. Teucherus, I. 2. 394**
- Euthymii Zigabeni Commentarius in IV. Evangelia graece et latine, edidit Christ. Frid. Matthaei, Tom. I. II. III. Anh. IV. 470**
- Eutrope's Auszug aus der Römischen Geschichte, überf. und bearbeitet von J. D. Büchling, XVII. 1. 227**
- Eva Grotting, Nebengeliebte Heinrichs des Jüngern, Herzogs zu Welfenbüttel. Scenen und Gemälde aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrh. 12. VIII. 1. 165**
- Exerzmann, Friedr. Aug. Alex., technologische Bemerkungen auf einer Reise durch Holland, VI. 2. 321**
- Exzell, ein Gemälde nach dem Tagebuche eines Unglücklichen, von J. G. W. XII. 2. 401**
- **Joh. Eubry, David, 12. Band. Anh. 1. 22**
- **die letzten Scenen vor der Wiederkunft Jesu, nach der Offenbarung Johannis, XIX. 1. 207**
- **Entwurf eines christlichen Religionsunterrichtes für die Jugend in gebildeten Ständen, X. 1. 32**
- **Gefinnungen und Trostgründe des Christusverehers in unserer bedenklichen Zeit. Drey Predigten, XIX. 2. 301**
- **Ideen über Casualpredigten und Volksbildung, IX. 2. 473**
- **Reisebuch für die Landeschulen, 32 Theil. IX. 2. 446**
- **neue Predigten über Natwörter, 38 46 Hef. XXVI. 1. 23**
- **Predigten für Unterthanen und Eltern, V. 2. 336**
- **über die wesentlichen und eigenthümlichen Lehren des Christenthums, 76 Hef. IV. 2. 354**

- Böckh, J. F.**, über den Mißbrauch der wichtigsten Staatswissenschaft. XXII. 2. 358
- über Predigerbeschäftigung und Predigererhalten, 86. Heft. IX. 2. 473. 96. Heft. XVII. 2. 375
- über Revolutionen, ihre Quellen und die Mittel dagegen, den menschlichen Färsen gewidmet. VI. 1. 233
- vermischte christliche Ideen und Empfindungen, 18 Bändchen. Anh. III. 28
- Was sollte der Adel jetzt thun? Den privilegierten deutschen Landständen gewidmet. XI. 2. 494
- Boussier, des Principes de la Revolution française.** XXII. 2. 354
- Exempelbuch** für Anfänger und Fortschreiter der Algebra. VI. 2. 486
- Cesari, Joh., D.... E....** Wahrnehmungen über die Ursachen, die Besessenheit und die Heilart der Sengensucht. Aus dem Ital. XXV. 1. 139
- *Commentarii in Max. Stollii aphorismos de cognoscendis et curandis febribus*, Tom. V. II. 1. 55. Tom. VI. XIV. 1. 49
- *medizinische Chronik*, 12 und 22 Band. XIX. 2. 407
- siehe Benku, *medizinische Ephemeriden*.
- *Häen*.
- *Lommii commentarii in A. C. Celsum*.
- *Santi's chemische Untersuchung der pflanzlichen Säuren*.
- Eyring, Ier. Nic.**, siehe *Diadegos*.
- Eytwein, J. A.**, Aufgaben, größtentheils aus der angewandten Mathematik zur Lösung der Anstöße, für angehende Zeichner, Ingenieurs und Banmeister. IX. 2. 337

S.

- Sabeln**, hässliche Absätze und andere pöbelische und poetische, nebst besagter Moral für junge Leute. Auch unter den besagten Titel: *Lehr- und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde*, 36 Bändchen, und Rosenblätter. V. 1. 71
- *Erzählungen und Follen*. In *Wachstums und Geburtstagsgedanken für gute Kinder*. I. 2. 268
- *neue, zum Gebrauch der Jugend, mit lateinischer Uebersetzung*, von W. V. 2. 309
- Saber, J. E. G.**, historisch, topographisch, statistische Nachrichten vom ehemaligen Emsenenser adelichen Nonnenkloster, Sonnenfeld vom J. 1662—1792. VI. 1. 103
- Sabri, M. Joh. Ernst**, Beiträge zur Geographie, Geschichte und Staatskunde, in Bänden 16 und 26 Stck. XIII. 2. 474. 96 und 46 Stck. XXIV. 2. 363
- *Handbuch der neuen Geographie für Akademien und Gymnasien*, 2e. Auflage. Anh. III. 427
- *Geographie für alle Stände*, in *Thells 4r Band*. Anh. III. 428
- Fabricii, Io. Alb.**, *Bibliotheca graeca*, ed. nova, curante Goeel. Chr. Harles. Accedunt E. I. A. Fabricii et Chr. Aug. Herrmanni supplementa inedita. Vol. II. III. XV. 2. 343. Vol. IV. XXIV. 2. 441

- Fabricii**, 107. Chr., *Entomologia systematica emendata et aucta*.
Tom. I, II, XXI. 2. 279. Tom. III, XV. 1. 55; Tom. IV.
XXIII. 1. 266
- Fabricius**, Ernest. Christ., *Ex Michl. Josephi sen. Commentario*
R. Salomonis Ben Melech in Ver. Testamenti libros, una cum
Spicilegio R. Jacobi Abendanae, particula, complectens pro-
phetiam Isaiae. VII. 1. 194
- **M. J. D.**, *Religionsunterricht für Kinder*, 12 Theil, 16 und
26 Bändchen. I. 2. 380. 22 Theil 16 Bändchen. VI. 2. 431.
26 Bändchen. XIII. 1. 27
- Fabritius**, Carl. Moriz, *Geschichte des Hochstiftes Püttlich*. III. 2.
450
- Facius**, Ig. Fr., *Hebr. Hecatonochia Ebraica nomenclastica*.
Fisch, Job. Rudolph, *Nachtrag zu Joh. Barozzi von Wagnla (Ant)*
Schulensystemen. XIX. 1. 311.
- Fäß**, Job. Casp., *Handbuch der Schweizerischen Erdbeschreibung*
zum Unterricht der Jugend, 16 Bändchen. Jah. 1. 473
- Fachensberg**, F. J. A. von, *Fortsetzung der Geschichte des kaiserl.*
Reichskammergerichts unter den hohen Reichsvikarien. XXV.
1. 206
- *Literatur des kaiserlichen Reichskammergerichts*. I. 1. 215
- *Schicksale des k. Reichskammergerichts, vorzüglich in Kriegs-*
zeiten. XVI. 2. 137
- *Vortrag an den vollen Rath des kaiserl. Reichskammergerichts*
über die Abföhrung der kammergerichtlichen Relationen u. IV.
1. 122
- Fachner**, D. Job. Christ., *vollständiges System der gerichtlichen*
Rechtskunde, 12 Band. XXVII. 2. 516
- Falconer's**, D. W., *Abhandlung von der Wirksamkeit des instän-*
den alkalischen Wassers in Steinkrankheiten und andern Beschwer-
den der Harnwege. Nach der vierten engl. Ausgabe. XII. 2.
340
- *Versuch über die Erhaltung der Gesundheit der Landente,*
verdeutschet durch Ehr. Fr. Michaelis. XVII. 2. 443
- Famille** Edoli, die, dramatisch bearbeitet vom Verf. der *Lauretta*
Pisana, 42 Theil. II. 2. 520
- *Wendelheim, die, eine Geschichte in unsern Tagen. Von dem*
Verf. der Fäbe. V. 2. 363
- Fasellus**, J. A. P., *Versuch eines möglichst vollständigen alphabet-*
ischen Verzeichnisses gleichlautender und ungleichlautender Wör-
ter, zur Erlernung des Rechtschreibens u. XXIV. 2. 341
- *Job. Chr. Wüb., siehe Schmidts hinterlassene Abhandlung*
gen u.
- Faulen**, D. Job. Pet. Fav., *Entwurf zu einer Einrichtung der*
Rechtskunde. XIV. 2. 526
- Faulmatters**, D. Carl Alex., *kurze Grundsätze der Electricitäts-*
lehre, 12 Theil 22 Theil 16 Bändchen. 32 Theil 26 Bändchen.
4ter Theil 3tes Bändchen. X. 2. 461. 4tes Bändchen. XVII.
1. 95
- Faunula Indica**, concinn. a I. Latham et Hugone Davies, *secun-*
dis curis edita a Io Reinh. Forster. Jah. III. 297

Kant, I. M., Schicksalsfatalismus, zum Gebrauch in den Schulen und beim häuslichen Unterrichte, 4e Auflage. XXVI. 1. 276

— Verloren des Lebens. XXVI. 1. 276

— Versuch über die Pflicht der Menschen, jeden Missethater von der Gemeinschaft der Menschen abzusondern. XXV. 2. 333

Kocher, J. Mart. Ein Vesperg für Beförderung der Vaterlandsliebe, in einer Predigt. Anh. IV. 15

Kocher, C. F., siehe Kausseu.

— J. G. H., Abhandlung über die allgemeinsten Grundsätze der praktischen Philosophie, zum dritten Theil der Untersuchungen über den menschlichen Willen. V. 1. 207

— Grundsätze der Logik und Metaphysik. XVI. 2. 378

— über das moralische Gefühl. I. 1. 273

— Untersuchungen über den menschlichen Willen, 4e Theil. XI. 1. 60

— Joh. Mich., siehe Blanchard.

— Michael, Magazin zur Beförderung des Schachspiels im königl. Preussischen Deutschland, 2u Bände. 1 — 46 Heft. XII. 2. 389

Pehre, I. A., Differentes pièces pour le Clavocin, Vol. I II. 1. 74

Reydenhauer, R. G. F. von, siehe Schudorf.

Reiner, J. Aphorismen über den Menschen. II. 2. 468

— über die Ausbildung der Jünglinge auf akademischen Gymnasien. Eine Rede. XIII. 2. 451

Reinzel, Entthronung Ludwigs XVI., oder Paris im Sommer 1790. Aus dem Engl. XI. 1. 220

Reuber, F. W., über die kleine Jagd, 3e Theil. XXVII. 2. 470

— Joh. Sal., Nachrichten und Beschreibungen einiger chemischer Substanzen, nebst J. Ehe. Fabricius mineralogischen und technologischen Bemerkungen auf einer Reise nach verschiedenen Provinzen in England und Schottland. X. 1. 55

Reinhold, Alides, Herzog in Braunschweig und Lüneburg, von einem seiner Diener. XV. 2. 477

Reinhold Graf von Falkenstein und Maria von Ingelfingen, eine Ehestandsgegeschichte aus den neuesten Zeiten. X. 1. 274

Reinhold, nach dem Engl. des J. die Astronomie nach Newtons Grundsätzen erklärt. Von Kirchhof, 3e Auflage. XV. 1. 24

Reinhold, ein historischer Vortrag zur nützlichen Charakteristik der Menschen, drei Bände. XV. 1. 51

Reinhold und Kallise, ein spanischer Roman. III. 1. 282

Reinhold, J., neue Bemerkungen über Wasserfucht, Wagnis, Wasserscheu, ansteckende und andre Krankheiten etc. Aus dem Engl. abgedr. XII. 1. 153

Reinhold, D. Pascal Jos., medizinische Epithemien, aus dem Lat. überf. von D. Aug. Christ. Kohnst. XXV. 1. 263

— über die Wirkungen der Lebensluft. XIII. 1. 270. Anh. II. 112

Reinhold, D. Artilla, Sünden der Human. XXI. 2. 396

Reinhold, Joh. Sam., acht Predigten am jährlichen Herndebankfeste unter mehr und weniger kirchlichen Umständen gehalten, nebst einigen dazu gehörigen Gebeten. X. 1. 112

- Fels, Wd. Sam.**, Vorträge zur Veranschaulichung und Aufklärung über
derjenigen Dinge, die dem Menschen anangenehm sind oder seyn
können, und zur nähern Kenntniß der leidenden Menschheit, 3^{er}
Bandes 26 Stück. V. 1. 220. 36 Stück. VII. 2. 363. 4^{er}
Band: 16 Stück. Anh. I. 265.
- siehe Reinhard.
- Festpredigten**, neue, von J. J. Spalding, R. A. Zeller und J.
C. O. Eck. IV. 1. 105.
- Feuerung**, die wirtschaftliche, oder kritische Untersuchung der Hei-
lung, die man von den franz. Kammer- und deutschen Stubens-
sen erhält ic. Anh. III. 314.
- Feyer**, die, der Liebe, aus einer Handschrift des Oberpredigers zu
Paphos, 1^{er} und 2^{er} Theil. XXVIII. 2. 405.
- Feyerstunden**, die, der Grazien, 6^{er} Theil. Anh. V. 267.
- des Geschäftsmannes. Von dem Herausgeber der Frey-
erstunden der Grazien. IV. 2. 387.
- Ein Geschenk für Kinder zur angenehmen und nützlichen Un-
terhaltung. Anh. I. 544.
- Fichte**, Johann Gottlieb, etliche Vorlesungen über die Bestim-
mung des Gelebens. XXI. 1. 83.
- Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre. XVII. 2. 355.
- über den Begriff der Wissenschaftslehre, oder der sogenannten
Philosophie. XXI. 1. 81.
- Versuch einer Kritik aller Offenbarung, 2^e Auflage. XIX. 1.
139.
- Fichtel**, Joh. Ehrenreich von, mineralogische Aufzähl. XIII. 2.
359.
- v. u. siehe Oken.
- Fiedler**, Karl Wih., Anweisung über die Kennzeichen und den
Gebrauch des Mergels, als ein sehr nützliches Dünghmittel.
XXIII. 2. 465.
- Fick**, Joh. Christ., praktische Englische Sprachlehre für Deutsche,
besonderes Geschlechts. Nach der in Weibingers franz. Gram-
matik besolaten Methode. VIII. 1. 278.
- siehe Jones Abhandlungen über die Geschichte Asiens.
- Fittschner**, G. Wolff. Augustin, Vortrag zur Gelebensgeschichte,
oder Nachrichten von Zölingen des Illustren Christian-Ernests-
nischen Gymnasiums zu Bayreuth ic. XXI. 2. 364.
- Geschichte der K. Preuss. Friedrichs-Alexanders-Universität
zu Erlangen. XXI. 1. 97.
- Filangieri**, Cojetan, Ritter, siehe Ensem.
- Filchler**, Ern., die interessantesten Sagen und Anekdoten aus der
Geschichte alter und neuer Zeiten. Ein Lesebuch für die Ju-
gend, 58 Bändchen. II. 1. 198.
- Finger**, Wih., praktische Abhandlung von Schandeln und Absen
der Bäume ic. XVI. 1. 169.
- Fink**, Leonh. Ludw., Versuch einer allgemeinen medicinisch-prakti-
schen Geographie, 3^{er} Band. XXVII. 1. 165.
- Specimen medicum historiam sistens infectionis variolarum in
comitatus Tecklenburgensi atque Lingensi exercitae. VIII. 2.

Bücher, Joh. Leonh., Anweisung zur praktischen Beerdigungsanstalt:
die Zubereitung der Ständewerkzeuge und der Eingeweide. XII.
1. 257

— J. B., Preußens und Frankreichs Revolution. Eine Vor-
lesung. XVII. 1. 176

— Prof., siehe Bibliothek, neue philosophische.

Fischerus, Io. Frid., siehe Anacreontis Teji Carmina.

Fite, Frau de la, Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde.
Nach dem Französischen frey bearbeitet von J. Mich. Armbrus-
ter. 2 Bändchen. II. 2. 497

Flach, D. J. C., über eine gallische Epidemie. II. 2. 125

Flammenberg, Peter, der Geisterhändler, eine Wundergeschicht
aus mündlichen und schriftlichen Traditionen gesammelt. II. 1.
238

Flaschnier, G. B., neue Sammlung von Liedern fürs Clavier.
XI. 2. 549

Glatt, Joh. Friedr., Beiträge zur christlichen Dogmatik und Pro-
ph., und zur Geschichte derselben. III. 2. 492. IV. 2. 352

Fleischmann, Concerto pour le Clavier ou Piano-forte, avec
accompagnement de grand Orchestre. Oeuvre I. Anh. IV.
115

Flemming, M. Ge. Aug., über den Charakter des Menschen. XVI.
1. 24

— Versuch einer Analytik des Gefühlsvermögens. XV. 2. 320

Flemming's Geschichte, ein Denkmahl des Glaubens an Gott und
Unsterblichkeit. 2r Theil. V. 1. 300

Fleischer, El., allgemeine Naturhistorie, ein Versuch. Aus dem
Dänischen von G. Wählefeldt, 2r Theil. IV. 2. 539

Flor, Matth. Joh., ein Wort vielleicht zu seiner Zeit aus dem
vormals sogenannten freyen Dittmarscherlande über Monarchen
und Monarchien. XXVI. 2. 370

Flourencourt, siehe Chaffot 2c.

Fisch, der, des Ehebettes, eine dramatisirte Mittergeschicht. Von
C. XX. 2. 339

Fidage, Chr. Wth., Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit,
Auferstehung, Gericht und Vergeltung, 1r Theil. XV. 1. 109.
2r Theil. XXIV. 2. 382

Furer, Ehehandlungen; oder die unerwartete Wiedervereinigung.
XXI. 1. 206

Flurl, Matth., Beschreibung der Gebirge von Baiern und der
obern Pfalz. II. 1. 149

Förster, Joh. Chr., Andachten und Gebete für gutgesinnte Chris-
ten zur Selbstverbesserung in allen Fällen und Umständen ihres
Lebens 1r Theil. IV. 1. 192. 2r Theil. XIV. 2. 290

— Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstunden auf jeden
Tag des Jahres, 1r und 2r Theil. Anh. 1. 34

— zur Familienerbauung. Eine Auswahl von, Predigten, 28
Bändchen. XXVI. 2. 366

— Beschreibung und Geschichte des holländischen Salzwerts. Anh.
IV. 552

- Jocher, Joh. Chr., Uebersicht der Geschichte der Naturwissenschaft in
 Halle in ihrem ersten Jahrhunderte. XX. 1. 173
 — Thomas, Erzählungen von kleinen Acién in allen Weltthei-
 len, 6c. Band. XXII. 1. 237
 Joch, Joh. Ge., Anleitung zur gründlichen Erkenntniß der christli-
 chen Religion, zum Gebrauch in den Schulen der Augsburger
 Confessionsverwandten in den R. R. Erblanden. XXVI. 2. 423
 — Zwei öffentliche Vorträge über die achte Bürgerrechte u. VII.
 1. 177
 Jode, D. J. F. H., Unterricht für die Gelehrten in der Ge-
 schicht Pöps. XXI. 2. 467
 Jolger, die, einer minderjährigen Verlobung. Anh. II. 174
 Jolle, aus dem Franz. des Hrn. von, Reise durch die Wüste von
 Sahara. Anh. IV. 457
 Jostelle, Hrn. von, Untersuchungen über die Natur der Pfla-
 zen. Ein astronomisches Handbuch für das kleine Geschlecht
 von H. . . XV. 1. 86
 Jost's, Jsch., Abhandlung über die Pflanzkunde und die Naturver-
 hältnisse, in 23 Vorklungen. Aus dem Engl. überf. 12 Theil
 IX. 1. 109. 27 Theil. XIX. 2. 534
 Jorberg, Hr. Karl, über die Gründe und Gehege freyer Handlung
 u. XXIV. 2. 304
 Jorbig, Theoph. Sem., siehe Carulli carmina minora.
 Jort, Edward, Bemerkungen über die Krausheit des künftigen
 künft, über weisse Kniegeschwülste, Gehirn- und Hantgeschwülste
 und andere dierher gehörige Zuställe. Aus dem Engl. Anh. 1.
 146
 Jochner's, Georg, neue Untersuchung des Verdauungsstoffes
 der Nahrungsmittel. Aus dem Engl. überf. von D. Ehrh.
 Friedr. Michaelis. VIII. 2. 321
 Jortel, Joh. Nikol., allgemeine Literatur der Russl. XVI. 1. 99
 Jort-Naturgeschichte, allgemeine praktische, Deutschlands, 12 21
 Band. XIV. 2. 422
 Jort- und Jagdcalender für das Jahr 1795. XX. 1. 163
 Jort, Georg, Ansichten vom Rheine, von Deutschland, Han-
 dern, Holland, England und Frankreich, im April, May und
 Jun. 1790, 31 Theil. XXV. 2. 440
 — Erinnerungen aus dem Jahre 1790 in blätterförmigen Gemälden
 und Bildnissen von D. Chodowicki, D. Berger, El. Kohn, J.
 F. Wolf und J. E. Ringl. VII. 2. 508
 — Neue Schriften, 1 — 31 Theil. Anh. V. 258
 — siehe Anhang. 100. Adoration.
 — D. io. Reinhold, Onomastologia nova Systematis Orty-
 gologiae. XXIV. 2. 547
 — siehe Vergil.
 — — Faunula Indica.
 — — La Gazette als Staatsmann 12.
 — — Jort, kunstlose Erzählungen. Zambert's Kette.
 Jortstaller, oder Verzeichniß der Berichtigungen, die einem
 Jortmanne in jedem Monate des Jahres vorzüglich obliegen, 12
 Auflage. VI. 1. 58

- Fortsetzung der Campischen Reisebeschreibungen für die Jugend.
1. Theil. XIX. 2. 477. 2. Theil. XXV. 1. 160.
- der Reise eines Engländer's durch einen Theil von Oberschwaben und der Schweiz. In Briefen verfaßt; von F. A. F. W. W. herausgegeben. XIV. 2. 385
- Fortsetzungen der patriotischen Bemerkungen über das Kaiserl. Hofdecret vom 19n May 1795. XXV. 2. 346
- Fowlers, D. Thomas, Bemerkungen über die Kur des hitzigen und chronischen Rheumatismus, durch Aderlassen, Schneiden und Blasenpflaster. Aus dem Engl. übers. Anh. III. 122
- Fräulein von Koberbach. Eine wahre Geschichte von einem Ausgenuegen beschreiben. XXII. 2. 547
- Fragen, drei, I. Wie entstand die heussliche Freudenfeyer und Mautesen? II. Wie verbreitete sie sich so sehr? III. Wie kann sie unterdrückt werden? XXV. 2. 393
- Fragment aus dem 30jährigen Kriege, betreffend das Schicksal und die Emsicherung der Stadt Calw, geschehen den 14n Sept. 1634. IX. 2. 321
- Fragmente, aesthetische, über das Schöne, insbesondere in den bildenden Künsten. XVI. 2. 365
- in Beziehung auf die könlgl. Preuss. Erklärung an die allgermeine Reichsversammlung in Betreff des zu Basel am 5n April geschlossenen Friedens. XXV. 2. 343
- philosophische, über den Teufel und die Versuchung Christi. IV. 1. 107
- Francheville, aus dem Franz. des Herrn, Geschichte der letztern Feldzüge und Staatsunterhandlungen Gustav Adolfs in Deutschland. XIX. 1. 24
- Frank, D. J. N., Abhandlung über eine gesunde Kindererziehung nach medicinischen und pösslichen Grundsätzen. XXII. 2. 316
- de curandis hominum morbis epitome praelectionibus academicis dicata, Liber I—III. V. 2. 587. Lib. IV. V. Pars I. XV. 1. 206
- drei zum Medicinalwesen gehörige Abhandlungen. Aus dem Ital. XXI. 1. 136 (236).
- Grundsätze über die Behandlung der Krankhesten des Menschen, 1. Theil. XIX. 2. 305. 2. Theil. Aus dem Lat. übers. XVIII. 1. 53. 3. Theil. XXII. 1. 33
- System einer vollständigen medicinischen Polizei. In einem freien Auszug von D. J. Lb. Gabner. 1. 2. 415
- Frank, M. Chr. Fr., der Brief des Ap. Paulus an die Christen zu Rom, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. XIV. 2. 529
- Georg Sam., einige Kanzelreden für nachdenkende Freunde des biblischen Christenthums 1c. N. 1. 175
- Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten väterlicher Kinder. Herausgegeben von J. P. Schulze, G. E. Knapp und A. H. Meyer, in Bänden 1—48 Stück. XII. 1. 204
- Franken, die, und Karl der Große. Ein Geschenk eines Waterz an seine Ehne. VII. 2. 471
- Frankenrepublik, die. Briefe über Frankreichs gegenwärtigen Zustand und über den Feldzug von 1793. XXVI. 1. 193

- Baenzels, Joh. Theob. Gottlob, praktisches Handbuch für Pfarrer, Ärzte und Dekanomen. Anh. V. 231
 Freuden, funfszehn, der Ehe, aus einem uralten Werke gezogen. XX. 1. 277
 Freundschaft, die, der Deutschen mit den Franzosen. Ein historisches Altentstück, zum nützlichen Gebrauch unserer Zeiten entworfen. XXIV. 2. 381
 Frevel über Gott, Religion und Unsterblichkeit. Herausgegeben von dem Verf. des Hierokles. XVII. 1. 214
 Freyer, der seltsame, ein Lustspiel. VII. 1. 142
 Freyer, Gust., Leben und Thaten des Freyherrn Winfrid Heymeyer von Hunding, 12 und 22 Theil. Anh. II. 161
 — J. C., Leben und Charakter Friedrichs II., nebst einem Auszug aus dessen sämtlichen Werken ic. XXIII. 1. 231
 Freydenleben, Joh. Karl, biographische und mineralogische Bemerkungen über den merkwürdigsten Theil des Harzes, 12 und 22 Theil. Anh. II. 270
 Freymani, Christ., de natura et indole veri Protestantismi. II. 1. 224
 Freystadt, der, unter jedem Himmelsstriche, über die Konstitution des Menschengeschlechts. Anh. III. 367
 Freitag, Friedrich Karl, siehe Boethius Groß der Philosophie.
 Frische, Wilh. Ehr., Handbuch der Geschichte Kief., Esth. und Kurlands, 25 Bändch. VIII. 1. 89. 3. — 58 Bändch. XIX. 1. 217
 — physisch, ökonomisch und statistische Bemerkungen von Kurland und Estland und von den beyden Statthaltertschaften Riga und Reval. XVI. 2. 556
 Friedenspreliminarien, herausgegeben von dem Verf. des belmischen Verichts, 12 Band 18 und 28 Stück. X. 1. 157. 38 und 48 Stück. XVII. 1. 54. 22 Band 3 — 88 Stück. 32 Band. 9 — 128 Stück. 42 Band 13 — 168 Stück. XVII. 2. 324. 17 — 208 Stück. Anh. V. 291
 Friedländer, Dav., Altentstücke die Reform des Jüdischen Kalenders in den Preuss. Staaten betreffend. III. 1. 154
 Friedrich, Eberhard der Hauffebart, Graf zu Württemberg. Stüßel aus seinem Leben. IV. 1. 296
 — Leben Wilhelm Penn's, des Stifeters von Pennsylvania, aus dem Franz. des Herrn D. Marsillac. IV. 2. 336
 — Zeichnungen von Menschen, nach Geschichte und Erfahrung. 16 Bändchen. XIV. 1. 276
 — Joseph Ferdin., das Polinische Decret und die wichtigsten Wirkungen der welschen Russchulen wider die Russen und mehrere schwere Krankheiten. XXV. 2. 529
 — Joh. B., auserlesene Beispiele zur Erläuterung der geistlichen Sonnen- und Festtags-evangelien für Prediger, Schullehrer und die häusliche Erbauung. XV. 1. 105
 — — Erfahrungen für Wienfreunde; nebst Auszügen aus den besten Schriften dieser Art. Besonders vom kaiserlichen Schwedem und den Magazinischen. XII. 1. 271
 — — glaubwürdige Prophezeiungen in Beispielen zur Belehrung, Warnung und Unterhaltung. XIX. 1. 265
 17. H. d. Bibl. Anh. V. 35

Friedrich IV., oder der Janatänus in der Oberpfalz. Anh. II. 174
 Friedrich Ehrenwerth, oder die geschmetterte Kabale, ein Schauspiel
 von C. F. F. XIV. 1. 126

Friedrich Pfalzgraf von Sachsen, genannt der Nachgeborne. Eine
 wahre Geschichte aus dem Xten Jahrhundert. III. 2. 327

Friedrich Schleemana, eine Geschichte wunderlich und wahr, 808
 D. N. 12 Theil. Anh. III. 196

Friedrich und Mirabeau. Ein Dialog in Elysium. VIII. 1. 171

Friedrich Wilhelms Gesundheitsen. Portefeuille für Patriotens
 siegel. XVII. 1. 120

Friedrichsen, Anton, siehe Ries.

Friderici H. opera posthuma, latine reddita a D. Theoph. Cae-
 lest. Piper, Tom. III. IV. XVIII. 2. 415

Friedrich, Ernst Ludwig, siehe Schulreglement. XXVII. 1. 199

Frische, C. F., das Mädchen von 30 Jahren. Ein Lustspiel.
 XXIV. 1. 206

— der Freundschaftsdiens, oder: wie macht es der Onkel in der
 Comdie? Ein Lustspiel. XL. 2. 392

Frischlin, Nisob., der unglückliche Württembergische Gelehrte und
 Dichter. Einem Andenken von Gopp. Aus dem hantleutend-
 rischen Archiv besonders abgedruckt. XII. 2. 102

Fritsch, D. Abesver., andächtige Betrachtungen der liebe Jesu
 Christi, über den Spruch Galat. 2. 20. II. 2. 371

— kleine Schriften. Mit Voranschickung dessen Biogras-
 phie, von Karl Fr. Freyherrn von Moser. Als ein Lesebuch für
 Regenten und Geschäftsmänner gesammelt von C. F. L. W.
 Spitter von Mitterberg. XII. 1. 48

— Friedr. Aug., moralische Vorlesungen über die Pflichten der
 Keuschheit und des ehelichen Vertrages, vornehmlich von Geis-
 ten ihrer Wichtigkeit für junges Frauenzimmer betrachtet.
 XXVI. 2. 460

— Predigten für prüfende und gefühlvolle Verehrer der Res-
 tigon über die gewöhnlichen Sonntags- und FesttagsEvangelien. H.
 1. 133

Frisch, Rheinfeld, der Sonderling, 12 und 22 Theil. XXVIII. 2.
 343

Frisch Wanderers Lebensreise. XXII. 2. 397

Frische, D. Joh. Fr. und J. W., Annalen des klinischen Instituts
 zu Berlin, 26 Heft, L. 2. 484. 36 Heft. XXI. 1. 252

Frobbing, Joh. Christ., die Bürgerschule, ein Lesebuch für die Bür-
 ger- und Landjugend, 12 Band 22 Auflage. IV. 1. 58. 32
 Band. X. 2. 366

— Luther, oder kleine Reformationsgeschichte. Ein Lesebuch für
 die Jugend niederer Stände. II. 1. 148

— vermischte Erzählungen guter und schlechter Kriegsthaten, 12
 Band. XIX. 1. 103

Fronmichen, Conr. Gotil. Henr., siehe Herodoteae Asiae dis-
 ciplina.

Froberger, Christian Gottilb., siehe Luthers Hauspostille und
 Passionspredigten und nützliche Belehrungen über wichtige
 Wahrheiten der b. Schrift.

Frob

Trohmanns und Oefflings Familiengeschichte für Eltern und Kinder. XII. 1. 56

Tronmüller, Georg Tobias, Predigten und Casuallreden, meistens theils bey Leichenbegängnissen. XXV. 1. 34

Frontières, les, de la France, considérées sous un point de vue politique et militaire &c. XXII. 2. 482

Frontini, Sexti Iulii, de aquaeductibus urbis Romae commentarius, adpersis Io. Polesi aliorumque notis, una cum suis editis a Ge. Chr. Adler. VIII. 1. 94

Frosch, Frid. Theod., Elementa linguae hebraicae in usum studii tradita. XII. 2. 400

Frühlingsblüthen der Phantasie, 18 Bändchen. XXVI. 1. 157

Fuchs, Adolph Fr., Entwurf zum Unterricht in der christlichen Religion. Anh. 1. 59

— **D. Ge. Fr. Chr., Beitrag zu den neuesten Prüfungen, ob Schulen im Stande sind, die Bleigalthe in der Löffelglasur aufzulösen?** 18 und 28 Stück. XXII. 1. 257

— **Gemische Bemerkungen über das phosphorsaure Quecksilber, die Borersäure, das sinkende Johanniskraut und den schaftlosen Akragalus.** XXIV. 2. 545

Gäcker, Georg Ferd., kurze praktische Anweisung zum Fortweisen, oder Grundsätze über die vortheilhafteste Einrichtung der Fortshaushaltung.

Gäckebohn, Ge. Gist., Beiträge zur Geschichte der Philosophie, 28 Stück. III. 2. 221. 38 Stück. X. 1. 132. 46 Stück. XVI. 2. 102. 58 Stück. XXIII. 1. 88. 64 Stück. XXVIII. 1. 174

— **Kurze Theorie des lateinischen Stils. Als Leitfaden beynt Unterricht.** VIII. 1. 98

— **Orationes funebres duae Georgii Gemisthi Plethonis et Michaelis Apostolii, in quibus de immortalitate animi exponitur.** VIII. 1. 265

— **siehe Versus Satiren.**

Gändlänge, sechs. XVII. 1. 126. 28 Bändchen. XXVI. 2. 400

Für deutsche Sprache, Literatur und Kulturgeschichte, eine Schrift der deutschen Gesellschaft zu Berlin. XVIII. 1. 213

Für gute Kinder und solche, die es werden wollen. 28 Bändchen. VII. 1. 291. 38 Bändchen. XXV. 2. 330

Für Jünglinge und Mädchen. Beim Eintritt in das Jugendalter. Ein Confirmationsgeschenk. XXVII. 2. 491

Fürsbürger Phosphorus, oder die Allermesserspassenbarkeitinade. Eine komische Geschichte aus der Sphäre des Wunders. XXVII. 2.

319
Fürstau, Karl Gottfr., die neuesten Streitpunkte über den letzten Grund der Moralität und Sittenlehre. Anh. 1. 233

Füßli, H. S., sämtliche Schriften des armen Mannes in Lockenburg, 21 Theil, welcher sein Tagebuch enthält. IX. 1. 65

— **Tagebuch des armen Mannes in Lockenburg, 21 Theil.** IX. 1. 65

Fulda, Fürstlegott Chr., Hero und Peander, aus dem Griechischen des Rufus übersetzt. Anh. III. 332

— **Karl Fried., natürliche Geschichte der deutschen und der mensche**

- menschlichen Natur. Herausgegeben von D. J. Sedler. XXVII.
2. 481
Zunte, C. F., allgemeines Lehrbuch für Bürgerschulen, 1r Band.
Anh. III. 558
— Grundriß der allgemeinen systematischen Naturgeschichte, nebst
angehörigem Entwurf zu einer speciellen Geschichte des Rhe-
nens. XIII. 2. 405
— Lehrbuch für Bürgerschulen, 2r Theil 1e und 2e Abth. XVIII.
2. 396
— Materialien zum Unterricht in der Monometrischen Naturges-
chichte und Technologie für die erwachsene Jugend, vornehmlich
für Bürgerschulen. XIII. 2. 404
— Naturgeschichte und Technologie für Lehrer in Schulen und
Nichthaben dieser Wissenschaften, 1r Band 2e Auflage. XVIII.
1. 259. 2r Band. IX. 1. 142. 2e Auflage. XXIV. 1. 176
— Stoff zu Unterhaltungen mit Kindern über Gegenstände der
Natur. XIII. 2. 404
Fuss, Franz, Anweisung zur Erlernung der Landwirthschaft durch
alle ihre Theile, 1r Theil. XIII. 2. 302
— Unterricht zur Aufnahme, Eintheilung und Abrechnung der
Wälder. XXV. 1. 101
Fuss der Erfinder der Buchdruckerei. V. 2. 351

G.

- Gaaf, Joh. Fr., Apologie Papst Gregors VII. Ein Versuch. XVIII.
1. 63
— Beiträge zur Erklärung des sogenannten Hohenliedes, Kober-
leids und der Klagelieder. XXIV. 1. 133
— Entwurf zu seinen Vorlesungen über die Literaturgeschichte.
XXV. 1. 12
Galliers, B. Joh. Phil., neuer Versuch über die Moses'sche Schö-
pfungsgeschichte, aus der höhern Kritik. XXVIII. 1. 249
— Siehe Eichhorn's Urgeschichte.
Gabriele, die schöne, Geliebte Königs Heinrich IV. Seitenstück
zu Lauretta Pisana, 1r Band. XXII. 1. 42. 2r Band. XXIV.
2. 336
Gachel, Hen., Handbuch für Blinderkrankte und Podagricken. Aus
dem Franz. frey überl. von H. L. Labor. II. 2. 465
Gadebuch, Ch. H., Siehe Ricard.
Gang, Ph., von Versicherungsanstalten wider Feuerschaden und
ihrem Nutzen im Allgemeinen, nebst einer besondern Erläuterung
des am 14n May dieses Jahres bekannt gemachten Plans über
eine solche im Salzburgerischen einzuführende Anstalt. VIII. 2. 468
Gärtner, F. J., f. Elken-Hütten-Magazin
Gedels, F. A., neue Kinderbibliothek, 1 — 16 Bändchen. Anh.
IV. 532
Gellert's, Joh. Maria, neue Geographie von Italien. Aus dem
Ital. übersetzt von C. F. Jagowand, 1r Band, VII. 1. 273.
2r Band Auch unter dem Titel: Geographie der Königl.
Preuss. Staaten des Königs von Sardinien. XXV. 1. 162

Gelans

- Selanti's, Joh. Maria**, neue historisch und geographische Beschreibung des Reichs Sicilien, aus dem Ital. übers. von C. J. Kasemann, 4r. Band. VII. 1. 273
- Sole, John**, Anfang zu den Adams geometrischen und graphischen Versuchen 17. XXVIII. 2. 540
- Sollers** ausgewähltester Handlungen und Charaktere aus der französischen Revolution, 1r. Band. XXVII. 2. 527
- Charaktere der Staatsdiener und Beamten**, 1e Lieferung. XVI. 1. 186
- der Hingerichteten, Gefangenen oder sonst verunglückten Konsummittellieferer und anderer Revolutionsmänner seit Paderborn** XVI. ungeschicktem Tage, 1e Lieferung. XIX. 1. 149. 2e Lieferung. XVIII. 2. 324
- merkwürdiger Frauenzimmer aus der ältern und neuen Zeit**. XIX. 1. 26
- Männer aus der ältern und neuen Geschichte**, 16 Bände 2. Bnd. XVII. 1. 15. 25 Bändchen. XXII. 1. 98
- neueste, edelste und unedele Menschenhandlungen**. Festrede für Leser seinem Geschmack. III. 2. 393. 25 Bändchen. IX. 1. 340
- unglücklicher Könige und Fürsten**. XIX. 1. 154
- von romantischen Gemälden, Arabesken, Grottesken und Ornamenten**, 1e Abtheilung. III. 1. 279
- Solerti, Joh. Ge. Aug.**, Leebuch der Europäischen Staatsengländer für Schulen, 2e Aufl. XX. 1. 174
- für den ersten Schulunterricht in der Geschichtskunde**. XXVI. 1. 173
- für die Thüringische Geschichte**. XXVIII. 1. 179
- Weltgeschichte, der allgemeinen, Fortsetzung.**
- Sollers, Steph.**, Betrachtungen über die neuere Geschichte in der Kenntnis des menschlichen Körpers. Aus dem Ital. von D. G. H. J. XVI. 2. 400
- Sollapode, die. Ensilie**. Von J. B. C. XXVIII. 1. 479
- Sollus, Gottfr. Traugott**, Geschichte der Stadt Wittenburg die Freunde historischer Kunde, 1r. Band. IV. 1. 91
- Sollus, Gottfr.**, Abhandlung über die Kräfte der menschlichen Seele, trachtet auf die Bewegung der Muskeln, in den Schriften der Herren Hall, Cammilleri und Volta über eben diesen Gegenstand. Eine Uebersetzung herausgegeben von D. Joh. Mayer. X. 2. 507
- Sollus, der, der Wessung**, oder: wie es mit dem Menschen schlecht, besser oder schlimmer? 2e Aufl. XIV. 1. 143
- Sollus, Ambr.**, Physischer und moralischer Mensch, oder Untersuchung über die Mittel, den Menschen sittlicher und weiser zu machen. Aus dem Franz. übersetzt von Joh. Renat. Ceter. XXVI. 2. 558
- Sollus, Companion**, oder der Gartengesellschaft und immerwährenden Gartentolender für Herren und Damen. Aus dem Engl. übers. nach der 2n. Aufl. XXIV. 2. 471
- Sollus, D. Joh.**, Untersuchung der Beschaffenheit, Ursache und Art des Podagra's, nebst dem guten Rath für Podagrassen. Aus dem Engl. übers. von D. E. J. Michaels. IX. 1. 21

- Geckels, D. Joh.,** Abhandlung von der Natur des richterlichen
Tugends. Aus dem Lat. nach der Ausgabe des Hrn. D. Joh.
Wagor überf. von J. G. Seidler. XIV. 1. 109
- Gegen, D. J. H.,** Beschreibung der häufigsten deutschen Pflanzen-
giste, nebst Anzeige der Gegenmittel derselben II. 1. 215
- medicinische Anstalt für Berlin, auch zum Theil für Rechtsges-
lehrte, 2e Sammlung. XII. 2. 335
- über Thorheit, Abglauben, Aberglauben und Leichtgläubigkeit
der meisten Menschen in der praktischen Arzneywissenschaft.
XXVII. 1. 163
- Gegen der Flora; oder Beschreibung und Abbildung verschiedner
Pflanzen für Liebhaber der schönen Naturkunst, 3e 46 Hft.
XXV. 1. 95**
- Gartenjournal, astronomisch; botanisches; 17 Bänd. XXIII. 1. 163**
- Gartenökonomie für Frauenzimmer, 3e Bändchen. XV. 1. 92**
- 4e und letzte Bändchen: XXVIII. 2. 464**
- Garve, Christian, einige Hüde aus dem Leben und Charakter des
Hrn. C. J. Wagens von Lenzm. XIII. 1. 50**
- über den Charakter Zerstörers. Anh. II. 391
- Versuche über verschiedene Gegenstände aus der Moral, der
Literatur und dem adelichen Leben, 17 Theil. II. 2. 391
- Garcia y Campa Soto, Juan Diego Don.,** über den Verschlag.
Eine Predigt gehalten in der Kirche des heil. Abtrimus zu
Santafé. Aus dem Span. überf. X. 1. 169
- Gaspari, A. C.,** Lehrbuch der Erbschreibung zur Erläuterung
des neuen methodischen Schulkalenders, 1e Curfus. I. 2. 524.
2e Curfus. XII. 2. 368
- neuer methodischer Schulkalender, entworfen von Gähfeld, 1e
Curfus. I. 2. 521
- Repertorium zu des Hrn. Gogmann Atlas von den I. Perus,
Staaten. XIX. 2. 479
- Gast, der willkommene, ein Lustspiel. X. 2. 319**
- Gottorp, D. Theil. XXX. Teil, Abhandlung vom Reichthum, im
Forscher der Witten, 1e Abtheil. XXV. 2. 446**
- Anleitung, den Garz und andere Bergwerke zu bereiten,
1e 52 Theil. II. 2. 504. 52 Theil. 2e Abtheilung. XII. 1.
210
- Beschreibung des Forzes, 15 Theil. 2e Theil. 1e Abtheil-
ung. II. 2. 503. 2e Abtheilung. XII. 1. 210
- neues technologisches Magazin, 1e Band. XVIII. 1. 215
- technologisches Magazin, 2e Band. VI. 1. 209. 3e
Band. XVIII. 1. 115
- Joh. Christ., kurzer Begriff der Geographie, 2e Auflage.
XXV. 2. 387
- Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte, 64 zur Ent-
deckung Americas. Anh. 1. 372
- Gaubii, Hier. Dav.,** Commentaria in Institutiones pathologicae me-
dicinae, collecta a Ferdinando Dejean, Tom. d. VI. 2. 497
- Tom. II. N. 1. 43. Tom. III. XVII. 2. 448
- Gaurier, Io. Ludov.,** de irritabilitatis notionis, natura et morbis.
Hft. II. 125

- Gentieri, D. Ios., Tyrolensium, Carinthiorum, Styriorumque Struma. XV. 2. 281
- Gebetbuch, das besondere, des Kaisers Franz II., auch fast durchgehend für alle katholische Fürsten brauchbar. XXV. 1. 170
- für die Jugend. XXV. 1. 170
- katholisches, für Kinder und junge Leute auf dem Lande. III. 2. 460
- Gebhard, Friedr. Heinr., über die sittliche Güter aus uninteressentem Wohlwollen. IX. 1. 120
- — siehe Wolfram's Lehren und Ermahnungen 2c.
- D. Ge. Ludw., biblisches Wörterbuch über die sämtlichen heiligen Bücher des alten und neuen Bundes. Mit einer Vorrede des Hrn. Geh. R. Rath's Hezel, in Bandes 16 Stück. IX. 2. 301. 28 Stück. XIV. 1. 70. 28 Bds 18 Stück. Ebenb. 108. 31 Bandes 38 Stück. XXV. 1. 167
- Gebhardt, Rudw. Albr., Geschichte aller Wendisch, Slavischen Stanten, 2r Band. XXII. 1. 219
- Gebrauch der Zeichen, welche in den Buchdruckereyen zum Sortiren gewöhnlich sind, 2e Auflage. Anh. II. 438
- Geburtsfest, der; ein Familiengemälde. V. 2. 357
- Gedanken eines Normalschen Officiers über die patriotischen Gedanken eines Dänen von stehenden Heeren an seinen Freund in Dänemark. XV. 1. 127
- freymüthige, über das heilige Abendmahl von einem preuss. Officier. VI. 2. 296
- — über die allermüthigste Angelegenheit Deutschlands, von einem Freunde seines Vaterlandes. XVIII. 2. 434
- — über einige der vornehmsten Ursachen des Verfalls der Religion 2c. in nächster Beziehung auf Sachsen. XVII. 2. 376
- — über Religionsübung überhaupt, besonders über Duldung der Dürken. VI. 2. 405
- — Wünsche und Vorschläge über den Kindermord und die Mittel, denselben zu verhindern. XIX. 1. 36
- — meine, über Hrn. Kanzler Kochs Abhandlung über die Hirsensdenksuccession 2c. XXVIII. 1. 3
- — patriotische, eines Dänen, über stehende Heere, politisches Gleichgewicht und Staatsrevolutionen. XV. 1. 127. 2e Auflage. Ebenb.
- — eines Sachsen. XII. 2. 411
- — philosophische, und Abhandlungen meist moralischen Inhalts, auch mit Rücksicht auf die kritische Philosophie, 16 und 28 Bänden. XVI. 2. 281
- — über das Christenthum. IX. 1. 98
- — über die Baumzucht im Großen, zur Befestigung der Haupt- und Landstraßen mit Bäumen. XIII. 2. 342
- — über die Freyheit für den deutschen Landmann. V. 1. 228
- — über die inbaldigste beste Anwendung der Reichserecutionsordnung in gegenwärtigem Zeitpunkt. XXIV. 1. 197
- — über Quarantaineanstalten überhaupt und insbesondere über die Hamburgischen. XXI. 2. 466

Schreiben und Verordnungen über den Frieden, in Betreff von einem Patrioten. Anh. II. 430

— von der Abänderung des Decrets, von I. M. S. I. 1. 23
in den Verfügungen eines Königl. Decret. Generals über den
Militärischen Operationsplan für die Campaigne 1794. Von einem
F. A. Officier. XXVI. 2. 472

Gedankenspiele, mit unter manch Paradoxon. Aus der Schrift
töchter eines von der Spanischen Inquisition Verurtheilten. XXVI.
1. 206

Gedächtnis eines Cerebrators von B. I. 1. 23

— noch dem Leben. Vte Auflage, 18 26 Händchen. I. 1. 21

— über die Schwere und über Schwere, 17 28 Bd. VIII. 1. 191

— verurtheilte jüendliche. Von dem Verf. des Werkes an den
Herausg. 17 28 Bd. X. VII. 1. 159

— von einem Mecklenburger. XI. 1. 195

— von Wilhelm von S. Mit einer Vorrede herausgegeben
von J. E. Tronchel. XXII. 2. 503

Gedichte, D. H., Einfache Gedanken über deutsche Sprache, und
Erfahrungen auf Schulen. X. 2. 546

— englisches Lesebuch für Anfänger, nach Wörtern und Sprache
lehre. XXII. 2. 473

— Erinnerung an Büchling's Verdienste, an das Verlinische
Schulwesen. XX. 2. 285

— französische Ehre, nach dem Gebrauch der hohen Klassen.
Aus den vorzüglichsten neuern Schriftstellern gesammelt. XI. 2.

— griechisches Lesebuch für die ersten Anfänger, nach der neuesten
Ausgabe ins Deutsche überf. XI. 1. 106

— Lateinische Ehre, nach dem Gebrauch der mittleren Klassen, aus den
spanischen Autoren gesammelt. VII. 2. 432

— Luthers Pädagogik, oder Gedanken über Erziehung und
Schulwesen, aus Luthers Schriften gesammelt. VII. 1. 288

— Nachtrag zur Geschichte der Verlinischen Gymnasien. XII.
2. 332

— Rede bei Uebernahme der Direction des Verlinischen
allgemeinen Compassiums. XIV. 1. 243

— über die und die in der deutschen Sprache. XVIII. 2. 497

Gegenausführung der Gerechtsame der Frauen Prinzessinnen Tochter
des hochsel. Herrn Markgrafen Friedrich Heinrich zu Brandenburg
Schwedt, Königl. Hofrath, Appellanten, gegen den
Vertrag zu Mecklenburg. XII. 1. 26

Gegendeckung der Gerechtsame der Markgräfin. Heinrichischen Prinz
essinnen, Königl. Hofrath, Appellanten, zur Widerlegung
der weitem Darstellung der Gerechtsame der Markgräfin. Friedrich
sichsen Prinzeßinnen Appellanten. XII. 1. 26

Gegenrevolution, die, in 3 Bänden. Von J. J. A. v. B. III.
1. 78

Gehe, M. Henr. Christ., Sylloge Commentationum Philologicae
et Theologicae argumenti. I. 1. 252

Geheimnis, völlig entdecktes, der Kunst. Jacquet x. 30 vertheilt
gen 10. Anh. II. 444

Geheim

Gebetsamtheit aus der Bekehrung, Angst und Reue, beleuchtet und in ihrer natürlichen Gestalt dargestellt. XX. 2. 215

— die innersten, und Fortschritte der französischen Revolution, aufgeführt und detaillirt von einem Augenzeugen von Stande. III. 1. 231

Geiler, D. Etang. Sam., physisches Wörterbuch, 1^{er} Theil. Suppléments. Anh. III. 241

Gelehrn. Kap. Christ. von, Verdiensten zur Beförderung der Tugenden und Guten unter nachdenkenden Christen, 1^{re} Sammlung. c. III. 1. 24. 2^{te} Sammlung. XI. 2. 329. 3^{te} Sammlung. XIX. 1. 78

Geiger, Joh. Balth., siehe Rechtsfälle.

Geisler, Joh. G., Auszug aus den Transaktionen der Societät zu London zur Aufmunterung der Kunst, der Manufaktur und der Handlung. Aus dem Engl. 1^{re} Band. XXVII. 2. 334

— Beschreibung und Geschichte der neuesten und vorzüglichsten Erfindungen und Kunstwerke in Rücksicht auf ihre mechanische Anwendung. III. 2. 554. 2^{te} und 3^{te} Theil. XVI. 1. 66. 4^{ter} Theil. Anh. IV. 204

— der Drechsler, oder praktischer Lehrbegriff des gemeinen und höhern Drehschnitts. 1^{er} Theil. Anh. II. 433

— der Uebmacher, 1^{er} Theil. XIV. 2. 472. 1 — 6^{ter} Theil. Anh. V. 224

— über die Bemählungen der Gelehrten und Künstler, mathematische und astronomische Instrumente einzuführen. II. 1. 139

— siehe Adams geometrische und mechanische Versuche.

— — Gardinis Abhandlung von der Natur des elektrischen Feuers.

Geist, der, Geist von Dingen. — Sein Herkommen und seine Erlösung. XXIII. 2. 327

— des neuesten ausländischen Romane, 1^{er} 2^{ter} Band. II. 2. 388

— der schöne, oder kompendiöse Bibliothek des Wissenswürdigen aus dem Gebiet der schönen Wissenschaften, 1^{er} Heft. XV. 1. 276

— des Sokrates, ein Lehrbuch für Seelenbildung. XV. 2. 486

— Sitten und Charakter der Weiber in den verschiedenen Zeitaltern. Ein Fragment aus dem Papieren eines Menschenkenners. XI. 1. 69

Geister, die, Mitternachtspiel in drei Akten. XIII. 1. 269

Geistererscheinungen ohne Geister. Anh. II. 627

Geistergeschichte, eine Mecklenburgische. Anh. I. 222

Geistergeschichte, die, Gräfinn Gertrudine von Hohenacker, 1^{er} und 2^{ter} Theil. XX. 2. 543

Geister: Zauber: Hexen: und Koboldsgeschichten, 46 Bändchen. XXI. 2. 718

Geistliche, der, oder kompendiöse Bibliothek alles Wissenswürdigen über Religion und populäre Theologie, 1^{er} Heft. X. 1. 336. 2^{ter} Heft. XV. 2. 316. 3^{ter} Heft. Anh. II. 32. 4 — 6^{ter} Heft. Ebd.

Geiste, Joh. Heinr., der Naumburgische Feindtag, oder wichtige Urkunden und Akten, den wegen erneuerten Untertänigkeit der

Regie: Confession und Beschuldung des Conrilli zu Eßent; von den protestantischen Fürsten oder Städten in Deutschland 1561 zu Raumburg gehaltenen Convent betreffend. XXVI. 2. 300 - **Wendte aus der Kinderwelt. Zur Belehrung und Unterhaltung.** XVI. 2. 476

— **historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten, aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden der Geschichte.** XXVIII. 1. 185

— **im sanften Colorit, aus dem Leben des Schwarzkünigens Faust.** XXII. 2. 498

— **kleine romantische, 16 Bändchen.** XIX. 2. 407, 26 Bändchen. XXI. 1. 199. 36 Bändchen. XXIV. 2. 534

— **nach der Natur.** I. 1. 76

— **und Scenen, romantische, aus der Vorwelt.** XXIII. 1. 172 **Gemälde, N. von, Anweisung zur deutschen Orthographie nach den deutschen Redetheilen.** Anh. II. 408

Genarisch, Joh., Beiträge zur Schulpädagogik. II. 2. 614

Geniestreiche, Abenteuer und Wagnistücken berühmter Schlosser, Höfe, Gärten und Beutefeger, als Beitrag zur Geschichte des Erfindungsgeistes und listiger Unternehmungen. IV. 1. 224

Genius, der, auf der akademischen Laufbahn. Ein Reisetagebuch für Schulen und Universitäten. Anh. III. 562

Genz, Fr., Mouniers Entwicklung der Ursachen, welche Frankreich gehindert haben zur Freiheit zu gelangen. 4 Theile. 1r und 2r Theil. Anh. IV. 278

— **siehe Burke Betrachtungen über die franz. Revolution.**

— **Malet Du Pan über die franz. Revolution.**

Geograph, der, oder compendible Bibliothek des Wissenswürdigen aus dem Gebiet der neuern Geographie in Nachträgen zu Büsching. Heft 1. III. XXI. 1. 250

Geographie, kleine, von Württemberg, mit einer allgemeinen Einleitung in die Erdbeschreibung, und einem Anhang von Wappenschild und Stempeln. VII. 2. 562

— **von Frankreich nach der neuesten Einteilung dieses Reichs zum Gebrauch der Jugend.** III. 2. 404

Geometrie, die, in ihren Grundsätzen und Ausübungen auf Landwirtschaft und Forstwissenschaft. XX. 1. 164

— **kleine, für Kinder und Jünglinge.** XVI. 1. 69

Gerber, Ernst Ludw., historisch-biographisches Verzeichnis der Tonkünstler, welches Nachrichten von dem Leben und Werken musikalischer Schriftsteller, berühmter Componisten, Sänger etc. enthält. 1r 2r Theil. VIII. 2. 389

Gerbert, Mart., de Sublimi in Evangelio Christi junctum divinum Verbi incarnati Oeconomiam. Tom. 1—3. XII. 2. 365

Gerhard, J. H., vollständiges Rechenbuch, worin sowohl gemeine als andre kaufmännische Rechnungsarten, so wie auch die möglichst vorkommenden Waaren, Gold, Silber, und Wechselcalcutationen nach der kürzesten und neuesten Manier enthalten sind. 2r Theil. X. 2. 375

— **M. K. B., allgemeiner Contorist, oder neueste und in gegenwärtigen.**

- Neuen Zeiten gewöhnliche Münz- Maas- und Gewichtserfassung aller Länder und Handelsstädte, 2r Theil. III. 2. 532
- Verboed, M. R. B., Taschenrechner des Münzstands aller Länder, in Bänden 16 Hefte. XXIII. 2. 445
- Gerichtsordnung, allgemeine, für die Preuss. Staaten, 1r Theil, XXVII. 1. 155
- Gerken, Wilh. Fr., periodisch-chronologische Tabellen zur Universalgeschichte nach des Hrn. Joh. Matth. Schröckh Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte. XIII. 2. 380
- Germershausen, Christ. Fried., ökonomisches Maxerikon, worin alles, was nach der Theorie und erprobten Erfahrungen der bewährtesten Oekonomen unserer Zeit zu wissen nöthig ist, zusammengetragen wird, 1r Band, XXVI. 1. 113
- Gessenberg, Joh. Laur. Jul. von, Anleitung zur gesammten praktischen Rechtskunst, zum Gebrauch für diejenigen, die sich zu Commercien, Ingenieurs, Berg- Bau- und Forstbeamten bilden wollen, 1r Theil. V. 2. 371
- theoretisch-praktische Anleitung zur bürgerlichen Rechtskunst, nebst zwey aus verschiedenen Erfahrungen gezogenen Tabellen für die Redungen der Kammerminen 2c. X. 1. 139
- theoretisch-praktischer Unterricht das Wasser durch Abwehrwerke zu leiten, 1r 2r Theil. XXVII. 2. 357
- Gerlach, Carl Friedr., Handbuch des deutschen Reichsgerichts nach dem möglichst neuen Text, 11u Theile 1e Abtheilung, VIII. 2. 315, 2e Abtheilung. XX. 2. 485
- Gerken, M. R. B., Lateinische Grammatik in logisch-praktischen Beispielen. X. 1. 148
- Gesandtschaften, die, des Grafen von Seidenborn, 1r 2r Theil. XXV. 2. 300
- Gedacht zum Lobe Gottes und zur Erbauung des Menschen bey seinem Durchgange durch die Zeit, gesammelt von einer Standesperson. IV. 1. 188
- Gesang am Grabe der unglücklichen Königin Maria Antoinette, XIX. 2. 310
- bey Charlotte Corday's Mene fürs Klavier oder Mansforte, XII. 2. 308
- Gelehrte für die Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, 1e Abth. XXVI. 1. 179
- noch, für die evangelischen Gemeinden der freyen Reichsstadt Augsburg. Anh. III. 45
- Mecklenburgisches, für die Hofgemeinen in Schwerin und Ludwigslust. XXI. 1. 70
- Sachsen-Coburg-Weiningisches. XXII. 2. 524
- zum gottesdienstlichen Gebrauch für Stadt und Land des Grafschaft Neuwed. Anh. III. 45
- Gesner, Dav. von, Bemerkungen über die Entstellung des Rückgrats, und über die Behandlung der Verrenkungen und Brüche des Schenkelbeins. Aus dem Holländ. übers. von Joh. W. Meijer. XII. 1. 161
- die Bundarzooskunst des Hippokrat. Aus dem Holländischen übersetzt. XXVIII. 2. 304

- Geschichte, ansehnliche und interessante einiger Pommerischen Edel-
leute und ihrer gebildeten Agenten und Anhänger. XXIII. 1. 174
- der Abnahme und des Falls des Römischen Reichs. Aus dem
Englischen des Edward Gibbon überf. von E. W. v. R. 137 145
- der Astronomie, von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten,
12 Band. I. 1. 32
- der Camisarden. Bei Gelegenheit der jetzigen Revolution
in Frankreich von neuem erzählt. Vom Verf. des Moris, 2e
Hefch. Anh. I. 424
- der christlichen Religion und Kirche, 12 22 Band. XVI. 2.
414
- der Deutschen, kurze, von ihrem ersten Ursprung bis auf ge-
genwärtige Zeiten, nach Schröckhs Plan und Faden. Anh. IV.
325
- der Entdeckung von Amerika. Ein durchaus verständliches
Lesebuch für jedermann. XXV. 1. 161
- der Entstehung, des Wachstums und der Abnahme der Habs-
burgischen Universalmonarchie. Aus dem Ital. übersezt. XXVIII.
2. 487
- der Familie von Bernheim. XXIV. 1. 57
- der franz. Eroberungen und Revolution am Rheinstrome,
vorzüglich in Rücksicht auf die Stadt Mainz, 12 Theil. XIX.
2. 320
- der französischen Staatsrevolution, aus den Grundursachen
ihrer Entstehung und ihrer Verbindung mit der alten Geschichte
Frankreichs entwickelt. Nebst Darstellung des Lebens und der
Regierung Ludwigs XVI. XIX. 1. 14
- der innern Unruhen und bürgerlichen Kriege in Frankreich,
von Hugo Capet bis auf gegenwärtige Zeiten, 12 und 22 Band.
XV. 2. 442
- der Kirchenreformation in Regensburg. Aus den damals
verhandelten Originalakten beküßlichen. II. 2. 224
- der Menschheit und Religion. Freymüthig dargestellt für
Freunde der Aufklärung. VI. 2. 603
- der menschlichen Ausartung und Verschlimmerung durch das
gesellschaftliche Leben, von dem Verf. des Horatius, 12 22 Theil.
Anh. III. 209
- der Perser und der ältesten asiatischen Völker. Der Bochart-
schen über die Geschichte 12 Theil. Anh. III. 370
- der Schiffbrüche, oder Nachrichten von den merkwürdigsten
Schicksalen und Begebenheiten der berühmtesten Seefahrer.
Nach dem Französischen, 12 Band. XXVII. 1. 97
- der Römischen Gerichtsbarkeit in Bayern, oder eigentliche rechts-
liche Beiträge zu derselben, und des damit verbundenen Ge-
schichte des ehemaligen Reichsgerichts überh. u. p. der Selbstgenü-
gsamkeit, Dichtheit 12. 22 Theil. VIII. 2. 546
- der Sittsamkeit, von ihrem Ursprunge, Fortgange
und Verbreitung IV. 2. 332
- der Thronbestimmung Hugos Capets, des Stammvaters des
letzten Könige von Frankreich. XIV. 2. 456

Geschichte,

- Geschichte der Veränderungen in dem politischen, kirchlichen und wissenschaftlichen Zustande der Oesterreichischen Staaten unter der Regierung Josephs. 2d. II. XXVI. 1. 63
- der Vereinklung der Korsikanischen Nation mit der Englischen. Aus dem Englischen. XXI. 2. 319
 - der Verschönerung des Maximilian Koberpferde. Aus dem Franz. XXII. 2. 300
 - der Westphälischen Friedensunterhandlungen über das Religionswesen bey der Pöhlischen Sache. Zur Beleuchtung der Streitfrage über das Entscheidungsjahr für die Pfalz. XVI. 1. 44
 - des erbaulichen Lebens der Prinzessin Eudoxia Maria von Frankreich, an das Licht gestellt von einem Baarfürer: Korneker. XIV. 1. 432
 - des Wanderts von Lucca, Gefangenen der Inquisition zu Bologna. KV. 1. 189
 - des Herrn von L..., eines Veters des alten Preuss. Officers, des Verf. der Briefe über Friedrich den Großen, 2r Band. VIII. 2. 349
 - des Hochstifts Würzburg und dessen Bischöfe. V. 1. 266
 - des Hussitenkriegs. Für Liebhaber der Geschichte merkwürdiger Revolutionen. XX. 2. 412
 - des jungen Großen Fernando von Sendoga. XIX. 1. 276
 - des Ketzthumswesens im Würzburger Bisthum. XXII. 2. 531
 - des letzten Schwedisch-Russischen Krieges. 1. 21 500
 - des Maltheiserordens nach Vertot von M. R. bearbeitet, und mit einer Vorrede von Schiller, 1r Band. II. 2. 427. 2r Band. XIII. 1. 149
 - des Oesterreichisch-Russischen und Türkischen Krieges in den Jahren von 1787 — 1791, nebst Aktenstücken und Urkunden. VIII. 1. 92
 - des Russischen Reichs, 18 und 20 Bändchen. Anh. II. 321
 - einer Volksschulereform, zur dienlichen Nachricht für Menschen, welche Lust haben, ihre geringern Brüder zu beglücken. XVI. 2. 475
 - eines dicken Mannes, worin Drey Heyrathen und drey Kinde nicht viel Liebe, 2 Bände. XIX. 2. 404
 - eines Kraft, Licht und Drangantes, vom Verf. der empfindsamen Reise nach Schilda, 2 Theile. XXIII. 2. 527
 - Frankreichs, von der ersten Gründung der Monarchie bis auf die gegenwärtige Revolution, in 3 Theilen. Aus dem Engl. VI. 2. 314
 - geheime, der Heflinge der Tärken aus verschiedenen Zeitaltern, 1r und 2r Theil. XXIV. 1. 121
 - geheime, der Regierung Carl's II. Von einem Mitgliede des Geheimenraths. Aus dem Engl. 1r 2r Band. XXVI. 2. 522
 - getreue und zusammenhängende, der französischen Revolution, für Leser aus gemeinen Ständen, 1r Theil. XVIII. 2. 434. 2r Theil. XXVII. 1. 197
 - Glasers des Carmeliten, ein Seitenstück zu Goethes Leben u. Fortsetzung. XX. 2. 550

Geschichte göttlicher Offenbarungen, mit Anmerkungen, 16 Bändchen. VI. 1. 133

— interessante und rührende, des Prinzen Li-Bu, eines Eingebornen der Pelew-Inseln, vom Capitain Wilson nach England gebracht. Aus dem Englischen. III. 2. 322

— Kaiser Friedrichs II. IV. 2. 604

— kritische, des Erarchats und Herzothums Roms. VI. 1. 259

— des Portiunkulnablasses. Von Cyprian dem Jüngern. XV. 2. 546

— kurze, der evangelisch-lutherischen Kirche in Ungarn vom Anfang der Reformation bis Leopold II., nebst dem neuesten Religionsgesetz. XXI. 1. 161

— eines Onaniten, der sich selbst kurirt hat. XXI. 2. 468

— des Prinzen Heraklius und des gegenwärtigen Zustandes von Georgien. IX. 1. 153

— kurzgefaßte, der Revolution in Frankreich, nebst Widenansichten für Damen. XIX. 2. 341

— des Römischen Rechts, nach dem Lehrbegriff des Freyherrn von Martini &c. XIX. 2. 532

— des Staats von Frankreich und aller Revolutionen desselben, von den ältesten Zeiten bis auf die gegenwärtigen. XXI. 1. 157. (257). 2r Theil. Ebd. 158 (258)

— meine, ehe ich geboren wurde. Eine anständige Poesie vom Manne im grauen Rocke. XXVII. 2. 305

— neuere, der See- und Landreien 1r Band. Aus dem Engl. von E. A. W. Zimmermann. I. 2. 346. 2r Band. XIV. 2. 379

— neueste, der Staaten und der Menschheit. Jahrgang 1794 und 1795. XXVIII. 1. 34

— praktische, des Menschen, ein Anhang zu Funks Naturgeschichte und Technologie. XIV. 1. 278

— Kappaets de Aquillas, ein Seitenstück zu Fausts Leben &c. XX. 2. 550

— und Anekdoten der französischen Revolution von der Thronbesteigung Ludwigs XVI. bis an seinen Tod, 1r 2r 3r Band. XIX. 1. 145. 4r Band. XXVI. 1. 256

— und Begebenheiten des Doktors Catterford; enthaltend eine aufrichtige Schilderung der jetzigen Regierungsverfassung und Sitten von Portugal. Nach dem portugiesischen Original. 2 Theile. XI. 2. 341

— und Beschreibung der franz. Niederlande, des Elsaßes und Lothringens. XIV. 2. 384. 28 38 Bändchen. XXVII. 1. 95

— von Westindien. Ein Lehrbuch zum Nutzen und Vergnügen für den Bürger und Landmann. XXII. 1. 227

— und Charakterzüge Jesus. Nach Matthäus und andern gleichzeitigen Schriftstellern. VIII. 1. 87

— Marie Antoinette, Königin von Frankreich. XX. 2. 494

— und Darstellung der polnischen Revolution in ihren wahren und entferntern Ursachen entwickelt, von einem Vetter des Hippolytus a Sapide. Anh. IV. 204

Geschichte,

Geschichte und statistische Darstellung der Stadt Erfurt, in einem kurzen Entwurf zum Unterricht. XXVI. 1. 304

— und Verfassung des Armen, Waisen, und Krankenhauses und der damit verbundenen Armenanstalten in Magdeburg. XII. 2. 469

— unparteiische, der franz. Revolution, aus dem Engl. übersetzt, 1r und 2r Band. XX. 1. 138

— von Spanien, von der Niederlassung der Abbitischen Pfanz, führt zu Rodir, bis auf den Tod Ferdinand des Weissen. Aus d. Engl. 1r 2r Theil. XXVII. 2. 521

Geschichten, kleine, für Kinder von 6 - 10 Jahren, 1r Theil. II. 2. 617. 2r Theil. VI. 1. 216. 3r Theil. XVII. 1. 253. 4r Theil. XXIV. 2. 374

— romantische, der. Vorzeit, 1r Band. I. 2. 337. 2r Band. VII. 1. 227. 4r Band. IX. 2. 400. 6r Band. XXIV. 2. 532

Geschwister, Me, vom Lande, ein Lustspiel. XVIII. 1. 122

Gefüge, die, des Gallens der Körper und die daraus hergeleiteten Lehrsätze Newtons, ingleichen die Ursache, warum die Fluth und Ebbe an beiden Seiten der Erde zu gleicher Zeit selbe und solle se. V. 2. 576

— die Russen, ihrem Inhalte nach in alphabetischer Ordnung unter Titel gebracht. Aus dem Russischen des Hrn. J. Langhans ins Deutsche übers. von J. F. Schweg. I. 2. 533

Gesner, Georg, Erweckungen, die gegenwärtige Zeit christlich zu bewegen, Predigten und Predigtsfragmente. XXI. 1. 39

— Io. Matth., Chrestomathia graeca. Latina verit Carol. Ios. Bongini, edit. auctior. XVIII. 2. 421

— griechische Chrestomathie. Uebers. und erläutert von J. D. Büchling. XXVIII. 2. 295

Gespräch im Reiche der Todten, zwischen Ludwig XVI., Leopold II. und Gustav III. VIII. 1. 126

Gespräche, Sokratische, zur Einleitung und Erläuterung des Bahrdtschen Katechismus der natürlichen Religion. XIX. 1. 96

— über die Offenbarung Johannis und letzte franz. Revolution, zwischen einem Catecheten, einem Schmidt, einem Müller und einem Richter. XXV. 2. 404

— unterhaltende und lehrreiche, über Gegenstände der Pflanz- und Naturgeschichte des Thierreichs für Kinder. VII. 2. 362

— wahrhafte und kurzle. Gehalten in einem Gasthose zu Erfurt am Weihnachtsabend 1792. XXII. 1. 117

Gesundheitsregeln, allgemeine. X. 2. 479

Gesau, Ant. Eilen von, Geschichtsfolge der Herrscher-Oesterreichs, bis auf K. Franz II. Anh. IV. 235

Gewerbeten, die, des furchtbaren Bundes, Geistesgeschichte des 13ten Jahrh. 1r 2r Band. XII. 1. 190

Geyer, K., praktische Anweisung für den Landwirth, vornehmlich in der Wetterau. XVI. 1. 74

Gherardini, Michaeli, Geschichte des Pestagras, aus dem Ital. III. 1. 90

Gibbons, Edward, Geschichte des Verfalls und Untergangs des Roms

- Kleinian Bericht, aus dem Engl. Bericht von F. G. Schenk**
 Nr. 22 *Ibid.* VII. 2. 379. 10r *Ibid.* XVI. 1. 47
Georg. Thoma. Erben, prospectus mensuris et dampnis bene di-
 cendi. I. 1. 205
Giecke, Ludwig, Erzählungen aus dem Reichthum, dem Elend
und der Spinnrock. XIX. 1. 257. 20r II. 543
 — Otto, Geschichte Hamburgs, 2r *Ibid.* I. 2. 551
 — Paul Dietz., siehe Linné.
Gieseler, J. C., Vorträge zur Erklärung und Unterstützung im
vermittelten Unterricht, 35 Schichten IV. 2. 549
Gilt und Fliegende, gesucht in Untersuchungen über Natur, Staat
und Religion. I. 1. 223
Gilbert, Lud. Will., de natura, constitutione et hiberna Machi-
avelis primae vel universalis. XXVIII. 1. 113
 — Handbuch für Richter durch Deutschland, 2r 22 *Ibid.* II.
 2. 311. 3r *Ibid.* XXVI. 1. 36
Gieseler, Joh. Fr., zwei Abhandlungen aus den Geschichte
und des Verfalls der Reichthum Verfall. XX. 1. 31
Gieseler, Joh. Emst., Communis veritatis Verhältnisse
und Anmerkungen. Aus dem Lat. von Ernst Carl Gottl.
Schubert. III. 1. 92
Gil, Francisco, Anweisung zu einer sichern Methode die Differ-
enz der Väter zu bewahren und dadurch die gütliche
Einsetzung dieser Freiheit zu erlangen. XXVII. 1. 164
Gil, D., Beschreibung der neuesten Verhältnisse
 der 2. XVI. 2. 446
 — Bericht zu den Vorlesungen über das Recht des Verfallens
 durch G. gehalten der Vorlesung. XXVIII. 1. 277
Gilman, Will., Vorträge vorzüglich über politische Verhältnisse
und einige Reisen durch unterirdische Gegenden
von England und Schottland aufgeführt. Aus dem Engl. 10
Ibid. III. 1. 159. 2r *Ibid.* VII. 2. 496
Ginsfort, Joh. Chr., politische Vorträge über Recht und
Konstitution. Mit Anmerkungen begleitet von H. F. G. Schenk.
 20r I. 376
Gionni, Will. Jos., Versuch einer Ethologie des Mensch, aus dem
Ital. übers. von F. v. Jäger. VII. 2. 480
Girard, D. Christ., Abhandlung über die Kunst des Kindes
und über die politische Erziehung derselben. XXV. 1. 112
 — — — — — der Aristokratie für das Jahr 1796.
 XXII. 1. 202
 — — — — — Anhangsgründe der antipolitischen Ethik. III. 1.
 562. 2r *Ibid.* XXVIII. 2. 546
 — — — — — historische Nachrichten und politische Betrachtungen über
 die franz. Revolution, 4—7r Band. X. 2. 464. 9r Band.
 XXIII. 1. 234. 10r Band. XXIV. 2. 400. 11r Band. XXVII.
 1. 94
 — — — — — Letzter zu General Dumouriez. XXII. 1. 38
 — — — — — Schilderung des bürgerlichen Lebens, des Charakters und
 der Regierung Intelligenz XVI. XIV. 2. 457

- Oktanner, Joh. Joach.**, Logarithmische Tafeln zur Abkürzung kaufmännischer Rechnungen. XXI. 1. 154 (254)
- Glaskoff, Konrad**, Sammlung einiger bey der Schiffarth und dem Assuranzgeschäfte vorkommender Fälle; 16 Heft. XII. 2. 337.
- 26 Heft. XXVII. 2. 457
- Glaube, der**, des Abblers von Ardennes, oder Geschichte der vörragendlichen bischöflichen Visitation des Schismatikers Willibert in einer Pfarren des Departements von Ardennes. II. 2. 591
- Glaubensbekenntniß**, pädagogisches, über die einer jeden Menschenklasse zu wünschende Art der Ausbildung und Aufzucht, zur Beherzigung für Orthodoxen und Heterodoxen. III. 1. 119
- Glaubensmethode** für Glaubensbedürftige von dem Verfasser der metaphysischen Streifereien. IX. 2. 534
- Gleich, Aloys**; Kischlapp und Jähndorff, Könige von Persien, 11 und 22 Theil. XXII. 1. 45
- Gleichheit**, die natürliche, der Menschen und die Verschiedenheit der Stände und des äußern Glücks unter denselben. Zum Besten der Abgebrannten in Rethem. VII. 2. 343
- Gley, J. B.**; der Ehebruch, oder Coquetterie und Unschuld. XV. 2. 554
- Göhrfelds, Ede. Benedikt**; Gespräche über biblische Erzdählungen und Gleichnisse nach Anleitung der Ermitatis- und Advents-evangelien. XXII. 2. 321
- Predigten über ferne Texte, größtentheils bey außerordentlichen Veranlassungen gehalten. Nebst einer Vorrede von D. Willh. Abr. Zeller, 12 Theil. XXII. 2. 375
- Glück, D. Ede. Fr.**, ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Helffeld, 22 Theils 22 Abtheilung. XXII. 1. 12
- siehe Rechtsfälle
- Glück, das**, der Ede. Komisches Familiengemälde unsers Zeitalters. XXIV. 1. 139
- Glück und Unglück**, abwechselndes, der Kirche Jesu Christi durch alle Jahrhunderte. Ein Auszug aus dem Werke: Ecclesia militans regnum Christi &c. des hochwürdigsten Hrn. Martin Gerbert. II. 2. 519
- Glückliche**, der unglückliche; oder merkwürdige Schicksale eines Oesterr. Officiers, von ihm selbst beschrieben. XXIV. 1. 135
- Glycerens Blumenkranz**, Deutschlands Edwörtern gewidmet, von einem deutschen Mädchen, 22 Theil. XI. 2. 476
- Gmelin, Chr.**, siehe Hofacker principia juris civilis &c.
- D. Christ. Göthl., die Ordnung der Glaubiger bey dem über ihres Schuldners Vermögen entstandenen Zahlproceß, nach dem gemeinen und Württembergischen Rechte, 22 Ausgabe. XI. 1. 255
- D. Eberh., Materialien für die Anthropologie, 22 Band XXI. 1. 134 (234)
- — Untersuchungen über den thierischen Magnetismus &c. XXI. 1. 134 (234)
- Io. Fr.; Apparatus medicinarum tam simplicium quam preparatorum et compositorum, in praxeos adjumentum consideratus, P. II. regnum miner. Vol. I. Anh. III. 139
- W. A. d. B. Anh. Anh. V. 66

Smellin, Joh. Fr., chemische Grundzüge der Gewerfkunde. XXIV.
2. 464

— — — Grundriß der Pharmacie zum Gebrauche bey seinen Vor-
lesungen. III. 1. 30

— — — Handbuch der technischen Chemie, 12 Band, 2e Ausgabe.
XXIV. 1. 93

— — — siehe Linné systema naturae.

Snadenbrief Kaisers Jozef. IV. für Oesterreich vom Jahr 1058.

Bereitet wider den neuesten Ansat des akademischen Versuchs,
welcher von Ignaz Ehemmer aufgestellt worden ist. Anh. IV.
217

Snadenstimmeln, Marlonischer, mit zwölf Sternen gezieret u. XXI.
2. 517. XXVIII. 1. 27

Sordo Jaffert, der Ketter Benedit. Ein Erwerbspiel. Nach
Otway's Venice preserved frey bearbeitet. XXI. 1. 202

Schiff, Fr. Aug., Vorlesungen über die Spanische Sprache. Anh.
III. 552

Schäner, M. Thaddäus, die Merckwürdigkeit in weltlichen Leben aus
einem neuen Gesichtspunkte wider Hrn. Dant und Hrn. Koch dar-
gestellt. XXVIII. 1. 5

Schäfer, Gottlieb, ältere und neuere Geschichte des Fleischnagels
des. Anh. 250

— — — lateinisches Handbuch über die Sonn- und Festtagsange-
hen, zunächst für Schullehrer und dann für christliche Hausväter.
II. 2. 517

Goets, Ge. Fr. Dan., Commentatio in Aeschyleum Agamemno-
nem, sectio prior. Anh. III. 539

— — — Grundriß der Logik. XXV. 1. 221

— — — Systematische Darstellung der Kantischen Vernunftkritik,
nebst einer Abhandlung über ihren Zweck, Gang und ihre Schicks-
sale. XIX. 1. 3

— — — über den Begriff der Geschichte der Philosophie und über das
System des Hobbes. XVI. 2. 553

— — — über die Kritik der reinen Vernunft. XIX. 1. 3

Shide, Joh. W. von, Beiträge zur Optik, 16 26 Stck. III. 1.
302

— — — Iphigenia in Tauris. IX. 1. 193

— — — lyrische Gedichte, mit Musil von Joh. Friedr. Reichardt, 2e
Band. Anh. IV. 83

— — — neue Schriften, 12 Band. V. 1. 293. 22. Band. XVII. 2.
311

Gürting, I. F. A., Beyträge zur Berichtigung der antiphlogi-
stischen Chemie. XIV. 2. 201

— — — Handbuch der Färbekunst. Aus dem Französischen des Hrn.
Berthollet, 12 22 Theil. VIII. 2. 343

— — — Versuch einer physischen Chemie, für Jugendlecher begim
Unterricht, wie auch Gebrauchsanleitung der Sammlung chemis-
cher Präparate u. V. 2. 507

— — — siehe Aufklärungen der Naturwissenschaft.

Obg, Ge. Fr., Predigten und Reden bey öffentlichen und Privats-
konfirmationen, von verschiednen Verf. gesammelt. XXI. 1. 40

Obg

- 144. Se. Fr.** Rede Predigten, prädicamentis bey besondern Gelegenheiten gehalten.
- Edzr. J. A. E.** Belehrungen über gemeinnützige Natur- und Lebenssachen. Ein Anhang zu dem Werke: Natur, Menschenleben und Vorrichtung. Nach dem Tode des Verf. herausgegeben von J. A. Donndorf. XIX. 2. 394
- **Cornelius.** Ein Lesebuch für allerley Volk, das Gott fürchten und recht thun will, 3r Theil. II. 2. 570
- **europäische Fauna, oder Naturgeschichte der europäischen Thiere in angenehmen Geschichten und Erzählungen für allerley Leser, vorzüglich für die Jugend, 2r Band. I. 2. 311. 3r Band. XII. 2. 383**
- — Nach dem Tode des Verf. herausgegeben von J. A. Donndorf, 4r Band, XIX. 2. 391. 5r Band. XX. 1. 179
- **Natur, Menschenleben und Vorrichtung für allerley Leser, 6r Band. IV. 2. 455**
- **nützliches Wörterbuch solcher Wörter, die in der Aussprache fast gleichen Ton, aber eine verschiedene Bedeutung haben etc. XXII. 2. 474**
- **Verzeichniß der Naturalien meines Cabinets, besonders aus dem Thierreiche, mehrertheils in Weingeist, mit naturhistorischen Anmerkungen. III. 1. 49**
- Goldfuß, Karl Solm.** von, feuersicherer und dauerhafter Häuserbau von wolleiten Keimengasen, auch Holzerparuna und Holzvermehrung und mehrere ökonomisch-praktische Anmerkungen, mit Anmerkungen herausgegeben vom Kommissionsrath Niem. XIII. 2. 387
- Goldmuth's, D.** Geschichte der Griechen von den frühesten Zeiten bis auf den Tod Alexanders des Großen. Nebst einem kurzen Abriss der Geschichte Griechenlands von dieser Periode an, bis auf die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen. Aus dem Engl. überf. von Christ. Dan. Beck, 1r Theil. IV. 2. 341. 2r Theil. XIII. 1. 83
- **Geschichte der Römer von Erkennung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländischen Kaisertums. Aus dem Engl. nach der 6n Ausgabe neu überf. von L. Th. Kneigarten, 1r und 2r Band. II. 1. 199. 3r Band. XXVIII. 2. 388**
- Gorani, Jos.** Briefe an die Franzosen, von dem Verf. der Briefe an die Souverains, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 100
- **geheimne und kritische Nachrichten von Italien etc. aus dem Franz. überf. 3 Theile. XIII. 2. 375**
- — von den Höfen, Regierungen und Sitten der wichtigsten Staaten in Italien, drey Theile. Ebendaf.
- **Rom und seine Einwohner am Ende des 18n Jahrhunderts. Ein Pendant zu Levesque Gemälde von Rom. XXII. 2. 376**
- Corrups sämtliche Werke, frey überf. von J. B. Jäuner. I. — 46 Bändchen. XIV. 2. 480. 56. und 68 Bändchen. XVI. 1. 126**
- Gosler, Christoph,** Handbuch gemeinnützlicher Rechtsvorschriften für Geschäftsleute. Nach Anleitung des allgem. Landrechts für die preussischen Staaten, 2e Ausgabe. Nach. XI. 68

- Wehrin, Heinrich, eines noch lebenden Mannes, Leben und Schicksale. V. 2. 595
 Weis ist die reinste Liebe, ein kernhaftes Gebethächel. XVIII. 1. 237
 Weiser, Friedrich Willh., Schauspiele. XXVIII. 2. 457
 Weithard, J. G., vollständiger Unterricht in der Bienenzucht. XXIII. 2. 298
 — Jos. Fr., der jüngere, Zeitfaden für angehende Ärzte Kranke zu prüfen und Krankheiten zu erforschen 10. XXI. 1. 254
 Weiskung, Paul-Rud. Die Sachen in Lebensbüchern. XXII. 1. 229
 Weinmahl, das, oder Freundschaft und Liebe, ein Roman. VI. 2. 510
 Weinert, J., Briefe über die vereinigten Niederlande. I. 1. 124
 — Brieven over de vereenigde Nederlanden. Van het Hoochdutchsche verdaald, 18 Stück. IV. 2. 345. 26 Stück. VIII. 2. 524
 Weiss, E. M., Versuch einer eintelektuellen Darstellung des Eigenthums und der Eigenthumsrechte des Schriftstellers und des Verlegers, und ihrer gegenseitigen Rechte und Verbindlichkeiten. XXI. 2. 485
 Weiss, Joh. Fr. Chr., die Katechetik in ihren wesentlichen Forderungen betrachtet, 11 Theil. XIII. 1. 228
 — katechetisches Journal, 11 Jahrgang, 18 26 Hest. XX. 2. 293.
 37 Jahrg. 48 Hest. Anb. III. 10
 — neues Journal der Katechetik und Pädagogik, 11 Jahrg. 48 Hest. Anb. III. 10
 — neuestes katechetisches Magazin, zur Beförderung des katechetischen Studiums, 11 Bände 22 Abhandlung. XII. 2. 425. 38 Bände. XIII. 1. 227
 — vollständiges Lehrbuch der allgemeinen Katechetik nach Kantischen Grundsätzen. XXV. 1. 30
 Weiser, siehe Weiser. Zulda.
 Weidner der Verwüstung, oder Blicke in die französische Revolution; wie und durch wen das arme Elßas darin verflochten worden ist. Durch einen hiesigen Elßaser. XII. 2. 553
 Weis, der, und sein Viehchen. II. 1. 115
 — Benjowsky, ein Originaltrauerspiel. IV. 1. 227
 — Donamare, Briefe, geschrieben zur Zeit des 7jährigen Krieges in Deutschland. Herausgegeben von E. M. L. D. B. II. 3. B. I., 11 21 Theil. IV. 2. 376
 — Kriegermann, der; ein Trauerspiel. I. 1. 619
 — Eilenbath, ein psychologischer Roman. XXVIII. 1. 155
 — Das vom Thronenstein. Geistesgeschichte der Vorzeit. XXVI. 2. 484
 — Neumann und seine Freunde, 11 Theil. XIX. 2. 321
 — Nicht von Adam, ein Original- Kitterchauspiel. II. 2. 618
 Weisen, die, von Zedden, 11 und 21 Theil. Anb. II. 169
 Weisenberg, D. Gerard. Anr., de vera notionis et cura morborum primarum viarum. VIII. 2. 477

- Grammaire, nouvelle, allemande, methodique et raisonnée, à Berne. XVIII. 2. 500
- Grammatik, kurze englische, zum Gebrauch der Anfänger. XII. 1. 234
- kurzgefaßte griechische. Nebst einem Anhange von vier Reden des Thibertes. XV. 1. 370
- neue verbesserte und vollständige Lateinische lateinische, 1r Theil. Anh. 1. 524
- Grasmann, Gottfr. Ludolb, Abhandlung von dem Anbau und der Benutzung des Saffors. VII. 2. 387
- Auszug aus des Hrn. D. J. G. Krünis oekonomisch, technologischer Encyclopädie, 13r Theil. XIV. 1. 192. 14r Theil. Anh. III. 621
- Untersuchung, ob die Koppelwirtschaft in den preuß. Staaten anwendbar sey oder nicht. X. 2. 408
- Gregor Orlof, jugendliche Schwärmereyen und Erfahrungen eines Gänstlings. IV. 1. 140
- Grelling, Joh. Christoph, Ideen zu einer künftigen Theorie der allgemeinen Aufklärung. Anh. IV. 178
- über den Zweck der Erziehung und über den ersten Grundsatz einer Wissenschaft derselben. XIV. 1. 258
- Greis, der, an den Jüngling. Mit einer Vorrede von Ad. Zehn. von Knigge. XXII. 2. 515
- Greßmann, H. M. G., historische Kleinigkeiten, zum Vergnügen und Unterricht, aus der Zerstreung gesammelt. XXV. 1. 125
- Gren, D. Friedr. Albr. Karl, Grundriß der Naturlehre, in seinem mathematischen und chemischen Theile neu bearbeitet. X. 1. 102
- Handbuch der Pharmakologie, oder Lehre von den Arzneimitteln, 1r Theil. IV. 2. 536
- Journal der Physik, 5r Band. III. 2. 402. 6r Band. VI. 1. 94. 7r Band. XII. 1. 175. 8r Band. XXIII. 2. 434. 186 196 204 Hest. XI. 2. 458
- systematisches Handbuch der gesammten Chemie, 1r Theil, 2e Auflage. XV. 2. 548. 2r Theil, 2e Auflage. XX. 1. 197. 3r Theil, 2e Auflage. XXIV. 2. 460
- siehe Prevost vom Ursprung der magnet. Kräfte.
- Greever, Io. Ger., commentationum miscellaneorum syntagma, Præf. est E. H. Mutzenbecher. XVII. 2. 516
- Greß, H. J. Damlan., Etwas Kleines für die große Welt mit Fragen und Antworten III. 1. 397
- Gries, D. Joh. Ludw., Hamburgisches Staats- und Privatrecht, in Beziehung auf Hamburgs Handel, 1r Theil. XXVIII. 1. 74
- Griesbachii, D. Io. Iac., Symbolae ad supplendas et corrigendas varietum N. T. lectionum collectiones. Tom. postea. X. 1. 270
- Greifinger, Ludw. Friedr., theoretischer Beweis, daß das Anwartsrecht bey der Personaldienbarkeit des Usus Statt finden könne. XXVII. 2. 379
- siehe Rapolla.
- Griffith, Mrs., moralische Versuche, an junge verstopfthete Frauenzimmer. Aus dem Engl. IV. 1. 228

Orlino, Fr., apothetische Darstellung der Religion innerhalb der
Ordnung der bloßen Vernunft des Hrn. Im. Kant. XIX. 2.

Orlando und Laura, ein Trauerspiel, von J. F. B***. V. 2.

Orlino, D. H. A., exegetische Aufsätze zur Erklärung schwieriger
Stellen der Schrift, 13 Bändchen. XXIII. 1. 175

— — — neue Syrische Chrestomathie. Anh. IV. 490

— — — siehe Witschows kritische Anmerkungen über Horaz.

— D. Joh. Friedr. Karl, siehe Hippocrates.

Groening, C. G., Nomenclator Linnaeanus in Elisabeth, Blackwell
herbarium XVII. 2. 492

— — — siehe Oenothera.

— — — Vorlesungen, einige der vorzüglichsten 11.

Großmann, M. Joh. Chr. Aug., über Christusgemälde, oder über
die Behandlung dieses religiösen Stoffs in der Malerei. XVII.

2. 527

— J. G., ländliche Natur nach Rarnegia. Nebst einer Abhand-
lung von Heydenreich. V. 2. 353

— E. F. D., Vortrag zur Lektüre. VI. 1. 142

Gronau, Karl Ludw., Versuch einiger Beobachtungen über die
Witterung der Mark Brandenburg, besonders in der Gegend
um Berlin, 11 Theil. XIV. 2. 496

Gros, Karl Heine., Geschichte der Verjährung nach dem Röm-
schen Rechte. Anh. III. 75

Grosfurd, Chr. Heine., siehe Ebunbergs Reise.

Grosmann, Ernst, das Kirchsfeist. Eine vaterländische Scene des
Vorzelt, aus den Naumburgischen Jahrbüchern gezogen und dra-
matifirt. V. 1. 265

Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewichte
und Münzen Roms und Griechenlands; nach Hrn. Rome de
l'Isle. Mit einigen Berichtigungen vom Hrn. Dr. Kuhn.
XVI. 1. 3

— — — siehe Julius Römische Geschichte.

Grosse, A. von, der Blumentanz. Erzählungen, 11 Theil. XXII. 1.

198

— — — Briefe über Spanien, an Joh. Reinhold Forster, 11
Band. VI. 1. 269 21 Band. XIV. 1. 188

— — — der Dorsch, 11 und 21 Theil. XVII. 2. 387. 31 Theil.
XX. 1. 232. 41 Theil. XXIV. 2. 338

— — — Erzählungen, 11 Theil. XII. 1. 59. 21 Theil. XVI. 1.

191

— — — der Genius. Aus den Papieren des Markis C*. von
G**. 21 Theil. I. 2. 548. 31 Theil. V. 2. 454. 41 Theil. 11

Abchnitt. XVIII. 1. 38. 21 Abchnitt. XXIV. 2. 535

— — — kleine Romane, 11 und 21 Band. XII. 1. 190. 21 Band.
XX. 1. 232. 41 Band. XXIV. 2. 338

— — — la Postière. X. 1. 278

— — — spanische Novellen, 11 und 21 Theil. XVII. 2. 387

Grosheim, G. C., siehe Kleeblatt, das heilige.

Grossinger, Jo. Bapt., universa historia physica regni Hungariae
secun-

- secundum tria regna naturae digesta. Tomus I. Regni animalis pars I. VIII. 2. 334. Tom. II. Regni animalis pars II, Anh. III. 287. Tom. III. Ichthyologia. Ebrnd. 289
- Gruber Eder von Grubenseis, Karl, dramatische Versuche. XVIII. 2. 485
- D. Joh. Elogm., Literatur der Kaufleute, 2e Auflage. XIX. 1. 119
- Joh. Gottfr., Hofkubale und Mädchenlist. XVII. 1. 123
- M. Susanna. Eine Geschichte der Umwelt. XX. 1. 231
- Gründe eines Arztes, der medicinischen Praxis zu entsagen und sich über die am Krankenbette bliggenehen Gelehr zu beruhigen. XVII. 2. 445
- Grison, Joh. Pbl., Sammlung algebraischer Aufgaben, nebst einer Einleitung in die Buchstabenrechnung und Algebra, 1r Theil. V. 1. 227. 2r Theil. XXI. 2. 444
- Grumbach, Wilh. von, Landfriedensbrecher, Färkenmörder, Nachster. XXIII. 1. 235
- Grundlage der gesammten Wissenschaften, 2e Fieserung. XXVII. 1. 143
- Grundrissen der Anatomie und Chirurgie für angehende Wundärzte, 1r Theil. XXIV. 2. 300
- Grundmayr, Franz, die römisch-katholischen Kirchengebräuche von dem ganzen Jahre, dem gemeinen Volk zum Unterricht und Erbauung vorgelegt. V. 2. 503
- Grundriß der körperlichen Beredsamkeit. Für Liebhaber der schönen Künste, Redner und Schauspieler. Ein Versuch. V. 1. 79
- der medicinischen Vollen für den Soldatenstand, des medicinischen Kriegesrechts und der praktischen Thierarzneikunde. V. 2. 410
- kurzgefaßter, der Mineralogie, für Anfänger in dieser Wissenschaft, tabellarisch entworfen von einem Ungeannten, herausgegeben von H. Wippenberg. XV. 1. 10
- Grundsätze der politischen Oekonomie. Ueber die Bevölkerung. Aus dem Französischen. XXI. 2. 289
- einer richtigen Politik nach dem Phoclon, von einem Dänischen Bürger. XVIII. 2. 364
- einer wohlgeleiteten Lebensart für die Jugend in allen Ständen. Nebst einem Anhange des römischen Redners und Dichters Mussetus Lehren von den Sitten an seinen Sohn. IX. 1. 78
- eines deutlichen Landwirths von dem Ackerbau, und der notwendigen Viehzucht, nebst dessen Einrichtung der Koppelwirthschaft. I. 1. 288
- Grundverfassung, die, der Sachsen in Glebenbürgen und ihre Schicksale. I. 2. 544
- Gruener, D. Christian Gottfr., Almanach für Aerzte und Nicht-Aerzte auf das Jahr 1793, VII. 2. 532. 1794. XI. 2. 376. 1795. Anh. I. 138
- de convulsione cereali epidemica, novo morbi genere, facult. medicæ Marburg. responsum. XXII. 2. 319
- de morbo Gallico scriptores medici. et historici partim iudici,

- inediti, prae rarissimi et notatibus aucti. Accedunt morbi Gallici origines Japonicae. IX. 1. 183
- — — lusus medici. XIII. 1. 197
- — — Nosologia historica, ex monumentis medii sevi lectis, animadversionibus historicis ac medicis illustrata. App. 1. 143
- — — physiologische und pathologische Zeichenlehre, 2c. Ausg. 2. 352
- — — siehe Bernard reliquiae medico-criticae.
- — — Deicon's Erläuterungen 2c.
- — — Job. Georg, historisch-kritische Beschreibung des Jüdischen Thums Coburg, G. Galschowsen Anttheils, 2c. 45 Theil. VIII. 2. 523
- Gruthbreiter, J. A., siehe Girt. Grabe.
- Gubin, D. Joh., Festsche zu Hausschau's Geschäftsvertrags. Nachberest von D. Hübner. XXV. 2. 542
- Günther, siehe Stäßen, malerische, von Deutschland.
- — — Ehrh. Aug., siehe Archiv.
- — — C. K., zwanzig Marsche der Königl. Preuss. Armee für Clarinet. XII. 1. 39
- — — Kott Gotti., europäisches Völkerecht in Friedenszeiten, 2c. Theil V. 1. 129
- Guer, Ritter de, Beantwortung der Schrift des Hrn. Rollet de Nan: Betrachtungen über die Beschaffenheit der franz. Revolution. Aus dem Franz. XXII. 1. 269
- Gütsfeld, siehe Gispazi.
- Gülle, Joh. Konr., Beschreibung eines mathematisch-physikalischen Muschins, und Instrumentenkabinetts, mit dazu gehörigen Versuchen, 2c. Stück. Anh. III. 255
- — — Beschreibung verschiedener Electrischmaschinen und electrischer Versuche nach systematischer Ordnung, 2c. Theil. Anh. III. 255
- — — gründlicher Unterricht zur Verfertigung guter Feinthe, nebst der Kunst zu lackiren und zu vergolden, nach richtigen Grundsätzen und eigener Erfahrung für Künstler 2c. XII. 1. 110
- — — Kunstcabinet verschiedener mathematischer und physischer Instrumente und anderer Kunstfachen, 16 und 26 Stück. XVI. 1. 239
- — — Zaubermechanik. XVIII. 1. 253
- Guths von Gopinckom, 2c. Theil. IV. 1. 141. 38 Theil. XXIV. 1. 181
- Gulstörde, Graf von Alfr., Königlich der Beethoven. VII. 2. 437
- Gulbe, Adam Christoph Leberecht, analytische Entdeckungen in der Verwandlungs- und Auslösungskunst der höhern Gleichungen. XII. 2. 530
- Gulbrand, Hanns Will., Erklärung auf die ihm in einer Schrift gemachten Beschuldigungen, die den Titel führt: Freyherr von Morteganni oder Pestini, oder Pestina, oder Joh. Gottlieb Herrmann genannt Eibbreni. VI. 2. 462
- Guldner von Lobes, D. E. v., Beobachtungen über die Fräse, gesammelt in dem Arbeitshause zu Prag, 2. Ausgabe. XXV. 1. 262

- imal und Pina. Eine Geschichte für Kinder, um ihnen die ersten Religionsbegriffe beizubringen. (von Kasp. Friedr. Fossius.) XXIII. 2. 543
- Jamp. Isidorus, Chr. Gottl., evangelische Religionsgeschichte des hohen Stifts Strassburg, mit vorzüglicher Rücksicht auf die daselbst gegründeten Pömpferrenstellen des Herzogl. Hauises Mecklenburg. XX. 1. 241
- Jandlins, J. P., Nachricht von den Kommerzien und Manufakturten in der Churmark Brandenburg. Herausgegeben von S. G. Hode. Anh. II. 449
- Johanns Tod, XIV. 1. 23
- Junkerhann, A. M., Versuch eines vollständigen österreichischen Staatsrechts. Anh. III. 69
- Kurachten, das, derg von den Richtern zweiter Instanz consulirten Reichsverständigen d. d. Berlin am Febr. 1793. XII. 1. 27
- Kutmann, Adam, Waldbheim, oder fettigke und lehrreiche Gesichte, so sich mit der Grafschaft Waldbheim angetragen. II. 1. 78
- Kutsmuths, Gymnasial für die Jugend, enthaltend eine praktische Anweisung zu Selbstübungen. XXI. 2. 459
- Wanderungen auf aus Glück. XIV. 2. 503
- Kutcher, Gr., die Pflichten und Rechte des Württembergischen Bürgers d. XIX. 1. 175
- König, des Herzogs von, Beschreibung der Festung Mainz und der Umstände, unter welchen sie im Oct. 1792 den Franzosen übergeben ward. XXVIII. 2. 371
- Köndologie. 18 Bändchen. Zeichen und Werth des verletzten und unverletzten Jungfrauschaft, nach physiologischen, moralischen und Nationalbegriffen. XXII. 1. 39

S.

- Saale, Amstoth, zu Franendorf, Abhandlung über die Anwendbarkeit der Koppelwirtschaft in der Mark Brandenburg. X. 2. 421
- Saale, J. von der, über die Beschaffenheit des Sehtens, der Nerven und einige Krankheiten derselben, aus dem Holländischen von D. J. W. Keup. XVIII. 2. 303
- Saale, J. A. von, Beobachtungen über die Kinder, oder Verstandes und die daher entstehende Baumtechnik oder Zustand der Fichtenwälder. IV. 2. 440
- Schob. Gottfr., kurze und faßliche Anweisung in der französischen Sprache, nebst einer kleinen italienischen Grammatik. XVII. 2. 500
- Schobert, Gottl. Aug., der wahre Christ, ein Lesebuch für Christen. XIV. 2. 366
- Schobert, J. C. F., Kritik der Wissenschaften. XVIII. 1. 193
- Schobert, Michael, Beobachtungen von dem Einfluß des weltlichen Geschlechts in den alten römischen Staat. Aus der Geschichte gesammelt. VII. 2. 391
- Schouet, physische und technische Beschreibung der Alundsteinkeine, Ec 5

- wie sie in der Erde vorkommen, und deren Zurichtung zum ökonomischen Gebrauch. V. 1. 291
- Habrawa's, Norbert, freundschaftliche Briefe über verschiedene auf der Insel Capri entdeckte und ausgegrabene Alterthümer. Aus dem Ital. XVII. 1. 77
- Häberlin, D. Franz Dan., neuere deutsche Reichsgeschichte bis auf unsere Zeiten. Fortgesetzt von Renatus Karl Frdr von Sentenberg, 23r Band. V. 2. 614. 24r Band. XXII. 1. 97. 25r Band. XX. 2. 491
- D. Karl Friedr., Anhang zu seiner pragmatischen Geschichte der Wahlkapitulation Kaiser Leopolds II. IX. 2. 557
- — Handbuch des deutschen Staatsrechts nach dem Völkischen System, 1r und 2r Theil. XXII. 1. 21
- — pragmatische Geschichte der neueren kaiserlichen Wahlkapitulation. III. 1. 306
- — Repertorium des deutschen Staats- und Lehnrechts, vers mehrt 1c. 3r Theil. XIX. 2. 366. 4r Theil. XXI. 1. 262
- — siehe Moser.
- Häffell, Joh. Casp., Predigten über den eigentlichen Grund und Zweck der göttlichen Gebote, und über die Pflicht der öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung 1c. X. 1. 174
- Häp, Anton. da. opuscula quaedam medica. Editio 10f. Eyered. P. I. II. XXVII. 2. 509
- Haenlein, Heinr. Carl Alex., Zeit- und Casualpredigten. X. 2. 301
- Handbuch der Einleitung in die Schriften des N. T. 1c Theil. XIV. 2. 378. an Theils erste Hälfte. XVI. 2. 331
- Hänschen und Gretchen, oder die frohen Kinder. Eine Geschichte für Kinder, 1r 2r Theil. XXV. 1. 237
- Härter, J. A., Predigten über Freundschaft und Gleichheit und über einige wichtige Gegenstände des häuslichen und bürgerlichen Lebens. XVII. 2. 374
- Häsel, Joh. Friedr., Aufzählung einer Aufgabe aus der Forstwissenschaft, welche in die jährlichen Gehäue einschlägt. Ein Programm. VI. 1. 254
- — einer chronologischen Aufgabe. I. 1. 193
- Erklärung und Gebrauch des Kalenders. I. 1. 193
- Hästein, siehe Heagur.
- Hagmann, Gustav, der Fremdling. Ein Lustspiel. XXII. 2. 484
- — der Montag, ein ländliches Gemälde. XVII. 2. 338
- — die Eroberung von Valenciennes; Schauspiel. XII. 1. 278
- — Friedrich von Oldenburg, oder der Mann von Stroh, ein Schauspiel. XVII. 2. 338
- — Ludwig der Springer, ein Schauspiel. IV. 1. 224
- D. Theod., Einleitung in das gemeine in Deutschland übliche Lehnrecht, 2e Auflage, III. 1. 50
- — Kleine juristische Aufsätze, 1r Theil. XIX. 1. 176. 2r Theil. Anh. IV. 20
- — siehe Archiv.

- Haagen, Beiträge zur Darstellung des Euthuismus. XXII.
 2. 551
 — Gussf. Wafa. Ein historisches Gemälde nach Vertot. 1r. und
 2r. Theil. XXIV. 1. 124
 — Waldemar Markgraf von Schleswig. Ein Ritterkhaupiel.
 XXVII. 1. 120
 — J. G., siehe Journal für Gemeingeist.
 — D. Em. Fr., Versuch einer Einleitung in das Mecklenbur-
 gische Staatsrecht. XV. 1. 46
 — — siehe Schnaubert, auch der Regent ist x.
 Hagen, M. Fr. Willh., Uebungen in der Elecronianischen Schreib-
 art, vorzüglich in Hinsicht auf Numerus und Periodenbau. Anh.
 I. 531
 — J. H., Zeichenschule für Geburtshelfer. Anh. 1. 152
 — Karl Gottfr., Lehrbuch der Apothekerkunst, 4e Auflage, 1r. 2r.
 Band. VI. 2. 493
 Hagers, J., neue Beweise der Verwandtschaft der Ungarn mit
 den Lappländern. XVIII. 2. 388
 Hahn, Jos., vollständiges Gebuch für die Verehrer des heiligsten
 Altarsakraments, Worin nebst auserlesenen Morgen- und Abend-
 Communiongebeten die wahre Verehrung des heiligsten Altars-
 geheimnisses durch Andachtsübungen bescheuert wird. XII. 2. 360
 — M. Phil. Matthäus, Erbauungsfunden über die Offenbarung
 Johannis. XXIV. 2. 493
 Hahnemanns, D. Cam., Apothekerkunst, 1r. Theil 1r. Abthei-
 lung. XV. 1. 266
 — Freund der Gesundheit, 1r. Bandes 18 Stück. IX. 1. 127.
 26 Stück. XXIII. 2. 361
 Hahnzog, Christ. Ludw., siehe Volksreden.
 Hackel, D. Joh. Chr., vollständige praktische Abhandlung von dem
 Arzneymitteln 1r. 1r. Theil. XVII. 1. 89, 2r. und 3r. Theil.
 XXI. 1. 251
 Hacker, M. Joachim Leonb. Nicol., Ephanologie, oder Denkmä-
 digkeiten aus dem Gebiete der Gräber, ein Lehrbuch für Kranke
 und Sterbende, 1r. Theil. XXVII. 1. 28
 Halem, Andenken an Oeder. XIII. 2. 527
 — D. Fr. Guil., da, siehe Murray.
 — G. A. von, dramatische Werke. Anh. I. 126
 — — Geschichte des Herzogthums Oldenburg, 1r. Band. XI.
 1. 217
 — F. W. E. von, bibliographische Unterhaltungen, 18 Bändchen.
 Anh. III. 458
 Halle, J. G., die deutschen Giftpflanzen, zur Verhütung der tragis-
 schen Vorfälle in den Haushaltungen, nach ihren botanischen
 Kennzeichen und Heilmitteln 1r. 2r. Theil. VI. 2. 499
 — fortgesetzte Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, so auf
 den Nutzen und die Belustigung angewandt werden, 1r. Band.
 III. 2. 559, 2r. Band. IX. 2. 328, 3r. Band. XVII. 1. 99,
 7r. Band. XXIII. 1. 265
 — praktische Kenntnisse zur Verfertigung des Engl. Steinguts,
 der Fayence und des besten Porzellans. Anh. IV. 559

Halle,

- Halle, Job. Sam.**, Uebersicht der Denkmälerkisten aus der alten und neuern Weltgeschichte, der Staats- und Völkertunde, für die erwachsene Jugend. XXVIII. 2. 384
- Haller, Franz Ludw.**, Versuch einer Geschichte der Helvetier unter den Römern, vom Tode Cäsars bis auf die große Völkerwanderung unterm Honorius. XII. 2. 343
- **M. Müll.**, Proben einer neuen Bibelübersetzung mit Anmerkungen und einer Berichtigung des Grundtextes alten Bundes. VII. 1. 190
- Hallfeld, Henr. Guil.**, commentario de origine IV Evangeliorum et de eorum canonica auctoritate. XXIII. 1. 252
- Hamann, Io. Mich.**, Chorum Euripideum e Bacchis excerptis ac illustravit. Anh. II. 406
- Hamelsheld, Iskand. van**, biblische Geographie. Aus dem Holländischen überf. von Rudolph Ign. 1. 2. Thell. XVI. 2. 520. 2. Thell. Ebd. 529
- Hannikons, Alex.**, Unterricht in der Behandlung der Frauenzimmer- und neugeborner Kinderkrankheiten. Mit eignen Fällen und gewöhnlichen Recepten. Aus dem Engl. X. 2. 478
- **Jos.**, das Barometer und die mathematische Ursache der Windnomenen desselben. I. 2. 604
- **Robert**, Beobachtungen über die Skrophelnkrankheit, Drüsenverhärtung, Krebs und englische Krankheit. Aus dem Engl. X. 2. 477
- Hamn, Ioh. Ferd.**, de stiracurum collisione et praefereantia in causis successioneum ab intestato. IX. 2. 376
- Hammer, Ed. Smeedorf**, Mortuorum in vitam revocatio sermonibus Christi historicae interpretationis ope vindicata. XVIII. 1. 40
- Hammerdörfer, Karl**, Geographie und Statistik der ganzen Oesterreichischen Monarchie, 1. Band. Anh. III. 432
- **Geschichte der Lutherischen Reformation und des deutschen Krieges**, 1. Thell. XX. 1. 129
- **Polens von den ältesten Zeiten bis zur Revolution im Jahr 1791**, 1. Band. III. 2. 328
- **siehe Europa.**
- Hampson, J.**, Leben Johann Wesleys. Aus dem Engl. von Job. Aug. Meisner, 1. 2. Thell. Anh. II. 356
- Hand- und Volksbuch**, allgemein nützliches, besonders für Stadt- und Landwirthe, worin nicht nur Aufsatze und Regeln für die Haus- und Landwirthschaft, sondern auch ein Gesundheitskalender, Plinius, eine Hausapotheke u. enthalten ist. II. 2. 459
- Handbibliothek für Leser von Geschmack**. Probe einer mannichfaltigen Sammlung interessanter Bruchstücke aus allen Theilen der Unterhaltungs Wissenschaften, 1. Band. XII. 1. 128
- Handbuch ausgelehter neuer Arzneivorchriften mit pharmaceutischen und klinischen Bemerkungen**, in Rücksicht auf den jetzigen Zustand der Arzneymittelkunde und praktischen Heilkunde, Aus dem Engl. überf. X. 2. 313
- **der alten Erbkrankheit, zum Gebrauch der 12 großen Danvillerischen Landkarten**. 2. Bandes 2. Thell, welcher Afrika von

- von D. Paul Jak. Bruns, und Aegypten von Theob. Jak. Dittmar 1c. enthält. XX. 2. 307
- Handbuch der Englischen Sprache, oder Auswahl lehrreicher und unterhaltender Aufsätze aus den besten englischen Prosaischen und Dichtern 1c. XI. 2. 437
- der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen. Beim Unterricht als Materialien und bei Schreibübungen als Vor-
schriften zu gebrauchen, 1 — 3r Theil, 1c 2c Abtheilung. XII. 2.
386
- — von der Schifffahrt und dem Seewesen 1c. Anh.
IV. 372
- der Kriegsarzneikunde, 1r Band. XXIII. 2. 228. 2r Band.
XXVIII. 1. 63
- der Literatoren. XXIII. 2. 424
- der nöthigsten Vorkenntnisse sowohl in Rücksicht des Händ-
els als auch in Ansehung des Vortritts für junge Kaufleute 1c.
XXIV. 2. 324
- der Philosophie des Lebens. R. 2. 356
- der praktischen Artilleriewissenschaft. III. 2. 441
- des bürgerlichen Rechts in Deutschland 1c. 7r Theil. XXIII.
1. 25
- ergetisches, des neuen Testaments, 2c 7c 8c Stüd. XXVIII.
2. 289
- für die bürgerlichen Gewerbetheile in der Dogmatik, 1c
Theil. Anh. III. 19
- für angehende Kameralisten und Versuch einer Beantwor-
tung der Frage: Wie können die den Staaten so äußerst noth-
wendigen Cameralwissenschaften zu mehrerer Vollkommenheit
gebracht werden? von C. F. F. 1c Theil. XII. 1. 210. 2r Theil.
XIX. 1. 258
- für die sächsische Jugend zur Kenntnis des Vaterlandes, 1c
Theil. XXVII. 1. 178
- für Förster und Forstliebhaber 2c Theile. XVII. 2. 340
- für Hebammen. XIII. 1. 269
- für kleine und große Haushaltungen, oder gründliche Anwei-
sung, wie ein junges Frauenzimmer Küche und Haushaltung
auf die angenehmste und vortheilhafteste Art besorgen lernen
kann. Von M. C. B. 1c. II. 1. 233
- für Notarien in Thüringen, nebst der Kaiserlichen Notar-
riatsordnung, herausgegeben von J. C. S. XIV. 2. 326
- für Officiere der Infanterie. VI. 1. 200
- für praktische Welt- und Menschenkenntnis, vom Verfasser
des Weltmanns. XIII. 1. 276
- für Reisende aus allen Ständen. Nebst einer neuen Post-
und Reisekarte durch Deutschland nach Italien, England 1c. 2c
Auslage. IV. 2. 480
- für Zeichner, 1c Heft. XV. 2. 432
- für Zeitungsleser, 1c Theil. Anh. IV. 590
- geographisches, für die Jugend und Liebhaber der Geographie,
1c 2c Abtheilung. Anh. III. 421
- für Kaufleute, 1c und 2c Theil. XXIV. 2. 312

Handbuch, komptisches, zum leichtern und nützlichen Gebrauch der gewöhnlichen ewangelischen und catholischen Verkoster, 12 Bände 35 46 Heft. 12 Bände 22 Theil 1—45 Heft. XXVI. 2. 364

— **historisches, für Kaufleute oder darstellendes Gemälde der Handlung und des Verkehrs, die jetzt Europa mit dem übrigen Welttheilen unterhält. XI. 1. 97**

— **historisch, geographisches, zur genauen Kenntniß des gegenwärtigen Kriegsschauplatzes und der an diesem Kriege theilnehmenden Länder. XIII. 2. 506**

— **literarisches. XXII. 2. 448**

— **satirisch, der Landwirtschaft n. XXII. 1. 73**

— **literarisch, pädagogisches, für Eltern, Erzieher, Lehrer und Kinderfreunde n. 11. Theil. XIX. 2. 550**

— **medicinisches, für den Bürger und Landmann, 12 Bände. XX. 1. 96. 22 Bände. XXIV. 1. 160**

— **moralisches, oder Grundzüge eines vernünftigen und glücklichen Lebens. XV. 2. 324**

— **nützliches, für den Landmann, oder für jeden, der sich mit der Landwirtschaft beschäftigt. VII. 2. 328**

— **pharmaceutisches, über die Güte und Verfälschung der Arzneimittel, von C. L. G. Mit einer Vorrede vom Hrn. Sch. Rath Baldinger, 12 Theil. XXIII. 2. 295**

— **praktisches, für Aerz, Heilich, und Zollbediente, Kauf- und Handelsleute, und alle die, welche in den Churf. Sächs. Landen mit den Consumtions- und Handelsabgaben in Verbindung stehen. XXVI. 1. 260**

— **für Künstler, aus dem Engl. nach der 2n Ausgabe überf. 12 Theil. IV. 1. 62. 22 Theil. X. 2. 376. 32 Theil. XIV. 1. 243**

— **für Maler und Köstler n. XXIV. 1. 46**

— **sämmtlicher Rechte, zum Gebrauch für Richter und Sachwalter, 12 Theil. IV. 2. 364**

— **tabellarisch, historisches, der Kirchen- und Staatsgeschichte bis auf die neuesten und gegenwärtigen Zeiten. IX. 1. 18**

— **über den königl. preuß. Hof und Staat auf das Jahr 1797. XII. 1. 89**

— **zum Unterricht weiblicher Personen, welche gute Wirtheinnen werden wollen. XXIII. 1. 18**

— **zur Erklärung des Neuen Testaments für Ungelehrte, 12 Theil. III. 1. 104. 32 Theil. VII. 2. 422. 42 Theil. XVIII. 2. 477**

Handlungen und Gebete bey dem öffentlichen Gottesdienst der evang. Lutherischen Gemeine in der Reichsstadt Rempten. XX. 2. 434

— **beym öffentlichen Gottesdienst in den Herzogthümern Kurland und Semgallen. IV. 1. 236**

Handwerker, der rechtschaffene, ein Buch für Handwerkskürsche. XIII. 1. 274

Handwörterbuch, antiquarisches, zum nähern Verständniß der griechischen und römischen Klassiker. Nach Sam. Pristup und den besten Hülfsmitteln bearbeitet. I. 2. 359

Hand-

- dwdeterbuch, kurzgefaßtes, über die schönen Künste, von einer
 Gesellschaft von Gelehrten, 1r Band, 1r und 2r Theil. Anh. I,
 81
 12, über die Nothwendigkeit verbesserter Gesangbücher, und
 der das neue Meßlenburgische Gesangbuch. XX. 2. 295
 12r, Andr., So geht es in der Welt, ein Original Lustspiel.
 2. 318
 12 Riet in die Waits Reisen in alle vier Welttheile und den
 Nord. XVIII. 2. 313
 12 von Bloor, der letzte seines Stamms. Anh. III. 195
 12 von Bohnen. Haupt und geheimer Oberer des Preussischen
 Bundes. XXII. 1. 44. 2r Band. XXIV. 2. 337
 12 von Spornach, und seine Kinder. XXVIII. 1. 169
 12 sing, G. A. F., Eppelstein von Gailingen, dramatisch bearbei-
 tet. XXIV. 2. 551
 12 izii, Marci, Analekta seu collectanea pro Historia Corin-
 thiae concinnanda. Opus posthumum. P. I. IX. 1. 226
 12 skein, Gottfr. Aug. Ludw., über die Beherrschung des Lebens
 kassen. Drey Predigten. VIII. 2. 441
 12 siehe Sacros Predigten.
 12 nach, F. P. G., Handbächlein für deutsche Bürger und Bau-
 ern 12. eine Preisschrift. XXI. 2. 553
 12 de Ignat., siehe *loc. cit.*
 12 fner, der blinde, ein Schauspiel, nach Welt Webers Sagen
 er Vorzeit. XX. 2. 340
 12 les, Gottl. Christ, Anthologia graeca poetica. Editio nova.
 I. 1. 274
 12 Introductio in historiam linguae graecae. Tomi. priot. Edi-
 tio altera. IV. 2. 449. Tomi posterioris Pars I. II. Anh. II.
 04
 12 siehe Fabricii bibliotheca graeca. Schwarz opuscula.
 12 ermonie der wahren Grundsätze der Kirche, der Moral und der
 Vernunft mit der bürgerlichen Verfassung des Klerus von
 Frankreich. Aus dem Franz. übers. von H. G. II. 2. 591
 12 ermut Hoyer, Männerchre und Weibvertreue. Ein Trauerspiel
 von H. M. XX. 2. 339
 12 erper, Andr., Abhandlung über die wahre Ursache und Heilung
 des Wahnsinns, aus dem Engl. übers. von G. W. Condruch.
 III. 2. 419
 12 bidtelisches Taschenbuch oder neue und faßliche Belehrungen
 ur Erreichung eines gesunden, glücklichen und langen Lebens.
 aus dem Englischen. X. 1. 189
 12 eries, Heine., der fromme Seefahrer, ein Handbuch zur vers-
 tändigen Erbauung und nützlichen Unterhaltung. XII. 2. 436
 12 etig, Ge. Lud., physikalische Versuche über das Verhältnis der
 Decumbartelt der meisten deutschen Waldbaumhöher. XVI. 1.
 68
 12 rlieben, D. Theod. Konr., über die Sicherheitsmittel des Kama-
 nergerts in Kriegzeiten, mit Anwendung auf die neuesten
 u einer künftigen Reichsberathschlagung gezeigten Vor-
 theile. XII. 1. 191

- Hortmann, Aug., Versuch einer geordneten Anleitung zur Hauswirtschaft. VI. 1. 224
- Joh. David, Heiligs Schild des Herakles, nebst den Schilden des Achilles und Aeneas vom Homer und Virgil, metrisch abgef. XIV. 2. 387
- Joh. Dietrich, kurzer Abriss der neuesten Erdbeschreibung. XIX. 1. 52
- Joh. Georg, Briefe des Herzogthums Württemberg, aus Altem und neuern Verordnungen, Rescripten u. zusammengetragen, 2e Theil. VIII. 2. 314
- Ioan. Melchior, Commentatio de Geographia Africæ Edrianæ in certamine literario civium Acad. Georgiæ August. die IV. Iun. 1791. VI. 2. 324
- M. Fuchs, Briefe für die Städte- und Landschulen; in 2 Theilen, sowohl zum täglichen Gebrauch auf 2 Wochen, als auch auf besondere Fälle und Angelegenheiten eingerichtet. V. 1. 178.
- Hortung, Aug., älteres Fragen zur Beförderung des Nachdenkens in Bürgerschulen, 16 Stück. XIX. 1. 177
- Handenbürgische Geschichte für herauswachsende Söhne und Töchter, 16 Bändchen. XIII. 1. 104. 25 Bändchen. XXIV. 1. 234
- Versuch einer kleinen deutschen Sprachlehre für die heranwachsende Jugend. III. 1. 231
- Heintz, Aug., musikalische Skizzen fürs Klavier u. 16 Bändchen. Xd. IV. 86
- Harz, Joh. Lodo, Redigten zur Beförderung christlicher Gesinnungen XXI. 2. 496
- Harsfeld, Fr. Heintz., über die Konsolidation der Geldgüter. Xd. I. 375
- Hase, Aug. Fr., Handbuch zur Kenntnis des menschlichen Vortens, und Komeralwesens, 17 Bd. XVII. 1. 121. 2e Bd. XXVII. 1. 234
- Hesekiahs, Friedr. Arnold, Briefe über Prophezen und Weissagungen, an den Hrn. Hofrath Eichhorn in Göttingen, 2e Theil. IV. 1. 112
- Briefe über wichtige Wahrheiten der Religion, 1e Theil. XVIII. 1. 50
- Hesse, Dr. Johann Gottfr., biblisch-orientalische Aufsätze. XI. 1. 177
- praktisches Handbuch der Krätischen und Aethiopischen Sprache. Des gesammten praktischen Unterrichts der Morgenländischen Sprachen 2e und letzter Theil. XIII. 2. 511
- Hessel, J. W. von, Briefe aus England. II. 2. 322
- Hessentrag, siehe System der chemischen Zeichen. Weisbach.
- Hesper a Spada, eine Sage aus dem 13n Jahrhunderte vom Verfasser des Erasmus Schleichers, 1e Theil. I. 2. 467. 2e Theil. XV. 1. 176
- Hessold, Heintz. Andr., Christengeschichte nach den vier Evangelien. XVII. 2. 423

- auffaß, M. Joh. Stegmann, Gottl., Andachten zur Beförderung
christlicher Gesinnungen und Handlungen. XXI. 2. 105
auch, Ab Wlb., Anfangsgründe der Experimentalphysik. Aus
dem Dänischen übers. von F. S. Lohlesen, 12 Theil. XXII. 2.
343. 2r Theil, Anh. I. 340
— der Naturlehre, aus dem Dänischen übersetzt von D. Joh.
Elem. Lode, 12 Theil. XXII. 2. 343. 2r Theil, Anh. I. 334
auch, orthe, I. G., Description du Parc de Berlin. I. 1. 22.
Plan du parc de Berlin. Ebenb.
auff, M. Joh. Karl Seledr., Lehrbuch der Arithmetik zum Ge-
brauch beim eigenen und fremden Unterricht. VIII. 2. 395
— siehe Bittingeri de progressionibus localibus commentatio.
ausgibt, C. W. von, poetische Versuche. VIII. f. 183
— G. W., Aurora. XXIV. 1. 137
ausprechen, die, der Rekaton für Katechumenen. XXIV. 2. 352
aus, Wbl. Lud., Alterthümerkunde von Germanen, oder Tas-
citus über Germaniens Lage, Sitten und Völker, 2r Theil. III.
1. 230
ausstellungsbuch, auf Erfahrung gegründetes praktisches, auch in
Rücksicht auf Naturlehre, 2r Band. II. 1. 235
auszumein, Ph. W. G., Gallerie der Nationen. Afsaten, 16 und
28 Hest. IV. 1. 270
— — — Europäer, 16 Hest. Nr. 3. XX. 1. 61
— — — Nr. 4. Afrikaner, 16 Hest. XXII. 1. 225
Schmählisches Archib, 2r Band, 28 Stück. II. 1. 157
ausners, Fr. Wlb., vollständige Anweisung zur richtigen Aus-
sprache der englischen Wörter 2r. XIII. 2. 379
iwermann, Aug. Conr., Anweisung zur Beurtheilung des äußern
Heredes, in Beziehung auf dessen Gesundheit und Tüchtigkeit
zu verschiedenen Diensten. VII. 1. 239
inder, Ant. Adolph, Saint, Flour und Jaskhe. Nach dem
Fränk. Anh. I. 228
igel, Adam Heine, Abhandlung über den Kierbqu. XXII. 1. 79
denkreit, D. Ernst Benj. Gottl., Zusätze zu Benj. Hells Ab-
handlung von den Geschwären und deren Behandlung. XXI. 1.
113
— siehe Giltbert. Jöeler.
ddaus, D. Dömin. Christoph, das Evangelium des h. Matthäus
aus dem Gr. übersetzt, zertheilt und mit Anmerkungen erklä-
tert, 1r und 2r Theil. XX. 2. 417
bekannt, H. v., Karl von Glendebelm; oder Sinnlichkeit und
Philosophie, 1r 2r Theil. XII. 2. 406
dwig, D. Io., Descriptio et edumbratio microscopioo analytica
Muscorum frondosorum aqvorum dubiisque venarum, Vol.
III. Fasc. IV. IX. 2. 423
Sammlung seiner zerstreuten Abhandlungen und Beobach-
tungen über ökonomische Gegenstände, 16 Bändchen.
KI. 2. 482
Sirpes cryptogamicæ, Vol. III. Fasc. 1. II. IX. 1. 405.
Vol. IV. Fasc. 1. II. XXIII. 1. 19
— siehe Humboldts Aphorismen.
H. d. Bibl. Anh. V. — Dd — Sen

Herrn, H. S. L., Bibliothek der alten Literatur und Kunst, 96
Stück. III. 2. 429. 106 Stück. XIX. 1. 268

— siehe Stobaeus.

Herrwagen, Friedr. Ferd., Literaturgeschichte der evangelischen
Kirchenlieder, aus der alten, mittern und neuen Zeit. 12
Theil. XXV. 2. 376

Hesse, ökonomische, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungs-
sen und Beobachtungen für den Land- und Stadtwirth, 12.
Band, 18 und 26 Quartal. VI. 2. 376. 36 Quartal. Ebend.
380. 46 Quartal. VII. 2. 453. 26 Band. XVI. 1. 76. 32
und 22 Band. XX. 2. 513

Hegewisch, D. H., An Deutschlands Patrioten. Anzeige von der
Art, wie ein Censor in Leipzig ein ihm vorgelegtes Manuscript
hat behandeln wollen. VIII. 1. 116

— historische, philosophische und literarische Schriften, 12 Theil.
VII. 2. 519

— siehe Magazin, americanisches.

Hegardt, Friedrich, Schriften, 12 und 22 Band. XIII. 2. 485

Heiberg, B. A., Helsinghorn. Ein Lustspiel. Der Antwast
Dänischer Lustspiele 16 Stück.

— Aus dem Dän. übersezt von G. Böhrn. XXIV. 2. 315

Heidenhum, neues christliches, oder französischer Katechismus,
welcher das Unerborene der heutigen Philosophie gegen
Gott und die Religion aus ihren Urquellen darstellt, das
aber für Tugend und Wahrheit auf die Offenbarung und Ver-
nunft zurückgeführt wird, von G. A. B. XII. 2. 485

Heidenhans, D. David, Abhandlung vom Selbste auf der Zunge.
Aus dem Holländischen. Anh. II. 115

Heim, Adam, christliche Zeit- und Tagesreden, vorgetragen in
hohen Ergeben zu Mainz. Herausgegeben von Hugo Eberh.
Heim. IV. 1. 196

Heine, P. Joseph, Collectio Synodorum Erfordensium histo-
rico-critica. VIII. 1. 37

Heinrich, Carol. Fr., siehe Musaei de Her. et Leandr. Carmen.

— Chr. Gottl., deutsche Reichsgeschichte, 52. und 62. Theil. XX.
2. 487

— D. J., Sammlung einiger heiligen Reden. VII. 1. 260

Heinrich Frauenlob, oder der Sanger und der Arzt. III. 1. 287

Heinrich Robert Begebenheiten. Aus den Jahren 1740 — 1782,
12 und 22 Theil. XVIII. 2. 369

Heinrich Grilling, das Heilmittel, 12 Band. XV. 2. 377. 22 und
32 Band. XXIII. 1. 166

Heinrich von Joloffe, oder Sennen aus dem heutigen Frankreich.
XXIV. 1. 91

Heinrich von Meiden. Ein Ritterschauspiel. XXVII. 1. 120

Heinrich von Plauen und seine Vetter, Mitter des deutschen Rei-
ches; der wahren Geschichte treu bearbeitet, in 2 Theilen. X.
1. 272

Heinrichs, Io. Henr., Novum Testamentum, graece, perpetua
annotatione illustratum. Editionis Koppianae Vol. VIII. III.
2. 579

Heine,

- delnke, R. E. L., Geschichte. I. 2. 545
 delnmann, Joh. Ge., Appel an meine Nation über Aufklärung
 und Aufklärung. XXII. 1. 259
 delnke, Joh. Christ., Geistliche Verurtheilungen unter den Leiden
 und Bekümmernissen dieses Lebens, 2e Auflage. VII. 2. 403
 delnke, Aug. Fr., allgemeine Geschichte der Natur- und Arzney-
 kunde, 1r Theil, 18 28 38 Buch. XXVIII. 1. 228
 — A. J., neues französisches Lesebuch, 2r Theil. IV. 1. 149
 — — neues lateinisches Lesebuch für Anfänger, aus Originals-
 schriftstücken gesammelt 1c. XVII. 1. 206
 delnroff, aus dem Engl. von, Lustsinn und kindliche Nehe.
 Schauspiel. Frey bearbeitet vom Hrn Prof. Commeadow. XVI.
 1. 125
 delnroff und Despotismus der ältern und neuen Zeit, unpar-
 theisch gegründet von einem deutschen Manne. XXV. 2. 406
 delnroffers, Joh., Abhandlung vom Gebrauch der Erde und des
 Sandes, oder der Asche, zur Löschung der Feuersbrünste 1c.
 XXIV. 1. 44
 deln, aus den astronomischen Ephemeriden des Hrn. Abbe Mar-
 tins, zur praktischen Astronomie in verschiedenen Beobach-
 tungen, Abhandlungen, Methoden. Aus dem Lat. übersetzt von
 L. A. Jungius, 2r 3r 4r Band. XVII. 2. 478
 deln, W. J., Raymorts, der große Stiler unserer Zeiten. Ein
 historisches Gemälde von den Vorzügen und Fehlern des XVIII.
 Jahrh. V. 2. 463
 delnfeld, D. Io. Aug., Jurisprudentia forensis secundum Pan-
 dectarum ordinem in usum auditorii proposita. Cura D. Gottl.
 Kusch. Oelze. Edit. 2. III. 2. 372
 delnfried und Hulda. Ein Märchen aus den grauelichen Tagen
 der Vorwelt. III. 2. 568
 delnmuths, Joh. Heine., Anleitung zur Kenntniß des großen
 Weltbaues für Frauenzimmer, 2e Auflage. XIX. 1. 107
 — Volkstheorie zur Dämpfung des Aberglaubens, 2e Auflage.
 VI. 2. 417
 delnwig, D. Io. Chr. Lud., siehe Roscius Fauna Etrusca.
 — J. J., siehe Geseke.
 delnmith, J. C. Sechs Klavierfonaten. Anh. IV. 119
 delmpel, D. J. G., pharmaceutisch-chemische Abhandlung über
 die Natur der Pflanzensäuren und die Modificationen, denen
 sie unterworfen sind. XVII. 2. 464
 — Karl Aug., über die historische Erklärung der heiligen
 Schrift und deren Nothwendigkeit. Ein Programm des Hrn.
 D. Ketz aus dem Lat. übersetzt. VII. 2. 429
 delnke, Anweisung für deutsche Jünglinge und Mädchen, in kurzer
 Zeit richtig zeichnen und malen zu lernen. XXVI. 1. 152
 delnke, D. Heint. Wbl. Konr., allgemeine Geschichte der christl.
 Kirche nach der Zeitfolge, 2e Auflage 1r Theil; 3e Auflage 1r
 2r Theil, 2e Auflage 4r Theil. XXI. 2. 295
 — Archiv für die neueste Kirchengeschichte, in Bänden 18 und
 26 Stück. 1794. XIV. 2. 452; an Bänden 18 und 26 Stück.
 1795. XXV. 1. 256

- Henke, Henr. Phil., *Lineamenta institutionum fidei christianae historico-criticarum*. IV. 2. 391. Secundis curis emendata. XXIV. 2. 430
- *Magazin für Religionsphilosophie, Ergebe- und Fortschritte der Wissenschaften*, in Bänden 16 Stück. VIII. 1. 127. 26 36 Stück. XV. 1. 207. 26 Band, 16 26 36 Stück. XVIII. 1. 167. 36 Band, 16 26 36 Stück. 46 Band, 16 Stück. XXIV. 1. 63. 26 36 Stück. 56 Band, 16 Stück. XXVII. 2. 343
- Hentzel, J. S., f. Briefe, mineralogische, chemische und alchemistische
- Hennert, E. W., *Anweisung zur Taxation der Forken* u. 26 Theil. XXI. 2. 329
- Hennig, D. B., *Gedichte oder Beschäftigungen sorgenswerter Stunden*. V. 2. 453
- Hennings, Aug., *historisch-moralische Schilderung des Einflusses der Hospaltungen auf das Werden des Staates*. VI. 1. 76
- *kleine ökonomische und kameralistische Schriften*. 36 Sammlung. X. 2. 378
- *Meine Duellgeschichte*. XXVII. 1. 58
- *vorurtheilssfreie Gedanken über Aberglaube und Aristokratismus*. X. 2. 378
- Heinrich, A., *Anweisung zu neuen Evolutionen, oder Entwurf eines taktischen Lehrbuchs für leichte Infanterie*. Anh. I. 585
- Hensel, Georg, *Forderung großer Tugenden oder große Verbrechen mehr Geisteskraft?* 16 und 26 Theil. Anh. II. 197
- Hensler, D., *Erläuterung des ersten Buchs Samuels und der Salomonischen Denksprüche*. XXII. 1. 176
- Herald, *Der der Kronenrieg, eine moralische Erzählung*, 2 Theile. XXIII. 1. 173
- Herbst, Eava von Confeugra, ein Opfer des Weiberraths; ein Trauerspiel. XVIII. 1. 123
- *Joh. Fr. Willb., Betrachtungen zur Verehrung des menschlichen Herzens*. X. 1. 31
- *Natursystem aller bekannten inn- und ausländischen Insekten*. Der Schmetterlinge 56 Theil. X. 2. 516. 66 Theil. XII. 1. 48. 76 Theil. XVII. 1. 97
- *Der Käfer*. 46 Theil. X. 2. 514. 56 und 66 Theil. Anh. II. 253
- *Versuch einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse*, in Bänden 36 46 Hest. XII. 1. 178. 56 Hest. XV. 1. 98
- Herder, J. G., *Briefe zur Beförderung der Humanität*, 1—66 Sammlung. XXV. 2. 476
- *Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit*, 46 Theil. VI. 2. 519
- *Terpsichore*, 16 26 Theil. XXV. 1. 289
- *von der Auferstehung, als Glaube, Geschichte und Lehre*. XV. 1. 16
- *von der Gabe der Sprachen am ersten christlichen Pfingstfest*. XIII. 2. 428
- *verstreute Blätter*, 46 Sammlung. IV. 1. 220. 56 Sammlung. XI. 1. 108

Angs, J., über die Lehren Jesu und seiner Apostel mit Hinsicht auf die Religionsbegriffe ihrer Zeitgenossen. Eine Predigt. Aus dem Holl. überf. IV. 2. 567

Flors, Karl, der Prozeß, oder Verlegenheit aus Verthum. Ein Lustspiel. XVIII. 2. 485

Opegetien. VI. 1. 177

Pugnation, oder die Reformation der Kische. XVIII. 2. 119
 rkulan, P., von dem Zustande der Zernichtung, an die Hand Kritiker zu Augsburg. XXI. 2. 404

Remann, Franz Laver Anton, Dialogen zwischen Vater und Sohn, über die Philosophie der Religion, das Christenthum, die Kirchengeschichte und Sittenlehre, 1 — 4r Theil. VII. 1. 34

Handbuch der Fürsten, das ist, der weisen und guten Fürsten Bemerkungen zur Weisheitskenntnis, nebst der Anzeige, aus welchen Quellen sie solche schöpfen. V. 2. 308

Was ist die Empörung und Aufruhr im Staate? Eine Volksschrift für die große, edle und mächtige Nation der Deutschen. III. 2. 556

Remann, Mart. Gottfr., Handbuch der Mythologie, 3r Band. XIV. 1. 217

Remischke, D. Sig. Fr., Katechismus der Apothekerkunst, oder die ersten Grundsätze der Pharmacie für Anfänger. V. 2. 353
 siehe Lavoffier.

— Morveaus allgemeine theoretische und praktische 1c.

— Eschele sämtliche physische und chemische Werte.

Remes, Job. Lindth., Predigten für die Sonntage und Feste des ganzen Jahrs. Anh. III. 42

Remin, politische Apokalypse Marats des Jacobiniers, eine Jacobide auf die Offenbarung St. Johannis. XXV. 2. 335

Remus und Leander, aus dem Griechischen des Muskos überf. von J. Chr. Falda. Anh. III. 532

Remus, Herodiani Historiarum libri 12o, e recensione H. Stephani. Curante Th. Guil. Irmisch. Rom. 3. VI. 1. 129

Remus, Asiae difficiliora, Auctore Carol. Gottl. Henr. Brunnichen. Post ejus obitum ex ejus schedis collecta. a Iulio Billerbeck. XXIV. 2. 444

Remus, oder über den Muthwillen in Deutschland, öffentliche Anzeigen zu verwerthen, und patriotische Vorschläge zur Ausbreitung desselben. VI. 2. 551

Remus, H. J. F., Naturgeschichte des Kupfers, oder Anleitung zu dessen Kenntniss, 1r Theil. XXVIII. 2. 552

Remus, Versuch einer philosophischen und kritischen Einleitung in die christliche Theologie. Nach den Bedürfnissen unserer Zeit 1c. 1r Theil. IV. 1. 116

Remus, vermischte Aufsätze zum Uebersetzen ins Englische. XXVIII. 1. 198

Remus, M. D. J., neu eingerichtete ganz erleuchtete französische Grammatik. XXIII. 2. 449

- Herrmann Arminius, oder die Niederlage der Römer, 1r Theil. XXI. 1. 194. 2r Theil. XXIII. 1. 169
- Herrmann der Tapfere, genannt der Eiserne. XXIV. 2. 480
- Herrmann von Hartenstein, Scenen aus dem Mittelalter. XII. 2. 405
- Herr... Briefwechsel. XVI. 2. 342
- Hestig, G. Ludw., Anweisung zur Lagation der Forsten. XXIV. 2. 43
- Hermig, G., Entwurf einer Forstkunde mit Inbegriff der nöthigen Aufschüsse auf deutschem Boden zu ersiehenden fremden Forstbauern. XVIII. 1. 242
- Grundriss der Salzwerkkunde, der Berg- und Hüttenwerke, und der Kameralwissenschaft für den angehenden Staatsrath. V. 1. 17
- vier Abhandlungen über Gegenstände der Bergbaukunde und Kameralwissenschaft. V. 2. 391
- Herzog, Fr., Ideen, Wünsche und Vorschläge, die Verbesserung der Landwirthschaft und Landkultursemelnarien betreffend. XIX. 1. 178
- Hr. Graf von, siehe Baumshule.
- Herzert, Pfalz-bayerischen Erprofessors, Beiträge für 1793 und 94 zur Kenntniss Urbau, Benutzung der Schriften und der Geschichte der Geldbank im kaiserlichen und königlichen Krongeld. XV. 2. 438
- gesammelte Nachrichten und Selbsterfahrungen von Industrie, Arbeit und Oekonomischen. X. XII. 2. 453
- überzeugende Volksgeschichte, als Beitrag zum Noth und Hülfsmittel. XVI. 2. 481
- vollständige Geschichte der Benutzung vieler unbenutzten deutscher bisher meist vernachlässigter Gemächte, sammt einer kurzen Geschichte der Menschen, Pflanzen, Thierwanderungen, und wahrer Volksbildung nach eines jeden Stande. XIV. 2. 493
- Herzsch, Christ. Friedr. Carl, Predigten an Sonn- und Festtagen. XXVII. 1. 85
- Herzog, D. G., Versuch einer allgemeinen Geschichte der Kultur der deutschen Nation. XXVII. 1. 93
- Hesichii Lexicon ex Codice Mss. Bibliothecae D. Marci restitutum, et ab omnibus Musari correctionibus repurgatum, auctore N. Schow. VII. 2. 433
- Herodotus Egypti et Graeciae. Hesiodi moralische und ökonomische Vorschriften.
- Hesiods Schild des Herakles, nebst den Schilben des Achilleus und Aeneas vom Homer und Virgil, metrisch überfetzt von Joh. Dav. Hartmann. XIV. 2. 387
- Hes. Joh. Jac., Bibliothek der heiligen Geschichte. Beiträge zur Beförderung des biblischen Geschichtstums mit Hinsicht auf Apologie des Christenthums, 2r Theil. III. 1. 51
- christliches Lebensjahr, oder Geschichte des Menschen, wie ihn die Religion mittelst gewisser Uebungen durch alle Hindernisse glücklich zum Ziele führt, 1r 2r Hälfte. I. 2. 462

6, Joh. Joh., über die Volks- und Vaterlandsliebe Jesu, zwölf Predigten. XXI. 2. 496

Salom., Geschichte der Pfarrkirche zu St. Peter in Zürich.

XIV. 1. 29

Sperus oder 45 Hundsposttage. Eine Biographie von Jean Paul, 18 24 38 Heflein. XXI. 1. 192

Stiller, Joh. Willh., neueste Nachrichten über die Badeanstalten zu Wildhelmsbad und desselben mineralogische Quellen. Anh.

IV. 65

uchelen, unverkämte, der Revolutionsstöße in Frankreich, in der von ihnen verfaßten, von einem deutschen Uebersetzer W. S. hoch empfohlenen und zu Salzburg 1792 verlegten Harmonie der wahren Grundsätze der Kirche mit der bürgerlichen Verfassung des Regus von Frankreich &c. VIII. 1. 162

un, Karl, vertraute Briefe an edelgemihte Jünglinge, die auf Universitäten gehen wollen. Zwen Theile. XXI. 2. 332

urers, Antoin von, historisch, politische Beleuchtung der Wahleigenschaften eines römischen Kaisers IV. 2. 526

usinger, J. H. G., Versuch zur Berichtigung einiger Begriffe über Erziehung und Erziehungskunst. Anh. 1. 545

Gutwillis Spaziergänge mit seinem Wilhelm, für junge Leser. VI. 2. 367

nde, J. J., der nach der Gewissheit der Wahrheit und Götlichkeit der h. Schrift A. und N. Testaments forschende und glücklich davon überzeugte Heide. XVI. 1. 36

ndetker, D. Friedr. Willh., Beschreibung des Gesundbrunnens und Bades zu Grenenwalde und vieler dasebst gemachten medicinischen Wahrnehmungen. XXVII. 1. 32

ndereich, Aug. Ludw. Christ., über Freyheit und Determinismus und ihre Vereinigung. XI. 2. 307

R. H., deutsches Wörterbuch über die bildenden Künste nach Batelet und Levesque, 17, 27, 37, 47 Band. XXV. 1. 112

— encyclopädische Einleitung in das Studium der Philosophie. XIV. 1. 207

— Gedichte. VII. 1. 212

— Grundsätze des natürlichen Staatsrechts und seiner Anwendung &c. 17 und 27 Theil. Anh. II. 122

— der moralischen Gotteslehre, nebst Anwendungen auf geistliche Rede, und Dichtkunst. IV. 1. 612

— musikalische Vorlesungen, den Manen Leopolds des Weisen gewidmet. Die Musik von Hrn. Capellmeister Schürer. XI. 1. 201

— Originallideen über die kritische Philosophie; nebst einem pragmatischen Anzeiger der wichtigsten Schriften der philosophischen Literatur. XII. 1. 42. 27 Band. XXI. 2. 328

— Propädeutik der Moralphilosophie nach Grundsätzen der reinen Vernunft, 17 Theil. XXVIII. 2. 325. 27, 37 und letzter Theil. XXI. 1. 79

— System des Naturrechts nach kritischen Prinzipien, 17 Theil. XV. 2. 507. 17 und 27 Theil. Anh. II. 151

— siehe Allison über den Geschmack.

- Herdersch, R. S., Versuch über die Heiligkeit des Staats und die Moralität der Revolutionen. XIX. 1. 9
- Hew, M. Joh. Gottl., vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtags-sonzeiten des ganzen Jahres, zur häuslichen Erbauung verfertigt, 50. Auflage. VII. 2. 340
- vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtags-pflichten des ganzen Jahres, zur häuslichen Erbauung verfertigt, 20. Auflage. Herausgegeben von Ehrst. Frick. Carl Herzlieb. VII. 2. 341
- Hermann, P. Prof., siehe Revolutionsgalerie der französischen Republik.
- Herrnag, Joh. Fr. Versuch eines deutschen Antibarbarus, in Vanden des 10. Abth. XXVIII. 1. 196
- eines vollständigen sononomischen Wörterbuchs der deutschen Sprache, 10. Band. Abt. III. 545
- eines Schulstudienplans, 40. Abschnitt: von Erkennung der lateinischen Sprache, 10. Abtheilung. XIII. 1. 111. 30. Abth. XXVI. 1. 242
- s. Morus kurzer Inbegriff der christlichen Gottesgelobtheit.
- Henne, Hr. Hofr., über die bürgerliche Freiheit und Gleichheit in der Republik der Athener. XXVI. 1. 37
- siehe Horrells, das vermeinte Grabmal Homers.
- Pechvalier Beschreibung der Ebene von Troja.
- Philae Cui fragmenta
- Hezels, D. Wilt. Friedr., allgemeine Normalformenlehre der hebräischen Sprache, zur Sicherheit und Erleichterung dieses Sprachstudiums. X. 2. 391
- ausführliche griechische Sprachlehre. XXIV. 2. 496
- die allgemeine Judenbesehrung, 10. Lieferung. Abt. III. 29
- Entwicklung der schweren biblischen Begriffe: Fleisch und Geist. Abt. III. 496
- hebräische Lehrkünden, ein Beitrag zu des Verfassers hebräischer Sprachlehre. XI. 1. 182
- Institutio Philologi Hebraei. XVIII. 2. 467
- kritisches Wörterbuch der hebräischen Sprache. XXV. 2. 451
10. Band, 10. Stück. XVIII. 2. 467
- neuer Versuch über den Brief an die Hebräer, in Kritik über die Morusische Uebersetzung. XXV. 1. 175
- praktische Anleitung zur Erklärung des N. T. für Anfänger in exegetischen Vorlesungen 10., als Beispiel zu seinem Bibelwerk, 10. Hefte. I. 2. 349
- Christlicher, in einem Sonntagsblatt, zur Ehre der Offenbarung, 10. Band, 1—48. Heft. 20. Band, 1—34. Heft. XXVIII. 1. 255
- über Griechenlands älteste Geschichte und Sprache. Abt. II. 288
- siehe Weddards biblisches Wörterbuch.
- Hörns, Thom., eph. ilv. und lateinische Geschichte, 20. Theil. XXIV. 2. 337

- er ist eine Wohnung zu vermieten; ein Lustspiel. Aus dem Engl. II. 1. 63
- ironomius, Joh. Friedr., Reflexionen über die Vorsehung. VII. 2. 261
- Weybrand, Gert. Anselmus Victor's römische Geschichte, über-
setzt und erläutert. XXVII. 1. 72
- D. Fr., Chemische Betrachtungen der Pflanzenernährung, insbeson-
dere der vom Hrn. Nem. Seguin in Frankfurt. neuerfundenen Res-
thode, das Pflanz in wenigen Tagen zu erben. Anh. IV. 570
- primas lineae pathologiae generalis. XXVII. 2. 369
- über die Arzneikunde. Anh. II. 64
- über die blutigen Hämorrhoiden. Anh. II. 129
- über die Erlebung des Saamens im Schlafe. VI. 2.
- 577
- D. G. Fr., Anfangsgründe der Chemie, 1r Band. XIV. 2.
204. 2r Band. XVIII. 2. 424. 3r Band. XIX. 1. 273
- Chemische und mineralogische Geschichte des Quecksilbers.
VIII. 2. 345
- Lehrbuch der Anatomie des Menschen, 4r Band. I. 1.
208
- J. Fr., Pausanias, oder Beiträge zur Verteidigung der Apostel
Jesu, 1r Theil. XIII. 2. 531. 2r Theil. XVI. 1. 197
- Wie können deutsche und insbesondere preussische Unter-
thanen für die franz. Revolution seyn? XIV. 1. 194
- Joach. Ernst. Albr., Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und
ebenen Trigonometrie, zum Gebrauche beim Unterrichte für An-
fänger, 1r Theil. VII. 2. 360
- W. J., über die Macht der Gärten und über die bürgerliche
Freiheit. Ein Buch fürs deutsche Volk. XXV. 1. 123
- Hillegard von Hohenbühl, 1r Theil. XXV. 1. 268
- Hilde, Joh. Nepht., Handlungssetzung, oder wöchentliche Nach-
richten vom Handel, Manufakturwesen, Künsten und neuen
Erfindungen, 9r Jahrgang, 1—45 Quartal. V. 1. 73. 10r
Jahrgang. XIV. 1. 236. 11r Jahrgang. XXI. 2. 301. 12r
Jahrgang. Anh. III. 579
- Hille, Joh. Fr. Konr., Gelegenheitsreden, vorzüglich durch die ge-
genwärtigen Zeitumstände veranlaßt. Anh. I. 63
- Hiller, Blasius, Christenlehrepredigten über die Gebete, für das
Landvolk. III. 1. 299
- Gelegenheitsreden bey verschiedenen Veranlassungen, 3r
Band. X. 2. 351
- nebst kurzen vertraulichen Anreden an das Landvolk
bey Leibeserkrankungen, 4r Band. XI. 2. 436
- J. H., kurze und erleichterte Anweisung zum Erlernen, für
Schulen in Städten und Dörfern. XII. 2. 521
- Hilgard, G. C., Verteidigung der gegenwärtigen christlichen Re-
ligion gegen den thörichten Unglauben der Deisten und Natura-
listen. XXV. 2. 322
- Hilmar, G. H., Bemerkungen und Vorschläge zur Verbesserung
der deutschen Sprache und des deutschen Stils. XVII. 1. 194

Hilmer, G. F. Uebersicht der Kirchengeschichte in Beziehung auf die Ausbreitung, Abnahme und Wiederberückung des evangelischen Glaubens und Lebens von John Newton. Aus dem Engl. übers. XV. 2. 451

Himly's, Karl, Abhandl. über die Wirkung der Krankheitsreize auf den menschl. Körper. Anh. I. 155

Hindenburg, Carl Fried., Archiv der reinen und angewandten Mathematik, 1^{er} Band, 1 — 48 Hest. XXVII. 1. 171

Hinto von Wolfstein, mit der eisernen Tasche. Geißergeschichte aus dem XV. Jahrh. 1^{er} Theil. XXVI. 1. 119

Hinze's, D. Aug. H., Lexicon aller herzogol. braunschweigischen Verordnungen, welche die medicinische Pollicen betreffen. IX. 2. 390

— Versuch einer chronologischen Uebersicht aller für die Geburtshülfe erfundenen Instrumente, von Hippocrates bis auf unsere Zeiten. XXIV. 2. 298

— A., Versuch eines schematischen Grundrisses der theoretischen und praktischen Geburtshülfe, 2^{er} Theil.

Hob. Eine altjüdische Geschichte. Dramatisch bearbeitet vom Wf. des kais. Josephs, 1^{er} Theil. XI. 2. 398

Hippocrates Werke. Aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen von P. Job. Fried. Carl Grimm, 4^{er} Band. III. 2. 497

Ἱπποκράτους περί ὄντων. Hippocratis de visu libellus. In memoriam optimi patris Io. Frid. Jugler separatim edidit Io. Henr. Jugler. VII. 2. 367

Hiratz kaisliche Abenteuer und Wanderungen auf dem Welttheater. XXI. 1. 195

Hirsch, Meyer, abgebräuteter Commentar über das 10te Buch der Elemente des Euklides. Anh. I. 332

Hirschel, Moses, Apologie der Menschenrechte. Oder philosophisch-kritische Beleuchtung der Schrift: über die physische und moralische Verfassung der heutigen Juden. XXI. 2. 338

Hirsching, D. Friedr. Carl Gottl., historisch-geographisch-topographisches Stills- und Klosterlexicon, oder Verzeichniß und Beschreibung aller Bisthümer, Collegiatkirchen, Abteyen Deutschlands, nebst Angabe der Schriftsteller, die von jedem Stills, Kloster u. geschrieben haben, 1^{er} Band A — D. IV. 1. 79

— historisch-literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 13^{ten} Jahrhunderte gestorben sind, 1^{er} Band, 1^{er} Abth. XV. 2. 444. 2^{er} Abth. 2^{er} Band, 1^{er} Abth. XXII. 1. 156

— Nachrichten von lebenswichtigen Gemälden und Kupferstichsammlungen, Münz-, Gemmen-, Kunst- und Naturalienkabinetten, in alphabetischer Ordnung, 5^{ter} Band. III. 1. 297. 6^{ter} Band. V. 2. 317

Hirzel, Job. Casp., auserlesene Schriften zur Beförderung der Landwirthschaft und der häuslichen und bürgerlichen Wohlfahrt, 1^{er} 2^{er} Band. VIII. 2. 405

— über Pflanz den Adler, einen Hobbliug der Natur. II. 2.

dire de la vie de George de Browne, Comte de S. Empire
2c. XVIII. 1. 205

Secreterre de Coblence dans la revolution des François &c.
1793. IV. 258

tagia pathologica angularis cutis scurpitudinis 10. Gottfr. Rein-
hardi &c. praef. est D. Chr. Fr. Ludwig. (Auch in deutscher
Sprache.) Anh. III. 127

Horienbuch, nützliches, für die lieben Bürger und Pandente,
zur Unterhaltung ihrer Familien in den Abendstunden, 12 und
22 Theil. XXIII. 1. 54

Wodley, Beni, Neben über die Spaltungen und Gnausamkeiten,
wobzu vor der christlichen Religion Gelegenheit genommen wor-
den. Nach Matth. 10, 34. und Luc. 12, 51. 12. VII. 1. 263
Wobles, des Engländers Thomas, Leviathan, 12 Band. XVIII.
1. 103. 22 Band. XXIII. 1. 247

Wobert, Joh. Phil., Lehrbuch der Naturgeschichte: ein Auszug
aus dem Neccardischen Lehrbuche, welcher die Abschnitte von der
menschlichen Seele, der Naturlehre und der Naturgeschichte
enthält. III. 1. 43

Wobche, J. G., siehe Gumbings Nachricht von den Kammerzitten 12.
Wobdelmer, R. J. A., allgemeines, ökonomisch, chemisch, technol-
ogisches Haus, und Kunstbuch. XX. 2. 334

— chemische Farbenlehre, 12 Theil. V. 1. 109. 22 Theil. XIV.
2. 406

— chemische Mineralogie, oder vollständige Geschichte der unan-
alysirten Untersuchung der Fossilien, 12 Band. V. 1. 110. 22
Band. XIII. 2. 347

— Handbuch zur chemischen Praxis für Apotheker, Mineralogen
und Scheidungskünstler, worin zugleich ein vollständiger Unterricht
von der chemischen Untersuchung der Mineralien und der minere-
ralischen Wasser gegeben wird. VIII. 1. 182

— Sammlung auslesener Abhandlungen über die interessantesten
Gegenstände der Chemie. Aus dem Lat. übersetzt. XIII. 2.
317

Wobkreiner, F. Edm., siehe Stroger, de eo, utrum Caneiana &c.
Wobzeitgesand, medicinisch, diätetisches, für Neuvermählte und
für Jünglinge und Mädchen 12 von einem praktischen Arzte.
Anh. II. 140

Wobermann, G. H., Doctrina practica de Actionibus et Excep-
tionibus in Saxonis Electoralibus etc. Tom. IV. IV. 1. 212

— Principia jurisprudentiae ecclesiasticae Evangelicorum, ab er-
roneis pontificiorum principiis aequo dogmatibus purificata,
et ad ecclesiam foraque protestantium hodierna accommodata.
XXV. 1. 137

Wob, Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von be-
rühmten Kammerallisten, Fabrikanten, Kaufleuten und Handwir-
then, 12 Bände 12 Hälfte. XVIII. 2. 313

Wobns, D. G. W., Sachf. Koburgische Chronik; fortgesetzt von
Erich. Fried. Dogauer. II. 1. 260. 22 Buch. XVII. 1. 47

Wobner, M. Joh. G. Chr., über das Leben und die Verdienste des
verewigten Sam. Fr. Nath. Wobns. XVII. 1. 254

Wob

Adrian, M. Joh. Ge. Ebo., siehe **Nützliche Beschreibung des Kaiserthums, u. s. l. Zustandes der Griechen.** Nützliches Wörterbuch der alten Geographie.

— D. Lud. Jul. Fr., Jus naturae singulorum hominum, societatum et gentium, latine redditum a Theod. Chr. Fr. Ragot. XIII. 1. 168

— Naturrecht des einzelnen Menschen, der Gesellschaften und der Völker, 6te Auflage. Anh. I. 232

— theoretisch-praktischer Kommentar über die Heineccischen Institutionen, 4te Auflage. VIII. 2. 375. 5te Auflage. Anh. I. 92

— Tabellen über die Heineccischen Institutionen, nach der neuen Ausgabe. Anh. I. 92

Adberg, Cossian Anton Roschmann von, Geschichte von Tirol, 1r Theil. II. 1. 257

Adel, Ludwig, siehe **Matons Lindus.**

Adler, Joh. Georg von, Lehrzüge der Geburtshülfe. XXVII. 2. 514

Hofacker, Carol. Chr., Principia juris civilis Romano-Germanici, T. I. Tom. II. Cur. Chr. Gmelin. XXVIII. 1. 207

Adrian, Joh. Christ., Analektik der Heilheile und Schlässe mit Anmerkungen, meistens erläuternden. VIII. 2. 322

— Anfangsgründe der Poetik. XX. 2. 498

— Naturrecht aus dem Begriffe des Rechts entwickelt. Anh. II. 193

— Untersuchungen über die wichtigsten Gegenstände des Naturrechts, nebst einer Censur der verdienstlichen Bemerkungen um diese Wissenschaft, vorzüglich in den neuen Zeiten, und Anwendung derselben auf specielle Rechtsfragen. XXIII. 2. 414

Hofers, D. J. J., Lehrzüge des chirurgischen Verbandes, 3r Theil. VII. 2. 543

Hoff, J., politische Streifereien in sieben Göttersprachen. XIX. 2. 334

Hoffmann, siehe **Journal, Bergmannisches.**

— Christ. Ludw., Abhandlung von der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Seele. VIII. 2. 379

— de sensibilitate et irritabilitate partium, libellus lat. redditus. XXII. 2. 319

— G. Franc., Plantae Lichenosae, Vol. II, Fasc. II. XVIII. 2. 405

— vegetabilia cryptogamica. Fasc. II. Anh. IV. 212

— D. Ge. Friedr., Etwas zur Beherrschung für Menschen, denen ihre Gesundheit lieb ist. Für Leser aus allen Ständen. X. 1. 127

— Versuch einer Abhandlung über die Ursachen und Heilmittel der sogenannten Stichter oder Convulsionen des Schwangers, Gebärenden und Kindbettlerinnen. XXVII. 2. 367

— der jüngere, für Hypochondriken, Nerventränke, Nichtigpatienten und Ausgehende, nebst diätetischen Vorschriften in verschiedenen andern Krankheiten. XXV. 1. 40

— wie können Frauenzimmer trocke Mütter gesunder sein

- Kinder werden, und selbst dabei gesund und schön bleiben? 2c
Etheil. Anh. II. 155
- Hefmann, D. G. Et., über das Nachsehen und die Lebensord-
nung in bligten und ansteckenden Krankheiten. VII. 2. 365
- J. J., Beschreibung des Weichselkopsfs, nebst etner Umhüllung,
wie man sich in diesen Krankheiten verhalten müsse, um davon
zu genesen. III. 1. 260
- Karl Aug., Taschenbuch für Ärzte, Apotheker und Brun-
nenbesitzer. Anh. IV. 32
- Leop. Alons, attennmäßige Darstellung der deutschen Union
und ihre Verbindung mit den Illuminaten, Freymaurern und
Kosenerzuzern. Anh. II. 187
- — — — — wichtige Erinnerungen zur rechten Zeit über einige
der allerernsthaftesten Angelegenheiten dieses Zeitalters, 1c und
2c Etheil. Anh. II. 187
- — — — — Wiener Zeitschrift, 1 — 4r Band. IX. 1. 28
- Hoffstaden, G. H., zum Nutzen und Vergnügen auf das
Jahr 1795. Anh. II. 541
- Hofstapeldine, die obersten, und Großalmosengeber in Bayern. I.
1. 289
- Hofstätter, F. J., Nachrichten von Kunstschän in Italien, 1c 2c
Etheil. V. 2. 560
- Hobbsch, Heinrich Chr., Verblaten über die gewöhnlichen Evange-
lien an den Aposteltagen XXIII. 1. 239
- Hochenwart, Egm., siehe Reisen.
- Hoch, D. J. D., von der Kenntniß und den vorzüglichsten Hei-
lungsmitteln aller Arten venerischer Luste. III. 2. 323
- Holander, Hrn., allgemeine Uebersicht der Naturgeschichte (sch
und ausländische Quadratiere A. d. Engl. V. 2. 518
- Holl. Phil. Ios., Manuale hominis christiani. XIX. 1. 212
- Holsche, Aug. Carl, der Redbistrit, ein Vortrag zur Bänder, und
Abfertigung mit statistischen Nachrichten. VII. 2. 326
- Holscher, A., kurze Anleitung für Lehrer und Aufseherinnen von
Industrieschulen. IX. 1. 232
- J. J. A., Verubigungsgründe bey dem Tode unserer Freunde
in diesem Kriege, 1c Stück. XVI. 2. 298
- Holken, D. C. H., über den Werth der Erbseligkeit, besonders
in ihrer Anwendung auf Erziehung und Unterricht. XIX. 1. 472
- Holzappel, Joh. Tob. Theoph., siehe Mori preloct. in ep. Pauli
ad Romanos.
- Hollingen, G. H., theoretische und praktische Vorbereitung zu
den schönen Wissenschaften nach Eichenbaums Entwurf, anwen-
det in der deutschen und lateinischen Brief, historischen und po-
litischen Schreibart, für Schulen der höhern Grammatik. IX.
2. 307
- Holmer, Joh. Mich., Predigten auf alle Sonn- und Freitage,
nebst Gelegenheitsreden, 2c Bändchen. Festtagliche Predigten,
1c Jahresschichte. XXIV. 1. 240
- Holzschnitte von Zeit Weber, 1c Band. Die Bettstube des Bru-
ders Gernsahut. V. 2. 360
- Homeri et Homeridarum opera et reliquiae. Recensuit Fr. Aug.
Wolfius, P. I. Ilias. Anh. III. 497
- Homeri

- Homeri Ilias, ex veterum Criticorum notationibus et optimorum exemplarium fide recensita, Vol. I. II. Anb. III. 497
- Iliados Rhapsodia A sive liber IV. Cum excerptis ex Edithii commentariis et scholiis minoribus, in usum scholarum separatim edidit L. A. Mueller. IV. 2. 452
- Opera omnia, ex rec. Fr. Aug. Wolf, Tom. I. Anb. III. 497
- Homilien und Briefe des Hochwürdigsten Hrn. Brn. A. L. aus dem Orden der Kapuziner u. Aus dem Ital. überfetzt. XXII. 2. 529
- Hong, Gustav, Geogr., eine Reise nach einem franz. Reise-protok. Oder: Kabinetsstück, 16 Bändchen. XXIV. 1. 94
- Honkeny, Gerh. Aug., Synopsis Plantarum Germaniae, condensens plantas in Germania sua sponte provenientes, curante Carol. Lud. Willdenow, Tom. I. IV. 2. 548. Tom. II. XXIII. 1. 20
- Honorine Clarins, eine Geschichte aus dem amerikanischen Unabhängigkeitskriege, 1. Theil. IX. 2. 404. 2. Theil. XV. 1. 177
- Hopf, Ebn Gottl., Commentarien der neuern Arzneikunde, 1. Band. VIII. 2. 480. 2. Band. XIII. 2. 439. 3. Bandes 16 Stück. XV. 2. 390. 26 Stück. XX. 1. 97
- Job. Fr., prosaische und dramatische Blätter. Anb. III. 168
- Hörsingdröner, W. F., Einige Bemerkungen über die menschlichen Entwicklungen, und die mit denselben in Verbindung stehenden Krankheiten. III. 2. 348
- Hoppe, D. Dav. Hektor., botanisches Taschenbuch, für die Ausdeger dieser Wissenschaft und der Arzneikunde auf das Jahr 1793. IV. 2. 439. 1793. VIII. 1. 242. 1794. XVII. 2. 335. 1795. XXIV. 2. 468
- Enumeratio Insectorum Elytratorum circa Erlangam indigenarum. XXIV. 2. 544
- Horatii, Q. Flaccii, Libri I. Carmen IV. Ekdendorum ejusdem operum speciminis loco proposuit Chr. Guil. Mitscherlich. XIV. 1. 88
- Hörig, lat. und deutsch, von M. Jak. Fr. Schmidt, 3. Band. II. Anb. IV. 522
- Ichthyol. gewählte Oden des, in den Versammlungen des Orpinals überfetzt. Von Ernst Wäh. von Wobeser. Anb. IV. 524
- Horn, über Gleichheit und Ungleichheit, aus dem Gesichtspunkt gegenwärtiger Zeiten. V. 1. 145
- Horrebow, D. Magui, tractatus de oculo humano ejusque morbis. XXI. 1. 133
- Hörner, H. Georg Adam, Almanach für Prediger, die lesen, forschen und denken. Auf das Jahr 1793. XXV. 2. 375. 1793. Ebend. 376
- Kurze Religionsvorträge für den Verstand und das Herz, nach dem Bedürfnis unserer Zeit. XI. 2. 426
- Nachtrag zum Almanach für Prediger, 26 Bändchen. XXV. 2. 373

- Hofese Oracula, hebraice et latine, perpetua annotatione illustravit Chr. Theoph. Kuinoel. XIX. 1. 236
- Hofses, der Prophet, erklärt von M. Joh. Chr. Vaupel. XVIII. 2. 327
- Horringer, Io. Iac., siehe Cicero.
- Houston, Guil., plantarum in America meridionali collectarum icones, ed. in Germ. primæ. XIX. 1. 249
- Hoven, D. Friedr. Wilh. von, Geschichte eines epidemischen Fiebers, welches in den Jahren 1792 und 1793 in dem Westrumburgischen Marktscheffern Alpers geherrscht hat. XXVII. 2. 366
- Hoyer, J. C., Versuch eines Handbuchs der Pontonnierwissenschaften in Absicht ihrer Anwendung zum Feldgebrauch, 1 — 3r Band. Anb. III. 599
- Hube, Michael, vollständiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre, in einer Reihe von Briefen an einen jungen Herrn von Stande, 1r Band. VI. 1. 96
- Huber, über den Einfluß des neuern so wie der praktischen Philosophie überhaupt auf die Beförderung des zweckmäßigen Zustandes des Menschen. Anb. III. 212
- Franz Xaver, fand ein Schriftsteller, wie Herr Prof. Hoffmann, Einfluß auf die Stimmung der deutschen Völker und auf die Denkart ihrer Fürsten haben? an Herrn La Beaur. IV. 2. 344
- E. G., die Familie Selbors. Eine Geschichte, 1r Theil. XXVI. 2. 479
- — neues französisches Theater, 1r Band. XXVII. 1. 122
- — siehe Werke von Senange. Tour, des Welber 12.
- Hubert, Karl Aug., über die Anwendbarkeit und den Nutzen der Copernicustheorie in der Stadt Brandenburg. Zweite Preisschrift, der die Hälfte des Preises von der Akadem. d. Wiss. in Berlin zuerkannt worden. K. 2r 414
- Huch, Friedr. Aug., Versuch einer Literatur der Diplomatie, 1r 2r Band. VI. 1. 255
- Hudtmiller, Ebe. Martin, vier Predigten und zwei Laufreden. XXII. 2. 519
- Hübner, D. Chr. Gottl. Ordo Iudiciorum Electoralium Saxoniarum. Anb. II. 62
- — siehe Gubin.
- Franz, neue Beobachtungen über die Bienen: in Briefen an Hrn. Carl Bonnet. Aus dem Franz. abf. von Joh. Klum. K. 1. 207
- Hülfsreich, Erdmann, (D. Judemann von Ehrenfels zu Pleissing in Nürnberg) Unterricht für Bauereleute von den Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schafe und Schweine, 2e Auflage. IV. 1. 276
- Hülfs, Reise, und Taschenbuch, gemeinnütziges, für alle Stände. XXIV. 1. 126
- Hüllmann, D. K. Dietr., an Freunde geistreicher Unterhaltung. XXIII. 2. 402
- Lehrbuch der Erdbeschreibung für den dritten und letzten Jahrgang, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 225

- Hüttenrauch, Christ. Aug., Lehrbuch über die Naturrechtslehre für
 Kinder, nebst einem Anbange aus der Naturphysik. XII. 2. 305
 Hufeland, D. Chr. W., gemeinnützige Aufzüge zur Beförderung
 der Gesundheit, des Wohlfeyns und vernünftiger medicinischer
 Aufklärung, 17 Band. XXI. 1. 23
 — — — Ideen über Pathogenie und Einfluß der Lebenskraft auf
 Entstehung und Form der Krankheiten. XXV. 1. 103
 — — — Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzney-
 kunst, 17 Band. Anh. 1. 125
 — — — neueste Analen der französischen Arzneykunde und Wund-
 arzneykunst, 17 Band. X. 2. 322
 — — — über die Natur, Erkennismittel und Heilart der Stro-
 felfrankheit. Anh. 1. 135
 — — — über die wesentlichen Vorzüge der Inoculation, vollkom-
 mene und unvollkommene Blattern und andre dahin einschla-
 gende Punkte. II. 2. 321
 — — — vollständige Darstellung der medicinischen Kräfte und des
 Gebrauchs der salzsauren Schwereerde. XV. 2. 309
 — — — siehe Ausführungen der Arzneywissenschaft.
 — — — Gottl., Lehrbuch der Geschichte und Encyclopædie aller
 in Deutschland geltenden positiven Rechte, 17 Theil. XXV.
 1. 63
 — — — Lehrzüge des Naturrechts und der damit verbundenen
 Wissenschaften, 2e Ausgabe. Anh. II. 178
 — — — Praeognita juris Pandectarum hodierni, sive Iurispru-
 dentiae positivae civ. per Germaniam communis. XXV. 1. 63
 Hufnagel, Fr. Willh., liturgische Blätter, 3e und 4e Sammlung.
 XXIV. 2. 495
 Hugo, Prof. in Göttingen, elementares Magazin, 2e Band, 26
 Heft. XVI. 1. 244
 L'Huilier, Sim., principiorum calculi differentialis et integralis
 expositio elementaris, Anh. 1. 330
 Humboldt, Fr. Alex. von, Aphorismen aus der Gemüths Phy-
 siologie der Pflanzen. Aus dem Lat. überf. von Gottlieb H-
 scher. Nebst einigen Zusätzen vom Hrn. D. und Prof. Hedroig,
 und einer Vorrede von Hr. D. und Prof. Christian Fr. Lubow.
 XV. 1. 6
 — — — Florae Friburgensis Specimen. XXVII. 2. 466
 Hume, David, über die menschliche Natur, aus dem Engl. überf.
 von Ludw. Heine. Götting, 2e 3e Band. IV. 1. 221
 — — — Untersuchung über den menschlichen Verstand, neu überf.
 von M. W. G. Tennemann 2c. VII. 1. 54
 Hüttners, Bernh. Friedr., Beschreibung entdeckter Altershäuser
 in Deutschland. Herausgegeben von Chr. Friedr. Carl Ham-
 mel. VI. 2. 519
 Hunter, J., Bemerkungen über die Krankheiten der Truppen in
 Jamaica, und die besten Mittel, die Gesundheit der Europäer in
 dem dasigen Klima zu erhalten. Aus dem Engl. überf. III. 2. 571
 — — — historische Nachrichten von den merkwürdigsten Ereignissen
 auf Post-Jackson und der Nordwestküste 2c. aus dem Engl. 2c.
 und 2c. Abtheilung. XIA. 2. 131

Hunter, D., Vorlesungen für Frauenzimmer, über die schwangere Gebärmutter und die Entbindungskunst, wie sie dieser berühmte Mann gelehrt und ausgeübt hat. Aus dem Engl.

XXV. 1. 39

Hupel, Aug. Wih., neue nordische Vögelkanten, 16. 28 Stck. III. 2. 515. 5 — 26. St. XV. 1. 104. 96. 104 St. XXI.

2. 436. 116 128 Stck. XVII. 2. 1317

— Versuch, die Staatsverfassung des Russischen Reichs darzustellen; 2r Theil. XIX. 1. 180

Hurta, J. J., siehe Müchler.

Husar, der, oder Geschichte des Grafen von F. XXVII. 2. 305

Husar, die, ein Schauspiel. XI. 2. 479

Huske, Imman. Goert., Epistola critica. in Propertium ad Virum eruditissimum Laurentium van Santen. V. 1. 128

Huth, C. B., allgemeines Magazin für die bürgerliche Baukunst, an Bandes 1r Theil. II. 1. 86

— vermehrtes und verbessertes Handbuch für Bauherren und Bauleute 1c. XVI. 2. 448

Hutten, M. Jo. Ge., siehe Plutarchi Demosthenes et Cicero. Plutarchus.

Hurfauer, Paul, Druckstücke aus dem 15n Jahrhundert, welche sich in der Biblioth. des regulierten Choristifles Duerberg befinden. XV. 1. 181

Hoga; eine heilkundige Zeitschrift, dem weiblichen Geschlecht von Stande vorzüglich gewidmet. 1. — 48 Stck. XV. 1. 261

Hymnus auf Gott, nebst andern vernünftigen Gedichten. IV. 2. 199

Hypothese eines populären, dem Geiste des Christenthums und des protestantischen Glaubens gemäßen Vortrags über. 2. For. 5. 19. XIII. 2. 299

J.

Jacobi, A. F. C. Ein Unterhaltungsbuch zur Beförderung des Menschenkenntnis, 1r und 2r Theil. XIV. 2. 554

— siehe Erziehung, von der sittlichen, der Jugend.

— Andr. Rudolph, Landtagsabschied, und andere die Verfassung des Reichthums betreffende Urkunden, 1r Theil. XVII. 2. 243. 2r Theil. XXVII. 1. 183

— Friedr. Heine, siehe Hühn.

— J. A., siehe Journal für Menschenkenntnis.

— J. G., Taschenbuch. XXV. 2. 335

— M. Job. Heine, allgemeine Uebersicht der Geographie, Statistik und Geschichte der sämtlichen europäischen Staaten. Ein Lehr- und Lesebuch für Akademien und Gymnasien, 2r Theil. IV. 2. 607

— Geographisch, statistisch, historische Tabellen von Deutschland, 1c. Abtheilung. XV. 2. 323. 2c. Abtheil. XXV. 2. 428

Jacobs, C. W., Ideen über Gegenstände der Criminalgesetzkunst. VIII. 2. 537

J. M. d. B. Anh. Abth. V.

Ec

Jacobs,

- Jacobs, Frid., siehe Bionis. Tzerna Antehomerica &c.
 Jacobson, Wernh. Heinr., siehe Foders.
 Jacobstii, Frid. Einacnagiones in Epigrammata Anthologiae
 graecae. VIII. 1. 263
 Jacobstons, Joh. Carl Gottfr. technologisches Wörterbuch oder
 alphabetische Erklärung aller nützlichen und mechanischen Künste,
 Manufakturen, Fabriken und Handwerke, wie auch aller dabey
 vorkommenden Arbeiten, Instrumente, Werkzeuge u. Fortges
 setzt von Gottfried Erich Rosenthal, 1r 6r Theil. XII. 2. 407.
 7r 8r Theil. XXVII. 1. 248
 Jacquin, Jos. Franz Edler von, Lehrbuch der oekonomischen und
 medicinischen Chemie, 1r Theil. X. 1. 51. 2r Theil. XII. 2. 180
 Jäger, J. C., Beiträge zur Kriegswissenschaft, welche auf die Er-
 haltung der Gesundheit der Soldaten, auf die Kriegshospitaller u.
 Bezug haben, 1r Band. XXVI. 1. 209
 — D. Carl Chr. Fr., siehe über das Pochen des Phosphors 2r
 — Tob. Eudm. Ulrich, juristisches Magazin für die deutschen
 Reichsstädte, 48 und 58 Bändchen. Anh. III. 74
 — Wolff, geographisch, historisch, statistisch, Zeitungslexikon,
 2r Theil, 2e Ausgabe. VI. 1. 21
 — Geschichte Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund.
 XXVII. 1. 177
 — — — Kaisers Heinr. VI. XXVIII. 2. 337
 — — Sammlung historischer Aufsätze, 16 Stck. XXVIII. 2. 337
 Jänsch, Rudolph, siehe Samuels v. d. Mühlische Geographie.
 Jagemanns, Christ. Jos., italienische Sprachlehre. V. 1. 143
 — E. J., siehe Galanti.
 — D. Io. Ge., Examen positionum Car. Ant. de Marial de legē
 natural et juris civilis &c. XV. 2. 320
 Jahn, Cajetan Aug., Versuch einer Lebensbeschreibung des Johann
 Nivius von Attendorf. V. 1. 34
 — Joh., Aramäische oder Chaldäische und Hebräische Sprachlehre
 für Anfänger. XII. 1. 220
 — — Hebräische Sprachlehre für Anfänger. VIII. 1. 101
 — Joh. Chr., alphabetisch-praktisches Handbuch zum Besen der
 Schulen. I. 2. 422
 — Grundlinien der Vernunftlehre, Ontologie und Morals-
 philosophie. X. 2. 320
 — — Materialien zur Bearbeitung deutscher und lateinischer
 Briefe und Reden für die mittlern Schulen. XXVIII. 2. 465
 — — rhetorisch, poetisch, praktische Anthologie, 1r Band. I.
 1. 18
 Jahr, das, 2900, oder der Traum Altabis, aus einer arabischen
 Handschrift des 16n Jahrhunderts, 16 Bändchen. XVIII. 1.
 205. 26 Bändchen. XXI. 2. 423
 Jahrbücher der leidenden Menschheit. VII. 2. 350
 Jahrhundert, das 18te. Eine Gallerie historischer Gemälde. XIX.
 2. 102
 Jahreszeiten, die vier, oder angenehme Beschäftigung für Kinder
 durch die Umwechslung der Natur. Herbst. XXII. 2. 510
 Jals, P. Regibius, guter Saamen für ein gutes Federich. Ein
 Geis.

Gebetbuch und zugleich ein Lehr- und Hausbuch für gute Eheb-
 lichen von gemeinem Stande, besonders für's liebe Landvolk. III. 2.

459 — Lehr- und Verstandesbuch für Kinder und junge Leute, 2e
 Ausgabe. XVIII. 1. 237

Jakob und die schöne Rachel. in zwei Theilen. XXIII. 2. 490

Jakob, Adam. Heine; A. . . S. . . Betrachtungen über die Res-
 tigungsformen. In einem Auszuge, in einem politischen Lese-
 buche eingerichtet. XXV. 1. 136

— Preis für die Unsterblichkeit der Seele aus dem Begriff der
 Pflicht. XVIII. 1. 98

— Grundriß der Erbschaftslehre; 2e Ausg. XXIII. 2. 487

— philosophische Rechtslehre oder Naturrecht. XXII. 1. 127

— philosophische Sittenlehre. Anh. II. 195

Jakobine, aus der Zeit des Bayerischen Successionskriegs; 1e und
 2e Theil. XVII. 2. 322

— von Bayern, Grafen von Holland, 2 Theile. X. 1. 271

Jackson, Segnia Heine, Dermatopathologie, oder praktische Be-
 merkungen über Krankheiten der Haut in. Aus dem Engl.
 XIV. 2. 529

Jani, Ebe. Dav.; erklärende Anmerkungen zu Horazens Saty-
 ren und Episteln. Anh. V. 29

— J. E. Klein theologische Ausgabe eines Kalen. III. 1. 26

Jannau, Heine, von; Geschichte von Ples- und Eschland, pragma-
 tisch vortragen, 1e Theil. VIII. 2. 459

Jansen, Wilh. Kaver., Briefe über Italien, vornehmlich den ge-
 genwärtigen Zustand der Arzneikunde und der Naturgeschichte
 betreffend, an Hrn. Prof. Sandhoft zu Leyden geschrieben. Aus
 dem Holl. überfetzt, 1e Theil. XI. 1. 24, 2e Theil. XXIV. 2.
 522

Jaspig, M. Godofr. Sigism., Versio latina epistolarum N. T. per-
 petuis annotatione illustrata, Vol. I. XIV. 1. 103

Javandis, D. Ge. Heine, Beobachtungen einer Rubrepidemie im
 Meiningischen im Dion. Sept. und Okt. 1791. Anh. II. 125

Jdeen, pädagogische, von Luise Grafinn von R. Herausgegeben
 vom Grafen von Lehnborn. XIV. 1. 25

— über Lebensgenuss für Gläubliche, von dem Verf. des Greis-
 ses an den Jüngling. XXVIII. 2. 155

Jdées, quelques, de Passé. Temo. par I. VIII. 2. 412

Jdeler, D. Carl Fr., Abhandlung über die Kräfte in den Krank-
 heiten. Anh. I. 157

— Herausgegeben von Hebenstreit, übers. von einem
 praktisirenden Arzt in Berlin. Ebenb.

— de Crisi marborum. Editio Hebenstreit, D. et Prof. XV.
 2. 523

Jean's, D. Thomas, neue Idee von der nächsten Ursache des Mor-
 daga und der daraus folgenden Heilart. Aus dem Engl. XIV.
 2. 521

Jeger, M. Fr. E., theoretisch-praktisches Handbuch der Selbstbes-
 sigungswissenschaft. XIV. 1. 147

- Jefel, D. Franz Joseph, Darstellung der Staatsveränderung Posen, 1r Theil. Anh. IV. 303
- Jenchen, Aug. Epfr., Versuch praktischer Katechisationen über das für die niedern Schulen der Preuss. Lande allerhöchsterordneter allg. Lehrbuch der christlichen Lehre. XXVIII. 1. 205
- Jenisch, D., Ehrenodie auf die französische Revolution, ein Ipoetisch, episches Gedicht. XIII. 1. 123
- Jeremias, des schwedischen, sechs Klagelieder über das Bedrängnis unsrer Zeiten, V. 2. 468
- Jeremias Henne, oder Geschichte eines Bombabus. XXI. 1. 199
- Jeremias vates a versione Iudaeorum Alexandrinorum ac reliquorum interpretum graecorum emendatus a M. Gottl. Lebrecht Spohn. XVIII. 1. 35
- Jerôme, C. C., Bestreide zur franzöf. Sprachlehre über die Zeitwörter. VIII. 1. 277
- Jerusalem, J. Fr. W., fortgesetzte Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion. Hinterlassene Fragmente, oder nachgelassene Schriften. I. 1. 3., 2r Theil. VIII. 2. 444
- Jesler, Fr. Ernst, Maetechen, eine komische Operette. In Musik gesetzt von Fr. Rudw. Benda, und für das Klavier eingerichtet von Joh. Wlb. Schulz. Anh. IV. 93
- über die kleine Jagd, zum Gebrauch angeordneter Liebhaber, 1r Theil. XI. 1. 273., 2r Theil. XVIII. 1. 180
- Jesu Syracidae sententiae, graece. Textum emendavit et illustravit Io. Guil. Linde. XXIV. 1. 16
- Jesuit, der, auf dem Throne, oder das neue Jerslsburg. XIX. 1. 61
- Jesus, der Name, das leichteste und sicherste Mittel wider alle Anfechtungen des Leibes sowohl als der Seele. I. 2. 613
- Jesus der Sohn Gottes und der Lehrer der Menschen. In kurzen Leben der gläubigen und ungläubigen Welt zur eifern Betrachtung vorstellt. II. 1. 207
- Jylland, Aug. Wlb., allzuschaff macht Hartig. Ein Schauspiel. XXIV. 2. 331
- Blick in die Schweiz. V. 2. 490
- der Herbsttag, ein Lustspiel. IV. 1. 225
- der Vormund. Ein Schauspiel. XXVIII. 2. 456
- die alte und neue Zeit. Ein Schauspiel. XXIV. 2. 331
- die Hagekotten, ein Lustspiel. IX. 2. 435
- die Kasse nach der Stadt. Ein Lustspiel. XXVIII. 2. 456
- Elise von Volberg, ein Schauspiel. V. 2. 538
- Frauenstand, ein Lustspiel. IV. 1. 225
- Schweinverdienst, ein Schauspiel. XXIV. 2. 331
- Jgelström, Ioh. de, Epître sur les causes de l'obscurité et de l'incertitude, qui regnent dans l'ancienne hist. de la Russie. XXI. 2. 421
- Jhle, Johann Eberhard, siehe Zeichentanz, gründliche.
- Jlbeald's, J. C., Reise nach dem Lande der Fretheit in den Jahren 1780 bis 1790. Aus einem englischen Manuscript übers. 1r Theil. X. 1. 203

- desons, ein Lebens- und Sittengemälde aus echten Quellen geschöpft. VII. 2. 347
- desonse von Venedig. Ein Seitenstück zu Lauretta Pisana, 1r und 2r Band. XXVII. 2. 397
- den, M. Car. Dav., de imbre lapideo et solis ac lunae mora inter pugnam Israelitarum sub Josuae auspiciis cum Amorraeis. XII. 2. 392
- ger, A. N. P. Vincent., Observationes in secula christiana de disciplina et moribus Ecclesiae catholicae, in usum Cleri utriusque. Para. III. IV. XII. 1. 345
- ding, Karl Chr., arithmetisches Handbuch für Lehrer in den Schulen. XIX. 1. 106
- der unterrichtende und beschreibende Kaufmann in 3 Theilen, enthaltend: die Handlungsterminologie, Wechselgeschäfte, Correspondenz, Anleitung zum Buchhalten etc. V. 1. 72
- Leber vom Wechselgeschäfte oder Handbuch eines Banquiers und Kaufmanns, enthaltend die Entstehung und Beschreibung der Wechselbriefe, des Wechselnegozies etc. 2e Auflage, II. 1. 188
- Imhof, P. Martinus, Grundriß der öffentlichen Vorlesungen über die Experimentalnaturlehre, 1r und 2r Theil. XVI. 2. 505
- Ingen-Houze, Jo., Miscellanea Physico-medica, ed. Joh. Andr. Scherer. Anh. I. 155
- Inhalt der in der kaiserlichen Statthaltertschaft emanirten gedruckten Patente von 1740 bis 1788. XVIII. 2. 536
- Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, Tom. I. Fasc. 2. X. 2. 480
- Institutio practica Clerici Perrini et maxime Neo-Parochi &c., XIX. 1. 211
- Jochims, Joh., der Werth der biblischen Exegese. III. 1. 214
- Jöck, J. A., Lektaden-beim Unterricht in der Englischen Sprache. XXIV. 2. 341
- John, D. Joh. Dion., die medicinische Polleey und gerichtliche Arzneywissenschaft in den K. K. Erbländern etc. 1r Theil. Anh. III. 151
- dissertationes medicae selectiores pragenses, Vol. II. XIII. 2. 443
- Jonas, Charles, Ariette pour le Pigno-forte, avec quinze Variations. XIII. 2. 449
- Jones, Sir William, Abhandlungen über die Geschichte und Alterthümer, die Künste, Wissenschaften und Literatur Hiens. Aus dem Engl. übers. von D. Joh. Fr. Kleuter, 1r Band. XXVIII. 1. 172. 2r und 3r Band. Anh. II. 599
- Joseph, der teutsche, dramatisch bearbeitet vom Verf. der Lauretta Pisana, 1r und 2r Theil. XIII. 1. 119. 3r Theil. XIX. 2. 398
- Joseph von Arimathea, in sieben Gesängen, von J. R. Pavater. XVI. 2. 408
- Julesb's, D. Wilh., Vortrag zum ersten Bande der Anatomie der Säugethiere. I. 1. 210
- Joubert de la Bourdiniere, der Freund guter, aber nicht aufgeklärter Men-

- Menschen, oder neue künftliche Philosophie. Aus dem Franz.
 übers. von E. H. v. S. Anh. III. 273
 Journal, berramäntliches, von Köhler und Hoffmann, 11 und 66
 Jahrgang. XXV. 2. 279
 — der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur-
 und Naturwissenschaft, 14 Stck. II. 1. 216. 23 Stck. XI.
 1. 246. 38 48 Stck. XII. 2. 424. 65 und 76 Stck. XXI.
 1. 27. 28 98 108 118 Stck. XXV. 2. 334. 12 — 196 Stck.
 Anh. II. 66
 — für das Forst- und Jagdwesen, mit einem Kupfer, 22 Bänd.
 des 11 und 22 Hefte. IX. 2. 432. 30 Bändes 21 Hefte. XI.
 2. 478
 — für die Gärtner, XXIII. XXIV. Stck. XXIII. 1. 462
 — für Jäbelle, Manuscriptur und Handlung, 1—11. Band. Jahrg.
 1791—1796. Anh. II. 439
 — für Gewerke, herausg. von G. W. Bartoldy und J. G.
 Hasenmeier, 11 Band. Jul. — Dec. 1792. XI. 2. 330. 21
 Band. Jan. — Jun. 1793. XVII. 1. 271
 — für Menschenkenntnis, Menschenverehrung und Staatswohl.
 Von J. E. C. Kirken und J. A. Jacobi, 18 28 Quartal. XXV.
 1. 57
 — neues allseitiges, 148 Stck, oder des 78 Bändes 24 Stck.
 Anh. IV. 589
 — neues theatralisches, von H. E. A. Schlein und E. S. Ammon,
 und H. G. S. Nautus, 11 21 31 41 Band, 18 28 38 Stck.
 XVII. 1. 322. 43 53 64 Stck. XXII. 1. 21. 58 Bändes 18
 Stck. Ebenb. 23
 — philosophisches, 11 Bändes 28 38 48 Hest. XIX. 1. 243
 — — einer Gesellschaft deutscher Gelehrten. Herausgegeben
 von J. J. Metzdammer, 1—66 Hest. XXVIII. 2. 497
 — von und für Franken, 11 Bändes 1—66 Hest. VI. 1. 145
 66 Bändes 1—36 Hest. VII. 1. 182. 4—66 Hest. VII. 2. 498
 Irmgard von Habelburg, ein Rittergemälde aus den Zeiten Hein-
 richs des Röwen, 11 21 Edel. X. 2. 485
 Irmisch, Th. Guil., siehe *Houdanov*
 Iselin, Franz Gustav, Auswahl interessanter republikanischer Re-
 den. XXIII. 2. 475
 Ikenbich, D. Augustin, Jugendlehren nach den Grundsätzen der
 reinen Vernunft und des praktischen Christenthums. XXIV. 1. 241
 Ikenhamm, D. Iac. Frid., de difficili in observationes anatomi-
 cas epicrisi commentationes VIII. Edidit Ioh. Christ. Frid.
 Ikenhamm. XII. 1. 162
 Isocratis orationes quatuor, in usum Iuvenum separatim editi.
 XV. 1. 270
 Israhel nöthigende Beweise, die Existenz einer Dreieinigkeits durch
 Ueberzeugung der Vernunft zu bekennen. VI. 1. 558
 Ist die Augsburgische Confession eine Glaubenschrift der Lutheri-
 schen Kirche? In Briefen eines luth. Predigers an seine in-
 gern Amtsbrüder. XXIII. 1. 248
 Ist es im XVIII. Jahrhundert zu früh, sich zur natürlichen Reli-
 gion zu bekennen? VI. 2. 317

8. auch wahrscheinlich, daß die Geister der Verstorbenen den Lebendigen nahe seyn und auf sie wirken können? XXVIII.

1. 22
b. Joh. Auswahl einiger Predigten. VII. 1. 173

b. J. Versuch einer Anthropologie oder Philosophie des Menschen nach seinen körperlichen Anlagen, 1^{er} und 2^{er} Theil. XXI. 1. 120

— Siehe Sittenlehre der Braminen.

Smarr, J. B., der Melancholische, frey nach dem Englischen, 1^{er} Theil. Aug. I. 231

— Komisches Theater, 1^{er} Band. I. 1. 304. 2^{er} Band. VIII. 2. 224. 3^{er} Band. XXIV. 2. 110

— Netter Jacobs Faunen, 68 Bändchen. I. 1. 238

— Siehe Gorgys sämtliche Werke.

Jüngling, der, in der Einsamkeit, nachdenkend über Diesseits und Jenseits. XXIII. 2. 493

Jürgens, Heinr. Venebill, Repertorium zum Gebrauch bey allen Ausgaben der K. Wahlkapitulation Franz II. Leopolds II. Josephs II. Franz I. und Karls VII. XIV. 2. 523

Jugendfreuden, oder kleine Aufsätze über Natur, Religion und Menschenleben, I. II. III. Bändchen. Anh. IV. 516

Jugendfreund, der, in angenehmen und lehrreichen Erachtungen für Lehrer und Kinder, 48 Bändchen. XVI. 1. 276

Jugendleber, der eine Quartalschrift. XIX. 2. 473

Jugler, J. Selar, kleine Aufsätze medicinischen Inhalts, XXVII. 2. 515

Juliane, ein Lustspiel, von dem Verf. des heimlichen Gerichts, XVII. 1. 270

Julie, Gräfin zu Palmira, ein Schauspiel, nach dem Subject des Erasmus Schleichers frey bearbeitet. V. 1. 219

Ιουλιου Πολυδευτου Ιεροφ. Περικλ. Iulii Pollucis Historia physica, seu Chronicon ab origine mundi usque ad Valentis temporis. Rhdix Ignat. Harde, VI. 1. 130

Julius und Auguste, oder Orden des Bundes, 1^{er} und 2^{er} Theil. Anh. III. 125

Jung, D. Joh. Heinr., die Grundlehren der Staatswirtschaft. Ein Elementarbuch für Regentenöhne, und alle, die sich dem Dienste des Staats und der Gesehrsamkeit widmen wollen. IV. 2. 471

— System der Staatswirtschaft. 1^{er} Theil. IV. 2. 471

— über den Revolutionsgeist unserer Zeit zur Befehrung der bürgerlichen Stände. XIV. 2. 377

— Konr. Christ., alphabetisches Verzeichniß der bisher bekannten Schmetterlinge aus allen Welttheilen mit ihren Synonymen, 2^{er} Band. XI. 2. 463

Junge, D. Christ. Gottfr., christliche Andachten zu Gottgefälliger Vorbereitung und würdigen Taver des heiligen Abendmahls. II. 1. 206

— M. Mart. Herrmann, Anreden an die Konfirmanten am Palmsonntage 1793. XVII. 1. 226

Leonardus, Phil. Caspar., Leonas plantarum officinalium ad vitam impressae, Centur. I. Fasc. I. Fig. 1 — 6. IV. 2. 349

- Luughans, Phil. Caspar., *Icones plantarum rariorum ad vitam impressae*. Centur. I. Fasc. I. Fig. 1— XII. IV. 2. 350
- Jungnitz, P. M., siehe Hell Beiträge zur praktischen Akroëdemie.
- Junker, D. J. C. W., *Etwas über die Weinbergskrankheit des verkümmerten Doctor Bahrdts und ähnlicher noch lebender Kranken*. IV. 1. 309
- *gemeinnützige Vorschläge und Nachrichten über die Pockenkrankheit*. XXIV. 1. 151
- *über das beste Verhalten der Menschen in Rücksicht der Pockenkrankheit, 1r Versuch*. IV. 2. 364
- Junker, der, oder Nachrichten von den Einrichtungen des Barons Bleibeb. in der Herrschaft Freudenthal. XV. 2. 434
- Jurisk, der vollkommenen, ein Handbuch für junge Leute, die sich den Rechten widmen, und auch für Eltern, die ihre Söhne zu Juristen bestimmen wollen. IV. 1. 216
- Juß, Kreisamtmann, über den Charakter und den Werth der vorzüglichsten Erziehung, und Lehrinstitute unsers Zeitalters, nebst einer fortgesetzten Nachricht über die jetzige Beschaffenheit der Klosterschule Kogleben. XXIV. 1. 103
- Juß, Karl Willh., *Joel*, neu übersetzt und erläutert. V. 1. 59
- Leonb. Joh. Karl, *vermischte Abhandlungen über wichtige Gegenstände der theologischen Gelehrsamkeit, 1e Sammlung*. XXV. 1. 449
- Justus, zum Gebrauch der ersten Anfänger, mit kurzen historischen und grammatischen Anmerkungen, wie auch mit einem Wörterbuche versehen von Albert Christian Meineke. XI. 1. 269
- Justus, Edelwalt, *bunte Blätter, Erzählungen, Schwänke, Nebenmercen und Dramen*. XXVII. 1. 274
- Graf von Ortenburg, *ein Gemälde menschlicher Glückseligkeit, 1e Theil*. VI. 2. 509. *2e Theil*. XXI. 1. 199
- Jvernois, Hch. von, *Gedanken über den Krieg. Als Antwort auf die Gedanken über den Frieden, Hrn. Pitt und den Franzosen gewidmet, Aus dem Franz. Ausb.* 1. 423

K.

- Kaballisten, die, oder Leidenschaft und Reue, ein Schauspiel. XVIII. 1. 125
- Kabaret, das kläpferische, ein unterhaltendes Lesebuch für alle Stände. VI. 2. 600
- Kächle, J. G., *Materialien zu Vorschriften, theils gesammelt, theils ausgearbeitet*. XX. 1. 112
- Kämpf, Ioan., *Enchiridium medicum passim emendatum et auctum, de novo editum* D. C. G. T. Kortum. V. 2. 447
- *Handbuch zur praktischen Arzneykunde, nach der neuesten Ausgabe von D. Karl Georg Theod. Kortum. Aus dem Latein. übersetzt von D. Friedr. Gottl. Dürig*. XXVII. 1. 170
- Kästner, Abr. Gottl., *Anfangsgründe der Analysis endlicher Größen, 2e Auflage*. XXI. 2. 442
- *der angewandten Mathematik, 1e Theils 1e 2e Abth.* 4e Auflage. V. 1. 226

mer, Abr. Gott., Anfangsgründe der höhern Mechanik, welche von der Bewegung fester Körper besonders die praktischen Lehren enthalten. Der mathematischen Anfangsgründe 4r Th. 12 Abth. 12 Aufl. Anh. IV. 199

Gedanken über das Unvermögen der Schriftsteller, Eindrücke zu heilen. XX. 2. 592

mathematische Abhandlungen vermischten Inhalts. XXII. 2. 461
 weitere Ausführung, der mathematischen Geographie, besonders in Absicht auf die sphäroidische Gestalt der Erde. XXVIII. 2. 442

— siehe Abhandlungen.

— — — — — Brillon, die spezifischen Gewichte der Körper.

— — — — — große metrologische Tafeln

— — — — — Rosenthal Encyclopädie aller mathematischen Wissenschaften.

— — — — — Uebersicht der Fortschritte 12.

Kalchberg, Johann von, gesammelte Werke, 1r Theil. VI. 2. 425.
 2r Theil. XX. 1. 56

Kalender der Häufen und Grazien für das Jahr 1796. XXV. 1. 123

— — — — — Helvetischer, für das Jahr 1793 1794. XIX. 2. 330

— — — — — Immerwährender, der gesunden Vernunft, oder Handbuch zur Erklärung des Kalenders auf alle Jahre XX. 1. 275

Kalßbrenner, E., kurzer Abriss der Geschichte der Fontäne, zum Vergnügen der Hüßhaber der Musik. XIII. 2. 321

Kallimachos Hymnen und Epigrammen. Aus dem Griechischen von Chr. Wilh. Ahlwardt. Anh. III. 535

Kaltwasser, Joh. Fr. Sal., i. Plutarchs moralische Abhandlungen.

Kantilo Altiara, über das Verhängniß. XXIV. 1. 187

Kampfe, M. H., Anleitung für Kassente zur Abrechnung ihrer Berechnungen beyrn Waaren- und Wechselhandel. XII. 1. 109

— — — — — Waarenberechnungen, 2r Theil. I. 1. 14

Kampff, Kanzlenrath von, Beyträge zum Mecklenburgischen Staats- und Privatrechte, 1r und 2r Band. Anh. III. 73

— — — — — Versuch über das Longobardische Lehnsgesetz. XXIV. 1. 250

Kann man es protestantischen Fürsten verdienen, wenn sie die biblischen Religionsanerkennungen nicht setzen in ihren Ländern werden wollen? Von dem Verf. des biblischen Publicisten. XXVIII. 1. 251

Kant, Immi, die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. XVI. 1. 127. 2e Auflage. XVII. 1. 159

— — — — — frühere noch nicht gesammelte Schriften. Anh. II. 175

— — — — — Prolegomena zu einer künftigen Metaphysik, in einem kurzen Auszuge, vorgelegt von Bernhard Stöcker 12. XX. 2. 497

— — — — — Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf. XXV. 2. 317

Kant, der heilige, König der Wendten, 1r 2r Theil. XI. 1. 124

Kapf, F., Beitrag zur Geschichte des Kobolt, Koboltbergbaues, und der Blausartensfabriken. XII. 1. 53

Kappel, D. Wih. Fr., siehe Boerhaavens Beyträge der theorettischen Medicin.

Kappius, Jo. Christ., siehe Agrippa 225.

- Sonst, die hohe, des Nomus, oder der Trakt unter den Säulen.**
XXIII. 2. 335
- Charakteristik der Quäcker, aus dem Franz. Übers. IX. 1. 152**
- Karl I. König von England; ein Vorbild des unglücklichen Ludwigs XVI. XIV. 1. 72**
- Karl Blumenhain und Amanda von Messgenroth, ein Roman vom J. XV. 1. 177**
- Karl Dells, ein Handbuch für junge Knaben. Nach dem Franz. bearbeitet vom Verf. des Mädchenmerksd. XIV. 2. 464**
- Karl von Burgund, ein Schauspiel XI. 2. 553**
- Karl von Dalsfeld, der Jüngling; ein Originalstückel. Anh. II. 173**
- Karl von R. Eine Geschichte aus dem 12n Jahrhundert, 12 Bändchen. XVI. 1. 28. 28 Bändchen. XXVIII. 2. 444**
- Karl von Strahlenberg, ein Schauspiel von D. B.—W. VII. 2. 368**
- Karl Vogels, eines kurländ. Ensländers, kleine Reisen und Bergumfahrungen. XVI. 2. 332**
- Karl, L., für gutartige Knaben und Mädchen, ein kleines Gebetb. VII. 1. 287**
- Keine Naturgeschichte und Erzählungen für Kinder. III. 2. 407**
- Karl's vaterländische Reisen, in Briefen an Eduard. XI. 2. 448**
- Karrer, H. J. Etwas über die Frauenzimmerbildung. XXII. 1. 277**
- Karlsinn, Anna Louise, Gedichte, nach ihrem Tode herausgegeben von ihrer Tochter C. L. v. Klenke. II. 1. 57**
- Karsten, Bergrath, über Hrn. Berners Verbesserungen in der Mineralogie; auf Veranlassung der freymüthigen Gedanken des Hrn. Abts Kämer. V. 1. 112**
- Christian Lorenz, die ersten Gründe der Landwirthschaft, so fern sie in Deutschland anwendbar sind. XXIII. 2. 469**
- 2. Ed. 2. Sind ökonomische Institute Akademien nützlich? XXIII. 2. 463**
- G. H. L. Lördenstolz. Ein Volksbuch. Anh. II. 617**
- Karte von Frankreich in 16 Blättern nach Cassini und dem Atlas national, wie auch nach Büschings Erdbeschreibung. Anh. IV. 467**
- Käfer von Strahlenberg, bearbeitet, 12 und 24 Theil. XXIII. 2. 320**
- Kat. observationen, öffentliche, über den Heidelbergschen Kutschismus. IV. 2. 578**
- über den moralischen Theil des Hannoverschen Landeskatechismus, 16 Stük. XXV. 1. 170**
- Katechismus der deutschen Staatsgrundverfassung. Ein Volksbuch, von einem freien Deutschen, 12 Theil. Anh. IV. 22**
- der Naturlehre, zum nützlichen Unterricht für die Jugend. VI. 1. 198**
- Kämer, für Kinder von den ersten Vernunftjahren. XX. 1. 254**
- neuer, der christlichen Lehre. XI. 2. 318**

- Katechismus, neuer französisch-militärischer. Anh. IV. 195
 Koberstein II. dargestellt in ihren Werken zur Verbesserung des
 Völkers Europens, vom Verf. der ökonomisch-politischen Schrift
 für den Norden. XV. 1. 100
 Kotallus, R. Valer., in einem Auszuge lateinisch und deutsch,
 von Karl Wilh. Ramler. XVI. 1. 170
 Kaufmann, der, oder compendioses Tabl. alles Wissenswürdigen für
 den Kaufmann, 18 28 Hest. XIX. 1. 255
 Kausch, J. J., Kameralprincipien über das Kindviehsterben für
 Landesregierungen und angehende Staatswirthe. Eine Denkschrift
 zu den kameralistischen und staatsarzneylischen Handbüchern 12.
 X. 1. 135
 Kaiser Bericht der Richte. Eine dialogisirte Geschichte, 51 Theil.
 XXVII. 2. 417
 Kaiser Rudolfs II. Polizeiverordnung für Böhmen 1605. Aus
 dem Böhmischen. IX. 1. 146
 Kaiser, Abr. Chr., Lektüre für Stunden der Ruhe, 38 Bänd-
 chen. XII. 1. 122. 48 Bändchen. XVII. 2. 402. 68 Bände
 chen. XXI. 2. 349
 — französisches Museum, oder Uebersetzungen und Auszüge
 aus den besten französischen Journalen und andern Schriftst.
 dieser Nation, vom Jahr 1790 bis 1793 12. 15 Bänd., 1—34
 Hest. 27 Bänd., 4—68 Hest. VIII. 1. 124
 — Car. Phil., Philetæ Coi fragmenta, quæ reperiuntur. XIV.
 1. 92
 Keel, Erichson, unparteyische Prüfung des F. Beckh. Verpfen-
 gungsantrags an die sechs vordern Reichsstelle 12. XVIII. 2. 326
 Keel, Joh. Heinr., einige Bemerkungen über vornehmliche Ver-
 handlung der Unmündigen und Vormundschaften. IV. 2. 381
 Kees, D. Joh. Fr., Versuch eines Unterrichts von Verbrechen und
 Strafen für die untere Volksschule. XVII. 1. 147
 Kebr, P. C., Skizzen, Erzählungen und Gedichte. XXIII. 2. 474
 Keil, D. Carol. Aug. Theoph., de Doctoribus veteris ecclesiæ
 culpa corruptæ per Platonicas sententias Theologiæ liberan-
 dis. Commentario I. II. Anh. II. 351
 — siehe Morus nachgelassene Predigten.
 Keller, Andre., Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres
 über frengewählte Texte, 12 und 27 Theil. Anh. III. 44. 38
 Theil. Anh. II. 25
 — J. P. A. Predigten für Veraltete. Anh. II. 22
 Kellner, E. G., Anleitung zur Tugendlehre. Anh. V. 24
 Kennzeichen der Falschheit. Anh. II. 190
 Kessler, die Grafen von Provence, eine Geschichte. V. 2. 193
 — Festliche Untersuchungen über die Ursache und Wirkung des
 Pöbels, 12 24 Theil. X. 1. 239
 — Maria Galeazzo Egozo, Herzog von Mailand. XIV. 1. 158
 Gerardo, Hr. v., Chronicon Regum Sueciæ scriptum ab Olao Petri,
 fratris Laurentii Trici, primi post reformationem Archiepiscopi,
 qui vixit circa annum 1520. Aus dem Franz. überf. X. 1.
 264
 — Mademoiselle von, Geschichte der Königin Elisabeth von Eng-
 land.

- land. Aus dem Französischen, 4r und 5r Band. VI. 2. 317.
 6r und letzter Band. XIII. 1. 33
 Kern, Joh., der Katholicismus und Protestantismus in ihren gegenseitigen Verhältnissen betrachtet. I. 2. 605
 — Joh. Gottl., vom Schnackensteine oder den schiffischen Topassteinen, neue Auflage. III. 1. 223
 Kerker, Friedr. Hrn. Martinl., praktische Anweisung für Gerichtsverwalter und Dorfgerichtspersonen. IV. 2. 523
 — F. Ch., siehe Sartorius.
 Kerling, Joh. Adam, nachgelassene Manuscripte über die Pflerwerkthenschaft. Herausgegeben von Georg Sobten, 2e Auflage. IV. 2. 429
 — Joh. Pet., gemeinnütziger Unterricht über den geschwinden Gebrauch der Brandspitzen nebst den dazu gehörigen Löschgesährlichkeiten und Rettungsmitteln. XII. 2. 417
 Kessler, Christoph Eden von, theoretisch-praktischer Unterricht für angehende Beamte, und für jene, die Geschäfte bei den Etappen zu betreiben haben. Als eine Nachlese zu Hrn. Lugo's und Sonnenfels Werken über den Geschäftsköhl. IX. 2. 516
 — von Sprengelsen, E. F., fränkisches Magazin für Statistik, Naturkunde und Geschichte, in Bandes 36 Hest. V. 1. 275
 Koup, D. lo. Bern., Manuale pharmaceuticum. XVIII. 1. 54
 — siehe Barnevald.
 — — Beobachtungen, arzenekundige, eines Arztes &c.
 — — Haar über die Beschaffenheit des Gehirns &c.
 — — Lavosier.
 — — Lebensgeschichte.
 — — Meizger Systema medicinae forensis. Vogel.
 Koser, Joh. Fr., Handbibliothek zur Beförderung der Bekannthschaft mit dem Menschen, mit der Kunst und mit der Natur, 1r Theil. XXIV. 1. 199. 2r Theil. XXVII. 2. 337
 Klemmer, C. Fr., über die Verhältnisse der organischen Kräfte unter einander in der Reihe der verschiedenen Organisationen, die Ursache und Folge dieser Verhältnisse. VII. 2. 363
 Klesewetter, J. S. E. C., Grundriß der reinen allgemeinen Logik nach Kantischen Grundsätzen, 2e Auflage. Anh. I. 260
 — Versuch einer factischen Darstellung der wichtigsten Wahrheiten der neuen Philosophie für Anhängewelte. Anh. I. 300
 — siehe Bibliothek, neue philosophische.
 Kimmel, Karl Gottfr., kleines Gebetbuch zum Gebrauch in den Bürger- und Landschulen. XXVIII. 2. 469
 Kindl, lo. Ad. Theoph., Quaestiones forenses, Tom. I. 1. 2. 466. Tom. II. XXVIII. 1. 23
 Kinderfreund, der kleine, in belehrenden Erzählungen zum Nutzen und Vergnügen für Kinder &c. XXII. 2. 510
 — neuer, von Engelhardt und Werfel, 4f 58 68 Bändchen. XXV. 2. 328
 Kinderling, M. Joh. Fr. Aug., über die Reinigkeit der deutschen Sprache und die Beförderung derselben, mit einer Musterung der fremden Wörter und andern Wortverzeichnissen. XXIII. 2. 452

Kindermord; der, zur Uebersetzung an alle meine Mitmenschen.
VIII. 1. 40

Kinderschachspiele von B. J. Pollen und F. C. Sammers. XV. 1. 60
Kinderscheez. Als Fortsetzung der Andreischen lustigen Kinderbibliothek, 18 Bändchen. XXIV. 1. 103

Kindervater, M. Ebr. Viktor, Anmerkungen und Abhandlungen phisikalischen und philologischen Inhalts, über Cicero's Väter von der Natur der Götter, 2r Band. III. 2. 600

— Geist des reinen Christenthums in einer Sammlung Predigten über die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-evangelien, 1r Band. Anh. II. 45. 2r Band. Anh. III. 12

— Predigten für Leser aus gestifteten Ständen. III. 2. 574

— siehe Rhodan.

Kindlingers, Nicol., Geschichte der ältern Grafen, 1e 2e Mittheil.
XI. 2. 532

— Münstersche Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich nach Westphalens; 3n Bandes 1e 2e Abth. XI. 2. 532

Kirchenbuch, Württembergisches, enthaltend die Sonn-, Fest- und feiertäglichen Evangelien und Episteln, ingleichen die Harmonie der Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi 1e. III. 2. 415

Kirchengesetz des Herzogthums Württemberg in einem vollständigen systematischen Auszuge aller dahin einschlagenden ältern und neuern Verordnungen 1c. Mit Belegen und den nöthigen Registern von Band I. VIII. 2. 374

Kircher, C. W. G., Anweisung in der Buchdruckerkunst, so viel davon das Drucken betrifft. Anh. II. 438

— Gebrauch der Zeichen, welche in den Buchdruckereyen zum Korrigiren gewöhnlich sind, 2e Auflage. Ebd.

Kirchhoff, Christ. Ludw., populäre historische Uebersicht der Entstehung und Fortpflanzung des Christenthums auf Erden. V. 1. 44

— N. A. J., Auszug aus Esop und Kings Reise in den Jahren 1776—1780, nebst einem Verzeichniß ihrer beobachteten Breiten und Längen. XV. 2. 529

— die Astronomie nach Newtons Grundsätzen erklärt, faßlich für die, so nicht Mathematik studiren, nach dem Engl. des J. Jeergusson, 3r Auflage. XV. 1. 84

Kirchmeyers, C. A., Facilis addiscendae linguae graecae methodus pro classe graminatice. P. I. XXIV. 1. 87

Kirchweyppredigten und Homilien für das Landvolk. XXIV. 2. 426

Kirklands, Dr. Thom., Kommentar über den Schlagfluß und die Fäbunng, nebst einigen andern damit verwandten Krankheiten. Aus dem Engl. XV. 1. 202

Kirpal, J., die Ehrenerklärung, ein Schauspiel. XVIII. 1. 126

Kirßen, J. F. C., siehe Journal für Menschenkenntniß.

Kirwans, R., physisch-chemische Schriften, aus dem Engl. überf. von D. For. v. Crell, 4r Band. XI. 1. 42

Klismaster, Joh. Heine, Kritik der griechischen, lateinischen und deutschen Sprache, XVIII. 1. 133

Klabe,

- Klæbe, J. G. U.**, Handbuch der Erdbeschreibung von Sachsen und einigen angrenzenden Ländern. Anh. II. 377.
- Klappmeyer, J. J.**, vom Ackerbau und von der Verbindung desselben mit dem Getraidebau, mit Rücksicht auf die Landwirtschaft in Kurland und Liekland, 1r 2r Theil. XXV. 2. 516.
- Klæbe, oder der Entschluß der ersten Liebe.** XX. 2. 341.
- Klara zu Pleßis und Clairmont.** Ein Gemäldengemälde französischer Emigranten. Von dem Verf. des Rubens von Merenberg. XX. 2. 225.
- Klausner, Breit, Reliquien des Alterthums,** 1r Band. XXIV. 2. 533.
- Kleinblatt, das heilige, ein Schauspiel mit Gesang, nach Reiss Webers Sagen der Vorzeit, in Musik gesetzt von Hrn. G. E. Grofsheim.** XVIII. 2. 126.
- Klein, D. Joh. Ge.,** Bemerkungen über eine neue Geburtszange. XXIV. 2. 299.
- über die weiblichen Brüste und die Mittel sie gesund und schön zu erhalten. Anh. I. 152.
- Kleiser, Veron.** Für Konstantin. XVI. 2. 513.
- Klein, Anton Adler u.,** deutsches Provinzialwörterbuch, 1r Bänder, 1r Band. X. 2. 343.
- P. Ernst Gesch., Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgesichte seitdem in den preuss. Staaten, 1—13r Band. XXV. 2. 359.
- Auszug aus dem allg. Gesetzbuch für die preuss. Staaten, 1r und 2r Theil. XXVIII. 2. 518.
- Jac. Thend, Ichthyologia enodosa, explicata a Ioh. Iul. Wallbaum. XIII. 2. 556.
- Kleine, Fr.,** Universitätsjahre und Vorbereitung zum Predigen. Bande. III. 2. 526.
- Kleinigkeiten, dichterische.** VI. 2. 518.
- Klein Schrods, Gallus Moss,** systematische Entwicklung aller Grundbegriffe und Grundwahrheiten des peinlichen Rechts nach der Natur der Sache und der positiven Gesetzgebung, 1r Theil. XV. 1. 242. 2r Theil. XVII. 2. 379.
- Kleinödter, der, oder Miscellaneen zur Sittengeschichte kleiner Städte in Deutschland.** XX. 1. 60.
- Kleist, Franz von; Cappho,** ein dramatisches Gedicht. V. 2. 533.
- Jamort, oder die Philosophie der Liebe, in 10 Gesängen. V. 2. 598.
- Klein, E. L. u.,** siehe Korkbinn.
- Klein, D. G. F.,** Versuch einer Geschichte des Verschönerungstriebes im weiblichen Geschlechte; nebst einer Anweisung die Schändlichkeit ohne Schminke zu erlösen. 1r 2r Theil. III. 1. 74.
- Kleukeri, D. Ioh. Frid.,** tractatus de nervi, qualis constet inter utrumque divinæ constitutionis foedus. XVII. 2. 305.
- siehe Jones Abhandlungen über die Geschichte Afriens.
- Klinge, D. J. H. W.,** Etwas über den Leichensack, als ein Beitrag zur Geschichte der Epithemien des Jahres 1790. IV. 2. 538.
- Klinger, Fr. Mar.,** Auswahl aus seinen dramatischen Werken, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 267.

- Ringer, Joh. Egen.**, der wohlunterrichtete Schicksal und Menschenhölzer. XXVIII. 1. 204
- **Kürzer Unterricht für Kinder in den nöthigsten und nützlichsten Kenntnissen und Wissenschaften.** XVIII. 2. 545
- Rintford, Karl Geodr.**, Ideen zur Philosophie der Geschichte. V. 2. 443
- Rintowström, G. v.**, Abhandlung von Kirchenmatrikeln im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen. VI. 2. 570
- Rischwäde, Karl Fr.**, Anton Ketter, 52. und letzter Theil. XVIII. 2. 243
- **Erinnerungen aus den zehn letzten Lebensjahren meines Vaters des Anton Kettlers, als ein Beitrag zur Lebensgeschichte des Hrn. Hofr. Moris.** Ebenb.
- **Blumen und Blüthen.** XXIII. 1. 47
- Rohb, D. Joh. Rudw.**, medicinische Bemerkungen über die Wassersucht und den Gebrauch der sauren Schwereerde. XIII. 1. 259
- Rockenbring, Fr. Arn.**, siehe Young über Großbritannien. Staatsverfassung.
- Rosch, Grammatische Ordnung.** XV. 2. 287
- Rose, Ernst**, neulateinische Ephemathie, enthaltend Erklärungen, Verse, Dialectiken und andere lateinische Aufsätze aus neuern Lateinern. XXV. 1. 279
- Rosch, Joh. Ge. Hart.**, Handbuch der heiligen Geschichte des N. Testaments. Abt. III. 424
- Klüber, Io. Ludov.**, Hagoge in elementa juris publici. quod utitur Nobilibus Immediatis in Imperio Rom. Germ. XI. 2. 375
- Rögel, Georg. Sim.**, Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, nebst ihren Anwendungen auf praktische Rechnungen, 2e Auflage. II. 1. 142
- **Encyclopädie, oder zusammenhängender Vortrag der humanen Wissenschaften, insbesondere aus der Betrachtung der Natur gesammelten Kenntnisse.** 1e Auflage. 17 2e Theil. IV. 2. 233 3e Theil. VII. 1. 66. 4r 5r Theil. XVI. 1. 240. 2. 493
- **Neue Abhandlungen merkwürdiger Vögel und Thiere.**
- Rüssel, H. J.**, über die Vielschichtigkeit der Verwandtschaft und ihre Wirkungen, besonders in Rücksicht auf das Recht des Erbfolgers. I. 1. 266
- Ruopp, Dr. Ge. Christian**, Neue Werke Verdigten. Gränze.
- Ruech, Justin Heitar.**, gemeinnütziges Elementarwerk der Harmonik und des Generalbasses. Das ist: wahre Art: die Begleitungspunkt in Verbindung mit einer vollkommenen Kenntniß aller Harmonien nach Voglerischen Grundsätzen zu setzen und zu lernen, 1e Abt. III. 2. 354
- **Neues alphabetisches Wörterbuch der vornehmsten und interessanten Artikel aus der musikalischen Theorie.** Abt. IV. 72
- Rünge, Woloh Freyh. v.**, Briefe auf einer Reise aus Lapptrungen nach Niederachsen geschrieben. VII. 2. 334
- **der Welt an den Jüngling.** XII. 2. 415
- **die Reise nach Braunschweig, ein samlicher Roman.** X. 1.

- Enlaga, W. Fredr. v., Geschichte des Amtsgerichts Gutmann. XVI.**
 1. 55
 — **über den Vöhrernachdruck an den Hrn. Joh. Gottwerth Müller in Inghoe. III. 1. 235**
 — **über Schriftsteller und Schrifthalter. XI. 2. 487**
 — **siehe Antrehaus merkwürdige Nachrichten u.**
 — **Verwandtschaft an Heide.**
 — **Wurmbrand politisches Staubensleben. XI.**
 — **Willibald Freylin, siehe Heribon Jon. Swicks Leben.**
Knoblauch, C. von, politisch-philosophische Gespräche, 12 Theil.
 I. 1. 194
Koblenzer, D. Joh. Chr. von Verdamnung der Missethäter zur Vergeltung. Ein Vorschlag für Ebersbach. Anh. III. 22
Knappe, D. J. F., Blätter, Wälder und Früchte des menschlichen Geistes, 12 Lieferung. XII. 2. 557
 — **Gedächtnis von dem Leben und Charakter, den Meinungen und Schriften des Philos. J. M. A. von Voltaire. I. 1. 177.**
 II. 2. 444
 — **über die glückliche Verfassung des preuss. Staats. Ein Wort an meine vaterländischen Mitbürger und an die Einwohner Berlins. VII. 1. 156**
Kobelt, D. Ant. Maria, Bayerisches Gelehrtenlexikon. Anh. II.
 378
Koch, Christ. Gottf. Gottf., Aufsätze zum Uebersetzen ins Lateinische, mit grammatischen und philologischen Anmerkungen. X.
 468
Koch, Christ. Mart., Sammlung ausserlesener Abhandlungen zum Gebrauch für praktische Aerzte, in einen Anhang gebracht, 48 Theil. XI. 2. 42
 — **Untersuchung des natürlichen Baues und der Krankheiten des Schilddrüsen. Aus dem Lateinischen. XXVIII. 1. 240**
 — **D., über die Ascendentensuccession in Familienscheidungen und Leben, mit 2 Postscripten. XXVIII. 1. 3. 35 — 56 Postscript. Eben.**
 — **E. J., Elementarunterricht in der Naturlehre und Naturgeschichte für Schulen. VI. 2. 440**
 — **Grundriss einer Geschichte der Sprache und Literatur der Deutschen, 11 Band 2e Ausgabe. Anh. I. 484**
 — **Hodegetik für das Naturhistorie-Studium in allen Fakultäten. VI. 2. 311**
 — **Literarisches Magazin für Buchhändler, und Schriftsteller. I. II. XV. 1. 128**
 — **Odenum Friedrichs des Großen. VII. 2. 472**
 — **physikalisch-naturhistorisches Spiel- und Lesebuch für Kinder. VI. 2. 440**
 — **Reise einer französischen Emigrantin durch die Abgesandten, in Briefen an einen deutschen Domherrn. VI. 1. 23**
 — **System der lyrischen Dichtung. I. 1. 94**
 — **über deutsche Sprache und Literatur. Ein Anlauf an sein Vaterland. X. 2. 349**

- Koch, Heinr. Chr., Journal der Fontunk, 14 und 16 Stück.
XXIII. 2. 377
- Versuch einer Anleitung zur Composition, 3r Theil.
XI. 2. 411
- Köcher, D. E. C., Meines Handlertkon der biblischen Theographie
des Neuen Testaments, zum nützlichen Gebrauch für angehende
Schriftausleger und Leser der deutschen Bibel. IX. 1. 235
- Joh. Christ., vermischte theologische Aufsätze. XXVI. 2. 375
- Köchy, D. Chr. Heinz. Gottl., Meditationen über die interessante-
sten Gegenstände der heutigen Civilrechtsgelehrsamkeit, 1r
Band. XXIV. 2. 455
- Köhler, siehe Journal, Bergmännisches.
- H. E. S., Bemerkungen über die Russisch-Russl. Samm-
lung von geschnittenen Steinen. XXVI. 1. 152
- M. Joh. Hefede, Beiträge zur Eradnung der deutschen Li-
teratur und Kunstgeschichte, 1r Theil. V. 1. 49. 2r Theil.
XVI. 2. 548
- Karl Ludw., der Zubermännischen Ordnung des Hells und der
Gells. 1r Theil. VIII. 1. 77
- Köhlerpfegling, der, oder der Ritter von der Rose. XXIV. 1. 181
- Köler, D. Chr. D., Auszüge aus allen lateinischen Dichtern, die
gewöhnlich und bekannten ausgenommen, 1r Theil. XVI.
1. 10
- die Republik Athen. Etwas zur Parallele der alten und
neuen Staatskunst stützt. XIII. 1. 58
- D. Q. D., ausgefuchte Stücke aus den dramatischen Dich-
tern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneca &c. Anh. V.
161
- Kölle, Heintz. Chr., über die Collision der Beweise. XIII. 2. 545
- Königsbörfer, A. A., siehe Mehl Dürant.
- Köppel, Joh. Gottfr., Beschreibung der neuentdeckten Kösenmäl-
lerhöhle bei Muggendorf in Franken. XXVII. 1. 278
- Beschreibung einer historischen und statistischen Reise durch
die Frankischen Fürstenthümer Bayreuth und Anspach, 1r Band.
XXVI. 1. 89
- die Eremitage zu Sansparell; nach der Natur gezeichnet,
18 Heft. X. 1. 50
- Köppen, Dan. Joach., die christliche Freiheit und Gleichheit.
XXIII. 2. 531
- Joh. Heinr. Just, Rektor des Lyceums in Hannover. XIX.
1. 119
- Köring, Karl Willh., Bemerkungen über den Begriff von Erbes-
lung in Rücksicht auf die Beurtheilung des Werths öffentlicher
und Privatverzeichnungsanstalten. XXIV. 1. 101
- Kosod, Birgerus Poscholanus, Chabakuki varicinum compen-
tario critico atque exegerico illustratum. VIII. 1. 105
- Koschbas, D. J. J., Anleitung zur Bildung achter Wundärzte,
1r Band. XI. 2. 524. 6r Band. XXI. 1. 119
- Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Ardu-
terkunde besonders 1r. Anh. II. 236

- Ansga, W. Fred. v., Geschichte des Amtsraths Gutmann. XVI**
 1. 55
 — über den Vöbernathbrenn an den Hrn. Joh. Gottwerth Mühl-
 ler in Neeboe. III. 1. 235
 — über Schriftsteller und Schrifstellerer. XI. 2. 487
 — siehe Antrechs merkwürdige Nachrichten u.
 — — Vermächtniß an Helene.
 — — Wurmbrand politisches Glaubensbekenntniß.
 — Willhelme Freyinn, siehe Sheridan Jon. Swifts Leben.
 Knoblauch, C. von, politisch-philosophische Gespräche, 22 Theil,
 I. 1. 194
 Knüttner, D. Joh. Ehrh. von Verdamnung der Mißthatler zur
 Vergeltung. Ein Vorschlag für Ehursachen. Anh. III. 22
 Knütteln, D. J. F., Blätter, Blüthen und Früchte des menschl.
 Gen. Geistes, 22 Lieferung. XII. 2. 537
 — Gemälde vom Leben und Charakter, den Meinungen
 und Schriften des Philos. J. M. A. von Voltaire. I. 1. 177.
 II. 2. 444
 — über die glückliche Verfassung des preuss. Staats. Ein Wort
 an meine vaterländischen Mitbürger und an die Einwohner
 Berlins. VII. 1. 156
 Koblitz, D. Ant. Maria, Bayerisches Gelehrtenlexikon. Anh. II.
 378
 Koch, Christ. Gottf. Gottf., Aufträge zum Uebersetzen ins Latei-
 nische, mit grammatischen und philologischen Anmerkungen. X.
 468
 Koch, Christ. Mart., Sammlung auserselener Abhandlungen zum
 Gebrauch für praktische Aerzte, in einen Auszug gebracht, 42
 Theil. X. 1. 42
 — Untersuchung des natürlichen Baues und der Krankheiten
 des Schleimbeutel. Aus dem Lateinischen. XXVIII. 1. 240
 — D., über die Ascendenzsuccession in Familienscheidungen
 und Leben, mit 6 Postscripten. XXVIII. 1. 3. 35 — 56 Post-
 script. Ebenb. 4
 — C. F., Elementarunterricht in der Naturlehre und Naturge-
 schichte für Schulen. VI. 2. 440
 — Grundriß einer Geschichte der Sprache und Literatur der Deut-
 schen, 12 Band 22 Ausgabe. Anh. I. 484
 — — Hodegetik für das Universitätsstudium in allen Fakultä-
 ten. VI. 2. 311
 — — Literarisches Magazin für Buchhändler, und Schriftsteller.
 I. II. XV. 1. 188
 — — Odeum Friedrichs des Großen. VII. 2. 472
 — — physikalisch-naturhistorisches Spiel- und Lesebuch für
 Kinder. VI. 2. 440
 — — Reise einer französischen Emigrantin durch die Alpenge-
 genden, in Briefen an einen deutschen Domherren. VI. 1. 23
 — — System der lyrischen Dichtung. I. 1. 94
 — — über deutsche Sprache und Literatur. Ein Anlauf an
 sein Vaterland. X. 2. 349

Koch, Heinr. Chr., Journal der Kontunst, 12 und 25 Stück.
XXIII. 2. 377

— Versuch einer Anleitung zur Composition, 3r Theil.
XI. 2. 311

Köcher, D. C. C., Meines Handlertkon der biblischen Theographie
des Neuen Testaments, zum nützlichen Gebrauch, für angehende
Schriftausleger und Leser der deutschen Bibel. IX. 1. 235

— Job. Christ., vermischte theologische Aufsätze. XXVI. 2. 375

Köcher, D. Chr. Heinr. Gottl., Meditationen über die interessante-
sten Gegenstände der heutigen Civilrechtsgelehrsamkeit, 1r
Band. XXIV. 2. 455

Köbler, siehe Journal, Bergmännisches.

— H. C. B., Bemerkungen über die Russisch. Kaiserl. Samm-
lung von geschnittenen Steinen. XXVI. 1. 152

— M. Joh. Friedr., Beiträge zur Ergänzung der deutschen Li-
teratur und Kunstgeschichte, 1r Theil. V. 1. 49. 2r Theil.
XVI. 2. 548

— Karl Ludw., des Zubermännlichen Ordnung des Hells und der
Gelligkeit 1r Theil. VIII. 1. 77

Köblerpflegling, der, oder der Ritter von der Rose. XXIV. 1. 181

Köler, D. Chr. D., Auszüge aus allen lateinischen Dichtern, die
gewöhnlich und bekanten ausgenommen, 1r Theil. XVI.
1. 10

— die Republik Athen. Etwas zur Parallele der alten und
neuen Staatskunst skizirt. XIII. 1. 58

— D. Q. D., ausgesuchte Stücke aus den dramatischen Dich-
tern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneca &c. Anh. V.
161

Köle, Heintz. Chr., über die Collision der Beweise. XIII. 2. 545

Königsbörfer, A. N., siehe Reichl. Dürant.

Köppel, Joh. Gottfr., Beschreibung der neuentdeckten Rosenmü-
lerhöhle bei Muggendorf in Franken. XXVII. 1. 278

— Beschreibung einer biblischen und statistischen Reise durch
die Fränkischen Fürstenthümer Bayreuth und Anspach, 1r Band.
XXVI. 1. 89

— die Eremitage zu Sandporell; nach der Natur gezeichnet,
16 Hest. X. 1. 50

Köppen, Dan. Joach., die christliche Freiheit und Gleichheit.
XXIII. 2. 531

— Joh. Heinr. Just, Rektor des Lyceums in Hannover. XIX.
1. 119

Köring, Karl Nith., Bemerkungen über den Begriff von Erke-
nung in Rücksicht auf die Beurtheilung des Werths öffentlicher
und Privatversammlungen. XXIV. 1. 101

Kosod, Bürgerus Poscholanus, Chabakaki vaticinium commen-
tario critico atque exegerico illustratum. VIII. 1. 103

Koslbaas, D. J. J., Anleitung zur Bildung achter Bünde, 1r
Band. XI. 2. 521. 6r Band. XXI. 1. 119

— Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Kreu-
terkunde besonders 2c. Anh. II. 236

Kohlhaas, D. J. J., kurzgefaßte Naturgeschichte nach den drei Reichen der Natur, 1r und 2r Theil. XIX. 2. 462
— siehe Wiedeburg.

Kohlreiß, Gottfr. Alb., Abhandlungen von der Beschaffenheit und dem Einfluß der Luft 1c. auf Leben und Gesundheit der Menschen. XXI. 1. 122

Kolbani, D. Paul, zum Besten der Armen. Abhandlung über die herrschenden Gifte in der Küche nebst den Gegengiften. XVII. 1. 94

Kolbe, Karl Chr. Wlth., vermischte Abhandlungen, besonders bergmännischen und physikalischen Inhalts, 15 Bändchen. XXIV. 2. 466

Koller, J., Verbrechen aus Liebe, ein dramatisches Gemälde. IX. 2. 486

— B. J. siehe Kinderschauspiele.

Kollmar und Klätre, eine vaterländische Geschichte, 1r Theil. XI. 2. 315

Kommentar, praktischer, über die Mandekten, nach dem Leberbuch des Hrn. S. K. N. Sellsfeld, 1n Theils 1c Abtheil. XXVIII. 2. 518

Kommentarien, medicinische, von einer Gesellschaft Aerzte zu Edinburg. Aus dem Engl. überfetzt von S. A. Fr. A. Diel, 2te Defade 4r Band. VI. 1. 190. 1r und 6r Band. XI. 2. 538.

7r Band. XIX. 1. 158. 2r Band. XXVII. 1. 31

Kompendium der deutschen Literaturgeschichte, von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Anh. I. 424

Konsideranten, die Polnischen, in Kurland, von — g — Anh. IV. 304

Konjekturen, neue, über die Schriften des alten Bundes, 1n Band des 18 Stück. XIV. 2. 542. 26 Stück. Anh. III. 488. Anh. 1. 60

Konrad Lora von Lorcheln, der unglückliche Ritter des Blutschwerts. Anh. III. 192

Konrad von der Krötenburg, und der blutige Helmbusch. XXII. 2. 394

Konrad von Rausungen oder der Färsenraub Von dem Verf. des Hasper a Spada, 1r Theil. XIV. 1. 61. 2r Theil. XX. 2. 538

Konstytucy Polskiey, o ustenowieniu i upadku, 3 Maia 1791. Anh. IV. 304

Konstitution, die neueste, der franz. Republik vom Sept. 1795. Verbeßert von D. Ad. Waldmann. XXVIII. 1. 181

Kononenburgs, J., Untersuchung über die Natur der Altkessamensischen Weissagungen auf den Messias. Aus dem Holl. überfetzt. XXVIII. 1. 84

Kopp, Carl Wlth., über die Verfassung der heimlichen Gerichte in Westphalen, vollendet und herausgegeben von Ulrich Friedr. Kopp. X. 1. 176

Koppe, Joh. Benj., Predigten, Nach seinem Tode herausgegeben. 1te Sammlung. III. 1. 186. 2te Sammlung. X. 2. 429

Koppe,

- Korpe, D. Joh. Christ., juristischer Almanach auf das Jahr 1792.
V. 1. 202. auf das Jahr 1793. X. 1. 181
- — juristisches Magazin, 16 Stück. XX. 2. 355
- — Person der jetzt in Deutschland lebenden juristischen
Schriftsteller und akademischen Lehrer, 12 Band. XI. 2. 510
- Kordes, Berend, M. Accius Plautus und Fr. Wolffs. Metz. Anp.
IV. 528
- Kornel. Nepos, deutsch mit einer Abhandlung über die Methode
ihn zu lesen. Von Albert Laver Weingartel. I. 2. 356
- Kortum, D. Karl. Ge. Theodor, Abhandlung von den Fiebern
und von den Folgekrankheiten, welche davon ihren Ursprung
nehmen. Aus dem Lat. übersetzt, 12 und 22 Band. Anp. II.
112
- — medizinisch, chirurgisches Handbuch der Augenkrankhei-
ten. 22 Band. XXII. 2. 315
- — siehe Kampf.
- D. Karl Arnold, vom Urin, als einem Zeichen in Krankhei-
ten, und von den Kunstgriffen der Harnärzte, woraus die
Krankheiten folgen. VIII. 1. 153
- Korffsch, Sophie Eleon. von, geb. Wundsch, Gedichte. II. 2.
454
- Kosche, M. C. L., siehe Europa.
- Kosgarten, D. Rudw. Theobul, Geschichte des oströmischen Kais-
serthums, 12 Band. XXVIII. 2. 388
- Geschichte der Römer vom Romulus bis auf den letzten der
Konstantine, 12 22 Band. II. 1. 129
- Predigten, 1te Sammlung. XV. 1. 24
- Abhandlen, 22 Band. Anp. IV. 609
- über den Dichtergeist der heiligen Schriftsteller und Jesu
Christi. Aus dem Lat. übersetzt. XV. 2. 305
- Kosmann, D. Joh. Willh. Andre., allgemeines Magazin für kritische
und populäre Philosophie, 24 Bände. 16 Stück. XXIII. 1. 120
- D. Willh., Versuch einer Theorie des deutschen Stils, vers-
bunden mit praktischer Anweisung zur zweckmäßigen Ausfüh-
rung unsers Denk- und Sprachvermögens, 12 22 32 Theil.
XXVII. 2. 447
- Kospoth, D. E. von, Reichsgraf, Duvertüre und Gefänge aus
der komischen Oper, der Mädchenmarkt. Anp. I. 203
- Kosst's Reise von Morgen gegen Mittag. Eine Reisebeschreibung
aus den Zeiten der Myserien, geschrieben von Karl von Eckarts-
hausen. XXIII. 2. 399
- Koschke, Aug. v., an das Publikum. IX. 2. 329
- — Armuth und Edelsinn. Ein Lustspiel. XIX. 2. 422
- — der Mann von 40 Jahren. XXVII. 1. 126
- — der Papageno, ein Schauspiel. I. 1. 302
- — der weibliche Jakobiner-Club. Ein politisches Schau-
spiel. I. 1. 300
- — die edle Lüge. Schauspiel. II. 1. 61
- — die jüngsten Kinder meiner Paine, 16 Bändchen. VII. 2.
342. 28 Bändchen. XVIII. 2. 450. 36 Bändchen. XXIII. 1.
193. 46 Bändchen. XXVII. 2. 390

Reichow, Aug. v., Sultan Dampum, oder die Wänsche, ein orientalisches Scherzspiel. XIV. 1. 124

— — vom Adel XX. 1. 63

— — siehe Derfhamia.

— — **Gustav, neueke hypochondrische Reise in Niedersachsen.**

XVII. 2. 389

Reutermanns, Valentin, woblerfabrer Vienenwirth, oder gründliche Anweisung, was bey der Vienenpflege in jedem Monat des Jahres zu beobachten. Neue Auflage. VI. 1. 34

Krafft, Joh., Abhandlung von den Obstdäumen, worin ihre Gestalt, Erziehung und Pflege angezeigt und beschrieben wird, 1r Theil. VI. 1. 239

Krafft, Sebast. Adam, juristisch, praktisches Wörterbuch, mit herausgeführten Beweisstellen aus den Reichsgesetzen und verschiedenen Land- und Stadtrecht. VII. 1. 267

Kraf, Joh. Heinr., gründliche Darstellung der praktischen Landwirthschaft. XXIV. 2. 392

Kraus, D. Chr., Fieberleher nach mechanischen Grundsätzen. XX. 1. 152

— **Kritik der praktischen Arzneykunde.** XX. 2. 343

— siehe Kritiklogographie.

Krankensich, der, in seinen Eigenschaften nach der physischen und moralischen Lage der Kranken, 1r Bandchen 1te Abtheilung. XVII. 2. 485

Krankengeschichte des Bringen Georg von Eburn und Loris, oder jüngster Bericht zu Röderers und Wagners Abhandlung von der Schleimkrankheit. XXIV. 1. 256

Krankengeschichten, merkwürdige, und seltene praktische Beobachtungen berühmter Aerzte. Ein Auszug aus den Abhandlungen der K. medicinischen Societät zu Kopenhagen. Aus dem Lat. XXVIII. 1. 240

Krankheits- und Kurgeschichte, wahre, des regierenden Fürsten zur Lippe. XXVII. 1. 169

Kratzer, Franz, das Mädchen von Maderburg. Ein fürstliches Familiengedicht. XXIII. 2. 222

— **die Verschönerung wider Peter den Großen. Ein Trauerspiel.** XXIII. 2. 321

Krause, Car. Christ., dissertatio longam hominum antediluviorum vitam a dubiis vindicans; causasque eam praestantes expendens, Edit. a. XI. 1. 173

— **Fr. Aug. Guil., Pauli ad Corinthios epistolae graece &c.** Vol. I. XXI. 1. 46

— **D. J., der medicinische Landparter, 1te Auflage.** Anh. H. 138

— **Joh. Christ., Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa, 4n Bandes 1 — 3te Theil.** 5r Band. XXVII. 1. 207

— **Joh. Willh., Englisches Lesebuch in Prosa und Gedichten für Anfänger.** III. 2. 534

Krebel, Gottl. Fr., die vornehmsten Europäischen Reisen, 1ste Auflage, 1r 2r Theil. I. 1. 239

Krebel,

- Krebel, Gottl. Friedr., *Europäisches genealogisches Handbuch*, in welchem die neuesten Nachrichten von allen Häusern festzulegen der Europäischen Kaiser und Könige etc. II. 2. 582
- Krebs, Heinr. Johann, *Abhandlung von der Einrichtung der kaiserlichen Fontons*, Anh. III. 620
- Kreitschank, Joh., *praktischer Unterricht zur kaiserlichen Berechnung und Schätzung aller Bauholzsortungen*. XXV. 1. 100
- Kreitschmann, D. Eberd., *Beiträge zur Verichtigung der positiven Rechtslehre*, 12 Bändchen. XII. 1. 254
- *Ius publicum Germaniae variis variorum Dissertationibus et aliis id generis libellis, ordine quodam systematico illustratum*, Vol. I. V. 2. 582, Vol. II. XV. 1. 49
- *Keine Abhandlungen aus dem Staats- und Privatrechte*. XIII. 2. 354
- *principia juris germanorum civilis privati hodierni*, Tom. I. XIII. 2. 343
- *Quaestio juris controversa, an renuntiatio simpliciter facta sit auf den ledigen Anfall, si fratres, qui pacti tempore existerant, nullis masculis sed tantum filiabus relicti decesserint, filiae hae impedimento esse possint*, IV. 1. 122
- *Versuch eines Lehrbuchs des positiven Rechts der Deutschen*, 12 Theil. Anh. III. 32
- Kreutzer, C. A. L., *Leibnizii doctrina de mundo optimo sub examen revocata denuo*. XXVIII. 2. 328
- Kreuzfahrerinnen, oder *Devo von Egothlein und Blanka von Helkenfels*, von der Verfasserin der Sammlte Balsberg. XI. 2. 387
- Kreuz- und Querzüge des Ritters A. & B. *Von dem Verf. der Lebenszüge in absteigender Linie*, 11 2r Band. XXVIII. 2. 519
- Kries, Friedrich, *siehe Adams Anweisung zur Erhaltung des Geistes*.
- *Eulers Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Naturlehre*.
- Kriegslisten und kriegswissenschaftliche Anekdoten von berühmten Feldherren, 12 Theil. I. 1. 71. 2r Theil. Anh. V. 222
- Kriegswörterbuch, kleines, nebst einer kurzen Darstellung von dem Angriff und der Vertheidigung der Festungen. Anh. IV. 593
- Kriminalfälle für Rechtskundige und Psychologen. XIV. 2. 305
- Kristallographie des Mineralreichs von Karl Beckerheim und Eberh. Kramp. VII. 1. 228
- Kritik der reinen Unvernunft entwickelt an den Begebenheiten der Revolution in Frankreich und in dem Reiche der Weiber. *Von dem Verfasser der Habbella Hienbell*. XIV. 1. 272
- *der Vernunftgründe wider die Schrecken des Todes*. Anh. III. 4
- *Über gewisse Kritiker, Recensenten und Geschäzenmacher*, 6r Jahrgang. IV. 2. 469
- Kritters, Joh. Aug., *Prüfung des in der Berliner Monatschrift vom Dec. 1793 beständlichen Aufsatzes: Beweis, daß die Berl. allgemeine Witwenkasse nicht bis höchstens 1803 Bankrott machen mußte*. XXII. 1. 53

- Kritter, D. J. E.,** siehe **Nicous**
Krohn, Barthol. Nicol., Catalogus Bibliothec. selectae. VIII. 2. 553
- Krone, D. Aug. Friedr. Willb.,** über die Kulturverhältnisse der europäischen Staaten; ein Versuch mittelst Größe und Bevölkerung den Grad der Kultur der Länder Europens zu bestimmen. VIII. 2. 507.
- Kronpfeffel, Karl Friedr.,** über die Kleidertracht, Sitten und Bedürfnisse der Altenburgischen Bauern. X. 1. 200
- Kröselstein, J. F.,** von Verminderung der Arzneipreise, und der zu diesem Bedufe erforderlichen Einrichtung der Dispensatorien und Laren. XXVII. 2. 371
- Krönig, D. Joh. Ge.,** ökonomisch-technologische Encyclopädie, 55 — 68r Theil. Anh. II. 566
- Krua, M. Willb. Traug.,** über den Zusammenhang der Wissenschaften unter sich, und mit den höchsten Zwecken der Vernunft. XXVII. 2. 307
- Kruse, E. J. v.,** wahre Darstellung des großen französischen Revolution in ihrer Entstehung, ihrem Fortgange, und in denen Folgen, welche dieselbe für Europa haben dürfte, 2e Ausgabe. VIII. 1. 195
- Krzowiz, Wencesl. Trnka de,** historiae haemorrhoidum omnis aevi observata medica continens. Vol. I. XVI. 2. 306. Vol. II. XX. 2. 302. Vol. III. XXVIII. 2. 307
- Küchensorten, der** ökonomische, nebst Bemerkungen und Erfahrungen von den Wirkungen der Küchengewächse auf die Gesundheit der Menschen, von dem männlichen und weiblichen Geschlechte der Pflanzen 2c. VIII. 2. 403
- Küche, J. G.,** Ueber den Zweck ausgebreiteter Lesegesellschaften. Eine Rede. XXV. 2. 341
- Kuhn, C. G.,** bibliotheca medica. Vol. I. XVIII. 2. 351
- — — siehe **Bibliothek, italienisch-medizinisch-chirurgische**
- — — **Deimann** von den guten Wirkungen der Elektricität 2c.
- **Joh. Gottl.,** von wässrigen Geschwülsten und deren Behandlung. IX. 1. 269
- Kühne, Ernst Ferdinand,** Gedichte. XXIII. 1. 48
- Kühnemund von Thoreneck,** 12. 2r Theil. XXVII. 2. 302
- Kühretzen fürs Kloster,** mit Begleitung einer obligaten Färb. XVII. 2. 534
- Kühmel, Bernd. Chr.,** für Gesang und Spiel. XXIII. 2. 325
- Künzberg, Fr. Th. Freyh. v.,** Grundsätze der Fabrikpollacy, besonders in Hinsicht auf Deutschland. VI. 1. 207
- Künze und Geheimnisse von Philadelphia** zur Belustigung jedermanns. Anh. III. 274
- Künzel, Joh. Kas.,** der würdige Vereinigungspunkt für alle Menschen, aus ihrem Werthe, Gleichheit und Ungleichheit voranestellt. XXIII. 1. 114
- Kürschner, D. Joh. Chr.,** siehe **Doubléts** neue Untersuchungen über das Kindbettfebrer.
- Küster, E. D.,** Charakterzüge des preuss. Generalleutnants von Sals

Soldern, mit praktischen Bemerkungen über seine militärischen Thaten und über sein Privatleben. V. 2. 404

— die Lebenssetzungen Friedrichs II. im 7jährigen Kriege, und besonders der Hochverrath des Barons von Markotsch. I. 2. 440
Rücklein, Ferd. Graf von, über den Nutzen der Arbeitsanstalten. XXVIII. 1. 271

— über den Werth des Grund und Bodens. In Beziehung auf den Staat und den Privatbesitzer. I. 1. 69
Rub, Ephraim Moses, hinterlassene Gedichte, 16 26 Bändchen. I. 2. 425

Ruinzel, Chr. Theoph., observationes ad novum Testamentum ex libris apocryphis. V. T. XVIII. 1. 88

— siehe Commentationes theologicae; Hofese oracula
Rummelts, aus den hinterlassenen Papieren Sr. Fr. Theob., Aufsätze eines Denkers über Gegenstände der Politik, Moral und Metaphysik. Herausgegeben von Joh. Albr. Fischer. XVI. 1. 33

Runo von Holm, eine Skizze. VI. 1. 176

Runo von Kyburg nahm die Silberlocke des Enthaupteten, und ward Zerstückter des heynlichen Wehngerichts, 1r Band. XXIV. 2. 327

Runst, die erlernte und erfahrene, allerley Sorten Rauch- und Schnupftaback zu fabriciren u. XX. 1. 39. Anh. II. 446

— die, gesunde und schwachhafte Getränke und Weine zu machen, nebst andern bewährten ökonomischen Künsten. Von C. R. B. XXVIII. 2. 465

— die, gute Käse zu machen und auf eine wohlgeschmackende Art zuzubereiten. XVII. 2. 369

— die, hinreich zu quaden, ein Handbuch für die, welche davon Gebrauch machen. Mit Gemälden nach dem Leben. V. 2. 442

— die, zu Heben; ein Lehrgedicht. XVII. 2. 448

Runstmann, H. A., kurzes Wörterbuch, in deutscher, französischer, italienischer, englischer und polnischer Sprache. XXVII. 2. 446

Runstmappe eines Kartheusers. IV. 1. 62

Runz von der Hosen, Maximilians I. lustiger Rath. Ein Vertrag zur Geschichte der Niederländischen Kuren im 15n Jahrh. 1r Theil. II. 2. 379. 2r Theil. XV. 2. 434

Runze, C. E. H., Deutschlands kryptogamische Gewächse, oder botanisches Taschenbuch auf das Jahr 1795. Anh. I. 360

— H. A., siehe Studien oder Monatschrift.

Rupicollection zur Gunteschen Naturgeschichte, 2e. Vierterung. XXIV. 2. 541

Ruppremann, Heinr., juristisches Wörterbuch zur Verbesserung des Allenfalls und Einführung einer reinen deutschen Schreibart in gerichtlichen Geschäften. I. 1. 212

— Versuch eines praktischen Handbuchs für Notarien, Sachwalter und Gerichtsaktuarien, 1r 2r 3r Theil. XIV. 2. 314. des 3n Theils 2r Band. XVIII. 2. 343

Suralst,

- Kuralt, Robert, praktische Religion Jesu Christi. XII. 2. 309
 Kyness, Dichtungen und Gemälde aus der Nordischen Vorzeit.
 1r Band. XII. 2. 454 2r Band. XII. 2. 458
 Kust, der schwarze Baskard, auf seinen Reisen in unbekante Län-
 der. III. 2. 538
 Kutz, Anton, Christliche Gedanken von dem Tode, sammt der
 Weise, sich zu einem sel. Ende vorzubereiten. XXVIII. 1. 28

L.

- Laas, Andr. Gottfr., Predigten und Homilien über die Sonn-
 und Festtagsausreden des ganzen Jahrs, 1r Band. XXV. 2.
 472
 Laborsky, Alex. von, moralische Schilderungen aus dem mensch-
 lichen Leben. XXII. 1. 277
 Labvotat, des Hrn. Abts, diöcesisches Handwörterbuch, aus dem
 Franz. überfetzt, verbessert &c. 7r Theil. XX. 2. 513
 La Fayette, als Staatsmann, als Krieger und als Mensch. Aus
 dem Franz. Mit einer Vorrede von Joh. Meind. Forker. XV.
 1. 97
 La Fayette's Traum, ein musikalisches Gemälde fürs Pianoforte.
 XXIII. 2. 383
 La Fontaines Fabeln, franz. und deutsch. Herausgegeben von Gm.
 Heinr. Edel, 3r Theil. VII. 1. 292. 4r und letzter Theil.
 XVII. 2. 317
 La Fontaine, Aug., die Gewalt der Liebe in Erzählungen, 2r Th. III. 2.
 565 3r Theil. IX. 1. 120. 4r Theil. XIX. 2. 326
 — die Tochter der Natur. Anh. II. 172
 — moralische Erzählungen, 1r Band. XIV. 2. 501. 2r
 Band. XX. 2. 390
 — Museum für das weibliche Geschlecht, 1r Band. XII. 2.
 286
 — J. P. de, chirurgisch-medizinische Abhandlungen verschiedenem
 Inhalts, Vöten betreffend. I. 1. 28
 Laicharding, Io. Nep., manuale botanicum, Sect. I. II. XXI. 2.
 326
 La Lande, Hieronym., Lobrede auf Voltaire. Aus dem Französ.
 XXVI. 2. 544
 Laus Lønsdal, an Se. Königl. Maj. Friedrich Wilhelm II. Bitt-
 schrift für den General de la Fayette. Aus dem Franz. XXVII.
 2. 418
 — Wertheldigung Ludwigs XVI. Aus dem Französ. XXIII.
 1. 59
 Lambert, Hieronymus, ein Lustspiel. X. 2. 312
 Lamberts, Hrn. Prof., Gedanken über die schönen und soliden Wis-
 senschaften. Ein Auszug aus dessen hinterlassenen Werken.
 Anh. II. 394
 Lamotte, Gustav Aug. Hehr. Baron von, Abhandlungen, 1. von
 den Landrathen in der Churmark; 2. von den Spinnprämien
 für die Kinder der Landleute in der Churmark &c. VIII. 2. 467.
 2r u. 3r Theil 12 Ausgabe. XIV. 1. 241

Pambadius, W. A. E., kurze Darstellung der vorzüglichsten Theorien des Felters, dessen Wirkungen und verschiedenen Verbindungen XI. 2. 521

— Sammlung praktisch-chemischer Abhandlungen und vermischter Bemerkungen, 1r Band. Anh. II. 560

— Versuche und Beobachtungen über die Elektricität und Wärme der Atmosphäre, angestellt im Jahr 1792, nebst einer Theorie der Luftelektricität; nach den Grundsätzen des Hrn. de Lüc. IX. 2. 23

Landfapille, die, zu Thalheim, 18 und 28 Bändchen. XXVIII. 2. 433

Landwirthschaft eines gewanderten Bauern, oder ökonomisch-praktische Bemerkungen über eine bessere, allgemein anwendbare Baum-, Wein-, und Gartenkultur, XXVIII. 2. 461

Landwirthschaftskalender, welcher alle nöthige Geschäfte des Pächters, des Wärrners, Graugens, Viehwirts, Fisch- und Bienenvirthschaft, nach sichern Erfahrungen erläutert. VII. 1. 127

Lana, G. S., Mitwirkung zur Reformation der Kurgie in der protestantischen Kirche. Oder: Ausgüt in gute seine Herzen. XXII. 2. 352

— Karl, artistische Versuche, oder Nachbildungen schöner Gegenstände und malerischer Ansichten, 18 Heft. XVII. 2. 523

— Briefe für Maler, Zeichner, Formschneider, Kupferstecher und Bildhauer, welchen daran gelegen ist, sich über den bloßen Handwerker empor zu heben u. V. 2. 566

— historischer Almanach für den deutschen Adel und für Freunde der Geschichte desselben, 1791, 1793. XIX. 1. 94

— historische Entwicklung der deutschen Steuerverfassung seit den Karolingern bis auf unsere Zeiten. XII. 1. 108

— Taschenbuch zur nützlichen Unterhaltung, und zum Vergnügen für Deutsche von Adel und vom gebildeten Bürgerstande, 1792. XIX. 1. 95

Langbein, A. F. E., Generabende, 1r und 2r Band. Anh. I. 176

— Schwärze, 28 Bändchen. VII. 2. 348

Lang, J. H., Abhandlung über die Nützlichkeit der sogenannten Koppelwirthschaft, in Vergleichung mit der allgemein eingeübten Dreifelderwirthschaft. III. 2. 367

— Nikol. Wendig, statistische Briefe über Dänemark, Storbeygen, Schleswig und Holstein. Herausgegeben von Wist. Ernst Christiani. XXVII. 2. 531

— D. Sam. Gottl., die Schriften Johannes, des vertrauten Schülers Jesu, überlegt und erläutert, 1r Theil. XXII. 1. 246

— — siehe Steuermars, Anfangsgründe der Philosophie u.

— — Versuch einer Apologie der Offenbarung. XVI. 1. 199

— M. Wilh., Animadversiones ad quosdam Luciani libellos, una cum illis de fabulis romanensibus ut vocantur historicis. XXVIII. 1. 270

Langhans, Christian Christoph, heilsame Betrachtungen über den Anfang und Fortgang, über die Eigenschaften und Annehmlichkeiten

Leiten eines pottfälligen Lebens, nach Anleitung des gewöhnlichen epistollischen Textes, auf alle Sonn- und Festtage, 1r Theil.

Anb. I. 25

Papadurf, Carl Chr., Lehrbuch der Hydraulik. XXVIII. 1. 116

— weitere Ausführung der Salzwerkstunde, oder derselben 4r Theil. II. 1. 173

— siehe Bossut. Prons neue Architectura hydraulica.

Pateiner, der sich selbst lehrte. Nach der Methode des Hrn. Ge. Chr. Rast. XXVIII. 1. 269

Paterna magica, ein satyrisch-moralischer Roman, 1r Theil. XXI. 1. 190

Pathoms, Johann, allgemeine Uebersicht der Abgcl. Aus dem Engl. übersetzt von Joh. Matth. Beckstein, in Bandes 1r Theil. 1. 2. 600. 2r Theil. VIII. 2. 491. 2u Bandes 1r Theil. XVII. 2. 458 2r Theil. XXIV. 1. 171

— Jo., Uebe Faunula Indica.

Latrobe, Fr., Sonate pour le Piano-forte avec Violon obligé. Anb. I. 204

— zwölf Variationen fürs Klavier oder Fortepiano. XII. 2. 524

Fauthards, E. C., Leben und Schicksale, von ihm selbst beschrieben, und zur Warnung für Eltern und studirende Jünglinge herausgegeben, 2 Theile. IV. 2. 462

Faunen, Erzählungen und Gemälde. XI. 1. 126. 1r Fortsetzung. XXII. 2. 547

Faura Mollis, eine dramatische Geschichte. VII. 1. 284

Faura, oder der Kuß in seinen Wirkungen. III. 2. 567

Laurentii, Jo., Philadelphianus Lyde opusculum de mensibus, Ed. Nicol. Schow. Anb. IV. 512

Favater, Joh. Kas. Joseph von Armatia, in Ketten Gefangen. XVI. 2. 503

— 24 kurze Vorlesungen über die Geschichte Josephs des Sohns Israels. Anb. II. 41

— letztes Wort über ein Wort, das ich 1786 zu Halle wider Hrn. Nicolai zu einigen Freunden gesagt haben soll, XVI. 1. 207

— Regeln für Kinder, durch Beispiele erläutert von Joh. Mich. Rembruster. XIX. 1. 172

— Reise nach Kopenhagen im Sommer 1793, 18 Heft. XVII. 2. 427

Favossier, Hrn., physikalisch-chemische Schriften, aus dem Franz. gesammelt und übersetzt, Fortgesetzt von D. H. E. Kint, 4r Band. I. 2. 573. 5r Band. XIV. 2. 405

— System der antiplogischen Chemie. Aus dem Französisch überf. von D. Sigism. Fried. Hermsstädt, 1r 2r Band. II. 2. 594

— Uebersicht der chemischen Theorie. Aus dem Holländ. übersetzt von Joh. Bern. Keup. XI. 2. 486

Favds, Heinrich Wilh., Bibliographie interessanter und gemeinnütziger Kenntnisse, Des 1n Theils 1r Band. XXI. 2. 531. 2r Band. Anb. IV. 441

- Landt, Helms. Bild., erster Nachtrag zum vierten Bande des ersten Theiles des Handbuchs für Bücherfreunde und Bibliothekare. V. 1. 286
- Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare, des 2n Theils 1r Band, 1e Abtheilung. XXI. 2. 531. 2e Abtheilung. Anh. IV. 441
- über die Tugenden und Laster, so wie überhaupt über die Neigungen und Leidenschaften des Menschen, 3r Theil. II. 1. 229
- Versuch über die richterliche Billigkeit. XXVIII. 2. 375
- Verzeichniß einzelner Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten und Schriftsteller, 1r Nachtrag. V. 1. 286
- zweiter Nachtrag zu den bey ersten Bänden des ersten Theils des Handbuchs für Bücherfreunde und Bibliothekare, 1e Abth. Anh. III. 462
- Pajare, Hr. Abt Westholon de St., die Electricität der Lusterscheinungen, worin von der natürlichen Electricität überhaupt und von den Lusterscheinungen besonders gehandelt wird 1c. Aus dem Französi. 1r 2r Band. II. 2. 461
- Layritz, Fr. Guil. Ant., de terrarum quarundam Nordgaviae, veteri Bojoiarise pago ac regno Bohemico quondam adscriptarum, ortu et fatijs &c. XXIV. 2. 288
- Pegnesiae urbis ejusque tractus historia. Ebend.
- Peake, John, Abhandlung über die Krankheiten der Eingeweide des Unterleibes, vorzüglich die Krankheiten des Magens, des Gedärms, der Leber 1c. Aus dem Engl. VI. 2. 576
- Reben D. Benjamin Franklin, XXV. 2. 486
- der seligen Maria von der Menschwerdung, Stifterinn und nachsehends Patenschwester der Barmhertigen Carmeliterinnen in Frankreich. III. 2. 585
- des Hauptmanns von Engel, so weit es die praktische Oekonomie betrifft, von seinem Sohne. VI. 1. 37
- das, des Kapltain Thürot, von M^{rs}. Aus dem Franz. überf. XXVI. 1. 176
- eines Glücklichen, 1r und 2r Theil. Anh. II. 164
- Meinungen und Schicksale Sebaldus Gds, eines Kosmopositen, 1r Theil. XXIII. 1. 173. 2r Theil. XXVI. 2. 486
- Reisen und Schicksale Georg Schwegharts, eines Schlossers, ein Büchlein für Meister, Gesellen und Lehrlinge, 28 36 Bände. Wen. IV. 2. 598
- Thaten und Meinungen D. Martin Luthers. Ein Lesebuch für den Bürger und Landmann. XI. 1. 89
- Thaten und Sittensprüche des lahmen Wachtel Peters. Vom Verf. des Erasmus Schleichers, 1r Theil. XVIII. 2. 368
- und denkwürdige Thaten Sir Roger Clarendons 1c. in zwey Theilen. Anh. V. 28
- und Ermordung Konrad des ersten, Bischofs zu Würzburg. Eine Scene aus dem XIII. Jahrhundert. Vom Verf. der Scenen aus der Geschichte der Vorwelt. V. 2. 364
- und Gesinnungen Ludwigs XVI., Königs von Frankreich. XI. 2. 448
- und Karakter des Herzogs Ludwig Philipp von Orleans.

genannt Egaſte. Aus dem Franzöſiſchen mit Noten. XII. 2.

³²³
Leben und Charaktere berühmter und edler im Jahr 1790 verſtor-
bener Männer. XIV. 2. 419

— und Meinungen, auch ſeltſame Abenteuer Paul Wepf, eines
reduirten Hohnorren. Vom Verſ. des Erasmus Schlichter, 1r
Theil. III. 1. 170. 2r Theil. VII. 1. 110

— und Thäten des Freyherrn Quirinüs Heymeran von Blamling.
Von Guſtav Freyer, 1r und 2r Theil. Anh. II. 161

— des Hofrathes Freyherrn Hans Franz von Schmett-
bach, in dr. v. Theilen. XXIII. 1. 173

— Jakob Paul Freyherrn von Gundling, eines höchſt
ſeltenen und abentheuerlichen Mannes. XXVII. 2. 412

— und Tod Joh. Paul Marat, nebst einer kurzen Geſchichte ſei-
ner Mörderin Charlotte Corday. XIX. 1. 147

Lebensart und ſchlechte Sitten der Ritter auf Malta. Anh. IV.

²⁸⁵
Lebensbeſchreibung des heil. röm. Reichsgrafen Friedr. Ludwig von
Salins zu Lecklenburg. XXVII. 1. 90

— Johann Nlanders. XXII. 1. 144

— kurze, der ſel. Schweſter Maria von der Menſchwerdung,
Stifterin der Daſcher Carmeliterinnen in Frankreich. III.
2. 186

Lebensbeſchreibungen einiger gelehrten Frauenzimmer. XXIII. 2.

⁴³⁰
Lebensgeſchichte der Roſine Meyerinn, oder die glücklichen Folgen
eines guten Verhaltens. Ein Lehrbuch für Mädchen und Jün-
gele. XXIV. 2. 370

— des verewigten Peter Campers. Aus dem Holländ. überſ.
von Joh. Bernh. Reup. W. 2. 335

— Geheime, des Marſchalls von Richelieu, oder Erzählung ſeiner
Abentheuer, Liebſchaften, Intriguen und all deſſenigen, was
auf die verſchiedenen Rollen Bezug hat, die dieſer merkwürdige
Mann ſpielte. Aus dem Franz. überſ. 2r Band. II. 2. 77. 2r
Band. IV. 2. 199

— D. Johann Deſolampade, Reformator der Kirche in Baſel.
Nebst einem Anhange ungedruckter Briefe von Deſolampade und
Zwingli. XXV. 1. 7

Lebenserweiſſen vom Mann am Berge, mit kritiſchen Reflexionen.
XXVII. 1. 276

Lebens- und Reſtungsgeſchichte des unglücklichen Ludwigs XVI.
nebst Ueberſicht der Geſchichte ſeit der großen kirchlichen Revo-
lution und Rückſicht in die ältere Geſchichte, 1r 2r 3r Theil.
XIX. 1. 15

— Kaiſer Konrad des Saliers XVII. 1. 43

Lech und einige ſeiner Nachfolger, oder Geſchichte der Entſtehung
des Polniſchen Reichs. Anh. IV. 291

Lechwalter, Hrn., Beſchreibung der Ebene von Troja mit einer
auf der Stelle aufgenommenen Charte. Der Königl. Societät
zu Edinburgh vorgelegt. Mit Anmerkungen und Erläuterungen
vom Hrn. Andr. Dalziel. Aus dem Engl. überſetzt und mit
Vor.

- Worrede, Anmerkungen und Zusätze des Hrn. Hofr. Heyne be-
 gleitet. Anh. III. 527
 Zechleiner, Thomas, Anleitung zu einer neuen und verbesserten
 Philosophie; oder Sammlung über die Kantische Philosophie, 18
 26 Bändchen. XXVII. 2. 311
 — etwas über den Aberglauben. Dem Landvolf zur Warnung
 und Belehrung gewidmet. Anh. II. 54
 — etwas von dem Paster des Borns, zur Warnung und Belehr-
 ung dem Landvolf gewidmet. Anh. II. 54
 Zechner, Mich., Predigten über die Geschichte Jesu und seiner Apo-
 stel, auf alle Sonn- und Festtage in zweien Jahrgängen. Des 1n
 Jahrg. 1r 4r Bänd. XII. 1. 166
 Zecolntre, Lorenz, Verbrechen, von sieben Missethauern des vors
 maligen Wohlorths, und Sicherheitsausschusses begangen;
 oder förmliche, dem Nationalkonvent vorgelegte Anklage gegen
 Willand, Warennes, Barrere 1c. Aus dem Französ. XXVII. 1.
 182
 Zedderhose, G. W., Kleine Schriften, 4r Band. 1. 2. 531. 5r
 Band. XX. 4. 35
 Zehmann, Friederike, geborne Ritter, vermischte Gedichte und
 Aufsätze. XI. 2. 340
 — J. G., Christenthum, Vernunft und Menschenrecht. Oder
 die christliche Glaubenslehre untersucht nach ihrer Vernunftmäs-
 sigkeit, 1r und 2r Bänd. XXVIII. 1. 254
 Zehndorf, Graf von, Ideen, pädagogische; von Louise Gräfin von
 Z. XIV. 1. 85
 — Sympathien, ein dramatischer Versuch. XV. 2. 555
 — Traité des Mesalliances. Traduit sur l'original latin avec
 des annotations pratiques par I. L. Z. Werner. VI. 2. 402
 — über ungleiche Eben. Neu verdeutscht durch S. H. J. von
 Zeigenspäuer. VI. 2. 401
 Lehnert, Gottl. Benj., siehe Aeliani Soph. varia historia.
 Lebensbegriff, praktischer, der Baukunst auf dem Lande, 1. — 4r
 Abtheilung. Anh. III. 314. 3r 4r, 5r Abtheilung. XIV. 1. 99
 Leberbuch, allgemeines juristisch, praktisches, für Unschuldige, für
 Bürger und Bauern 1c. Neue Ausgabe. XIV. 2. 449
 — der Waarentunde zum Gebrauch der Schulen, 1r Bänd;
 XXII. 2. 453
 — zur gründlichen Erlernung der jüdisch-deutschen Sprache für
 Beamte, Gerichtsurmande, Advokaten und insbesondere für
 Kaufleute; mit einem vollständigen hebräisch-jüdisch-deutschen
 Wörterbuche. X. 2. 400
 Lehre, die große, von Gott, vom Verfasser der Lebensgeschichte
 Jesu. XVII. 2. 521
 — die heilige, in Auszügen aus ältern Schriften reformirter,
 mehrertheils französischer Gottesgelehrten. Aus dem Französ.
 Übers. V. 2. 438
 Lehren der Weisheit und Tugend in auserlesenen Fabeln, Erzäh-
 lungen und Leiden. Ein Buch für die Jugend. VII. 2. 397
 — und Geschichten der 1. Schrift. Zum Unterricht der evan-
 gelischen Jugend. Anh. II. 48

Leber

- Lehrbuch des Diät oder Lebensordnung eines der größten Aerzte. XXI. 2. 547
- Lehr- und Gebetbuch für wahre Christen. III. 2. 479
- Lehr- und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde. XI. 2. 405
- Leibnizii doctrina de mundo. optimo sub examen revocata denuo a C. A. L. Creutzer. XXVIII. 2. 323
- Leibniz, Anton, Fragen und Antworten das Forstwesen betreffend, für angehende Jäger und Forstliebhaber, nebst kurzer Zertheilung der in unsern Gegenden wachsenden Holzarten. IV. 2. 350
- Job. Wolff, gründlicher Auszug aus den Militärrechten, zum Gebrauch eines neuangehenden Auditeurs. I. 1. 3
- — Observationes zu den Churfürstl. Sächsischen Kriegsartikeln. Anh. IV. 35
- Leidenfroß, D. Joh. St., Bekenntnis seiner Erfahrungen, die er über den menschlichen Geist gemacht zu haben meint. Aus dem Lat. XVII. 2. 368
- confessio, quid puer per experientiam didicisse de mente humana. VIII. 1. 175
- Leidenschaft und Delikatesse; oder Geschichte einer jungen Engländerinn. XXVIII. 2. 441
- Leidenschaft und Pflicht, ein dramatisches Familiengemälde. Vom Verf. des Trauerspiels Nabegund von Thüringen. IX. 2. 484
- Leidens Hoptere, herausgegeben von Dr. J. Freyherrn A—n. 1. und 2. Theil. XVIII. 2. 315
- Leitzinger, Aug. Bild. von, kritische Beleuchtung der Lindenauischen Bemerkungen über die höhere preussische Latinität, 1. Theil. Anh. V. 217
- Leitz, Joh. Christoph., Tractatus juris publici de pacis Rysvicensis articulo quarto. XXVI. 1. 39
- Leitfaden, erster, zweiter, dritter, zum Schulunterricht nach Kunze's technologischer Naturgeschichte. Zur allgemeinen Schulerencyclopädie gehörig. XIII. 2. 404. 405
- zum naturhistorischen Unterricht, nach Beckstein's gemeinnütziger Naturgeschichte des Inn- und Auslandes. XXII. 1. 174
- Leitungsplan zur zweckmäßigen Einrichtung der Bürger- und Landschulen. Nebst einem Anhange über Anlegung einer Industrieschule. VI. 2. 362
- Leitüre zum Nutzen und zur Unterhaltung für die Jugend. IX. 1. 77
- Leitze, Joh. Friedr., Fortsetzung der gründlichen Anleitung zur Marktscheldkunst. V. 1. 104
- Magazin für die Bergbaukunde, 9. Theil. I. 1. 13. 108
- Theil. XIV. 2. 474. 11. Theil. Anh. IV. 554
- Leitzfeld, D. Jos., Beschreibung der Sandwärrer und deren Heilmittel. XXIV. 1. 252
- Leitin, D. Aug. Gottfried Lud., über das Verhalten der Metalle, wenn sie in dephlogisirter Luft der Wirkung des Feuers ausgesetzt werden. Anh. I. 249
- D. E. G. B., siehe Nidens.
- Leiz, Christian Ludw., siehe Seuder's Vorschläge zur Ausrottung der Kinderblattern.

- Penz, Friedr. Dav., neue Sammlung vaterländischer Predigten über die historischen Feste aller Sonn- und Festtage im ganzen Jahr, 1r 2r Theil. VI. 1. 298
- D. J. G., Grundriß der Mineralogie, nach dem neuesten Werner'schen System zum Gebrauch bey Vorlesungen. XI. 1. 45
- Versuch einer vollständigen Anleitung zur Kenntniß der Mineralien, 1r Theil. XIV. 2. 341. 2r Theil. XVII. 2. 465
- D. Karl Gottf., Encyclopadie der lateinischen Klassiker, 1e Abtheilung. Dichtersammlung. 3r Theil. Elegendichter und Lyriker. XXIII. 2. 388
- erklärende Anmerkungen zu den außerlesenen Stücken der Elegendichter und Lyriker. Oder: erklärende Anmerkungen zu der Encyclopadie der lat. Klassiker, 3r Th. 1e Abth. VI. 1. 128. 2e Abth. IX. 1. 244. 6r Th. XXIII. 2. 388
- Pengens, Joh. Christ., Handbuch für Banquiers und Kaufleute. Aus den bewährtesten und zuverlässigsten Quellen ausgehoben, und für die Wechsel- und Waarengeschäfte eines jeden Handelsplatzes bearbeitet. I. 1. 150
- Penzelms Jugend. Ein Sittengemälde des 18n Jahrhunderts, 1r und 2r Band. XX. 2. 541
- Pez, Friedr., der Generalmarsch, ein Trauerspiel. XI. 2. 440
- Peon, Gottl., siehe Rufenalmanach, Wiener.
- Peynhardt, M. F., über die Schädlichkeit der Vordelle. Eine Vorlesung, als Bruchstück des künftigherzustimmenden Systems der Staatswissenschaften. V. 2. 442
- Fr. Gottl., Beschreibung des gegenwärtigen Kriegsschauplatzes, oder des Burgundischen, Ober- und Niederhelsinischen Krieges 1c. XVIII. 2. 460
- — Erdbeschreibung der Preuss. Monarchie, 2r Band. III. 1. 162. 3n Bandes 1e und 2e Abtheilung. XX. 2. 309.
- — kurzgefaßter Handatlas der europäischen Staaten, zum Gebrauch beim öffentlichen und Privatunterricht, in Bandes 1 — 2e Abtheilung. XXV. 2. 436. 3e Abtheilung. XVIII. 2. 460
- — Naturgeschichte für alle Stände, vorzüglich für diejenigen, welche mit der Kenntniß der Naturkörper die Anwendung und den Nutzen zu verbinden suchen, 2r Band. III. 2. 560
- — ökonomische Hefte für den Stadt- und Landwirth, 3e Band. Anh. III. 304
- — ökonomisches und cameralistisches Taschenbuch für das Jahr 1793. II. 1. 152
- — siehe Günthers praktische Bemerkungen 1c.
- D. Joh. Gottfr., neue Zusätze und Anmerkungen zu Rasquers ähnlichem Wörterbuche, 1r Band. VIII. 1. 180. 2r Band. XII. 1. 185
- Leopold, Ern. Henr. Ge., siehe Plutarchi Marius &c.
- Just. Ludw. Günther, Handbuch der gesammten Landwirtschaft. XXIII. 2. 306
- Pepeeq, Hen. de la Cloture, medicinsche Topographie der ganzen Normandie. Aus dem Franz. von D. Chr. Heinr. Schreiber. Nebst

- Nebst einer Vorrede, von D. J. C. W. Adermann. XXIV. 1.
 253
 Korn, des Hrn. Joh. von, Reise in Brasilien. Uebersetz. Anh.
 IV. 463
 Pesebibliothek, allgemeine, für Lesefreunde aller Stände. Ein
 Magazin zur Unterhaltung und Belehrung, 36 Bändchen. III.
 2. 387
 — nützliche und unterhaltende, für Kinder. Auch zum Schul-
 gebrauch. XV. 1. 180
 Lesebuch für gute Kinder, von einem Kinderfreund. XXIV. 2.
 373
 — für Kinder, die gern verständiger und besser werden wollen.
 XVI. 1. 277
 — neues griechisches zur Erläuterung und Unterhaltung für die
 ersten Anfänger eingerichtet. XXV. 1. 184
 — nützlicher Kenntnisse in der Natur, 18 Bändchen. XIV. 1.
 231. 28 Bändchen. XVII. 2. 459. 36 Bändchen. XXV. 2.
 337
 Rath, D. Gottfr., väterlicher Rath an die Confirmirten. XXVI.
 1. 24
 Lessing, A. G., Gotth. Eobr. Lessings Leben, nebst seinem noch
 übrigen literarischen Nachlaß, 12 2r 3r Theil. Anh. 1. 549
 Lessingii, Gotth. Ephr., observationes criticae in variis scripto-
 res graecos atque latinos, ex operibus ejus collectae a Jo. Fr.
 Reichenbachio. XVI. 2. 311
 Lessings, Gotth. Eobr., sämtliche Schriften, 7 — 16r Theil. XV.
 2. 474. 17 — 30r Theil. Anh. II. 546
 Levesque, Gemälde von Rom. Aus dem Französl. IV. 2. 481
 Lech, E. von, Winke für die Großen Deutschlands. XXIII. 2.
 404
 Lettere Italiane et Tedesche sopra le notabili particolarità della
 città elettorale di Monaco, residenza della Baviera. I. 1. 179
 Leveling, D. H. M. de, Epistolae Halleri ad Levelingium scriptae.
 XXIV. 1. 100
 Lewelling, P. T. von, über eine merkwürdige künstliche Erfindung
 mehrerer sowohl zur Sprache als zum Schlucken nothwendiger
 oder zerstückter Werkzeuge XIX. 2. 380
 Lewis, Polnabr., philosophische Untersuchung der Natur und Ei-
 genschaften des gemeinen Wassers; nebst Betrachtungen über
 seine medicinischen Kräfte. IV. 2. 539
 Lexicon catholicon linguae latinae, Tom. I. II. XXI. 2. 357
 — geographisch, statistisch, topographisches, von Schwaben, oder
 vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Schwab-
 sischen Kreise liegenden Städte, Klöster, Schloßer u. 28 Band.
 II. 2. 608
 — iconologisches, oder Anleitung zur Kenntniß allegorischer
 Bilder auf Gemälden, Bildhauerarbeiten, Kupferstichen, Mün-
 zen und dergl. Ein Handbuch sowohl für Künstler u. VI. 1.
 300
 Leopold, Dan. Fried., über die Justizgewalt der Reichsverweiser in
 ihren eignen Sachen. II. 1. 131. XIII. 2. 550

- Libanii Sophistae Orationes et Declamationes, edidit D. H. Reiske, Vol. II. III. Anh. IV. 509
- Phätkonen, 1 — 38 Hef. XXVIII. 1. 58
- Richtenbergs, C. E., ausführliche Erklärung des kognitiven Kupferstichs, mit verfeinerten oder vollständigen Kopien derselben von C. Neppendowen. 10 24. 32 Bieferung. Abh. I. 193
- siehe Erlebens Anfangsgründe der Naturlehre.
- Richtenbergers, Johann, eines Einsiedlers; Weissagungen. XVI. 2. 338
- Ridrich, Graf von Hildern, eine literarische Nachlese aus dem VII. Jahrh. IV. 1. 294
- Riebs, M. J. C. G., Anleitung zu Gesprächen über die Religion mit Unmündigen. I. 3m 379
- Riebs, die, eine Werksammlung, 16 und 26 Bänden. XXI. 1. 193
- in der Ukraine, oder hier gehen die Mädchen auf Freier aus. Ein Singpiel XXIV. 2. 334
- macht glücklich. Ein Lustspiel. XXI. 1. 204
- Liebesgedichte, erotische, oder auserlesene, von Mynnen und andern der berühmtesten Dichter unserer Zeit. KV. 2. 538
- Liebbaber, Erich Dan. von, Beiträge zur Erweiterung der Staatsverfassung der Braunschweig-Lüneburgischen Erblande. XIII. 1. 18
- Lieder, einige deutsche, für Lebensfreuden. Versuch neuer deutscher Schriften. IX. 2. 350
- fünfzig auserlesene, bei Sonnenschein und Regen, beim Heu machen, Kornbinden und Erndtetanz, Flachs- und Spinn- und Liebeslieder, dabei und in freier Lust zu singen. V. 1. 298
- Liederbuch für Kinder. XIII. 1. 126
- Lienhard und Gertrud; ein Versuch die Grundsätze der Volkshildung zu vereinfachen. Ganz umgearbeitet, 3e Abth. V. 1. 50
- Lienhard, Erdmann, Bemerkungen über öffentliche Jugendbildung. XVII. 2. 393
- Limon, Hr. 494, das Leben und Märtyrertum Rudmils XVI. Uebersetzt von Meno Balotta. XVI. 1. 92
- Lind, Jac., Versuch über die Krankheiten der Europäer in warmen Ländern, und die Mittel gegen die Folgen derselben, nach einem Anhange über die Wechselfieber 2c. Mit Anmerkungen von Edmon de la Chaume. Aus dem Engl. und Französisch VI. 2. 574
- Linde, Joh. Wlh., siehe Sprach, Glaubens- und Sittenlehre; Iesu Syracidae sententiae.
- M. Sam. Gottl., siehe Wilsche Reise eines Polen.
- Linden, Franz Jos. von, sind die Stände des deutschen Reichs verbunden, am gegenwärtigen Kriege Frankreichs Theil zu nehmen? V. 1. 204
- Lindemann, D. H. W., Taschenbuch für angehende Ärzte, 12 Theil. IV. 1. 128. 22 Theil. X. 2. 476
- siehe Brandelii praelectionum academicarum.
- Wilmann.
- Joh. Gottl., Geschichte der Meinungen Alterer und neuerer. H. d. D. Anh. Abh. V. 68
- Wilsch,

- Wörter im Stande der Menschheit und Kultur**, von Gott, Religion und Vortrefflichkeit, 6r Theil. III. 1. 228. 7r Theil. XX. 2. 516
- Widenmann, Jos.**, katholisches Gesetzbuch für den Bürger und Landmann. Eine Abhandlung über die 3 Hauptwunderwerke Gottes auf Erden etc. II. 1. 218
- Winder, M. Joh. Gottl.**, christlicher Religionsunterricht nach Anleitung des Catechismus Lutheri für die Bedürfnisse unserer Zeit. XXVI. 1. 288
- Winal, Joh. Nepom.**, neueste Sonntagspredigten, dem Stadter, dem Bürger und dem Landmann mit Wärme aus Herz gelegt, 1r Band. XI. 2. 435
- **Wunder der Liebe und Vertraulichkeit an unserm Vaters und Liebsten auf Erden: Oder Besuche an das hochwürdigste Sacrament des Altars im Lichte der Liebe und der Vertraulichkeit, über sieben passende Texte unserm Heilandes etc.** XI. 2. 435
- Wur, D. H. Fr.**, Verträge für Rathschlichter, 16 Stück. XVI. 2. 502
- **über die Lebensstoffe in naturhistorischer Rücksicht und die Classification der Schmetterlinge.** Anh. II. 251
- **Neuer Todestisch christlich, chemische Schriften.** Abhandlungem
- Wurde, Carol. v.**, *Revelaciones in ordines naturales plantarum* E proprio et I. Chr. Fabricii, Prof. Kil. Mito edidit Paul Dietr., 7 Tafeln. VII. 2. 369
- **Systema naturae per regna tria naturae.** Tom. II. VIII. 1. 240. Tom. III. ed. 13. cura Io. Fr. Gmelin. XXII. 1. 175
- Wurmsh, Felix Jos.**, Uebersicht der deutschen Geschichte, 1r und 2r Band. XVII. 2. 533
- Wurmus, Joh. Gottfr.**, siehe Winkertons Abhandlung von der Gesundheit der Alten Wägen.
- Wutovs, Joh.** der schlechten Schriftsteller etc. XX. 1. 277
- Wuturatur des Frauenminners.** Oder Entwurf einer ausserlesenen Frauenzimmerbibliothek. Anh. I. 484
- Wutius, römische Geschichte, übersetzt und erläutert von J. V. Oertzen,** 4r Band. V. 1. 268. 5r Band. K. 2. 474. 6r Band. XVI. 1. 46
- Wutius, L.**, römische Geschichte. Aus dem Lat. übersetzt von Gottfried Große, 4r Band. IX. 2. 466. 5r und 6r Band. XX. 2. 456. 7r Band. Anh. V. 112
- Livre. le, des verités, contenant les causes directes de la revolution française etc.** XIX. 2. 328
- Wutethan, S. O. A.**, erste Grundlinien des gemeinen in Deutschland geltenden Privatrechts, zum Gebrauche bey dem akademischen Unterrichte, und für das Bedürfnis unserer Zeit, 1r Theil. XII. 2. 487. 2r Theil. XX. 2. 1-2
- **Handbuch der alten Völkergeschichte und Völkerkunde etc.** 1r Theil. Anh. II. 281
- **Schauplatz der merkwürdigsten Kriege und der übrigen politischen Hauptbegebenheiten des 19n Jahrhunderts, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 175. 2r Theil 1r Abth. XXIII. 2. 237**

- Leibniz, G. W., *Neur nach Schellhagen und zu den Quellen des*
Wiss. Aus dem Franz. von Leonh. Fr. Ebermann, 18 und 22
Thell. XIX. 1. 125
- Lohstein, Joh. Michael, *Nachrichten und Auszüge aus den Hand-*
schriften der Königl. Bibliothek zu Paris, an Bandes 12 Bsch.
X. 2. 473
- Lodov. D. Joh. Chr., *anatomische Tafeln zur Beförderung der*
Kenntniß des menschlichen Körpers, 12 Kieferung. XIX. 1.
155
- *Anfangsgründe der medicinischen Anthropologie und der Staats-*
arzneikunde, 2e Auflage. VII. 1. 107
- *Beobachtungen und Erfahrungen über die Polastrichwülste*
und deren Ausrottung. Herausgegeben von Wernh. Heine. Tab.
roffen. XII. 1. 264
- *Chirurgisch, medicinische Beobachtungen. XXII. 1. 35*
- *Tabulae anatomicae. Fasc. II. Syndesmologia. Tab. XVI —*
XXV. XXIV. 1. 156. Fasc. III. Myologiae P. I. Tab. XXVI —
XXXVI. XXVII. 1. 163
- Löbel, D. Hen. Gottb., *Gründzüge der Kunst zu übersetzen. Aus*
dem Engl. XVI. 2. 316
- *Siehe Ebermann.*
- Löffler, Gustav, *des Pfarrers zu Achthalde Ritt von 10 Dreck-*
oder Scenen aus dem Leben weisser Menschen und Narren, 12
Thell. III. 1. 92. 2e Thell. V. 1. 96. 3e Thell. XI. 1.
164
- *D. Jos. Fr. Chr., Gedigten, 12 Bänd, zweite mit einer*
Abhandlung über die kirchliche Genußgangeslehre vermehrte
Ausgabe. XV. 1. 24. 3e Bänd. IX. 2. 372
- *Gedigten mit Rücksicht auf die Nothwendigkeiten und den*
Geist des gegenwärtigen Zeitalters. XXV. 1. 32
- *Versuch über den Platonismus der Kirchenväter. Aus*
dem Franz. überf. 2e Auflage. Anh. II. 330
- Löbner, Jos., *Bemerkungen über die gegenwärtige Verfassung der*
Gymnasien in den R. R. Staaten. V. 2. 319
- Löcher, Carl Johann, *Erfindung einer Feuerspritze, welche ganz*
ohne Adhäsion, ohne Kolben und Ventile, durch die Kraft zweier
Menschen eine überaus große Menge Wasser zu einer beträch-
lichen Höhe in die Luft treibt 12. III. 2. 395
- Löhrmann und Rietzen, *oder frühere Schicksale eines halb Un-*
rarischen Martyrers. XVIII. 1. 60
- Löhr, siehe Dragoßin, neuestes, für Oefenbrenner 12.
- Löwenthal, Felix Adam, *Geschichte des Valerisch, Landeshütten*
Erfolgserfolges nach dem Tode Herzog Georg des Ketten
Walern Landeshut, und Beweis der widerrechtlichen Verfü-
gung der von der Reichsstadt Nürnberg damals occupierten Pfalz,
Valerischen Stamm, Erbkommiss, und Lehnsherrschaffen 12.
Ab. 2. 303
- Löcher's Versuch über den menschlichen Verstand. Aus dem Engl.
 überf. mit einigen Anmerkungen und einer Abhandlung über
 den Empirismus in der Philosophie, von D. Wilh. Gott. Lenz
 Lemann, 12 Bsch. XXIII. 1. 41

- Lomnii, Jodoci, continentarii in Autel. Corn. Celsum de sanitate tuenda, novam edit. curavit Jos. Eysel. XVIII. 1. 54
 Long, J., Reisen eines amerikanischen Holzwärters und Reiswandlers, welche eine Beschreibung der Sitten und Gebräuche der Nordamerikanischen Eingebornen enthalten. Aus dem Engl. übers. von Georg Förster. I. 2. 138
 Longolii, Paul. Dan. Noritia Hermundarorum, opera et studio M. Henr. Mart. Ernesti &c. II Tomi. XIV. 2. 533
 Lord Kitch und Lady Thompson. Zwen platonisch Liebende. In englischer Manier. VI. 2. 593
 Lorenz, Joh. Fr., die Elemente der Mathematik, 11 Theil, 2e Ausgabe. XIII. 2. 390. 2e Theil 1e Abtheilung, 2e Ausgabe. XXII. 1. 52
 — — die ersten Gründe der allgemeinen Größenberechnung, als Anhang zum Grundriß oder ersten Coursus der gesamten Mathematik. V. 1. 104
 — — Grundriß der reinen und angewandten Mathematik, oder erster Coursus der gesamten Mathematik, 2e Theil. I. 2. 499
 — Joh. Gottf., Lehrbuch für die Jugend der Bürger und Handwerker, zum Gebrauch in Schulen, 4r Band 1e 2e Abtheilung. XXVI. 1. 236
 — Io. Mich., summa historiae Gallo-Francicae civilis et sacrae, I Tom. IV. XXI. 2. 316
 Lorschach, Ge. Wilh., Archiv für die biblische und morgenländische Literatur, 26 Bändchen. XVII. 1. 204
 Lory, P. Mich., Ueberlegungen über die Gewalt der Kirche und des Staates, nach den Gründen der Offenbarung und der Vernunft. Aus dem Italien. übers. II. 2. 450
 — siehe Buller, Gott bewiesen aus den Wundern der Natur.
 Lottus, Kasb. Fr., siehe Samol und Lina
 Lotze Wahlfrein, oder die glückliche Anwendung der Zofale und Zofaleiten, 1r und 2e Band XIV. 2. 432
 Loureiri, Io. de, Flora Cochinchinensis, denuo in Germania edita cum notis Carol. Lud. Wildenow, M. D. Tom. I. et II. XIV. 2. 420
 Louvets Schicksal. Nebst andern Aufsätzen, gesammelt und übersetzt von L. Fr. Cramer, 1 — 56 Stck. XXII. 1. 271
 Lownies, J., Beobachtungen über die medicinische Elektrizität. Aus dem Engl. übers. von W. Davidson. III. 2. 500
 Loy, Joh. Wilh., das protestantische Eherecht, 2e Theil. XVII. 1. 254
 Luca, Janaz de, österreichische Specialpolitik. XXV. 2. 392
 — Vorlesungen über die österreichische Staatsverfassung, 1e Band. XXI. 1. 235
 Lucas, J. G., Unterricht zur Dienensucht. XVII. 2. 351
 Lucz, D. J. W. P., über die Ursachen der Degeneration der organisierten Körper. XIV. 1. 113
 Lucianor. Luciani Samosar. opera graece et lat. Vol. VII — X. Biponti. Anh. IV. 499
 Lucetius, E. Carus, von der Natur, ein Lehrgedicht in sechs Büchern.

- chem. Abhandl. und erläutert von J. H. Fu. Mante, 12 29
 Band. Anh. V. 164
- Eudoff, Joh. Will. Heinr., systematische Entwicklung der Leber
 von der Intestaterbfolge, nach römischen und deutschen Rechten.
 XV. 1. 256
- Ludwig, B. Christ, Frid., Scriptores neurologici minores selecti,
 five Opera minora ad anatomicam, physiologiam, et pathologiam
 nervorum spectantia, Tom. III. VIII. 1. 155. Tom. IV. XXIV.
 1. 100
- E — siehe Crantz'sche Beiträge &c.
- E — — historia pathologica &c.
- E — — Humboldt's Abbildungen.
- E — — Christiane Sophie, geb. Frische, die Familie Hohenkamm,
 oder Geschichte edler Menschen, 12 Band. X. 2. 421. 21. Theil.
 XIX. 1. 323. 35. Theil. Anh. I. 217
- Ludwig der Eiserne, Landgraf von Thüringen. VI. 2. 105
- Ludwig XVI. letzter König der Franken. Eine biographische
 Skizze. XI. 2. 537
- Ludwig XVI. der Deutschlands Richterstuhl oder Gemälde aller
 Grauel und Mißhandlungen, die dieser unglückliche König er-
 litten hat. XII. 1. 26
- Ludwig Wagbals. Seitenstück zu Hans Kief in die Welt Reisen.
 XXIV. 1. 95
- de Lüc in. Walsdor an Stammermann in Hannover. Aus dem
 Franz. über. VII. 1. 303
- Lüder, Christ. Willh., allgemeines Schwedisches Gelehrsamkeits-
 archiv unter Gustavs III. Regierung, 6r. Theil. VI. 2. 597
- Lüdemann, M. G., zuverlässige und in ganz Deutschland brauch-
 bare geometrische Tabellen für Besitzer großer Landgüter, für
 Besessenen und Verwalter &c. II. 2. 606
- Lueder, Prof. in Braunschweig, Einleitung in die Staatskunde,
 nebst der Statistik der vornehmsten Europäischen Reiche, 12
 Theil. Anh. III. 401
- L — Materialien zur Statistik, 12 Bände 125 Stück. Anh. II. 373
 siehe Dalem.
- Lüder von, Wulfsingen, Sage der Vorzeit, 3r und letzter Band.
 XXIV. 2. 336
- Lüders, F. H. H., der vollkommene Pflanz- und Deuttermesser,
 oder Anweisung zum nützlichen Pflanzen, Erziehen, Pflanzten und
 Beschneiden, sowohl der Obst- als andrer zur Zierde der Gärten
 dienenden Bäume. Herausgegeben von John Robert Wills.
 XII. 1. 268
- Lüderwald, D. Joh. Balthas., Anna Hierocles, oder Jesus Chris-
 tus und Apollonius von Tyana, in ihrer großen Ungleichheit
 vergl. stellt. VIII. 1. 31
- Lubbe, M. E. U., Predigten zum Theil zur eigenen Bekehrung im
 seinen Leben gehalten, ingleichen zur Klage über den Tod Our
 Haus III. IX. 1. 179
- Lulle Bourgeois. Ein dialogisirter Hölzroman. XXVII. 2. 404
- Lulle, Duval. Geschichte einer französischen Emigrantin. Anh. I.
 216

Elke, oder der Sieg weiblicher Tugend im Contrast zweier Schwes-
tern. 23 Bändchen. III. 2. 366

Puffspiele für Privattheater. XXVII. 2. 396

— Jmen, die Schlittensahrt; Ernst und Laune. XI. 2. 441

Kastelle durch Bayern, Württemberg, Pfalz, Sachsen etc. in dem
Jahren 1784 — 1791, 12 Theil. IV. 1. 49

Putters, D. Martin, Hauspostille. Herausgegeben von Chr.

Gottl. Froberger, in Bandes 12 Abth. XV. 1. 13. 2e Abth.

XXI. 2. 370. 2n Bandes 1e und 2e Abtheilung. XXIV. 2.
424 f.

— nützliche Belehrungen über wichtige Wahrheiten der h. Schrift,
aus den Schriften des H. Mannes herausgegeben von Chr.

Gottl. Froberger. XV. 1. 13

— Passionspredigten, aus dessen Hauspostille besonders herausge-
geben von Christian Gottl. Froberger. XXIV. 2. 423

— Predigten und Reden bei besondern Veranlassungen, von
Wolf, 12 Theil. XVIII. 2. 302

— Sittenbuch für den Bürger und Landmann, von dem Verf.
von Putters Leben. XIX. 2. 523

Lutherus, seu historia reformationis breviter comprehensa. Ed.
II. nunc in latinum sermonem conversus &c. XIX. 1. 273

Fuß, Ant., das einzige Mittel wider die Revolution der Sitten
und der Staaten. XXIII. 1. 206

— das einzige System der zweckmäßigsten Gleichheit nach
Grundsätzen des natürlichen Rechts, wider den alten und neuen
Episkopatismus. XXV. 1. 246

— Joh. Prinz., von der Intestaterbfolge, nach den Provinzial-
rechten des Fürstenthums Ansbach. XXVIII. 2. 516

Ignaz, Rochus Friedr. zu, hinterlassene Staatschriften und andere
Aufsätze vermischten Inhalts, 12 Band. XXVII. 2. 519

III.

Maas, Joh. G. Ehrenr., Grundriß der Logik. XXVIII. 1.
102

— über Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und die bürger-
lichen insbesondere. Anh. V. 27

— Versuch über die Embildungskraft. I. 1. 27

Madison, J. G., Grundsätze des Naturrechts, 2e Theil. Anh. U.
195

— Principia Juris Romani de successionibus, seu de jure here-
ditario &c. VI. 1. 184

Madame, das, von Orleans. Gravirt und frey abgerist, 1 — 36
Bändchen. IV. 2. 371

Männer, die, der Klüßerniß. Vom Verf. der schwarzen Bräuer,
XXIV. 2. 531

Madonnen der Abbeßheit, der. Eine charakteristisch-romantische
Geschichte etc. in zwey Theilen. XXII. 1. 186

— die zwey künftlichen, oder Charakteristik Karls I. v. Engl.
und Ludwigs XVI. v. Frankreich. Ein historisches Ge-
mälde. XIII. 1. 35

Maas,

- Magazin, die, eine neue und merkwürdige Geschichte.** XXIV.
 1. 276
 Magazin, amerikanisches, oder authentische Beytraege zur Erdbes-
 schreibung, Staatskunde und Geschichte von Amerika, besonders
 über die vereinigten Staaten. Vom Prof. Hegewisch und Prof.
 Ebeling. in Bandes 18 Stück. XXV. 1. 119
 der Kunst und Literatur, 18 Heft Jan., 26 Heft Febr. 1793.
 XXI. 1. 218. des in Jahrgangs 3r und 4r Band, 2r und 3r
 Abtheilung. Anh. II. 582
 der neuesten ausländischen Insekten, 18 Heft. XVI. 2. 399
 des Pflanzenreichs, in Bandes 1e und 2e Abtheilung. XVI.
 1. 164
 des Ehlerreichs, in Bandes 1e Abtheilung. XII. 1. 318.
 2e Abtheilung. XVI. 2. 397
 des Wissens und Scharifins. XXIII. 2. 236
 für das Mensch aus der Physik und Naturgeschichte, 9a Band
 des 48. 10 Bandes 1 — 48 Stück. Anh. III. 744
 für die politische Geschichte, herausgegeben von D. v. Wuppt
 und Joh. Ludw. Christ. Nebelwald, 3r Band. II. 2. 329
 für Freunde des guten Geschmacks, der Künste und der
 handlichen Künste, Manufakturen und Gewerbe, No. I. II. XVI.
 2. 387. No. III. XXIII. 1. 43. No. IV. Eben. 45
 geistliches, für Industrie und Arneaples. 24. Bandes
 1 — 48 Heft. XII. 2. 473
 Heft, nemeinnütziger und unterhaltender Reisebeschreibun-
 gen, wie auch ländlicher Gemälde und Naturkunen, 1e und 2e
 Band. XXIV. 2. 361
 literarisches, für Katholiken und deren Freunde, 11 Bandes
 18 26 Stück. X. 1. 123. 32. Stück. XI. 2. 342. 48 Stück.
 XVII. 2. 403. 68 Stück. XXIII. 1. 277
 neues, für Schullehrer, herausgegeben von G. F. Rupert
 und H. Schlichtbock, in Bandes 18 Stück. XII. 1. 70. 48
 Stück. Eben. 75. an Bandes 18 und 28 Stück. XIX. 1. 62.
 an Bandes 18 und 28 Stück. Anh. I. 521
 neuestes, für Oekonomie und Kameralien. Herausgegeben
 von Löbe und Bräuer, 1e Lieferung. XX. 2. 346. 2e Liefe-
 rung. XXVIII. 2. 484
 von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, aus fremden
 Sprachen übersezt, 6r 7r Band. I. 1. 445. 8r Band. I. 2.
 XI. 9r 10r Band. VI. 1. 11. 11r. Band. XXI. 1. 240
 zur Erfahrung, Seelenkunde, herausgegeben von A. W. Mö-
 rke und Sal. Matmon, des 6a Bandes 18 Stück. III. 1. 146.
 10a Bandes 28 Stück. VII. 2. 357. 38 Stück. XIV. 2. 515
 Magie, die stückende, 48 Stück. I. 1. 238. 58 Stück. XI. 1. 42
 für gesellschaftliches Vergnügen und zur Milderung des Glau-
 bens an Schwarzkünstler, Wahrsager, Hexen und Gespenster.
 VIII. 2. 321
 Moier, Fr., Geschichte der Predigten, insbesondere der gerichtlichen
 Zwergkämpfe in Deutschland. Anh. I. 400
 Moier, Ge. Wih., Versuch über die erste Bildung der Erde nach
 Moses Bericht in physikalisch, chemischer Rücksicht. Anh. III. 253
 Moier

- Maisius, M. Joh. Chr., Beschreibung von Senecio, 2r Theil,**
 2e Auflage. XXI. 1. 31. 2r Theil, 2e Auflage. Anh. 1. 475
Maimon, Salomon, die Kategorien des Aristoteles. XV. 2. 317
 — Lebensgeschichte, von ihm selbst geschrieben, und herausgegeben
 von R. P. Moris, 1r Theil. 1. 135. 2r Theil. VI. 1. 199
 — Streitereyen im Gebiete der Philosophie. VII. 2. 362
 — über die Progressen der Philosophie. Veranlaßt durch die
 Preisfrage der kais. Akademie zu Berlin für das Jahr 1792:
 Was hat die Metaphysik seit Leibniz und Wolf für Progressen
 gemacht? VII. 2. 351
 — Versuch einer neuen Logik, oder Theorie des Denkens 2c.
 XV. 2. 317
 — siehe Barons v. B. neues Organon.
 — Magazin zur Erfahrungsseelenkunde. Femberton.
 Mainz nach der Wiedereinnahme durch die verbündeten Deutschen.
 XI. 2. 447
Maack, H. Karl, Gebetbüchlein für Kinder. XII. 2. 360
 — von, G. A. General, Instructionspunkte für gesamte Herr-
 ren Generals der R. R. Arme. XXVI. 2. 471
Maackens, Wilh., Vorträge zur Kritik der Sprache, insbesondere
 der deutschen, 15 Stück. XIX. 2. 388
Maiblant, D. J. Fr., Anleitung zur Kenntnis der deutschen Reichs-
 und Provinzial-, Gerichts-, und Konglenerfassung und Praxis,
 3r Theil. IX. 2. 518. 4r Theil. Anh. IV. 41
 — Abhandlungen aus dem Reichsständischen Staatsrechte, VIII.
 2. 376
 — opuscula ad jus criminale spectantia. XIII. 2. 334
Mallet du Pan, Betrachtungen über die französische Revolution
 und die Ursachen, die ihre Dauer verlängern. Aus dem Franz.
 überf. von G. Schag, und einigen Zusätzen von M. J. G.
 Dpl. XVIII. 2. 317
 — über die französische Revolution und die Ursachen ihrer Dauer.
 Uebers. von Fr. Geng. XVII. 2. 317
 — über die Gefahren, welche Europa bedrohen, nebst den vor-
 nehmsten Ursachen des unbedeutenden Glücks im vorigen Zeit-
 raum, so wie auch über die Fehler 2c. Aus dem Franz. überf.
 XXII. 1. 118
Malinckrodt, D. Arn., Versuch über die Verfassung der Kaiserl.
 und des h. röm. Reichs freyen Stadt Horthmund, 15 Bändchen.
 XXIV. 1. 191
Malouet, des Hrn., Briefe über die Revolution, aus dem Franz.
 überf. von M. Auvillon. XIX. 1. 154
Malssner, Jos., Predigten über die ersten Gründe der katholischen
 Sittenlehre, auf die Festtage des Herrn, seiner heiligsten Mut-
 ter u. einiger Heiligen, wie auch für die gewöhnlichsten Ge-
 legenheiten, 1 — 3r Theil. XII. 1. 166
Mannuth oder Darstellung der menschlichen Natur nach unvers-
 ängtem Raabgabe, in einer Aelte mit Kesselflickern nach den
 innern Gegenden von Afrika. Aus dem Engl. überf. von M.
 C. A. Wischmann, 2r 2r Band. I. 1. 202

- Mon-fage was man will, die Älfter haben doch viel Guts. Von
 einem protestantischen Beamten. XX. 1. 62
 Mancherley Beherzigungswertes für Prediger. XVII. 2. 375
 Manderbach, S. O., neu ausgearbeitete Entwürfe zu Predigten
 über die äußerlichen Selbstpflichten, 1r Theil. XV. 1. 111
 — — — zu Volkspredigten, über die gesammten Mische-
 ten der Religion, 7r Theil. X. 1. 27. 2r Theil. XVII. 1. 33.
 9r Theil. XV. 1. 111
 — Nicken über die äußerliche Religion. IV. 2. 356
 Mangelndorf, M. S. E., allgemeine Geschichte der europäischen
 Staaten, 95, 104, 116 Heft. XIII. 2. 289. 12r und letzter
 Theil. XX. 1. 127
 — Hausbedarf aus der allgemeinen Geschichte der alten Welt 2c.
 1r und 2r Theil. Anh. II. 283
 — über die Gleichheit der Menschen im Stande der Natur, und
 der Gesellschaft. Eine Rede. XXV. 2. 548
 Manger, H. L., die ökonomische Baumwissenschaft zum Unterricht
 für den Landmann. XXVII. 2. 318
 Mann, der Kluge. Vom Verf. des Erasmus Schleichers, 1r Theil.
 XXVIII. 1. 129
 — der, von Wierzig in Windeln; eine komische Operette. VII. 1.
 143
 Marmert, M. Konr., Geographie der Griechen und Römer, 2r
 Theil. II. 1. 27. Dasselbe Buch unter dem Titel: Germania,
 Rhodis, Noricum, Pannonia, nach den Begriffen der Griechen
 und Römer. Ebend.
 — — — der Noeden der Erde von der Weichsel bis nach
 China, 2r Theil. Anh. III. 411
 — Miscellaneen meist diplomatischen Inhalts. Anh. II. 334
 — Res Trajani Imperatoris ad Danubium gestae. Adrita est diss.
 de tabulae Pannonicanae aetate. Anh. II. 406
 Manfa, Lupo. Chr., Plans zu Anlagen englischer Gärten. Anh.
 I. 364
 Manfo, J. C. F., Versuche über einige Gegenstände aus der My-
 thologie der Griechen und Römer. Anh. V. 150
 Mantel, der schwarzgraue. Ein Zaubertrüchchen aus der Woz-
 zeit. XXIV. 2. 531. 2r Theil. XXVI. 2. 484
 Manuel de la langue françoise à l'usage des Cadettes par E. G.
 W. II. 1. 59
 Manuscripte, zwei seltsame antisuaturalistische, eines Benann-
 ten und Ungenannten. IV. 1. 230
 Mappe, die graue, aus Ewald Rinks Verlassenschaft, 4r Band.
 XII. 1. 65
 — die schwarze. XXIII. 2. 335
 Marabail, aus dem Franz. des Hrn. Abts von, die Katholik aus
 Vernunft 2c. XXI. 2. 512
 Mare, D. Karl Chr. Heine, allgemeine Bemerkungen über die
 Gifte und ihre Wirkungen im menschlichen Körper. XXIV.
 1. 96
 Marcard, H. M., über die Natur und den Gebrauch der Bäder.
 XII. 2. 337

- Maedi, Geas für die Waufranten, Palts und Satods,** vom Verfasser der preussischen Bravourlieder 1c. XIII. 1. 124
Maerzoll, J. C., Predigten vorzüglich in Rücksicht auf den Geist und die Bedürfnisse unsers Zeitalters. In der Universitätskirche zu Göttingen gehalten, 2c. Band. VII. 1. 123
 — über die Bestimmung des Kanzelredners. IX. 1. 92
 — zwei Predigten auf Veranlassung des großen Brandes in Kopenhagen. Anh. I. 64
 — zwei Predigten über einen Gegenstand, welcher vorzüglich in unsern Tagen beherzigt zu werden verdient. XXII. 2. 37
Margaretha, Gräfinn von Henneberg, eine wahre Geschichte aus der Mittelst. VII. 1. 116
 — mit dem großen Maule, Erbinn von Rügen und Lohol, 2c. Thelle. X. 1. 271
Marie-Aniollette, oder die unglückliche Königin, Ein Trauerspiel. XV. 2. 556
Marie Küss, oder das Mordmädchen. I. 1. 22
Mariyaur, nach, Maske für Maske, ein Lustspiel. XVIII. 1. 123
Mart, Auer, 2c. Thell. IV. 2. 379
Markus, der Bericht des, von Jesu dem Messia: überliefert und mit Anmerkungen begleitet von Joh. Andr. Böhm. XXIV. 1. 237
Marmonfels, Joh. Franz, sämtliche prosaische Werke, überliefert von Chr. Gottfr. Schäg, 1c. Band. Auch unter dem Titel: Marmonfels moralische Erzählungen, 1c. Thell. XXIII. 1. 51. 2c. Band, 2c. Thell. XXVIII. 1. 153
Marrnats, D. Adam, Handbuch der praktischen Arzneykunst für denkende Ärzte. Nach der 12n englischen Ausgabe verdeutscht. VIII. 2. 473
Math's, Herbert, Anmerkungen und Zusätze zu J. D. Michae- lis Einleitung in die göttliche Schrift des 9. Bundes Aus dem Englischen von E. S. K. Rosenmüller, 1c. Thell. XXVIII. 2. 287
Marshall, Will., über das Haushaltsvieh, als Pferde, Hornvieh, Schaafe und Schweine, und über die Vervollkommnung dieser Vieharten in den mittelländischen Grafschaften in England. Aus dem Engl. IX. 2. 303
Marshall, aus dem Franz. des Hrn. D. Leben Will. Penns, des Stifter's von Pensilvanien. Von Friedrich. IV. 2. 336
Martens, Georg Friedr. von, Abriß des Staatsrechts der vornehmsten Europäischen Staaten, 1c. Thell 1c. Abthell.
 — Recueil des principaux traités d' Alliance, de Paix, de Trêve, de Neutralité de Commerce, de limites, d'échange &c. Tom. IV. V. XIX. 2. 443
 — Sammlung der wichtigsten Rechtsgrundgesetze, Erbkaiser-nis-gungen, Capitulationen, welche zur Erhaltung des Staats-rechts der vornehmsten Europäischen Staaten dienen, 1c. Thell. XXVI. 2. 258
Martialis, Marcus Valer., in einem Auszuge. Anhang zum et-sien Thell. Von Karl Will. Rammer. X. 1. 247
Martinet's, D. Joh. Florenz, Handbuch für vaterländische Fam-
 lien,

- itten, welche einige Unterwerfung nöthig haben etc. Aus dem
Holländischen überseht. XXIV. 1. 122
- Martini, Chr. Dav. Anton., Commentatio philologico-critica in
locum Es. LII, 13 bis LHI, 12. VII. 2. 426
- Carol. Ant. de, Examen positionum de lege naturali et jure
civilitatis Sec. 10. Ge. Jagemann. XV. 2. 380
- G. H., siehe Evgenides.
- M. Job. Thomas, kurzgefaßte lateinische Sprachlehre oder
Grammatik. XIV. 1. 24
- Martius, Ernst Wilh., gesammelte Nachrichten über den Macas-
sa'schen Gichtquai. VI. 1. 100
- Wanderungen durch einen Theil von Franken und Thüringen.
XXII. 1. 235
- Jaf. Fr., Sammlung von Kestigungsbesängen, Ebdeten und
Querten als Berthe zu Kirchenthönen. XVI. 1. 203
- Martini, Lagunas, 16. Al., epistola ad V. incl. Chr. G. Heyne,
sub tempus feriarum semisecularium A. G. scripta. Ed. altera.
XXVIII. 1. 263. Anh. IV. 529
- Masdevall, Don Joseph, Bericht über die Epistelen von falschen
und bössartigen Riebern, welche in den letzten Jahren im Für-
stenthum Catalonien geherrscht haben. Aus dem Span. überf.
von D. J. H. Spöhr. III. 1. 195
- Masillon, J. B., Denkwürdigkeiten der Minderjährigkeit Lud-
wigs XV. Aus dem Franz. XXI. 2. 317
- Maslow, Eberh. Jul. Ernst von, Leitung zum praktischen Dienst
der R. Preuss. Regierungen, Landes- und Unterjustizcollegien,
Konsistorien, Vormundschaftskollegien und Justizkommisarien,
für Referendarien und Justizbediente, 1. Theil. Anh. IV. 16
- Handbuch der Literatur, angehenden Justizbedienten, vor-
züglich den R. Preuss. Justizreferendarien gewidmet. XX. 2.
251. 1r und 2r Band. Anh. IV. 50
- Materialien für die Staatsarzneikunde und Jurisprudenz, 14
Stück. II. 2. 362. 28 Stück. XXIV. 1. 99
- zu der Geschichte, Statistik und Topographie der deutschen
Reichsgrafschaften, in Bandes 38 Heft. II. 2. 433. 48 Heft.
V. 2. 424
- zu einem vollständigen und faktischen Wechselrecht, mit
besonderer Rücksicht auf Hamburg. XXVIII. 1. 78
- zu einer Geschichte des Buchhandels. XXIV. 2. 416
- zu Religionsvorträgen bey Begräbnissen in Aussagen aus
Predigten guter Kanzelredner, in Bandes 14 Stück. Anh.
III. 43
- zu Vorschriften zum Diktiren und Vorlesen in Schulen. XVII.
1. 248
- zum Nachdenken über Religion, Offenbarung und Christen-
thum. Für junge Freunde der Wissenschaften, welche sich nicht
der Theologie widmen. III. 1. 3
- zur alten und neuen Statistik von Böhmen, XI, XII. 2. 321.
Anh. II. 348
- zur Beantwortung der künftigen Preisfrage: soll man eine
der mit in Gesellschaft nehmen? XIX. 2. 475

Materialien zur Geschichte der kritischen Philosophie, in 3 Sammlungen, nebst einer historischen Einleitung zur Geschichte der antienten Philosophie, 1 — 3e Sammlung. VII. 1. 174

— zur Geschichte des Bauernkrieges in Franken, Thüringen &c. im Jahr 1794, 1 — 3e Lieferung. XXVI. 2. 306

— zur Geschichte und Statistik der Nordischen Staaten, besonders Schwedens, 28 Stück, Anh. II. 616

— zur Statistik und Geschichte der Dänischen, Nassauischen Lande, 12 Band I. 1. 58

Matthesius, Christ. Heing., über die Theorie der Landwirtschaft, und einige neuere Grundsätze derselben. Ein Beitrag zur gesitteten Verbesserung der Landwirtschaft. VIII. 1. 61

Matthäus von Austrasien. Eine alte Geschichte so gut wie neu, 12 2r Theil. X. 1. 274

Matthildis, Gräfin von Abelingen. Anh. I. 201

Maton de la Marene, P. A. L., die Verbrechen Marats und anderer Bürger. Aus dem Franz. überlegt. XXII. 2. 548

Matrone, die unruhige, von Biet. Ein Seitenstück zu dem alten Uferwall und Rügenda, XXI. 1. 196. 2r Band. XXVI. 2. 424

Matthaei, Chr. Fr., s. Euthymii Zigab. Commentarius.

Matthias Corvinus, König der Ungarn und Großherzog von Schlesien, Vom Verfasser des Marc Aurels, 12 Theil. XXV. 1. 266

Matthison, Friedrich, Briefe, 2r Theil. XXVI. 2. 319, 2r Theil. Anh. III. 441

— s. Bönckens. Brenn.

Machart, J. D., allgemeines Repertorium für empirische Philosophie und verwandte Wissenschaften, 12 Band. II. 1. 232.

2r Band. IV. 2. 618. 2r Band. VIII. 2. 325

Maurer, Hans Adolph, Kleine Reisen im Schweizerland. XVIII. 2. 463

Mauvillon, J., Geschichte Ferdinands, Herzogs zu Bayernschweiz und Lüneburg, 2r und 2r Theil. Anh. III. 374

— s. Malouet Briefe über die Revolution.

— s. Mirabeau von der Preuss. Monarchie.

Ma, Franz Anton, medicinische Kostenpredigten, oder Vorlesungen über Körper- und Seelendoktrin zur Verbesserung der Gesundheit und Sitten. 12 und 2r Theil. XVII. 2. 35

— W., Versuch einer neuen Heilmethode in der Lungenfucht. Aus dem Englischen. XXI. 1. 30

Mayeri, Andr., Thesaurus novus juris ecclesiast. pontificum Germaniae, seu codex statutorum ineditarum episcoporum cathedralium et collegiarum in Germania. Tom. I. II. XX. 2. 461. Tom. III. XXVI. 2. 379. Tom. IV. Anh. I. 100

— Friedr. Albr. Ant., Magazin für Thiergeschichte, Thieranatomie und Thierarzneikunde, 12 Bände 28 Stück. XI. 2. 525

— D. Job, Sammlung physikalischer Aufsätze, besonders die böhmische Naturgeschichte betreffend, 4r Band. XVIII. 2. 552

Maier,

- Wagner, D. J., siehe Volta.
- M. Joh. Ad., Beschreiben am Krankenbette, 24 25 26 Bände.
Hess. XIX. 1. 324. XXIII. 2. 541.
- — Betrachtungen über die Glaubens- und Sittenlehre
der Christen, nach Anweisung des Etherschen Lehrgebäudes, 1r
Theil. II. 1. 372.
- — Unterhaltungen über wichtige Gegenstände aus der christ-
lichen Sittenlehre. XIX. 1. 525.
- — Encyclopädie der Forstwissenschaft, 1r Theil. Anh. III.
2299.
- J. C. A., anatomische Kupfertafeln nebst den dazu gehörigen
Erklärungen, 4r und 6r Hest. XIV. 2. 462.
- — Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers, 1r Band.
Oder Beschreibung des Nervensystems des menschlichen Körpers,
2r Band. XIV. 2. 219.
- Joh. Friedr., das Ganze der Landwirtschaft. Neue Ausgabe
1r Theil. III. 2. 368.
- — Kupferzettel durch die Landwirtschaft im besten Wohlstande.
XIV. 1. 225.
- Joh. Tobias, gründlicher und ausführlicher Unterricht zur
practischen Geometrie, 1r Theil. XV. 1. 42. 2r Auflage. 1r
Theil. II. 1. 69. 2r Theil. XVIII. 2. 482.
- — vollständige und gründliche Anweisung zur Verzeichnung
der Land- Meer- und Himmelskarten, und der Nebe zu Conto-
globen und Kugeln. XV. 1. 42.
- Wagstaff, Joh., Predigten auf die Festtage des Jahres. VII. 1.
217.
- — Predigten für die heilige Fastenzeit auf 3 Jahre. X. 2. 321. 2
Neaupols, Graf, und seine Freunde. Eine französische Geschichte,
1r Theil. XXV. 1. 270.
- Waldels, die Familie, in ihren glänzendsten Epochen. Vom Verf.
der Familie Ebel. 1r 2r Theil. XXIV. 1. 172.
- Waldius, Fr. Kasimir, Geschichte der Botanik unserer Zeit. XVIII.
1. 243.
- — kritische Bemerkungen über Gegenstände aus dem Pflan-
zenreiche, 1r Bandes 18 und 25. Stück. Anh. IV. 213.
- — Pflanzengattungen nach dem Inbegriffe sämtlicher
Fruchtifikationstheile: gebildet, und nach dem Sexual- Pflanzens-
register geordnet, 18 Hest. VII. 1. 22.
- — über nordamerikanische Bäume und Sträucher, als Ges-
genstände der deutschen Forstwissenschaft und der schönen Garten-
kunst. X. 1. 92.
- — unächter Acacia Baum, 18. Stück. XVI. 1. 169. 25
Stück. XIX. 2. 463.
- Ludw. Walle, Bemerkungen über die Alkenwirtschaft, auf
einer Reise durch die Schweiz gesammelt. XXIV. 2. 293.
- W. B., über das Verstorbenheitsrecht der einzelnen Reichthümer
zu Reichsfriedenshandlungen. XXV. 2. 347.
- Meerman, Ger., Cuius Institutionum f. botan. epitomen Institutio-
num Libri II. Anh. II. 61.

- Meermann, J. S., Fundamentaltabellen der englischen Sprache. XXII. 2. 479
- Mehée, Hen., Geschichte des vermeintlichen Revolutionärs Wolens, nebst Beobachtungen, Anecdoten und andern Auffäßen zur Kenntnis von Polen. Aus dem Französi. XI. 2. 55
- Mehler, Job., Abhandlung über eine kleine Landwirthschaft, oder Beantwortung verschiedener zergliederter wirtschaftlicher Fragen. XV. 2. 441. XVI. 2. 457
- des Ackerbau des Königreichs Böhmen im hohen, Mittel- und hohen Gebirge. Neue Aufl. 12 und 22 Theil. XVI. 2. 457
- Fortsetzung des Böhmisches Ackerbaus, von den ökonomischen, nützlichen, gemeinen und etlichen andern im Acker wachsenden Pflanzen, in 3 Abtheilungen. XXIII. 1. 14
- Mehring, Dan. Gottl. Eberhard, siehe Berlin, heutiges gelebtes.
- Maidinger, Jean V., *Methoda novella et singularis pour apprendre l'Allemand*. XV. 2. 417 (b.)
- praktische wallonische Grammatik. Anh. II. 409
- Karl Freyde von, siehe System der Menschlichen Zeichen. Methode. Volla.
- Meterotto, F. S. L., Abschnitte aus deutschen und verdeutschten Schriftstücken zu einer Anleitung der Wohlfeilheit. XVII. 1. 48
- Meibhan, Mr. de, *Oeuvres philosophiques et litteraires*, Vol. I. II. Anh. II. 512
- vermischte Werke aus dem Franz. 22 und 22 Band. Ebenz. 512
- Meincke, A. Chr., neues französisches Lehrbuch. XXVII. 2. 454
- praktisches lateinisches Lehrbuch nach den grammatischen Hauptregeln für die ersten Anfänger. XXIV. 1. 47
- Wörterbuch über den Justinus. XVII. 1. 240
- siehe Cornettus. Justinus.
- J. S. Fr., siehe Dacetus Carolus von der Natur.
- Meiners, C., Betrachtungen über die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit, über den vormaligen und gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Länder in Asien, 12 Band. XXVIII. 1. 487
- Geschichte der Ungleichheit der Stände unter den vornehmsten europäischen Völkern, 2 Bände. II. 2. 471
- Grundriß der Geschichte der Menschheit, 22 Ausgabe. XIV. 2. 535
- historische Vergleichung, Sitten und Verfassungen der Gesetze und Gewerbe, des Handels und der Religion, des Wissenschaften und Lebensstills des Mittelalters mit denen unsers Jahrhunderts, in Rücksicht auf die Vortheile und Nachtheile der Aufklärung, 12 22 32 Band. XXVIII. 2. 492
- Lebensbeschreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherstellung der Wissenschaften, 12 Band. XXIV. 1. 218
- Meinert, Fr., Anfangsgründe der Geometrie. XX. 1. 162
- Lehrbuch der angewandten Mathematik, 12 Theil. XX. 1. 167

- Meinert, Fr., Lehrbuch der Mathematik, 2r Theil. XX. 1. 167
- Meisner, A. G., der unsichtbare Landschaften. Nach dem Engl. 2r Theil. XXVI. 1. 121
- Spartakus. Anh. III. 374
- Meisner, Io. Henr., siehe Biblia hebraica.
- Meisse, D., Beitrag zur Empfehlung des immerwährenden Pfaffenstoffs mit einem Anhang zweier andern Krankheitsgeschichten. Anh. II. 135
- Meissner, Christ. Fried. Georg, ausführliche Abhandlung des peinlichen Prozesses in Deutschland. Nach einem veränderten Plane fortgesetzt von Joh. Christ. Eschenbach, 6r Theil. XXVII. 2. 376
- Gr. J. G. Fr., praktische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civilrechte, durch Urtheile und Gutachten der Göttingischen Juristenfakultät erläutert, 2r Band. XXIV. 1. 164
- Leonb., Briefe an Freundinnen. XVII. 2. 344
- — über die Einbildungskraft in ihrem Einfluss auf Geist und Herz: ganz umgearbeitete Ausgabe der beyden Christen: über die Einbildungskraft und die Schwärmeren. XXIV. 2. 407
- — über die Leidensgeschichte Jesu Christi. XIV. 1. 71
- — Vorbereitung zur Religion nach Jesus Christus Gesprächen und Reden. IX. 2. 463
- Meißel, D. P. G., siehe Baudelocques Anleitung zur Entbindungskunst
- Mecklenburg, Karl von, meine in Hannoverschen Diensten erlittene Behandlung. XXI. 1. 271
- Melanchthons, Philipp, Leben, ein Seitenstück zu Luthers Leben, von demselben Verfasser. XX. 2. 279
- Mélaages Helvétiques, des Années 1787 — 1790. IV. 1. 297
- militaires, littéraires et sentimentaires, Tom. 1. H. Anh. I. 386. Tom. III. IV. Anh. IV. 578
- Mellisch, D. Johann, Darstellung einer durch das Krankensuchersinstitut einzuführenden allgemeinen medicinischen Gesundheitsversicherungsanstalt für minder bemittelte Beamte, Handwerker, Studierende und andere Einwohner einer Hauptstadt. XIX. 2. 538
- Mellin, Ge. Cam. Albert, Marginalien und Register zu Kants Kritik des Erkenntnisvermögens, 2r Theil. XVI. 2. 382. 2r Theil. Anh. I. 254
- Mellmann, Joh. Diet., Einleitung in das gemeine und Schleswig-Holsteinische Damm-Deich- und Schiffsrecht, 2r Theil. 1r Abth. XXVII. 2. 348
- — *Rechts capies doctrinae de fideicommissis familiarum nobilitatis ex jure Megapolitano et Slesvico-Holsatice illustrata.* VIII. 2. 472
- Memoiren der Frau von Staal, von ihr selbst geschrieben; vorzüglich die Zeiten der Regentschaft nach Ludwig XIV. betreffend. Aus dem Französl. 1r Theil. VII. 2. 572. 2r Theil. XVI. 1. 91
- des Herzogs von Richelieu, 3 — 9r Theil. Anh. II. 324

- Memolzen des Marquis von S. . . vom Verf. des Genius,
 1r Theil. IV. 1. 132, 2r Theil. XIX. 2. 322
 — eines Emigranten, der kein Emigrant war, auf seiner Reise
 nach Spanien im Jahr 1791. XII. 1. 130
 — eines Zeitgenossen des Regenten von Frankreich. XXVI. 2.
 123
 — historische und gelehrte, aus den Zeitaltern Ludwigs XIV. XV.
 XVI. 3r Band. XIII. 1. 130
 Mémoires de l'Ac. R. des Sciences et Belles Lettres, depuis l'Avè-
 nement de Frédéric Guillaume II. au Throne. Aout 1786 jus-
 qu'à la fin de 1797. X. 1. 55. 1788. 1789. XII. 1. 279
 Memoria, nova, Hungarorum et Provincialium scriptis editis voto-
 rum, quam excitat Alexius Moravii, Pars I. XXI. 2. 368
 Memoriale vitae sacerdotum, a sacerdote gallico Diocesis Li-
 gonensis Exule redactum. Ed. 2. XXV. 1. 174
 Meine Todesangst von acht und dreßsig Stunden. Aus dem
 Franz. VII. 1. 281
 Menß. Dürst, du, Bemerkungen über das Geschick, in Rück-
 sicht auf die Zukunft überhaupt, und auf die Zukunft insbe-
 sondere u. Aus dem Franz. übersetzt von A. H. Königsdorfer.
 VII. 2. 505
 Menich, der tüchtelame, in zweien Abhandlungen kurz vorgeführt
 von einem Priester des Benedictinerordens. XV. 1. 191
 Menschengefühl oder die bedrängte Familie. Ein Drama. XII. 1.
 278
 Menschenkunde. Sammlung des besten und vorzüglichsten Wahr-
 nehmungen und Erfahrungen über den Menschen u. 1r Band.
 I. 1. 151. 2r Band. XIX. 2. 464
 Menschenschicksale älterer und neuerer Zeiten. Vom Verf. der Le-
 bensscenen, 1 — 48 Bändchen. XV. 1. 175
 Menschenpiegel, oder denkwürdige Scenen aus der Kunst und
 Menschengeschichte älterer und neuerer Zeiten. XXIII. 2.
 478
 Menschenverstand, gemelter, einigen Grundsätzen der Philosophie
 unserer Zeit entgegengesetzt. VII. 1. 169
 Menschheit, die, im Negligée, 1r Theil. IX. 2. 403. 2r Theil.
 XVIII. 2. 470
 — — in besondern Zügen, als Pendant zu Salzmanss Karl von
 Karlsberg zu betrachten, zwey Bändchen. XXVIII. 1. 60
 — und Gott; oder elementarischer Unterricht in der Technologie
 und Staatsverfassung für den häuslichen Unterricht in den Bür-
 gerschulen. XXV. 2. 330
 Mentelle, Fr., die vergleichende Erdbeschreibung, oder System der
 alten und neuen Erdbeschreibung aller Völker und Zeiten. Mit
 analytischen Tafeln und vielen Karten versehen, 7e Band. IX.
 1. 173
 Menzel, Joh. Fr. Franz, der Tod Julius Cäsars, ein Trauers-
 spiel. II. 1. 226
 — einige Blumen, dem romantischen Gesichte entpfückt. XII. 2.
 464

Mercer, Gemälde der Könige von Frankreich. Nach der zweyten Originalausgabe zum erstenmal übersezt, 12 Bänd. VI. 2. 331. 2^{ter} Band. XXI. 1. 156. (256.) 3^{ter} Band. XXVII. 1. 187
Mercan, D. Fr. Ernst Karl, Miscellaneen zum deutschen Staats- und Privatrechte, 2^{ter} Theil. XIV. 2. 450.

— Sammlung auserleener Actenstücke, zum Behuf und Erläuterung des Versuchs einer Anleitung zu rechtlichen praktischen Arbeiten überhaupt. IV. 2. 362

— Taschenbuch der deutschen Vorzeit. XVI. 1. 86

— Versuch einer Anleitung zu praktischen Arbeiten, 1^{er} Theil.

— vom Zustande des Studiums der Diplomatie im Allgemeinen, hauptsächlich auf Akademien. XIV. 1. 204

Merk, Phil. Ludw., über die Vernunftwidrigkeit einiger Lehren des gewöhnlichen Kirchensystems. III. 1. 108

Mertel, siehe Kinderfreund.

Mertwürdigkeiten der neuen deutschen Welt, aus allen Ständen und Lagen, in der Geschichte des Hrn. von M... IV. 1. 140

Merrem, Blasius, systematische Anfangsgründe der reinen Mathematik, Physik und Naturhistorie, 1^{er} Band. XI. 2. 389

Methode der chemischen Nomenclatur für die antiphlogistische Chemie von de Morveau, Lavissier, Berthollet und de Fourcroy, nebst einem neuen System der dieser Nomenclatur angemessenen chemischen Zeichen, von H. Hassenfratz und Wolt. Aus dem Franz. überf. von K. Fr. von Meibinger. XII. 1. 186

Mitternich, A. J., vom Schaden der Brechmittel in der Lungenkughe. II. 2. 465

Mügel, J. G., Biographien großer und berühmter Männer aus der neuen brittischen Geschichte. Aus dem Engl. 7^{ter} und 8^{ter} Band. XVIII. 2. 444

— fünften Nachtrags erste und zweyte Abtheilung zu der 4^{ten} Ausgabe des gelehrten Deutschlands. Anh. I. 481

— Bibliothek, literarisch-bibliographisches Magazin, 56 Stück. I. 2. 325. 66 Stück. V. 1. 282. 76 88 Stück. XII. 2. 325

— Lehrbuch der Statistik, 2^{te} Ausgabe. Anh. III. 403

— neues Museum für Künstler und Kunstliebhaber, 1—46 Stück. Anh. I. 200

— f. Bibliotheca historica.

Mevii, Dav., Decisiones super causis praecipuis ad Tribunal Regium Wismariense delatis. Edit. 10. Tom. I. II. XII. 2.

Meyer, Beiträge der Vaterländischen Wäpne gewidmet. K. 2. 431

— D. A. A., siehe Witzke.

— E. D., der Pferdearzt, oder gründliche Anweisung zu richtiger Kenntniß der gemeinen Pferdekranheiten, nebst bewährten Heilmitteln. IV. 1. 69

— D. J. A. A., Beiträge zur Geschichte der Augusturarinde VII. 2. 544

— gemeinverständliche Naturgeschichte der giftigen Insekten, 1^{er} Theil. XI. 1. 37

Meier, Friedr. Abr. Anton, systematische kumulative Übersichte der neuesten zoologischen Entdeckungen in Neuholand und Afrika. K. 2. 384

— Versuch einer vollständigen Naturgeschichte der Hausflure im Grundrisse. V. 1. 105

— zoologische Annalen, 1r Band. Vom Jahre 1792. XVI. 2. 393

— zoologisches Archiv, 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 335

— Friedr. Joh. Lorenz, Darstellungen aus Italien. I. 2. 540

— Georg Chr. Ludw., über den Tod für die Bräuer, Charaktere, künftige Ernte und Hoffnung. XXV. 1. 29

— Heine, Albrecht der Krieger, Markgraf zu Brandenburg. Ein historisches Gemälde aus dem XVI. Jahrh. IV. 1. 260

— siehe über den Raub.

— D. Johann, Sammlung physikalischer Aufätze, besonders die böhmische Naturgeschichte betreffend, 2r Band. XII 1. 40. 3r Band. Ebend. 214

— J. J. v. Kallias, zwey Bände. XXI. 1. 217

— D. J. H., Gerechtigkeit über die Ungerechtigkeit gegen Hrn. Anlage in der M. P. S. vom 30 Oktob. 1792. XXI. 2. 549. XXVIII. 2. 538

— malerische Reise in die italienische Schweiz mit gezeigten Bildtern. VII. 1. 187

— über das Verdienst des Christenthums um den Staat und die Vaterlandsliebe. IX. 2. 511

— Joh. Leonh., siehe Adam Handbuch der Admischen Altertümer.

Winkler, Joh. Heine, Uebungen über die gewöhnlichsten Sittensitten, besonders proverbialische und solche Lebensarten, die häufiger in dem häuslichen Leben, als in Büchern vorkommen. IX. 1. 26

Mörs, Sal. Theoph. de, Tentamen historice medicæ Pers 1. 2. XXVII. 2. 373

Merzger, D. I. O., Exercitationes acad. argumenti aut anatomici aut physiologici. II. 1. 218

— Grundsätze der sammtlichen Theile der Krankheitslehre. Ein Lehrbuch. IV. 1. 129

— kurzgefaßtes System der gerichtlichen Arzneywissenschaft. IX. 2. 523

— Ethik einer pragmatischen Literaturgeschichte der Medicin. II. 1. 289

— Systema medicinae forensis, transtulit Io. Bern. Keup. XV. 1. 205

— über die Kennzeichen des Todes und den, auf die Ungewißheit desselben gegründeten Vorschlag, Leichenhäuser zu errichten. VI. 2. 461

— über Festbarkeit und Sensibilität als Lebensprincipien in der organisirten Natur. XVI. 1. 195

Meßler, D. Franz Xaver, Preisfrage: Welche Methode ist die beste, veraltete Geschwüre an den untern Gliedmaßen zu heilen? II. 2. 364

- Meier, D. Franz Euer, über den Zustand der Wissenschaft auf die praktische Theologie, ein Vortrag zur Pastoralmedicin. Zwey Bände. XV. 2. 339. XVI. 1. 193
- Versuch einer Geschichte des Verlasses. V. 2. 246
- vorläufige Nachrichten über den Kurort zu Jmgau. Anh. I. 159
- Michaëlis, D. C. F., medicinische Verhandlungen des Königl. Raths der Aerzte zu Philadelphia, in Bänden 12 Theil. Aus dem Engl. übersetzt. XXVII. 1. 137
- über die Freyheit des menschlichen Willens. XIX. 1. 243
- siehe Falconer. Versuch über die Gesundheit der Lande. kute.
- — — Misset.
- — — Osborns Versuche über die Geburtskäfte.
- — — C. W. Main.
- — — Temples praktische Arzneykunst
- Joh. David, Anmerkungen für Ungelernte zu Jantes Uebersetzung des neuen Testaments, 4^{te} Theil. III. 2. 434
- — Introduction to the new Testament, translated from the fourth edition of the german. By Herbert Marsh. Vol. I. P. 1. 2. Vol. 2. P. 1. 2. IX. 2. 294
- Lebensbeschreibung, von ihm selbst abgefaßt, mit Anmerkungen von Hasenlamp. XXV. 1. 14
- literarischer Wechsel, Geograph und herausgegeben von Joh. Gott. Dapf, 2^{te} Theil. XXX. 2. 482. 2^{te} Theil. Anh. III. 381
- Moral, herausgegeben von Carl Fr. Etzdlin, 1^{te} 2^{te} Theil. VI. 1. 195
- Observationes philologicae et criticae in Jeremiae vaticinia et threnos. Edidit Joh. Frid. Schleusner. XI. 1. 184
- neueste kleine Schriften gesammelt, 1^{te} Lieferung. XII. 1. 111. 2^{te} Lieferung. XXIV. 1. 116
- Michaëlis, J. W., medicinische Abhandlung von den Catarrhaffischen. Eine Preisschrift. Aus dem Holländ. übers. X. 2. 312
- Michaëlis, Fr. Et., der wahre Mann in der eiserne Masse. Eine Schrift, woraus sich durch unwillkürliche Beweise erkennen läßt, wenn dieser vornehme Unlückliche sein Leben zu verdanken hat. Aus dem Franz. übers. VI. 2. 319
- Misch, Ant., atheniensische Festpredigten zum Gebrauch der Lands geistlichen. XXII. 2. 530
- Hennig, Naturlehre für die Jugend. Anh. III. 252
- Middletons Römische Geschichte, Ciceros Zeitalter umfassend, verbunden mit dessen Lebensgeschichte. Aus dem Engl. übers. von G. K. J. Seidel, 1 — 3^{te} Band. VII. 2. 392. 4^{te} Band. XII. 2. 350
- vermischte Abhandlungen über einige wichtige theologische Gegenstände. Aus dem Engl. übers. X. 2. 439
- Miersch, F. G., die Orbensträder, oder der Stein der Weisen, ein Räthsel. VI. 1. 181
- Künstlerglück, ein Räthsel. VI. 1. 309

- Mitresch, A. G., Versprechen macht Schuld, oder: was that die Liebe nicht! Ein Lustspiel. XXII. 2. 467
- Mitroschin, Jos., Reise eines Polen durch die Moldau nach den Tchern. Aus dem Poln. übersetzt von M. Gaim. Gottl. Kinde, 12 und 24 Theil. XVI. 2. 343
- Mittler, Prof., Geschichte Deutschlands im 18n Jahrh. Ein Nachtrag zu Müllers Geschichte der Deutschen, 12 Theil. XX. 1. 142. 22 Theil. Anh. 1. 438
- Müller, Joh. Mart., sechs Predigten, bey besondern Veranlassungen gehalten. XXIII. 2. 417
- Theoph., sechs Percys Ballads and Songs. Shakespeare Othello.
- 90., die Kunst Welt zu machen. XX. 2. 531
- Müllin, aus dem Franz. des Aubin Louis, Mineralogie des Noers. Von Fr. Theod. Ringl. Anh. IV. 513
- Millot, des Fr. Abt., Universalhistorie alter, mittlerer und neuer Zeiten. Aus dem Franz. von H. E. Christiani, 12 Theil. XVI. 1. 181
- Milman, D. Franz., Untersuchung über den Ursprung der Sonnenstrome des Scorbus und der Faulstieck. Aus dem Engl. von D. S. W. Rindemann. XXV. 1. 141
- Milou, C., Denkwürdigkeiten zur Geschichte Benj. Franklins. IV. 1. 101
- Mittenberg, Gemälde des menschlichen Herzens in Erzählungen, 16 Bändchen. II. 2. 542. 26 Bändchen 12 Abtheilung. VI. 2. 590. 38 Bändchen 22 Abtheil. XIV. 2. 491
- Milton's, Joh., verlorenes Paradies. Uebersetzt von Samuel Gottlieb Bärde, 2 Theile. X. 2. 531
- Minnas Feuersunden. Deutschlands Töchteren geschildert. VI. 2. 458. 22 Theil. XIV. 2. 556
- Mineralienkabinett, gesammelt und beschrieben von dem Verf. der Erfahrungen vom Innern der Gekirge. Anh. 1. 351
- Mineraloge, der, oder kompendiöse Bibl. Heft II. XIX. 1. 473
- Mineralogen, die, gegen das Ende des XVIII. Jahrhunderts. II. 2. 564
- Mirabeau, des Graf. von, Briefe an einen Freund in Deutschland, geschrieben in den Jahren 1786—1790. XX. 1. 70
- Discours über Nationalerziehung. Nach seinem Tode übersetzt von Friedr. Eberhard von Rochow. I. 2. 370
- Jugendgeschichte, von ihm selbst geschrieben, übersetzt von J. W. Rudiger. XX. 1. 66
- Originalbriefe, geschrieben aus dem Kerker zu Vincennes in den Jahren 1777—80. Gesammelt von Manuel. Aus dem Franz. 12 Band. XX. 1. 67
- unter der Leitung des Gr. von, abgefaßt, von der Preuss. Monarchie unter Friedrich dem Großen. In einer sehr verbesserten und vermehrten Uebersetzung herausgegeben von J. Malouillon, 12 und 22 Band. XI. 2. 379. 32 Band. XIX. 2. 417. 42 Band. XXII. 1. 239
- Miscellaneous Collections and Translations from the best English and German Authors. XII. 1. 230

- Altköpen, über die Weiber wie sie sind. Eine vollständige Ge-
 schichte. In 2 Theilen.
 Auf Kaulfe Fox, oder Reise einer jungen Engländerin durch einige
 Gegenden von Deutschland. II. 1. 306
 Apollons-Geschichte, die, späterer Zeiten, oder gesammelte Briefe
 der Apollonischen Missionaire aus allen Theilen der Welt. Der
 Briefe aus Ostindien 1. Theil, vom Jahr 1543 — 1556. XXI.
 1. 277. 2. Theil bis 1590. 3. Theil 1590 — 1599. XXIII. 2.
 362
 Mäthcherlich, Chr. Guil., Eclogae recentiorum carminum latino-
 rum. X. 1. 90
 — siehe Horat. Libri I. Carmin. IV. Tacum!
 Mittel, die besten, gegen die den Menschen und Thieren, der
 Oekonomie und Gärtnerei schädlichen Thiere. XXIII. 2. 469
 — vernünftige und bewährte, zur Erlangung des Erbarmens
 einer schönen Gorge. Anh. II. 140
 Mitrich, P. Roman., Systema universae christiano-catholice
 Theologiae. VI. 1. 283
 Mitverwendung, die Preuss., für den Reichscollegen. XXV. 2.
 345
 Moench, J. J., Nette vermischte Schriften, 16 Bändchen. Anh.
 II. 154
 Moench, und Zeichnungsabrid für Ebenisten, Tischler, Tapezierer
 und Stuhlmacher, aus dem Engl. 16 26 Hft. XIX. 1. 122.
 1. 118 Hft. XIX. 1. 259
 Möller, Ant. Wilh. Vet., zur Beförderung der Nützlichkeit des
 Rechtsstudiums und des theologischen Studiums, 16 Band. XII.
 2. 437
 — Ebn. Petrus., Lexicon encyclopaedicum. Anh. I. 349
 — Fried. Wilh., Versuche in der Dichtung. V. 2. 540
 — Volkswirtschaft aus Würzburg. XV. 2. 375
 Moench, Conr., methodus plantarum horti botanici et agri Marbur-
 gensis a nominum situ describendi. Anh. III. 298
 — neues Journal für Oekonomie, Naturgeschichte und Chemie,
 16 Hft. XXIII. 1. 173
 — systematische Lehre vom den Gebrauchlichen, einfachen und
 zusammengefügten Organismen, 2c Auflage. IV. 1. 186. 36-
 Auflage. XXIV. 1. 154
 — vermischte Aufsätze aus der Oekonomie, Naturgeschichte und
 Chemie, 16 Hft. XXII. 2. 272
 Mönnich, Bernd. Fr., Bericht, die mathematischen Regeln des
 Perspektiv für den Künstler ohne Theorie anwendbar zu machen,
 XXI. 2. 437
 Moester, Ge., fundamenta processus civilis ordinarii inprimis
 Saxonici. Anh. II. 62
 Mogalla, D. G. P., Robertson's vollständiges Werk über die Wets-
 demissenschaft, 16 Band. XIV. 1. 271
 Mohl, D. Benj. Fr., Vesperide zur Reinsinstruktion für die ore-
 dentlichen Landwirthschafts-Instruktionen, 1c und 2 Fortsetzung.
 XVI. 2. 475
 Mohr, Friedrich, Gedichte. XXVIII. 1. 154

Freiburger, Don. Bott., Versuch einen dem Leben der Human-
pelliceren. Aus den Originalen der päpstlichen Commission
in Frankreich. I. 2. 183

Kolte, St. Adam, Reise nach Mainz, zur Zeit des Bombarden-
ments, 1. Theil. XVII. 1. 75. 2. Theil. XXVI. 2. 91

Mon. Calepin pour servir à la petite Grammaire raisonnée de Mr.
Weiler. XVIII. 2. 499

Monatschrift, französisch-deutsche, als der praktische oder zweite
Theil von Weilers franz. Sprachlehre. XVIII. 2. 499

— **historisch-politische**, zum Gebrauche der neuesten Weltgeschichte,
1. Jahrg. 1794. Jan. Febr. März. XIX. 2. 3. 6

— **musikalische**, 1. — 6. Stück, von J. A. Kuntzen und F. J.
Reichardt. XII. 2. 517

Monmorel, Ben. Abte, Homilien über die Lebensgeschichte Jesu
auf alle Tage der heiligen Eucharistie. Aus dem Französischen überf.
I. 2. 615

Montaigne, L. Michel, Gedanken und Meinungen über allerlei
Gegenstände. Ins Deutsche überf., 1. 2. Band. X. 1. 191.

3. Band. XIV. 2. 136. 4. Band. XIX. 2. 290. 5. Band.
XXII. 2. 404. 6. Band. XXVII. 2. 475

Montaigne, Jean de, der Arzt für Schwermere. Aus d. Franz.
XXII. 2. 365

Montaigne, Jean Bapt. Fasciculi Pathologici Tarici Helvetiorum.
V. 1. 201

Montgailard, vom Grafen von, der Zustand von Frankreich im
Jahr 1794. Aus dem Franz. überf. XIX. 1. 222

Morre, James, Abhandlung über die Arzneimittellehre, oder
Bekräftigung der Theorien des D. Cullen, Hunters und anderer
berühmter Schriftsteller über die Wirkensart der Arzneymit-
tel. XI. 1. 253

— **Tagebuch während eines Aufenthalts in Frankreich vom Anf.**
des Aug. bis Mitte Dec. 1792. Aus dem Engl. überf., 1.
Theil. XII. 1. 23. 2. Theil. XVIII. 1. 15

Morin in Weischen für Frauenzimmer edler. Erziehung, 1. Theil.
Anh. IV. 537

— — — für die Jugend. XIII. 1. 109

— **natürliche**, in Briefen eines Vaters an seine Tochter. VII.
2. 195

Musée de l'Enfance, ou collection de quarins moraux, mis à
la portée des Enfants. XX. 1. 108

Musingsprache unserer Freunde über die Rechte der Vernunft in
Blick auf die Natur. XXVIII. 1. 127

Morgenspostergänge. Erster Gang. XXIV. 1. 125

Morgenspostergänge, Carol. de Marolles resp. commentationes tres. XXI.
1. 102

— **Hof- und Hof., nachschickend Karl über Friedrich Wilhelm**
I. Anh. I. 245

Morgen- und Abendgottesdienste, christliche, ein Andachtsbuch für
auswärtige Christen auf alle Tage im Jahre, von H. A. A.
Ermer und H. G. Zerrenner, 1. und 2. Band. XIV. 1.
210

- Moritz und Wendebach'sen eines jungen Beamtenamters. XXVI.
 = 1. 166
 Moriz, Karl Phil., allgemeiner deutscher Reiseleiter, welcher eine
 kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Stils u. ents-
 hält. VIII. 1. 166
 — die neue Cecilia. Zweyte Probe von neu veränderter deut-
 scher Druckschrift. IX. 2. 330. XV. 2. 436
 — die symbolische Weisheit der Aegyptier aus den verborgen-
 sten Denkmälern des Alterthums. XIII. 2. 383
 — grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 12 und
 24r Band. Dasselbe fortgesetzt vom Prediger Joh. Ernst Ehm.
 XIII. 1. 84
 — Leçons pour les enfans. Traduites de l'Allemand &c.
 IX. 1. 77
 — Lehrbuch für Kinder. VII. 1. 132
 — morphologisches Wörterbuch zum Gebrauch für Schulen, nach
 dessen Tode fortgesetzt von Bal. Heint. Schmidt, 3 Theile.
 XVIII. 1. 34
 — Reise eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis
 1788, 1r Theil. III. 1. 61. 2r Theil. IV. 2. 608. 3r Theil.
 VI. 2. 522
 — vom Unterschiede des Accusativs und Dativs, oder des mich
 und mir, sie und ihnen, nebst einigen andern Christen die
 deutsche Sprache betreffend u. 3e Auflage. V. 1. 140
 — Vorbegriffe zu einer Theorie der Ornamente. X. 1. 47
 — Vorlesungen über den Stiel, oder praktische Anweisung zu
 einer guten Schreibart in Deutschen, aus den vorzüglichsten
 Schriftstellern. VI. 2. 471. 2r Theil. XVI. 1. 261
 — siehe Magazin zur Erfahrungserkenntnis
 Morizot, sur Mr. notices historiques, qui pendant la revolution
 1789 defendit le Roi et la Reine de France &c. XXII. 2. 543
 Morus, D. Sam. Fr. Nathan, acroases in ep. Paulinas ad Galatas
 et Ephesos. Anh. 1. 305
 — dissertationes rheologicae et philologicae, Vol. II. Anh. I.
 514
 — praelectiones in epistolam Pauli ad Romanos, edidit Joh.
 Theoph. Holzapfel. Praemissa est Chrt. Dan. Beckii praefatio.
 XIV. 2. 343
 — in Jacobi et Petri epistolas, ed. Carol. Aug. Donat. Ehm.
 — praelectiones in Lucae Evangelium, edidit Carol. Aug. Do-
 nat. XXIII. 2. 279
 — Verhö et explicatio Actuum Apostolorum. Edid. Gottl.
 Emman. Dindorf, Partes II. XVI. 2. 533
 — akademische Vorlesungen über die theologische Method. Nach
 seinem Tode herausgegeben von M. Ehr. Fr. Kraus. Wölgst, I.
 II. III. Band. Anh. 1. 37
 — Dogmatik nach der neuesten Ausgabe des Originals über-
 setzt von Joh. Heint. Adolph Schmeider. Anh. III. 22
 — Erklärung der handsch. Briefe Pauli an die Korinthier. XX.
 112

- Morus, N. C. F. N.**, Erklärung des Briefes Pauli an die Römer und des Briefes Judd, nach seinen Vorlesungen, XII. 2, 395
- kleine Schriften theologischen und philologischen Inhalts, Aus dem Lat. nebst dessen Leben, 17 und 22 Band. XVI. 2, 291
- kurzer Inbegriff der christlichen Gottesgeliebeheit für künftige Religionslehrer, nach der 2n Ausgabe aus dem Lat. übersetzt von Joh. Fr. Heynag. XVIII. 1. 44
- nachgelassene Predigten aus dessen eigenen Handschriften zum Druck befördert von D. C. A. G. Keil, 12 Theil. XXI. 2, 275. 22 Theil. Anh. III. 15
- siehe de moda cogitandi de officia &c.
- Morveau, des Frn. Gupton**, allgemeine theoretische und praktische Grundsätze der chemischen Physik oder Woblanziehung. Aus dem Franz. übersetzt von Dau. Jos. Welt. Mit Anmerkungen begleitet und herausgegeben von D. Ekm. Fr. Hermannsd. XV. 1. 3
- Mosathe, die**, in achtzehn Reden, übers. nach dem hebr. Original von Hartwig Wessels, 16 Hft. Anh. II. 155
- Moscatus, Petr.**, siehe Brunonis elementa medicinae.
- Mosch, Chr. Jul. Wilh.**, Animadversionum in Xenophontis Oeconomicum Specimen. VIII. 1. 265
- Mosche, D. Gabr. Christ. Benj.**, Leben, Charakter und Schriften, von M. Christ. Jul. Wilh. Mosche, nebst des Verstorbenen Predigten bey der Wahl und Erhebung Leopolds II. IV. 2. 512
- Μοσχίωνος περί τῶν γυναικῶν παθῶν.** Moschionis de mulierum passionibus liber, edid. F. O. Dewez. Anh. III. 123
- Moser, H. C.**, die Bewirthschaftung eines Waldreviers. XIX. 1. 252
- über Feld- und Gartenprodukte, mit Rücksicht auf das Klima in Deutschland, 25 Bändchen. XXIII. 1. 159
- Joh. Jac., von der kaiserlichen Wahlkapitulation. Von neuem bearbeitet von Carl Fried. Häberlin. 1. 2. 382
- Joh. Phil., Deutschlands jetzlebende Volkschriftsteller in Bildnissen und Biographien, 16 Hft. Anh. V. 53
- siehe Sammlung von Bildnissen.
- Karl Anton, hinterlassene noch ungedruckte Festschpredigten, nach den neuesten Didascelenverordnungen entworfen u. 24 Bände. Hen. VIII. 2. 440
- Fael Fr. Freyherr von, s. Critisch kleine Schriften.
- M. Phil. Ulr., lexicon manuale hebraicum et chaldaicum. Praefatus est D. Storr, Prof. Theol. Tubing. XXIV. 2. 433
- W. G. von, die wesentlichen Kennzeichen der deutschen und nordamerikanischen Holzarten und Forstkräuter. XIII. 2. 458
- Forstarchiv, zur Erläuterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdlitteratur, 117 und 122 Band. VI. 2. 370. 132 und 142 Band. X. 1. 95. 132 und 142 Band. XXIII. 2. 513
- Mouniers** Entwicklung der Ursachen, welche Frankreich gehindert haben, zur Freyheit zu gelangen. Mit Anmerkungen und

- und Zusätze von Fr. Gern. Vtr. Theil. 12 und 13. Theil. Anh.
IV. 271
- Mosart, M. A., der Schauspieldirektor, eine komische Operette.
Im Klavierauszuge von C. C. Schmidt. XI. 2. 429
- die Handstücke für Klavier oder Pianoforte, 12 und 13
Theil. Anh. IV. 90
- Recitativo et Rondo. Anh. I. 207
- Trois Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano avec Ac-
compagnement d'un Violon et Violoncelle. XII. 2. 224
- Müller, Hr. Prof., Kalender für die Jugend, für das Jahr 1793
in französischer und deutscher Sprache. VIII. 1. 111
- J. B. Neue Taschenbuch, neu, für die Jugend
- Karl, die Färben. Fünf Lieder in Musik gesetzt von J. J.
Gusta. XXV. 1. 146
- — — — — demantische Bogentellen, 22 Händchen. XXVII. 2. 224
- Mühlensfordt, C., Scenen aus der Geschichte der alten und
neuen Völker. Ein Versuch. 12. Theil. XI. 2. 385
- Müller, die besondere Einführung. I. 2. 249
- die Handstücke, eine Operette im Klavierauszuge, 12 und 13
Theil. Anh. IV. 90
- J. C. Prometheus zum Göttertheatersystem. Ein Erst-
buch für mehrere Schulen. 12. 12. Theil. XXVI. 1. 276
- C. C., kurze Beschreibung der Reichthümer Nürnberg. Ein
Handbuch für Einheimische und Fremde. XXV. 2. 389
- Fr. Aug., Weisheit der Wilde, 12 und 13. Band. Anh. II.
160
- Hr. Frisch, Kanonikon über das Rechte und Soldaten-
recht, in die Wägen in den Preuss. Staaten abtheilt. I. 1. 2
- M. Georg Heine, göttliche Morgen- und Abendandachten
auf das ganze Jahr, über ausserliche Sprache der heiligen
Schrift, zur Beförderung des wahren Christenthums und reli-
giöser Andacht Gottes, 12. 22. Theil. VI. 2. 561
- Hr. Müll., kurze französische Sprachlehre oder Grammatik
nebst einem Lexikon für die ersten Anfänger. XII. 1. 29
- Gottb. Ehrh., Beschreibung eines neuen, vorzüglich gemeine-
nützlichen und bequemen Werkzeuges zum Nivelliren oder Wasse-
rpendeln. XI. 2. 321
- Heine, meine Frühlingsreise aus der Preignitz durch die Alten-
mark, durch Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg u. in die
Grafschaft Ruppin zurück, 2 Theile. Anh. III. 450
- Job., kurze und leichte Anweisung zum Singen der Chorale
revidirt, zunächst für seine Schüler geschrieben. XII. 1. 39
- — — — — siehe Weltgeschichte, allgemeine u.
- I. A., siehe Hornerus.
- Jo. Ernst, Luth., Prolegomena juris novum, ex legibus et
optimorum Iurorum, tam veterum quam recentiorum, scriptis
ordine alphabetico congestum, Editio altera, Vol. I. VIII. 2.
152. Vol. II. XIII. 1. 162. Vol. III. XXI. 2. 312. Vol.
IV. V. XXVII. 2. 513
- — — — — Sammlung geistlicher Lieder zur Privatverehrung. Anh.
I. 45

- Marr, C. D. de, Specimen antiquissimae scripturae graecae notationis seu cursivae, ex inscriptionibus extemporaliibus clariorum Pompejanorum. III. 2. 421
- Murran, D. Joh. Andr., Abhandlung über den geistlichen Lippen. Aus dem Lat. übersezt. XIV. 2. 389
- Apparatus medicaminum tam simplicium quam praeparatorum et compositorum in praxee adjuvamentum consideratum, Vol. I. Edit. alter. Curante Lud. Christ. Althof. IX. 2. 383. Vol. II. XVI. 1. 47. Vol. VI. II. 1. 251
- Arznevverrath oder Anleitung zur praktischen Kenntniss der einfachen, zubereiteten und gemischten Heilmittel, 1r Band. Aus dem Lat. Uebers. von D. Ludw. Christ. Althof. IV. 1. 287
- Enumeratio librorum praecipuorum medicamentorum. Recens. curavit D. Fric. Guil. de Haesem. IV. 2. 412
- Vorrath von einfachen, zubereiteten und gemischten Heilmitteln zum Gebrauch praktischer Aerzte bearbeitet, 1r Band, 2e Auflage. VIII. 2. 535. 2r Band, 2e Auflage. Uebersetzt von D. Lud. Chr. Althof. XXIV. 1. 251
- Musinna, Christ. Ludw., Abhandlung von den Krankheiten der Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und Säuglinge, 1r Theil 2e Auflage. III. 1. 27
- Musaei de Hephae et Leandro carmen, recognovit Carol. Fe. Heinrich. XVI. 2. 308
- Musen, rheinische, in Bänden 18 24 38 Hest. 21 Bänden, 18 Hest. XVI. 2. 506
- Musendelmanach, Wiener, für das Jahr 1795 und 96. Herausgegeben von Gottl. Fron. And. III. 164
- Museum der Heilkunde. Herausgegeben von der Privatlichen Gesellschaft korrespondirender Aerzte und Wundärzte, 1r Band. I. 2. 482. 2r und 3r Band. XXIII. 1. 303
- Holländisches, für Deutschlands Aerzte und Wundärzte, und andere Liebhaber dieser Wissenschaft, 1r Band. XXVIII. 1. 437
- neues, zum Nutzen und zur Unterhaltung für Kinder und junge Leute, 1. — 45 Bändchen. XXV. 2. 331
- politisch, statistisches und merkantiles, 1r Theil. XIX. 1. 182
- Muslin, David, Religionsunterricht, vorzüglich Lehrern zur Erziehung gewidmet. XXVII. 2. 495
- Mutichelle, Sebastian, katholischer Unterricht, wie man gut und glücklich werden könne, 2e Auflage. XVI. 1. 270
- über das sittlich Gute, 2e Auflage. XVIII. 1. 25
- vermischte Schriften, 2 Bändchen. XIX. 2. 554
- Muzel, D. Phil. Ludw., Christliche Predigten. XVII. 2. 429
- Nutzenbecher, J. H., Bericht der allgemeinen kirchlichen Versammlung der Evangel. Luther. Gemeinde zu Amsterdam an das unparteyische Publikum über die ickige Unelmigkeit in ihrer Gemeinde. Aus dem Holländischen. I. 2. 565
- Predigten bey außerordentlichen Gelegenheiten, in Haag und in Amsterdam gehalten, 2e Auflage. I. 2. 426

Mäusenbecker, E. S., Sammlung von Gebeten und Formeln
für gottesdienstliche Handlungen. XXVII. 2. 368

— siehe Greverii commentationum miscell. synagoga

Muyners, P. Zulandin, Sittliche Konzepte auf alle Sonntage
des Jahres, zum Unterrichte des gewöhnlichen Volks, 2r Band. X.
2. 351

Mythologie der nordischen Völker. XVII. 1. 62

17.

Nachricht, die von J. — — — sehe Untersuchung betreffend. Ein
Beitrag über Verbrechen und Strafen. X. 2. 304

— historische, von dem Unterrichte der Landkulturen und Wirt-
schaften, oder Beobachtung über die Bildung derer überhaupt,
und über die der ersten zu Leipzig insbesondere. XXI. 2. 463

— kurze, von der Einrichtung der Freyschule in Leipzig. XII. 2.
391

— von der Errichtung und Einrichtung der Krankenanstalt in St.
Petersburg. XIV. 2. 462

— von einigen Schut- und Studienanstalten in den österrö-
chen Erblanden. V. 2. 319

Nachrichten, historische, über verschiedene Revolutionen und Ver-
änderungen in England und deren Urheber, 12 Theil. XXVIII.
1. 174

— topographisch-statistische, von Niederbessen, 2n Bandes 2f.
Heft. VIII. 2. 364

— über Polen, 12 und 12 Theil. XVII. 1. 2

— und Auszüge aus den Handschriften der kön. Bibliothek zu
Paris, aus dem Franz. 2n Bandes 2e Abth. XXVI. 1. 80

— von dem Leben und Thaten des alten Hochländers, des Feldwe-
bels Donat Mackert, welcher verwundet mit dem Leichnam des
Generals Wolf von Quebeck zurückgekommen ist, seit 1791 in
dem 103n Jahre seines Alters ist. Nach der 3n englischen
Ausgabe Abth. V. 1. 309

— zur Kunde der vornehmsten derzeitigen außereuropäischen Völ-
ker, ihrer Familien und Besitzungen etc. XV. 1. 99

Nachlese, der, oder Geschichte der französischen Auswanderung
und der dabei vorgefallenen Lebensschicksale und politischen
Begebenheiten, Gedichtet von einem belehrten Emigranten,
aus dem Franz. XXVIII. 2. 390

Nachschelisch, die, eines Burgbewohners am Harzgebirge. Abth.
III. 624

Nachtrag, erster, zu der allgemeinen Vorlesungsgeographie von Deutsch-
land. A. — B. XIV. 2. 334

— und Berücksichtigungen zum ausübenden Theil der Campischen
Preischrift über die Reinigung und Bereicherung der deutschen
Sprache. Abth. I. 558

— zu den Büchern Berlinischer Gelehrten, Schriftsteller und
Künstler. I. 2. 580

— zu den Leben am Trausnitz, und bey den Sagen und Ord-
ern. XXVIII. 2. 511

Nach-

- Nachtrag zur Recension von Reinwalds Hennebergischem Idiotikon. XI. 2. 438.
- Wörter; zu der allgemeinen Dorfgeographie von Deutschland. C. — C. XXVIII. 1. 53.
- Nachträge zu Gulters allgemeiner Theorie der schönen Künste, 10 Bände 18 und 26 Stück. V. 1. 209. 20 Bände 18 und 26 Stück. XV. 2. 131. 40 Bände 18 Stück. Anh. I. 177.
- Nagel, Mich. Ebed., tabellarische Uebersicht der vorzüglichsten Künste und mit Kunst verbundenen Handwerke. XI. 2. 367.
- Nack, P. Karl, katholisches Gebetbuch, vorzüglich für den Bürger und das Landvolk bestimmt. IH. 1. 204.
- Narrisse, eine englische Wertvertafel. XI. 2. 382.
- Narischkin, nach dem Franz. des Alexei Wasil. Beschäftigungen meiner Ruße und Rückerrinerungen an Ausland. XIX. 2. 332.
- Nasgot, Paul. Benj., Epigrammatum Libri IV. II. 4. 305.
- Nasser, Joh. Adolph, lyrische Gedichte, aus dem Est. abgerigt. Anh. V. 109.
- Nation, die glückliche, oder der Staat von Fethien. Aus dem Franz. 12 Theil. XV. 1. 53. 22 Theil. XX. 1. 222.
- Naturforscher; des, 265 Stück. VII. 2. 467. 278 Stück. XI. 1. 46.
- über Abhandlungen über ausserwählte Gegenstände aus dem Reiche der Natur. XXIV. 2. 539.
- Naturgeschichte für die Jugend, von F. A. C. 12 Theil, von den Schmetterlingen. XXIV. 1. 169.
- kurze, des Menschen, nach seinen innern und äußern Theilen, dargestellt zum Nutzen und Vergnügen für junge Leute. IV. 2. 315.
- kurzgefaßte, der vorzüglichsten Holzarten nach ihrem verstellten Gebrauche in der Landwirtschaft, bey Geschäften, und in Offizinen; als Handbuch für jeden Liebhaber der Forstwissenschaft 2c. XII. 2. 379.
- und Naturlehre zur Dämpfung der Aberglaube. IX. 2. 141.
- Nau, D. G., Geschichte der Deutschen in Frankreich, und der Franzosen in Deutschland und den angränzenden Ländern, 12 22 Band. XXI. 2. 321. 35 42 Band. XXIII. 1. 238. 42 Band. XXVIII. 2. 348.
- gaude, L., siehe Weille petites comedies.
- Neapel und Stellen. Ein Auszug aus des Mr. de Non Voyage pittoresque de Naples et Sicile; 42 Theil. III. 2. 451. 52 Theil. XII. 2. 252. 62 Theil. XXV. 2. 389.
- Neub, Joh., System der kritischen Philosophie, auf den Satz des Vernunftseins gegründet, 12 und 22 Theil. Anh. I. 256.
- über den, in verschiedenen Epochen der Wissenschaften allgemein herrschenden Geist, und seinen Einfluß auf dieselbe. XXVII. 1. 198.
- Neub, Joh. Georg, Logik für die obren Classen in gelehrten Schulen. II. 2. 601.

- Rehr, Job. Ge., philosophische Versuche über die metaphysische Naturlehre, Seelenlehre, Weltlehre und Gotteslehre etc. 12. Theil. XXII. 2. 337
- Reichbach, Job. Friedr., topographisch-kartographische Nachrichten von der Stadt Wetzheim, in der Grafschaft gleiches Namens, im Fränkischen Kreise. XI. 2. 454
- Reillon, H. C., Gedanken von der Schwere, eine Hypothese, was durch die ganze Weltordnung und die wichtigsten Naturerscheinungen erklärt werden. V. 1. 101
- Reichers Staatsverwaltung, von ihm selbst geschrieben. Aus dem Französl. übersetzt. VIII. 1. 256
- noch dem Franz. des Hrn., von der vollziehenden Gewalt in großen Staaten, 12. und 22. Theil. Anh. II. 429
- Reinisch, Phil. Andr., allgemeines Polyhistoricon von der Naturgeschichte. IX. 1. 79. 2e Lieferung. XII. 2. 553. 3e Lieferung. XIV. 2. 326. 4e Lieferung. XXI. 1. 121
- Reute, S. C., Noth- und Hülfsbüchlein in politischen und Rechtsgeschehnissen. Ein Lesebuch für die größten Vorkläffen des Preuß. Landes. XV. 2. 405
- Unterricht von den Pflichten der Kinder gegen Ältern und Vormünder, wie auch des Kindes, der Gefellen und Lehrlinge gegen Herrschaften, Stadtherren etc. Mit Rücksicht auf die Verfügungen des allg. Gesetz. für die Preuß. Staaten. Ein Lesebuch für gemeine Stads- und Landschulen. V. 2. 471
- von rechtlichen Willenserklärungen überhaupt, als auch besonders von Schenkungen unter Lebenden und von Todes wegen, Darlehensverträgen und Grundgerechtigkeiten, ihrer Form und daraus erwachsenden Rechten und Pflichten. IX. 2. 379
- von Verbrechen und Strafen, nach Anleitung des allgem. Gesetzbuchs für die preuß. Staaten, zum Gebrauch für Schulen etc. V. 2. 471
- Reichbladt, D. Dan., Sammlung kleiner juristischer Abhandlungen, nebst dessen Leben und vollständigem Verzeichniß seiner Schriften. V. 1. 201
- Reubel, D. Valer, Willh., die Gesundbrunnen. Ein Gedicht. Anh. IX. 71
- Gedichte, 12 Bändchen. II. 1. 219
- Reue Lausend und eine Nacht, Märchen aus dem Arabischen und Franz. übersetzt von den Herren Charis und Cajoire. Deutsch von C. A. W. 42 Bänd. III. 2. 539
- Neuenhahn, des jüngern, Annalen der Gärtnerer. Nebst einem allgemeinen Intelligenzblatt für Gärten- und Blumenfreunde. 12 Stück. XXIII. 1. 160. 26 Stück. XXVII. 2. 468
- Beiträge zur Brannntweinbrennerei in Velefen an den Herrn Bergcommissar Beckrumb, über dessen Bemerkungen und Vorschläge für Brannntweinbrenner. IX. 1. 248
- Neugart, P. Trudpert, Codex diplomaticus Aemaniae et Burgundiae transjuranae intra fines dioecesis Constantiensis, seu fundamentum historiae ejusdem dioecesis, Tom. I. II. Anh. III. 397

Neumann, H. O. D., über die bürgerlichen Verhältnisse und
Einkünfte. XXIV. 1. 37

Neupauer, J. E. Edler von, Vorschläge der monarchischen vor dem
königlichen Regierungsformen. XXIII. 2. 446

Neustädter, D. Mich., die Pest im Kurzenlande. 1726. Anh. II.
118

Newton, John, kurze Uebersicht der Kirchengeschichte, in Bezie-
hung auf die Ausbreitung, Abnahme und Wiederherstellung des
evangelischen Glaubens und Lebens, aus dem Engl. übersezt
von J. G. Müller. XV. 4. 551

Nitens, C. F., D. J. B. Kitter und D. T. B. Lentin über
das schwere Sünde- und die Heilung der Gebirgsfehler. Mit
Anmerkungen und Zusätzen u. XIII. 1. 171

— siehe Dahlmann.

— Uebersicht der praktische Arzt am Krankenbette.

Niccoli, D. E. H., Rezepte und Aukturen, mit theorettisch, pra-
ctischen Anmerkungen, 2e Band, 2e Auflage. L. 2. 600. 52
Band. XVII. 1. 310

— — — — — Nach der zweiten Auflage in einen für-
nächstigen Auszug gebracht u. in zwei Bändchen. Anh. III. 148

— — — — — Uebersicht von König Friedrich II. von Preußen und
von einigen Personen, die um ihn waren. Nebst Berichtigung
einiger schon gedruckten Anekdoten, 68. Heft. VI. 2. 322

— — — — — Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die
Schweiz im Jahre 1781, 9 — 12. Band. XXVI. 2. 343

— — — — — Job. Jak., Antrittspredigt bey der evangelischen Gemeinde,
unveränderter A. F., in Witten. Anh. IV. 14

Nicolaus, Rudm. Hymn. v., vermischte Gedichte und prosaische
Schriften, 12. 47. Theil. VII. 1. 292. 52 und 62. Theil. XVII.
2. 51. 77. Theil. XXVIII. 1. 156

Niederhöber, D. J., Entwurf einer medicinischen Polizeypflege
bey herrschenden Pestkuchen, VI. 1. 138

— siehe Eydenham.

Niederlands Empfehlung, ein Gemälde über Toleranz, Aufklärung
und Fanatismus. IV. 1. 292

Nielsen, E. H., Handbuch zur Kenntniß der Polizeygesetzgebung und
andere Vorschläge für Ertzherzog und Ertzherzogin auf
dem Lande in Pflanz- und Ertzland, 12. und 22. Theil. XXII. 2.
452

Niemann, Aug., Uebersicht des sogenannten Cameralstudiums und Be-
stimmung seines Zweckes für sich und in Verbindung mit der
Rechtsgelahrtheit. VII. 1. 138

Niemerode, Johann, die Rechte des Landboten vom letzten
berühmten Reichstage. Ein Schauspiel. Aus dem Polnischen
überf. VI. 1. 180

Niemerode, Aug. Herm., Handbuch für kritische Religionsleh-
rer, 12. Theil. I. 2. 371

— — — — — siehe Hampson Leben Johann Webers. Franke.

Niehammer, M. Friedrich Imman., über den Versuch einer kri-
tischen Offenbarung. II. 1. 48

— — — — — siehe Journal, philosophisch.

Νικάνδρου Αλεξ. φαρμακ. Nikandri Alexipharmaka, seu de venenis in potu cibove homini datis eorumque remediis carmen. Illustravit Io. Gortl. Schneider. IV. 1. 97.

Nikolaus untersucht Reisen in und durch die beygezeichnete Welt. XXIII. 1. 171

Nisbet's, D. William, medicinisch-practisches Handbuch, oder Anweisung zur Kur innerlicher und äußerlicher Krankheiten. Aus dem Engl. überf. von Chr. Fried. Michaelis. XV. 1. 139

Nitsch, Paul Fr. Apat, Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Griechen, nach den verschiedenen Zeitalter und Völkerschaften. 2r Theil. Herausgegeben und fortgef. von M. Joh. Gt. Chr. Hofner. Anh. 1. 534

— Handbuch zur Erklärung der Schriften des N. Testaments 10-12 Theil. Anh. II. 402

— kurzer Entwurf der alten Geographie, 2r Aufl. XXI. 1. 234

— kurzer Entwurf der Schulwissenschaft, oder Anweisung für künftige Schulmänner, ihr Amt vornehmlich und mit Nutzen zu führen. VIII. 2. 445

— neues mythologisches Wörterbuch, nach den neuesten Verfügungen. XIV. 1. 254

— Vorlesungen über die klassischen Dichter der Römer, 12 Band. 1. r. 42. 2r Bänd. XII. 2. 301

— Wörterbuch der alten Geographen. Herausgegeben und fortgesetzt von M. J. G. C. Hofner. XXII. 1. 229

Nitsche, F. G., kurzgefaßtes Lehrbuch einer historisch-statistischen Geographie von Schlesien. Zum Gebrauch für Schulen. XXII. 2. 322

Noch ein Bändchen von den Reisen eines Engländers durch Ober-Schwaben 12. XIV. 2. 385

Noch einmal Bemerkungen über den western Reichs-Vertrag mit der Frankenerepublik vom 17n May 1795. XXV. 2. 346

Nöthigste, das, von Gott, der christl. Religion und der Kirchenverbesserung. Kindern aus gesitteten Ständen, zum Theil auch für Erwachsene nützlich. VII. 2. 405

Nolde, D. Ad. Fr., Gallerie der ätern und heilsten Gesundheit, lehren für das köhne Geschlecht, 12 Band. XIX. 2. 304

Nonner, Franz Georg, der edeliche Dorfader. XXVIII. 2. 305

Nooni, Theopanis, epitoma de curatione morborum, graece et latine. Ope codicum Mss. recensuit notasque adiecit Io. Steph. Bernard. Tom. I. II. Anh. III. 107

Nordmann, Ludw. Heinr., über Staatsverfassung, Geldpreis, Erwerb und Abgaben. Ein Lehrbuch insonderheit für das landliche Publikum. VIII. 1. 46

Nos, Karl Willh., Bechluß der Beyträge zu den Vorlesungsarten über vulkanische Gegenstände. XV. 1. 2. 553

— Beyträge zu den Vorlesungsarten über vulkanische Gegenstände. I. 2. 566

— Fortsetzung der Beyträge zu den Vorlesungsarten über vulkanische Gegenstände. XII. 1. 175

Nos,

- Rose, F. W., Sammlung einiger Schriften über vulkanische Gegenstände und den Basalt. XXIII. 2. 509
- Tafeln über die Bildung und Umbildung des Basalts und der Lavas. XV. 2. 550
- über einige Ereignisse in der mineralogischen Literatur unserer Tage. X. 1. 54
- siehe Schäfers Vertheiligung einzelner Sätze 2c.
- Roß, G. Mich., Antithermes; oder philosophische Untersuchung über den reinen Begriff der menschlichen Sprache und die allgemeine Sprachlehre. Anh. IV. 193
- Roß, und Hülfsbüchlein für Bürgers- und Bauersleute, 2r Band. VI. 1. 236
- neues, für den Bauersmann, oder kurzer doch gründlicher Unterricht von der Kindviehzucht bey verbesserten Wiesen und Gräsern 2c. IV. 1. 152
- neuestes, zum Nutzen der Landleute, Hauswirthe und Oekonomen, herausgegeben von einem erfahrenen Hausvater. VIII. 1. 235
- Notice sur la vie de Sieyès. XVIII. 1. 270
- Rudow, Heinr., Aphorismen über die Erkenntniß der Menschen natur im lebenden kranken Zustande, 2r Theil. III. 2. 572

G.

- Görsander, Joh. Georg, Beschreibung einer neuen ungemein großen Baumwollenspinmaschine 2c. XXVI. 2. 464
- technische Erfindungen und Beiträge zum Besten der Manufaktur, Fabrikten und der Haushaltungskunst, 1r Band. XXVI. 2. 464
- Göron. Ein Gedicht in 12 Gesängen. Neue Auflage. V. 1. 215
- Görschmachten, der, oder: Sie muß Soldat werden. Ein Lustspiel. XXII. 2. 548
- Observations d'un Danois sur une Brochure, qui a pour titre: Considérations sur la Neutralité de certaines Puissances. XXIV. 1. 42
- Gden, Lieder und Lehrgedichte. Ein Beitrag zu einem allgemeinen Schulgesangbuche für die gebildete Jugend. Anh. III. 50
- Gederiana. I. 1. 309
- Delrich, J. E. C., das grausame Bütthener Recht, im Lande Ravensburg und Büttow, aus den sichersten Quellen mitgetheilt. VI. 2. 568
- Specimen reliquiarum linguae Slavonicae in nomipibus quibusdam regionum et locorum &c. XVIII. 2. 504
- Verzeichniß der von Dreherischen übrigen Sammlung Pomeranischer Urkunden, zur Fortsetzung dessen Codicis Pomeraniae. Anh. II. 318
- Oelze, D. Gottl. Euseb., siehe Helffeld.
- Oertel, M. Eucharist. Ferd. Christ., Antijosephismus, oder Kritik über eines ungenannten schriftmäßigen Beweils, daß Joseph der wahre Vater Jesu sey. VIII. 2. 367
- — Christologie, oder die Resultate der neuesten ergetischen 2r. H. d. B. Anh. Abth. V. 31 Auf.

- Näherungen über den Artikel von der Gottheit Christi, 10. 20
Hälfte. II. 1. 201
- Nettel, M. Sub. Ferd. Christ., Johannis 2 Briefe, hebraïsmen-
sien übersetzt und philologisch erklärt. XXV. 2. 361
- — — Johannis Esauachum, hebraïsmensien übersetzt und
philologisch erklärt. XXV. 2. 360
- — — Versuch einer philologisch-biblischen Erklärung, welcher
Paulus Brief an die Römer philologisch geprüft, überlegt und
erläutert enthält. — Zur Wiederherstellung des reinen Bernunft-
Christenthums. XII. 1. 63
- F. von, Karl Jör, Marquis de Fleurbaume, 10. 20 Theil. IX.
1. 273
- — — Abhandlungen über das Gute, Schöne und Wahre. VII.
1. 69
- Österreichische Provinzialpharmakopie. Umarbeitete Auflage.
Anh. III. 1. 117
- Detter, M. Friedr. Wilh., einige Nachrichten von dem Leben,
Charakter und den Schriften des wobl. hochw. und hochge-
lobt. Herrn Samuel Wilhelm Detter, Kaiserl. Hof- und
Hofrath. V. 2. 501
- Ocellus ruthenus abnormis sapiens crassaque Minerva. Oder:
Abhandlungen über ökonomische Gegenstände. XXIII. 1. 19
- Odm, Joh. Jak., neue französische Sprachlehre mit praktischen
Übungen. XXIII. 2. 449
- Oeffen, aus dem Franz. des Hrn. von Murdocq, allgemeine
Schilderung des Ottomannischen Reichs, übersetzt von Ede.
Dan. Beck, 20 Theil. XIV. 1. 185
- Oefel, D. Ernst Jr., Anleitung zur Weisheit, Tugend und Glücks-
seligkeit für die Jugend nach der reinen Lehre Jesu. XXVIII.
2. 361
- — — Vollkommenheit des Menschen nach Vernunft und Schrift.
Anh. III. 35
- — — über die Reflexen der Vollkommenen. Anmerkungen und
Zusätze zu der Schrift des Hrn. D. R. R. Zeller. XVIII. 1.
175
- Olandah-Egnano's oder Gustav Maria's Lebensgeschichte, von
ihm selbst geschrieben. Aus dem Engl. übersetzt. III. 2. 377
- Oliver Cromwell, Protector von England. Biographie nach
Gregorio Leti und den besten gleichzeitigen Schriftstellern, 20
Theil. XXVI. 1. 253
- Oliver, M. A., der deutsche Angländer. XXIII. 2. 321
- Omais, Freundes und Reiseabenteuer des Capitain Cook, Erzäh-
lungen und Berichte von seinen Reisen, Unternehmungen und
Einrichtungen auf den Südseeinseln, 10. Band. III. 2. 446.
20. Band. VII. 1. 309. 30. Band. VIII. 1. 194
- Omamiten, eines, kurze Geschichte, der sich selbst kurirt hat. XXI.
2. 462
- Oncle, der lustige, und sein Ueberlicher Neffe, 10. Theil. XXIV.
1. 189
- O'Donoghie, M. L., siehe Berichte, fortgesetzt, vom Ausbruch des
Vertrugs.

- Oppelt, M. G. F., Verdigten zur Beförderung religiöser Besinnungen. II. 1. 137
- Oppen, J. F. von, Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie für diejenigen, welche sich dem Fortwesen widmen. VI. 1. 255
- Oraet, das, zu Endor. Eine uralte Geschichte für den Abend des 18n Jahrhunderts bearbeitet, 2r Theil. Anh. III. 191
- Originalbriefwechsel der Emigrirten; oder die Emigrirten nach ihrer eigenen Darstellung geschildert, 1r 2r Theil. XI. 2. 303
- des Marlis von Eb., eines in der Schlacht bey Meerwinden gefallenen Neufranken. XIII. 2. 387
- Originalromane, neue, der Deutschen, 38r Band. Anh. I. 224
- Oriol, Gregor, jägendliche Schwärmereien und Erfahrungen eines Günstlings. IV. 1. 140
- Ortinde, oder die königliche Küche, ein dramatischer Versuch. VII. 2. 372
- Ortmann, W. Henno, Umfang der heutigen Poesie im Allgemeinen und Besondern, 1r Theil. Anh. III. 158
- Oroptognose, oder Handbuch für die Liebhaber der Mineralogie, vermittelt welchem die Mineralien aus ihren äußerlichen Eigenschaften leicht zu erkennen, und andern kenntlich zu machen sind. V. 1. 111
- Osborns, D. W., Versuch über die Geburtsbürde in natürlichen und schweren Geburten; nebst D. A. Hamiltons Briefen an den Verfasser, über verschiedene seiner Lehrläge. Aus dem Engl. übersezt von D. E. F. Mischakts. XXIII. 1. 107
- Ossanders, D. J. H., Abhandlung über das vortheilhafteste Aufsbewahren thierischer Körper in Weingeist. Mit Zudrhen von Hrn. Hofr. Schimmering. XIII. 1. 262
- Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe, 1r Band. XXIII. 1. 110. 2n Bandes 18. 26 Stück. XXVII. 1. 35
- Ossorio's, nach des berühmten Bischofs in Algarbien Hieronymus, Werken bearbeitet, Don Emanuel König von Portugal. XXIV. 1. 112
- Osservazioni critiche sulla condotta tenuta dal Re di Prussia in tutta la guerra con Francesi. XXV. 2. 347
- Osses, Friedr. Karl, kleine Erzählungen und Skizzen. Anh. I. 216
- Ossians, neu aufgefunden Gedichte. Aus dem Engl. Mit Anmerkungen und einer Abhandlung über die Werke dieses celtischen Barden. VII. 2. 579
- Ossians und Sineds Lieder. 1 — 6r Band. II. 1. 116
- Ossertag, J. A., die sechs kleinen Geschichtschreiber der Historia Augusta übersezt, 2r Band. XI. 1. 35
- Siehe Livius römische Geschichte.
- Ossinden, ein historisch, geographisches Lesebuch. XVI. 1. 93
- Osswald, H. E., Aufsätze in den Stunden des verborgenen Umgangs mit Gott. Eine Schrift zur Beförderung der wahren Gottseligkeit, 2e Auflage. III. 2. 415
- Unterhaltungen für gläubige Seelen. III. 2. 415

- Demall der Menschenbasser. XXVIII. 1. 156
 Otto, Bernb. Ehr., siehe Büffons Naturgeschichte der Vögel.
 — J. Wilb., Abriss einer Naturgeschichte des Meeres. Ein
 Beitrag zur physischen Erdbeschreibung, 18 Bändchen. VII. 2.
 406. 26 Bändchen. XII. 1. 216
 — J. G., medizinische und chirurgische Bemerkungen. XI. 1.
 174
 Otto, Bischof von Bamberg, der Hammern Befehrer. Ein Les-
 sebuch für die vaterländische Jugend. VI. 1. 261
 Otto der Schuß, Junker von Hessen. Geschichte aus dem XIVten
 Jahrh. 12 2r Theil. II. 1. 115
 Otto von Schwarzburg, eine Geistergeschichte aus dem XIII Jahrh.
 IX. 1. 198
 Oudemann, D. Nic., de venarum praecipue mesaraicarum fabrica
 et actione. XVI. 2. 406
 Suyler, D. Ludw. Benj., Religionsunterricht für die Jugend.
 XV. 1. 232
 Overbeck, Ehr. Adolph, Sammlung vermischter Gedichte. XIII. 1.
 124
 — Gebrüder, Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien,
 52 Band. VIII. 2. 469
 Ovidische Verwandlungen, verwandelte. Ad modum Blumenieri.
 9 — 126 Buch. XV. 1. 274. 136 146 156 und letztes Buch.
 XXII. 2. 498
 Ovids Nasos, P., Kunst zu leben, ein Gedicht in drei Gesängen,
 metrisch übersezt von J. G. Carl Schäfer. XI. 1. 19
 — Libri tristium, mit zweckmäßigen Anmerkungen und einem
 doppelten Register. X. 1. 151
 — Metamorphosen, für Schulen in einem Auszuge herausgege-
 ben von G. K. F. Seidel. XXII. 1. 28
 — Verwandlungen, 96 und 106 Buch. XVIII. 2. 418
 — Werke von der Plebe. Nach Blumenier travestirt von Carl
 Wilb. Fr. Schäfer, 18. 26 36 Bändchen. XVI. 1. 249
 Orensterna, J. G., Lobrede auf König Gustav III. Aus dem
 Schwedischen übers. von D. C. G. Erdning. XXVIII. 2. 525

p.

- Pabst, Joh. Ge. Fr., Kommentar über die christliche Kirchengeschichte
 nach dem Schickslichen Lehrbuch, in Theils 1 — 3e Abtheilung.
 an Theils 1e Abtheilung. XXII. 2. 295
 Pabst, der, kein rechtmäßiger Herr von Rom, sondern der deutsche
 Kaiser; aus authentischen Urkunden bewiesen. VII. 1. 283
 Pächter Martin und sein Vater, 12 Band. VI. 1. 116. 2r Band.
 XIV. 2. 497
 Pächtermünze, Fr., Bibliothek der altern Literatur, oder histo-
 rische Auszüge, Uebersetzungen, Anekdoten und Charaktere, 18
 Stück. XIII. 2. 524
 Pädagoge, der, oder compendiose Bibl. für Eltern und Erziehende
 des Wissenswürdigen über Menschenbildung, 18 und 26 Hest.
 XVII. 2. 392, 36 Hest. Anh. II. 412

- Pädagogen**, die französischen, in Deutschland, oder Geschichte des
Lazarismus in der Pfalz. Mit nöthigen Urkunden und Belegen.
IX. 2. 313
- Pag, Heinr. Alex.**, fortgesetzte Nachricht von der gegenwärtigen
Einrichtung des Königl. Pädagogii zu Jßfeld. IX. 2. 437
- Pahl, J. G.**, Vertha von Wölklein. XVI. 1. 189
- **Hilmar's Briefe vom Lande.** XVIII. 2. 515
- **siehe Bollhof's Predigten x.**
- Paine, Thomas**, die Rechte des Menschen, 1r Theil. VIII. 1. 129.
2r Theil, worin Grundsatz und Ausübung verbunden sind. 2c
Ausgabe. 3r Theil. Eine Antwort auf Hrn. Burkes Angriff
gegen die franz. Revolution x. Aus dem Engl. übersezt. XV.
1. 77
- Palapontus** von unglaublichen Begebenheiten. Aus dem Gr. mit
mythologischen Anmerkungen. Anh. IV. 502
- Palatin Almann Heintz**, Geist des Priestertums; oder, politisch-
hierarchische Hystorie. In 2 Theilen. Anh. II. 611
- Paldamus, J. C.**, zehn Predigten. VIII. 1. 143
- Pallettas, J. B.**, anatomisch; pathologische Beobachtungen über
die mit Lähmung verbundene Krümmung des Rückgraths. Aus
dem Ital. XVIII. 1. 56
- Palm, G. J.**, siehe Vorübungen.
- Palmer, Carl Christ.**, Entwurf einer praktischen Dogmatik. II. 1.
205
- Paluzzi, B. G.**, die Insel Otabiti und ihre Bewohner. XIII. 2.
452
- Panslavin, Jüst** der Finsterniß, und seine Geliebte. XXIII. 1.
170
- Pantheon der Deutschen**, 1r Theil. XXV. 2. 407
- Pantoppl, Franz**, die Nachtragschen, oder moralisch; medicinische
Bekanntnisse eines reisenden Italiäners. XXVII. 2. 303
- Panzer, M. Ge. Wollg.**, Andachtsbuch der gemeinschaftlichen Er-
bauung christlicher Familien und einzelner Christen gewidmet.
XIII. 1. 26
- **Annales typographici ab artis inventae origine ad aenum**
MD, post Maitaisii, Denisii et horumque doctissimorum viro-
rum etc. in ordinem redacti. Vol. I. VII. 1. 239. Vol. II. XV. 2.
524. Vol. III. XIX. 2. 506
- **Ge. Wollg. Fr.**, Deutschlands Insektenkunde, oder entomo-
logisches Taschenbuch für das Jahr 1791. XXIV. 1. 173
- **Entomologia Germanica, I. Eleutetrata.** XXIV. 1. 173
- **Faunae insectorum Americae borealis prodromus.** XXIII.
2. 504
- **Faunae insectorum Germaniae indicis, oder Deutschlands**
Insekten, 1r Jahrgang 1 — 124 Hest. XIV. 2. 487. 2r Jahrg.
13 — 248 Hest. XXIII. 2. 505
- Papacino d'Antoni, Ritter Alex. Bister**, von der Kriegsbaukunst
für die Königl. theoretischen Schulen der Artillerie und Forti-
fikation, 1s Buch. Aus dem Ital. übers. von einem Officier
des R. Preuss. Ingenieurcorps. Anh. I. 387
- Papiere** aus den Archiven der Vorzeit. XXIII. 2. 528

- Parire aus Herz Nachlaß. Herausgegeben von seinem Vetter.
II. 1. 304
- gerettete, aus den Ruinen des Schloßes Ulmenhausen. XVIII.
2. 315
- Parochheimer, Carl. Seligmann, Beiträge zur Berichtigung der
Kenntnis vom Dreyen Gottes aus der reinen Vernunft u. XVII.
1. 166
- Paraden des Freifers zu Fergesh, Menschenfreunden und Mens-
cheitenden betr. Hand. Aus dem neuen Schleswischen Haus-
male besonders abgedruckt. IV. 2. 465. 25. Bändchen. XX. 1.
256
- Parade zwischen dem alten Seelherger und dem Röncke als
Vatermörder. Ein Beitrag zu des Hrn. D. Stottlers wahrer
und allein hinreichender Reformationsart des lutherischen ge-
samten Predikanten. I. 2. 534
- Parade, D. W. L., theoretisch-praktische Abhandlung über den
Wohnsinn. Aus dem Engl. übers. VIII. 1. 154
- Paris, der. Anh. I. 200
- Parquet, Alex., Gebetbuch für römisch-katholische Christen, 70 Auf-
lage. IV. 2. 421
- Parmentier, Fr., Abhandlung über die Kultur und die ökonomis-
chen Eigenschaften der Erbsen. XXV. 1. 86
- Paron, Joh. Ernst, Untersuchungen über den Begriff der Philos-
ophie und den verschiedenen Werth der philosophischen Systeme.
XXVII. 2. 543
- Parrot, Christ. Fried., Versuch einer vollständigen gemeinsschaftlichen
und populären Einleitung in die mathematisch-physische Etym-
und Erdkunde. II. 2. 527
- G. F. F., Esprit de l'Education, ou Catechisme des Peres et
des Instituteurs. XIX. 2. 473
- — zweckmäßige Kutrreiniger, theoretisch und praktisch beschrie-
ben. XII. 2. 315
- Pascal Ideen über Menschheit, Gott und Ewigkeit. Mit Bes-
trachtungen von Karl Heinr. Heydenreich, 16 Bändchen. XVII.
2. 379
- Pastionspredigten, gehalten zu Berlin im Jahr 1792. XIX. 2.
524
- Pastoralanweisung für ansehende Geistliche. XIV. 2. 366
- Pastorets Betrachtungen über die Strafschule. Aus dem Franz-
ösisch. übersetzt von Ehr. Dan. Erbart, 12 Bänd. VII. 2. 550
- Pastorik, J. W., Opfer köstlicher Einsamkeit. I. 1. 216
- Pastul's, Joh. Reinh., Berichte an das Baarische Kabinet zu
Moskau, von seinem Gesandtschaftsposken bey August II. König
von Polen. In zwey Theilen, 12 Theil. II. 1. 197. 27 Theil.
XXIV. 2. 379
- Paul, Jean, die unsichtbare Pöge; eine Biographie. 12 27 Theil.
XII. 2. 316
- J. G., Erziehungsstatistik für Eltern, vorzüglich Bürger
und Bauerleute, die ihre Kinder gesund und tugendhaft erzie-
hen wollen. XXI. 2. 462. 27 Abschnitt. Anh. I. 543

- Perfection, ~~Willelm~~, merkwürdiger Fall des Wadstons, nebst prag-
 matischen Erörterungen der ganzen besagten Heilart. Aus dem
 Engl. XIV. 1. 48
 Peripatetiker, die, des 19n Jahrhunderts, oder Wanderungen zweier
 Gelehrter. VII. 2. 519
 Persius, A. Flaccus, Satiren, Text und Uebersetzung, von G.
 Hufsch. Hildb. Nab. IV. 529
 Petisch, D. Christ. Aug., der Oest. bey Altan. Raubschloß,
 Kloster und Naturwunder. Malerisch und historisch beschrieben.
 VI. 1. 108
 Peter Schreck. Eine Geschichte ohne Abenteuer, 12 Theil. XXIII.
 2. 526
 Peter und Maria. Scenen aus Schlesiens Geschichte. XI. 2.
 413
 Peterson, Magnus, siehe Cassations Reich.
 Petron, Jerome, auserlesene Werke. Aus dem Franz. 12 Band.
 XXIII. 1. 55
 Petrus, Job. Konr. Willh., Auswahl moralischer Predigten für
 den Lesenden. XVIII. 2. 299
 Petrarca, Franz, Biographie. XXIII. 2. 429
 Peter, Aug., auf Erfahrung gegründete Anleitung, nützliche Wis-
 sungen vom Alexey Holzharten, welche in unserm Himmelstriebe
 gedeihen, anzupflanzen. VII. 2. 587
 — Job. Phd., neue Sammlung von christlichen Predigten,
 XXIII. 2. 442
 Petische, Gottl. Imman., Predigten zur Belehrung und Berufs-
 gung für Feldende, aus den Werken deutscher Kanzelredner ge-
 sammelt. 12 Band. VI. 1. 192. 22 Band. XIII. 2. 437. 32
 Band. XX. 2. 290
 Putzinger, Hr. Ulrich, Religion, Offenbarung und Kirche. In
 der reinen Vernunft abgeleitet. XXVI. 2. 487
 — Regold, Mittel, die uns schädlich werdenden Rauschen zu vermei-
 dern, für Gartenbesitzer und Landwirthe. XXIV. 2. 386
 — Job. Nathan, von der Vorhersagung in diesem Kranken.
 Aus dem Lat. XIV. 1. 258
 — Phileas, D. Joh. Gottf., Unterricht für Personen, welche Kranke
 warten. V. 2. 446
 — Pfaff, D. E. H., über die elektrische Elektrizität und Reizbarkeit,
 ein Beitrag zu den neuesten Entdeckungen über diesen Gegen-
 stand. Nab. III. 269
 — — — über das Leuchten des Phosphors. 12.
 — Seine Kind., christliches Gebetbuch für Bürger und Bauers-
 kinder. XVI. 2. 429
 — — — unterhaltendes Lesebuch für Bürger und Bauers-
 kinder. X. 1. 199
 — Versuch einer kurzen Beschreibung des Zustandes der
 Sitten und Gebräuche der Hebräer für Angelebte. I. 2. 350
 — Parzer Müller, der, und seine Kinder, eine vaterländische Sam-
 lungsgeschichte, 12 Theil. Neue Ausgabe, IV. 2. 414. 32 42
 Theil. V. 1. 297. 52 Theil. VII. 1. 225

- Pfeiffer, Jos. A.**, Rathverbeleuchtung. Eine Beleuchtung. XXVI. 1. 78.
- Pfeiffer, A. J.**, Iste Philo.
- Pfeil, D. Joh. Gottf. Bernh.**, Syntus eines deutschen Patrioten an seine deutschen Mitbürger, insonderheit auf dem Lande, bey den jetzigen Unruhen in Frankreich. Eine Preisschrift. XV. 1. 63.
- Pfenninger, Joh. Konr.**, die Familie von Eden, 26, 26 48 Hef. XIII. 1. 255.
- Nach dem Tode des Verf. herausgegeben. XIV. 2. 398.
- **J. St.**, jüdische Briefe, Erzählungen und Dialogen um die Zeit Jesus von Nazareth, 128 Bändchen. 1. 2. 462.
- Pferdelast, die**, ein Beitrag zur Unterhaltung für junge und ältere Pferdeleshaber, 16 Hef. VIII. 2. 462. 26 Hef. XII. 2. 372.
- Pfeuter, Berth.**, Beiträge zu Bamberg's topographischer und historischer sowohl älterer als neuerer Geschichte. II. 1. 79.
- Pfingsten, D. Joh. Herrmann**, deutsches Dispensatorium, 2e Auflage. XXIV. 1. 27.
- Pfizer, D. Bernh. Fr.**, Rechte und Verbindlichkeiten der Weiber bey einem Eamprozess über das Vermögen ihrer Männer. 12 Theil. XVI. 2. 368.
- Pflanzenökonom, Minnetisches**, für Auszüge. Ein Lesebuch zu Vorlesungen und zum Gebrauch für Liebhaber der Oekonomie, der Fabrik- und Handlungs Wissenschaft, 1. — 2e Theil. VII. 2. 369. 44 Theil. XI. 2. 481. 52 und 54ter Theil. XVII. 2. 294.
- Pflaum, M.**, Entwurf einer neuen peinlichen Gesetzgebung, Drei Theile. XIV. 1. 127.
- Pfleiding, der**, Planorens von Cendmi. Ein Zeitgenosse Adolphs des Bayern, in 2 Theilen. V. 1. 303.
- Pfibelweter, M.**, Sammlung geistlicher Reden über die neuen christlichen Feste der Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, 12 Band. XIII. 1. 28.
- Pfister, M. J.**, Betrachtungen über die Ursachen und Folgen der merkwürdigsten Revolution unsers Jahrhunderts 2c. XIX. 1. 27.
- Pfirsanger, Joh. Gr.**, Gedichte. Nach seinem Tode herausgegeben. XV. 1. 124.
- über die Sonntags- und Festtags-evangelien. VIII. 1. 85.
- vermischte Predigten, 12 und 28 Theil. VIII. 2. 85. 28 Theil. XVIII. 2. 303.
- Phaedri, Aug.**, lib. Fabular. Aesop. LL. V. ex recent. Burmanni. XV. 1. 268.
- Phänomene und Sympptome in der Natur**, nebst dem wunderbaren Gehehmnisse, Wunden ohne Berührung, vermittelt des Vitriols, nach R. Dlabo, bloß sympathetisch zu heilen. Anh. II. 535.
- Phantasten auf einer Reise nach Prag**, von v. R. VI. 1. 219.
- der Liebe. VII. 1. 223.

Phantasia meiner Schloffen, Räthsel, Geschichten für Abende
Herzen und Leidende. XV. 2. 403

Pharmacopoea austriaca castrensis. Anh. III. 146

— **apultrico-provincialis emendata.** XX. 1. 151

— **in usum officinarum reipublicae Bremensis conscripta.** V. 1.
168

Pharmakopoe, ökerreichische, Provinzial. Umgearbeitete Auflage.
Anh. III. 143

Philotea Cod. Fragmenta quae reperiuntur. Collegit Car. Phil.
Kayser. Praxia est epistola. Chr. G. Heynii ad Io. Ge.
Schlosserum. XIV. 1. 92

Philibert, das göttliche Opfer, des Gottmenschen Jesus Christus.
1. 2. Theil. IX. 1. 106

— **Philosophie der alten für denkende Philosophen der neueren**
Zeiten, 1. Theil. IX. 2. 539. 2. und 3. Theil. XII. 2. 544

Philipp Exalté, der entlarvte, in seiner wahren Gestalt, oder
Leben und Schandthaten des Herzogs von Orleans. Nach dem
Original aus dem Franz. überl. XII. 2. 323

Philipp, Joh. Chr., der geschwind kalkülende Kaufmann. XIV.
2. 477

Philipp, Dulder, komischer Roman in einer Reihe natürlicher
Schilde: ungen. VI. 2. 415. 26 Bändchen. XVIII. 1. 61

Philipp und Jakobine, oder: Eine Hand wäscht die andere. Ein
Vortrag zur Geschichte der Darsprechigen. VII. 2. 471

Philipp von Geldern, oder Geschichte Selmus des Sohns Ann-
rat, 1. Theil. II. 2. 459

Philipp, Ambrose, Versuche Erzählungen zur angenehmen Aus-
füllung gekünstelter Stunden. Aus dem Engl. 16 Bändchen.
II. 1. 58

Phil. et. Ein Schauspiel mit Gesang, nach dem Griechischen
des Sophocles. Anh. V. 95

Philon. Iudaei opera omnia graeca et latina ad editionem Thom.
Mangey, collatis aliquot Mss. edenda curavit Aug. Frid. Pfeis-
ter, Vol. V. IV. 2. 454

Philosophie der Justizpflege bey dem Aufhebungssystem der Leib-
eigenschaft und dem hieraus entstandenen schwächlichen Pro-
zeß zwischen dem K. Dan. Etatsr. Hrn. Chr. Goldbrun und
dem Hrn. Reichsrafen Chr. Fr. Ebno von Lüttichau. Aus
dem Engl. Anh. IV. 57. 26 Bändchen mit Anmerk. des Ue-
bersetzers. Ebenb. 58

— **die, in Collision mit der Liebe, oder Abt Dragozent und sein**
Schilling. III. 1. 274

Physiologus Syrus, nunc primum edidit O. G. Tychsen, XXIV.
1. 127

Pilbert, D. Phil. Jac., Plan zu einer Feldapotheke für die hoch-
fürstl. Hessen, Casselschen Truppen, IX. 1. 268

— **praktische Annalen vom Militärchirurg in Cassel, 16 Stück.**
XX. 2. 443

Pierenbring, Ge. Heinr., oberes Nützlichkeit, Vortheile und
Wahrheiten für Naturkunde, Landwirtschaft, Haushaltungen,
Economie, Pharmacie &c. 46 Bändchen. IX. 1. 278

Pier

- Meyenbring, D. B. S., Archiv der gesammelten interessantesten
 und nützlichsten Aufkätze für Landwirtschaft und Haushaltungen.
 25 Hest. XX. 2. 537
 — kurzgefaßter Grundriß für Anfänger in dieser Wissenschaft.
 Tabellarisch entworfen von einem Ungenannten. XV. 1. 10
 — Pharmacia selecta principii materiae medicae, pharmaciae et
 chemiae superstructa, oder Auswahl der besten wirksamsten Arz-
 nemittel. II. 2. 363. 2r Band. XI. 1. 347
 — Pharmacia selecta pauperum. XXI. 1. 112
 — über das Düngefalz. Anh. I. 376
 — über die neuesten Bereitungsarten der Arzneimittel und et-
 was andere Gegenstände der Medicin, Chemie und Pharmacie.
 Anh. II. 263
 — über die Schädlichkeit der Stenglasur der gewöhnlichen Zö-
 pferwaaren 2c. Anh. II. 137
 — über die Verbesserung des Spinnrades aus Rücksicht der Ge-
 sundheit des weiblichen Geschlechts. XXVI. 2. 464
 Michourus, James, Abhandlung über das engl. Verbüm, welche
 vornehmlich den Zweck hat, die genauere Bedeutung der Formen
 desselben, und den Vorzug des englischen Verbi vor dem Verbo
 jener Sprachen, in Ansehung des Reichthums und der Deut-
 lichkeit zu zeigen 2c. übersetzt von Joh. Jak. Meno Dabst. XI.
 2. 352
 Milters, Karl, Roman seines Lebens. Von ihm selbst geschrieben.
 Ein Beitrag zur Erziehung und Cultur des Menschen. 1r Theil.
 I. 1. 270. 2r Theil. VII. 2. 466
 Pindari carmina et fragmenta graece, editi, Chr. Dan. Beckius,
 Tom. I. II. Anh. III. 533
 Pinkerton's, Joh., Abhandlung von der Seitenwelt, den verschie-
 denen Größen und der Nachahmung alter Münzen 2c. Aus dem
 Engl. übersetzt von Joh. Gottfr. Eppius. Anh. IV. 437
 Pinseltücher zu einem historisch-physischen Gemälde des Menschen
 und der Menschheit. Aus der Russischen Geschichte. XXIII.
 1. 63
 Piper, Geseb., der Maunnon. Ein Schauspiel. XXVII. 1. 178
 — D. Theoph. Caelst., Opera posthuma Friderici II. regis Ro-
 russ. laque reddita, Tom. I. II. 1. 2. 590
 — Predigten über verschiedene besondere Materien und Ver-
 anlassungen, 1r Band. VII. 2. 531
 — siehe Friderici II. opera posthuma.
 Pirner, Joh. Helm., fragmentarische Versuche über verschiedene
 Gegenstände der speculativen und praktischen Philosophie. 18
 Stück. III. 1. 143
 Plüschon, Joh. Karl, Predigten an Festtagen und bey besondern Ver-
 anlassungen gehalten. Mit einer Abhandlung über die Ver-
 hung der Politik auf Kanzeln. XXI. 2. 372
 Plüschius, Fr. Ludw. Ant., deutsche englische Sprachlehre oder
 Grammatik. XIV. 2. 326
 — Erläuterungen der schwersten Stellen der wichtigsten Bücher
 des N. T. XXV. 2. 458

evart, des Hrn., Predigten auf das Advent, wie auch auf alle
johenn Feste des Herrn. Aus dem Franz. XIII. 2. 309
ewel, Mesioden von, mit untergelegten Liedern, herausgegeben
von Johann Andre, 1r und 2r Theil. XIV. 1. 81. 3r Theil.
Anh. IV. 117

inra, D. lo. Max., Historia epidemiae variolosae Erlangensis
Anni 1793. XXVII. 2. 516

oucquet, Guilielm. Godofred. Delineatio systematis nosologici
naturae accommodati, Tom. III. IV. IV. 2. 367

Initia bibliothecae medico - practicae et chirurgicae realis,
sive Repertorii medicinae pract. et chirurg. Tom. I. VI. 1.
187. Tom. II. XVI. 1. 55. Tom. III. XIX. 1. 161. Tom.
IV. XXIV. 1. 99

— Rosarat, oder Unterricht, die Krankheiten der Pferde zu er-
kennen und zu kuriren, 2e Ausgabe. V. 1. 116

Πλουταρχος. Plutarchi Chaeronensis, quae supersunt omnia.
Opera I. G. Hutten, Vol. II. V. 1. 135. Vol. III, III. 1. 61.
Vol. IV. XIV. 2. 392. Vol. V. XIX. 1. 163. Vol. VI.
XXIII. 2. 386

Plümcke, E. M., Briefe auf einer Reise durch Deutschland im
Jahre 1791 zur Beförderung der Nationalindustrie und des Manu-
facturenstandes. Vornehmlich in Beziehung auf Manufaktur,
Kunst- und Oekonomi Gegenstände, 2 Theile. X. 2. 500. XII.
2. 371

— Fragmente, Skizzen und Situationen aus einer Reise durch
Italien, XXVII. 1. 107

— Wenzel und Edeltrud. Anh. II. 170

Plutarch, der brittische, oder Lebensbeschreibung der größten Män-
ner in Großbritannien und Irland seit den Zeiten Heinrichs VIII.
bis unter Georg III. Aus dem Engl. von Hrn. Hofr. Meusel.
7r und 8r Band. XVIII. 2. 444

— von Chreonea über Erziehung. Frey überfetzt vom Verf. der
Ephraim. XIX. 1. 161

Plutarchi de puerorum educatione libellus. Emendavit, expli-
cavit M. Chr. Gottfr. Dan. Stein. XIV. 1. 90

— Demosthenes et Cicero, in usum juventutis literarum grae-
carum studiosae. Opera M. lo. Ge. Hutten. XXIV. 1. 87

— Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius. Recens. Ern. Henr.
Ge. Leopold. Anh. V. 115

Plutarch's Abhandlung über die Erziehung der Kinder, aus dem
Griechischen überfetzt von M. F. G. Steinert. Anh. II. 417

— moralische Abhandlungen. Aus dem Griechischen überfetzt
von Joh. Fr. Sal. Kaltwasser, 5r Band. X. 1. 83. 6r Band.
XXVIII. 2. 297. Anh. I. 530

Pobowski, Carl Gottfr., Religionsvorträge. IX. 1. 87

Pöhlz, D. Carl Heinr. Ludw., Beitrag zur Kritik der Religions-
philosophie und Eracie unsers Zeitalters. XXII. 2. 533

— Geschichte der Kultur der Menschheit nach kritischen
Prinzipien, 1r Theil. XXVII. 2. 536

— Grundlinien zur praktischen Weltgeschichte, als ein Ver-
such sie auf Ein Prinzip zurückzuführen. XXI. 2. 390

Pöhlz,

- Wollst, D. R. S. L., Können höhere Wesen auf den Menschen wirken und sich mit ihm verbinden? XVIII. 2. 364
- — Lehrbuch für den ersten Kursus der Philosophie, zur nähern Kenntniß der Philosophie unserer Tage, Anh. I. 239
- — populäre Moral des Christenthums, besteh einer historisch-einleitung in das Zeitalter Jesu. XX. 7. 429
- — pragmatische Uebersicht der Theologie der spätern Juden, 1e Theil. XXV. 1. 33
- — Sind wir berechtigt, eine größere Aufklärung und höhere Reife unsers Geschlechts zu erwarten? Anh. III. 197
- — über den notwendigen Zusammenhang der Philosophie mit der Geschichte der Menschheit. Eine Abschiedsvorlesung. XXV. 1. 203
- Wollst, Gottl. Ludw., von, kurze Abhandlung über die Theorie der Festigkeit der Materialien. XXVII. 1. 176
- Wolfske, R. L., Gedanken über einige Gegenstände der Philosophie des Schönen, 1e Sammlung. XVII. 1. 247
- — Vorbereitungen zu einem populären Naturrechte. XXV. 2. 421
- Wollen, freundschaftliche, eines Soldaten. Neue Ausgabe. IX. 2. 544
- Woesse latini minores, Tomi V. Pars III. IV. 2. 491. Tomi VI. Pars prior. Cur. Io. Chr. Wernsdorff Anh. IV. 510
- Wolger, Bened., de ingeniorum moderatione in rebus philosophicis &c. XII. 1. 40. XV. 2. 325
- — Predigten für die studierende Jugend. XV. 1. 193
- Wolfs, Karl Fr., Denkwürdigkeiten zur Bereicherung der Erfahrungseelenlebre und Charakterkunde, 1e Sammlung. XVII. 1. 163
- — Fragmente zur Kenntniß und Belehrung des menschlichen Herzens, 2e Sammlung. III. 2. 464. 3e Sammlung. XIX. 2. 470
- Wolofus, Andreas, polnisches Lehrbuch für Anfänger. XVIII. 1. 211
- Wolpato-Kreiselliken in acht Büchern, aus dem Griechischen übersetzt und mit den nöthigen Anmerkungen begleitet, 1e Band. XIII. 1. 246. 2e Band. XVII. 1. 190
- Polybii Megalopolitani Historiarum quicquid superest. Recent. Io. Schweighaeuser, Tomi VIII. pars prior. Anh. IV. 500
- Πολυβίου Μεγαλοπολίτου ιστοριών τα σωζόμενα. Polybii Megal. Historiarum quicquid superest. Recent. Ioh. Schweighaeuser, Tom. 5. 6. V. 1. 3
- Polydora, Mancherley zur Unterhaltung und Lehre aus den Vapieren mehrerer Verfasser. Herausgegeben von Bontermel, 1e Bändchen. XXIII. 2. 401
- Polyrena, ein lyrisches Gedicht, von F. J. Vertuch und A. Schmelzer. XI. 2. 497
- Popom, Mich., kleine Slavonische Mythologie. Aus verschiednen Schriftstellern in alphabetischer Ordnung abgefaßt. IV. 1. 238
- Porphyrius, oder letzte Prüfung und Vertheidigung der christl. Reli-

Kellgion, angestellt von den Herren Michaelis, Semler, des. Richard Simon, Grobio und Streret, 1r 2r Band. XXVII.

19
Kotal, Anton, Lebensgegriff des praktischen Wundarzneykunst. Aus dem Französischen, 1r Band. I. 2. 418. 2r Band. XI. 1. 249

Krtefeyille für Reisende durch Schlesien; aus den Papieren eines deut. Hen Grafen. XXII. 2. 400

Krter, Maria Anna, kunstlose Erzählungen; nebst der Geschichte des Isaak Gentins, von Thomas Weddocks; aus dem Engl. übersetzt, mit einer Vorrede von D. Joh. Reinhold Forster. XXII. 2. 393

Krteus, B., drey Reden über die Unsterblichkeit der Seele. Aus dem Engl. übers. von D. Schöbl. V. 2. 438

Krträte einiger noch lebenden Damen an deutschen Höfen, 16 28 Bändchen. VIII. 1. 169

Krurugiesen, die, in Indien, Ein historisch-romantisches Gemälde; von dem Verfasser der romantischen Geschichte der Vorzeit, 2 Bheile. XIV. 1. 61

Krusewiz, Joh. Fried. Sigism., Physiologie der Pulsadern des menschlichen Körpers, 1r Theil. XXVI. 2. 393

Krusionones Metaphysicae, quas explicandi, probandi et defendendi provinciam sibi sumunt, Rev. ac Rel. fratres, 10. N. Heinle, Lud. Paul Franc. Fleischhut. XXV. 1. 247

Kruse, D. Ad. Felix Heinr., über das Staatsrägenthum in den deutschen Reichsständen, und das Staatsrepräsentationsrecht der deutschen Landstände. XXI. 2. 445

Kruse, D. E. L., Archiv für ältere und neuere, vorzüglich deutsche Geschichte, 28 Bändchen. III. 2. 326

— Bellum populi gallici adversus Hungariae Borussiaeque Reges eorumque socios. XIII. 2. 292

— Geschichte des Kriegs der franz. Nation wider die Könige von Ungarn und Preußen und deren Allirte. Gesch. des Jahrs 1792. Aus dem Lateinischen. XIII. 2. 292

— kleine Schriften. XXIV. 1. 110

— Krieg der Franken gegen die wider sie verbündeten Mächte. Jahrgang 1792. Aus dem Lateinischen. XIII. 2. 292. Jahrgang 1793, 16 Bändchen. XX. 1. 243

— Taschenbuch für die neueste Geschichte, 2r Jahrgang 1799. XXIV. 1. 111

— unparteyliche vollständige und attennmäßige Geschichte des peimischen Prozesses gegen Ludw. XVI. König von Frankreich, 1r 2r Theil. XI. 2. 296

Krrocki, le Comte Jean, Voyage dans quelques parties de la basse Saxe pour la Recherche des Antiquités Slaves ou Vendes, fait en 1794. Abb. III. 454

Krot, J. F., siehe Du Roi Harbtesche wilde Baumzucht.

Krousky, Hrn. Levesque de, Theorie der angenehmen Empfindungen. Aus dem Franz. übers. VII. 2. 565

Krouzum, der jüngere, über die Priora als Nachbarn der Posteriora. Eine pbysiologisch, historisch, philosophisch, literarische Abhandlung. XXV. 1. 42

Bracht,

Procht, H. W., sechs kleine Klavierfonaten, 12 Theil. Anh. IV.

¹¹³
Prandels, Joh. Ge., Rethmetik, nebst einer kleinen Obstabrecher.
Anh. II. 235

— Geometrie und ebene Trigonometrie, nebst ihrer Ausübung
auf dem Feibe. XVIII. 2. 480

— Angeldreckschre und höhere Mathematik sammt ihrer klei-
nen Geschichte. XVIII. 1. 95

Proger, Joh. Chr., christliche Hausposill, oder ausführliche Pres-
dialen über die ordentlichen Sonntagsevangelien. XII. 2. 421

— Prediger, der, bey besondern Fällen, oder Auswahl zweckmäßiger
Predigten, die einem Prediaer in seinem Amte zu halten zur
vorkommen, 12 Theil. XXVII. 2. 487

— der populäre und praktische, in Beispielden. XVII. 2. 302

— Predigten auf alle Sonntage für Zuhörer vom gemeinen Stande,
von H. G., 12 und 22 Theil. XXVII. 1. 27

— für Bürger und Bauern in gemeinfaßlicher Sprache, auf
alle Festtage des Herrn, Mariä und der Heiligen, 32 und 42
Theil. XVII. 1. 86

— arbeitsentbeß bey besondern Gelegenheiten, nach den Bedürf-
nissen der Zeit gehalten. Von Ge. Fr. Sch. und Friedrich A. Hm.
XXIV. 2. 343

— leicht fassliche, eines Dorfparroers an das Landweß, gesammelt
und auf alle Sonn- und Festtage eingerichtet, von dem Verf.
der neubearbeiteten Predigtenwürfe. Sonntagslicher Jahrgang.
Sonntagslicher Jahrgang. IX. 1. 102

— nach Kantischen Grundsätzen. XXVIII. 1. 93

— über die ganze christliche Moral. Aus den Werken der besten
deutschen Redner gesammelt und für Katholiken eingerichtet,
III. IV. Band. XXV. 1. 171

— über einzelne Materien für diejenigen, die nach christ-
licher Reibheit und Tugend fragen. Vom Verf. der Pres-
dialen über die Evangelien, 22 Theil. XVII. 1. 38

— zehn, zum Lobe des heiligen Ioseph, des Stadersaters Jesu
Christi, nebst zween besondern Reden, von der östern christlichen
Kommunion und von dem heiligen Herzen Jesu. II. 2. 593

— zur Beförderung eines freyen und vernünftigen Deutens in
der Religion, 22 Band. XXVIII. 1. 18

— Predigtenwürfe, psychologische. Ein Versuch von J. J. W. L.
16 und 26 Heft. XXVIII. 2. 507

Preislaß, Scipio, siehe Berichte, fortgesetzte, vom Ausbruch des
Belius.

Preißler, Joh. Mart., siehe Zeichenkunst, gründliche.

Preißschriften, zwey, über die von der königl. Akademie der Wis-
senchaften zu Berlin aufgeworfene Frage: von der Anwendbarkeit,
dem Nutzen oder der Schädlichkeit der Koppelnwirtschaft in der
Mark Brandenburg, nebst einigen Schriften, welche das Ac-
cessit erhalten haben 22. X. 2. 306

Preuninger, Joh. Friedr., Anweisungen zur menschlichen Wohlfarth,
Vor und neben dem Religionsunterrichte zu gebrauchen. VI. 2.

- Brennigkeit, Joh. Friedr. Schönbauer für die Juernb. XX. 1.**
1107 **Anmerkung zur Kenntniss des Menschen und der Natur über-**
haupt. Ebenb.
Preußens Benehmen nach seinem Separatfrieden mit Frankreich,
verglichen mit dem kaiserl. Hofetrete. XXV. 2. 347
— Friede mit Frankreich. In Beziehung auf seine Folgen für
Deutschland und ganz Europa. XXIII. 1. 116
— in Briefen, welche die Postcommission zu Am-
sterdam im April 1795 erbrochen und weggenommen hat. XXV.
1108 **Preuss. Manns Bekant. ein Eiltagsgemähl. III. 2. 161**
— vom Tode des Königs Friedrich Wilhelm. Aus dem Franz-
ösisch von Lav. Ludw. Schreyer. Mit einer Vorrede von
D. Fr. A. C. Green. Anh. II. 233
Preiser, Benedikt; predigten für die Haupttage August. XIV.
1109 **Preiser, der, wie man ihn danken mag. Mit 12 Kupf. und 12**
Zeichn. in Holz. Von A. C. Green. Anh. II. 233
Priester, D. Jos., Vorlesungen über schriftlichen und mündlichen
Vortrag. Nach der neuesten engl. Ausgabe von Jos. von Was-
serbarth. XVI. 1. 244
Prinzipien, Joh., Gedanken über das, vom Hrn. Prof. Trendelen-
burg vorgeschlagene System der griechischen Conjugation. X. 2.
472
Prinz Conde. Ein historischer Roman. XXVII. 1. 31
Prinzessin Estia, ein abentheuerliches Märchen der gräcischen
Vorzeit. X. 1. 278
Privatgedanken über die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele.
Herausgegeben von einem Zweifler. XXVIII. 2. 131
Proceß, der, ein Schauspiel von C. F. S. VIII. 2. 284
Proanostikon des Bürgermeisters Heinrich Kramers zu Zwoll
über die Eroberung der Niederlande und Amsterdams durch die
Franken. XXIII. 1. 62
Progress, The, of Man, neuer englischer Orbis pietas, 2e Theil.
XXVI. 1. 243
Promenade durch die Schweiz. VIII. 1. 112
Pronz, Hrn. von, neue Architectura hydraulica, in Theils 1e
Band. XXIII. 1. 297, 2e Band. Aus dem Franz. von Karl
Ehr. Langsdorf. Anh. III. 227
Prophezeiungen, merkwürdige, eines alten katholischen Geislt-
chen in Nöhlen, welche vom Jahr 1790 bis zu Ende der Welt
2000 in Erfüllung gehen sollen &c. XXI. 2. 431
— oder Geschichte der Welt von 1 bis 2. Gefunden bey
einem alten Eremiten in Nöhlen. XXI. 2. 431
Prosaiker, die übersesten griechischen, 9e Theil, 2e Band. XVIII.
1. 190
— römischen, 2e Theil, 6e Band. XVI. 1. 85
Profession seiner hochwürdigsten Excellenz, Herrn Johann Stich-
frieds Maurs, Erzbischofs von Nicda und außerordentlichen
St. d. Bibl. Anh. V. 81
Rum.

Franciscus an das zur neuesten Kaiserkrone in Frankreich versam-
melte Churfürst. Collegium. Aus dem Latein. übersetzt. III.

1. 51

Protokoll des Churfürstl. Wahlkonvents zu Frankfurt 1792 mit
allen Beilagen nach dem Originale. Nach einer kurzen Ge-
schichte dieses Wahlkonvents. VI. 1. 182

Provençe, philosophische Abhandlungen über die wichtigsten Gegen-
stände der Gesetzgebung und Moral. XXIII. 2. 100

Präbomine, Geschichte der Vergehungen der französischen Königs-
innen vom Anfange der Monarchie bis auf unsere Zeiten. VI.

2. 334

— Stundenregister der Königinnen von Frankreich von der
Gründung der Monarchie bis auf Maria Antoinette. Nach
dem Französischen. VI. 2. 334

— Vergehungen der Päpste vom heiligen Peter an bis auf Pius
den Sechsten. XII. 1. 86

Psalm, dem Könige David und andern heiligen Sängern nach-
gesungen. VII. 1. 301

Ptolemäus, Cl., Beobachtung und Beschreibung der Gestirne und
der Bewegung der himmlischen Sphäre. Mit Erläuterungen
von J. E. Bode. XX. 2. 436

Ptolemäus und Zarlinus, oder wahrer Gesichtskreis der haltbaren
Universalitäten der Elementartheorie in den sowohl ältern als
neuern Zeiten. XIII. 1. 201

Pütter, Joh. Justizrath, der einzige Weg zur wahren Glückselig-
keit, deren jeder Mensch schlig ist, 2e Ausgabe. XXII. 1. 525

— Erdörterungen des deutschen Staats- und Fürstenrechts, in
Bandes 26 36 46 Hest. in Bandes 1 — 46 Hest. Anh. IV. 23

— Geist des Westphälischen Friedens, nach dem innern Gehalt
und wahren Zusammenhang der darin verhandelten Gegenstände,
historisch und systematisch dargestellt. Anh. I. 128

— Systematische Darstellung der Pfälzischen Religionsbeschwerden,
nach der Lage, worin sie jetzt sind. VI. 1. 79

— über den Unterschied der Stände, besonders des hohen und
niedern Adels in Deutschland, zur Gründung einer Abhand-
lung von Mißgebräuchen. Anh. II. 58

Wattmann, D. J. L. E., Grundsätze des Wechselrechts, 2e Ausgabe.
XXIII. 1. 152

— Miscellaneorum Liber singularis. X. 2. 523

— über die öffentliche Vollstreckung der peinlichen Strafen.
Ein Sendschreiben an Herrn Venz. Kurb. XII. 2. 496

— siehe Welkenbergii opusculor. Academicorum trias.

Pufendorf, F. L. von, ausführbare Vorschläge zur gänzlichen Ver-
tugung der Blattern; Regenten, Staatsmännern und Mens-
chenfreunden zu reiflicher Erwägung empfohlen. 1. 2. 368

Wpl., D. J. Eb., Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtl.
ichen Arzneiwissenschaft, 7e 8e Sammlung. V. 2. 588

— Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneiwis-
senschaft, in Bandes 16 Stück. IV. 1. 288. 26 Stück. XII.

1. 173

M. 5. 3. 5. 3. 1. 18

- Querschnitt, neue, aus den neuesten und besten Messbeschreibungen gezogen, 18. 26. Bänd. V. 1. 45. 38. Bänd. XII. 1. 194. XXIV. 2. 358. 45. Bänd. VIII. 1. 206
- Quang, Joh. Ede., siehe Bild Versuch über das Salzgebirge im Gouvernement Helen.
- Quins, E. W., Abhandlung über die Gestrümpferfrucht, durch praktische Fälle erläutert. Aus dem Engl. überf. von D. C. F. Michaelis. III. 2. 493
- Quistgaard, Ioan., Index chronologicus, sistens frederici pacis, defensiois, navigationis, commerciorum, subsidiorum, et alia a Regibus Daniae et Norwegiae ac Comitibus Holstiae facta etc. Anh. IV. 434
- Quistorp, Joh. Christ. Edlen von, Bemerkungen des alten Rechts der Rechtsgleichheit, besonders für praktische Rechtsgelichte. VIII. 2. 545

R.

- Rabe, Aug., Beiträge zur Vertheidigung der alten Lehre der Religion. XII. 2. 515
- Rabenhof, J. C. G., über den freisinnigen Unterricht des Christenthums vom Naturforscher. XVI. 2. 519
- Rabengund von Thüringen, ein Trauerspiel. III. 2. 323
- Rage, J. G., Betrachtungen über die Kantische Religion innere Rath des Geistes, das äussere Verstand. etc. XIX. 2. 220
- Beiträge zu Kants Kritik der praktischen Vernunft. XIX. 2. 236
- Ist Glückseligkeit oder Tugend die Bestimmung des Menschen? XIX. 2. 244
- Rage, M. Georg Edm., Geographie für Kinder und Gebrauch auf Schulen, 27. Bänd. IV. 1. 27
- Rabbe, E. F., (Auswahl) Auswahl der Lustspiele für Deutsche.
- Rahn, D. J. H., gemeinnütziger Wochenblatt für Wissen und die dienlichen Inhalts. XVI. 2. 299
- Geschichte der praktischen Naturwissenschaft. 18. Bänd. II. 2. 516
- der Vorbereitungswissenschaften des Argentums, 18. Bänd. II. 2. 526
- Rahnsford Park, eine Geschichte in Versen. Aus dem Engl. 18. Bänd. XIX. 2. 226. 27. Bänd. XXII. 2. 396
- Rachig, Jos. Fr. Freiherrn von, Briefe über die Kunst an eine Freundin, 12 und 22. Bänd. Anh. III. 226
- Ramm, Golt. Jos., lateinische Erklärung und Unterhaltung über die Sonn- und Festtagsevangelien, 48. Bändchen. XIII. 1. 120. XXIII. 2. 545. 23 und 38. Bändchen. XV. 2. 468. 46 und 38. Bändchen. XXI. 2. 518
- moralischer Unterricht in Sprichwörtern, durch Beispiele und Erzählungen erläutert für die Jugend, 38. Bändchen. II. 1. 209. 48. Bändchen. XVIII. 1. 107

- Rambach, Fr., der große Churfürst von Rathenau. XXIV. 1.
 204
 — Einige Gedanken über den Werth und Nutzen der M-
 terthumskunde für den bildenden Künstler. XXVI. 2. 151.
 — Hiero und seine Familie, 12 und 22 Bänd. Anh. III.
 184
 — über die Bildung des Gefühls für das Schöne auf öffent-
 lichen Schulen. XIX. 2. 543
 — M. Jos. Ebeod. Franz, deutsche und praktische Vernunftlehre
 für Schulen. Anh. I. 253
 Ramdohr, Friedr. Wilh. Böttl., Charles; oder über das Schöne
 und die Schönheit in den nachbildenden Künsten, 12 22 Theil.
 X. 1. 62
 — Beschreibung der Gemäldegallerie des Freyherrn von Brabeck
 zu Hildesheim, mit kritischen Bemerkungen 2c. VI. 2. 159
 — Studien zur Kenntniss der Schöbn. Natur, der schönen Künste,
 der Sitten und der Staatsverfassung, auf einer Reise nach
 Dänemark, 12 Theil. VI. 1. 271
 Ramiro und Dianetta, ein türkisches Matrimonialfragment aus
 den Ehestandsatzen der Hölle, bearbeitet von Adramelech dem
 Weltweisen. Auszug XVIII. 2. 508
 Ramler, H. E. W., neues chemisches Wörterbuch oder Handels-
 Lexicon und alphabetische Uebersicht der in neueren Zeiten entwor-
 nen französisch - lateinisch - italienisch - deutschen Nomenclatur.
 XIII. 1. 295
 — H. E. W., tabellarischer Vorrath einer französisch - deutschen
 Nomenclatur, nach Glasermaier, Hermannstadt und Scherer sorgf. be-
 arbeitet. VII. 2. 220
 — R. W., siehe Ratullus.
 — — — Martialis.
 Ramsay, D. David, Geschichte der Amerikanischen Revolution
 aus den Akten des Kongresses der vereinigten Staaten, 12 und
 22 Theil. XII. 1. 236. 42 Theil. Aus dem Englischen, von
 G. H. F. Seidel. Anh. IV. 273
 Handel, H. F., Annalen der Handelskräfte von Europa, 12 Theil.
 Anh. III. 405
 Raphael Franz, der Matheselechte, oder über die Art und Weise,
 wie das Elvisecht richtig gelernt und ertlert wird. Aus dem
 11 Lehrbuch von Indiv. Friedr. Geisler. 1. 27
 Rappolt, Wilh. Gottl., über die Stärke rundgenommener Geile.
 11 Wie sie nach Muthenbrüchigen Grundsätzen auf dem Walze
 des Eis im Württembergischen verfertigt werden. Anh. V.
 270
 Rasche, Io. Chr., Lexicon universae rei nummariae Veterum,
 et praecipue Graecorum et Romanorum, Tomi V. pars poste-
 rior. XIV. 2. 539
 Rasb, D. Ge., Erläuterung des Lehrbegriffs des Naturrechts.
 Theoret. Theil. XXII. 2. 539. Anh. III. 207
 Rasch von Jessen, oder der Gottesgerichtskampf aus dem 11
 Bapst, 12 22 Theil. XXVII. 1. 49

- Rath, guter, an die Völler Europas bey der Nothwendigkeit,
 die Regierungsgrundsätze überall zu verändern. XI. 1. 121.
 — mütterlicher, an meine Tochter, wie sie die glücklichste Gat-
 tinn, Mutter und Hausfrau werden kann. IX. 1. 116.
 Ratseho, Di. J., Melchior Stügel. 4 Ein herrlich episches Ges-
 dcht für Freunde der Freyheit und Gleichheit. XXVI. 1. 170.
 Rau, D. Joh. Wilh., Materialien zu Vorträgen über die
 Sitten- und Festtagsgesetze, 4n Theil 2r Abschnitt. 5n Theil
 1r Abschnitt. XVI. 2. 298.
 Rauch, Adriani, Rerum antitracum scriptorae, qui lucem pu-
 blicam hactenus non viderunt, et alia monumenta diploma-
 tica nondum edita &c. Vol. I. IX. 1. 143. Vol. II. XIX. 1.
 226. Vol. III. Ebend. 228.
 Raydr, D. Th. Fr. Chr., succincta commentatio juridica de ac-
 quiescentia ejus in jure usu, limitibus, &c. XIX. 1. 172.
 — — — de variis, quibus legata invalida fieri possunt,
 modis eorumque diversis effectibus. XIX. 1. 174.
 — — — siehe Höpfner jus naturae.
 Realbandwörterbuch, allgemeines, der gemeinnützigsten Sachkennt-
 nisse 1c. Der Buchstabe Z. XIII. 1. 185.
 Realesebuch für Deutsche von Moralität und Geschmack. XVII.
 1. 86.
 Rebmann, Reisenblätter, 1r Theil. I. 1. 306. 2r Theil. V. 1.
 238. 3r Theil. XIV. 2. 553. 4r Theil. XXIV. 2. 483.
 Receptaschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte, und für
 solche, die sich mit Heilung der Krankheiten beschäftigen. XXI.
 1. 29. 2r und 3r Theil. Anb. 1. 139.
 Reche, D. Joh. Wilh., Versuch über die humane Sympathie.
 XXII. 2. 306.
 Rehm, Karl, Phantasiegemälde. Anb. I. 180.
 — populäre Darstellung des Einflusses der kritischen Philosophie
 in die Haupttheorien der bisherigen Theologie. XXI. 1. 187.
 Rechte, des fremder Nationen bey der neuen französischen Staats-
 veränderung. XIV. 2. 525.
 Rechtsfertigung der protestanten Appellation wider das in der Schwed-
 ter Successionsangelegenheit am 16n Junius 1791 publicirte
 schiedsrichterliche Erkenntnis erster Präsident von Seltzer Gr.
 Herzogl. Durchl. udes regierenden Herzogs Friedrich Franz zu
 Mecklenburg u. XII. 1. 32.
 — meine, gegen die Verdächtigungen, die Hr. Hoffmeister im 7n
 Heft des Magazins der Kunst und Literatur wider mich vors-
 bringt. XXVIII. 2. 406.
 — vorläufige, warum der bekannte Proceß des Jonas Weiffard
 zum Verfall wider Adolph III. Kurfürst von Sulzb. in Betreff
 eines zum reichsfürstlichen Künigl. Hof gehörigen Wadens nicht
 verurtheilt worden. XIII. 1. 167.
 Rechtschreibung, deutsche, nach Abelsung's Grundlagen. XX. 1.
 240.
 Rechtsfälle, merkwürdige, und Abhandlungen aus allen Theilen
 der Rechtsgelehrtheit, mit beigefügten Urtheilen und Gut-
 achten der Erlangischen Jurisfakultät, von Johann Burk-
 hard.

- Hart, Seiger und Christian Friedrich Gluck, 1^{er} Band. IV. 2.
 117
 Rechtsfälle, neue weltliche und bürgerliche, nebst einigen kurzen
 Aufsätzen über verschiedene richterliche Occasione, von einer
 Gesellschaft praktischer Rechtsgelehrten, 1^{er} Band. XXI. 2.
 447
 Rechtsgelehrte, der, oder compendiosse Bibliothek alles für einen
 jeden Bürger Wissenswürdigen aus dem Gebiet der Rechtsges.
 lehrsamkeit, 14. Heft. XIII. 2. 329
 Recueil des Synonymes françois. XIII. 2. 552
 Rede am allgemeinen Wet- und Lusttage, den 20 Apr. 1794 im
 Tempel der Menschheit gehalten. XVII. 1. 86
 Reden am Trausaltar und bey den Särgen und Gräbern. Nach-
 trag dazu. XXVIII. 2. 511
 — an Deutschlands Bürger über Staat, Rechte und Pflichten
 im Staat, deutsche Freyheit, Empfehlung u. XXIII. 2. 549
 — eine geistliche, öffentlich gehalten von zwey Männern und
 einer Dame. XVII. 1. 277
 — moralische, zur Erbauung geübter Christen, über epistolische
 und einige andere Texte, von G. S. W. Prediger in A. XXVII.
 1. 26
 Rezensenschaft, die. Ein Trauerspiel. Nach dem Engl. Vom
 Verf. des Opa — Na — Gore. XIV. 2. 552
 Rehm, Job. Heinrich Ernst, Versuch einer neuen Grundlegung
 der Gymnastik. XXVII. 2. 318
 Rehberg, A. W., Prüfung der Erziehungskunst. I. 2. 391
 — Untersuchungen über die französische Revolution, nebst kriti-
 schen Nachrichten von den merkwürdigsten Schriften, die darüber
 in Frankreich erschienen sind, 1^{er} 2^{ter} Theil. X. 1. 245
 Rehm, G., über frühe Wollustünden. Aus dem Schulfremd ab-
 gedruckt. XXI. 2. 462
 — Vaterlehren und Vorsehtsregeln über Frömmkeit und
 Erhaltung derselben, nach den Gesetzen der Vernunft und des
 Christenthums. XX. 2. 522
 — Versuch biblischer Katechisationen bey öffentlichen Got-
 tesverehrungen. Anh. I. 52
 — Vorschläge, wie man auch mit Vertheilung der bisher
 üblichen Heintlicher Mädchen und Knaben durch Verbesserung
 ihrer physischen und moralischen Erziehung vor früher Unzucht
 bewahren könne. VI. 2. 366
 — siehe Predigten, größtentheils bey besondern Gelegenhei-
 ten u.
 — J. G., Beiträge zur praktischen Bearbeitung des feyerl.
 Evangelien, 1 — 3^{te} Lieferung. Beiträge zur praktischen Be-
 arbeitung der feyerl. Episteln. XXVII. 1. 232
 Reiter, Richard Gottl., Versuch einer praktischen Uebersicht der
 christlichen Religion. VII. 2. 451
 Reich, das deutsche, über Krieg und Frieden mit Frankreich. XXV.
 2. 346
 Reich, D. Gottfr. Ede., siehe Coopers Geschichte von England.
 — — Goors Abhandlung über die Russische.

- Meinhold, F. H. H., *Erklärung des Verhältnisses zu*
des Nachdrucks. III. 1. 235
— *neuer Bemerkungen vom* Götter. Kst. a. 371
— *neue Antreue merkwürdige Nachrichten.*
Meinhold, F. H. H., *über Beschreibungen der Domschulengüter*
und einige einschlagende Materien. X. 2. 377
Meinhold, F. H. H., *über die Domschulengüter*
25 Bändchen. VII. 2. 349. 25 Bändchen. XXI. 1. 237
Meinhold, F. H. H., *siehe Meinen.*
— *Karl, Schauspiele und Gemälde.* XXIII. 2. 327
Meinhold, F. H. H., *der Pasquillant, oder: Es lebe Friedrich*
der Große. Ein Schauspiel. VII. 2. 373
— *D. Franz Wolfmar, Geist des Christentums in Hinsicht auf*
Verhinderung in Leiden. Nach dem lateinischen von Joh. Sam.
Jeß. VIII. 1. 57
— *— Predigt beim Schluß des von Er. Carl. Durchl. von*
Carlsruhe veranstalteten allgemeinen Landtags am 29n März
1793 gehalten. XIX. 1. 24
— *— Predigten, 12 Theil, 22 Aug. II. 1. 132. 22 Theil. XVII.*
1. 133
— *— Predigten bey einer Amtsveränderung gehalten.* IV. 1.
280
— *— vom Werth der Kleinigkeiten in der Moral. Mit Zusätzen*
von Joh. Christoph. Friedr. Sch. aus dem Lat. VIII. 1. 27
— *Joh. Paul, Vorträge zu der Ethik, Handelslandes und der*
angrenzenden Wissenschaften. Fortgesetzt von F. H. Schuler, 42
Theil. II. 2. 420
— *Karl, Predigten, 12 25 Bändchen. XVII. 2. 457*
— *Ueber die jungen Schicksale der Alexandrinischen Bi-*
bliothek. II. 2. 608
— *— sehr wichtiger literarischer Nachlaß.*
— *— Skizze des Charakters des Kronpr. von Dänemark u.*
M. Phil. Chr., Uebers. einer Geschichte der Entstehung und
Entwicklung römischer Myth. XXVIII. 1. 44
Meinhold, F. H. H., *Vernunft und Mode, ein Lustspiel. VI. 2.*
587
— *Karl, Vorträge zum Verächtniß höchster Minder-*
schicksale der Philosophen, 12 Band. VII. 1. 3. 22 Band.
XXII. 1. 207
— *— Uebers. über die Kantische Philosophie, 12 22 Band. X.*
1. 3
— *— über das Fundament des philosophischen Wissens. VII.*
1. 3
Meinhold, W. F. H., *Hennebergisches Idiotikon, oder Sammlung*
der in der hiesigen Grafschaft Henneberg gebräuchlichen Pro-
verbia, mit etymologischen Anmerkungen und Vergleichung an-
derer von und neuen Hennebergischen Dialecte. IX. 2. 497
Meinhold, F. H. H., *Blick eines Moderatens auf den gegenwärtigen*
Zustand Frankreichs. XI. 2. 557
— *Joseph Herrmann, Versuch eines vollständigen Abrisses und*
einer Erläuterung des Grundbegriffs aller möglichen Gese für
Mens.

- 11 Reisen, nach einem Anfang über die natürliche Geschichte des Menschen. VIII. 1. 207
- Reise des jungen Mannes nach der unglücklichen Festung Mainz. XIII. 1. 226
- durch die Gärten des Archibischofs. Anh. IV. 450
- durch Thüringen, den Oberrhein und Niederholländischen Kreis. 1r Theil. XXVII. 1. 268
- eine Reise in Belgien, mit verschiedenen Anekdoten und Charakterbildern. Aus dem Engl. IV. 2. 342
- eines Engländers durch einen Theil von Elsas und Niederschwaben. V. 2. 496. Fortsetzung 16. XIV. 2. 385. Noch ein 11. Banden 22. Ebenda.
- eines Franzosen nach Jersien, nebst Briefen desselben, die auf verschiedene Entstehungsursachen des franz. Revolution Bezug haben 21. XIV. 2. 291
- eines Ritters von Riga nach Warschau, durch Gdansk, Danzig, Berlin, Breslau, Dresden, Pommern, Danzig, Venedig, Regensburg. 1 — 3r Theil. XXVI. 2. 310
- empfindsame, durch Italien, die Schweiz und Frankreich. Ein Nachtrag zu den Vorläufen. Aus und nach dem Engl. von J. G. Schink. XV. 2. 274
- nach Schilba. VII. 1. 78
- erste und merkwürdige eines Europäers, Ludwig Fontaine, durch die unbekannten Länder des mittlern Afrika von Gambia durch die Regenwaldküste bis an die kalte Küste von Abyssinien. V. 1. 47
- in der mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786. 2 — 5r Theil. XXV. 2. 428
- Sammler, durch Holland. In Vorläuf. Aus dem Engl. Zwei Bänden. Anh. I. 218
- von Johann. IX. 2. 413
- von Mainz nach Köln im Frühjahr 1794 in Briefen. XXV. 1. 44
- von Warschau, über Wien, nach der Hauptstadt von Sicilien. XXVII. 2. 434
- von Wien nach Madrid, im Jahre 1790. III. 2. 315
- Reiseschreibungen, der Campagna für die Jugend, Fortsetzung. 1r Theil. XIX. 2. 377
- Reisen, anthropologische. XIII. 2. 406
- botanische, nach einigen Oberitalienischen und lombardischen Alpen unternommen, und nebst einer ausführlichen Mikroskopa und entomologischen Beiträgen, als ein Handbuch für reisende Liebhaber, herausgegeben von Joseph Reiner und Siegmund Höpfer. Erste Reise im Jahr 1791. XI. 2. 485
- der Salzmannischen Zöglinge. 6r Band. XII. 1. 102
- durch das südliche Deutschland, 3r Band. XIV. 1. 32. 4r Band. XXVII. 2. 532
- durch einige Gegenden von Schwaben und Franken. XIX. 2. 441. XXII. 2. 377
- Ihrer Sizilianisch. Majestäten von Wien nach Venedig und Florenz. 1 — 3r Theil. III. 2. 381

- Strick im Vaterlande, sein Stomon, oder stonisch theatrale, 1r
 Theil. XII. 1. 197. 2r Theil. XV. 2. 335
 — kleine, durch einen Theil von Italien, Frankreich und Eng-
 land. XXV. 1. 45
 — nach der Nordwestlichen Reise von Juvalla, von den Kapitä-
 nen Mesres, Dixon, Portol u. d. Ein Auszug aus der grös-
 sern Sammlung dieser Reisen u. XXIII. 2. 500
 — und Gesandtheiten Ferdinand Vertomans mit seines Oe-
 fels Moriz, 1r Band. XVIII. 2. 556. 2r Band. XXII.
 1. 43
 — von Preßburg durch Mähren, beide Schlesien und Un-
 garn nach Giesebürgen und von da zuerst nach Preßburg. XII.
 1. 126
 — von der Sanktath. XXIII. 2. 327
 Telfaden, die, oder das Opfer des Stolzes und Eigensinn. Ein
 Schauspiel von F. F. XXIV. 2. 552
 Terike, Io. Jac. siehe Libanii Sophistae Orationes.
 Teth, Bernh., siehe Davila's Geschichte der kaiserl. Kriege von
 Frankreich.
 Theilich, die christliche, nach dem Geiste der h. allgemeinen Kirche
 betrachtet als Quelle aller Weisheit und als Anleitung zur
 Glückseligkeit. XV. 1. 196
 Theilungsseignung, christliche, für die Freischule in Leipzig. Aug.
 III. 50
 — für Mädchenschulen. Zundsch für die Freischule in Leip-
 zig, neue vermehrte Auflage. Ebenb. R. N. Anh. V. 201
 Theilungsunterricht, schüler, zum Privatgebrauch für Katechu-
 menen. VI. 2. 516
 Theilungsunterricht für die Bedürfnisse unsers Zeitalters, in Hin-
 sicht auf eine reine Moral. XII. 2. 516
 Reliquiae Houstonianae, seu plantarum in America meridionali a
 Guil. Houston collectarum icones. XIX. 1. 249
 Remer, Julius August, Abriss des gesellschaftlichen Lebens in
 Europa bis im Anfange des 18en Jahrh. Nach dem 1r Theil
 von Robertsons Leben Karl V. bearbeitet. XXVIII. 2. 333
 — Handbuch der ägypten Geschichte, 3e Auflage. Aug. I. 392
 — Tabellen zur Aufbeahrung des wichtigsten kaiserlichen Ver-
 änderungen, 13e und 14e Tabelle. XIX. 2. 442
 — siehe Stebmanns Geschichte des Amerikanischen Kriegs.
 Renner, D. über die politische Verfassungssache in unsern Tagen.
 XXI. 2. 404
 Repertorium, allgemeines, der Literatur für die Jahre 1785 bis
 1790, 1r 2r Band. XXI. 1. 87
 — für Schriftsteller, Recensenten, Buchhändler und Ge-
 lehrte, die nicht Schriftsteller sind, 14 und 25 Heft. XXII. 1.
 153. 36 Heft. XXVIII. 1. 177
 — homilistisches, oder möglichst vollständige Sammlung von
 Dispositionen über die fruchtbarsten Gegenstände aus der Glau-
 benslehre, Moral und Weltweisheit, 1r Band, 16 2e Abth. 2r
 Band, 3e Abth. XXVII. 1. 82
 — chirurgischer und medicinischer Abhandlungen für praktische
 Ärzte

- Neu- und Wunderzte aus den wichtigsten und neuesten medicinischen Schriftstücken, 1r Band. VII. 1. 244. 2r Band. Anh. III. 28
- Neuertodum der besten Kanzelreden über die Sittenlehre Jesu. VI. 2. 566
- für praktische Juristen in den Preuss. Staaten, 1e 2e 3e Festschrift, XXV. 1. 75
- neues, von jetzigen Büchern und Schriften, 1e Stck. XXI. 2. 529
- Russischer Gelege und Mosen, aus dem Russischen übersezt von Joh. Göttau von Bestingshäuten. XVIII. 2. 536
- für die neueste Geographie, Statistik und Geschichte. Herausgegeben von D. J. Gruns und E. A. W. Zimmermann, 1e 2e 3e Band. XX. 1. 183
- Res Traiani ad Danubium gestae. — Auch. Conrad Manhart. Anh. II. 406
- Reich, Joh. Heinr., Die Verbindung des gegenwärtigen und künftigen Welt. XXI. 2. 503
- Reisung, der, 1e und 2e Theil. XIX. 1. 277
- Reiter, Jos. Mich., die doppelte Buchhaltung für Paysteute in Schwilg's Manier, oder: leichte und faßliche Methode, die kaufmännische Buchhaltung nach der besten Art von sich selbst gründlich und geschwind zu erlernen. 1e 2e Band. III. 1. 125
- Resouvenir für la Russie. VII. 1. 178
- Resultate der philosophirenden Merksamkeit über die Natur des Vergnügens, der Schönheit und des Erhabenen. VIII. 2. 387
- Reuber, Chr. Henr. Ge., Marcelliana, accedit Eunymii 1799. XXVIII. 2. 300
- Rettung der Ehre Adolphs Freyherren von Sulze. XXI. 2. 549
- Rettungsmittel bey Obst- und Waldbäumen und andern Gewächsen, die im Winter den Gefahren des Erfrierens ausgesetzt sind. Ein Beytrag zur bessern Cultur ausländischer Gewächse. VIII. 1. 248
- Reuß, L. Ede. Fr., allgemeines medicinisch-dietetisches Handbuch bey der Euerbrunnentherapie, welches die dabey zu beobachtenden Vorschriften enthält. III. 1. 198
- physikalisch-ökonomische Beobachtungen über die allgemeine vortheilhafte Vermählung und Benutzung des Forts. Anh. II. 271
- Franz Ambr., Gemisch: medicinische Beschreibung des Kaiser-Franzobades oder Euerbrunnens. Anh. IV. 69
- Anhang zu der Beschreibung des K. Franzobades. r. Ebd. 63
- mineralogische Geographie von Böhmen, 1e Band. XXII. 1. 255
- D. Joh. Aug., Deduktions- und Urkundenammlung. Ein Beytrag zur deßischen Staatskanzley, Band VIII. V. 2. 345. Band IX. XXII. 1. 87. Band X. XXVII. 2. 548
- deutsche Staatskanzley, 21r 29r Theil. XII. 2. 499. 30r Theil. VII. 2. 552. 31r Theil. XI. 2. 376. 32r Theil. XVI. 2. 377. 33r Theil. XXIV. 2. 452

Reuß, Io. Henr., siehe Columellae de re rustica Libri.

Reuß, Albert, der nach Verdiensten geschätzte Recensent. Ein
Lustspiel. XXI. 1. 61. 2. 457

Revision der Augspurger Kritik über Irrthümer und Unthätigkeit Schre-
ten, 2r Jahrgang. VII. 2. 421

Revolution, die, in Schuppenstädt, eine Volkschrift. XVII. 2.
406

— die letztere, in Genf, nebst Bemerkungen über Frankreich
Betragen gegen diese Republik vom Okt. 1792 bis 1794. Aus
dem Engl. überf. Anh. IV. 277

Revolutionen im Städtchen. Komischer Roman, 18 Bändchen.
1. 2. 476. 26 Bändchen. VI. 2. 595. 36 Bändchen. XII. 1.
190

Revolutionssalmanach von 1793. V. 2. 485. Von 1794. XIII. 2.
294. Von 1795. XXVIII. 1. 186

Revolutionsgallerie der französischen Republik 2c. Aus dem Franz.
überf. von H. Prof. Heymann. XIX. 1. 149. 26 und 34
Heft. XVIII. 2. 324

Revolutionskriege, die, der Schweiz, nach Johann Müller. Im
Winter 1795 zum Vergleich für unsere Zeiten aufgestellt. Anh.
I. 440

Rewiczky, du Comte de, Catalogue de la Bibliotheque, con-
tenant les auteurs classiques Grecs et Latins &c. XIX. 1.
144

Reuber, Joh. Georg, Entwurf einer medicinischen Encyclopädie
und Methodologie. XI. 2. 381

Reyland, D. Bernh. Joh., allgemeines und zweckmäßiges Hand-
buch zur Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit. Ein
Leibuch für Jedermann, 1r Theil. XV. 1. 265

— Generalia medico - practica in morbos chronicos. XXV. 2.
144

— über den Nutzen der Pockeninsulation in Vergleich des Schas-
dens der natürlichen Pocken. XXIV. 1. 261

Rhapsodien, Aeronische, oder Abhandlungen über verschiedne
landwirthschaftliche Gegenstände; so in Schriften entweder gar
nicht, oder doch nicht hinlänglich abgehandelt werden, 2r Theil.
V. 2. 471

Rheinwald, Lud. Chr., von den Pfalzgrävobedrückten franz. Sou-
verainitätslanden 2c. XVIII. 1. 72

— siehe Maagzin.

Ribbeck, G. C., Predigten, 4e Sammlung. XX. 1. 38

— vom Wiedersein in der Ewigkeit, vier Predigten, 2e Auflage.
II. 1. 139

Ribbentrop, Philipp Christian, Sammlung der Parthenabschiede,
törl. Heuerhallen und anderer Acten und die landchaftl. Ver-
fassung des Herzogthums Braunschweig Lüneburg Wolfenbüttel
schen Städtchens betreffend, 1r Band. XIII. 1. 14

Ribbe, E. D., über die Struktur der Gebärmutter und über die
Ernährung der Frucht. XXI. 2. 466

Ricard's, Sam. Handbuch der Kaufleute oder allgemeine Uebers-
sicht und Beschreibung des Handels der vornehmsten Europä-
schen

- schen Staaten 2c. Nach der 6n Ausgabe überlegt von Chr. N.
 Godehusch, 12 2e Band. V. 1. 290
 Richard Grimm, mit dem Beynamen Autodidakt, anständig zu
 Gemüth, wo die Sonderlinge zu Hause sind, 12 und 2e Theil.
 XXIV. 1. 271
 Richardson's, John, orientalische Bibliothek, oder Wörterbuch
 zur Kenntniß des Orients. Ein Auszug aus dem vollständigen
 persisch-arabisch-englischen Wörterbuch von 1777—1789, 3n
 Bandes 2e Abtheil. VI. 2. 320
 — Witz, Chemie der Metalle, für Goldschmiede und Münzsch-
 metzen. Aus dem Engl. übers. III. 1. 221
 Rikellen, des Marschalls Herzogs von, Memoiren 2c. 5—9
 Theil. Anh. II. 324
 Ritzsch, Georg Hermann, Predigten, nach seinem Tode herausgege-
 ben von D. Joh. Friedr. Göttsch, 12 2. 290
 Ritter, D. Aug. Gottl., medicinische und chirurgische Vorträ-
 ge, vorzüglich im öffentlichen akademischen Unterricht, 12
 Band. XXI. 1. 127
 — Chr. Fr., Beiträge zu einer praktischen Heillehre. Anh. II.
 106
 — D. J. B., Anfangsgründe der Geometrie, oder der
 Kunst mathematischer Elemente, 12 2e 2e Theil. XXIII. 2. 321
 — — über die neueren Gegenstände der Chemie, 2e Stück. VII.
 2. 479. 3e Stück. XII. 2. 312. 3e und 4e Stück. XXIV.
 2. 395
 — Joh. Gottfr., literarischer Nachlaß, besorgt von Karl Rein-
 hard. XXII. 1. 200
 — Karl Fr., Predigten über die Sonn- und Festtags-evangelien,
 12 Theil. Anh. II. 27
 — — neuen evangelische Predigten. VII. 2. 408
 — Karl Rud., christliches Lehrbuch für Katechumenen. XVIII.
 1. 175
 — — Kommunionbuch für Freunde und Verehrer Jesu, nebst
 einem kleinen Gesangbuche 2c. Anh. II. 30
 Riedel, M. Joh. Gottl., gründlicher Unterricht von dem Gebrauch
 der Russen in der praktischen Geometrie. XXIV. 1. 40
 Riedner, D. G. A., Abhandlung von dem weissen Blut der Frauen;
 nach dem Grundr. des Herrn Raylin bearbeitet. IX. 1. 23
 Rieß, H. Leonh., geistliche Reden auf alle Sonntage des Jahres;
 12 Band. V. 2. 203, 2e Band. XIV. 2. 437
 Riegels, N. D., Versuch einer Geschichte Christiands des V. und
 Einleitung zu Etatsraths Hübner's Geschichte Friedrichs IV. Aus
 dem Dänischen. XXIV. 2. 380
 Riegner, Skizze einer statistischen Landbestände Böhmens, 1—35
 Hefchen. Anh. II. 375
 Riegerland, 13 25 Bändchen. IX. 1. 193
 Rimm, A., das reinere Christenthum 2c. oder fortgesetzte Betrach-
 tungen über die eigentlichen Wahrheiten der Religion; oder
 Fortgang da, wo Hr. Abt Jerusalem stille stand, 2e Theil. XII.
 2. 175

- Klein, A., fortsetzte Betrachtungen über die Wahrheiten der Religion, 3r Theil. XVII. 2. 429
- — — über Christenthum und moralische Religion. Als Apologie des Christ. Christus und die Vernunft gegen den Beruf der frühlichen Theologie des Offenbarung und gegen Herrn D. Dorn heileis. XII. 1. 83
- C., Geographie zum Unterricht in Schulen und Erziehungsanstalten, 1r Band, XXIV. 2. 512
- Joh., Anhang zu einer praktisch-ökonomischen Encyclopädie. IV. 1. 70
- — — ausserlesene Sammlung berühmter ökonomischer Schriften für die Freunde meiner praktisch-ökonomischen Encyclopädie, als Bandes 4e Lieferung. III. 1. 112
- — — Beschreibung unserer englischen Gemarkungen, oder Beschreibung zu Arthur Wynns Annalen des Westreiches. I. 2. 416
- — — die vereinigten Könige durch Seitenanmerkungen, London, als 2e Theil zu Hrn. J. E. S. Mayers Anweisung der angestrichen oder englischen Königsanweisung. II. 2. 413
- — — vollständiges Verzeichnis der allgemein vorhandenen besten besten Nahrungsmitel zum Kochen und Brauchen und Stande weinbekanntes u. IX. 1. 229
- — — neue Sammlung berühmter ökonomischer Schriften, 1r Theil. VII. 1. 219, 2r und 3r Theil. XXI. 1. 54. 7r 8r Theil. XXV. 1. 79
- — — vollständige Grundsätze dauerhafter Dienstadt, oder dritte Auflage der Fundamentaldienste von 1771 u. Anh. I. 36
- — — siehe Abhandl. neue theoretische und praktische, vom Zweck weise.
- — — Goldfuß feilerer und dauerhafter Häuserbau u. Hübner.
- Meymann, C. J., neue Beschreibung der Mechanischen Schule u. VIII. 2. 451
- Menzel, Despot von Rom. Eine tragikomische Geschichte aus dem 14n Jahrhunderte. XXIV. 1. 114
- Meyendorff, E., f. Nützens des Erstl. der Högatischen Anweisung.
- Mies, G. B. D. von, Gedichte, seinen Freunden gewidmet. Herausgegeben von Anton Friedrichsen. IV. 1. 133
- Miethal, I. G., lectures intended for the instruction and Amusement of young People. XXII. 2. 470. Vol. II. XII. 1. 234
- — — historical and moral Miscellanies or a choice of interesting tales &c. XXII. 1. 470
- — — la Roche ou leçons amusantes et instructives pour la jeunesse. Eben.
- Miel, L., Versuch über das Verhältniß der im Leben und im gemeinen Sprachgebrauch durch das Wort Freiheit bezeichneten Verhältnisse und Zustände des Menschen zum Verbrechen, zur Strafe und zum Strafgesetze. Ein Beitrag zur Philosophie des rechtlichen Rechts. Anh. III. 206

- Nickels, Fr. Adh.**, neue englische Oeconomathie aus den besten Schriftstellern der Nation zusammenggetragen u. 1r Theil. XIX. 2. 342
- Nimrod, J. A.**, Unterhaltungen über die Erde und den Menschen, 1r Theil. Xp. II. 247
- Ning, G. B.**, Gedichte. IV. 1. 293
- Nint, Chr. Helm.**, kleine und leichte Orgelstücke für Anfänger. XVII. 2. 334
- **D. Fr. Ebedd.**, Heinrich Albert Schultens. Eine Skizze. XXIV. 1. 262
- siehe Millin Mineralogie des Homers. 10
- Nintel, Moses**, Versuch einer skizzirten Beschreibung von Ostindien, nach seiner gegenwärtigen Beschaffenheit. VIII. 1. 127
- Nisler, Jerem.**, historischer Auszug aus den Büchern des A. T. 1r und 2r Theil. XXVIII. 1. 24
- **Feder Gott Aug. Spangenberg.** XVII. 2. 466
- Nitter, der, von Felsenberg.** Eine Geschichte u. XXVI. 2. 485
- **von Holsenburg und Abeld von Felsfeld.** Eine böhmische Zamiliengeschichte aus den Hussitenzeiten. Aus böhmischen Originalurkunden. VIII. 1. 168
- **von Reich, Joh.** Handbuch für Vormünder und Gerichtshellen, enthaltend die Vormundschaftsordnungen sammt Erläuterungen, und einen Anhang von den Fideikommissgesetzen. XXVIII. 2. 373
- Nittersohn und Nittersmarchen,** 18 u. 24 Bändchen. XXVIII. 1. 168
- Nittersprach und Gewissensprache,** von N. — 8 Anh. II. 173
- Nisband, Joh. Andr.**, kurzer Abriss der alten Geschichte und Geographie in lateinischer Sprache zum Gebrauch für Schulen. XII. 2. 348
- Robert, der braune.** Das blonde Mädchen. Vom Verfasser des deutschen Alibiades. XVII. 2. 385
- **der einsame Bewohner einer Insel im Südmeer.** Ein Robinson für Erwachsene, 1r Theil. IV. 2. 596. 2r Theil. XX. 1. 233. 3r Theil. XXVI. 1. 122
- Robertsons vollständiges Werk** über die Pferdewissenschaft, durch Anmerkungen aus den berühmtesten Thierärzten berichtigt von G. P. Mogalla, 1r Band. XIV. 1. 271
- **David, Esq.** Reise durch die Insel Man. Aus dem Engl. XXVII. 1. 98
- **D. Milb.**, Geschichte der Regierung Kaisers Karl V. Wörlingearbeitet von Jul. Aug. Kemmer, 1r Theil. XXVIII. 2. 333
- **Historische Untersuchung** über die Kenntnisse der Alten von Indien, und die Fortschritte des Handels mit diesem Lande, von der Entdeckung des Meys dahin um das Vorgebirge der guten Hoffnung. Aus dem Engl. übers. von Georg Forster. I. 2. 325
- Robinson, Madame M.**, siehe Bibliothek, unterhaltende, für Reisende.

Koblasen, der Steyrerische, oder Reisen und besondere merkwürdige Begebenheiten des Joseph Waller an den Brasilianischen Küsten von Amerika. VI. 2. 594

Koche, de la, Zergliederung der Verrichtungen des Nerven-systems, bis Entzerrung zu einer praktischen Untersuchung der Nervenkrankheiten. Uebersetzt von J. E. A. Neudorff. 2r Band. XXVII. 1. 166

— Egypte von, Briefe an Anna als Mutter, 2e Band. XXVII. 1. 206

— Erinnerungen aus meiner dritten Schweizerreise. XI.

— Idones Bild der Resignation. XXV. 2. 338

Kocherspergk's, de la, Säge aus der höhern Welt, und Menschenkunde. Deutsch herausgegeben von Friedrich Schulz. X. 2. 555

Kochol, A., über die dem Landmann so großen Vortheil bringende Obstbaumzucht. XXIV. 2. 395

Kochon, des Abt, Reise nach Madagaskar und Ostindien. Aus dem Franz. übers. von Albr. Christ. Kayer. IV. 1. 43

Kochow, Fr. Eberh. von, Verichtigungen, 1r Versuch. VI. 1. 156. 2r Versuch. XXI. 2. 475

— Geschichte meiner Schulen. Anh. I. 538

— siehe Mirabeau.

Kode, Aug., Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in Dessau. XXVII. 1. 106

Köder, D. Fr. Aug., Beitrag zur Erkenntnis der Natur und Heilart des Kollers der Pferde. XIX. 1. 159

Köchling, Job. Gottfr., neue Unterhaltungen für die erwachsene Jugend, zum Unterricht, Vergnügen und Verehlung des Lebens. III. 2. 438

Köderer's, D. J. G., Anfangsgründe der Geburtshülfe, 1c. aus dem Lat. übers. von D. Henckenius. VII. 1. 259

Köller, Droug. Günther, Kallialvorspredigten, oder auch Noth- und Hülfspredigten für gemeine Leute, besonders für Bauersleute, damit sie lernen können, wie sie bei mancherley Vorfällen, besonders Begebenheiten und Umständen, verständig denken und urtheilen sollen 1c. Auch unter dem Titel: Vorspredigten 1c. 1—3r Theil. VIII. 2. 361. 4r Theil. VIII. 2. 361

Kömer, E. L., Abhandlung über die Peruvianische Rinde, besonders deren Anwendung als äußerliches Heilmittel, und einige in der Art gleich wirksam gefundene und in der Wirksamkeit diese Rinde noch übertreffende Mittel. IV. 1. 129

— chirurgische Arzneimittellehre, 2e Classe 1c Abtheil. VI. 2. 577

— D. Job. Jak., Annglen der Arzneimittellehre, 1c. Band 1c. Stück. XXVI. 1. 232

— der Geburtshülfe, Frauenzimmer, und Kinderkrankheiten; für das Jahr 1790. XI. 2. 381. 1791. XXV. 2. 333

— neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange, 1r Band. Anh. V. 34

Ad.

- Neum**, **Adolf** Deutschland, begünstigt die Kunst von des kaiserlichen Andenken der Königin Konstantin. XXI. 2. 303
- Romane**, die, angeklagt und vertheidigt von einem unparteiischen Richter. XV. 2. 538
- **Krine**, für die Freunde vaterländischer Sagen, vom Verf. der romantischen Gemälde. I. 2. 469
- Romantischliebenden**, die, ein Festspiel. V. 2. 596
- Ross**, **Job. Fr.**, Beiträge zur historischen Kritik. XIV. 2. 536
- — siehe **Terentius** Festspiel.
- **Job. Wöl.**, fortgesetzte Aufklärung von dem ältlichen Gebrauche des spanischen Gelegewortes; nach einer Vertheidigung verschiedener Zweifel des **Herrn. Ged. Regierungsraths** von **Kaufmann**. III. 2. 324
- Ross**, **Eberd.**; **aber Konrad** **Wend** **Schmidt** und **Karl** **Christian** **Schürer** **Verhältnisse**, besonders um die deutsche Literatur. VI. 1. 307
- **Eberd. Wenz** **Aug.**, über die Gesundheit des Menschen. Ein physiologischer Versuch. XII. 2. 341
- Schäfer**, **Eberd. Fr.**, von dem verberlichen Einflusse des Potteries wegens auf den Staat, in vorzüglichster Hinsicht auf die arbeitende und productive Volksschaffe. XXIV. 2. 315
- Schäfer**, **Job. Wöl.**, praktische Beiträge zur geistlichen Amtsführung in besondern Fällen. XXVI. 2. 367
- Schönbach**, **D. Aug. Chrik.**, siehe **Schönbach**.
- Schönbach**, **Wolfgang** der Deutschen für die Jugend. XI. 2. 405
- Schönbach**, **Eberd. Fr. Carol.**, Scholia in verus Testamentum, Tom. III. Sectio I, II, III. XX. 2. 49. Ed. II. P. I. XXIV. 1. 235
- — siehe **Bochari** Hierozolcon.
- — — **Schönbach's** Anmerkungen und Zusätze re.
- — — **Schönbach**.
- **D. Job. Chrik.**, Beiträge zur Geschichte und näheren Kenntniß fossiler Knochen, 16 Stück. Anh. II. 249
- **D. Job. Georg**, Anleitung zum erbaulichen Lesen der Bibel. X. 1. 238
- — — **ausgewähltes und vollständiges** **Recht** und **Kommunion** **Buch** für gläubige Christen, 3e Auflage. IV. 1. 190
- — — **ausführliche** **Anleitung** für angehende **Geistliche**, 2e Auflage. I. 2. 463
- — — **Vertrag** zur **Besserung** **christlicher** **Aufklärung**, XXIII. 2. 544
- — — **einige** **Bemerkungen** **das** **Studium** **der** **Theologie** **betrif-** **fend**, 2e Auflage. XVI. 1. 32
- — — **historia** **interpretationis** **librorum** **factorum** **in** **ecclesia** **christiana**, **im** **ad** **App. acate** **usque** **ad** **Origenem**, P. I. XXIII. 1. 94
- — — **Morgen**, und **Abendandachten**, 5e Auflage. IV. 2. 578
- — — **Recht** **an** **Fr.** und **Wustagen**. II. 2. 378
- Schönbach**, **Wolfgang**, **Schönbach**, 16 26 **Job.** VII. 2. 543

Hofstad, G. C. Encyclopädie aller mathematischen Wissenschaften, ihre Geschichte und Literatur in alphabetischer Ordnung. Mit einer Vorrede des Hrn. Hofr. Adamer, 12 Abtheilung, 12 Band. XXIII. 2. 370

— — — der reinen Mathematik und praktischen Geometrie 12. 27 Band. C. Anh. II. 230

— — — Literatur der Technologie. XXVII. 1. 249

— — — neue Antipandora, 12 Band. XIX. 2. 469

— — — siehe Jacobson.

— — — Schauspiel.

— — — Wiegeles.

Hofstet, F. R. König Roderich, oder Stillsat und Regentenschwäche, ein historisches Schauspiel. III. 2. 353

Hofst, Perri, Fauna errusca, quam in Provincia Florentina et Pisana collegit, iterum ed. a Jo. Chr. Lud. Hellwig, Tom. I. Sect. I. XXIII. 2. 432. Anh. III. 294

Hoth, Joh. Eberd. Rechts für das natürliche und positive Völkerecht, 16 Hest. XVIII. 2. 537

— — — Beiträge zum deutschen Staatsrecht und zur Literatur desselben, in Bänden 22 Abtheilung, XVII. 2. 334. 27 Band. Anh. I. 93

— — — juristisch-politische Abhandlung über den Wucher und die Mittel, demselben ohne Strafgesetze Einhalt zu thun. Anh. IV. 119

Hothe, G. F. siehe Ernesti.

— **J. A.** Adelheid, Gräfin zu Ravensberg, eine Geschichte aus dem 12n Jahrh. VII. 2. 436

Hougemon, D. Joh. Claudius, Abhandlung über die ersten Krankheiten, aus der franz. Handschrift überf. von Fr. Bergheler. XVIII. 1. 39

Houanon's, M. J. pathologisch-physiologische Betrachtungen aller Verrichtungen des menschlichen Körpers, 12 Theil, aus dem Lat. überf. von R. G. Kühn. X. 2. 476

Rousseau's, J. J. Abhandlung über die politische Oekonomie. Aus dem Franz. überf. von H. ... Mit freymüthigen Anmerkungen und einem Anhang kleiner Aufsätze von M. ... XIII. 1. 159

— — — Ocelos Bekandnisse des Grafen von ... ein Flechtlingbuch.

— — — Nach der 6n Ausgabe überf. IV. 2. 599

— — — Versuch in der praktischen Erziehung. Nach den in Rousseau's Werken davon vorhandenen Nachrichten zusammengest. Uebersetzt von C. F. Feder. II. 2. 446

Howlens, William, Abhandlung über die gefährlichen Zufälle an den Brüsten der Kindbutterinnen, nebst verschiedenen neuen praktischen Bemerkungen über den Krebs und dessen Heilarten. Nach der zweyten Ausgabe neu aus dem Engl. überf. XIV. 2. 463

— — — über die regelmäßige, unregelmäßige, atonische und tonische Wicht, oder das Podagra, nebst Beschreibung des mit Colicque geschwängerten Bades. Aus dem Englischen. XIV. 2. 531

Rowland, William, Abhandlung über die vortheilhafte Augenver-
besserung durch ihre Curarten. Aus dem Engl. übersezt. V. 2.

⁴⁴⁷
Rüdiger, D. F., über die Rettungsmittel, welche bey Ertrunknen
angewendet sind. XIII. 1. 1-5

— J. B., siehe Mirabeaus Jugendgeschichte.

— G. B., Darstellung der neuen Methode des Hrn. Du Séjour,
Sonnen- und Mondfinernisse für einen gegebenen Ort ana-
lytisch zu berechnen, nebst einem Entwurf der Sonnenfinerniß
am 31n Jan. 1794 nach Lambert. XXII. 2. 463

— J. E. C., Einfangsgründe der allgemeinen Staatslehre, mit
einem kurzen Begriffe der ökonomischen Völkern. XXVIII. 1.
274

— Anweisung zur guten Schreibart in Geschäften der
Wirtschaft, Handlung, Rechtspflege &c. I. 1. 66

— — kurzer Begriff der persönlichen Polizen- und Finanz-
wissenschaft. XXVII. 1. 245

— J. E. J., neuerer Zuwachs der deutschen, fremden und all-
gemeinen Sprachkunde in eigenen Aufträgen, Vöcheranzeigen
und Nachrichten, 56 Stück. XII. 2. 547

Nutzen an der bürgerlichen Verfassung und dem jetzigen Zustand
Christenthums, von einem freymüthigen Patrioten. XXVIII. 1.

¹⁹²
— einiger Mißbräuche und Inkonvenienzen unsers philosophischen
Jahrhunderts. Anh. IV. 613

Näger, Karl, Gottlob, der Schwenkmeißer, 1r. Band. XVII. 2.

¹²⁶
Nachtbilde auf den, wenn Gott will, für Deutschland nun bald ge-
endigten Krieg. XXIII. 1. 193

Näcker, Chr. Heinr. Ernst, Erläuterung der kaiserlichen An-
fangsgründe der mechanischen und optischen Wissenschaften,
Nebst einer Vorrede vom Hrn. Hofe. Kaiser. Anh. II. 231

Nachdenkungen von einer Reise durch einen Theil von Deutsch-
land, Preußen, Aurland und Liffland, während des Aufenthalts
der Franzosen in Mainz und der Unruhen in Polen. XXIV. 2.

²⁷⁷
Nüttlinger, Joh. Kaspar, 18 kleine Klaviersätze, 1r. Theil. Anh.
IV. 89

Rudolph, E. J. W., Bruchstücke aus dem praktischen Forst- und
Kameralkwesen, 1r. Theil. XVIII. 1. 238, 2r. Theil. Anh. I.

³⁵³
Rudolph von Forstede, eine Sage aus der Wortwelt von W. II. 1.

³⁰⁸
Ruhkopf, D. F. C., Geschichte des Schul- und Erziehungswes-
sens in Deutschland, von der Einführung des Christenthums bis
auf die neuesten Zeiten, 1r. Theil. XXII. 2. 403

— siehe Seneca's physikalische Untersuchungen.
Ruinen, Alterthümer und noch liegende Schätze auf und an dem
Richterberge. Ein Versuch. XXVI. 1. 88

— die, am Bergsee. Nach dem Englischen. XXIII. 2. 530

- Mulsant, die, von Lucant. Ein Vertrag aus Kunde der Vorzeit 10. XXIV. 1. 115.
- Mula, Hippolitus, von dem officinellen Fieberreindebaum und den Arten desselben, ins Deutsche übersetzt. XX. 1. 150.
- Mummiel, H. C., von der wichtigsten Veränderung der Gesezt VII. 2. 462.
- Mumpf, J. D. J., Beschreibung der innern und äußern Welt, in größtentheils der k. k. Schloß in Berlin, Charlottenburg, in Schönhofen. in und bei Potsdam. XXI. 2. 399.
- neuester Wegweiser durch die k. Preussischen Staaten: 18. Jahrgang. IV. 1. 442. 18. Jahrgang. XXI. 2. 399.
- Munde, D. Just. Fr., Vertheidigung der Hochstift. Hildesheim. 1. Band. Landesherrschaft und landständischen Verfassungen. XX. 1. 34.
- Muskeß, Ge. Alex., Grundriß des Geschichts, Erd- und Alterthumskunde, Literatur und Kunst der Römer. Anh. 1. 385.
- Tabulae generalis, s. stemmatis nobilissimarum gentium Romanorum. Anh. 1. 385.
- siehe commentationes theologicae.
- Magazin für Schullehrer.
- Rush, D. Benj., medizinische Untersuchungen und Beobachtungen. XXII. 2. 366.
- Untersuchung der Wirkungen öffentlicher Strafen auf die Verbrecher und auf die Gesellschaft. Aus dem Engl. übersetzt. III. 2. 352. Anh. IV. 33.
- Rusland aus philosophisch, historisch, statistischem und literarischem Gesichtspunkt betrachtet, auf einer Reise durch dies Land in den Jahren 1788. und 1789. Aus dem Franz. des Burgers Ch. 2. Theil. XXII. 4179.
- Russel's, D. David, Abhandlung über die Pest. Aus dem Engl. 1. und 2. Theil. Anh. II. 116.
- nach dem Engl. des William, Geschichte des alten Europa. Nebst einer Uebersicht der Revolutionen in Asien und Afrika. Von Dr. Wm. Barlow, 1. Theil. XVIII. 2. 321.
- Ryon's, D. Eduard, Geschichte der Wirkungen der verschiedenen Religionen auf die Glückseligkeit und Glückseligkeit des Menschen. Geschichts in alten und neuen Zeiten. Aus dem Engl. übersetzt. von M. C. B. Kistner. XXVI. 2. 414.
- Saalmann's, D. Ferd., Fieberleber auf praktische Beobachtungen gegründet, herausgegeben von Christ. Friedr. Micner. VII. 2. 359.
- Saal, Alge, die, eine Sage der Vorzeit. XXIV. 1. 115.
- Schaffens, D. Dietr. Wdh., Kritik der Wissenschaften in ihrer ganzen Stippschaft. Anh. I. 142.
- Kritik der vorzüglichsten Wissenschaften, die Natur, Ursachen und Heilung des Kinderleibes betreffend 2. Vinf. 1863.
- Versuch einer Medicina clinica, oder praktischen Pathologie und Therapie der ausgehenden Krankheiten, 1. 2. Theil. IV. 2. 418.

- Edughiere**, die, in Abbildungen nach der Natur mit Verkürzungen, 519 546 Bst., Taf. 330—347. Kl. 2. 460
- Escher, Hans** in Lambaja. Ein Trauerspiel. XXVII. 2. 395
- Eugen der Rittersellen**. I. 1. 235
- Euler, J. W.**, Sprache der Weisen, deutsch und lateinisch; zur Übung der Studierenden in Sprach- und Sachkenntnissen. XXII. 2. 513
- **Bernunftlehre für Menschen**, wie sie sind, d. i., Anleitung zur Erkenntnis und Liebe der Wahrheit, 12 Band 2e Ausg. 2e und 3e Band. XXI. 2. 555
- Euch, J. C. G.**, drei Verträge bey Gelegenheit des Krieges gegen Frankreich. IX. 1. 262
- Eulis, J. G. von**, Gedichte. Geordnet durch seinen Freund Fr. Matthison, 2e Ausgabe. Anh. II. 144
- **Marcklin, C. H.** 2; Befehl zweyer ausländischer Minervaen über den Basalt. I. 1. 190
- **Fragmente der Staatsgeschichte des Volks Bellin und der Grafschaften Eifen und Worms aus Urkunden**, 12—4r Band. VII. 2. 317
- **Reisen in verschiedene Provinzen des Königreichs Neapel**, 12 Band. VII. 2. 412
- Callaba, D.**, über den venerischen Tripper. XX. 2. 446
- Callaus Callina**. Uebersetzt von J. Theil. Schläter. XVI. 1. 79
- **Jugurtha**, nebst dessen Epikeln an C. J. Editor über die Staatseinrichtung, Uebersetzt von Johann Chr. Schläter. XXIV. 2. 446
- Call und Laune** unter mancherley Gestalt, von einem ehemaligen Krieger bey der pr. Armee am Rheine. XVII. 2. 405
- Calmann, Constant** kurzle Lebensgeschichte und sonderbare Thatlichkeiten, 1r Theil. XXI. 2. 478
- **Chr. Gottb.**, Christliche Hauspostille, 1—3r Band. XVII. 2. 372
- **Krebsfächlein**, oder Anweisung zu einer ungeschulten Erziehung der Kinder. VIII. 1. 30
- **Neu Gendert** Vorschläge zur Ausrottung der Kinderblattern.
- **Wollkorners** Rettung der Rechte des Weibes.
- **J. J.**, Pomologie oder Fruchtlehre, enthaltend eine Anweisung, alles in freyer Luft unser Klima's wachsende Obst an seiner Farbe, Gestalt, Geschmack und dem Namen noch zu erkennen 2c. 2e Ausgabe. IV. 1. 279
- Camhaber, Id. Bapt. Aloyf.**, de universali iudicio directorio in augustissimo Cameræ imperialis tribunali per utriusque præsidis consortium restricto. VII. 2. 459
- Cammingh.** allgemeine, historischer Memoires 2c. 12 Bth., 4r Band. XXIII. 2. 315
- **angenehmer und nützlicher Reisebeschreibungen und Anstalten überley Inhalts**. Aus der Dänischen Minerva sorgfältig 2c. 12 Bth., 2c 378

Sammlung gelehrter Werke über die actionen effectiven im Herzogthum Württemberg eingeführten Lerte der Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, 1^{er} Band, XIII. 1. 22. 2^{er} Band, XV. 2. 317

— geordnete, der Regierungsschriften und Proclamationen, die seit dem 23^{ten} März 1794 in Wöten erschienen, fortgesetzt von einem Warschauer Bürger, 1 — 38 Bändchen, Anh. IV. 303

— geprüfter Erfindungen aus der Haus- und Landwirthschaft, 1^{er} Theil, XX. 1. 154

— interessanter Abhandlungen über einige wichtige Kinderkrankheiten, XXV. 2. 533

— kleine liturgische, für Prediger, 1^{er} Hälfte, Anh. I. 50

— merkwürdiger Anekdoten, das Russische Reich, die Gewohnheiten und Gebräuche der verschiedenen Völker, wie auch die Naturgeschichte dieses Reichs betreffend. Von einem Reisenden. Aus dem Franz. 2 — 6^{er} Theil, XIX. 1. 50

— merkwürdiger Rechtsfälle aus dem Gebiet des peinlichen Rechts, XXI. 1. 268

— merkwürdiger Reden, welche auf dem Reichstage des Jahres 1788 gehalten worden 1^{er} Anh. IV. 302

— neue, der besten und neuesten Reisebeschreibungen in einem ausführlichen Auszuge, worinnen eine genaue Nachricht von der Religion, Religionsverfassung, Handlung, Sitten, u. s. f. 2^{er} Band oder Sammlung d. besten und n. Reisebeschreibungen 32^{er} Band, VI. 2. 521

— der merkwürdigsten altheutischen Geschichten, 3^{er} Band, XXIV. 2. 336

— interessanter und höchstnützlicher abgekürzter Reisebeschreibungen für die Jugend, 1^{er} Theil, XVI. 1. 25. 2^{er} Theil, XIX. 1. 476

— wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen, als Denkmäler der göttlichen Vorsehung. Aus verschiedenen Reisebeschreibungen, zusammengetragen, 3^{er} 6^{er} Theil, IV. 1. 254

— neueste, der auferlesenen Gebete und Andachtsübungen, Neue Auflage, XVIII. 1. 237

— der auferlesenen und neuesten Abhandlungen für Wand-Ärzte, aus verschiedenen Sprachen übersetzt, 5^{er} 6^{er} 7^{er} Theil, XXII. 2. 364

— von Predigten, welche besonders für unsere Zeiten anwendbar sind, 1^{er} Band, XXV. 1. 172

— von Bildnissen Gelehrter und Künstler nebst kurzen Biographien derselben, 1 — 12^{ter} Heft. Herausgegeben von Joh. Wb. Bock und Joh. Wb. Moser. Anh. IV. 442. 1^{er} — 196 Heft, oder des 2^{ten} Bandes 1 — 7^{ter} Heft. Anh. V. 52

— Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte, von einigen Naturforschern dieser Wissenschaften, 4^{ter} Bandes 6^{ter} Theil, VII. 1. 125

Sanchi, Franc., Minerva, cui inserta sunt, quae addidit Cass. Scaepius, et subjectae notae. Ias. Perizonii. Recensuit Carol. Lud. Bauer, A. M. ed. novissima, XII. 2. 346

Sand:

Erasmophilosophibolismosmodon, oder ein Nüchtl, mit einer Vorrede versehen, welche Licht giebt und Schlafes verjagt. V.

I. 155

Exenen aus dem Reichreiche. Anh. IV. 622

— aus dem Leben Friedrichs des Großen, dramatisch benachet.

18 Band. XIX. 2. 478

— aus dem Reiche der Aethiener. XII. 2. 403

— aus dem 17n Jahrhunderte. XII. 1. 139

— aus der Feenwelt von M. R. 18 Theil. XVIII. 2. 368

— aus der Geschichte der Vorzeit, 21 Theil. I. 2. 337. 21 Theil. IX. 2. 402. 21 Theil. XIX. 1. 60

— aus der Zukunft, oder die Schwelle des goldenen Zeitalters. Anh. IV. 619

— aus Jahn's Leben, von Schr. V. 2. 330

— neue, in Paris und Versailles, 18 und 21 Theil. V. 2. 472. 21 Theil. XIII. 1. 278

Schaafkopf, des sel. Hrn. Staatsraths von, Hinnahme der Kaspere. Von seinen Erben herausgegeben. I. 1. 222

Schabel, Matthias, Jesus des Gott. Messias vollständige Lebensgeschichte und Evangeliumslehre nach dem heiligen Matthäus, sammt den einschlagenden Vorlesungen der drei letzten Evangelien, 18 Band, 1—196 Kap. XXI. 2. 309. 21 Band, 166 Kap. bis zu Ende. XXII. 2. 327

Schaber, Prof., mein Tagebuch der Belagerung von Mainz. XVII. 2. 337

— Karl Willh. Fr., siehe Danks Worte von der Liebe, und Danks Worte.

Schab, Georg Fr. Casim. von, Versuch einer Brandenburgischen Pinacothek oder Bildergalerie der beyden nunmehr Königl. Preuss. Fürstenthümer in Franken, Ansbach und Bayreuth x. X. 1. 118

Schäffer, D. Joh. Christ., Reise auf einer Reise durch Frankreich, England, Holland und Italien, in den Jahren 1727 und 1728 geschrieben, 18 21 Bändchen. XXV. 2. 305

— D. Joh. Christ. Gottl., das in den Monaten Nov. und Dec. 1793 in und um Regensburg herrschende Nervenfieber. XXI. 1. 252

— — über die gewöhnlichsten Kinderkrankheiten und deren Behandlung. II. 1. 249

— D. Joh. Chr. Gottl., über Sensibilität als Lebensprincip in der organischen Natur. XII. 2. 331

— — Verteidigung einiger Sätze in seiner Schrift über Sensibilität als Lebensprincip in der organischen Natur. Mit einem Anhang über die Erfordernisse in Theorien, herausgegeben von Karl Willh. Ross. XXIII. 2. 296

— Willh. Friedr., Inconsequenzen und auffallende Widersprüche in der Kantischen Philosophie, besonders in der Kritik der reinen Vernunft. III. 2. 321

Schak, C. F., leichte Vorspiele für die Orgel und das Clavier, 18 und 21 Theil. Anh. IV. 121

Schall, Carl Bonifat. Stam., über die Lage unserer deutsch-katholischen Kirche im Verhältnisse zum römischen Stuhle; ein deutsches Programm. IV. 2. 366

Schall

- Schallmeier, Sam. Dft.**, historisch, geographische Beschreibung Wittenbergs und seiner Umgegend. XXV. 1. 3
- Scharf, Chr. Barth.**, Beschreibung des im Bergstadium Steinen gelegenen Altensandes, nach seiner kirchlichen, politischen und statistischen Verfassung. XXVIII. 1. 53
- Scharnbock, G.**, militärisches Taschenbuch zum Gebrauch im Felde. 2e Aufl. XIV. 1. 244
- **G.**, Unterricht des Königs von Preussen an die Generale seiner Armee. Anh. V. 210
- Schaubach, Io. Conr.**, siehe Eratosthenis Casterisiani.
- Schaubühne, deutliche**, I. Band. VI. 1. 312. II. Band. XX. 2. 340
- Scheuf, Joh. Adam.**, allgemeine Begriffe von Künsten und Künstlern, angewandt auf die bildenden Künste. Anh. III. 164
- Scheukogl, P. Joseph**, Spicilegium historico-genealogico-diplomaticum, quo vera et genuina origo Lotharii III. imp. nos non Wichmanni, Archiep. Magdeburg. manifestatur. Anh. IV. 241
- Schumann, D. Joh. Chr. Gottl.**, Elemente der allgemeinen Logik, nach einem kurzen Abriss der Metaphysik. Anh. V. 17
- **Wenn zu einer Criminalpsychologie, Friedrich Wilhelm II. dem neuen Schicksal und milden Richter gewidmet.** VII. 1. 144
- **kritische Abhandlungen zur philosophischen Rechtslehre.** Anh. II. 177
- **Philosophie der Religion überhaupt und des christlichen Glaubens insbesondere.** XVI. 2. 515
- **Versuch über Aufklärung, Freiheit und Gleichheit.** In Verlesung. Nach einer Prüfung der: Hochbergschen Schrift über die franz. Revolution. VII. 1. 117
- **wissenschaftliches Naturrecht.** IX. 1. 135
- Schauplatz der Künste und Handwerke, oder vollständige Beschreibung derselben, verfertigt oder gebilligt von den Herren der Acad. d. Wiss. zu Paris, 2de Band.** Enthaltend Schumann's Sinngelichkeit, 11 2r Theil. Uebersetzt von dem Hrn. Bergmann. Reimthal. XXVI. 2. 469
- Schag, G.**, siehe Campers Vorlesungen 2.
- **Franklin's kleine Schriften.**
- **Malet Du Pan Betr. über die franz. Revolution.**
- Scheel, Joh. Christ.**, Ephemeriden für die Naturkunde, Oekonomie, Handlung, Kunst und Gewerbe, 44 Quartal. XXVII. 1. 203
- **Handbuch der kaufmännischen Jurisprudenz, oder Beiträge zur Kenntniss einzelner wie auch auswärtiger Handlungen, Rechte, Sätze und Gebräuche, die den Kaufmann interessieren.** X. 2. 373. 2r Theil. XXIV. 2. 312
- Scheele, Karl Wilh.**, sämtliche physische und chemische Werke. Nach dem Tode des Verf. gesammelt und in deutscher Sprache herausgegeben von D. Olegm. Fr. Hermann, 11 und 21 Band. XIV. 2. 316
- Scheerbach, Den. Gottfr.**, diplomatische Nachricht von der im Jahr

1. Jahre 1787 in und um dem Abt. Veru. Domänen, Justiz-
 Ante Wälow, gerichtl. untersuchten vorangehenden Herings-
 schichte, mit 3 gegen diesen Aberglauben gehaltenen Predigten.
 Vlk. 1. 76
 Scheller, Ge. Ant. Chr., siehe Sophocles Electus.
 Schell, D., siehe Vorlesung.
 Schell, Joh. Ephr., astronomische Bibliographie, 2e Abth. 2e
 Fortsetzung. XXVII. 2. 174
 — Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rheinischen Bi-
 bliothek in Breslau, 18. Bd. XX. 2. 513
 — Neue Geometrische analytische Abhandlung von den Sonnenfinstern-
 issen.
 Schell, Fr. Chr. M., Sammlung merkwürdiger Abhandlungen
 über Elektrizität, 2e Abth. XXII. 2. 472. 2e Abth.
 Abth. II. 2. 274
 Schellmannel, F. E. G., Anleitung zum vernünftigen Gebrauch
 aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands, deren Besonde-
 rtheile bekannt sind. IV. 1. 130
 Schell, Heinr. von, der jüngere, über die Vertheilbarkeit der
 höchsten Reichsgerichte in Alagen zwischen den mittelbaren
 Reichsunterthanen und ihrer Landesoberkeit. Abth. 1. 76
 Schellenberg, M. Joh. Georg, neuer Almanach für Prediger,
 welche lesen, forschen und denken. XXV. 2. 376. XXVII.
 2. 2. 54
 — J. R., kurze Abhandlung über die Kunst. Abth. V. 229
 — siehe Sittenlehre in Fabeln und Erzählungen für die
 Jugend.
 Schellers, Johann, Joh. Gerh., lateinisch, deutsches und bräut-
 lich-deutsches Handlexikon vornehmlich für Schulen, 18. 2e Abth.
 II. 1. 270
 Schelling, F. W. J., über die Möglichkeit eines Fortschritts der Philo-
 sophie überhaupt. XIX. 1. 31
 — vom Ich, als Princip der Philosophie, oder über das Unbe-
 dingte im menschlichen Wissen. XXVII. 1. 233
 Schenk, Joh. Ge., vertrauliche Gespräche einiger Damen mit
 ihrem Hofmeister über die römisch-katholischen Kirchenge-
 bräuche. XIV. 2. 430
 — D. Joh. Heinr. Ehe, Betrachtung einiger Tugenden des Ehe-
 lets in Ansehung ihrer Verhältnisse gegen einander und ihrer
 Kinder. XXI. 1. 134 (134)
 Scherer, D. Al. Rich., Grundlage der neuen chemischen Theorie.
 XXVIII. 2. 548
 — Versuch einer populären Chemie. XXIX. 2. 463
 — siehe über das Fruchtbare des Phosphors.
 — D. Joh. Ende, Beweis, daß Joh. Newton vor 100 Jahren
 den Grund zur antiplogischen Chemie und Physiologie ge-
 legt hat. VII. 2. 350
 — genaue Prüfung der Hypothese vom Phosphor. Aus
 dem Festsatz, übers. von Karl Wilhelm V. 2. 299
 — über das Einathmen der Lebensluft in langwierigen
 Brustkrankheiten. Abth. II. 2. 11

- Hentz, Joh. Andr., Versuch einer neuen Nomenclatur für die
 siche Chymisten. VIII. 2. 346
 — von der Gesundheit der Lebenslust in langwierigen Krank-
 heitsentzündungen. Anh. II. 112
 — siehe logan, Housk. Miscellanea physico-medica.
 Herf, Joh. Chr. Fr., Beiträge zum Nutzen der medicinischen
 Polices und der Hofarzneykunde, 8^{ten} und 5^{ten} Band. Anh.
 III. 151
 — Dispensatorium Lappiacum genio moderno accommodatum,
 Pars I. VII. 2. 106. Pars II. XXI. 2. 749.
 Herschler aus Miesbach. In Erzählungen. XXV. 2. 332
 Herzer, Joh. Adam, Predigten über seine Leth. XV. 2. 504
 Hertel von Bartenbach, Ant. Oberh. Landrath von, die Regeln
 Wissenschaft in Tabellen mit gehörigen Erläuterungen, zum Ge-
 brauch für Officiere von der Infanterie und Cavallerie, 12 Band.
 II. 2. 353
 Herwig, Joh. Fr. Dicht und Romane auf Rußland. XVII.
 2. 458
 — R. D. C., Erzählungen für die Jugend, als ein Beitrag zur
 Bildung ihres Verstandes und zur Veredelung ihres Charakters.
 Anh. I. 123
 Heuer, J. G., Anweisung zur Wässerung der Weiden und deren
 praktischer Verbesserung. Nebst einem Vorschlag, wie Grenz-
 streitigkeiten vermieden, und das Eigenthum eines Jeden ohne
 Proceß bestimmt und gesichert werden kann. XXIV. 2. 291
 — praktisch-ökonomische Wasserbaukunst, mit einer Vorrede von
 Hrn. Ad. Guckow in Jena. XXV. 1. 10. 2^{ter} Theil. XXVI. 1.
 11
 Heffner, der wohlunterrichtete. N. Aug. bearbeitet von Joh.
 Andr. Engelbrecht. Anh. IV. 129
 Heintz, Emanuel, die Sauerländer, oder große Oden. XV. 2.
 155
 Schickedanz, D. Abr. Phil. Godofr., siehe Schulzii Comp. Ar-
 chaeologiae. 179.
 Heintze und Heintze, berühmter Seefahrer und Freudenr.
 IV. 1. 98
 Heintze, Jos. Mohr, lateinische Predigten über die heil.
 Sacramente, dem christlichen Landvolke vorgetragen. X. 2.
 353
 Heintze, der Gefängnisse zu Paris unter Robespierre. Anh.
 dem Franz. XXVIII. 1. 40
 — der neuplatonischen Apokalypse in Strassburg, Cuiuslibet Schmeider,
 Joh. J. Kammerer, Thadd. Ant. Darsler und Carl Franz
 Schmeider. V. 2. 469
 — des Lebens und Charakters der Königin Maria Antoinette
 von Frankreich, 17 und 22 Theil. XVI. 2. 122
 — kurze Charakteristike, und Anecdoten von dem Durchlauchtig-
 sten wirklich regierenden Herzog von Württemberg und dessen
 Durchlauchtiger Familie. XXI. 1. 273
 Heintze, Charakteristike, berühmter Männer, 12 Band. Anh.
 IV. 291

- Schillerungen der deutschen Poesie, I. Weiberrache; II. Julia, Gräfin zu Sonnenstein. XI. 2. 387
- oder Reisen eines Kosmopoliten. Herausgegeben von W. E. XVI. 2. 330
- und Knechtboten von Paris, oder Beiträge zu den französischen Revolutionsbegebenheiten. I. 2. 388
- Schiller, Fried., allgemeine Sammlung historischer Memoires vom Xlten Jahrh. bis auf die neuesten Zeiten, durch mehrere Verfasser abgefaßt, 2e Theil. 12 Band, III. 2. 519. 4e Band, VII. 2. 495. 5e Band, VIII. 1. 34. 6e Band, XIII. 1. 82. 7e Band, XVI. 1. 46. 8e Band, XXI. 2. 322. 9e Band, XXIV. 1. 108. 10e Band, Anh. 1. 399
- der Taus. Järs Klayter oder Pleuroste. Anh. IV. 113
- merkwürdige Rechtsfälle, als ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit. Nach dem franz. Werke des Pissot durch mehrere Verf. ausgearbeitet u. 1 — 48 Theil. XXIII. 1. 27
- neue Epalle, 2e Band, 4 — 66 Theil. XIX. 1. 260. 3e Band, 1 — 38 Theil. Eben. 261
- siehe Bertrout Geschichte des Katholikentums.
- J. C., die Baumgasse im Großen, aus wünschenswerthen Erfahrungen im Kleinen. XXII. 1. 79
- Schindler, Phil. Guil., meditationum et observationum juridicarum ad A. Ferri Flacci Joryras specimen. Anh. IV. 525
- Schink, Georg Ernst, Gedichte, 16 Bändchen. XII. 2. 458
- J. K., siehe Reise, empfindsame u.
- Schirach, oder der entlarvte Jakobiner. Eine für alle denkwürdigen Fürsten höchst wichtige Entdeckung. XXIV. 1. 201
- Schlegel, D. Gottl., erneuerte Erwägung der Lehre von der Dreyeinigkeit, 2e Theil, 2e Abth. V. 1. 119
- Grundriß eines Unterrichtes in der christl. Religion, nach der Anleitung des lutherischen Katechismus. X. 1. 118
- Katechismus der christlichen Lehre. Neue Ausgabe. XXIV. 2. 487
- vereinfachte Darstellung der Lehre von Gott, als Vaters, Jesu dem Sohne Gottes, und dem H. Geiste. Anh. II. 15
- D. Ioan. Christ. Traug., Sylloge operum minorum praefationum ad artem obstetriciam spectantium, Vol. I. XXV. 1. 145
- Thesaurus materiae medicae et artis pharmaceuticae, Tom. I. IX. 1. 114. Tom. II. Anh. II. 133
- pathologico-therapeuticae, exhibens scripta rariora theoriarum et indigenorum et exrerorum, quibus natura ac modus morborum explicantur, Vol. II. P. 1. VIII. 4. 320
- Semiotices pathologicae, Vol. 2. V. 2. 350
- siehe Apothekersbuch, deutsches.
- Schleich von Emswies, D. Bernh. Jos., Familientatender des Durchlauchtigen Erzhaukes Pfalz, Wittelsbach für 1792. IV. 1. 343
- Schlenker, C. F., die Feyer des 18n Jahrs. Ein historisch-allegorisches Mysterium. XI. 1. 278

Schlesier, J. C. Rudolph von Habsburg, ein historisch-vermuthliches Gemälde, 12 Theil. VI. 1. 65. 2^e 3^e 4^e Theil. XIV.

2. 505

— siehe Stützen, malerische, von Deutschland.

Schlichtwein, J. A., die in den deutschen Reichsgesetzen bestimmte weisse Ordnung der Gerechtigkeit wider Ausrube und Empörung der unterthanen gegen ihre Obrigkeit. XVI. 1. 244

Schlossner, D. Jo. Fr. novum lexicon graeco-latinum in N. Testamentum, Tom. I. II. Anh. III. 465

— siehe Bibliothek, Göttingische u.

— Michaelis.

Schleg, Joh. Ferd., Briefmuster für das gemeine Leben, besonders für Bürgerschulen. VIII. 1. 266

— Raben, Erzählungen und andere Gedichte von einer Dame von Stande. II. 2. 283

— Geschichte des Dörfchens Traubenheim. Letzte Hälfte. Anh. III. 565

— Gregorius Schlaßbart und Lorenz Richard, oder die Dorfchulen zu Langenhausen und Traubenheim. Erste Hälfte. XXIII. 1. 54. Letzte Hälfte. Anh. III. 565

— Joh. Ad. Schmeckers Lebensgeschichte. XXVI. 2. 548

— Landwirtschaftspredigten, 12 Theil, 2^e Auflage. 2^e Theil. XVII. 2. 299

— vermischte, größtentheils lateinische Gedichte, 2^e Auflage. VII. 1. 250

Schlichtegroll, Friedr., Nekrolog auf das Jahr 1792, enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbenen Personen, 2^e Jahrg. 12 Band. V. 1. 237. 2^e Band. 3^e Jahrg. 12 und 2^e Band. XIV. 2. 452. 1792—96. 3^e 4^e 5^e Jahrg. Anh. IV. 289

Schlichthorst, H., Handbuch der alten Erdbeschreibung nach ihren vorzüglichsten Theilen. XIII. 1. 232

— über den Wohnsitz der Kynischer oder Kyneter, Herodot. II. 33. IV. 49, ein Versuch zur Aufklärung der alten Erdbeschreibung. X. 2. 371

— siehe Commentationes philologicae und Magazin, neues, für Schullehrer.

— — — Magazin für Schullehrer.

Schöber, D. Aug. Ludw., Weltgeschichte nach ihren Haupttheilen im Auszuge und Zusammenhange, 12 Theil. XXVIII. 2.

330

Scholz Warthburg, ein Versuch zur Kunde der Vorzeit. V. 1. 48

Schlosser, das Buchst. XVI. 2. 312

— Joh. Ge. Kleine Schriften, 6^e Theil. XVII. 2. 269

— — — siehe Plato's Briefe.

Schlöfel, der geheime, Salomons, oder die Kunst die menschlichen Gemüther zu erkennen. Aus dem Hauptarchiv des verstorbenen Generals der Jesuiten. XVII. 2. 285

— zu den Tabellen über Geld, Wechsel, Gold, und Silberpecuniationen. VIII. 2. 466

Schloß

- Schlöter, Joh. Christoph**, siehe Gallus Salina und Jagwitz.
Schmalz, E. C., Briefe an Hrn. Fr. Eberh. von Neyses über die Berichtigungen desselben. XXI. 2. 484
Schmalz, Theodor, das natürliche Staatsrecht. XXI. 1. 144
 (244)
 — das Recht der Natur, 3r Theil. XXVIII. 2. 323
 — das reine Naturrecht. XIII. 1. 12. 2e Aufl. XXVIII. 2. 328
 — Handbuch des Römischen Völkerrechts. XX. 2. 484
 — siehe Annalen.
Schmeller, D. Fr. Aug., die kaiserliche Wahlinstitution Sr. Maj. Franz II. XIV. 2. 216
 — über die Wirkung kaiserl. erster Bitte nach dem Tode des Kaisers. IV. 1. 218
Schmellers, Joh. Ad., Beichtreden, 1r Theil. VI. 2. 565. 2r Theil. XXVI. 1. 24
 — Gesundheitslehre für Kinder. XIII. 2. 442
 — Hochzeitspredigten. VIII. 2. 370
 — lateinisch, deutsches und deutsch, lateinisches Wörterbuch. XXIV. 1. 85
 — moralische Erzählungen und Schilderungen, 1r Bandchen. V. 2. 549
 — Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend für seinen erwachsenen Sohn, 1r und 2r Theil. XX. 1. 107
 — Vorlesungen über die bürgerliche Moral, 1r Theil. XIII. 1. 56. 2r Theil. Anh. II. 618
 — über die Naturlehre, welchen sieben Mitsbürgern gehalten. VII. 1. 126
Schmettau, Wolmar Fr. Graf von, erläuternder Commentar zu den patriotischen Gedanken eines Dänen über lebende Heere, politisches Gleichgewicht und Staatsrevolution. XV. 1. 127
 — kleine Schriften, nach seinem Tode gesammelt, 1r 2r Theil. Anh. III. 623
Schmidt, E. A., Diccionario Espanol y Aleman. Odes Handwörterbuch der Spanischen Sprache für die Deutschen. Mit einer Vorrede des Hrn. Legationsr. Herrsch. Spanisch, deutsch. Anh. III. 553
 — J. J. Fort., kurzgefasste Abhandlungen für Kandidaten sowohl des weltlichen als des geistlichen Rechts. XIII. 2. 336
 — Joh. Christoph, Grundzüge vom Kontrahatsrecht nach gemeinen und bürgerlichen Rechten. XVI. 1. 243
 — M. Joh. Christoph, Versuch eines schweizerischen Juristen. XXII. 2. 472
 — J. C. E., ausführbare Vorschläge, den Landwirthschaft auf den bürgerlichen Ertrag zu bringen u. XVI. 2. 453
 — Bauerncatechismus, oder auf Vernunft und Erfahrung gegründeter Unterricht in der Landwirthschaft. XVI. 2. 493
 — geprüfte Anweisung zu der Erziehung, Pflanzung und Behandlung der hochstämmigen und Zwergstammigen. IV. 1. 66

- Schmidt, R. L.**, Rechtsschaffenheit und Betrug, ein Originalaus-
 spiel. XVIII. 1. 124
- **J. C.**, an die guten Völker Deutschlands bey den bedenklichen
 Vorfällen der gegenwärtigen Zeit. Eine Preisschrift. XXI.
 2. 353
- **G. O.**, Sammlung physisch-mathematischer Abhandlungen,
 22 Bänd. V. 2. 374
- — vollständiger Unterricht im Gebrauch der Mikrometer
 zur Bestimmung von Entfernungen auf der Erde. XXIV. 2.
 327
- **genannt Pfelebel, D. Christ. von**, Repertorium der Geschichte
 und Staatsverfassung von Deutschland, nach Anleitung der
 Habsburgischen Reichsgeschichte, 56 66 Abtheil. VIII. 1. 91. 76
 66 Abtheil. XXI. 2. 434
- **Justus von**, Versuch zu der Lehre von den Projectio-
 nen. Anh. IV. 47
- — juristische Abhandlungen, 16 Stk. XXIV. 2. 452
- **E. F. von**, Gedichte. XVI. 1. 252
- **H. I.**, einzig mögliche Art ihres Gethades zu erhalten. XXIV.
 1. 120
- **M. Joh. Fr.**, siehe Horaz lat. und deutsch.
- **J. Lilius und Urania**, oder Poesie über Humanität, Natur
 und Gott. XXII. 2. 472
- **D. Joh. Ad.**, commentarius de nervis humilibus eorumque
 plexu anatomico-pathologico. XIV. 2. 310
- **D. Io. August.**, Barytis muriati historia medica. XIV. 2.
 321
- **J. C.**, praktisches Lehrbuch von geschäftlichen Reden und Ein-
 reden, 4e Ausgabe. XIV. 1. 121
- **Joh. Ernst Chr.**, eine der ältesten und schönsten Idyllen des
 Morgenlandes, 1. Mos. 49. neu übersezt u. XVIII. 1. 90
- **philosophisch-ergetischer Clavis** über das neue Testament,
 10 Theile 12 Abtheilung. Anh. I. 297
- **Salomo's Prediger oder Koheleth's Lehren**, Versuch einer
 neuen Uebersetzung und richtigen Erklärung. XII. 2. 595
- **wahre Christusreligion**, wie sie sich jetzt auch ohne Stän-
 den an Wunder und Weissagungen an dem Gewissen der Chris-
 ten und Nichtchristen rechtfertiget. Nach einem Schreiben des
 D. Semler. XVI. 1. 34
- **D. Joh. Pub.**, hinterlassene Abhandlungen verschiedener prak-
 tischer Rechtsmaterien, größtentheils mit Urtheilssprüchen und
 Gutachten des Schöppenkupfs und der Juristenfakultät zu Jena
 erläutert. Herausgeg. von J. Chr. Wip. Jassius, 18 und 22
 Band. Anh. III. 62
- **Karl Benj.**, Auszug aus D. Robert Lowth's Vorlesungen
 über die heilige Poesie der Hebräer, mit Hebers und Jones
 Grundsätzen verbunden. Ein Versuch zur Beförderung des He-
 bräestudiums des A. O. X. 2. 403
- **Leitfaden** bey dem Unterrichte der **physischen Geographie**
 für höhere und niedere Schulen, 12 Theil. Anh. IV. 469

- Schmidt, Karl Benj., Vorschläge zur Methodik in der Geographie, für Anfänger und Geübtere. Ebenb. 470
- — Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über die Einleitung zur Erdbeschreibung. XXVI. 2. 529
- Karl Chr. Lud., ergetische Beiträge zu den Schriften des neuen Bundes, 2^{er} Theil 26 und 36 Stück. XXIV. 1. 25
- Mich. Synag, neuere Geschichte der Deutschen, 6^{er} Band. Anh. II. 312
- Valentin Heinrich, siehe Berlin, neuestes gelehrtes.
- — siehe Morus mythologisches Wörterbuch.
- Schmiedel, D. Casim. Chr., descriptio itineris per Helvetiam, Galliam et Germaniae partem 1773 et 74 instituti. XXII. 2. 320
- Schmieder, M. Benj. Friedr., die Schwiegermutter, ein Lustspiel des Terenz, metrisch verdeutsch. XI. 1. 102
- Phormio, ein Lustspiel des Terenz, metrisch verdeutsch. IX. 1. 55
- — siehe Terentii comedias sex.
- Schmiedten, D. Gottfr. Bened., vollständiger Lehrbegriff der Enomologie, 1^{er} Band. Anh. III. 291
- Schmidt, Siegf., frohliche und geistvolle Lieder am Klavier zu singen. XIX. 2. 306
- — siehe Dittersdorf, der Schiffspatron.
- — Schauspieldirektor.
- Schmidtgen, J. G. D., über die Euphonie, oder den Wohlklang auf der Fagel. XVI. 1. 314
- Schmitt, Friedr., Geschichte des Buttlekens. IX. 2. 391
- Schmuck, Edmund Jos., Beiträge zur nähern Kenntniss der physikalischen Electricität. VII. 2. 330
- Schraubert, Joseph, besondere Grundlage des Kirchenrechts der Katholiken in Deutschland. XVIII. 2. 531
- Grundlage des Kirchenrechts der Protestanten in Deutschland. V. 2. 338. 2^e Auflage. XXIII. 2. 444
- aus dem Lat. des Hrn. Joseph, auch der Regent ist an die von ihm gegebenen Gesetze gebunden. Eine Abhandlung. Mit einigen Anmerkungen und Zusätzen von D. Emst. Fr. Hagemelker. XXIII. 2. 437
- Schneevogt, G. Voorhelm, Icones plantarum rariorum, delineavit et in aes incidit Henr. Schwegmann, Fasc. I. II. V. 1. 174
- Schneider, M. Chr. Fr., Wörterbuch über die gemeinnützigsten Belehrungen der Bibel, 1^{er} Theil. Anh. III. 3
- Eulogius, Leben und Schicksale im Vaterlande. VII. 2. 516
- D. H., neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie, in Bänden 1—48 Hest. X. 2. 455
- J. G., Sammlung von anatomischen Aufsätzen und Bemerkungen zur Aufklärung der Fischkunde, 1^{er} Theil. XXIII. 1. 268
- — siehe Beiträge zur Naturgeschichte der Wallfischarten.
- — Nizavdeg.
- Joh. Peter. Adolph, siehe Morus Dogmatik.

- Schneidt, Jos. Maria, vollständige Geschichte der römischen Königs-
wahl Rudolfs II. aus meistens annoch ungedruckten Ur-
kunden, als ein Beitrag zur Geschichte der Churfürstentage und
römischen Königsahlen. III. 2. 309
- Schnieper, Karl, Darstellung der höchst wichtigen Vortheile, welche
der Anbau und Manufakturgebrauch der sibirischen Seidenpflanze
sowohl für den Staat als den Privatmann verspricht. XV. 2.
438
- Schnorr, Heinr. Theod. Ludw., Katechetik, Anweisung für Kin-
derlehrer. XII. 2. 299
- Eingestüchte fürs Klavier. XXV. 1. 146
- über die Unsterblichkeit der Seele, nach M. Mendelssohns
Wäson. XIX. 1. 138
- Schnurrer, Christ. Jr., biographische und literarische Nachrichten
von ehemaligen Lehrern der hebräischen Literatur in Tübingen.
IV. 1. 104
- Schocher, E. G., Rechtfertigung der Schreibart Teutsch. XI. 2.
436
- Schönberger, Andr., kritische Untersuchungen über kritische Philo-
sophie. 2. Bd. II. 177
- Schoenemann, Carol. Traug. Gottl., bibliotheca historico-lit-
teraria PP. latinorum a Tertulliano principe usque ad Grego-
rium et Ildorum Hispanensem, Tom. I. IV. 1. 237. Tom.
II. XVII. 2. 279
- Schoepff, Jo. Dav., historia testudinum iconibus illustrata, Fasc.
I. et II. III. 2. 376. Fasc. III. IV. XII. 2. 317
- Schöpfung durch Zahlen und Worte. Etwas über Magie, Ca-
bala und geheime Gesellschaften, von dem Hrn. Verf. der meta-
physischen Körperreden. VI. 2. 456
- Scholzer, Chr. Aug., Vorschläge, wie der Verpächter eines Land-
guts den allzu großen Gewinn der Pächter beschränken könne.
XXVIII. 2. 463
- Scholl, M. G. E. G., siehe Mantinghe besondere Anmerkungen
zu den Psalmen.
- Schott, N. J., Entwurf einer juristischen Encyclopädie und Me-
thodologie, 2e Ausgabe. XIV. 2. 315
- kurzes juristisch-praktisches Wörterbuch. Neue Auflage. VII.
1. 267
- von der öffentlichen Vorladung in Verlassenschaftsachen der
Abwesenden, nach kursächsischen Rechten. Ins Deutsche überf.
von Joh. Sam. Eddel. XI. 1. 257
- Schow, Nicol., siehe Laurentii opusc. de Mensibus.
- Schrader, H. A., Serrum Hanoveranum, del. et sculpt. a I. Chr.
Wendlandt. XX. 2. 528
- — Spicilegium Florae germanicae, 12 Theil. XVII. 2. 295
- J. G. B., Beschreibung des Mechanismus eines 26füßigen
Zeisslops, ohnweit Kiel errichtet. XXIII. 2. 374
- J. Christ. Karl, die norddeutschen Arzneypflanzen für Anfan-
ger der Apothekerkunst. II. 1. 297
- L. M. G., Handbuch der vaterländischen Rechte in den Her-
zogthümern Schleswig und Holstein. 2e. 3r Theil. XIX. 1. 174
- Schrank,

Schrank, Franz von Paula, *Verhandlungen einer Privatgesellschaft von Naturforschern und Oekonomen in Oberdeutschland, im Rheine. I. 1. 191.*

— *Botanische Flora zum bequemern Gebrauche als Aufschuß in tabellarische Form gebracht. IX. 2. 431.*

— *Naturhistorische und ökonomische Beläge über das Donaukreuz. XXI. 2. 416.*

— *Principes Florae Sylvestris gentis cum diff. praevia de discrimine Plantarum ab animalibus. V. 1. 105.*

— *Reise nach den südlichen Gebirgen von Bayern. XIII. 1. 36.*

— *vom Pflanzenkloße und von anverwandten Erscheinungen bey Pflanzen. IV. 1. 276.*

— *von den Nebengefäßen der Pflanzen und ihrem Nutzen. XVII. 2. 532.*

Schraud, D. Franc., *Aphorismi de Polia medica. XXVII. 1. 162.*

— *Beobachtungen aus der Aignenkunde. III. 2. 499.*

— *primae lineae studii medici. XXIV. 2. 303.*

— *siehe Krzowiz historia haemorrhoidum.*

Schäfer, D. Don Gottl., *ausführliche Nachricht vom Eursächsischen Land: und Ausschustagen von 1789 bis 1787, 3e Auflage. X. 1. 164.*

Schreger, D. Heimb. Nath. Gottl., *critisches Dispensatorium der geheimen, specifischen und universellen Heilmittel etc. XIX. 2. 539.*

— *theoretische und praktische Beiträge zur Kultur der Saugaderlehre, 1r Band. XII. 1. 23.*

— *siehe Cullen's klinische Vorlesungen etc.*

Schreckensleben aus den Aeltergezeiten. VI. 1. 273.

Schreibertsmeyer, des pauerischen. XIX. 2. 515.

Schreiben aus Euseb. Neron an die Rißler in Deutschland. Sehr wichtige Beiträge zur künftigen und gänzlich Reformation der Rißler in Deutschland. Aus dem Neronischen überf. von E. S. V. XI. 1. 125.

— *des alten preussischen Officiers an seinen Freund, zur Erläuterung über die Glaubwürdigkeit seiner Nachrichten von Friedrich II. gegen einen Feldprediger, der sie hat bekräftigt wohl dem. IV. 1. 3.*

Schreibley, C., *Versuch eines vollständigen Conchilienkenntnis nach Linnaeus System, 1r as Band. VIII. 1. 176.*

— *V. Milb. Alapfus, die Verfassung von Rom zur Zeit der Republik. XVI. 2. 306.*

Scheller, A. G., *siehe Gibbons Geschichte des Verfalls und Untergangs etc.*

Scherrer, D. Chr. Helm., *siehe Deprez medicnische Topographie der Normandie.*

— *Jos. Ann., über Kommerz, Fabriken und Manufakturen im Königreiche. VII. 1. 543.*

Schriften der Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin, im Bandes 24 Stück. Anh. III. 275. Neue Schriften, 12 Band. XXVIII. 1. 109.

- Schriften der künftl. deutschen Gesellschaft in Romschm., 46.
Band, X. 2. 343
- der naturforschenden Gesellschaft zu Kopenhagen, aus dem
Dänischen überf., in Bandes 10 und 20 Abtheilung. Anh.
III. 280
- der Regensburgischen botanischen Gesellschaft, 10 Band, VII.
2. 523
- kleine profanische, vom Verf. des Noels, 56 Bändchen. XIX.
2. 319
- kleinere profanische, aus mehreren Zeitschriften von den Verf.
selbst gesammelt und verbessert, 10 Theil. IV. 1. 302
- sämtliche, des neuen Testaments, 20 Ausgabe, 10 und 20
Theil. XXVIII. 2. 279
- über den Rechtsstreit in der Markgräfl. Schwedtschen Al-
lobialfache 1789—1793, XII. 1. 3
- vermehrte, von dem Verfasser des heimlichen Gerichts, 10
Theil. VI. 1. 152. 20 Theil. XVI. 2. 476
- Schröder, Sammlung von Schauspielen fürs Hamburgische Thea-
ter, 30 Theil. III. 2. 350. 40 Theil. XX. 1. 124
- M. Joh. Wich., nützlicher Zeitvertreib zur angenehmen Aus-
terhaltung für Volksfreunde. XXII. 2. 330
- R. F., siehe Sartorph.
- Nic. Guil., Institutiones ad fundamenta linguae hebraicae.
Ed. tertia, XIII., 1. 240
- Schröder, Alsb., poetische Kleinigkeiten, I. 1. 269
- Schröckh, Joh. Matth., kritische Kirchengeschichte, 100 Theil.
I. 2. 431. 170 Theil. VIII. 2. 287. 180 Theil. XVI. 2. 407.
190 Theil. XVII. 1. 207. 200 Theil. XXVI. 1. 3. 210 Theil.
XXVII. 1. 63
- Lehrbuch der christlichen Religions- und Kirchengeschichte.
Nach der neuesten latein. Ausgabe ins Deutsche überf. von
Sam. Joh. Schröckh. III. 1. 66
- Sam. Joh., siehe Schröckh, Joh. Matth.
- Schröter, S. H., der treue Rathgeber im Handel und Wandel.
XXVIII. 2. 471
- Heinr. Rudolph, Feldpredigten, gehalten im franz. Kriege.
XX. 1. 38
- D. Io. Chr. Conr., Repertorium juris consultatorum in
praecipuis decisionibus et responsis tam summi. per imp. Ro-
mano-Germanicum ejusque Status provinciales Tribunalium,
quam Scabinarum et Facultatum Iuridicarum, Vol. I. II. XV.
2. 379
- D. Joh. Hke., Beobachtungen über die sehr beträchtlichen
Schilge und Notation der Venus, IX. 2. 538
- Joh. Sam., Trostgründe bey den Weiden unserer Geliebten.
In einer Sammlung von Reichenreden 10. XXI. 1. 43
- Ludw. Will., einige Worte über Mendels Mineralquellen
und über die Schwefelbäder überhaupt. Anh. IV. 66
- Schubart's Leben und Gesinnungen; von ihm selbst im Kerker
aufgezeichnet, 20 Theil. Herausgegeben von seinem Sohne Ludw.
Schubart. IV. 2. 505

- Schubart, Ludwig**, englische Dichter, 12 Bänd. 18 und 24 Hest. XIV. 1. 198. 24 Hest. XVIII. 2. 517. 2—48 Bänd. XXVII. 1. 51
- **Leben des Reichsgrafen Georg von Browne**, General: Sontverneuts von Richard und Espland. Aus dem Franz. XXVI. 1. 77
- Schubert, Jonath.**, Briefe über die moralische Erziehung, in Hinsicht auf die neueste Philosophie. II. 2. 488
- über die sich wiederholenden Unterhaltungen in Gesellschaften und die vornehmste Quelle derselben. XXIV. 1. 118
- Schubeler, C. F.**, Beleuchtungen der interessantesten Unterhaltungen, welche die Consoide der Hyperbel gewährt. VII. 2. 409
- über Newtons Schatzkammer, besonders über dessen Sagacität in der Analysis. XIII. 2. 279
- Überzeugende Gründe der Rechenschaft, insbesondere der Rirlichen Methode und der Decimalrechnung. Anh. II. 232
- Schütte, Friedr. Wilh.**, kurze Anleitung zum Straßen- und Chausseebau. XXVI. 2. 405
- über Wirtschaftsgedäude und Bestimmung der Größe derselben. XX. 2. 222
- Schüz, Chr. Gottf.**, siehe Semler.
- **J. W. von**, Briefe über London. Ein Gegenstück zu des Hrn. von Aschenholz England und Italien. V. 1. 277
- **M. C. W.**, siehe Auszug aus des Hrn. D. Krähn Encyclopädie.
- Schüz, Joh. Fr.**, Hamburgische Theatergeschichte. XX. 1. 121
- Schule**, nützliche und angenehme, zum ersten Unterricht für Stadt- und Landkinder. Neue Ausgabe, 16 25 Buch. Das 16 Buch unter dem Titel: fastliche und gemeinnützige Erleuchtungen für Kinder &c. IV. 1. 59
- Schuler, M. Vphl. Heinr.**, Geschichte der Veränderungen des Geschmacks im Predigen, insbesondere unter den Prædicanten in Deutschland, 18 und 22 Theil. XIII. 1. 112. 37 und letzter Theil. XX. 2. 506
- Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen.** Zundts für die Freyschule in Leipzig. Anh. V. 200
- Schulreglement für die vereinigte Lehr- und Arbeitsschule in Glücksbura;** nebst einer darauf sich beziehenden Predigt von Ernst Ludw. Grederici. XXVII. 1. 129
- Schultes, Joh. Adolph**, neue Beiträge zu der Frankischen und Sächsischen Geschichte, 12 Theil. II. 2. 420
- siehe Reinhard.
- Schultze, Joh.**, Denkmal Junkers Hans Alrich Blägers von Martenlee. XVI. 1. 90
- Schulz, M. Chr.**, Aphorismen oder Sentenzen des Konfus. XVII. 2. 404
- Dialogen für Kinder und Abtönnge über die Natur, 16 Bändchen. XIV. 2. 470. 25 Bändchen. XVI. 2. 474
- Handbuch der Physik für diejenigen, welche Ferunde der Natur sind, ohne jedoch Gelehrte zu seyn, 41 45 Bänd. VIII. 2. 342. 65 Bänd. XIII. 1. 42

- Schulz, Gottf., *Wiss für Kinder zum Gebrauch der Mütter und Erzieher, oder nützliche Grundbegriffe aus der vorliegenden Welt, über Gott nachdenken zu lernen.* IX. 1. 71
- über Gott und die Natur, als beschreibender Unterricht bey einkamen Spagieradagen. XII. 2. 316
- D., Bruchstücke ins Archiv der Menschheit, oder Anfangsgründe der Menschen- und Weltkenntnis. XIX. 2. 334
- Fr., Aphorismen aus der höhern Welt, und Menschenkunde und Lebensphilosophie. Eine Nachlese zu de la Rochefoucaults bekanntem Werke, 1e Sammlung. VI. 1. 166, 2e Sammlung. XXIV. 2. 416
- — gesammelte Romane, 3e Aufl. XIV. 2. 484
- — Geschichte von England, deutsch herausgegeben. XIV. 2. 484
- — mittelaltliche Aufsätze. VII. 2. 409
- — siehe Rochefoucault.
- Joh., Prüfung der kontinlichen Kritik der reichen Braut, 2e Theil. VIII. 2. 495
- J. A. B., siehe Joh.
- Joh. Chr. Fr., Anmerkungen, Erinnerungen und Zweifel über J. D. Michaelis Anmerkungen für Ungelobte zu seiner Uebers. des M. J. 48 und 68 Stück. XVII. 1. 227
- Lexicon er continantarius sermonis hebraici et chaldaici, post Io. Coccei curas digestis, Tom. I. ed. V. Tom. II. Amp. II. 399
- scholia in V. T. Continuat. a Ge. Laur. Bauer, Vol. VI. VII. XIII. 1. 245. Vol. VIII. XVI. 1. 122. Vol. IX. XXV. 2. 455
- siehe Walchs Grundriss der Kirchengeschichte.
- Joh. Wilh., siehe Jeker, Mariadema
- Kapellmeister, siehe Thaddeus, das Ständesek.
- Weils IV Allegri.
- Schulze, Joh. Heinr., über die Dicksitz, oder Leben, und Futterordnung für Pferde, Hornvieh, Schaafe und Schweine, 12 Theil. Anh. III. 311
- Joh. Heinr. Aug., Predigten zur Beförderung christlicher Gesinnungen und Kenntnisse. Band II. 29
- — über die Blankenburger Stadtschule und deren veränderte Einrichtung. XIII. 1. 109
- Joh. Karl, kurze Anleitung zur ebenen Declinamessung nebst nöthigen Tabellen. XVIII. 1. 94
- D. Joh. Lud., neuere Geschichte der evangelischen Missionsanstalten, zur Belehrung der Seiden in Ostindien, aus den wichtigsten Aufsätzen und Briefen der Missionarien, 408 St. H. 2. 421. 428 Stück. VIII. 2. 192. 424 Stück. VI. 2. 539. 448 456 Stück. XVII. 1. 104. 466 Stück. XXV. 1. 251. 478 Stück. Anh. I. 436
- — siehe Franke.
- D. J. M. R., erste Anfangsgründe des Englischen Schrift- und Sprechstunde. XVIII. 2. 503

- Schulte, D. J. M. S., Elementarbuch der kaufmännischen Rechenkunst, oder Vorübungen zu Crüsters Contoristik, 1^{er} Theil. IV. 1. 61.
- — — Geschichte des 7jährigen Kriegs, 1. 2. 506
- Schulzii, D. Arn. Aug., Compendium Archaeologiae hebraicae, L. 1. II. Edidit Abr. Phil. Godof. Schickedanz, XXVIII. 1. 259
- Schumacher, M., die sichersten Mittel wider die Gefahr beim Eintritt der Kindpocken. Anh. III. 312
- Schumann, August, Gemälde nach Originalen älterer und neuerer Zeit. XVI. 1. 57
- — — Compendieuses Handbuch für Kanckete; oder, encyclopädische Uebersicht alles Wissenswürdigen im Gebiet der Handlung, 1^{er} Theil. A. G. XXV. 1. 92
- Schummels Reise durch Schlessen im Julius und August 1791, IX. 1. 207
- Schuster, Dr. Kapellm., siehe Heydenreich.
- Schwab, Simplicius, das Präsidium des Freyh. Gerard van Swieten und Anton von Sider, Dem Publikum zur unparteyischen Beurtheilung vorgelegt. VII. 1. 68
- Schwaben's, Ernst, Juris an die Landeute, die Ruhr betreffend. V. 1. 133
- Schwandt, profänsche, aus den Zeiten der Minnesinger. Herausgegeben von dem heiligen Mt. Gertrassus Gottschalk im Kloster zu St. Gallen, 18 Bändchen. XII. 2. 204
- Schwandt, Launen, XXII. 2. 296
- Schwager, J. M., daß man durch zu frühes Begraben lebende Menschen, die man für todt hielt, auf die schrecklichste Weise tödten könne. Eine Predigt. III. 2. 558
- — — Predigtbuch zur Beförderung bürgerlicher Glückseligkeit 10. 1^{er} und 2^{er} Band, XXIII. 1. 71
- Schwan, Chr. Fred., nouveau Dictionnaire de la langue françoise et Allemande, Tom. IV. Q—Z, XVII. 1. 203
- Schwarz, Chr. Gottf., opuscula quaedam academica varii argumenti, Collegit Theoph. Chr. Harles. XVII. 2. 395
- J. H. Chr., Grundriß einer Theorie der Mädchenerviebung in Hinsicht auf die mittlern Stände. VI. 2. 364
- — — Religiosität, was sie seyn soll, und wodurch sie befördert wird. Eltern und Religionsfreunden gewidmet. XI. 2. 227
- — — Ideenbons, Handbuch der christlichen Religion, 1^{er} Band. XII. 2. 427
- — — Job. Gottf. Ehrh., Predigten über solche Wahrheiten der Sittenlehre Jesu, die in unsern Zeiten einer vorzüglichsten Heberziehung werth seyn dürfte. V. 1. 169
- — — Job. Wilh., Erdenlust und Menschenwohl. Ein unterhaltendes Lesebuch für Kinder, die glücklich werden wollen. VI. 1. 56
- — — Versuch einer Geschichte von der Entdeckung und Zerstörung der Ewig. Feil. und Zerstörung der Ehrlich. II. 2. 571
- Schwartz, M. Ehrh. Aug., über den Tod Jesu, als ein wesentliches Stück seines notwendigen Plans zur Beglückung des menschlichen Geschlechts. XI. 1. 244. XIX. 2. 510

Schwarzenz, D. Joh. Nikol., Wörterbuch über die **Churfürstlichen** auch **Ober- und Niederlausitzischen** Gezeige bis zum Jahre 1792, 1 — 5r Theil. Anh. III. 71

Schwarzhuber, B. Gimpert, Gedanken über die bedenklichsten **Einwendungen** gegen die **Untrüglichkeit** der **Kirche** x. XXI. 2. 511

— **praktisch**, **katholisches Religionshandbuch** für **nachdenkende Christen**, 2e Auflage. Des **dogmatischen Theils** 2e Band. XIV. 2. 428

Schwarzlopf über **Staats- und Adresskalender**. XIII. 1. 1:7

— über **Zeitungsn**, ein **Vertrag zur Staatswissenschaft**. XXII. 2. 370

Schwedler, Joh. Fr., siehe **Taciti Germania**.

— — siehe **Latitus** über die **Wohnungen und Lebensart** **germanischer Völkerschaften**.

Schwegmann, Henr., siehe **Schneevogt**.

Schweighaeuser, Io., siehe **Polybi historiarum** etc.

Schweickhardt, D. Chr. Ludw., **Magazin für Gesundheitsfeller**, 28 Bändes 26 Stück. XXIV. 2. 300

— **Tentamen catalogi rationalis Dissertationum ad artem obstetriciam spectantium**. XXV. 1. 265

Schweizer, A., siehe **Polignona**.

Schweizer, der, auf dem **Stallberge**, 1r Theil. XVI. 2. 317

Schweizerbauer, der **glückliche**, oder **Anfangsgründe** des **birgigen vortheilhaftesten Landbaues**, auf **Erfahrung und Vernunft** gegründet. I. 1. 189

Schweizerbeise an **Edelle**, **geschrieben im Sommer 1794**, 1r Theil. XXIII. 1. 134

Schwenger, Aug. Wih., siehe **Abhandlungen, auserlesene, für Aerzte** etc.

Schwesinger, Joh., **evangelische Wahrheiten** aus den **Evangelien** und **Feitagsevangelien**, zum **Unterricht** und zur **Erbauung** vorgesetzt. XI. 2. 508

Schwellmann, M. Wih. Alex., **Grundsätze**, nach welchen die für die **Herzogthümer Schleswig und Holstein** bestimmte **Liturgie** sowohl als das **Handbuch der Perikopen** ausgefertigt worden. XIX. 1. 75

Serika, Ludw. Gottl., **Beiträge zu der Insektengeschichte**, 34 Hest. XVIII. 1. 358

Seubert, Franz Maria, von dem **Ursprung** und der **Ursache** der **ansteckenden Krankheiten**, insbesondere der **Blattern** und deren **leicht zu bewerkstelligenden Ausrottung**. Aus dem **Latinschen**, von einem **Aerzte**. Anh. II. 123

— **Vorschläge zur Ausrottung der Kinderblattern** und anderer **ansteckenden Krankheiten**. Aus dem **Lat.** überf. von **Chr. Ludw. Fenz**. Nach einer **Vorrede** von **Christ. Gottl. Salzmann**. Ebenb.

Seupull's Krankenbuch von der **Art**, den **Kranken** **bezugstehen**, sie zu **trösten**, und zu einem **guten Tode** **vorgubereiten**. XXVI. 1. 193

- Sechz Jahre aus Carl Burghelds Leben. Freundschaft, Liebe und Orden. Von dem Verf. des Pöcher Martins. II. 1. 65
- Seeborn, Ludw., siehe Penn.
- Seeger, Jos., acht Loccaten und Jungen für die Orgel. XVIII. 2. 509
- Seemiller, Seb., Bibliotheca Academicae Ingolstadiensis incunabula typographica, seu libri ante annum 1500 impressi mille septingenti et amplius &c. Falsoic. IV. III. 2. 426
- Segner, Joh. Jos., biblische Predigten für Landleute nach ihren gegenwärtigen Bedürfnissen und Umständen, über die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-evangelien zum Gebrauch bey dem Gottesdienst. X. 1. 113
- Seibel, E. A., Anton, oder eins folgt aus dem andern. Eine Geschichte zur Warnung und Belehrung für Kinder. VII. 1. 215
- Aristokratismus in seiner unnatürlichen Ausartung. Eine Novelle. XVIII. 2. 365
- — Novellen, 58 64 Bändchen. VII. 2. 351
- — Schauspiele für die Jugend, 36 Bändchen. X. 2. 549
- S. R. J., Geschichte der amerikanischen Revolution aus den Akten des Kongresses der vereinigten Staaten von D. David Ramsay, 4r Theil. Anh. IV. 272
- die Staatsverfassung der vereinigten Staaten von Nordamerika u. d. d. Ebendaf.
- — siehe Ovidius Metamorphosen für Schulen.
- — Middleton.
- Friedr. Ludw., Gesänge am Klavier. VIII. 2. 394
- Seidelin, Charlotte Soph. Edmona, 268. Fingier, hinterlassene Schriften. VII. 2. 346
- Seidensticker, D. J. A. F., Beyträge zum Reichsstaatsrechte Meckl. Nation, 12 Band. Anh. I. 25
- M. J. A. F., Aufsätze pädagogischen und philosophischen Inhalts. Anh. I. 519
- Ist der Staat nach reinen Grundsätzen des gesellschaftlichen Vertrages und nach gemeinen Grundsätzen des bürgerlichen Rechts bestat, den Wächteranstand zu verbieten oder nicht? I. 2. 320
- Seidlitz, Karl Siegm. von, Briefe über Gott und Unsterblichkeit, nebst einem Dialog über Raum und Zeit. XIII. 1. 249
- Seitersheid, G. H., elektrische Zäuferversuche den Freunden der Elektricität gewidmet. X. 2. 468
- Seller, D. Georg Friedr., das edlere biblische Erbauungsbuch. Des alten Testaments 7r Theil. IX. 2. 368. 8r Theil. Ebrud. 369. 9r Theil. XXI. 2. 371. 10r Theil. XXVIII. 2. 359
- — — Des Neuen Testaments 7r Theil. V. 1. 123
- der vernünftige Glaube an die Wahrheit des Christenthums durch Gründe der Geschichte und praktischen Vernunft bekräftigt. Anh. III. 32
- die Weissagung und ihre Erfüllung, aus der 3. Schrift dargestellt. XIV. 2. 279
- Gebete für Stadt- und Landschulen. XXII. 1. 114

- Selzer, D. Ge. Fr., opuscula theologica, Coll. I. XVIII. 2. 407
 — Schulkreiser, Bibel. N. E. 12. Theil. XIV. 1. 216
 — über die Rechte und Freyheiten protestantischer Prediger in
 littearischen Sachen. XXIV. 1. 10
 Sejour, des Hrn. Dionysius du, analytische Abhandlung von den
 Sonnenfinsternissen, übersetzt von P. E. Scheibel. XVIII. 2.
 479
 Selbstbetrug, des, ein Originalauspiel. XIV. 1. 125
 Selchem, die Verwirrungen des menschlichen Herzens, oder so macht
 es die Liebe, 12. Band. III. 2. 528
 Selig, D. Io Theod. Val., observationes medicas de morbis
 quibusdam difficilibus. Anh. 1. 157
 Sellin der (Wäffche, oder der Existenz des Ormuz, eine ma-
 gienähnliche Geschichte. Vom Verf. des Ertzfeld von Kindes
 Bege, 12. 32. Band. II. 1. 99
 Selpert, Job. Petrus. Ge. von, Bemerkungen über das Verbot
 des Konmerzes im deutschen Reichskriege. XIX. 1. 21
 Seltner, Martin Engelbert, Versuch zur nähern Bestimmung der
 Begriffe der eigentlichen Staatswirtschaft und ihres Gebiets.
 XVI. 1. 299
 — über die Polizeuverwaltung in Städten, deren Bewohner aus
 verschiednen Volkstheilen bestehen. Vorgelesen in der Mu-
 sicalischen St. Gesellschaft zu Heidelberg. VI. 2. 329
 Semler, D. Job. Sal., letztes Glaubensbekenntniß für milder-
 liche und christliche Religion. Herausgegeben von Chr. Gottf.
 Schüb. IV. 2. 323
 — M. Mich. Fr., des Apostels Johannes Offenbarung Jesu Chris-
 ti. XVI. 1. 12
 Sendschreiben an den Rath. des besagenden Ritters und Vorken-
 lung der sämtlichen Einwohner Berlins, 12. VI. 1. 205
 — eines deutschen Patrioten an seinen akademischen Freund.
 In Betreff der Abhandlung des Hrn. Koch über die Alceiden-
 senfuccession in Samitensidekothmischen und Leben. XXVIII.
 1. 3
 — von Sandmurek aus dem Reich der Todten an seine würdigen
 Nachfolger bey den Wiener Vorstadt Theatern, im Geschnack
 des lustigen Eitelbauers abgesetzt. Anh. V. 280
 Senecier, aus dem Franz. des Hrn., über die vornehmsten mi-
 kroskopischen Entdeckungen in den drei Naturreichen, nebst ih-
 rem Einfluß in die Perfection der menschlichen Geistes.
 Mit Anmerkungen und Zusätzen von J. A. Deundorf. Anh. II.
 249
 Seneca, L. A., vom Zorn und von der Gnade. New übersetzt.
 XXVIII. 1. 296
 — physikalische Untersuchungen, aus dem Lat. übersetzt von Fr.
 Ernst Ruckopf, 12. Theil. XXI. 2. 353
 Senefelder, Job. Alons, die Mädchenkette oder: So ein Ge-
 lehrter und nur Gamulus. Ein Lustspiel II. 2. 620
 — Mattheus und Altemein, oder die Varenhölle, ein altersches
 Schauspiel. XII. 1. 277

- Reuss, Karl, Jr., populäre christliche Anthropologie in Predigten ausgeführt. Ober: Predigten über die Kräfte der menschlichen Seele, 1^{er} Theil, XXIII. 2. 421, 2^{er} Theil, Anh. 1. 22
- Versuch über die Herablassung Gottes in der christlichen Welt, 2^{te} Abth. der Schwachheit der Menschen, IV. 3. 270
- Reinberg, Heinrich Karl Sohn, Versuch einer Geschichte des deutschen Reichs im 17^{ten} Jahr, 2^{er} Band, XXII. 2. 97
- Neue Hübner'sche deutsche Rechtschreibschule.
- Reise, H. S. G., Versuch einer Anleitung zum Sprachunterricht laubstümmer Personen, XIX. 2. 473
- Sermons sur l'amour de la patrie prononcés dans le temple du Verbe à Berlin, XV. 2. 422 (b)
- Serr, Georg Thom., Fugientum de animo humano, a quo subter terra existente, quam corpori coniungere, et aetheris sphae attribui demonstrat, I. 1. 142
- Serr, Georg Thom., Handbuch der griechischen und lateinischen Sprachwörter, 1^{er} Theil, II. 1. 95
- Settegast, D. G., Elementar-Schemismus für meine Landeskinder, XXIII. 2. 299
- Sexti Rufi breviarium rer. gest. pop. Romani, ex rec. Henr. Vagheykii, XV. 1. 268
- Sextro, Phil., expositio sermonis Iesu Ioh. V. 49 coll. 46, 47 et super Eius sententia de noui inzer scriptorum mosaicorum argumentum ex doctrina sua nonnulla, II. 1. 292
- Seibitz, D. C., kirchliche Schriften vermittelten Inhalts, 1^{er} Theil, IV. 2. 379
- Historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, 5^{te} Aufl., V. 2. 490
- Lusus ingenii et verborum, in animi recreationem curavit, IV. 2. 547
- Seiffert, M. Erug. Aug., Uebersetzung und Erklärung der gewöhnlichen Episteln und Evangelien im alten bey uns üblichen Sonn- und Festtagen, 1^{te} 2^{te} 3^{te} 4^{te} 5^{te} 6^{te} 7^{te} 8^{te} 9^{te} 10^{te} 11^{te} 12^{te} 13^{te} 14^{te} 15^{te} 16^{te} 17^{te} 18^{te} 19^{te} 20^{te} 21^{te} 22^{te} 23^{te} 24^{te} 25^{te} 26^{te} 27^{te} 28^{te} 29^{te} 30^{te} 31^{te} 32^{te} 33^{te} 34^{te} 35^{te} 36^{te} 37^{te} 38^{te} 39^{te} 40^{te} 41^{te} 42^{te} 43^{te} 44^{te} 45^{te} 46^{te} 47^{te} 48^{te} 49^{te} 50^{te} 51^{te} 52^{te} 53^{te} 54^{te} 55^{te} 56^{te} 57^{te} 58^{te} 59^{te} 60^{te} 61^{te} 62^{te} 63^{te} 64^{te} 65^{te} 66^{te} 67^{te} 68^{te} 69^{te} 70^{te} 71^{te} 72^{te} 73^{te} 74^{te} 75^{te} 76^{te} 77^{te} 78^{te} 79^{te} 80^{te} 81^{te} 82^{te} 83^{te} 84^{te} 85^{te} 86^{te} 87^{te} 88^{te} 89^{te} 90^{te} 91^{te} 92^{te} 93^{te} 94^{te} 95^{te} 96^{te} 97^{te} 98^{te} 99^{te} 100^{te} 101^{te} 102^{te} 103^{te} 104^{te} 105^{te} 106^{te} 107^{te} 108^{te} 109^{te} 110^{te} 111^{te} 112^{te} 113^{te} 114^{te} 115^{te} 116^{te} 117^{te} 118^{te} 119^{te} 120^{te} 121^{te} 122^{te} 123^{te} 124^{te} 125^{te} 126^{te} 127^{te} 128^{te} 129^{te} 130^{te} 131^{te} 132^{te} 133^{te} 134^{te} 135^{te} 136^{te} 137^{te} 138^{te} 139^{te} 140^{te} 141^{te} 142^{te} 143^{te} 144^{te} 145^{te} 146^{te} 147^{te} 148^{te} 149^{te} 150^{te} 151^{te} 152^{te} 153^{te} 154^{te} 155^{te} 156^{te} 157^{te} 158^{te} 159^{te} 160^{te} 161^{te} 162^{te} 163^{te} 164^{te} 165^{te} 166^{te} 167^{te} 168^{te} 169^{te} 170^{te} 171^{te} 172^{te} 173^{te} 174^{te} 175^{te} 176^{te} 177^{te} 178^{te} 179^{te} 180^{te} 181^{te} 182^{te} 183^{te} 184^{te} 185^{te} 186^{te} 187^{te} 188^{te} 189^{te} 190^{te} 191^{te} 192^{te} 193^{te} 194^{te} 195^{te} 196^{te} 197^{te} 198^{te} 199^{te} 200^{te} 201^{te} 202^{te} 203^{te} 204^{te} 205^{te} 206^{te} 207^{te} 208^{te} 209^{te} 210^{te} 211^{te} 212^{te} 213^{te} 214^{te} 215^{te} 216^{te} 217^{te} 218^{te} 219^{te} 220^{te} 221^{te} 222^{te} 223^{te} 224^{te} 225^{te} 226^{te} 227^{te} 228^{te} 229^{te} 230^{te} 231^{te} 232^{te} 233^{te} 234^{te} 235^{te} 236^{te} 237^{te} 238^{te} 239^{te} 240^{te} 241^{te} 242^{te} 243^{te} 244^{te} 245^{te} 246^{te} 247^{te} 248^{te} 249^{te} 250^{te} 251^{te} 252^{te} 253^{te} 254^{te} 255^{te} 256^{te} 257^{te} 258^{te} 259^{te} 260^{te} 261^{te} 262^{te} 263^{te} 264^{te} 265^{te} 266^{te} 267^{te} 268^{te} 269^{te} 270^{te} 271^{te} 272^{te} 273^{te} 274^{te} 275^{te} 276^{te} 277^{te} 278^{te} 279^{te} 280^{te} 281^{te} 282^{te} 283^{te} 284^{te} 285^{te} 286^{te} 287^{te} 288^{te} 289^{te} 290^{te} 291^{te} 292^{te} 293^{te} 294^{te} 295^{te} 296^{te} 297^{te} 298^{te} 299^{te} 300^{te} 301^{te} 302^{te} 303^{te} 304^{te} 305^{te} 306^{te} 307^{te} 308^{te} 309^{te} 310^{te} 311^{te} 312^{te} 313^{te} 314^{te} 315^{te} 316^{te} 317^{te} 318^{te} 319^{te} 320^{te} 321^{te} 322^{te} 323^{te} 324^{te} 325^{te} 326^{te} 327^{te} 328^{te} 329^{te} 330^{te} 331^{te} 332^{te} 333^{te} 334^{te} 335^{te} 336^{te} 337^{te} 338^{te} 339^{te} 340^{te} 341^{te} 342^{te} 343^{te} 344^{te} 345^{te} 346^{te} 347^{te} 348^{te} 349^{te} 350^{te} 351^{te} 352^{te} 353^{te} 354^{te} 355^{te} 356^{te} 357^{te} 358^{te} 359^{te} 360^{te} 361^{te} 362^{te} 363^{te} 364^{te} 365^{te} 366^{te} 367^{te} 368^{te} 369^{te} 370^{te} 371^{te} 372^{te} 373^{te} 374^{te} 375^{te} 376^{te} 377^{te} 378^{te} 379^{te} 380^{te} 381^{te} 382^{te} 383^{te} 384^{te} 385^{te} 386^{te} 387^{te} 388^{te} 389^{te} 390^{te} 391^{te} 392^{te} 393^{te} 394^{te} 395^{te} 396^{te} 397^{te} 398^{te} 399^{te} 400^{te} 401^{te} 402^{te} 403^{te} 404^{te} 405^{te} 406^{te} 407^{te} 408^{te} 409^{te} 410^{te} 411^{te} 412^{te} 413^{te} 414^{te} 415^{te} 416^{te} 417^{te} 418^{te} 419^{te} 420^{te} 421^{te} 422^{te} 423^{te} 424^{te} 425^{te} 426^{te} 427^{te} 428^{te} 429^{te} 430^{te} 431^{te} 432^{te} 433^{te} 434^{te} 435^{te} 436^{te} 437^{te} 438^{te} 439^{te} 440^{te} 441^{te} 442^{te} 443^{te} 444^{te} 445^{te} 446^{te} 447^{te} 448^{te} 449^{te} 450^{te} 451^{te} 452^{te} 453^{te} 454^{te} 455^{te} 456^{te} 457^{te} 458^{te} 459^{te} 460^{te} 461^{te} 462^{te} 463^{te} 464^{te} 465^{te} 466^{te} 467^{te} 468^{te} 469^{te} 470^{te} 471^{te} 472^{te} 473^{te} 474^{te} 475^{te} 476^{te} 477^{te} 478^{te} 479^{te} 480^{te} 481^{te} 482^{te} 483^{te} 484^{te} 485^{te} 486^{te} 487^{te} 488^{te} 489^{te} 490^{te} 491^{te} 492^{te} 493^{te} 494^{te} 495^{te} 496^{te} 497^{te} 498^{te} 499^{te} 500^{te} 501^{te} 502^{te} 503^{te} 504^{te} 505^{te} 506^{te} 507^{te} 508^{te} 509^{te} 510^{te} 511^{te} 512^{te} 513^{te} 514^{te} 515^{te} 516^{te} 517^{te} 518^{te} 519^{te} 520^{te} 521^{te} 522^{te} 523^{te} 524^{te} 525^{te} 526^{te} 527^{te} 528^{te} 529^{te} 530^{te} 531^{te} 532^{te} 533^{te} 534^{te} 535^{te} 536^{te} 537^{te} 538^{te} 539^{te} 540^{te} 541^{te} 542^{te} 543^{te} 544^{te} 545^{te} 546^{te} 547^{te} 548^{te} 549^{te} 550^{te} 551^{te} 552^{te} 553^{te} 554^{te} 555^{te} 556^{te} 557^{te} 558^{te} 559^{te} 560^{te} 561^{te} 562^{te} 563^{te} 564^{te} 565^{te} 566^{te} 567^{te} 568^{te} 569^{te} 570^{te} 571^{te} 572^{te} 573^{te} 574^{te} 575^{te} 576^{te} 577^{te} 578^{te} 579^{te} 580^{te} 581^{te} 582^{te} 583^{te} 584^{te} 585^{te} 586^{te} 587^{te} 588^{te} 589^{te} 590^{te} 591^{te} 592^{te} 593^{te} 594^{te} 595^{te} 596^{te} 597^{te} 598^{te} 599^{te} 600^{te} 601^{te} 602^{te} 603^{te} 604^{te} 605^{te} 606^{te} 607^{te} 608^{te} 609^{te} 610^{te} 611^{te} 612^{te} 613^{te} 614^{te} 615^{te} 616^{te} 617^{te} 618^{te} 619^{te} 620^{te} 621^{te} 622^{te} 623^{te} 624^{te} 625^{te} 626^{te} 627^{te} 628^{te} 629^{te} 630^{te} 631^{te} 632^{te} 633^{te} 634^{te} 635^{te} 636^{te} 637^{te} 638^{te} 639^{te} 640^{te} 641^{te} 642^{te} 643^{te} 644^{te} 645^{te} 646^{te} 647^{te} 648^{te} 649^{te} 650^{te} 651^{te} 652^{te} 653^{te} 654^{te} 655^{te} 656^{te} 657^{te} 658^{te} 659^{te} 660^{te} 661^{te} 662^{te} 663^{te} 664^{te} 665^{te} 666^{te} 667^{te} 668^{te} 669^{te} 670^{te} 671^{te} 672^{te} 673^{te} 674^{te} 675^{te} 676^{te} 677^{te} 678^{te} 679^{te} 680^{te} 681^{te} 682^{te} 683^{te} 684^{te} 685^{te} 686^{te} 687^{te} 688^{te} 689^{te} 690^{te} 691^{te} 692^{te} 693^{te} 694^{te} 695^{te} 696^{te} 697^{te} 698^{te} 699^{te} 700^{te} 701^{te} 702^{te} 703^{te} 704^{te} 705^{te} 706^{te} 707^{te} 708^{te} 709^{te} 710^{te} 711^{te} 712^{te} 713^{te} 714^{te} 715^{te} 716^{te} 717^{te} 718^{te} 719^{te} 720^{te} 721^{te} 722^{te} 723^{te} 724^{te} 725^{te} 726^{te} 727^{te} 728^{te} 729^{te} 730^{te} 731^{te} 732^{te} 733^{te} 734^{te} 735^{te} 736^{te} 737^{te} 738^{te} 739^{te} 740^{te} 741^{te} 742^{te} 743^{te} 744^{te} 745^{te} 746^{te} 747^{te} 748^{te} 749^{te} 750^{te} 751^{te} 752^{te} 753^{te} 754^{te} 755^{te} 756^{te} 757^{te} 758^{te} 759^{te} 760^{te} 761^{te} 762^{te} 763^{te} 764^{te} 765^{te} 766^{te} 767^{te} 768^{te} 769^{te} 770^{te} 771^{te} 772^{te} 773^{te} 774^{te} 775^{te} 776^{te} 777^{te} 778^{te} 779^{te} 780^{te} 781^{te} 782^{te} 783^{te} 784^{te} 785^{te} 786^{te} 787^{te} 788^{te} 789^{te} 790^{te} 791^{te} 792^{te} 793^{te} 794^{te} 795^{te} 796^{te} 797^{te} 798^{te} 799^{te} 800^{te} 801^{te} 802^{te} 803^{te} 804^{te} 805^{te} 806^{te} 807^{te} 808^{te} 809^{te} 810^{te} 811^{te} 812^{te} 813^{te} 814^{te} 815^{te} 816^{te} 817^{te} 818^{te} 819^{te} 820^{te} 821^{te} 822^{te} 823^{te} 824^{te} 825^{te} 826^{te} 827^{te} 828^{te} 829^{te} 830^{te} 831^{te} 832^{te} 833^{te} 834^{te} 835^{te} 836^{te} 837^{te} 838^{te} 839^{te} 840^{te} 841^{te} 842^{te} 843^{te} 844^{te} 845^{te} 846^{te} 847^{te} 848^{te} 849^{te} 850^{te} 851^{te} 852^{te} 853^{te} 854^{te} 855^{te} 856^{te} 857^{te} 858^{te} 859^{te} 860^{te} 861^{te} 862^{te} 863^{te} 864^{te} 865^{te} 866^{te} 867^{te} 868^{te} 869^{te} 870^{te} 871^{te} 872^{te} 873^{te} 874^{te} 875^{te} 876^{te} 877^{te} 878^{te} 879^{te} 880^{te} 881^{te} 882^{te} 883^{te} 884^{te} 885^{te} 886^{te} 887^{te} 888^{te} 889^{te} 890^{te} 891^{te} 892^{te} 893^{te} 894^{te} 895^{te} 896^{te} 897^{te} 898^{te} 899^{te} 900^{te} 901^{te} 902^{te} 903^{te} 904^{te} 905^{te} 906^{te} 907^{te} 908^{te} 909^{te} 910^{te} 911^{te} 912^{te} 913^{te} 914^{te} 915^{te} 916^{te} 917^{te} 918^{te} 919^{te} 920^{te} 921^{te} 922^{te} 923^{te} 924^{te} 925^{te} 926^{te} 927^{te} 928^{te} 929^{te} 930^{te} 931^{te} 932^{te} 933^{te} 934^{te} 935^{te} 936^{te} 937^{te} 938^{te} 939^{te} 940^{te} 941^{te} 942^{te} 943^{te} 944^{te} 945^{te} 946^{te} 947^{te} 948^{te} 949^{te} 950^{te} 951^{te} 952^{te} 953^{te} 954^{te} 955^{te} 956^{te} 957^{te} 958^{te} 959^{te} 960^{te} 961^{te} 962^{te} 963^{te} 964^{te} 965^{te} 966^{te} 967^{te} 968^{te} 969^{te} 970^{te} 971^{te} 972^{te} 973^{te} 974^{te} 975^{te} 976^{te} 977^{te} 978^{te} 979^{te} 980^{te} 981^{te} 982^{te} 983^{te} 984^{te} 985^{te} 986^{te} 987^{te} 988^{te} 989^{te} 990^{te} 991^{te} 992^{te} 993^{te} 994^{te} 995^{te} 996^{te} 997^{te} 998^{te} 999^{te} 1000^{te}

- Ednert, Algenen**, Betrachtungen über die Regierungsformen, nach der neuesten von Robertson besorgten Ausg. aus dem Engl. übricht von D. Chr. Dan. Erhard. In zwei Bänden. XVIII. 2. 487
Siebelis, Carol. Godofr., de Aeschylis Persis diatribe. Anh. III. 538
Siebrucker, D. Joh. Ebr., Abhandlung vom letzten Willen nach gemeinen und Nürnbergischen Rechten. XIII. 2. 313
 — **Materialien zur Nürnbergischen Geschichte**, 12 Bänd. VI. 1. 88
 — **Nachrichten von Armenanstaltungen in Nürnberg**. VIII. 2. 467
 — **Joh. Wbl.**, über den Tempel und die Bildsäule des Jupiters in Olympia. Anh. IV. 520
Siebolds, F. R., chirurgisches Tagebuch. Wahrheit ist nicht die Tochter des Auflebens, sondern der Zeit. IV. 1. 289
Siede, J. C., Altar der Grasten, 16 Opfer. II. 2. 532
Steghard und Werthbild, eine Klostergeschichte in unterhaltenden Briefen. XI. 1. 160
Siegling, M. J. B., einige Vorschläge, dem Bauholzmangel abzuhelfen, vorzüglich durch Einführung der Lehnbacksteinhäuser. XXVI. 2. 212
Siehe, Torstmeister, Etwas über das Verfohlen des Lochs. Nebst einer Vorrede von dem Herausgeber J. C. Siede. Anh. II. 271
Siemsen, M. Adolph Ebr., Handbuch zur systematischen Kenntniss der Mecklenburgischen Land- und Wasservögel. XIII. 2. 554
Sierckhoff, C. H. von, über einige Insektenarten, welche den Fichten vorzüglich schädlich sind, und über die Wurmtrockniss der Fichtenwälder des Harzes. XXI. 2. 327
Sienes, des Abts, Rede, Europa in Bezug auf den Frieden. XXII. 2. 397
 — **Schriften**. Versuch über die Vorrechte, und was ist der Bürgerstand? 16 Stück. XXI. 2. 483
Sickler, J. W., der deutsche Obstgärtner, oder gemeinnütziges Magazin des Obstbaues in Deutschlands sämmtlichen Provinzen, in Jahrgangs 12 Bänd 1 — 46 Stück. XXIII. 2. 153
 at Band, 5 — 86 Stück. XXV. 2. 522
Silberköhl, Joh. Esqslas, Leben von ihm selbst beschrieben. II. 2. 346
Silhouetten aus dem schwarzen Orden. XX. 2. 540
Sili, Faji, Italici Punicorum Libri XVII. Varietate lectionis et commentario perpetuo illustravit Io. Chr. Theoph. Ernesti. Vol. 1. 2. VIII. 2. 415
Simmons, C. F., Sammlung der neuesten Beobachtungen englischer Aerzte und Wundärzte für das Jahr 1789. Aus dem Engl. IV. 2. 368. 1790. XIX. 2. 378
Simon, Joh. Ebr., vollständiger ökonomischer Unterricht vom Brantweinebrennen. N. Aufl. Anh. IV. 564
Simonis, Io., lexicon manuale hebraicum et chaldaicum, recensuit Io. Gottfr. Eichhorn, Ed. III. XVI. 2. 215

- And, H. E.**, Versuch über Natur und Wesen des Menschen. Aus dem Engl. XXVI. 1. 21.
- Einclak, Sir John**, statistische Nachrichten von Schottland, im Auszuge aus dem Engl. von J. Phil. Ebeling. 12 Bänd. Anh. IV. 444
- Sind wir unsterblich?** Zwei Gespräche von D. J. A. S. R. Anh. I. 318
- Sinonis, Confessorbuch zu Berlin**, Beiträge zur Verwandlung der Moral des Urchristenthums in eine Moral für unsere Zeiten. Anh. V. 1
- neue Predigten, 10 2r Theil. XI. 1. 127
- **Karl Heint.** Grundriß einer theologischen und juristischen Encyclopädie zu Vorlesungen auf Schulen. XXI. 2. 478
- Versuch einer praktischen Anweisung zu Ciceros Schreibart. XVI. 2. 535
- **S.**, mütterlicher Rath an meine Tochter, wie sie die glückliche Wittfrau, Mutter und Hausfrau werden könne, 2e Auflage. XX. 2. 522
- Sjöberg, Gust.**, über Volkeshespotismus; aus dem Fzt. nebst Untersuchung der Frage: was heißt: wider den Staat, Religion und gute Sitten schreiben? von Karl Ad. Esler. XIX. 1. 91
- Siri-Brahe**, oder die Neugierigen. Ein Schauspiel von Sr. Maj. Gustav III. Aus dem Schwed. überf. von J. A. Gruttschreiber. Anh. I. 191
- Sitten und Tugenden des Kindes.** Ein Cabinet von Familienbildern. XIX. 2. 403
- Sittengemälde unserer Zeit**, 16 Bändchen. XIX. 2. 400
- Sittenlehre**, die, der Graminen, oder die Religion der Indianer, überf. von J. J. XVII. 1. 278
- in Fabeln und Erzählungen für die Jugend. Mit Kupfern von J. A. Schellensberg. XX. 2. 522
- Sittenspiegel für Kinder.** XV. 1. 120
- Situationen des bürgerlichen Lebens** von Stromat, von der Verfasserinn der Familie Walberg, 2 Theile. XVI. 1. 63
- von Karl Aug. W. 10. 14 Bändchen. XIV. 2. 472
- Skizze des Charakters des Kronprinzen von Dänemark.** Nebst einer Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Litteratur und der künfftigen Staats in diesem Lande. 5 Briefe aus dem Engl. von Karl Reichard. XXVIII. 1. 33
- von Wittenberg, zum Unterricht der Jugend. 1. 1. 143
- Skizzen aus dem Leben galanter Damen;** ein Beitrag zur Kenntniss weiblicher Charaktere, Sitten u. 4e Sammlung. XI. 2. 503
- **biographische**, aus der württemberg. Zeit. XV. 2. 378
- **malerische**, von Deutschland. Dargestellt von Gantzer und Schlenker. Des Obersächsischen Kreises 16 Heft. XV. 1. 116
- Smet von Erenstein, J. W. W.**, die Straf- und Besserungsebene des 18n Jahrhunderts, juristisch, philosophisch und politisch betrachtet. Nebst Bemerkungen über die Gesetzgebung im Allgemeinen, vorzüglich in Rücksicht auf Deutschland. Anh. I. 67

- Smith, Adam, Theorie der sittlichen Schöpfung, übersetzt von Fudr. Throb. Kniegarten, 2r Band. XIX. 2. 455
- — — — — Unterbindung über die Natur und die Ursachen des Rationalen Reichthums. Aus dem Engl. der vierten Ausg. neu übertr. 1. — 3r Band. XXVI. 1. 266
- — — — — der Natur und Ursachen von Nationalreichthümern. Aus dem Engl. 3r Band 1e Abth. V. 2. 619
- — — — — Charlotte, der Verbannter. Ein Roman aus dem Engl. 27 2r Band. XXVII. 2. 405
- — — — — Versuch eines vollständigen Lehrgebäudes der Natur und Bestimmung der Rechte und des Pflichten des Menschen gegen die Natur. Aus dem Dänischen. XXII. 1. 174
- Snell, C. W., einige Bemerkungen über die Privatverfassung unserer Leute aus den gebildeten Ständen. XV. 2. 453
- — — — — historisches Reisebuch aus des Livius Werken gesammelt. XXVII. 1. 76
- — — — — Lehrbuch der Kritik des Geschmacks, mit besondrer Rücksicht auf die Kantische Kritik der ästhetischen Urtheilskraft. XXVII. 2. 303
- — — — — philosophisches Reisebuch aus Ciceros Schriften zusammengelesen, mit erklärenden Anmerkungen und einigen kleinen Abhandlungen 1c. Hl. 2. 524
- — — — — J. M. D., Darstellung und Erklärung der Kantischen Kritik der Urtheilskraft, 2r Theil. VI. 2. 431
- — — — — Reisebuch für den ersten Antritt in der Philosophie, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 245
- — — — — J. P. F., Kritik der Volkswirtschafts Prediger, nach R. Grundrissen bearbeitet. V. 2. 551
- — — — — Sittenlehre in Beispielen für Bürger und Knechte. XXII. 2. 398
- — — — — M. R. W. M., Beschreibung der Russischen Provinzen an der Ostsee. XVIII. 1. 153
- — — — — Unterredungen eines Vaters mit seinen Söhnen über die natürliche Religion. XVI. 2. 386
- — — — — Lud. Grimm., populäre Predigten, mit besondrer Rücksicht auf die Grundsätze der praktischen Vernunft. XXII. 1. 14
- — — — — XXVIII. 2. 511
- — — — — M., Erklärung des göttlichen Gebots von der Menschheit. XIV. 1. 63
- — — — — G. L., kleine Schriften, 24 Heft. XXIII. 1. 50
- Saenlage, D. Leonard, nouveau Dictionnaire françois, contenant les expressions de nouvelle creation du peuple François. XXIV. 2. 339
- Soden, Reichsgraf Julius, Hannen, oder das Kind der Hölle. XXVII. 1. 424
- — — — — die Spanier in Peru, 1r Band. Anh. IV. 435
- — — — — Geist der peinlichen Gesetzgebung Deutschlands, 1r-2r Band, 2e Auflage. X. 1. 130
- — — — — Huche, über Daseyn, Unsterblichkeit und Richtersehen. XVII. 2. 547

- Sömmering, G. Fb.**, Bemerkungen über Verrenkung und Bruch des Rückgraths. IV. 1. 139
- de concrementis biliariis corporis humani. Anh. 1. 144
- de corporis humani fabrica. Ed. aucta et emendata. Tom. I. 2e Oßibus. XV. 1. 205
- de morbis vasorum absorbentium corporis humani. Anh. II. 101
- über die Wirkungen der Schenkelsäfte. Neue Auflage. IV. 1. 237
- siehe Gallies Anatomie des menschlichen Baues u.
- Camper, Pet.
- Dana.
- Oslanders Abhandlung über das vortheilhafteste Aufbehahren u.
- Sörgel, M. Ernst Aug.**, Geschichte der europäischen Kriege des 18ten Jahrhunderts. 12 Theil. XII. 1. 243
- Sohn, der gute**, oder Begebenheiten des Hrn. Karl Brach, nach dem wichtigsten Ende einer Kollette, 52 Theil. II. 2. 460
- Socrates**, Sohn des Sophroniskus, ein dramatisches Gemälde, 2 Bände. XXIV. 2. 333
- Soldan, Karl Ludwig**, Velligionsvorträge nach den Grundsätzen der reinen Sittenlehre. XXIV. 2. 427
- Soldat, der**; oder compendibde Bibliothek alles Wissenswürdigen über militärische Gegenstände, Heft I. II. Anh. 1. 582
- Soll das deutsche Reich der politischen Auflösung nahe seyn?** XXV. 2. 347
- Sonnenblume**, geistliche, das ist, kurze tägliche Beschäftigungen zu dem allerheiligsten Sacramente des Altars, sammt unterschiedlichen andern Andachtanbahungen, als Morgen-, Abend-, Nach- und Mittags-, Gebet- und Communionsgebeten u. 15e Auflage. XII. 2. 360
- Sonntag, R. G.**, das Russische Reich, oder Merkmalstafeln aus der Geschichte, Geographie und Naturkunde aller der Länder, die jetzt zur Russischen Monarchie gehören, 12n Bandes 12 28 Theil. IV. 1. 78
- über Menschenleben, Christenthum und Umgang. Eine Sammlung Predigten auf das ganze Jahr, für gebildete Leser, 12n Bandes 12 Theil. XXV. 2. 459. 22 Theil. Ebend. 464
- Spöck, Waller**, ein neuer Bestr. zur Geschichte der Stammbäume u. XVII. 1. 193
- Sophocles**, aus dem Griechischen des Philoctet, ein Schauspiel mit Gesang. Anh. V. 95
- Sophoclis Electra graece**, illustr. Ge. Anz. Chr. Scheffler. Anh. III. 341
- Souvenirs de mes voyages en Angleterre**, Tom. I. II. XXVII. 2. 436
- Sohmann, D. F.**, Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung für öffentliche und Privatschulen, nach Wilhelm GutsMuths frey bearbeitet, 12 Theil. XXI. 1. 37. 22 Theil. XXVI. 2. 331
- Spach, Friedr.**, Kollette und Lese, ein Schauspiel. XVII. 2. 342

- Spän, Jan. von, Briefe über Holland, England und China.** Aus dem Französl. überf. 12 2r Theil. III. 2. 501. 3r Theil. VIII. 2. 204
- Spalding, M. Georg. Lud., Commentarius in primam partern libelli de Xenophane, Zenone et Georgia, praemissis vindiciis philosophorum impericorum.** VII. 1. 201
- **Oratio funebris de Büschingio.** XV. 2. 289. f
- **Siehe Demosthenis oratio in Midiam.** 1
- Spallanzani, des Abts Lazaro, Reisen in beide Sicilien und in einige Graubden der Apenninen.** Aus dem Ital. 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 549
- Spangenberg, Carl Fr. Wilh. de, de observantia Imperii differentio.** Anh. J. 123
- **Versuch einer systematischen Darstellung der Reber vom Bes. 18.** In 2 Theilen. Anh. IV. 16
- Sparacelsus, der Kunstschöne, und immerwährender Sparselender.** XXIII. 1. 21
- Spaur, Fr. Graf, die christliche Freiheit erklet in einer Dem. verblgt.** XXII. 2. 528
- Spazler, Karl, einfache Klavierlieder, 16 Hest. XIII. 2. 448**
- **einfache Lieder für Klavier und Fortepiano.** XXV. 1. 148
- **Lieder und andere Gesänge für Freunde einfacher Natur.** VIII. 1. 399
- **Musik zu Hartungs Liedersammlung.** XIII. 2. 449
- Spätlinge, gemethnliche, auf alle Tage im Jahr für Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer und Erzieher, von Ed. C. Ander und J. W. Weicheln, 1 — 7r Theil. X. 2. 341. 3r Theil. XIV. 1. 277. 5r Theil. XXIV. 2. 485**
- Speck, Theophilus, Schulmeister zu Jüdgen, siehe Denkwürdigkeiten.**
- Spiegel von Michaelheim, Dietr. Ernst, Gedichte, herausgegeben von Karl Freyherrn von Reichenstein.** VII. 2. 577
- Spiegel, angenehmer goldner, für Jünglinge und Mädchen zum Vergnügen und zur Belehrung, mit Gedichten, Erzählungen, Anekdoten und kleinen Romanen.** III. 2. 530
- **für die Bildung junger Herzen. Ein Sittenbuch für Jedermann.** XXII. 1. 143
- Spiegeltheater, oder Abentheuer eines Fantasten, 1 — 4r Theil. V. 2. 591**
- Spiele des Wiges und der Phantasie.** VI. 1. 120
- Spiering, D. H. G., siehe Eodenharn sämtliche Werke.**
- Spich, E. H., Biographien der Selbstmörder, 3e Ausgabe. V. 1. 95**
- — — **der Wahnsummen, 16 26 Bändchen.** XXVI. 1. 204
- **der Alte überall und nirgends. Geistergeschichte, 16 26 Jahrbundert.** I. 2. 549. 35 und 45 Jahrbundert. XIX. 1. 60
- **der Wahnsummen, und Geisteskranker, eine Geschichte, sehr wunderbar und doch natürlich.** I. 2. 470
- **die Folgen einer einzigen Lüge, ein Schauspiel.** II. 2. 620
- **die Löwenritter. Eine Gesch. des XIII. Jahrh.** 1r Th. XIX. 2. 325. 2r Th. XXIV. 2. 532. 3r und 4r Th. XXV. 1. 278
- Spich,**

- Epich, E. D., die Reisen und Abenteuer des Ritters Gerns von
Eisenburg, im Jahr 1225, 1r Theil. XXIII. 2. 329
— die zwölf schlafenden Jungfrauen, 1r und 2r Theil. XXIII. 2.
325
— Friedrich der letzte Graf zu Toggenburg. Ein Nitterschau-
spiel XV. 2. 553
— theatralische Werke, 1r 2r Theil. XI. 2. 556
Epichglas, Josch. Melch., Reise nach Brasilien im Sommer 1794.
Auszug aus dem Tagebuch. Anh. V. 266
Eppler von Nitterberg, Chr. Heinr. Ludw., diplomatische Ver-
träge zur neuen Verfassung überhaupt, besonders in Rücksicht
der Polizen, 3e Sammlung. XIV. 2. 476
— Sammlung neuer nachahmungswürdiger Polizeygesetze
und Verordnungen, 2r Theil. XIV. 2. 476
— siehe Krüger kleine Schriften.
Epinoza's philosophische Schriften, 1r und 2r Theil. 3r Band,
1r 2r Theil. XI. 1. 271
Epistler, Josef., Entwurf der Geschichte der europäischen Staa-
ten, 1r Theil. IX. 2. 343. 2r Theil. XXV. 2. 418
Erdwart der dreie, oder die Erdmännernacht, ein Gemälde
menschlicher Entwürfe, Leidenschaften und Thorheiten. IV. 2.
420
Ergner, Joh. Ernst, kritische Geschichte der Meinungen von dem
Geschlechte der Bienen, 1r Theil. XXII. 2. 279. 2r Theil.
XXVII. 2. 349
Erlittgarb, E. J., lateinisches Lehrbuch für Anfänger. XX. 2.
424
— siehe Taschenbuch, neues, für die Jugend.
Ertel, Gottl. Lebrecht, siehe Jeremias vates.
Ertel, D. F. S., siehe Maddeval.
— Georg Ludw., Anweisung zur Differential- und Integralrech-
nung für Anfänger VII. 2. 497
Ertel, D. das Längen in pathologisch-moralischer Hinsicht er-
wogen. XXIV. 1. 252
— Untersuchung und wahre Bestimmung des neulich in Anse-
hung gebrachten Schäblichkeit der Glaslaster des trocknen Ge-
istes. XXIV. 1. 273
Ertel, kleine lateinische, oder 70 nach logisch-grammatischen
Regeln geordnete Uebungen des Auslegens und Lateinschrei-
bens. 2r. V. 1. 269
Ertel, E. G., der Christ bey den feyerlichsten Bekehrten sei-
ner Lebens. Ein Wandant zu Polikofers Andachtübungen. V. 2.
434
Ertel, Christ. Gott., das entdeckte Geheimniß der Natur im
Bau und der Befruchtung der Blumen. VII. 2. 375
— Kurt. Apologie des Hippokrates und seiner Grundsätze, 2r
Theil. II. 1. 212
— Beiträge zur Geschichte der Medicin. 1n Bandes 12
Stück. XV. 1. 204. 2d Stück. XIX. 2. 302
— Handbuch der Pathologie, 1r Theil. XX. 2. 450

- Spernael, Kurt**, Versuch einer pragmatischen Geschichte der Herzogthum, 12 Theil. V. 1. 159. 22 Theil. VI. 2. 391. 32 Theil. XV. 2. 279
- — siehe Thunbergs Reise.
- — Buchan.
- — Verglus.
- **M. E.**, Auswahl der besten ausländischen, geographischen und statistischen Nachrichten, zur Aufklärung der Völker- und Länderskunde, 12 und 22 Band. XV. 2. 359. 32 Band. XX. 2. 397. 42 und 52 Band. XXVIII. 2. 550
- — Grundriß der Staatskunde des vornehmsten Europäischen Reichs, 12 Theil. XXVIII. 2. 52
- — über J. Kibbers ältteste Weltkarte! Tab. IV. 467
- — siehe Munro's Geschichte der neuen Welt.
- **H. N.**, Handwerke und Künste in Tabellen, XVII. Sammlung. XXVII. 2. 498
- Sorenger, Altbach**, Geschichte eines kleinen verbesserten Spinnzugs in Württemberg, nebst beigefügtem Verbesserungsplan. V. 1. 118
- Spruchbuch**, neues, oder Sammlung auslieferter Urtheile über die gewöhnlichen Sonntags- und Festtagsvergehen, mit kurzen Erklärungen für Volksschulen. Neue Auflage. VIII. 1. 29
- Staats- und Adreßhandbuch** des Schwäbischen Reichsgebietes auf das Jahr 1793. XV. 1. 249
- Staatspapiere**, geheime, im Königl. Haß der Kaiserin gefunden. Aus dem Franz. 1 — 42 Band. XXI. 2. 435
- Stael, der Frau von**, Memoiren, vorzüglich die Zeiten der Regierung nach Ludwig XIV. betreffend. Von ihr selbst geschrieben. 12 Theil. VII. 2. 472. 22 Theil. XVI. 1. 91
- Staudlin, G. F.**, Briefe berühmter und edler Deutschen an Volkmere. XIII. 2. 525
- **D. Karl Fr.**, Geschichte und Geist des Skepticismus, vorzüglich in Rücksicht auf Moral und Religion, 12 und 22 Band. XVIII. 1. 15
- — siehe Bistchoff, Göttingische 2.
- — Witschack.
- Stamford, H. D. von**, Entwurf einer Anweisung den Roussois rufen in Fellebenszeiten den jetzigen Feldherrn zu lehren. XXV. 2. 383
- Stange, Theod. Frid.**, Anti-Critica in locos quosdam Psalmorum et Critica sollicitiora. Pars posterior. XXIII. 2. 257
- Stapfer, Phil. Alb.**, Die fruchtbarste Entwickelungsmethode der Anlagen des Menschen 22. XXI. 2. 343
- Starck, D. J. C.**, Archiv für die Geburtshülfe, Frauenzimmer- und neugeborene Kinder, Krankheiten, 42 Bände 12 22 Stück. I. 2. 597. 32 Stück. VI. 2. 500. 42 Stück. XII. 1. 263. 52 Band 12 Stück. XIII. 1. 173. 22 32 42 Stück. XXI. 1. 107. 62 Bände 22 Stück. 22. 1. 150
- **G. W. C.**, Gemälde aus dem häuslichen Leben und Entstellungen, 22 Sammlung. V. 2. 553. 22 Samml. XIX. 2. 332

Stattler, D. Bened., Katechismus der katholisch-christlichen Glaubens- und Sittenlehre für Kinder der ersten zwei Klassen deutscher Schulen. XX. 1. 254

— meine noch immer feste Ueberzeugung von dem vollen Grunde der Kantischen Philosophie u. XIV. 2. 506

Statuten der Freude, ihren Pflichten und Beilekrennen gewidmet, 12 und 22 Sammlung. XXII. 2. 546

Stapel, das Schild gegen Pock und Stich, oder Pazaris von Dania, Protestation gegen die Geschichte des Pazarismus, sammt deren Widerlegung. In Veleien, aus dem Eposum. XII. 2. 259

Stedmanns, Karl, Geschichte des Ursprungs, des Fortgangs und der Beendigung des Amerikanischen Kriegs. Aus dem Engl. überf. und mit Anmerkungen begleitet von Jul. Aug. Neuner, 2 Bände. Anh. III. 323

Stein der Weissen, der moralische, oder die Zufriedenheit die wahre Philosophie von S... b. S... Anh. III. 212

Stein, Bernh., die Waffenscheide, ein tragisches Gemälde aus den Zeiten der Kreuzzüge. III. 1. 228

— M. Chr. Gottfr. Dahn., Plutarchi de puerorum educatione libellus. XIV. 1. 90

— Dr. Willh., theoretische Anleitung zur Geburtshülfe. Neue Auflage. XXII. 2. 318

Steinberg, Karl, die Hand des Mörders, Fortsetzung der Jäger. XXIV. 2. 555

— Leichnam und Erbe. Ein Familiengemälde. XXVII. 1. 123

Steinbrenner, M. Willh. Rudw., der Prediger als Kussknecht, auf der Kanzel und in seinem Amte, 12 Theil. XVII. 2. 432. 28 Theil. XXV. 1. 168

Steinbrück, J. J., vom Götzenkult in Vommern und Nischen. Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte. IV. 2. 605

Steinert, M. J. G., siehe Mutarch's Abhandlung über die Erziehung der Kinder.

Steinginger's, Fr. J. v. A., Staatsarzneiwissenschaft, oder medizinische Rechtsgelehrsamkeit, 12 Band. IX. 1. 20

Steinmetz, Joh. Phil., Versuche in einigen Predigten, zur Verbesserung einer vernünftigen Erbauung. XXVII. 1. 229

Steck, M. de. Essais sur divers sujets relatifs à la navigation et au commerce pendant la Guerre. XVII. 1. 179

Steiser, Chr. Jul. Rudw., Lehrbuch des deutschen Kriminalrechts. XII. 2. 445

Stengel, E. L., fünf neue vierstimmige Kirchenorgänge. XIII. 2. 445

— Romantische aus der Operette: der Doktor und Apotheker, mit neun Beförderungen für das Klavier. XIV. 1. 80

— Die Beiträge zur Justizverfassung.

Stenballe des Jüngern sämtliche Stenballe. I. 1. 202

Stephani, Frider., Enumeratio stirpium agri Mosquensis. IV. 1. 63

- Sternberg, Joach. Graf von**, Bemerkungen über Rußland, gemacht auf einer Reise im Jahr 1792 und 93 *ic.* XXIV. 2. 507
- Versuch über das vortheilhafteste Ausschmelzen des Kalksteins aus seinen Erzen *ic.* Anh. II. 431
- Strabius, Joh. Herem.**, Topographie der Stadt Herborn. I. 1. 58
- Stewart, D.**, Anfangsgründe der Philosophie über die menschliche Seele. Aus dem Engl. überf. von Sam. Gottl. Lange. 1^{er} Theil. XVI. 1. 29. 2^{er} Theil. XIX. 2. 290
- Stiefmutter, die**, oder selbige Schicksale der Gräfin Jeanne von Schwerin und des Ritters von Port in England, eine ruhende und unterhaltende Geschichte. IX. 1. 119
- Stieglitz, D. Chr. Endw.**, Encyclopädie der bürgerlichen Tugendkunst, 1^{er} Theil. II. 1. 171. 2^{er} Theil. XIII. 2. 390
- Geschichte der Tugendkunst der Alten. VI. 2. 352
- Stifts, Andr. Jos.**, praktische Heilmittellehre, 2^{er} Band. VIII. 2. 316
- Stille, Karl**, Beiträge zur richtigen Gottesverehrung. XVI. 2. 430
- Erzählungen, 1^{er} 2^{er} Theil. XI. 1. 115
- Stilling, Joh.**, deutscher und ausführlicher Unterricht zur deutschen oder italienischen Buchhaltung. X. 1. 139
- Stimme, die**, der Ehre und Pflicht an Deutschlands Bemohnt. XIX. 2. 295
- Stobaei, Ioan.**, Eclogarum physicarum et ethicarum Libri duob. ad codd. Mss. fidem suppleti et castigati. ab Arn. Herm. Lud. Heeren, Pars I. Tom. I. N. 2. 506. Tom. II. XXIII. 2. 399
- Stögers, H. Bernh.**, Anleitung zum Studium der theoretischen Philosophie, 4^{er} Theil. XXVII. 1. 249
- de eo, utrum Kantiana Categoriarum tabula sit omnibus numeris absoluta. Defendet dissert. auct. F. Edmundus Hochreiner. Anh. I. 327
- siehe Kants Prolegomena zu einer künftigen Metaphysik.
- Stoeves, Dietr. Henr.**, Collectio Epistolarum, quas ad virus illustres et clarissimos scripsit Car. s. Linné. Accedunt Opuscula pro et contra virum immortalem scripta, extra Sueciam rarissim. XI. 1. 257
- Stöver, Dietr. Hesar.**, Leben des Ritters Karl von Pläne, nach den biographischen Merkwürdigkeiten seines Sohnes, Prof. Carl von Pläne *ic.* 1^{er} 2^{er} Theil. VI. 2. 301
- unser Jahrhundert, oder Darstellung der interessantesten Merkwürdigkeiten und Begebenheiten und der größten Männer desselben, 2^{er} Theil. VII. 2. 574. 3^{er} Theil. XXI. 2. 320
- Störke, C. G. F.**, meteorologische Merkwürdigkeiten. IV. 1. 149
- Stoll, M.**, Heilungsmethode in dem praktischen Krankenhaus zu Wien, 4^{er} Theil 2^{er} Band. Uebers. von G. L. Fabrici. III. 1. 262. 5^{er} Theil 1^{er} Band. VIII. 2. 537. 2^{er} Band. XVI. 2. 304. 6^{er} Theil 1^{er} Band. XXV. 1. 43. 2^{er} Band. Anh. III. 121.

- Entz., Dr.,** Heilungsmethode in dem praktischen Krankenbause.
Ein Auszug, 1r Band XVII. 1. 42, 2r Band. XXIV. 1. 34
- Rettungsmittel in plötzlichen Unfällen. Nach dem Lat. bearb.
beitet, von H. D. C. XXIV. 2. 301
- Ettelberg, Fr. Leon. Graf zu,** auserlesene Gespräche des Platon,
abess. 1r Theil. Anh. IV. 493
- Etola, J. J.,** Geist der Sittenlehre Jesu in Betrachtungen über
die ganze Bergpredigt, 1r Theil. III. 2. 333. 2r Theil. II. 2.
360. 3r Theil. IX. 2. 469
- Etone, Christ. und Th. F.,** siehe Briefe.
- Etow, J. Peter, Oemälde,** von St. Petersburg, 1r und 2r Theil.
XVII. 1. 127
- Statistische Uebersicht des Russischen Reichs nach ihren merk-
würdigsten Culturverhältnissen. Anh. IV. 448
- Etow, Augustin,** Leitfaden zu populär-metaphysischen Vorlesun-
gen. I 1. 194
- Etow, D. Gottl. Ghr.,** adnotationes quaedam theologiae ad phi-
losophicam Kantii de religionis doctrinam. XIV. 1. 128
- Bemerkungen über Kants philosophische Religionslehre,
aus dem Lateinischen. XX. 2. 367
- dissertatio exegetica in epp. Pauli minorum aliquot loca.
XXII. 1. 251
- Doctrinae christianae pars theoretica e sacris literis re-
petita. VII. 2. 445
- siehe Moseri lexicon manuale hebraicum &c.
- D. Wilh. Ludw., Aufsätze moralischen und religiösen Inhalts.
VIII. 2. 414
- Etow, Carol.,** Observationes medicinales de una prae ceteris
causa, propter quam sanguis e foeminarum utero nimis pro-
fluit, atque haec quomodo submoveri debeat. XII. 1. 33
- Estranck, Paul,** Staat von Böhmen. Uebersetzt von Ignaz
Caruova, 1—4r Band. Anh. II. 368
- Estrafalbo,** nach dem Ital. des Grafen, der Schein beträgt. XXIV.
2. 551
- Estrasser, Jos. Willibald,** Lese- Gebet- und Erbauungsbüchlein im
Auszuge. XVIII. 1. 237
- Estrassfchern,** 4r Band. XXVI. 2. 422
- Estrassfchern** durch einige Gegenden Deutschlands, vom Verfasser
der Scene: aus Fausts Leben. XX. 2. 406
- Estrick, schloßische Monarchische,** 1r 2r Band. XI. 2. 338
- Friedr. Willh., Englisches Lesebuch historischen Inhalts 1c.
2 Theile. III. 2. 534
- Estrickhoff, Joh. Werner,** Geschichte des evangelischen Gottes-
dienstes in der Domkirche zu Halberstadt. I. 2. 563
- Estrickshardt, Carl Graf von,** Beurtheilung der Note, welche
der Churbrand. Comitialgesandte Hr. von Gdrez am 13. Sept.
1795 dem Reichstage zu Regensb. übergeben hat. XXV. 2. 347
- rechtliches Gutachten die Uebergabe der Festung Mannheim
an den Reichsfeind betreffend. Den Göttingischen Prof. Hrn.
Hütter und Hrn. Martens zur öffentlichen Prüfung gewidmet.
Anh. I. 65

Eternberg, Joh. Graf von, Bemerkungen über Russland, gemacht auf einer Reise im Jahr 1792 und 93 u. XXIV. 2. 507

— Versuch über das vorthellhafteste Ausschmelzen des Kobaltens aus seinen Erzen u. Anh. II. 421

Strubing, Joh. Herim., Topographie der Stadt Herborn. I. 1. 58

Steuarts, D., Anfangsgründe der Philosophie über die menschliche Seele. Aus dem Engl. übersetzt von Sam. Gottl. Lange, 1r Theil. XVI. 1. 29. 2r Theil. XIX. 2. 290

Stiefmutter, die, oder niedrige Schicksale der Gräfin Jeanne von Schwerin und des Ritters von Port in England, eine ruhende und unterhaltende Geschichte. IX. 1. 119

Stieglic, D. Chr. Endw., Encyclopädie der bürgerlichen Wissenschaft, 1r Theil. II. 1. 171. 2r Theil. XIII. 2. 390

— Geschichte der Baukunst der Alten. VI. 2. 352

Stifts, Andr. Jos., praktische Schmittschere, 2r Band. VIII. 2. 316

Stille, Karl, Beiträge zur letzten Gottesverehrung. XVI. 2. 430

— Erzählungen, 1r 2r Theil. XI. 1. 114

Stilling, Joh., kenntlicher und ausführlicher Unterricht zur dogmatischen oder italienischen Buchhaltung. X. 1. 139

Stimme, die, der Ehre und Pflicht an Deutschlands Bemöhet. XIX. 1. 295

Stobaei, Ioan., Eclogarum physicarum et ethicarum Libri duo, ad eod. Mss. fidem suppleti et castigati, ab Arn. Herm. Lud. Heeren, Pars I. Tom. I. II. 2. 506. Tom. II. XXIII. 2. 395

Stügers, H. Bernh., Ansetzung zum Studium der theoretischen Philosophie, 4r Theil. XXVII. 1. 240

— de eo, utrum Kantiana Categoriarum tabula sit omnibus numeris absoluta. Defensor dissert. auct. F. Edmundus Hochreiner. Anh. I. 327

— siehe Kants Prolegomena zu einer künftigen Metaphysik.

Stoever, Dietr. Henr., Collectio Epistolarum, quas ad viros illustres et clarissimos scripsit Car. a Linné. Accedunt Opuscula, pro et contra virum immortalem scripta, extra Sueciam rarissima. XI. 1. 257

Stöver, Dietr. Henr., Leben des Ritters Karl von Linné, nebst den biographischen Merkwürdigkeiten seines Sohnes, Prof. Karl von Linné u. 1r 2r Theil. VI. 2. 301

— unser Jahrhundert, oder Darstellung der interessantesten Merkwürdigkeiten und Begebenheiten und der größten Männer desselben, 2r Theil. VII. 2. 574. 3r Theil. XXI. 2. 320

Störve, C. G. F., meteorologische Merkwürdigkeiten. IV. 1. 142

Stoll, M., Heilungsmethode in dem praktischen Krankeuhause zu Wien, 4n Theils 2r Band. Uebers. von G. F. Fabry. III. 1. 262. 5n Theil 1r Band. VIII. 2. 537. 2r Band. XVI. 2. 304. 6n Theil 1r Band. XXV. 1. 43. 2r Band. Anh. III. 121,

Stof,

- Engel, M.**, Rettungsmethode in dem praktischen Frankenbaue. Ein Auszug, 1r Band. XVII. 2. 42, 2r Band. XXIV. 2. 36
 — Rettungsmittel in plötzlichen Unfällen. Nach dem Lat. bearb. beitet, von A. D. C. XXIV. 2. 301
Enollberg, Fr. Leon. Graf zu, auserlesene Gespräche des Plato, übers. 1r Theil. Anh. IV. 493
Etola, J. J., Geist der Sittenlehre Jesu in Betrachtungen über die ganze Bergpredigt, 1r Theil. III. 2. 333. 2r Theil. II. 2. 566. 3r Theil. IX. 2. 469
Etze, Christ. und Th. J. siehe Briefe.
Evans, Heinz. Gemälde von St. Petersburg, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 127
 — Statistische Uebersicht des Russischen Reichs nach ihren merk- würdigen Kulturverhältnissen. Anh. IV. 448
Evner, Augustin, Leitfaden zu populäre, metaphysischen Vorlesungen. I 1 194
Storr, D. Gottl. Chr., adnotationes quaedam theologiae ad phi- losophicam Kantii de religione doctrinam. XIV. 1. 138
 — — Bemerkungen über Kants philosophische Religionslehre, aus dem Lateinischen. XX. 2. 367
 — — dissertatio exegetica in epp. Pauli minorum aliquot loca. XXII. 1. 251
 — — Doctrinae christianae pars theoretica e sacris literis re- petita. VII. 2. 445
 — — siehe Moseri lexicon manuale hebraicum &c.
 — D. Willb. Sudm., Aufsätze moralischen und religiösen Inhalts. VIII. 2. 414
Swack, Carol., Observationes medicinales de una prae ceteris causa, propter quam sanguis e foeminarum utero nimius pro- fluir, atque haec quomodo submoveri debeat. XII. 1. 33
Stransky, Paul, Staat von Böhmen. Uebersetzt von Ignaz Cornova, 1 — 4r Band. Anh. II. 368
Strasoldo, nach dem Ital. des Grafen, der Schein beträgt. XXIV. 2. 551
Strasser, Jos. Willib., Lese- Gebet- und Erbauungsbüchlein im Auszuge. XVIII. 1. 237
Straussheim, 4r Band. XXVI. 2. 432
Streifereyen durch einige Gegenden Deutschlands, vom Verfasser der Ecce: aus Fauls Leben. XX. 2. 406
Streck, schlesische Monatschrift, 1r 2r Band. XI. 2. 338
 — Friedr. Willb., Englisches Lesebuch historischen Inhalts 2c. 2 Theile. III. 2. 534
Streitborn, Joh. Werner, Geschichte des evangelischen Gottes- dienstes in der Domkirche zu Halberstadt. I. 2. 563
Strenckmeier, Carl Graf von, Beurtheilung der Note, welche der Durchland. Comitialgesandte Hr. von Görz am 13. Sept. 1795 dem Reichstage zu Regensh. übergeben hat. XXV. 2. 347
 — rechtliches Gutachten die Uebergabe der Festung Mannheim an den Reichsfeind betreffend. Den Göttingischen Prof. Hrn. Müller und Hrn. Martens zur öffentlichen Prüfung gewidmet. Anh. I. 65

- Strichen, J. Willh., Grundlage zu einer Heptischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte, 9r Band. XXI. 2. 365. 10r Band. XXVII. 2. 440
- Strobach, Franz, zwölf Lieder von Sophie Albrecht für das Festopians gefest, 1r Theil. XIX. 2. 306
- Strobel, Dr. Joh., Leben und Thoten Simonis Jannil, worin besonders von seinen berühmtesten Epigrammen hündigliche Nachsicht gegeben wird. II. 2. 607
- Leben, Schriften und Lehen Thomas Münzers, des Urhebers des Bauernaufstubs in Thüringen. XXV. 1. 257
- Neue Beiträge zur Literatur, besonders des XVI. Jahrhunderts, 3r Band. III. 2. 507. 4r Band. V. 2. 497. 5r Band. XV. 1. 194
- Strömer, Heine, Chr., Versuch einer Perichtigung der Ideen von der Vaterlandsliebe nach Kantischen Grundfäzen. XVIII. 1. 34
- Strube, C. F., praktische Anweisung zur Vötenzucht, besonders in Niedersachsen. Neue Auflage. X. 1. 165
- Joh. Kaspar, Briefe über das Vannat, 1r Band. Anh. IV. 447
- Strödel, Friedrich Graf von, ober das Dänische Blutgericht. Dramatisch bearb. itet von D. B. . n. 3 Bände. XI. 2. 473
- Struve, B. G., siehe Bibliotheca historica.
- G. A., Gedichte. VII. 2. 582
- Zul., Versuch einer erklärenden Uebersetzung der Helese Haull, vorzüglich angehenden Studierenden bestimmt, 1e Abth. X. 1. 265
- Studien für Tonkünstler und Musikfreunde. Eine historisch-kritische Zeitschrift mit 39 Musikstücken von verschiedenen Meistern fürs Jahr 1793. In 2 Theilen von G. A. Kunzen und J. J. Reichardt. XII. 2. 517
- Stübel, D. Chr. Carl, System des allgemeinen peinlichen Rechts, mit Anwendung auf die in Chursachsen geltenden Gesetze, 1r und 2r Band. Anh. III. 55
- Stös, A., neue Einrichtung der K. K. Naturalliensammlung zu Wien. XIII. 1. 38
- Stucke, C. S., chemische Untersuchungen einiger niederrheinischen Gossilen, eines Vesuvians und des Wassers im Basalt. XIII. 1. 91
- Stumpf, des Oekonomieraths und Prof., Biographie und Schicksale des Oekonomisch-kamerallischen Instituts zu Jena, von ihm selbst beschrieben. XXIV. 2. 382
- George, allgemeiner Bürger- und Bauernkalender auf das Jahr 1793 mit Holzschnitten. II. 1. 190
- — dreimal sieben Vortheile in der Vötenzucht, mit 60 Beispielen für Ober- und Niedersachsen. XXVII. 2. 329
- — ein Neujahrsgefest, bestehend in 30 Vortheilen, worinnen ganz einfach gezeigt wird, wie man sich durch Landwirthschaft ein größeres Vermögen erwerben könne. VII. 1. 206
- — Lehr- und Handbuch des gesammten Feld- und Hauswirthschaft für Bürger und Bauern, Prediger und Schullehrer, selbst

setzt zu akademischen Vorlesungen in VII. 1. 207. 2r Theil
XVII. 1. 319

Stumpf, G., neuerer Kren des Band- und Gartenkragens und Kreis-
ward, Fäder- und den neuern Schriftstellern gezogen. XXVII.
2. 325

— Neujahrsgeheimt für deutsche Landwirthe 11. 2r Theil.
XXIII. 1. 17

Stundec, Andr., Historisch-juristische Abhandlung über die Staats-
erfassung in deutschen Reichsländern, 11. XVIII. 2. 375

Stunden der Wahrheit und Tugend, oder einer glücklichen Ehe
geleht, 2 Theile. Anh. I. 173

Sturm, M. Joh. Christian, Predigten über die Sonntagschuld
gellen durchs ganze Jahr. Nach dessen Tode herausgegeben
von Fr. W. Wolfrath, 2r Theil. XIII. 2. 310. 3r und 4r Theil,
Anh. III. 15

— Ottosar, die eiserne Matte, eine schottische Geschichte. III.
1. 283

— die Fürstin, ein Hofgemälde. VIII. 2. 423

Stuve, Johann, kleine Schriften gemeinnützigen Inhalts. Nach
dem Willen des Verstorbenen gesammelt von J. F. Camps, 2
Theile. Anh. I. 617

Stug, Joh. Ernst, kleine deutsche Sprachlehre zum Schulge-
brauche. XII. 1. 233

— Siehe Moritz grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache.
Suetos, Dr. Wilh., Predigten; nebst einer Nachricht von seinem
Leben, von Gottfr. Aug. Wilh. Hansen. Anh. I. 54

Sündekinn, die Schöne, ein Schauspiel von E. F. S. r. XIV. 1.
123

Suhl, Ludw., Predigten. X. 2. 297

Suhm, Joh. Peter, Geschichte Dänemarks, Norwegens, Schles-
wigs und Holsteins, zum Gebrauch der studierenden Jugend.
Umgearbeitete Ausgabe. XVII. 2. 356

— Pet. Fr., erster und kürzerer Auszug aus der Dänischen,
Norwegischen und Schleswig-Holsteinischen Geschichte. XVII.
2. 555

Sutton, D. Georg Adolph, Diagnose der Pflanzengattungen, nach
der neuesten Ausgabe des Linneischen Sexualsystems. VI. 2. 490

— Versuche über die Fohgerbercy und ihre vortheilhaften
Einrichtungen. Anh. IV. 171

— Kammerath, siehe Schepers praktisch-ökonomische Wasser-
baukunst.

Sullivan, R., Uebersicht der Natur, in Briefen an einen Reis-
senden. Aus dem Engl. übersezt 12 Bände. Anh. II. 241

Sullys und Colberts, der 2 berühmtesten Staats- und Finanz-
ministers Frankreichs, Leben. Aus dem Französl. XI. 1. 55

Sultan Peter, der unaussprechliche, und seine Begiere 11. 16 Bände-
chen. XX. 2. 546

Sulzer, Joh. George, allgemeine Theorie der schönen Künste, in
einzelnen, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf ein-
ander folgenden Artikeln abgehandelt. Neue Auflage, 18 2r
Theil. IV. 2. 369. 3r Theil. XVII. 1. 33

- Supplementorum ad Lexica hebraica Pars sexta VI. 1. 321
 Suicmidt, Job., Sammlung einiger Predigten, welche bey der
 sondern Veranlassungen gehalten worden. Anh. I. 49
 Sutor, Andreas, Moral für die Jugend. I. 2. 493
 Swartz, D. O., Icones plantarum incognitarum, quas in India
 orientali detexit atque delineavit, Fasc. I. XIX. L. 248
 Swedenborg, Emman., die ganze Theologie der neuen Kirche,
 nebst dem Anhang derselben, aus dem Lat. überfetzt, 12 2r Theil.
 Anh. II. 31
 Swist, aus dem Engl. des Doctors, Aufklärung der Bedrängten
 welt, auch den Herrschenden nützlich zu lesen. XIX. 1. 102
 Swinton's, A., Reisen nach Norwegen, Danemark und Rußland,
 in den Jahren 1782 — 1791. Aus dem Engl. überfetzt von Fr.
 Sotil, Camiller. Anh. IV. 448
 Sybel, J. P. F., Beiträge zur weltspöhlischen Kirchen- und Lites-
 taturgeschichte, 18 Heft. XII. 1. 241
 Sydenhams Abhandlung von dem Podagra, überfetzt von D.
 Ignaz Nieberpüber. V. 2. 352
 — D. Thom., sämtliche Werke. Aus dem Lat. in einem Anfo-
 rage herausgegeben von D. H. S. Spiering Anh. III. 109
 Sykes, Arthur Aishley, Untersuchung über die Gründe und die
 Verbindung der natürlichen und acossibaren Religion, 20
 Theil, Verdeutscht durch J. A. Emmerich. V. 2. 582
 Sprach, des Sohns, Glaubens, und Sittenlehre. Neu überfetzt
 von Job. Will. Finde, 2e Auflage. XXIV. 2. 16
 Syri, P., ex aliorum Vor. senectutiae, ex recens. I. Gruteri. XV.
 1. 268
 System der chemischen Zeichen für die antipthlogistische Chemie
 und ihrer Nomenclatur, von Hrn. Hassenfranz und Aldt, heraus-
 gegeben von Karl Frensherrn von Meibinac. XIII. 1. 94
 — der Seelengedung, 2r Band, welchen der verstorbene Verfä-
 ser völlig ausgearbeitet hinterließ. Aus dem Italienischen des
 Ritters Eusebio Filangieri. X. 2. 311

T.

- Tabelle, geographisch-statistische, über die Schweiz, von H. F.
 XXVI. 2. 541
 — synchronistische, der Völkergeschichte, hauptsächlich nach Hrn. H.
 Gatterers Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte, 1e Liefes-
 rung. Anh. I. 282
 — vollständige, über Gold, Wechsel, Geld, und Silber, Specula-
 tionen der vornehmsten Handelsstädte in Europa. VIII. 2.
 466
 Tabor, H., Abhandlung über Nervenschwäche, nebst einer An-
 mahnung über die Nervenschwäche. III. 1. 38
 — Anweisung für Hypochondriken, ihren Zustand ge-
 einzusehen und zu verbessern. VII. 1. 108
 — Auszüge aus den besten und neuesten englischen medi-
 cinalischen Streitschriften, 12 Band. IV. 2. 520
 — H. L., siehe Gafet.

Taciū,

- Taciti, C. C., Germania. Mit Stellen aus den alten Autoren belegt von Joh. Fr. Schwedler, 1^e Hälfte. XIV. 2. 391, 2^e Hälfte. XX. 2. 455
- Tacitus, C. Corn.; über die Wohnungen und Lebensart Germanischer Völkerschaften, übersetzt von Joh. Fr. Schwedler. XIII. 1. 247
- Tändeleien, erotische. XI. 1. 192
- Tafelgemälde, ein, aus dem schwarzen Orden; als Memento für die Schüler des heiligen Lazarus aus Bethanien etc. XXIII. 1. 183
- Tafinger, D. Willh. Gottf., Lehrfluge des Naturrechts. Anh. III. 203
- Tagebuch des Revolutionstribunals zu Paris, 18 Hest. XV. 1. 234, 2^e Abtheilung 18 und 28 Hest. XIX. 1. 218
- des untern Bande der Consideration im Jahr 1788 angegebenen und im 1789. J. fortgesetzten merkwürdigen politischen Reichstages, 1 — 6^r Band. Anh. IV. 302
- eines unsichtbaren Reisenden, 2 Bände. XIV. 1. 118
- Leipziger gelehrtes, auf das Jahr 1792. VI. 2. 599. 1793. XII. 2. 328. 1794. XXI. 2. 535. 1795. XXVII. 2. 445
- Tagesfahrt nach Karlsrube an der Amnat. XXI. 1. 225
- Taschenbuch der alten und neuen Mäßen. Auch mit dem Titel: Taschenbuch für das Karnaval. IV. 2. 350
- für angehende praktische Aerzte, 1^e Theil. XX. 1. 41. 2^e Theil. Anh. II. 113
- für Kindererzherinnen und solches Gesinde, das im Umgange mit Kindern lebt. XXV. 2. 406
- für Liebhaber des Privattheaters. XXVII. 1. 125
- für Scheidekünstler und Apotheker. Auf das Jahr 1792. VI. 2. 494. 1793. VII. 1. 230. 1794. XIII. 2. 355. 1795. XXIV. 2. 296
- Gotthaltiges etc. auf das Jahr 1795. Anh. II. 541
- Leipziger, für Frauenzimmer. Auf das Jahr 1793. II. 1. 156. 1795. XX. 1. 260
- neues, für die Jugend, oder Anekdoten aus der Jugendgeschichte berühmter und guter Menschen. Herausgegeben von J. G. Wächler und C. F. Epstegarb. XIV. 1. 264
- ökonomisches, für Hausväter und Hausmütter. Anh. I. 373
- zum Nutzen und Vergnügen, für das Jahr 1795. Fouquetburg. Anh. II. 541
- Tafelentwender für Natur- und Gartenfreunde, auf das Jahr 1795. XVIII. 2. 402. 1796. XXVII. 1. 43
- Stöttinger, für das Jahr 1795. Anh. I. 624
- Taschenbuch, der, ein unumgänglich notwendiges Buch für den Reisenden. Aus dem Engl. XIX. 1. 186
- Tasso, aus dem Ital. des Borg.umont, ein Schäfergebüch. Metrisch übersetzt von J. G. Walzer. Anh. III. 169
- Tatii, Achilli, Alexandrini de Clitophonis et Leucippes amarus libri VIII, graece et latine, textum recognovit Christ. Guil. Mitscherlich. XI. 2. 469
- Tauhe, F. A.; Conspectus Iurascientiae Turcicae. XV. 2. 356
- Lau

- Lausend und eine Nacht, neue, Märchen aus dem Arabischen ins Französ. überf. und herausgegeben von den Herren Chablis und Gajotte. Verdeutsch. von E. A. W. 1r Band. VI. 2. 436**
- Taxa medicamentorum, in pharmacopoea austriaco - provinciali emendata continetur. (Auch in deutscher Sprache.) Anb. III. 150**
- Teller, D. Wilh. Abr., Anleitung zur Religion überhaupt und zur Ablaemmen des Christenthums besonders, 1. und 2e Hefte. Anb. II. 49**
- — — **neues Magazin für Prediger, 12 Bände 16 St. III. 2. 410. 26 Stck., 20 Bände 16 u. 26 Stck. XIII. 1. 182. 32 Bände 16 u. 26 Stck. XVII. 2. 520. 40 Bände 1. und 26 Stck. Anb. I. 64**
- — — **Predigten über die häusliche Erbauung, 3e Auflage. I. 1. 255**
- — — **Sammlung einiger Gebete zum Gebrauch der öffentlichen Gottesdienste. VIII. 2. 443**
- — — **Vollständige Darstellung und Beurtheilung der deutschen Sprache in Luthers Bibelübersetzung, auch besonders des Gebrauchs sinneverwandter Wörter, 1r Theil. XIV. 2. 322. 2e Theil. XXVI. 2. 453**
- — — **Wörterbuch des neuen Testaments, 3te Aufl. XIX. 1. 272**
- — — **siehe Briefe der Apostel Jesu.**
- — — **Widerstands Predigten über freye Worte.**
- Tempelherren, die, ein Trauerspiel. XXVIII. 2. 454**
- Tempelhoff, G. F. von, Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland, 5e Theil, welcher den Feldzug von 1761 enthält. Anb. III. 381**
- Temple, Richard, praktische Arzneikunst für ansehende Aerzte. Aus dem Engl. überf. von D. Chr. Fr. Michaelis. XV. 2. 232**
- Tennemann, M. Wilh. Gottl., System der Moralschen Philosophie, 1r Band. V. 2. 368. 2r und 3r Band. XVI. 2. 289. 4e Band. XXVII. 1. 242**
- — — **siehe Hume.**
- — — **Locke's Versuch über den menschlichen Verstand.**
- Tenner, D. Joh. Gottl., Anleitung vermittlest der psychlogischen Salzsäure zu jeder Jahreszeit vollkommen weiß, geschwind, sicher und wohlfeil zu bleichen. XII. 1. 158**
- Terentii P. Afri comoediae. Novae edit. specimen proposuit Car. Aug. Börriger. XXIV. 2. 505**
- — — **comoediae sex, recensuit M. Benj. Fr. Schmieder. XIX. 1. 270**
- Terentius Lustspiele, überf. und commentirt von Joh. Fr. Roos, 1r Theil. XVI. 2. 537**
- Therinden, A. F., Versuch einer praktischen Anleitung zum Detestiren und Erpediren in unkreitigen Rechtsgeschäften, 3r Theil. Anb. IV. 56**
- Terminologie für die Hontlung, oder Sammlung aller den der Handlung vorkommenden Wörter, Sachen und Adelsarten, Messen und Gewichten. Erklärung der Courszettel der berühmtesten Handelsplätze 1r. V. 1. 291**
- Thoms, Joh. Nicol., über die letzten Veränderungen mit der Band und**

- und dem Bewußten in Dänemark. Nebst einigen allgemeinen Untersuchungen betreffend wesentliche Punkte der Psychik von dem Hrn. Nath. v. Dreteln, XI. 2. 383
- Teucher, Louis Henri, Ecole du Monde objectif ou représentation succincte de divers objets de la nature et de l'art, ouvrage traduit en François, Italien, Anglois et Espagnol. III. 2. 389
- — Facilis institutio ad latinos auctores legendos, atque etiam ad latine loquendum et scribendum &c. IV. 1. 55
- Kurze lateinische Sätze über allerley Gegenstände, zum Gebrauche der lateinischen Sprache &c. Ebend.
- — Homocentra, sive Centones Homerici in quaedam historias sacras capita, graeco et latine. XII. 2. 461
- — Joh. Amos Comenius Lehrbuch für den Sprachunterricht überhaupt, in einer spanischen Uebersetzung &c. XVII. 1. 196
- — Kurze Uebersicht der meisten in der Welt und besonders im gemeinen Leben vorkommenden Dinge zum Uebersetzen in das Lateinische. XI. 1. 105
- — Siehe Apollonius.
- — Bion.
- — Cononis Narrationes &c.
- Thaarn, vom Hrn., das Gedächtniß. Ein Singiel. In Druck gesetzt vom Hrn. Kapellm. Schulz. Aus dem Dänischen nach der 3ten Ausgabe. XXIII. 2. 318
- Thalheim von Regensburg, eine Sage aus dem XIIIten Jahrh. 3r Theil. III. 1. 143
- Thalia und Epithas, oder dramatische Sprachlehre. Ein Geschenk für jede antihypochondrische Gesellschaft. 1te Hefung. XXV. 1. 197
- Thauer, Jgnaz, akademischer Versuch über das Vogtrecht im Allgemeinen mit Anwendung auf das hohe Stift Salzburg, Ind. I. 95
- Theden, Joh. Chr. Ant., neue Bemerkungen und Entdeckungen zur Bereicherung der Wundarzneykunst und Wundgelehrtheit, 1 — 3r Theil. Ind. III. 89
- Theil, de, siehe Amelgard.
- Thems und Comus, oder juristische Frucht- und Blumenlese, von einem Sarden. XXII. 1. 78
- Theophrastus Idola und Colgramme. Aus dem Griechischen metrisch überetzt von Ernst Christ. Stedemann. VI. 1. 124
- Θεοφραστος ἰδωλὸς καὶ γραμμαί. Mit erläuternden Anmerkungen und einem griechisch-deutschen Wortregister, herausgegeben von J. D. Büchling. VI. 1. 36
- Theophrastus. Eudmann, einer von den ältesten Erdenknythen, 1r Theil. XV. 1. 50. 2r Theil. XX. 2. 406
- Theorematum Religionis christianae. IV. 2. 406
- Theorie, kritische, der Offenbarung. Nebst Berichtigung des Schrifts. Christus und die Vernunft. II. 1. 49
- Thieme, M. Karl Traug. Erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand, 2e Auflage, XXVIII. 2. 476

- Ableme, M. Karl Franz, Gutmann oder der flüssige Kinder-**
 freund, 1r und 2r Theil. XVII. 2. 394
 — Ideal eines Lesebuchs für Bürger- und Landschulen. XXI.
 2. 487
Ablenmanns, Heinrich Gottfr., juristisches Handbuch für solche
 Personen, die die Geistes nicht studirt, und doch gleichwohl mit
 geschäftlichen Geschäften zu thun haben, 3r Theil. VII. 2. 267.
 4r Theil. XIX. 2. 369. 1r Theil. XXI. 2. 313
 — Ab. G., wozu Predigten über die Lehre vom künftigen Leben.
 XXVII. 1. 79
Ablerrath, der, bey den Krankheiten der Schweine, nebst einem
 Anhang von den Krankheiten der Bienen. Anh. III. 313
Ablert, physisch-medizinische Beobachtungen an verschiedenen Thie-
 ren in Spanien gesammelt 1c. Aus dem Franz. von D. C. F.
 Fischer, 1r und 2r Band. XVIII. 2. 353
Ablis, D. Joh. Otto, christliches Kommunionbuch für Kinder
 kläre. XVI. 2. 296
 — das neue Testament. Neu übersezt, 1r Band, 2e Ausgabe.
 XIX. 2. 343. 3r Band. XIX. 2. 347. 2u Bandes 1e Ab-
 theilung, 2e Ausgabe. 2r Band 1 und 2e Abtheil. Anh. V. 63
 2u Bandes 2e Abtheilung. Ebenb. 79
 — Entwurf einer Handbibliothek für angehende Theologen. XIV.
 1. 49
 — Handbuch der neuern, besonders deutschen und protestantischen
 Literatur der Theologie, 1r Band. Anh. IV. 1
 — Jesus und die Vernunft. XVI. 1. 40
 — D. Martin Luthers Lehren, Rätze und Mahnungen für unsere
 Zeiten. V. 1. 125
Ablentius, Moritz Geoh., Beschreibung des heilsamen Kuchens
 wassers und seiner heilsamen Wirkungen, 2e Auflage. Anh.
 IV. 60
Ablon, D. Georg Heine, anatomisch-pathologische Abhandlung
 von den Nieren, welche keine Harnleiter haben. XX. 2. 303
Thomann, D. J. N., Gedanken und Beobachtungen aus der profes-
 sionellen Arzneykunde für angehende Aerzte. XVI. 1. 53
 — über die physische Erziehung der Kinder. V. 1. 251
Thomas Frentsch; oder freymüthige Untersuchungen über die Un-
 schicklichkeit der katholischen Kirche, von einem katholischen Got-
 tesgelehrten, 1r Band. IV. 2. 551
Thomasens, Christian, Gedanken vom Recht eines christlichen
 Fürsten in Religionsfachen. XXI. 2. 270
Thombrink, W., der halbe Ring, ein Originalroman. II. 1.
 225
Thomson, aus dem Engl. des, Geist der allgemeinen Geschichte 1c.
 Anh. III. 373
Thonus, P. J. v., fünf und zwanzig Lieder beym Klavier, vorzugs-
 lich für das schöne Geschlecht, 1r Theil. I. 1. 304
Thormaner, Chr. Fr., Commentar philologisch-critisch-historisch,
 über Ciceros Buch vom allgemeinen und bes-
 ondern Menschlich-Anständigen und Unständigen. XIII. 2.

- Thormøse, Christ. Friedr., Theodors Mørnengedächte mit seinen Freunden, der bedrängten Menschheit gewidmet.** VII. 1. 305
- Thucydides de bello peloponnesiaco libri octo, ad optimas editiones in usum scholarum expressi, Pars postea.** VI. 1. 35
- Thunberg, Karl Det., Reise durch einen Theil von Europa, Afrika u. Asien, hauptsächlich in Japan von 1770 – 79. Aus dem Schwedischen frei übersetzt von Chr. Heinr. Oestlund, 1^{er} Band.** XV. 1. 243. 2^{er} Band. Anh. IV. 466
- **Reisen in Afrika und Asien, vorzüglich in Japan, während des Jahre 1772 bis 1779. Auszugsweise übersetzt von Just Sprengel, und mit Anmerkungen begleitet von J. N. Söpter.** XV. 1. 243
- Thym, Joh. G. Wth., Versuch einer historisch-kritischen Darstellung der jüdischen Lehre von einer Jordänder nach dem Tode.** XXVIII. 1. 248
- Tiedemann, Dietrich, Geist der spekultativen Philosophie, 2^{er} Band.** XIII. 2. 415. 4^{ter} und 5^{ter} Band. Anh. I. 225
- **Thediet, oder über das menschliche Wissen, ein Beitrag zur Vernunftkritik.** XXI. 1. 77
- Tiedae, A., die Einsamkeit.** II. 2. 534
- Tietz, Joh. Heinr., Censur des christlichen protestantischen Lehrbegriffs nach den Principien der Religionkritik, mit besonderer Hinsicht auf die Lehrbücher von D. J. C. Dörcklein und D. G. S. N. Morus, 2^{er} und 3^{ter} Theil.** Anh. III. 21
- **Darstellung der vorzüglichsten Umstände, durch welche die Reformation D. Luthers vorbereitet, bey ihrem Anfang und Fortgang unterstützt, und ihre Ausbreitung befördert worden ist.** XVI. 2. 545
- **de modo Deum cognoscendi quaerit, suasque simul indicit lectiones.** III. 1. 39
- **Dilucidationes ad theoreticam rel. chr. partem, ita ut libelli a D. S. F. N. Morus editi et epitome theol. chr. inscripti possimum ratio sit habita, Vol. I. VIII. 1. 82. Vol. II. XV. 2. 302**
- **einsigmallicher Zweck Jesu, aus dem Grundgesetz der Religion entwickelt, 2^e Auflag.** XIII. 1. 239
- **siehe Versuch einer Gesch. der Rel. und Kirchenverf. Pn. Ibers.**
- Tilesii, Guil. Gottl., Musae paradisiacae, quae nuper Lipsiae floruit, icones IV.** XIII. 2. 457
- Tillo, Geistergeschichte des 17ten Jahrs.** XII. 2. 403
- Tilly, J. B., das Pindenthal. Ein Gedicht.** XX. 1. 76
- Tindus, G. E. P., Versuch über die Gewerfabricken, die Schickung und das Jagdwesen. Aus dem Engl. überf. VII. 1. 153**
- **J. E., siehe Pennant literarisches Leben.**
- Timon der Zwote, Leben und Meinungen eines wohlwollenden Menschenfeindes. Vom Verf. der Liebe.** II. 2. 540
- Ticii, D. Sal. Konstant., Pellagrae, morbi inter infubriae Aukriacae agricolas grassantis, pathologia.** VII. 2. 368
- Tittmann, M. J. A. H., Grundriß der Elementarlogik, nebst einer Einleitung in die Philosophie, XX. 2. 366**

- Altman, D. Karl Christ, christliche Moral, 3te Ausgabe. Anh.
III. 27
- — — Drei Predigten bey Gelegenheit der Einweihung der
Kreuzkirche in Dresden. VI. 2. 564
- — — Gebete und Andachtsübungen zum neuen Wittenbergis-
chen Gesangbuche, 2te Auflage. VI. 2. 564
- Tobias Kropfer, der Junker mit dem Hunde. XXII. 1. 126
- Tobiesen, L. H., siehe Hauchs Anfangsgründe der Experimental-
physik.
- Tobler, Archibald, die Auferstehungslehre des Apostels Paulus im
XVten Kapitel des ersten Briefes an die korinthischen Christen,
in 10 Predigten behandelt. VI. 1. 291
- Tode, D. J. C., das Receptschreiben. Nach einem zweckmäßigen
Plan vorgetragen und mit Exempeln praktisch erläutert. 1r Th.
I. 2. 485. 2r Thell. XI. 1. 249.
- — — siehe Hauchs Anfangsgründe der Naturlehre.
- — — Sartorpb.
- Töchter Trost, die, Vöbelins Rärkinnen, eine Geschichte des
18ten Jahrhunderts, 1r Thell. III. 1. 56. 2r Thell. V. 2. 455
- Töde, J. F., siehe Eilen: Hütten: Magazin.
- Tödsen, Heinr. Aug., Kombinatorische Analysis, und Theorie der
Dimensionszahlen in Parallele gestellt. XI. 2. 391
- Tollentenkränze für Damen, 18 Bändchen. XV. 2. 206
- Tollmit, Joh. Gottl., Vorlesungen über die Pflichten und Rechte
des Menschen, so wie über die wichtigsten Gegenstände, die die
denkenden Bürger Interesse haben müssen. XV. 1. 33
- Totalevision über die Sache der Juden; und Christenbiblien, in
drey Bändchen. Versucht von Joh. Gledner von S. XIII. 1. 256
- Tour, von dem Abbé de la, drey Welher. Eine Novelle aus dem
Franz. von L. F. Huber. Anh. 1. 208
- Townsend, Jos., Reise durch Spanien in den Jahren 1726 und
1727, vornemlich auf Ackerbau, Manufakturen, Handlung, Be-
völkerung, übersetzt von J. J. Volkmann, 1. 2r Band. X. 2.
285
- Traktat, ökonomisch: juristischer, von der Schäfergerechtigkeit,
deren Wirkungen, richtigen Gränzen und Einschränkungen. Von
dem Verf. der oeconomia forensis. IV. 2. 582
- Tralles, D. J. C., der Garten der Natur. In vier poetischen
Episteln. Anh. IV. 70
- Trampel, Dr. J. F., Medicinische und chirurgische Bemerkun-
gen. IX. 2. 519
- J. W. C., Vorträge zur Verbesserung der Salzwerke für Salz-
kundige und Kameralisten, 18 Hest. XI. 1. 98. 26 Hest. XVIII.
2. 380.
- Trapp, C. C., Auszüge aus den französischen Klassikern, 4r Thell.
XIV. 1. 261. 5r Thell. Ebend. 2. 466
- Racine und Corneille im Auszüge zum Gebrauch für Schulen.
II. 2. 548
- Trautmann, Karl, Geschichte seines Lebens und seiner Weisheits-
entwicklung bis ins männliche Alter. Kein Moderoman. III. 1.
265

- Trautvetter, Job. Val., Gespräche über verschiedene und insbeson-
 derheit landwirthschaftliche Gegenstände. XXIV. 2. 371.
 Trautwiler, J. A., von Herrn. H. C. von Friedland. IX. 2. 350.
 Tremblay, aus dem Franz. des Herrn. J., über Karl Bonnet, Ge-
 schichte seines Lebens und seines Geistes. XXVIII. 1. 178.
 Transalpenburg, Jo. Ga., Chrestomachie Henricus. XIX. 2.
 300.
 Treumann, G. Fr., neue Katechisationen über biblische Geschichten
 aus und Gleichnisse. XXVIII. 2. 370.
 Treutler, F. A., Observationes pathologicae, anatomicae, au-
 ricarum ad helminthologiam humani corporis continentes. X.
 2. 478.
 Trisoleto, D. Abr. von, Ergänz. für die Brust, junger Frauen,
 sowohl in Rücksicht ihrer Erhaltung als ihrer Verschönerung.
 Anh. III. 158.
 Trismen, aus dem Engl. der Mrs. Thomas Schilling. XVII.
 1. 194.
 Tristram Shandy Gentleman, the life and opinions of. A new
 Edition. II. Vol. XIII. 2. 378.
 Triumph des, des, Huch, oder die, Schenke. XXVIII. 2.
 308.
 Tschel, Ge. Fr., der Nachbau und die Bearbeitung dieser so wich-
 tigen Manufakturbranche bis zum Spinnen. XX. 2. 381.
 Trommsdorff, J. W., Journal der Pharmacie für Ärzte und Apo-
 theker, 1r Band 15. Stück. XV. 1. 197. 2r Band. XX. 2.
 2. 381. 3r Band. 15. Stück. XXIII. 2. 155.
 ———, systematisches Handbuch der Pharmacie für angehende Ärzte
 und Apotheker. V. a. 109.
 Tschel, J. C., Gedichte von Wilhelm von G. XXII. 2.
 303.
 Tschel, Cajetan, Geschichte eines Geisteshebers. Aus dem Papi-
 ren des Mannes mit der eisernen Larve. 3r Band. IX. 1.
 196.
 ———, Wundergeschichten sammt den Schlüsseln zu ihrer Erklärung.
 V. 2. 529.
 Tschel, D. G., Beleuchtung einer Recension des Buchs: Kurze
 Anweisung zum Generalbassspielen. II. 2. 70.
 ———, sechs kleine Klavierfonaten. 3r Theil. XVI. 2. 470.
 ———, sechs Handstücke für angehende Klavierpieler, 2r Theil.
 XXV. 1. 148.
 Tschelmann, 1r, über das Klavier. XI. 2. 542.
 Tschelner, Das, in Nordhausen 1263. XXVII. 1. 48.
 ———, zu Prag. Geschichte des königlichen Junglings Ladislaus.
 2. Theil. 1. 77.
 Tschelner, Olaf Gerh., Assertio epistolae de peregrina numma-
 rum-Hammoneanorum origine. XXIII. 2. 445.
 ———, Elementale arabicum, sive L. A. Elementa, Cataloga maxi-
 ———, mum partem speciosa et Glossarium. VI. 2. 30.
 ———, syriacum, sive Grammatica, Chrestomathia et Glof-
 sarium, subjunctis novem tabulis aere expressis. X. 2. 399.
 Tschelner, d. Bibl. Anh. V. Do Tych.

Tychsen; Mai Gerh., Physiologus Syrus. XXIV. 1. 127
 Tzetze, Io.; Anthomerica, Homerica et Posthomerica e. codd.
 edidit Fr. Jacobs. XX. 2. 452

II.

Ueber Aikemanden, deren Benutzung und Vertheilung, insbeson-
 dere den Gemeindevorstehern seines Vaterlandes gewidmet, von
 einem Würtemberger. XI. 1. 276

— Armuth, Abstellung des Bettelns und Versorgung der Armen.
 In besonderer Rücksicht auf mein Vaterland. VI. 2. 326

— Aufrühr- und aufräuberische Schriften. VII. 1. 149

— Bildungen und Wapens. Briefe hypochondrischen und hy-
 perischen Personen gewidmet. XXIII. 1. 144

— das Blattpyropfen. Ein Wort an Richter, und auch an
 Aerzte. XXVII. 2. 370

— Daseyn Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, und den
 höchsten Endweck der Schöpfung. XI. 2. 396

— Erstickten neugebörner Kinder. Ein Programm. XXV.
 2. 532

— gemeine Reichs- und fürstl. Taxische Vorkweisen, gegen
 den Hrn. Geh. Justizrath Pütter. XIV. 2. 311

— Gutachten des Hrn. Geheimen Legationsrath von Strö-
 vom 31. Nov. 1790 in der Markgräf. Schwedischen Successions-
 angelegenheit. XII. 1. 24

— Joujou de Normandie. III. 2. 237

— Kuchten des Phosphors im atmosphärischen Stickgas.
 Resultate einiger darüber angestellten Versuche und Beobachtun-
 gen; von D. Alex. Alf. Scherer und D. Karl Chr. F. Jäger.
 Nebst D. Chr. Heinr. Waffs Bemerkungen zu Hrn. Prof. Gött-
 lins Schrift: Versuch zur Verichtigung der antiplogistischen
 Chemie. Anh. A. 265

— Reisen durch die Schweiz, oder kurze Anleitung für Aus-
 länder, welche mit Zeit- und Kostenparung einige der merk-
 würdigsten Alpengegenden bereisen wollen, von H. H. IV. 2. 25

— Schicksal der französischen Geistlichkeit in Deutschland.
 Von einem ehemaligen Pfarrer aus Bургund. Aus dem Franz.
 überfetzt von einem Pfarrer in Schwaben. XXII. 1. 62, XXIII.
 2. 347

— Sittengesetz in Bezug auf Staat. Eine Replik x. Anh.
 I. 302

— Studium der kantischen Philosophie und ihren Werth.
 XVIII. 1. 193

— den Einfluß des jetzigen Klebs auf öffentliche Meinung,
 Gütlichkeit und Humanität. Anh. II. 470

— französischen Priesterthum und die dadurch veranlaßte Aus-
 wanderung der franz. Geistlichkeit. Von F. F. Chr. XXII. 2.
 527

— Frieden zwischen der Franktenrepublik und St. Maj. dem
 Könige von Preußen. XXV. 2. 346

- Ueber den Verkehr zwischen Preußen und Frankreich. Schreiben
eines deutschen Commissionsgeandten an das Ministerium seines
Hofes. XXV. 2. 344
- Geist des fünften Artikels des Donabrückischen Friedens,
XII. 1. 258
- — des Selbstkaters. Fragmente. XVI. 2. 334
- — Handel und Luxus. IX. 2. 463
- — Menschen und seine Verhältnisse. III. 1. 38
- — Rationalcharakter der in Siebenbürgen befindlichen Na-
tionen. I. 2. 388
- — Nutzen der Philosophie in Hinsicht auf Religion. IX. 2.
536
- — Raub der Cassandra auf einem alten Gefäße von geschann-
ter Erde. Zwei Abhandlungen von H. Meyer und E. A. Bäte-
rger. XXVI. 1. 146
- — Ursprung der Theorie der Dimensionszeichen, und the-
Verhältniß gegen die kombinatorische Kritikmetrik des Hrn. Prof.
Sindenburg. XIV. 1. 101
- — Versuch der Vaterlandsliebe in Deutschland. XXVII. 1.
193
- — Verlagsraub, oder Bemerkungen über des Hrn. D. Hei-
marus Vertheidigung des Nachdrucks. Vom Verf. des Skra-
fied von Lindenbergl. IV. 1. 160
- — vorthellhaften Anbau der Erbsäpfe, oder Grundbleuen
und von Erzeugung des Erbsäpfelsaamens. VII. 2. 388
- — vorthellhaftesten Anbau und die beste Benugung der
Kartoffeln u. XVI. 1. 255
- — Deutschlands und Oesterreichs Staatsinteresse, Reichsregie-
rung, Macht der Churfürsten, und Leopold den Zweyten als
römisch-deutschen Kaiser u. 2c. Auflage. III. 2. 371
- — die Aufhebung alles Laps- und Seehandels mit Frankreich u.
XXI. 2. 300
- — bürgerliche Weckerung der Weiber. II. 2. 384
- — churfürstlichen Staatsschulden. XIV. 1. 190
- — Ehe, 2c. Auflage. II. 2. 466
- — einzig möglichen Beweisgründe gegen das Daseyn und
die Gültigkeit der natürlichen Rechte. Anh. I. 319
- — Europäische Republik, 2c. Theil. Kriegssystem. XIV. 1.
249
- — Säulniss lebender und tochter thierischer Körper, über
Faulfrankheiten und säulnisswidrige Mittel. Anh. III. 129
- — Frage: Ist es Frankreichs Vortheil, seine Besitzungen
bis an den Rhein auszudehnen? u. Aus dem Franz. XXII. 2.
482
- — ob der weltlichen Nachkommenschaft der beiden Ge-
brüder Markgrafen Friedrich und Heinrich zu Brandenburg
Schwedt, die aus der Herrschaft Schwedt herauszugehrenden
Söhne in gleichen Stellen aufstehen müssen. XII. 1. 11
- — Fundamentalgesetze der deutsch-katholischen Kirche zum
Römischen Stuhle. Ein Nachtrag zur Splinterischen Geschichte.
XXI. 1. 137 (237)

- Ueber die Grundlage der Freyheit und Gleichheit, zwei Abhandlungen 2c. XVII. 2. 480
- heutige und künftige Neologie, von einem protestantischen Theologen. V. 2. 330
- historische Gerechtigkeit und Wahrheit. Eine Untersuchung der stehenden Blätter 2c. Heft 1—V. XXIII. 1. 203
- höchstnützige Verbesserung der Dorfschulen. Ein freymüthiges Wort zur Wehrnehmung für alle diejenigen, die etwas zur Verbesserung dieser Schulen beitragen wollen. II. 2. 310
- jetzige politische Lage Europens. Nebst einem Anhange, an alle Gutgeimnte. X. 2. 467
- Liebe, allen lebenden Jünglingen und Mädchen gewidmet. Abt. I. 312
- Mittel gegen die Ueberhandnehmung des Selbstmordes. IV. 1. 199
- gegen die Verlegung öffentlicher Anlagen und Zerstörungen. VI. 2. 551
- monarchische Regierungsform. Vom Verf. des Meschis Critts. XVIII. 2. 494
- Neutralität bey dem gegenwärtigen Kriege. VIII. 2. 514
- Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Selbstdenkens und Trüfens der Religionsgegenstände. Nebst einem kurzen Entwurfe einer Geschichte von den Schicksalen der christlichen Religion. III. 2. 343
- Pfalz am Rhein und deren Nachbarschaft. Besonders in Hinsicht auf den gegenwärtigen Krieg, auf Naturichthheiten, Kultur und Alterthümer, 2 Bändchen. XXVII. 1. 104
- politische Wichtigkeit des Herrn von Grothausen, besonders in Rücksicht auf die franz. Revolution. XX. 2. 554
- Regierungsverfassung des Kantons Bern, aus dem Franz. übersetzt. XX. 1. 190
- Religion mit Hinsicht auf die Folgen des Katholicismus. VII. 1. 214
- richtige Beurtheilung und weise Benützung einiger widerger Zeitumstände. Ein Versuch in Predigten. XIX. 1. 209
- Schweiz und die Schwärzer, 1r Theil. XXV. 2. 311
- sogenannten Exemptionsprivilegien der Geistlichen von der bischöflichen Gerichtsbarkeit, in wiefern sie nach den Reichsgesetzen gegründet seyen und rechtliche Rücksicht verdienen. XXI. 2. 305
- Thorheiten meiner Zeitgenossen; oder Versuch einer neuen Charakteristik der Menschen, vornehmlich der Deutschen. II. 2. 469
- trostvolle Hoffnung unsere Lieben im andern Leben wieder zu sehen. Ein deutscher Auszug aus des Prof. E. J. Ansaldo italiänischem Buche 2c. XVIII. 2. 414
- Ungleichheit der Menschen. Eine Volksschreie für alle Menschen der Erde. Herausgegeben von einem Volksschreier. X. 1. 62

- Ueber die vornehmsten Gegenstände der deutschen Erziehungslehre.
In Briefen an eine Dame, XII. 2. 549
- Wasserung der Wiesen, und eine zu diesem Behufe an-
geordnete Maschine, III. 2. 269
- diejenigen Stellen im N. T., die die Person Christi betreffen.
XX. 2. 219
- einige Grundbegriffe der Ontologie, Kosmologie und Götters-
lehre, Ein philosophischer Kommentar von einem Elitisten.
XV. 1. 30
- Völkern gegen die Augen, VI. 2. 572
- Erhaltung der Glückseligkeit und Ruhe in Deutschland und
andern Staaten, Resultat der Beschlüsse der philosophischen
Akademie nützlicher Wissenschaften über diesen Gegenstand abge-
nommen, X. 2. 143
- Freyheit und Einschränkung der Handelsfreiheit, über
neue und ältere Reglementsmaximen der Handelspolitik im
Contraste, Aus dem Engl. V. 2. 617
- neue allgemeine Aufführung und Geschäftsfreyheit, XIX. 2.
233
- Heinrichs IV. Liebe zu den Wissenschaften, Aus dem Franz.
XIII. 2. 291
- Voltaire's Leben und Charakter, ein Denkmal für seine Freunde,
und ein Beitrag zur Gelehrtengeschichte, XX. 2. 163
- Humanität, Ein Ehrenbrief zu des Präsidenten von Koenigs-
berg, Schell vom Hoch, XIV. 1. 145
- innere und äußere Bestimmung des Jünglings zum künftigen
nützlichen Mitgliede der Gesellschaft, Nebst einer Abhandlung
über die Erziehung des Mädchens, XIX. 2. 248
- Judenthum und Juden, hauptsächlich in Rücksicht ihres Ein-
flusses auf bürgerlichen Wohlstand, Anh. I. 600
- Kreisassociationen, Reichskrieg und Neutralität, ein Ver-
trag, 10. VIII. 2. 370
- Mängel und Mißbräuche der katholischen Geistlichkeit, nebst
Vorschlägen, wie solche verbessert werden können, IV. 1. 192
- Mainz, In Briefen an Freund K., Sine ira et studio, XI.
2. 455
- Monarchie und Republik; auch ein politisches Glaubensbe-
kenntnis, XXI. 2. 320
- Neutralität der deutschen Reichstände im Reichskriege, Im
Jahre 1793, IX. 1. 137
- Patriotismus, Anh. I. 311
- Prediger und den Predigerstand, Für alle lesbar, die in göttl.
und weltl. Dingen leben, VI. 2. 573
- Reichskatholiken, III. 1. 229
- Religion als Wissenschaft, zur Bestimmung des Inhalts der
Religionen und der Behandlungsart ihrer Urfunden, XXV. 1.
222
- Stellung an meine Kinder, aus den Papieren eines antism-
bolischen Predigers, VI. 2. 574
- Reptilien, ihre Wirkungsart, und aus welchem Gesichts-
punkte sind sie zu betrachten?, XXVII. 1. 139

- Ueber Rousseaus Verbindung mit Weibern, mit einer Abhandlung über den Geist und die Geschichte der Rousseauschen Bekanntschaft aus einigen Briefen. V. 2. 384
- Eusebiens Leben. Von ihm selbst geschrieben. Aus dem Franz. überf. I. XVIII. 1. 270
- Staatenverhältnisse und Regierungsformen. Ein Versuch für Fürsten und Unterthanen. Anh. III. 570
- Galiphen, Enomen, Salamander und Dablen. Einige Gespräche. V. 2. 308. 2r Theil. XVII. 1. 277
- Theodicee und Menschenglück. Ein Gespräch. XVIII. 2. 498
- Lort, dessen Entstehung, Gewinnen und Nutzen. XXI. 2. 426
- unrichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen in der Lust; nebst Vorschlägen zu richtigen Ideen aus der Natur dergewonnen und durch einige Tupper erläutert. Vom H. B. Anh. V. 217
- unterirdische Electrometrie, nebst einigen sie betreffenden, in Italien und in den Alpen vorgenommenen Versuchen. Aus dem Franzöf. überf. X. 2. 511
- Vergnügen und Weltgenuss. VII. 1. 122
- Viebkrankheiten und deren Heilung, von einer Gesellschaft praktischer Ehlerärzte. III. 1. 261
- Volksweltpolitismus. Ein Versuch. XIV. 2. 516
- Wilhelm den Neunten, Landgrafen zu Hessen, und dessen erste Regierungsjahre. III. 2. 332
- Uebereilungen, die. XXV. 2. 245
- Uebereinstimmung des katholischen Christenthums mit der Vernunft, von B. W. A. R. A. XXVIII. 2. 22
- Uebersetzung der kleinen Briefe des Cicero mit erklärenden Anmerkungen erläutert, 18 Bändchen. IV. 2. 490
- Uebersetzung der kleinen Briefe des Cicero mit erklärenden Anmerkungen begleitet, 28 Bändchen. X. 2. 471
- Uebersicht der Fortschritte verschiedener Theile der geographischen Wissenschaften, seit dem letzten Drittheile des letzten Jahrh. bis 1790. Von Käßner, Bruns und Zimmermann. Anh. II. 361
- der wichtigsten Entdeckungen in der Chemie vom Anfange des XVII. bis gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts; welche in alphabetischer Ordnung angezeigt, die gemachten Entdeckungen, die Namen der Entdecker und das Jahr der Entdeckung u. s. f. XI. 2. 531
- einlafer Veranlassungen und vorläufiger Anzeigen von der franz. Revolution. Nach dem Engl. XXIV. 1. 269
- geographische tabellarische, aller Theile und Länder des Erdbodens, nach ihrer natürlichen Lage, Beschaffenheit und Eintheilung, aus Reisebeschreibungen gesammelt, 12 Band 12 Anh. IV. 2. 485
- historisch - chronologische, der wichtigsten Veränderungen des deutschen Reichs in Hinsicht auf Staatsverfassung, Wissenschaften, Künste und Erfindungen 2c. XXIII. 2. 62

Uebers

- Uebersicht, neuer kaiserlicher und moralischer des Kirchenstaats, mit getreuer Schilderung seiner heutigen sowohl kirchlichen als politischen Verfassungen. X. IX. 2. 116
- pragmatische, der Lebens- und Todeszeiten Ludwigs XVI. XIX. 2. 313
- tabellarische des französischen Revolutionstheaters mit den coalisirten Mächten in den Jahren 1792, 93, 94. XXVIII. 1. 184
- Uebungen der Andacht. Ein Versuch in Predigten von einem ansehenden Prediger. XII. 1. 209
- für Anfänger im Lateinischen, zu Gellie's lateinischem Lehrbuch. XVII. 2. 390
- Uebung, Aug. Willeh. Bernh. v., diplomatische Nachrichten adelicher Familien, 3r Theil. I. 1. 291. 4r Theil. II. 1. 155. 5r Theil. VI. 2. 602. 6r Theil. XXVI. 1. 172
- Uebers. v. W. B. Gedichte. 12 Bändchen. XXV. 1. 199
- Uhlenhorst, J. B., chemisch-pharmaceutische Abhandlung über die Bittersalze und deren Grundlege, nebst einer chemischen Untersuchung der Angusturarinde. XIII. 1. 96
- Ullrich, Gottfr., Versuch eines Nomenclaturs für Künstler, oder Vorschriften, wie auf alle Fälle Münzen in römischem Geschmache zu entwerfen, und historische Gegenstände in anpassende Allegorien einzuflechten sind. IV. 2. 444
- Ullrichs Trostbuch für Kranke und Sterbende, verfürzt und verbessert von einem Gelehrten aus Vapern. XVIII. 1. 218
- Ullrich, Dr. Aug. Herm., Institutiones Logicae et Metaphysicae, scholae suae scriptae, perpetua Kantianae disciplinae ratione habita. III. 2. 151
- Ulrich Heide, Bürgermeister in Wien. In 2 Bänden. Anh. II. 1. 193
- Ulrich von Rosenfeld, eine Geschichte aus der Ritterzeit. XXIV. 1. 93
- Umarmung der Mitternacht des wilden Schicksals der leidenden Juliane Charlotte Woltersleben. In 16 Gesängen am Pianoforte vom ihr selbst in Musik gesetzt. XI. 1. 201
- Unbekannte, die schöne, ein Gemälde häuslicher und ländlicher Situationen. X. 2. 413
- Unger, J. B., Probe einer neuen Art deutscher Lettern. IX. 2. 350
- M. Sal. Gottl., Zweifel und Erinnerungen gegen Hrn. Jann. Kant's philosophische Religionslehre. Anh. I. 218
- Unschuldige, der glückliche, ein Roman. XXIV. 1. 125
- Unterhaltungen; angenehme, für Mädchen und Jünglinge, in Geschichten, Erzählungen und kurzen Aufsätzen. IV. 1. 146
- auf dem Krankenbette zur Erbauung und Tröstung. XVII. 1. 37
- dramatische, zur Belehrung und zum Vergnügen junger Personen. Aus dem Engl. XVI. 1. 114
- eines Landpfarrers mit seinen Kindern über merkwürdige Wörter und Sachen aus der Natur und dem gemeinen Leben, 12 Bändchen. XX. 1. 121. 122 Bändchen. Anh. II. 414

- Unterhaltungen, fränkische, zum Nutzen und Vergnügen, 24 Bändchen. XXVI. 1. 56
- für gebildete Menschen, zur Befriederung einer vernünftigen Lebensphilosophie, 18 Bändchen. XXIV. 2. 310
- historische, zur Bildung des Geistes und Herzens, 10 Bände, 1 — 46 Hest. XIV. 2. 535. 1 — 66 Hest. 22 Bände, 16 Hest. XVI. 1. 46
- in der Naturgeschichte, zum nützlichen Gebrauch für die Jugend, von J. A. S. 2e Auflage. XXIV. 1. 169
- köstliche, oder Zauberreden der Kunst und der Natur. Aus dem Franz. XVI. 2. 339
- mannichfaltige, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. XXVIII. 2. 486
- neue, für Kinder und Kinderfreunde. III. 2. 438
- nützliche und angenehme, für die Jugend zur Kenntniß ausländischer Völker, 10 und 22 Theil. XIV. 1. 86
- vernünftigen Inhalts zum Nutzen und Vergnügen, 12 Bändchen. XXVI. 1. 56
- Unterhaltungsbuch, angenehmes und nützlich, für gute Kinder. X. 2. 556
- Unterredungen mit Kindern über einige biblische Historien des alten und neuen Testaments. Neue Auflage. XI. 1. 246
- Unterricht, allgemeiner praktischer, für Ackerwirthe, oder Besizer zu Hancetäländern für Deutschland. XIX. 1. 59
- auf lange Erfahrung gegründeter, die Fruchtbarkeit der Erde zu vermehren. XX. 1. 160
- aufrichtiger und gründlicher, guten Rauch- und Schnupftobak auf polnische Art zu verfertigen. Anh. II. 446
- des Königs von Preußen an die Generale seiner Armee, Vermehrt 10. von G. Schauborst. Anh. V. 210
- für Mestern über die Behandlung ihrer Kinder in den natürlichen Blättern und während der eingekimpften. Aus dem Engl. XXV. 1. 263
- für Landleute beiderlei Geschlechts, wie sie froh leben und wohlhabend werden können. XX. 1. 107
- gründlicher, wie man ein guter Pferdekenner werden und überhaupt beim Pferdehandel verfahren soll 10. XIX. 1. 125
- in den nöthigsten Sachkenntnissen für die bürgerliche Jugend, von J. G. Witz und G. E. Franke, 10 22 Theil. XII. 1. 196
- satiricalcher, zum Festhane, oder freundschaftliche Gespräche über die vorzüglichsten Gegenstände der alten und neuen Landwirtschaft. Von C. A. S. III. 2. 598
- kurzer und faßlicher, zur Anlegung und rechten Benutzung der Baum-, Rüben- und Hopfengärten. Allen Landwirthen gewidmet. IV. 2. 351
- praktischer, in den Bereitungarten und Verbesserungen der natürlichen und künstlichen Weine. Anh. IV. 164
- über die Geseze für die Einwohner der Preuss. Staaten, von zwey Preussischen Rechtsgelehrten C. G. S. und C. G. Anh. III. 68

- Bachler's, D., Behandlungsart aller Krankheiten, 2^e Theil. Aus dem Franz. übers. X. 2. 315
- Behandlungsart aller Krankheiten. Aus dem Franz. übersetzt, 10. und 11^e Theil. XVII. 1. 94
- Vade mecum, ein Handbuch, für angehende Gelehrten in der großen Seelsorge. XXII. 2. 527
- für lustige Leute, enthaltend eine Sammlung angenehmer Gedichte, wichtiger Einsätze 12. 10. Theil. II. 1. 155
- juristisches, für lustige Leute 21. 3^e Theil. XIII. 1. 17
- medizinisches, für lustige Leute und lustige Kranke 21. 12. Theil. XXIV. 2. 396
- Velorii, M., Messias Corvini libellus de Anguli Progenie, ex recensione Thom. Heurnii. XV. 1. 268
- Vallette, Beno, siehe Simon des Lebens und Adhärenzthum Jude 1666 XVI.
- Varrenne, siehe Watson.
- Wargus, des Grajen von, kleine Aufsätze, 2^e Theil. XXIII. 2. 529. 2^e Theil. XXVI. 2. 482
- : Novellen, 2^e 2^e Theil. III. 1. 130
- : vermischteblätter, 2^e Theil. XIV. 1. 206. 2^e Theil. XVII. 1. 126
- Varillas, nach dem Franz. des Sen. A. von, geheime Geschichte des Hauses von Medici, und anderer vornehmer Familien in Italien. XX. 1. 244
- Vater, Io. Severin., iudicia theologica Aristotelis, disputation. XXII. 2. 312
- Water Wormanns Befehrswechsel mit seinen Kindern. II. 2. 449
- Waterlandssche, die belohnte, ein Schauspiel. XV. 2. 554
- Wanghan's, Walter, philosophisch, medizinischer Versuch über die moderne Kleidung. Aus dem Engl. XI. 1. 175
- Warrick's, Nachrichten von 5 Handschriften des Archibald, welche sich auf der königl. Bibliothek zu Paris befinden. Aus dem Franz. übers. III. 2. 522
- Wassers, M. Job. Chr., der Prophet Isaias erklärt. XVIII. 2. 327
- die Propheten erklärt und größtentheils neu übersetzt, 4^e Theil. XXVII. 1. 126
- die zwölf kleinen Propheten. XVI. 1. 122
- Verbindungssatz der Hagedorn's, Entschuldigungs-Gesellschaft. VIII. 2. 466
- Wessmeyer, M. Georg, Geschichte der Geschichte der Literatur und Reformation. III. 1. 212
- Versuch einer Geschichte der Rechte in der lutherischen Kirche. I. 2. 507
- Wegs, Ge., logarithmisch, trigonometrisches Handbuch. XVIII. 1. 97
- vollständige Sammlung größerer logarithmisch, trigonometrischer Tafeln, nach Adrian Blacq's Arithmetica etc. XXI. 1. 149 (249)

- Wehmarisch, das, des Mittelalters nach seiner Entstehung, Ein-
 richtung, Fortschritten und Untergang. VII. 1. 282
 Wellhofer, Joh. Karl, Predigten. Anh. III. 44
 — Versuch einer Sammlung biblischer Texte. XXVI. 2. 430
 Welt, Das. Jos., siehe Morveau allgemeine theoretische und prak-
 tische Grundsätze.
 Weiss, siehe Engelhardt.
 — — Wanderungen, malerische.
 Weissheim, A. F. von, etwas über Remond's Bildsäule, Merod-
 Smaragd, Eremit, und die Kunst der Alten in Stein und
 Glas zu schreiben. XV. 2. 550
 Wellhausen, Joh. Kas., Germanische und Nordische Synodalbes-
 träge, 16 Hest. III. 1. 239. 2—48 Hest. XXVIII. 1. 241
 — Germanisches und Nordisches theologisches Magazin, 11 Band.
 XXVII. 1. 15
 — Nordensällische Kirchennachrichten, 26 Hest. VI. 2. 538
 — Sendschreiben an die gesammte Geistlichkeit in den Herzogthümern
 Bremen und Verden zur Bekanntmachung der zu haltenden
 Synoden, 16 Hest. II. 2. 551
 — s. commentationes theologicae.
 Wenturini, C. H. G., Ideen zur Philosophie über die Religion,
 und den Geist des reinen Christenthums. XXII. 2. 407
 Verhältnis, wahres, der Kantischen Philosophie zur christlichen
 Religion und Moral. Vom Verf. des Aristokrat. XXI. 2. 521.
 Anh. 1. 223
 Verhandlungen, neueste, wegen Fortsetzung des Reichstags wäh-
 rend des Zwischenschieds. II. 2. 535. VIII. 2. 311
 — und Schriften der Hamburgischen Gesellschaft zur Verbesserung
 der Lünke und nützlichen Gewerbe, 11 Band. VII. 1. 70. 22
 Band. XIII. 1. 192. 31 Band. XXII. 2. 475
 Verlebenschaft eines Conscurs. XXII. 2. 548
 Vermächtniß an Helene von ihrem Vater. Von dem Verf. des
 Geistes an den Jüngling. Mit einer Vorrede von Adolph
 Freyherren von Enlage. XX. 2. 520
 Vermahnungen, zwanzig, an Marcand. XXI. 2. 477
 Vernon, P. de, Anleitung zur französl. Handlungs-correspondenz.
 VI. 2. 390
 Verschwörung, die, von Venedig. Anh. II. 171
 Verschwornen, die. Aus dem Archiv der Gesellschaft des P. Bou-
 lus, nach einem italiänischen Manuscripte, 11 Theil. XIV.
 1. 59
 Versuch, den sichern Gebrauch der spanischen Fliegen oder Blasen
 pflaster näher zu bestimmen. X. 2. 479
 — einer allgemeinen praktischen Heilkunde. XXI. 1. 113
 — einer Anleitung zu Anlegung eines Gartens im engländischen
 Geschmack. XXV. 1. 96
 — einer Anweisung, wie man gutes Gefinde bekommen und be-
 halten könne. XIX. 1. 204
 — einer Beantwortung der Frage: ob die jetzige Modestückerei,
 die Lektüre der Ritterromane, mehr Schaden oder Nutzen nach
 sich ziehe, von L^{de}. C^{de}. VII. 2. 547

- Versuch einer Uebersicht der Geschichte des jüdischen und Christ.
 Bibelkauns, 18 28 Bändchen. XXV. 2. 297
 — einer französisch, lateinisch, italienisch, deutschen Nomenklatur
 der neuen Ecumie, nach Fischer sehr bearbeitet und vermehrt
 vom deutschen Herausgeber. II. 2. 600
 — einer Geschichte der französischen Konstitution, von dem Ein-
 tritt der Franken in Gallien bis auf Ludwig XVI. Regierung.
 Abt. I. 411
 — — — der herzoglichen Bibliothek in Weimar 2c. Abt.
 IV. 545
 — — — der Religions- und Kirchenverbesserung D. Mart.
 Luthers für Studierende. Mit einer Vorrede von J. H. Zick-
 trunt; 12. Theil. XV. 2. 298
 — — — des Apothekermeyers in der freien Reichsstadt Müns-
 berg. IX. 2. 525
 — — — des deutschen Reichs im 17n^{ten} Jahrhundert, 48
 Bänd. XX. 2. 492
 — einer arabischen und lateinischen Grammatologie, für den
 akademischen Unterricht und obere Classen der Schulen. III. 2.
 604
 — einer historisch. Schilderung der Hauptveränderungen, bey
 Religion, Sitten, Gewohnheiten, Künste, Wissenschaften 2c.
 der Reichsstadt Berlin seit den ältesten Zeiten bis zum Jahr
 1786, 2c. Theil. I. 2. 320. 2c. Theil. IX. 2. 546. 3c. Theil.
 XXIV. 2. 320
 — einer Kritik aller Offenbarung. II. 1. 3
 — einer Landes- und Koenigsgeichte der beyden Fränkischen
 Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach 2c. XXIV. 1. 264
 — einer landwirthschaftlichen Geographie, oder Nachrichten von
 der Landwirtschaft einzelner Länder und Landgüter. XXII.
 1. 78
 — einer Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Grafen von Es-
 sendorf, nebst aus ungedruckten Nachrichten bearbeitet, 12. 2c.
 Theil. XI. 1. 46. 3c. 4c. Theil. XXV. 2. 700
 — einer Uebersicht deutscher Reisebeschreibungen, sowohl Origin-
 ale als Uebersetzungen 2c. XXI. 1. 24
 — einer Moral zur Bildung junger Frauenzimmer. III. 1.
 124
 — einer neuen Nomenklatur der Musiken des menschlichen Abes-
 pers. XII. 1. 41
 — einer Prüfung des von Hrn. Jakob aufgestellten Beweises für
 die Unsterblichkeit der Seele XVII. 1. 242
 — einer Uebersetzung des Briefes Pauli an die Galater mit er-
 klärenden Anmerkungen, nach Koppe. IV. 1. 52
 — eines Vortrags zur Bildung der positiven Rechtswissenschaft,
 18 Stück. XXVIII. 1. 32
 — eines Beweises, daß die Kaiserin von Rußland den Russ-
 schen Frieden weder garantiren könne noch dürfe. XVIII.
 1. 278
 — eines Gebetbuchs für kleinere und größere Kinder. XXII. 2.
 522

- Worpelshaus alle in Druck gekommenen lateinischen und deutschen
Schriften des verdienstvollen Württembergischen Gottesgelehrten
D. Joh. Walcut. Anecd. VI. 2. 595
- , der Geislerischen Mineraliensammlung, 18 2r Theil. VI. 2.
496
- der Universitäten, Akademien, Gelehrtenvereinigungen u. in
Spanien, Portugal, Italien, Großbritannien, der Schweiz,
Schweden, Dänemark, Preußen, Polen, Rußland und den
vereinigten Niederlanden u. Anb. II. 390
- Wetter, Aloys Rudolph, Erklärung der Physiologie, 2 Bände.
Anb. II. 65
- Wetterlein, C. F. A., Grundsätze eines Schulstudienplans. Anb.
III. 463
- über den Gebrauch fremder Wörter in der deutschen Sprache,
Anb. III. 553
- Wiborgs, Erich, Sammlung von Abhandlungen der Tierärzte
und Oekonomen. Aus dem Dänischen. XXVII. 2. 335
- Vicar of Wakefield. Mit richtigen Recenten versehen und mit einer
Anleitung zum Gebrauch derselben begleitet von J. Eberh.
XVIII. 2. 355
- Vikari, Ant. v., Gelegenheitsrede von den/demselben öffent-
lichen Angelegenheiten und den Hülfsmitteln dagegen. XXII. 2.
528
- Wicat, D. Phil. Anb., der praktische Arzt am Krankenbette. Aus
dem Lat. von Ebn. Fr. Ricens. XVI. 1. 191
- Wicomterie, Fr. la, Sündenergifter der Könige von Frankreich
von Ludwig an bis auf Ludwig. XVI. Aus dem Franz. VI. 2.
334
- Wicharz, der Hofberghof, geschwind, sicher und leicht heilende,
1r Theil. Anb. I. 372
- Wier Adriaenen, König Philipp I. von Spanien u. d. d. d. d.
Geschichte aus dem XVI. Jahrhunderte vom Herz. der Lauretta
Pisana, 1 — 3r Theil. X. 1. 271
- Wierthaler, Fr. Mich., Entwurf der Schulerziehungskunde zum
Gebrauch seiner Vorlesungen. XXVI. 1. 241
- Geist der Sokratik. Ein Versuch den Fremden des Sokra-
tes und der Sokratik gewidmet. X. 2. 335
- Wierthaler Tage, in London, oder Enthüllung aller Betrügeren,
die in dieser großen Stadt vorgehen, nebst den besten Vorichts-
regeln dagegen, in der Geschichte eines jungen Menschen vom
London. Aus dem Engl. XXIII. 2. 366
- Wierth, G. H. A., vermischte Aufsätze für Liebhaber mathematischer
Wissenschaften, 15 Bändchen. III. 1. 42
- Versuch einer Encyclopädie der Leibesübungen, 18 Theil.
XXI. 2. 352. 2r Theil. Anb. I. 632
- Wieners, G., Grundsätze der preuss. Statistik, zum Schulgebrauch.
XII. 1. 272
- Willaume, Abhandlungen, das Interesse der Menschheit und der
Staaten betreffend. XVI. 2. 279
- vermischte Abhandlungen. XVII. 2. 478
- Wiot, Fr., Anweisung zur Miniaturmalerei, nach welcher Rich-
tung

- Jeder mit ständigen Vortragsstunden der Zeichnung sich aus-
 ohne weitere Befehle eines Lehrers zu guten Künstlern bilden
 können. Aus dem Franz. übers. von J. H. M. X. 1. 34
 Diegels Aeneis, travestirt von Blumauer, ausgeführt von Prof.
 Schaber, 4r und letzter Band. XVI. 1. 249
 Diegels Werke vertritt, 1r Band. X. 1. 35. Auch unter dem
 Titel: Diegels Aeneide aufs neue überkzt.
 Diebeck, J. C. C., die Hauptmomente der Heinholtischen Elemen-
 tarphilosophie in Beziehung auf die Anwendungen des Aenesides
 mus. XX. 1. 207
 Dictionen, Dialogen und Erzählungen, vom Verf. der Scenen aus
 Kaufs Leben. XXIII. 2. 470
 Dölter, Phil. Joh., die Alfabetsprüche des neuen Württemberg-
 schen Spruchbuchs in Frag und Antwort geschildert, mit 200
 baulichen Anmerkungen und Gebeten. X. 1. 172
 Dögels, Christ, Natur., Leben, Charakter und Verdienste zum
 Denkmal geschildert, und als Pendant zu Hrn. D. Wabbes
 selbstverfaßter Lebensgeschichte herausgegeben von Wido. Jul.
 Wua. Vogel. XII. 1. 99
 — Paul Joach. Elean., Versuch über die Religion der alten
 Aegyptier und Sinesen. IX. 1. 3
 — D. Sam. Gottl., Handbuch der praktischen Arzneiwissen-
 schaft, 4r Theil. XX. 2. 301
 — Manuale praxeos medicae medicorum illarum auspiciaturum
 usui dicatum. In linguam latinam transculit Io. Bernh. Keup.
 Tom. III. IV. 1. 291
 — — über den Nutzen und Gebrauch der Seebäder. Nach
 der Anordnung einer öffentlichen Seebadeanstalt, welche an
 der Ostsee in Mecklenburg angelegt wird, 26 Bändchen. Abt.
 IV. 67
 Vogler, D. Ig. Phil., Pharmaca selecta, observationibus clinicis
 comprobata. Ed. tertia. XVII. 2. 308
 Vogt, Joh., Catalogus criticus librorum rariorum, post curas
 tertias et quartas denuo recognitus. XII. 2. 340
 — H. Hieronym., Instructio practica de Missis votivis rite co-
 lebrandis, quae Dissertatione praecursoria de quadruplici Ru-
 bricarum genere, nempe — quaedam nulla complectitur. III.
 1. 296
 — Histias, Abriss einer Geschichte von Mainz, 2r Theil. Von
 den ältesten Zeiten bis auf die Herstellung des Landstifts. X.
 2. 487
 — Rheinische Bilder. III. 2. 121
 Wolat, C. S. J., Hülfsbuch für Prediger, 1r Bandes 16 Theil.
 XXIII. 2. 219
 — Christ. Frid. Traug., Morus. Ein Beytrag zur Charak-
 terzeichnung des unsterblichen Mannes. VII. 1. 231
 — — siehe Morus akademische Wirkungen x.
 — Gottfr. Christ., gemeinnützige Abhandlungen. VI. 2. 441
 — Joh. Selzer, Erster Unterricht vom Menschen und den ver-
 schiednen auf ihn sich beziehenden Dingen, 2r Aufl. XXII. 2.

Wolst. Joh. Henr., *Grundlehren der allgemeinen Mathematik*, 2e Aufl. XV. 2. 391

— Ideen, herausgegeben für Wolst's Grunde und die Grunde der Menschheit und Weisheit 2c. III. 2. 466

— Magazin für das nützlich. aus der Physik und Naturges. I. Bd., 85 Band, 4 Stücke. XII. 1. 170

— Versuch eines neuen Theorie des Feuers, der Verbrennung, der künstlichen Luftarten, des Athmens, der Gährung, des Elektricität, der Reize, des Lichts und des Magnetismus. XIII. 1. 207

— Karl Christ., *nützliche Denksätze zur Erläuterung der praktischen Geometrie*. VI. 2. 482

— — *Zusätze zu den nützlichen Versuchen zur Erläuterung der praktischen Geometrie*. XX. 2. 441

— Karl Willh., *praktische Gebirgskunde*. V. 2. 513

Volz, F. G., *Fragmenta semiologiae obstericiae*. IX. 1. 130

— J. G., *Versuch eines hochdeutschen Handwörterbuchs für die Aussprache, Orthographie, Flexion, Ableitung, Bedeutung und Verbindung*, 1r Theil. XI. 2. 343. 2r Theil. G. — D. XVI. 1. 267. 3r Theil. XXVI. 2. 456

Wolst. Joh. Pet., *Beichte, und Kommunionbuch für Freunde Jesu*. XXV. 2. 167

— der bösliche Schüler, oder Regeln zu einem bösschen und ordentlichem Betragen für junge Leute. V. 1. 79

— Eufimius, *Zur Förderung christlicher Gesinnung und Rechtschaffenheit unter studierenden Junglingen*, 11 Hefte für studierende Jünglinge aus der Bibel. IX. 2. 444

— *Lehre, und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde*, 3 — 66 Bändchen. XVII. 1. 543

Wolborth, D. Frd. Carl, *christliche Predigten über die epistolischen Lesarten*. IX. 2. 282

Wolmar, Fr. Nath., *Abhandlung über ursprüngliche Menschenrechte, Freyheit und Gleichheit* 2c. XIX. 1. 39

— *Philosophie der Ebe*. XVIII. 2. 341

Wolff, J., *der, eine Zeitung für den Handwerker und Landmann*, 2r halbes Jahr. XXIII. 2. 333

— — *ein Lesebuch für den Bürger und Landmann*, 1r Jahrg. X. 1. 124

— — *ein Lesebuch für jeden braven Bürger und Landmann*, 2d Bändchen. XXI. 2. 326

Wolffstodender, oder Beiträge zur nützlichen und schreibreichen Unterhaltung für allerley Leser, auch für den Bürger und Landmann; 10 Bände. IV. 2. 334

— neuer, 1794. XIII. 1. 273. 1795. XX. 1. 58

Wolffstodender der Deutschen, für die Jugend gesammelt von einem Kinderfreunde. XI. 2. 409

Wolfsmdrechen, *nouey der Deutschen*, 3d Bändchen. I. 1. 25

4d Bändchen. VI. 1. 69

Wolfsnaturlehre, mit Anmerkungen für Landkulturberey. II. 2. 462

III. 2. 373

- Volkspredigten und Gespräche über Gegenstände der reinen Sit-
 tenlehre. Vom Verfasser der Kritik der Volksmoral. XXVII.
 1. 23
 Volksteden, Christliche, über die Episteln, ein Vorlesebuch bey öf-
 fentlichen und häuslichen Gottesverehrungen, von H. G. Zes-
 renner und Chr. Ludw. Hahnzog. VII. 2. 337
 Volksfagen. XXIV. 2. 480. 2r Theil. Anh. II. 170
 Vollbeding, M. Joh. Christoph, Archiv nützlicher Erfindungen
 und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften in
 alphabetischer Ordnung. Anh. IV. 597
 — Handwörterbuch zum Behuf einer geschickten Verbindung
 deutscher Wörter und Redeformen, wodurch sie Schönheit,
 Schmuck u. erlangen. XXVII. 2. 450
 — Ingezeichnetes Wörterbuch zum Behuf des richtig zu treffenden
 Unterschiedes vieler Zeitwörter u. II. 1. 60
 — Lehrbuch der theoretischen Philosophie. I. 1. 196
 — siehe. Celtes.
 — Supplemente zum Archiv nützlicher Erfindungen und wichti-
 ger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften. Anh. I. 591.
 Anh. IV. 598
 — praktisches Lehrbuch zur Bildung eines richtigen gründlichen
 und schriftlichen Ausdrucks. XIX. 2. 548
 Vollmar, für Hebammen und Mütter auf dem Lande. Mit An-
 merkungen von D. G. J. Hoffmann dem Jüngern. XII. 1. 34
 — Joh. Mart., Sammlung einiger Predigten über freye Texte.
 XII. 1. 156
 Volney, das natürliche Gesetz; aus dem Franz. überf. von dem
 Herausgeber der Friedenspreliminarien. XIX. 2. 452
 — die Ruinen. Aus dem Französischen überf. I. 2. 386
 Volta, D. Alex., Christen über die thierische Electricität. Aus
 dem Italien. überf. von D. J. Mayer. VI. 2. 439
 — Joh. Scropp., Gemisch. mineralogischer Versuch über die
 Wälder und Gebirge von Saaden. Aus dem Ital. überf. von
 Karl Fröh von Reibingen. III. 1. 222
 Voltaire, Hrn. v. Bayre, ein Trauerspiel. V. 2. 359
 Vom Entstehen und Untergang der Polnischen Constitution
 31 Mai 1791, 1r und 2r Theil. Anh. IV. 304
 Vom guten Herzen, eine moralische Abhandlung. IV. 2. 407
 Von dem Bewusstsein, als allgemeinem Grunde der Weltweisheit.
 XVII. 1. 63
 Von dem Einflusse der Wissenschaften und der schönen Künste in
 Beziehung auf öffentliche Ruhe. XIV. 1. 120
 Von dem Kaiserthum der Himmel und Erdo, dem Beherrscher
 desselben. IX. 1. 252
 Von dem Staate und den wesentlichen Rechten der höchsten Gewalt.
 XXIV. 1. 152
 Von den wahren Ordnungen der Bessersart des Staats in Bezie-
 hung auf seine Aristokratie. XIV. 1. 216
 Von der Geschichte des Vaterlandes. Ein philosophisch, historischer
 Versuch, 1r und 2r Theil. XIII. 2. 537

Von der Echtheit des Religionswanacs. Die Sache nach gewöhnlichem Menschenfenn betrachtet. XIII. 1. 198

Vonderthou, P. Gregor., selecta latini sermonis exemplaria. Anh. V. 125

Vorbereitung zum Unterrichte in der Religion, nach Anleitung der Frauen an Kinder. XXVI. 1. 22

Vorbereitungslehren, chemische, des deutschen Ackerbaues. IV. 1. 68

Vorlesungen, biblisch-exegetische, über die Dogmatik nach Oderslein, mit vorzüglicher Hinsicht auf das Hezeische Bibelwerk, in Bandes 18 Stück. Anh. I. 1

— einige der vorzüglichsten, welche in der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm gehalten worden und einzeln erschienen sind. Aus dem Schwed. überfetzt von D. C. G. Ortmann, 12 Band. XV. 2. 404. 22 Band. XXI. 2. 554

— Staatswirthschaftliche, der Kurpfälzisch-physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Heibelberg, vom Winter 1791—1792, 22 Bandes 12 Abth. XX. 2. 530

— über die Föderische Logik und Metaphysik für Anfänger auf Schulen und Universitäten, 12 Theil. X. 1. 190. 22 Theil. XIX. 1. 140

— über die Geschichte. Ein Handbuch für Frauenzimmer und Nichtgelehrte, 12 Theil, 2. Ausgabe. Anh. III. 370

— über die Praktikere. XIV. 1. 113

— über die wichtigsten Gegenstände der Moralphilosophie, mit besonderer Hinsicht auf die deutsche Konstitution, und die jetzige große Volksabnahme in Europa. XXVI. 2. 435

Vorrath kleiner Anmerkungen über mancherley gelehrte Gegenstände von B. N. H. Anh. II. 595

Vorsätze und Anweisung, wie die Stallfütterung ohne künstliche Futterkräuter, bloß auf einen natürlichen Graswuchs zu gründen und einzuführen sey. V. 2. 417

— neuerke, allgemeine, anwendbare, zur Verbesserung der Pferdezucht und Thierarzneykunde, ins Deutsche überfetzt, und mit einem Schreiben an Hrn. von Stähler begleitet. XV. 1. 87

— patriotisch, zur Verminderung der Konsumtion des Bieres in Deutschland. VII. 1. 131

Vorschriften für Künstler und Handwerker, wie sie ihre Kunst mit leichter Mühe ausüben, und die Produkte ihres Fleißes vollkommener machen sollen. IV. 1. 230

Vorstellungen aus meinem Outtafen ins menschliche Leben. XXII. 2. 342

— gewissenhafte, an die evangelischen Konfessionen und Universitäten in Deutschland, das Religionswesen unter den Händen theologischer Bucherrecensenten betreffend. XX. 2. 553

Vorabunnen, 18 Bändchen. XI. 2. 392

— hebräische, des Lesens und Uebersetzens, nebst 50 grammatischen Aphorismen. Auch ein praktischer Vortrag zur Methode der hebräischen Sprache für Lehrer und Schüler. IX. 2. 237

- Vorlesungen zum Briefschreiben für die Jugend, zum Gebrauch der mittlern Schulen, 2e Aufl. XL. 2. 291
- zur Akademie, für Jünglinge. Herausgegeben von G. F. Botta und G. W. Beneten, 1r Band. V. 2. 477. 2r Band. VI. 2. 546. 3r Band. XII. 1. 105
- zur praktischen und theoretischen Geometrie für Kinder. Zum Gebrauch für Lehrer, die keine Mathematiker sind. VII. 2. 359
- Vorzüge des weiblichen Geschlechts vor dem männlichen, XII. 2. 483
- Wos, E. D., auserlesene Bibliothek der allgemeinen Staatswirtschaft, in Bandes 18 und 25 Quartal. Anh. W. 418
- Edward der Sechste, König von England und seine Gemahlin, ein historisches Gemälde aus dem 16n Jahrh. u. l. f. Versuche oder historische Gemälde 3r Versuch. XII. 2. 536
- Geschichte der Stürze auf dem Englischen Throne, 1e et 3r Theil. XXVIII. 2. 396
- Handbuch der neuesten Staatsgeschichte Europas seit der stehende Beobachter der Geschichte des Tages. XVII. 1. 167
- Heinrich der Achte, König von England und seine Gemahlin, ein historisches Gemälde aus dem 16n Jahrh. 1r Theil. VII. 2. 415
- Historisch-statistische Uebersicht der mächtigsten europäischen Staaten. Anh. V. 41
- Maria, England's, Königin, ein historisches Gemälde aus dem 16n Jahrhundert. XV. 1. 12
- Joh. Heine, Geschichte, 2r Band. XXVII. 2. 387
- Homers Ilias, I—XXIV, Gesang. Homers Odyssee, I—XXIV, Gesang. XXVII. 1. 3
- Hymne nach dem Dänischen des Hrn. Theorup. Im Klavierauszug von J. A. H. Schulz. XI. 1. 199
- Luise, ein ländliches Gedicht in drey Idyllen. Anh. J. 179
- Mühlstädt, C. A., der Schwanz war gehoben. Eine Poesie. XI. 2. 140
- Oden aus verschiedenen Sprachen übers. und für die deutsche Sprache neu bearbeitet, 1r Band. XI. 2. 354
- Bericht, van der, Geschichte der vereinigten Niederlande, von ihrem Ursprunge im Jahr 1569 an, bis zum Westfälischen Frieden, 1—3r Band. XXV. 2. 504

W

- Wächter, Adam, Anmerkungen und Wortregister zu Hesiods moralischen und ökonomischen Vorsehrten. XII. 2. 464
- Grundriß einer Encyclopädie der theologischen Wissenschaften. XVII. 1. 36
- Versuch einer allgemeinen Geschichte der Literatur für studierende Jünglinge und Freunde der Gelehrsamkeit, 1r Band. VII. 1. 214. 2r Band. XXVI. 1. 1
- siehe Aurelius Victor. Diodori Siculi bibl. historica.
- Wächter, Friedr., Darstellung handelsmännlichen Wesens und ihrer Eigenschaften. IX. 2. 400

- Wächter, Leonb., Historien. Die Gründung der Bürgerschaft
Hamburgs. Abth. II. 542
- Wälder, J. W., der Berlinische Kunstadmiral. XVIII. 2. 399
- gründliche Anweisung zum Bierbrauen. Abth. IV. 562
- historische Vergleichung verschiedener Gebräuche und Bedürf-
nissen in der Landwirthschaft. XVI. 1. 260
- Wagemann, Ludw. Verh., Vaterlaffen für Armenpfleger und Ar-
menfreunde, aus der Erfahrung gesammelt. XXVIII. 1. 271
- Wagener, Joh. Don., Sammlung kaufmännischer Belege und
andere Aufsätze der Art, in Spanischer Sprache. XXVI. 2.
450
- Spanisches Lesebuch für Anfänger. Nebst einem Wörterbuche
über die darin enthaltenen Aufsätze. VIII. 1. 277
- Wagenfeld, C. J., Gedichte und Schauspiele. Herausgegeben
zum Besten der durch die Belagerung unglücklich gewordenen
in Mainz, 48 Bändchen. XI. 2. 403
- Wagner, Andr., Handbuch der kaufmännischen Rechnung. XVIII.
1. 118
- P. Franc., universa phrasologia latina. Edit. novissima.
Abth. V. 142
- Joh. Aug., Amman Marcellin, aus dem Latein. überfetzt,
1. Band. III. 2. 432. 2. Band. XI. 1. 102. 3. Band. XIV.
1. 252
- M. Joh. Friedr. Christ., Beschreibungen für Verstand und
Herz protestantischer Christen. VII. 1. 98
- Karl Fr. Chr., Versuch einer vollständigen Anweisung zu der
englischen Aussprache. XIX. 1. 192
- Mich., Vorrede zur philosophischen Anthropologie und den
damit verwandten Wissenschaften, 16 Bändchen. XVII. 1. 156.
26 Bändchen. XX. 2. 370
- Eobst., Einleitung in die best. Bücher des alten und neuen
Testaments, sowohl zur Beförderung richtiger Einsichten in den
Werth, die Würde, den Sinn und Geist dieser Schriften; als
auch zur Erleichterung der eignen Uebersetzung von der Wahr-
heit und Göttlichkeit der jüdischen und christl. Offenbarung, 12
Band. XXVI. 1. 135
- Wagse, H. B., für Kranke, zweiter und letzter Anhang zur Mo-
ral in Beispielen, 12 Hefte. XII. 1. 177. 2. Hefte. XIX. 2.
302. XXVI. 2. 369
- historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwür-
digsten Zucht Häuser in Deutschland, 24 Bände, 12 Hefte. III.
1. 130. 2. Hefte. XXVI. 1. 267
- Moral in Beispielen für Jünglinge und Mädchen. Ein Aus-
zug aus dem größten Werke. XXVII. 1. 23
- Wahl, C. F. Gantzer, Altes und Neues, Vorder- und Mittel-
affen, 12 Band. XXVII. 1. 156
- Wapewell, ernst, im gefälligen Gewande. Eine Sammlung öf-
fentlicher Religionsvorträge. XVII. 1. 38
- Wabermann, Tobias, kleine Lesebibliothek für die wissbegierige Ju-
gend, 16 und 28 Bändchen. XIII. 2. 449. 36 Bändchen. XV.
1. 179

- Walds.** *See Wald.* s. mehrtheils obengedachte Aufzüge, Fronten-
 schichten und Nachrichten. Eine Fortsetzung des Taschenbuchs
 für deutsche Mundarten, 17 und 28 Band. XI. a. 543. 27 und
 37 Band. XIX. a. 160
 — Sammlung kleiner akademischer Schriften über Gegenstände der
 gerichtlichen Arzneykunde, und medicinischen Rechtsgelehr-
 samkeit, aus verschiedenen Sprachen übersezt, 17 Band 13. 28
 Stück. IX. 1. 289. 28 Stück. XV. 2. 397. 48 Stück. XXVI.
 1. 231. 27 Band 28 Stück. Anh. I. 165
Wackerbarth, Gregor von, beyr Königl. Rath. Anh. II. 168
 — Parallele zwischen Leopold II. und Albrecht II. IX. 1. 147
 — Abhandlung. VII. 2. 1000
 — Schilderung des Kaisers Maximilian. XXI. 1. 276
 — Vergleichung zwischen Sackem und Herz. XXI. 1. 275
 — siehe Preßlers Vorlesungen 10.
Wackerbarth, Charles, Aphorismes politiques, touchant les af-
 faires du tems etc. XXIII. 2. 547
 — über die Verhältniß der deutschen Unterthanen zur persönlichen
 Leistung von Kriegsdiensten. XI. 1. 253
Waldesfeld, Hermann, aus den Zeiten der Väter, 27 Band. III. a.
 165. 27 Band. X. a. 286.
Walbaum, D. Joh. Jul., siehe Artzt.
 — siehe Kleinii Ichthyologia enodas.
Walch, M. Alb. Georg, ausführliche mathematische Geographie.
 Ein Handb. für die Jugend 27 Auflage. XII. 1. 93
 — D. Chr. Willh. Franz, Grundsätze der Kirchengeschichte des
 R. R. 17 Theil. II. 1. 166 28 Theil 17 Abschnitt. XV. 2.
 301. 27 Abschnitt, 30 Ausgabe, verbessert von Joh. Chr. Fr.
 Schulz. XX. 2. 407
 — Ernst Jul., historische und geographische Beschreibung der
 Churfürstl. und Herzogl. Sächsischen Lande überhaupt, und der
 Sachsen-Coburg-Weimarschen Lande insonderheit. IV. 2.
 252
 — Karl Fr., das Adherrschaft systematisch entworfen, 30 Auflage.
 XXIII. 2. 440
 — opuscula, quibus plura juris romani ac germanici capita
 explicantur, Tom. III. X. 2. 529
 — vermischte Beiträge zu dem deutschen Rechte. 27 Theil.
 X. 2. 319
Walch, Sam. Gottl., deutsche Ehrenmarke zur Bildung des Ges-
 chmacks und zur Übung der Dichtkunst, für die Jugend ges-
 ammelt. VIII. 2. 287
 — Geschichte und Verfassung des Collegii Fridericiani zu Ab-
 nigsberg in Preußen. XVI. 2. 472
 — über den ersten Director des Collegii Fridericiani D. Heinr.
 Insius. Eine Vorlesung. VI. 2. 540
Waldau, G. C., Thesaurus bio- et bibliographicus. II. 2. 441
Waldbmann, D. Adolph, siehe Constitution, die neueste der franz.
 Republik.
Waldfenen und Naturschönheiten. XXII. 2. 501

- Wassersucht, Jean v., die 3 Eplanreden, oder Vertheil von Satze und Herrmann von Längen. Aus dem 12n Jahrh. V. 2. 538
- Wie sich das fägt! oder die Eigenschaffen zweyer guter Hausmitten in dem Zeitraume von 1780—1784, in Dialogen, Belesen 2c. 2 Theile.
- Walters, Georg, Leben und Eitten wahrhaft, oder doch wahrscheinlich beschrieben von ihm selbst. VIII. 2. 328
- Walters, Joh. Jak., praktische Anleitung zur Gartenkunst, oder des schwäbischen Gärtners nützlicher und geheimer Unterricht in Anlegung und Unterhaltung der Lust-Gärten, und Baumgärten 2c. 2c. Auflage. III. 1. 233
- Wallis, Joh. Sc., Kubikrechnung des Bau- und Huelholzes. XVII. 2. 299
- Joh. Lud., Italienische Sprachlehre. Anh. II. 409
- Waller, J. G., siehe Lasso Angnt.
- Joh. Gottl., von der Einkerbung und Durchschneidung der Sehnerven. XXIII. 1. 139
- Walther, Friedr. Adam., Lehrbuch der Forstwirtschaft. XXV. 2. 528
- theoretisch: praktisches Handbuch der Naturgeschichte der Holzarten für den Forst- und Landwirth, in welchem aber eine schematische Einteilung und vollständigen Anführung der Haupt- und Erblastnamen, auf deren Benennung und Kultur Rücksicht genommen wird. VIII. 1. 27
- Versuch eines Grundrisses einer allgemeinen Oekonomie für Vorlesungen. XXI. 1. 61
- Versuch eines Systems der Cameralwissenschaften, 2c Theil. XII. 1. 207. 2c Theil. XVI. 2. 390
- Gottlieb, Geschichte Helvetiens, 2c Theil. VIII. 2. 519
- M. Joh. Heine., Vorübungen zur angenehmen Erlernung der lateinischen Sprache. IV. 1. 272
- Wanderungen eines Kosmopoliten, oder über Staatsverfassung, politische Freiheit und Despotismus. Ein platonischer Traum. Vom Verf. der Philosophie der Natur. Anh. III. 576
- eines unsichtbaren durch einen Theil Deutschlands. Etwas zur Verbergung für Fäcken und Selbstige. Anh. V. 266
- in die Vorzeiten, 2c Band. XV. 2. 313
- kleine, durch Sachsen und Brandenburg. XXV. 1. 153
- kosmopolitische, durch einen Theil Deutschlands. XII. 2. 377
- malerische, durch einen Theil des nördlichen Frankreichs. III. 1. 64
- — durch Sachsen, von Ehlhards und Balth., 18 Hest. XV. 2. 357. 26 Hest. XXV. 1. 26
- meine, durch die Rheine- und Waagengenossen und die Heussischen Kantonsstruckquartiere im Februar 1794 2c. XX. 1. 205
- — in der romanischen Schweiz, Niderwalds und Savoyen in den Monaten August und Sept. 1794 VIII. 1. 112
- und Kreuzwege durch einen Theil Deutschlands von Anselmus Rabotus dem Jüngern. Anh. III. 444

- Waller, D. Jacob, Christliche Erbauung oder Unterricht vom Verhalten des Christen, um durch Tugend wahrhaft glücklich zu werden, 1^{te} Theil. XII. 2. 391. 2^{te} Theil. XX. 1. 246**
- Wassiel, Ant., Unterricht, leichtfaßlicher, von der wahren Religion und den Pflichten des Menschen, aus den lautersten Quellen geschöpft, und zum Gebrauche der Seelsorger, Prediger etc. 1^{er} Band, XII. 1. 163**
- Wardes, sächsischer König von England, Geschichte aus dem XV. Jahrh. Nach Struensee, VIII. 2. 333**
- Wardenburg, J. G. A., von den verbotenen Verbandarten zur Wiedervereinigung getrennter Aeltern, Söhne, und der Witteln sie zu vervollkommen. XII. 2. 339**
- Wernicke, D. H. C., Apologie und Leben Epikurs. XXIV. 2. 471**
- Entwurf der Hebr. Alterthümer, 2^e Aufl. XXVIII. 1. 259**
- Warnung, letzte, für Polen; aus dem Polnischen überlegt. XXI. 2. 433**
- Warum fürchten sich so viele Menschen vor Blitz und Donner? Zweite Abhandlung: darf man sich wohl mit Zuverlässigkeit von der Feyer des heil. Michaelis einen medicinischen Vortell auf unsere körperliche Gesundheit versprechen? Eine Volkschrift für Abergläubische und ganz Unwissende. VII. 1. 65**
- soll der Churfürst von Sachsen die polnische Königskrone annehmen? Allen sächsischen Patrioten gewidmet. IX. 2. 337**
- Was ist lutherisch? Schreiben an die evangelisch, lutherische Gemeinde zu Amsterdam. IV. 2. 518**
- Was man nicht innerhals fünf Monaten erlebt? oder die Gausse, Gasse der Jacobiner, Ebeologie. XII. 1. 126**
- Was sollten Deutschlands Regenten jetzt thun? Anh. II. 438**
- Wasserkurgs, Andre., Versuche in der Dichtkunst. Anh. II. 155**
- Waterner, Albre. Ant., Uebersicht der Länder und Staaten des Erdbodens zur Grundlegung in den geographischen Kenntnissen. Anh. III. 420**
- Weber, D. Adolph Dietrich, Beiträge zu der Lehre von perthischen Klagen und Einreden, 2^e Ausgabe, 1^{er} Stück. XXI. 1. 142 (242)**
- systematische Entwicklung der Lehre von der natürlichen Verschuldetheit und deren gerichtlichen Wirkung, 2^e Ausgabe. XXI. 1. 142 (242)**
- über Injurien und Schmähschriften, 1^e und 2^e Abtheil. Anh. IV. 39**
- D. Aug. Gottl., allgemeine Heilologie, oder nosologisch, theapeutische Darstellung der Geschwäre. IV. 2. 532**
- Fr., Nomenclator entomologicus secundum entomologiam systematicam M. Fabricii &c. XXII. 1. 175**
- D. Julius Aug., Abhandlung vom Gewitter und Gewitterobstetter, 3^e Ausgabe. VII. 2. 406**
- mineralogische Beschreibungen merkwürdiger Gesteine und Vulkanen Italiens; aus dem Ital. überf. 1^{er} 2^{ter} Band. III. 2. 409**

Weyer, D. G. W., über die Einführung der Willkür. XVII.

2. 378.

— J. A., Chemische Erfahrungen bey weichen und andern Zuckern in Deutschland. Anh. II. 269

— Joh. Wapfl., Predigt von der Nothwendigkeit des göttlichen Wohlstandes, wenn unsere Bemühungen den erwünschten Erfolg haben sollen. X. 2. 352

— Joseph, allgemeine Naturwissenschaft, oder Vorlesungen aus der Naturlehre, 1e und 2e Abhandlung. XVII. 2. 261

— — Logica in usum eorum, qui eidem student. XXIV. 2. 518

— — Mechanik und ihre gesammten Theile. XIX. 1. 112

— — Metaphysica in usum eorum, qui eidem student. XXIV. 2. 518

— — Versuch, die harten Urtheile über die Kantische Philosophie zu mildern. Durch Darstellung des Grundrisses derselben mit Kantischer Terminologie, ihrer Geschichte u. IV. 2. 209

— S. A., die Hunyadi'sche Familie, oder: auch Unschuld schadet nicht immer vor Rabale. Eine wahre Geschichte. VII. 2. 369

— Weit, Sagen der Vorzeit, 6r Band. Anh. I. 206

Wächter, Joh. Dan., Versuch einer kurzen Sammlung topographisch, historisch, statistischer Nachrichten von der des H. R. R. Stadt Ulmerach. IX. 1. 221

Wedag, Fr. Wilh., die Religion als die beständige Gefährdung auf dem Wege des Lebens. In Predigten. XVII. 1. 145

— Handbuch über die frühere sittliche Erziehung zum Gebrauche für Mütter. XXVII. 2. 550

— Predigten, hauptsächlich zur Berichtigung irriger Vorstellungen und zur Bekreitung falscher Grundsätze, 1r Theil. XI. 2. 421

Weddigen, Charlotte, geb. Stöhlmann, Morgenstunden der Grauen. XXII. 2. 499

— A. F., Fragmente zu dem Leben des Grafen von Herzberg. XXV. 1. 126

— neues Westphälisches Magazin zur Geographie, Statistik und Statistik, 3r Band, 9 — 25 Hest. XIII. 2. 392

Wedekind, D. Georg Christ. Gottl., Abhandlung von der wahren Kenntniß und Kur der Krankheiten der ersten Wege, und von den Krankheiten, die von der wibernatürlichen Affection derselben entstehen. XXV. 1. 261

— de morborum primarum viarum vera notitia et curatione. Dissertatio. II. 2. 583

— — Prolegomena einer künftigen erotischen Arzneykunde. VI. 2. 396

— R. J., auch eine falsche Quelle der Revolutionen, eine Erneuerung des allgemeinen Staatsrechts. XXI. 2. 320

— kurze systematische Darstellung des allgemeinen Staatsrechts u. XXI. 2. 379

— von dem besondern Interesse des Natur, und allgemeinen Staatsrechts, durch die Vorfälle der neuern Zeiten u. VII. 1. 100

- Wenz:** die wehren, zur Glückseligkeit des Menschen. 18 Bändchen. XVI. 1. 272
- Wegeler, D. Fr. Gerh.,** siehe Rougemont über die erblichen Krankheiten.
- Wegweiser** für Fremde und Einheimische durch die K. Residenzstadt Berlin und Potsdam und die umliegende Gegend. XIII. 1. 275
- Wehrn, D. Chr. Guil.,** Doctrina juris explicatrix principiorum et causarum damni, habita doli mali, culpa, ejusque quod interest, ratione praestandi. Arb. III. 75
- über die Strafgerechtigkeit. VII. 2. 462
- Wiehs, Georg Friedrich,** ökonomische Aufsätze, 2e Auflage. XXV. 2. 517
- Weib,** das, oder compendiose Bibliothek der gemeinnützigsten Kenntnisse 1c. Heft I. XIX. 2. 471
- Weiber,** die lustigen, in Wien. Nach Shakespeares lustigen Weibern in Windsor. XXI. 1. 201
- Weidmann, J. Petr.,** de scrofuli ossium. VI. 2. 571
- K. R. Hoffmeister, moralische Erzählungen. XXIV. 2. 482
- Weidners, J. G. A.,** ausführliche Abhandlung vom Erwerbs- und Wiedervergeltungsrechte, sowohl überhaupt als insofern es besond. bey dem Abzugsgelde vorkommt 1c. XVIII. 2. 524
- Weigel, Chr. Ehrenfried,** Einleitung zur allgemeinen Schiedskunst. 34 Stück 1r Theil. XII. 1. 186. 2r Theil. XXII. 1. 91
- Magazin für Freunde der Naturlehre und Naturgeschichte, Schiedskunst, Land- und Stadtwirthschaft, Volks- und Staatsgutes, in Bänden 16 und 28 Stück. 2n Bandes 16 Stück. XX. 1. 177. 28 Stück. XXII. 2. 350. 3n Bandes 16 Stück. XXVIII. 1. 109
- siehe Bibliothek, italiänische medicinisch-chirurgische.
- Weihnachtsgeschenk,** ein, für die vaterländische Jugend, bestehend in der Geschichte der Bekehrung der Pommeren durch den B. O. v. B. VI. 1. 261
- musikalisches, für Kinder und Anfänger auf dem Clavier. XIX. 2. 310
- Weissard, Melch. Adam,** Entwurf einer einfachen Arzneikunst, oder Erläuterung und Beschäftigung des Brownischen Arzneylehre. XXIV. 1. 30
- vermischte medicinische Schriften, 1r Band, neue Auflage. 28 Band. XIX. 2. 370
- siehe Browns Grundriss der Arzneylehre.
- Weissard von Strombainen, Pfalzgraf,** ein Sittengemälde der Vorwelt. XXVI. 1. 162
- Weiser, Joh. Don. Gotthelf,** erbauliche Belehrungen christliche vernünftiger Bibelreunde über die Geschichte der Israeliten nach dem an Buch Mose, 48 Bändchen. XI. 2. 329
- Mon Catepin pour servir à la petite Grammaire raisonnée. 8c. XVIII. 2. 499
- Petite Grammaire raisonnée. Kurze Sprachlehre für jedekn, der die französische Sprache bald und doch gründlich lernen will. IV. 2. 448

Wein, und Spinnbau, der verbesserte, nebst einer Anweisung, wie man sich auf eine leichte Art einen Dänger bereiten könne, wodurch der Wein nicht nur vermehrt, sondern auch verbessert wird 12. VIII. 1. 246

Weinart, Benj. Gottfr., Rechte und Gewohnheiten der beyden Markgräbthümer Ober- und Niederlausitz, 12 Theil. XVII. 1. 155. 22 Theil. XXIII. 1. 26

— siehe Bäckling.

Weinbrenner, Jos. v., patriotische Gedanken und Vorschläge über den gesammten Ausfuhrhandel in den deutschen und hungarischen Provinzen des Erzhauses Oesterreich 12. 22 Auflage. VII. 1. 119

Weinbold, J. S., Versuch einer Mechanik für Ungelehrte, zum Nutzen verschiedener Künstler, Professionisten und der Landleute, 22 Theil. V. 2. 567

Weinling, Ebr. Gottf., Chemische Bereitung der Farben, mit welschen auf Emaille, in Del und auf Papier gemalt werden soll. XIV. 2. 340

— gründliche Anweisung zur Verfertigung der sogenannten doppeltten Branddröfne 12. Anh. IV. 564

— gründlicher Unterricht der sogenannten Hausmannischen Weisheit. Anh. IV. 569

Weinzierl, Ad. Zov., siehe Kornel.

Weis, D. Thil. Fr., etwas über die im Text der Handbellen vorkommenden Zeichen, namentlich die Russarbsche Note. XXIII. 1. 26

Weise, Ge. Andr., Verdigten über die Sonn- und Festtagsweisheit in ausführlichen Entwürfen. Mit einer Vorrede von D. Ge. Ebr. Knapp. XIII. 2. 517

Weisshaupt, Adam, über die geheime Welt, und Regierungsfunk. Anh. IV. 122

— über Wahrheit und sittliche Vollkommenheit, 12 Theil. X. 2. 322. 22 Theil. XIV. 1. 3

— über die Selbsterkenntnis, ihre Hindernisse und Vorurtheile. XVII. 1. 71

Weisheit und Thorheit, ökonomische, oder Journal von und für Oekonomen, Kameralisten, Hausväter, Gartenliebhaber und Freunde der Stadt- und Landwirthschaftskunde, 62 Theil. XVI. 1. 253

Weiske, M. Benj., Apomnemonemata, eine Schrift Xenophons zur Ehre des Sokrates. Aus dem Griechischen. XV. 2. 350

— Clarorum Virorum Epistolae, quae inter Ciceronis Epistolae servatae extant. V. 1. 270

Weiss, del Sign. IV Allegri di Bravura per il Clavicembalo, publicare per Schulz & Reichardt. XXII. 1. 26

— des Hrn. Obersten von, philosophische, politische und moralische Grundsätze. Nach der 3n Aufl. der franz. Urchrift übersezt, 12 Bändchen. XXIV. 1. 303

— Jos. Baptist, Ernter, and Lobrede auf Martin Gerbert, weiland Fürst. Abt zu St. Blasien auf dem Schwarzwalde. XV. 1. 194

- Wahrheiten, Wirklichkeit, des Allen Lesam: Niederst und
erhöhet zum Gebrauch für angehende Theologen. III. 1. 101
- Weisse, D. Chr. Ernst, Aufsätze über einige unerledigte Gegen-
stände des deutschen Staatsrechts. XXI. 2. 314
- — — Museum für die Geschichte, Natur und
Staatskunde, in Bänden 26 Stück. XXII. 1. 115. 18 und 22
Band. Anh. 1. 406
- — — über die Einführung der Salanterie in dem Mittelalter.
X. 2. 493
- D. Karl Ge., über das Feldkriegskommissariat der A. Preuss.
Armee im gegenwärtigen Kriege. XXI. 1. 200
- Mr., petites Comedies pour les Enfants et la Jeunesse, tra-
duites en françois par L. Naudé, 2 Tomes. XXIV. 2. 556
- Weissenbach, J. A., Ist des Recensirens, Fragens, Laurens noch
sein Ende? XV. 2. 544
- Kann der Mensch was mehr bewundern, als sich selbst? Eine
philosophische Abhandlung. XII. 2. 453
- Und wie lange, meine Herren! wird der Staat die Religion
noch überleben? IX. 2. 474
- vom Ansehen, das 1c und 2c Buch. XIX. 2. 543
- vortheilhafte Fragen, die ein Pfarrer über Freisheit und Anso-
mie stellen kann, wenn es außer dem Predigtamt mit den Bauern
zu sprechen kommt. XIX. 1. 215
- Wie haben mächtige Geistesfürsten dem einreissenden Geist der
Freiheit und den Aposteln der Anarchie entgegen zu wirken?
XIX. 1. 215
- Weissenbornii, L. F., Programmi sive observationum decas de
peru caesareo, et quaestiones de praecipuis huius operationis
momentis. XII. 1. 262
- Weissens Schicksale und Verfolgungen in Deutschland und Spa-
nien, von ihm selbst beschrieben. V. 2. 541
- Weland, Joh. Chr., Sittenlehre durch Beispiele aus der Weltges-
chichte erläutert, 16 26 Bändchen. XXVI. 2. 458
- Welchen Gebrauch kann man in unserm Zeitalter von den sombo-
rischen Sächern der Lutherischen Kirche machen? 1c Abtheilung.
Anh. III. 19
- Weldon, Walter, Bemerkungen über die verschiedenen Arten des
Hornblasenstichs. Aus dem Engl. XXVII. 2. 513
- Welcher Anleitung zum Gebrauch des neuen Schwerts, Christians
brunn genannt, zu Lieberode. Anh. IV. 64
- Welt, die heutige, ein lebhaftes Gemälde der Sitten und Lebens-
art verschiedener Stände und Abtheilungen der menschlichen
Gesellschaft, 2 Theile. III. 2. 363
- Weltgläser, die vorgeblichen, können und sollen uns weder
glücklich noch glücklich machen, in kurzen Predigten auf alle
Sonntage erwiesen, 1c Band. XVII. 1. 26
- Weltgeschichte, allgemeine, zur Unterhaltung für Liebhaber und
Ungelehrte, 1c 2c Theil. X. 2. 362. 3c Theil. XVI. 1. 45
- nach dem Plan des H. Gutherie 1c. 9a Bandes 1c und 6a
Theil. XX. 2. 487

- Weltgeschichte, allgemeine, des 17n Bandes, 2e Aufl. 28 Bde., welcher der Geschichte Schweizerischer Eidgenossenschaft 34 Buch die 2e Abtheilung enthält, durch Joh. Müller. Anh. II. 276
- die, der neuen Zeiten, in Kupfern, nach Anleitung der Schrödlischen Weltgeschichte für Kinder. Des 18 Bandes 16 Hefte. Anh. I. 384
- Weltgeschichte, Fortsetzung der allgemeinen, der neuen Zeiten, 40r und 41r Theil. XIII. 1. 148
- — — 52r Theil. Verfaßt von Ludw. Mkr. Schjærstedt. XXII. 1. 219
- — — 52r und 59r Theil. Verf. von Joh. Ge. Aug. Sallett. XIII. 1. 141
- — — 60r Theil. Verf. von Joh. Ge. Aug. Sallett. Der neuen Zeiten 42r Theil. XX. 2. 514
- Weltlugheit und Herzengüte, ein Lustspiel von C. v. S. geb. v. S. V. 2. 359
- Welt- und Menschengeschichte, neue, vom Anfange der Welt bis auf gegenwärtige Zeit: Aus dem Französi. XIII. Theil, oder der Römischen Geschichte 3r Band. H. 2. 227. A. d. Fr. XIV. Th. 4r Band: XIII. 1. 79. A. d. Fr. XV. Th. 5r Band. XX. 1. 515
- Wendhorn, D. G. F. A., Reise durch einige westlichen und südlichen Provinzen Englands, 1r 2r Band. VI. 2. 325
- Wendland; I. Chr., siehe Schrader Seznam Hanoveranum.
- Wenck, Fr. Frid. Aug. Guil. Codex juris gentium recentissimi, Tom. III. Anh. III. 64
- Beitr. Bernh., die Herkunft des deutschen Königs Konrads I., aus dem Westfischen Stamm. XII. 2. 320
- — — des Salisch, Konradinischen Geschlechts. XII. 2. 320
- Wenz, Dominici, lehrreiches Exempthuch, 4e Auflage. XVIII. 1. 218
- Job. Georg, praktische Bemerkungen über das Forstwesen, vorzüglich warum die Nölzer bishero so weit benachtheiligt worden, wie solche zu verbessern, neuer Anfang zu verschaffen 1c. III. 2. 366
- Wenzel, Gottfr. Imm., das Buch für alle Menschen, oder Belehrung über Pflicht und Glückseligkeit. XXIV. 2. 526
- Werdermann, J. C. G., kurze Darstellung der Philosophie in ihrer neuesten Gestalt. XVII. 1. 191
- neuer Versuch zur Theodicee 3r Theil; oder Versuch einer Geschichte der Meinungen über Schicksal und menschliche Freiheit, von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten Denker. XXV. 2. 551
- Werte, hinterlassene, des Verfassers, herausgegeben von Irenko Itenpji. 18 Bändchen. XIV. 1. 206
- Werlein, J. F. F., über die Mittel, den griechischen Sprachunterricht auf Schulen zu erleichtern. XXV. 1. 222
- Werner, A. G., ausführliches und systematisches Verzeichniß des Mineralienkabinetts des Hrn. A. E. Jäbiß von Obain 2r Band. XIII. 2. 358

- Wiener, Ge. Andr., praktische Anleitung zur lateinischen Sprache nach den Regeln der Bröderschen Grammatik. Mit einer Vorrede von M. Joh. Ge. Hütten, 1r Theil, 2e Aufl. 2e Theil. XVI. 1. 112.
- Ge. Fr., Versuch einer allgemeinen Aetiologie, 1r Buch. XVI. 2. 433.
- J. E., Handbuch zur einfachen Behandlung der Pienen nach den neuesten Grundlagen und Erfahrungen. XVII. 2. 351.
- J. J. A., Versuch einer systematisch-tabellarischen Uebersicht der ganzen Sittenlehre. XXVI. 1. 45.
- J. J. 2., siehe Lehndorf.
- Wernsdorf, Jo. Chr., siehe Poetae latini minores.
- Werth und Nothwendigkeit der christlichen Religion für den vernünftigen Menschen. XVI. 1. 206.
- Werth, Joh., Magnus, siehe Sammlung ess. ltu. und furländischer Gedächtnisblätter.
- Wertheims, Karl, Reise durch Thüringen. Seinen jüngeren Brüdern und Schwestern gewidmet, 18 und 26 Bändchen. Anh. III. 449.
- Werthe, E. J., Sammlung verschiedener Aufsätze aus einigen der vorzüglichsten italienischen Prosaiten für Ausländer. Anh. II. 411.
- Wessling, Andr., Franz Rosenberg. XXIV. 1. 92.
- Wesslo, Hartwig, die Rosäiden. 18 Hest. Anh. II. 155.
- West, Fr., Amalia und Weidorf. VII. 2. 434.
- Hans, Beiträge zur Beschreibung von St. Ervix. Aus dem Dänischen 1c. Anh. V. 59.
- Wollenberg, Jo. Ottw., opusculorum academicorum trias, ob raritatem et praetantiam demuo edidit Ios. Lud. Ernest. Püttmannus, Fascic. I. XXI. 1. 268. Part. II. Anh. III. 67.
- Wessnerleier, Lorenz, Beiträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirtschaft, 5r Band. XXVI. 1. 195.
- Historischer Kalender für 1792. IX. 1. 230. Für 1793. XII. 2. 539. Für 1795. XXII. 1. 96.
- über Verichtigungen der Regierungsgeschichte des Herzogs Mainhard 1361—1363. XIX. 1. 143.
- Wessphals, D. Ernst Christ., öffentliche und Privatrechtswissenschaften und ausgesuchte Erkenntnisse des bürgerlichen Rechts 1c, 2 Bände. II. 1. 178.
- Entfent der Lehre von den höchsten Verwandtschaftsarten aus der Erbtheilungslehre 2c. VII. 2. 434.
- O. Chr. E., Predigten an den Sonnt. und Festtagen des ganzen Jahres, 1r und 2e Band. Anh. I. 12.
- Wettrich, Joh. Fr., Bemerkungen und Vorschläge für Brautweinbrenner. IX. 1. 244.
- Chemische Abhandlungen über die Eigenschaften unserer Lössen waren und ihre Verbesserung, 1r Band. XIV. 2. 337. 2e Band. XXIV. 2. 546.
- Handbuch für die ersten Anfänger der Apothekerkunst, 1r Theilung. XXIV. 1. 95.

- Wohlfarth, Joh. Fr.,** kleine physikalisch-chemische Versuche, 48 Band 18 Heft. XIV. 2. 337. 26 Heft. XXIV. 2. 546
- Versuch eines Vertrages zu den Sprachbereicherungen für die deutsche Chemie, 20 Bände 26 Heft. XI. 2. 527
- Wogel, M. Joh. Christ. Friedr.,** Cursusphilie der lateinischen Klassiker, 12 Theil 12 Band. XXV. 1. 220
- siehe Cicero.
- Wolfe's** Beiträge zur Naturgeschichte von England, aus dem Engl. überfetzt von D. A. A. Meier. I. 2. 604
- Karl, Bemerkungen über den kalten Brand, besonders diejenige Art, welche mit convulsivischen Zuckeln und Krämpfen verbunden, oder von einer lokalen äußern Verletzung entstanden ist. Aus dem Engl. überf. VI. 2. 498
- Rob., Entwurf einer praktischen Wundarzneykunst für unser Zeitalter. Aus dem Engl. überf. V. 2. 525
- Wolke, Eliezer** Dithmarscher Geschichte, 22 Band. II. 2. 220. 31 Band. X. 1. 291. 48 Band. XVII. 2. 337. 57 Band. XXIII. 1. 271
- Wolffmann, Ehr. A.,** Ist es wahr, daß gewaltsame Revolutionen dennoch Schriftsteller befehdet werden? XXI. 1. 207
- Entschuldig der Schenkung, nach Anlehnung eines franz. Werks von Ludw. Joh. Maria Daubenton. Neue Auflage. Anh. III. 311
- — über die natürlichen Mittel, die Frohndienste des Romsmer- und Ritteralters ohne Nachtheil des Grundherrn aufzuheben. XXVII. 2. 439
- siehe Mammuth.
- D. Joh. Ernst, Ideen zur Diagnostik, 12 Band. XX. 2. 304
- Wolffmann, Joh. Friedr.,** über die Umwandlung einer Erde und Steinart in die andre. V. 2. 508
- Wolke** das Vorurtheil, in Rücksicht auf Religion und Christenthum, 15 Stück. VII. 2. 339
- Wolke**legung des demonstrativen Beweisgrundes für das Daseyn Gottes, und Darstellung des moralischen. Anh. I. 297
- Wolke**mann, H. Meinrad zu Eichingen, der nach Gebühr ärztliche. Mit Erlaubniß der Demoskelle Pressfreiheit. V. 1. 231
- Wie** hat man sich nach einem verdächtigen Verdacht zu verhalten? Ein Lektorenstück für galante Jünglinge und Mädchen. II. 1. 127
- Wie** kann man mit gutem Erfolg kranke Hunde behandeln? Eine gründliche und nützliche Abhandlung von den Krankheiten der Hunde 2c. von J. M. III. 1. 260
- Wie** können billige Preise der Apothekervorrate, besonders der zubereiteten Arzneien, erhalten und gelindert werden? XXIV. 1. 152
- Wie**beling, C. F., Beiträge zum praktischen Wasserbau und zur Maschinenlehre. Anh. III. 218
- Vorlesung zur Verbesserung des Wasserbaues. Anh. III. 218

- Wibellius, C. J.**, Beiträge zur Churfürstlichen Staatsmarktscheide vom Jahre 1742 — 1793, in Rücksicht der Herzogthümer Jülich und Berg. XVIII. 1. 243
Wiedeburg, F. A., pädagogisch-pädagogisches Magazin, in Bänden des 1 — 48 Stück. V. 1. 177: 20 Bänden 26 Stück. XXI. 1. 225. 36 und 48 Stück. XXVIII. 2. 485
 — **Joh. Ernst Basilus**, Mathematik für Aerzte. Fortgesetzt von D. Joh. Jak. Robilboas. III. 1. 150
Wiedemann, Joh. Fr. Wilh. Handbuch des orthognostischen Theils der Mineralogie. XIV. 2. 399
Wiederlehn und Tod, eine Kunde des Vorzeits. Von J. J. R. XXVIII. 2. 529
Wiegand, Carl Sam., Versuch einer kurzgefaßten Mythologie für Anfänger. VIII. 1. 100
Wiegand, Joh. Christ., Geschichte des Wachstums und der Erfindungen in der Chemie in der ältesten und mittlern Zeit. Aus dem Latein. übers. III. 2. 564
 — Historisch-kritische Untersuchung der Alchemie oder der eingewirkten Goldwucherung von ihrem Ursprunge sowohl als Fortgange, und was nun von ihr zu halten sey. Neue Ausgabe. V. 2. 508
 — Unterricht in der natürlichen Magie, oder zu allerhand besitzenden und nützlichen Kunststücken, umgearbeitet von Gottfried Erich Rosenthal. 6r Band. II. 1. 144. 7r Band. X. 1. 101. 8r Band. XV. 2. 326
 — siehe: Knochenbuch, deutsches.
 — Erlieben.
Wieland, Ernst Karl, Versuch einer Geschichte des deutschen Staatsinteresses, 1r und 2r Theil. XXI. 2. 428
Wiese, D. Georg, Grundsätze des gemeinen in Deutschland üblichen Schwerechre. VII. 1. 270
Wiesner, F. F., Gedichte mit Musik, dem bürgerlichen und häuslichen Glück, der Lebenswürdigkeit, Stetigkeit und schuldlosen Freude gewidmet. X. 2. 539
Wiesner, Joh., Sammlung profanisch-deutscher Aufsätze zum Nachüberlegen in das Itallänische. VI. 2. 360
Wiberg, J. F., der Würtliche Lehrer und Kinderfreund. Anh. IV. 177
Wilm, des Hrn. Bergbaupfennings, Versuch über das Salzgebirge im Gouvernement Aalen. Aus dem Franz. übersetzt von Joh. Chr. Quong, und mit einer Vorrede begleitet von C. F. A. Wille. XII. 2. 218
Wildberg, D. C. F. F., Versuch einer anatomisch-physiologischen, oethologischen Abhandlung über die Gebärmutterzeuge des Menschen. XXIV. 2. 397
Wildenow, A. F., Grundriß der Kräuterkunde zu Voeelungen. XXVII. 2. 462
 — Phytographia, Fascic. I. XX. 2. 525
 — siehe: Diction.
 — Honckeny Synopsis plantarum Germaniae.
 — — Louraisi Flora cochinchinensis.

- Wildrii, M. L. C. D., de ratione annuli Saturni commentatio, Pars prior. XX. 1. 165
- Wilhelm Friedwald, oder die braune Föhrlschaufer. III. 2. 388
- Wilhelm und Julie, ein Roman für Jünglinge und Mädchen, als Versuch zur Menschenkenntnis. IV. 1. 295
- Wilhelmine Sterner, oder das braune Maal. Eine Schwelzers Geschichte in 2 Theilen, 12 Theil. VII. 2. 545
- Willibald, Ernst, italienisch, deutsche Historien, 12 Band. XIX. 1. 63
- Willf, Karl Siegm., der kleine Kinderfreund in belehrenden Erzählungen. XXII. 2. 510
- Willf, Friedr. Willf., über die Entstehung, Behandlung und Erwerdung der Nierend. Eine Preiskrift. VI. 2. 325
- Willens, M. Christ. Benedikt., Geographie, tabellarisch eingetheilt zum Schulgebrauch. II. 2. 609
- Willinsons, Kate, Werkmeisterlein aus dessen Lebensgeschichte, von ihm selbst beschrieben. XIX. 2. 483
- Willf, John Robert, siehe Paders.
- Will, Georg Andreas, Bibliotheca Norica Willisia, oder kaiserliches Verzeichniß aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen, und die zur Erläuterung deren Geschichte seit vielen Jahren gesammelt sind &c. Pars VII. VIII. 2. 530. Pars VIII. XVII. 2. 476
- Geschichte und Beschreibung der Nürnbergschen Universität Altdorf. Anh. I. 393
- Willf, M. Aug. Chr. Ludw., christliche Religionsvorlesungen zur Belehrung bey den jetzt beunruhigenden Zeitumständen. XIX. 1. 210
- C. P. Z., siehe Will Versuch über das Salzgebirge &c.
- William Forcell, 12 Band. XX. 2. 389
- Thornborough, der wohlthätige Dulckte, 12 Theil. XII. 1. 61. 22 Theil. XIX. 2. 325
- Williams, Helena Maria, Briefe aus Frankreich an eine Freundin in England im Sommer 1790. Verschiedene Nachrichten die Revolution betreffend. Aus dem Engl. überf. IV. 1. 75. 22 Theil. XII. 2. 532
- Wimmerding, Willf. Albert, siehe Verzeichniß der Universitäten &c.
- Wilmfen, Fr. Ernst, die Regierung der Vorsicht bey dem Leben des Beschyners, in einer Folge von Passionsbetrachtungen. XXII. 2. 78
- G. W., Lehrbuch der Geographie für Anfänger in dieser Wissenschaft, 12 Hälften. XIX. 1. 123. 22 Hälften. XXIV. 2. 356
- Willfons, D. Alex. Willf., Untersuchung der inneren Ursachen des Wankens oder Stürzes. Aus dem Engl. Anh. II. 131
- Wimmer, Joh. Ge., über den Ackerbau und die Ackerbauvermehrung. Anh. III. 310
- Windisch, Karl Gottl. von, neues ungarisches Magazin, 12 und 22 Band. Anh. IV. 605
- Winte, Rathsfürge und Versuche, ökonomische &c. Aus dem Englischen. XV. 1. 90

Winkler über das Staatsinteresse der Preussischen Monarchie. VIII.
1. 24.

Winkelmanns, Joh., alte Denkmäler der Kunst. Aus dem Ital.
überfegt von Friedrich Leop. Brunn, 2r Band. VI. 1. 300.
2n Bandes 3r Forts. XII. 2. 305

Winckler, Car. Godofr., Opuscula minora, edidit D. Godofr.
Lud. Winckler, Vol. 1. IV. 2. 525

— E. J., praktische Beobachtungen über den Betrieb des Grun-
denbaues auf Kitzbacheln, besonders der Kupferschiefer, zum
Unterricht der Bergwerkseleven zu Rothenburg. XXIV. 2. 291

— D. Gottfr. Ludw., über die willkürliche Verkleinerung der
Bauerngüter, bey gleichförmiger Vertheilung der darauf lasten-
den Pächten. XXVI. 1. 262

Winzler, Ant., siehe Berichte, fortgesetzt vom Ausbruch des
Pestus.

Winter, Ernst, die Unsichtbaren, 1r und 2r Theil. XIII. 2. 184

Winterfeld, J. A. von, Anfangsgründe der Mathematik, 2n Theil-
2e Abtheilung. XV. 2. 389

Wirsing, Ad., D. Martin Luther von den Schläffeln. XXVII.
1. 24

Wisers, J. G., Predigten über wette christliche Erziehung, 1r
Band. 1. 2. 539. 2r 3r Band. XII. 2. 366

Wissenschaften, die moralischen. Ein Lehrbuch der Moral und
natürlichen Religion in ihrem ganzen Zusammenhange. In 2
Theilen, 1r 2r Theil. XXVI. 1. 235

Wiskhofers, Franz Ad., kurze und vollständige Kirchweihpredig-
ten 1c. XVII. 1. 28

Wiskhof, Joh. Gluckebrand, kritische Anmerkungen über Horaz und
andere römische Schriftsteller; nebst einer Beschreibung der las-
tenischen Handschriften in der Duisburgischen Universitätsbibli-
othek von H. A. Grimm, 26 Stück. IX. 1. 239. 36 Stück.
XV. 1. 271

— J. P. 2., Unterhaltungen mit seinen Kindern, 14 und 28
Bändchen. VII. 2. 395. 36 Bändchen. XX. 1. 108

Witschel, Joh. Ephraim, historisch-geographisches Lehrbuch von
Deutschland zum Gebrauch für Schulen. Oder unter dem Ti-
tel: Geschichte und Geographie von Deutschland, ein Lehr- und
Lesebuch, 4r Theil. XI. 2. 452

Witte, Sam. Sim., allgemeine akademische Encyclopädie und Me-
thodologie. XVII. 2. 474

— über die Ursachen unthätiger Beschädigungen der Stier-
then öffentlicher Gebäude und Sachen, und ihre Ausrottung 1c.
VI. 2. 551

— Vertheidigung des Versuchs über den Ursprung der Pyrami-
den in Aegypten, und die Ruinen von Persepolis und Palmira.
V. 1. 47

Wittbauer, Joh. Ge., sechs Klavierkonzerte für Liebhaber und
angehende Klavierspieler, 1c und 2c Sammlung. XIII. 2. 318

Witting, J. E. F., praktisches Handbuch für Prediger, 1n Band
des 2r Theil. VII. 1. 99. 2n Bandes 1r Theil. XI. 2. 423.
2r Theil. 3n Bandes 1r und 2r Theil. XIX. 2. 300

W. A. d. Bibl. Anh. V.

W

Witte

- Witwe, die, ein Lustspiel.** XIV. 2. 126
- Witzleben, J. L. von, über die rechte Behandlung der Nothwendigen Hochs, oder Saamenwaidung, 12 Theil. Anh. 1. 355**
- Wladislaw, oder Männertrug und Weiberrache. Aus Urkunden frey bearbeitet, vom Verf. der Elisabetha, Gräfinn von Hochfeld, VI. 2. 433**
- Wobeser, Ernst Wilh. von, siehe Horaz sechsßig gemahlte Oden.**
- Wochenblatt, medicinisches, für Aerzte, Wundärzte, Apotheker und denkende Leser aus allen Ständen, herausgegeben von D. J. W. Müller jun. und D. G. J. Hoffmann jun. Des 217 Jahrgangs vom Jahr 1792 16 Quartal. II. 2. 585. 28 38 Quartal. V. 2. 528. 48 Quartal. XI. 2. 544. Des 30 Jahrgangs vom Jahr 1793 38 und 48 Quartal. XXI. 1. 105**
- musikalisches, 18 28 Heft. XII. 2. 517
- neues, zum Nutzen und zur Unterhaltung für Kinder und junge Leute, 18 und 28 Bändchen. XX. 2. 519
- Wochenschrift für Kaufleute, herausgegeben von der Berlinischen Handlungsschule, 16 Viertel. XXVII. 2. 456**
- Wolff, Georg Carl Eulog., Versuch einer Kritik der von Herrn Hofr. Richter in seiner chirurgischen Bibliothek bekannt gemachten Recension von Herrn Hofrath Webekinds allgemeiner Theorie der Entzündungen und ihrer Anhang. IX. 1. 115**
- Wörterchen, ein, über Juden, von M. D. E. D. J. V. A. D. W. Veranlaßt durch die von Herrn Friedländer herausgegebenen Altensätze. III. 1. 155**
- Wörterbuch, encyclopädisches, oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften bey den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke, in Bandes 12 Abtheilung. XIII. 2. 373**
- kleines französisch-deutsches und deutsch-französisches, sogenannter kurzer Waaren, zum Gebrauch für Manufaktur- und Galanteriewaarenhändler. VI. 1. 238
- kurzgefaßtes, zur Erläuterung der Lutherischen Uebersetzung der heiligen Schrift. Ein Handbuch für die unskudierten selbst denkenden Bibelleser. VI. 1. 115
- mythologisches, ein Handbuch für die studierende Jugend, und vorzüglich für bildende Künstler und Kunstfreunde. XI. 2. 471
- neues, der Politik, ein Verzeichniß des Grafen von Friesberg an seine Söglinge. XXV. 2. 346
- Woblers, J., praktische Katechisationen über die Lehre von Gott und seinen Eigenschaften 10. XXII. 2. 522**
- Woblschoborn, Heinrich, Abhandlung über die Auferziehung der Töchter, von ihrer Geburt an, bis sie vier Jahre alt sind 10. XVIII. 1. 181**
- Woblschun macht glücklich. Ein Schauspiel. XV. 2. 552**
- Wobsmeyer, 12 2r Theil. XXV. 1. 271**
- Wolderleben, Juliane Charlotte, siehe Umstimung der Missethene 10.**
- Wolf, siehe Luthers Predigten und Reden.**

Wolff, Friedr., siehe Ebnatal.

— Fr. Aug., siehe Cicero.

— G. Fr., kurzgefaßtes musikalisches Lexikon, 2e Auflage. XIII. 1. 203

— — Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou le Fortepiano.

Anh. IV. 120

— Heintz., Versuch zur Beantwortung der Frage: Warum die Menschen so wenig und so selten in ihrem Umgang und in ihren Gesellschaften von Gott reden, da doch ihre Unterredungen setzen nächstern Gegenstand haben können. X. 1. 237

— Versuche, die Feldmäuse zu vertilgen, wie sie vom Jahr 1786 bis 1793 im Nordeithmarschen und insonderheit im Kirchspiel Wesslingbühren angestellt sind. XIX. 1. 57

— Job., politische Geschichte des Eidsfeldes, mit Urkunden erläutert, 1r Band. VI. 1. 3. 2r Band. VIII. 1. 249

— Pet. Phil., allgemeine Geschichte der Jesuiten, 4r Band. Anh. V. 46

— — Geschichte der römisch-katholischen Kirche unter der Regierung Plus VI. 1r Band. XIII. 1. 143. 2r Band. XXI. 2. 317. 2r und 3r Band. XXVI. 1. 69

— Geschichte der Veränderungen in dem religiösen, kirchlichen und wissenschaftlichen Zustande der Oesterreichischen Staaten unter der Regierung Joseph H. XXIII. 1. 232

Wolff, Mr. E. W., trois Sonates pour le Clavichord ou le Fortepiano, Tom. I. XIV. 2. 398

— G. Commerzienrath von, praktische Bemerkungen über die Anwendbarkeit der Koppelwirtschaft in den preuß. Staaten. Ein Accessit. K. 2. 307

Wolffius, Frdr. Aug., siehe Homeri opera &c.

— Prolegomena ad Homerum, Vol. I. Anh. III. 497

Wolfram, J. Ch., Lehren und Ermahnungen über die gute Anwendung der Jünglingsjahre, 14 Bändchen. Mit einer Vorrede von J. H. Gebhardt. XVII. 1. 251. 26 Bändchen. XXVIII. 1. 201

— L. J. G., vollständige Sammlung der Herz. Braunschweig-Lüneburgischen Wechselverordnungen und deren landesherrlichen Declarationen. VIII. 1. 151

Wollstrath, Fried. Willb., Charakteristik edler und merkwürdigen Menschen, nebst einzelnen schönen Charakterzügen. Eine Fortsetzung der Feddersschen Nachrichten von dem Leben und Ende gütigsinnter Menschen, 2r Theil. VIII. 2. 555

— Fragen über liturgische Gegenstände, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitbedürfnisse. XXV. 2. 467

— Wörterbuch für Theologen, Moralisten und Denker aller Klassen, in Beziehung auf des Hrn. von Rosow Berichtigungen, 10 Probe. XVIII. 1. 46

— siehe Sturm Predigten über die Sonntagsevangelien.

Wolster, Det., Abhandlungen zur Beleuchtung der deutschen Geschichte. V. 1. 43

- Wolff, Gies. Jaf.**, arzenkundige Abhandlungen über den Nutzen der Wasser, oder Lompbengeisse. Aus dem Holländischen übersezt von P. F. Finke. XXVI. 1. 233
- Wollmar.** Vom Verf. der Scenen aus Janks Leben. XXII. 1. 45
- Wollstabt, Joh. Phl.**, chronologischer Abriß der deutschen Geschichte, in Verbindung mit dem deutschen Staatsrecht, VIII. 1. 196
- der Geist des allgemeinen positiven Staatsrechts, der unmittelbar freien Reichsfürstenthum in Schwaben, Franken und am Rhein. Nach dem Kerner'schen System bearbeitet. IV. 2. 363
- Wollstonecraft, Maria,** Erzählungen für Kinder. Aus dem Engl. übersezt. XXIV. 1. 56
- Rettung der Rechte des Weibes mit Bemerkungen über politische und moralische Gegenstände. Aus dem Engl. überf. von Christ. Gottb. Salzmann, 1r Band. IX. 1. 126. 2r Band. XVII. 1. 66
- Wollzogen, Baron von,** siehe Briefe &c.
- Wolstein, D. Joh. Gottl.,** die Bücher der Wundarznei der Thiere, 2e Ausgabe. XIII. 2. 363
- Woltersdorf, Ernst Gabr.,** französisches Handbuch für die jüngern Töchter, 1r Theil. II. 1. 59
- Jaf. Friedr., Predigten, größesten Theils gehalten während des Feiertags von 1790 bis 1791. VIII. 1. 48
- Woltmann, Karl Ludw.,** Geschichte der Deutschen in den Schicksalen Periode, 1r Theil. XVIII. 1. 269
- Reinhard, Versuche zur hydraulischen Architektur, 1—3r Band. Anh. III. 215
- Worbs, J. G.,** Geschichte des Herzogthums Sagan. XX. 1. 119
- Wort, ein, der Würdigung an Europa.** Mit dem Motto: Dienst des Vaterlandes ist Gottesdienst. III. 2. 270
- letztes, über ein Wort, das ich 1786 zu Halle wider Herrn Nicolai zu einigen Freunden gesagt haben soll. An Freunde von J. K. Lavater. XVI. 1. 207
- Worte der Erinnerung an Jünglinge und Mädchen,** die sich auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen. Von einem jungen Ehemanne. X. 1. 61
- einige, des Glaubens in Beziehung auf die Reden Jesu des göttlichen Erbsers, die er über seine letzte sichtbare Zukunft auf Erden gehalten. Niedergeschrieben von einem Mitgliebe der evang. luther. Gemeinde zu Solingen. VI. 1. 131
- Wrede, C. G. J.,** geologische Resultate aus Beobachtungen über einen Theil der Südbaltischen Länder. XXIII. 1. 262
- Wünsch, Christ. Ernst,** Versuche und Beobachtungen über die Farben des Lichts. III. 2. 405
- Würdigung und Berechtigung der regelmäßigen Gärten, oder Versuch, die nach franz. Geschmack angelegten Gärten nach den Grundsätzen der Englischen Gartenkunst zu verbessern.** XXIII. 2. 523

Wart, H. Kemlian, Frage: Welcher Lehrvortrag in der Philosophie ist der nützlichere, der lateinische oder der deutsche? XI. 1. 140

Wärger, D. Heinrich, Revolutionskatechismus. XXII. 1. 119

Wundarzt, der, ein Vertrag zur Beförderung der Kenntniß des menschlichen Körpers u. ar. Band. XXII. 2. 363

Wundt, Fr. Pet., zwei Vorlesungen. XIX. 1. 151

— D. L., siehe Magazin.

Wurm, C. G. E. von, gegenwärtiger Be- und Zustand der kurhannoverschen Truppen. VI. 1. 45

— siehe Briefe u.

Wurmbrand, Jos. von, politisches Glaubensbekenntniß, mit Hinsicht auf die französische Revolution und deren Folgen. XXVIII. 2. 529

Wurmig, G. F., Alceon und Dorinde, ein Gemälde. II. 1. 77

Wurster, M. Sim. Frid., siehe Cornelius.

Wuttsack, Christ. Friedr., kurze historisch, geographisch, statistische Beschreibung von dem königl. Preuß. Herzogthum Vor- und Hinterpommern. VII. 1. 184

— Nachtrag zu der kurzen historisch, geographisch, statistischen Beschreibung des K. Preuß. Herzogthums Vor- und Hinterpommern. XXIII. 2. 499

Wv, Jan van, Sammlung einiger wichtiger Wahrnehmungen aus der Wundarzneykunst und Geburtskunde. Aus dem Holländ. XXIV. 2. 298

Wytenbach, Dan., Praecepta philosophiae logicae. XIX. 2. 454

X.

Xenophon von der Erziehung des Cyrus. Eine neue Uebers. aus der Hutchinsonschen Ausgabe von einem Böhmern, 12 und 28 Band. XXVIII. 1. 267

Xenophons Anonymemoneumata. Aus dem Griechischen von M. Benj. Weiske. XV. 2. 350

— **Gastmahl und Oekonomie.** Aus dem Griechischen von A. G. Becker. XXVIII. 2. 298

— **(Sammtliche Werke. Aus dem Gr. neu übersezt von Aug. Chr. und Konrad Borchel, 5r Theil.** XXII. 1. 32

X.

Xorick, by Mr., a sentimental journey throug France and Italy &c. XIII. 2. 373

Young, Arthur, die franz. Revolution, ein warnendes Beispiel für andere Reiche, nach der an Ausgabe aus dem Engl. XVIII. 1. 157

— **Reisen durch Frankreich und einen Theil von Italien, in dem Jahren 1787 bis 1790, vorzüglich in Hinsicht auf die Landwirthschaft. Aus dem Engl. übersezt, 2r 3r Band.** XXV. 2.

Donny, Aeth., über Großbritanniens Staatswirtschaft, Politik und Handlung. Aus dem Engl. überfetzt von Fr. Arnold Klenbring. Anh. IV. 546

3.

Zach, Franc. de, Tabulae motuum solis novae et correctae, ex theoria gravitatis et observationibus recentissimis erutae &c. II. 1. 166

Zacharia, D. Gottb. Traug., paraphrastische Erklärung des Briefes an die Hebräer, von neuem herausgegeben von R. Ernst Friedr. Karl Rosenmüller. XII. 1. 218

Zahle, C. G., siehe Baskholm auserlesene Stücke aus dem H. T. Song, Fr. Ebr., französisches Lesebuch für die mittlern Klassen. XXVIII. 1. 200

— kurze Einleitung in die sämtl. Bücher des N. und N. Testaments, zum Gebrauch für Bürger, u. Landschulen. XXI. 1. 52

Zangen, Karl Ge. von, Beiträge zum deutschen Recht, 2r Theil. Anh. IV. 28

Zawf, G. B., Augsbургische Bibliothek, 2 Bände. Anh. I. 493

Zardo, D. Alalb. Vincenz, ist es zweckmäßig und zulässig, die angehenden Landkultivator in einer eingeschränkten Volksschule zu unterrichten? XVII. 2. 307

— pharmaca vegetabilia juxta pharmacopoeam austriaco-provincialem. IV. 2. 581

Zauberpfiegel, der, ein Märchen der grauen Vorzeit. XVI. 1. 60

Zauber- und Gekrönmärchen, Ehesallische, aus dem Franz. der Madam von Lufan überf. von J. G. S. S. 1r Theil. IV. 1. 296

Zäuner, Jud. Ehabdus, Corpus juris publici Salisburgensis, oder Sammlung der wichtigsten die Staatsverfassung des Erzstiftes Salzburg betreffenden Urkunden. VIII. 2. 473

— Syllabus Rectorum magnificorum Universitatis Salisburgensis inde ab ejus primordiis ad haec usque tempora, &c. XI. 1. 263

— über anonymische Schriften und deren Geheimschreibart. XVII. 1. 276

Zauschner, D. Jo. Bapt. Jos., Vindiciae Phlogist. XVII. 2. 462

Zeichen und Werth der Mannereusehelichkeit, Ein Wort zu seiner Zeit für edle Jünglinge und Mädchen, von einem Welke, 18 Band. XVII. 2. 305. 2r Band. XXII. 1. 40

— — — der unverlehten Jungfrauenschaft nach Nationalgesetzen, Physiologie und Moral. Zur Beherzigung und Ermahnung aller Herren und Damen, welche dießs Recht zu schätzen und zu bewahren wünschen. VI. 2. 468. 1r Fortsetzung. XVI. 2. 404. 2r Ausgabe. XXII. 1. 39

Zeichentunst, gründliche, für junge Leute und Fleißhaber aus allen Ständen nach Originalzeichnungen. Von Joh. Martin Preißler und Joh. Eberh. Jhle, 1 — 4r Theil. XXI. 2. 474

Zeitgedichte vor und nach dem Tode des heiligen Ludwigs XVI. XV. 1. 276

Zeitschrift, dramaturgische, 18 Stück. XI. 2. 550

Zeitung für die Naturkunde, Oekonomie, Handlung u. Gewerbe, oder Analecten zum Besten der Stadt- und Landwirthschaft, der Wissenschaften und Industrie, 26 und 34 Stck. XII. 2. 399
 Zeitungsbuch für die französischen Angelegenheiten, 12 Hefen. XXII. 1. 120

Zenobie, Reine d' Arménie. Anh. III. 173

Zepernst, D. Karl Fr., Miscellaneen zum Lehnrechte, 4r Band. XIX. 2. 530

Zerbini, Eunomia, 1792. I. 2. 335. 1793. XV. 1. 126

Zerrenner, H. G., der deutsche Schulfreund, 48 Bändchen. VII. 1. 291. 9 — 98 Bändchen. XVIII. 1. 51. 106 Bändchen. XXIV. 1. 57. 116 und 128 Bändchen. XXVIII. 2. 476

— siehe Morgen- und Abendseher, Christliche.

— Volksteden.

Zeugungstheorie, etwag mballche, über die Erzeugung des Menschen. Ein Lesebuch für Eheleute und Eheleute 1c. von einem ausübenden Arzte. VI. 2. 498

Zeviani, Giovanni. Verardo, über die Hypochondrie, hypochondrische Flatulenz, Windstucht und die übrigen Blähungskrankheiten. Aus dem Ital. XXI. 1. 253

Ziegenhagen, G. H., Lehre vom richtigen Verhältnisse zu den Schöpfungswerten, und die durch öffentliche Einführung derselben allein zu bewirkende allgemeine Menschenbeglückung. V. 2. 546

Zieger, M. J. C., Nachrichten von guten und lobenswerthen Handlungen aus der verflochtenen und gegenwärtigen Zeit, 28 Theil. IV. 1. 60

Zieglar, E. G. B., über das alte Ritterwesen, das falsche Point d'honneur, die wahre Herzhaftigkeit in Rücksicht auf die Duell 1c. IX. 1. 204

Ziegler, J. W., Schauspiele. 3r Band. X. 2. 319

— Werner Carl Ludw., Beitrag zur Geschichte des Glaubens an das Daseyn Gottes in der Theologie. I. 1. 217

Zimmermann, E. H. W., das Schicksal Genis. Eine Warnung für alle Staaten Europas. Geschildert durch eine Gesellschaft Schweizer. XXV. 2. 508

— ernste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens, von einem biedern Deutschen. Anh. I. 227. V. 203

— Frankreich und die Freystaaten von Nordamerika, 1r Band. XXVII. 2. 428

— statistisch: historisches Archiv, 1r Band. XXVI. 2. 548

— siehe Carolini.

— — Geschichte.

— — Penman literarisches Leben.

— — Repositorium für die neueste Geographie.

— — Uebersicht der Fortschritte 1c.

— Joh. George, lateinische Anthologie aus den alten Dichtern für mittlere Klassen. XII. 2. 304

Zimmermann, H., die junge Haushälterin, ein Buch für Mütter und Töchter, 1 — 48 Bändchen. III. 2. 597

Zirkel, G., der Prediger Salomon, ein Lesebuch für die jungen Weltbürger überf. XII. 1. 218

Zim,

- Stitter, J. C., gründliche Anweisung zum Brodbaden.** Anh. IV. 561
- Stillinge, die, der Natur, 18 und 21 Theil.** XIX. 1. 278. 38 Theil. XXI. 1. 198
- Zöllner, Joh. Frid., Briefe über Schlesien, Krakau, Wieliczka und die Grafschaft Glatz auf einer Reise im Jahr 1791, 18 ar Theil.** IX. 1. 207
- **Geschichte des heutigen Europa vom 50 bis zum 120 Jahrb. aus dem Engl. überf. 10r Theil.** VIII. 2. 921. 11r Theil. XI. 2. 446. 12r Theil. XXI. 2. 323
- Stölcker, G. J., Andachtsskizzen und Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gottesfürchtige Christen, 4r Theil.** XXII. 1. 113
- **Reden über die vernünftige und christliche Erziehung der Jugend. Mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Gottfr. Dahl.** Anh. III. 15
- **Sammlung noch ungedruckter Predigten vermischten Inhalts.** IX. 1. 183
- Stolze, der, oder kompendiöse Bibliothek des Wissenschaftlichen aus der Thiergeschichte und allgemeinen Naturkunde, I. II. III. Heft.** XXIV. 1. 177
- Storndorf, eine dramatische Unterhaltung zum Geburtstage und zur goldbräutigam Dienstreise des Hrn. Generals von Sternfeld, den 12n Jun. 1792.** VII. 2. 371
- Süde aus dem Leben glücklicher Menschen.** XXII. 2. 544
- — — **unglücklicher Menschen.** XIII. 1. 181. 28 Menschen. XVIII. 2. 318
- **Charakteristike, aus der Geschichte der franz. Revolution und dem Kriege gegen die Deutschen, 16 Heft.** XIX. 1. 324
- **Historisch - Charakteristike, zur Verbesserung gesellschaftlichen Vergnügens und häuslicher Freude 1c.** XXII. 2. 546
- Susall und Loune, ein Lustspiel.** XVII. 1. 271
- Sumsteg, J. A., siehe Bürger, die Entführung.**
- Sura, patriotischer, an die Minister und Räte der Fürsten. Ein Pendant zu der in Erfurt obnl. gekrönten Preisschr.** XV. 1. 63
- Surückerrinnerungen.** XVII. 1. 121
- Surückforderung der Denkfreyheit von den Fürsten Europas.** XXI. 2. 550
- Susage der Konfirmanden. Vermehrte Auflage.** XVIII. 2. 309
- Susand, gegenwärtiger, der Landshauptmannschaft Hof, als Vortrag zur künftigen Kenntniß des Bürgerthums Nürnberg oberhalb Gebirges.** V. 1. 280
- — **des päpstlichen Stuhls, vornehmlich in Hinsicht seiner Justizpflege und politischen Oekonomie.** VII. 1. 79
- Swanitz, Vermahnungen an Marcard.** XXI. 2. 477
- Swanitz, M. Joh. Chr., Kommentar über Hrn. Prof. Rantk. Kritik der praktischen Vernunft.** XIX. 2. 279
- — — **der reinen Vernunft.** XVI. 2. 441
- Zwen Jahre aus dem Leben des Prediger Rheinfelds und seiner Familie. Eine Kriegsscene.** III. 2. 359

